This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

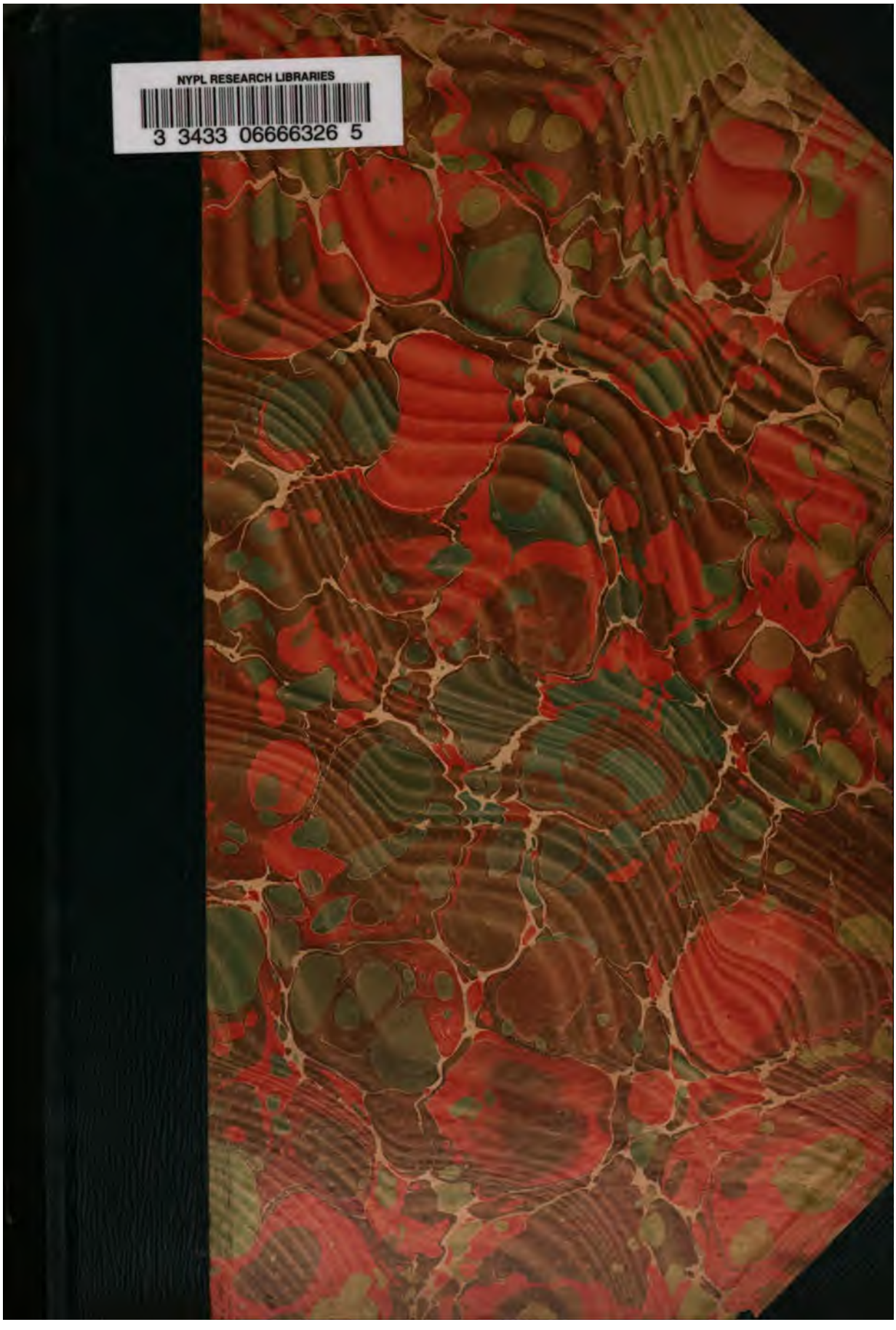
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06666326 5

Acc- 38380

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VERWALTUNGS-AUSSCHUSS DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM

ZU LINZ.

SIEBENTER BAND.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1876.

THE
PUBLIC LIBRARY
467013A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

I.

1347. 1. Jänner. Raunmichdorf. — *Elsbeth, Ottens von Plesse Hausfrau, stiftet sich mit der Arthueb und einer Mühle in der Ternberger Pfarre einen Jahrtag zu Garsten.*

Ich *Elschpeth Otten Hausfvraw von Pless*, dem Got genad, vergich vnd tv̊n chvnt offenlich fvr mich vnd fvr v̊nser peder erben, di mein wiert *Ott von Pless* lazzen hat, *Larenczen vnsern svn vnd ver Ann ẽnser Tochter*, daz wier geschaft vnd gegeben haben dem Gotzhavs zv *Gœrsten* den herren in di Oblay durich v̊nser erben sel hail willen di *Arthveb*, di gelegen ist in *Ternperger pharr* vnd di *mv̊l* da pey, di v̊nser vnd v̊nser erben lehen gewesen ist von den herczogen zv̊ Österrich, do von man allev iar dient zehen vnd nevn schilling phenning, von der *Arthveb* sechs schilling newr phenning an v̊nser vrawn tag zv̊ der dienst zeit, vnd nicht mer, vnd von der mv̊l drey schilling alter phenning avch an v̊nser vrawn tag vnd fv̊nf werich phenning vnd fv̊nf phenning zv̊ weinachten fv̊r prat vnd fv̊r ein ches. Vnd haben daz also geschaft, daz di herren allev ierleichen v̊nsern iar tag begen schullen mit vier vnd mit aynem halben phvnt phenning an dem abent mit ayner vigily vnd an dem morgen mit ayner gemaynn mess, und von den andern sechs vnd fv̊nf schilling schol v̊nser gedacht weren ewichlich allev vreytag mit drin phenning in der ere messe mit ayner collect. Ich ê genantev *Elschpeth* vergich auch, daz ich di ê genanten gv̊eter inn scholt haben gehabt v̊ncz an mein tôd, alz iz mein wiert *Ott von Pless* geschafft het. Der selben gveter verzeich ich mich hevt durich Gôt vnd durch meins wierts *Otten von Pless* sel hail willen. Vnd ist daz geschehen mit gvetlichem willen vnd gvnst aller v̊nser erben und mit meines wierts willen *Otten von Hollenwuerch*, den ich nv han. Vnd sein auch wier der selben gveter meiner herren vnd des gotzhavs scherm vnd gewer, alz des lantz recht ist in Österrich fv̊r all v̊nser erben. Vnd ist des zevg *Johans der Ravscher pvrgraf zten zeiten zu Steyr*

vnd *her Fridrich der Schech vnd Marchart der Prevhaven* mit iern anhangunden insigel. Der brief ist gegeben dacz *Ravnmichdorf* an dem eben weinacht tag, dv nach Christes gepuerd ergangen waren tavsent iar, drev hvndert iar, dar nach in dem siben vnd vierczkistem iar.

Orig., Perg. mit vier Siegeln zu Garsten.

II.

1347. 2. Februar. — *Chunrat von Lav, Pfarrer zu St. Marienkirchen, beurkundet, dass St. Florian den Hof zu Otnusch, den er demselben Kloster einst zum Seelgeräthe gegeben, seinem Neffen um 20 Pfund zu lösen gegeben habe.*

Ich *Chúnrat von Lawe* genant, *Pfarrer dacz sand Marein Chirchen*, di nahen leit bey *Euerding*, vergich vnd tun chund, daz ich meinen hof ze *Ótnúsch*, der nahen leit bey *Aystershaim*, der mein vreyes aygen ist vnd mich ze rechtem eribtail an gevallen ist vnd geruet an allen chrieg in nucz vnd in gewer han gehabt manigew jar, den han ich geben meinen erbern herren datz *sand Florians haws* mier vnd meinen vodern ze einem selgeraet also beschaidenleich, swann di nachsten erben chômen, *mein brúder Toman oder sein sún Chúnrat vnd Alber*, den schûllen mein vorgenant herren ze lôsen geben denselben hof genaedichleich nach ir beschaidenheit; nu sint chômen di nachsten erben *Chúnrat vnd Alber meinez bruder Tomans sún* vnd habent den gelediget vnd gelôset vmb zwainczig phunt wienner phenning, di in gelihen hat *her Heinrich von Aystershaim* auf den selben hof vnd hat sew bayd genomen an holden stat auf den selben hof also, daz sew den dienst, der da von gehôret, all jar iem geben schûllen als lang, vncz daz sew den lôsen vmb di vorgenanten zwainczig phunt wienner pfenning. Ich offen auch, daz ich vnd mein herren, di vor genant sind, den hof gehabt haben in nucz vnd in gewer geruet mer dann dreyzzig jar. Daz di red vnd wandlung staet beleib, dar vber gib ich disen brief meinen vorgenanten herren datz *sand Florians haws* ze einem vrchûnd, der bestaett ist mit meinem insigel vnd mit *meines vetern insigel hern Hainrichs von Lawe, meines verwesaer dacz sand Marein Chirchen* vnd mit *hern Otakers Lerwúler* insigel vnd mit *hern Hainreichs* insigel *von Aystershaim*. Der brief ist geben, do man zalt von

Christes geburd dreuczehen hundert jar, darnach in dem syben vnd vierczigstem jar an vnser wrawen tag ze der Liechtmess.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln auf weissem Wachs — das des Leerwüler abgefallen — im Stiftsarchive zu St. Florian.

III.

1347. 2. Februar. — *Der Pfarrer Chunrat von Law bezeugt, dass das Kloster St. Florian mit dem Lösegeld des Hofes Otnusch zwei Güter zu Viersiberg in der Pfarre Feldkirchen erkauft habe, mit deren Erträgniss seine Stiftung ausgerichtet werden soll.*

Ich *Chúnrat von Law, Pfarrer cze sand Mareyn Chirchen pey Everding* vergich vnd tůn chund, daz mein hof cze *Ótnusch*, der nahent leit pey *Aystershaim*, der mein vreiz aygen ist vnd mich ze rechtem erbtail an gevallen ist von meinem vater mit tůrczicht meiner geswistrid vnd aller ir erben, der mit alm dienst vierczehen schilling gelcz ist, den han ich geben vnd gemacht meinen erbern herren vnd irm gotshaus dacz *sand Florian* vor dreyzzik iarn mier vnd meinen vodern zv einem selgeret, den hat meiner herren Siechmaister in seiner phleg gehabt vnd nach meiner andacht vnd mit meinem gescheft hat er alle iar von dem selben hof gegeben an sand Tyburczen tag meinen vor genanten herren ein halb phunt vnd habent die meinen vnd meiner vodern jartag begangen mit Vigili vnd mit selmess, vnd nach meinem gescheft vnd andacht hat er gegeben meiner *Mómen Eysaln von Law*, di nu cze *Pulgarn* in dem Chloster ist, ain phunt, vnd sechczik phenning hat er iem vnd dem Siechavs an gelegt. Nv hat sich daz gefügt, daz mein vorgenant herren von iren gnaden vnd mit meinem willen den vorgenannten hof *meinem prúder Thoman vnd seinen sunen Chunrat vnd Albern von Law* ze leosen habent gegeben. Vnd mit denselben phenning, di si habent gegeben vmb losung, habent mein vorgenant herren czway gůt chawft dacz *Vyerstperig* in der *Pharr ze Veldchirchen*, di dient czehen schilling phenning, an sand Gôrgen tag ain phunt, an sand Michelstag sechczik phenning alter wyenner můncz fur chlainen dienst. Di schol der vorgenant Sichmaister tailen alle jar also, nach sand Gôrgen tag schol er meinen herren, di vor genant sint, geben ain halb phunt vnd schullen die meinen vnd meiner vordern jartag begen in der nachsten wochen oder hin nach, wenn si

dez stat habent mit vigili vnd mit selmess, vnd ein halb phunt pfenning zv der selben czeit schol er geben *meiner Múmen Eysaln von Law*, di dacz *Pulgarn* in geistleichen leben ist. Nach irem tôd schol er daz selben halb phunt phenning also geben sechczik den siechen avsseczigen vnd sechczik phenning armen Læwten an dem Charfreytag vnd die sechczik, di dew holden gebent an sand Michels tag fûr chlainen dienst, dew schol der Siechmaister im vnd seinem ampt an leogen. Daz die wandlung stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wier in disen prief, der versigelt ist mit meinem insigel vnd mit *meines Vetern Hern Hainreichs* jnsigel, der mein *verweser ist dacz sand Mareynchirchen*. Der prief ist gegeben, da man czalt von Christez gepurd drevczehen hundert jar, dar nach in dem syben vnd vyerczgisten jar an vnser vrawn tag ze der Liechtmess.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

IV.

1347. 2. Februar. — *Ortwein von Waltpurch und seine Söhne versetzen an das Kloster St. Florian einen Hof zu Wolkeinsdorf in der Waldkircher Pfarre bei Velden.*

Ich *Órtwein von Waldpurch vnd mein sún all drey Wolfganch, Purchart vnd Órtwein*, vnd all vnser Erben, die wir haben oder noch gewinnen, wir vergehen, daz vns des not ist geschehen vnd durft, daz wir nach rat vnser pesten frevnt versetzt haben vnser rechtes chauf aigen den hof, der haizzet datz *Wolkeinsdorf*, der gelegen ist in *Waldchircher pharr pei Velden*, vnd ein hueb vnd ein lehen daselbs, di gehorent in den hof, vnd den zehend auf den selben drin gueten vnd auf andern zwain gueten, die sind dez *Chappeller* vnd daselb pei dem hof gelegen dem erbern herren *hern Heinreichen Probst datz sand Florians hous* vnd der sampnung daselb vmb zwey hundert phunt phenning wienner munzze, der si vns gericht vnd gewert habent gantz vnd gar, liplich vnde guetlich, daz wir sev nichtes zeichen. Darnach chem iem vnserr erben, der pezzer recht wolt haben zu dem vorgenanten guet, der geb dem êgenanten gotshous datz *sand Florian* zway hundert phunt gêwiger wienner phenning an sand Jacobs tag vnd ziech sich dar zue. Dar vber gib ich vorgenanter *Órtwein von Waltpurch* disen offen prief mit meinem vnd mit *meinez svns Wolfganges* anhangunden jnsigeln, vnd

wand *mein sún Purchart vnd Órtwein* aigner jnsigel nicht enhabent, verpintent si sich mit irn trevn vndern vnsern jnsigeln stêt behalten den satzz vnd die wandlung, als vor geschriben ist; vnd durch pezzer sicherheit dem oftgenanten gotshous haben wir dinstleich gebeten di erbern vnd wirdig herren hern *Reinprechten vnd hern Fridreichen von Wallse*, in der gericht di guet gelegen sind, daz si ir jnsigel paid auch dar an gelegt habent zv einem gezeug vnd sicherheit der vorgeschriben wandlung. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreutzehen hundert jar, dar nach in dem siben vnd vierzkistem iar an vnser vrawn tag ze der Liechtmisse.

Orig., Perg. mit vier Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian. — Dieselben stellen unter demselben Tage mit den nämlichen Siegeln über die genannten Güter einen Kaufbrief aus, laut dessen St. Florian um 96 Pfund alter Wiener Pfenninge selbe erworben hat.

V.

1347. 2. Februar. — *Conrat von Gokenreut versetzt an Propst Wisento und den Convent zu Waldhausen das Gut an der Eben bei Hinterleithen, Pfarre St. Georgen und die Hofstatt im Rosenthal um 60 Pfund.*

Ich *Chunrat von GokenReut Vnd ich Gerdraut sein Housfrow Vnd ich Ulrich ir paider sun Vnd ich Peters sein Hausfrow* vnd alle vnser vierer Erben, wir verichen durch rechter ehafter not willen, di wir in offner schranne hestetigt haben, daz wir gesatzt haben dem Ersamen herren *Probst Wisenten* zden zeiten vnd der samnůng ze *Walthausen* ein gůt, daz vnser freys aigen gewesen ist, vmb sechtzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar von in verricht vnd gewert sein ze rechten tegen. Vnd ist daz selb guet gelegen in *sand Górgen pharre*, dez auch zwai gueter sind, gehaizzen *an der Eben pei hinderleiten* vnd dar zu ein hofstat da pei genant *im Rosental*, daz emaln allez nůr ain hof gewesen ist, Also beschaidenlich, daz di e genanten herren der Probst vnd di sammung vnd alle ir nach chomen daz e genant guet inne sullen haben vnd niezzen so lang, vnz wir oder vnser Erben den egenannten *herren von Walthausen* oder irn nach chomen di selben sechtzig phunt phenning wider chern vnd geben. Wir sullen auch vnd alle vnser Erben den oft genanten *herren von Walthausen* vnd irn nach chomen den selbe satz schermen vnd frein fur alle ansprach, als landes recht ist. Wann auch, daz wir oder vnser Erben den oft genanten herren dem Probst oder

der sammung oder irn nach chomen die egenanten sechtzig phunt phenning wider cherten vnd seu der zder Liecht misse in viertzehen tag vor oder viertzehen tagen hin nach gentzlich berichten vnd gewerten, so sullen wir vns dez oft genanten guets vnder winden an allen chrieg vnd haben mit allen dem recht als iz emaln vnser freis aigen gewesen ist. Vnd sullen auch die egenanten *herren von Walthausen* noch ir nach chomen dehain ansprach dar auf nicht mer haben. Wann aber sich di selben vier wochen vergingen also, daz daz vor genant guet von vns vnd von vnsern erben vngelost belib, als vor verschriben ist, so sullen die vor genanten *herren von Walthausen* aber daz selb guet als ander ir guet nutzen vnd niezzen aber daz iar chunftichlichen. Vnd daz auch di red also von vns allen stet vnd vnuerchert beleib, so geben wir den oft genanten herren dem Probst vnd dem Conuent zu *Walthausen* vnd allen irn nach chomen den prief versigelt mit des erbern herren hern *Jansen von Chappelle* anhangunden insigel, der durch vnser sunder gepet willen den prief versigelt hat. Wand wir selben dehain aigens insigel nie gewunnen. Vnd auch mit der erbern Ritter paider *hern Wetzleins von Erbing* vnd hern *Larentzen von Ód* anhangunden insigeln, di auch der sach getzeug sind mit sampt andern erbern leuten gnůg, di da pei gewesen sind. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreutzehen hundert jar, dar nach in dem siben vnd viertzkisten iar eze der liecht misse.

Orig., Perg. mit nur noch zwei Siegeln im Archive des Museums zu Linz.

VI.

1347. 2. Februar. — *Hartneid von Chumpolting verkauft an St. Florian zwei Güter zu Vierstberg.*

Ich *Hertneid von Chrmpolting vnd Elleis mein Hausvraw* vnd all vnser Erben vergehen und tuen chvnt daz wir zway guet, gelegen an dem *Vierstperg in Veldchirher Pharr*, die vnser vreis aigen gewesen sind vnd de vns geben hat *Ulreich der Prveler* ze rechtem heyrat guet vnd da wir auf getailt sein ze rechtem erbtail mit furzicht aller erben, di selben guet haben wir gegeben ze chauffen dem ersamen Gotshaus datz *sand Florian* vmb zwai vnd zwainzig phunt vnd sechs schilling gæwiger wienner phenning, der wir gantz vnd

gar gericht vnd gewert sein. Daz die wandlung also stêt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib jch vorgenanter *Hertneid* disen prief versigelt mit meim jnsigel vnd durch einer pezzern sicherheit wiln zv eim gezeug mit *hern Pylgreims dez Walchs* jnsigel vnd mit *Albers dez gnevsen* jnsigel vnd mit *Nyclas des Mvldorfer* jnsigel. Der geben ist nach christi gepurd dreutzehen hvndert jar, darnach in dem syben vnd vierzkistem jar an vnser Vrawn tag zder Liechtmisse.

Orig., Perg. mit vier Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

VII.

1347. 10. Februar. — *Otto von Charenspach stiftet sich mit vier Gütern einen Jahrtag bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg.*

Ich *Ott von Charennspach* vergich offennbar vnd tuen kundt, daz ich geben han durch meiner seel hail vnd durch aller meiner vodern seel willen, dem gotshaws vnd der samnung zu *Pawngartennberg* meines rechten freyen aigenns di guet, die hie benannt sind. Von erst den hof datz *Weisching* vnd ain hofstat leit vor demselben hof, vnd ein hofstat leit auf dem *Hart datz dem Weitschachen,* vnd datz *Zaglaw* ein lehn also beschaidenlich, das die herren von den vor genantn guetern jårlich meinen jartag begeen sullen ewigclich, als an dem brief verschriben ist. Von erst sullenn sy des montags nach Mitteruasten tailen vnd geben vndter arm lewt ain maisen (sic) hâring vnd prot, was aus vier und dreissig metzn korns werden mag, vnd sechs emer wein ewigclich an allen verzug. Vber das alles sol man den herren geben in das Refent iårlich an demselben meinem jartag ein halb phundt pfenning vmb visch, darumb sy meinen vnd meiner vodern jartag begeen sullen an demselben tag mit vigili vnd mit messen, als gewonhait ist jnn irem orden. Wår das aber getan, das mir die vor genanten herren vnd der conuennt meinen jartag nicht begienngen mit der tailung vnndter arm lewt vnd auch in selben in das Refennt, als vor verschriben ist, so sullen sich mein nagst erben vnd mein nagst frewndt der vor genannten gueter vnndterziehen so lanng, vntz das dieselb sawmchait gepessert werd mit gueter gewissenn, so sind den herren dann dieselben güeter wider ledig als vor an allen chrieg. Vnd alles das gut, das ich in geben han oder noch kunffticlich gib, das sullen sy haben mit alle dem

rechten, versuecht vnd vnuersuecht, als ich es selb emalen gehabt han in rechter stiller aigner gwer, dann als vil, das sy khain stewer von denselben gueten vnd von den lewten, die darauf sitzennt, nymmermehr hinfürbas nemen sullen vnd auch annder nyemand. Vnd darumb, das die red stât vnd vnuerkert beleib, darüber gib ich den herren vnd dem gotshaws zu *Pawngartennperg* den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit meines vettern innsigel *Otten der Pernawer* vnd mit *meiner ohaim der Flahenegker hern Gotschalchs, Chunrats vnd Ottenn* insigl, mit der will die sach geschehen ist vnd die auch mit jren anhangunden insigl der wandlung gezewg sind. Der brief ist geben nach Christi geburd drewtzehen hundert iar vnd darnach in dem suben vnd viertzigisten iar des sambstag vor dem Vaschanngtag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

VIII.

1347. 1. März. Wien. — *Ein herzoglicher Befehl an Richter und Rath zu Ens, dem von Wallsee in Ansehung der Lehengüter nicht gehorsam zu sein.*

Wir *Albrecht von gotes genaden herczog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Kernden* enbieten vnssern getrewn, dem Richtter vnd dem Rat vnd den purigern gemainleich ze *Enns* vnsser gnad vnd alles gut. vmb di vadrung, di *Reinprecht von Walsse* an ew tut von der guter wegen, di ir ze lehen von im habt, gebieten wir ew gar ernstleich bei vnssern hulden, als wir ew vor offt darvmb enboten haben, daz ir ew der widerhabet vnd seczet vnd in chainem weg gebet, wolt ew aber yemant darvber notten, daz bringet vnuerczogenlichen an vns, so wellen wir es dann gern darynne versarigen. geben ze *Wienn* am phinczstag vor Oculi MCCCXLVII.

Pergamentcodex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens.

IX.

1347. 17. März. Traunkirchen. — *Gertraud, Aebtissin von Traunkirchen, verleiht der Elsbeth von Wasen einen Hof auf der Wechling.*

Wir *Gedraut von Gotes gnaden Aptessine ze Traunchirchen* veriechen vnd tûn chunt, Daz wir *Elspeten, dev Vlreichs hausvrowe*

von Wasen gewesen ist des amptmans, vnd auch allen iren erben gelichen haben ze rechtem erbrecht am hof auf dem *Wechlinge,* als si den vnd ir erben geworfen heten, mit allen nutzen, di dartzve gehornt, emolen van den tzwain *abtessine vrowen Osann* vnd von *vrowen Chunigvnten,* die vnser voruordern sinde gewesen, also mit solicher weschaidenhait haben wir ir vnd iren erben gelichen ze erbrecht den hof, daz si vnd ir erben alle jar vns vnd vnserm gotes haus da von dienen suln an sand Gorigen tag dreizzich phennich wienner mvnzze hintz *Traunchirhen.* Ist daz getan, daz si oder ir erben di dreizzig phennig an dem vorgenanten tag nicht gebent, so gent immer vber viertzehen tag sechtzig dar ze wandel. tet si oder ir erben daz sechs wochen gesten, so sol sei vnser pot auf dem vorgenanten hof phenten für ain phunt phenning, vnd swer den vorgenanten hof anspricht, mit sweliher ansprach daz ist, daz sol di vorgenant *Elspet* vnd ir erben vnserm gotes haus auz pringen vnd ledigen ledichleihen vns an schaden vnd auch wer irr erben daz lant verburcht, der sol sein erbrecht verlorn haben an dem vorgenanten hof. Dev hiegeschriben wandelvng ist geschehen vnd gewandelt vor vnser datz *Traunchirhen* mit aller erben willen vnd wart vnd mit aller stêt. Daz ir *Elspeten* vnd ir erben dev rede dirr sache also stêt vnd vnuerchert furbaz weleib, des geben wir in disen gegenburtigen prief ze einem waren vrchunde vnd westetigen den mit vnserm anhangundem ynsigel. Ez sind auch dirr sach getzeuge *her Perichtram der Pehem, her Vlreich der Aichperiger, Chunrat der Celler, Ott van Talgav tzeden tzeiten schaffer datz Traunchirhen, Vlrich von Valspach* vnd auch ander erberr leitt genuge. Der prief ist gegeben datz *Traunchirhen,* da von Christes geburde vergangen waren tausent jar, drevhundert jar, dar nach in dem siben vnd virtzigistem jar an sand Gedrauten tag in der vasten.

Orig., Perg. mit Siegel im k. k. geh. Hausarchiv. Nach dem Codex im Enser Stadtarchiv im Archiv für Oest. Gesch. XXVII. 76. n. XV.

X.

1347. 19. März. — *Wilhelm und Otto, Söhne Albers von Hohenstein, verkaufen die Eigenschaft auf einem Hofe und zwei Lehen zu Seifriedsberg.*

Ich *Wilhalm vnd ich Ott di prueder von Hohenstain, hern Albers svn* vnd alle vnser erben wier veriehen an dem prief offenbar

allen lewten, daz wier verchauft haben di aygenschaft, di wier gehabt haben ze *Seyfridsperg* auf einem hof vnd auf zwain lehen, di *Chunrat vnd Vlreich, Ôrtweins svn von Wachaw* von vnserm vater vnd von vns ze rechtem lehen gehabt habent. Di selb aygenschaft hat der vorgenant *Chunrat vnd Vlreich* gechauft vnser vrawn Gotshaus ze *Wachaw*, daz man darzu fûrbaz ewichleich raichen schol zwen phenning ze purchrecht an sand Michels tag von dem egenanten gût. Daz in daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geb wier in den prief versigelten mit vnser payder insigel ze einem waren vrchund der sach, der prief ist geben nach Christi gepûrd vber trewtzehen hundert jar vnd dar nach in dem siben vnd viertzigisten jar des svnntags vôr pluem Ôstern.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

XI.

1347. 25. März. — *Ulrich Mitterberger gibt seiner Schwester Anna, Klosterfrau zu Pulgarn, zu Liebe ein Gut zu Greimhartsdorf zu einem ewigen Lichte vor dem Schlafhause der Nonnen und zur Beleuchtung bei der Mette.*

ICH *Ulrich Mitterberger* vnd all mein erben veriechenn vnnd thuenn khundt, dass wier durch Gott zuvordrist vnnd meiner lieben schwester willen Ver *Anna der Mitterbergerin Closterfrauen zu Bulgarn* gegebenn vnnd georndt habenn vnnsers rechtenn freyen erbthaills ain guett, ist gelegenn zw *Greimhartzdorff bey Tienndorff ennhalb Walthausen* vnnd diennt alle iahr järlichenn ann vnnser frauenn tag zu der diennstzeit ain pfundt wienner pfening vnd vier pfening vnnd ist frey ann alle steur vnnd ist freis aygen, mit allem dem, vnnd dartzue gehört versuecht vnd vnuersuecht, dem ehrwüerdtigen frauenCloster zu *Bulgarn* den frauen vnnd den herrn daselbs des heilligen Geists Ordtenn also mit aufgenombner rede, dass der vorgenanndt diennst von dem ehegenandten guett ebigclich geuallen vnnd gehoren soll zu ainem ebigen liecht, es sey mit jnnslett oder mit öll, vnnd das liecht solle prynnen jnn der vorgenanten frauen schlaffhauss des nachts alle nacht, wan sich di nacht anhebt, vntzt aber an den Tag, es soll auch von dem vorgenanndten gellt alle nacht die mötten beleucht werdten mit ainem guetten insslet-liecht also, das die vorgenanten klosterfrauen dabey woll mötten gelesen mügen, vnnd soll auch der vorgenanten zwayer liecht jed-

weders nicht lennger oder anders prynnen, dan oben jnn dem brieff verschrieben ist, vnd das alle die redt vnnd alles, das oben jnn dem brieff geschrieben stet, vnnd recht, alss ichs gemaint vnd geordnet hab, also stätt vnnd vnzerbrochen bleibe vnnd zu ainer bessern sicherhaitt darüber so gib ich vorgenannter Vlrich Mitterberger vnnd all meine erben den brieff versigelt mit meinem anhanngundten innsigel vnnd mit der erbaren meiner guetten freundt insigeln *Sighartz des Prewslein* vnd *Chunrats des Hahenspeckhen* annhangundten jnsigell. Der brieff ist gebenn, da man zalt nach Christy gebuerdt drey (zehen) hundert jahr vnnd darnach jnn dem syben vnnd viertzigsten jahre zu vnnser Frauen tag jnn der fasten.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

XII.

1347. 7. April. Passau. — *Bischof Gotfried von Passau bestätigt die Wochenmess- und Jahrtagsstiftung am St. Magdalenenaltar in der Pfarrkirche zu Lorch für den verstorbenen Dechant Witigo, welche der Passauer Domherr und Lorcher Dechant Heinrich vollzog.*

Nos *Gotfridus* dei gracia *Patauiensis* episcopus ad vniuersorum noticiam deducimus, quod cum bone memorie *Witigo, decanus Lauriacensis,* quandam decimam bladi suam in *Ensdorf* iuxta flumen *Anasi* emerit a venerabili fratre nostro in Christo *Ottone de Lonstorf, preposito ecclesie nostre,* pro nonaginta talentis denariorum wiennensium ipsamque postea ogligauerit pro sexaginta talentis denariorum et eo mortuo dicta decima de nostra consensu vendita fuerit per dilectum in Christo *Heinricum canonicum ecclesie nostre, decanum Lauriacensem* pro centum viginti talentis denariorum wiennensium, de quibus seu de qua summa cedebant sexaginta talenta denariorum in exsolucione obligacionis decime prenotate et triginta talenta denariorum sunt soluta ad curiam Romanam *Chunrado Hack,* nepoti *episcopi Frisingensis* cui de ipsa *Lauriacensi* ecclesia post mortem *Witigonis* prefati immediate in Romana curia fuit prouisum nomine et loco triginta talentorum, que *vicarius Witigonis* adhuc ipsi *Witigoni* tempore mortis soluere tenebatur et que ipsi *Chunrado* tamquam ipsius *Witigonis* immediato successori cedere debuissent quasque soror et filia sororis *dicti Witigonis* per illos de *Walsse* procurauerant arrestari et de facto occupari ipsisque per vicarium solui et

cumque (!) pro residuis triginta talentis denariorum, que ad prenotatum *Heinricum*, ecclesie nostre *canonicum* et *decanum Lauriacensem* tantummodo peruenerunt, ipse possessiones seu prouentus emerit de nostro consensu ipsi ecclesie Lauriacensi seu rectoribus eiusdem, qui pro tempore fuerint, ut singulis septimanis una missa in altari sancte *Marie Magdalene* in ecclesia *parochiali* Lauriacensi, quod ipse *Witigo* dotare decreuerat, die qua comodius (!) haberi poterit, ob sue anime remedium celebretur et singulis annis anniuersarius ipsius *Witigonis* cum vigilijs et missis defunctorum sollempniter cum certo presbiterorum numero et distribucionibus elemosinarum et oblagiorum peragatur. Nos ipsius *Heinrici* deuocionem in domino comendantes dicte misse ordinacionem ac anniuersarij institucionem cum omnibus et singulis suprascriptis ratam habemus et gratam confirmantes patrocinio huius scripti nostri sigilli appensione muniti. Datum *Patauie* anno domini Millesimo CCC^{mo} quadragesimo septimo, vij^{o} jdus Aprilis.

Orig., Perg. im Musealarchiv zu Linz. Das Siegel fehlt.

XIII.

1347. 24. April. — *Otto von Volkenstorf vermacht seinen Vettern Gundacker und Bertholt von Losenstein sein Landgericht ob der Ens, den Markt Neuhofen und den obern Hof zu Schirmstorf.*

ICH *Ott von Volchenstarf* vnd alle mein eriben vergich offenbar mit disem brief, Daz ich meiner lieben ocheim hern *Gundakchern vnd hern Berichten den zwain pruedern von Losenstayn* vnd allen ieren eriben recht vnd redleich vnd willichleich geben han nach meins vater hern *Albers seligen* rat vnd weisung *von Volchenstarf* daz ain drittail an dem landgericht, daz ich han *ob der Ens* vnd daz lechen ist von meinem genedigen hern *Herczogen Albrecht jn Ostereich* vnd daz si nu ze stunden mit allen rechten vnd nuczen in jr nucz vnd gewer ledichleich inne habent vnd ir ist gancz vnd gar, vnd daz ander lantgericht daz ander drittail dez selben lantgerichts, daz stet den zwayn pruedern hern *Dyetreichen vnd Ruedolfen von Losenstayn* vnd iren eriben, daz selb schol ich her wider lôsen vmb hundert phunt alter wienner phenning an all widerrede vnd schol ich den selben tail mitsampt meinen obgenanten ocheim hern *Gundakchern* vnd hern *Perichtolden* vnd mit allen iren eriben jnnehaben

vnd niezzen vncz an meinen tôd vnd nach meinem tôd ist, daz ich leiberiben gewinn vnd lazz, da schol ez angeuallen. Ist awer, daz ich an leiberiben verschaid, so schol ez ledichleich nach meinem tôd auf mein obgenant ocheim hern *Gundakchern* vnd hern *Berichtolden* vnd auf all ir eriben geuallen vnd schullen si denn di vorgenanten zwai drittail an dem lantgericht ganez vnd gar innhaben vnd niezzen vnd ledichleich ier sein mit allen rechten vnd nûczen, vnd dazû gehort versuecht vnd vnuersuecht, wi ez genant ist, ze alle dem rechten, vnd ez mein vater seliger vnd ich selb in nucz vnd gewêr gehabt haben, vnd daz selb lantgericht hat mein vater seliger vnd jch meinen obgenanten ocheim gemacht vnd habent ez auch enphangen vnd genomen von meinem hern von Ostereich. Ich han auch geben meinen obgenanten ocheim hern *Gundakchern* vnd hern *Berichtolden* vnd allen iren eriben *daz hous in der Geswent* vnd was dazû gehort, daz lechen ist von meinem hern von *Pazzaw*, also, daz si den halben tail lôsen schullen von meiner wirtinn vrown *Chunigunden* vmb hundert phunt vnd sibenzik phunt alter wienner phenning, wenn si wellen oder mûgen, vnd schullen si denn daz obgenant hous in der *Geswent* mit allen rechten vnd nûczen, vnd dazû gehort versuecht vnd vnuersuecht, wi daz genant ist, jnnehaben vnd niezzen vnd ledichlich ier sein ze alle dem rechten, vnd ez mein vater seliger vnd ich innegehabt haben vnd vnser gewesen ist, an alle jrrung. Vnd daz vorgenant hous in der *Geswent* mit alle, vnd dazû gehort, versuecht vnd vnuersuecht, wi daz genant ist, hat mein vater seliger vnd ich jn emaln gemacht vnd habent ez auch mit vns enphangen vnd genomen von meinem hern von *Pazzaw*. Ich han geben vnd gemacht meinen egenanten ocheim hern *Gundakchern* vnd hern *Berichtolden* vnd allen jren eriben den Maricht ze *Newnhofen* mit alle dew, vnd dazû gehort versuecht vnd vnuersuecht, wi daz genant ist, der lechen ist von meinem hern dem Herczogen von Ostereich, vnd den obern hof ze *Schirmstarf* auch mit alle, vnd dazû gehort, der lechen ist von *Chremsmûnster*, also, jst, daz ich an leib eriben verschaid, so schol der vorgenant Maricht ze Newnhofen vnd der Hof zu Schirmstarf mit allen rechten vnd nûczen, vnd dazû gehort, ledichleich an alle jrrung auf sew geuallen. Ist awer, daz ich den Maricht vnd den Hof indert verchumbern wil, da schol mich niempt an jrren, awer der Maricht vnd der Hof schol furbaz anderswo nindert mit chainem gemecht vermacht werden. Vnd die vorgenanten

guet alle, wi di genant sind, han ich meinen oftgenanten ocheim hern *Gundakchern* vnd hern *Perichtolden von Losenstain* vnd allen iren eriben recht vnd redleich vnd willichleich geben fur iren erib. tail, der in von mir vnd meinen vodern worden schult sein, also, mit auzgenomer red, ob ich an leib eriben verschaid, waz sew denn durch recht angeuelt, da schol sew niempt an irren weder wenich noch vil, vnd secz sew auch der obgenanten gueter alle an nucz vnd gewer, alz ez vor verschrieben ist, vnd pin auch dar jr gewer vnd scherm fur alle ansprach, wo in dez nôt geschicht, alz landez recht vnd gewonhait ist in dem land ze Ostereich. Vnd daz die sache vnd die wandlung furbaz stet vnd vnzeprochen beleib, darvber gib ich oftgenanter *Ott von Volchenstarf* in disen offen brief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel vnd der tayding sind auch zeug her *Heinrich von Volchenstarf* vnd her *Fridreich von Waltse von Ens* mit iren anhangenden jnsigeln. Der brief ist geben nach Christes gepûrd drewzechen hundert jar vnd darnach in dem siben vnd viercigkistem jar an sand Gôrigen tag.

Orig., Perg. Das Hängesiegel abgeschnitten. Schlossarchiv Gschwendt. — Cf. Notizenbl. der kais. Akad. 1854. 131. Nr. 61.

XIV.

1347. 24. April. — *Abt Konrad von Lambach genehmigt den Versatz des Lehens zu Verting bei dem Gattern von Magens von Harnarn an Konrad von Burkartsberg um 8 Pfund Pfenninge gegen Wiederlösung.*

Wir *Chunrad* von Gotes gnaden *Abpt ze Lambach* veriechn offenbar mit disem brief, daz für vns chomen ist *Magens von Harnarn* vnd hat mit aller seiner erbn gutleichen willn vnd wart daz lechen datze *Verting*, daz da leit oben bay dem *Gatern* gesetzet (hat!) ze ainem rechten satze mit vnserr hant vnd mit all der stet, div durch recht dor zue gehort, *Chunraden von Purkchartzperig* vnd seiner hausvrow̃ *Chunigunden* vnd alln iren erbn vmb acht phunt alter wienner pfenning, also beschaidenlich daz man vnserm gotzhaus jerichlich da von dienen schol dreizzig wienner pfenning an vnser Vrowen tag zeder dienzeit vnd nicht mer. Vnd schol auch div recht lôszeit sein jerichlich von sand Merteins tag vntz an den Prechemtag, wann er in der zeit gelosen mag oder sein erben, des schol man siv nicht irren. Doz in daz stet gantz vnd vnzebrochn

beleib, dar vber geben wir in disen brief versigelten mit vnserm anhangunden jnsigel, wand daz gut von vnserm gotzhaus recht erib ist. Datum anno domini M°. CCC°. XLVII° in die sancti Georij.

Orig., Perg. ohne Siegel im Stiftsarchive zu Lambach.

XV.

1347. 24. April. — *Otaker der Schalchhaimer quittirt dem Kloster Reichersperg eine Schuld von 17 Pfund Passauer Pfenning.*

Ich *Otakcher* der *Scholichaimer* vnd mein erben veriehen offenbar mit disem brief allen den die in lesen oder horent lesen, daz herre *Dietmar, probst ze Reich(ersperg)* ze den zeiten vnd der conuentt daselben einen brief, der mir von dem selben gotzhaws stund, sybentzehen phunt Pazzawer phenning gelost hat vnd erlost gantz vnd gar mit frewntleicher schied vmb zehen phunt pfenning Passauer mûnzze, der er mich vnd mein erben gar vnd gantz gericht vnd gewert hat, daz ich oder mein erben fûrbaz nichtz ze vodern noch ze sprechen han an den vorgenanten herrn Dietmaren, den probst, noch an den conuent. Vnd darûber ze vrchund gib ich in disen brief besigelten vnder meinem insigel. Der geben ist nach Kristes gepurd drewczehen hundert jar, darnach in dem siben vnd viertzkistem jar, an sand Gorigentag.

Promptuar. Reichersperg. Fol. 184 a.

XVI.

1347. 24. April. — *Friedrich Kressling widmet ein Pfund Gülten auf Gütern in der Pfarre Haidershofen, welches früher an arme Leute vertheilt worden war, nun zu einem Seelgeräthe in der Kirche Haidershofen.*

ICH *Fridreich Chresling* weiln Hern *Fridreichs* sûn des *Chreslings von dem dorf*, dem Got gnad, vergich offenbar mit disem brief, daz ich nach gemainer vreund rat der nasten vnd der pesten verchert han daz selgeret, daz mein vater mit mir vnd mit allen meinen altisten erben geschaft het ain phunt phennig geltes gmainer wienner mûnz auf zwain gueten, dew sein rechtes aygen gewesen sind, im *Pach* aynes ob *Hedershoffdorf* gelegen vnd ains auf dem *Smides perg* bayde gelegen in *Hedershoffer Pharr*, daz mein erben vnd ich inne gehabt haben seid meins vater tôd vnd da

von getailt haben armen leuten an Sand Geori tag als vil, vnd daz phunt phennig geltes getragen macht ierleich, han auf gegeben vnd in geantwurt ich vnd all mein vordern den Heiligen vnd der *Chirchen zu Hedershoffen* in alle dem recht, als ander Leut der vorgenanten Chirhen zu Hedershoffen recht habent, zu ainem rechten sel geret meinem vater vnd mir vnd allen vnsern erben vnd vôrvardern vnd nahchunften seln zu hilf vnd zu trôst mit solher beschaidenhait, daz ain jsleher Pfarrer zu Hedershoffen jerleich vnd ewichleich begen sol vnsern jartag an sand Allexi tag zu andern vesper mit ainer gesungen vigili vnd des nasten tags dar nah mit fumf sel missen vnd nah dem gotz dienst trewn vnd speysen schol fumftzehen armer leut vnd den geben drew essen, da si mit beleiben mugen vnd vier chenel weins vnd nah dem essen aynem igleichem menschen ayn pfennig. Wer auer daz, daz der genant Pharrer zu Hedershoffen des selben Gotzdienst vnd sel geret nicht volpringen môcht, als vôr geschriben stet, von êhaften nôten, so schol er an vnderlaz den Gotzdienst vnd daz sel geret volpringen in den selben acht tagen nah ain ander zu raiten, geschech des nicht, daz der Gotz dienst vnd daz sel geret nicht volpracht wurd in den acht tag, so ist ain jsleiher Pharrer zu Hedershoffen veruallen zu ayner pesrung, daz er mern schol den Gotzdienst mit drin messen zu den fumfen vnd mit acht armen leuten zu den fumftzehen also, daz er in den selben acht tagen dew saumvng an dem Gotsdienst vnd auch die pesrung, da er mit geuallen ist, zu ain ander ze raiten mit acht messen vnd mit drin vnd zwaintzich armen leuten vollichleich wyder tûn vnd vnuertzogenleichen. Gesech des alles nicht, so schullen sich die nasten erben vnder ziehen der vorgeschriben guet an der arm leut schaden, di auf den gueten gesessen sind, vnd inne haben viertzehen tag, ob der Gotz dienst vnd sel geret vnd auch dew pesrung wider tan wurd vollichleich, so schullen si wider ledig sein den Heyligen vnd der Chirhen zu Hedershoffen, wer auer daz, daz sich daz alles nicht vergieng, als vôrgeschriben stet, so schullen sich der abt vnd der conuent zu *Gleunch* der vorgenanten gût in dem Pach vnd auf dem Smidesperg vnderziehen mit allen den rechten, vnd vorgeschriben stet, vnd den jartag mit der vigili vnd fumf messen vnd mit den fumftzehen armen leuten jerleich begen an sand Allexi tag allen den seln, als vôrgeschriben stet. Vnd daz daz stet vnd vntzebrochen beleib, dar vber gib ich egenanter Fridreich Chresling disen brief

versigelt mit meinem anhangendem insigel vnd auch zu ainern pessern sicherhait vnd warhait des oftgenanten Gotz dienst vnd sel geret mit meiner pesten vreund insigel hern *Chunrates* des *Chresling*, *Michels* von *Tzauha*, *Dietreichs* des *Hinterholtzer*, *Perngers* von *Siernik* zu aynem rechten vrchunt vnd warhait der selben sach. Daz ist geschehen vnd der brief ist gegeben, do man zahlt von Christes geburd tausent jar, drew hundert jar, darnah in dem suben vnd viergigistem iar an sand Geori tag des heiligen herren.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln zu Gleink. Ueber Abhaltung dieses Seelgerathes stellte Abt Heinrich von Gleink laut einer in einem Copialbuche des XVII. Jahrhundertes enthaltenen Urkunde im Jahre 1353 am St. Alexiustage (17. Juli) einen Revers aus.

XVII.

1347. 24. April. — *Ott von Charnspach stiftet sich mit einem Lehen zu Hützing in Ardacker- und einem zu Uetzing in Viehdorfer Pfarr bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg eine ewige Messe.*

Ich *Ott von Charnspach* vergich offenwar vnd tuen kund, das ich geben han meines rechten kauf aigens ein lehen datz *Hutzing* gelegen *in Ardagker pfarr*, vnd dient drew phund wiener pfenning auf sand Jorgentag, vnd ain lehen datz *Vetzing* gelegen in *Vidorffer pfarr*, das dient zway phund auch auf sand Jörgentag derselben in münnss, dem Gotshaws vnnd den herren hintz *Pawngartenperg* auf Gotsleichnams Altar zu einer ewigen mess durch mein vnnd auch durch aller meiner vordern seel willen, die man teglich sprechen sol auf demselben altar. Vnd sol auch den vorgenannten gellt einemen, wer der herren Prior ist, vnd sol auch dauon täglichen dem briester, der auf dem vorgenannten altar mess hat, geben drey phenning vnuertzogentlich. Es sol auch der Prior geben den herren, die den altar innhaben, järlich vierdhalben schilling phenning, dauon sy denselben altar fürsehen sullen an liecht vnd an messgewannt nach des Priors rat. Geschäch aber, das die mess nicht täglich gesprochen wurde, als vor verschriben ist, so sullen sich mein nagst erben der egenannten guet vnnderwinden an geuerde in ain (an) frum vnnd den herren an schad so lanng, vntz daz die sawmickait gepuesst wirt mit gueter gewissen, So sind dann dieselben guet wieder ledig an allen krieg als ee den vor genannten herren vnd dem Gotshaws. Vnnd wann das

ist, daz die holden den rechten diensttag vorsitzennt, so sind sy verfallen freuels wanndl, das wiert yeglichem zwen vnnd sechs schilling phenning. Es geyt auch der datz *Huetzing* sechtzig zu einfart vnnd sechtzig zu auffart vnd nicht mer, vnd der datz *Vetzing* dreyssig jn, dreissig aws, vnd auch nicht mer. Auch offenn Ich mer, ob yemant nach mir herfür kåm, der pesser recht wolt haben zu den vor genanten guetern vnd ier durch recht wolt erb sein, der sol den herren vnd dem Gotshaws geben für das lehen datz *Hútzing* hundert phund wiener phenning vnd für das datz *Vetzing* sechzig phund derselben mûnss vnnd sol sich dann derselben gueter vnndterziehen an allem krieg vnd an alle widerred; Das die red stât vnd vnuerchert beleib, darumb ich dem gotzhaws gib den brief vnd auch den herren versigellten mit meinem anhangunden innsigill vnd mit *Otten* innsigel *meins brueder sun des Pernawer* vnd mit *meiner ochaim der Flachenecker heren Gotschalkes, Chunrat vnd Otten* innsigell, die der sach damit gezewg sind. Der brief ist geben nach Christi geburd dreytzehen hundert jar, darnach jn dem suben vnd viertzigisten jar an sand Jorgentag.

Aus einem Copialbuch von Baumgartenberg vom Jahre 1511.

XVIII.

1347. 24. April. — *Heinrich von Wissen und Chunrat der Rechner nebst ihren Hausfrauen und Schwestern verkaufen ihr freies Eigen, die Hube auf der Eben in St. Georger Pfarre an den ehrbaren Knecht Ulrich, Andreas des Gratzer sel. Eidam.*

Ich *Hainreich von Wissen vnd* ich *Peters sein Haûsfraw und* ich *Chûnradt der Rechner vnd* ich *Geyssell sein Hausfraw* und ich *Katrey* vnd ich *Jeût der vorgenanten Swester* paiden vnd mit vns alln vnser erben, swie die genant sein, wier veriechen vnd tuen chûnt, daz wir zv chauffen geben haben den Hûeb, ist genant *auf der Eben* vnd ist gelegen in *sand Górgen pharr* vnd ist vnser vreys aigen gewessen mit allev dev, vnd darzûe gehorent, als wirs ingehabt habent, dem *erbern chnet Vlreichen Andres aydem des Gratzzer*, dem got genade, vnd *Peterssen seinner Hausfrawn* vnd alln iern erben vmb ain genantz gut, des wier gantz vnd gar gericht vnd gewert sein an alln schâden vnd also beschaidenleichen, daz wier der vorgenantten hûeb *aûf der Eben* ier gewer sein fuer alln ansprach nach landes

gewonheit vnd nach lantz recht in Österreich an als gever. Daz in disev red stet vnd vnverchert beleib von vns vnd von alln vnser erben, darvber geb wier in disen brief zv ainer warn vrchünt versigelt mit des erbern *Ritter hern Larentzen des Óder, zv den zeitten Landrichter in dem Machlandt* anhangvnden insiegel, wan wir selber chain aygen insigel nicht gehabt haben zv derselben czeit, vnd verpinden vns dar hinder mit vnser trewn alles des stetz behalten, daz an disem brief geschriben stet vnd der sach ist gezeug der erbern manne *Chvnrad zu den zeitten richter datz Greyn in dem Marcht* mit seinnem anhangvndem insigel. Der brief ist geben vnd geschriben, do man zalt von Christes gepuerdt dreůtzehen hůndert jar, dar nach in dem syben vnd viertzkistem jar an sand Gőrgen tag.

Orig., Perg. mit Siegelresten. Klosterarchiv Waldhausen.

XIX.

1347. 8. Mai. Wien. — *Die Bürger von Ens sollen bei der Mauth zu Ketzlingern wie die Bürger von Steyr gehalten werden.*

Wir *Albrecht von gotes genaden Herczog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Kernden* entbieten vnssern getrwn *Ruedolffen von Lyechtenstain vnd seinem vettern Ruedolff Otten von Liechtenstain* vnsser gnad vnd alles gut. wand vnsser puriger ze *Enns* alle di recht habend, di vnsser puriger zu *Steir* habend, wellen wir vnd enpfehlichen ew ernstleich, daz ir diselben vnsser puriger ze *Enns* bei den rechten an der mawt ze *Checzlingern* weleiben lasset, di vnser puriger ze *Steir* da habent, vnd sy nicht verrer nőttet. mit vrchvnd des brieffs, geben ze *Wienn* am Eritag vor dem Auffert tag anno MccccxLVII.

Abgedruckt bei Kurz, Handel, 351 aus dem Pergamentcodex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens

XX.

1347. 10. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich stiftet eine Frühmesse in der Kirche St. Thomas und gibt dazu die Zehente in der Pfarr Mitterkirchen, welche er dem Kloster Waldhausen um 20 Pfund abgekauft hat.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brif, daz wir mit der

erbern vnd geistlichen leut, des Propst vnd des Conuent gemainlich ze *Walthusen* willen vnd gunst eine ewige fruemesse durch Got vnd in sand Thomas eren gestifft haben in *irr chirchen datz sand Thoman*, di si mit einem erbern priester irs ordens bestiften vnd begen sullen, der alle tag mess lese des morgens frue an ander gotsdienst, den man teglichen ouch do haltet vnd beget, vnd sol ouch derselb priester stetichleich bei derselben chirchen sitzen. Vnd habent vns ouch diselbn geistleichen leut von *Walthusen* zu derselben mess geben zwen mutt rokken vnd zwen mutt habern in der pfarr zu *Mitterchirchen auf dem hof ze Innerueld* vnd auf einem lehen vnd auf hofstetten daselbes dreytzehen schilling wienner pfenning geltes vnd den zehend in derselben pharr, der gehört gen *Walthusen* vnd giltet viertzehen mutt bayderlay getraydes, darumb wir in für dieselbe getrayd gult und phenning gult geben haben zway hundert phunt wienner phenning, der sie gentzlich verricht sind vnd gewert. Geschech ouch, daz si die vorgenent fruemess nicht bestiften mit einem erbern priester irs ordens vnd nicht begiengen alle morgen frue, als vor geschriben ist, so sûllen wir sie manen, daz si ez tun, wer aber, daz si die soumung nach vnser mainung in ainen maneyd nicht widerbrechten vnd eruollten mit gotes dienst, so sullen wir oder vnser erben oder vnser nachkomen, Hertzogen zu Oesterreich dieselben messe leihen einem weltlichen priester mit der vorgenent gult, di wir von in gechouft haben, der die egenent messe mit Gotes dienst verricht vnd begee in aller der weis, als vorgeschriben stet. Des geben wir ze vrchund disen brief besigelten mit vnserm insigel. Der geben ist ze *Wienn* an vnsers heren Aufart tag. Nach Christs gebürde dreutzehen hundert iar, darnach in dem siben vnd viertzkisten iar.

Kurz, Beiträge IV, 474.

XXI.

1347. 10. Mai. Waldhausen. — *Revers des Propstes Wisent und Conventes zu Waldhausen, über die von Herzog Albrecht zu St. Thomas gestiftete Messe.*

Wjr *Wisenth Brobst von gotz gnaden, jch Johans der Techent vnd di Sammung gemainchlich ze Walthausen* veriehen offenbar mit dem brief, daz vnser gnediger herr der hochgeporn furst *Hertzog*

Albrecht von Ósterreich mit vnserm guten willen vnd gunst ein ewigen frůmesse durch got vnd in sand Thomans ern gestift hat in vnser chirchen dacz *sand Thoman*, die wir mit einem erbern ewigen vnsers ordens priester bestiften vnd begen sullen, der alle tag messe lese dez morgens frue an andern gotz dienst, den man auch da teglich behaltet vnd beget. Vnd soll auch der selb priester stetichlich pei der selben chirchen sitzen. Vnd haben wir dem selben vnserm herren *Hertzog Albrechten* zu der selben messe geben zwen mutt rokken vnd zwen mutt habern in der pharre zu *Mitterkirchen* auf dem hof ze *Hunerueld* vnd auf einem lehen vnd auf hofsteten da selbes dreitzehen schilling wienner phenning geldes vnd den zehend in der selben pharr, der gehört gen *Walthausen* vnd giltviertzehen mutt baiderlay getraides, dar vmb vns der vor genant vnser her *Hertzog Albrecht* für di selben getraid gult vnd phenning gult geben hat zwai hundert phunt wienner phenning, der wir genczlich bericht vnd gewert sein. Wer auch, da vor got sei, daz wir di vor genanten frůmesse nicht bestiften mit einem erbern ewigen vnsers ordens priester vnd nicht begingen alle morgen frue, als vor geschriben ist, so sullen vns der vor genant vnser her *Hertzog Albrecht* vnd sein erben oder sein nachkomen manen, daz wir ez tůn. Wer aber, daz wir di saumung nach irer manung in ainem maneid nicht wider brechten noch eruolten mit gotz dienst, so sullen der vorgenant vnser her *herczog Albrecht* vnd sein erben oder sein nachchomen, die Hertzogen in Osterrich sind, dieselben messe leihen einen andern werldlichen priester mit der vorgenanten gult, die er von vns gechouffet hat, der di egenanten messe mit gotes dienst verricht vnd bege in aller der weiz, als vorgeschriben stet. Dez geb wir ze vrchund dem egenanten vnserm herren herczog Albrechten von Osterrich vnd seinen erben oder seinen nachchomen den prief versigelten mit vnsers egenants Probst Wisents vnd dez Conuents ze Walthausen paiden anhangunden jnsigeln, der geben ist nach christi gepůrd vber dreitzehen hundert iar, darnach in dem siben vnd viertzkisten iar an dem Auffart tag ze *Walthausen* in vnserm gotzhous.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im k. k. geh. Hausarchiv.

XXII.

1347. 30. Mai. Linz. — *Eberhard von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, bezeugt, dass dem Kloster Wilhering die Hube zu Strasshaim gegen Thoman dem Staudinger in der Landschranne zuerkannt worden sei.*

Ich *Eberhart von Wallsee, Hawbtman ob der Ens*, thun kund an dem brief, das der erber geistlich herr Abbt *Hermann zu Wilhering Thoman dem Stawdinger* mit rechtem recht vor mir in der Landschrann vmb die *hueb* ze *Strashaim* emprosten ist, also das er noch sein nachkommen ewiglich fürbas nymer mer hintz im noch hintz sein gotzhaus dhain ansprach sullen haben. Mit vrkund des briefs datum in *Lynntz* anno domini Millesimo tricentesimo quadragesimo septimo in vigilia Corporis Christi.

Copialbuch B pag. 481. Stiftsarchiv Wilhering.

XXIII.

1347. 31. Mai. München. — *Kaiser Ludwig befiehlt das Kloster Raitenhaslach ungehindert aus dem Forste am Weilhart windfälliges und liegendes Holz ausführen zu lassen.*

Wir *Ludwig von Gots genaden römischer Kaiser, ze allen zeiten merer des Reichs* entbieten vnserm Forstmaister über den *Weilhart*, der iez ist, oder hernach wirt, unsern lieben getreuen unser hulde und alles gut. Wir wellen und gebieten euch vesticlichen und ernstlichen, datz ir unser lieb dimütig den Abbt und daz Convent dez Gotzhaus ze *Raitenhaslach* lazzent füren und nemen alz vil wintvelliges und ligendes holzes aus dem obgenanten *Weilhart*, als sy in irm chloster bedürffent ze brennen, und wellen nicht, daz ir sy daran hindern noch irrent mit chainen sachen, als lieb euch unser hulde sint. Der Brief ist geben ze *Münichen* des pfinztages nach Urbani in dem drew und dreisigisten jar unsers Richs, und in dem zwainzigisten unsers Kaisertums.

Monum. boic. III. 208.

XXIV.

1347. 3. Juni. — *Abt Leupolt und der Convent des Klosters Heiligenkreuz thun kund, dass Herr Otto der Turse von Rauheneck mit der Schenkung eines Weingartens zu Baden, genannt der Chrump, einen Jahrtag gestiftet hat, welchen sie nach Verkauf desselben mit einer Gülte von 5 Pfunden Wiener Pfenningen sicherstellen.*

Wir prueder *Leupolt apt* vnd di sampnange gemain *dacz dem Heiligen Chreucz* veriehen vnd tven chvnt mit disem prief allen den, die in lesent oder horent lesen, daz vns der erber herr her *Otto der Túrse* von *Rauheneke*, dem got genad, hat gegeben einen weingarten, der gelegen ist ze *Paden* vnd haizzet der *Chrump*, zv einem ewigen jartag. Den selben weingarten hab wir mit dez erbern hern hern *Jansen* dez *Túrsen* dez vorgenanten hern *Otten* svn dez *Tursen* gunst vnd willen verchauft vnd geben haben vmb fvmftzich pfvnt wienner pfenning, der wir verricht vnd gewert sein. Dar fuer hab wir im vnd seinen erben fvmf pfvnt wienner pfenning geltes auz gezaiget auf vnserm hof ze *Paden* vnd auf allem dem, daz dar zve gehört, swie so daz genant ist mit so auzgenomner red, daz wir ewichleichen alle iar an sand Andres tag den egenanten jartag begen schullen mit vigili vnd mit sel messen vnd mit anderm rainem vnd gueten gepet nach vnsers Ordens gewonhait. Wir schullen auch an dem egenanten tag ewichleichen geben der sampnunge ainen ganczen dienst drew stuche gueter wische der pesten, di man ze der selben zeit winden mach vnd ain semel vnd dez pesten weins, der in dem vron cheler leit, ein pfruent an alle wider red vnd an allen chrieg. Waer aber, daz der vorgenant iar tag, alz vor verschriben ist, wurd versavmpt von vns an ehaftnotdurft, so schol er sich oder sein næchsten erben zv der egenanten gvlt ziehen vnd di so lang inne haben, vneze daz di savmchait von vns werd gepessert vnd ervollet. Vnd daz dise vrchunde stat beleib, dar vber geb wir im disen prief versigelt mit vnsern paiden anhangvnd en insigeln. Diser prief ist gegeben nach Christes gepvrd dreutzehen hvndert iar, dar nach in dem svben und viertzigisten jar dez næchsten svntages nach sand Peternelle tag.

Orig., Perg. mit zertrümmerten Siegeln im Schlossarchive zu Eferding.

XXV.

1347. 8. Juni. Steyr. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt mit wörtlicher Einschaltung die bezüglich der Vogteifreiheit dem Kloster Traunkirchen ertheilten Privilegien Herzog Otakars, ddo. Ens, 1191, und Kaiser Rudolfs, ddo. Wien, am 25. Juni 1277.*

Albertus dei gratia Dux Austrie, Styrie et Karinthie, Dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, Comes in Habispurch et in Kyburch necnon superioris Alsacie Lantgrauius Dominusque Phyrretis tenore presentium publice profitemur, quod honorabiles et religiose persone sanctimoniales . . Abbatissa et Conuentus monasterii in *Trawnchirchen* deuote nostre dilecte ad nostram venientes presentiam nobis humiliter supplicarunt, vt ipsis duo priuilegia, vuum ab *illustri Principe Otakaro quondam Duce Styrie*, et secundum a diue recordacionis serenissimo domino *Rudolfo olim Romanorum Rege auo nostro karissimo* tradita et concessa innouare approbare et confirmare de speciali gracia dignaremur, quorum primi priuilegij tenor incipit in hec verba. „Ego Otachar etc. (wie Urkunde ddo. Ens 1191 — OU. II. 427 —) monetam tenebat.“ Secundi vero priuilegij tenor sic incipit: „Rudolfus dei gracia etc. (vide ddo. Wien am 25. Juni 1277 — OU. III. 471 —) anno quarto.“ Nos igitur predecessorum nostrorum et specialiter *inuictissimi domini Rudolfi quondam Romanorum Regis aui nostri karissimi* vestigiis inherentes peticionibus predictarum sanctimonialium Abbatisse et Conuentus in *Trawnchirchen* fauorabiliter inclinati prescripta priuilegia, gracias, libertates, concessiones et jura a diuis Imperatoribus et Regibus Romanorum necnon Ducibus Austrie et Styrie monasterio prenotato concessa, tradita et indulta innouamus, approbamus et presentis scripti serie confirmamus vniuersis et singulis sub obtentu gracie nostre firmiter ac districtius inhibentes, ne quis huic nostro priuilegio ausu temerario contraire presumat quoquo modo, sicut grauem nostre vlcionis vindictam voluerit euitare. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus et maioris nostri sigilli appensione muniri. Datum *Styre* sexto idus Junij anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo.

Orig., Perg. mit schon losgerissenem Reitersiegel zu Ort am Traunsee. Vergl. Kirchl. Topographie XIV. 245.

XXVI.

1347. 10. Juni. Steyr. — *Herzog Albrecht erlaubt den Bürgern zu Steyr jährlich einen Jahrmarkt zu halten.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden, Herr ze Crain, auf der March und ze Portenaw, Graf ze Habspurg und ze Kyburch, Landtgraf ze Elsazze und Herr ze Phirtt* etc. tun chunt offentlich mit disem brief, daz fur vns chomen unser purger gemainlichen ze *Steyer* und tetten uns ze wizzen, sy hetten ze etlichen zeiten ainen jarmarcht gehabt, der wer in vor etlicher sache wegen abgenommen und baten uns, daz wir in von gnaden wider erlaubten, ainen jarmarcht ze haben, daz haben wir getan durch ir bet willen und haben in erlaubt und erlauben auch mit disem brief, ainen jarmarcht alle jar ze haben, datz *Steyer* des nechsten sunntags vor dem Aufferttag und vreyung dartzu acht tag lang vor und acht tag hinnach ze wandeln und ze werken mit allerlay choufmanschaft. Si sullen auch auf demselben jarmarcht die vreyung haben, die ander unser stet in Osterreich auf iren jarmarchten habent an alle irrung; des geben wir ze urchund diesen brief besigelten mit unserm insigel. Geben ze *Steyr* an sunntag vor Sand Veitstag nach Christi geburd dreyzehenhundert jar, darnach in dem sibenundvierzikisten jare.

Orig., Perg. mit einem Reitersiegel im Stadtarchive zu Steyr.

XXVII.

1347. 25. Juni. Landshut. — *Kaiser Ludwig nimmt Cunrat den Tannberger mit zwölf Helmen in seinen Dienst gegen den Markgrafen von Mähren.*

Wir *Ludwig* von gotes genaden *Römischer Keyser*, ze allen zeiten merer dez Reichs, bechennen offentlich vnd tun kunt, daz wir mit dem vesten mann *Cunrat Tannenberger* vnserm lieben getrewen vmb dienst also gerett vnd geteidingt haben, daz er vns mit zwelf mannen mit helmen hie zwischen vnd sant Marteins tag, der schirst chomt, vnd dar nach daz nehst gantz iar *wider den Markgrauen* von *Merhern*, der sich dez Reichs wider vns an genomen hat, vnd wider alle sein helfer vnd diener dienen vnd warten sol vberal im

dem land ze *Beyrn* vnd an den gemerchen, wo hin oder wann wir in vordern, Vnd sol mit den selben helmen ziehen vnd varn vns vnd vnserm land on schaden vberal vnd swann er an die stat chomt, do hin wir in vordern, so sullen wir im dann kost geben als andern vnsern dienern Vnd vmb den selben dienst sullen wir im geben vnd richten zwai hundert pfunt Regenspurger pfenning vf sant Jorgen tag, der schirst chomt, Vnd ob der vorgenant *Cunrat Tannenberger* in der frist nit enwer, so sullen wir seiner Hausfrauwen vnd erben dez selben geltes vnd si vns dez vorgenanten dienstes gebunden sein. Dar vber ze vrchunt geben wir im disen brief versigelt mit vnserm insigel, der geben ist ze *Lantzhut* an mentag nach sant Johans tag ze Sunwenden nach Kristes geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem siben vnd viertzigstem, in dem dri vnd drizigstem iar vnsers reichs vnd in dem zweinzigstem dez keysertumes.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Schlosse zu Aurolzmünster.

XXVIII.

1347. 26. Juni. Passau. — *Versicherung des Bischofes Gottfried von Passau, dass die durch ihn ertheilte Institution eines Pfarrers zu Waldkirchen den Rechten des Klosters St. Florian auf die Pfarre keinen Abbruch thun soll.*

Gotfridus dei gratia Ecclesie Patauiensis Episcopus venerabili in christo Heinrico preposito Monasterii sancti Floriani Canonicorum Regularium nostre dyocesis salutem et gratiose voluntatis affectum. Dubium tibi non existat, quin ecclesiam in *Waltchirchen*, quocienscumque eam vacare contigerit et conferri, quod nullus instituetur in eadem, nisi iuribus et pensionibus tibi et ecclesie tue debitis semper saluis. Hoc enim in institutionibus ecclesiarum omnium, que ad pensiones vel alia iura, quibuscumque ecclesiis uel rectoribus earundem de iure astringuntur, semper soliti sumus obseruare. Non est enim intentionis nostre, vt quibuscumque ecclesiis uel personis in juribus et pensionibus eisdem de iure debitis per nostram collacionem vel institutionem aliquid preiudicium generetur. Datum *Patauie* Johannis et Pauli martirum.

Orig., Perg. mit rückwärts aufgedrücktem Siegel im Stiftsarchive zu St. Florian.

XXIX.

1347. 26. Juni. Passau. — *Das Capitel von Passau reversirt sich gegen den Propst Heinrich von St. Florian, dass das Uebereinkommen zwischen dem Bischof Gottfried und dem Propst wegen Verleihung der Pfarre Waldkirchen an den Domherrn Ulrich von Traun dem Kloster zu keinem Nachtheil gereichen soll.*

Venerabili in christo patri ac domino domino *Heinrico preposito Monasterii sancti Floriani super Ypham* Canonicorum Regularium *Otto* dei gratia (prepositus). *Gundackcher decanus et Capitulum Ecclesie Pataviensis* vtinam ad quelibet beneplacita voluntatem. Juxta tenorem littere vobis directe ex parte reuerendi in christo patris et domini domini *Gôtfridi Patauiensis Episcopi* vos securum et monasterium vestrum reddimus, quod quacunque via prouisum fuerit ex parte dicti domini nostri Episcopi *Vlrico de Truna concanonico nostro,* vobis de pensione debita de ecclesia in *Waltchirichen* in posterum nullum preiudicium generari. Datum *Patauie* Johannis et Pauli Martirum.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

XXX.

1347. 19. Juli. — *Chunrat von Tannberg und Chalhoch von Falkenstein treffen mit Peter von Rosenberg Abrede rücksichtlich der passauer-böhmischen Grenze im Falle eines Krieges zwischen dem Kaiser und dem König von Böhmen.*

Ich *Chvnrat von Tannberch vnd ich Cholhoch van Valchenstain rettern* veriechen, vnd tun chunt, daz wir mit dem edlen hern *hern Petern van Rosenwerch* saetz haben mit dem gemerich dez landes tze Behem, daz an vnser Lant gemerich stoetzzet also beschaydenleich vnd an allez geuaer, wenne daz geschaech, daz wir van dez Chaysers wegen muesten tuen wider daz gemerich, so schullen wir ym vor ocht tag wider sagen vnd scholl der vryd vnd der satz dy selben ocht (Tage) zwischen vns staet vnd gantz beleiben angeuaer, als vor vnd waz ich inne han van meinem hern dem *Pyschoue tze Pazzawe,* dy pfleg tze *Velden* vnd waz dar tzu gehort, daz schol in den selben saetzen sein. Waer aber daz getan, daz dhain schod van

den vnsern hin in den saetzen geschaech, da hat *her Hainreich van Welisching* vnd *her Tobische van Chaemnytz* gewalt vns vmb tze sprechen, Vnd daz schulle wir in auztragen vnd auz rychten yner vier wochen. Daz gehayzze wir in mit vnsern trewen an aydes stat vollfueren. Waer aber daz getan, daz ein poezze volche chaem vnd wolt tuen auf sein recht an den gemerchen, da schulle wir tzu tuen mit vnsern dyenaern vnd mit vnsern vesten, daz ir wol secht, daz iz vngeuaerlich geschechen sey vnd auch vns nicht lub waer. Vnd wenne dy stoezze aufgestozzen werdent van vnsern wegen, oder van dez wegen *van Rosenwerch*, so schulle wir vnser prief aneinander wider geben. Daz gehayzze wir mit vnsern trewen an aydez stat also volfueren, alz iz an dysem gegenburtygem prief geschriben stet. Daz dy red staet vnd vnverchert beleib, dar vber gib ich *Chvnrat van Tannberch vnd ich Cholhoch von Valchenstain* dysen offen prief mit vnsern anhangunden insigeln. Des ist geben, do man tzalt van chrystez gepuerd dreutzechen hvndert iar, dar nach in dem syben vnd viertzigistem iar dez phintz tages vor sand Mariam Magdalen tag.

Monum. boic. XXX. II. 190.

XXXI.

1347. 3. August. — *Weichart von Winkel gibt seinem Schwiegersohne Otto von Liechtenstein zur Heimsteuer seiner Tochter Anna den Satz von 300 Pfund Herrn Albrechts des Burggrafen von Gars.*

Ich *Weichart von Winchel vnd ich Katrey sein hausvraw* vnd alle vnser erben vergehen vnd tuen chunt, daz wir gesatzzt vnd geben haben recht vnd redlich ze rechter haymstewer vnserm lieben aydem *Otten von Lyechtenstayn* vnd *vrawn Anne seiner hausvrawn vnser lieben tochter* den satz, den vns *vnser lieber ohem her Albrecht der Purgraf von Gors* gesatzzet vnd geben het fur drev hundert phunt wienner phenning. Den selben satz hab wir in geben vnd gesatzzt vnd allen ir payder erben mit allen dem rechten vnd nuczen, als er vns geben vnd gesatzzet ist vnd als wir in gehabt haben als sein prief sayt, den er vns darvmb geben hat. Den selben prief mit sampt dem vorgeschrieben gût hab wir geben vnd gesatzzet vnserm vorgenanten lieben aydem *Otten von Lyechtenstain* vnd *vnser lieben tochter vrawn Anne seiner hausvrawen* vnd ir payder

erben mit allem dem rechten, als wir den prief vnd das guet inne gehabt habent. Vnd darumb durich pezzer sicherhayt vnd vrchunt geb wir in den prief ze ainem waren gezewg diser sach versigelten mit meinem anhangunden insigel, Vnd sind auch des gezewg di erbern herren, die hernach geschriben stent, *mein lieber ohem her Alber von Rauchenstain vnd mein lieber ohem her Reinprecht von Schonberch*, dew diser sach gezewg sind mit ir payder anhangunden insigelen. Der prief ist geben nach Christes gepuerd dreuczehen hundert jar, darnach in dem syben vnd viertzgisten iar an sand Stephans tag, als er erfunden ward.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im Schlossarchive zu Gschwendt.

XXXII.

1347. 8. September. Kruman. — *Peter von Rosenberg, oberster Kämmerer in Böhmen, bestätigt dem Kloster Schlägel alle Schenkungen seiner Vorfahren mit Angabe der Grenzen.*

In dei nomine amen. Nos *Petrus de Rosenberch Summus Regni Bohemie Camerarius* omnibus in perpetuum. Cum a nobis petitur, quod iustum est, tam vigor iuris tam ordo postulat rationis, vt id ad exaudicionis gratiam fauorabiliter admittamus, eapropter notum esse volumus tenore presencium vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos ad preces et deuotam instanciam honorabilis viri *domini Nicolai prepositi* ceterorumque fratrum monasterij beate virginis in *Plaga* ordinis premonstratensis donaciones legittimas et perfectas, quas dilectus *genitor noster dominus Henricus* pie recordationis et alij predecessores nostri ob recordationem et remedium animarum progenitorum omniumque consanguineorum nostrorum ac ob salutem propriam fecisse dinoscuntur de suis hereditarijs et propriis bonis ipsorum *monasterio Plagensi* et ecclesie parrochiali in *Fridburch* conferendo certa bona et redditus expressos, prout in eorum literis, quas perfecte in presentia *filiorum nostrorum Petri videlicet et Judoci ac generi nostri domini Thobie de Kempnicz* fideliumque nostrorum *Buskonis de Bernhartycz, Wernheri et Przibitonis fratrum de Poizessin, Nicolai de Podnawicz, Johannis de Czekow* et *wlczkonis de Dobronycz* ac alijs pluribus fidedignis in *Chrumpnaw* perspeximus non cancellatas ec in aliquo viciatas, quarum tenor per omnia inferius est expressus, videlicet quelibet

nemora, prata ac queque sita a metis *Bauarie* vsque ad *flumen Multam* et omnia, que intra duorum riuulorum ambitu continentur inferius a riuulo, qui *Jezowa* dicitur vsque ad remotiorem riuulum in ascensu, qui *Pestizicze* in Bohemico nuncupatur, quiete et libere in perpetuum possidenda, hac tamen specificatione facta, quod nos nostrique successores eorundem nemorum ac bonorum simus defensores et tutores et vt nostris specialibus venatoribus ad nostram mensam seruientibus in eisdem nemoribus venari liceat animantia vniuersa. Insuper vidimus eorundem fratrum literas ecclesie scilicet *Plagensis* super ecclesiam in *Fridburga* eorum predicto cenobio condotatam cum pleno iure patronatus et cum omnibus ad eam spectantibus perpetuo possidendam, scilicet cum omnibus agris, pratis seu alijs quibuslibet sitis infra *Multam* et viam, qua itur de foro versus *studene* vsque ad Riuulum, qui *Jurzisszie* in vulgari appellatur, atque cum villa dotali *Fridaw* nuncupata, que est ad duodecim plenos laneos cum pratis sibi necessariis de nostro nemore exstirpanda. Nichilominus cum plenis decimis de nostra curia et agricultura in maiori nostra villa *Drazen*, presertim cum omnibus prouentibus decimarum maiorum vel minorum in hereditate in *Fridburg* pretacta ac cum cunctis fructibus thelonei et mute, decime ebdomade fori predicti, que omnia sunt spectantia ad antedictam ecclesiam *Fridburga* et vna cum ipsa ecclesia antedicte *Plagensi ecclesie* est dotata, vt est superius expressum, et quod licet *preposito Plagensi* ibi locare plebanum vnum de suis fratribus siue presbiterum secularem eidemque plebano licet habere suum specialem et continuum piscatorem in superiori et inferiori parte ad placitum in flumine *Multa* cum hamo et barsa piscandi, tali tamen conditione adiecta, quod ecclesia in *Fridburg* prenotata cum vniuersis suis pertinentijs supranotatis spectet ad terram Bohemie seu *dyocesem Pragensem* sub nostro nostrorumque successorum gubernamine et tutela. Demum perspeximus fratrum antedictorum eorumque Cenobij literas super ecclesiam parrochialem in *Chirchslag* cum tribus mansis ibidem in foro ad dotem spectantibus et villam dictam *Phaffenslag* predictorum fratrum monasterio etiam cum pleno iure patronatus a nostris predecessoribus condonatam, ab eis libere in perpetuum possidendam. Nos igitur donationes omnes factas sepedicto *monasterio Plagensi* prepositoque et fratribus predictis singulas dei et beate Marie sue pijssime matris ob respectum necnon nostre salutis nostro-

rumque progenitorum cupientes non minuere sed augeri, de consensu *conthoralis nostre dilecte Katherine* et omnium nostrorum heredum accedente optima voluntate ratas et gratas habemus et presentis scripti patrocinio confirmamus et perpetuo volumus esse valituras; vt autem omnia premissa robur obtineant firmitatis, idcirco iussimus presentes conscribi et eas sigilli nostri munimine roborari. Insuper ego *Petrus junior Pragensis, Olomucensis et Patauiensis Ecclesiarum Canonicus et Judocus de Rosenberch filii domini Petri de Rosenberch* prelibati hec appensione sigillorum nostrorum protestamur et ratificamus. Acta sunt hec in *Chrumpnaw* anno domini millesimo trecentesimo quadragesimoseptimo die Natiuitatis sancte Marie virginis gloriose.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Stiftsarchive zu Schlägl.

XXXIII.

1347. 19. September. — *Jans von Reichenstein verkauft dem Stadtrichter zu Freistadt Wulfing die Hube zu Zeyrz in der Pfarre Gallneukirchen.*

Ich *Jans von Reychenstain* vergich offenbar an dem prief vnd tuen auch chvnt, das ich ze chauffen hab geben mein hueb, genant *Zeyrcz*, dy gelegen ist in *Nevnchircher pharr*, vnd lehen ist von dem edeln Herczogen in Osterreich, mit alle dem recht, vnd ich sey gehabt hab, *Wulfinn zden zeyten stat richter in der Vreinstat vnd seiner hausfrown Elspeten* vnd ir payder erben vmb sechs vnd dreyzzk phunt phenning alter Wienner mvns, der si mich ganez vnd gar gericht vnd gewert haben, vnd schol auch ich egenanter *Jans* oder mein erben dem egenanten *Wulfing* oder sein erben dy vorbeschriben hueb aufgeben vnd mit herren hant richtig machen an allen chrieg vnd an all wider red, vnd auch an allen iren schaden, wenn si daz an mich oder an mein erben ayschent. Daruber zv vrchund vnd zv einem waren sichtigen zevg gib ich offt genanter *Jans von Reychenstain* in dysen offen prief fur mich vnd fur all mein erben wolbesigelten vnd bestaett mit meinem anhangundem insigel, vnd zv einer pezzern sicherhait mit meinez lieben pruder insigel *Vlreichs von Reyhenstain* fur allen chvnftigen chrieg. Der prief ist geben nach Christes geburd dreuzehen hvndert iar, dar nach in dem siben vnd vierczkystem iar dez mitichens in der chotember vor sand Michels tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Stadtarchive zu Freistadt.

XXXIV.

1347. 29. September. — *Marchart der Zeller verzichtet auf zwei Güter auf dem Dürstling in der Pfarre Neukirchen an der Ipf zu Gunsten des Klosters Gleink.*

ICH *Marchart der Celler*, ich *Alhait sein hausfrowe* wier veriehen offenbar an disem prief, daz wier dez chriegs vnd der ansprach, dev wier gehabt haben hintz dem Gotzhaus tze *Glevnch* vmb tzwai gert gelegen *auf dem Dürstling* in *Nevnchircher pfarr pei der Ypf*, div weiln her *Fridreich der Chersperger van dem Stain*, dem Got gnad, dem selben tzv̊ einem rechten selgret gegeben het, hinder erber læut vnd vnser frevnt gegangen sein, die vns davon genomen habent also, daz wier nach rat vnd mit wolbedachten mût vnd mit gůtlichem willen vnser selber vnd aller vnser erben von aller ansprach gegen dem selben gůten gestanden sein vnd daz wier vns gæntzleich vnd redleich vertzigen haben vnd auch vertzeichen der vorgenanten zwaier gůt auf dem Dürstling mit alle div, vnd dartzv gehôrt, versûcht vnd vnuersûcht so, daz noch wier noch chainer vnser erben oder vnser afterchunft hinfûr ieman chainz recht oder chain ansprach dargegen immer haben sûllen oder mûgen. mit v̊rchund ditz gegenbûrtigen offen priefs, der versigelt ist mit meinem vorgenanten Marchartz dez Celler aigen anhangundem jnsigel vnd mit hern *Marcharts dez Chersperger* jnsigel *van dem Stain* vnd mit *Ortolfs dez Chersperger* jnsigel seins prûder vnd mit *Hertleins dez Chersperger* iers vettern tzv̊ einer gancen warhait vnd ewigen stætichait derselben sache. der Prief ist gegeben, da von Christes gepûrd warn dergangen drivtzehenhundert jar, darnach in dem siben vnd viertzigistem iar an sant Michels tag.

Orig., Perg. mit Siegelresten im bischöfl. Consistorium zu Linz.

XXXV.

1347. 28. October. — *Albrecht von Klingberg und sein Vetter Heinrich von Klingberg versetzen Weicharten und Katharinen von Winkel die Veste und das Haus zu Arbesbach und eine Gülte um ein Darlehen von 430 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Albrecht von Chlingberch* vnd alle mein erben vnd ich *Heinreich sein Vetter von Chlingwerch* vnd alle mein erben Wir

vergehen offenlich an disem prief vnd tuen chunt, daz wir gesatzzet haben ze rechter satzzung als satzes recht ist vnd des landes recht eze Osterich, dem erbern herren *hern Weicharten von Winchel vnd vrawen Katreyen seiner Hausvrawen* vnd allen iren erben, di vest vnd daz haus ze *Arybatzbach*, dev vnser rechtes aygen gewesen ist, dar zu hab wir in gesatzzt drev vnd fumfczich phunt wyenner phenning geltes, daz zerecht ze der vorgenanten vest gehort, also hab wir in ez gesatzzet zerechter satzzung vmb vier hundert phunt vnd dreizzich phunt wienner phenning, di si vns berayt dar auf gelichen habent, also mit auzgenomener red, daz si di vorgenante vest vnd auch di gult alle inne haben schullen mit allem den rechten vnd nutzzen, als wir si selber inne gehabt haben. Sev schullen auch den dinest vnd di nutzze, di von den vorgenanten guetern bechoment, in vessen vnd nemen, nutzzen vnd niezzen aller ierchleich ze gleicher weys, als wir selber an allen abslag als lang, daz wir si von in ledigen. Vnd wanne ich vorgenanter *Albrecht von Chlingwerch* oder mein erben ledigen vnd losen wellen, daz schullen wir tuen, welichs iars wir mugen oder wellen vmb alle vier hundert phunt vnd dreizzich phunt wienner phenning mit einander, vnd doch also beschaidenlich, daz di nutzz vnd der dinest, der danne schirist von den vorbenanten guetern bechomet, der scholl geuallen dem vorgenanten *hern Weichart von Winchel* vnd seinen erben, aber an allen abslag, als vorgeschriben stat, vnd wanne si ir phenning nicht lenger enpern mochten oder wolten, so schullen si di vorgenanten vest vnd auch di gult versetzzen vmb Vier hundert phunt vnd dreizzich phunt wienner phenning, als vil ez in von vns stat, vnd schullen daz tuen nach meinem rat, wer aber daz, daz ich nicht bei dem land wer, so schol ez geschechen nach meines lieben swagers rat *hern Hainreichs von Walsse ze Drozendorf*, vnd wer auch daz, daz in der drey vnd fumftzich phunt wienner phenning geltes, di vorbenant sind, da icht abgieng, der man da nicht fund, von rechten nutzz, die schullen wir in widerlegen vnd erstatten von anderm vnsern guet, da wir daz haben, da ez in aller pest fuegt vnd gelegen ist, als verr daz wir sev dreyer vnd fumttzich phunt wienner phenning gelts gewaltich machen. Vnd daz di wandlung ditz satzes furbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb durich bezzer sicherhayt, vrchund vnd warhayd diser sach gyb ich vorgenanter Albrecht von Chlingwerch vnd alle mein erben dem oft-

genanten herren, *hern Weicharten von Winchel vnd vrawen Katreyn seiner hausvrawen* vnd allen iren erben disen prief ze ainem waren gezewg vnd steter warhayt diser sach, versigelten vnd besteten mit meinem anhangunden insigel, darunder ich mich egenanter *Hainrich von Chlingwerch* vnd alle mein erben verpinden, allez daz stes zehaben, daz vor an disem prief geschriben stat, mit meinen trewen. Des sind auch gezewg di erbern herren, *her Eberhart vnd mein lieber swager her Heinrich, di paid brueder von Walsse, hauptleut ze Drozendorf* mit ir an hangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreutzehen hundert jar, darnach in den syben vnd viertzgisten iar des nachsten suntags vor aller Hayligen tag.

Orig., Perg. mit Siegelresten im Schlossarchive zu Gschwendt.

XXXVI.

1347. 11. November. Wels. — *Tamquart Tanpeck, Bürger zu Wels, vermacht dem Spitale in Wels seine Wiese zu Pach, welche Erbrecht vom Kloster Lambach ist, als Seelgeräthe.*

Ich *Tanquart Tanpech purger ze Wels* vergich offentleich mit diesem prief vnd tuen chunt, das ich mit wolbedachtem muet vnd mit guetleichem willn vnd wort aller meiner erben geben han dem spital ze *Wels* durich got, durich meiner sel hail vnd allen meinen var vadern, ze einem ewigem selgerete mein wis ze *Pach*, di ich ze rechtem erib von dem gotes haus ze *Lambach* han vnd da von ich alle jar hintz dem selbn gotes haus zwainzig alt wienner phening an vnser vrown tag ze der dienstzeit ze eribrecht gib, also weschaidenleich vnd mit aufgenommer red, swer phleger des vargenanten spitals ist, der schol di selbn wis alle jar mit wishaien, mit mad, mit anderm werich, vnd dar zue gehort, aus richten vnd verrichten an alle mein mue. Vnd all nutze alt vnd jung, als di ierleich van der wis geuallent, die schol des spitals anwalt auf der wis tailen, vnd halben tail dem spital fassen vnd ich halben tail, swenn aber ich nimer bin, so schullen all mein nutze ledichleich des egenanten spitals an allen chrieg von allen meinen erben sein. Vnd swer dann obrister phleger des offtgenanten spitals ist, der selb schol den durftigen im spital geben an dem achteden tag vnser vrown tag ze der schiedung von der wis ein halbs phunt alter wienner phening, als

verr vnd di vnter in geraichen mugen. Geschech aber, das den durftigen an dem selben tag das halb phunt phening nicht geben wurd, schullen mein nachst vreunt, di dann lebunt sind, sich der vargeschriben wis vnterziechen mit vollem gewalt von dem spital in ir gewalt, vnd schullen chainen chrieg noch ansprach von dem spital vnd von den purgern darvmb leiden noch gewinnen, sev schullen aber den durftigen im spital alle jar das e geschriben halbes phunt phening an dem selbn tag von der wis geben vnd raichen, als var geschriben ist ze hilf meiner vnd aller meiner vaderen sel. Das dem spital di sach also stet vnd vnuerchert weleib, dar vber ze einem waren vrchund gib ich disen prief wesigelten mit der stat jnsigel ze *Wels* anhangundem vnd ich *Tanquart* mit meinem anhangundem jnsigel. Der prief ist geben ze *Wels*, da vergangen waren von Christy gepurd dreutzechen hundert jar, dar nach inn dem siben vnd vierzigistem jar an sand Merteins tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Stadtarchive zu Wels.

XXXVII.

1347. 4. December. Wien. — *Albert II., Herzog von Oesterreich, bestätiget das von den Herzogen Rudolf, Friedrich und Leupold dem Kloster Garsten verliehene Privilegium vom Jahre 1304.*

Albertus dei gracia Dux Austrie, Styrie et Karinthie, Dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, Comes in Habchspurch et in Kyburch necnon superioris Alsacie Lantgrauius Dominusque Phirretarum, omnibus in perpetuum. Constitutus in nostra presencia honorabilis et religiosus vir, dilectus deuotus noster *Michahel Abbas monasterij in Gersten* pro se et suo conuentu nobis humiliter supplicauit quatenus priuilegium quoddam per illustrem quondam *Leuppoldum Ducem Austrie* eidem monasterio concessum et postmodum per recordacionis felicis *Rudolfum, Fridericum et Leuppoldum illustres Duces Austrie gemanos nostros karissimos* approbatum eciam nos ipsis et suo monasterio approbare, innouare et concedere de speciali gracia dignaremur, Cuius quidem priuilegij tenor talis est: *Rudolfus, Fridericus et Leuppoldus dei gracia Duces Austrie et Styrie, domini Carnyole, Marchie ac Portusnaonis* omnibus presencium inspectoribus in perpetuum. Ad nostram venientes presenciam honorabiles viri Abbas et Conuentus Monasterij Gerstensis (siehe

Urkunde ddo. 2. Februar 1304 — OU. IV. 457 —). Nos igitur predictorum Abbatis et conuentus, vt suis deo precibus commendemur, supplicationibus inclinati predictum priuilegium de verbo ad verbum, prout est superius annotatum, et vniuersos ac singulos articulos in eo contentos liberaliter innouamus, approbamus, concedimus et presentis scripti munimine roboramus. Nulli ergo omnino hominum hanc nostre innouacionis paginam liceat infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, nostre indignacionis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum *Wienne* die beate Barbare virginis Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Klosterarchive zu Garsten.

XXXVII a.

1347. 6. December. — *Ott der Schmautzhauser verkauft seiner Schwiegertochter Anna 20 Pfund auf zwei Gütern zu Pischolfstorf.*

Ich *Ott der Smautzhauser*, mein hausfraw vnd alle vnser erben veriehen vnd tun chunt — daz ich meiner tohter *Ann* verchauft han ein gut vmb zwaintzich pfunt Regenspurger pfenning. Ich vergich auch ob mein sun *Jacob* vnd sein hausfraw *Ann* an erben verfüren, daz dann ir nach chomen solden haben di egenanten zwaintzk pfunt Regenspurger auf den zwain huben dacz *Pischolfstorf*, di bei ein ander ligent. Daz in daz also stæt vnd vnzerbrochen beleib, gib ich in vor genanter *Ott der Smautzhauser* disen brif versigelten mit mein selbs insigel vnd verpind mich dar vnder bei meinen triwen alles daz stæt ze halten, daz oben geschriben stat. Daz ist geschehen — dreutzehen hundert iar darnach in dem siben vnd viertzkisten iar an sand Nycloz tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

XXXVIII.

1347. 13. December. — *Heinrich von Nyderpauchenloch versetzt an Elbel von Wang ein Viertheil aus der Synhub.*

Ich *Hainreich von Nydernpauchenlach vnd mein hausvrow Elspeth* wir veriechen offenbar mit disem prief, daz wir mit allen

vnsrer erben gůtleichen willen vnd wart vnser gůt daz viertail auz der *Synhveb datz Nydernpauchenlach* gesetzet haben ze ainem rechten satze mit allen den nutzen, div durch recht dar zů gehörend ze holtz, ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, *Elbleyn von Wang vnd seiner hausvrowen Salmeyn* vnd ier bayden erben vmb zwelif pfvnt Wienner pfening also, daz daz vorgenant gůt vngelöst schol sein vier jar, vnd nach den vier jarn so schol jerichlichen div recht löszeit sein an vnsern vrowen tag ze der Lyechtmess vor acht tag oder hin nach ocht tag. Wer aber, daz der vorgenant *Elbel* oder sein hausvrówe oder ir erben der vorgenanden zwelif pfvnt pfenning von not nicht lenger enpern möchten, so schullen siv der bechömen von dem egenanden gůt nach des erbern herren rat Abpts von *Lambach*. Daz disev red stet gantz vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wir in disen prief versigelten mit des erbern herren jnsigel *Abpt Chůnrades* ze den selben zeiten herre ze *Lambach*, wand daz gůt von dem selben gotzhaus ist. Der brief ist gegeben, da von Christs půrt ergangen warn drevtzechenhvndert jar, dar nach in dem syben vnd viertzikisten jar an der heyligen vnd rainen jvnchvrow sand Lvcein tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Stiftsarchive zu Lambach.

XXXIX.

1347. 13. December. — *Herweig der Holzer und Margareth seine Hausfrau verkaufen ihre frei eigene Hofstatt zu Eytzendorf in Sachsener Pfarre an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Herweig der holtzer vnd jch Margret sein hausfrau* veriehn offenwar vnd tuen kundt, das wir durch rechter ehafter not willen verkaufft haben vnnsers rechten freyen aigenns ein hofstat datz *Eytzndorf* gelegen in *Sachsner pharr* mit alle, vnd darzu gehört ze holtz vnd ze veld versuecht vnd vnuersuecht, den erbern herren vnd dem gotshaws zu *Pawngartenperg* vmb ein genants gůt, des wir ganntz vnd gar gericht vnd gewert sein. Vns hat auch die vor genannt hofstat iarlich nicht mer gedient dann drew huener. Vnd darumb, das die red stêt vnd vnuerkert beleib, darüber gib ich den egenanten herren vnd dem gotshaws zu *Pawngartenberg* den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit *herren lorenntzen* innsigell *des Óder, der zu der Zeit Lanndtrichter was in dem Machland*, der

der sach vnd des kauffs damit gezewg ist. Der brief ist geben nach Christ geburd drewtzehen hundert jar, darnach in dem suben und viertzigisten jar an sand Lucein tag.

Aus dem Copialbuch vom Jahre 1511 zu Baumgartenberg.

XL.

1347. 21. December. Passau. — *Reicher der Kraft, Bürger zu Passau, verkauft mit Willen der Priorin von Minnbach an das Kloster Garsten einen Weingarten in der Krems.*

Ich *Reyicher* der *Chraft purger* datz *Pazzaw* vnd mein hausvraw *Diemuet* vnd alle vnser erben veriechen offenbar daz wier ze chauffen haben geben Abt *Micheln* tzen zeiten *Abt* ze *Gersten* vnd dem gotshaus vnd der sammung daselb den weingarten, der da leit in der *Chrems* vnd haizzet di *Mulpeunt*, vmb æinz vnd vmb sechzich phunt phening wiener munzze, der wier gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, vnd haben auch den selben weingarten ledichleich aufgegeben vnd vnverchumert mit der ersam geistleicher vrawn haut swester ver *Elspeten Grefin* von *Altenwurch* [?] zv den zeiten *Priolinna* datz *Minnpach*, der man alle iar davon geit ze purchrecht dreizzich phening wiener munzze an sant Michelstag vnd neun schilling phening wiener munzze an dem heyligen abent ze Ôstern oder swer *Priolinna* nach ier wiert datz *Minnpach*. Daz di red furbaz stet vnd vnzeprochen peleib, darvber gib ich egenanter Reycher purger datz Pazzow dem Gotshaus vnd dem Abt vnd dem Conuent datz Gersten disen prief mit meinem anhangvnden jnsigel zv ainem vrchund vnd zv ainem waren gezeug diser sach, vnd han auch gepeten di ersam geystleichen vrawn datz Minnpach di priolinna vnd den Conuent daselb, daz si iers Conuentes jnsigel darzue geben vnd anlegen zv ainem warn zeug vnd zv einer stetichait vnd zv einer sicherhait diser sach. Der prief ist gegeben datz pazzaw, do von Christes gepuerd warn ergangen drewtzehen hvndert jar, darnach in dem siben vnd viertzisten jar an sant Thomas tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im ehemaligen Garstner Archive.

XLI.

1347. 21. December. — *Ortwein von Waltpurch und seine Söhne verkaufen an Wulfing den Stadtrichter zu Freistadt den Rännahof und die Hube zu Oetzeinsdorf in der Pfarre Lasberg.*

Ich *Ortweyn von Waltpurch vnd mein svn all drey Wolfganch, Purchart vnd Ortweyn* wir veriehen offenbar daz wier haben geben ze chauffen vnsern hoff, der genant ist der *Raennehoff* vnd dy mvl gelegen dapey vnd vnser hveb ze *Oczeinsdorff* mit alle dem recht, vnd wir dy egenanten gut, dy da gelegen sind in *Lozperger pharr*, ze lehen gehabt haben von dem edeln Herczogen in Osterreich vnd auch mit allen nvczen, dem erbern mann *Wulfing zden czeyten stat richter in der Vreinstat vnd seiner hausvravn Elspeten* vnd ir payder erben vmb sechs vnd sybenczk phunt phenning alter wienner mvnss, der si vns gancz vnd gar gericht vnd gewert haben. Vnd schullen wier auch in dy egenanten guet mit alle dem recht, vnd wir sev gehabt haben, auf geben vnd mit herren hant richtig machen an allen chrieg vnd an all wider red, wenn si daz an vns ayschent. Daz dem offt genanten *Wulfing* vnd allen sein erben dy red vnd dy wandlung staet vnd vnuerchert beleib, daruber zv vrchvnd vnd zv einem waren sichtigen zeug geben wir jn, ich vorgenanter *Ortweyn von Waltpurch vnd ich Wolfganch vnd Purchart sein sún dysen* offen prief fur vns vnd fur all vnser erben wol besigelten vnd bestaet mit vnsern anhangunden insigeln fur allen chvnftigen chrieg. Dar zv verpint ich mich ich vorgenanter *Ortweyn der jung* vnder dy egenanten Insigel allez daz staett ze behalten, daz vorgeschriben ist, wand ich aygens insigels nicht enhab. Der prief ist geben nach Christes geburd drevzehen hvndert iar, dar nach in dem syben vnd vierczkysten jar an sand Thomans tag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im Stadtarchive zu Freistadt.

Eben dieselben verkaufen in demselben Jahre „dez Samstags vor aller mann Vaschang Tag (17. Februar) in der *Vreinstat*" an *Ulreich den Ochslein Bürger zu Freistat den Pullhof und ihre Hube zu Wiczleinsdorf*, beides in *Neumarkter Pfarre* — Lehen von Österreich.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im Stadtarchive zu Freistadt.

XLII.

1348. 6. Jänner. — *Friedrich der Geltinger verkauft die Hube zu Maur an Abt Christian zu Mondsee, die er von diesem Gotteshause zu Lehen gehabt hat.*

Ich *Fridreich der Geltinger vnd Anna mein hawsfraw* vnd all vnser erben veriehen, daz wir vnser hueb datz *Maur*, die wir da ze lehen gehabt haben von dem gotshaws zw *Mánnse*, haben ze chauffen geben dem ersâmen herren *abbt Christian* vnd uberal dem conuent des gotshaws ze *Mánnse* ledichleichen vmb XV phunt wienner pfenning, der sy vns gar vnd gântzleich gericht vnd gebert habent, daruber geben wir im disen brief versigelt mit meinem insigel. daz ist geschehen, do man zalt von Kristi gepurd drewtzehen hundert jar vnd jn dem acht vnd vierczigistem jar an dem prehentag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee (saec. XV.).

XLIII.

1348. 8. Jänner. Landshut. — *Stephan, Herzog von Bayern, gibt Dietmar dem Losensteiner einen Schuldbrief über 40 Pfund Regensburger Münze für ein ihm verkauftes Pferd.*

Wür *Stephan von Gottes genaden Pfalzgraf bej Rhein vnnd Herzog in Bayrn* Bekennen offentlich mit disem brief, dass wir *Dietmar dem Losenstainer* geben sollen vnd schuldig worden sein vierzig pfundt Regenspurger pfenning vmb ain ross, das er vnns darumben geben hat, vnnd sollen ihme dieselben Pfenning geben auf St. Jacobs tag schierist komendt. ob wür dass nit thäten, so hat er gewaldt vnnss darumben zu pfendten vnnd soll er vnnd wer ihme dess geholffen ist, darumben vnnser huldt nit verliesen. Vrkundt dises brieffs, der geben ist zu *Landshuet* an erchtag nach dem Obristen nach Christi geburth Anno 1348.

Aus einer handschriftlichen Genealogie der Abkömmlinge der Grafen und Markgrafen von Steyr, verfasst von Valentin Preuenhuber 1637. Archiv Eschelberg.

XLIV.

1348. 10. Jänner. *Conrat von Gokenreut verkauft an Propst Wisent von Waldhausen eine Besitzung in der St. Georger Pfarre an der Eben bei Hinterleiten und die Hofstatt im Rosenthal.*

Ich *Chunrat von Gokenreut vnd ich Gerdraut sein housfrow vnd ich Vlrich ir paider sun vnd ich Peters sein housfrowe* vnd alle vnse vierer erben wir veriehen offenbar, daz wir ze chauffen haben geben dem ersamen herren *Propst Wisenten* zden zeiten vnd dem erbern Conuent cze *Walthausen* ein guet, daz vnser freys aigen gewesen ist vnd gelegen in *sand Górgen pharre*, dez zwai gueter sind, gehaizten *an der Eben pei Hinderleiten* vnd ein Hofstat da pei genant *im Rosental*, daz allez emaln nůr ain hof gewesen ist, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir iz vnd vnser vor vodern gehabt haben, vmb ein gelt, dez wir recht vnd redlich ze rechten tegen ganz vnd gar bericht sein vnd gewert. Vnd daz di wandlung also stet vnd vnuerchert beleib von vns allen, als vor verschriben ist, vnd daz auch wir vnd alle vnser erben dehainen chrieg noch czu versicht czu dem oft genanten guet immer me gewinnen, dar vmb geben wir den oft genanten herren dem Probst vnd der samnung cze *Walthausen* vnd allen irn nach chomen den gegenburtigen brief versigelt mit dez erbern herren *hern Jansen von Chappell* anhangunden insigel, der durch vnserr sunder gepet willen den brief versigelt hat, wand wir selben chain aygens insigel nie gewunnen, vnd mit der erbern ritter *hern Wetzlein von Erbing vnd hern Larentzen von Ód, czden czeiten lant richter im Machland* anhangunden insigeln, vor den wir vns vnd alle vnser erben dez vor genanten gůts lautterlich in offner schranne vertzigen haben, da auch ander erber leut gnůg pei gewesen sind. Der gegeben ist nach christi gepurd vber dreutzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd viertzkisten iar dez pfintz tags nachst nach dem Prehent tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Klosterarchive zu Waldhausen. Vergl. 1347. 2. Februar. Nr. V.

XLV.

1348. 13. Jänner. — *Ulrich des Walichs sel. Söhne verzichten zu Gunsten des Klosters Wilhering auf alle ihre Rechte auf das Gut zu Au bei Freudenstain, wovon die Gnausin von St. Georgen den Dienst allein zu ihrem Seelenheil ebendahin gestiftet hat.*

Ich *Fridreich*, *Vlreich* vnd *Reichel* brüder weilund herrn *Vlreichen* sun dez *Walichs* wir verichen offenbar an disem brif vnd tun chunt, daz vnser anweilund fraw saligew gehugnusse di *Gnausin* von sand *Jorgen* ab irer sel geschafft hat den erbern gaistlichen herren vnd dem gotzhaus ze *Wilhering* den dinst alain, der auf dem gut gelegen ist dacz *Aw* leyt pey *Vraudenstain*, do weilund der *Czwichet* auf gesessen waz mit der beschaidenhait, daz wir dennoch allew recht dar auf scholten haben daz ist stiften vnd stören, anlaid, todrecht vnd stewr, bi ez genant ist vnd nur den plossen dinst dauon raichen dem vorgenanten Chloster. Dez selben rechtes haben wir vns durich der lieb willen, di wir zu dem gotzhaws haben, ganez leichen verczigen vnd den egenanten herren vnd dem chloster ze *Wilhering* daz vorgeschriben gut *dacz Aw* mit rechter furczicht aufgeben furbas besitzen vnd inn ze haben in rechten aigens gewer ledigleichen besucht vnd vnbesucht an allen chrieg also daz wir noch vnser erben noch de hainer vnser freund chunstichleichen chain recht noch vodrung, wi di genant sey, darauf sol haben. vnd dar vber geben wir dem gotzhaws ze *Wilhering* disen brif besigelten mit vnser vorgeschribener *Fridreich* vnd *Vlreich* Insigel vnd verpint ich mich *Reichel* vnder den selben, wann ich nicht aygens insigel han vnd zu ainer pessern sicherhait mit vnsers vettern insigel herrn *Pilgramps (!)* dez *Walichs*. Datum anno Domini M° ccc° xlviij. dez suntags nach dem Prehentag.

Aus dem Copialbuche A pag. 182 des Stiftsarchives zu Wilhering.

XLVI.

1348. 25. Jänner. — *Revers Gottfrids in der Au und seiner Hausfrau Offmei in Bezug auf ein von ihnen erkauftes, dem Stifte Kremsmünster unterthäniges Gut bei der Kirche zu Viechtwang.*

Ich *Gôtfrit in der Aw* und mein hausvrow *Offmey* und all mein erben vergechen und tuen chunt, das wir das guet pei der *Chirichen*

gechauffet haben da *Ulreich* auf gesezzen ist mit meins herren gůnst von *Chremsmúnster* also beschaidenleich, wan wier das selb guet nicht verziechen můgen, das uns not dar zu treibt, das wir iz verchauffen muezzen ich und mein hausvrow Offmey und unser paider erben, so schullen wir das selb guet eim paumann geben, der dem gotzhaus nůtz sey oder wem mein herr von Chremsmunster gern leich, ob des nicht geschæch das das ubergangen wůerde, so schol das vorgeschriben gůet ein vervallens guet sein dem gotzhaus daz Chremsmunster. Das di red stæt und unverchert beleib, dar uber gib ich disen prief versygilt mit *Leutolden des Choln* und *Dyetmares des Hœbichœr* paider anhangunden insygil wand ich aigens insygels nicht en han. Der prief ist gegeben do von Christes gepůerd ergangen warn dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht und viertzkisten iar an sand Pauls tag vor der Liecht Mess.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 218.

XLVII.

1348. 2. Februar. — *Niclas der Reche, Bürger zu Ottensheim, stiftet einen Jahrtag zu Wilhering mit 6 Schilling Pfenning auf der Mühle zu Nieder-Ottensheim.*

Ich *Nycla der Reche purger ze Ottenshaim* vnd ich *Chvnegund* sein housvrow wir veriehen, daz wier ab vnserr vnd vnserr voruordern sel bei vnserm lebentigen leib haben geschafft vnd gegeben noch vnser baider tod sechs schilling wiener phenning geltes ouf vnserr mul, ist gelegen ze *nidern Ottenshaim*, di vnser vreyes aygen ist, den erbærn gaistlichen herren *Abpt Hermann* vnd der sampnung ze *Wilhering* durch der lieb willen, die wier zv vnser vrowen haben vnd zů dem selben Gotzhaůs, mit der beschaidenheit, swenn wier nicht mer sein, swer die selben mul denne inne hat noch vns, daz in der an alle verziechnusse vnd wider red do von schol raichen vnd dienen den vorgenanten dienst, daz ist sechs schilling wienner phenning an vnser vrowen tag ze der dienst zeit alle jar. Geschæch des nicht also, daz in daz dhaines jars verczogen wůrd, so mugen si ouf der vorgenanten můl vmb den dienst vnd vmb daz wandel vreylichen gephenden samp ouf ander iers chlosters aygen. Vnd schullen si do von vnsern jartag begen noch iers ordens gwonheit vnd jærchlichen an gotesleichnam tag ir phrunt mit visschen

do von pezzern, als verr der dienst geraichen mag. Wir mûgen aber alle iar die selben sechs schilling geltes ab losen wir oder vnser erben an den dienst mit acht phunten wienner phenning, do man anderswo als vil geltes dem Gotshous vmb schol chauffen vnd schol die losung allebeg geschehen zwisschen dem vorgenanten vnser vrowˆn tag vnd sand Mychahels tag. Wier schullen auch des vorgeschriben selgræts ir herren vnd gwer sein, swo in des dûrft geschiecht, wand gieng in von dhainerlay chrieg ichtes dar an ab, den lobe wir in auz ze richten wier oder vnser erben bei vnsern trewen noch landes reiht oder daz selb ervollen vnd erstatten von anderm vnserm gut, daz wir haben oder chunftichlichen gewinnen, vnd dar vber gebe wier den herren disen brief versigelten mit meinem oftgenants Nyclas jnsigel vnd zv einer pezzern zeugnuss mit hern *Hainreichs des Pernawer ze den zeiten Purkgrauen ze Wæssenberch* jnsigel. Der brief ist geben, do man zalt von Christes gepûrd dreutzehen hundert jar, dar noch in dem acht vnd viertzigistem jar an vnser Vrown tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit dem Siegel des Rechen, im Stiftsarchive zu Wilhering.

XLVIII.

1348. 2. Februar. — *Heinrich, Pfarrer zu Höflein erklärt, dass seinem Herrn Ulrich von Lobenstein die Einlösung des halben Baumgartens zu Höflein, welchen er von diesem und seinem Vettern, Peter von Lobenstein, mit 2 Pfund auf zehn Jahr erkauft hat, um 4 Pfund jährlich frei stehe.*

Ich *Heinrich Fpharren (sic) dacz dem Hoflein* vergich offenbar an disem prief vnd tûne chunt, daz der paugart dacz dem *Hoflein* pei der mul, den ich gechauft han von meinen herren von *Lobenstain hern Petern vnd hern Ulrichen* seinem vetern vmb fier fphunt fphening mit allen nuczen zoehen iar vnd nicht lenger vnd schol in davon raichen jerlich fumf schilling fphenning wienne (sic) mûnzze an sand Jeorgen tag, also pûrchrecht recht hat, wolt aber her vlrich, der vor genant ist, den paumgarten halben lesen vmb zwai fphunt fphenning in den vorgenanten zoehen jaren, so schol jærleich losung sein an vnser vrowen tag der Liechtmesse vor acht tag vnd nach acht tag. Darvber gib ich disen prief vnd verpint mich vnder meins hern jnsigel hern *Heinrichs (zu) den zœiten fpharrer dacz Veldkyrchen.* Der prief ist geben, do man zahlt von christus

gepurd dreuzehen hunder iar, darnach in dem acht vnd virczistem jar an vnser Vrowen tag der Lietmesse.

Orig., Perg. ohne Siegel im Schlossarchive zu Riedeck.

XLIX.

1348. 2. Februar. — *Kunigund die Reusin von Linz gibt dem Kloster St. Florian ihren Weingarten, die Mitterpeunt zu Neuburg gegen ein Leibgeding.*

Ich *Chvnigund di Revsinn von Lincz* vergich vnd tuen chunt daz ich gegeben han dem ersamen gotshaus dacz *sand Florian* recht vnd redleich mit des perchmaisters hant meinen weingarten dacz *Nevnburch*, der haisst in der *Mitterpeunt*, der mein rechtz erb ist gewesen von vater vnd von mueter, vnd mit dem ich ze fürzicht von allen meinen vreunden getaïlt pin, also beschaidenleich, daz man mir von dem vorgenanten gotshaus, di weil ich leb, ein leibgeding raihen schol alli jar dacz *Lincz* an all mein müe an sand Michels tag zwen mutt chörns, fur ieden mutt zwen vnd dreizzig meczen gestrichner Linczer mazz vnd als vil habern vnd zwai phunt alter wienner phenning an sand Jörgen tag, vnd schol auch daz nicht ab gen, di weil ich leb, iz bejær der vorgenant weingart mit wein oder nicht, wand ich andrer betragnuss nicht enhan. Vnd daz daz allez stet vnd vnuerchert beleib, als vor beschriben ist, dar vber gib ich dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* disen offen brief versigelten mit *hern Hertneids insigel von Havnsperch zden zeiten Lantrichter ob der Ens* vnd mit *Fridreichs des alten Tungozzinger* insigel. Der prief ist geben nach Christs gepurt vber dreyczehen hundert iar, dar nach in dem æcht vnd vierzigisten iar an vnsrer Vrawen tag zder Liechtmiss.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

L.

1348. 2. Februar. — *Revers der Brüder Niclas und Georg, weiland Chunrats des Schneiders Söhne, in Betreff dreier Güter an dem Gumpenberg, welche ihnen Abt Heinrich zu Gleink zu einem Zinslehen verliehen hat.*

Ich *Nycla, Ich Górg Bruder weilen Chvnrats des Sneider Sön*, dem Got genad vnd alle vnser erben svn oder töchter vergechen

offenwar an disem brif, daz wier vnuerschaydenlich von vnserm genædigen erbirdigen herren *Apt Heinrichen* vnd van der brûderschaft gemain von *Glevnich* empfangen vnd genummen haben driv gût *an dem Gumpenperg* iers aygens, di si vns gelichen habent tzu einem einslechen, di genant sind: tzwai *an der Hueb* vnd ainez *an dem Ort*, mit allen den rechten vnd nûtzen vnd gesûchen, di dar tzû gehôrent, versucht vnd vnbesucht, als ez von alter her chômen ist, vnd sullen des vnser herren vnd gæwer vnd verantwurter sein, wo vns des nôt geschieth, nach des landes recht, also beschaydenlich, daz wir in jærlich an vnser Vrowen tag in dem heribst, als si geparn ist, da von eins raichen vnd geben sullen von iedem gût siben pfenning Grætzer mvntz irem gotzhaus hintz *Glevnich*, vnd sullen wier den eins antwurten in daz *Gœrstental* ierem Amptmann. Tæten wier des nicht vnd daz wier daz vertzugen sechs wochen nach dem vorgenanten vnser Vrowen tag, so sey wir geuallen von allen vnsern rechten, di wir dar an haben, vnd sol man auch den eins vnuertzogenlich von vns nemen, wenne wir in da hin senden in den sechs wochen an allen schaden, vnd wenn wir daz gût versetzen oder verchauffen, daz sullen wier tuen mit ier hant vnd sullen si daz leichen mit den rechten an ierrung vnd allz vertzichen ir vnd iers gotshaus, vnd sullen wier di selben wandlung an sev vnd an ir gotzhaus in vier moneyden pringen nach der wandlung. Tæten wier dez nicht, so seyn wir awer nach den vier moneyden geuallen mit vrchvnd ditzs briefs von allen vnsern rechten, den wier in dar vber geben mit vnsern payden aygen anhangunden jnsigeln versigelt, dar vnder wir vns verpinden vnuerschaydenlich aller sachen, di vor geschriben stet, der geben ist nach Christes gepûrd driutzechen hvndert jar, in dem echt vnd virtzigistem jar an vnser Vrowen tag tze der Lichtmesse.

Orig., Perg. ohne Siegel im Klosterarchive zu Gleink.

LI.

1348. 25. Februar. — *Dietrich von Hag und Margaretha seine Hausfrau verkaufen ihren Thurm zu Hartheim an seinen Bruder Wolfhart von Hag sammt der Hofmark um 60 Pfund alter Wiener Pfenninge.*

Ich *Dictreich* von *Hag* vnd jch *Margret* sein hauzwrau vnd vnser paider erben wier vergehen, daz wier ze chauffen haben geben

vnserm liebem brûder *Wolfharten* von *Hag* vnd seiner hauzwraun wraun *Ymmen* vnd ieren erben vnsern *Tueren* ze *Harthaime* mit sampt der *Hofmarich*, alz iz mit zawn vnd mit groben vmfaren ist, vmb sechtzk phunt alter wienner phennig, der wier gentzleich vnd gor von in gericht vnd gewert sein also mit weschaidner red, daz wier in gelobt haben mit vnsern trewn, daz wier in allev di stet dar vber tûn schullen, der si dar vber tuerfen vnd der si noturftig sein, swann si sein an vnz gerent, so schullen wier inz auf geben vor dem herren, da iz lehen von ist. Daz in di red also stet vnd vnverchert weleib, gib ich in den brief versigelt mit meim anhangunden insigel, vnd zv einer zeugnuzze mit vnser lieben lieben (sic) wreunt insigel hern *Alberz* von *Portzhaim*, *Hainreich* von *Aysterzhaim*, *Phyliphz* von *Alharting*, *Fridreichz* dez *Salz*, in an schoden. Der brief ist geben nach Christez gepurd dreuzehen hundert iar, darnach in dem ocht vnd viertzkistem iar an sant Mathyas tag.

Orig., Perg. mit fünf Siegeln im Schlosse zu Eferding.

LIa.

1348. 25. Februar. — *Meingros, des Propstes zu Reichersberg Bruder, reversirt dem Kloster Reichersberg die Hube zu Vetschiern bei dem Lauhlänspach (Lauerspach Pf. Weilbach) als Leibgeding.*

Ich *Meingros* des *Probst* brueder ze *Reichersperg* vergich offenbar mit disem brief daz mir mein herr vnd mein herren verchert habent einen leib, den ich gehabt han auf der halben hueb ze *Vetschiern* bei dem *Lauhlœnspach* an meinen leib vnd sol da uon dienen xv dn. an sand Jacobstag. Ir (!) vergich auch, daz ich den andern halben tail der vorgenanten hueb bestanden han zu mein ains leib von dem vorgenanten Probst vnd herren ze Reichersperg vnd sol da von dienen den gantzen dienst, daz sind x metzen chorns oder vj schilling pfenning da fûr. Tæt ich dez nicht inner xmj tagen, so sol man mich pfenten vmb den vorgenanten dienst. Wert ich daz pfant, so han ich meinew recht verloren vnd mûgen di vorgenante halbe hueb lazzen, swem si wellent mit meinen gueten willen. Ich sol auch weder verchauffen noch versetzen nur mit iren gueten willen. Vnd daz daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, gib ich in diesen brief versigelt mit dez erbern mans *Gôtfrid* des *Talhaymer* anhangunden insigel im an schoden, wan ich aigens insigel

nicht han. Vnd ist daz gesehehen — dreutzehenhundert iar dar nach in dem acht vnd viertzigisten iar an sand Mathiastag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

LII.

1348. 25. Februar. — *Ulrich von Rüstorf bekennt, von dem Gute zu Hof in der Rüstorfer Pfarre jährlich 80 Pfenninge dem Siechmeister zu St. Florian entrichten zu müssen.*

Ich *Ulreich Alrams sun von Rúsdorf vnd ich Offmei sein hausfraw* vnd alle vnser erben wier veriehen offenleich, daz wier alle iar iârleich dien schûllen dem siechmaister des erbern gotshaus datz *sand Florian* von dem gût, daz da haizzet datz *Hof* vnd gelegen ist in *Rústorffer pharr*, achtzikch newe phenning wienner munzz an vnser vrawen tag ze der dienst zeit. wâr aber, daz wir den versaessen vntzt auf den nachsten sand Michels tag dar nach, so schûllen wier dem egenanten siechmaister vervallen sein sechtzig phenning ze wandel. wâr aber, daz wier iem dienst vnd wandel verzugen vntzt auf die nachsten dienstzeit, so schûll wier geuallen sein von allem dem recht, daz wier an dem vorgeschriben gût haben. Wier schûllen auch fürbaz dhain ansprach nimmermer darzû gewinnen. wier schûllen auch dulden von dem gût alle iar die recht gewonhait vnd vodung (sic), die ander des vorgenanten gotshaus holden duldent, vnd welher wier der ains vber fûren, so hat vns der vorgenant siechmaister dar vmb ze pezzern, also wier stat an iem ervinden. der vorgenanten tayding vnd gelûb verpind wier vns mit vnsern trewen stât ze haben vnder des erbern manns Insigel *Dietmars dez Pernâr ze den zeiten purgraf ze Púchhaîm*, wann wier aigens jnsigels nicht haben. Der brief ist geben nach Christes gepûrd dreutzehen hundert iar, darnach in dem âcht vnd viertzkistem iar an sand Mathias tag.

Aus einem Pergamentcodex im Stiftsarchive zu St. Florian.

LIII.

1348. 5. März. *Ortolf der Piber versetzt an Friedrich den Klingenbrunner einen Zehent zu Neumarkt bei Freistadt.*

Ich *Ortolf der Pyber vnd ich Elspett sein hausfraw* vnd all vnser erben vergehen vnd tun chund, daz wir versaczt haben

Fridreichen dem Chlingebrunner vnd allen sein erben den zehent vnd daz gelait, daz da leit vmb den *Nevnmarkcht* hie der halb der *Vreinstat*, der da lehen ist von dem *Pischolf von Pazzaw*, mit allem recht vnd nucz, vnd ich in inn han gehabt, fur vierczk phunt alter wienner phenning also beschaidenleich, daz der vorgenant *Fridreich* vnd sein erben vns schullen ze losen geben den vorgenanten phent all iar jarchleich an dem Vasschanch tag. Wir sein auch dez selben sacz ir gewer, wo in dez not geschiecht, als lancz recht ist *ob der Ens*. Wir schullen auch in den vorgenanten zehent richtig machen mit herren hant vnd mit aller stat vnd dar zu gehort. Vnd schullen sev daz haben dacz vnsern trewen. Vnd dar zu auf aller vnser hab, swo wir di haben, versucht vnd vnuersucht. Vnd swer vns mit seinem willen mit dem prief mont, dem selben sei wir allez dez gelcz vnd gelub gepunden vnd schuldig vnd hat auch alle di recht auf dem vorgenanten zehent, die er dar auf hat, als vor verschriben ist. Daz di red stât vnd vnczebrochen beleib, dar vber gib ich vor genanter *Ortolf der Pyber* disen prief gesigelten mit meinem anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurd vber drevczechen hundert iar, dar nach in dem acht vnd virczigistem iar an dem Assch tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive zu Freistadt.

LIII a.

1348. 25. März. — *Wernhart der Mair zu Hiwing reversirt dem Kloster Reichersperg das ihm zu Leibgeding verliehene Gut zu Freyhaim und die Peunt Krempleinsöd.*

Ich *Wernhart* der *Mair* von *Hiwing* vergich mit disem bref allen lævten, daz ich han geworifen an den erbern herren hern *Dytmarn* probst ze *Reichersperig* vnd an di herren do selben, daz si mir habent verchert *Petreins* des *Fuschels* sun laib, den ich het auf den gůten ze *Freyhaim* zwai viertail vnd zwai ievch do selben mit der pewnt datz *Chrámpleinsód* an meins suns *Heinreichs* leib mit der beschaiden, daz er iarchleich da von geben schol auf sand Michelstag drei schilling pfenning Pazzawer mvnss vnd ze ostern ein weiseit daz zwelif (dl.) wert sei. Tæt er dez nicht, darnach vber virzehen tag wær er verstozzen vnd vervallen von allen seinen rechten an allen chrieg. — — Daz daz also stæt vnd vnzeprochen beleib,

gib ich e genanter Wernhart der Maier dem gotzhaus disen brief versigelten mit dez erbern chnehtz insigil *Chonrad* von *Láv*. Der gegeben ist — drevzehent hundert iar darnach in dem acht vnd viertzigistem iar an vnser frawntag in der vasten.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

LIV.

1348 in der Faste (März—April). Reichersperg. — *Hanns der Chrumpeck reversirt den ihm bestandweise auf sechs Jahre vom Kloster Reichersberg verlassenen Zehent des Hofes zu Praitenfeld.*

Ich *Hanns der Chrumpekch* vergich offenbar mit diesem brief allen lewten, das ich han bestanden von dem erbern herrn *Dietmaren*, probst ze *Reichersperg*, vnd von dem Conuent daselbs irn zehent, den e malen hat inn gehabt *Herman* der *Payer* von des goczhaus genaden, mit allen den ern, rechten vnd nůtzen als er gehört in den hof ze *Praitenueld*, der des goczhaws ledigs freys aigen ist, von liechtmess die schirst chumbt vber sechs jar also die sechs nůtz mit der beschaiden, das ich dem vorgenanten probst oder wer des goczhaws ze *Reichersperg* gewaltiger ist, ob er nicht enwer, ierleich dauon geben sol ze flust vnd ze gwin zwaintzik phunt pfenning Wienner můnzz, di dann gib vnd gäb sind, auf sand Yligen tag vnuertzogenleich gein *Chrems* mit meinem poten in der *Liebhartjnn* haws auf der prukk. Tet ich des nicht, wie getanen schaden si des nämen an Christen oder an Juden, chlainen oder grozzen, den si gesprechen mugen vngesworn, an ayd vnd an recht, den sol ich in allen abtun vnd widerchern gar vnd gantz vnd sullen sy das haben datz meiner trewn vnd darzu auf aller meiner hab, di ich inndert han, wo die gelegen ist, ich sey lebentig oder tod. Vnd si mugen auch ir zehent fürbaz lazzen mit meinem gütleichem willen vnd gunst, wem si wellent vnd wem si verlust vnd sol ich auch dieselben, wem si ir zehent lassent, dartzu füdern vnd trewleich stewren vnd nindert hindern an aller stat, wo ich es vermag. Mich begagent auch der erbar herre herr Dietmar der obgenante probst ze Reichersperg vor seinem conuent vnd auch vor andern erbern lewten vmb ir *chirchen* ze *Edlitz* vnd vmb die widem daselbs die zu dem selben gotzhaws gehörent, daz in etwenn vnpilleichen vnd vngütleichen von der vogtai wegen geschehen wer; nu was ich ein new wirt vnd west sein nicht

wol ze veranttwurtten vnd verhies daselben dem probst vnd dem conuent mit meinez trewn an geuer, ich wolt mich sein deuaren (!) mit den eltisten, wie die vogtai von ellter herchomen wer vnd schult dem gotzhaws darnach prief vnd guet vrchund geben nach meiner frewnd rat, also das ich die vorgeschrieben vogtay in meinem genedigem scherm haben sol vnd sullen auch von mir vnd von allen meinen nachkomen aller vnpilleichen anuâll vnd beswernüzz, wie di genant sein, chlain oder gros fürbas entladen vnd vberhabt sein. Vnd des sind zeugen die erbern piderlewt, die pey der sach gewesen sind: herr *Lienhart* von *Morspach*, ze den zeiten *phleger* ze *Obernperg*, herr *Chunrat* von *Swentt*, *Gotfrid* der *Talhaymer* von *Osternach*, *Hainrich* der *Eytzinger*, purger ze *Obernperg*, *Chunrad* der *Stroyher*, *Herman* der *Payer*, *Hainreich* der *Chunigsperger*, *Wulfing* der *Pulsinger*, *Heinreich* der *Pleintinger* vnd ander erber pider läwt genug. Wer auch den brief mit irem willen innhat, der hat all di recht, die oben an dem brief verschriben stent. Vnd das in das also stet gantz vnd vnczebrochen beleib, gib ich in vorgenanter *Hanns* der *Chrumpekch* dem obgenanten herren *Dietmaren* probst ze *Reichersperg* vnd dem conuent daselbs den gegenwurtigen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel. darunnder sich mein hawsfraw vnd all vnser erben mit iren trewen sich verpindent, trewleich alles das stet ze haben, das an dem brief verschrieben stet. Der geben ist ze Reichersperg, do man zalt von Christes gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem acht vnd viertzkistem jar in der vasten.

Promptuar. Reichersperg. Fol. 49 a.

LV.

1348. 31. März. — *Hartneid von Haunsberg und seine Söhne verkaufen dem Kloster St. Florian eine Mühle bei der Krems und ein Lehen zu Reichpoltswinkel (Rapperswinkel in der Pfarre Ansfelden) nebst einer Hofstatt.*

Ich *Hertneid von Havnsperch vnd Ulreich vnd Andre mein sün vnd ich Heinreich der Eppelhauser vnd mein hausvrav Anna vnd ich Ulreich ir prueder vnd mein swester Elspet* wir vergehen vnuerschaidenleich und tuen chunt, daz wir verchauft haben dem ersamen gotshaus dacz *sand Florian* ein mûl pei der *Chrems*, ein

lehen dacz *Reychpoltswinchel* vnd ein hofstat da selben, die allev drev aindlef schilling geltz sind, an hantdienst, mit alli dev, vnd dar zue gehort, di vnser vreyz aygen gewesen sind, vmb ein guet, des wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Wer aber yemant vnder allen vnsern erben, der nach den vorgeschribenn aygen sprechen wolt, der schol dem oftgenanten gotshaus geben achczig pfunt wienner pfenning newer munzz an sand Jacobs tag vnd di vorgenanten aygen da mit ledigen fur einen rechten lants sacz. Daz disew wandlung des vorgeschriben chaufs vnd des saczs also stet vnd vnuerchert beleib ewichleichen, dar vber geben wir disen brief versigelten mit vnser aller anhangunden jnsigeln, der sach sind auch gezeug mit ir jnsigeln *Heinreich der Chersperger, Wolfharts svn vnd Heinreich der Chersperger Wilhalms svn, Fridreich der alt Tungozzinger von Lincz vnd Fridreich sein svn,* dar zů haben wir gepeten den ersamen herren *hern Heinreichen von Volchenstorf,* daz der auch sein jnsigel ze bezeugnuss dar an gehangen hat, wand di vorgeschriben aygen in seinem Lantgericht gelegen sind. Der brief ist geben nach christs gepürd vber dreuzehen hundert jar, dar nach in dem acht vnd vierzigisten jar am suntag ze Mitter vasten Letare.

Orig., Perg. mit drei Siegeln (das letzte abgefallen) im Stiftsarchive zu St. Florian.

LVI.

1348. 24. April. — *Dietmar und Wernhart die Aistershaimer quittiren den Bischof Leutolt von Freising und die Herren Wernhart und Friedrich, Brüder und Grafen von Schaunberg, über 550 Goldgulden und 79 Schild abgezahlter Schuld.*

Ich *Dietmar* vnd *Wernhart* di *Astershaimer* vergehen offenwar, daz vns di hochgeporn vnser genædig herren her *Levtolt* erwelter *byscholf* ze *Freysing* vnd her *Wernhart* vnd her *Fridrich* Bruder *Grafen* ze *Schovnwerch* gericht vnd gewert habent segsthalb hundert guldein phenning floryn, vnd habent vns achtzg schilt an ain, der gie an der zal ab, wider geben an dem gelt, daz si vns gelten schullen, also wir ier vnd ierer porgen brif haben vnd sagen sev vnd ir porgen der selben phenning ledig. vnd ze vrchůnd geben wir in disen brif mit vnser peder anhangvnden insigel, der geben ist,

do man zahlt von christez gepůrt drevtzehen hundert jar vnd in dem acht vnd virtzgisten jar an sand Jǒrgen tag.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im Schlossarchive zu Eferding. Vergleiche Notizenbl. der k. Akad. 1851. S. 343. Nr. 113.

LVII.

1348. 24. April. — *Propst und Convent zu Waldhausen geloben, für Heinrich von Königswiesen, Pfarrer in Mûldorf und Generalvicar von Freising, einen Jahrtag und eine Wochenmesse zu begehen, wozu er 32 Pfund Wiener Pfenninge gestiftet.*

Nos *Wysento* miseracione diuina prepositus, johannes decanus totusque *Walthusensis* ecclesie conuentus publice profitemur, Quod honorabilis vir dominus *Hainricus de Chůnigswis, protunc plebanus in Múldorf ac ecclesie Frisingensis vicarius generalis,* nobis ac dicte ecclesie nostre in suffragium triginta duo talenta denariorum monete Wyennensis tradidit, pro quibus tres libras reddituum infra vnius anni spacium comparare tenemur, eas ecclesie nostre ad oblagium perpetuo dotando tali condicione, ut singulis ebdomadis pro diebus suis, videlicet in sexta feria in ara sancti Spiritus circa capitulum hora diei prima vnam missam de Annunciacione gloriose Virginis cum collecta pro salute viuorum per vnum ex nostre fraternitatis collegio celebrari faciamus, et post ipsius dicti domini Hainrici obitum eadem missa de beata Virgine mutabitur in missam defunctorum cum collectis consuetis perpetuo pro ipsius anime ac omnium predecessorum suorum requie a nobis et nostris successoribus celebrandam. Quicunque igitur ebdomadarius erit in dicendis missis ad sanctum Augustinum et in ara sancte Katharine, hic eciam celebracioni misse predicte alligatur. Adicimus eciam hoc, ut ipsius prefati domini Heinrici deposicionis anniuersarium diem post eius de hoc exilio memorabilem transitum singulis annis cum vigiliarum ac Missarum suffragijs nos nostrique successores perpetuo peragamus. Deputamus autem ipsi memorato domino Heinrico tres libras predictas reddituum super aduocacia bonorum nostrorum in *Marcharczdorf* a domino de *Tyernstain* empta, quoadusque tria certa talenta reddituum ad nostrum oblagium pro pecunia suprascripta conparentur. Quo etiam facto eadem nostra aduocacia ab hoc libera est cedens in

vsus nostros priores. Et si insuper quisquam dominorum nostri conuentus, quemcunque ordo tangeret, in predictis missis negligentiam aliqualem conmitteret, quod absit, tunc idem eodem die omni prebenda et consolacione sua prorsus carere teneretur. Si vero ex obstinencia quadam seu negligencia voluntaria per tres dies continuos in dicte misse celebracione negligens esset, quod absit, tunc idem dominus tum sua consolacione cum prebenda tamdiu careat, quousque neglectas missas plene replicet, duas videlicet missas semper pro vna neglecta celebrando. Si autem post ipsius sepefati domini Heinrici de Chůnigswisen obitum sepedicti domini prepositus et conuentus dicte nostre ecclesie uel nostri successores eius anniuersarium solitis vigiliarum ac missarum suffragijs, ut premissum est, post trinam ammonitionem a dominis preposito et capitulo ecclesie *Ardacensis* infra vnum mensem fiendam quoquomodo peragere negligerent, quod absit, tunc idem domini prepositus et capitulum ecclesie Ardacensis de decem solidis reddituum ex suprascriptis redditibus pro ipsius (sic) pecunia emptis libere se intromittant eos perpetuo iure proprietatis possidendo. Pro quibus eciam beneficijs prenominati domini Heinrici de Chůnigswisen anniuersarium ut superius expressum perpetuo peragere obligabimur. In quorum omnium testimonium nostri Wysentonis prepositi et conuentus prenominate ecclesie in Walthausen sigillorum munimine scriptum presens fecimus roborari. Datum Anno domini M°. CCC°. XLVIII°. Georgij Martiris.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

LVIII.

1348. 1. Mai. — *Thoman in der Wiegen verkauft an den Caplan der Kirche zu Traisen die Eigenschaft des halben Sedelhofes, mit Vorbehalt des Burgrechtes.*

Ich *Thoman in der Wyegen vnd ich Elspet sein hausfrowe* wier veriehen, daz wier vnsern *sedelhof in der Wiegen* halben vnd allez, daz da zue gehöret, der mein des egenanten *Thomans* vreyz vnd rechtes erbaygen gewesen ist, den hab wier verchaufft dem erbern herren *hern Hainreichen zu den zeiten chapplan der chappelln ze Traysem* oder wer nach im da selbe chapplan wiert, vm zweliflhalb phunt phenning wienner munzz, der wier gar vnd gentz-

leich gewêrt sein, vnd also beschaidenleich, daz der egenant *Thoman* oder wer den vorgenanten halben hof inne hat, da von schol dienen sechs schilling phenning wienner munzz vnd nicht mer. der schol er dienen sechtzig an sand Pôlten tag, sechtzig an sand Michels tag vnd sechtzig an sand Merten tag. Iz schol auch der selbe *Thoman* oder wer den egenanten halben hof inne hat, dhain stever nach tagwerich nicht geben nach an in gevodert werden, denn als vil, ob ieman hintz im icht zechlagen hiet, iz sei vm vnzucht, vm gelt oder vm welicherley sache daz wer, daz schol er fûr antwûrten vor dem chapplan der vor geschriben cappelln vnd schol im daz pezzern, als er stat vnd genad an im vint. Wûrd aber der offt genant halb hof verchâufft, so schol der hin geber sechtzig pfenning geben vnd der châuffer als vil zu ablait vnd anlait dem herren chapplan der vorgeschriben chappelln ze *Traisem*. Vnd ob mich vorgenanten *Thomann* êhaft nôt da tzue twung, daz ich muest ain vberlent hingeben auz dem halben hof, daz schol man hin wider in dienen, daz daz aygen icht leichter werd. Vnd schol auch der vorgenant *hêr Hainreich* oder sein nach chômen stiffter vnd stôrer sein. Ich han auch vorgenanter *Thoman* den halben hof her wider enphangen mier vnd meinen erben ze rechtem pûrchrecht. Wolt man aber mêr vodern, den vôr geschriben stet, so schullen mein *herren von Hahenberch her Dietreich vnd her Steffan* vnd ier erben mein vogt vnd scherm sein, Vnd schol man in da von dienen ein heribst huen ze vogtrecht an sand Michels tag. Daz di red stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Thoman in der Wiegen* dem egenanten *hern Hainreichen chapplan ze Traisem* vnd seinen nach chômen disen prief versigelt mit meinem an hangunden jnsigel Vnd mit meiner ôhaim jnsigeln *Fridreichs des Drochssel vnd Ulreichs Chnaben*, die wier darvm gepeten haben zu gezeugen mit iren an hangunden jnsigeln vnd zu einem vrchunt diser sache. Der prief ist geben, da nach Christes gepûrt ergangen waren dreutzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd viertzgkisten iar an sand Philipps vnd sand Jacobs tag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im Schlossarchive zu Gschwendt.

LIX.

1348. 3. Mai. *Ulrich von Husendorf stiftet 2 Pfund Gülte zum Siechenspital in Ens zum Ankauf von Leinwand zu Hemden und Bettzeug.*

Ich *Vlreich* von *Husendorf* vergich offenbar an disem prief allen, di den prief sehent, horent oder lesent, daz ich vorgenanter Vlreich von Husendorf han gegeben zwai phunt geltes wienner phenning ze selgeraet den *sichen* in daz *spital* gelegen auf ainem haus in der *Smidstrazz*. Von den selben zwain phuntten geltes schol man den sichen allen chauffen leinens tůch alle jar also daz igleicher vrowen werden funf ellen zu ainer pfait vnd igleichem mann fumf ellen vnd was des vbrigen wirt, da schol man in ire pett von pezzern, daz si in icht zereysen vnd daz si icht derurisen in dem binter. Des bitt ich euch all liben purger, daz ir daz selgeret inn habt vnd icht ab lat gen, wand man so vil geltes nicht ein so gůt selgeret mocht gemachen. Teit ir aber des nicht, so gelag es auf ewer aller sel. Daz in di red von mir stet vnd vnzebrochen peleib, dar vber gib ich in disen offen prief ze einer vrchund mit meinen insigel pestått. Der prief ist gegeben nach vnsers herren purd vber dreuzehen hundert jar vnd darvber in dem acht vnd vierzigsten jar an des heyligen Chrâuczestag nach Ostern.

Original auf Pergament ohne Siegel im Musealarchive zu Linz.

LX.

1348. 4. Mai. Potendorf. — *Ott der Wiersinch verkauft an die Brüder Heinrich und Leutolt von Potendorf nach dem Tode seiner Mutter seinen Theil an der Mühle zu Weinpresdorf.*

Ich *Ott der Wiersinch* vergich vnd tůn chvnt, daz ich den erbern herren hern *Hainreichen vnd Leotolden pruedern von Potendarf* vnd allen irn erben meins rechten aygens den tayl an der mul ze *Weinpresdorf*, den mein vater, dem got genad, daran gehabt hat vnd der nu meiner mueter leibgeding ist, vnd nach irm tod auf mich vnd auf mein erben erben vnd geuallen scholt, als sei mein vater in aygens nutz vnd gewer her pracht hat, recht vnd redlich ze chauffen geben han vmb sechs phunt wienner phenning, der ich gantz vnd

gar gewert bin, also beschaidenlich, swenn meine mueter nicht enist, daz dann nach irm tod dieselb mul auf die vargenanten herren *hern Hainrichen vnd hern Leotolden von Pottendarf* vnd auf ir erben erben vnd geuallen schol ze gleicher weis, als var an disem prief geschriben stet, vnd lob auch mitsampt meinen erben, diselb mul ze vreyn vnd ze scherm vur all ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze Osterich, vnd gib in des ze vrchund vnd ze einer bestetigung diser sach disen offen prief versigelt mit meim jnsigel vnd mit meiner lieben vrevnt jnsigel *hern Albers des Cherbechen vnd Dietrichs des Gyleis vnd hern Dietreichs von Gundramsdorf*, di diser sach getzeug sind mit irn jnsigeln. Der prief ist geben ze *Potendorf* nach christes gepurd dreutzechen hundert jar dar nach in dem acht vnd viertzigstem jar an sand Florians tag.

Orig., Perg. mit drei Siegeln im Schlossarchive zu Gschwendt.

LXI.

1348. 18. Mai. — *Hintergangsbrief Heinrichs von Polheim in seinem Streite mit dem Grafen Heinrich von Schaunberg und dessen Brüdern um das Gericht um Schwans.*

ICH *Hainreich* von *Polhaim* vergich offenwar an disem brief mit sambt allen mein eriben vnd tůn kund, das wir für vnnser gnadig lieb herrn sein komen *Graf Hainreichen* vnd sein *brueder* von *Schawnberg*, vnd haben vnns mit den vertaydingt vmb das gericht *vmb Swanns*, darumb wir vor in spruchen *gen Jansen* den *Wassenberiger* vnd herrn *Vlrichen* von *Anhang* . . . . . Also, ob wir das mit gotz hilff behaben, so habent in vnser vorgenant herrn genomen iren trewnn herrn Albrechten von Polhaim, so haben wir genomen vnnsern lieben frewndt herrn *Conraden* von *Tannberg* also, was dj zwen ervindennt, das vnser vorgenant herrn gein vnns tůn schullen, das wir das vorgenant gericht in ir gewallt bleibe, das schullen wir statt habenn. Wår aber, das dj zwen indertt ze krieg wurden oder stossig, dj schullen herrn *Lienhartten* von *Morspach* zw ainem obman darumb nemen, vnd auf welhen tail der geuellt, da schol es pey pleiben. Darumb zw vrkund geben wir disen offen brief versigelt mit meinem obgenanten *Hainreichen* anhangunden insigl vnd vnder herren *Conraden* von *Tannberg* zw ainer zewgnůs anhan-

gunden insigl; vnd darunder verpinnt ich mich vnd all mein eriben mit vnsern trewn alles das war vnd statt zw halten, das vor an disem brieff verschriben stett, der geben ist nach kristi gepürd drewzechenhundertt vnd darnach in dem acht vnd virzigisten jar des nagsten montags vor sand Vrbanns tag.

Aus einem Inventar Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Notizenbl. der kais. Akad. 1851. 344. Nr. 114.

LXII.

1348. 23. Mai. München. *Stephan, Herzog von Bayern, gibt Dietmar dem Losensteiner einen Schuldbrief über 40 Pfund Regensburger Pfenninge für ein ihm verkauftes Pferd.*

Wür *Stephan von Gottes genaden pfalzgraf bej Rhein vnnd herzog in Bayrn etc.* bekennen offentlich mit disem brief, das wir *Dietmayr dem Losenstainer* vnnserm diener vnnd seinen erben gelten sollen virzig pfundt Regenspurger pfening vmb ain ross, das er vnnss geben hat, vnd gehaissen ihme bej vnsern gnaden, das wir sy derselben pfundt richten sollen ohne geuärd auf St. Michaels tag, der schirist kombt. Thäten wir des nit, so haben sy gewaldt vnnss darumb zu pfenden vnd zu benötten Vnnd sollen sy vnnd alle, die ihn des helffendt, daran wider vnns nit gethan haben, Vrkundt diss brieffs, der geben ist zu *München* an freytag vor St. Vrbans tag Anno 1348.

Aus einer handschriftlichen Genealogie der Abkömmlinge der Grafen und Markgrafen von Steyr, verfasst von Valentin Preuenhuber 1637. Archiv Eschelberg. Cf. 1348, 8. Jänner. Nr. XLIII, pag. 40.

LXIII.

1348. 17. Juni. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt seinen Mauthnern zu Rottenmann, die Kaufleute von Ens an der Mauth zu Trieben nicht zu beschweren.*

Wir *Albrecht* . . . entbieten vnssern getrewn *Arnolten vnd dem Wucherlein vnssern Mawttern zu Rutenmann* vnsser gnad vnd alles gut. Wir gebieten ew vnd wellen ernstleich, daz weder ir noch ewr anwalt vnsser getrew die chawfflâwt von *Enns* nicht irret an der Mawt ze *Trieben*, vnd sew weleiben lasset bei der gwonhait vnd

dem rechten, als sie herchomen sind. Tät ir icht anders, daz wär ganczleich wider vns. Gebn zu *Lyncz* am Eritag vor Sunewenden anno MCCCXLVIII.

Kurz, Handel S. 352.

LXIV.

1348. 22. Juni. — *Eberhart der Tanner und seine Neffen geben Elsbethen (Eberharts Mutter) das Leibgeding auf ihrem Gute zu Pösleinsdorf.*

ICH *Eberhart der Tanner* vnd ich *Eberl* vnd *Vlreich* seins prüder chinder veriehen, daz wir vnsrer åndlein hern Eberharcz mueter vran *Elspettn* all vnser gůt dazz *Pósleinstorf* ledichlichen haben aufgeben, dez zwelf phunt geltz sein Wienner phenning, daz si all irn frůmen damit schol schaffen, als leipgedinges recht ist, vncz an iren tot. Daz di wandlung also ståt vnd vnzeprochen bleib, geb ich vorgenanter Eberhart der Tanner disen prief versigelten mit meim anhangundem ingsigel zeim gezeug der warhait, wann di vorgenanten meins průder chinder nicht aigen ingsigel habent, vnd mit des erbern herren hern *Leutolds von Chónringn* ingsigel, der des vorgenanten gůcz rechter lenherr ist vnd diser sach zeug mit seim anhangunden ingsigel. Der prief ist gebn nach Chricz (sic) gepurt drevzenhundert jar vnd darnach in dem acht vnd vierczigstem jare an der heiligen zehen tausent Ritter tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Archive des Schlosses Freistadt.

LXV.

1348. 22. Juni. Wien. — *Heinrich, Wernhart und Friedrich Grafen von Schaunberg an ihrer Statt und im Namen der Kinder ihres Bruders Rudolf selig erklären, für alle im Dienste der Herzoge von Oesterreich erlittenen Schäden von Herzog Albrecht 1300 Pfund auf der Mauth zu Linz angewiesen erhalten zu haben, und werden des Herzogs und seiner Söhne Diener.*

Wir *Hainreich, Wernhard vnd Fridereich Grafen von Schowenberch* veriehen vnd tun chunt offenlich mit disem prief fur vns vnd vnser erben vnd *vnsers lieben pruders Graf Rudolfen* seligen chind vnd erben, daz vns vnser gnediger *herr Hertzog Albrecht von Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* fur allen den schaden, den wir von dezselben *Hertzog Albrechten*, seiner prüder vnd vordern wegen genomen haben vnd fur alle die ansprach, so wir zu

im vnd zu seinen prudern gehabt haben vnd haben mochten vntz auf disen tag, als der prief geben ist, geschafft vnd geben hat drevzehen hundert phunt wienner phenning, der vns derselb vnser gnediger herre sibenthalb hundert phunt richten vnd weren sol von der maut ze *Lyntz* in dem nevn vnd vierczigistem Jare nach der gewonlichen purchhut *Eberharts von Walse*, vnd di andern sibenthalb hundert phunt in dem funfczigistem jare ouch nach dez selben *von Walse* gewonlichen purchhut. Wer aber, daz wir dez dhaynen weg gesavmt wurden, so mvgen wir vns selber richten von derselben mavt ieglichs iares als vil geltes, als vor geschriben ist mit dezselben vnsers herren guten willen. Ouch sein wir dezselben vnsers herren *Hertzog Albrechten* vnd seinen sûn *Hertzog Rudolfen vnd Hertzog Fridereichen* vnd irer erben diener worden, vnd sullen in warten mit vnsern vesten, die wir haben in iern landen. Vnd wenn sev vnsers diensts bedurfen, so sullen sev vns denn dar vmb tun als andern irn herren vnd dienern in irn landen. Das lûben wier fûr vns vnd fûr vnser erben vnd fûr vnsers egenanten pruders seligen *Graf Rudolfen* chind vnd erben stet ze halten mit guten trewen, vnd dar vber ze vrchunde geben wier disen prief besigelten mit vnsern insigeln. Der geben ist ze *Wienn* an svnntag vor sand Johan tag ze Svnnwenten nach Christes gepurte drevzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd vierczigistem jare.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im k. k. geh. Hausarchiv.

LXVI.

1348. 24. Juni. — *Hagen von Spielberg, Burggraf, bezeugt einen Tausch zwischen der Pfarrkirche Spielberg, welche 60 Pfenning auf der Au zu Hofkirchen gegen 70 Pfenning auf einem Gute zu Taurendorf an St. Florian abtritt.*

Ich *Hagen purkraf von Spilberch* vergich, daz ich mit gunst vnd rat meiner pesten vraint vnd besunderleich hern *Otten des pfarrer ze Spilberch vnd Chorherr dacz Ardakcher* zder zeit, do wir iz wol getuen mochten, haben verwechselt mit dem ersamen gotshaus dacz *sand Florian* ein guet, daz haizt *in der Awe* vnd ist gelegen pey *Hofchirchen*, daz dem egenanten gotshaus dacz sand Florian êmaln hat gedient ein halbs phunt phenning vnd vns vnd der chirchen ze Spilberch nuer sechczig phenning mit allem chlainen dienst, mit allem dem rechten, vnd wir iz haben gehabt mit allen

nůczen versucht vnd vnuersucht, wie si sein genant, vmb ein guet, daz haizt dacz *Tavrendorf*, da Herman auf gesezzen ist, daz dem haus vnd der chirchen ze Spilberch paz gelegen ist vnd dient sibenczig pfenning mit chlainem dienst also beschaidenlich, daz wir noch all vnser erben noch der pharrer ze Spilberch schullen furbaz dhain recht noch ansprach haben an dem vorgenanten guet in der Awe vnd auch daz gotshaus dacz sand Florian schol furbaz dhain recht noch ansprach haben an dem vorgenanten guet dacz Tavrendorf. Vnd daz daz also stet vnd vnuerchert beleib, als vorgeschriben stet, dar vber geben wir disen offen prief versigelten mit meinem vorgenants Hagens vnd herrn Ottens des egeschribenn anhangunden jnsigeln. Der prief ist geben nach Christes gepurd vber dreuczehen hundert jar, darnach in dem acht vnd virczigisten jar an sand Johans Tag ze Sunnebenten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian. — Die Gegenurkunde des Probstes und Conventes ist von dem nämlichen Tage *(mutatis mutandis)* wörtlich gleichen Inhaltes.

LXVII.

1348. 18. August. — *Abt Reinhart von Baumgartenberg setzt Kunigunde, Jannsen des Richters zu St. Pölten Wittwe, in Gewer des ihr in seinem Bergtaiding zuerkannten Weingartens am Eichweg.*

Wier Apt *Reynhart ze Pavngartenperig* vnd di sampnvng gemain daselbs wier veriechen, daz di erber wrow wrow *Chunigunt Jansen des richter ze Sand Polten* wytibe für vnsern chellner hern *Piligreim* vnd für vnsern hofmaister hern *Sterphann* chom in ainem rechten etayding, da ier tag hin gegeben ward, da sev sazzen an vnser stat an vnserm perchtayding, daz wier haben ze *Nevnburch Chlosterhalben*, zegegen dem statrichter vnd dem rat allen vnd den perchgenazzen vnd vordert da ain gewer eins weingarten, des wier recht grvntherren sein, des zwai drittail ains ganczen jeuchs ist, leit an dem *Aychweg* zenast des *Chrevczer* weingarten, den ier egenanter wiert *Jans* gechauft hiet vmb sein aigenleich ledig gůt, ze verseczen, ze verchauffen vnd geben, swem er wolt, mit gůten vrchunden seiner brief, bestett mit vnsers seligen herren pischof *Albrechts* insygel von *Pazzawe* vnd auch bestett mit seiner vorgeben insygel, Vnd hiet auch ier den selben weingarten bestett

vnd geben ze der zeit, do er iz wol getûn môcht, mit den selben vrchûnden vnuersprochenleich ze rechter morigengab mitsampt anderm gut, swie di genant sind, für drev hvndert phvnt wienner pfenning ze verchavffen vnd ze verseczzen vnd geben, swem si well, an allen chrieg. Ez biet auch der vorgenant Jans ier wiert vnd wrow Chvnigunt sein hauswrow den selben weingarten herpracht vnuersprochenleich in uvcz vnd in gewer mer dann recht tag vnd pat vrogen, waz recht wer. Da ward ier ertailt mit vrog vnd mit vrtail vnd mit rechten recht von dem rât vnd von den perchgenazzen in ainem rechten etayding, wir solten wrowen Chunigunten ier gewer scherm, alz perchtrechts recht ist vnd alz ier vrchûnd sagt. Vnd daz haben wier getan noch des rats rat vnd der perchgenazzen vnd alz vrog vnd vrtail gegeben hat, vnd haben sei desselben weingarten an rechtev perchrechts gewer gesaczt vnd gewaltig gemacht fürbaz allen iren frvm domit ze schaffen, verchauffen, verseczen, geben, swem si well, ier daz allerpeste fûgunt ist. Vnd daz di voruerschriben red vnd wandlung also gescheben sein vor vnsern amptlauten vnd fürbaz stet vnd vnczebrochen beleib, des sein wier gezeug an vnser amptlavt stat mit vnserm an hangundem jnsygel. Der brief ist geben des mantags noch vnser Wrowen tag ze der Schydung, do man zalt von Christes gepûrd drevzechen hvndert jar, darnach in dem âcht vnd vierczygistem jar.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel im Archive des Klosters Schlierbach.

LXVIII.

1348. 18. August. Kremsmünster. — *Revers Leutold des Chol und seiner Hausfrau in Bezug auf ihren erbrechtlichen Antheil an der Hube zu Haizing.*

Ich *Leotolt der Chol* und ich *Margret* sein housvrow veriehen mit disem prief, daz wir und unser paider erben von unserm tail, den wir zu erbrecht haben auf der hueb ze *Haytzing* von dem erwirdigen herrn *Christan abpt ze Chremsmúnster* und von dem selben seinem gotshous alle iar iærchleich an unser vroûn tag ze der dienstzeit dienen schüllen unvertzogenleich dem selben hern und seinem eegenanten gotzhous vier und achtzk pfenning wienner münzze und dar zu steûr geben nach gnaden. Wær aber daz wir oder unser erben denselben dienst an dem vorgeschriben tag oder dew steûr

an dem tag und man sey ze recht geben schol, nicht gæben ganz und gar, so schûll wir dem selben gotzhous und seinem phleger ûber den vorgeschriben dienst und steûr zu den næchsten drin virtzehen tægen nach den vorgenanten tægen von igleychen virtzehen tægen und in dienst und steûr verzogen wurde, sechtzk pfenning wienner mûnze zewandel schuldig sein und auch geben an all wider red. wær auch, daz in in den vorgeschriben drin virtzehen tægen dienst oder steûr oder dew wandel verzogen wurde und nicht ganz und gar verrichtt wurden, so schûll wir in als unsers tails, den wir haben auf der vorgenanten hueb ganz und gar an all monung vervallen sein also, daz sich des selben unsers tails und unsers rechtes auf der selben hueb daz oft genant gotzhous und sein pfleger mit unserm und unser erben gueten willen an all ansprach underziehen schûllen und allen irn frum damit schaffen. Vnd daz das alles stæt beleib und unverehert gib ich vorgenanter Leotolt fur mich und mein housvrowˆn und all unser erben in disen prief versigelten mit meinem und meins pruder *Ortolfes* zwain anhangunden insigeln der mit seinem insigel im an schaden aller diser sache rechter zeug ist. Geben ze *Chremsmûnster*, do von Christes gepurt gezalt warn drewtzehen hundert jar dar nach in dem acht und vierzkisten iar des nachsten mantages nach unser vroûn tag zu der schidung.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 219.

LXIX.

1348. 1. September. — *Heinrich von Kirchstegen und seine Brüder verkaufen an Alber von Volkenstorf ihren Hof und zwei Hofstätte zu Kirchstegen für das von ihm gestiftete Spital zu Baumgartenberg.*

Ich *Hainreich von Kirchstegen*, jch *Vlreich*, jch *Andre*, ich *Friedreich* wir vier brûder *Dietreichs sûn von Kirchstegen* wir verjehen, das wir mit guetlichem willen vnsers brueders *Marcharts* vnd all vnnserer erben ze chauffen haben geben vnuerschaidenleichen vnd lediclichen vnnsern hof datz *Kirichstegen* vnd zwo hofstet darzu, des ist an zwelf phenning fünff schilling gelts, die in denselben hof gehörend, der vnnser freyes aigen gewesen ist, mit alle den rechten vnd nutzn, vnd darzue gehörent dem erbern herrn hern *Albern von Volckenstorf* vnd seiner stift dem *spital datz Bawngartenperg* vmb

newntzig phund phenning vnd vmb zway phund phenning wiener münss, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein. Wir sullen auch desselben hofs herrn Albers von Volkennstorf vnd des vor genanten spitals gwêr sein, wo im oder demselben spital des durfft geschiecht, als aigens recht ist jn dem lannd zu Osterreich. Wâr aber, das vnnser nachkomen ymt kâm vnd wolt ein pesser recht an dem vorgenanten hof haben, derselb sol denselben hof lôsen von hern Albern von volchennstorf oder von dem vor genanntn spital vmb zwai hundert phund Wiener phenning. Vnd das hern Albern von Volchennstorf vnd seiner stift dem vorgenannten spital ze Pawngartenperg die sach vnd die wandlung also stât vnd vnzerbrochen beleib von vns, darüber so gib ich vorgenannter Hainreich von Chirichstegen, jch Vlreich, jch Anndre, jch Fridreich wir vier vorgenannt brüeder des egenantn Dietrichs sûn von Chirichstegen jm vnd dem spital den offenn brieff zu einem warn vrchund vnd zu einer ewigen stetigkait versigelt mit vnnsern anhangunden innsigeln. Der sach vnd der wandlung sind gezewg mitsambt iren anhangunden innsigeln di erbern lewt, dy mit nam an dem brief verschriben sind, *her Chunrat von Flachenneckh, her Wetzel von Erwing, her Lorentz der Óder (ze) den zeiten Lanndtrichter in dem Machlanndt, Hartmut der Fleischess, Hainreich der Fleischess sein brueder, Weichart der allt Lanndtrichter, Marchart von Chirichstegen vnnser brueder,* mit des gunst vnd des guetlichem willen die wanndlung, als vor geschriben ist an dem brief, geschehn ist. Vnd darzu sind auch gezewg annder erberr lewt genueg, den die wanndlung vnd der chauf wol kundt vnd gewissenn ist. Der brief ist geben, do man zallt von Crists geburd drewtzehen hundert jar vnd darnach jn dem acht und viertzigistenn jar an sand Gilgen tag.

Aus einem Copialbuch zu Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXX.

1348. 8. September. — *Alber der Volkenstorfer gibt dem Kloster Baumgartenberg zu einem Seelgeräthe einen Hof zu Rorfeld und einen zu Drachsling.*

Ich *Alber der Volckennstorfer von Krewtzen* vergich offenwar, das ich mit guetlichem Willen meiner hausfrawen frawen *Margreten* vnd *Otten* meines suns vnd seiner erben vnd auch mit willen meins

aydens *Albers von Czelking* vnd auch seiner hausfrawen meiner tochter frawen *Minntzla* vnd jrer erben vnd auch mit gunst aller meiner erbenn, wie die genannt sind, geben han lediclich denn geistlichen herren zu *Pawngartenberg* zu einem ewigen seelgerât mir vnd aller meiner vodern seel zue hail vnd zu trost meins freyen aigen, das mich angeuallen ist zu rechter fürzicht getailt von meinem bruder her *Hadmadrn (sic) von Volckenstorf* vnd von seinen erben, zwen hôf, der ain haist ze *Roruеld*, der annder ze *Drachssling* mit alle, vnd darzue gehôrt versuecht vnd vnuersuecht, als jch sy selb gehabt han in rechter stiller aigenns gwêr. Der hof zu Roruеld dient jærlich sechs pfunt wiener phenning ye zu der quottember zwelf schilling alter phenning wiener münns. Vnd vmb denselben gelt vnd auch sunderlich durch der lieb willen, die die vorgenannten herren zu mir habent, habent si sich gen mir verpunden zu ainer mess alle tag an widerlos ewigclich ze sprechen in meiner cappellen ze Portenn also beschaidenleich, welicher herr des conuennts meines spitals phleger vnd ambtman ist, der sol dye vor genannten sechs phund jærlich einnemen vnd sol dann dem briester, der in der vor genannten capelln mess spricht, all tag drey phenning geben vnd dem, der die mess sprechen hôrt vnd darzu hilft, dem sol er auch tâglich einen phenning geben. Der annder hof ze Drâchssling, der auch wol sechs phund gelts ist, den hab ich auch den offt genannten herren geben ewigklich ze haben, als ich in selbs gehabt han, als vor geschriben steet, also beschaidennlich, welicher herr des conuents meines spitals phleger vnd ambtman ist, der sol denselben hof jnnhaben, vnd sol der samnung dauon geben vier dienst gânntzlich an wein, an prot vnd an vischen die vier sambstag in den vier quottembern yeglicher dienst von zwelf schilling vnd sullen auch desselben tags vier arme mensch sunderlich gespeist werden also, das sy ir notturfft an essen vnd an trincken wol gehaben mûgen. Vnnd darumb hat sich die vor genannt samnung gen mir verlûbt vnd verpunden ze sprechen ewigklichen an den vor genannten vier sambstagen yeglichs sambstags vier mess, die erst von der heiligen Driualtigkait, die annder von Vnnser Frauen, die dritt von sannd Johannsen dem Evangelisten vnd ain collecten von sannd Johanns dem Tauffer in derselben mess, die vierdt mess von den todenn. Wurd aber mir das verzogen, das die herren saumig wêren vnd nicht volfürten als, das vorgeschriben ist, so sullen sich mein nâgst erben vnnterziehen der

vor genannten hôf, ob von in baiden verzogen wurd, das dauon gehôrt zu tuen, oder der hôf ains, von welichem nicht geschâch, da dauon zu tuen ist, als vorgeschriben ist, darzu offen ich mer, ob das geschâch, das ich got nicht getraw vnd das got nicht enngeb, das mein spitall nicht ainen fürgannckh gewinn, so sol die vor genannten hôf jnnhaben vnd dienst dauon vessenn, wer der offt genannten herren pitanntzer ist, vnd sol auch dauon raichen vnd geben den herren als, das vor benannt vnd beschriben ist. Ich bin auch vnd all mein erben der vor genannten zwaier hôf des gotshauss vnd der herren ze Pawngartenperg nach lanndes recht an allen jren schaden gwêr. Darzu offenn jch mer, das ich vnd mein erben derselben hôf vogt sullen sein des offtgenannten gotshauss lautterlich durch got an allen schaden vnd an alles geuerd. Tât wir dem gotshaws darüber vngueltlich an der vogtey mit kainem gewalt oder mit kainer vnrechten vodrung, zuhannt sey wir gefallen vnuerschaidennlich an all wider red vonn der vogtey vnd sullen sy dann die vor genannten hôf jrem vogt emphelhen, der annders ires guets scherm ist an des lanndsfürsten stat. Es sullen auch mein nagst erben, vmb weliche sawmchait sy sich der hôf baider oder jr ains jnnderziehennt, der nicht lennger jnnhaben, vntz das die sawmchait gepessert wird, so sind dem gotshaws vnd den herren dieselben hôf baid wider ledig an allen krieg vnd geuêr als vor. Vnnd darumb das di red stât vnd vnuerkert beleib, darüber gib ich den offt genannten herren die hannduest versigelte mit meinem anhangunden innsigel vnd mit meines suns Otten innsigel vnd mit meines aiden innsigel Albers von Czelking, mit der willen vnd gunst die sach geschehen vnd gewanndelt ist. Der brief ist geben nach Christs geburd dreyzehen hundert jar vnd darnach in dem acht und viertzigisten iar an Vnnser frawen tag, als sy geborenn ward.

Aus einem Copialbuch von Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXXI.

1348. 8. September. — *Stiftung einer Frühmesse zu Weissenkirchen in der Wachau.*

Ich *Dietreich zten zeiten richter datz Ybs* vnd ich *Katrey* sein hausfrav vnd alle vnser erben wier veriehen an disem prief

allen den, di in sehent oder hôrent lesen, lembtigen vnd chv̊nftigen, daz wier mit wolbedachtem vnd veraintem mvet vnd mit aller vnser erben guetem willen vnd gvnst vnd auch ze der zeit, do wir iz wol getven machten, recht vnd redleich geben haben dem erbern herren *Brobst Hainreichen* vnd *Chvnraten Techent* vnd der sampnvng datz *sand Florians haus* fv̊nfzehen phvnt phenning gelts wiennær mv̊nezz, di man alle iar jærleich ewichleich raihen schol dem pharrer ze *sand Michel*, der von der herren wegen von sand Florian do ist, also mit auzgenomener red, daz sev von der selben pharr, deu si selber inne habent, vnser Vrawen Gotshaus ze *Wachaw* datz der *weizzn Chirchen* besingen schullen haizzen aller Tag tægleich an alle savmvng ewichleich mit ainer frve messe vnd di gesprochen schol werden, als der tag an mercht, daz dann der priester ob dem altter schol sein vnd di messe an heben scholl vnd volentten vnd nach dem ewangeli schol sich der priester gen dem volch chern vnd schol pitten vmb reich vnd vmb arm vnd vmb der edeln herren sel *hern Jansen vnd hern Leutolts von Chvnring* vnd vmb di herschaft des tals vnd auch vmb alle, di der frve messe stifter vnd fvedrer gewesen sind, vnd vmb alle gelaubig sel vnd iz schol auch di messe, di man ze Wachaw von alter gewonhait gehabt hat, vnd metten vnd vesper, als di purger ze Wachaw auch dar vmb der egenanten herren von sand Florian prief haben, alle tag tægleich gesvngen oder gesprochen werden auf den tag zu sampt der frue messe vnd also, daz der messe da selben alle tag tægleich zwo schullen sein ewichleich an alle irrvng, Nuer an dem antlaz tag vnd an dem char vreitag nicht, so schol daz volch gemainchleich pei der pharr sein vnd iz schol auch der priester, der di frûe messe spricht, alle nacht ze Wachaw in dem dorf ligen. Vnd vmb den egenanten gotsdienst der frue messe haben wir geben ledichleichen di obgeschriben fv̊nfzehen phvnt gelts vnd di alle ligent auf ledigen aygen in dem Tal vnd di man alle iar jærleich dienn schol, swer pharrer ist ze sand Michel, ze den zwain tægen, an sand Cholmans tag vnd an sand Merten tag an alle ierrvng; zu dem ersten so ligent di egenanten fv̊nfzehen phvnt gelts, vier phvnt phenning auf einem weingarten gelegen an der *Aechleiten*, der man dient zwai phvnt an sand Cholmans tag vnd zwai phvnt an sand Merten tag vnd den selben weingarten hat ze den zeiten inne *Rueger der Vnpilleich* vnd da man von geit ze purchrecht drey phenning in vogts purch-

recht, vnd dar nach dient *Chunrat der Schiek von Wachau* sechsthalb phvnt phenning zden zwain tægen halb an sand Cholmans tag vnd halb an sand Merten tag vnd ligent di auf fv̊nf weingarten, di mit nam her nach geschriben stent also, waz der gůlt auf aim weingarten abget, daz schol man auf dem andern haben; auf der *Rœntz*, do man von geit mir vor genanten Dietreichen ze ybs drey phenning ze purchrecht, vnd auf dem *Chvnrats tal*, do man von geit ainn phenninch in vogts purchrecht, vnd auf dem *Ritzling*, der mein vorgenants Dietreichs gewesen ist, den ich Chvnraten dem Schieken geben han, vnd do man von geit ze purchrecht zehen phenning *Agnesen des Juden tochter*, vnd dar zue auf zwain weingarten, di do haizzent di zue *Schal* vnd ligent auf *Steinbant* pei *Seitrœsteter* weingarten vnd do man geit alle jar in dem lesen ainn emer weins ze perchrecht in *Tegernseœr hof*. Vnd di oben geschriben fv̊nf weingarten hat zden zeiten inne Chv̊nrat der Schiek von Wachaw vnd dar nach dient man auch alle jar an sand Cholmans tag von aim weingarten in dem *Motsidel* ain phunt phenning, der gelegen ist v̊nder dem *Eberweinsstein* vnd do man von geit zwen phenning in vogts purchrecht vnd hat den zden zeiten inne *Andre weizze Taub*. Vnd dar nach dient man von aim weingarten ze *Akspach*, der gelegen ist an dem *Mœusekk*. alle jar an sand Cholmans tag ainn phvnt phenning vnd geit man von dem selben weingarten ze purchrecht zwen phenning hern *Jansen dem Púschinger*, vnd habent den inne zden zeiten *Nyclas Múlnœr wittib vraw Elspet* vnd sein erben. Vnd dar nach dient man alle jar ain phvnt phenning an sand Merten tag von aim weingarten, der gelegen ist ze *Arnstorf* vnd haizzet der *Puechhaimer* vnd do man von geit ze purchrecht fv̊mf vnd zwaintzig phenning in *Ótlleins des ivngen Semlœr* lehen vnd den inne hat zden zeiten der *ivng Ebe von Arnstorf* vnd da selben ze *Arnstorf* dient man von aim weingarten, der haizzet der *Prvnntaler*, alle jar an sand Merten tag ain halbcz phunt phenning vnd geit man von dem selben weingarten ze purchrecht drey phenning dem richter ze Arnstorf vnd hat den zden zeiten inne *Ott der Múlner ze Wachaw*. Vnd dar nach dient man ze *Rossazz* von aim weingarten, haizzet *am Mitterveld*, alle jar an sand Merten tag ain phvnt phenning, der weiln was *Otten von Sedmich* vnd do man von geit ze purchrecht dreyzzig phenning, zehen phenning hern *Leutolden von Chvnring* vnd zwaintzig phenning in der *Phystrinn lehen* vnd

hat den inne zden zeiten *Andre der richter ze Rossazz.* Darnach dient man von aim pavngarten da selben, der gelegen ist zwischen *Ruestorf* vnd *Rossazz,* alle jar an sand Merten tag ain phunt phenning vnd da man von geit ze purchrecht vier phenning *Perchtolden dem Ponhalm* in sein lehen vnd habent den selben pavngarten zden zeiten inne *Hainreichs Ernsten* erben. Vnd also ist der ob geschriben gůlt fv̊nfzehen phvnt gelts. Vnd ze pezzer sicherhait der vor genanten fv̊nfzehen phvnt gelts setzz ich egenanter Dietreich richter ze Ybs vnd mein erben dem gotshaus ze sand Florian mein ledigen weingarten mit perchmaisters hant, vnd der gelegen ist ze *Jevching* ze næchst des *abpts pevnt von Pœwrn* vnd do von man geit ze purchrecht zwelif phenning in der *Smidinn lehen ze Wesndorf,* ze rechter ebentewr also beschaidenleich, swaz dem egenanten gotshaus an den fv̊nfzehen phvnt gelts ab gieng, daz schullen sev haben auf dem selben weingarten. Vnd vber daz allez, ob den herren von sand Florian vnd dem pharrer ze *sand Michel* an dem egenanten gelt vnd an der ebentewr icht ab gieng, daz sev mit rechter chvntschaft vnd gveter gewizzen wol beweisen mo̊chten, swaz des ist, daz schullen in di purger ze Wachaw erstatten vnd wider legen mit als vil gelts, als in an den fv̊nfzehen phvnten ab gieng, nach des pharrer rat ze sand Michel. Tæten sev des nicht, so schol sev dar zue no̊tten, swer des tals gewaltig ist, mit ir aller gvetleichem willen. Geschæch aber des allez nicht vnd daz in an dem gelt vber daz allez dannoch ab gieng, so schol auch der messe als vil ab gen, als der gůlt ab get, vntz als lang, daz in di egenanten fv̊nfzehen phvnt gelts alle iar gevallen. Wer aber, daz di herren von sand Florian vnd der pharrer ze sand Michel indert savmig wærn an dem egenanten gotsdienst der messe, daz di nicht alle tag tægleich gesprochen wůrd in der mazze, als vor geschriben ist, swer dann di zeit des tals gewaltig ist, der schol di purger ze Wachaw der ob geschriben fv̊nfzehen phunt gelts gar vnd gantz gewaltig machen vnd schullen si den als lang inne haben, vntzzen daz di herren von sand Florian vnd der pharrer ze sand Michel alle savmung erstatten vnd gar vnd gantz alle sach vol pringen vnd vol fvern, daz vor an disem prief geschriben stet. Daz di red stæt ewich vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich vor genanter Dietreich ze Ybs richter vnd mein svn Jans disen prief versigilten mit vnser paider anhangvnden insigil vnd ze pezzer sicherhait mit des erbern

herren insigil hern *Stephans von Meyssaw obristen mārschalch in Ósterreich* vnd mit hern *Jórgen jnsigil von Wachaw pharrer ze Múlbach zden zeiten phleger in dem tal.* Der prief ist geben nach Christi gepûrd vber dreutzehen hvndert jar vnd dar nach in dem acht vnd viertzigisten jar an vnser Vrawen tag, als si geparn ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

LXXII.

1348. 8. September. St. Florian. — *Stiftungs-Instrument des Spitals zu St. Florian.*

Divinis instruimur monitis et Apostolicis incitamur exemplis, vt necessitatibus pauperum christi pro modulo nostro subveniamus et temporalibus subsidiis eterne retribucionis premia conquiramus. Proinde nos *Hainricus* miseracione diuina *Prepositus, Chvnradus Decanus* totusque *domus sancti Floriani* Conuentus Ordinis sancti Augustini Patauiensis Dyocesis Notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod christi fideles monasteriique nostri speciales amici ea racione, vt pauperes inde pasci deberent, nobis pecuniam, pro qua infrascripta bona sunt conparata, pro animarum ipsorum remediis erogarunt, Primo videlicet curiam in *Prato,* curiam in *Anger,* jn *Gruennprvn* vna hvba (sic), jtem in *Hausmening* tres solidos reddituum, jtem in *Pvkching* sexaginta denarios reddituum, jtem in *Travngev* curia in *Lveg,* jbidem curia in *Revt,* jbidem bona in *Vrondorf* molendino in *Hag* incluso, de quibus hospitalarius, qui pro tempore fuerit, dominis et fratribus nostris de conuentu in anniversario *Dvringi dicti Pyber* vnum talentum denariorum ministrabit; jtem in anniuersario domini *Wilhelmi de Wintzperch Prepositi Patauiensis* vnum talentum similiter ministrabit; jtem in *Windberch* curia in *Wolkeinstorf* cum omnibus ad eam pertinentibus, jtem decime infrascripte nobis vacantes: Primo decima ad *sanctum Petrum in Winnberch,* jtem decima curie in *Tann,* jtem decima *Heinrici dicti Chantzler,* jtem decima in *Maierstorf* iuxta passagium ex opposito *Ciuitatis linczensis* inclusa decima quorundam ortorum predicte ciuitati adiacentes (sic), jtem decima quondam *Marquardi Plebani sancti Viti.* Et quia predicte decime collacionem Prelati antea respe-

xerunt, jdcirco in earundem reconpensacionem duas piscaciones in *Pcching* per nos emptas vna cum vasis argenteis ponderis viginti nouem marcarum argenti prelature duximus reliquendum, jtem decima in *Travndorf* et *Posch*, quondam *Vlrici Plebani sancti Johannis*, de qua rector hospitalis dabit jnfirmario singulis annis duodecim solidos denariorum tenebitur ministrare; jtem vinee infrascripte, videlicet vinea in *Tóblich*, de qua hospitalarius dominis et fratribus nostris dabit in anniuersariis *Levblini dicti Tuechler Ciuis de aneso* et vxoris sue tria talenta, item quatuor ternarios vini de *Mauttaren*, de quibus idem Hospitalarius dabit in anniuersariis *Simonis quondam mutarii linczensis* et vxoris sue tria talenta, jtem vinea dicta *amerstal*, de qua dabit in anniuersario *Friderici quondam plebani sancti Viti* vnum talentum, jtem vinea dicta *Hofinger*, de qua idem Hospitalarius dominis de conuentu vnicuique duas canulas eiusdem uel equiualentis vini in crastino beate Anne ministrabit, jtem vinea dicta *Reynprechtsrain*, jtem vinea dicta *Engweg*, jtem vinea dicta *Hohnestel*. Que omnia et singula suprascripta bona de vnanimi consensu hospitali in subsidium pauperum erogamus, et de quibus deliberacione prehabita diligenti ordinacionem facientes subsequentem, quam a nostris successoribus humiliter exoramus in perpetuum obseruari, presertim cum ordinacio subscripta pro vtilitate monasterii sit principaliter adinuenta, cum ad sensum appareat, quod status laudabilis et bonus monasterii nostri sic continuatur hucusque, quod non nostre prouisioni sed diuine prouidencie et pauperum circum monasterium habitancium deuocioni asscribimus indubitanter. Ne igitur talium personarum deuocionem pro bono statu monasterii et pro supplendis negligenciis nostris deum continuo exorancium nulla consolacio subsequatur, quod vtique inconueniens iudicaremus et indignum, Preterea statuimus et vnanimiter ordinamus, quod rector hospitalis, qui pro tempore fuerit, de predictis omnibus et singulis bonis, inclusis bonis quibuscumque ab antiquo hospitali possessis vnam missam in hospitali singulis diebus procurare debebit jta, quod missa illa transeat de persona ad personam secundum ordinem inter conuentuales, sicut missa beate virginis et missa capituli, et illo die hospitalarius eidem vnam canulam de meliori vino, quod propinatur in villa, et vnam similam vel quinque denarios ministrabit. Et de residuo tringinta duos pauperes inclusis octo pauperibus prius in hospitali existentibus sedecim superius et sedecim inferius in hospitali pascere debet

prebenda, que pauperibus in pane et in cibo ab antiquo in hospitali ministrari consweuit, hoc solum adiecto, quod sedecim superioribus vnicuique singulis annis tres solidos pro melioracione vestitus et eisdem sedecim superioribus cottidie vnicuique mediam canulam vini, canulam valentem duos denarios ministrare debebit. Et vt hospitalarius, qui pro tempore fuerit, vinum et frumentum suprascriptum comode valeat conseruare, granarium nouum iuxta antiquum superius dumtaxat et domum muratam in villa quondam Hainrici dicti Chanczler existentem eidem hospitali duximus adiungendum. Et ne de cetero quisquam successorum nostrorum possit infringere huius ordinacionis racionabilem concessionem, sigilli nostri et Conuentus nostri appensione iussimus insigniri. Siquis vero temerario ausu, quod absit, prefatum hospitale diruere, diminuere, distrahere quolibet ingenio vel machinacione temptauerit et res pauperum illic recipiendorum dissipauerit et inutiliter consumpserit, nouerit se diuina feriendum vlcione et districti examinis non euadere, nisi resipuerit, animaduersionem. Qui cumque vero largitate munerum suorum, prediorum, mancipiorum sev quolibet genere elemosinarum eidem hospitali subuenerit, a domino bonorum omnium remuneratore perpetue retribucionis premia recipiet in dubitanter, et cum exultacione manipulos laborum suorum in fine metet. Acta sunt hec in ecclesia nostra predicta anno domini Millesimo Tricentesimo Quadragesimo Octauo in natiuitate beate virginis Marie.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

LXXIII.

1348. 24. September. Wien. — *Weichard von Topel, Hofrichter in Oesterreich, bezeugt, dass in der Hofschranne die dem Kloster Wilhering gehörige Hofstatt zunächst dem Lilienfelderhofe des von Herrn Reinbrecht von Schönberch darauf angesprochenen Dienstes von 75 Pfenning ledig gesprochen worden sei.*

Ich *Weichart* von *Topel*, hofrichter in *Österreich* tvn chvntt offenlich mit disem brief, das her *Reinbrecht* von *Schonnberch* vor mir in dem hoftaiding ansprach den erbern herren abbt *Vlrichen* von *Liligenreld* vmb funf vnd sibenczig phenning geltes, di er im dienen solt von einer hofstat gelegen ze *Chrembs* zenechst *Liligenrelder hof* vnd chlagt hintz im darvmb als verre, datz abt Vlreich von Liligenveld seinen gavern (!) den erbern herren *abt Hermann*

von *Wilhering* fur sich pat auf das nechst hoftaiding. Der selb sant fur recht den erbern gaistlichen man *bruder Petern* seinen *hofmaister* ze *Chrembs* mit vollen gewalt an seiner stat ze antwurten die clag vnd darnach chom der egenant her Reimprecht vnd *pruder Peter* fur recht vnd namen in einen tag mit recht wolbethvr (!) fur meinen herren herczog Albrechten ir sach da auz ze tragen auff denselben tag. Chom der egenant *pruder Peter* vnd nam dar vber meines herres prief, das er den tag gesucht hiet. Vnd chom her *Reimprecht* von *Schennberch* nicht als er sich vermezzen hat. Darnach in dem nechsten hoftaiding chom aber her *Reinprecht* fur recht nicht, das er sein chlag volfůrt hiet, als er ze recht tůn solt. Do chom der egenant geistleich man pruder Peter der hofmaister vnd pat mit vorsprechen vragen, was recht wer. Dem wart von den lantherren ertailt vnd veruolget mit frag vnd mit vrtail: Seid her *Reinprecht* von *Schonnberch* sein chlag niht volfurt hiet noch fur recht niht chomen wer, ez solt der egenant erber her abt *Hermann* ze *Wilhering* vnd sein gotzhaus furbaz von herrn *Reimprecht* von *Schonnberch* vmb die egenanten funf vnd subenczich pfenning geltes gerubt beleiben vnd allen iren frum damit schaffen als mit anderm irem gut vnd sol sev dar an schirmen mein her der Hertzog nach des landes recht in Ôsterreich. Der taiding gib ich disen brief ze einem vrchunde. Der geben ist ze Wienn nach Christes gehurd vber drevtzehen hundert jar vnd in dem acht vnd viertzigistem jar, des mitichens vor sand Michelstag.

Aus dem Copialbuch B pag. 123 des Stiftsarchives Wilhering.

LXXIV.

1348. 13. October. — *Revers des Abtes Heinrich zu Gleink wegen der Stiftung eines Weingartens zu St. Michael in der Wachau, der Reinspech genannt.*

Wier *Heinrich* van gotes gnaden apt tze *Glevnich* vergechen offenwâr an disem brief, daz wir jærlich van dem weingarten, den vns die erber frow̃ frow̃ *Chvnigunt weilen Fridreiches an Davm haûsfrôwe* burger tze *Ens*, dem got genad, geben hat, der gelegen ist datz *sand Michel in der Wachaw̃* vnd haizzet der *Reinspech*, ier vnd irem vorgenantem wiert Fridreichen vnd allen iren uadern selen tzu einem rechtem selgeræt, geben vnd raichen sullen des

nasten Svntages nach sand Cholmans tag irem Svn *Otten*, der auch in vnserm gotzhaus mvnich vnd brůder ist, ein pfvnt pfenning gemain wiener mvntz alle di weil, vnd er nicht priester ist. Vnd sullen wier aůch daz selb pfvnt pfenning raichen der vorgenanten Chvnigunden seiner můter an dem vorgeschriben Svntag nach sand Cholmans tag an alle fůrtzicht, daz si im datz tze nůtz vnd tze pezzrung, vntz daz er priester wirt an lege. Wenne awer daz ist, daz er tze priester geweicht wird, so sullen wir daz êgenant pfunt pfenning geben vnd raichen vnserm conuent vnd sol der conuent dar vmb an dem vorgenanten Svntag ir vnd allerr ierr vadern sel gedenchen mit einer gmainer gesungner vigili vnd dar nach des næsten tages mit ainer gmainer gesungener selmesse an allen vnderlaz vnd an all fůrtzicht. Geschæch des nicht oder daz wir ir daz vorgenant pfvnt pfenning nicht gaben an dem selben tag, als var geschriben ist, so sullen sich ier næst erben vnd der richter in der vorgenanten stat tze Ens des vorgenanten weingartes vndertziechen an nutz vnd inne haben als lang, vntz daz di saumung, di sich dar an vergangen hat, werd widertan vnd volpracht. Vnd daz daz hinfůr stæt belib, dar vber geben wir in disen gegenbůrtigen offen brif versigelten mit vnserm aygen anhangunden jnsigel. Der geben ist, do van Christes gepůrd warn ergangen driutzechen hvndert jar, dar nach in dem echt vnd virtzigisten jar an Sand Cholmans tag.

Original auf Pergament, Siegel verloren im Archive zu Gleink.

LXXV.

1348. 15. October. Wien. — *Tauschinstrument, vermöge dessen Herzog Albrecht von Oesterreich dem Herrn Albrecht von Pucheim die Vesten Litschau und Heidenreichstein gegen die Veste Pucheim abtritt.*

Wir *Albrecht* von Gottes Gnaden Herzog zu Ôsterreich, zu Steyr vnd zu Khârnden etc. thuen khund offentlich mit disem brief, das wuer mit vnserem getreuen *Albrechten von Puchhaimb* vberain khomben sein des khauffes vnd des widerwexls, den Wuer mit jhm getan haben vnd haben im vnd seinen leib erben vnser vesten *Litschau* vnd *Haydenreichstain* mit gerichten, verlechenten gůtern, veld, holtz vnd wayd vnd mit allem dem, das dar zue gehôrt, als Wůr es in nutz vnd gewer hergebracht haben, gegeben vmb die

vest *Puechaimb* vnd was darzue gehört, das im zu seinem thail gehe *Hansen* seinem brueder vnd gehe *Henslein von Puechaimb* seinem vettern zu rechtem erbe angevallen ist. Er hat vns auch vnd vnsern erben ledig lassen vier vnd dreizzig hundert pfund wienner pfenning, dar für di selben vesten Litschaw vnd Haydenreichstain sein rechtes pfand von vns gewesen sind, des er vnser brief gehabt hat, die er vns wider geben hat in solcher weis, das Wür vnd vnser erben dem selben Albrechten von Puechaimb vnd seinen leiberben die vorgenanten vesten Lietschaw vnd Haydenreichstain mit gerichten, verlechenten gütern vnd das chirchlehen zu Litschaw, veld, holtz vnd wayd vnd mit allem nutzen vnd rechten, die dar zue gehorent, geliehen haben vnd fürbaz leihen sollen zu rechtem lehen, wann er vnd sein erben dieselben vesten vnd was darzue gehort, von vns vnd vnsern erben zu rechtem lehen haben vnd erchennen sollen vnd vns vnd vnsern lieben sönen *Herzog Rudolphen* vnd *Herzog Friderich* vnd vnsern erben zu vnser landes notturften vnd mit andern sachen, als billich ist, wartent vnd beholfen sollen sein. Wür haben vns auch vnd vnser erben vnd nachchomen behalten alle edelleut vnd die chirchen lehen der chirchen zu *Ragz* vnd der chirchen zu Haydenreichstain vnd auch die vogtei der clöster vnd gotshäuser vnd ire güter, die zu den selben vesten gehörent vnd in den herschaften daselbst gelegen sind, di wür in noch seinen erben nicht geliehen haben noch leihen sollen. Dar vmb hat er für sich vnd für seine erben vns vnd vnsern erben vnd nachchomen die vorgenanten vest Puechaimb mit gerichten, verlehnten gütern, allen edelleuten, chirchen lehen baide der chirchen zu *Vóchlabruk*, sein vnd seiner vodern stüftung vnd andern chirchen, di darein gehörent, vnd auch die chirchen zu *Puchenau* (sic), veld, holz vnd wayd vnd alle nutz vnd recht, die zu der vorgenanten vesten Puechaimb gehörent, als er es vnd sein vodern in aigens gewer her bracht habent, vnd auch was er da hat, gegeben zu rechtem aigen, wann er vns auch des sonderlich seinen brief gegeben hat. Wuer sein auch der vorgenanten vest Lyetschau vnd haydenreichstain vnd was darzue gehört, als vorgeschriben ist, des egenanten Albrechten von Puechaimb vnd seiner erben recht gewer vnd scherm, als lehens vnd vnsers landes recht ist in Österreich. Des geben wür zu vrchund diesen brief besigelten mit vnserm insigel, der geben ist zu *Wienn* an mittich

vor sand Gallen tag nach Cristi geburt dreuzehenhundert jar, dar nach in dem acht vnd vierzigisten jar.

Aus einer beglaubigten Copie vom Jahre 1656 im Stiftsarchiv zu St. Florian.

LXXVI.

1348. 28. October. — *Propst Wisent von Waldhausen versichert seinen Convent auf Revenüen der Propstei wegen entnommener 70 Pfund Stiftungsgelder zur Verwendung auf Bauten und Goldgeräthe.*

Wier *Wisenth* von Gotz gnaden *Brobst ze Walthausen* veriehen offenbar an dem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, daz wir mit voller gunst vnsers conuents auz der oblay genomen haben sibentzig phunt wienner phenning, Damit sechs iarteg ewichlich pei vnserm gotzhous ze begen sind gestift, Von erst vnserr fůrsten von land *Chunig Fridrich seligs von Rom* vnd aller seiner vorvodern jartag, Darnach die jarteg des erbern mannes hern *Pauln pharrer von Alten Ysper*, Der *Wupelspergerinn*, Des *Lantzenperger*, *Reinbots von Ysper*, Vnd des *alten richter von Ybs*. Wir haben auch diselben sibentzik phunt phenning nach vnsers conuents rat vnd gunst angelegt an pawe vnd an gold, di wir darvmb gechauffet haben, Vnd haben fur daz selb selgeret vnd guld den herren in di oblai lazzen den zins von den drin chirchen *Sechsen*, *Grein* vnd *Chreutzen*, der vnser brobstei an gehôret, Den si nutzen vnd niezzen sullen als lang, vntz wir êgenanter brobst Wisenth oder vnser nachchomen, wer brobst sei, diselben sibentzig phunt phenning den herren in di oblay gantz vnd gar wider cher vnd seu der vollichlich bericht. Vnd wanne auch daz geschicht, so ist derselb tzins wider ledig vnd dienet in di brobstei. Darzů veriehen auch wier, Daz wir von dem edeln fursten *Hertzog Otten von Osterreich* seligen haben ingenomen ein geld, darumb wir zwai phunt geldes ewigs gechouffet haben von dem *Chadawer* vnd diselben zwai phunt geld ligent auf drin guetern ze *Schaterle* vnd auf einem weingarten, dar vmb wir auch seinen jartag sullen begen ewichlichen. Wir veriehen auch, daz wir vmb einen jartag vron *Chunigunten von Chappell* ingenomen ain phunt geldes, daz auf drin guetern gelegen ist ze *Naglarn*. Wir veriehen auch me, daz wir vmb einen jartag hern *Jansen seligs von Wupelsperch* haben ingenomen achtzehen

schilling geldes, daz wir haben auf einem weingarten gehaizzen der Man, darvmb man im mit seinem iartag alle wochen am Eritag ein messe von dem heiligen gaist sol begen, Vnd sullen auch di êgenanten herren dez conuents diselben vor verschriben guld, di vns vmb diselben iarteg warn sind, so lang inne haben vnd niezzen, vntz wir êgenanter brobst Wisent oder vnser nachchomen, wer brobst ist, in diselben guld mit gleichen geld widerleg, so ist auch furbaz dersell geld der brobstei ledig an allez gever. Wir haben auch di vor verschriben wandlung nach rat hern *Heinreich di weil techent* vnd der gemainschaft dez conuents zder zeit, do wir ez wol getûn machten, geôrnet vnd geschikcht Vnd zu einer warn bestetigung habent si ir insigel zusamt dem vnserm gelegt an den brief, der geben ist Anno domini M°. CCC.xlviij°. In festo beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Original auf Pergament (die Siegel in weissem Wachse) im Archiv zu Waldhausen.

LXXVII.

1348. 31. October. — *Ulrich von Capellen verleihet seinem Diener Chunrat dem Gutgesellen für geleistete treue Dienste den Hof zu Amersberg.*

ICH *Vlreich von Chappelln* vergich offenbar mit disem (brief) allen den, di in sichent oder horent lesen, daz ich mit wolbedachtem mût vnd guetleichen willen ze der zeit, do ich ez wol getûn macht, meinem lieben diener *Chuenraten dem Guetgesellen* vnd vrown *Alhaiden* seiner hausfrown vnd ir paider eriben den halben hoff ze *Amersperg*, der mir ledig worden waz von *Mærchlein dem Amersperger*, von genaden vnd durich seiner dienst willen gelichen han, vnd auch den andern tail dez selben hofez ze Amersperg, den er recht vnd redleich von allen eriben vnd mit meinem guetleichen willen gechouffet hat, den egenanten hoff ze Amersperg gancz vnd gar zesamm mit allen nûczen besuecht vnd vnbesuecht, ze holcz, ze veld, ze wismad, ez sei gestift oder vngestift, wie daz genant ist, han ich obgenanter vlreich von Chappell dem vorgeschriben Chuenrad dem Guetgesell vnd Alhaiden seiner hausfrowen vnd ir paiden eriben recht vnd redleichen verlichen ze rechtem lechen vnd pin auch ich vnd mein eriben dez oftgenantez hofz ze Amersperg jer vnd ierer eriben rechter scherm vnd gewer ver alle ansprach,

wo in dez nôt geschicht, als landez recht ist in Ôsterreich. Daz in daz stet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich in disen offen brief versigelt mit meinem anhangundem jnsigel. Der brief ist geben nach christi gepûrd drevzechen hundert jar vnd darnach in dem âcht vnd vierczkistem jar an aller Heiligen abent.

Orig., Perg., dessen Siegel verloren, im Archive des Klosters Schlierbach.

LXXVIII.

1348. 31. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt Katharinen von Winchel den lebenslänglichen Genuss lehenbarer Güter, welche ihr deren Gemal Weichart von Winchel für ihr älterliches Erbe von 700 Pfund versetzt.*

Wir *Albert* von gots gnaden Hertzog ze Ôsterreich, ze Steyr vnd ze Kernden, tûn chunt mit disem brief, Daz fûr vns chom vnser getrewer lieber *Weichert von Winchel* vnd gab vns auf den zehend ze *Holebrunn* grozzen vnd chlaynen vnd vier tail gerichtes vnd zoles vnd *wolfsprunn* mit alle dem, daz dartzû gehoret, mit vôrsten vnd mit alle, daz er alles ze lehen von vns gicht, vnd bat vns, daz wir dieselben gûter mitsampt im hinwider verlihen der erbern *Kathrein* seiner hausuroûen, der er sev mit vnser hand, gunst vnd gûten willen versatzt hat fûr siben hundert phunt wienner phenning, di ir von ierem vater vnd von irer mûter geuallen sind. Daz haben wir getan vnd haben di ebgenanten (sic) gueter vnd waz dartzû gehôrt, demselben Winchler vnd der egenanten Kathrein seiner hausuroun mitsampt im hinwider verliehen also beschaidenleich, daz dieselb Kathrei di gueter innhaben sol vnd niezzen in satzes weise fûr das obgeschriben gelt, di weil si lebt, vnd nach ierm tod sullen diselben gûeter wider geuallen an des vorgenanten winchler nehst erben. Des geben wier ze vrchund disen brief besigelten mit vnserm Insigel. Der geben ist ze *Wienn* an aller Hayligen abend nach christ gebûrd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd viertzkistem Jar.

Original auf Pergament (das Hängesiegel abgerissen) im Archive zu Gschwendt.

LXXIX.

1348. 3. November. Wien. — *Herzog Albrecht verspricht, dass er künftighin den Abt zu Gleink nicht mehr bitten wolle, nach seinem Wunsche die Kirche Haidershofen zu verleihen.*

Wier *Albrecht* von gotes gnaden *Hertzog* ze *Ósterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tůn chunt mit disem brief, wan di erbern vnd geistleichen leůt der *abt* vnd der *conuent* ze *Gleink* di *chierchen* ze *Hedershofen* důrch got vnd důrch vnserr pet willen zwyer nach einander gelihen habent, daz wier daz erchennen vnd tůn in die gnad, swann diselb chierch fůrbaz ledig wiert, daz wier sev nicht mer bitten wellen noch sullen, daz si di egenant chierchen durch vnsern willen leihen vnd sullen si oůch nicht dartzů nôtten in dhainem weg. mit vrchund disen briefs. Geben ze Wienn an mêntag nach aller Hailigen anno domini M°. ccc°. ♌. octauo.

Fridericus de
Intzestorf.

Aus dem Orig. zu Gleink. Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

LXXX.

1348. 10. November. St. Nicola bei Passau. — *Vertrag Hertels und Ottos der Inderspecken mit Abt Christian zu Mondsee über den Hof zu Gänacker.*

Ich *Hertel* vnd ich *Ott di Inderspekchen*, vnser hawsfrawen vnd vnser paider erben wir veriehen vnd tuen kund offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, daz wir vns mit vnserm lieben genadigen herren hern *Christann abbt ze Mánnse* vnd mit allem seinem conuent vnd mit allen seiner stift dez chlosters vnd mit allen den, di zw dem gotshaws gehôrnt des chlosters ze Mánnse ir lawt vnd ir guet gar vnd ganczleichen bericht haben vnd besunderleich vmb den hof ze *Gánakcher* vnd vmb alle ansprach, di wir hintz meinem vorgenanten herren vnd hintz seinem gotshaws gehabt haben. Wir luben in auch mit vnsern trewen an aides stat, daz wir furbaz chaynerlay ansprach hintz meinem e genanten genadigen herren noch hintz dem gotshaws noch hintz allen den, di zw dem gotshaws gehôrnt, wie di genant sein, gaistleich

oder wertleich nymmer mer haben sullen noch gewinnen an allez geuâr. Wîr veriehen auch des geltz, damit wir verricht sein, daz man vns daz gar vnd ganczleich verricht vnd gewert habent an allen vnsern schaden. Wir loben in auch mit vnsern trewen an aydes stat allez daz stât ze behalten, daz oben an dem brief geschriben stet, Vnd wo in daz jndert vbervarn oder vbergriffen wurd, so sullen wir vbersait sein vnd sol sich mein herr her *Hiltprant von Ramsperch* vnd her *Fridreich von Praitenekk* vnd her *Ludweig auf dem Stain* vnser todveint sein vnd sullen sich di dann stellen nach vnserm leib vnd nach vnserm gût vnd sullen sy des furbaz vnengolten sein gein vns vnd gein vnsern hawsfrawn vnd gein allen vnsern erben vnd gein allen vnsern frewnten an alles geuâr. vnd daz daz meinem egenanten genadigen herren, seinem conuent vnd allen den, di zw dem gotshaws vnd auch zw der stift gehôrnt, stât vnd vnzebrochen beleib, geben wir in disen brief versigelten mit der dreyer erberiger mann insigel herren Hilprantz von Ramsperch vnd hern Fridreichs von Praitenekk vnd hern Ludweigs auf dem Stayn, di wir mit vnser vleissigen pet daruber gepeten haben in vnd iren erben allen an schaden, dar vnder wir vns verpinden mit vnsern trewen an aydes stat, allez daz stât ze behalten vnd ze volfûren, daz an dem brief verschriben stet. dez sind zewg *hainreich der Vreyâr, Chunrat von Law, vlreich der vllchouen* vnd ander erber lawt genug. daz ist geschehen zw *sand nicla bey passaw,* do man zalt von Christi gepurd drewczehen hundert vnd in dem acht vnd vierczigisten jar an sand Marteins abent.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee (saec. XV.).

LXXXI.

1348. 11. November. — *Konrad Tuschl reversirt den ihm vom Kloster Reichersberg zu Baumannsrecht verliehenen Hof zu Pramerstorf.*

Ich *Chunrat Tuschel* vergich offenleich an dem brief allen leuten, das ich han bestanden ze pawmans recht den hof ze *Pramerdorf* mit allem dem das dartzu gehort von herrn *Dietmaren,* probst ze *Reichersperg,* also das ich in sol verdienen vnd verstewern als ein ander freisazz des gotzhaws tuet vnd wann der vorgenannte probst oder wer des gotzhaws waltig ist, den egenanten hof an mich

vodert ze stiftzeit, so han ich vnd mein hausfrau noch vnser chind darauf nicht ze sprechen vnd sullen im inantwurtten stiftleich tze haws, ze hof, ze holtz vnd ze veld, vnd sol im in richten mit same, mit ardhew nach der vmbsätzen rat als lantzrecht ist. Ze vrchund gib ich im den brief vnder des erbern man herrn *Hainreich des Tobelhaimer*, ze den zeiten *purggraf* ze *Scherding* vnd mit *Hermans* von *Holtz* anhangunden insigeln in an schaden. Der geben ist nach Kristes geburd drew zehen hundert jar vnd in dem acht vnd viertzkistem jar an sand Marteinstag.

Promptuar. Reichersberg. Fol. 180 a.

LXXXII.

1348. 19. November. — *Friedrich der Aelsterl gibt das Leibgeding auf, das er auf dem Hofe zu Irnprechting vom Kloster Mondsee gehabt hat, zu Gunsten seines Sohnes Heinrich des Aelsterlein.*

Ich *Friedreich der Álsterl, Gedrawt* mein hausfraw vnd all vnser erben veriehen offenleich mit dem brief vnd tuen kund allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, daz wir daz leibgeding, daz wir gehabt haben auf dem hof ze *Jernprechting* vnd auf dem zehent dez selben hofs von dem gotshaws ze *Mánnse* vnd von dem conuent daselbs, haben aufgeben mit verdachtem muet ledichleichen *Hainreich dem Álsterlein* vnserm sun mit den rechten, vnd wir ez jnn gehabt haben also, wann er nymer sey, daz dann der vorgenant hof mit sampt dem zehent dem e genanten gotshaws vnd dem conuent ledig, los vnd frey sey vor aller ansprach. er sol auch die weil, vnd er lebt, aller jârleich von dem hof vnd von dem zehent ze dienst geben ein halbs pfunt pfenning auf sand Michelstag, di dann gib vnd gaeb sein, in vierczehen tagen vor oder nach an geuâr. Wann er dez nicht entât, so hieten sich dem gotshaws alle seine recht veruallen. Wir versprechen auch dem offtgenanten gotshaws ze Mânnse vnd dem conuent mit vnsern trewen vnd mit dem gegenburtigen brief vmb die hantuest, die wir gehabt haben vber daz egenant leibgeding ze Jernprechting, die an geuâr verlorn ist, ob die furbaz funden wurd oder jnndert fûr châm, daz die ein tote hantuest ist vnd fur baz chain chraft mer hat also, daz sy dem gotshaws noch dem conuent furbaz chainen schaden pringen mag noch sol ewichleichen. vnd darûber ze vrchund geben wir in den brief versigelten mit hern *Hainreich des*

Granns anhangundem insigel, der diser sach redner vnd taidinger gewesen ist, verpinden auch vns darvnder bei vnsern trewen allez daz stât ze halten, daz oben an dem brief verschriben ist, der geben ist nach Christ gepurd tausent jar, drewhundert jar vnd in dem acht vnd vierczigstem jar an sand Elspeten tag.

Codex von Mondsee (sec. XV.). K. k. geh. Hausarchiv.

LXXXIII.

1348. 24. November. Wien. — *Alber von Rauhenstein quittirt seine Oheime Reinprecht und Friedrich von Wallsee von Ens über 2250 Pfund Wienner Pfenninge, die sie ihm um das halbe Haus zu Ort etc. gezahlt haben.*

Ich *Alber* von *Rauhenstain* vnd all mein erben tůn chunt offenlich mit disem prief vmb di zway tausent vnd dritthalb hundert phunt phenning wienner můnzz, so vns vnser lieben ohaymen *Reinprecht* vnd *Fridrich* von *Walsse* von *Ens* sint schuldich gewesen vmb das halb *haws* ze *Ort* vnd vmb allez daz, so dar zů gehört, als der prief sagt, den si vnd ier pargen vns dar vber geben habent, daz wier desselben geltes gancz vnd gar vnd an allen vnsern schaden ze rechten tægen verricht vnd gewert sein, vnd sagen owch wier di vorgenanten vnser ohaim, all ier erben vnd all ier pargen des vorgeschribenn geltes gænczlich vnd gar ledich vnd vrey also, daz in von vns noch von meins brueders *Hærtneides* sæligen erben noch von ander nieman dar vmb nimmermer sol werden zů gesprochen in dehainem weg, wand der prief, so si vnd ier pargen vns dar vber geben habent, fůrbaz tot vnd ab sein sol noch dehain chraft mer haben, swo der wierd erfunden. vnd dez ze vrchůnd geben wier den vorgenanten vnsern ohaymen disen offenn prief ze einem waren getzewgen dieser sach mit meim vorgenants Albers von Rauhenstain anhangundem insigel bestætigt vnd mit der erbern herren hern *Reinprechts* von *Schónnberch*, hern *Weicharts von Winchel* vnd hern dez *Tursen* von *Asparn*, di diser sach geczeugen sint mit iern insigeln. Geben ze Wienn, do von Christi gebůrd warn ergangen dreuczehen hundert jar, dar nach in dem acht vnd vierczkistem jar an sant Katreyn abent.

Das Original auf Pergament im Schlossarchive zu Eferding.

LXXXIV.

1348. 25. November. Wien. — *Die Brüder Leutolt und Dietrich von Stadecke versichern Ulrichen von Pergau die Wiedereinlösung des versetzten Leibgeding-Zehentes zu Rauhenwart bei Strafe des Einlagers und Pfändung all ihrer Güter.*

ICH *Leutold* vnd ich *Dietreich die brüder von Stadekke* vnd vnser erben wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, di nu lebent vnd hernach chünftich sint, daz wir vns des mit vnsern trewen verlûbt vnd verbunden haben gegen mein Leutolts swager hern *Vlreichen von Pergawe* vnd gegen seinen erben vmb den zehent gelegen ze *Rauhenwart*, der mir zv meiner hausurowen vron *Agnesen* seiner swester, der Got gnade, gegeben ist ze rechter haimsteur nach des lants recht ze Ôsterreich vnd den ich versatzt han, der mir mein leibgeding ist, daz wir den selben zehent ledigen vnd lôsen suln von den weihennachten, die schierist chômend, vber ein iar, swenne si vns dar nach vmb manent vodernt, an alle widerrede. Tun wir des nicht, swelhen si denne vnder vns bayden dar vmb manent vnd vodernt, der sol zwen erber rittermæzzigen chnecht ieden man selb ander mit zwain phârden des nachsten tags dar nach hintz *Wienne* in ein erber gasthaus senden, da vns der vorgenant her Vlreich von Pergaw vnd sein erben hin zaigent, vnd suln die da jnne lygen vnd laysten, als inne lygens vnd laystens recht ist, vnd suln die da nimmer aus chomen, in werd ee der obgenant zehent gar vnd gântzleich geledigt vnd gelôst in dem recht, alz vor verschriben ist. daz luben wir auch mit vnsern trewen. Wâr aber, daz wir bayde abgiengen, vnd daz in der obgenant zehent nicht geledigt vnd gelôst wâr, so sol in denne vnser herre der hertzog in Ôsterreich oder swer den gewalt an seiner stat, mit vnserm gûtem willen an alles fûrbot vnd an alle chlag phant antwurten von allem vnsern gût, daz wir haben in dem lande ze Ôsterreich oder swo wir es haben, alz verre, daz si so vil gûtes gar vnd gântzleich da von verricht vnd gewert werden, alz der obgenant zehent wert ist, vnd alles des schadens, dez si sein fûrbas nach vnser bayder tode næmen, daz si bey irn trewn gesagen mûgen, auch gar vnd gântzleich da von verricht vnd gewert werden. Vnd darûber so geben wir in disen brief zv einem warn vrchûnt diser sache ver-

sigelten mit vnsern jnsigiln vnd mit vnser oehem insigln hern *weycharts von winchel* vnd hern *albero von Rauhenstaine*, die diser sache gezeug sinde mit iren insigiln. Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd dreutzehen hundert iar, dar nach jn dem acht vnd vierczgisten iar an sant Katreyn tage.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln im Archive zu Gschwendt.

LXXXV.

1348. 29. November. Wien. — *Herzog Albrecht bewilligt, dass alle Lehen der Brüder Ulrich und Friedrich von Wallsee von Grätz auf ihre Söhne und Töchter erben.*

WIR *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden tůn chunt offenleich, daz wir vnsern getriwen liben *Vlrichen vnd Friderichen brůdern von Walsse von Gretz* die gnad getan haben vnd tůn ouch mit disem brief, ob si oder ier sune mit einander tailten, waz si von vns ze lehen habent, swelicher vnder in an erben abgieng, so sol die lehenschaft auf den andern erben vnd geuallen; wer aber, daz si vnd ier sune an erben verfueren vnd tőchter liezzen, so sullen die tőchter recht haben vnd nachuolgung nach des landes recht, als daz land mit recht herpracht hat vnd do si pilleich recht zu habent. Des geben wier ze vrchund disen brief besigelten mit vnserm jnsigel. Der geben ist ze *Wienn* an sand Andres abend nach Christes gepůrd drevtzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd viertzgisten jar.

Original auf Pergament mit einem schönen Reitersiegel von weissem Wachse im k. k. geh. Hausarchiv.

LXXXVI.

1348. 30. November. — *Wusk von Harrach stiftet mit einem Gute zu Königschlag einen Jahrtag zu Hohenfurth.*

Ich *Wusk von Harach hern Dyetreichs svn* vergich offenbar mit dem prief vnd tuen auch chunt allen den, dy den prief seheut oder lesen horent, dy nv lebent oder noch chvmftig sint, daz ich mit wolbedachtem mvet zder zeyt, do ichs wol getun mocht, mit rat vnd gunst meiner hausfrown *Agnesen* vnd aller meiner erben recht vnd

redleich geschafft hab Vnser vrown zv dem chloster gen *Hohenfurt* mein gut gelegen in dem *Chvnigslag* in *Schenchenvelder pharr* genant *in dem Pavmbgarten*, da Hainreich zden zeyten auf gesezzen ist vnd daz mein vreys aygen gewesen ist vnd daz mir gedient hat zehen schilling phenning gult, mit allen den rechten vnd nvczen, vnd ichs gehabt hab, vnd mit alle dev vnd darzv gehort, besucht vnd vnbesuecht, also mit beschaidenhait, daz der conuent vnd dy sammvng des egenanten chlosters daz selb egenant gut in nucz vnd in gewer schullen haben ze alle dem recht, vnd ichs gehabt hab. Vnd wenn daz ist, daz Got vber mich pevtt vnd daz ich nicht en pin, so schullen mir vnd allen meinen vodern dy herren in dem egenanten chloster vnsern jartag alle jar jarleich begen mit einer gewissen. Vnd darumb hab ich vorgenanter Wusk in daz vorgenant gut recht vnd redleichen aufgeben vnd richtig gemacht zder zeyt, do ichs wol getun mocht, also, daz ich noch mein erben vns furbas darnach nicht schullen stellen noch seczen noch chain chrieg darnach nimmer gewinnen. Daz dem connent vnd der sammvng des egenanten chlosters daz geschaefft vnd dy red also staett vnd vnuerchert beleib, darvber so gib ich vorgenanter Wusk von Harach in dysen offen prief fur mich vnd fur all mein erben wol besigelten vnd bestått mit meinem anhangunden insigel, vnd zv einem zevg pezzer sicherhait mit meines lieben prueder insigel *Dyetreich Penisch von Harach* vnd meines lieben ohem insigel *Hainreichs von Lozperch* fur allen chvmftigen chrieg. Der prief ist geben nach Christes geburd drevczehen hvndert jar, darnach in dem acht vnd virczkysten jar dez svntags an sand Andres tag.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln von weissem Wachse im Stiftsarchive zu Hohenfurth. Abgedruckt in Fontes rer. Austr. XXIII/3.

LXXXVII.

1348. 21. December. — *Die Wittwe Chunrats des Ungnad und ihre Verwandten verzichten für 600 Mark Aglaier Pfenninge zu Gunsten Wulfings des Ungnad auf die Veste Waltenstein etc.*

Ich *Gedraut* die *Vngenadin*, *Chunrat* des *Vngenaden* witbe, dem Got genad, vnd ich *Peter* von *Liebenberch* vnd ich *Hainreich* der *Gralant* vnd ich *Chúncz* der *Grâdniker* vnd ich *Dyemût* di *Gralantin* vnd ich *Offmey* die *Grâdnikerin* vnd ich *Anna* die *Liebenber-*

gerin vnd alle vnser erben wier vergehen offenleich mit disem prief vnd tůn chunt allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, daz wier vns vreuntleichen vnd liebleichen bericht haben gar vnd gênczleich mit vnserm lieben vreunt *Wulfing* dem *Vngenaden*, mit seiner hausfrawen vnd mit allen ieren erben vm alle die ansprach, die wier hincz in gehabt haben, vnd vm die halben *vest* ze *Waltenstain* vnd vm allez daz gůt, daz *Chunrat* der *Vngenad* gelazzen hat, daz czů der egenanten vest gehôrt vnd daz lehen ist, von wem daz lehen ist, oder wa ez gelegen ist, mit allen den rechten vnd nuczen, die darzů gehôrent, ez sey leut oder gůt, gesůcht vnd vngesůcht, gepaun oder vngepaun, wie daz genant sey, vnd auch andre lehen, die zů der egenanten vest nicht gehôrent, von wem die der egenant *Chunrat* der *Vngenad* ze lehen gehabt hat oder wa sie gelegen sein oder wie daz genant oder gehaizzen sey, an alain auz geczogen des zehenden, der pey der *Geyl* gelegen ist, der von *Swanken* herchomen ist, vnd ain hůb, die darzů gehôrt, also beschaidenleichen vnd mit auzgenomner red, daz wier vns der egenanten vest vnd auch aller der lehenschaft, die der egenante *Chunrat* der *Vngenad* gehabt hat, als var an disem prief geschriben stent, verczeihen vns gar vnd gênczleich also, daz wier vnd alle vnser erben oder nachchom furpaz ewichleich chain ansprach noch vadrung vm die egenanten vest vnd lehen, als var verschriben ist an disem prief, nicht haben schullen noch můgen, Vnd haben wier von in darvm emphangen sechs hundert march agler phening, der wier gar vnd genczleich von in gewert vnd bericht seyn. Daz in diseu gelůbd also stât vnd vnczeprochen peleib, daz loben wier in vnuerscheidenlaichen pey vnsern trewen an allez geuerd. Vnd darvber zů einem vrchund vnd geczeug der warheit geben wier in diesen offen prief versigelten mit vnsern anhangenden jnsigeln vnd auch mit der erbern leut hern *Hainrichs* von *Muntpareis* zů den zeyten *phleger* in *kernden*, Hern *Rainhers* des *Schenchen* von *Osterwicz* vnd hern *Hainreichs* des *Raspen* anhangenden insigeln, die iere insigel durch vnser pet willen in an schaden zesampt vnsern insigeln auf disen prief gehangen habent. Der prief ist geben nach Christes gepůrd dreuczehen hundert iar, darnach in dem acht vnd vierzicschstem iar des suntags an sand Thomans tag.

Orig., Perg. mit zehn hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Steyreck.

LXXXVIII.

1348. 21. December. — *Margreth Sigharts des Salhentobler Hausfrau erklärt einen ihr von Peter von Lobenstein über ihren Hof auf dem Perg in Grammastettener Pfarre ausgestellten Brief für ungiltig.*

Ich *Syghart der Salhentobler* vnd ich *Margret* sein haussvraw wir veriehen an disem prief vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder hörnt lesn, daz wir mit wolberdachtem muet vnd mit guetn willn vnd gunst aller vnser erbn vnsern hof in *Greimhartstetter* pharre auf dem perg versuecht vnd vnuersuecht mit allen nůczen, verchaufft habn. Vnd der vorgenant hof meiner vorgenanten hausvrawn vraun Margreten rehtev margengab ist gewesn fuer funfczik phunt phenning, vnd ich vorgenante Margret vber mein êgnante margengab ainen prief han von meinem herren hern *Petern von Lobenstain*, den ich meinem freunt *Vlreichn dem Weidenholczer* an geuer cze behalten han gebn vnd sein von im nicht bechomen mag. der selb prief schol furbaz tod vnd vnnucz sein mir vnd allen meinen erbn, wand mein vorgnantev margengab verchaufft han mit meinem guetleichm willen. Daz di red also staet bleib, darvber gib ich vorgnantev Margret disen prief versigeltn mit meins wiertes Sygharts des Salhntobler anhangunden jnsigel vnd mit meins liebn ochaims *Meinharts des Mihelpekhen* anhangunden insigel, der sein geczeug ist. Der prief ist gebn nach Christes gepuerd dreuczehn hundert iar, darnach in dem aecht vnd vierczkisten iar an sand Thomans tag.

Orig., Perg. Die Hängesiegel abgefallen. Im Schlossarchive zu Riedeck.

LXXXIX.

1348. — *Propst und Convent zu St. Florian beurkunden, dass der Ritter Heinrich der Chaiser dem Spitale zu St. Florian drei Güter zu Wolkeinstorf am Windperg, zu Lueg bei Schönhering und zu Grünnbrunn gewidmet habe.*

Wir *Heinreich* von Gotes genaden *Probst*, *Chunrat Techent* vnd di sampnung dacz *sand Florians haus* Wir vergehen vnd tuen chunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hörent lesen, di nu sind oder noch chůmftig werdent, daz wir haben gechauft zwen höf vnd ein hueb, ainen der haizt dacz *Wolkeinstorf*

vnd ist gelegen pei *Waltchirchen an dem Winnperg*, vmb fumf vnd sibenczk pfunt wienner phenning. vnd ainen, der *dacz dem Lueg* vnd ist gelegen pei *Schônhering in dem Trawngev*, vmb achczig pfunt. vnd ain hueb dacz *Gruennprunn*, da der *Hevtewr* ist auf gesezzen, vmb dreizzk pfunt. Vnd di selben drev guet haben wir mit gemainem willen ze chauffen geben dem ersamen ritter hern *Heinreichen dem Chaiser* vmb di selben pfenning, da si vmb gechauft sind. Di selben guet hat er mit wolbedachtem muet, mit gunst vnd rat seiner pesten vreunt vnd aller seiner erben zder zeit, do er iz wol getuen mocht, gegeben vnserm herren ze lob vnd ze eren vnd seiner sel vnd aller seiner vodern vnd allen seinen nachchomen ze einem ewigen selgeret vnserm egenanten gotshaus dacz sand Florian vnd besunderleich dem spital da selbs mit sogtaner beschaidenheit, dacz wir schullen stifften in vnser egenantz spital arm leut, als manigz vnd sich von den zwain hôfen vnd von der hueb, di vorgeschriben sind, mugen ewichleich besachen mit chost vnd mit gewant. Wer aber, daz dar an dhain saumchait geschech, daz den arm levten ir notdurft wurd verczogen von vnsern wegen, als si in wirt auf gesaczt, so schol er oder sein nachst erben, di dann lebent, sich der egenanten guet vnderwinden vnd di inn haben als lang, vncz daz di saumchait ganez vnd gar eruollet werd. Wenn aber daz geschiecht, so schullen sev sich der guet auzzen vnd dar auf furbaz nicht mer haben ze sprechen, iz wurd denn di saumchait mer geêuert. Wolt er aber oder sein erben di guet ze lang inne haben darnach vnd di saumchait wurd eruollen, so schol vnser vogt vnserm vorgenanten gotshaus vnd dem spital di guet scherm, di vorgenant sind. Er erwelt auch offenbar an disem brief, wenn Got vber in gepeutt, ze ligen in dem selben spital, vnd swo wir inn werden, da er gestorben ist in dem land dacz Ôsterreich, da schullen wir seinen leichnam nemen vnd pringen mit vnserr chost zu vnserm gotshaus vnd in vnserm egenanten spital bestatten. Vnd daz daz allez stet vnd vnuerchert beleib, als vorgeschriben stet, dar vber geben wir in ze einem sichtigen vrchund disen offen prief versigelten mit vnserm vnd mit vnsers conuents anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd vber dreuzehen hundert jar, darnach in dem æcht vnd vierczkisten jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im Stiftsarchive zu St. Florian.

XC.

Circa 1348. — *Schiedspruch des Propstes Otto von Passau und des Magisters Peter, Canonicus daselbst, über einen Streit zwischen dem Abte Heinrich von Engelszell und Wulfing, Pfarrer von Gunzkirchen, wegen einiger auf dem Gute Hofmannsberg haftenden Dienste.*

Nos *Otto* dei gracia *prepositus ecclesie Pataviensis et magister Petrus canonicus* ibidem et protonotarius civitatis ejusdem presentibus profitemur, quod cum honorabiles et religiosi viri Dominus *Heinricus abbas monasterii Cellae Angelorum* Cysterciensis ordinis et conventus ibidem ex una parte, et discretus vir Dominus *Wulfingus plebanus in Gunschiren* (sic) parte ex altera super questione seu lite, que inter eos de quodam servitio et agris quibusdam ad predium in *Hofmansperig* spectantibus vertebatur, in nos tanquam arbitros et arbitratores seu amicabiles compositores sub certa pena decem librarum denariorum Pataviensium reverendo in Christo Patri et Domino nostro Domino Episcopo pataviensi et decem librarum nobis solvendarum compromiserint, promittentes utrumque Dominus abbas videlicet pro se cum conventu suo et Domininus Wulfingus pro se, cum successoribus suis, ac a plebecanis bona fide nostro laudo arbitrio, et promulgacioni stare nec contravenire verbo vel facto. Nos consideratis juribus et informacionibus paratis utriusque et ad plenum discussis pronunciamus arbitratum et dicimus, quod Dominus abbas Cellæe Angelorum et conventus ibidem dictum predium Hoffmanisperg cum agris adjacentibus, sicut hucusque tenuerunt, imposterum tenere et possidere debebunt libere et quiete nec a Domino Wulfingo seu successoribus, seu parochianis suis, seu a quibusvis aliis inquietari debebunt aliqualiter in promissum (sic) ipsi vero prefatus Dominus abbas et conventus solvent Domino Wulfingo suisque successoribus singulis annis . . . . .

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XCI.

1349. 8. Jänner. Passau. — *Die Brüder Chalhoch, Ulrich und Hugo von Falkenstein übergeben den Austrag ihres Streites mit Passau um der Veste Rannarigel wegen gewählten Schiedsleuten.*

Wier *Chalhoch, Vlreich* vnd *Haug* brueder von *Valchenstain* tuen chunt offenbar mit disem brief, das wier wolbedacht vnd nach

rat vnserr vreunt gegangen sein vmb all vnser chrieg, di wier haben mit einander vmb vnser vest tzdem Rannarigel vmb all vnser auflaeuff, schaden, gult, nutzz, chost vnd raittung hinder vnser vreunt die erbern herren hern *Arnolden von Maessenhausen*, hern *Chunraten von Tannberch*, hern *Fridreichen von Praitenekk*, hern *Jansen von Rochenstain*, hern *Lienharten von Marspach* vnd *Gotfriden von Talhaim* also, das wier di selben segs herren tzesamm pringen schuellen gein Pazzawe tzehant, vnd vnser gnaediger herr byschof Gotfrid aller schierist von wienn gein Pazzawe chuemt, darnach in acht taegen, vnd haben wier auch all drei gesworn auf dem brief, das wier all staet haben schuellen bey vnser ayden, was si veber all vnser sach sprechent, das wier das mit nicht veberuaren noch sprechen dhainen weis noch da wider choemen mit worten noch mit werhen. Vnd schuellen si dann paidenthalben all vnser sach vnd chrieg verhoeren vnd darueber sprechen nach ieren trewen, was si fueglich vnd rechtleich duncht, vnd schuellen wier das staet haben an alles geuaer, als oben geschriben stet. waer aber, das der segs schidlæut ainer oder tzwen ab gieng vnd nicht chomen mochten vaer ehafter noet, des Got nicht geb, so schullen di vbrigen vier nemen ainen oder tzwen ander erbaer man an gevaer an diser stat, vnd schullen di vollen gewalt haben tzehoeren, tzesprechen, tzeschaiden in aller der mazz, als di getan scholten haben, an der stat si sind genomen. Vnd was die segs oder der merar tail in sprechent oder schaident, da schol es gaentzleich bei beleiben vnd schuellen wier das staet haben in aller mazz, als oben geschriben stet, an als geuaer bei vnsern ayden vnd bei vnsern trewen. waer aber, das sich di vorgeschriben segs schidmann nicht gesinnen moechten vnd tzechrieg wuerden oder auf zwen tail geuielen, so schuellen si nach ieren trewen an geuaer nemen einen obman vnd schol der ainen tail zue geuallen vnd was denn der selb merar tail spricht umb all vnser sach, da schol es gaentzleich bei beleiben an alles geuaer vnd staet sein in aller mazz, als oben geschriben ist. welicher aber vnder vns das veber fuer vnd nicht staet hield oder des abgieng, der schol mit sein selbs leib vnd mit einem pidibem (?) vnd mit vier phaerden hie tze Pazzawe in ein offens gasthaus vaeren vnd dar inne laisten, als laistens recht ist, vnd da nicht aus choemen, vntzen das di obengeschriben sach volfuert werden. taet er des nicht, so waer er manayd vnd pruechig an seinen trewen. Darueber tze warem vrchund

geben wier disen brief besigelten mit vnser dreyer anhangunden insigeln. Der ist geben tze *Pazzawe* nach Christi gepuerd dreuczen hundert jar, dar nach in dem naeun vnd vierczkisten jar an sand Erharts tag.

Monum. boic. XXX. II. 195.

XCII.

1349. 21. Jänner. — *Janns von Capellen schenkt dem Kloster Pulgarn zu seinem Seelenheile die Eigenschaft des Hofes zu Katzbach.*

ICH *Janns vonn Capelle* vnnd mein sün bede *Vlrich* vnnd *Eberhardt* vnnd annder mein erbenn verjechen vnnd thuen khundt allen den die nun ,sündt vnnd hernach khünfftig werdtenn, die disen brieff sechent vnnd lesenn oder hörent lesen, das ich von der jungckhfrauen weegen der *Zelckhnerine* dem gottshauss zu *Pulgarn* den hoff zu *Khatzbach* geaygent hab mit allem dem, vnnd dartzue gehörtt, wie das genanndt ist, vnnd auch derselbe hoff mier jnn meinem vrbar ledig worden was. dieselben aygenschafft ann demselben hoff hab Ich lautterlich durch Gott, mier vnnd meinen voruordern zu ainem sælgerett gegeben zu dem vorgenanndten gottshauss zu Pulgarn, vnnd ist das geschechen mit guettem willenn aller meiner erhen also, das ich vnnd meine erbenn khain recht noch khain annsprach ebigclich nimbermehr sollenn gehaben nach dem vorgenanten hoff zu Khatzpach. Das die rött stätt vnnd vnuerkhertt bleib, alss vor verschribenn ist, von vnns vnnd von allenn vnnsern erbenn, geben wier die vorgenanndten ich *Janns von Capelle* vnnd mein sün baidte Vlrich vnnd Eberhardt disen brieff zu ainem wahren vhrkhunde versygellt mit vnnserer aller dreyer annhanngundten jnnsygelln. Der brieff ist geben, da man zallt von vnnsers herrn Christus gebuerdte dreytzechen hundert vnnd jnn dem neunvnndviertzigistenn jahrn ann St. Anngness tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

XCII a.

1349. 21. Jänner. — *Hanns von Capellen eignet dem Kloster Pulgarn die Mühle am Gries zu St. Georgen.*

ICH *Hannss von Capelln* vnnd mein söhn bede *Vllrich* vnd *Eberhartt* veriechen vnd thuen khunt allen den, die nun sündt vnnd hernach khunfftig werdten, die disen brieff sechend oder lesen oder hörent lesen, das ich die müll *ann dem griess zu St. Jórgenn* mit aller der vnnd dartzue gehörtt, versuecht vnnd vnuersuecht, wie das genant ist, hab ich dieselbe müll geaygent hintz dem gottshauss zu *Pulgarn* vnd hab auch die aigenschafft also gegeben, das ich noch mein erben des khain ansprach noch khain recht nimermehr sollen haben auf dieselben mülle hinfüer ebigclich. das die red stätt vnnd vnuerkhert bleibe von vnnss vnd von allen vnsern erben, alss vor uerschriben ist, darüber so geben wier die vorgenanten ich Jannss von Capelle vnd mein sün beede Vllrich vnd Eberhart disen brieff zu ainem wahren vhrkhundte versigelt mit vnser aller drey anhangundten jnsiglln. Der brieff ist geben, da man zallt von Cristus gebuerth 1349 Jar an St. Angness tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

XCIII.

1349. 25. Jänner. — *Propst Wernherr zu Ranshofen und der Convent dieses Klosters verkaufen dem Herrn Heinrich dem Schikchen, Richter zu Wels, ihr eigenthümliches Bergrecht zu Chritzendorf oberhalb Klosterneuburg.*

Wir *Wernher* von Gotz genaden *probst* ze *Ranshofen* vnd der gancz conuent dez selben goczhaus veriehen offenleichen an disem gegenbůrtigen brief vnd tůnn chunt allen den, di in hörent, sehent oder lesent, Daz wir mit vnserm gůtem willen vnd nach rat vnd mit gunst vnsers conuencz recht vnd redleich an alle ansprach ze chauffen gegeben haben dem erbern manne hern *Hainrich dem Schikchen* ze den zeiten richter ze Wels vnd seinen erben vnser perchrecht, das wir gehabt haben ze Chritzendorf, das gelegen ist ob Neunburch chlősterhalb vnd des vierczk emmer vnd sybenthalb emmer most ist vnd næun vnd dreizk pfenning alter wienner můnzz vnd das

vnser rehtz aigen gewesen ist. Das selb aigen vnsers perchrehcz haben wir in auf gegeben mit aller stæt, mit allen den rehten vnd nůtzen als wirs gehabt haben, aus unsern nůtzen vnd gewern in di irn mit alle dev, vnd dar zů gehört, versůht vnd vnuersůcht, vmb ain gůt, des wir gar vnd gancz von in gewert sein, vnd schullen von des vorgenanten perchrehts ir gewer sein, nach des lanczreht ze Österreich vnd der stat reht ze Neunburch chlosterhalb iar vnd tag vnd was in dar an ab get, das schůllen si haben dacz vnsern trewn vnd auf anderr vnser hab, wa wir di haben, versůht vnd vnuersůht. Das in di wandlung vnd di gelůb von vns also stæt vnd vnuerchert beleiben, dar vber geben wir in ze ainem warn vrchunt disem brief mit vnserm vnd vnsers conuencz anhangundem insigel versigelt. Das ist geschehen nach christes gepůrd vber drewczehen hundert iar, dar nach in dem næun vnd virczkistem iar an sand Pauls tag, als er bechert ward.

Das Original auf Pergament; die Siegel in weissem Wachs — beschädigt. Im Schlossarchive zu Eferding.

XCIV.

1349. 2. Februar. — *Elisabet Beyluth, Ott Petreins, Bürger von Kloster Neuburg, Hausfrau, verkauft dem Kloster zu Wilhering Ein Viertel Weingarten am Aichperg um 16 Pfund alter Wienner Pfenninge.*

Ich *Elizabeth Beyluth, Ott Petreins*, purger ze Newnburch chloster halben, hausfro vergich mit sampt meinem aydem *Micheln* dem *Dirscher*, purger ze *Wienn*, vnd meiner tochter *Elspeten*, seiner hausffron, an disem brif, daz wir — — — recht vnd redleich verchaufft haben den erbern gaistlichen herren apt *Herman* vnd der samung ze *Wilhering* vmb xvj. lb. alter Wienner dn., der wir schon gewert sein, vnsern weingarten, daz ain virtail ist, leit mit paw mit alle an dem *Aichperig* zenagst irem weingarten, der genant ist der *Chluppinger*, do man järleich nicht mer von dinet dann V virtail weins ze perchrecht vnd drey helbling ze voitrecht den edlen vnd erbern herren herrn *Reinprechten* vnd herrn *Fridrichen* brüdern von Walsse von Ens, vnd haben in den selben weingarten auch auf geben — — mit vnsers perchmaisters hant ze den zeiten *Pilgrams* des *Flotzer*. — — Mit vrchund ditz brifs der versigelt ist mit vnsers obgeschribens perchmaisters *Pilgreims* vnd mit meines vorgenanten

Michels insigels vnd verpint wir vns paydew Elspeten vnder dem selben, wann wir nicht aygens insigels haben. Datum anno Domini M° ccc° xlviiij. in purificacione beate Marie virginis.

Aus dem Copialbuch a, Fol. 194. Stiftsarchiv Wilhering.

XCV.

1349. 5. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gewährt dem Stifte Waldhausen den eigenthümlichen Besitz eines ihm lehenbaren, von Hermann dem Gratzer erkauften Hofes in der Pfarre Münzbach.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze Ôsterreich, ze Steyer vnd ze Kernden tûn chunt mit disem brief vmb den hof gelegen in *Munzpekcher pharr*, den di erbern vnd geistlichen leut — der probst vnd — der conuent von *Waltzhusen* gechaufft habent von *Herman dem Gratzer*, vnd der lehen von vns ist, Daz wier die aygenschaft desselben hofs durch Got vnd durch vnser vnd vnsrer vordern sel hail willen geben haben vnd geben ouch mit disem brief zu dem vôrgenanten gôtshous ze Waltzhausen also, daz der probst vnd der conuent daselbs den egenanten hof mit alle den nutzen vnd rechten, die dartzû gehôrent, fûrbaz in aygens gewer innhaben vnd niezzen sullen vnd allen iren frumen da mit schaffen, als mit anderm irem aygen gût, daz zu ierm gotshous gehort, an alle ierrung. mit vrcbund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an sand Agathen tag nach Christes gebûrd dreutzehen hundert jar, darnach in dem nevn vnd viertzkisten jar.

Original auf Pergament. Siegel. Aus dem Original des Klosters Waldhausen.

XCVI.

349. 14. Februar. — *Ott der Smatzhawser verschreibt seiner Frau Gedrow seine Hube zu Pyscholfstorf, seinen Sitz und Mühle zu Lewching und die Schwaige zu Och.*

Ich *Ott* der *Smatzhawser* vergich vnd tun chunt — daz ich meiner lieben hawsfrawn frawn Gedrawten gemachet vnd gegeben han mein hûb di *Obner* ze *Pyscholfstorf* vnd meinen sitz ze *Lewching* vnd mein mûl ze *Lewching* vnd den sitz ze *Lewching* (sic!) vnd allez daz dar zu gehôrt ze vêld vnd ze dorff vnd vizmat besuchtz vnd vnbesuchtz mit allen rechten, eren vnd nutzen, di durch recht dar zu gehôrent, vnd di swayg ze *Och* also, daz si di vor genanten

gut inn haben vnd niezzen sol in aller der mazz, sam ich selb vntz an iren tod, vnd daz sey dhain mein erb dar an nicht irren noch chrenchen sol, vnd ob si mich vber lebt, so sol si mir einen zeitleichen gelt auz den egenanten guten schaffen vmb mein sel vnd vmb di iren. Si sol auch mich an dhainen sachen irren noch chrenchen, ich hab vollen gewalt di vor genanten gut ze uerchumern, ze versetzen, ze uertun ob mir sein not geschech, daz got nicht engeb, daz si mich dar an nicht irren sol noch mag. Das ir daz also stæt, gantz vnd vnzerbrochen beleib, daruber ze einem waren vrchund gib ich ir disen brief versigelten mit meinem insigel allez daz stæt ze haben, daz oben verschriben stet. Daz ist geschehen — dreutzehen hundert iar, darnach in dem nevn vnd viertzgisten iar an sand Valteinztag.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

XCVII.

1349. 1. März. — *Revers Heinrich des Runtinger, seine Mutter mit ihrer Morgengabe auf einem halben Hofe zu Weissenkirchen bei Kappell bei ihren Lebzeiten frei walten zu lassen.*

Ich *Heinrich der Rúntinger* vnd mit sampt mir alle mein erben vergich vnd tůn chund an dem brief allen den, di in sehent, hörent oder lesent, daz ich mein liben vrowen vnd mueter vron *Revtzen di Rúntingerinne* an dem hof, der gelegen ist in dem dörff ze *Weizzenchirchen pei Chappelle,* der ir morgengab ist, den auch si in nutz vnd in gewer halben hat, nindert ierren sol mit dehainer sachen zu versetzen noch zu verchauffen pei irn tagen, noch mit dehainer anderr irrung sol ich noch mein erben sei hindern, mit weu daz genant sei, si schaff mit demselben halben hof ledichlich vnd lautterlich allen irn frum, wi si welle, di weil si lebt. Geschech aber dez nicht also, daz ich oder mein erben daz gelub inder vberfürn, als vorgeschriben ist, so sol ich allen meinen geswittreden meins rechtes veruallen sein, dez ich an demselben hof haben sold, vnd sol auch ich vnd alle mein erben fůrbaz allez rechten an dem hof gentzlich vertzigen sein also, daz wir dehain ansprach darzů nimmer mer sullen haben. Vnd daz di mainung von mir vnd von meinen erben allen also stet vnd vnuerchert beleib, als vor verschriben ist, do gib ich vorgenanter Heinreich meiner vrowen vnd můter vron Reytzen den gegenburtigen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel.

Der sach ist getzeug *Hartmůt der Fleischezz vom Stain* vnd *Leutolt der Staynreuter*, di zu einer warn betzeugung durch meiner pet willen ier insigel auch an den prief gehangen habent, di auch pei denselben tainding gewesen sind, vnd ander erber leut gnůg. Der prief ist geben nach Christi gepůrd vber dreutzehen hundert jar, darnach in dem neun vnd viertzkisten iar an aller manne Vaschang tag.

Original auf Pergament. Siegel verloren. Aus dem Original des Klosters Waldhausen.

XCVIII.

1349. 1. März. — *Abt Ulrich von Lambach bestätigt den Versatz des Lehens zu Unrating (Pfarre Pichl).*

Wir *Vlreich* von Gotes gnaden *abbt* ze *Lambach* veriehen offenlich mit disem brif, das für vns komen sind *Hainrich* vnd *Alram* vnd *Bernhart, Vlrichs* sůn des *Mairs* von *Achlewtten* vnd *Alblein* von *Sigolfing* vnd sein hausfraw *Elsbeten* vnd ir bruder *Ortolf*, vnd habent mit aller irer erben gůtlichen willen vnd wort das *lechen* zu *Vnreting* gesetzt ze ainem rechten satz mit herren handt vnd mit aller der stet, die ze recht daruber gehorendt ze holtz, ze veld, versucht vnd vnuersucht, *Philippen* vnd seiner hausfrawn *Kunigunden* vnd ir baider erben vmb xvj. phundt Wienner den. denselben satz wir in bestætigt haben mit aller stæt vnd vrkund disen gegenbůrtigen brifs, wannd das lechen von vnserm gotshaus ist, also das man vns iårleichen dauon dienen sol L newer Wienner munss an vnnsern frawntag der dienzeit vnd x dl. ze weinfůr vnd xv dl. ze pawstewr vnd x. voit dl. vnd vj huener vnd anders nicht. Datum anno Domini M°. ccc°. xLviiij. Invocauit.

Abschrift des XV. Jahrhunderts im Stiftsarchiv zu Lambach.

XCIX.

1349. 2. März. — *Georg von Herstorf gibt dem Kloster Baumgartenberg den Hof an dem Aigen und eine Hofstatt an dem Guslein in St. Michaels Pfarre zur Stiftung eines Jahrtages.*

Ich *Jórg von Hersdorf* vnd ich *Margret* sein hausfraw veriehen offennwar vnd tuen khundt allen den, die den brief sehennt

oder hôrennt lesen, das wir mit wol bedachtem mut vnd mit guetlichem willen aller vnnser erben, wie die genant sind, vnd auch nach rat vnnser besten frewndt zu der zeit, do wir es wol getuen mochten, geben haben den geistlichen herren ze *Pawngartenperg* vnnsers rechten freien kaufaigenns ainen hof, haist *an dem Aigen* vnd ain hofstat haist *an dem Gusslein* gelegen in *Sand Michels pfarr* vnd dienent zwelif schilling Wiener pfenning, sechs schilling auf Sand Jôrgen tag vnd sechs schilling auf vnnser Frawen tag in dem herbst, mit allen den rechten vnd nutzen, als wir sy selber emalen gehabt haben, also beschaidennleich, das wir dieselben gůllt sullen haben vntz an vnnsern tod, vnnd sullen darüber jârlich den herren dienen sechtzig Wiener phenning an Sand Jôrgen tag in jr pitanntz von den vor geschriben güetern ze vrchund, das sy derselben güeter damit bey vnnsern lembtigen zeiten mitsambt vns sullen an der gwer sein. Vnd wann wir dann baide nymmer sein, so sullen dieselben güeter lediclich dienen mit allen nutzen versuecht vnd vnuersuecht der samnung in jr pitanntz vnd sullen sy dann vnnsern jartag begeen jârlich ainst in dem jar, Wann got vber mich egenannten Jôrgen gepewtt, an demselben tag sullen sy vnnser baider iartag begeen, als gewonhait ist in jrem orden. Vnd sol der pitantzer an demselben tag den herren geben in das refennt ain ganntz dienst, was die zwelff schilling getragen mügen, zu einem ewigen seelgerêt mir vnd meiner hausfrawen vnd auch allen vnnsern vodern. Vnd darumb haben sich die herren gen vns verpunden, wann got vber vns gepewtt, vnd wo wir sterben zwischen *Wienn* vnd *Passaw*, da sullen sy vns nemen vnd sullen vns bringen zu jrem closter mit jr aigner fuer vnd sullen vnns dann mit jrer geistlichen arbait, das ist mit vigili singen vnd mit selmessen helffen jn vnnser grab. als sy es anndern erbern lewten begeend nach irs ordens gewonhait. Wir sein auch vnd nach vns vnser erben der vor benannten zwaier guet, der herren vnd des gotshawss gwêr, scherm vnd vogt lautterlich durch got. Tât wir den armen lewten darüber vnguetlich, vnd wolten sy beswârn mit gwalt oder mit vnrechter vodrung, da sullen vns die egenanten herren vmb ze red setzen. Vnd ist, das wir das wider tuen, des sol sy genüegen. Geschâch aber des nicht, so sullen sy dieselben guet ainem andern vogt emphelhen, wem sy wellen, mit vnnserm guetlichem willen. Darzu offen wir, ob das geschâch, das die herren sawmig weren vnd nicht

volfüerten rechtlich vnd genntzlich als, das vorgeschriben stæt, so sullen sich vnnser nagst erben der e genannten güeter wider vnndterziehen jn an frum, vnd den herren an schaden vnd sullen die jnnhaben so lang, vntz die sawmichait gepessert werd. So sind den herren dann die guet wider ledig als vor an allen krieg vnd an alle widerred. Darumb das die red stât vnd vnuerchert beleib, darüber gib ich jn den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit meins brueder innsigel *Chunrad von Aurach* vnd mit meins swager innsigel *Wolffharts des Gullen*, die der sach damit gezewg sind. Der brief ist geben, do man zahlt von Crists geburd drewzehen hundert jar, darnach in dem newn vnd viertzigisten jar des montags in der ersten vasstwochen.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

C.

1349. 18. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich trägt dem Reinprecht von Walsee auf, das Kloster Wilhering in den Besitz der demselben gegen Reimprecht von Schonnberch zuerkannten Hofstatt zu Krems zu setzen.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden Herczog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden embeut vnserm getrewn lieben Reimprecht von Walse von Ens vnser gnad vnd alles gut. Vmb die hofstatt ze Chrembs, die di erbern vnd geistlichen lewt von Wilhering Reimprecht von Schonnberch mit dem rechten haben anbehabt, vnd der si der *Ernvelser* entwert hat, enphelhen wir dir gar ernstlich das du siv der selben hofstat wider gewaltig machest, vnd von vnsern wegen darauf schirmest nach dem behab brief, den si dar vber habent. Geben ze Wienn an mitichen nach Gedrudis (!) iiij^{to}.

Aus dem Copialbuche B pag. 1024 im Stiftsarchive zu Wilhering.

CI.

1349. 25. März. — *Janns von Durnächting und Wernhart von Hausmenning verkaufen dem Kloster St. Florian zwei Güter zu Hohenberg bei Hohenstein in der Riedmark.*

Ich *Jans von Durnœchting* vnd mein hausvrow vro *Diemût* vnd ich *Wernhart von Hausmenning* vnd mein hausvrow vro *Mar-*

gret vnd mit vns all vnser erben, di wir haben oder noch chumftichleich gewinnen, ez sein sůn oder tȏchter, wir vergehen offenleich an disem prief vnd tuen chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chumftig werdent, daz wir mit wol bedachtem muet vnd mit rat, gunst vnd willen aller vnserr erben ze chauffen haben geben den ersamen herren vnd dem gotshaus datz *sand Florian* zway guet datz *Hóhenperig* gelegen pey *Hohenstein in der Riedmarch*, di vnser vreyz aygen gewesen sind, vmb viertzk phunt wienner phenning, der si vns gancz vnd gar gericht vnd gewert habent, vnd haben in di vorgenanten guet geben mit allen den rechten vnd nuczen, vnd wir sev haben gehabt, versucht vnd vnuersucht, ze holtz vnd ze veld. Wir schullen auch der vorgenanten guet ir gewer sein fur all ansprach, wo si vns dar ůz vordernt. Tæten wir des nicht, wittanen schaden sev des nåmen, den schůllen sev haben auf vns vnd auf aller vnserr hab, di wir haben in dem land. Wær aber, daz der oftgenanten guet iemant pezzer erib wolt sein, der schol dem egeschriben gotshaus geben vierczk phunt wienner phenning vnd waz di selben guet gepezzert sind, daz schol er auch dem gotshaus nach vier man rat widercheren. Vnd daz di red stet vnd vnuerchert beleib, Dar vber geben wir disen prief versigelten ich Wernhart von Hausmenning mit meinem anhangunden insigel vnd ze pezzrer bezeugnuss mit hern *Albers* insigel *des Premzzer*, so verpint ich mich Jans von Durnechting vnd mein hausvrow vnd vnser erben vnder ir paider insigel, wand ich aygens insigels nicht enhan, vnd zů einer pezzern sicherhait hab wir gepeten dinstleich den ersamen herren hern *Reynprechten von Walsse*, der zden zeiten herr vnd vogt in der *Riedmarch* gewesen ist, daz der sein insigel ze bezeugnuss dar an gehangen hat. Der brief ist geben nach Christs gepůrd vber drevzehen hundert jar, dar nach in dem nevn vnd virzigisten jar an vnser vrown tag zder chůndung.

Original auf Pergament mit den zwei ersten Siegeln, das dritte abgefallen. 1. Schild mit dem Halse und dem Schnabel eines Storches. ... ERNhARDI. D.hAVSMANN. ... 2. Schild ohne Helm — wie bei Hoseneck † S.ALBERTI. PREMZARII.

467013 A

CII.

1349. 29. März. — *Reinprecht und Friedrich von Wallsee von Ens, Ulrich und Friedrich von Wallsee von Grätz, Graf Yban von Pernstein und Weichart von Winkel entscheiden über die Theilung der Vesten und Güter zwischen ihren Vettern Eberhart und Heinrich von Wallsee.*

Ich *Reinprecht* vnd *Fridreich von Walsse* von *Ens* vnd ich *Vlreich vnd Fridreich von Walsse von Grecz* vnd ich *Graf Yban von Pernstein* vnd ich *Weichart von Winchel* wir veriehen mit disem prief vmb die tailung der veste, der gueter vnd auch nv̊tz, si sein aigen oder lehen, als si hernach geschriben vnd penant stent, vnserr lieben vetern vnd vreunt *Eberharts* vnd *Hainreich von Walsse von Drosendorf*, der si willichleich hinder vns sint gegangen vnd gelubt habent mit iren trewen an aides stat, was wier dar vber sprechen, das si das stet pehalten; So sprech wir von erst *Eberharten* den tail: *Merchenstain* di vest, den pavmgarten, der dar zv gehort, den mairhof mit dem pawe, mit dem wismad, das dar zve gehort vnd auch das holtz, das dar zve gehort, vnd di veste *Hvetenberch* mit dem holtz, das dar zv gehort vnd auch den gemaurten stochk in der *Dornawe*, vnd die awe vnd das wismad, das da pei leit vnd den achker vnd den pavmgarten daselbs, den nidern mairhof ze *Engschachsveld* vnd den pavmgarten halben den nidern tail pei der *Grevlinne* hof getailt twerchs vber von dem veld in das dorf. Noch ist vngetailt vischwaid, wismad, der wildpan vnd ander vrbar daselbs, swie so das genant ist, das schulln si noch geleich tailen. So peschaid wir vnd sprechen vnd tailen den andern tail dem vorgenanten Hainreichen seim prueder den tail: Di veste *Engschachsveld* vnd den obern mairhof vnd den pavmgarten halben den obern tail gen dem prvnne, vnd di veste ze *Lesdorf* vnd den mairhof mit dem pawe, so dar zv gehort, den pawmgarten vnd auch di vischbaid do selbs vnd das holtz vnd wismad, das darzv gehort; vnd andrev gueter sint noch vngetailt daselbs, weingarten, solden vnd vberlent, das dar zv gehort, das si noch geleich tailen schullen. Vnd auch was das holtz ze *Merchenstain* vnd ze *Hvettenberch* pesser ist denn das holcz, das ze *Lesdorf* gehort, das sol *Eberhart Hainreichen* widerlegen anderswo mit als guetem holcz. Wir sprechen auch, was ie dem herren vnder seiner veste gelegen ist, das schol

er haben vnd schol iz dem andern widerlegen mit als gvetem gůt anderswo. Dar nach sprech wir, das her Eberhart mit havs siczen vnd peleiben sol ze *Potenstain* von dem nechsten sand Gǒrgen tag zehen ganczev iar; Doch so sol Hainreich sein prueder alle di nvtz, di gehǒrnt vnd gevallent zv dem havs ze Potenstain, ez sei vrbar, gericht, maut, phening gult, holcz, vischbaid, vismad, versuecht vnd vnuersuecht, wie so das genant ist, das schol er alles geleich halbs haben vnd nemen recht als Eberhart seinen halben tail. Vnd nach den vorgenanten zehen iaren so sol ie der herre danne aine iar oder zwai ze Potenstain mit havs sein, wie iz in oder iern erben danne aller peste fuegt. Geschech aber das, das Eberhart inner den zehen iarn ab gieng, des got nicht geb, so schullen sich auch di selben zehen iar vergangen haben vnd ab sein. Vnd wer auch das, daz si inner den zehen iarn ir setz tailen muesten oder wolden oder ob von in gelǒst wurd, so schullen aber di oft genanten zehen iar ab sein an allev widerred. Wir sprechen auch mer, welicher vnder den vorgenanten pruedern Eberharten vnd Hainreichen an erben vnd an gescheft verfůr vnd abgienge, des selben veste vnd gueter, wie si genant sint, schol auf den andern prueder erben vnd gevallen, als ein recht ist. Vnd das der spruch vnd di tailung also stet vnd vnzebrochen peleib, dar vmb geb wir alle vorbenante disen prief versigelten mit vnsern anhangvnden insigeln. Diser prief ist gegeben nach Christes gebuerd drevzehen hvndert iar, darnach in dem nevn vnd vierczkisten iar, des nachsten svntags vor dem Palm tag.

Original auf Pergament. Die Siegel verloren. Schlossarchiv zu Eferding.

CIII.

1349. 14. April. — *Johann der Lerbüchler verkauft eine Hube und die Vogtei auf derselben gelegen zu Schönau an Abt Christian zu Mondsee.*

Ich *Johanns der Lerbůchler, Imm* mein hawsfraw vnd auch *Diemuet* mein mueter vnd alle mein geswistergert vnd all vnser erben veriehen offenbar an dem brief allen den, die in sehent oder hǒrent lesen, daz wir vnser hueb vnd die vogtey auf derselben hueb, die gelegen ist ze *Schǒnnaw oben jn dem dǒrff*, haben ze chauffen geben recht vnd redleich mit verdachtem muet vnd guten willen aller vnser erben dem erwirdigen herren herren *Christan zw den zeiten abbt des gotshaws ze Mǘnnse* vnd vberal dem conuent dasel-

ben vmb vierczehen pfunt wienner pfenning vnd sechczk pfenning, der sy vns gar vnd ganczleich gericht vnd gewert habent, mit vogtey vnd allen nuczen, die sy darauf gehaben mügen, wesůcht oder vnbesucht, ze dorff oder ze veld also, daz wir noch chayn vnser erben ewichleichen chayn ansprach nach der vor genanten hueb nymmer mer sullen gewinnen weder mit worten noch mit werchen Wir sullen auch derselben hueb ir gewer sein an aller stat, swo jn des nôt geschiecht, also des lantz recht ist. Ob wir dez nicht entåten, das schullen sy haben auf aller vnser hab. vnd daz daz dem vor genanten gotshaws ze Månnse vnd vberal dem conuent daselben also ståt vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich Johanns Lerbůchler in den brief versigelten mit meinem insigel vnd verpinden sy sich darvnder bey iren trewen, alles das ståt ze wehalten, das an dem brief verschriben ist. Daz ist geschehen, do man zalt von Christi gepurd drewczehen hunder jar vnd jn dem newn vnd vierczkistem jar des eritags ze Óstern.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee.

CIV.

1349. 24. April. — *Der Pfarrer Heinrich zu Feldkirchen stiftet daselbst mit dem Walde am Ainberg einen Jahrtag.*

Ich *Hainreich ze den zeiten pfarrer ze Veldchirchen* vergich vnd tůn chunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, daz ich ain gůt, daz haizzet *an dem aynperg* vnd gelegen ist bey *Veltchirchen*, han gechauft vmb mein aigenhaft gůt also daz ich damit mag geschaffen meinen frum, wie mier geuellet, vnd von dem man raichet alle iar meinen genædigen vrawn ze *Nidernburch* dacz *Pazzaw* ein halbs phunt alter wienner phenning an vnser vrawn tag ze der dienstzeit ze rechtem pûrchrecht. Daz selb gůt han ich mit wolbedachtem můt ze der zeit, do ich ez wol getůn macht, geben meinem egenanten gotshaus ze Veltchirchen also, daz ez ein pharrer, swer nach mier chůnftig wiert, schol inne haben ewichleich mit allen nutzzen. Mit sogetaner beschaidenhait, daz er schol begen alle iar den tag vnd die hochzeit der heiligen iunchfrawn sand Dorothen, an dem selben tag, dar an ir hochzeit geuellet oder darnach inner acht tagen mit sechs priestern, vnd schol an dem abent singen vesper vnd dez nachtes metten vnd des morgens singen

ein ampt vnd fünf mess sprechen der egenanten iunchfrawn sand Dorothen, vnd schol iedem priester raichen nach dem essen zehen phenning wienner oder pazzawer münzz. Ez schol auch der pharrer, der ze den zeiten ist, begen alle iar ewichleich den tag, dar an ich stirb, aber mit sechs priestern oder dar nach inner acht tagen, vnd schol mier dez abentz singen vigili vnd des morgens ein selmess singen vnd fünf mess sprechen meiner sel vnd allen den, ũi mir entpholichen sind, ze trost vnd ze hail, vnd schol aber yedem priester raichen nach dem ezzen zehen phenning wienner oder pazzawer münzz. Wâr aber, daz der pharrer, der ze den zeiten ze Veltchirchen ist, daran saũmig wâr vnd daz alles vber gieng oder einen tail, als vor geschriben stet, so schũllen sich die zechmaister vnd die pesten in der pharr, die datz Veltchirchen gesezzen sind, dez vorgenanten gũtz vnd holtzzes an dem aynperg vnderwinden vnd daz inne haben als long, vntzt daz alles daz eruollet wiert gantz vnd gar, daz von dez pharrer wegen versaumt ist. Wenn daz aber geschiecht, so schũllen si fürbaz dar auf nicht mer haben ze sprechen, ez würd denn di saumchait mer geãuert. Wâr aber, daz die pharrlãut vnd die zechmaister dar an sãumig wâren vnd wolten dez nicht tũn einem pharrer ze lieb, so schũllen sich mein genædig frawn ze Nidenbürch ze Pazzaw dez selben gũtes vnderwinden vnd daz inne haben vnd alles, daz vor geschriben stet, begen in ierem gotshaus datz pazzaw. Wâr aber, daz mein vorgenant vrawen daz, daz vorgeschriben stet, nicht möchten noch wolten begen, so schol sich daz gotshaus datz *sand Florian* vnd die herren da selbs dez oftgenanten gutes vnderwinden vnd daz inne haben vnd da von in irem gotshaus datz sand Florian begen alles, daz vorgeschriben stet, vnd auch den egenanten vrawn ze Nidenburch datz Pazzaw ein halbes phunt wienner phenning an vnser vrawen tag zu der dienst zeit da von ze pürchrecht raichen. vnd schol dann der pharrer noch die pharrlãut ze veltchirchen an dem vorgenanten gũt vnd holtzz an dem aynperg dhain recht noch ansprach nimmermer gewinnen. Vnd daz daz stãt vnd vnuerchert beleib, als vor beschaiden ist, dar vber gib ich disen offen brief mit meinem anhangundem insigel, dar zu ze einer pezzern sicherhait han ich gepeten dienstleich die ersamen mein genãdig vrawen ze Niderburch datz Pazzaw vnd meinen herren *probst Hainreich von sand Florian*, daz die ier jnsigel ze zeugnũss dar an gehangen habent. Der brief ist geben nach Christes

gepûrd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem nâun vnd viertzkistem jar an sand Gorgen tag.

Aus einem Copialbuche zu St. Florian.

CV.

1349. 27. April. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Stiftung des Herrn Ulrich von Capellen, betreffend eine wöchentliche Messe, welche einer der Priester zu Kirchdorf alle Mittwoch auf dem Altare des h. Nikolaus in der Schlosscapelle zu Schlierbach lesen soll.*

Gotfridus dei gracia Episcopus Ecclesie Pataviensis Omnibus presencium inspecturis salutem in Domino sempiternam. Sollicitudo pastoralis officii nos inducit, ut ea, que divini cultus augmentum respiciunt, dirigere et promovere debeamus. Igitur pium propositum et devocionem Nobilis uiri *Vlrici de Capella* in Domino conmendantes missam, quam in remedium anime sue in altari Sancti Nycolai in castro suo *Slirbach* quartis ferijs singulis septimanis perpetuo per aliquem de presbiteriis (sic) ecclesie in *Chirichdorf* nostre dioecesis celebrandam ordinavit et eum undecim solidis denariorum wiennensium annuatim perpetuo plebano dicte ecclesie in Chirichdorf vel ejus vices gerenti, qui nunc et per tunc fuerit, soluendorum dotauit et approbauit et ipsam juxta modum et ordinacionem in litteris super eo confectis contentam presentis scripti patrocinio memorate ecclesie plebani consensu accedente confirmamus. Datum *Patavie* feria secunda post Marci Ewangeliste anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel. Stiftsarchiv zu Schlierbach.

CVI.

1349. Im April. — *Albrecht der Talinger verkauft die Mühle in der Au an Abt Reichart zu Baumgartenberg.*

Ich *Albrecht der Talinger von Talarn* vergich offenwar vnd tûn kundt allen den, die den brief sehennd oder hôrennd lesen, das ich mit wolbedachtem mût vnd mit guetlichem willen meiner hausfrawen frawn *Chunigunten* vnd meins suns *Vrschalhens* vnd aller meiner erben, wie die genant sind, vnd auch nach meiner pessten

frewndt rat verchaufft han *abbt Reicharten* vnd dem gotshaws vnd der samnung ze *Pawngartnperg* meins rechten freyen aigens ain můl, haist *in der Aw*, mit allen den nutzen vnd rechten, die darzu gehörend ze veld, ze holtz, ze wismad, versuecht vnd vnuersuecht, als ich dieselben můl in der Aw in rechter stiller aigenns gwer vnd vnuersprochen her han pracht jnner jar ennvollen, vmb an ains funfftzig phund wiener phenning, der ich vnd mein erben gantz vnnd gar verricht vnd gewert sein an alln schadn. Ich bin auch vnd all mein erben gwer der vor genanten můl des gotshawss vnd der herrn zu Pawngartnperg, wo des durft geschiecht, nach lannds recht jn Österreich. Gieng aber den egenanntn herren vnd dem gotshaws daran jcht ab mit recht, das sullen sy haben auf aller der hab, die ich vnd mein erben haben, vnd sullen auch desselben schadens, den sy nemend mit recht an der gewerschaft, bechömen von aller vnnser hab an clag vnd an allen verzug mit meinem vnd mit aller meiner erben guetlichem willen, wo sy darauf gezaigen mügen, es sey auf lannd oder auf wasser. Es leit auch diselb můl, die ich den egenannten herren ze kauffen han geben, in der Aw bey der *Nárden in Erwinger pfarr*. Vnd darüber das die red vnd der chauf ståt vnd vnuerchert beleib, darüber gib ich den egenannten herren vnd dem gotshaws zu Pawngartenperg den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit meins ohaims innsigel hern *Wetzleins von Erwing* vnd mit hern *lorenntzn des óder* innsigell zu den zeitn landtrichter in dem *Machlannd* vnd mit hern *Gotschalichs* vnd *Chunrats* vnd *Ottn der Vlachennecker* innsigeln, die all des chauffs vnd der wandlung mit jren jnsigeln gezewg sind. Der brief ist geben nach christs geburd drewtzehen hundert jar, darnach in dem newnundviertzigisten jar jnn der Antlaswochen.

Aus einem Copialbuche zu Baumgartenberg von 1511.

CVII.

1349. 20. Mai. — *Niclas an dem Espan und Breyd, seine Haufrau, versetzen Otto dem Baumgarten ihre Aecker vor dem Haberfeldthor um 16 Pfund Wiener Münze.*

Ich *Nyclas an dem Espan, ich Preyd* sein hausvrowe vnd vnser erben veriechen offenleich vnd tun chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, daz wir *Otten in dem Pavmgarten*, seiner

hausvrowen *Kathrein* vnd ir peider erben haben gesatzt ze phand vnd in geantwurtet mit aller stat ze rechtem satz vnser ackcher, di gelegen sint vor dem Haberfelt tor, vnser wisen mit sechtzig phenning gelts, di darauf sint, fur sechtzehen phunt phenning wienner mũnzz, di si vns berait dar auf gelihen habent, vnd der wir auch von in ganz vnd gar verricht sein vnd gewert also beschaidenleich, daz si di selben ackcher in nutz vnd in gwer sullen haben mit allen den rechten als wir vnd vnser vodern di von alter her in nvtz vnd in gwer haben gehabt an alle irrung, vnd di sechtzig phenning gelts, di dar auf liegent, di sol ich vorgenanter Nyclas an dem Espan oder mein erben selb da von raichen vnd geben alle iar an sand Görgentag. Tæten wir des niht vnd den selben gelt versêzzen, so sol Ott im Pawmgarten, sein hausvrowe Katrey oder ir erben den gelt an vnser stat selb raihen, vnd geben vnd sullen den selben gelt danne slahen auf den satz zv sampt dem haubtgut. Wir haben auch des vreye wal, daz wir di selben ackcher von in wol mugen wider gelosen von sand Gyligen tag der schirst chumt vber ein jar. vnd dar nah sol di losung alle iar sein an sand Gyligentag vmb sechtzehen phunt wienner phenning vnd vmb den gelt, den si von den selben ackchern an vnser stat haben gegeben. dar zv ist daz reht vnd redleich auzgenommen, daz der vorgenant *Ott im Povmgarten*, sein hausvrowe *Katrey* noch ir erben di vorgeschriben akcher nicht sullen noch mugen weder versetzen noch verchauffen vntz daz sich vier jar von sand Gyligen tag der schirst chumt, gantz vnd gar nah einander vergangen habent, vnd nah den selben vier jaren wanne si ir pfenning danne niht lenger geraten wellent noch enpern, daz sullen si vns vor viertzehen tag vor sand Gyligen tag chunt tũn, vnd ist daz wir di selben akcher von in danne niht gelosen mugen noch wellen, so sullen si nah den selben vier iaren wanne si wellent der vorgeschriben sechtzehen phunt wienner pfenning vnd auch des gelts, den si an vnser stat da von geben habent von den selben akchern bechomen, so si nest mvgen, ez sei mit versetzen oder mit verchauffen vnd ze geben, swem si wellent, vnd sullen wir noch auch ander niemen von vnsern wegen sev daran mit nihtte irren. Daz di red also stet beleib vnd vnuerchert, dar vber gib ich vorgenanter Nyclas an dem Espan in den offen prief ze einem sichtigen wærn gezeug mit meinem anhangunden insigel vnd mit hern *Herwarts des Voln* zder zeit richter ze Ens auch anhangunden insigel wol bestetet. Der prief ist

geben nah Christes gepurd dreutzen hundert jar in dem nevne vnd viertzkistem jar des nesten mitichens vor dem Auffert tag vnsers herren.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Musealarchive zu Linz.

CVIII.

1349. 23. Mai. — *Graf Heinrich von Schaunberg beurkundet, dass der Chorherr von Passau, Otto der Tuschel, ein Freisassenrecht auf der Hube zu Niedernrudlaching dem Heinrich aus dem Haichenbach verliehen habe.*

Wir *Graf Heinreich von Schounberch* veriehen offenbar mit disem brief, das der ersam her *Otte der Tuschel* zu den zeiten chorherre vnd chelner ze Pazzow hat *Heinreichen Chunrats sun von Ekkreichstorf aus dem Haychenpach* die hueb ze *nidern Ruedlahingen*, die der chorherren ze Pazzowe lediges guet ist, zu rehtem vreisätze lazzen ze styften vnd ze stören als ander ir vreysätzen, vnd schol auch der ob genant Heinreich noch dhein sein erbe auf die obgenante hueb dheines andern rechten nicht iehen. Dar vber ze vrchünde geben wir disen offen brief besigilten mit vnserm anhangunden insigel, den wir geben haben nach des ob geschriben Heinrich vnd seiner erben vnd auch nach seiner besten vreund bette, vnd dar vnder verpint sich der oft genant Heinrich vnd alle sein erben, vnd lubent mit iren trewen, alles das stät ze haben, das vor an disem brief beschriben stat, wand si aygnes insigel nicht enhabent. der brief ist geben an samtztag vor sand vrbans tag, da man zalt von Christes gepuerde drevtzehen hundert iar vnd dar nach in dem nävn vnd vyertzkistem iar.

Monum. boic. XXX. II. 197.

CIX.

1349. 25. Mai. — *Ulrich von Capellen versetzt seiner Tochter Anna, Meisterin zu Pulgarn, und eventuell diesem Kloster drei Güter zu Hauchelhaym um 35 Pfund Pfenninge.*

ICH *Vlrich vonn Capelln* vergich vnnd thue khundt allen den, die nun sündt vnnd hernach khünfftig werdtenn, di disen brieff sechent vnnd lesen oder hören lesen, das ich vnnd mein erbenn

geldten sollen fünff vnnd dreysig pfundt wiener pfening meiner dochter *Anna zu den zeitten maisterine zu Pulgarn*, vnnd hab auch jer füer dieselben pfening gesatzt mit guettem willenn aller meiner erbenn drey hoffstatt zu *Hauhelhaym* mit aller der, vnnd dartzue gehört, wie das genanndt ist, mit aller gülte soll dasselb guett mein vorgenante dochter Anna jnnehaben vnntzt ann jeren dott füer die vorverschriben pfening die fünff vnnd dreysig pfundt vnd nach jerem dott, wem sy der pfening oder den satze schafft, demselben soll ich vnnd mein erbenn der ehegenanten pfening der fünff vnnd dreyssig pfundt pfening gebundten sein zu geben. Es soll auch mein dochter Anna den satz vnnd auch die pfening also verschaffen, das sye dem gottshauss zu *Pulgarnn* bleibenn vnnd auch demselben gottshauss jcht enntzogenn werdten. vnnd wär das gethann, das ich oder mein erben das guett datz Hauchelhaym, das ehe genannt ist, die drey hofstatt, da *Ott* auf zwayen holde jst, vnnd *Hainrich auf der grueb* auf ainer holde ist, woldten lösen vmb die vorverschriben pfening die fünff vnnd dreysig pfundt, zu welcher zeitt das ist jnn dem jahre, so soll man mier vnd mein erbenn zu lösen gebenn ann allen füertzug also ann allen schadenn dem gottshauss zu Pulgarn, das man die pfening soll wider annlegenn zu allem dem recht, vnd vor verschriben ist. Das die rede stätt vnnd vnuerkhertt von mir bleibe vnnd von meinen erbenn, alss vor verschriben jst, darüber so geb ich obgenanter Vllrich von Capellnn disen brieff zu ainem wahren vhrkhundt versigelt mit meinem annhangundten jnnsygll. des ist getzeug herr *Lorennz von Óde zu den zeittenn lanndtrichtêr jm machlanndt.* der brieff ist geben, da man zallt von vnnsers herrnn Christus gebuerdt tausent dreuhundert, darnach jm nein vnnd vierzigisten jahren ann sanndt Vrbanns tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CIX a.

1349. 25. Mai. — *Ulrich von Capellen versetzt dem Kloster Pulgarn für schuldige 40 Pfund Pfenning auf seinem Gerichte zu Hadersdorf 20 Schilling Pfenning.*

ICH *Ullrich vonn Capelln* vergich füer mich vnnd mein erben vnnd thuen khundt allen den, die nun sündt oder hernach khunfftig

werdtenn, di disen brief Sechent vnnd lesent oder hörnt lesenn, dass ich vnnd mein erbenn geldten sollen viertzig pfund wienner pfening dem gottshauss hintz *Pulgarn*, vnnd hab auch jnn füer dieselben pfening gesatzt ich vnd mein erbenn zwaintzigckh schilling gellts wienner pfening, di das vorgenandt gottshauss zw Pulgarn soll haben auf mein gericht zu *Häderstorff bey dem Champp*, vnd wer mein richter ist zu Haderstorff, derselb soll ann allen füertzug dieselben zwaintzig schilling pfening gebenn alle jahre järlich gehnn Pulgarn zu zwayen quottembern jnn der vasten zechen schilling zu derselbenn quottember vnnd zechen schilling zu pfingsten auch zu derselben quottember, vnnd wann ich den satz gelösen mag, ich oder mein erbenn vmb die viertzigckh pfundt pfening, die vor verschriben sein, so soll man mier sy zu lösen geben zwischen weinachten vnd der liechtmessen von dem vorgenanten gottshauss zu Pulgarn, das die red stätt vnnd vnuerkherdt bleibe von mier vnnd von meinen erbenn, alss vor verschriben ist, darüber gib ich der vorgenanndt Vllrich von Capelle disen brieff zu ainem wahrenn vhrkundt versigelt mit meinem annhangundten jnnsigll. Des jst getzeug herr *Larentz von Ódt* mit seinem anhangundten jnsigl zu den zeitten lanndtrichter jnn dem *Machlant*. Der brieff jst gebenn, da man zallt von vnsers herrn Christus gebuert dreytzechen hundert Jar, darnach jnn dem neun vnnd ziertzigistenn jahren ann sanndt Vrbanns tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CX.

1349. 25. Mai. — *Friedrich des Zehentner sel. Söhne begeben sich aller Ansprüche auf den vom Kloster Reichersberg ihrem Vater leibgedingsweise verliehenen Zehnten in der Pütenau.*

Ich *Herman* vnd ich *Fridreich* vnd ich *Paul Fridreichs* sun des *Zehentnær* in der *Putenaw*, dem got genad, vnd all vnser erben, veriehen offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz wir hintz dem zehent in der *Putenaw*, den vnser vater e malen ze leibgeding von dem gotzhaus ze *Reichersperig* hat gehapt nichtes nicht ze sprechen haben noch chaines rechtes darauf iehen nur als vil wier von genaden von dem probst oder wer dez gotzhaus ze Reichersperig pfleger ist, erwerifen mûgen. Wær auer daz, daz wier daz indert vberfûrn, daz schol der probst vnd daz vorgenant

gotzhaws auf vnsern trewn vnd auf aller vnser hab haben, wo si gelegen sei. Vnd das das stet vnd vntzebrochen weleib, geb wir disen prief versigelt mit dez pidermans insigel *Hainreichs des Chunigperiger* vnd dez *Waytzen*, purger in der *Newnstat* insigel, darvnder wir vns verpinden alles daz stet wehalten daz vor verschriben ist, wan wir ainges insigels nicht enhaben. Der brief ist gegeben dreuczehen hundert iar darnach in dem newn vnd viertzigisten iar an sand Vrbanstag.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Auch Promptuar. Reichersberg. l.

CXI.

1349. 14. Juni. — *Visitationsbefund über den Vermögenstand des Klosters Engelzell.*

Nos fr. *H*(ermannus) dictus abbas in *Hilaria* anno Domini M° ccc° xlix° dominica prima post festum sancte trinitatis abbaciam in *Cella Angelorum* filiam nostram regulariter visitantes talem inuenimus et reliquimus statum ejusdem domus. Receperant a proxima preterita visitatione, que facta fuit anno Dni. M° ccc° xlvnj in die Invencionis sancti Stephani vsque in presens de servicio, de vino ad portam et in circulo vendito ac de aliquibus bonis ab ejs redemptis, mutuis et obuencionibus alijs quibuscunque ccc°lxvj tl. v. solidos x denar. Expense per idem tempus receptis correspondebant. Debita absoluta, de quibus non dabatur pensio cxxx tl. cum dimidio fuerunt. Item debita absoluta, de quibus seruiebant, dant ccc x lvnj tl. Precarie vero pensiones ad xxix tl. et lx den. extendisse se computabant. Insuper vini et bladi habebant sufficienciam vltra noua. In quorum omnium euidenciam huic karte sigilli nostri karakterem duximus imprimendum.

Codex n. 58 pag. 8 in der Stiftsbibliothek zu Wilhering.

CXII.

1349. 23. Juni. — *Engelschalk der Pucher bezeugt, dass das Haus am Kirchberge, worauf er sitzt, freies Eigen des Klosters Kremsmünster sei und diesem nach seinem Tode heimfalle.*

Ich *Engelschalch der Púchar* vergich mit disem prief, daz das hous ze *Chirchperch*, do ich mit hous gesessen pin und davon

ich dem gotzhous ze *Chremsmünster* jærchleich geraicht han und noch raichen schol deu weil ich leb fümf und dreizk pfenning wiennar münze, des selben gotzhouz lediges und vreis guet ist. und da mit nach meinen tod allen seinen frum schol und mag schaffen an all irrung und ansprach, und dar über zu ainem warn und offen urchünd gib ich iem disen prief versigelten mit meinem und meins prüders *Larenzen* zwain anhangunden insigeln. Geben, do von Christes gepurd gezalt warn dreuzehenhundert jar, dar nach in dem neunten und virzkisten jar an dem sunnivent abent.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 220.

CXIII.

1349. 24. Juni. Wien. — *Heinrich und Chunrat von Hackenberg verkaufen ihre Gülte in der Herbortsgrub ihrer Stiefmutter Anna.*

ICH *Hainreich vnd ich Chunrat die bruder von Hakenberch* wir veriehen vnd tün chundt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sind, daz wir mit vnser erben güten willen vnd gunst, mit verdachtem mvt vnd nach vnser næhsten freunt rat zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, recht vnd redleichen verchauft vnd geben haben alles daz recht vnd allen den tail, den wir gehabt haben an dem gût, daz vnser vater her *Leutolt von Hakenberch*, dem got genade, mit seiner hausurowen vron *Annen* vnser steufmvter gechauft hat wider den *Clementer*, vnd daz da leit in der *Herborts grübe*, ez sei perchrecht oder zehent, swie so daz genant ist, vmb Sechs vnd dreizzich phunt wienner phenning, der wier gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert sein, der vorgenanten vron Annen vnser stevfmvter vnd allen irn erben furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal, vnd suln auch wir noch vnser erben fürbaz vmb daz vorgenant recht noch vmb den tail, den wir gehabt haben an dem egenanten gût, hintz ir noch hintz irn erben chain ansprach noch chain vodrung gehaben noch gewinnen von erbes wegen weder vmb vil noch vmb wenige. wær aber, daz si von vns oder von vnser erben wegen mit recht an dem vorgenanten tail noch an dem rechten, daz wir gehabt haben an dem vorgeschriben gût, icht ansprach

gewinnen, swaz si dez schaden nement, daz suln wir in alles auz richten an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem land ze Oesterreich, wir sein lebentich oder tode. vnd daz disev sach fûrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vber so geben wir in disen brief ze einem vrchunde diser sach versigelt mit vnsern insigeln vnd mit hern *Jansen* jnsigel *von dem Clemens*, der diser sach gezeug ist mit seinem jnsigil. Diser brief ist geben ze wienne nach Christes gebûrde drevtzehen hundert iar, darnach in dem nevn vnd viertzgisten iar an sand Johans tage ze Svnwenten.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel. Das Siegel Jannsens, von dem Clemens und Heinrichs abgefallen. Chunrat führt einen blossen Stechhelm. Schlossarchiv zu Gschwendt.

CXIV.

1349. 21. Juli. Vorau. — *Conföderationsbrief zwischen den Klöstern Vorau und Reichersberg.*

Venerabilibus in Christo patribus, amicis et confratribus suis sincere dilectis dominis *Dietmaro* honorabili preposito, *Syfrido* decano totique conuentui ecclesie *Reycherspergensis*, *Pataviensis* dyocesis, *Vlricus* sola permissione divina prepositus, *Guntherus* decanus totumque collegium monasterii *Vorowiensis Saltzburgensis* dijocesis cum deuotis orationibus sinceram ac fraternam in Domino caritatem. Cum secundum beatum Augustinum caritas sit mentis affectus ad Deum et proximum feruenter et ordinate porrectus sitque sanctis animabus in operimentum contra passiones tribulationum, munimentum contra temptationes peccatorum, in ducatum quantum ad operaciones virtutum orationes mutue suffragantur, scire volumus vos vniuersos et singulos, quod eadem caritate et amore contra vos ardentissima inflammati omnium bonorum, que in nostra ecclessia prefata Domino cooperante fiunt, missis, orationibus, vigilijs, jejunijs, elemosinis ac alijs quibuscunque bonis vos participes esse volumus tam presentes quam futuros, tam in morte quam in vita statuentes de nostri capituli communi consilio et consensu, quod prelatorum vestrorum deposiciones sicut nostrorum prelatorum vigiliis et missis pro defunctis cum choro cantatis et flagello a quolibet fratre sumpto et sacerdote quolibet missa specialiter habita deuote et sollempniter

peragantur. Item dies deposicionis canonicorum et confratrum modo simili celebretur ita tamen, ut dies obitus istorum nobis prout vobis infra spatium duorum mensium declaretur. Sed et memoria omnium defunctorum fratrum semel in anno hoc est in vigilia sancti Andree Aposto li, ut prius expressum est, per omnia teneatur, et quia secundum canonica instituta siue mandata spiritualia efficacius gerimus, si nostra cum fratribus onera parciamur et tucius est in misericordiam quam in seueritatem declinare, ideo adicimus et inviolabiliter a nobis et nostris successoribus volumus non infringi, si quod absit aliquis ex vobis casu aliquo extra vestrum cenobium emitti contingeret, quod tunc vnum vel duos vestrum pro possibilitate nostra ad tempus reformacionis et reconciliacionis nobiscum fideliter teneamus et fraterne. Vt autem huiusmodi communicacio seu fraternitatis compromissio rata a nobis et nostris successoribus ac firma in posterum perseueret, vobis presens scriptum transmittimus memorati prepositi et capituli nostri sigillorum munimine roboratum. Datum in *Vorowe* anno Domini M° ccc° xl° nono in prima vespera beate Marie Magdalene.

Orig., Perg. ohne Siegel. Auch Promptuar. Reichersberg. Fol. 197 a.

CXV.

1349. 25. Juli. — *Janns von Capellen gibt zum Jahrestage seines Vaters dem Kloster Baumgartenberg den Mitterhof bei der Aist.*

Ich *Janns von Cappelln* vergich offenwar vnd tůn kundt allen den, die den brief sehent oder horent lesen, daz ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetleichem willen aller meiner erben geben han hintz *Pawngartenperg* meins rechten freyen aigens ainen hof gelegen pey der *Aist*, haist der *Mitterhof*, mit allen den rechten vnd nutzen, die darzu gehörent, versuecht vnd vnuersuecht, als ich in selb emaln gehabt han in stiller aigens gwer meiner jarenuollen, vnd desselben hofs ist vierthalb pfund gelts, mit also beschaidner red, daz sy dieselben phenning geben sullen auf meines vatter jartag zu dem anderen gelt, das ich darzu gewidemt han mit vrchundt der hanndtuesst. Ich bin auch vnd mein erben des vor genannten hofs der herren vnd des gotshauss scherm vnd gwer für all ansprach, wo in des durft geschiecht, nach lannds recht in Österreich. Vnd

darumb, das die red stât vnd vnuerkert beleib, daruber gib ich in den brief versigelten mit meinem anhangunden jnnsigel. Der brief ist geben nach Christs geburd drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem newn vnd viertzigisten jar an sannd Jacobs tag des zwelfpoten.

Aus einem Copialbuche zu Baumgartenberg von 1511.

CXVI.

1349. 25. Juli. — *Abt und Convent zu Baumgartenberg reversiren wegen des Seelgeräthes, das Ulrich von Capellen daselbst mit zwei Weingärten und einem Hause zu Arnstorf gestiftet hat.*

Wier *apt Reinhart* vnd der conuent ze *Paumgartnperig* vergehen offenbar vnd tun chund allen den, di den prief sehent oder horent lesen, daz vns der edel herre weylent vnser getriwer vogt her *Vlreich von Chappeln*, dem God genad, geben hat miltichleich durch got im vnd allen seinen vodern ze ainem ewigen selgeræt zwen weingarten vnd ain haus dacz *Arnsdorf* mit allem dem recht, als er sev selb emaln gehabt hat, also bescheidenleich, daz wier da von di rôren vnd auch daz zevg, daz zu dem wazzer gehôrt, daz in vnserm chloster in der *Twachel* auf get vnd daz vns auch der vorgenant erber herre gestift hat, pezzern schûllen also, daz daz wazzer nicht zege vnd ewichleich wer, dew weil daz chloster ste. Dar zû hat vns auch der e geschriben her Vlreich seliger von Chappeln geben hat (sic) allez, daz er dacz *Selitz* hat gehabt mit so getaner beschaidenhait, daz wir von dem selben gelt di chappeln an der porten, dev er het anerhaben, scholten pawen vnd gar volpringen. Vnd dar zû als vil mer, wann daz wær, daz er oder sein erben vns gæben sibentzk phunt wienner phening, so scholt dann hin fûrbaz daz vorgenant gût dacz Selitz dienen zu der vorgeschriben chappeln hintz porten zu der widem. Dar vber vffen wier mer, daz vns sein sun her *Johans von Chappeln* vnser getriwer vogt geben hat seins rechten freyen aygens auf seins vater jartag ze einem ewigen selgeræt ain hof, haizt dacz *Gebhartn jn der La*, vnd drey hofstet *auf dem Hart*, des sind vier phunt gelts wienner pfenning, vnd ainen hof gelegen pei der *Aist*, haist der *Mitterhof*, des ist virdhalb phunt gelts wienner phenning also beschaidenleich, daz wier seins vater

jartag hern Vlreichs von Chappel schullen begen jærleich des næsten môntags nach der osterwochen, vnd schullen an dem selben tag den herren, di in seiner chappeln ze porten messe sprechent vnd singen, geben sechtzk phenning vnd der gemain in daz refent sechtzk phenning vmb vische. Wir schullen auch armen lævten an dem selben tag tailen seiner sel ze hilf vnd ze trost zwen mutt chorns, waz da von prots mag weren. iz ist auch ie der von erst der mutt geslagen vnd geraitt vmb viertzehen schilling phenning vnd vier pachen ie der pach fur ain halb phunt. Daz schull wier alz des selben tags tailen vnder arm lævt, als vorgeschriben stet. Wir schullen auch jærleich ain gantz dienst geben der sammung geben (sic) in daz refent, daz ist ie dem mann drev stukch vische, ain gantz chændel weins von porten vnd ain phenibert semel an vnsers herren leichnams tag dem offt genanten hern Vlreichen von Chappeln vnd seinen vodern vnd auch seinen nachkomen vnd all sein erben ze hilf vnd ze trôst vnd ze ainem ewigen selgeræt. Geschæch awer, daz wier savmig wærn vnd nicht raicten vnd volfûrten gænczleich alz, daz vorgeschriben stet, Da schullen vns sein næst erben vmb ze red setzen vnd vnderuar wier dann di selb saumchait nicht, so schullen si sich dar nach wider vndercziehen der vor genanten gûter angenær, vnd schullen dev inn haben so lang, vncz daz wier erstatten vnd all savmchait pezzern vnd widertuen, so sind vns dann di vorgenantn gût wider ledig an allen chrieg vnd an allev widerred als vor. Vnd dar vmb daz di red vnd daz selgeræt stet vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wier dem egenanten herren hern Jansen von Chappeln vnd all seinen erben den prief versigeltn mit vnsern payden insigeln. Der prief ist geben, do von Christs pûrd ergangen waren dreyczehen hundert jar vnd dar nach in dem nævn vnd virtzkisten jar an sand Jacobs tag.

Original im k. k. Hausarchive auf Pergament. Zwei Siegel.

CXVII.

1349. 25. Juli. — *Ortolf von Law reversirt für sich und seinen ältesten Sohn den ihnen zu Baumannsrecht vom Kloster Reichersberg verlassenen Hof zu Law.*

Ich *Ortolf* von *Law* vergich offenbar — daz ich chômen bin zu dem erbern herrn herrn *Dietmarn*, probst ze *Reichersperig* vnd

dem conuent da selben vnd zaigt in ein hantfest, di probst *Reicher* mir vnd meinen vater *Chunrat* het geben vber den hof ze *Law*. Nv habent si an gesehen erbærig herren gepet vnd auch mein dienst vnd habent mir di selben hantfest genewt also, daz si mir vnd meinen sun *Ortolfen* dem eltisten, der also genant ist, den vorgenanten hof vnd zehent lazzen habent ze pawmansrecht zu vnser paider leib, vnd schůllen in iarchleich da von dienen ze rechter dienstzeit, daz ist zv vnser frawn tag als si geporn ist, xxiiij metzen chorns vnd ain pfunt pfenning für swein vnd für stift, vnd schullen auch die pfenning mit dem dienst geben vnd wi iz get, so sei wir in des dienstes vnd der pfenning all iar schuldig vns irr dann landes vrlewg oder sichtiger landes geprest von schawr oder von bises, so schullen si vns bedenchen als ander ir behaust holden. Verzůgen wir in den vorgenanten dienst vnd in den nicht gæben zeit als vor verschriben ist, so schůllen immer vber vierzehen tag lx pfenning ze wandel dar auf gen. Verzůg wir in daz ein gantz iar, so schullen si vns pfenten mit vnserm gueten willen vmb schoden vnd vmb haubtguet vnd ires geltes da von bechomen wi si můgen. Vnd wurten in di pfant gewert vmb dienst vnd vmb wandel, so haben wir vnser recht verloren. Vnd wær auer daz, daz ich vnd mein sun *Ortolf* mit dem hof handelten oder wider si vnd daz gotzhaus oder ir arm lewt tæten, des si vns beweisen můgen mit widern lewten, di daz bei ir aid vnd trewn gesprechen můgen, dar vmb wir vnser pawrecht pilleich schůlten verliezen, so sol vnser brief vnd hantfest tod sein vnd vns nichtes nicht fürtragen wenig noch vil vnd můgen den vorgenanten hof bestiftem mit wem si wellent, vnd wenn wir ich *Ortolf* vnd mein sun *Ortolf* nimer sein, so ist der vorverschriben hof vnd zehent wider dem gotzhaus ledig als man in dann vindet ze veld, ze holtz vnd mit wismad an all wider red vnd chrieg. Vnd daz in daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, gib ich in disen brief mit meinem anhangundem insigel vnd ze pezzer sicherhait verpind ich mich vnder der erbern herren anhangunden insigel herren *Lienhartz* von *Morspach* vnd herrn *Georigen* von *Ahaim*, di diser sach taidinger vnd rednær sind gewesen. Vnd ist geschehen — drewzehenhundert iar darnach in dem newn vnd viertzigistem iar an sand Jacobstag in dem snit.

Original auf Pergament mit drei Hängesiegeln. Stiftsarchiv Reichersberg.

CXVIII.

1349. 25. Juli. — *Thoman verkauft an seinen Schwager, Simon in Grimmenort, Bürger zu Steyr, den halben Theil an den sechs Gütern, wovon drei an der Aschach in der Garnweid und drei in Oebleinsthal in der Pfarre Molln gelegen sind. (Cf. 1319. 2. Februar.)*

Ich *Thoman Thomans sûn weilent diener ze Gersten vnd purger ze Steir*, dem got genad, vnd alle mein erben, wi die genant sint, di nv lebent oder noch chûnftich werdent, vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol bedachtem mût vnd mit gûtleichem willen vnd gunst aller vnserr erben vnd friunt zu den zeiten, do wir ez wol getûn mochten, recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben vnserm lieben swager *Symon in dem Grimmen ortt purger ze Steir* vnd allen seinn erben vnser halffentail an den sehs gûtern, der drev gelegen sint an dem *Aschach in der Garnwaid* vnd die andern drev in dem *Óbleinstal in Molner pharre*, die vnser rechtz lehen sint von vnserm genadigen herren *hertzog Albrechten hertzog in Ósterreich vnd in Steir* mit allen den nûtzen vnd rechten, di dar zu gehôrent, besucht oder vnbesucht, ze holcz, ze feld, gestift oder vngestift oder wi daz genant ist, vnd haben in daz gegeben vmb viertzich phunt phenning wienner mûnzze, der si vns gar vnd gæntzlich verricht vnd gewert habent zu vnserr an ligender not also, daz si mit den genanten gûten fûrbas imer mer allen iren frûmen schûllen schaffen mit vnserm gûtlichen willen, mit versetzen, mit verchauffen oder zu wev ez in not geschiht, vnd schûllen auch des ir scherm vnd ir gewer sein für aller erben ansprach, als des lantz gewonhait vnd recht ist, vnd tæt wir dez nicht, swi getann schaden si des næmen, den ir ains gesagên môcht bei seinn trewen, den sûllen si haben auf vnsern leiben vnd auf aller vnserr hab, wo wir die indert haben, besucht oder vnbesucht, vnd swo si di an choment, do schûllen si des selben schadens mit vnserm gûtleichen willen von bechomen. Daz daz also stat vnd vnzerbrochen behalten werd, geb wir in disen brief versigelt für vns vnd vnser erben, wann wir selb aigener insigel nicht enhaben, mit des erbern herren *hern Albrechtz von Atzenpruk zu den zeiten purkgraf ze Steir* anhangundem Insigel, der der genanten gût lehen

herre ist an der fürsten stat, mit *hern Friderichs des Chersperger zu den zeiten stat richter ze Steir vnd hern Otten des Pauzzen* anhangunden jnsigeln, di der genant vnd oben geschriben sach vnd handelumb geziug do mit sint, vnd ist geschehen, do man zalt von Cristes gebürtt dreuzehenhundert jar vnd dar nach in dem nevn vnd virtzichisten jar an sant Jacobs tach.

Original auf Pergament mit drei Siegeln. — 1. Nicht deutlich, aber der Schild scheint viergetheilt, die Felder 1 und 4 geschacht, 2 und 3 leer, ohne Helm. — 2. Chersperger hat eine Figur wie eine Waage, die etwas schief hängt, ein Balken aufwärts gekehrt. — 3. Oben am Schilde ein Querbalken; aus der Tiefe steigt eine Pyramide, deren Spitze jenen berührt; alle drei ohne Helm. Aus dem Originale zu Garsten.

CXIX.

1349. 26. Juli. — *Kunigunde die Kraierin versetzt Chunraten dem Hudermasch, Bürger zu Gmunden, den Hof auf der Swant in der Pfarre Lakirchen für 100 Pfund Pfenning.*

ICH *Chunigund di Chrayaerinn* vnd alle mein erben wier veriechen vnd tůn chunt offenleich mit disem prief allen den, die in sechent, hȯrent oder lesent, die nu sind vnd hernach chunftig werdent, daz wier gelten schullen dem erbern mann *Chúnraten dem Hudermasch* purger ze *Gmunden* vnd seiner hausvrawn vnd allen ieren erben hundert phunt phenning alter wienner mûnzz, vnd fůr die selben phenning da hab wier in fůr gesaczt vnsern hof *auf der Swant* gelegen in *Lochiricher* pharr, der von alter v̊nser recht aygen ist, vnd haben auch daz tan mit wolbedachtem mût ze der zeit, da wier ez wol tůn machten, vnd ist auch die selb wandlung geschechen mit meines hern vnd vater willen vnd wart hern *Dyetreichs dez Geltinger* vnd aller v̊nser payder erben, die darzue gehȯrent, mitt allen den nuczen vnd rechten, die darzue gehȯrent ze holcz vnd ze veld, besůcht vnd vnbesůcht, wie daz genant sey vnd als ez von alter herchȯmen ist. Chȯm aber yemant, der pesser erib wolt sein dann wier vnd ander v̊nser erben, der schol den vorgenanten hof lȯsen von dem vorgenanten *Chúnraten dem Hudermasch* vnd von seinen erben fůr die vorgenanten hundert phunt pfenning. Vnd daz in die red also staet vnd vnuerchert beleib, darv̊ber so geben wier in disen offen prief versygelten mit meines hern vnd vater hern

Dyetreichs des Geltinger anhangundem insygel vnd mit dez erbern mann *Hainreichs dez Würmtaler* ze den zeiten pûrgraf ze *Ôrt* anhangundem insygel vnd mit dez erbern mann *Otten dez Ôtenanger* anhangundem insygel in an schaden, die wier vleizsichleich darvmb peten haben vnd die diser sach zeug sind. Der geben ist nach christes gebûrd drevczehen hundert iar, darnach in dem naewn vnd vierczigistem iar dez nachsten svntages nach sand Jacobs tag.

Original auf Pergament mit dem noch hängenden Siegel des Wurmtalers von gelbem Wachs, im Archive des Klosters Schlierbach.

CXX.

1349. 28. Juli. Neuenburg. — *Der Cardinallegat Guido bekräftiget die Anordnung des Bischofes Albert von Passau, vermöge welcher der Pfarrer zu Waldkirchen jährlich 14 Pfund Absentgeld nach St. Florian zu bezahlen hatte.*

Guido miseratione diuina tituli sancte Cecilie presbyter Cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in christo . . preposito et conuentui *monasterii sancti Floriani* ordinis sancti Augustini *Patauiensis diocesis* salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod bone memorie *Albertus olim Episcopus Patauiensis* ex certis iustis et rationabilibus causis de consensu et uoluntate sui capituli statuit et ordinauit, quod rector ecclesie *Walckirchen* dicte diocesis, in qua ius patronatus habetis, qui pro tempore esset, predicto vestro monasterio quatuordecim libras vsualis monete deberet perpetuis temporibus ministrare. Propter quod nobis humiliter supplicastis, ut ordinationem prefatam confirmare de speciali gratia dignaremur. Nos igitur vestris supplicationibus grato concurrentes assensu ordinationem prefatam per predictum Patauiensem episcopum, ut premittitur, factam, sicut iuste et prouide factu fuit, ratam et gratam habentes auctoritate, qua fungimur de dono spetialis gratie tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bea-

torum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Neumburgam Patauiensis diocesis* V kalendas augusti pontificatus domini *Clementis pape* VI anno octauo.

Original auf Pergament im Archiv zu St. Florian. Das Siegel, wovon aber nur der untere Theil noch erhalten, auf rothem Wachs, hängt an rothen und grünen Seidenfäden; in einer Nische kniet ein Bischof betend, links und rechts eine Fahne.

CXXI.

1349. 31. Juli. Wildberg. — *Adelheid von Starhemberg stiftet mit der Gabe eines Weingartens zu Spitz für sich und ihren Gemal Gundaker einen Jahrtag in der Capelle zu Kirchschlag.*

Ich *Alhait von Storchenberch* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief ansehent oder horent lesen, di nv sint oder noch chumftig werdent, daz ich mit wolwedachtem muet vnd mit gunst aller meiner eriben willen zu der zeit, do ich ez wol getuen mocht, geschafft han den den (sic) weingarten, der da haizzt *der Reiber*, der gelegen ist in dem *Mupach* ze *Spitz*, den ich chauft han vmb mein aigenhaftew hab, zu der chappelln in dem *Chirchslag* nach mein tod also, daz er dapei weleiben schol ewichleich, vnd wer die chappelln inn hat vnd dem si verlichen wirt, der schol vns all jar davon wegen einn jartag all jar virzehen tag vor sant Mychels tag oder virzehen tag hinnach mit fümf messen, der schol ainew sein ein gesungens selampt vnd ein gesungen ampt von vnser vrawn vnd drey gesungen mess mir vnd *mein Gundachern* (sic) vnd alln vnsern vodern vnd allen vnsern nachchomen. wær aber daz tan, daz ez wurd verzogen, daz der jar tag niht volpracht wurd, alz vor geschriben stet, so (sollen) sich dann mein erben dez ee genanter (sic) weingarten vnderwinden vnd schullen in innhaben alz lang, vntz daz der vorgenant jartag wegangen wirt vnd volpracht, als vor geschriben stet; wann daz selb dann geschiecht, so schol man dann den egenanten weingarten hinwider antwwten. Daz di red also staet vnd vnverchert weleib, so gib ich vorgenante *Alhait von Storchenberch* disen prief ze einem waren vrchvnd versigelt mit meins suns *Gundachers* insigel *von Storchenberch* vnd mit meins suns jnsigel *Ortolfs dez Pybers*. Der prief ist geben, do man zalt von Christ gepurt drewzehen hundert jar vnd in dem nawn vnd viertzi-

gistem jar dez nachsten vreitagg vor sant Steffans tag ze *Wilperch in dem Haus.*

Original auf Pergament mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs (das der Alheit hat drei Ringe im Schild). Im Schlossarchiv zu Riedeck.

CXXII.

1349. 9. August. — *Propst Heinrich und der Convent zu St. Florian bezeugen, dass der Pfarrer Marquart zu St. Veit mit dem Zehent zu Harbruck nach St. Florian einen Jahrtag gestiftet habe.*

Nos *Heinricus diuina miseracione prepositus, Chvnradus decanus totusque domus Sancti Floriani conuentus* Notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod discretus vir *dominus Marquardus tunc temporis ecclesie sancti Viti plebanus* ob singularem dilectionem, quam ad nos et ad monasterium nostrum habere dinoscitur, nec non anime sue in remedium sempiternum, decimam suam in villa, que dicitur *Harbrukk*, nobis et ecclesie nostre predicte deliberacione prehabita diligenti donauit, quam officio infirmarie tali apposita condicione specialiter deputauit, quod infirmarius, qui pro tempore fuerit, post obitum ipsius de prefata decima dominis et fratribus nostris de conuentu ac aliis in ecclesia prebendatis quatuordecim diebus in aduentu domini, quolibet die singulis annis, pisces pro tribus solidis tenebitur ministrare, quapropter dilectioni sue, qua ecclesiam nostram amplecti videtur, toto conamine correspondere volentes, octauam omnium sanctorum singulis annis cum medio festo de omnibus sanctis cum officio nocturno et diurno, sicut in ipso festo peractum est, peragere obligamur. Insuper sequenti nocte inmediate anniuersarium ipsius cum vigiliis et missa defunctorum peragere tamquam vni de fratribus nostris similiter obligamur. Et nichilominus adiungentes, quod infirmarius, qui pro tempore fuerit, illo die tredecim pauperes christi in jnfirmaria pascere debet ministrando eis in mane duo fercula cum pane sufficienti et vnicuique picarium vini, similiter per omnia fiat in cena ob remedium anime ipsius. Et vt predicta omnia et singula rata et inconcussa permaneant, presentem paginam eidem *domino Marchardo* tradimus sigilli nostri et conuentus nostri munimine

roboratam. Datum anno domini M°. CCC°. XI. VIIII. In vigilia Lavrencii Martiris.

Original auf Pergament mit des Propstes Siegel, das andere abgefallen. Im Stiftsarchive zu St. Florian.

CXXIII.

1349. 14. August. — *Ulrich von Tann schenkt dem Spital zu Gmunden sein Gut zu Röch unter der Bedingung, dass der Frau zu Traunkirchen, der Messenbeckin, bis an ihren Tod jährlich ein halbes Pfund Pfenninge gegeben werde.*

Ich *Vlreich von Tann Hansen sun von Tann*, vergich offenbar mit disem brief vnd tůn chund allen den, di in sehent, hornt oder lesent, Daz ich mein gůt ze *Röch*, daz mein rechtz aygen ist gewesen, da *Eberhart* weilent auf gesezzen ist, daz seinev chind zů einem rechten erib von mir habent, vnd mier all iar da von gedient habent fumf schilling vnd siben phenning, Daz selb gůt vnd deu gelt han ich geben ledigchleich vnd freileich durch meins vater sel willen vnd durch meiner vnd aller meiner vodern sel willen hintz *Gmunden* den důrftigen in daz spital mit solicher beschaidenhait, Wer der důrftigen phleger ist vnd dez spitals, daz der der geistleichen vrown ze *Trawnchirichen* . . . . . der *Messenpekchin Hatmars swester des Messenpekchen* all iar geben schol vntz an iern tôt ayn halb phunt phenning vnd nach ierm tôt schol iz den durftigen her wider gevallen auf daz vorgenant spital, vnd schullen die di fumf schilling vnd syben phenning ewigchleich nyessen in aygens gewer recht als ichs her han pracht. Dar vber zů vrchund gib ich disen brief gesigelt mit meins herren hern *Eberhart von Waltse zden zeiten hauptman ob der Ens* vnd mit meinem anhangvnden jnsigel, Der geben ist nach Christes gepůrd drevtzehen hundert iar vnd in dem nevn vnd virczigistem iar an vnserer vrown abent zder schiedung.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im Stadtarchive zu Gmunden.

CXXIV.

1349. 14. August. — *Ulrich von Tann gibt dem Spitale zu Gmunden 3 Schilling jährlicher Gülte auf einem Gut zunächst seinem Hause in Irnharting.*

Ich *Vetz von Tann* Vergich offenbar mit disem brief vnd tůn chund allen den, di in sehent, hôrnt oder lesent, Daz ich di drei

schilling geltz, di ich han auf dem gůt zder *Newhaimerinn*, daz mein rechtz aygen ist, daz der *Newhaimerinn* vnd irr erben rechtz eribrecht von mier ist, vmb di drei schilling pfenning, daz gelegen ist ze næchst dem fůrt pei meinem haus ze *Yermhårting*, der selben gelt han ich freileich vnd ledigchleich geben gæn *Gmunden* in daz spital den důrftigen durch meiner sel vnd durch aller der sel hails willen, den ich sein gepvnten vnd schuldig pin, vnd schullen auch di selben důrftigen daz vorgenant gůt nyessen in alle dem recht, als ich in aygens gewer her han pracht. Dar vber zů vrchund gib ich disen brief gesigelten mit meins herren jnsigel *hern Eberharts von Waltse czden zeiten hauptman ob der Ens* vnd mit meinem anhangunden jnsigel. Der geben ist nach Christes gepurd drevtzehen hundert iar vnd in dem nevn vnd virtzigistem iar an vnser vrowen abend zder schiedung.

Original auf Pergament mit zwei kleinen hängenden Siegeln von braunem Wachs im Stadtarchive zu Gmunden.

CXXV.

1349. 23. August. — *Peter von Lobenstein und sein Vetter Ulrich von Lobenstein bezeugen, dass ihnen Dietrich von Aistersheim den Satz zu Höflein mit Ausnahme jenes um Lobenstein zur Einlösung gegeben.*

ICH *Peter von Lobenstain* Vnd ich *Vlreich sein vetter hern Vlreichs sun von Lobenstain* vergehen vnd tůn chund allen den, di disen brief sehent, hôrnt oder lesent, daz vns vnser lieber vreunt her *Dietreich von Osterzhaim* ze losen hat gegeben vnd von iem gelôst haben alle di sætz, di er von vns gehabt hat, iz sei datz dem *Hoflein*, iz sein ackcher, holtz oder wismad, wie iz genant ist versucht vnd vnuersucht also, daz wir noch vnser erben hintz im noch hintz sein erben vmb di egenanten sætz chain ansprach ewigchleichen nimmermer haben schullen an, waz im besunderleich stet von hern *Vlreiche von Lobenstain*, daz vmb *Lobenstain* leit, daz hab wir noch nicht gelôst. Darvber zu vrchund geben wier iem disen brief gesigelten jch Peter von Lobenstain mit mein anhangvnden jnsigels (sic) Vnd mit vnsers vettern *Dietmars von Lobenstain* anhangunden jnsigel, Dahinder ich mich vorgenanter Vlreich von Lobenstain ier vetter verpint mit mein trewn, wand ich zden zeiten aygens jnsiges (sic) nicht enhet. Der brief ist geben nach Christes

gepûrd drevtzehen hundert iar vnd in dem nevn vnd virtzigistem iar an sand Bartholomes abent.

Original auf Pergament mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse (mit zwei Pfählen) im Schlossarchive zu Riedeck.

CXXVI.

1349. 24. August. — *Revers Ulrich des Aiterbäck und seiner Hausfrau über das ihnen von Kremsmünster zu ihrem Leibgeding verliehene Gut zu Prueseching.*

Ich *Ulreich der Aytterwekch* und mein hausvrowe vrau *Margaret* vergehen offenbar mit disem prief, das wir das gůet daz *prueseching* mit allen den nůtzen, di dar zu gehornt versuecht und unversuecht, daz des gotzhauz ze *Chremsmůnster* rechtes vreysæzz gewesen ist, von dem selben gotzhaus erwarben und auch enpfangen haben nach rechten erbrecht nůr zu unser paider leybgeding also, wenne wir paideu nimer sein, das das selbe guet das vorgenant gotzhaus ledigleichen wider ansterb mit allen rechten als vor an aller unser erben ansprach und ierrung. Wier schullen auch von dem eegenanten guet di weil wir leben und is inne haben, iærleich an unser vrown tag ze der dienstzeit dem vorgenanten gotzhaus in der herren oblay dienen ein halb pfunt alter wienner pfenning und ein vogthuen hinz *Puechchirchen*. Wær aber das, das wier den selben dienst versæzzen und verzugen und in den nachsten acht tagen nach dem vorgenanten dienstag nicht ganz und gar verrichten, so schol das oftgenant gůet das vorgeschrieben gotzhaus an all unser und ouch unser erben ansprach ledichleichen an gevallen und seinen vrum da mit schaffen als ee, und schullen wir ouch payder leibgeding und alles dez rechtes, das wir dar an haben, gænzleich furvallen sein an allev wider red. Und das das alles stæt beleib und unzebrochen, seind wier selben aygens insygels nicht haben, geben wier dem vorgeschriben gotzhaus ze Chremsmůnster disen offen prief versygilten mit *Hainreichs des Schikchen* zden zeiten *richter ze Wels* anhangunden insygel und mit *Dyetreichs des Amman purger ze Wels* anhangunden insygel, di mit ir paider insygeln aller diser sach und wandlung recht gezeug sint. Der prief ist geben, da von Christes gepuerd ergangen warn dreuzehen hundert iar und dar nach in dem neun und vierzkisten iar an sand Bartholomeus tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 221.

CXXVII.

1349. 24. August. — *Andre von Hadersdorf gibt seinem Sohne Herrn Wildung zu Pulgarn 1 Pfund Pfenninge auf einem Baumgarten zu Hadersdorf.*

ICH *Anndre zw Haderstorff* vnnd ich *Cathrey* sein haussfrau vnnd vnser erben wier veriechen vnnd thuen khundt allen den, die den brieff sechent oder hörent lesen, die nun lebent oder hernach khunfftig werdten, das wier mit wolbedachtem muett vnnd mit gesambter hanndt aller vnnser erbenn vnnd nach vnnser pesten freundt rath vnnd gunst vnnd zu der zeitt, da wier es woll gethuen mechten, recht vnnd redlich geben haben vnserm sohn hern *Wildung zw Pulgarn* jnn dem khloster ain pfundt pfening ebiges gelts wienner muntz auf vnnserm ledigen vnuerkhumertten paungarten, der da leitt zu *Hadrinstorff* enhalb der pruckh zunagst *Geueller* paungärten, vnnd hab in auch das darzue bestädt mit meiner hanndt, wann ich sein selb perckhherr bin. wier sollen auch jm das vorgenandt pfundt pfening gelts diennen zu zwayen tagenn jnn dem jahre, ann sanndt Marteinstag ain halbs pfundt vnnd an sanndt Jorgenstag ain halb pfundt, ich vorgenanter Anndre oder mein erbenn oder wer den paungartten nach vnnss jnne hatt. dätt wier des nicht, so verfält sich wanndel darauf, alss purckhrechts recht ist in dem lant zu Osterreich. vnnd nach meines sohns dotte sollen wier ez dennoch ebigclich zu dem khloster zu Pulgarn diennen mit allem dem rechten alss vnnserm ehegenanten sohnn darumb, das sy seiner seell vnnd vnnser voruordern sellen ebigclichen gedennckhen. vnnd das auch die red füerbass stätt vnnd vnzerbrochen beleibe, darüber so gib ich ihm obgenanndter Anndre disen brieff versigelt mit meinem jnnsygel vnnd mit des erbaren herrnn jnnsygel herrn *Jörgen* der zeitt schaffer jn dem khloster zu Pulgarn. Der brieff jst gebenn zw Bartholomej nach Christy gebuerth dreytzechenn hundert, darnach jnn dem neun vnnd viertzigistenn jahren.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CXXVIII.

1349. 25. August. Znaim. — *Der Legat Guido überträgt dem Abte zu Melk die Erhebung und Berichtlegung über die Bitte Propst Heinrichs und des Conventes zu Waldhausen um Einverleibung der Pfarre St. Georgen.*

Guido miseratione diuina tituli sancte Cecilie presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus Dilecto in domino — *abbati monasterij Medlicensis Patauiensis diocesis* salutem in domino. Dilecti in domino, *frater Henricus prepositus* et conuentus monasterij in *Walchausen* ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis predicte per prepositum soliti gubernari nobis significare curarunt, quod fructus, redditus et prouentus ipsius monasterii in *Walchausen* sunt adeo tenues et exiles, quod ipsi ex eis nequeunt commode sustentari, et onera dicto monasterio ineuitabilia incumbencia supportare, humiliter supplicantes, ut parrochialem ecclesiam sancti Georgij dicte diocesis, eidem monasterio et possessionibus suis vicinam, ad eorum presentationem iure patronatus pertinentem, cuius fructus, redditus et prouentus decem marcharum argenti secundum taxationem decime ualorem annuum non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinencijs suis prelibato monasterio in *Walchausen* unire, incorporare et annectere de speciali gracia dignaremur. Quia igitur de premissis noticiam non habemus, discretioni tue auctoritate, qua fungimur, tenore presentium committimus et mandamus, quod de predictis omnibus summarie et de plano inquiras cum diligencia ueritatem, et quidquid inde repereris per fidelem notarium in formam publicam redactum aut sub tuo sigillo inclusum nobis absque dilatione qualibet procures fideliter intimare. Datum apud *Znoymam Olomucensis diocesis* VIII Kalendas Septembris, pontificatus domini *Clementis pape* VI anno octauo. Auf dem umgeschlagenen Ende: G. de Autreyo.

Original auf Pergament im Museum zu Linz. Das Siegel verloren.

CXXIX.

1349. 28. August. Znaim. — *Der päpstliche Legat Cardinal Guido beauftragt den Abt von Melk mit der Untersuchung des Zustandes und der Einkünfte des Klosters Gleink behufs der angesuchten Incorporation der Pfarrkirche Haidershofen.*

Guido miseratione diuina tituli sancte Cecilie presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus Dilecto in christo . . abbati monasterij Medlicensis ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis salutem in domino. Peticio dilectorum in christo . . abbatis et conuentus monasterij sancti Andree in Glunich Patauiensis diocesis nobis exhibita continebat, quod fructus, redditus et prouentus predicti eorum monasterij sunt adeo tenues et exhiles, quod ipsi ex eis nequeunt comode substentari nec incumbencia sibi onera supportare nec dormitorium, quod in prefato monasterio nullatenus habere noscuntur, possunt facere edificari, quinijmo coguntur per diuersas celulas habitare. Propter quod nobis humiliter supplicarunt, ut eisdem paterno conpacientes affectu deberemus super predictis de oportuno remedio prouidere et perrochialem (sic) *ecclesiam sancti Seuerinj in Hedershouen* in vicino predicti monasterij sitam, in qua ius obtinent patronatus cuiusque fructus, redditus et prouentus decem marcarum argenti ualorem annuum non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinencijs suis eidem monasterio vnire et incorporare de speciali gracia dignaremur. Nos igitur de predictis, ut conuenit, noticiam non habentes discrecioni tue auctoritate, qua fungimur, presencium tenore committimus et mandamus, quatinus de predictis diligenter inquirens, si ea inueneris ueritate fulciri, nobis per tuas patentes litteras tuo sigillo sigillatas uel publicum instrumentum quantocius intimare procures, ut certificari possimus, quod in huiusmodi negocio facere habeamus. Datum apud Znoymam Olomucensis diocesis v. kl. septembris, pontificatus domini Clementis pape vj. anno octauo.

Jo. de Corbeya.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit einem an ungebleichten Hanfschnüren hängenden rothen Wachssiegel.

CXXX.

1349. 3. September. Melk. — *Ludwig, Abt zu Melk, berichtet dem Cardinal Guido über die geringen Einkünfte des Klosters Gleink.*

Reuerendo in christo patri et domino domino *Gwidoni tituli sancte Cecilie* presbitero cardinali, apostolice sedis legato *Ludwicus* vester abbas deuotus monasterii Medlicensis ad sedem apostolicam inmediate pertinentis, ordinis sancti Benedicti Patauiensis dyocesis cum reconmendatione sui orationem tam debitam quam deuotam. Vestre reuerende paternitatis, prout expedit, cupiens parere iussionibus et mandatis monasterium sancti *Andree in Glunich* ordinis sancti Benedicti Patauiensis dyocesis ampliori quam potui industria iuxta mandati vestri continenciam diligenter investigans omnes indigencias, quas vobis abbas et conuentus eiusdem monasterii proposuerunt, reperi omnino veras et neccessarias ex eo, quod idem monasterium exile et minutissimum inter omnia Monasteria Patauiensis dyocesis reputatur, quod fructus, reditus (sic) et prouentus predicti monasterii tantum sunt tenues et exiles, quod ipsi ex eis comode nequeunt sustentari nec omnia sibi incumbencia supportare nec dormitorium, quod in prefato monasterio nullatenus habere dinoscuntur, possunt edificare, quinymo coguntur per diuersas Cellulas habitare, mea et omnium, qui dictum monasterium nouerunt, consciencia pura teste. Quocirca pietatis vestre gratiam requiro rogans, pro ipsis et cum ipsis suppliciter et deuote, quatinus ecclesiam parrochialem *sancti Seuerini in Hedershouen* in vicino predicti monasterii sitam, in qua ius obtinent patronatus, dicto monasterio vnire et incorporare dignemini gratia et misericordia speciali ita, ut iidem fratres dictam ecclesiam parrochialem per se inofficiare habeant aut disponere de eadem, quod ipsorum utilitati magis fuerit oportunum ad releuandam eam, cui fratres predicti subiacent, egestatem. In cuius rei testimonium presentes literas duxi munimine sigilli mei consignandas. Datum in Medlico tercio nonas septembris. — Von anderer Hand: Datum apud Znoymam Olomucensis diocesis viij idus Septembris fiat. R^{ta} a di.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit einem hängenden rothen Wachssiegel.

CXXXI.

1349. 4. September. Znaim. — *Die Pfarre St. Georgen am Walde wird incorporirt dem Kloster Waldhausen.*

Gvido miseratione diuina tituli sancte Cecilie presbyter cardinalis apostolice sedis legatus Dilectis in christo preposito et conuentui monasterij sancti Johannis euangeliste in *Walchausen* (sic) ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis salutem in domino. Illas petitiones ad exauditionis graciam admittimus non indigne, per quas ecclesiarum et monasteriorum utilitati consulitur et personarum necessitatibus prouidetur. Exhibita siquidem uestra peticio continebat, quod fructus, redditus et prouentus monasterij uestri predicti sunt adeo tenues et exiles, quod ex ipsis non potestis secundum uestri status decenciam conmode substentari, nec uobis incumbencia onera supportare, nobis propterea humiliter supplicastis, ut vobis in hac parte paterno compacientes affectu prouidere super hoc de oportuno remedio misericorditer dignaremur et parrochialem ecclesiam sancti Georgij dicte patauiensis diocesis monasterio vestro supradicto inmediate subiectam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis uestro monasterio prelibato vnire et incorporare ac in perpetuum annectere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur de predictis debita informatione recepta volentesque vobis super premissis, quanto salubrius possumus, prouidere predictam parrochialem ecclesiam sancti Georgij cum omnibus iuribus et pertinencijs suis monasterio uestro memorata auctoritate, qua fungimur, presencium tenore vnimus et incorporamus ac in perpetuum annectimus ita, quod cedente uel decedente rectore ipsius ecclesie sancti Georgij, qui nunc est uel ecclesia ipsa quocunque alio modo vacante liceat vobis et successoribus vestris, qui pro tempore fuerint, predictam ecclesiam sancti Georgij cum iuribus et pertinencijs suis et corporalem possessionem eiusdem ingredi ac eciam libere apprehendere et tenere ipsiusque fructus, redditus et prouentus in proprios usus conuertere consensu alterius cuiuscunque minime requisito, prouiso, quod predicta parrochialis ecclesia sancti Georgij debitis obsequiis non fraudetur, sed faciatis ibidem, prout oportunum extiterit et est alias fieri consuetum, deseruiri laudabiliter in diuinis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre vnionis, incorporationis et annexationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare pre-

sumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Znoymam Olomucensis diocesis* pridie nonas septembris, pontificatus domini *Clementis pape* vj anno octauo.

K. de Bolouesio.

Original auf Pergament. Das Siegel im rothen Wachse auf einer Unterlage von ungefärbtem Wachse, an gelben Seidenfäden hängend. Aus dem Originale des Klosters Waldhausen.

CXXXII.

1349. 6. September. Znaim. — *Cardinal Guido, päpstlicher Legat, incorporirt dem Kloster Gleink die Pfarrkirche Haidershofen.*

GUIDO miseratione diuina titvli sancte Cecilie presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus dilectis in christo abbati et conuentui monasterij *sancti Andree in Glunich* ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis salutem in domino. Illas peticiones ad exaudicionis graciam admittimus non indigne, per quas ecclesiarum et monasteriorum utilitati consulitur et personarum necessitatibus prouidetur. Exhibita siquidem nobis vestra peticio continebat, quod fructus redditus et prouentus predicti monasterij vestri sunt adeo tenues et exiles, quod vos ex eis non potestis commode sustentari nec vobis incumbentia onera supportare, quodque dormitorium, de quo in eodem monasterio maxime indigetis, edificari facere aliquatenus non potestis, propter quod nobis humiliter supplicastis, ut vobis paterno compacientes affectu deberemus super predictis de oportuno remedio prouidere et parrochialem ecclesiam sancti *Seuerini in Hedershouem* in vicino predicti vestri monasterij sitam, in qua ius patronatus asseritis vos habere cuiusque fructus, redditus et prouentus decem marcharum argenti valorem annuum non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinencijs suis predicto vestro monasterio vnire et incorporare de speciali gracia dignaremur. Nos igitur de predictis debita informatione recepta volentesque vobis super premissis, quanto salubrius possumus, prouidere predictam ecclesiam sancti Seuerini cum omnibus iuribus et pertinencijs suis monasterio vestro memorata auctoritate, qua fungimur, tenore presentium vnimus, incorporamus ac in perpetuum annectimus ita, quod cedente uel decedente rectore ipsius ecclesie sancti Seuerini, qui nunc est, uel ecclesia ipsa quocunque

alio modo vacante liceat vobis et successoribus vestris, qui pro tempore fuerint, predictam ecclesiam sancti Seuerini cum omnibus iuribus et pertinentijs suis et corporalem possessionem eiusdem ingredi ac etiam libere apprehendere et tenere, ipsiusque fructus, redditus et prouentus in proprios vsus conuertere consensu alterius cuiuscunque minime requisito prouiso, quod predicta ecclesia sancti Seuerini debitis obsequijs non fraudetur, sed faciatis ibidem, prout oportunum extiterit et est alias fieri consuetum desseruiri laudabiliter in diuinis. Nulli ergo omnino hominum liceat banc paginam nostre vnionis, incorporacionis et annexacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud Znoymam Olomucensis diocesis viij. idus septembris, pontificatus dominj Clementis pape vj. anno octauo.

R. du Nathoy.

Aus dem Originale zu Gleink, Pergament, das Siegel hängt an gelben Seidenfäden.

CXXXIII.

1349. 8. September. — *Janns von Capellen, Eberhart von Wallsee, Adelheid, seine Hausfrau, und Ulrich und Eberhart von Capellen widmen dem Gotteshause zu Pulgarn die Capelle zu Velz bei St. Margarethen.*

Ich *Jans von Chapelle Vnd ich Eberhart von Walsse ze den zeiden haupman ze Trósendórf vnd ich Alhait sin hausfrowe vnd min sûn paide von Chappelle Vlrich vnd Eberhart* Vnd darzů vnser aller paider erben, wier vergehen vnd tůn chunt allen, di nu sind vnd hernach chůmffetiche werdent, di disen prief sehent vnd lesent ôder hôrent lesen, daz wier mit wolbetachedem můt vnd auch jn rechlich durch Got dev chappelle datz *Veltze datz Sand Margreden* mit allen nůtzen dem gotzehaus hinz *Pullegarn* geaygent vnd gegeben haben mit so auz genomer rede, Daz di selben herren von *Pullegarn* di ê genanden chappelle datz *Veltze* von ierm ôrden selben ewychlich pesitzen schuellen mit aeim priester, vnd was der selbe herre ze dem jar vber sin phruende versparin mag, Daz schol er sim gotzehaus hinz *Pullegarn* raychen. Vnd habe auch wier vnd vnser erben daz petacht, daz vnser liebev můme dev jvngechevrowe vrowe *Agnes von Valchenwerch*, der Got genade, die

vorgenanden chappelle datz *Veltze* auch mit gescheft verhaizzen het hinz dem vrowen chlôster ier styft hinz *Pullegarn*, Vnd auch ze den zeiden maysterinne da was. Daz di rede stêt vnd vnuerchert von vns peleibe vnd von vnsern erben, als voruerschriben ist, dar vber geben wier den vorgenanden ich *Jans von Chappelle* vnd ich *Eberhart von Walsse* vnd ich *Vlriche von Chappelle* vnd ich *Eberhart von Chappelle* disen prief zv aeim warn vrchûnde versigelden mit vnsern allen vierer anhangûnden jnsigel. Der prief ist geben, do man zalt von vnsers herren Christus gepûrde tausent jar drev hûndert jar, dar nach in dem nêwên vnd vyerzegisten jar an vnser vrowen tag, als si gepôrn wart.

Aus dem Originale im Schlosse zu Ottensheim, Pergament mit nur noch zwei Siegeln.

CXXXIV.

1349. 8. September. — *Jans von Capellen übergibt dem Kloster Pulgarn die Eigenschaft an dem Hofe am Musperg in der Pfarre St. Georgen.*

Ich *Jans von Chappelle* vergich vnd tûn chunt allen den, die nv sind vnd hernach chumffetich werdent, die disen prief sehent vnd lesent ôder hôrent lesen, daz ich mit wolbetachedem mût vnd auch mit gûdem willen *miner sún paider Vlrichs vnd Eberhartze* han ich in rechlich (sic) durch Got gegeben die aygenschat (sic), die ich gehabt han an dem gût *am Mûsperg*, ich vnd min erben, der begeben *jóngchvrowen Geuden der der Welhinne* vnd dem gotzchaus hinz *Pullegarn* vnd daz vorgenant gût *am Mûsperg* ist gelegen bei *Sand Górgen*. Daz di rede stet vnuerchert von vns beleibe von mîr vnd von min erben, als vor verschriben ist, dar vber geben wir dev vorgenanden ich *Jans von Chappelle* vnd ich *Vlrich von Chappelle* vnd ich *Eberhart von Chappelle* disen prief zv aeim warn vrchvnde, versigelden mit vnser aller dreyer anhangûnden insigel. Der prief ist geben do man zalt von vnsers herren Christus gepûrde tausent jar drev hûndert jar, dar nach in dem newen vnd vyerzegisten jar an vnser vrowen tag, als si gepôrn wart.

Aus dem Originale zu Wilhering, Pergament, die Siegel verloren.

CXXXIV a.

1349. 9. September. Passau. — *Der Bischof Gottfried von Passau und sein Capitel bestätigen die Spitalsstiftung zu St. Florian.*

Gotfridus dei gratia Patauiensis episcopus omnibus christi fidelibus in perpetuum. Qvia magna est coram deo fidutia elemosina omnibus facientibus eam, ipsa namque dei extat ancilla, mortis antydotum, iter salutis, venie porta, ipsa etiam peccata elemosinis redimuntur, estque impietas super fratre claudere viscera pietatis, Et obinde beatus, qui intelligit super pauperem et egenum. Hoc sane attendens Venerabilis in christo *Heinricus prepositus monasterii sancti Floriani* ordinis sancti Augustini, canonicorum regularium nostre dyocesis, qui de elemosinis et subuentionibus factis ipsius conuentui et monasterio suo predicto, ex largitione, donatione testamentis seu legatis christi fidelium clericorum et laycorum celestes thesauros congregans, hospitale quoddam infirmorum ante valuas cenobii sancti Floriani construxit, sufficienter dotauit ac per manus nostras vtinam deo gratas consecrari procurauit, certum ibidem infirmorum numerum et laborare non valentium cum certis prebendis in victu et vestitu ceterisque necessariis et tribus missis perpetuis ibidem cottidie celebrandis instituens, cum certa bonorum et possessionum comparatione et ipsarum nominali expressione, ordinatione, administratione aliisque omnibus, que in legali, iusta, pia et deuota fundatione sunt attendenda, sicut in eiusdem prepositi et conuentus sui litteris inde confectis vberius continetur. Nos bonorum operum, que in dicto hospitali exercentur, quorum gloriosus est fructus, participes effici desiderantes, ipsum hospitale consecrauimus, ac fundationem, dotationem, missarum ordinationem, infirmorum procurationem et omnia alia in litteris dicti prepositi et conuentus contenta, sicut prouide facta sunt, rata habemus et grata, confirmantes ea patrocinio huius scripti, nostri et venerabilis capituli nostri sigillis pendentibus roborati, addicientes, vt nullus prepositus sancti Floriani vel ipse conuentus seu quisvis alius vllis umquam temporibus predictam ordinationem in toto vel in parte infringere audeat vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei incurrat, et nostram ac successorum

nostrorum seu capituli nostri punitionem et seueram castigationem eidem infligendam habeat merito formidare. Datum *Patauie* anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, V^to^ idus septembris.

Aus dem Originale zu St. Florian. Pergament mit zwei hängenden Siegeln. Das des Bischofs auf rothem Wachse, im Nabel das Familienwappen des Bischofs — ein Pfahl durch die Mitte.

CXXXV.

1349. 9. September. — *Walther der Regenspurger stiftet sich mit 1 Pfund Gülte einen Jahrtag im Kloster Wilhering.*

Ich *Walchun* der *Regenspurger* vnd all meine erben veriehen vnd tvn chunt — — daz ich — — mit hern *Wernhartz* rat dez *Wenagel* zden zeiten *pharrer* ze *Ottenshaim* vnd nach *Rógers* rat von *Hvmrechczried* zden zeiten *purkgraf* ze *Ottenshaim* vnd auch richter daselbs — — geschafft vnd geben han gen *Wilhering* in daz refent all jar jærleich ze raichen ain phunt phenning vmb semel, vmb weyn vnd vmb vissch. Man sol raichen jærleich von meinem hauzz, daz da leit ze *Ottenshaim an dem Ekk*, do man get auf daz haus, ain halb phunt phenning alter wienner mvnizz, vnd daz ander halb phunt auf meinem *hof auf dem perig* vnd von allen akchern, di dar zv gehorent. Man sol auch daz vorgenant phunt geltz raichen for sand Pernhartztag vierczehen tag. Geschæch dez nicht, wer dann richter ist ze Ottenshaim, der sol in phant antwvrten, daz si di vorgenanten phenning da uon bol bechomen. Wær aber daz man nicht fvnd phant, so sol man in di grvntt alz vil antwvrten, daz si der phenning da bechomen. Vnd wann daz ist, daz man phent vmb die vorgenanten phenning, so sind dem richter verfallen zwelif phenning ze wandel. Wær aber daz mein erben wolten abchauffen daz vorgenant phunt geltz an ein andrew stat in den pvrchfrid mit einer also gvten stat alz vor geschriben ist, dez sol man sev nicht irren. Wær aber daz si daz vorgenante phunt geltz nicht gar wolten abchauffen, so sol man si lazzen abchauffen daz halb phunt geltz auf dem hauz oder daz halb phunt geltz avf dem hof vnd wer ie *portner* ist ze *Wilhering*, der sol daz phunt phenning inn nemen vnd daz geben dem conuent in den refent vnd den herren raichen ain gvt mal, sol in daz phunt geltz geben vmb vissch, vmb weyn vnd vmb semel an

sand Pernhartztag alle jar jærleichen vnd ewigleichen. Man sol auch *Hainrich* des *Regenspurger* sel dem got genad vnd einer *Chunegunden* seiner hausvrown vnd *Walters* des *Regenspurger* vnd seiner zweier hausvrown *Margreten* vnd *Annen*, daz man der fvmf sel gedenchen sol an sand Pernhartztag mit einer vigil vnd an dem andern tag mit einer selmesse. Daz di red stæt vnd vnzebrochen ewigleich beleib, gib ich disen brif versigelten mit meinem anhangunden insigel vnd mit *Rögers* insigel von *Homrechczried*, zden zeiten purkgraf vnd richter ze *Ottenshaim*, der iz an dem prif hat gelait ze ainem zevg im an schaden. Der brif ist geben do man zalt von Christes geburd drevzehen hundert jar darnach in dem næwn vnd virtzigisten iar, des mitichens nach vnser vrawntag ze der dinstzeit.

Copialbuch A 156. Stiftsarchiv Wilhering.

CXXXVI.

1349. 17. September. — *Heinrich Teufenpek und seine Erben verzichten auf alle Erbansprüche nach Herrn Ortolf Teufenpek's Hinterlassenschaft ans Gotteshaus Reichersberg.*

Ich *Hainreich Tevffenpech* vnd alle mein erben wir veriechen offenbar an disem brif vnd tvn chunt allen den, di in sechent oder horent lesen, das wir mit wol verdachten mût vnd zu den zeiten, do wir iz wol getvn machten vnd mit gûtleichem willen vnser besten vreunt rat aus der hant geben haben alle di ansprach vnd den vnbillen, den wir gehabt haben hintz dem ersamen wirdigen herren probst *Dietmarn* vnd hintz seinem capitel datz *Reichersperg* vnd hintz alle iren nachchomen der gemayn vberal doselben vmb daz gût, daz vnser lieber herr her *Ortolf* der *Tevffenpech* lazzen hat, dem Got genad. Vnd wir haben daz also auz der hant geben den ersamen wirdigen herren probst *Wernhern* von *Rônshofen* vnd dem erbern herrn herrn *Hainreich* pfarrer von *Sand Giligen* ze *Passaw* vnd dem *Hainreich* dem *Perchaymer*, purger ze *Scherding* vnd dem *Herman* dem *Phistermaister*, purger ze *Chrems*, die des schiedherrn zwischen vns paydenthalben gewesen sint von iren gnaden vnd auch von iren trewen, den haben wir iz ganz vnd gar ledichleichen geben, daz wir fûrbaz nimmer mer chain ansprach noch chain chrieg schullen gehaben vmb daz vorgenant gvt, daz vnser egenan-

ter herr herr *Ortolf der Tevffenpech*, dem Got genad, lazzen hat dem Gotzhaus ze *Reichersperig* oder waz noch von im seines gv̊tz hinzů chomen mag, dez sagen wir dem vorgenanten vnsern genedigen herrn probst *Dietmarn ze Reichersperg* vnd sein capitel vnd alle ir nachchomen doselben ledig vnd frei für allev ansprach vnd für allen chrieg, swie daz genant ist, vnd daz lub wir in aller stet ze haben mit vnsern trewn. Wand wir zu den zeiten nicht aygens insigel heten, so haben wir gepeten di erbern laevt herrn *Symon* von *Ibs*, zv den zeiten *Richter* in *Chrems* vnd in *Stayn*, vnd herrn *Hermann* den *Pfistermaister*, purger ze *Chrems*, daz in di irev insigel an disen brief habent geleit in selben an schaden zu einem getzeug der sach. Der prif ist geben do man zalt von Kristes gepurt drewtzehen hundert jar vnd in dem naẘn vnd viertzkistem jar Lamberti.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegel. Auch Promptuarium Reichersbergense pag. 182 a.

CXXXVII.

1349. 23. September. — *Alber der Rueshaimer und seine Hausfrau Jewt und Rulant der Rueshaimer verkaufen an Dytreich den Amman, Bürger zu Wels, den Kleehof oberhalb Marchtrenk und die Schwarzmühle.*

Ich *Alber* der *Rueshaimer* vnd mein hausfraw fraw *Jewth* vnd vnser erben vnd ich *Rulant* der *Rueshaimer* wir veriehen offenlich — — daz wir mit woluerdachten mut — ze kauffen haben gegeben recht vnd redleich dem erbern mann *Dytreichen* dem *Amman*, purger ze *Wels*, vnd seiner hausfraw frawn *Margrethen* vnd iren erben vnsern hoff der genant ist der *Chlehoff* gelegen *oberhalben Marichtrenck* vnd die *Swartzmül*, di da pey gelegen ist vnd vnser recht erib ist gewesen von dem gotshaws ze *Lambach*, mit alle dew vnd dar zu gehort . . . mit herrn hant . . vmb ain gut des wir gantz vnd gar verricht vnd gewert von in sein — —. Das in das also stät vnd vnuerchert von vns beleib, dar uber geben wir in den offen brieff — — versigelten mit vnsern anhangunden insigeln *Albers* vnd *Rulantz der Rueshaimer* — — vnd zu ainer pessern sicherhait mit vnsers vettern anhangunden insigel *Mathes* des *Rueshaimer*. Der brief ist geben . . . drewtzenhundert jar darnach in dem newn vnd virczigsten jar des nachsten mitichens vor sand Michelstag.

Copialbuch A Fol. 73. Stiftsarchiv Lambach.

CXXXVIII.

1349. 29. September. — *Propst Heinrich zu Waldhausen widmet in die Oblai den Hof zu Panholz in der Münzbacher Pfarre, den er von Hermann dem Gratzer gekauft hat und womit er sich einen Jahrtag stiftet.*

Wir *Heinrich von gotz gnaden brobst ze Walthausen* veriehen offenbar mit dem gegenbürtigen brif vnd tům (sic) chunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wier mit wol verdachtem můt vnd gesampter hant vnsers erbern conuents geschaffet vnd gewidemt haben in di oblay vnsers verainten conuents den hof, der da haizzet ze *Panholcz*, der gelegen ist ze *Munspach* in der pharr, den auch wir gechauffet haben von *Hermane dem Graczer* vnd lehen waz zden zeiten von vnserm genedigen herren dem hertzogen in Osterrich, der auch vns durch seiner sel hail di aigenschaft des vorgenanten hofs hat gegeben. Wir sulen auch den selben hof ze *Panholcz* vnserm conuent lediglich geben mit allen den nutzen versůcht vnd vnuersůcht, di dar zu gehörnt, swie di genant sind, daz si . . . nutzen sullen an allen chrieg, als ander ir gůt, daz si habent in Osterrich vnd in ier oblay gehort, Also beschaidenlich, daz si vns alle iar ewichlich vnsern iartag begen an sand Achacy vnd seiner gesellenschaft abent mit vigili, sel messe vnd anderlay gůttåt, als gewonhait ist in vnserm gotz hous ze *Walthausen*, vnd an dem selben sand Achacy tag di histori von in singen vnserr sel ze hail vnd ze trőst. Vnd daz di sach also pedenthalb stet vnd vnuerchert beleib, haben wier den brief mit vnserm vnd dez conuents anhangunden jnsigeln haizzen versigeln vnd bestetten. Der brief ist geben nach Christi gepůrd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem neun vnd viertzgisten iar an sand Michels tag.

Aus dem Originale im Museum zu Linz. Sehr stark maculirt, auf Pergament, die Siegel fehlen.

CXXXIX.

1349. 29. September. Waldhausen. — *Heinrich, Propst zu Waldhausen, weiset zur Gewandkammer seiner Klosterbrüder jährlich 6 Pfund Pfenning auf der Pfarrnutzung von St. Georgen an.*

Nos *Heinricus* dei gratia monasterij in *Waldhausen* prepositus ordinis sancti Augustini canonicorum regularium Pataviensis dyocesis vniuersis cupimus fore notum, quod nos fratrum nostrorum

conuentualium in vestitu defectum inspicientes paterna moti clemencia ipsis super huiusmodi penuria conpaciendo pro releuacione suarum vestium sex talenta reddituum wiennensis monete donauimus tempore, quo hoc facere potuimus, pro tunicis sibi abinde conparandis, et eosdem prouentus sive redditus ipsis deputauimus iure censuali super *ecclesia sancti Georij*, cuius ius patronatus ad dictum nostrum spectat monasterium per reuerendum dominum *Gwidonem T. T. (Tituli) sancte Cecilie presbiterum cardinalem ac apostolice sedis legatum* iuxta litterarum suarum continenciam cum omnibus iuribus suis et pertinencijs prefato nostro monasterio incorporatam seu annexam, nostro quoque labore inpetratam. Quicunque ergo nostri collegij aut quicunque alter post discessum uel decessum domini pro tunc ibidem plebani in eadem ecclesia sancti Georij officium plebanatus rexerit, predicto conuentui in Waldhausen annuatim eundem censum, videlicet sex talenta denariorum wiennensium porrigat sine qualibet contradiccione. Quem censum etiam ab eodem plebano equali iurisdictione sepedicti fratres conuentuales extorqueant quemadmodum et in alijs censualibus suis ecclesijs census suos exigere seu extorquere consueuerunt. Vt ergo prescripta consolatio sepedictis nostris fratribus in Waldhausen per nos ex eorum beneplacito supplici et consilio facta rata et inuiolata permaneat, presentes nostri ac sepefati nostri conuentus sigillorum munimine curauimus roborari jn testimonium premissorum eas sepedicto nostro conuentui assignandas. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XLIX°. jn die sancti Michahelis archangeli jn domo habitacionis nostre in *Waldhausen*.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CXL.

1349. 29. September. — *Wernhart der Benagel, Pfarrer zu Ottensheim, übergibt dem Kloster Wilhering sein Haus im Freithofe zu Ottensheim gegen dem, dass es als Pfarrhof diene.*

Ich *Wernhart genant der Benagel zder zeit pharrer ze Otenshaim* vergich offenbar an disem brief vnd tv̊n chunt allen den, die in sehent, lesent oder hȯrnt lesen, daz ich mit bolbedachtem mȕt, rat vnd gvnst meiner geswistreten vnd aller meiner vrevnt zder zeit, do ich ez wol tȕn mocht vnd pei meinem lebentigen vnd gesunten leib mein vnd aller meiner voruodern sel ainuoltigchleichen vnd

andachtichleichen durich got geschafft vnd gegeben han meinen lieben herren *abpt Hermann*, der sampnung vnd dem gotzhaus ze *Wilhering* ain phunt geltzt alter wienner phenning auf meinem haus, daz gelegen ist ze *Otenshaim* in dem vrevthof vnd ze nachst der chirhen, daz ich mit meinem erbtail gechaufft han vnd von newen grvnt gebawen hab, vnd han daz getan in der mainung vnd beschaiden, daz daz vorgenant hauz zv der chirhen ze *Otenshaim* gehorn schol, vnd swer ie da pharrer ist, der sol sein wanung dar inn haben vnd schol von dhainerlai sache wegen von dem gotzhaus nicht enphrômpt werden. Ez sol auch der pharrer, der daz vorgenant hauz nach mier inne hat, fûrbaz ewichleich alle iar jærchleich raichen vnd geben in der vorgenant geystleichen herren pitantz, swer der ie phleger vnd amptman ist, ze igleicher chotemer sechtzig wienner phenning, die der selb ze zeit alle weg sol geben der sampnung vmb vissch. Tæt man dez nicht also, daz in der vorgenant phenning dienst ze dhainer zeit in dem jar lenger vertzogen wûrd, denn vorgeschriben ist, swer danne daz hauz inne hat, der sol in dar auf geben ie vber viertzehen tag zwen vnd dreizzich phenning ze einem wandel, vnd gestund daz also drey stunt viertzehen tag, daz die herren vnd daz gotzhaus dez dienstes vnd der wandel nicht gericht wûrden, so schullen die herren ze *Wilhering* an vrag fûrbot vnd an alle chlag dez obgenanten hauzz sich vndertziehen vnd daz furbaz ledichleichen in nutz vnd in rechtez purchrechtes gwer haben, vntz daz si ierr vodrvng schon gericht werden vnd schullen si dez auch vnengolten beleiben gen dem gericht vnd gen aller mænchleich. Ez sol auch, wer daz hauz inne hat, raichen vnd geben zu dem sichhaus gan *Wilhering* dreizzich wienner phenning an sand Georigen tag vnd zwen phenning dem richter ze *Otenshaim* ze purchrecht. Vnd daz daz also stæt vnd vntzebrochen ewichleich beleib, dar vber gib ich in disen brief versigelten mit *hern Rûgers von Hvmrechtzried*, zden zeiten *purkgraf vnd richter ze Otenshaim* jnsigel, vnd ze einer zevgnvzz mit *Walthers dez Regenspurger purger da selbs* jnsigel, wand ich selbs aygens insigel nicht hab. Der brief ist geben, do man zalt von Christes geburd drevtzehen hundert jar, dar nach in dem næwn vnd viertzkigistem jar an sand Michahels tag.

Aus dem Originale zu Wilhering, Pergament. Des Regenspurger Siegel führt einen sitzenden Hund im Schilde; das andere abgefallen.

CXLI.

1349. 29. September. — *Bertold Schefolt stiftet mit dem um 15 Pfund gekauften Haus in der Hopfenstrasse zu Ens zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil ein ewiges Licht vor U. L. Frauenaltar in der Abseiten der Stadtpfarrkirche daselbst.*

Ich *Perichtolt Schefolt* vergich vnd tůn chůnt, daz ich geschafft vnd geben han mein haus in der *Hopfen Straz* gelegen, daz ich vmb funfczehen phont gechaufft han zu dem ewigen lieht durch meiner sel vnd meiner hausvrowen sel vnd *Perichtolcz* meins vetern sel vnd vnsrer chind sel willen, daz ewichleich prinen schol var vnsern vrowen alter in der abseiten der pfarre stathalben tag vnd nacht, also wer zehmaister do selben ist, der schol daz selb lieht von dem haus vnd hoff haben also, daz ez fürbaz ewich vnd vnuerchumbert schol beleiben. Dar vmb so antwůrtt ich disen prief in der erbern purger puchsen vnd pitt auch allev dev, di nv sind oder chonftig werdent, daz si mir dar an geholfen sind, daz daz gescheft vnd daz selb haus vnd hof stet vnd vnuerchvmbert beleib — im zweiten Exemplar: — vnd enphiel in daz auf ir trewe. Daz di red vnd daz gescheft also stet vnuerchumbert beleib — dar vber so gib ich vorgenanter Perichtolt den offen prief zu einem eiwigen sichtigen warren geczevg der sach mit meinem anhangunden insigel bestetigt. Der red schollen allev levtt geczevg sein. Der prief ist geben, da von man zalt von vnsern herren Jhesen Christi gebůrd drevczehen hundert jar vnd in dem newn vnd vierczigsten jar an sand Michelstag.

Orig., Perg. mit einem Siegel im Stadtarchiv Ens. Ein zweites Exemplar im Museum zu Linz.

CXLII.

1349. 29. September. — *Abt und Convent von Wilhering tauschen mit der Uebergabe eines Gutes zu Wegrich an der Traun an Ruger den Chremsdorfer 1½ Pfund Pfenning, welches dieser auf ihrem Hofe zu Hitzing hatte.*

Wier *abtt Herman vnd die sammung ze Wilhering* wier veriehen offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, daz wier dem erbern mann *Růgern dem Chremstorffer* vnd seinen erben gegeben haben vnser gůt, daz da haizzt *an dem wegreich* vnd ist gelegen *bey der Traun*, ze einem

rechten widerwechsel für daz halb phunt gelts, daz er gehabtt hat auf vnserm gůt datz *hitzzing*, do *Seydel* auf gesezzen ist, mit alle den, vnd darzů gehört, besucht vnd vnbesucht, ze holtz vnd ze veld vnd mit dem gewöndleichem dienst, den man vns emaln da von geraicht hat. Wier schůllen auch dez vorgenanten gůts sein recht herren vnd gewer sein ze hof vnd ze taiding vnd an aller stat, wo iem dez not vnde dienst geschiecht für allé ansprach als recht ist vber al *in dem land ob der Ens*. Nåm er oder sein erben daran dhainen schaden, den si an geuår bey iern trewen möchten gesagen, den schůllen wier in gantz vnd gar ab tůn vnd schůllen si daz haben auf aller vnsrer hab, di wier haben in dem land ob der Ens. mit vrchund ditz briefs, der versigelt ist mit vnser paiden anhangunden insigeln, der geben ist, do man zalt von Christes gepůrd dreutzehenhundert jar, darnach in dem nåun vnd viertzkistem iar an sand Michels tag.

Aus einem Pergamentcodex in St. Florian.

Die Gegenurkunde stellt am gleichen Tag „*Ruger* genant *der Chrempstarffer* ze den zeiten purgraf ze *Chürnberch*“ unter seinem und seines „geswein *Philipps des Alhartinger*“ Siegeln aus.

Copialbuch A 178, im Stiftsarchive Wilhering.

CXLIII.

1349. 30. September. — *Hertweig der Chaiser verkauft dem Spitale zu St. Florian den Hof zu Puch im Traungau und ein Lehen zu Hörsching.*

Ich *Hertweig hern Hainreichs sun des Chaisers*, dem Got genad, vnd all mein erben, di ich han oder noch gewinn, vergich vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, die nu sind oder hernach chumftig werdent, daz ich mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnd gunst aller meiner vreunt vnd besunderleich *Vlreichs meins prúder* vnd seiner hausvrown *ver Christein* vnd aller irer erben, di si habent oder noch gewinnent, vnd meins swager *Jansen des Schechen von Steyr vnd seiner hausvrawn ver Agnesen vnd irs sun Heinreichs* vnd aller ir erben, di si haben oder noch gewinnen, gůtleichem willen, verchaufft han recht vnd redlich zder zeit, do ich iz wol getůn mocht meinen hof, der haizzet dacz *Puech*, vnd ist gelegen in dem *Traungaw*, vnd ein

lehen daez *Hersing*, di paidev meins vorgenanten vaters, dem Got genad, vraiz aigen sint gewesen, vnd sind mich an geuallen an rechtem tail von meinen vorgenanten geswistreden mit allev dev, vnd dar zue gehört ze holcz vnd ze veld vnd ze wismad, gestipft vnd vngestipft, versuecht vnd vnuersuecht, wie iz sei genant, mit allen den nuczen vnd rechten, als ich sev han inn gehabt, dem ersam gotshaus daez *sand Florian* vnd besunderleich dem spital da selbs vmb zwai hundert phunt wienner phenning, der ich gancz vnd gar gericht vnd gewert pin. Ich vergich auch vnd schol dez vorgeschriben hofs vnd lehens vnd allev dev, vnd dar zu gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo des dem egenanten gotshaus daez *sand Florian* vnd dem spital da selbs dürft geschiecht nach landes recht. Näm aver daz oftgenant gotshaus vnd daz spital dhainen schaden dar an, den schol ich in ab legen vnd widercheren gancz vnd gar, swo ich in des ab gieng, daz schullen si haben auf mir vnd auf meinen erben vnd allr meiner hab, di ich han in dem land ze *Österreich*. Wer auer ieman vnter meinen erben oder nachchomen, di recht wolten haben an den vorgenanten guetern vnd dar nach sprechen, der schol dem oft genanten gotshaus daez *sand Florian* vnd dem spital da selbs geben vierhundert phunt wienner phenning, vnd schol sich dez hofs vnd dez lehens vnterwinden, vnd schol dann daz Gotshaus vnd daz spital darauf nicht mer haben ze sprechen. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf, als vorgeschriben stät, ewichleichen stät vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Hertweig hern Heinreichs sun des Chaisers*, dem Got gnad, disen offen prief versigelt mit meinem vnd *meins prüder Vlreichs* vnd mit *meins swagers Jansens des Schechen von Styr* anhangundem jnsigel vnd durch pezzerer sicherhait dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital haben wir dienstleichen gepeten den erbern vnd wirdigen herren *hern Eberharten von Waltse, hauptman ob der Ens* vnd vogt des selben gotshaus, daz der sein jnsigel dar an gelegt hat zu einem ewigen geczeug vnd sicherhait der vorgenanten wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepurd dreuczen hundert jar dar nach in dem nevn vnd vierczigisten jar an sand Andres tag.

Aus dem Originale zu St. Florian, Pergament mit vier Siegeln. 1. Hertweigs Siegel, Schild ohne Helm, mit einem Querbalken durch die Mitte. 2. Ulreichs Schild ohne Helm, mit einem Querbalken durch die Mitte, auf dem ein anderer senkrecht steht, der bis an den Rand reicht. 3. und 4. bekannt.

CXLIV.

1349. 4. October. — *Otto von Volkenstorf vermacht für den Fall seines Todes den Söhnen seines Schwagers Heinrich von Wallsee verschiedene Lehengüter.*

Ich *Ott von Volchestorf* vergich vnd tůn chunt mit disem prief allen den, di in ansehent, horent oder lesent, di nu lebent oder hernach chůnftig werdent, daz ich bedacht han die treů vnd besunder freuntschaft, di mir mein lieber swager *Hainreich von Walsse von Drosendorf* getan hat unde noch getůn mag in chunftiger, zeit vnd mach im und besunderlich seinem sun *Reimprechten* und andern seinen sůnen, ob Reimprecht an leiberben abgieng, mit meiner lehenherren hant di gůter, di hernach geschriben sint und lehen sint: Des ersten von meinem genedigen herren dem hochgebarn fursten *herczog Albrechts in Osterreich* den marcht ze *Neunhofen* und die paůhoff darzu in dem marcht und zwo hůbe aussen an dem marcht und dapey di vischwaid auf der *Chrems*, di vischwaid auf der *Ens*. Darnach von dem pischolf von *Pazzau* hundert phunt und sibenczig phunt wienner phenning, da ich daz halbe haus *in der Geswent* umb gelôst han, daz haus und den hoff *zu dem Wasen* und waz darzů gehort. Von dem pischolf von *Pabenberch* daz marichfůter in *Hager pharre*. Von dem abpt ze *Chremsmůnster* den hoff ze *Schiermstorf* und den zehent in *Chemnater pharre*. Von der abptissinn von *Erlaichloster* den zehent in *Sand Valenteiner pharre*. Di gůter allesampt, als si vor geschriben stent, mache ich dem vorgenanten meinem liben swager *Hainreichen von Walsse* und seinen sůnen in der maynung, als vor geschriben ist, Also beschaidenlich, ob daz an mir geschech, da got vor sey, daz ich und mein hausvrove ver *Chunigunt* an leiberben sturben und verfůren, so schullen si di obgenanten gůter, di alle mein lehen sint, alle angeuallen und zůgehôren in allem dem rechten, als si mein vater seliger gedenchnuzze und auch ich in lehens gewer herpracht haben. darinn schullen si si ez auch haben zu nuczen, zu verchauffen, zu verseczen, geben, wem si wellent, und alle iren frum damit schaffen, als lehens recht ist und des landes ze *Osterreich*. Und daz dise machung also furbaz stet und unzebrochen beleibe, daruber gib ich in disen prief versigelten mit meim Insigel. Diser sach sint zeug di erbern herren her *Reymprecht und her Fridreich pruder von Walse von Ens*

und her *Eberhart von Walse hauptman ob der Ens* mit iren insigeln. Der prief ist geben, da von Christi geburd waren ergangen dreuzehen hundert jar, darnach in dem neun und vierczigistem jar des sunntags nach sand Michels tag.

Orig., Perg. Vier Siegel von weissem Wachse. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatte der k. Akad. der Wiss. 1854, pag. 131, Nr. 61.

CXLV.

1349. 4. October. — *Mathes, Pfarrer zu Kreuzen, gibt dem Kloster Waldhausen zu seinem Jahrtage einen Weingarten bei Rüstorf.*

ICH *Mathes, zden zeiten pharrer ze Chreutzen,* vergich vnd tun chunt allen den, di disen brif sehent oder hörent lesen, daz ich mit wolverdachtem můt zder zeit, do ich ez wol getůn macht, gegeben vnd geschaft han meinen herren hern *Heinrich dem Stainreuter, zden zeiten brobst ze Waldhausen* vnd dem conuent daselbs in di oblai einen weingarten ze *Růstorf,* der gelegen ist zenachst pei dem weingarten, der da haizzet *daz selgerêt,* den ich gechauffet han vmb XL phunt phenning, auf di red, daz mir di vorgenanten herren ze *Waldhausen* sullen begen alle iar meinen iartag ewichleichen, als der brief sait, da auch ander mein geschêft an stet, vnd daz di red also stêt beleib, dez gib ich in den brief versigelt mit meinem petschat, wand ich anders jnsigels nicht enhan, vnd mit meins herren hern *Otten von Volchenstorf* jnsigel, daz er durch meiner gepet willen daran geleit hat. Datum Anno domini M°. CCC^Mo XLVIIII.° proxima dominica post Michahelis.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CXLVI.

1349. 21. October. — *Reinhart, Abt zu Baumgartenberg, reversirt wegen eines von Chunrat dem Swanter, Bürger zu Freistadt, mit dem Weingarten Motz am Hölenstein gestifteten Jahrtages.*

Wier apt *Reinhart* vnd der conuent gemain cze *Paumgartenperig* vergehen offenbar vnd tůn chund allen den, di den Prief sehent oder horent lesen, daz vns der erber man *Chunrat der swanter* purger cze der *vreinstat* vnd sein hausvrowe vrowe *Alhait*

geben habent mit wolpedachtem můt vnd mit gunst aller ierer erben cze der czeit, do si iz wol tůn machten, ainen weingarten gelegen an dem *Hoelenstain*, haizzt der *Mocz*, in vnd allen iren vordern vnd auch iren nachchomen cze ainem ewigen selgeræt also mit der beschaiden, daz den selben weingarten innhaben vnd nutzzen schol ier sůn průder *Jans* cze seinen tagen, vnd schol sein phrůnt davon pezzern, vnd wenn er dann nimer ist, so schol derselb weingart ledichleich gevallen vnserm conuent vnd der gemain also, daz wier vnser phrůnt jærleich pezzern schullen in daz refent von den nutzen, di von dem selben weingarten jærleich gevallen, jærleich, als verr sev mugen geraichen an vischen oder an wev iz dem conuent aller fůgleichiger ist, vnd schullen auch darvmb iern jartag begen jærleich an sand Malachie tag mit vigili, mit messen, mit andæchtigem gepett, als gewonhait ist in vnserm orden. Geschæch aber, daz wier den jartag nicht begiengen vnd nicht alz daz volfůrten, daz vorgeschriben stet, so schullen sich ier næst erben cze hant wider vndercziehen des vorgenanten weingarten an gevær, vnd schullen den innhaben so lang, vncz wier wol gepezzern di selb savmchait mit guter gewizzen, so ist vns der selb vnser weingart dann cze hant wider ledig als vor an allen chrieg vnd an allev widerred. Vnd darvmb daz di red stæt vnd vnuerchert beleib, darvber geb wier dem vorgenanten *Chunrat dem Swanter* vnd seiner hausvrowen vnd iern erben den prief versigelten mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln. Der prief ist geben nach Christs gepůrd drevczenhundert jar vnd darnach in dem nævn vnd viertzkisten jar an der aindlæf tausent magt tag.

Orig., Perg. mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Stadt-Archive Freistadt.

CXLVII.

1349. 2. November. — *Konrad Swanter, Bürger in Freistadt, macht verschiedene testamentarische Stiftungen.*

Ich *Chunrat der Swanter, purger in der Vreinstat*, vergich offenbar — —, daz ich — — nach rat meiner pesten vrevnt vnd der erbern purger in der *Vreinstat* — — als mein dinch vnd all mein hab vnd mein gut verschafft hab also wenn daz ist, daz got vber mich pevt vnd daz ich nicht enpin, daz meine chind gemainmvetichleich mit

einander leben vnd an allen chrieg, so schaff ich zu dem ersten ab meiner sel ain phunt phenning ewig gelcz auf meinem weingarten am *Weytenperig* gelegen in der *Wachaw* mit solher beschaidenhait, wer den weingarten inn hat, der schol alle jar jerleich geben ain phunt phenning an sant Jorgen tag den durftigen in daz *spytal*, daz in ir phrunt da mit gepessert wert nach der purger rat. Wer aber daz daz phunt phenning zdem tag nicht geben wurd vnd daz man daz verczug vnd vesæss, so schol der vorgenant weingart eriben in daz spytal zo rechtem purchrecht. Ich schaff auch auf meinem hintern haus ain phunt phenning ewigs gelcz, da mit man mir, meiner hausfrawn vnd allen vnsern vodern vnd erben jartag begen schol nach der purger rat alle jar dez sontags vor sand Merteins tag. Ich schaff auch mein phlanczgarten, da *Ludel der Sayler* aufgesezzen ist, vnd ain gartel gen *Zaglaw* gelegen, da geit man von vierczk phenning an sand Georgen tag in des *Gvnzen* selgeret vnd waz dez vbrigen ist vber den vorbenanten zins, daz schaff ich ledichleich in der purger zech. So lazz ich nevn vas weins, dy selben wein die enphilch ich *Haiurichen den Reiter* vnd *Thoman dem Swanter* auf ir triw also, daz si dauon gelten schullen vierczehen phunt phenning. Ich schaff auch daz sie nemmen von den wein phenning zehen phunt vnd darvm chauffen ain phunt phenning ewigs gelcz sand Katreyn; mocht man aber vm di zehen phunt nicht gewinnen ain phunt gelcz, so schol man dy zehen phunt dem gotshaus anlegen ze pessrung nach der purger rat. Ich schaff auch daz sie geben schullen von dem wein phenning main paiden swestern funf phunt vnd meins pruder chinder fumph phunt vnd was der vbrigen phenning wirt von dem wein, di scholl man anlegen meiner sel vnd meiner hausfrawen sel vnd aller vnser vodern ze pessrung vnd zv ainer ewigen gedechtnuss nach der purger rat. Ich schaff auch meinen pessern weingarten gelegen an dem *Chveperg* in daz *chloster gen Pavmgartenperig* also daz di sammung der herren dez selben chlosters mein vnd meiner hausfrowen vnd aller vnser vodern jarczeyt alle jar begen schullen vnd vns auch haben in ir gedåchtnuzz, dy weil vnd dy stifftung dez chlosters wert. So schaff ich auch ain phunt phenning gen *sand Peter* ze pessrung des liechts vnd auch dez gotshaus. Ich schaff auch mein sylber gurtel, mein messer vnd mein schal, daz man mir da mit frummen schol ein romvart vnd ein achvart, daz dy zehant gangen werden, mocht man sein aber nicht chomen mit dem gurtel-

gewant vnd mit der schal, so schol man nemmen der wein phenning alz vil vncz dy vert volpracht werden. Ich schaff auch alz mein gewant, all mein harnasch vnd waz in dem haus ist, daz schol der *Reytter* vnd auch *Thomel* geben arm levten mit einer gewissen vnd was ander meiner hab ist vber dy hab, dy ich verschafft hab, di schaff ich ledichleich meinem svn *Mertein* vnd meiner tochter *Margreten* mit solker beschaidenhait, stirbt ir eins an erben, so schol sein tayl auf daz ander erben; sterben si aber paide an erben, so schol dy hab her wyder erben auf ir nachst erben. Vnd dar vber zv vrchund gib ich dysen offen prief wolbesigelten vnd bestætt mit der stat zder Vreinstat anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurt drev zehen hundert jar dar nach in dem nevn vnd vurzkisten jar dez montags an aller sel tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive Freistadt.

CXLVIII.

1349. 4. November. — *Gerunch der Mitterkircher versetzt dem Kloster Baumgartenberg ein Lehen zu Weisching in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Gerunch der Mitterkircher* vergich offenwar vnd tůn kundt allen den, die den brief sehent oder hôrent lesen, das ich mit wolbedachtem můt vnd mit guetlichem willen *meiner hausfrawen frawn diemuetn* vnd mit gunst aller vnnser erben, wie di genant sind, vnd auch durch rechter ehaffter not willen versatzt han meins rechten erbaigens, das ich mit rechtem recht in mein gwalt bracht han vnd chômen ist, ain lehen datz *weisching*, da *Hainrich der Lutlan* aufsitzt, gelegen in *Mitterchircher pharr*, dem abbt vnd dem gotshaws zu *Pawngartnperg* vmb viertzig phund wiener phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, mit allen den rechtn vnd nutzen, die darzu gehôrend ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht. Es dient auch das selb lehn jårlich achtzehn metzn korns vnd sechtzehen metzn habern vnd drey schilling wiener phenning an sand Jôrgentag. Es ist auch des vor genantn lehens losung jårlich in den pfingstfeirtagen vnd zu kainer zeit nicht mer in dem jar. Ich bin auch vnd mein vor genannte hausfraw vnd vnnser baider erben des egeschribenn lehens vnd des satzs gwer, wo des durfft geschiecht, nach lannds recht in *Ósterreich*, als satzs recht ist. Gieng aber dem

gotshaws vnd den herren ze *Pawngartnperg* daran icht ab mit recht, das sulln die herrn vnd ir gotshaws haben auf aller der hab, die wir haben in dem land zu *Ósterreich*. Vnd darumb, das die red vnd die wandlung stât vnd vnuerchert beleib, darüber gib ich dem gotshaws vnd den offt genanten herren den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit *herrn Lorenntzn* innsigel ze den zeiten *landtrichter in dem Machlannd* vnd mit herrn *Wetzls innsigel von Erwing* vnd mit *herren Herworts innsigel den Lenperger* vnnd mit *Fridrichs des Tannpekhen* innsigel, di der sach damit gezewg sind. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert jar vnnd darnach in dem newn und viertzigistenn jar des nagstenn mittichen nach aller heiligen tag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CXLIX.

1349. 10. November. — *Friedrich der Chersperger, Richter zu Steyr, stiftet ein Seelgeräth zu Gleink mit einem Weingarten.*

Ich *Friderich der Chersperger richter ze Steir* vnd alle mein erben, wi di genant sint, die nv lebent oder hernach chûnftich werdent, vergehen vnd tûn chunt allen den, die den brief an sehent oder hôrent lesen, daz wir mit veraintem mût wol bedacht vnd mit gûtleichem willen nach rat vnserr pesten friunt zu der zeit, do wir ez wol getûn mochten, durch vnserr sel willen geschaft haben den herren vnd dem goczhaûs ze *Gleûnch* in di oblay vnsern weingarten gelegen ze *Straczing an dem Oloch*, do man fûnzehen winner phenning ze purchrecht von gibt, mit allen den nûtzen vnd rechten, di dar zu gehôrent, swi di genant sint, besucht vnd vnbesucht, also daz si vns vnd vnsern vodern vnsern iartach alle iar mit vigili vnd messe an dem ahten tag vor sant Mirteins tach begen sûllen; wer auch, daz chainer vnserr irben nach dem genanten weingarten spræch oder in haben wolt, der sol dem genanten goczhaûs ze *Gleûnch* geben viertzich phunt phenning wienner munzze; swann auch ich obgenanter *Friderich Chersperger* alain nimer enpin, so sol der ob genant weingart, wi man in dann fint, an allen chriech vnd widerred des obgenanten gotzhausse ze *Gleunch* ewichleich sein. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Fridereich*

Chersperger für mich vnd alle mein erben den brief versigelten mit meim vnd der stat ze *Steir* anhangenden Insigeln vnd ist geschehen, do man zalt von Christes geburtt drewzehenhundert iar vnd dar nach in dem nevn vnd viertzichistem jar an sant Mirteins abent.

Aus dem Originale zu Gleink, Pergament mit nur noch einem Siegel.

CL.

1349. 10. November. — *Friedrich der Chersperger, Richter zu Steyr, stiftet sich zu Garsten einen Jahrtag mit einem Weingarten zu Stratzing.*

Ich *Friderich der Chersperger richter ze Steir* vnd alle mein erben, wie di genant sint, di nv lebent oder hernach chünftich werdent, vergehen vnd tün chünt allen den, di den brief ansehent oder hörent lesen, daz wir mit veraintem mût wolbedaht vnd mit gûtleichem willen nach rat meiner pesten friunt zu der zeit, do wir ez wol getün mochten, durch vnserr sel willen vnd durch meins suns hern *Christans* willen, der ze *Gærsten* ist, geschaft haben den herren vnd dem *gotzhaús ze Gærsten* in di oblay vnsern weingarten gelegen ze *Strætzing an dem oloch zenæhst bei dem Poschen* mit allen den nûtzen vnd rechten, di darzu gehörent, swi di genant sint, besucht vnd vnbesucht also, daz si vns vnd vnsern vodern irn iartach alle iar mit vigili vnd messe an der ainlef taûsent maid tach begen sûllen. wer auch, daz chainer vnserr irben nach dem genanten weingarten spræch oder in haben wolt, eer sol dem genanten gotzhaus ze Gærsten geben viertzich pfunt pfening wienner munzze. man dient auch von dem obgeschribenn weingarten gein *Lienvelden* zehen wienner pfening ze purchrecht. swann auch ich obgenanter *Friderich Chersperger* alain nimer enpin, so sol der obgenant weingart, wi man in dann fint, an allen chriech vnd widerred des genanten gotzhaûsse ze Gærsten ewichleich sein. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Friderich Chersperger* für mich vnd alle mein erben den brief versigelten mit meim vnd der *Stat ze Steir* anhangenden insigeln. Daz ist geschehen, da man zalt von Christes gebürtte dreuzehenhundert jar vnd darnach in dem nevn vnd virtzichistem iar an sant Marteins abent.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstner Archive mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse. 1. Ganz verschieden von dem bei Preuenhuber. Annal. 5?. — eine nicht zu beschreibende Figur:

CLI.

1349. 11. November. — *Bertha die Zartin und ihre Kinder schaffen dem Kloster Wilhering sieben Güter am Dietreichsberg.*

Ich *Pericht di Zærtin vnd ich Peter ier svn vnd mein tochter Chlar, ier enichel* vnd alle vnser erben wier veriehen offenbar vnd tûn chunt allen den, di den brief sehent oder lesen horent, Daz wier mit wolbedachtem mût vnd zû den zeiten, do wier iz wol getûn mochten, vnd mit vnser erben gûtleichen willen recht vnd redleich geschaft haben, daz nach vnserm tot, ob wiers verhaben mugen oder wellen, durch vnser sel hails willen vnd aller vnser vorvodern sel willen, so schaf wier der sæligen sammvng dem abt vnd allen seinen herren hintz *Wilhering* vnser siben gût, di gelegen sint am *Dietreichsperig*, der ains haist *im Rœut* vnd ains *auf der Strœutzen* vnd ains *datz der Chnochen* vnd ain mul haist *datz der Mierelln* vnd drev gût ligent bei ein ander da bei, versûcht vnd vnuersûcht mit allem gelt vnd mit allem nûtz, als wiers gehabt haben an daz ain, daz sev alle jar von den vor genanten gûten ains an sand Nyclas tag raichen vnd geben schullen hintz der pharr ze *Lintz*, swer so pharrer ist, sechs schilling phenning alter winner, vnd hintz dem spital den siehen ze *Lintz* auch sechs schilling phenning winner. Mit solher beschaidenhait alle di weil, daz *her Dietreich der Malhinger, her Wernhart der Hurnprech, her Haistolf der Tungozzinger*, daz di drei den nûtz vnd di selben gût schullen inn haben vnd schullen vns da von ze iern tagen alle iar ainn jartag begen also, vnd sev sein mit sampt vns von got lon enphahen wellen vnd schullen auch daz tun, di weil ier ainer lebt. awer nach der dreir herren tot so schol sich sein di sammvng vnder winden, vnd schullen vns vnsern jartag begen nach iern trewn, vnd swas vber den jartag beleibt, daz sol der abt geleich tailen vnder sein sammvng, daz aim als wol geschech als dem andern. Vnd wær, daz sev daz nicht tæten, so schullen sich vnser nægst erben des vorgenanten gûtz vnderwinden vnd schullen den jartag begen, als vor verschriben ist. Vnd wær awer, daz vnser dreier ains als lang lebt vnd wolt daz daz (sic) vorgenanten gueter verændern, oder di selben gût verchauffen oder versetzzen, daz sol noch mag dar an niemt engen noch irren. Daz di

red stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wier disen brief gesigelten mit vnsers lieben herren *hern Eberharts von Waltse* anhangundem jnsigel, der ze den zeiten *hauptman was ob der Ens*, vnd mit vnser baider anhangunden jnsigel. Der brief ist gegeben nach Christes gebûrd dreutzehen hundert jar, dar nach in dem nevn vnd viertzkisten jar an sand Merteins tag.

Aus dem Originale zu Wilhering, Pergament mit drei hängenden Siegeln.

CLII.

1349. 11. November. — *Dietrich der Tanner verkauft seinen Hof zu Hohenberg in Arbinger Pfarre dem Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Dietrich der Tanner* vergich offennleich vnd tûn kundt allen den, die den brief sehend oder hôrent lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen aller meiner erben, wie die genannt sind, nach meiner besten frewndt rat vnd auch durch rechter ehafter not willen verchauft han meins rechten freyen erbaigens, einen hof datz *Hôhnperg* gelegn jn *Erwinger pfarr* mit alle, vnd darzu gehôrt versuecht vnd vnuersuecht, der mir gefallen ist getailt von all mein geschwistreden zu rechter fürzicht vnd den jch vnd mein vodern gehabt haben in rechter stiller aigens gwer vnser jar enwollen, dem gotzhaws vnd den herren zu *Pawngartennperg* vmb an zway sechtzig phund wiener phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin zu rechten tagen an allen schaden, also mit der beschaiden, das ich vnd all mein erben khain ansprach noch chain zueuersicht zu demselben hof nymmer mer sullen gewynnen. Ich bin auch vnd mit mir all mein erben des egeschribenn hofs des gotshawss vnd der herren gwer, wo in das durft geschiecht, nach landtsrecht jn *Ósterreich*, als aigens recht ist. Gieng aber dem egenannten gotshaws daran jcht ab vnd was es des schadn nymbt mit recht, den sol dasselb gotshaws vnd di herren haben auf aller der hab, di ich vnd mein erben haben in dem lannd ze *Ósterreich*. Vnd darumb, das die red stæt vnd vnuerchert beleib, darüber gib ich in den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit *hern Lorenntzen innsigel von Ód*, den zeiten *landtrichter in dem Machlannd* vnd *herrn Wetzels innsigell von Erwing* vnd mit *hern Weicharts* innsigell, di der sach gezewg sind. Der brief ist gebenn nach Crists

geburd drewtzehen hundert jar, darnach in dem newn und viertzigistem jar an S. Merteins tag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CLIII.

1349. 11. November. — *Agnes, Hartmuts des Fleischessen Witwe verschafft dem Kloster Baumgartenberg ein halbes Pfund Wiener Pfenning auf dem Haghof in Münzbacher Pfarre zu einem Seelgeräth.*

Ich *Agnes die hern Hartmuts des Fleischessen Witib* vergich offennlich vnd tuen kundt allen den, die den brief sehent oder horend lesen, daz ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen *meiner baider sun Leutolds vnd Bernharts der Hager* vnd auch mit gunst aller meiner erben, wie die genannt sind, geben vnd geschafft han zu der zeit, do ichs wol tuen möcht, den geistlichen herren hintz *Pawngartenperg* mir vnd allen meinen vodern zu einem ewigen selgerat meines rechten freyen erbaigens ain halb phund gelts wienner phenning auf Sand Lorenntzntag der münns, die zu derselben zeit gang hat, auf dem halben hof, der da haist der *Haghof*, gelegen in *Munspecker pfarr* mit der beschaiden, das di herren meinen jartag darumb sullen iärlich begeen an sand Johanstag des Ewangelisten, als gewonhait ist in irem orden. Vnd wer der herren pitantzer ist, der sol den herren an demselben tag in dem refennt geben einen diennst, als ferr das halb phund geraichen mag vnuerzogenlich. Geschâch aber, das die herren sawmig wären vnd der jartag nit begangen, als vor geschriben stet, so sollen sich mein nagst erben des vor genanten gelts vnd des halben hofs wider vndterziehen vnd sullen den jnnhaben an gewer so lang, vntz das dieselb sawmichait wol gepessert wirt mit gueter gwissen, so ist dem gotzhaus vnd den herren das halb phund gelts auf dem vor genanten halben hof dan wider ledig als vor an allen krieg vnd an alle wider red. darüber offen ich mer, das die vor genanten herren mit dem halben hof nicht anders sullen zu schaffen haben, dann das sy das vor genant halb phund iärlich ein sullen nemen an sand Lorentztag, als vor geschriben stet. Geschâch aber, das den herren der dienst versessen wurd vnd nicht geben an dem vor genanten tag, zu hant an dem nagsten tag darnach, so sullen sy gewalticlich phenndten

auf dem egeschriben halben hof vnd da nemen baide lewt vnd guet vmb irn dienst vnd darzu vmb das wanndl vnd sol ich vnd mein erben vnd auch anderr nyeman sy daran nyndert jrren. Vnd darumb das die red stêt vnd vnuerkert beleib, darüber gib ich in den brief versigelten mit *meiner baider sun Leutolds vnd Bernhers* anhangunden insigln *der Fleischessen*, die der sach damit gezewg sind. Der brief ist gebn nach Crists geburd drewzehen hundert jar vnd darnach jn dem newn und viertzigisten jar an sannd Marteins tag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CLIV.

1349. 18. November. — *Zeugenschaftsbrief, dass dem Kloster Lambach die Chemnatau gegen die Chemnater gerichtlich zuerkannt wurde.*

Ich *Eberhart von Pollnhaym*, Ich *Vlreich von Anhang*, Ich *Alber der Partshaymer*, Ich *Dytrich der Schyuer*, Ich *Vlrich der Georger*, Ich *Chunrad der Etzlinger* ze den zeiten phleger des lantgerichts ob der *Ens* vnd ich *Jacob der Stracher* vnd ich *Chunrad der Salmansleiter* vnd ich *Vlrich der Wupel* wir veriechen offenbar an disem gegenbürtigen prief, daz der wierdig gaistleich herre *abpt Vlrich ze Lambach* ainen tag het gegeben auf ain rechtez recht den erbern leuten *Gotfriden dem Chempater* vnd seinen prvedern nach ir williger pet vmb die *Chempnatow*, da si nach chriegten, si wer ir erib vnd div gehôrt zu des gotshauses vôrst vnd hiet da gen ir manung dar vmbe gehôret also herren vnd rittern vnd chnechtt ertailt hieten vnd an der manung ist in ab gegangen vnd hat der abpt div vorgenande Chempnatow mit ainem recht behabt vnd ist im ertailt von vns vnd von manigem erben manne, daz daz gotzhaus div ow fuerbaz vor in vnd vor iren erbn an alle chrieg habn schol, vnd ist auch dem abpt vnd dem gotzhaus des hochgeporn fürsten hertzog *Alber hertzog in Osterrich in Steyr vnd in Kernden* schierm dar vber ertailt, vnd des edeln herren hern *Eberhart von Waltse hauptman ob der Ens* vnd *landtrichter*. Vnd dar vber geben wir dem abpt vnd dem gotzbaus den prief zu ainer bezeugnusse vnd gedechtnusse diser sache, wand wir da bey gewesen sein versigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Actum et datum anno domini M°. CCC. XLVIIII° in octava sancti Martini.

Original auf Pergament in Lambach, das Siegel ziemlich erhalten.

CLV.

1349. 19. November. — *Jans der Scheck verkauft dem Kloster St. Florian eine Fischweide zu Hag bei der Traun, die Lehen ist des Herzogs von Oesterreich.*

Ich *Jans der Schechk von Styr vnd mein hausvraw vro Agnes vnd mein sun Heinreich* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tûn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chûmftig werdent, daz wir mit wolbedachtem mût vnd nach rat vnd mit willen vnd gunst aller vnser vreunt vnd besunderleich *Vlreichs vnd Hertweigs hern Hainreichs sun des Chaisers*, dem Got genad, *meiner swâger* vnd aller irer erben, di si habent oder noch gewinnent, gûtleichem willen verchauft haben zder zeit, do wir iz wol getun mochten, vnser vischwaid *an dem Hag paj |der Traun*, di mir vorgenanten *Jansen dem Schechken* geuallen ist an rechtem tail von *meinem sweher hern Hainreichen dem Chaiser*, dem Got genad, di im warden ist von *hern During dem Piber*, vnd di ich von meinem genadigen herren *herczog Albrechten von Osterich* han ze lehen mit allev dev, vnd dar zû gehort, versuecht vnd vnuersuecht mit allen nuczen vnd rechten, als wir sev haben inn gehabt, dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd der sampnung da selb vmb hundert phunt alter wienner phenning, der wir gancz vnd gar gericht vnd gewert sein. Wir veriehen auch vnd schûllen der vor geschriben vischwaid vnd allev dev, vnd dar zu gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo des dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* durft geschiecht nach landes recht. Nâm auer daz oft genant gotshaus vnd di sampnung dhainen schaden dar an, den schull wir in ab legen vnd widercheren gancz vnd gar, swo wir in des ab giengen, daz schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd allrer vnserer hab, di wir haben in dem land ze *Ósterreich*. Wer auer ieman vnter vnsern erben oder nachchomen, di recht wolten haben an der vischwaid vnd dar nach sprechen, der schol dem oftgenanten gotshaus dacz *sand Florian* geben zwai hundert phunt wienner phenning vnd schol sich der vischwaid vnterwinden vnd schol dann daz gotshaus dar auf nicht mer haben ze sprechen. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf als vor geschriben stet, ewichleichen stât vnd vnuer-

chert beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Jans der Schechk* disen offen prief mit meinem vnd mit meiner vorgenanten *swáger Vlreichs vnd Hertweigs der Chaiser* anhangundem insigel, vnd durch pezzer sicherhait dem oftgenanten gotshaus haben wir dienstleichen gepeten den erbern vnd wirdigen herren *hern Eberharten von Waltse hauptman ob der Ens* vnd vogt des selben gotshaus, daz der sein insigel dar an hat gelegt zu einem ewigen gezeug vnd sicherhait der vorgenanten wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepurd drevtzen hundert jar, darnach in dem nevn vnd vierczigistem jar an sand Merteins tag.

Aus dem Originale zu St. Florian, Pergament mit drei Siegeln. 1. Ein gespaltener Schild ohne Helm mit einer Binde durch die Mitte: S. IOHANNES SCHEKCHO. 2. Undeutlich, dem Anscheine nach ein Querbalken durch die Mitte, auf dessen Mitte ein Pfahl steht. 3. Verloren. 4. Das Siegel Eberharts von Wallsee ohnehin bekannt.

CLVI.

1349. 23. November. — *Friedrich der Tanpeck und seine Hausfrau Gisela versetzen ihrem Freunde Dietrich dem Reikerstorfer, Margareth, seiner Hausfrau, ihren frei kaufeigenen Hof zu Wagrein — der Trachterhof genannt — in der Pfarre Mitterkirchen gelegen, um 150 Pfund Pfenninge Wiener Münze.*

ICH *Fridreich der Tanpech* vnd ich *Geissln* sein hausfraw vnd mit vns alln vnsern erben wier veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sehent oder hörnt lesen, di nv sint vnd her nach chumfftig werdent, daz wier vnuerschaidenleichen gesaczt haben vnserm lieben vreunt *Dietreichen dem Reikerstórfer* vnd *Margreten* seiner hausfrawen vnd alln iern erben vnsern hoffe dacz *Wagrein*, ist genantt des *Trachter hoff* vnd ist gelegen in *Mitterchircher* pharre vnd ist vnser vreys chauff aygen, vmb anderhalb hundert phunt phenning wienner munzz hab wier jn den vor geschriben hoffe gesaczt, der wier gantz vnd gar gericht vnd gewert sein an alln schaden vnd auch mit allen den rechten vnd nutzen habe wier in gesaczt, als wier in selber in gehabt haben, ez sei versuecht oder vnuersuecht, mit holtz, mit velden, mit waide, mit wissmade, swie daz genantt ist also mit auz genomer red, daz wier des vor genanten satze auf dem vor geschriben hoff dacz *Wagrain* ier gewer sein nach landes recht vnd als satzung recht hat in dem landt in *Óster-*

reich. Wer auer daz getan, daz in dar an ab gieng vnd schaden mit recht dar an nemen, den selben schaden scbullen sev haben datz vns vnd datz aller vnser habe, di wier haben in dem landt in *Österreich* an allev ansprach. Ez schol auch des vor geschriben satze alle jar jarchleichen lössung sein an sand Merteins tag. Daz dem vor genantten *Dietreichen dem Reikerstörffer* vnd *Margreten* seiner hausfrawen vnd allen iern erben disev red vnd disev wandlung also stet vnd vntzeprochen peleib von mir vor genantten *Fridreichen dem Tanpechen* vnd von alln mein erben, dar vber gib ich in disen gegenbuertigen prief ze ainem ewigen gezeug versigelt mit meinem anhangvnden jnsigel vnd mit hern *Wetzleins von Erbing* anhangvnden jnsigel vnd mit hern *Larentzens des Óder* anhangvnden jnsigel, der ze den selben zeitten lantrichter in dem *Machlandt* gewessen ist vnd mit *Otteins des Ymtzinger* anhangvnden jnsigel, dew diser sach alln gezeug sid. Der prief ist geben, do man zalt von Christes gepuerdt drevtzehen hundert jar, dar nach in dem nevn viertzkisten jar an sand Clementen tag.

Aus dem Original im Museum zu Linz auf Pergament, die Siegel verloren.

CLVII.

1349. 30. November. — *Dietmar von Wolfstein und sein Sohn Alber geben dem Spitale zu St. Florian zum Seelgeräthe das Gut an dem Lehen in der Nähe des Klosters und das Forstholz.*

Ich *Dyetmar der Wolfstain vnd mein sun Albrecht* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen offenbar allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nun sind oder her nach chumftig werdent, daz wir mit wol bedachtem muet zder zeit, do wir iz wol getůn mochten mit gůtleichem willen vnser pesten vreunt vnd all vnser erben haben gegeben dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs recht vnd redleich vnd lauterleich durch Got vnd vnsrer selen vnd alln vnsern vodern vnd vnsern nachchomen zu einem ewigen selgret ein gůt, daz haizt *an dem Lehen* vnd ist gelegen nahen pei dem egenanten gotshaus, mit allev dev, vnd dar czue gehört ze holcz vnd ze veld, gestift vnd vngestipft, versuecht vnd vnuersuecht, daz ich vorgenanter *Dyetmar der Wolfstain* han ze lehen gehabt von meinem genedigen herren dem

pischolf von Pazzaw, vnd ein holcz, daz ist gelegen an dem farstholcz, daz vnser vreiz aigen ist gewesen mit grunt vnd mit holcz vnd mit allev dev, vnd dar zue gehort mit allen rechten vnd nuczen, als wir iz innhaben gehabt also beschaidenleich, swer des vorgenanten spitals dacz *sand Florian* phleger ist, der schol daz vorgenant lehen vnd daz holcz haben in nucz vnd in gwer, als anders dez selben spital gůt, vnd schol den armen leuten ir phrunt da von pezzern, als er pest mag. Wer auer ieman vnter vnsern vreunten oder erben, dar (sic) nach dem vorgenanten gůt sprechen wold, der schol dem oft genanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs geben hundert phunt wienner phenning vnd schol sich dann dez vorgenanten gutez vnd dez holcz vnterwinden, vnd anders nicht. Daz disev wandlung also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Dyetmar vnd mein sun Albrecht* dem vorgenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs dissen offen prief versigelt mit vnserer paider anhangunden insigel, vnd zu einer pezzern sicherhait hab wir den edlen vnd wierdigen herren *hern Ewerharten von Waltse hauptmann ob der Ens* vnd vogt dez selben gotshaus dienstleich gepeten, daz er sein insigel dar an hat gelegt der vorgenanten sach zu einer pezzern stetichait. Der prief ist gegeben, do man czalt von Christs gepurd dreuczehenhundert iar, dar nach in dem nevn vnd vierczigisten jar an sand Andres tag.

Aus dem Original zu St. Florian; auf Pergament mit drei Siegeln.

CLVIII.

1349. 13. December. — *Die Brüder Jans und Dietrich die Wurmthaler bekennen, an St. Florian und das Spital daselbst verkauft zu haben die Hub zu Au in der Pfarre Kematen.*

Ich *Jans der Würmtaler vnd ich Dietreich der Würmtaler, sein průder* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hörent lesen, di nu sind oder hernach chůmftig werdent, daz wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnd mit gunst vnser pesten vreunt vnd aller vnser erben verchauft haben recht vnd redleich zder zeit, do wir iz wol getůn mochten, vnser hueb dacz *aw*, di gelegen ist in *Chemmaten pharr*, vnd di vnser vnd vnsrer vodern vreiz aigen ist

gewesen, mit allev dev, vnd dar zu gehört ze holcz, ze veld vnd ze wismad, gestipft vnd vngestipft, versuecht vnd vnuersuecht, wie iz sei genant mit allen rechten vnd nuczen, als wir iz haben inn gehabt, dem ersamen gotzhaus dacz *sand Florian* vnd besunderleich dem spital da selbs vmb hundert phunt alter wienner phenning, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Wir schullen auch der selben hueb vnd allev dev, vnd dar zů gehört, gewer sein vor recht an aller stat, wo dez dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs dürft geschicht nach lants recht. Näm auer daz oftgenant gotshaus vnd daz spital dhain schaden daran, den schullen wir in ablegen vnd widercheren gancz vnd gar, swo wir in dez abgiengen, daz schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd allrer vnserer hab, di wir haben in dem lant dacz *Österreich*. Wer auer iemant vnter vnsern erben oder nachomen, der recht wolt haben an der egenanten hueb vnd wolt dar nach sprechen, der schol dem oftgenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs geben zwai hundert phunt wienner pfenning, vnd schol sich der hueb vnderwinden vnd schol dann daz gotshaus vnd daz spital dar auf nicht mer haben ze sprechen. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf als vor geschriben stet, ewichleichen ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir inn disen offen prief versigelten mit vnserer paiderer (sic) vor genanten průder *Jansen vnd Dietreichen der Würmtaler* vnd mit *vnsers óhaim Růgers dez Staudinger* anhangunden jnsigeln, vnd durch pezzer sicherhait dem oft genanten gotshaus vnd dem spital da selbs haben wier dienstleichen gepeten den erbern vnd wierdigen herren *hern Ewerharten von Waltse hauptman ob der Ens* vnd vogt dez selben gotshaus, daz der sein jnsigel dar an hat gelegt zu einem ewigen geczeug vnd sicherhait der vor genanten wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepůrd dreuczen hundert jar, dar nach in dem neun vnd vierczigisten jar an sand Luczein tag.

Aus dem Originale zu St. Florian; auf Pergament mit vier Siegeln.

CLIX.

1349. 16. December. Friesach. — *Erzbischof Ortolf von Salzburg trägt dem Archdiakon der oberen Steiermark und Pfarrer Ulrich am St. Veitsberg auf, den vom Propste Dietmar und dem Convent zu Reichersberg auf die ihrem Kloster als Patron gehörige Pfarre St. Johann in Kirchschlag (Salzburger Diöcese) präsentirten Priester Ruger daselbst einzusetzen, nachdem diese Pfarre durch den Tod des Pfarrers Ortolf erledigt war.*

Der Text stimmt wörtlich mit Veränderung der Namen mit nachfolgender Urkunde, nur mit der Einschaltung:

„Rugerum sacerdotem *in persona dilecti in Christo Chunradi nostre curie notarij, plebani in Purchusa,* per librum vt est moris investivimus".

Orig., Perg. mit Hängesiegeln. Auch Promptuar. Reichersberg. Fol. 80 a.

CLX.

1349. 18. December. Friesach. — *Erzbischof Ortolf von Salzburg trägt dem Archdiakon der oberen Steiermark und Pfarrer Ulrich am St. Veitsberg auf, den vom Kloster Reichersberg auf die Pfarre St. Jakob zu Lichtenekk, die durch den Tod des Pfarrers Herword erledigt war, präsentirten Kleriker Johannes („Ortolfi sc. filium") daselbst einzusetzen.*

Ortolfus Dei gracia sancte *Saltzburgensis* ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus dilecto in Christo *Vlrico* superioris Marchie Styrie archidiacono plebano *Montis sancti Viti* salutem in Domino. Presentatum nobis ad ecclesiam parrochialem *sancti Jacobi* in *Liechtenek* nostre dyoecesis vacante ex morte *Herwordi* immediati rectoris illius per dilectos in Christo *Dyetmarum* prepositum et capitulum ecclesie *Reicherspergensis*, ad quod ius patronatus illius pertinet, *Johannem Ortolfi* clericum presencium exhibitorem per librum vt est moris investivimus de eadem, deuocioni tue mandantes, quatenus ipsum vel procuratorem suum eius nomini per te vel alium in possessionem corporalem dicte ecclesie inducas et inductum defendas faciens sibi de ipsius ecclesie fructibus et pertinentiis integre responderi contradictores et rebelles per censu-

ram ecclesiasticam compescendo. Datum Frisaci xv° kal. Januarij anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Orig., Perg. ohne Siegeln. Auch Promptuar. Reichersberg. Fol. I. XXX a.

CLXI.

1349. — *Otto der Hohenfelder stiftet für sich und seine Brüder zu St. Georgen im Attergau, wo er wird begraben werden, einen Jahrtag und ein ewiges Licht.*

In namen der heiligen und unzertheilten dreyfaltigkeit, dass ich *Otto der Hohenfelder* von meiner brüder geschäfft wegen und nach meiner seelen gewissen und von unser beeder haab und nach rath und mit willen unser beeder erben lediglich geben haben hintz *Sanct Jorgi* auss unser nutz und gewehr die güter, die hernach steent, zu einem ewigen seelgeraith uns, unsern vorfordern zu hülff und zu trost und unser nachkommen und allen glaubigen seelen ein gut zu *Perlhaim*, von demselben gut soll man dem pfarrer geben alle quatember drey schilling pfenning und von dem gut zu *Raydt* alle quatember zween schilling pfenning, der pfenning werden fünf schilling all quatember, darumb soll ein jeglicher pfarrer daselbsten zsanct Jörgen, da wir seyn begraben, an dem sonntag nach der quatember ain schöne vigily singen selb dritter prister, und soll auch dem gesellen geben zween vnd dreyssig pfenning von den fünff schilling pfenning und wolt es auch der pfarrer nit begehen, als es gewidmet ist, das sollen die nächsten erben beruffen und auch die pfarrleuth mit sambt ihn als lang, untzt es der pfarrer begeh, wolt er es dann ablassen gehen, so sollen wir die güter wohl schaffen zu einem andern gottshauss, da man es begeh. auch haben wir den mittern altar gestüfft mit fünff schilling pfenning auf unsern gut daselbsten zu den *Hällegkingern* und zweintzig pfenning gen *Attersee* und zehen pfenning gen *St. Margarethen* und solt der zechmeister den altar beleuchten und besorgen mit zwayen schönen kertzen von den fünf schilling pfenning und soll dess sonntags nacht nach der quatember vier schöne kertzen haben auf unsern grab zu der vigily und dess montags zu den fünff messen und der altar ist gericht zu den ehren *Sanct Achazi mit seiner gesellschafft Sanct Ursula mit ihrer gesellschaft, Sanct Dorothea, St. Elisabeth, St. Maria Magdalena* und *St. Margarethen*, und ist auch die kirch-

weyh auf demselben altar und auf *St. Cathrein altar* dess suntags in dem antlass, wir haben auch kelch und messgewandt bey dem altar und haben stüfft und steuer und weissheit auf dem gut zu den *Falckering* uns und unsern erben vorbehalten. Wir haben auch geordnet in dem namen der heiligen und der ungetheilten dreyfaltigkeit ein ewiges liecht daselbsten zSt. Jörgen, da wir begraben, und darzu haben wir geschafft auf unser müll und auf der sag ein pfund pfenning, die gelegen ist ab *Attergeydorff* und vier schilling pfenning auf unsern gut zu *Linberg*, do der *Perner* aufsitzt, und was die zwey stuck mehr dient dann die zwölff schilling pfenning stüfft und steuer und weissheit, das soll bey uns und unsern erben beleiben. wir haben auch geschafft zu *Schmidhaimb* auf dem *klain gütlein pey der wisen* achzig pfenning auf St. Michaels tag, die soll ein zechmeister einnemmen und soll ein wandlung kertzen davon beraithen zu der liechtmess den eltern Hohenfelder, der soll sie haben am unser Frauen tag in der hand und soll sie dann geben zu der pfarr. wir haben auch uns und unsern erben stüfft und steuer vor behalten auf dem gut zu *Schmidhaimb*. Wir und alle unsere erben sollen auch den schulmeister alle quatember sechs pfenning geben. Wir wellen auch, dass der pfarrer oder seyn verweser den brieff und das geschäfft alle quatember lasse oder haisse lesen den pfarrleuthen auf der cantzl etc. Anno aintausend dreyhundert neun und vierzigisten.

Hoheneck I. 382. Nach einer corrumpirten Abschrift in den Collectaneis manuscr. von Reichard Strein.

CLXII.

1349—1375. — *Revers des Peter von Helmling, Richters zu Vöcklabruck, über das vom Abte Heinrich zu Mondsee zu Erbrecht erhaltene Gut zu Sonnleiten.*

Ich *Peter von Helmling richter ze den zeiten ze Vechlachpruk vnd mein hawsfraw Chunigund* vnd all vnser erben veriehen offenbar an disem brief allen den, di in sehent, hôrent oder lesent, daz wir von dem erbergen *herren abbt Hainrich ze Mânnse* vnd dem conuent daselbs geworuen haben daz guet ze *Sunnleiten* wir vnd all vnser erben, di yeczund sind oder fûrbaz werdent, mit allen nûtzen, die darzw gehôrnt, wesucht vnd vnbesûcht ze rechter erbschaft mit sôttaner weschaidenhait, daz wir jn davon dienen schul-

len all iar iarleich sihen schilling pfenning alter wienner münss, ein halb pfunt pfenning an vnser frawen tag in der sat, vnd drey schilling pfenning an dem prehentag darnach. wär aber daz, daz wir in den vor genanten dienst nicht gåben auf den vorgenanten tag, so schol ez sten virczehen tag, vnd schol daz wandl darauf gen sechczk pfenning, vber virczehen tag sechczk pfenning, vber drey virczehen tag so schol sich daz offt genant guet veruallen haben.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee.

CLXIII.

1350. 3. Jänner. — *Otto der Schneider von Stratzing verkauft zur Tagmesse im Friedhofe zu Krems 1 Pfund Gülten auf seiner Hube zu Stratzing.*

ICH *Ott der Sneider von Streczing* vnd alle mein erben veriehen offenbar mit disem brief allen den, di in sehent oder hörent lesen, diu nu lebent oder hernach chunftig sind, daz ich mit wolverdachten mût vnd mit gunst vnd gietleichen willen aller vnser erben vnd auch noch rat vnser pesten vreunt zu der czeit, do wir izz wol getvn mochten, recht vnd redleich ze chaufen haben gegeben dem erbern herren hern *Vlreichen* chapplan ze den czeiten des charner ze *Chrems* in dem vreythof vnd allen sein nachchômen, diu den charner innehabent, ain phunt ewigs gelcz wienner munizz auf meiner halben hueb, di gelegen ist ze *streczing* pey der *Lauben* zenagst *Petrein dem Swoben*, vnd anderthalb zenægst *Vlreichen dem Weniger*, do man alle jar von dyent sechczig phenning wienner munizz an drey helbling ze rechtem purchrecht an sand Michels tag in *Lyenuelder hof* vnder den *Weinczirln*, vmb neunthalb phunt phenning wienner munizz, der wir gar vnd gancz gewerd sein. Wir haben in auch daz vorgenant phunt gelcz gemacht vnd bestet auf vnser halben hueb vnd auf alle deu, vnd darczue gehört hinden vnd vor, ze ueld vnd ze dorf, versuecht vnd vnuersuecht. Ich sol auch vorgenanter Ott der Sneider oder mein erben oder swer di hueb nach vns inne hat, schullen geben vnd dyen alle jar dem eegenanten hern Vlreichen dem chapplan oder sein nachchômen zu der tagmezze in dem charner daz selb phunt gelcz zu zwain tegen in dem jar, ein halbs phunt auf sand Merteinstag vnd ze weinachten ein halbs phunt, im oder swer vns mônet an seiner stat. wær auer, daz wir im oder

seinen nachchômen daz phunt gelcz nicht engeben noch dyenten an den vor geschriben tegen, so verueld sich wandel darauf, alz purchrechcz recht ist vnd des landes ze *Ósterreich*. Wer auch, daz wir im di vorgenanten gult vnd wandel verczugen an seinen willen vnd nicht engeben an den tegen, vnd vorgeschriben stet, so sol er vns oder swer den brief innehat an seiner stat, phenden mit vnserm gůtleichen willn vnd auch mit vnsers gruntherren gewalt oder mit seins amptmans gewalt di czeit ze streczing so lang, vncz daz er dienstes vnd wandels von vns gancz vnd gar gewerd vnd verricht werd. Vns ist auch verlichen vnd gegeben diu genad, swelichs jars wir dem selben charner vnd dem chapplan chauffen ein ander phunt gult auf einem andern guet, da disew gult alz sicher vnd alz gewizz leit sam auf der obgenanten hueb, des schull wir an irrung sein nach der czeit, vnd der dienst geuallen ist, an alles geuer. Vnd daz diu red fůrbaz stet vnd vnczebrochen beleib, des geb wir im disem (sic) brief zu einem offen vrchund diser sache versigelten mit des gruntherren insigel vnsers genedigen herren apt *Vlreigs des Nuernberger* di czeit bestetter apt ze *Liligenueld*, mit des hand wir im daz vorgenant phunt gelcz bestet haben auf vnser eegenanten hueb, wan er stifter vnd stôrer ist der selben hueb, vnd sind auch geczeug dier sach der erber herr her *Chunrat* zu dem mal techent ze *Chrems* vnd her *Hainreich* di czeit richter vnd amptman des vorgenanten abtes ze Liligenueld mit irn insigeln, wan ich aygens jnsigel nicht enhan. Der brief ist geben nach Christ gebůrd drewczehen hundert jar, darnach in dem funfczigisten jar des negsten suntags vor dem Prehem tag.

Original; Pergament, dessen Siegeln verloren, im Archive des Klosters Schlierbach.

CLXIV.

1350. 4. Jänner. — *Vermächtniss der Katharina Turings des Lertz Witwe Bürgerin von Steyr.*

Ich *Katrei Túrings des Lertz witibe*, dem got genad, purgerinn ze *Steir* vergich vnd tůn chunt allen den, di den brief ansehent oder hôrent lesen, daz ich mit wol verdahtem můt zu der zeit, do ich ez wol getůn mocht vnd auch pillich tůn scholt, mein geschaft also geschaft han, als ich wil, daz ez stæt beleib, ob ich nicht sein

schol. Ich schaffe meinn weingarten dacz *Ringeltal in der Wachawe* gelegen *Friderichen dem Schůler* meiner swester sůn, daz man in do mit in ain chloster pring. Ich schaffe meinn zehent datz *Hautzenbach* vnd die *Ofenhůb* meiner swester chindern. Ich schaffe mein *hueb auf dem Pirchœch* hintz *sant Gilgen* vmb ain ebigs licht, vnd liezze man daz aber gen, so sol si gevallen ebichleich ze *Gersten* in die oblei. Ich schaffe mein hueb datz *Paumberg* dem gotzhaus ze *Tauershaim* vmb ain ebigs licht vnd zu dem werch. Ich schaff die *hueb datz Twerichóde* hintz *Gleunch* in die oblay vmb ainen ewigen iartach. Ich schaffe mein *hueb datz den Chötern Elspeten* meins wirtz swester vntz an iren tode vnd nach irem tode hintz *sand Florian* in das spital. Ich schaff di hofstat pei *Symonn in dem grúnenort* vnd mein chravt gærtten dem spital ze *Steir*. Ich schaff fůnzehen pfunt pfenning hintz *Gœrsten* in die oblay vmb ainn ewigen iartach. Ich schaffe meiner swester *Alhaiden daz Tirnstatn* fůnzehen pfunt pfenning. Ich schaffe *Katrein* meiner swester tochter datz Tirnstain aht phunt pfenning. Ich schaffe swester *Agnesen der Harnnvarstinn datz Ibbs* aht phunt pfenning. Ich schaffe vierzehen phunt pfenning in daz spital ze *Lintz*. Ich schaffe mein bruder hern *Maystolnen* fůnzehen phunt pfenning vnd dieselben pfenning sol man nemen von meim haus datz *Steir*. Daz daz alles also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenantev *Katrei* den brief versigelt mit der stat insigel ze Steir vnd ist geschehen, do man zalt von Christes gebůrtte drevzehenhundert iar vnd darnach in dem fůnfczichistem iar daz mantags vor dem Prehentag.

Original auf Pergament. Das Siegel abgeschnitten. Museum zu Linz.

CLXV.

1350. 25. Jänner. Enns. — *Gütertheilung zwischen den Brüdern Reinprecht und Friedrich von Walsee von Ens.*

Ich *Reinprecht vnd Fridreich prueder von Walsse von Ens* veriehen offenwar vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chumftich sind, daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit gutleichem willen vnd auch nach rat vnserr pesten vrewnt ze der zeit, do wir ez wol getuen mochten, recht vnd redlich getailt haben also beschaidenlich, daz

mir vorgenantem *Reimprechten* vnd meinen erben mit rechtem tayl ist geuallen die vestt *Schaernstain* mit alle dew, vnd dar zw gehört, swie so daz genant ist vnd dar zu di vischwaid auf der *Lawtoch* an den zehent ze *Lochchirichen* vnd den hof ze *Gastaig* vnd die *hueb an der Strazz* vnd swaz dar zw gehoert, als wir daz von den *Rorern* ee haben gechaufft, daz mit rechtem tayl ist geuallen zu der vest gen *Ort*. Dar zu ist mir gevallen mit rechtem tayl die vestt *Sewsenekk* mit alle dew, vnd dar zu gehört, swie so daz genant ist. Mier ist auch dar zẘ geuallen alles daz gůt, daz wir ze *Larich* gehabt haben, daz pei der stat ze *Ens* ist gelegen, Swie so daz genant ist, vnd die guetel zwischen den wazzern gelegen, daz gůt ze *Helffenberch* mit alle dew, vnd dar zẘ gehört, swie so daz genant ist; vnd dar zu ist mir geuallen der hof ze *Vbensee* pei *Lengpach* gelegen mit pawe vnd zehenten vnd mit alle dew, so dar zẘ gehört. Die vorgenanten zwo vestte Schærnstain vnd Sowsenekk mit alle dew, so dar zẘ gehoert, ez sein fôrste, wald, sê, vliezzunde wazzer, vischwayd, wismad, aecher, in vrbar, ze holcz, ze veld vnd ze dorff, ez sei gestifft oder vngestifft, versůcht oder vnuersuecht oder swie so daz genant ist vnd owch mit sampt den vorgeschriben guetern, die dar auf sint getaylt, ist mir vorgenantem *Reimprechten von Walsse* vnd meinen erben geuallen an ainem tayl; da engegen an dem andern tayl ist mir vorgenantem *Fridreichen von Walsse* vnd meinen erben recht vnd redlich geuallen die vestt *Ort in dem Trawnse* gelegen mit alle dew, so dar zu gehort als wir dar vber besunder prief haben von vnsern oehaimen von *Rauhenstain vnd von Winchel*, mit dem vorgenantem zehent ze Lochchirichen vnd den hof ze Gastaig, die Hueb an der Strazz, daz dar auf ist getailt, als vor geschriben stet vnd dar zw die vestt *Sumerowe* vnd swaz dar zw gehort; vnd dar zw ist mir geuallen die vestt *Herttenstain* vnd swaz dar zwe gehôrt. die vorgenanten drey vestt Ort, Sumerow vnd Herttenstain an dem andern tayl ist mir *Fridreichen von Walsse* vnd meinen erben geuallen mit alle dew, vnd dar zu gehort, ez sein gerichtt, forstt, wald, sê, vliezzunde wazzer, vischwaid, wismad, aecher, ze holcz, ze feld vnd ze dorff, ez sei versuecht oder vnuersuecht oder swie so daz genant ist, als hie vor verschriben ist also mit auzgenommen red, swaz ich e genanter *Reimprecht von Walsse* vnd mein erben haben verlehencz guetes, daz zu den zwain vnsern e genanten vestten Schærnstain vnd Sow-

senekk an ainem tayl gehort, ez sein manlechen oder chirichlehen, die sol mein prueder *Fridreich* vnd sein erben mit vns haben vnd leyhen. Swaz ich dann ee genanter *Fridreich von Walsse* vnd mein erben haben verlehencs guetes, daz zu vnsern drin vestten Ort, *Sumerow* vnd *Herttenstain* an dem andern tayl gehort, ez sein manlehen oder chirichlehen, die sol mein prueder *Reimprecht* vnd sein erben mit vns haben vnd leihen. Daz diser tayl vnd di sach also paidenthalben von vns vnd allen vnsern erben stæt vnd vnczebrochen beleib, dar vber gehen vnd bestætten wir disen offenn prief zu einem ewigen warn geczewgen diser sach mit vnsern anhangunden insigiln bestætigtt vnd durch pezzer sicherhait mit vnsers lieben vetern *Eberharts von Walsse von Lincz, Eberharts vnd Hainrichs von Walsse von Drosendorf* anhangunden insigeln vnd mit vnsers lieben oehaims *Johansen von Chappelln*, vnsers oehaims *Perichtolts von Losenstain* insigeln vnd dar zu mit vnsrer ritter vnd diener insigeln, *hern Weycharts von Pernow, hern Walthers vnd hern Hansen pruedern von Sowsenekke vnd Perichtolts Scheuolts*, di pei dem tayl sint gewesen. Geben ze *Ens* nach Christi gepurde dreuczehen hundert jar, dar nach in dem funfczkisten jar an sand Pauls tag, als er bechert warde.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, mit elf angehängten Siegeln, von welchen aber nur drei ziemlich gut erhalten sind.

CLXVI.

1350. 2. Februar. — *Gertrud Widmerin stiftet zum Gotteshaus Altenburg 3 Schilling Gülten zu einer Wandlungskerze und einen Jahrtag für sich und ihren sel. Gatten Friedrich.*

Ich *Getraud* die *Widmerin* vnd alle mein erben wir veriehen — — das ich — — gegeben han dem *gotshauss* datz *Altenpurg* ain guet genant das *Leubeinslehen* vnd ist drei schillings gelts wienner munss, funf vnd viertzig an sand Jörgentag vnd funf vnd viertzig phenning alter wiener munss an sand Gilgentag vnd ist auch das vorgenant guet vnser freiss aigen gewesen vnd ist gelegen in *Plasenstainer* pharr vnd auch mit allen den rechten vnd nutzen hab wir ietz dem vorgenanten gotshauss gegeben, als wir ietz selber in gehabt haben — also beschaidenleichen, das man vmb sechzig Pfenning kauffen sol alle jar jarleichen an vnser frauentag ze der

liechtmess, wer zechmaister ze denselben zeiten datz Altenburg ist, wax ze ainer wandlung khertzen vnd viertzig pfenning sol man vns opfern mir vnd meinem wirt *Fridrichen* dem *Widmer* dem got genad, wan vnser jartag ist, vnd sechzehn sol man dem pfarrer geben, das man vns beiden vigili singe an vnserm jartag abent. Wil aber der pfarrer datz Altenburg des nicht tun weder vigili noch mess singen, so sol der zechmaister datz Altenburg den dinst vnd das gelt einnemen vnd sol dem gotshaus wax darumb kauffen zu dem liecht. Wir offen auch mer, das wir vnsern gnedigen treuen landvogt den erbern herrn *von Capeln herrn Hansen* vnd sein erben des gebeten haben, das er sein anhengend insigel an den brief gelegt hat — wan wir aigens insigel nicht gehabt haben, vnd sol auch dem gotshaus des ehegenanten guets hern vnd scherm vnd ewiger vogt sein vnd gewer. — Der brief ist geben — drei zehenhundert jar darnach in dem funfzigisten jar an vnser frauentag ze der liechtmess.

Urbar. der ehemaligen Pfarre Altenburg (saec. XVI.), in Privathänden.

CLXVII.

1350. 2. Februar. — *Ulrich, Pfarrer der St. Jakobskirche zu Hohenberg, reversirt die Stiftungen Jakobs des Pfarrers zu St. Gilgen und Walchuns, des vorigen Pfarrers zu Hohenberg bei dieser Kirche.*

Ich *Vlreich die zeit pharrer Sand Jacobs chirichen ze Hohenberch* vergich vnd tvn chunt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen, daz der erber man *her Jacob* zv den zeiten *pharrer datz Sand Gyligen* mit wol bedachtem mvt vnd mit zeitigem rat zv der zeit, do er daz wol getvn maht, durich seiner sel vnd aller seiner vadern vnd nachchomen sel hail willen reht vnd redleich seines aygenhaften erbgûtes ledichleich gegeben hat seinen weingarten gelegen ze *Sôzz* in dem *Sighartstal*, do man alle iar von dienet ainen emmer perchrehtes vnd sehs wienner phenning zv mittervasten den herren von *Gemnik*, der egenanten chirichen ze *Hahenberch* zv ainem ewigen selgerêt mit allem rehten, als er den hat gehabt in perchrehtes gwêr. Iz hat auch der erber man *her Walchvn var mir pharrer ze Hahenberch* durich seiner sel willen auch ledichleich gegebn seinen weingarten gelegn ze *Pyestnik in Werhselrayn*, do man alle iar von dienet dem pharrer ze *Engelschalichsveld* zwen

emmer ze perchreht vnd ain vasschanch hven vnd ainen phenninch an Sand Philippes tag des vorgenanten Sand Jacobs gotshaus ze *Hahenberch* also mit ausgenommener beschaidenhait, daz ich egenanter *Vlreich* oder swer nah mir pharrer der oftgenanten Sand Jacobs chirichen ist, den vorgenanten herren paiden *hern Jacobn* vnd *hern Walchvnen* von den varbenanten weingarten ainen ewigen iartag begen schol alle iar an sand Katreyn tag mit sehs priestern, des abvndes vigilig singen vnd des margens selmesse vnd die zechchertzen da pei prinnen, vnd sol auch der pharrer des tages armen leuten tailen zwen metzzen waitzz zv almosn gepachen vnd ainen emmer weines vnd igleichem priester zwelif phenning gebn. Vnd von swelhem pharrer der varbeschriben iartag oder daz almůsn wůrd gesavmet, so schullen der pesten purger ze *sand Giligen* vier vnd vier ze *Hahenberch* sich der ebenanten weingarten vnderwinden, vntz allev savmung werd gepezzert. Vnd gib dar vber disen brief versigelten mit meinem jnsigel vnd mit des egenanten *hern Jacobs* jnsigel vnd mit *hern Dietreichs vnd hern Stephans der herren von Hahenberch* insigeln, mit der willen vnd gvnst sih allev sache gentzleich hat gewandelt. Der brief ist gebn nah Christbůrd vber tausent iar, drevhundert iar, jn dem fvnftzigisten iar an vnser vrawen tag zv der liehtmesse.

Original auf Pergament zu Gschwendt mit drei Siegeln, eines fehlt.

CLXVIII.

1350. 2. Februar. — *Ulrich von Capellen schenkt dem Kloster Pulgarn die Fischweide auf der Gusen zu St. Georgen.*

ICH *Vlrich vann Capellnn* vnnd all meine erben veriehen offentlich mit dem brieff allen den, die jnn sechent lesen oder hören lesen, die nun lebent oder hernach khunfftig sündt, das wier mit wolbedachtem muett zu den zeitten, da wier es woll gethuen mechten, durch gott vnnd durch vnnser seellen haill willen vnser lieben styfft dem closter zu *Pulgarn* den frauen vnd den herrn daselbs geben haben vnser vischwaidt jnn der *Gusen* zw *St. Jörgen* von der müll daselb, die zw St. Jörgen am *griess* leit, vnntzt in die *Thonaw*, ganntz vnnd gar ebigclich vnnd freilich mit allem dem, vnnd dartzue gehört versuecht vnnd vnuersuecht, den vorgenandten geistlichen

leuthen zw pesserung jerer phriendt vnnd das sy dieselben vischwaidt nutzen sollen vnnd hinlassenn, wem sy wellenn vnnd niessen sollenn, so sy am allermaisten mügenn. Ich soll auch ich vorgenandter *Vlrich von Capellnn* vnnd all meine erben nach der vorgenandten vischwaidt zw St. Jörgenn nimbermehr khainen zuespruch haben, vnnd sein auch der sach, alss in dem brieff geschriben stet, desselbigen closters zu Bulgarn recht gwer vnnd scherm füer alle annsprach. vnnd dass die red vnnd die sach, die jn dem brieff geschriben stet, also stätt vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so gib ich vorgenanndter *Vlrich von Capelln* füer mich vnd all meine erbenn den brieff versigilt mit meinem jnnsigll vnnd mit des erbaren khnechts jnnsigill *Steffans des Holtzer*, so der sach zeug ist mit seinem jnnsigill. Der brieff ist gebenn nach Christy gebuerdt dreyzechen hundert jahre, darnach jnn den fünfftzigisten jahren ann vnnser frauen tag zu liechtmess.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CLXIX.

1350. 3. Februar. — *Ott der Verber, Bürger zu Krems, verkauft sein Gut zu Rohrbach nächst der Kirche, welches er vom Kloster zu Lehen trug, dem Spitale zu St. Florian.*

Ich *Ott der Verber burger ze Chrems vnd mein hausvraw ver Chunigund vnd mein tocher ver Margret vnd mein můter ver Diemut vnd ich Jans sein průder* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, die nu sind oder hernach chumftig werdent, daz wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnd mit gunst aller vnsrer vreunt vnd erben verchauft haben recht vnd redleich zder zeit, do wir iz wol getůn mochten vnser guet dacz *Rarbach*, daz gelegen ist zu nagst pey der chirhen vnd daz vnser rechcz erb ist gewest vnd daz wir ze lehen haben gehabt von dem ersam gotshaus dacz *sand Florian*, mit allev dev, vnd dar zu gehört ze holcz vnd ze veld vnd ze wismad, gestipft vnd vngestipft, versuecht vnd vnuersuecht, wie iz sey genant mit allen rechten vnd nuczen, als wir iz haben inn gehabt, dem selben gotshaus dacz *sand Florian* vnd besunderlich dem spital da selbs vmb

segs vnd dreizich phunt alter wienner phenning, der wir ganez vnd gar vericht vnd gewert sein. Wir schullen auch dez selben gůez vnd allev dev, vnd dar zů gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo dez dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs důrft geschicht nach lants recht. Nåm auer daz oftgenant gotshaus vnd daz spital dhain schaden dar an, den schullen wir in ablegen vnd widerchern ganez vnd gar. Swo wir in dez ab giengen, daz schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd allrer vnsrer hab, di wir haben in dem lant daz *Osterreich*. Wer auer ieman vnter vnsern erben oder nachchomen, der recht wolt haben an dem egenanten gůt vnd wolt dar nach sprechen, der schol dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital geben sechczig phunt wienner phenning vnd schol sich dez guets vnterwinden vnd schol dann daz gotshaus vnd daz spital dar auf nicht mer haben ze sprechen. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Ott der Verber* disen offen prief versigelten mit meinem anhangundem insigel, wand auch mein můter vnd mein prüder nicht aygens jnsigel habent, verpindent si sich vnder meinem jnsigel, di vor genant wandlung ståt pehalten, diser sach sind auch czeug *Ott der Pulsinger, Dietmar der Wolfstain*. Vnd durich pezzer sicherhait dem oft genanten gotshaus vnd dem spital haben wir dienstleichen gepeten den erbern vnd wierdigen herren *hern Ewerharten von Walsse hauptman ob der Ens* vnd vogt des selben gotshaus, daz er sein jnsigel dar an gelegt hat zu einem ewigen geczeug der vor gescriben wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepůrd vber dreuczen hundert jar, dar nach in dem fumfczigisten jar an sand Blasens tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Eberhart's von Wallsee Siegel hängt, das andere abgefallen.

CLXX.

1350. 18. Februar. — *Heinrich der Chemnater versetzt mit Einwilligung seiner Hausfrau Margareth und Agnesens, Dietrich des Tanners Schwester und ihrer Söhne Jakob und Karl dem Propste Janns von Waldhausen um 32 Pfund ein Gut, genannt zu dem Langen, in der Pfarre Münzbach.*

Ich *Hainreich der Chemnatter vnd ich Margret sein hausfraw* vnd mit vns alln vnser erben, wir veriehen vnd tuen chůnt

allen den, di den prief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol pedachtem muet vnd mit guetleichem willen *vroẅn Agnesen, Dietreichs des Tanner swester*, vnd auch mit willen *ir sûn paider Jacobs vnd Charleins*, vnd auch aller ir chinder, swie di genant sind, vnd auch mit gunst aller vnser erben vnd auch nach vnser pesten vrewnt rat cze den czeiten, do wir iz mit recht wol getuen môcht, daz wir vnverschaidenleichen, recht vnd redleichen, an als gever cze rechttem phant gesatzt haben dem erbern geistleichem wierdigen *hern probst Jansen datz Walthausen* vnd sein nach chômmen vnd auch dem couent da selber ain gût, ist genantt *dacz dem Langen*, vnd ist gelegen in *Mûnspecher pharre*, vnd ist auch daz selb gût vnser vreys aygen, vnd auch mit allen den rechtten vnd nutzen habe wir ins gesatzt, als wir iz selber in gehabt haben, ez sei versuecht oder vnversuecht, ez sei gestifft oder vngestifft, mit holtz, mit velden, mit wissmaden, swie daz genant ist, vmb zwai vnd dreizzig phûnt phenning wienner mûntzz, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein an allen schaden, also peschaidenleichen, daz wir des vorgenantten aygens vnd des vorgeschriben satze ir gewer sein nach landes recht vnd als satzûung recht habent in dem lande in *Ósterreich* an alln wider red vnd an alln ir mûe; wer auer daz getan, daz in mit recht dar an ab gieng vnd schaden mit recht dar an nemen, den selben schaden schullen sev haben datz vns vnd datz aller vnser habe, di wir haben in dem landt in *Ósterreich* oder anders swo, an allev ansprach vnd an alln chrieg. Vnd dar vber, daz dem vor genantten erbern *herrn pròbst Jansen datz Walthausen* vnd sein nachchômmer vnd auch dem couent daselber disev red vnd disev wandlung also stet vnd vnd (sic) vnzeprochen peleib von mir vor genantten *Hainreichen dem Chemnatter* vnd von meiner ee genantten *hausfraẅn Margreten* vnd auch von mir vor genantten *Agnesen* vnd auch von mir vor genantten *Jacoben vnd Charlein* vnd von alln vnsern erben, dar vber geb wir in disen prief versigelt mit vnsers lieben vreûntz anhangvnden jnsigel *Dietreichs des Tanner*. wann wir selber aygens insigels nicht gehabt haben cze der selben czeit, vnd wir in sein mit allm vleiz gepetten haben, daz er sein insigel daran gehangen hat, vnd ist auch diser sach da mit gezeûg, vnd mit des erbern ritter hern *Welzleins von Erbing* anhangvnden insigel vnd mit des erbern ritter *hern Larentzens des Óder* anhangvnden insigel, cze den selben czeiten

landrichter in dem Machlandt gewessen ist, dev diser sach paide gezeûg sind. Der prief ist geben, do man czalt von vnsers Hern Christes gepuerd drevtzehen hundert jar, dar nach in dem fumftcziksten jar des phintztags in der gantzen vastwochen.

Aus dem Originale im Linzer Muséum auf Pergament, mit den Spuren der drei verloren gegangenen Hängesiegeln.

CLXXI.

1350. 18. Februar. — *Heinrich der Chemnater und seine Freunde verkaufen ihr frei eigenes Gut, genannt zu dem Langen in der Münzbacher Pfarre an das Kloster Waldhausen.*

Ich *Hainrich der Chemnatter vnd ich Margret sein hausfraw* vnd mit vns alln vnser erben wir veriehen vnd tuen chvnt allen den, di den prief sehent oder hörnt lesen. di nv sind vnd hernach chûmfftig werdent, daz wir mit wol pedachten mûet vnd gûtleichem willen *vroŵn Agnesen Dietriechs des Tanner swester* vnd auch *ier sŏn paider Jacobs vnd Charleins* vnd auch aller ierren chinder, swie di genant sind, vnd auch mit gûnst aller vnser erben vnd auch nach vnser pesten vrewnt rat ze den zeitten, do wir iz wol mit recht getûen môchtten, daz wir vnverschaidenleichen recht vnd redleichen ze chauffen geben haben dem erbern herren *probst Jansen datz Walthausen* vnd sein nachchômmern vnd auch dem conuent daselber vnd auch dem vorgeschriben gotzhaus datz *Walthausen* ain gût ist genant *datz dem Langen* vnd ist gelegen in *Münspecher pharre* vnd ist auch dazselb gût vnser vreys aygen gewessen vnd auch mit allen den rechten vnd nûtzen habe wir ins geben, als wir iz selber ingehabt haben, ez sei versuecht oder vnversuecht, ez sei gestifft oder vngestifft mit holtz, mit velde, mit wismade, swie daz genantt ist, vmb zehenthalben phunt phenning vnd vmb tzwen vnd dreizzig pfenning wiener münzz, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein an alln schaden also mit auzgenomer red, daz wir des vorgenantten chauffs vnd des vorgeschriben aygens ir gewer sein nach landes recht vnd als aygen recht habent in dem landt in *Österreich* an als gever. Wier offen auch mer an disem prief, daz wir vns des ee genantten gûtz *datz dem Langen* ewichleichen ze verzicht getan haben vnd auch alln erben in ôffner lantschran vor

erbern rittern vnd chnetten ze den zeitten, do wir iz mit reeht wol getuen möchten, daz wir noch vnser erben chain ansprach noch chain recht nimmer mer daran haben schullen in chainr stat nicht, daz lob wir mit vnsern trewn stet pehalten an als gever, vnd darvber, daz dem vorgenantten erbern herren *probst Jansen datz Walthausen* vnd dem couent daselber disev red vnd disev wandlung also stet vnd vnzeprochen peleib von mir vorgenantten *Hainreichen dem Chemnatter* vnd von meiner eegenantten *hausfrawn Margreten* vnd auch von mir vorgenantten *Agnesen* vnd von mir vorgenantten *Jacobs vnd Charleins* vnd von alln vnsern erben, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnsers lieben vrevntz anhangunden insigel *Dietreichs des Tanner*, wann wir selber aygens insigels nicht gehabt haben ze derselben zeit, vnd wir in sein mit allm vleizz gepetten haben, daz er sein insigel daran gehangen hat, vnd ist auch diser sach damit gezeug, vnd mit des erbern ritter hern *Wetzleins von Erbing* anhangvnden insigel vnd mit des erbern ritter *hern Larentzens des Óder* ze denselben zeitten *lantrichter in dem Machlandt* gewessen ist, anhangvnden insigel, dev diser sach paide gezeůg sind. Der prief ist geben, do man zalt von vnsers herren Christes gepuerdt dreutzehen hundert jar, darnach in dem fumftziksten jar, des phincztags in der ganczen vastwochen.

Aus dem Originale des Klosters Waldhausen, auf Pergament, die Siegel verloren.

CLXXII.

1350. 23. Februar. — *Graf Chunrat von Schaunberg verleihet dem Herrn Ulrich von Pergau den Hof zu Siczendorf.*

Wir *graf Chůnrat von Schawnberch* veriehen vnd tůn chůnt allen den, di disen brief lesent oder hörent lesen, di nů lebent vnd her nach chůnftich sint, vmb den hof gelegen ze *Siczendorf* vnd vmb allez daz, daz dar zv gehört ze velde vnd ze dorff, ez sey gestifft oder vngestifft, versucht vnd vnuersucht, swi so daz genant ist, den der erber herr her *Vlreich von Pergaw* von vns ze lehen hat, daz wir dem selben herren *Vlreich von Pergaw* die genade getan haben vnd tun auch mit disem brif, daz wir im vnd seinen erben paiden svnen vnd töchtern den vorgenanten hof vnd swaz dar zv gehört, als ez allez von alter her chomen ist, recht vnd

redeleichen verlihen haben zv rechtem lechen nach dez landes recht ze *Ósterrich* also, daz der selb *her Vlreich von Pergaw* vnd alle sein erben baidew sṽn vnd töchter sülu fürbaz mit dem eegenanten hof vnd mit allew dew vnd dar zṽ gehört, ledichlichen vnd freylichen allen iren frümen schaffen, verchauffen als lehens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlichen dez obengenanten hofs vnd allez dez, vnd dar zṽ gehört, hern *Vlreichs von Pergaw* vnd seiner erben baydew sůn vnd töchter recht lehen herren vnd gewern vnd scherm, als lehens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterrich*. Vnd daz dise lehenschaft furbaz also stät vnd vnzerbrochen beleib, dar über geben wir in disen brief ze einem waren sichtigen vrchůnd diser sache versigelten mit vnserm jnsigel vnd mit vnsers brüder jnsigel *brüder Heinreichs graf von Schawnberch* Sand Johans ordens, der diser sache gezeüg ist mit seinem jnsigel. Diser brief ist geben nach Christes gepůrtt drewtzehen hundert jar, dar nach in dem fumftzigistem iar an sand Mathias abend.

Aus dem Originale zu Gschwendt, auf Pergament, blos mit dem Siegel des Lehensherrn, das andere abgefallen — ein blosser Helm mit zwei gegen einander gekehrten Hörnern.

CLXXIII.

1350. 24. Februar. — *Dietmar der Engelpoltstorfer mit seinen Kindern und Wernhart der Alhartinger versetzen die Hube zu Mitterperbing in der Ofteringer Pfarre dem Spitale zu St. Florian.*

Ich *Dyetmar der Engelpoltstorfer vnd mein sůn Fridreich, Salomon vnd Reicher vnd mein töchter Chlar vnd Katrey* vnd jch *Wernhart der Alhartinger* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesent, di nu sind oder hernach chumftig werdent, daz vns des not ist geschechen vnd durft, daz wir nach rat vnsrer pesten vreunt verseczt haben vnser vreiz aygen, die hueb dacz *Mitter Perbing*. di gelegen ist in *Offteringer pfarr* mit alle dev, vnd dar zů gehort ze holcz vnd ze veld, gestipft vnd vngestipft, gepaun vnd vngepavn dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs vmb hundert phunt wienner phenning, der wier ganez vnd gar verricht vnd gewert sein. Wier schul-

len auch dez saczes gewer sein ze hof vnd ze tayding, swo dez dem vorgenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs durft geschichet an als gever. Geschech awer daz, daz vnsrer vreunt dhainer auf stuend vnd wolt daz ersam gotshaus vnd daz spital an sprechen vmb di vorgenanten hueb, daz schullen wir in aus richten vnd für sev sten an allrer stat, wo dez dem ersam gotshaus vnd dem spital durft geschicht, di weil wir leben. Dar nach chôm ein vnsrer erben, der pezzer recht wolt haben zu dem vorgenanten gût, der geb dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs hundert phunt gewiger wienner phenning an sand Jacobs tag vnd ziech sich dar zů. All di weil daz nicht geschicht, so schullen si daz egenant gut haben in nucz vnd in gewer vnd von vns vngelost ewichleich in rechter sacz gewer, als recht ist in *Ósterich*, vnd waz si dez selben guts nizzent, di weil vnd iz nicht gelôst wirt von vnsern nachchomen, daz sol vnsern vodern vnd vns sein ein ewiges selgrêt. Vnd daz di wandlung vnd der sacz, als vor gescriben stet, ewichleich stæt vnd vnuerchert beleib, Dar vber gib ich vorgenanter *Dyetmar der Engelpoltstorfer* disen offen prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel, vnd wand ich vorgenanter *Wernhart der Alhartinger* nicht aygens jnsigel han, verpint ich mich vnter *meins swagers Dyetmars dez Engelpoltstorfer* jnsigel, die vorgescriben wandlung stæt pehalten, vnd durch pezzer sicherhait dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital haben wir gebeten *Philippen den Alhartinger*, daz der sein jnsigel an seinen schaden dar an hat gelegt zu einem geczeug der vorgescriben wandlung. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreuczehen hundert jar, dar nach in dem fumfczigistem jar an sand Mathias tag.

Aus dem Originale zu St. Florian, auf Pergament mit zwei Siegeln. Der Engelpoltstorfer hat einen von oben gespaltenen Schild ohne Helm, auf dem drei Rosen im Dreiecke stehen; der Alhartinger einen rechts springenden Fuchs. — Von dem nämlichen Datum ist auch ein Kaufbrief über dasselbe Gut, ganz gleichlautend mit dem obigen, mit dem Unterschiede, dass Dietmar und die Uebrigen bekennen, den Hof um 32 Pfund verkauft zu haben.

CLXXIV.

1350. 24. Februar. — *Ulrich der Kaiser verkauft dem Spital zu St. Florian das Gut zu Erleich zu Nesselbach.*

Ich *Vlreich der Chaiser vnd mein hausfraw ver Christein* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, die nu sind oder hernach chumftig werdent, daz wir mit wolbedachtem mut vnd nach rat vnd gunst aller vnserer vreunt vnd besunderlich *Hertneides meins průder vnd seiner hausfrawn ver Sophein* vnd allrer irer erben, di si habent oder noch gewinnent vnd *meins swager Jasen* (sic) *dez Scheken von Styr vnd seiner hausfrawn ver Agnesen* vnd aller irer erben, di si habent oder noch gewinnent, gutleichem willen verchaufft haben recht vnd redlich zu der zeit, do wir iz wol getůn mochten, vnsrev gůt daez *Erleich* vnd sint gelegen ze *Nezzepach*, di vnsers vaters *hern Heinrichs des Chaisers*, dem Got genad, vreiz aigen sint gewesen, vnd sint mich an geuallen an rechtem tail von meinen vorgenanten geswistreden mit alle dev, vnd dar zů gehort ze holcz, ze veld vnd ze wismad, gestipft vnd vngestipft, versůcht vnd vnuersůcht, wie iz sei genant, mit allen nuczen vnd rechten, als wir sev haben inn gehabt, dem ersam gotshaus daez *sand Florian* vnd besunderlich dem spital da selbs vmb achczich phunt wienner phenning, der wir ganez vnd gar verricht vnd gewert sein. Wir veriehen auch vnd schollen der vorgescriben gůt vnd alle dev vnd dar zů gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo des dem egenanten gotshaus daez *sand Florian* vnd dem spital da selbs durft geschiecht nach landes recht. Næm auer daz oftgenant gotshaus vnd daz spital dhainen schaden daran, den schullen wir in ablegen vnd widercheren ganez vnd gar. Swo wir in dez ab giengen, daz schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd allrer vnserer hab, di wir haben in dem Lant ze *Ósterich*. Wer auer ieman vnter vnsern erben oder nachchomen, di recht wolten haben an den vorgenanten gůten vnd dar nach sprechen, der schol dem oft genanten gotshaus daez *sand Florian* vnd dem spital da selbs geben czwai hundert phunt winner phenning, vnd schol sich der gůt vnterwinden vnd schol dann (daz) gotshaus vnd daz spital dar auf nicht mehr haben ze sprechen. Vnd daz disev wand-

lung vnd der chauf, als vor geschriben stæt, ewichleichen stât vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Vlreich der Chaiser* disen offen prief versigelten mit meinem vnd *meins prûder Hertneits* vnd mit *meins swager Jansen dez Scheken von Styr* anhangunden jnsigeln. Vnd durch pezzer sicherhait dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital haben wir dienstleichen gepeten den erbern vnd wirdigen herren *hern Ewerharten von Walsse, hauptman ob der Ens* vnd vogt dez selben gotshaus, daz der sein jnsigel dar an hat gelegt zu einem ewigen geczeug der vorgenanten wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepûrd dreuczehen hundert jar, dar nach in dem fumfczikisten jar an sand Mathias tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit vier schon beschriebenen Siegeln.

CLXXV.

1350. 28. Februar. — *Hertneit von Weizenek bestätigt, dass er von Herrn Stephan von Slät für das Haus zu Slät 200 Pfund richtig erhalten habe.*

Ich *Haertneyt von Weizzenekke* vnd alle mein erben vergehen vnd tuen chunt offenlich mit disem brief allen den, di in sechent, lesen oder hôrent lesen, di nv lebent vnd her nach chumftig werdent, daz vns *her Stephan von Sldt* vnd alle sein erben verricht vnd gewert habent der zwaier hvndert pfunt gelts, di sev vns zu dem haus ze *Sldt* ze chauffen gegeben habent, der hvndert pfunt pfennig gelts in vrbar gelegen sint an verlechentem gût, vnd habent auch vns des verricht vnd gewert in paiden pfarren ze *Pranperch* vnd ze *Wissmad.* Vnd sol auch ich vorgenanter *Hœrtneyd von Weizzenekke* vnd alle mein erben gegen *hern Stephann von Sldt* vnd gegen seinen erben furbazz vmb daz gût vnd vmb alles daz, daz sev vns zu dem haus ze *Sldt* vnd in paiden pfarren dar zûe, als vor benant ist, ze chauffen gegeben habent, dhain ansprach nimer haben, nach dhain voderunge vmb dhainen abganch des gûts, daz vor geschriben stet, ez sey ze veld ader ze dôrff, ze holtze, gestift ader vngestift, versûcht ader vnuerschûcht (sic), swie so daz genant ist, denn als vil, swazz vns mit recht vnd mit vrag vnd mit vrtail an behabt wiert an dem vorgenanten gût, Daz sulle wier ich vorgenanter *Stephan von Slât* vnd mein erben *hern Hœrtneyden von Weizzenekke* vnd seinen erben auzzrichten vnd wider chern an

allen ieren schaden. Vnd des ze einem offen ẏrchunt geb wier disen brief versigelt mit vnserm jnsigel vnd mit der erbern herren jnsigeln *hern Fridreichs des Heusler* vnd *hern Dietreichs von Hohenberch*, die diser sach gezeug sint mit jeren jnsigeln. Der brief ist gegeben nach Christes gepurd dreutzechen hundert jar, dar nach in dem fvmftzkistem iar des svntages in der andern vastwochen, als man singet: Oculi mei semper.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament, nur noch mit dem Siegel des Hohenbergers.

CLXXVI.

1350. 4. April. — *Die Brüder von Falkenstein, Chalhoch, Ulrich und Hugo übergeben die Entscheidung ihrer Zwistigkeit mit dem Bischofe von Passau einem Schiedsspruche.*

ICH *Chalhoch* vnd ich *Vlreich* vnd ich *Haug brueder von Valchenstain* wir veriehen vnd tuen chunt offenbar mit dem brief, daz wir mit wolbedachtem muet vnd nach rat aller vnserr pesten vreunt gegangen sein vmb alle vnser auflaeuff vnd chrieg, di wir mit einander gehabt haben, ez sey vmb vest, vmb erib, vmb manschaft, vmb dienaer oder vmb brief oder vmb welcherlay sach daz sey, gantz vnd gar hinder den hochwierdigen fuersten vnserm genaedigen herren *bischof Gotfriden ze Pazzawe* vnd herrn *Chunraten von Tannberch*, herrn *Fridreichen von Praitenek*, herrn *Hansen von Reihenstain*, herrn *Lienharten von Moerspach*, herrn *Hansen von Trawn* vnd hinder herrn *Ludweigen auf dem Stain*, also, waz di all mit rat dar auz vindent, wo si daz tun oder wenn in dez di muezz werd, vnd waz sie sprechent vmb all vnser chrieg, ez sey vmb vest, vmb erib, vmb glueb, vmb brief, vmb manschaft, vmb diener oder vmb welherlay sach daz sey, daz schuellen wir allez staet haben an all widerred vnd verpinden vns auch mit vnsern trewn an aydes statt, darinn gehorsam (zu) sein an geuaer vnd an all irrung. Wier veriehen auch, ob in der weil der syben obgenanten herrn ayner nicht enwaer, ee si vntz gantz mit einander verrichten, dez Got nicht geb, so muegen di andern sechz ein andern an sein stat nemen, wer in dar zue geuelt. Vnd der hat denn mit sampt den andern vollen gewalt ze sprechen vmb vnsern chrieg, alz oben geschriben stet. Vnd daz allez also staet vnd vnzebrochen beleib,

geben wir in disen brief versigelten mit vnsern anhangunden insigeln. Datum dominica quasi modo geniti anno domini M°. CCC. Quinquagesimo.

Abgedruckt aus den Monum. boic. XXXII. 200.

CLXXVII.

1350. 4. April. — *Gebrüder Walchun und Friedrich Weiss stiften mit einem Acker in der Stainposs eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Ens.*

Ich *Walchuen* der *Weizz* vnd ich *Fridreich* der *Weizz*, wir payd prueder, wir veriehen vnd tun chunt allen den, di disen prief sehent oder hörent lesen, di nu lebent oder her nach chunftich werdent, daz wir vnsern acher, der gelegen ist in dem *Stainpozz*, habent geben mit wol bedahtem muet vnd mit guetleihem willen aller vnser erben zue der zeit, do wir ez wol getun machten, zue der ewigen mezz, div gestift ist zder pharr for vnser fraun alter in der abseiten stathalp, also beschaidenleich, daz wir von dem vor genanten acher raihen vnd gebn schuln ain phunt phenning geltz alle jar an sant Michelstag, vnd wir den acher auch inne haben schuln die weil wir payd prueder leben, vnd wann wir niht ensein, so schol der vor genant acher beleiben zue ainem ewigen selrat pey dem vor genanten alter. Daz diseu red also stat vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir egenanten tzwen prueder disen prief zue ainem sichtigen warn getzeug versigelt vnd bestat mit vnsern anhangunden insigeln. Vnd zue ainer pezzerr sicherhait mit dez erbern manns insigel *Perchtolt Scheffoltz*, der diser mezz anhefer ist gewesen vnd mit dez erbern manns insigel *Vlreichs dez Funfchircher* zue den zeiten statrichter ze *Ens*. Der prief ist gegeben do von Christes gepurt sint ergangen dreuzehen hundert jar dar nach in dem funftzgisten jar dez nahsten sunntags nach den ostern.

Original auf Pergament mit zwei ziemlich wohl erhaltenen und zwei beschädigten Siegeln im Pfarrarchive zu Ens.

CLXXVIII.

1350. 15. April. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gestattet dem Ulrich Oechsel und Elblein Dunne die Stiftung einer Messe in der Spitalkirche zu Freistadt mit Gütern, deren Eigenschaft er dahin widmet.*

Wir *Albrecht* von gottez gnaden hertzog ze *Ósterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tůn chunt mit disem prief, daz wir vnserm getrewn *Vlreich* den *Óchsel* vnd *Elblein* dez *Dunnen* bruder vnsern purgern ze der *Vreynstat* di gnad getan habent, daz si in der capelln in dem *spital* ze der *Vreynstat* ein ewigev messe gestiften mügen mit der beschaidenhait, daz si dez pharrer daselbs ze der *Vreynstat* willen darzů gewinent vnd vmb die vier gůter ain hof am *Pülhof*, ain hof datz *Lest*, ain hueb datz *Witzleinstorf* vnd ain huben datz *Schellenperch*, die der vorgenant *Vlreich Óchsel* ze lehen von vns hat vnd die er zu der vorgenanten ewigen messe durch Got geben hat mit vnserm willen vnd gunst, daz wir die aigenschaft der selben güter auch durch Got vnd durch vnser vnd vnserer vordern sel willen zu der selben ewigen messe geben haben vnd wellen, swer die *Vreinstat* von vnsern wegen inn hat, daz der die selben gůter dem caplan, der da der vor genanten ewigen messe verweser ist, von vnsern wegen schirme. Dez geben wir zu vrchund disen prief versigelten mit vnserm insigel, der geben ist ze *Wienn* an phinzstag nach dem sunntag Misericordia domini nach Christes geburd drewzehen hundert jar darnach in dem funftzigsten jar.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive Freistadt.

CLXXIX.

1350. 24. April. — *Die Brüder Chadolt, Haug und Ulrich von Valkenstein verkaufen dem Kloster Gleink zwei Güter in der Pfarre Haidershofen.*

ICH *Chadolt von Valchenstain*, jch *Haug von Valchenstain*, jch *Vlrich von Valchenstain wier drei prüder* veriehen offenbar an disem prief vnd tun chunt allen den, die in sehent, lesent oder lesen hörent, die nv lebent oder hernach chunftig werdent, daz wier mit wolbedachtem vnd veraintem muet vnd mit aller vnser

eriben guetlichem willen vnd czv der czeit, do wier ez wol getůn machten, vnsers rechten chaufaigens czwai guet, ains gelegen ze *Hægling* vnd ains *dacz dem Gerworten* in *Hædershover* pfarr mit alle dev, vnd darczv gehört cze holcz vnd czv velde, besůcht vnd vnbesůcht oder wie ez benant sei, den eribern vnd geisttlichen levten *abbt Hainrichen* vnd der sammung cze *Glevnch* cze chauffen haben geben vmb drev vnd twaintzig pfunt pfenning wienner mvnzz, der wier gantz vnd gar von in gericht vnd gewert sein, vnd sůllen sev hinfůr die selben gůt besitzen vnd innehaben mit rechter aigens gwer, als wier diw selben gůter gehabt haben, vnd allen ieren frum damit schaffen, versetzen, verchauffen vnd wandeln damit, wie siw wellen als mit ierem vreim aigen, vnd sein auch wier der selben guet iern gewern vnd ier scherm an aller stæt fůr all ansprach, darůber geb wier in disen gegenbůrtigen offen prief versigelten mit vnser dreier aigen anhangunden jnsigeln, der geben ist, do von Christi gepůrd warn ergangen driwtzehen hundert iar, darnach in dem funtzigistem jar an sant Georgen tag.

Das Original auf Pergament mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs beim bischöflichen Consistorium zu Linz. (Im einfachen Schilde der Falke mit ausgebreiteten Flügeln auf dem dreispitzigen Hügel.)

CLXXX.

1350. 24. April. — *Bertholt von Losenstein stiftet einen Jahrtag zu Gleink mit dem Gut Hag in der Haidershofer Pfarre.*

Ich *Berchtold von Losenstain* vergich offenbar an disem brif vnd tuen chunt allen den, div in sehent lesent oder lesen horent, div nv lebent oder her nach chunftich werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit aller meiner erben guetleichem willen vnd czu der czeit, do ich iz wol getuen macht, meines rechten chauf aygens ain guet genant *im Hag*, gelegen in *Hædershouer pharr ob der strazz*, daz an vnser frowen tag czu der dienst czeit dient ein halbez phunt neuer wienner phenning vnd czwai heribst huenr vnd czwai vachsanch huenr vnd fier chæs, acht phenning werd, vnd dreizzich ayr vnd steur, ledichleich gegeben han mit alle div vnd dar czue gehort cze holcz, cze veld, besůcht vnd vnbesůcht, oder wie iz

benant sei mit solcher beschaidenhait, daz siv jærleich dez nagsten mantags vor dem aufert tag ain vigili vnd dez nagsten erichtag margens dar nach ain sel mess singen sullen mir vnd meiner hausvrowen *froun Margreten* vnd allen vnsern erben cze hilf vnd cze trost. Dar czue sullen siu auch jærleich an sand Jacobs tag in dem snit ein vigili vnd dez nagsten tags nach ein sel mess singen vnd vleizzich bitten vmb hern *Gundakers sel vom Losenstain* vnd vmb *seiner hausvrowen sel froun Annen* vnd vmb ir baider erben vnuerczogenleich. Vnd dacz siv czden baiden vorgenanten tægen dez selben gotstdienst dester fleizzig sein, sol man den herren in conuent jærleich raichen vnd geben czu einem isleichen jartag sechkich (sic) phenning vom dem selbem guet, vnd dez mantags var dem auffert tag sol man auch den herren in conuent raichen ein halben emmer weines, dez der abbt selber trincht, an alle wider red. Vnd sullen auch div vorgeschriben mess vnd div vigili beseczen mit geleut vnd mit liecht, als gewanhait ist, vom dem selben guet. Vnd wo dez nicht geschæch, oder daz siv dar an saumig wæren, daz sol ich oder mein erben haben auf dez gotshaus guet, vncz iz wider tan werd mit irm guetleichen willen. Vnd daz in daz hin fur stæt beleib vnd vnverchert, dar vber gib ich vorgenanter *Berchtold vom Losenstain* disen gegenburtigen offen brif versigelten mit meinem aygen anhanunden (sic) jnsigel vnd bestætteten mit meins vettren jnsigel *Dietmars vom Losenstain*, czu einer ganczen vnd richtigen stættichait der selben sach. Der geben ist, do von Christi geburd waren ergangen dreuczehenhundert jar, darnach in dem funfczigisten iar an sand Gorgen tag.

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament, die Siegel abgefallen.

CLXXXI.

1350. 6. Mai. — *Jans von Capellen bezeugt den Brüdern Hertlein, Seidlein und Jans den Gaugenbergern, den halben Hof in dem Hag an der Ipf in der Neukircher Pfarre geliehen zu haben.*

Ich *Jons von Chappeln* vnd alle mein erben vergich vnd tůn chůnd allen den, di disen prief sehent oder hörent lesen, di nů lebent vnd her nach chůnftich sind, daz ich mit verdachtem můt ze der zeit, do ich ez wol getůn möcht, verlihen han den drin *průdern*

Hertlein vnd Seÿdlein vnd Jonsen den Gaugenpergern in vnd iren erben den halben hof, der do leit auf der *Ypphe genant in dem Hag in Newnchiricher pharr*, ze rechtem lehen, versucht vnd vnuersucht, ze holtz vnd ze veld, wi so daz genant ist, vnd pin auch des selben halben hofs ier rechter scherm vnd gewer in vnd iren erben, wo so in des nôt geschicht also landes recht ist jn *Ósterich*. Daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber so gib ich vorgenanter *Jons von Chappln* in vnd ieren erben disen prief ze einem offen vrchûnd versigilt mit meinem anhangundem insigil. Der prief ist geben, do man zalt von Christes gepurd dreûtzehen hûndert jar, dar nach in dem fümfzigistem jar an dem heiligen auffert tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit einem Siegel.

CLXXXII.

1350. 9. Mai. — *Christian, Sohn der Pechminn, verkauft an Jannsen den Hosmund, Mautner zu Passau, den Weingarten am Aichweg.*

Ich *Christan der Pechminn svn* vnd ich *Gedravt* sein havswrow veriechen vnd tvn chvnd mit disem brief allen lavten, daz ich egenantev *Gedravt* mit gvnst vnd mit gûtem willen vnd nach rat mein vnd meins ersten chanwierts *Chvnrats des Chravczer*, dem Got genad, naster vnd pester eriben vnd vrevnt *Rûdleins Eylinsgrab*, *Vlrichs Fridreichs svn des Pyrichenworter* vnd *Petreins Rûgers svn des Pyrichenworter* vnd *Vlreichs des Tenken* vnd *Wentlein* seiner havswrowen vnd *Rûger Ropot*, recht vnd redleich verchavft haben mit gesampter hant vnd mit vnsers perchmaister hant *Ortweins des Tuczen* ze den zeiten amptman der erbern herren von *Pavngartenperig* durich rechter ehafter nôt willen von geltes wegen, da mich egenantev Gedravten mein vorgenanter seliger ersten (sic) chonwiert *Chvnrat der Chravczer* ze geltinne lazzen hat mit gesampter hant hincz den juden, vnd durich des selben gelts willen haben wier verchavft vnd geben mit fürzicht vnsern weingarten mit alle dem nucz vnd rechten, alz er mit altem recht herchomen ist vnd des ain dryttail eins ganczen jevchs ist, leit an dem *Aychweg* zenast *Gvndolten dem Tuczen*, da man alle iar von dient ze rechtem perchrecht ainen emmer weins vnd zwen wienner phening ze voytrecht vnd nicht mer, vm vierczich phvnt vnd vmb ein halbz phvnt alz

wienner phening, der wier gar vnd gancz gewert sein hincz den juden ze rechten tagen, dem erbern mann *Jansen dem Hosmvnd* mavter ze *Pazzaw* vnd wrown *Chvnigvnten* seiner hauswrowen vnd ier paider eriben, den sev gechavft habent vm ier aygenleich varvnd gůt, fůrbaz vreyleich vnd ledichleich ze haben vnd allen ieren frvm domit ze schaffen mit verchavffen, mit verseczen, mit verchavffen (sic) vnd geben, swem sev wellent, alz in daz allerpeste fůgvnt ist, vnd darzů durich pezzrer sycherhait willen so seczen vnd pinten wier vns vnuerschaidenleich zesamp mit vnsern trevn ich egenanter *Christian* vnd ich *Gedravt* sein hauswrow vnd ich *Rúdel Eylinsgrab* vnd ich *Vlreich* vnd *Peter der Pyrichenworter* svn vnd ich *Vlreich der Tenke* vnd ich *Wentel* seine hauswrowe vnd ich *Réger Rapot* mit vnsern eriben fůr den vorgenanten weingarten dem erbern mann Jansen dem Hosmvnd mavter ze Pazzaw vnd wrowen *Chvnigvnden* seiner havswrowen vnd ier paider eriben ze rechten gewern vnd scherm fůr allev ansprach, alz perchrechts recht ist vnd des lants recht in *Ósterreich*. Wer awer, daz in fůrbaz dhaynerlai chrieg oder ansprach auferstůnd gen dem oft genanten weingarten, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abginge, daz sullen sev haben auf vns allen vnuerschaidenleich, alz wier oben genant sein, vnd auf allem vnserm gůt, daz wier haben in dem land ze *Ósterreich* wier sein lemtig oder tőd. Vnd daz der egenant chavf vnd scherm furbaz stet vnd vnzebrochen beleib vnd seyd wier alle, alz wier vorgenant sein, nicht aygen insygel haben, darvm verpinten wir vns alle mit vnsern trevn der voruerscriben red vnd wandlung vnder des erbern mans insygel *Gvndolts des Tuczen* vnd mit vnsers egenanten perchmaister insygel *Ortweins des Tuczen* vnd mit des erbern mans insygel *Hainreichs des Dúrren*, di all diser sache zevg sind an vnserr stat mit iren insygeln, des wier sev all gepeten haben, als wier egenant sein. Der brief ist geben nach Christ gepůrd drevzehen hundert jar, darnach in dem fvmfczygistem jar ächt tag vor phyngsten.

Orig., Perg. mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Archive des Klosters Schlierbach.

CLXXXIII.

1350. 10. Mai. — *Gerichtsbrief Jörgen des Vintlers, Amtmanns des Reinprecht von Wallsee in Betreff eines Weingartens zu Kritzendorf.*

Ich *Jorig der Vintler* (?) *von Chrizendorf zu den zeiten amptman des erbern herren hern Reinprechts von Walsse von Enns* Vergich offenleichen an disem brief, daz für mich chom fur rechtz gericht der erber man *Leupolt*, zu den zeiten *hern Jacobs diener von Eslarn, purger ze Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen an des selben seins herren stat auf *Fridreichs weingarten an der Rawberinne*, der do leit ze *Chritzendorf*, ze nest *Chvnrats* weingarten *des Chlainen* vmb zehen vnd funf schilling wienner phenning versezzens purchrechts vnd vmb alle die zwispilde, die mit recht dar auf ertailt sint, als ver, daz (?) ich im mit recht poten dar auf gab *Vlreichen den Perchgozzer von Nidern Chritzendorf* vnd *Leupolten von Chritzendorf*, di zwen erber man, di habent auch mit iren trewn darvmb gesagt vor rechtem gericht, als sev ze recht scholten, daz sev den weingarten mit sampt den vmbsezzen haben beschawt vnd geschaczt, daz er so tewr nicht en ist, als das versezzen purchrecht vnd di zwispilde, di mit recht darauf ertailt sint. Vnd wart gevragt, waz recht wer. Do geviel dem vorgenanten *Leupolten* do mit vrag vnd mit vrtail, er scholt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd scholt ich in des weingarten gewaltich machen vnd an die gewer setzen, daz hab ich auch getan, dem vorgenanten *hern Jacoben von Eslarn* furbaz ledichleichen vnd vreÿleichen ze haben vnd allen seinen frvmen do mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem so er welle an allen irrsal. Vnd wande ich selber aigens insigils enhan, dar vber gib ich im disen brief ze einem offen vrchunde versigilt mit der erbern lewt insigiln *hern Andres* zu den zeiten des vorgenanten *meins herren schaffer hern Reinprechts von Walsse von Enns, hern Vlreichs von Chritzendorf* zu den zeiten des probsts *amptman von Nevnburch*, di diser sache gezewg sint mit iren insigiln. Der brief ist geben nach Christs geburde draitzehen hundert iar, dar nach in dem funftzigistem iar des nagsten mantags vor dem phingstag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament, mit nur noch einem Siegel.

CLXXXIV.

1350. 15. Mai. Wien. — *Graf Ulrich von Pfannberg sagt Hannsen von Wildungsmauer nach dem Tode seiner Mutter Chunigunde von Winden die Belehnung mit dem Lehen zu Telesbrunn zu.*

Wir *graf Vlreich von Phannberg marschal in Osterreich vnd hauptman in Kernden* tun chunt mit disem brief, daz fur vns chom die erber vrowe *vrau Chunigund, Eberhartz wittib von Wynden* vnd pat vns, daz wir di lechen ze *Taelesprünne*, di si von vns ze lehen hat, ierm sûn *Hansen von Wyldungsmawer* lichen. Nu haben wir ir pet an gesechen vnd haben dem vorgenanten *Hansen von Wyldungsmawer* mit sampt ir di lehen gelihen also, wann daz ist, daz di vorgenant *vrawe Chunigund* abget vnd nicht enist, so sullen di egenanten lechen erben vnd geuallen mit vnserm guetleichen willen auf den vorgenanten *Hansen von Wildungsmawer*. mit vrchund ditz briefs, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepûrt taûsent drev hundert iar, darnach in dem fûmftzigisten iar an dem heyligen phingst abend.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament, mit einem Siegel. Schild ohne Helm mit drei neben einander stehenden Wecken, aufwärts gerichteten Spitzen.

CLXXXV.

1350. 24. Mai. — *Satzbrief um das Lehen zu der Tann in Gutauer Pfarre.*

Ich *Merchel Walthers sun datz der Tann* vergich offenlich vnd tûn kundt allen den, die den brief sehennt oder hôrennt lesen, das ich mit wol bedachtem mût vnd nach meins vettern rat *Sigharts des Amman* vnd nach annder meiner pessten frewnt rat, wie die genannt sind, versatzt han das lehn datz *der Tann*, gelegen in *Guetawer pfarr*, das meins vatter satz gewesen ist von *Herwaren hern Cristans sun*, das han ich versatzt dem gotshaws zu *Pawngartenperg* fur sechtzehen phund wiener phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin. Ich bin auch vnd mein erben desselben satzs gwer nach lannds recht in Ôsterreich. Es ist auch desselben satzs jârlich lôsung an sannd Jôrgenn tag vnd zu chainer zeit mer jn dem

jar. Vnd darumb, das die red ståt vnd vnuerchert beleib, darüber gib jch dem egenannten gotshaus den prief versigelten mit des erbern herrn innsigel *hern Weicharts des Pernawer* ze den zeiten *lanndtrichter in der Riedmarch*, wann ich aigenns innsigels nicht han. Der brief ist geben nach crists purd drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem funfftzigistn jar des montags vor vnnsers herren leichnamtag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CLXXXVI.

1350. 28. Mai. — *Lônr und seine Hausfrau Katharina verkaufen Herrn Leutolden, Dompropsten zu Freising, und seinen Brüdern Grafen von Schaunberg mehrere Güter im Attergau.*

ICH *Lônr* vnd ich *Kathrei* sein hausfrawe veriehen offenleich mit disem brief für vns vnd vnser erben, daz wir vnsern lieben gnædigen herren hern *Leutolden* tůmprobst ze *Freysing* vnd seinen brůdern grafen ze *Schawnberch* recht vnd redleich ze chauffen geben haben vnsrew Gůt, di her nach geschriben stent mit allen irn zugehôrungen, wi daz genant ist oder wa ez gelegen ist, besůcht vnd vnbesůcht. ze dem ersten ain gůt an dem *Sultzperg* vnd vier gut ze *Parschalling*, di vnser lehen von vnsern vorgenanten herren gewesen sint vnd di wir in aufgeben haben, vnd ain Můl an dem *Pangarten*, di vnser lehen gewesen ist von dem abbt ze *Pawern*, di wir im auch aufgeben haben. vnd der vorgenanten gůt aller süllen wir ir gewer sein nach dez landes in dem *Atergawe* recht vnd gewonheit an alls verziehen, vntz si iegleichs gůts den vollen gewinnent seiner jar (sic). Wir sein auch dez geltz, darumb wir di vorgeschriben gůt verchaufft haben, mit beraiten pfenningen gænczleich verrihtt vnd gewert. Vnd dez alles ze vrchůnd geben wir in disen brief, der mit meinem dez vorgenanten *Lônr* vnd *Otten dez Hôhenuelder* purchgrauen ze *Chamer* anhangenden insigeln versigelt vnd geben ist nach Cristes gebůrt dreutzehen hundert jar vnd in dem fůnftzigsten jar dez freytags nach sant Vrbans tag.

Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding auf Pergament, die Siegel verloren.

CLXXXVII.

1350. 15. Juni. — *Otto der Hinterholzer gibt zu einem Seelgeräthe dem Kloster Gleink das Kindlehen am Behamberg.*

Ich *Ott der Hinderholczer* vergich offenwar an disem brif vnd tuen chunt allen den, diu in sehent, lesent oder lesen hôrent, diu nu lebent oder her nach chumftich werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit aller meiner erben gůtleichen willen vnd czu der czeit, do ich iz wol getuen macht, meins rechten lechens ain guet gelegen an dem *Behemperg*, daz da haizzet an dem *Chindlechen*, mit alle diu, vnd dar czu gehoret cze holcz, cze veld, besucht vnd vnbesucht vnd mit allen den nuczen, wie diu benant sind, gegeben han dem gotshaus hincz *Glewnich* mir vnd meiner hausvrowen *Christein* sæligen vnd allen meinen vodern czu einem rechten selgeret also, daz diu herren in dem vorgenantem gotshaus cze Glevnich daz vorgenant guet am *Chindlechen* in sullen haben vnd besiczen hin fůr vnd ewichleich in rechter aygens geber nach den genaden, diu daz vorgenant gotshaus cze *Glevnich* von alter her hat von den erbirgen vnd edeln herren von *Volchensdorf*, von den daz vorgenant guet an dem *Chindlechen* mein recht lechen gewesen ist, vnd han ich in daz selb gůt geselt (sic) vnd geantburt mit aller furczicht vnd rechten, diu dar czu gehorent. Mit vrchund dicz gegenburtigen offen brifs versigelts vnd bestæts mit meinem aygen anhanunden (sic) jnsigel vnd mit meins brůder jnsigel *Dietreichs dez Hinderholczer* czu einer beczzern sicherhait. Der gegeben ist, do von Christi geburd waren ergangen driuczehen hundert jar, dar nach in dem fumfczigisten iar an sand Veits tag.

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CLXXXVIII.

1350. 15. Juni. — *Heinrich der Noppenberger, Bürger zu Wels, verkauft an Meister Leutold, den Arzt-Burger zu Wels, eine halbe Hube vor dem Staudach, die er von den Herzogen von Oesterreich zu Erbrecht hatte.*

Ich *Hainreich der Noppenperiger purger ze Wels* vnd mein hausfraw vnd alle vnser erben veriehen vnd tůn chunt offenbar mit

disem prief allen den, di in an sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gûtem willen vnd mit wol bedahtem mût recht vnd redleich ze chauffen haben geben mit vogtes hant vnd mit aller staet *maÿster Lewtolden dem arczt purger ze Wels* vnd seiner hausfrawn vnd allen ieren erben vnser halbew hûb, di genant ist *vor dem Stavdach* vnd di vnser reht erb ist gewesen von dem hochgeporen fûrsten *herczog Albrechten von Ósterreich*, mit allen den rehten vnd nûczen, die dar zû gehôrent ze holcz vnd ze veld, besûeht vnd vnbesûcht auz vnser nucz vnd gewer in di iern vmb ein gût, dez si vns gancz vnd gar gewert habent, daz wier nichs dar vmb hincz in ze sprechen haben. Vnd wer vogt ist ze *Wels*, der schol in die vorgenanten halbe hûb scherm vnd frein an aller der stat, da sein dem vorgenanten *mayster Leutolden* dem *arczt* vnd seiner hausfrawn vnd allen ieren erben not vnd turft geschicht, also dez lants ist *ob der Enns* vnd auch der vogtaÿ recht ze *Wels*. Daz in daz allez staet vnd vnuerchert von vns beleibe, dar vber zû einem waren czeug vnd vrchund geben wir in disen prief mit dez erbern ritter insigel *hern Albers dez Lauterwechen*, der zden czeiten *gewaltiger vogt ist gewesen ze Wels*, daz er durch vnser vleizzigen pet willen an disen prief gehangen hat im selben an schaden, dar vnder ich mich vorgenanter *Hainreich der Noppenperger* vnd mein hausfraw vnd alle vnser erben gaenczleich verpunten haben mit vnsern trewen allez daz staet zehaben, waz an disem prief geschriben stet. Der geben ist nach Christes gepurdt, do man czalt drewczehen hundert jar, dar nach in dem fûnfczigisten jar an sand Veyts tage.

Aus dem Originale zu Freistadt auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXXIX.

1350. 24. Juni. — *Die Brûder Heinrich, Wernhart und Friedrich, Grafen von Schaumberg, bestätigen das Geschäft Alheits der Stälin, welche ihren Hof zu Mitterpernau zum Seelgeräth nach Wilhering gibt.*

Wir *Heinreich, Wernhart vnd Fridreich brûder vnd grauen von Schownberch* wier veriehen offenbar an disem brief vnd tûn chunt allen den, die in sehent oder hornt lesen, di nu lebent vnd her nach chunftig sind, daz vnser liebev trewe *ver Alhaid die Stælinn*, die erbær jungvrow mit irr besten vrewnt rat vnd mit *irs brûders*

Friedreichs des Stals vnd aller irr erben gutlichem willen vnd wart vnd auch mit rechter ebiger furtzicht hat recht vnd rédleich geben zv der zeit, do si ez wol getv̊n macht, den erbern gaistlichen herren vnd dem gotzhous ze *Wilhering* irn hof, ist gelegen in der *mittern Pernaw*, do ze disen zeiten *Órtel* ouf gesezzen ist, vnd alles, daz dar zv̊ gehort, swo daz gelegen ist oder swie ez genannt ist, ze holtz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht, den si für ein rechtes senttmæzziges aygen ledichleichen gechaufft hat von *hern Dyetreichen dem Schÿuer*, vnd seinen erben, vnd hat daz getan in soliher mainung vnd beschaidenheit, daz si in ouf dem vorgenanten hof durich irer sel hail willen vnd ze einem rechten ewigen selgeræt in ier pitantz vor auz hat geben ain phunt phenning jærchlichen rechter herren gult, daz si irn jartag do von jærchlichen begen an vnser vrown abent zv̊ der liechtmesse mit vigili vnd mit messen noch irs ordens gwonhait, vnd daz daz dester andæchtichleicher volfurt werd, schol man des selben tages igleichen, der in dem orden ist, geben die aderlazzer phrûnt, drew stukch vissch in einem pheffer vnd ain phenbert semel. Den vbrigen gelt, swaz des ist ouf dem egeschriben hof vber daz vorgenant phunt geltes, habent die herren von *Wilhering* von ir gechaufft gæntzlichen vnd ledichleichen vmb siben vnd zwaintzig phunt alter wienner phenning, dev si se ze rechten tægen schon gar vnd gantz gewert habent, in allem dem rechten vnd mit allen den punden, als di obgeschriben *ver Alhaid die Stælinn* den selben hof gechaufft hat von *hern Dytreichen dem Schiuer*, also beschaidenlich, daz di offtgeschriben *herren von Wilhering* den vorgenanten hof in der *mittern Pernaŵ* mit alle dev, vnd dar zv gehort, furbaz ewichleichen schullen besitzen vnd haben in nutz vnd in rechter aygens gwer an allen chrieg vnd ansprach aller mænichleich in rechter sentmæzzigen aygen recht also, daz noch wier noch dhainer vnserr nachchomunden noch niemant anderr dhainer rechten darouf geiehen mugen noch haben, weder tagwerich noch vogt habern noch vogteŷ noch dhain ander vorderung, swie die genant ist, denn ouf recht senttmæzzigen aygen ze recht ligen schullen. Ez mugen auch die herren mit dem offtgenanten hof allen iren frûm geschaffen mit versetzen, mit verchauffen noch ires gotshous notdurfft samp mit anderm irm aygen. Ez hat auch die obgenant *Alhaid die Stælinn* den *herren von Wilhering* ze einem rechten ewigen gwerschafft mit allen den rechten, punden vnd gelubd in geantburt di vrchund, di ir

her Dyetreich der Schiuer vber den hof gegeben hat, als si dar an geschriben sind also, daz *her Dytreich der Schiuer* vnd alle sein erben des gotshous vnd der *herren ze Wilhering* vmb den offtgeschriben hof gwer schol sein an aller stat, swo in des durft geschiecht, in aller der weis, als er *ver Alhaiden* mit seinen briefen verhaizzen hat. mit vrchund ditz briefs, der versigelt ist mit vnsern *Heinreichs, Wernhartes vnd Fridreichs bruder vnd grauen von Schownberch* vnd mit *hern Dytreichs des Schiuers, Rumpolts sein svns, Fridreichs des Stals, iers bruders* vnd mit *hern Albers von Partzhaim* zv einer warn zeugnusse insigeln, vnd verpint sich die obgeschriben *ver Alhaid* mit irn trewn vnder vnser aller jnsigeln, allez daz stæt ze halten, daz an dem brief oben geschriben stet, wand si selber nicht aygens jnsigels hat. Der brief ist geben, do man zalt von Christes gepurd drevtzehen hundert, dar noch in dem funftzigisten jar an sand Johans tag ze svnnbenden.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen, im Stiftsarchiv zu Wilhering.

CXC.

1350. 24. Juni. — *Guet, Wittwe des Jans von Morspach sel. und ihre Söhne Jans und Wernhart stiften für ihre Familie einen Jahrtag und zwei Wochenmessen im Gotteshause zu Reichersperg mit 50 Pfund Passauer Münze.*

Wir *Guet* herrn *Jansen* witib von *Morspach* seligen vnd mein sun *Janns* vnd *Wernhart* veriehen offenbar an dem brief, das wir funftzik pfunt passawer pfenning gegeben haben dem gotzhaus ze *Reichersberg* vnd dem conuent daselben, das si und ir nachkomen darvmb ewikleich haben sullen einen ewigen jartag, das ist an dem andern freytag in dem advent des nachtes mit yigilj vnd des morgen mit einer selmesz gesungen mit dem chor vnd sol den herren dauon geuallen in die oblay ein pfunt pfenning vnd all wochen zwo mess in dem capitel ainew an dem eritag auf des heiligen Geistes alter vnd die ander auf dem pfintztag auf Vnsers Herrn Leichnam alter vnd sol davon geuallen den herren, der die mess spricht ye drey pfenning von der mess. Wer aber das sich das nicht verging, als verschriben ist oder versawmpt wurd, so haben wir vnd vnser nachkomen in vnd iren nachkomen zu zesprechen vnd darnach sullen si alles das volfürn, das versaumpt ist, is ir dann eehaft not, an geuer.

Wern si daruber sawmig vnd nicht volfürten, als verschrieben ist, so haben wir gewalt in nider ze legen mit ir guetem willen all ir voderung auf irem dorff ze *Münichperg* als lanng vntz daz alles das eruollt werd, das oben beschriben ist, vnd das in vnd vns also stet vnd vntzebrochen beleib, geben wir in disen brief vnder herrn *Lienharts von Morspach* vnd *Heinreichs des Gransen* insigel. Vnd ist das geschehen drewtzehen hundert jar darnach in dem funftzkisten jar an sant Johannstag ze Sunbentten.

Promptuar. Reichersperg. Fol. 100a.

CXCI.

1350. 29. Juni. — *Michael Jacob des Kellners Sohn zu Klosterneuburg verkauft seinen Weingarten an dem Eck dem Dechant Heinrich zu Ens.*

Ich *Michel Jacobs sun des chelner* und *Jansen ayden pey dem Tór* den payden got genad und ich *Margret* sein hausfraŭ verichen . . . . . daz wir . . . . . mit unsers perchherren hant *Jansen dez Vreysinger* ze der zeit dez gotzhaus ze *Neunburg* amptman, recht und redleich verchauft haben und geben mit fürzicht vnsern weingartn *an dem Ekke* daz ein ganz jeuch ist und leit zu nast meins swager weingartn *Jansen* dez egenantn meins swecher sun *Jansen* pey dem *Tór*, do man von dient ze perchrecht drey emmer weins und sechs wienner phenning ze voytrecht vnd nicht mer, den mir mein erste hausvrau frau *Chunigund* des selben *Jansen* tochter pey dem *Tór*, der Göt genad, mit ires bruder *Jansen* und auch ander irer nasten und pesten freunt gunst vnd willen geben und gemacht hat ze der zeit, do si iz wol getŭn möcht und auch recht ze tŭn hett mit des selben weingartŭ perchmaister hant *Jansen* dez *Vreysinger*, wan er ir tailtz guet gewesen ist von allen iren geswistreyden mit fürzicht vnd mit löz, den selben unsern weingartn haben wir verchauft und geben mit allem dem nutz und rechtem als er mit altem recht in rechter perchrechts gewer her chomen ist umb funf und sechtzig phunt phenning wienner munz, der wir gar und ganz gewert sein. Iz sint auch mit dem selben guet andereu erib von den juden gelåst, do mich mein egenanten hausfrau frau *Chunigund* inne lazzen hât mit gesampter hant und mit gueter gwizzen, den selben weingartn hat von uns gechauft der erber herr herr

Hainreich techent ze Ens umb sein aygenz varenz guet und nicht umb seiner chirichen guet furbaz freileich und ledigleich ze haben und allen seinen frum damit ze schaffen . . . . . Vnd daz di egeschriben red und wandlung also geschehen sey und daz der vorgenant chauf und scherm fûrbaz stet beleib, dez geben wir hern Hainreich disen brief zu ainem waren urchunt versigilten ich egenanter Michel und ich egenanter Jans sein swager mit unsern aygen insigeln und mit dez egenanten weingartn perchmaister insigil Jansen dez Vreysinger, dez ist auch gezeug mit seinem insigil *Michel* dez gotzhaus *chûchenmaister ze Neunburg*. Der brief ist geben nach Christi gepûrd dreuzehenhundert jar dar nach in dem funftzigisten jar an sand Peters und sand Pauls tag ze sunbenten.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 222.

CXCII.

1350. 28. Juli. Neuburg. — *Der Cardinallegat Guido bestätigt die durch Bischof Wernhart von Passau bewirkte Incorporation der Pfarre Ried zum Kloster St. Florian.*

Guido miseracione diuina tituli sancte Cecilie presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus dilectis in christo preposito et conuentui *monasterii sancti Floriani* ordinis sancti Augustini Patauiensis diocesis salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis, quam ordo exigit racionis, ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Sane peticio uestra nobis exhibita continebat, quod dudum bone memorie *Wernhardus olim episcopus Patauiensis* parrochialem ecclesiam in *Ryed*, in qua uos ius patronatus habetis, predicto uestro monasterio ex certis iustis et racionabilibus causis de capituli sui consensu uniuit et eciam incorporauit, nobis humiliter supplicantes, ut unionem et incorporacionem prefatas confirmare de speciali gracia dignaremur. Nos igitur uestris supplicacionibus grato concurrentes assensu unionem et confirmacionem prefatas per predictum Patauiensem episcopum, ut premittitur, factas, sicut iuste et prouide facte sunt, ratas et gratas habentes auctoritate, qua fungimur, de dono specialis gracie tenore presencium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat

hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Nuemburgam Patauiensis diocesis* V. kalendas Augusti pontificatus *domini Clementis pape VI.* anno octauo.

P. Baill.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit einem hängenden Siegel an rothen und blauen Seidenfäden; der untere Theil zerbröckelt. Das Siegel in rothem Wachse, länglichtrund, ein gothischer Altar, in dessen Nischen die Himmelskönigin, links und rechts neben ihr Paulus und Petrus. S. GVIDONIS . DE. C(?)OLONIA . MIS ..... E. CECILIE . PBRI. CARDINALIS.

CXCIII.

1350. 8. August. Ens. — *Heinrich, Domherr zu Passau und Dechant von Ens, reversirt die Jahrtagsstiftungen Gottfried des Schreibers sel. und seines Sohnes Thomas.*

Ich *Heinrich chorher ze Pazzow* vnd *techent ze Ens* vergih offenlih mit disem brif, daz der erber vnd beschaiden man *Thoman Gotfrids* des *Schriber* sun, dem Got genad, nach seins vorgenanten vaters gescheft vnd auch selb durch Got vnd auch ze trost vnd hulf ir vnd all irir vodern vnd nachchomen seln mir vnd mein nachchomen techenten ze Ens ledichleich geben hat einen acker gelegen pei dem *spital* ze nachst an der pfarr akchern, also daz ich vnd all mein nachchomen techent oder verweser ze *Ens* dem selbin *Thomann* di weil er lebt vnd nach ym seinen erben oder einem seiner pesten vreunt al jar geben vnd raichen sullen zwelif schilling wienner pfening, da man des vorgeschriben *Gotfridis*, seiner hausfrowen *Sophein*, des vorgenanten *Thoman's* seins suns vnd *Gotfridis*, *Elspeten*, *Margreten*, *Katherein* vnd *Sophein*, Thomans geswistriden vnd aller ir vreunt vnd vodern jartag mit begen sol datz der pfarr *zsand Larentzen* ze *Ens* ewichleich, da ir leichnam ligent, des nachts mit gesungen vigilj vnd des morgens mit der selmess, vnd sol da mit allen trewen vleizzichleich Got piten vmb ir aller seln, vnd sol der vorgenant *Thoman* oder wem di zwelif schilling pfening geraicht werden, von den selben pfening geben des nachtes ze der vigili den priestern, dem chorschuler, dem messner sechtzig pfening vnd des

morgens vmb daz oblay drei schilling vmb prot vnd zwelif pfening vmb wein oder als vil pfening da fur vnd armen leuten auf daz grab drei schilling pfening des nachtes vnd dan des morgens auch armen leuten zwen vnd viertzik pfening, di si auch da selb ze der mess dann opfern sullen. Auch sol man geben hintz *minnern brudern* sechtzig pfening vmb prot vnd sechs pfening vmb wein auch ze oblay, daz di auch den iartag dar vmb begen als pillich ist. Des gelts als wirt zwelif schilling, di ich vnd mein nachchomen all raichen sullen zdem jartag, vnd di man tailen sol als obgeschriben stet. Teten wir des nicht oder daz wir verzugen vnd nicht raichten zdem jartag, so solten wir dar nach inner viertzehen tagen geben zeiner pezzrung an dev *pfarchirch* ze *Ens* dem werch oder dem licht sechtzig pfening vnd in daz *spital* sechtzig pfening, als oft wir iz virtzehen tage versessen, vnd dannoch nach der pezzrung solten wir die zwelif schilling pfening raichen ze dem jartag, daz er begangen wurden all jar des nachsten suntags nach sand Merteins tag als ob geschriben stet vnd nicht abgieng. Wer aber daz wir di zwelif schilling raichten, vnd *Thoman* oder wem wir si raichten, den jartag also damit nicht begiengen vnd tailten als ob geschriben ist, so sol der selb geben auch ze pezzrung der pfarr sechtzig pfenning vnd dem techent sechtzig pfening als er daz auch viertzehen tag versezz oder virtzug vnd dennoch nach der pezzrung den jartag begen vmb di pfening, tailen auch als ob geschriben stet. Das loben wir mit vnsern trewen vnd geben dar vber disen brief, der ainer beliben sol *Thoman* vnd seinen nachchomen oder in der stat puchsen, vnd ainer dem techent ze *Ens* in seins gotshaus gewalt, versigilt mit meinen anhangunden jnsigil, der geben ist ze *Ens* an suntag vor vnsern Vrowen tag der schidung — dreutzehen hundert jar dar nach in dem fumftzigisten jar.

Orig., Perg. ohne Siegel im Musealarchiv Linz.

1352. 12. August. Ens.

Denselben Revers wiederholt wortwörtlich Dechant *Heinrich* „dez nachsten suntags vor vnser Vroventag ze der schidung — dreuczehen hundert iar, darnach in dem zway vnd fumfczikigsten iar“ unter seinem Siegel.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Pfarrarchiv Ens.

CXCIV.

1350. 10. August. — *Conrad von Polheim begibt sich mit Zustimmung seines Sohnes Weichard aller Ansprüche auf das Gut in der Au bei der Alm zu Gunsten der Gusterei zu Kremsmünster.*

Ich *Chunrad von Polhaim* vergich offenleich an disem brief und tuen chunt allen, di in sehent horent oder lesent, das ich mich mit wolbedachten mût und mit gunst meins sunes *Weychardes* und aller meiner erben alles des rechtes, das ich an dem gût *in der Aw bey der Alben*, das gelegen ist in dem *Viechtwang*, das mein rechtes aigen gewesen ist, lauterleich und ledigleich verzeich also, das das selb gût fürbaz ewichleich an all ansprach und beswerung von mir und von all meinen erben warten und dienen schol dem gotzhaus ze *Chremsmunster* in das ampt der custrey. Und das das tæt und unzebrochen beleib gib ich disen brief ze eim offen ûrchund bestæt und bewart mit meim anhangunden insigel. Der brief ist gegeben do man zalt von Christes gepuerd tausent jar dreuhundert jar darnah in dem funtzigisten jar an sant Laurenten tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 223.

CXCV.

1350. 18. August. — *Behab- und Gerichtsbrief, ausgefertigt vom Amtmanne des Gotteshauses Klosterneuburg in Folge einer vom Gewaltträger des Abtes zu Kremsmünster vorgebrachten Klage wegen versessenen Dienst von einem Weingarten.*

Ich *Jans der Vreÿsinger* ze den zeiten des gotzhaus ze *Neunburch* amptman vergich und tûn chund mit disem brief allen lauten, daz für mich chôm in einem etayding, da ich an dem rechten saz *Rûger Frumman* und vrogt an seiner herren stat von *Chremsmunster* mit einem brief, der in sagt ain phunt phenning geltes von einer rachen weingarten, di gelegen ist ander *vinstergazzen* pei *Dytmarn dem Druzel*, der ich perchmaister pin, und vrogt als lang dar auf um der herren versetzen dienst und um di zwyspild dar auf ze rechter zeit und tegen alz recht ist alz lang daz in geviel, man solt den weingarten schatzen, da ward der weingart geschatzt von erbern lauten, di sagten, daz vor recht pei irem ayd daz der weingart mit

pau mit all nicht teuer wer dann der dienst und di zwyspild di seu dâr auf behabt hieten, da ward gevrogt, waz recht wer, da geviel in daz mit vrog und mit ûrtail seyd der weingart nicht teuer wer dann daz purchrecht und di zwyspild und di dar auf behabt wern ich solt seu des weingarten gewaltig machen und an di gewer setzen ze verchaufen ze versetzen und geben swem seu wellent alz in daz fûgunt ist und solt in des einen behab prief geben alz recht wer, und daz hab ich allez getan alz iz in mit vrog und mit ûrtail gevallen ist, und daz der vorgenant *Rûger* seinen herren von *Chremsmunster* den vorgenanten weingarten vor mir in dem rechten etayding ze gegen dem rat und den genanten und andern erbern lauten mit nôt tayding mit vrog und mit ûrtail und mit rechtem recht in ir gewalt pracht hab ze verchaufen ze versetzen und allen iren frum damit ze schaffen, des gib ich in den herren von *Chremsmunster* disen brief ze einem wôrn gezeug diser sache versygelten mit meinem insygel, des ist auch gezeug mit seinem insygel der erber man *Hainreich der Dûrr*, der pei dem rechten gesezzen ist und di selben zeit des rats einer gewesen ist. Der brief ist geben nach Christ gepuerd dreuzechen hundert jar dar nach in dem fumfzygistem des nasten mytichens nach unser Vroun tag ze der Schydung.

Urkundenbuch von Chremsmünster Nr. 224.

CXCVI.

1350. 1. September. — *Otto der Pômer verkauft an das Gotteshaus Gærsten den Dienst von der Hofstatt an dem Schalhartsberg unter der Leiten pr. 20 D. um 1 Pfund Pfenning.*

Ich *Ott der Pômer vnd ich Ann sein hawsvrow*, Wir *Vlreich und Volchwein sein brûder* mit sampt allen vnsern erben verjehen offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, di nv sind oder hernach chunftich werdent, daz wir mit verdachtem muet, nach rat vnserr pesten frewnt verchauffet haben ledichleich den erbærn gæistleichen herren dem abpt vnd der sampnung des gotshaws ze *Gærsten* zwaintzik phenning iærchleichs gelts mit allen vnsern rechten, die wier emalen haben gehabt, wie die genant sind, auf irr Hofstat an dem *Schalhartsperig vnder der Leiten* vmb ein phunt wienner phenning, der wir gar vnd gæntzleich gewert sein

vnd haben in daz selb gelt vnd recht auf gegeben mit rechter fürczicht nach des landes recht also beschaidenleichen, daz wier noch dehainer vnserr erben oder frewnt fürbaz dar an dehain recht suchen oder haben schüllen. Wær aber, daz in die vorgenant gült von ieman chrieghaft würd, den schulle wir in slecht vnd richtich machen. Tæt wier des nicht, so schulle wier in allen den schaden ab legen, den sev ze hof oder ze taiding mit chost oder mit raisen dar auf nemen, vnd schullen sev den selben schaden haben vnuerschaidenleichen auf vnsern trewn vnd auf aller der hab, die wier haben in dem land ze *Ósterreich*. Daz diser chauf vnd die gelüb, als sev vorbenant sind, stæt vnd vnczebrochen ewichleich beleiben, des geben wier den egenanten herren vnd dem gotshaws ze *Gærsten* disen offenn brief versigelten mit meinem obgenantes *Ottes des Pómer* jnsigel vnd wenne wier *Vlreich vnd Volchbein sein brúder* aigener jnsigel nicht enhaben, haben wier gebeten die erbern herren hern *Stephann von Hohenwerch* vnd *hern Weicharten von Topel* jvmb ir jnsigel, die sev dar an ze einem vrchund vnd warn geczeug geleget haben. Des ist auch getzeug *Wolfhart der Han*, der der selben gült chaufman gewesen ist. Der brief ist gegeben, do von Christes gebürd ergangen warn dreuczehen hundert jar, dar nach in dem fumftzkistem jar an sand Gyligen tag.

Aus dem Originale zu Garsten auf Pergament mit drei Siegeln. 1. Zwei Krücken neben einander gestellt. 2. Der aufstehende Panther. 3. Drei abwärts gekehrte Spitzen.

CXCVII.

1350. 1. September. — *Dietrich der Steinbäck und seine Geschwister verkaufen der Pfarrkirche Gutau eine Hube zu Tidendorf in der Pfarre Wartberg.*

Ich *Dietreich der Stainpekch* vnd mein geswistreid vnd alle vnser erben wier veriehen vnd tün chunt offenbar an dem brief allen den, di in sehent oder hörnt lesen, die nu lebent oder hernach chunftig sind, daz wier mit wol bedachtem mût vnd mit all vnsrer erben gûtleichen willen vnd nach vnserr pesten freunt rat verchauft haben die halben hûb ze *Tidendorf*, die gelegen ist in *Wartperger pharre* vnd vnser vreys aigen gewesen ist, dem erbern herren herren *Hainreichen* ze den zeiten *pharrer ze Guttawe* vnd dem gotshaus da selb vnd dem chloster datz *sand Florian*, von dem daz gotshaus

lehen ist, mit allen den nûtzzen, die dar zû gehôrnt ze holtzz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht, als wier vnd vnser vodern ez gehabt haben, vmb dreu zehen phunt phenning alter wienner mûnzz, der wier gantz vnd gar gericht vnd gewert sein also beschaidenleich, daz wier schûllen der vorgenanten hûb dez vorgenanten pharrer vnd dez gotshaus vnd dez chloster, di vor genant sint, gewer sein an aller stat fûr alle ansprach vnd fûr allen chûnftigen chrieg also lantzrecht ist ze *Ôsterreich*. Tât wier dez nicht, wie getanen schaden der vorgenant pharrer oder die gotshaûser, die vor genant sint, dez næmen, ez sey mit potscheften, mit nachraisen oder mit welherlay sachh daz sey, den si gesprechen mûgen bey iern trewen, den selben schaden schûllen wier in gantz vnd gar ab tûn vnd schûllen si das haben auf vnsern trewen vnd auf aller vnsrer hab, die wier haben in dem lant ze *Ôsterreich*, versûcht vnd vnuersûcht, wo si die geaischent auf lant oder auf wazzer, daz dem vorgenanten pharrer vnd dem gotshaus ze *Gûtawe* vnde dem chloster datz *sand Florian* di rede vnd die wandlung also stât vnd vnuerchert beleib, darvber gib ich vorgenanter *Dietreich der Stainpekch* in disen offen brie versigilt mit meinem anhangundem insigel versigilt (sic) vnd mit dez erbern herren *hern Vlreichs von Pernawe* ze den zeiten *lantrichter in der Riedmarich* anhangundem insigel iem vngolten (sic) ze einem gezeug fûr allen chûnftigen chrieg. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christus gepûrde dreutzehen hundert iar, darnach in dem fûnftzhistem iar an sand Giligen tag.

Aus einem Pergamentcodex in St. Florian.

CXCVIII.

1350. 1. September. — *Otacher der Scholchaimer willigt in die Uebergabe eines Hauses zu Obernberg an das Kloster Reichersberg gegen Vorbehalt der Wiederlösung.*

Ich *Otacher* der *Scholchaimer*, mein hausfraw vnd all vnser eriben vergechen mit disem brief offenbar allen læutten, daz wir vns freuntleich vnd liepleich bericht haben mit herren *Dietmaren* probst ze *Reichersperig* vnd mit dem gotzhaus daselben gar vnd gæntzleich vmb daz selgereræt, daz mein *mûter* sælige vnd mein ôhaim *Aecherl* der *Hager* auf irem haus heten geschaffet ze

Obernperig also, daz di herren dez vorgenanten gotzhaus das haus inn schullen haben mit allen nůtzen vntz wir is von in geleesen vmb fůmftzechen pfunt pazzawer pfenning, vnd verpautten si in der vrist vnd is in stet icht an daz haus daz ein rechtew not důrft wær, daz schullen wir in wider cheren nach pider læut rat, den daz paw chunt vnd gewissen sey. Vnd ze vrchund diser sachh gib ich in disen brief versigelten mit meinen anhangunden insigel. Der brief ist geben — drevtzechen hundert jar vnd in dem fůmftzigisten iar an sand Gylgen tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

CXCIX.

1350. 6. September. Passau. — *Quittung des Dompropstes Otto zu Passau über 4 Goldgulden als Gebühr des Propstes zu Reichersberg zu den Auslagen für das Concil zu Padua.*

Otto Dei gracia prepositus ecclesie Patauiensis recognoscimus per presentes, quod honorabilis vir dominus . . Prepositus Reicherspergensis expediuit nobis de quatuor florenis auri pro expensis ad concilium Padue factum harum testimonio litterarum. Datum Patauie feria secunda ante festum natiuitatis beate Marie. Anno Domini M°ccc° l°.

Promptuar. Reichersperg. Folio 176.

CC.

1350. 29. September. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich leihet Walchun von Hader das Haus Biberstein, welches ihm Ulrich der Tanner käuflich übergeben hat.*

Wier *Albrecht von Gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* tůn chunt mit disem prief, daz fůr vns cham *Vlreich der Tannar* vnd tet vns ze wizzen, wie er vnserm getrewen lieben *Walchuen von Hader* vnd seinen erben ze chauffen geben hiet das haws ze *Piberstain* in *Bechsenbergêr* gericht mit alle dem, das darczů gehört, das von vns ze lehen ist, vnd pat vns, das wier das von jm auf nemen vnd das dem vorgenanten *Waltchuen von Hader* vnd seinen erben verliehen. Das haben wier

durch seiner pet willen von jm auf genomen vnd haben dasselb haws mit aller seiner zůgehörung dem vorgenanten *Waltchuen von Hader* vnd seinen erben verlichen nach der prief sag, di si darumb gegen einander geben habent, vnd des geben wier ze vrchund disen prief besigelten mit vnserm anhangundem jnsigel. Der geben ist ze *Wienn* an sand Michels tag nach Christes gepurd drewczehen hundert jar, darnach in dem fumfczigistem jar.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit einem angehängten Reitersiegel von weissem Wachs.

CCI.

1350. 29. September. — *Alber der Wolfstein urkundet, dass er den Hof zu dem Thal in der Pfarre Katstorf an St. Florian verkauft habe.*

Ich *Alber Wolfstain Dyetmars sun des Wolfstains vnd ich Margret sein hausvrowe* vnd vnser paider erben, iz sein sůn oder tőchter, di wir haben oder noch gewinnen, wir veriehen vnuerschaidenlichen vnd tůn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chumftig werdent, daz wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnsrer pesten vreunt vnd mit gunst vnd willen vnsrer nachsten erben *Engelschalchs des Moser vnd ver Agnesen seiner hausvrawen* vnd ir paider erben, di si habent oder noch gewinnent, vnd *Steffans des Egenperger* vnd aller seiner erben, die er hat oder noch gewinnt, vnd *Janses vnd Dyetreichs des Würmtaler* vnd aller ierer erben, di si habent oder noch gewinnent, vnd *Hainreichs ires průder* erben verchaufft haben recht vnd redlich zder zeit, do wir iz wol getůn mochten, vnsern Hof *zdem Tal pey Chaczleinstorf* gelegen, der vnser vreiz aygen gewesen ist mit alli dev, vnd dar zu gehort ze dorf, ze holcz vnd cze veld. gestipft vnd vngestipft, versucht vnd vnuersucht mit allen rechten vnd nuczen, als wir in haben inn gehabt, dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vmb sechs vnd hundert phunt wienner phenning, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Wier veriehen auch vnd sullen des vorgenanten hofs vnd alle dev, vnd dar zů gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo des dem egenanten gotshaus dacz *sand Florian* důrft geschicht nach lants recht. Næm auer daz oftgenant gotshaus

dhainen schaden dar an, den sullen wir in ablegen vnd wider cheren gancz vnd gar, swo wir des ab giengen, das sullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd aller vnsrer hab, wo wir di haben in dem lant ze *Osterich*. Wer aber iemant vnder vnsern erben, der nach dem vorgenanten hof *zdem Tal* sprechen wolt, der sol dem oftgenanten gotshaus dacz *sand Florian* geben hundert march lotigs silbers wienner gewicht an sand Jacobs tag vnd sol sich des hofs vnterwinden vnd sol dann daz gotshaus dar auf nicht mer haben ze sprechen. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf, als vor geschriben stet, ewichleichen stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib jch vorgenanter *Albrecht der Wolfstain* disen offen prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit *Engelschalchs des Moser* vnd mit *Steffans des Egenperger* vnd mit *Jansen vnd Dyetreichs der Wurmtaler* anhangunden insigeln. Vnd durch pezzer sicherhait dem oftgenanten gotshaus haben wir dienstlich gebeten den erwirdigen herren *hern Ewerharten von Walsse, hauptman ob der Ens* vnd vogt des selben gotshaus, daz der sein insigel dar an hat gelegt zu einem ewigen geczeug der vor geschriben wandlung. Der prief ist geben nach Christ gepůrd vber dreuczen hundert jar, dar nach in dem fumfczigisten jar an sand Michels tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit fünf angehängten Siegeln. 1. Abgefallen. 2. Schild ohne Helm, auf ihm ein Widderhorn. †. S. ENGELSCHALCI. MOSER. 3. Zur Hälfte zerbröckelt und nicht mehr unterscheidbar. 4. und 5. Bekannt.

CCII.

1350. 29. September. — *Propst und Convent zu St. Florian legen 16 Pfund, womit sich der Pfarrer von Lassberg ein Seelgeräth gestiftet hat, auf das Gut Hohenberg in der Pfarre Katstorf.*

Nos *Hainricus ecclesie domus sancti Floriani diuina permissione prepositus, Johannes decanus* et conuentus ibidem tenore presencium profitemur, quod *Weichardus quondam plebanus ecclesie nostre in Losperch* pro anime sue remedio et pro anniuersario suo post festum sancti Laurencij missa defunctorum cum vigilijs peragendo, donauit nobis XVI talenta denariorum wiennensium, ad quos posuimus IX talenta denariorum, cum quibus con-

parauimus redditus XI solidorum denariorum veterum, quos colonus residens in *Hohenberg* in parrochia in *Chaetzleinstorf* in festo beati Georij et in natiuitate beate virginis Marie annis singulis infirmario ministrabit. Qui in anniuersario predicti plebani VI solidos denariorum diuidet in conuentu dominorum; medium talentum denariorum debet habere infirmarius pro elemosine subsidio. VII denarios, quos de vinea *Sneyder* wlgariter nominata singulis diebus dominicis septem personis pauperis in hospitali primitus institutis largire tenetur, insuper per lx denarios dabit tribus pauperibus, quibus in quadragesima pedes secundum consuetudinem abluuntur, et XXX denarios idem infirmarius pro labore suo tenebit. Et ut hec deuocionis remedia rata sint, sigillis nostris hanc litteram confirmamus, que data est post mille et trecentas annos incarnacionis domini, Deinde in festo sancti Michaelis in quinquagesimo anno videlicet jubileo.

Aus einem Pergamentcodex in St. Florian.

CCIII.

1350. 13. October. — *Peter von Ritzenwinkel verkauft dem Kloster Gleink die von den Volkenstorfern lehenbaren zwei Huben zu Oed in der Pfarre Dietach.*

ICH *Peter von Ritzenwinchel* vergich offenwar an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder lesen hôrent, div nv lebent oder hernach chunftig werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit guetlichem willen meiner hausfrown *Elspeten* vnd aller meiner eriben, nach rat meiner frevnt zter tzeit, do ichs wol getůn macht, meins rechten lehens tzwo *hueb datz Ód* gelegen in *Tuedcher pfarr* mit allen den nutzen, vnd dartzů gehôrt ze holtz, ze veld, versůcht vnd vnuersucht, wie ez benant sei, ze chauffen geben han den eribern vnd gæistleichen lævten *appt Hainrichen* vnd der sammung datz *Glevnch* vmb siben vnd sechtzik pfunt pfenning wienner můnzz, der ich gantz vnd gar von in gericht vnd gewert pin also, daz siv div vorgenanten gueter hinfůr vnd ewichleich innehaben schůllen vnd besitzen in rechter aigens gwer nach den rechten, div daz vorgenant gotshaus hat von den eribern vnd edeln *hern von Volkchenstorf*, von den ich die vorgeschriben guet zu lehen gehabt han. Vnd pin auch

ich vorgenanter *Peter von Ritzenwinchel* derselben gueter dez egenanten gotshaus gwer vnd scherm nach lants recht fur alliv ansprach an aller stat, wo in dez nat geschicht, vnd waz in daran abgieng oder welhen schaden siv daran næmen von meinen eriben, den schůllen siv haben auf aller der hab, div ich han in dem lande. Daz in daz stæt hinfur vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Peter Ritzenwinchler* disen gegenwürtigen offen prief versigelten mit meinem aigen anhangundem jnsigel vnd bestætt den mit dez erbern herren hern *Albrechts von Atzenbrukk* insigel zten tzeiten *purkrafen ze Steyr* vnd mit meins oheims jnsigel *Ottens dez Hinderholtzer*. Der gegeben ist, da von Christes gebůrd warn ergangen drivtzehen hundert iar, darnach in dem funftzigistem iar an sand Cholmans tag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz. Ritzenwinkler und Hinterholzer führen im einfachen Schilde den auf einem dreihügeligen Steine stehenden, mit dem Kopfe abwärts geneigten Fisch und das Hirschgeweih.

CCIV.

1350. 13. October. — *Marchart der Ponhalm schenkt dem Gusteramte zu St. Florian das Gut Atzengarr in der Pfarre Sierning.*

Ich *Marchart der Ponhalm vnd mein hausvraw ver Agnes vnd mein sůn Reinprecht vnd Philipp vnd mein töchter Katrey, Peters, Agnes vnd Asann* vnd all vnser erben, di wir haben oder nach gewinnen, veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sind oder her nach chumftig werdent, daz wir mit wol bedachtem mut vnd mit gunst vnd rat aller vnsrer vreunt vnd erben zu einem ewigen selgeret geben haben ledichleichen zu der zeit, do wir iz wol getůn mochten, dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd besunderleich dem guster ampt daselbs ein gůt haizzet *Aczengarr*, daz gelegen ist in *Sirnicher pharr*, daz vnser vreys aygen ist gewesen, vnd daz ich vorgenanter *Marchart der Panhalm* vmb mein aigenhaffts gůt gechauft han, da man von auch jårleich dient sechs schilling phenning wienner můnzz an vnser Vrowen tag zder dienst zeit, also daz iz ein guster dacz *sand Florian* sol ewichleichen

inn haben mit allen rechten vnd nuczen, als wier iz inn gehabt haben, mit sölher beschaidenhait, daz er mier den vorgenanten *Marcharten dem Ponhalm* alle jar begen haizze meinen jartag mit fumf schilling phenning, di er vnder di herren tail also, daz man mir dez nachsten tags nach sand Bartholomes tag an dem abent sing vigili vnd dar nach des morgens selmeczz. Wir verzeihen vns auch dez vorgenanten gůts gånczlich vnd gar also daz wier noch vnser erben nimmermer dhain ansprach dar auf haben sullen, vnd sullen auch dez vorgenanten gůtes gewer vnd scherm sein, wo dez dem vorgenantem gotshaus dacz *sand Florian* vnd besunderlich dem guster ampt da selbs dürft geschicht, als aygens recht ist in *Óstereich*. Vnd daz daz also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib jch oftgenanter *Marchart der Panhalm* disen offen prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreuczen hundert jar, dar nach in dem fumfczikisten jar an sand Cholmans tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit einem Siegel.

CCV.

1350. 13. October. Wien. — *Otto von Meissau reversirt, dass die Bürgschaftsleistung Albers von Sunnberg etc. für sich, seinen Bruder Stephan und Janns von Prunne den Bürgen ohne Nachtheil sein soll.*

Ich *Ott von Meychsawe* vnd mein erben vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hórent lesen, daz wir *meinen prúder hern Stephan von Meichsawe oberister marschalich in Ósterrich* vnd *hern Jansen von Prónne* zů sampt vnsvnuerschaidenlichen versatzzet haben dez ersten hintz *hern Albern von Svnnberch* vnd hintz seinen erben für drew hůndert phůnt wienner phenninge, dar vmb wir si ledigen vnd lósen sůln an allen iren schaden vmb zwei hůndertt phůnt wienner phening zů den weihennachten, die nv schirst chómend vnd vmb hundert phůnt an dem vaschanchstage, der schirst chůmpt, vnd hintz *hern Chónrat von Arberche* vnd hintz *seiner haŵsurowen vrowen Chóngunden* vnd hintz iren erben für zwai hůndert phůnt wienner phening, dar vmb wir si auch ledigen vnd lósen sůln an dem vaschanche tage, der schirist chůmpt, vnd hintz *hern Hainrichen*

von Pottendorf vnd hintz seiner *hawsurowen vron Agnesen* vnd hintz iren erben für vier hvndertt phünt wienner phening, dar vmb wir si auch ledigen vnd lösen süln an vnser Vrowen tage der liechtmesse, der schirist chümpt. Tün wir dez niht, swelhen schaden si denne der vorgenanten phening vnd der pvrgelschaft fürbaz nach einem ieglichem tag, vnd vorbenant ist, nement an christen oder an juden, daz si bey iren trewen gesagen mvgen, den selben schaden mit sampt dem hauptgüt suln wir in an allen chriege allen ab legen vnd wider cheren, daz loben wir in an allez gevår ze laisten mit vnsern trewen. Si suln aüch haüptgüt vnd schaden haben aüf vns vnd aüf allem vnserm güt, daz wir haben in dem lant ze *Österrich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd dar über so gibe ich *Ott von Meichsawe* für mich vnd für mein erben in disen brif ze einem waren vrchünde diser sache versigilten mit meinem insigil vnd mit meins pruder insigil *hern Wernhartz von Meichsawe*, der diser sache gezeuge ist mit seinem insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepürt dreützehen hündert iar, dar nach in dem fümftzigisten jar an sant Cholmans tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit zwei Siegeln. — Schild ohne Helm mit dem Einhorn.

CCVI.

1350. 16. October. — *Hertneid der Gätringer verkauft dem Spitale zu St. Florian eine Hube und Selde zu Fronleiten an der Ipf.*

Ich *Hertneyd der Gætringer vnd mein hausvraw ver Elspet vnd vnser paider sún Hertneyd, Philipp vnd Marchart vnd vnser töchter Elspet vnd Gotlieb* vnd all vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tün chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sint oder her nach chümftig werdent, daz wir mit wol bedachtem müt, mit gunst vnd mit rat aller vnser vreunt vnd erben verchauft haben recht vnd redlich zder zeit, do wir iz wol getün mochten, vnser hueb dacz *Fronleiten* vnd ein seld dapey gelegen pey der *Yph* vnd di gelegen ist in *Florianer pharr*, di vnser vreiz aygen ist gewesen, mit alle dev vnd dar zů gehört ze holcz, ze veld vnd ze wismad, gestipft vnd vngestipft, versücht vnd vnuersücht mit allen rechten vnd nuczen, als wir sey

haben inn gehabt, dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd besunderlich dem spital da selbs vmb simczik phunt wienner phenning, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Wir veriehen auch vnd sullen der vorgeschriben hueb vnd alle dev, vnd dar zů gehort, gewer sein vor recht an aller stat, wo dez dem êgenanten gotshaus dacz *sand Florian* vnd dem spital da selbs durft geschicht nach lants recht. Næm awer daz egenant gotshaus dacz *sand Florian* vnd daz spital da selbs dhainen schaden dar an, den sullen wir in ab legen vnd wider cheren gancz vnd gar. Swo wir in dez ab giengen, daz sullen si haben auf vns vnd vnsern erben vnd aller vnsrer hab, wo wir di haben in dem lant ze *Ósterich*. Wer awer iemant vnder vnsern erben oder nachchomen, der recht wolt haben an der vorgeschriben hueb vnd an der seld da pey vnd dar nach sprechen, der sol dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital geben hundert march lotigs silber wienner gewicht an sand Jacobs tag, vnd sol sich der hueb vnd der seld vnder winden. Vnd daz disev wandlung vnd der chauf als vor geschriben stet, ewichleichen stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib jch vorgenanter *Hertneyd der Gœtringer* disen offen prif versigelten mit meinem vnd mit *meins swagers Ortolfs dez Chersperger* anhangunden jnsigeln. Vnd durch pezzer sicherhait dem oftgenanten gotshaus vnd dem spital haben wier dienstlich gebeten den erwirdigen herren *hern Ewerharten von Walsse hauptman ob der Ens* vnd vogt dez selben gotshaus, daz er sein jnsigel dar an hat gelegt zu einem ewigen geczeug der vorgeschriben wandlung. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreuczen hundert iar, dar nach in dem fumfczigisten jar.

Aus dem Originale zu St. Florian, auf Pergament mit drei Siegeln. Gätringer hat einen quer getheilten Schild; im oberen Theile steht ein rechts gewendeter Vogel, der etwas in seinem kurzen Schnabel trägt, im unteren Felde ein Stern. † S. HERTNIDI GAETRINGARII.

CCVII.

1350. 27. October. — *Otto, Bürger zu Ybs, und seine Hausfrau nehmen von Reinhart, Abten zu Baumgartenberg, und dem Convente eine Fleischbank zu Ybs in Bestand gegen jährliche Verabreichung von 60 Pfenningen alter Wiener Münze.*

Ich *Ótt pürger dacz Ybs* zten zeiten *hern Dyetreichs des alt richter dyenner ze Ibs vnd ich Margrede sein haůsvroẅ* vnd alle

vnser erben wier veriehen vnd tůn chv̊nt allen låwten offenbar mit disem gegenbůrtigen prief allen den, di in sehent, lesent oder hǒrnt lesen, di nv̊ lebent oder her nach chůnftig werdent, daz wir bestanden haben êwichleich von dem erwîrdigen herren *abt Reinharten* zten zeiten *abt dacz Pavngartenperig* vnd von dem ganczen conuent da selb ain fleische panch, di gelegen ist ze nachgst der panch, di da leit pei der půrger panch mit solicher beschaidenhait, daz wir in alle jar ewichleich von derselben panch dienen schullen vnuerczogenleich sechczikch phenning alter wienner můnzz an dem heiligen weinnachtabent in oder swem sew di phenning schaffent oder swer den prief inne hat, wier seczen in auch ze êbentewer fůr di sechczikch phenning geltes vnser haws, daz gelegen ist an dem maricht dacz *Ybs* ze nachgst des *Cherspdwmer* håws also beschaidenleich, ob wier oder vnser erben oder wer daz vǒrgenant haws vnd di vorgenant fleischepanch nach vns inne hat, den obgenanten herren di sechczikch phenning nicht dyenten an dem vǒrgenanten tag, so schol des mǒrgens zehant ze wandel darauf gevallen sein sechczich phenning. waer aber daz, (daz) dienst vnd wandel gestund sechs wochen, so sind der phenning sechs schilling. Swanne di sechs wochen danne auz chǒment, geb wir oder wer daz haůs vnd die panch nach vns inne hat, danne dienst vnd wandel nicht, so schol ze hant der richter, swer zten zeiten richter ist in der stat ze *Ibs*, auf dem obgenanten haůs vnd auf der vǒrgenanten panch phenden vnd schol den vǒrgenanten herren, oder swer den prief inne hat, phant geantwůrten von dem haůs vnd von der panch an chlag, an fůrbot vnd an alles recht mit vnserm gůtleichen willen als verr, vncz daz sev dienstes vnd wandels ganez vnd gar gericht vnd gewert werdent, vnd ist di wandlunge geschehen mit dez erbern mannes hant vnd mit seinem gůtleichen willen *hern Jansen* zten zeiten *richter dacz Ybs*, *hern Dyetreichs svn*, dem man daz půrchrecht geit in daz gericht von dem haůs vnd von der panch, oder swer richter ist ze *Ibs* in der stat von vnsers genaedigen herren wegen dez herczogen von *Ósterreich*. Daz dise rede vnd die wandlunge also ymmer ebichleich staet vnd vnzebrochen beleib, des gib ich vǒrgenanter *Ótt vnd ich Margrede sein hausvrowe* den obgenanten herren disen prief zv̊ einer sicherhait vnd zv̊ einem vrchund der sache, versigelten mit des vǒrgenanten *hern Jansen zv̊ den zeiten richter ze Ibs* anhangundem insigel, der des haůs vnd der panch rechter gruntherr vnd perchherre

ist, oder swer richter ist in der stat ze *Ybs*, vnd ist des gezeug *her Dyetreich der alt richter* dez obgenanten *hern Jansen vater* mit seinem anhangundem insigel, wand wier aygens insigels nicht enhaben, verpint wier vns mit vnsern trewn vnder di vôrgenanten zwai insygel allez daz staet ze haben vnd volfueren, daz vôr geschriben stet. Der prief ist geben nach Christi gepûrde dreuczehen hundert jar, darnach in dem fûmfczkistem jar an sand Symons abent.

Aus dem Originale im k. k. geh. Hausarchiv auf Pergament mit zwei Siegeln, eines fehlt.

CCVIII.

Circa 1350. 28. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gebietet dem Eberhart von Wallsee zu untersuchen, ob der Burgfried und die Häuser, welche der Winkler und Rauhensteiner an sich gerissen, zu Gmunden gehören etc.*

Wir *Albrecht von Gotes genaden herczog ze Ôsterreich, ze Steir vnd ze Kernden* embieten vnnserm getrewn lieben *Eberharten von Walsee von Lynntz* vnnser gnad vnd alles gut. vmb den pûrkchfrid vnd die hewser, der sich der *Winkchlêr vnd der Rauchenstainer* datz *Gmunden* vnnderwunden habent, vnd die doch vns zugehôrnt, emphelhen wir dir ernstleich vnd wellen, das du gen *Gmunden* reitest vnd die burger vnd die vmbsêssen daselbs darumb gegen jn verhôrest von vnnsern wegen, vnd wie die jechent, das es von altter herhômen sej, soltu schaffen, das es dabej beleib. Du solt auch verpieten haissen, das man in dem dorffe ze *Gmunden* bej der prugk kain wanndlung habe, die vnnsrer stat schedleich sej, des wellen wir nicht geraten. Der brief ist geben ze *Wienn* an sannd Symons vnd sannd Judas abent.

Aus einem Transsumpt auf Pergament des Abtes Thomas von Lambach vom 4. Juli 1466 zu Gmunden.

CCIX.

1350. 1. November. — *Revers Albert des Lauterbäck über das von ihm erkaufte und ihm vom Abte Ernest von Kremsmünster erbrechtsweise eingegebene Gut auf der Gstätten.*

Ich *Alber der Lauterwech* und all mein erben vergehen offenleich mit disem brief und tûn chunt allen den, di in sehent horent

oder lesent, daz wir von dem erbern herren hern *Ernsten* ze den zeiten *abpt ze Chremsmünster* und von dem selben seinem gotzhaus erwarfen haben ain gůt ze erbrecht auf der *Steten* genant, daz wir auch gechauft haben von *Dietreichen dem Ertzenperger* und glegen ist in *Weischiricher pharr*, und schullen da von wir und unser erben oder wer daz gůt nach uns inn hat, dem selben gotzhaus alle jar jaerleich dienen unverzogenleich an sand Michels tag zwainzk wienner phenning weinnart dienst und an sand Nyclas tag dreizk wienner phenning sand Nyclas dienst und zwai schaff habern ze vreiem dienst und an sand Andres tag sechs chæs und fumf reisten harbs und ain vogt hůn und nicht mer, wer aber, daz dem gotzhaus an dem egenanten dienst vil oder wenchk uber di vorgenanten diensttag icht verzogen wůrd vierzehen tag, so schol daz selb gotzhaus auf dem selben guet darumb pfenden an alle vrag mit unserm und di iz nach uns inn habent guetem willen, wer aber daz man iem pfand wert, so schol darnach über næsten vierzehentag daz selb gůt für sezk wienner phenning ze wandel den selben gotzhaus vervallen sein und dar ab bechomen dienstes und wandels ganz und gar an allen seinen schaden, wer aber, daz darnach uber di nasten tzwir vierzehen tag daz egenant gotzhaus dienstes und wandels von dem selben gůt von chainer irrung nicht ganz und gar bechomen mocht, so schol daz oft genant gůt recht und redleich an allew ansprach und widerred dem oft genanten gotzhaus für ain lediges und vreis gůt vervallen sein. Daz daz also stet von uns und unverchert beleib, dar uber so geb wir ich egenanter *Alber der Lauterwech* ze einer offen ůrchund disen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel, der geben ist nach Christes gebůrd uber dreuzehenhundert jar und dar nach in dem fumfzigisten jar an aller heiligen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 225.

CCX.

1350. 6. November. — *Die Kinder Dietrichs des Hülber sel. verkaufen ihre Rechte am Hülbhof, Pfarre St. Valentin bei Ens, Heinrich dem Winnen und seiner Hausfrau.*

Ich *Ott*, ich *Nycla*, ich *Agnes*, ich *Margret Dyetreichs* chinder dez *Hülber* dem got gnad veriehen offenbar an dem prief — daz

wir — mit gunst vnd willen dez erbern herren herrn *Dyetmars*, probstz ze *Reichersperig* vnd dez conuentz do selben haben ze chauffen gegeben alle vnser reht, di wir haben gehabt von dem e genantem gotzhauzz auf den hof datz *sand Valtein* pei der *Ens*, gehaizzen der *Hülbhof*, *Hainrich* dem *Winnen* vnd seiner hausfråwn *Margreten* vnd allen irn erben di sie iezunt habent oder noh gewinnent also, daz der vorgenant *Hainrich* vnd sein hausfråv *Margret* oder ir erben von dem e genantem hof aller iårchleich dienen schullen ze rehtem dienst zwelif schilling wienner pfenning vnd zehen schilling wienner pfenning fůr drei nachtseld, di vor auf dem hof gelegen sint an sand Michelstag vierzehen tag vor oder nah. Tåten si dez nicht, so wårn si gevallen ze wandel immer vber viertzehen tag sechczig wienner pfenning. Verzugen si datz ein gantz iar, so schol man sev pfenden vmb den vor verschriben dienst vnd vmb di wandel, vnd hat dann der e genant probst vnd daz gotzhaus den e genanten hof ze leichen, wem si wellent an all wider red, iz schol auch der offt genant *Hainreich* vnd sein hausfråv oder ir erben den hof nicht tailen, noch ire recht versetzen noch verchauffen, si pieten den chauf oder den satz daz gotzhaus e an vor andern lewten. Môht den daz gotzhaus den hof nicht gelôsen noch gechauffen, so hat der e genant *Heinrich*, seine hausfrav oder ir erben gewalt ir reht auf dem selben hof ze versetzen oder verchauffen mit irr hant einem gleichem pavmanne, da si ir vodrung mugen von bechôm. Si schullen auch getriw sein dem gotzhaus als ander holden durch recht schullen. Ze vrchunt gehen wir in disen brief versigeltem vnder dez erbern mannes *Albrechtz dez Wolfstains* anhangunden insigel. Der gegeben ist — — dreyzehen hundert iar dar nah in dem fůmtzigisten iar an sand Lienhartz tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

1350. 11. November *gibt Propst Dytmar und der Convent zu Reichersperg seine Einwilligung zu obigem Kaufe unter den gleichlautenden Bedingungen unter ihren Siegeln.*

Orig., Perg. mit zwei gebrochenen Hängesiegeln. (Auch Propst Ditmar hat den h. Michael in seinem Ovalsiegel, und in einem Schildchen unter der Heiligenfigur eine Priesterfigur mit Birett und geöffnetem Evangelienbuch.) Stiftsarchiv Reichersberg.

CCXI.

1350. 19. November. — *Nictas ab dem Espan und seine Hausfrau Breid erneuern die Stiftung ihrer Vorfahren von 1 Pfund Pfenning Gülte zum Ankauf von Leinwand in das alte Spital zu Ens.*

Ich her *Nycla ab dem Espan* vnd mein hausfrawe *Preid* vnd mit vns alle vnser erben wir veriehen — daz mein vodern vnd ich geben haben ain pfunt pfenning geltes alter wienner munzze, das wir haben auf der *Leupoltinn haus* in der *Juden strazz*, daz man allev jar jerichleich reicht an sand Jorigentag, daz haben wir geben in das *alt spital*, also daz man alle jar jerichleich dar vmb chauffen schol leinen tuech, vnd schol daz tailen vnder sev alz verr daz gelangen mag. Ich schol auch vnd mein erben vnd waz vnsers geslechtes ist, daz vorgenant phunt pfenning geltes in daz vor genant spital selber geben. Wer auer daz getan, daz wir oder vnser nach chomen mit dhaynerlay sachen dar an savmig wurden, so schol iz der rat, der ze den zeiten in der stat ist, der schol daz selb pfunt geltes auch raichen in daz vor genant spital alz wir haben getan vmb leinen tuech, dez pitten wir sev innerchleich durch Got. Wir schullen auch dhain widerred daran niht haben mit nihte niht wir oder vnser erben. Daz in di red stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich in disen offen gegenburtigen brief versigelt mit meinen anhangunden jnsigel ze einer bestetnuzze vnd sicherhait ditz priefs. Der prief ist geben — dreuzehen hundert jar vnd dar nach in dem funftzikisten jar an sand Elspetten tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Musealarchiv zu Linz.

CCXII.

1350. 26. December. — *Heinrich von Volchenstorf gibt dem Kloster Gleink sein Gut auf dem Rötlein in der Pfarre St. Marienkirchen und 50 Pfenning jährl. Gülte von seinem Gute auf der Steinwand in der Stadelkircher Pfarre.*

Ich *Heinreich von Volchenstorff* vergich offenwar mit disem brif vnd tůn chunt allen den, di in sehent, lesent oder lesen hörnt, daz ich mit wolbedachtem můt vnd mit aller meiner erben gutleichem willen vnd ze der zeit, do ich ez wol getůn mocht, den erbern herren vnd den gæistleichen læuten *abbt Hainreichen* vnd der sammung ze

Glevnikch meines vreyen aigens ein gůt ledichleichen vnd vreyleichen gegeben han, daz da haizzet *datz dem Rötlen* auf dem aigen gelegen in *sand Mareinçhiricher pharr* mit alle dew, vnd dar zu gehôrt ze holtz vnd ze veld, versuecht oder vnversuecht oder swie ez benant sey, vnd daz dient iærleichen zehen vnd sechs schilling alter phenning an vnser Vrowen tag zder dienst zeit, vnd han auch den selben herren funfk phenning gelts geschaft iærleichen in zu geben an dem vorgenanten vnser Vrown tag auf meinem aigen gut ainem, daz da haizzet *auf der Stainwant* gelegen in *Stadelchiricher pfarr* also, wenn ich oder mein erben in richtig machen oder chauffen oder in geben fumfk phenning gelts, da si in wol gelegen sint oder daz ich oder mein erben in geben sechs phunt braiter phenning wienner můnzz, so schol daz vor genant gůt auf der *Steinwant* ledich sein vnd schol den vorgenanten herren zu *Glevnich* von dem vorbeschriben phunt gelts jærleichen an dem næchsten vreytag vor Phingsten gevallen vnd gewert wern (sic) von dem sichmaister in dem chloster, der daz selbig guet innehaben schol, fumf schilling phenning vmb ein sel messe, di si desselben vreytages singen schullen vnd vmb ein vigili, di si des vôdern phintztag abents haben schullen, vnd darnach zu hant schullen si vmb di andern drey schilling sprechen dreizkk messe an vnderloz mir vnd meinen zwain hausvrowen, den Got genad, *Elspeten von Goldekk* vnd *Sopheinn von Chranichperg*, vnd aller meiner vodern sel zu hilf vnd zu trôst. Geschæch des nicht oder daz sev an derselben messe oder vigili savmich wærn, des Got nicht en geb, so schol sich der næchst vnd der pest mein erb desselben gutes an nůczz vnderziehen vnd schol daz inne haben als lang, vncz daz allez daz wider tan werd, daz sev vor versaumt haben an vnserm vorgeschaftem selgræt. Vnd daz dicz mein geschæft vnd mein vreyew gab hinfůr stæt vnd vnuerchert beleib, darvber gib ich vor genanter *Hainreich von Volchenstorf* disen gegenwürtigen offen prief versigelt mit meinem aigen anhangundem insigel vnd mit *Górgen meins svns* aigen insigel bestæt zu ainer richtigen vnd gantzen stætichait der selben sach. Der selbig prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert jar, darnach in dem ain vnd fůnfkistem jar an sand Stephans tag ze weinachten.

Orig. auf Perg. Das erste Siegel hängt, das zweite verloren gegangen. Museum zu Linz.

CCXIII.

1350. 26. December. — *Janns von Capellen leiht Bertholden dem Leuzendorfer den Hof zu Hag in der Pfarre Neukirchen an der Ipf.*

Ich *Jans von Chappelln* vergich an disem prief allen den, di in sehent oder hörnt lesen, daz ich mit gůtleichem willen aller meinner erben ze rechttem lehen gelihen han *Perichtolden dem Leutzendorffer vnd seinner hausvrowen Petersse* vnd alln iern erben ain hoff, ist genant *in dem Hage* vnd ist gelegen in *Neůnchircher pharre pei der Yffe*, mit allen den rechten vnd nutzen han ich in gelihen den vor geschriben hoffe mit holtz, mit velden, mit wissmaden, swie daz genantt ist also beschaidenleichen, daz ich dez vorgenanntten hoffs ier herr vnd ier scherm vnd ier gewer pin nach landes recht in *Ósterreich* an als gever vnd dar vber, daz in disev red stet vnd vnzeprochen peleib von mier vor genantten *Jansen von Chappelln* vnd von alln mein erben, dar vber gib ich in disen prief versigelt mit meinem anhangvndem insigel. Der prief ist geben, do man zalt von Christes gepuerdt drevtzehen hundert iar, dar nach in dem fůmftziksten jar an sand Stenphans (sic) tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament, das Siegel abgefallen.

CCXIV.

Circa 1350. (Waldhausen?) — *Revers von Propst Johann zu Waldhausen wegen des Jahrtages für den Pfarrer Wernher zu Bergkirchen.*

Nos *Johannes miseratione diuina ecclesie Walthusen prepositus* totusque ibidem conuentus presentibus profitemur, quod discretus vir et confrater noster dompnus *Wernherus plebanus in Perchirchen* dedit nobis sedecim libras denariorum Wiennensis monete, pro quibus conparauimus vnam libram reddituum super feodo, quod dicitur *okran*, sito in barrochia *Můnspach*, tali condicione, vt eius anniuersarium nos et successores nostri cum vigilijs et missa defunctorum, sicut apud nos fieri consuetum est, infra octauam sancti Martini confessoris perpetuo peragamus, quod si non fecerimus, tunc ecclesie nostre prepositus tamdiu prefatam libram denariorum reti-

nere tenebitur ..... usque ..... negligentia per nos plenius emendetur. In cuius rei testimonium presentes iussimus conscribi ..... sigillorum conmunitas. Datum anno domini millesimo trecentesimo ...

Aus dem Originale des Klosters Waldhausen auf Pergament, die Siegel verloren.

CCXV.

Circa 1350. — *Instruction für den Küchenmeister zu St. Florian, womit er an Festtagen die Brüder zu bewirthen habe.*

Ut quilibet procurator celerarie secundum regulam sancti Augustini sine murmure fratrum prebendarum fercula sine detrimento possit et augmento non dubitanter ministrare, necessarium est sibi, ut in scripto exemplari in diuersis festivitatibus noticiam habeat cibaria suis dominis ministrandi. Igitur notandum est, quod triplex festiuitas a nostro conuentu annis singulis celebratur, scilicet summum festum maius et summum festum minus et medium festum. In summo festo maiori prelatus solet prandere in refectorio cum conuentu, scilicet in vigilia natiuitatis domini, et tunc celerarius festiua fercula ministrabit, scilicet holera [1] cum pisciculis [2] uel allecibus [3] et IIII^{uor} fercula piscium bonorum et vnum illorum erit cum prodio [4] coagulato et pipere et croco condito. Dabit eciam ordeum et pisa [5] et sic erunt septem fercula, quorum quinque sunt de piscibus. Decano ministrabit holera cum pisciculis aut duobus allecibus et V^{que} fercula piscium, ordeum et pisa, pulmentum [6] vnum et buccellas [7] panis in prodio papaueris. Et si festiuitas Epiphanye, purificacionis, assumptionis et natiuitatis beate uirginis Marie et beatorum Floriani et Augustini et omnium sanctorum cadunt in feriam sextam, celerarius similiter ministrabit, ut prescriptum est in vigilia natiuitatis domini. Si uero festiuitates predicte cadunt in sabbatum, tunc ministrabit holera cum caseo et sagimine [8] condita et ob hoc caseus prebende non datur. Ministrabit etiam iiii^{uor} fercula piscium bonorum et vnum illorum dabit in prodio coagulato cum croco et pipere condito et dabit oua et ordeum cum croco conditum. Decano ministrabit V^{que} fercula piscium, vnum illörum potest dare de lacticinio [9]. Cetera fercula dantur sibi, ut in sabbato non festiuo, scilicet oua, caseus in fonte [10] et ordeum; caseus prebende non datur. Si uero prefate

festiuitates cadunt in diem dominicum aut in terciam feriam siue in quintam feriam, tunc dabit holera cum carnibus porcinis ueteribus [11] et pullos decoctos [12] et subcuffertum [13] et assaturas de carnibus vitulinis a tempore pasce usque ad festum sancti Johannis baptiste, in quo incipit dare subcuffertum et assaturas de carnibus vaccinis. Dabit etiam ferculum de pullis et porcellis cum prodio condito et pipere et croco et oua et pulmentum. Decano addit vnum ferculum et sibi duplici quantitate singula fercula ministrabit. Si festiuitates prescripte cadunt in feriam secundam sive quartam, tunc dabunt (sic: pro dabuntur) eadem fercula, non pulmentum, sed ordeum cum croco conditum et caseos seruabit. In duobus diebus carnisbriuii [14] et in festiuitate annunciacionis beate virginis Marie, in die palmarum, in cena domini, in vigilia pasche ministrabit primum holus cum allecibus, secundum holus cum esocibus, [15] cetera fercula dominis et decano dabit sicut in vigilia natiuitatis domini. In die pasche et pentecostes dabit septem fercula ut in festis prescriptis, decano septem fercula. In cena dierum eorundem vi fercula, decano vii. fercula et caseos ad mensam dominorum et decani. In feria ii^{da} quatuor fercula de carnibus et ouva et ordeum, decano vii. fercula. In cena tria fercula de carnibus et pulmentum et oua, decano vi. In feria tercia ministrabit quatuor fercula de carnibus et oua quintum, decano sex; in cena tria fercula de carnibus et oua quartum, decano quinque et caseos ad mensas. Feria quarta pasce duo fercula de carnibus et ordeum et oua, decano quinque fercula; in cena prebendam ferialem scilicet caseos, oua et pulmentum. Natiuitas domini si cadit in dominicum diem, per quatuor dies ministrabit ut in diebus pasche, nisi quod per duos dies pasce dabit primum ferculum de diuersis cibis consecratis. Sciendum est eciam, quod in feria sexta infra octauam pasce dabit lacticinia in prandio et in cena et non pisces. Vigilia sancti Floriani si cadit in diem carnium, dabit ferculum bonum de carnibus ad prebendam solitam. Si cadit in feriam sextam aut in sabbatum, dabit ferculum piscium. In die Marci dabit lacticinia semel et duo fercula piscium propter ieiunium et medium festum, decano tria ad conswetam prebendam. In diebus rogacionum et in vigilia ascensionis dabit lacticinia et vnum ferculum piscium et decano duo fercula ad prebendam conswetam. In die ascensionis ministrabit ut in summis festis, in cena prebendam ferialem; in uigilia pentecostes dabit lacticinia et ferculum piscium, decano duo

ad prebendam. Feria quarta infra octauam pentecostes dabit lacticinia et duo fercula piscium, decano tria ad prebendam conswetam et hoc propter medium festum et ieiunium. In sabbato dabit lacticinia et vnum ferculum piscium, decano duo ad prebendam conswetam. In summo festo minori, scilicet Johannis baptiste, Petri et Pauli, in inuencione sancti Stephani, Mychahelis, Andree, in circumcisione ministrabit quinque fercula, decano sex. Si hec festa cadunt in diem dominicum aut in feriam terciam aut in quintam, ministrabit quatuor fercula carnium et oua. Si cadunt in feriam secundam et quartam, dabit tria fercula de carnibus et ordeum et oua, decano sex. Si cadunt in feriam sextam, dabit tria fercula piscium et holera et ordeum, decano quatuor et illa fercula, que dantur sibi in feria sexta. Si cadunt in sabbatum, dabit duo fercula piscium, caseum, oua et ordeum, pulmentum dabit ad cenam, decano tria fercula piscium, caseum, oua et ordeum, caseum in fonte et holus cum caseo et sagimine conditum. In mediis festis sic ministrabit: Si cadunt in diem dominicum aut in feriam terciam siue in quintam feriam, dabit tria fercula carnium et oua, decano quinque fercula. Si cadunt in feriam secundam et quartam, dabit duo fercula carnium et ordeum et oua, decano quinque. Si cadunt in feriam sextam aut in sabbatum, dabit vnum ferculum piscium ad prebendam statutam, decano eciam semper in hiis mediis festis dabit vnum ferculum ad prebendam conswetam. In diebus, que precedunt festa sancti Floriani, Augustini, Martini, circumcisionis et dedicacionis, bonum ferculum ad statutam prebendam. Sunt eciam alia festa, de quibus nulla fercula ministrabit, scilicet in festis beati Stanizlaij et sancte crucis et sacratissimi corporis Christi et sancte Anne et in quadragesimo die assumpcionis et concepcionis sancte Marie et sancte Elyzabet et sancte Chunigundis, in festo sancte Trinitatis, quod peragitur ante aduentum domini [16], de quibus solummodo dantur denarii. Infra quadragesimam cuilibet dominorum dabit oleum super duo fercula. A festo beati Johannis baptiste dabit subfercula et assaturas de carnibus uaccinis vsque ad natiuitatem beate virginis. A festo eodem dabit pullos et anseres usque ad festum beati Martini, ab eodem festo dabit pro subtusferculo [17] porcinas carnes et salsucia [18] pro assaturis. Et tunc temporis officiales in secundis feriis et quartis feriis usque ad aduentum domini cenam in caritate laucius ministrabunt. Post hanc dominis in refectorio duas canulas [19] idem officialis ministrans propinabit.

Infra quadragesimam in mediis festis dabunt esoces cum holeribus et vnum ferculum piscium ita, si cadunt in feriam secundam aut quartam uel in sextam feriam aut in sabbatum; si uero cadunt in diem dominicum uel in feriam terciam aut in quintam feriam, similiter ministrabit. Decano addit vnum ferculum de festo ad prebendam constitutam. Item decano infra quadragesimam ministrabit dominicis diebus ad prandium holera cum esocibus duobus frustis et vnum ferculum piscium bonorum, ad cenam holera cum duobus allecibus et duo fercula piscium. Cetera fercula ut in feriis sextis per totum annum. Celerario vini ministrabit ut decano. In dominica septuagesime celerarius ministrabit pullos decoctos, subtusfercula, assaturas de carnibus recentibus et pastilla[20]. In dominica quinquagesime dabunt (sic) ad prandium pullos decoctos, subtusferculum, assaturas de carnibus recentibus et bona holera cum carnibus porcinis. Ad cenam ministrabit pullos decoctos, subtusferculum et assaturas de carnibus vitulinis, pastella caseata, artocrealeas artocreolas cum carnibus et pipere repletas.[21] Post septuagesimam in secundis feriis et quartis per duas ebdomadas diuisim ad cenam a singulis officialibus inuitamur. Post cenam et potum omnibus congregatis de communi celerario due canule in refectorio propinantur. Ordeum et pulmentum per totum annum puro lacte ministratur. Si natiuitatis domini cadit in feriam sextam uel in sabbatum, lacticinia cum piscibus tam ad cenam quam ad prandium ministrabit ut in summis festis prescriptis, que cadunt in sabbatum. Infra quadragesimam celerarius debet sibi semper de piscibus melioribus prouidere, tunc sine murmure ministrabit. In duobus diebus carnisbriuii et in annunciacione beate virginis Marie, in die palmarum, in cena domini et in vigilia pasce cum esocibus equaliter et piscibus ministrabit vt in summo festo maiori et prelatus cenabit in refectorio diebus eisdem.

1. Hülsenfrüchte jeder Art. 2. Kleine Fische. 3. Häringe. 4. Eine dichte Suppe oder Sauce mit Pfeffer in Saffran gewürzt. 5. Zuckererbsen 6. Ein Gemüse. 7. Krapfen in einer Mohnsamenbrühe. 8. Ein Fett wird hier statt Schmalz genommen. 9. Eine Milchbrühe. 10. Eine Käsesuppe, wie panis in fonte eine Wassersuppe. 11. Geräuchertes Schweinfleisch. 12. Eingemachte Hühner. 13. Quod est sub corpore et quod illud fert, sustentat, d. i. die Füsse, also hier Kälberfüsse. 14. Die Faschingstage, quia privabant esu carnis. 15. Lachse 16. Aus diesen beiden Festen, nämlich des vierzigsten nach Mariä Himmelfahrt welcher in dem voranstehenden Kalendarium auf den 23. September angesetzt ist und Resurrectio beate Virginis genannt wird, und dem der h. Dreifaltigkeit,

welches vor dem Advente — im Kalender am 23. November — gefeiert wird, erhellt, dass die Instruction aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts herstammt, denn Johann XXII., welcher von 1316 bis 1334 auf dem päbstlichen Stuhle sass, befahl für die ganze Kirche, das Fest der h. Dreifaltigkeit am ersten Sonntag nach Pfingsten zu feiern, und verbot das der Himmelfahrt Mariens an einem andern als dem 15. August zu begehen. 17. Eine Zwischenspeise 18. Eingesalzenes Fleisch. 19. Kännchen, Kandeln in Oesterreich. 20. Krapfen. 21. Pasteten. — Diese Erläuterungen sind von Chrysostomus Hanthaler. — Original auf Pergament.

CCXVI.

1351. 2. Jänner. St. Florian. — *Leb von Visnis bekennt, dass er jedem Anspruche auf die Hofstatt zu Visnis zu Gunsten des Klosters St. Florian entsagt habe.*

Ich *Leb von Visnis* vergich für mich vnd für alle mein erben offenbar an disem brief vnd tun chunt allen den, die in hörnt oder sehent, daz ich (mich) mit meinem genädigen herren *probst Jansen von sand Florian* vnd mit dem gotshaus da selbs recht vnd redleich verricht han vmb die hofstat datz *Visnis* also, daz ich mich derselben hofstat vnd aller der recht, die ich vnd mein erben daran scholten gehabt haben, ledichleich geauzzent han also, daz ich noch mein erben fürbaz dhain ansprach darauf nimmermer schüllen gewinnen, vnd wolt ander yem die selb hofstat von dem egenanten gotshaus besten, den schüllen ich vnd mein erben dar zů fůdern, mit weu wir můgen, vnd mit nichten doran ierren. Vnd daz (daz) also ståt beleib, darvber gib ich disen brief versigilt mit dez erbern ritter herren *Hainreichs von Ód* ze den zeiten *purgraf ze Windekk* vnd vogt der oftgenanten hofstat vnd mit *Albrechtz dez Greusnikcher* anhangunden jnsigeln. Der brief ist geben datz *sand Florian* nach Christes gepůrd dreutzehen hundert iar vnd in dem ains vnd fůmftzkistem iar an dem suntag vor dem Prehen tag.

Aus einem Pergamentcodex in St. Florian.

CCXVII.

1351. 6. Jänner. — *Der Abt Michael von Garsten gelobt, das von Berthold von Losenstein mit dem Ziegelhof errichtete Seelgerä/h getreu erfüllen zu wollen.*

Wier *Michel von Gotes gnaden abt* vnd di gantz bruederschaft des conuentz tzv *Gaersten* veriehen offenbar mit disem brief allen

den, di in sehent oder lesen hôrent, daz wir in genummen vnd enphangen haben von herrn *Perchtolten von Losenstain* daz *gût an dem Tzyegelhof*, daz aygen ist vnd dient alle jar an vnser vrawntag zder dienst tzeit fünf schilling alter wienner phenning vnd an sand Jorgen tag auch fünf schilling alter wienner phenning fur all vadrung, dar vmb hab wir vns verlubt vnd verpunden, daz wir jerleich an sand Jacobs tag des selben nachsts singen schullen ein gantze vigili vnd des morgens dar nach ein gesunge selmess mit sechs brinnunden chertzen pei der par vnd mit lewten, als dar tzv gehôrt *herrn Gundachern vnd seiner wiertinn vrown Annen von Losenstayn* vnd iren erben jartag vnd iern selln zehilf vnd ze trost. Vnd jerleich des suntag nachtes vor dem auffertag ein gantze gesunge vigili vnd des mentags morigen dar nach ein gesunge selmess auch mit sechs brinnunden chertzen vnd mit lôwten, als dar tzv gehôrt ze igleicher zeit ze payden jartagen *herrn Perchtolden vnd seiner wiertinn vrown Margreten von Losenstayn* jartag vnd iern selln zehilf vnd ze trôst, vnd dar vmb schol man vns von den vor genanten phenningen ze igleichen jartag raichen vnd geben den herren in den conuent ein halb phunt phenning vnd in di gustray sechtzk phenning fur di chertzen vnd fur daz lôwten. Vnd wenn daz ist, daz *herr Perchtold von Losenstayn* ab get vnd nicht mer ist, so schull wir seinen jartag begen auf den tag, vnd er verschaiden ist, vnd schullen im vnd seiner wiertinn *vrown Margreten* dar an begen gantz vnd gar tzv allen dem rechten, als vor geschriben ist. Tæten wir des nicht oder ob wir daz indert savmeten an ehaft not ze drin vierzehen tægen, so schol sich *herr Perchtold oder herrn Gundachers* erben des vorgenanten gûtz vnderwinden so lang daz wir er vullen, daz vor versaumpt ist. Daz di sach vnd di wandlung vnzebrochen furbaz beleib, dar vber geb wir *abt Michel* in disen brief versigelten mit vnserm anhangunden insigel vnd mit vnsers conuents anhangunden jnsigel. Der brief ist geben nach Christes gepûrd drewzehen hundert jar, dar nach in dem aynz vnd funzkistem iar an dem heiligen Pericht tag.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im Archive zu Garsten.

CCXVIII.

1351. 6. Jänner. — *Chalhoch von Falkenstein verkauft an seine Brüder Ulrich und Haug seinen Erbtheil an dem Hofe zu Risenstein in Haidershofer-, an dem Hof zu Stämpfing in Steinerkircher-Pfarre und an zwei Weingärten zu Huntsheim ober Mautern.*

Ich *Kalhoch von Falchenstayn* vergich offenleich mit dem prief vnd tuen chunt allen den leuten, die den prief sechent oder horent lesen, daz ich mit wol verdachtem muet vnd mit guetem willen aller meiner erben han zechauffen gegeben meinen pruedern *Vlreichen* vnd *Haugen den Falchenstaynærn* vnd allen iren erben meinen eribtayl, den ich han an den hof daz *Risenstayn* gelegen dacz *Hædershouen* jn der pharr, der freyz aygen ist, vnd an dem hof dacz *Stæmpfing* genannt, der gelegen ist dacz *Staynechyrichen* jn der pharr, der vnser sacz ist, vnd an den zwayn weingarten dacz *Huntshaym* gelegen ob *Mauttaren*, vmb zway vnd achczg phunt phenning wienner munzze, der ich vnd mein erben von in gancz vnd gar gericht vnd gewert sein. Auch schullen sev den vorgeschriben meinn eribtayl haben in nvcz vnd in rechter eribz gewer mit allen den nueczen vnd rechten, als ich jn vor inne gehabt han, vnd schullen auch allen iren frum damit schaffen mit verseczen vnd mit verchauffen nach allem irem willen an allen irrsal, daz in dev red von mir vnd von meinen eriben stæt vnd vnverchert beleib, dar vher vnd dar vmb gib ich jn den offenn prief, der versigelt vnd bestætigt ist mit meinem anhangundem jnsigel ze einem offenn vrchund der warhait vnd mit meiner ohaym *Perichtolts von Losstayn* vnd *Jansen von Reychenstayn* anhangunden jnsigeln ze waren gezeugen der vor geschriben wandlung jn an schaden. Der prief ist geben, do man zallt von Christes gepuertt dreuczehenhundert jar, dar nach in dem ainz vnd funfczgistem jar an dem prechent tag.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit drei hängenden Siegeln von braunem Wachse. 1. ✝. S.ChAL..hOl.D.VALChẼSTAĨ. In dem Nabel des Schildes ein Fels, auf welchem ein Vogel (Falk) mit ausgebreiteten Flügeln steht. 2. Das gewöhnliche Siegel der Herren von Losenstein. 3. Zerbröckelt.

CCXIX.

1351. 9. Jänner. — *Berthold von Losenstein stiftet sich ein Seelgeräth in der Kirche zu Garsten mit dem Ziegelhof bei Steyr.*

Ich ***Berichtold von Losenstain vnd ich Dyetmar vnd all mein prueder von Losenstain*** vnd all vnser eriben veriechen offenbar mit disem brief allen den, di in sechent oder hôrent lesen, daz wir mit wolbedachtem mût vnd durich vns vnd vnser vorvodern Selen hail willen auz vnserm nucze vnd gewer recht vnd redleich geben haben den ***Zyegelhoff pei Steyr*** mit allen nûczen vnd rechten, vnd da zûe gehort, wi daz genant ist, den erbern geistleichen herren gen ***Gersten*** in di oblay, vnd daz selb guet dint alle jar jerleich an vnser vrowen tag zder dinst zeit fumf schilling alter wienner phenning vnd an sand Georigentag auch fumf schilling alter wienner phenning vnd vmb daz selb guet schullen si singen alle jar dez suntags nachtes vor dem auffertag ein gancze gesungen vigily vnd dez nachsten mentags morigens darnach ein gesungene selmisse mit sechs prinnunden cherczen pei der par mir ***Perichtolden vnd meiner hausfrown Margreten von Losenstain*** selen vnd allen vnsern voruodern selen ze hilff vnd ze trost vnd jerleich an sand Jacobs tag decz selben nachtes ein gancz gesungene vigily vnd decz morigens darnach ein gesungene selmisse ***hern Gundakchern vnd seiner housfrown vrown Annen*** selen vnd allen ieren voruodern selen ze hilff vnd ze trôst mit sechs prinnunden cherczen pei der par vnd mit lôuten ze paider jartagen, alz da zû gehôrt, vnd dar vmb sol man den herren in di oblay ze igleichem jartag raichen vnd geben ein halb phunt wienner phenning vnd in di gustray dreizzik phenning fur di cherczen vnd fur daz lawten; vnd wenn ich vorgenanter ***Perichtold von Losenstain*** nicht enpin, so schullen si meinen vnd meiner housfrowen jartag begen auf den tag, vnd ich verschaiden pin, vnd schullen vns dar an begen ze alle dem rechten, als vor verschriben ist. Wûrden si dar an indert sowmig, so schult sich vnser eriben decz vorgenanten guetes an dem ***Zyegelhoff*** vnder winden so lang, vncz si dew vor vorgenanten jartæg paid gancz vnd gar volfuerent vnd begent, so schullen si denn daz guet wider jnn haben mit allen rechten vnd nuczen, alz da zû gehôrt vnd alz wir ez inn gehabt haben, vnd sein auch dez guets jr scherm vnd gewer, wo in dez not

geschicht, alz landez recht vnd gewonhait ist in *Ostereich.* Vnd daz di sache vnd daz sêlgret furbaz stet vnd vnzeprochen beleib, dar vber geb wir jch obgenanter *Berichtold vnd ich Dyetmar von Losenstain* disen offen brief versigelten mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln, vnd dez zeug ist *her Dyetreich von Losenstain* mit seinem anhangenden jnsigel. Der brief ist geben nach Christi gepûrde drewczechen hundert jar vnd darnach in dem ain vnd fumfczkistem jar des suntags nach dem heiligen Prechen tag.

Orig., Perg. mit drei Siegeln, im Archive zu Garsten.

CCXX.

1351. 22. Jänner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gewährt dem Stifte Waldhausen zur Besserung seines Seelgeräthes bei dem Spitale zu St. Nikola unter dem Struden 6 Pfund Wiener Pfenninge jährlich an der Salzmauth zu Linz.*

Wir *Albrecht von Gottes gnaden hertzog ze Oesterreich, ze Steyer vnd ze Kernden* tûn chunt, das wir den erbern vnd geistlichen leuten, vnsern lieben chaplan, dem probst vnd . . dem conuent ze *Walthusen* darumb, das si den Gots dienst vnd die ewigen messe, di wir ze spital zehant niderhalb *des Strudens* Got ze lob vnd in eren sand Niclas, vns vnd vnsern vordern selen zehilf vnd ze trôst gestift haben, dester baz volenden vnd volfueren mugen, geben vnd geschafft haben vnd geben vnd schaffen in ouch mit disem brief an vnser maut ze *Lintz* sechs phunt wienner phennig, di si alle iâr ewechleich, wann si wellen, an saltze an derselben maut furfûren svllen vnd wellen, das in vnser Mauter ze *Lintz,* swer der ye in dem iar ist, chain irrung daran tûe in dehain weg, wan wir vnd vnser nachomen dieselben sechs phunt phenig demselben vnserm mautter verleichen an der maûtt ze *Lintz* abslahen, mit vrchûnd ditz priefs. Geben ze *Wienn* an sand Vincency tag nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar, darnach in dem ain vnd fûmftzigsten iar.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel auf rothem Wachs mit drei Schilden, oben die von Oesterreich und Steiermark, unten der von Kärnthen; im Museum zu Linz. — S. Kurz, Beiträge IV. 478.

CCXXI.

1351. 25. Jänner. — *Katharina, Witwe des Durng Lerz, Bürgers von Steyr stiftet mit der Gabe eines Hofes zu Kremsdorf einen Jahrtag im Kloster Garsten.*

Ich *Kathrei Türings des Lertz witib, weylnt purger ze Steyrr*, dem Got genad, vergich vnd tůn chunt allen den, di disen brief sechent oder lesen hörnt, daz ich mit wolbedachtem můt, mit meines vaters vnd mit aller meiner geswistret vnd erben gůtleich willen, nach meiner pesten vrevnt rat vnd gunst recht vnd redleich gegeben han dem gotshaus ze *Gársten* meinen hof gelegen ze *Chremstorf*, der rechtz freys aygen ist, mit allen den rechten vnd nutzen, di darzů gehörnt ze holtz vnd ze veld, versůcht vnd vnůersucht, mit der beschaidenhait, daz si meins vorgenanten wiertz iartag vnd den mein, swenn ich nimer pin, vnd aller vnser vodern ewigchleich begen schullen mit vigili vnd mit messe all iar dez nåchsten maentags nach dem aufferttag, wann daz mein wiert mit mier schůf an seinen lesten zeiten mit meinem gůtleichen willen, als es noch heut ze tag mein will ist, vnd schol auch dez vorgenanten gotzhaus gewer sein für alle chrieg vnd ansprach nach lantz recht. Daz di red ståt vnd vntzebrochen beleib, darvber gib ich disen brief gesigelten mit meiner lieben brůder *Fridreichs, Pauleins, Wernhartz der Tungozzinger* anhangundem jnsigel, vnd mit meins lieben swagers *Philipps der Tungozzinger* aydem anhangundem jnsigel, dahinder ich mich vnd mein brůder *Thomas der Tungozzinger* vns verpinden mit vnsern trewn allez daz stæt ze behalten, daz oben verschriben ist, wann wier nicht jnsigel haben. Der brief ist geben nach Christes gepůrd drevtzechen hundert jar vnd in dem ayns vnd fumftzkistem jar an sand Pauls tag, als er bechert wart.

Original auf Pergament mit vier Hängesiegeln. Stiftsarchiv Garsten.

CCXXII.

1351. 2. Februar. — *Ulrich der Tanner und seine Mutter, dann Tanquard der Chlammer und dessen Sohn Martin verkaufen an das Kloster zu Waldhausen eine Hube, das Tannerlehen — auf dem Okrain.*

Ich *Alhait Fridreichs des Tanndr witibe*, dem Got genad, vnd *ich Vlreich ir sůn* vnd mit vns alle vnser erben, ez sein sun

oder tochter, wie di genant sind, vnd ich *Tanquard der Chlammêr vnd ich Mertt sein sön* vnd mit vns all vnser erben, wir vergechen vnd tuen chund allen den, di den prief sehent oder horent lesen, daz wir mit wol bedachtem muet vnd mit guetleichem willen vnser vnd aller vnserr.erben vnd auch mit gesampter hant vnd nach vnserr pesten vreünt rat ze den zeiten, do wier daz wol mit recht getuen mochten, vnuerschaidenleichen, recht vnd redleichen ze chauffen haben gegeben (versetzt haben) ein hueb, die genant ist datz des *Tannâr lehen datz dem Chuertzen auf dem Okrain*, di gelegen ist in *Münizpekher pharre* vnd vnser vreyez aygen (gewesen) ist, dem erbêrn herren *probst jansen datz Walthausen* vnd allen seinen nachchomen vnd dem conuent vnd auch dem gotshaus da selben mit allen den rechten vnd nutzen, als wir sei selber vnd vnser vodern vnuersprochenleich in rechtes aygens gewer inn haben gehabt, ez sei versuecht oder vnuersuecht, gestift oder vngestift, mit holcz, mit velden, mit wismaden, wie daz genant ist, vmb zway vnd dreizzig phunt phenning wiennêr münczze, der wir von in gantz vnd gar gericht vnd gewert sein an allen vnsern schaden also mit auz genomener red, daz wier der vorgenanten hueb, der aygenschaft vnd des chauffes (satzes) ir gewern vnd scherm schullen sein an allez gevâr nach landes recht in *Osterreich*. Wir offenn auch mer an dem prief, daz wir von all vnser erben vns des vorgeschribenn guetes ebichleich ze vertzicht getan haben in offner lantschrann vor dem lantrichter vnd vor erbêrn rittern vnd chnechten zden zeiten, do wir ez wol getuen mochten, daz wir noch vnser erben dhain ansprach noch dhain recht immermer dar an haben schullen an dhainer stat, daz loben wir in mit vnsern triwen stât zebehalten an allez gevêr. Vnd daz dem vorgenanten erbern herren *probst Jansen* vnd seinen nachchomen vnd dem conuent vnd auch dem gotshaus datz *Walthausen* di red vnd daz gelûb also stêt vnd vntzebrochen beleib von vns allen, di vorgenant sind, vnd auch von allen vnsern erben, dar vber gib ich vorgenanter *Tanquard der Chlammer* den prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel, dar zue haben wir gepeten den ersamen ritter hern *Weczel von Erbing vnd Otten den Óder ze den zeiten lantrichter im Machland vnd Dietreichen den Tannêr*, daz iederman mit sampt seinem anhangundem jnsigel der red vnd des chauffes (satzes) geczeug ist, wand wier ich vorgenante *Alhait vnd Vlreich ir sûn* vnd vnser erben vnd *Mertt Dan-*

quarts des Chlammer sun des mit vnsern treuwen vergechen, daz wir zden zeiten nicht aygener jnsigel haben gehabt. Der prief ist gegeben, do man zalt von Christes gepuerd dreuczehen hundert jar, dar nach in dem aynz vnd fumfczigistem iar an vnser Vrouwen tag zder liechten messe.

Aus dem Original im Linzer Museum auf Pergament mit einem Siegel die drei anderen fehlen. — Ein Baum oder eine Staude stehend in einem Schild ohne Helm. S. DIETRICI. TANNER.

CCXXIII.

1351. 2. Februar. — *Ulrich der Tanner und seine Mutter und Tanquard der Chlammer und dessen Sohn versetzen an Waldhausen eine Hube „das Tannerlehen" auf dem Okrain.*

Stimmt wörtlich *(mutatis mutandis)* mit obigem Kaufbrief. Nur bezüglich der Sicherstellung des Satzes heisst es: „Wêr aber daz getan, daz in mit recht dar an icht ab gieng vnd schaden mit recht dar an nêmen, daz sev gesprechhen mochten pei iren treŵn, den selben schaden schullen sev haben datz vns vnd datz aller vnserr hab, di wir haben in dem land ze *Osterreich*. an allez geuâr. Es schol auch des egenanten satze alle iar iêrleich losûng sein aṅ aller mann Vaschang tag vnd ze chainer andern zeit."

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit zwei halb zerbröckelten Siegeln, die andern zwei verloren. Wetzel von Erbing hat einen Schild ohne Helm mit einem Sparren; der von Oed einen Pfahl durch den Schild.

CCXXIV.

1351. 5. Februar. — *Conrad von Ymtzing reversirt über das von seinem Vater Heinrich dem Ymtzinger bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg mit Schenkung einer Hofstatt zu Gang gestiftete Seelgeräth.*

Ich *Chunrat von Ymtzing* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen, das *mein vatter Hainrich der Ymtzinger*, dem Got genad, geben hat mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen aller seiner erben, wie die genant sind, ze der zeit, do er es wol getuen mocht, hintz *Pawngartennperg* seines rechten freyen aigenn ain hoffstat datz *Gang*,

die dient ierlich ein halb phundt wiener phenning auf sand Michelstag, jiem vnd all sein vodern zu einem ewigen seelgerât also beschaidennlich, das die herren dauon kain stewr noch kain vnrechte vodrung nemen sullen, dann wann man di hofstat mit ainem newen holden stifft, so geit der ditz (auz) vert sechs, vnd der einfert sechs (pfenning?) Vnd wer der herren pitantzer ist, der sol das halb phund einnemen vnd sol der samnung dauon ein dienst geben in das refennt an aller heiling abend, vnd sullen die herren an demselben tag meins vatter jartag begeen, als gewohnhait ist in jrem orden. Wer aber, das man verzug vnd den herrn den dienst nit gêb, als verr das halb phund geraichen mag vnd als ee verschriben ist, so sullen sich meins vatters nagst erben wider vndterziehen der hofstat vnd sullen die jnnhaben so lanng, vntz das die sawmchait wol gepessert wirt, so ist dann den herrn vnd dem gotshaws die egenannt hofstat wider ledig an allen krieg als vor. Vnd darumb, das die red stet vnd vnuerchert beleib, gib ich an meins vatter stat, dem Got genad, den brief versigelten (mit) meinem anhangunden innsigell vnd mit meines vettern innsigel *Otten des Ymtzinger*, der der sach damit gezewg ist. Der brief ist geben nach Christs burd drewtzehen hundert jar, darnach in dem ains vnd funftzigisten jar and sand Ayten tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCXXV.

1351. 5. Februar. — *Peter von Ritzenwinkel gibt seinem Lehenherrn Otto von Volkenstorf bekannt, dass er dem Kloster Gleink zwei Huben zu Oed in der Dietacher Pfarre aus Noth verkauft habe.*

Dem erwierdigen vnd meinem genædigen herren herrn *Otten von Volchenstorf* enbiet ich *Peter von Ritzenwinchel* mein stæten vnd willigen dinst in ganczen trewen. Herr ich lazz ew wizzen, daz ich mit wolbedachten muet vnd einen tail durch nat vnd durch meiner vnd aller meiner vodern sel hail willen den erbern vnd geistlichen lævten *appt Hainrichen* vnd der sammung dæcz *Glevnch* ze chauffen gegeben han meins rechten lehens czwo hub gelegen dæcz *Ód in Tudeher pfarr*, diw ich von iwern gnaden ze lehen gehabt han, vnd diw selben gûter han ich in geben nach den gnaden vnd rech-

ten, diw siw von iw vnd allen Volchenstorffern habent vnd da ir gotshaus mit gestift ist, vnd send vnd gib iv diselben guet auf vnd verczeich mich ir pei dem poten, der iv disen brif geit, vnd mit vrchunt des selben brifs also, daz ir dem vor geschriben gotshaus div oben genanten guet inantwurt vnd selt (sic) nach den oben geschriben rechten, div daz selb gotshaus von iw vnd iwern vodern in alter her hat bracht vnd besezzen. Der prif ist geben nach Christs geburd vber driuczehen hundert iar, darnach in dem ain vnd fünfczigistem iar an sand Agathen tag.

Aus dem Original im Musealarchive zu Linz. Pergament. Das aufgedrückte Siegel abgefallen. Vergleiche die Urkunde dd. 13. October 1350.

CCXXVI.

1351. 11. Februar. — *Alber der Hutter verkauft an das Kloster St. Florian 9 Schilling Geldes auf einem behaustem Gute zu Weiterstorf gegen einen Weingarten, Bockfuss.*

Ich *Alber der Hutter* vnd allev meinev geswistreid wier veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen prief sehent oder hörent lesen, di nu lebent oder hernach chůftig (sic) werdent, daz ich mit wolbedachtem můt vnd gunst aller meiner geswistreid vnd aller meiner eriben zv der zeit, do ich ez wol getůn mocht, gegeben han dem ersam chloster dacz *sand Florian* meines rechten aygens neun schilling geltes, daz gelegen ist dacz *Weithersdorf* auf wehaustem gůt. Ich han in awer den vorgenanten gelt gegeben ze wider wechsel vmb ein weingarten, der do haizzet der *Pochsfůz*, den *Symon der Hutter diener* geschaft hat ab seiner sel zv einem ewigen selgeret, daz manigem mann chunt vnd gewizzen ist. Wer awer, daz yem des vorgenanten weingarten pezzer erib wolt sein, der schol dem vorgenanten *Albern dem Hutter* vnd sein geswistreiden fufcig phunt phenning gewen an all wider red. Wier geben auch die vorgenanten neun schilling dem egenanten chloster also, daz man dem vorgenanten *Symon, der der Hutter diener* ist gewest, alle iar sein iarczeit schol wegen mit vigili vnd mit selmesse, als des chloster gewanheit ist, vnd schol man dann die neun schilling phenning vnder die herren gewen. Ich pin auch ich vorgenanter *Alber* vnd allev meinev geswistreid der vorgenanten neun schilling des vorgenanten chlosters gewer

für alle ansprach für all eriben, als des landes recht ist in *Asterreich*. Vnd daz die red stet vnd vnczbrochen weleib, dar vber gib ich vor genanter *Alber der Hutter* disen prief versigelt mit meinem insigel. Vnd sind diser sach geczeug *Ott der Hutter vnd Jans der Hutter* mit ieren anhangunden insigeln. Diser prief ist gegeben, do von christes gepûrd ergangen waren dreuczehen hundert jar, dar nach in dem ain vnd funfczigisten jar des nachsten vreitags nach sand Dorothe tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Ein Siegel hängt, die andern zwei abgefallen. Eine Abbildung des Hutter'schen Siegels hat Hanthaler, doch nicht ganz genau. Es ist uns eben so wenig als ihm möglich zu bestimmen, was es vorstellen soll.

CCXXVII.

1351. 11. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich stiftet eine ewige Messe in der St. Nikolai-Spitalkirche unter dem Struden mit 200 Pfund Pfenninge und bestätiget das Recht des Klosters Waldhausen, auf dem Wasser Almosen zu sammeln.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Kernnden* tûn kunt mit disem brief, das wir durch Got vnd durch vnnser vnnd vnsrer vordern vnd auch vnser nachkomen seeln hail willen vnd jn eren des gutn hern *sandt Niklas* mit der erbern vnd geistlichen lewt vnsers lieben capplan —. Des brobst vnd des conuents zu *Waldhawsenn* gûnst ain ewige messe jn jr kirchen ze *Spitall* ze hanndt nyderthalb des *Strudms* gestifft haben, di derselb brobst vnd der conuent mit ainem erbern briester jrs ordens bestifften vnd begeen sullen, vnd derselb sol haben ainen briester zu gesellen jm zu hilff, er sei geistlich jrs ordens oder weltlich also, das die baid briester begeen die egenant ewige mess vnd auch stetigkleich daselbs sytzen. Si sulln auch kainer mess auf das haws zu *Werbenstain* gebunden sein. Wir haben jn auch zu derselben ewigen mess geben zwaihundert phunt wienner phenning, der si genntzlich verricht vnd gewert sind. Vnd dar vmb si verlehenndte gûter, die von vns lehen sein kauffen sûlln, derselben gûter aygentschafft wir dann auch zu derselben mess vnd zu dem gotshaws zu *Waldhawsen* geben mit disem brief; dartzu haben wir dem brobst vnd dem conuent zu *Waldhawsen* mit des erwirdigen

bischoffs Gotfrides von passaw willen vnd gůnst bestått alle jr nůtze jrs allmusen vnd des sammens, das emaln von alter zu demselben gotshaws ze *Spitall* gehört hat vnd das jn vor mit gewallt enpfrembt was, oberthalb vnd nyderthalb des *Strudms* also, das nyemandt sammen sol auf der tůnaw von aller schiffung auf noch ab zwischen *Ardakher* vnd *Ybs*, den allain zu dem egenanten gotshaws zu *Spitall*. Si sůlln auch von demselben allmusen die weg pessern, die von alter dauon gepessert sind, die sich anheben dats *Hónstain* nyderthalb werbenstain vnd geent hin zetal gen *Prenntlein* an der wennt gegen *Serbnich* vber ainhalb der tůnaw, dann annderthalb aufwertes von *Serbnich* für *Spitall* vnczt für *Werbenstain* vber die klaus jn den pawngarten nyderthalb des dyessenpaches. Si sůlln auch zu dem, vnd die zech hat, das gotshaws beleuchten vnd pessern, was inwenndlichen dartzu gehort, vnd was dann des obgenanten allmusen vber dasselb alles vber wirt, da sol der pharrer ze *Spitall* vnd sein gesell jr phrůnt mit pessern. Wêr aber, das sie die vorgenant ewige mess ze *Spitall* nit begiengen vnd bestifften mit aim erbern briestern jrs ordens vnd mit ainem gesellen, als vorgeschriben ist, so sůlln wir, vnser eriben vnd vnser nachkomen sew mannen mit ainer gewissen, vnd wêrn si oder jr nachkomen dann sâumig vnd es nach der manung jn ainem monat nicht volligkleich wider prachten an grosse eehafft nôtt, so sůlln wir, vnser eriben oder vnser nachkomen dieselben messe levhen ainem anndern briester, wemm wir wellen, mit derselben gůllt, die wir zu derselben mess bestått vnd geben haben vnd mit den zwainhundert phunden wienner phenning, die wir jn auch darzu geben haben, dafur si vns geweist haben auf zwelff mutt korn gůllt vnd auf acht mutt habernn gůllt, der dient man von der newnstatt funff mutt korn vnd funf mutt habern, das annder getraid sůlln si richten aus *Erbinger* pharr von jrem zehenndt, den si da habent, vnd zway phunt gelts wienner phenning auf drein Guetern, die gelegen sind jn *Waldhawser pharr*, das erst zu *Ritenstain*, da man an sandt Jorigen tag ain phunt phenning von dient, das annder jm *Stainnoch*, da man an sandt Giligen tag ain halb phunt phenning von dient, das dritt ain lehen, dauon man auch an sandt Giligentag ain halb phunt phenning diennet. Wann aber der briester, dem dieselb mess mit derselben gůllt gelihen wurde, nit mer wâr, so soll dieselb mess mit derselben gůllt aller gefallen an das gotshaws ze *Waldhawsen* mit allen den rechten, als vorgeschri-

ben ist, vnd sûlln si auch den offtgenanten gotsdienst gênntzlich dann volfuern. Wâr auch, das vnserer eriben oder vnserer nachkomen, burggrauen oder phleger zu *Werbenstain* oder annder yemand dem vorgenanten gotshaws zu *Waldhawsen* an der vorgenanten sammen des allmûsen kainen gewallt oder jrrung tet, das sûlln si bringen an vns, an vnsr eriben oder vnser nachkomen oder pfleger mit ainem gewissen, so sûlln wir, vnser eriben oder vnser nachkomen oder pfleger jn dann dasselb vnuertzogentlich aufrichten. Des geben Wir zu vrkunt disen brief besigit mit vnserm insigl, der geben ist zu *Wienn* an freytag nach sandt Scholasticen tag, da man zallt nach Cristj gebûrd dreyzehenhundert jar, darnach in dem ainsundfunfft-zigisten jar.

Aus dem Vidimus des Bischofs Christoph von Passau ddo. 5. September 1494. Im Linzer Museum.

CCXXVIII.

1351. 11. Februar. Wien. — *Revers des Klosters Waldhausen, betreffend die Stiftung einer ewigen Messe im Spitale unterhalb des Strudens zu St. Nikola durch Herzog Albrecht II.*

Wir *Johans von Gotes gnaden probst*, *Ott der techent* vnd die sammung gemainchlich ze *Waldhusen* tun chund offenbar mit disem brief, daz der edel hochgeporn furst vnser gnediger herr *hertzog Albrecht ze Osterreich*, *ze Steyr vnd ze Kernden* durch Got vnd durch seiner vnd seiner vordern vnd auch seiner nachkomen selen hail willen vnd in ern dez guten herren sand Nyclas mit vnser aller gunst vnd gutleichem willen ein ewigen messe in vnserr *chirchen ze spital* zehand niderhalb dez *Strudems* gestift hat, die wier mit ainem erbern priester vnsers ordens bestiften vnd begen sullen. Vnd der selb sol haben ainen priester zu gesellen im ze hilf, er sei geistlich vnsers ordens oder wertlich also, daz di paid priester begen di êgenanten ewigen messe vnd auch stetichlich daselbs sitzen. Wir sullen aber dehainer messe auf daz haus ze *Werbenstain* sein gepunden. Vns hat auch vnser vorgenanter herr *hertzog Albrecht* zu der selben ewigen messe geben zwai hundert phunt wienner phenning, der wir genczlich gewert vnd verricht sein. Dar vmb wir verlehenten guter, di von im lehen sind, chauffen sullen, der selben guter aigenschaft er vns vnd vnserm vorgenanten gots

hous ze *Waldhausen* zu der selben ewigen messe geit mit seinem brief. Dar zu hat er vns vnd vnserm vorgenanten gots haus ze *Waldhusen* mit vnsers gnedigen herren *bischof Gotfrides von Pazzaw* willen vnd gunst bestett alle nucz vnsers almusens dez sammens, daz emaln von alter zu vnserm gotzhous ze *Spital* gehort hat, vnd daz vns vor mit gewalt enpfrômdet waz oberhalb vnd niderhalb dez *Strudems* also, daz niemant sammen sol pey der *Túnaw* von aller schiffung auf noch ab zwischen *Ardakcher* vnd *Ybs*, danne alain zů vnserm êgenanten gots haus zu *Spital*. Wir sullen auch von dem selben almusen di weg pezzern, di von alter da von gepezzert sint, di sich an hebent dacz *Haustain niderhalb Werbenstain* vnd gend hin ze tal gen *Prentlein an der wend gen Sedmich* vber ainhalb der *Tunav*, danne anderthalb auf wertes von *Sedmich fur spital* vntz fur *Werbenstain* vber die *Chlavs in den Paumgarten niderhalb dez Diezzenpachs*. Wir sullen auch dar zu, vnd di czech hat, daz selb gotz haus ze *Spital* beleuchten vnd pezzern, waz inwendichlich dar zw gehort, vnd waz danne dez oftgenanten almusens vber daz selb allez vber wirt, da sol der pharrer ze *Spital* vnd sein geselle ir pfrund mit pezzern. Wer aber, daz wir di vorgenanten ewigen messe ze *Spital* nicht begiengen vnd bestiften mit ainem erbern priester vnsers ordens vnd mit ainem gesellen, als vor geschriben ist, so sol vnser vorgenanter herre *hertzog Albrecht*, sein erben oder sein nachkomen vns monen mit einer gewizzen, vnd wern wir oder vnser nachkomen danne saumich vnd ez nach der monung in ainem maneid nicht vollichlichen widerprechten an grozz êhaft not, so sol er, sein erben oder sein nachkomen di selben messe leihen einem andern priester, wem si wellen mit derselben guld, di er zu derselben messe bestett vnd geben hat, vnd mit den zwain hundert phunten wienner phenning, di er vns auch dar zů geben hat, da fur wir vnsern vorgenanten genedigen herren *herczog Albrechten* geweist haben auf zwelif mutt korn guld vnd auf acht mutt habern guld, der man von der newnstat dient fumf mutt korn vnd fumf mutt habern; daz ander getrayd sullen wir richten auz *Erbinger pharr* von vnsern zehent, den wir daselbs haben, vnd zway phunt wienner phenning geldes auf drin gůtern, di gelegen sind in der pharre ze *Waldhusen*, daz erst ze *Rittenstain*, da man an sand Gorgen tag von dient ain phunt wienner phenning, daz ander *in dem Stainech*, da man an sand Giligen tag von dient ain halb phunt phenning, daz

dritt am lehen, da man auch an sand Giligen tag von dient ain halb phunt phenning. Wann aber der priester, dem diselb messe mit derselben guld gelihen würd, nicht mer wer, so sol di selb messe mit derselben guld aller geuallen wider an vnser vorgenants goczhaus ze *Waldhusen* mit allen den rechten, vnd vor geschriben ist vnd sullen wir auch den oftgenanten gotz dienst gentzlich da vol fûren Wer auch, daz vnsers obgenanten herren *herczog Albrechten*, seiner erben oder seiner nachkomen purkgrafen oder pfleger ze *Werbenstain* oder ander iemant vnserm vorgenanten gocz hous ze *Waldhusen* an dem egenanten sammen dez almusens dehainen gewalt oder irrung tet, daz sullen wir an seu bringen mit einer gewizzen, vnd dazselb allez sullen si vns auch danne auz richten vnuerczogenlichen, als auch vnsers vorgenanten genedigen herren *herzog Albrechten* prief habent, di er vns dar vber zu einer stetichait dar vber geben hat. Dez geben wir ze vrchund den brief besigelt mit vnser *brobst Johans* vorgenants vnd des conuents ze *Waldhusen* paiden anhangunden insigeln. Der brief ist geben ze Wienne am freytag nach sand Scolasticen tag, do man zalt von Christi gepurd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem ains vnd fumftzigsten iar.

Aus dem Originale des k. k. geh. Hausarchives auf Pergament mit zwei angehängten länglichen weissen Siegeln.

CCXXIX.

1351. 15. Februar. Wien. — *Bischof Gotfried von Passau bestätigt mit Einverständniss Propst Johanns und des Convents zu Waldhausen die Messstiftung Herzog Albrechts von Oesterreich zum dahin gehörigen St. Nikola-Spitale unter dem Struden, sammt Nebenbestimmungen und Bedingungen.*

Gotfridus dei gratia Patauiensis episcopus ad notitiam presentium et memoriam futurorum. Qvia dominum in sanctis eius laudare iubemur, vt de elemosinis temporaliter seminatis, sanctorum meritis et precibus eterna metere valeamus, ea, que pro veneratione sanctorum et diuini cultus augmento animarumque fidelium augentur (sic) salute, merito sunt benigno fauore amplectenda et digne superiorum approbatione confirmanda, maxime tamen circa illas ecclesias et loca, que de sancte matris nostre Patauiensis ecclesie visceribus sunt educta. Cum igitur magnificus et illustris princeps,

dominus Albertus dux Austrie, Styrie et Karinthie in honore confessoris almi, beati Nycolai, vt sit navta mundo naufrago, vnam perpetuam missam de nouo in *ccclesia seu hospitali infra Strudem* super *alueo Danubii* situato, viarumque reformationem et alia pietatis opera ibidem perficienda instaurauerit ac laudabilibus quibusdam modificationibus et conditionibus appositis sufficienter dotauerit, nostro ac venerabilis in Christo *Johannis prepositi et conuentus monasterij Walthusensis*, ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre dyocesis, ad quos dicta ecclesia pertinuit ex antiquo, consenssu et beneplacito accedentibus. Nos laudabilem et deuotam eiusdem principis intentionem grato affectu amplectentes et in domino conmendantes, ea, que circa premissa prouide per eum facta sunt, auctoritate ordinaria approbamus et ex certa scientia confirmamus, volentes, vt omnia et singula circa dotationem et ordinationem predictas per memoratum principem feliciter ordinata cum omnibus modificationibus et conditionibus appositis de verbo ad verbum, prout in litteris originalibus inde confectis explicantur et declarantur, sicut proinde facta sunt, perpetui roboris gaudeant firmitate. In quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum *Wienne* die quintadecima mensis februarii anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimoprimo.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit einem Siegel.

CCXXX.

1351. 22. Februar. — *Behabbrief, ausgefertigt vom Wallsee'schen Amtmann zu Klosterneuburg, als der Abt von Kremsmünster durch seinen Stellvertreter wegen versessenen Dienst von einem Weingarten klagte, der ihm nun gerichtlich zugesprochen wird.*

Ich *Pyligreim der Flatzer* ze den zeiten amptman herrn *Fridreichs* und hern *Reinprechts* meiner herren von *Wallse* vergich vnd tůn chund mit disem brief allen lauten, daz fur mich chôm, da ich an dem rechten saz *Rúdel Fruman* und vrogt an seiner herren stæt von *Chremsmunster* mit einem dienst brief um irn versezzen dienst, des ain phunt gelts ist und leit auf *Meinharts der Mertinn* aydem weingarten am dem *Hengstperig* und ist ein halbz jeuch und leit ze nast dem *Ólm*, des ich perchmaister pin, und vrogt alz lang darauf

ze åcht malen ze rechter zeit und ze rechten tagen, und ward auch dem egenanten *Meynharten* alz oft ein fürbot da ward gevrogt waz recht wer, da gevil daz mit vrog und mit ûrtail, man solt den weingarten schatzen, und gescheh dar nach waz recht wer, da ward der selb weingart geschatzt von erbern lauten, die ich darzů schůf, und di selben erbern laut chomen wider für recht und sagten daz pei irm ayd und treun, daz der weingarten nicht teuer wer dann der dienst und di zwyspyld, die dar auf behabt wern åcht stund, da ward gevrogt waz recht wer, da ward ertailt mit vrog und mit ûrtail und mit rechtem recht, seyd der weingart nicht teuerr werr dann daz purchrecht und di zwyspyld, di dar auf åcht stund erlangt und behabt wern, man solt seu des selben weingarten gewaltig machen und an di gewer setzen, furbaz allen irn frum da mit ze schaffen mit verchauffen mit versetzen und geben swem seu wellent, und solt in des geben einen behab brief, und daz hab ich allez getan als in iz vrog und ûrtail geben hat. Und daz der vorgenant *Růdel Frumman* seinen herren von *Chremsmunster* den egenanten weingarten um irn versezzen dienst und um ireu zwyspild mit rechten nottayding alz egescriben stet in ir gewalt pracht hab vor mir ze verchaufen ze versetzen und allen irn frum damit ze schaffen, des geb ich in disen brief ze einem woren ûrchůnd der vorverscriben red und wandlung versygelt mit meinem insygel, des sind auch gezeug mit irn insygeln des rates ze der zeit zwen erber mann *Hainreich der Durr* und *Symon* in der *Weytengazzen*, di pei dem rechten gewesen sind. Der brief ist geben nach Christ gepûrd dreuzechen hundert jar dar nach in dem ains und fumfzygisten jar des nasten erytages vor vaschang.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 226.

CCXXXI.

1351 10. März. Paumgarten. — *Wilhelm von Paungarten setzt Frauen Chunigunden, Eberharts Witwe von Winden und ihrem Sohne Hans für 450 Pfund Pfenninge sein halbes Haus zu Paungarten zum Pfande.*

Ich *Wilhalm von Paungarten vnd ich Margret sein hausfrow* vnd vnser erben wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, daz wir gelten sullen vnd schuldig sein der

erbern vrowen, vrow *Chunigunden, hern Eberhartz wityb* sêlig, dem Got genad, vnd *irem sun Hansen von Winden* fumfthalbe hundert phunt wienner phenning, da fûr wir in gesatzt haben ze phant mit vnser erben gutem willen vnd gunst nach vnser pesten vreunt rat mit verdahtem mût vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir ez wol getun mohten, vnd mit vnsers rechten lehen herren hant dez hochwirdigen fûrsten *herczog Albrecht in Ósterich, ze Steyr vnd ze Chêrnd* (sic) vnser halbez haus ze *Paungarten* vnd was dar zu gehort ze veld vnd ze dorf, bestift oder vnbestift, versucht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist, daz wir gechauft haben von dem erbern herren *hern Otten von Missaw* vmb newn hundert phunt. Daz selbe halbe haus vnd waz dar zů gehort, als vor geschriben stet, haben wir in recht vnd redlich versatzt, als satzung recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterich*, also mit auz genomener red, daz wir daz vor genant halbe haus vnd waz dar zû gehort, inne haben sullen vnd nûtzen vnd sullen in alle jar da von dienen fumf vnd fûmfzig phunt phening zwir in dem jar, halbe vf sant Georigen tag vnd halbe vf sant Michels tag, vnd ze swelhen tægen wir dez nicht entûn, swenne vns denne dev vorgenant *vrow Chunigund von Winden oder ir sun Hans von Winden* mant vnd vodert, so sûllen wir dez nêchsten tages darnach aynen erbern chneht selbe ander mit zwain phêrten gen *Wienne* senden in ayn erber gasthaus, da man in hin zaigt, vnd sûllen die da inne ligen vnd laysten, als inne ligens vnd laystens recht ist vnd nimmer da auz chomen vntz als lang, daz si der phening, die ze den tagen geuallen solten, gar vnd gentzlich verricht vnd gewert werden. Wer aber, daz also nicht gelaist wurd, als vor geschriben stet, oder daz dev laistung lenger denne vier wochen, vnd daz si der phenning, die ze den tægen geuallen solten, in der zeit nicht verricht wurden, swelhen schaden sy denne derselben phening nêmen, ez sey ze christen oder ze juden, den si mit irn trewen gesagen mûgen, den selben schaden mit sampt den pheningen sullen wir in gentzlich vnd gar ablegen vnd wider chern an allen chrieg vnd an alle wider red. Daz loben wir in mit vnsern trewen vnd sûllen sy auch daz haben vf vns vnd vf allem vnserm gût, dez wir haben in dem land ze *Osterich* oder wa wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd swenne daz ist, daz wir losen wellen, so sullen wir ze chainer ander zeit in dem jar nicht lôsen, denne zwischen sant Merteyns tag vnd dem vaschang. Wer ouch, daz dev vor

genant *vrow Chunigund von Winden* oder *ir sun Hans von Winden* den satz nicht lenger haben wolten oder mohten, so sullen si daz êgenant haus halbez vnd waz dar zu gehort, mit vnserm gûtem willen verseczen vnd verchumern vmb als vil gûtz, als ez in von vns stet, vmb fumfthalbe hundert phunt phening vnd nicht mer, in allem dem rechten, als wir in ez versaczt haben. Wer ouch des Got nicht engeb, daz dev vor genant *vrow Chunigund vnd ir sun Hans von Winden* in der zeit abgiengen vnd sturben, vnd daz ir sun an erben verfûr, swem den der vor genant satz mit recht geuiel vnd erbet, dem sullen wir in allem dem recht da mit warten, als in selber. Wir sein ouch dez vorgenanten halben haus ir reht gewern vnd scherm für alle ansprach. als satzung recht ist vnd dez landez ze *Osterich*; get in dar mit reht icht ab, daz sullen wir in vs richten an allen irn schaden vnd an allen chrieg, daz loben wir in mit vnsern trewen an aller geuær. Vnd dar vber ze vrchund diser sach so geben wir in disen brief versigelt mit vnserm jnsigel, vnd mit dez erbern herren jnsigel *hern Fridreichs von Chreuzpach* vnd mit *hern Hansen insigel von dem Clemens* vnd mit *hern Jrnfricz jnsigel von dem Clemens* vnd mit *hern Hansen jnsigel von Merswanch vnd mit hern Wernhartz jnsigel dez Messenpechen*, die diser sach gezeug sint mit irn jnsigeln. Der brief ist geben ze *Paungarten* nach Christez gepurt drev zehen hundert jar, darnach im ayns vnd funfzigesten jar dez phincztages in der ersten vast wochen.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit dem Siegel des Chreusbachs, die übrigen fünf abgerissen. Das Siegel des Chreuspach: Schild ohne Helm, in der Mitte ein Ring, von dem Radien nach den drei Ecken ausgehen. ✝. S. FRIDRICI .DЄ. ⵗRЄVZPCЛh.

CCXXXII.

1351. 12. März. — *Heinrich der Vonstorfer und seine Hausfrau versetzen dem Abte Ernest von Kremsmünster ihr Gut auf der Stiegel im Garstenthale.*

Ich *Hainreich der Vonstorfer* und *Gedraut* mein hausfrau und unser baider erben vergehen offenleich an disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent, lesent oder horent lesen, das wir mit guetleichem willen und auch wol bedaht und mit unser baider freunten willen und rat gesatzt haben das guet, das genant ist *auf der Stichel*, und leit in *Gærstner pharr* und ist lehen von dem *pischolf ze*

Babenberch, fur zwainzich phunt phennig wienner munz dem erwirdigen prelat *abt Ernsten ze Chremsmunster*, der uns auch der vorgenanten phenning reht und redleich verricht und gewert hat. Wir sein auch des vor genanten guetes sein gewer nach landes reht und was in chrieges oder ansprach an gieng umb den egenanten satz, den schull wir aus richten an all seinen schaden und schol er das haben auf unsern treun und auf all unser hab, di wir haben in des herzogen landen ze *Osterreich*. Wir gehelen und vergehen auch des satz und aller vor geschriben taiding und gelub dem egenanten abt *Ernsten* oder wer uns oder ander im mit disem brief mont oder den inn hat. Das diseu red stæt und unzebrochen beleib, gib ich disen brief ze eim offem ůrchund besigeltem mit meim anhangundem insigel, und sind des alles zeug *Ernst der Ottstorfer*, *Meindel Teyerwanger*, *Perichtold Ottstorfer*, *Nycla Ottstorfer*, *Peter und Dietel im Usleich* und ander erber leut. Der brief ist geben, do man zalt von Christes gepuerd tausent jar dreu hundert jar dar nach in dem ains und funfzigisten jar an sand Gregorij tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 227.

CCXXXIII.

1351. 17. März. — *Schiedspruch Reinprechts von Wallsee, Albers von Rauhenstein und Hannsen des Türsen von Rauheneck, vermöge dessen die Güter zu Gotfrislag, um Durrental, bei dem Wagram etc. an Frau Elsbet — Cohlus von Seldenhofen Hausfrau — und erst nach ihrem oder ihrer Kinder Tode an Weichart von Winkel fallen sollen.*

Ich *Reimprecht von Walseé von Ens* vnd ich *Alber von Rauhenstain* vnd ich *Hans der Tuers von Rauhenekk* wir veriehen an disem prief vnd tuen chunt allen den, die disen prief sehent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chv̊nftig sint, daz ain chrieg zwischen *vnserm oheim Weycharten von Winchel* wider *vnserr muem wrawn Elspeten Choln wirttin von Seldenhouen* gewesen ist vmb die gueter, die her nach geschriben stent: *Gotfrislag*, daz da leit auf dem *Speysenperg*, vnd vm all die gueter, die vm *Durrental* ligent pei dem *Wagrein*, vnd wacz dacz *Wrawndorff* auf v̊berlent vnd auf gestifften guet leit, vnd die mv̊l dacz *Wrawndorff* vnd was zu den guetern allen gehört. denselben chrieg habent si an vns lazzen paidenthalben, was wir dar v̊ber sprechen, da schullen sev

pei peleiben. nu hab wir dar v̊ber gesprochen, alle die gueter, di vor geschriben stent, daz dev schol inn haben vnd nůczen *Choln wirttin von Seldenhouen* vnuerchumert vncz an iren tȯd also peschaidenleich, wer daz, daz si erben gewunn, der schol daz gelt vnd die gueter sein, wær auer daz, daz si an erben verfůer, so schullen die gueter *Weycharten von Winchel* vnd sein erben an geuallen mit vrchvnd dicz priefs. daz di red vnd die sache stet vnd vnd (sic) vnczeprochen peleib, dar v̊ber gib ich *Elspet Choln Wirttinn von Seldenhouen* disen offen prieff czu ainer vestigung diser sache versiegelt mit meim anhangentem jnsigel vnd mit der erbern herren jnsigeln, die der sach spruchlevt gewesent sint. Der prief ist geben do man czalt von Christes gepůrd drevczechenhvndert iar, dar nach in dem ain vnd funfczichistem iar an sand Gedrauten tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt, auf Pergament mit vier angehängten Siegeln. 1. Ohne Schild, ein geschlossener Helm, auf welchem der obere Theil eines Bullenbeissers, welcher um den Hals ein Band mit einem Ringe trägt — halb zerbröckelt .... LIZ ꝶ BꞒT. DꞒ ..... 2. und 3. bekannt, 4. Schild ohne Helm, mit einem Querbalken durch dessen Mitte.

CCXXXIV.

1351. 27. März. — *Otto der Otenanger verkauft an das Kloster Lambach sein Eigen, das Gut an der Strasse.*

Ich *Ott der Ȯtenanger vnd mein hausvrowe vrawe Elspeth* wir veriechen offenbar mit disem gegenbůrtigen prief allen den, di in sechent oder lesen hȯrend, div nu sind oder hernach chunftich werdend, daz wir mit wolbedachtem mv̊t vnd mit veraindem rat vnd mit aller vnsrer erben gůtlichen willen vnd wart verchauft haben cheufflich vnd recht den ersamen herren dem conuent ze *Lambach* in div oblay daz gůt an der Strazze mit allen den nutzen, div durch recht dar zů gehȯrend ze holtz, ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, vnd daz vnser rechtz aygen gewesen ist, auz vnser nutz vnd gewer in ir nutz vnd gewer mit allem dem recht, vnd rechtz aygens chaufrecht ist, vnd mit solicher beschaydenhait, waz in fůrbaz chrieg von vns oder von vnsern erben an gienge, des selben sullen wir vnd vnser erben ir gewer sein fůr alle anesprach, also landes recht ist, vnd sullen siv daz selben haben auf aller vnsrer hab, wo wir div haben vnd auf vnsern trevwen. Daz disev red stet gantz vnd vnze-

brochen beleib, dar vber gib ich vorgenander *Otto Otenanger* dem egenanden conuent ze *Lambach* disen gegenbürtigen prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel. Datum anno domini M°. ccc°. quinquagesimoprimo dominica Letare herusalem.

Aus dem Originale zu Lambach auf Pergament mit einem Siegel — etwas verwischt, scheint ein Kamm mit drei abwärts stehenden Zähnen.

CCXXXV.

1351. 27. März. — *Verkaufbrief über die Hube am Zeidlhof in der Pfarre Altenburg an das Gotteshaus daselbst.*

Ich *Peter* des *Gratzer* sun vnd ich *Mert* des *Gratzer* sun und ich *Michel* des *Gratzer* sun vnd ich *Elspet* des *Gratzers* tochter vnd ich *Hainreich* der *Zeitlhofer* vnd ich *Adelhait* des *Zeitlhofers* tochter, *Ruemharts* hausfraw von *Huenpuechen*, dem Got genad, vnd all vnser erben wir veriehen — das wir — — ze kauffen geben haben dem *gotshauss* datz *Altenpurg* vnd dem zechmaister daselbs die hueb ist genannt an dem *Zeidlhof* vnd ist gelegen in *Altenpurger* pfarr vnd ist auch vnser freis aigen gewesen — — vmb funfzehen phunt wienner pfenning, der wir ganz vnd gar gericht vnd gewert sein. — — Ob iemand herfur kam, der pesser recht zu der benannten hueb wellt haben, der sol dem vorgenanten gotshauss datz Altenpurg vnd dem zechmaister daselbs geben zwai vnd dreissig pfunt pfenning wienner munss. — Dar uber geb wir in disen brief versigelt mit des erbern manns anhangenden insigel *Otteins* des *Óder*, der zo den selben zeiten *lantrichter* in dem *Machland* gewesen ist. — Vnd ist auch diser sach gezeug mit seinem insigel der erber mann *Werkart* (!) der *alt lantrichter* vnd sind darnach darzue gezeugen herr *Wentzla von Erbing* vnd *Leutold Stainreiter* vnd *Hans von Winthag* vnd *Cuenrad von Au* vnd *Clement der Widmer* vnd *Fridrich* der *Kogler* vnd ander erber leut. — Der brief ist geben — drei zehen hundert darnach in dem ains vnd funfzigisten jar des sontags ze mitterfasten.

Pfarrurbar. von Altenburg (saec. XVI), in Privathänden.

CCXXXVI.

1351. 24. April. — *Heinrich der Schick, Helena seine Hausfrau etc. versetzen dem Kloster Baumgartenberg drei frei eigene Huben in der Pfarre Kreuzen.*

Ich *Hainreich der Schickh vnd jch Helena sein hausfraw* vnd all vnnser erben wie die genant sind, wir veriehen offenwar vnd tůn kundt allen den, di den brief sehent oder hôrent lesen, das wir mit wol bedachtem můt vnd mit guetlichem willen vnd auch nach rat vnnser bessten frewndt versatzt haben den herren vnd dem gotshaws ze *Pawngartnperg* vnnsers rechten frein aigens drey hueb gelegen in *Chrewtzer pharr*, eine hinder der chirchen, die annder datz dem *Cherspawmer*, di drit auf der eben, vnd ain lehn ann dem *Wanckh* gelegenn in *Sachsner pfarr*, mit alle den rechten vnd nutzen, die zu denselben vier gueten gehôrent versuecht vnd vnuersuecht, als satzs recht ist, vmb hundert phund wiener phenning die wir gantz vnd gar emphangen haben vnd gewert sein an allen schaden. Wir sein auch desselben satzs der egenanntn herren vnd irs gotshawss gwer, wo des durfft geschiecht, nach lannds recht in *Ósterreich*, als satzs recht ist. Gieng aber jn daran icht ab, vnd was sy des schaden nement mit recht, den sullen wir jn ablegen vnd sullen sy das haben auf aller vnnser hab, die wir haben in dem lannd ze *Ósterreich*. Es ist auch des offt genannten satzs jårlich lôsung an sand Lorenntzn tag vnd zu khainer zeit mer in dem jar. Vnd darumb, das die red stât vnd vnuerchert beleib, gib ich *Hainreich Schickh* für mich vnd für mein hausfrawen vnd für all vnnser erben den offtgenanten herren vnd irem gotshaws den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel. Der sach vnd der wandlung sind auch gezewg *Chunrat Sunckhaim, Charl der Grueber, Dietrich der Hofkircher* vnd *her Wetzl von Erwing* mit jrn anhangundn innsigeln. Der brief ist geben nach Crists geburde drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem ains und funfftzigisten jar an sannd Jorgenn tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCXXXVII.

1351. 24. April. — *Janns von Traun verpfändet den Hof zu Vierstweg in der Pfarre Ens dem Spitale St. Florian um 300 Pfund Pfenning.*

Ich *Jans von Trawn vnd mein hausfraw vro Dorothe vnd mein sún Leupolt Jans Hertneid vnd Erasm, vnd mein tochter Kathrey* vnd all vnser erben di wir haben oder noch gewinnen, wir veriehen vnuerschaidenlich vnd tůn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chůnftig werdent, daz vns dez nôt ist geschechen vnd durft, daz wir nach rat vnsrer besten freunt verseczt haben vnsern hof, gelegen an dem *Vierstweg*, da *Stephan* auf gesezzen ist vnd gelegen in *Enser pharr*, der von alter her vnser vreis aygen gewesen ist, mit alle den nuczen vnd rechten vnd dar zů gehôrt ze holtz ze veld vnd ze wizmat, gestift vnd vngestift, gepawn vnd vngepawn, versucht vnd vnuersucht, dem ersamm gotzhaus dacz *sand Florian* vnd besunderlich dem spital da selbs vmb drew hundert phunt phenning wienner munzze, der si vns gericht vnd gewert habent gantz vnd gar liebleich vnd gůtleich, daz wir sev nichtes zeichen, vnd sollen auch des satz ir gewer sein ze hof vnd ze taiding, swo in dez nôt geschiecht an als geuer; geschåch aber daz, daz vnsrer freunt theiner auf stůnd vnd wolt nach dem vorgenantem hof sprechen, daz sollen wir in aus richten vnd für sev sten an aller stat, da in dez not geschiecht, di weil wir leben. Darnach chem iemant vnsrer erben oder freunt, der pezzer recht wolt haben zu dem vorgenantem hof, der geb dem egenanten gotshaus datz *sand Florian* vnd dem spital da selbs drew hundert pfunt gebiger wienner pfenning an sand Jacobstag vnd ziech sich dar zů, all di weil dez nicht geschiecht, so sollen si den egenanten hof haben in nůtz vnd in gewer vnd von vns vngelost ewichleich in rechter satz gewer als recht ist in *Ósterreich*, vnd waz si dez vorgenanten hofs niezzent, di weil vnd er nicht gelost wirt von vns oder von vnsern nachommen, daz sol vnserr vodern vnd vns sein ein ewigs selgeret. Vnd daz di wandlung vnd der satz, als vorgeschriben stet, ewichleich ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich disen prief ich vorgenanter *Jans von Trawn* mit meinem vnd mit *meines swager Dyetreichs dez Aysterhaimer* anhangunden jnsigeln, vnd durch pezzer sicherhait dem egenantem gotz-

haus datz *sand Florian* vnd dem spital daselbs haben wir dienstlich gepeten den erbern herren *hern Eberharten von Walse hauptman ob der Ens*, daz er sein insigel dar an gelegt hat zů einem gezeug vnd sicherhait der vorgeschriben wandlung. Der prief ist geben nach christ gepurd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem ains vnd funftzikisten jar an sand Georgen tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament, mit drei angehängten Siegeln. An demselben Tage wurde über das nämliche Gut ein Kaufbrief ausgefertigt, vermöge dessen Janns von Traun selbes dem Spitale zu St. Florian um 146 Pfund käuflich überliess.

CCXXXVIII.

1351. 27. April. — *Revers Johanns von Capellen, dass die Capelle im Schlosse Mitterberg der Pfarrkirche (Bergkirchen) keinen Nachtheil bringen soll.*

Ich *Jans von Capellen* vnd all mein erben und all mein nachkomen vnd wer das hauss zu *Mitterberg* hinfüran wird innhaben, wir veriehen etc. dass ich mit ernstlicher vnd emsiger bitt hab gebethen die ehrbaren herrn herrn *Ludwigen* zu den zeiten *abt zu Mölk* vnd herrn *Niclas*, zu den zeiten *prior*, vnd das ganze conuent daselbst, dass sie durch meiner dienst willen vnd zu vorderist mir bestättigten ein capelln, die ich gebaut vnd gewidmet hab in dem haus ze *Mitterberch*, das gelegen ist in der pharr zu *Pernkirchen*, die von ihnen vnd von ihrem gottshaus lehen ist, der ich ganz vnd gar widerlegt hab nach der ehrbaren herren rath, herrn *Ludwigs*, zu den zeiten dechant zu *Nerden* vnd herrn *Bernhards* zu den zeiten pfarrer der vorgenannten pfarr zu *Pernkirchen*, allen den schaden, den die ehgenannte kirchen davon nehmete oder hinfüran nehmen möchte. Da haben si mein bitt angehört vnd haben mir bestättigt dieselbe kapellen mit ihrem brief vnd mit ihrem ganzen willen vnd gunst darzue gegeben, dass ich vnd alle meine erben und alle meine nachkömmling, oder wer des haus zu *Mitterberch* herr sey, leihen hinfüran die vorgenannte kapelln mit der hand ledig, wem wir wollen also beschaidentlich, dass der kapellan, wer der sey, in der oftgenanten kapellen mess singe vnd mess löse (sic) vnd vesper vnd weihbrunnen segne vnd die heilige zeit verkünde; vnd was opfers in der kapellen wird, das ist des kapellans; aber alle andern pfarrliche recht, wie die genannt seyn, die soll man nehmen vnd reichen

von der pfarr zu *Pernkirchen* etc. Der brieff ist geben nach Christi geburth 1351. jahr, des nechsten mittichen nach St. Görgen tag.

Aus Schmidl's Oesterr. Blätter für Literatur, Kunst, Geschichte etc. IV. Jahrg. Nr. 34., pag. 133. — Hueber, Aust. Illust. pag. 79.

CCXXXIX.

1351. 1. Mai. — *Margaretha, Aebtissin zu Traunkirchen, verleihet Reicher dem Mülwanger den Hof zu Altmaning, welchen er gekauft hat von Gottfried dem Altmaninger — zu Erbrecht.*

Wir *Margret von Gotes genaden abtessinn ze Traunchirichen* vnd der conuent des selben gotzhauzz wir veriehen vnd tuen chunt offenwar mit disem prief allen den, di in sehent oder lesent oder hörent lesen, daz für vns ist chômen *Gótfrid von Altmening*, vnd mit wolbedachtem muet vnd mit aller seiner erben willen vnd wart vnd auch nach rat seiner pesten frevnt vnd erberer lantleut hat *Reichern dem Múlwanger* recht vnd redleich ze chauffen gegeben im vnd allen seinen erben den hof, den er hat gehabt ze *Altmáning* mit allen den nûtzen, di dar zue gehörent ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, da von man vns jerleich dient an vnserer Vrawen tag ze der dienst zeit fünf vnd dreizzig newer wienner pfenning, vnd ze der selben zeit hat sich der ee genant *Reicher der Mulwanger* mit dem ee genanten *Gotfriden von Altmáning* liebleich vnd frevntleich bericht vmb den selben vorgeschribenn hof ze *Altmening*, daz er im weder (sic) gelten noch wider geben nicht schol, vnd haben den selben hof verlihen ze rechtem eribrecht dem vorgeschriben *Reichern dem Mulwanger* vnd allen seinen erben also mit der beschaiden, daz si vns allev iar da von schüllen dienen an vnser vrawen tag ze der dienst zeit fünf vnd dreizzig newer wienner pfenning, vnd ob si den selben dienst versezzen, so schol man sev pfenten immer nach viertzehen tegen vmb ein wandel als lantz recht ist. Dar vber geben wir disen prief zu einer pezzern sicherhait diser gegenwurtigen red vnd zu einem vrchunt der worhait versigelten mit vnsern payden anhangunden jnsigeln. Der brief ist geben, do man zalt von Christi gepurd dreutzehenhundert iar, dor nach in dem ainen vnd fünftzigisten jar an sand Philipps tag.

Aus dem Originale zu Ort am Traunsee auf Pergament, die Siegel abgefallen.

CCXL.

1351. 3. Mai. Weitra. — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich gebietet dem Burggrafen zu Werfenstein die gesammelten Pfenninge dem Pfarrer zu St. Nicola im Struden zu verabfolgen.*

Wir *Albrecht von Gotez gnaden herzog ze Oesterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* entbieten vnserm getreuen dem purkgrafen vnd den leuten gemainichlich ze *Werbenstain* vnser gnad vnd allez gut. Vmb die phening, di man sammet in *sand Nyclas* ern in dem *Struden*, gepiten wir eu gar ernstlich vnd wellen, daz ir diselben phenning gebt vnd werden lazzet dem pfarrer ze spital niderhalb dez strudens, vnd im dehain irrung daran tut. Datum in *Witra* in inuencione sancte Crucis anno domini M. CCC. quinquagesimo primo.

Kurz, Beiträge IV., pag. 477.

CCXLI.

1351. 4. Mai. — *Wulfing und Euphemia von Stain versetzen an Propst Johann und den Convent zu Waldhausen für 80 Pfund Wiener Pfenning zwei Güter zu Ebersdorf, 1 zu Gassen, 1 vor dem Panholz und 1 beim Stadel in der Pfarre Dimbach.*

Ich *Wulfinch der Stainer vnd ich Offmey sein housfrow* vnd mit sampt vns alle vnser erben, sün vnd töchter vnuerscheidenlich, veriehen vnd tün chunt mit dem gegenburtigen prief allen den, di in sehent lesent oder hôrent lesen, di nu lebent oder hernach kunftig wernt, daz wir mit wol verainten mût vnd auch nach zeitigem rat vnserr pesten vreund aller, zder zeit do wir ez mit recht wol getun machten, recht vnd redlich gesatzt haben den ersamen geistlichen herren *brobst Johansen* vnd dem convent ze *Waldhausen* ein gût, daz vnser freys aigen gewesen ist, dez fumf güeter sind vnd gelegen alle in der pharre ze *Dunnpach*, als sie hie an dem brif benant sind. Zwai güter ze *Ebersdorf*, ains ze *Gazzen*, ains *vor dem Panholtz* vnd ains *datz dem Stadel*, gesatzt haben an phandes stat für achtzig phunt wienner phennig, der wir gantz vnd gar an allen vnsern schaden von in ze rechten tegen bericht vnd gewert sein also bescheidenlich, daz di egenanten herren ze *Waldhausen* vnd alle ir nach-

komen die egenanten güeter inne haben sullen vnd niezzen, als ander ir aigen gůt mit allen den nutzen vnd rechten, als si dar zů gehörnt, als wir vnd vnser voruodern seu inne gehabt haben manich iar vnd tag, versucht oder vnuersucht, ze holtz ze veld ze wismat ze waid vnd ze wazzer, gestift oder vngestift, wie ez genant sei, so lang, vntz wir — oder vnser erben den egenanten herren ze *Waldhausen* oder irn nachkomen di selben achtzig phunt phenning widerchern gentzlich vnd berichten. Wir sullen auch derselben vorgenanten güter ir gewer sein vnd ir scherme für alle ansprach, wo in dez durft geschicht als aigens recht ist in dem land ze *Osterrich*. Teten wir dez nicht, swi getanen schaden si dez nemen mit recht, den si bei irr bescheidenheit gesagen oder weisen möchten, den sullen wir in ab legen gentzlichen vnd sullen auch daz haben auf aller der hab, di wir haben in dem land ze *Österrich*, ez sei varund oder anlikgund gůt, wa si dar auf kömen, wir sein lebendig oder tőd. Wir haben auch lősens recht alle an vnserr Vrowen tag zder Lichtmisse virtzehen tag vor oder virtzehen tag hinnach, wanne wir seu danne der vorgenanten achtzig phunt phenning gentzlich berichten vnd wern in denselben vir wochen, so sind di obgenante gůter vns alleu wider ledig, vnd sullen auch vns der wider vndertzihen vnd di nutzen als ander vnser aigen gůt, als wir ez auch emaln in aigenschaft her in rechter gewer bracht haben. Vnd sullen auch danne fürbaz di oft genanten herren ze *Waldhausen* hintz den oftgenanten gütern dehain ansprach haben vil noch wenich. Swelichs iares aber sich daz verget also, daz di vorgenanten güter in den ob geschriben vir wochen von vns oder von vnsern erben nicht gelöst würden, so sullen di vorgenanten herren ze *Waldhausen* oder ir nachkomen di egenanten güter inne haben vnd wider nützen, als ander ir aigen gůt in aller der mazze, als vor verschriben ist, aber daz iar künftichlichen. Vnd daz in daz allez stet vnd vnzebrochen beleib, als vor verschriben ist, dar vber geben wir in den brif besigelt vnd bestett mit meins egenants *Wulfings dez Stainer* anhangunden insigel, vnd mit dez erbern ritter *hern Chraften dez Hawser* insigel. Vnd dar zů mit der erbern leut *Wernhers von Walichstórf* an seiner hausfrőwn stat, *Jansen dez Stainer, Stephans vnd seins brůder Heinrich von Aw vnd Otten dez Imptzinger*, aller anhangunden insigeln, di mit sampt andern erbern leuten gnůg der sach getzeug sind vnd durch vnserr gepet willen ir insigel zu einer ewigen sicherhait der

obgeschriben sach gehangen habent an den gegenbürtigen brif, der geben ist nach Christi gepûrd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem ains vnd fûmftzigsten iar an sand Florians tag.

Aus dem Original im Linzer Museum auf Pergament. Von den sieben Hängesiegeln mangelt das zweite. Die übrigen von weissem Wachs. Nr. 1: Schild unkenntlich, Umschrift . . . INGL STAI. Nr. 3: Schild dreieckig, schrûg von der Rechten nach links durch eine Zackenlinie getheilt — †. S. WERHERDI DE. S. VITO. Nr. 4: Schild dreieckig mit einem Querbalken. S. IOHANNIS STAIMAR .... Nr. 5: Schild dreieckig, gespalten und durch ein Band quer getheilt. †. S. STEPHANI DE AW. Nr. 6: Schild wie der vorige. †. S. HEINRICI DE AW. Nr. 7: Im dreieckigen Schild eine Kröte. Umschrift. †. S. OTTONIS INTZINGER.

CCXLII.

1351. 24. Mai. — *Ulrich und Albrecht die Chremsdorfer verkaufen dem Kloster St. Florian den Hof unter der Linde in der Leondinger Pfarre.*

Ich *Vlreich der Chremsdorfer vnd ich Albrecht, Rûgers sun des Chremsdorfer* vnd all vnser erben veriehen vnd tûn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit wol bedachtem mût, mit gunst vnd mit rat aller vnser vreunt vnd erben verchaufft haben zder zeit, do wir iz wol getûn môchten vnser gût *vnder der Linden* pei der aw in *Lewntinger pfarr*, daz vnser vreŷs aŷgen ist gewesen, gechaufft von dem ersamen gotshauz ze *Wilhering*, mit alle dew, vnd dar zu gehort ze holcz, ze veld vnd ze wismad, gestifft vnd vngestifft, versûcht vnd vnuersûcht, mit allen rechten vnd nuczen, als wir iz haben inn gehabtt, dem ersamen gotzhaus dacz *sand Florian* vmb vier vnd zwainczik pfunt pfenning wienner mûnzz, der wir gancz vnd gar gericht vnd gewert sein. Wir sûllen auch dez vorgenanten gûtes vnd alle dew, vnd dar zu gehôrt, gewer sein vor recht an aller stat, wo dez dem egenanten gotzhaus dacz *sand Florian* dûrfft geschiecht nach landes recht. Nâm auer daz oft genant gotzhaus dacz *sand Florian* dhainen schaden dar an, den sûllen wir im ablegen vnd wider cheren gancz vnd gar. Swo wir im dez ab giengen, daz sol ez haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd auf aller vnsrer hab, wo wir di haben in dem lant ze *Ôsterreich*. Vnd daz disew wandlung vnd der chauf, als vor geschriben stet, ewichleich stât vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir

disen prief versigelt mit meinem dez vorgenanten *Vlreichs dez Chremsdorfer* anhangundem insigel, vnd wand ich vorgenanter *Albrecht, Rúgers sun dez Chremsdorfer* nicht aigen insigel han, han ich vreuntleich gepeten *meinen liben swager Hainreich den Fleischezz*, daz er sein insigel auch daran gehangen hat, vnd dar vnder verpint ich mich stát ze behalten allez, daz vor geschriben stet. Der prief ist geben nach Christes gepúrd vber dreutzehen hundert iar, dar nach in dem ains vnd fumftzkisten iar, an eritag vor dem auffart tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Des Chremsdorfer Schild ohne Helm hat einen rechtsspringenden Fuchs, der etwas, wie eine Harfe, in den Vorderpfoten hält; der andere Schild hat einen geschachten Schrägebalken.

CCXLIII.

1351. 25. Mai. — *Friedrich der Zehentner zu Perg verkauft sein Recht auf dem Zehenthofe zu Perg an Jannsen den Wurmtaler.*

Ich *Fridreich ze den zeiten zehentner datz Perig vnd Margret mein hausfrawe* vnd all vnser erben, die wier haben oder noch gewinnen, veriehen vnd tún chunt offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hórnt lesen, die nu sind oder hernach chúnftig werdent, daz wier mit wol bedachtem mút nach rat vnd mit gunst aller vnsrer freunt vnd erben verchauft haben recht vnd redleich zu der zeit, do wier ez wol getún mochten, alle vnsreu recht, die wier gehabtt haben *auf dem zehenthof datz Perg*, dem erbern mann *Jannsen dem Würmtaler* vmb achtzig phunt phenning wienër múnzz, der wier gantz vnd gar gewert sein also, daz wier noch dhain vnser erben dhain ansprach nach demselben vorgenanten hof nimmer mer haben schúllen. Wár auch, daz der vorgenant *Jans der Würmtaler* oder swem er die recht ze chauffen geit, dhainen schaden daran námen, den zwen erber man bey iern trewen gesprechen múgen, den schúl wir in ablegen ich vnd die porgen, die ich iem darvmb gesatzzt han, denn als vil, waz die *Dietmars sún* táten *Gótfrid vnd Stephan, Hainreich vnd Dietmar*, dez schúllen wir vnengolten sein ich und mein porgen *Mertein der zehentner von sand Marein, Marichart von Sibenmayner, Fridreichen von Wágern, Chúnraten den Grúber datz sand Florian, Maier Otten von Algersdorf, Maÿr Chun-*

raten von Chürtzenchirichen, Otten an dem Ráut, Ortolfen von der Aich, Vlreichen von Sibenmaÿrn, Vlreichen in dem Velbach, Weicharten am Flekch, Ortolfen von Pirichelwang, Vlreichen den Pinter, Wernharten den Snœussenhúber, Wernharten in dem Chot. Chunraten von Erleich vnd Petern den Pekchen datz sand Florian, die dem vorgenantem *Jansen dem Würmtaler* dar vmb ze vns mit iern trewen verhaizzen habent. vnd daz iem di red vnd der chauf, als vor geschriben stet, ewichleichen stæt vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wir iem disen offen brief versigilten mit der erbern chnecht *Leubleins dez Sichlinger vnd Pilgreims dez Pulsinger* anhangunden insigeln, di deu durch vnser dienstleich pet willen daran gelegt habent vnd der vorgeschriben wandlung ze einem ewigen gezeug, wann ich vorgenanter *Fridreich* dhain aigens insigel nicht han, vnd verpint mich vnd alle mein erben vnd die vorgeschriben porgen vnder denselben insigeln ståt ze behalten alles daz, daz vor geschriben stet. Der brief ist geben nach Christus gepürd dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem ains vnd fünftzkistem iar an dem auffert abent.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCXLIV.

1351. 26. Mai. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bewilligt dem Reinprecht von Wallsee, dass er seinen zwei Töchtern Elisabeth und Agnes die Veste Viehofen, die passauisches Lehen, vermache, und bestimmt die Erbfolge auf derselben.*

Wir *Gotfrid* von Gots gnaden byschof ze *Pazzaw* bechennen offenbar mit disem brif, das der edel ersam *Reinnprecht von Walsse* hat gemacht mit vnserm gůtem willen vnd gunst seinen zwain tőchtern *Elspeten vnd Agnesen,* di er bey der erbern *Elspeten* seiner ersten hausfrawen sâligen gehabt hat, sein vest ze *Vihouen,* di von vns vnd vnserm gotzhaus lehen ist vnd allz daz, das darzů gehőrt mit der beschaidenhait, ist, das diselbm sein zwo tőchter erben gewinnent, auf diselben sol das gemâcht erben vnd geuallen. Ist auer, das der vorgenanten zwayr tőchter ainev stirbt an erben, so schol di vorgenant vest vnd was dar zů gehőrt, geuallen an di andern in allem dem recht, als vor geschriben ist. Wâr aber, das si an

erben stůrben, so sol es hin wider auf den selben *Reinprecht* geuallen vnd auf sein erben, die er bey seiner andern hausfrawn hat. Gieng aber derselb *Reinprecht* ab vnd sein erben, so sol es erben vnd geuallen auf seinen brůder *Fridreich von Walsse* vnd auf sein erben. Vnd dar vber geben wir den brif besigilten mit vnserm anhangundem insigil, der geben ist ze *Pazzawe* an dem auffert tag anno domini millesimo ccc°. quinquagesimo primo.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, das Siegel abgefallen.

CCXLV.

1351. 31. Mai. — *Gottfried, Bischof zu Passau, erklärt die von Ortolf Piber mit anderen Eigen widerlegten Lehen für Christian Gugelein als freies Eigen.*

Wir *Gotfrid von Gots gnaden byschof ze Pazzawe* veriehen offenbar mit dem prief, daz wier mit gvnst vnd willen vnsers ersamen capitels dy aygenschaft der zwayer glayt dez zehentz pey dem *Nevnmarkcht*, di vnser getrewer lieber *Ortolf der Pyber vnser purggraf ze Ryedekk* von vns vnd vnserm gotzhaus ze lehen het, vnd di er vns mit andern aygen widerleit vnd von vns ze lehen enphangen hat, durich besvnder genad vnd helf geben hann *Christann dem Gugelein purger in der Vreinstat* vnd seinen erben oder wer den prief inn hat, vnd darvber geben wir zv vrchvnd den prief versigelten mit vnserm vnd vnsers capitels anhangunden insigiln, der geben ist nach Christes geburd drevzehenhvndert jar vnd dar nach in dem ain vnd fvmfczkistem jar, dez ertags an sand Petronelln tag.

Aus dem Original im Magistratsarchive zu Freistadt auf Pergament mit zwei angehängten länglichten Siegeln.

CCXLVI.

1351. 13. Juni. — *Ortolf Piber, Burggraf zu Riedek, verkauft an Christian Guglein einen Zehent bei Neumarkt um 130 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Ortolf* der *Pyber*, zden zeyten *purkraf* ze *Riedekk* vnd mein havsfrow *Elspet* vnd vnser payder erben — wir veriehen offenbar — daz wir — geben haben ze chauffen dy zway glayt vnsers zehents, den wir gehabt haben pey dem *Nevnmarkcht*, *Christan*

dem Gugelein, purger in der *Vreinstat,* seiner hausfrawn *Elspeten* vnd ir payder erben — zu rechtem chaufftem vrayn aygen — vmb hundert phunt vnd vmb dreyzk phunt phenning wienner mvnss, der si vns gantz vnd gar gericht vnd gewert haben. Wir schullen auch dez selben zehents ir gewer sein — — — darvber zv vrchund — gib ich vorgenanter *Ortolf* der *Pyber* in disen offen prief — wol besigelten — mit meinem anhangunden insigel, vnd zu einem zeuge pezzer sicherhait mit meines lieben pruder *Gundakchers* des *Starhenwerger* anhangunden insigel. Der prief ist geben drevzehen hvndert jar dar nach in dem ain vnd fumphczkistem jar dez mitichens nach sand Margreten tag.

Orig., Perg., zwei Hängesiegel, im Stadtarchive Freistadt.

CCXLVII.

1351. 14. Juni. — *Die Burggrafen von Maidburg entscheiden einen Krieg zwischen Chunrat von Tannberg und den Söhnen Otto's von Haslau wegen des Hauses Haseneck.*

Wir *Búrchert vnd Ott vnd Berichtolt vnd Búrchart púrcgrafen ze Maydbúrch vnd grafen ze Hardek* vnd vnser eriben wier veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, daz für vns vnd für erber herren vnd für vnser man chomen her *Chunrat von Tannberch* an ainem tail vnd *Vlreich von Haslawe* vnd seine geswisterey hern *Otten sún von Haslawe,* dem Got gnad, an dem andern tayl vmb den chrieg, den sev miteinander gehabt habent vmb daz halb haws ze *Hasenekk,* vnd waz lehen her *Chunrat von Tannberch* vngetailt inne gehabt hat, di zv dem selben halben haws gehôrent, daz erber herren vnd auch vnser man darumb gesprochen habent, daz her *Chunrat von Tannberch* daz selb halb haws vnd di vngetailten lehen in nucz vnd in gewer schol innhaben vnuerchummert vncz an seinen tôd, vnd nach seinem tôd so schol daz selb halbe haws ze *Hasenekk* vnd di vngetailten lehen, di darzů gehôrent, swie so di genant sind, eriben vnd geuallen auf den egenanten *Vlreich von Haslawe* vnd auf seinev geswisterey, den wier auch daz selb halb haws vnd die vngetailten lehen di darzů gehôrnt, ze rechtem lehen verlihen haben nach dez landes recht ze *Ósterreich* ze allem dem rechten, als vor geschriben stet, vnd darzv alle

dev lehen, als sev der vorgenant her *Ott von Haslawe* ier vater von vns ze lehen gehabt hat. Vnd darvber so geben wier in diesen prief ze ainem warn vrchûnd diser sach versigilten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepûrd dreuczehen hundert iar, darnach jn dem ains vnd fumfczkisten iar an sand Veyts abent.

Orig., Perg. mit dem noch hängenden Siegel Burkharts von schwarzem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CCXLVIII.

1351. 15. Juni. Waldhausen. — *Johann, Propst zu Waldhausen, und sein Convent verpflichten sich dafür, dass ihnen Herzog Albrecht von Oesterreich das Almosensammeln auf den den Struden aufwärts fahrenden Schiffen bestätigt hat, die in der Donau verunglückten oder sonst fremden Todten bei der Kirche zu begraben.*

WIr *Johannes* von Gocz gnaden brobst vnd di sammung gemainchlich ze *Waldhausen* veriehen offenbar an dem brif, daz wir di töten, di in der *Tünaw* verderbent oder ander ellend töten, wo wir seu vinden oder darauf geweiset wern zwischen dem *Struden* vnd sand *Kylians* kirchen ze *Sedmich* hie dishalb der *Tünaw*, da landezhalb gelegen ist diselbe kirchen *Sedmich*, bestatten sullen nach christenlicher ordenung pei vnserr kirchen ainer daselbs ze *Spital* oder ze *Sedmich* darvmb, daz vns vnser gnediger herr der hochgeporn fürst *herczog Albrecht ze Osterreich* daz almüssen des sammens von der schiffung aufwerts durch den *Struden* hat bestêtt mit seinen priefen. Wer auch daz, daz der priester, wer pharrer wer zder vorgenanten kirchen ze *Spital*, daran säumich wêr, mit swelhem gut danne derselb ellend töt bestatt würt, dez der selb pharrer mit einer gewizzen beweiset wurd, daz sol er allez gêntzlich widerchern mit geleihem gut; têt er dez nicht, so sol der purkgraf oder wer di weil phleger ist ze *Werbenstain*, di nutz dez selben sammens zu sand *Niclas* hinz *Spital* aufwertz durch den *Struden* so lang innehaben, vntz di selbe saumung werd widerbracht also, daz daz selb gût, damit der tot wurd bestatt, gentzlich würd widerchert. vnd wanne auch daz geschêch, so sullen wir vns wider selben nutz dez sammens vnderczihen vnd di innehaben in aller der mazze, vnd wir seu emaln haben innegehabt. Wir sullen auch daz oftgenant almüsen

dez sammens aufwerts durch den *Strudem* vnbedwungenchlich innemen also, daz nimant darzu bedwungen werd ze geben danne alain, der in andacht durch Got vnd in sand *Nyclas* ern sein hand darzu raichet. vnd dez verpinden wir vns ewichleichen mit gůtlichem willen allez stêt ze behalten. Mit vrkund dez brifs, der besigelt ist mit vnsers vorgenanten brobst *Jansen* vnd auch der sammung ze *Waldhausen* paider anhangundem insigel. Datum *Walthusen Viti* martiris anno domini M°. CCC°. quinquagesimo primo.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CCXLIX.

1351. 29. Juni. — *Revers des Klosters Hohenfurt, die von Ulrich dem Ochsel, Wulfing und Christian Gugel, Burger zu Freistadt, gestifteten Jahrtage begehen zu wollen.*

Wir *prôder Hainreich* vnd di samnvng gemain dez *chlosters ze Hohenfvrth* veriechen vnd tůn chvnt offenbar an dem prief allen den, di in sechent lesent oder hôrent lesen, di nv lebent oder hernach chvmftig sint, daz di erbern levt *Vlreich der Ochsel, Wulfinch vnd Christan der Gvgell pvrger in der Vreinstat* durch besvnder lieb trew gvnst vnd andacht willen di si besvnderleich zv vns vnd zv vnserm chloster habent, gegeben habent vns vorgenantem conuent dreizzzich phunt wyenner phenning, ieder man zehen phvnt, ier selber seln vnd all iren vorvodern seln zv einem rechten vnd ewigen selgeret, vnd vmb di selben phenning hab wir gechavft in dem dorf ze *Noyching* zwainczk schilling phenning rechter herren gvld, di nicht ab mag gegen vnd schvllen da van ir aller dreier jartag begen vnd avch aller ierr vorvordern sel alle iar ewichleich. zv dem ersten mal schůll wir begen *Vlreichs des Ochsleins* vnd aller seiner vorvodern iar tag dez nesten tages nach sand Katreintag, dez *Wulfings* vnd aller seiner vorvodern an sand Johans tag nach Ostern, dez *Christans dez Gvgelleins* iartag vnd aller seiner vorvodern dez nesten tages nach vnser Vrovntag zv der schidvng, iedem mann besvnder mit einer ewigen vnd ierleichen bedechtnůss nach vnsers ordens gewonhait vnd iedem mann mit einem mal in daz revent von ein (?) czehen siben schilling phenning, so man pest chan vnd mag, vnd daz verhaiz wir in mit vnsern trewen vnd mit dem prif, den

wir in dar vber gegeben haben zv ainem rechten waren vrchůnt diser sach versigelten mit vnserm vnd vnsers conuents insigel. Wer aver, daz dez nicht geschehen schol, daz wir oder vnser nachchomen di egenanten iarteg nicht begieng, alz wir verhaizen vnd gelobet haben vnd daz daz wer vier mann chvnt vnd gewizzen, so schvllen si sich oder ir nachchomen dez vorgenanten cins vnderwinden mit vnsern gveten willen, vnd schvllen in geben gen *Pavmgartenperg* oder gen *Wilherring*, wo sev aller pest verlvst. Dar nach hat vns geschaft vnd gegeben *Albrecht pei dem spitaltor* ain phunt geltes, da von wir seinen vnd allen seinen vorvodern iartag schůllen begen dez nesten tags nach der aileftavsend maid tag in alle dem recht vnd gelvb, als hie vor geschriben ist. Diser prif ist gegeben, da nach Christes gepvrd ergangen waren drewczehen hvndert iar, dar nach im ains vnd fvmfczigistem iar an der heiligen zwelfpoten tag sand Peters vnd sand Pavls.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Freistadt auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln.

CCL.

1351. 8. Juli. Wels. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verleihet dem Spitale zu Wels das Gotteszeil-Salz und dessen Mauthfreiheit.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden hertzog ze Ósterreich, ze Steyr vnnd ze Karndten* veriehen vnnd thuen kundt mit disem brieff, das wir durch Gott vnnd vnnser vnd vnnserer vordern vnnd nachkomen seel hail willen dem spital der armen důrfftigen leuth ze *Wels* geben haben vnd geben auch ein gotz zeill saltz an der *Hallstatt* vnnd wellen, das man sew dieselben gotzzeil füeren lasse an maut vnnd ỳrrung mit aller der freyung, so andere gotzzeill habent. Mit vrkundt dits brieffs geben ze *Wels* am freỳtag nach sant Vlrichs tag, do man zelt von Christes gepurde dreitzehenhundert jar, darnach in dem ainssundfünfftzigisten jar.

Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. Abgedruckt bei Hormayr, Taschenbuch 1837, Seite 359.

CCLI.

1351. 13. Juli. — *Ortolf Piber verkauft dem Christian Gugelein Zehente bei Neumarkt.*

Ich ***Ortolf der Pyber, zden zeiten purkraf ze Riedekk vnd mein hausfrow Elspet*** vnd vnser payder erben dy wir haben oder noch gewinnen, wir veriehen offenbar mit dem prief vnd tuenn chvnt allen den, dy den prief sehent oder lesen horent, dy nv lebent oder noch chumftig sint, daz wir mit wolbedachtem mvet vnd mit gvnst vnd gutem willen vnser pesten vrevnt vnd aller vnser erben recht vnd redleich geben haben ze chauffen dy zway glayt vnsers zehents, den wir gehabt haben pey dem ***Nevnmarkcht, Christan dem Gugelein purger in der Vreinstat, seiner hausfrown Elspeten*** vnd ir payder erben, vnd aus vnser gewer in ir gewer geantwurt zv rechten chaufftem vreym aygen mit allen den rechten vnd nvczen, vnd wir jn gehabt haben vnd dar zv gehort, besuecht vnd vnbesuecht, vmb hvndert phunt vnd vmb dreyzk phunt phenning wienner mvnss, der si vns ganez vnd gar gericht vnd gewert haben. Wir schullen auch dez selben zehents ir gewer sein an aller stat, wo in dez not geschiecht fur alle ansprach vnd fur allen chrieg, also aygens vnd lants recht ist in ***Osterreich***, taet wir dez nicht, waz chriegs jn dar nach wuechs oder gieng von vns oder von vnsern nachchömen auf den egenanten zehend, oder wy er jn wurd ierr gemacht, waz si dez schaden nement, den selben schaden schullen wir jn abtůn vnd schullen si daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, dy wir haben, besuecht vnd vnbesuecht, vnd wer vns mont mit dem prief, vnd der in innhat mit willen ***Christans*** vnd auch seiner erben, dem selben sey wir allez dez gepunden vnd schuldig, daz vorbeschriben ist, vnd auch alle dy recht an dem vorgenanten zehent, dy ***Christan*** oder sein erben daran haben, vnd daz dy red vnd dy handlung also staet vnd vnuerchert beleib, daruber zv vrchvnd vnd zv einem waren sichtigen zevg gib ich vorgenanter ***Ortolf der Pyber*** jn disen offen prief fur mich vnd fur all mein erben wolbesigelten vnd bestaett mit meinem anhangundem insigel, vnd zv einem zevg pezser sicherhait mit ***meines lieben pruder Gvndakchers dez Starhenwerger*** anhangundem insigel fur allen chvniftigen chrieg. Der prief ist geben nach

wir ir
diser
aver
di
hr
s

256

Christes gepurd drewzehenhundert dar nach in dem ain vnd fumphzigistem jar, des mitichens nach sand Margreten tag.

Aus dem Originale im Stadtarchive zu Freistadt auf Pergament, gut erhalten, mit zwei angehängten weissen Wachssiegeln, mit den gewöhnlichen Schilden der Piber und Starhemberg.

CCLII.

1351. 25. Juli. — *Ulrich von Capellen versetzt seiner Tochter Anna, Meisterin des Klosters Pulgarn, drei Hofstätten zu Hailheim.*

ICH Vlrich von Chappelle vergich vnd tůn chunt allen den, die nv̊ sind vnd hernach chůmffetich werdent, die disen prief sehent vnd lesent oder hôrent lesen, daz ich mit wolbetachedem můt vnd auch mit gůtem willen aller meiner erben han ich miner tôchter *Anne ze den zeiten maystrine dez gotzehaus datz Pullegarn* gesatzt han (sic) drey hôfestêt, di gelegen sint datz *Hauhelhaym*, für ffümff vnd dreizich phunt wyenner phenning, mit aller gulde, swie dev genant ist versuecht vnd vnbesuecht, vnd auf den zwayn hôfesteden da ist *Ótt* holde, auf der tryden hôfestat da ist *Hainrich auf der Grúb* holde auf. Daz gůt als êz hie verschriben ist, schol êz min vorgenant tôcheter *Anna* inne haben in rehter satzůngs gêwere mit allem nůtze vntze an iern tode für dev voruerschriben phenning die fümff vnd dreizich phunt, vnd darnach nach ierm tôde hat min voregenandev tôcheter *Anna* nach mim rat vnd auch mit mim gůdem willen, min vnd aller miner erben vnd auch ze der zeit, do si êz wol getůn môcht, hat si den selben satze vnd auch dev voruerschriben phenning die fümff vnd dreizich phunt nach ierm tôde verschaft hinz dem vorgenanden gotzehaus hinz *Pullegarn* denselben conuente desselben gotzehaus in ier obelay, vnd wenne ich ôder min erben denselben satze gelôsen můgen vmb die voruerschriben phenning vmb die vorgenanden fümff vnd dreizich phunt, ze welher zeit daz in dem jar ist, so schol man vns ze lôsen geben nach miner tôcheter tôde *Anna*, dev vorgenat (sic) ist, von dem êgenanden gotzehaus datz *Pullegarn*. Daz die red stet vnd vnuerchert von vns peleibe von mier vnd von min erben, als vorverschriben ist, darv̊ber gib ich der vorgenant *Vlrich von Chappelle* disen prief zve aeim waren v̊rchůnde versigelden mit minen anhangůnden jnsigel. Des ist gezeug *Steuphan der*

Holczer ze den zeiden pûrgraf datz Steyrêke mit sinem anhangûnden jnsigel. Der prief ist geben, do man zalt von Christus gepurde tausent jar drevhûndert jar, darnach in dem aeim vnd fûmffegisten jar an sand Jacobs tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die zwei Hängesiegel verloren.

CCLIII.

1351. 26. Juli. — *Otto von Chornspach verkauft Reinprechten von Wallsee eine Wiese zu Pluemau und ein Tagwerk Wiesmad zu Talarn.*

Ich *Ott von Chornspach* vnd mein erben verichen mit dem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wier haben ze chauffen geben vnserm lieben herren hern *Reinprechten von Waltse* vnd seinen erben ein biss ze *Plûmawe* vnd ein tagwerch bissmat ze *Talarn*, daz vnser vreys aigen ist, vmb ein guet, des wir gantz vnd gar gewert sein ze rechten tægen. Wir sein auch derselben biss ze *Plumawe* vnd des tagwerch bissmat ze *Talarn* gewern, als aygens recht ist in dem lande ze *Óesterreich*. Næmen sev darvber schaden mit recht, den selben schaden schulle wier in abtûn vnd ablegen vnd schullen in haben auff vns vnd auff aller der hab, die wier haben in dem lande ze *Osterreich*. Wer daz iemen der egenanten biss ze *Plûmawe* vnd des tagwerch bissmat ze *Talarn* erbe wolt sein, der sol geben meinem genedigem herren hern *Reinprecht von Walse* oder seinen erben zwai vnd aechzzich phunt phenning, vnd sol die biss ze *Plûmawe* vnd daz tagwerch bissmat ze *Talarn* danne ledich sein. Daz in die red also stæt vnd vnuerchert beleibe, dar vber geb wier in den prief ze einem offen vrchund vnd ze einem waren zevg bestætigt mit meinem anhangvnden insigel, vnd ze einem zevg versigelt mit hern *Weicharts* insigel von *Perennawe* vnd ze zevgen versigelt mit meins lieben vrevnt insigel *Otten von Flachenekk* vnd mit meins vetern insigel *Otten von Pernnawe*, die sein zevg sint mit irren anhangvnden insigeln. Geben nach Christi gepûrde drevzehen hundert jar, dar nach in dem ainsunfûmfzzichgistem jar des eritag nach sand Jacobstag.

Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding auf Pergament, die Siegel abgefallen.

CCLIV.

1351. 2. August. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Stiftung des Spitals zu St. Florian durch den Propst Heinrich.*

Gotfridus dei gracia Patauiensis episcopus omnibus in perpetuum. Quia magna est coram deo fiducia elemosina (sic) facientibus eam, ipsa namque dei extat ancilla, mortis antidotum, iter salutis, venie porta, ipsa eciam peccata elemosinis redimuntur, estque impietas super fratre viscera claudere pietatis, et obinde beatus, qui intellegit super pauperem et egenum. Hec sane deuota attencione considerans recolende memoire *Heinricus quondam prepositus monasterii sancti Floriani*, ordinis sancti *Augustini*, canonicorum regularium nostre dyocesis de elemosinis et subuentionibus sibi et eius conuentui ac monasterio supradicto factis ex largicione donacione testamentis seu legatis Christi fidelium clericorum et laycorum celestes thesauros congregans quoddam hospitale infirmorum ante valuas cenobii sancti *Floriani* construxit, quod per manus nostras vtinam deo gratas consecrari eciam procurauit, ac per bona infra scripta et nominatim expressa sufficienter dotauit. Hec siquidem sunt bona, quibus dictum hospitale dotatum existit. Primo videlicet inter *Anesum et Trunam, curia in Prato, curia in Anger, curia in Vierstweg*, item in *Grúnprunn* vna hueba, in *Aw iuxta Stúrberch* vna hueba, in *Rorbach* vna hueba, in *superiori Vreynleiten* vna hueba et vna area, item in *Erleich* duo feoda, in *Hausmaning* tres solidi denariorum reddituum, item in *Pukching* sexaginta denarii reddituum, item in *Traungawe curia in Lúg, curia in Puech*, in *Hersing* vnum feodum dictum *Prúntellechen*. In *Vrondorf* octo bona, item molendinum in *Hag*, jbidem piscacio, in *Mitterpérbing* vnum feodum, in *Rut* sex solidi denariorum reddituum, item in *Winnberch* curia et feodum in *Wolkeinsdorf* cum omnibus ad ea pertinentibus. Item decime infra scripte, videlicet decima *ad sanctum Petrum in Winnberch*, item decima super *curia in Tánn*, item decima quondam *Heinrici dicti Chantzler*, item decima quondam *Marchardi plebani ecclesie sancti Viti* item decima super curia in *Mairsdorf*, inclusa decima quorundam ortorum in *Hausmaning* iuxta *Liutaz*, que decime collacionem prepositi respexerunt, in quarum recompensacio-

nem duas piscaciones in *Pukching* per eundem *Heinricum* emptas vna cum vasis argenteis ponderis viginti nouem marcarum argenti prelature reliquit, jtem decima in *Trawnerdorf et Posch*, de qua rector hospitalis infirmario eiusdem monasterii singulis annis duodecim solidos denariorum tenebitur ministrare, jtem vinee infra scripte, videlicet vinea in *Tóblich*, dicta *auf der Hohenwart*, jtem in *Chremsa* vinea dicta *Engweg*, item in *Mauttarn* quatuor ternarii vini, item in *Wachouia* vinea dicta *Hofinger*, jtem vinea dicta *Amerstal*, jtem vinea dicta *Reinprechtsrain*, ibidem vinea dicta *Hosnestel*, de quibus omnibus et singulis bonis supra scriptis, inclusis bonis quibuscunque ad antiquum hospitale pertinentibus fecit et statuit ordinacionem sequentem; primo, quod rector hospitalis prefati, qui pro tempore fuerit, fratribus de conuentu porrigere teneatur in anniuersariis *Leupoldi dicti Túchler de Aneso* et vxoris sue tria talenta denariorum, item in anniuersariis *Symonis quondam mutarii Lintzensis* et vxoris sue tria talenta, item in anniuersario *Duringi dicti Piber* vnum talentum, jtem in anniuersario *Wilhalmi de Wintzperch quondam ecclesie Patauiensis prepositi* vnum talentum, jtem in anniuersario *Friderici quondam plebani sancti Viti* vnum talentum. jtem in anniuersario *Haimpúcherinn* dimidium talentum, jtem in anniuersario ipsius *Heinrici* predictorum institutoris vnum talentum. Et eodem die rector hospitalis distribuat inter pauperes panes de vno modio siliginis et duas pernas, sex solidos denariorum valentes, jtem procurare debebit singulis diebus duas missas in dicto hospitali dicendas, vnam inter conuentuales, ita quod de persona transeat in personam secundum ordinem, et cuilibet dicenti illo die rector hospitalis vnam canulam de meliori vino, quod propinatur in villa, et vnam simulam vel quinque denarios ministrabit. Item secundam missam que dicenda est summo mane, ordinabit cum presbitero seculari, cui prouidere debet in expensis conpetentibus, cui eciam singulis diebus vnam canulam vini et tres denarios ministrabit, et de residuo triginta et duos pauperes inclusis octo pauperibus prius in hospitali existentibus pascere debet prebenda in pane et in cibo, sicut ab antiquo in hospitali eodem consweuit pauperibus ministrari, et omnibus predictis triginta et duobus pauperibus vnicuique singulis diebus mediam canulam vini et vnicuique singulis annis tres solidos denariorum pro reformacione vestitus tenebitur ministrare. Nos igitur, qui predictum hospitale personaliter duximus consecrandum, bonorum que in eodem

hospitali continue exercentur, operum, quorum gloriosus est fructus, eo amplius participes fieri desiderabiliter cupientes, quo ipsum specialiori fauore prosequimur et affectu, fundacionem donacionem missarum ordinacionem infirmorum procuracionem ac omnia et singula supra scripta sicut prouide facta sunt, rata habemus et grata, confirmantes ea patrocinio huius scripti, sigilli nostri munimine roborati, adicientes, ut nullus prepositus dicti monasterii uel conuentus seu aliqua singularis persona vllis vnquam temporibus predictam ordinacionem in toto uel in parte infringere audeat uel ausu ei temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis incurrat, et nostram ac successorum nostrorum seu capituli nostri punicionem et seueram castigacionem merito habeat formidare. Datum *Patauie* quarto nonas augusti anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament, mit dem bischöflichen Siegel.

CCLV.

1351. 14. August. Wien. — *Heinrich der Neidecker und Dietrich der Guffinch verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau das Haus auf der Hochstrasse zu Wien an dem Augustiner-Friedhof.*

Ich *Hainreich der Neÿdekker* vnd ich *Dietreich der Güffinch sein aÿdem* vnd ich *Anna sein hausurowe* wir vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hörent lesen, di nv lebent vnd hernach chůnftig sint, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst mit verdachtem mŭt vnd mit gesampter hant zů der zeit, do wir es wol getůn mochten vnd mit vnsers gruntherren hant hern *Jacobs des Pollen zu den zeiten chapplan der chappellen vnser Vrowen in der purger rathaus ze Wienne, hern Otten Haymen* stiftunge, dem Got genade, verchauft haben vnser haus gelegen auf der hochstrazze ze *Wienne an der Augustiner vreÿthof*, da man von demselben vnserm haus alle iar dient der egenanten chappellen vnser *Vrowen* zwen vnd viertzich wienner phenninge ze gruntrecht, vnd von einem chlainen flekchen hinden des hofs der pharrchirichen sant *Michel* dreŷ phenninge, vnd hern *Haunolden dem Schuhler* vier phunt wienner phenninge ze purchrecht vnd nicht mer. vnd die selben vier phunt geltes sint ab ze lösen mit zwaintzich marchen

silbers oder mit viertzich phunden wienner phenningen. Daz vorgenant haus haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd recht, als wir es jn purchrechtes gewer her pracht haben, vmb zwaÿ hundert phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gæntzleich gewert sein, dem erbern herren *hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben furbaz ledichleichen vnd vreÿleichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd ze einer pezzern sicherhait so setzen wir vns ich *Hainreich der Neÿdekker* vnd ich *Dietreich der Guffinch sein aÿdem* vnd ich *Anna sein hausurowe* vnd vnser erben vnuerschaidenleich ůber daz vorgenant haus dem egenanten erbern herren *hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als purchrechtes recht ist vnd der stat recht ze *Wienne*. Wær aber, daz si mit recht an dem selben haus icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd wider chern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darůber so geben wir jn disen brief zů einem warn vrchůnde vnd zů einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit vnsern jnsigiln vnd mit des gruntherren jnsigil des vorgenanten *hern Jacobs des Pollen* vnd mit *hern Weÿcharts* jnsigil *bei den Minnern Prúdern ze Wienne* vnd mit *hern Dietreichs* jnsigil *des Fluscharts* zu den zeiten *purgermaister ze Wienne* vnd mit *hern Sigharts* jnsigil *des Prunner*, die diser sache gezeuge sint mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem ayns vnd fůmftzgisten iar an vnser Vrowen abent der schidunge.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Fünf Siegel hängen, das erste abgefallen. 1. Dietrichs von Güffing: ohne Schild, geschlossener Helm, Helmdecke, auf dem Helme ein an einem Bande aufgehängtes Posthorn. 2. Des Caplans: Maria mit dem Kinde. 3. ✝. S. WICℏAℜDI. FILII. VLRICI, ein Greif. 4. Des Flussharts: Eine Lilie. 5. Ein capitales P.

CCLVI.

1351. 28. August. — *Alber der Lauterwech, Pfleger im Ischelland, bekennt, dass er das Haus ausserhalb seiner Mauer, welches er vom Spitale zu Gmunden gekauft hatte, demselben wieder machen wolle.*

Ich *Alber der Lawtterwech ze den zeyten phleger in dem Ischlant* vergich offenleich mit dem prief vnd tûn chunt allen den, die in lesent sehent oder hôrent, daz ich daz haws, daz awsserhalb meiner mawer leyt gegen *Eklein dem nachrichter* vber, daz ich chawft han von dem spital vmb mein aygenleich gût, daz ich daz selb haws nach meinem tod, swen ich hewnt oder margen nicht en pin, hin wider schaf zu dem selben vorgenanten spital ze *Gemunden*, da ich iz von chawft han an allew ierung. Vnd daz dew red von mier vnd von all mein vrewnten also stet vnd vnuerchert peleib, gib ich vorgenanter *Alber der Lawtterwech* dem obgenanten spital ze *Gemunden* ze verchund disen prief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel. Daz ist geschen, do man zalt von Christes gepuert trewczehen hundert jar, dar nach in dem ains vnd fumfzkisten jar an sant Augustini tag.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Gmunden auf Pergament, das Siegel abgebrochen.

CCLVII.

1351. 1. September. — *Gebhart' des Swenter Schuldbrief über 9 Pfund Passauer Münze an Propst Dietmar von Reichersberg.*

Ich *Gebhart* der *Swentter* mein hawsfraw vnd all mein erben wir veriehen offenbar — das wir sullen gelten herrn *Dietmarn* probst ze *Reichersperg* vnd dem selben goczhaws newn pfunt pfenning pazzawer munzz, der wir in vnd das goczhaws richten sullen an alles vertziehen auf sant Jorigentag der schirst kumbt. Teten wir des nicht, so sol ich vorgenant *Gebhart der Swentter* nach dem tag vngemont invarn mit ainem pfärt gen *Obernperig* in ein erber gasthaus, vnd darum laisten angeuer als laistens recht ist als lang, vntz das der probst vnd das gotzhaus seines gelts gar vnd gantz verricht wird. Wær aber das ich vor ehaft not nicht gelaisten môcht, so sol ich

ainen mein genoz an mein stat inlegen in allen den rechten vnd vorgeschriben stet. Wær aber das wir die laistung verzugen, wie getanen schaden der probst vnd das gotzhaws dez nam, den luben wir in abzetun gar vnd ganz an alles geuär. Vnd ze vrchund geben wir den brief versigelt vnder *Hainrich* dez *Messenpeker* insigel, wenn wir aigner insigel nicht enhaben. Der geben ist — drewzehen hundert jar darnach in dem drew vnd funftzkisten jar an sand Giligentag.

Promptuar. Reichersberg. A 196.

CCLVIII.

1351. 8. September. — *Revers Heinrichs, des Sohnes Bernhard des Trynauschlein, und seiner Schwester Margareth über zwei ihnen vom Abte zu Kremsmünster erbrechtsweise verliehene Güter.*

Ich *Hainrich Wernharezz dez Trýnaúschleins* sun und mein swester *Margret* und all unser bayder erben vergehen offenleich mit dem brief und tûn chunt allen den, di in ansehent lesent oder hôrnt, daz wir chômen sein zu unserm gnâdigen herrn *Ernst* zu den zeiten *appt ze Chremsmúnster* und hat uns und unsern erben gelihen ze rechtem erybrecht zwai gût, di da haizzent ze *Lerochstetten* und gegen in *Weyschiricher pfarr* mit allen den rechten und nûtzen, di dar zû gehôrnt besûcht und unbesûcht also mit aus genumer red, daz wir und unser erben oder wer den gût nach uns besitzt, da von dienen schullen alle jar jærchleich von den ob genanten zwain guten sechtzig pfenning und zwai vogt hûnrr an sand Niclas tag und steuer nach gnaden dem ob genanten gotzhaus ze *Chremsmúnster*. Wâr aber daz wir den vorgenanten dinst an dem ob genanten tag nicht engâben, so schol uns dez gotzzhaus amptman pfenten auf den ob genanten gûten vmb dienst und umb wandel alls ander dez gotzhaus aygen ze *Chremsmúnster* recht hat an alles gevâr mit uns und unser erben gûtleichem willen und wort. Wær aber daz man steuer dar auf layt nach gnaden, vnd daz wir darwyder wollen sein, so schullen si uns aber darumb pfenten alls dez gotzzhaus aygen recht ist. Vnd daz daz also stæt und unzebrochen beleib, dar über geben wir dem vor genanten gotzhaus ze *Chremsmúnster* den brief versigelten mit dez erbern mann *Hainrich dez Schikchen* ze den zeiten *richter*

ze Wels anhangunden und mit *Hainrich dez Allten Trÿnaůschleins* anhangunden insigel, wan wir aygner insigel nicht haben, und di ir insygel dar an gelegt habent der sache zu einer zeugnůz. Der brief ist geben, do von Christes gepůrd ergangen warn dreuzehen hundert iar dar nach in dem ain und fůnfzigisten iar an unser Vråwn tag zu der dienstzeit.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 228.

CCLIX.

1351. 16. September. — *Chunrat der Schreiber, Bürger zu Wels, verkauft Eberharten von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, das Gut zu Tratteneck um 330 Pfund Pfenning alter Wiener Münze.*

Ich *Chunrat der Schreiber purger cze Wels*, mein hausfraw vnd alle vnser erben veriehen vnd tun chunt mit disem offen brief allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem můt zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, nach rat vnserr pesten freunt dem erbern herren hern *Eberharten von Waltse* ze der zeit hauptman ob der *Ens* vnd allen seinen erben daz gut ze *Trættenekk* mit alle dev, vnd darzů gehört ze dorff ze holtz vnd ze veld, besucht vnd vnbesucht, chlain vnd groz, swi so daz genant oder gehaizzen ist, als wir ez von hern *Dietreichen dem Schenkken von Dobrah* gechaufft haben, dez sechczehen pfunt pfenning rechter herren gult sind, recht vnd redleich ze chauffen haben geben vmb drev hundert vnd dreitzich pfunt pfenning alter wienner můnzz, der si vns gantz vnd gar bericht vnd gewerdt habent, vnd verhaizzen im vnd seinen erben mit vnsern trewen, daz wir in daz vor genant gut mit herren hant vnd mit rechter stæt auf geben vnd richtich machen sullen zwischen hinn vnd weinachten di schierst choment, als lehens recht ist an geuær. Wer aber, daz in mein herr der hertzog von *Osterreich*, der dez gůtz rechter lehenherr ist, nich leihen wolt, vnd daz wir in di lehenschaft in der zeit nicht auzgerichten mochten an geuær, so sol der chauf ab sein zwischen vnser vnd sullen ir brief vnd purgen, di si vns vmb den chauf geben vnd gesaczt haben, los vnd ledich sein, vnd sullen dar vmb nichtz mer hintz in zesprechen noch ze vordern haben, vnd sol ich vnd mein erben mit dem vorgenanten gůt ze *Trætenekk* furbaz vnseren frumen achten vnd schaf-

fen, swi wir wollen. Vnd daz (daz) also stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber zu ainem vrchund geben wir in disen brief mit meinem anhangunden insigel versigelt vnd zu ainer zeugnůzz mit dez erbern mannes insigel *Heinrich des Schickken* ze der zeit richter ze *Wels*, der ez durch vnserr pet willen im an schaden an disen brief hat gehangen, der geben ist nach Christes gepurt drevtzehen hundert jar, dar nach in dem ains vnd funtzigsten jar dez pfinztags vor sand Mathevs tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, die Siegel sind abgefallen.

CCLX.

1351. 21. September. Dunn in England. — *Die Kaiserin Margaretha bestätigt dem Kloster Raitenhaslach die Freiheit, aus dem Forste im Weilhart ungehindert Holz nehmen zu dürfen.*

Wir *Margaretha von gots genaden römische kayserinne* veriehn offenbar an dem brief, daz wir abbt *Fridreich* und dem convent zu *Raitenhaslach* gegeben haben dreuhundert fueder holz, dy sy ebichleich alle jar iärleich an unserm holtz in dem *Weilhart* nemen sullen und mügen alle jar iarleich, wanen sy wellent und wo sy wellent ez nemen in unserm holz, an unser und unserm forstmaister und andern unsern amptleuten, wy dy genant sind, irrung und hinderung, dy iezund sind oder fürbaz werdent, zu andern den genaden, dy sy vor an dem holz in dem *Weilhart* von der alten herrschaft sälichen gehabt habent. Ez habent auch unser forstmaister etwivil vodrung hintz in gehabt von haw und chrawt und waidphening und von andern voderung, wy dy genant ist und herchomen ist, sy sey gewonlich oder vngewonlich, wellen wir, daz dy ab und tod sey, und daz sy chainem unserm forstmaister fürbatz icht mer schuldig noch gepunden sein. Darzu habent unser richter zu *Otting* an sand Jorigentag ein nachtsel, daz wellen wir, daz sy in fürbaz an demselben tag nicht mer schuldig noch gepunden sein von chost noch von chainerlay voderung, wy dy genant ist. Der richter ist oder fürbaz wirt, auch unser chastner zu *Weilhart* und zu *Otting*, dy habent in ir zehent nicht geben als fürderleich, als sy pilleich täten ab unsern chasten, wollen wir und gebieten unsern pflegern zu *Purchausen*, dy iezund da sind oder fürbaz da werdent,

welichs iar in ir zehent und ir voderung von den chasten nicht fuderleich wirt, als ir brief sagent, dy sy von der alten herrschaft säligen darüber habent, datz sy danne unser pfleger nötten und zwingen sol als verr das in ir zehent all jar iärlich füderleich und hilflich werd von in oder von den, dy chastengült inne habent, wer dy sind. Uns ist auch fürchomemen, daz man in grossen ungemach tut an ir gerichten und an ir leuten und güten, und daz man sy bey ir rechten nicht beleiben lät, als ir brief sagent, dy sy von der alten herschaft oder von unserm lieben herrn keyser *Ludwig* säligen und von uns darüber habent. Wer das tät, oder in welchem gericht es geschäch, es sey von unsern amptleuten oder purgern oder von wem es geschäch, daz man sy pey ir rechten und alter gewonhait nicht liez beleiben, sy sein verschriben oder unverschriben, oder daz man in bruch wolt tun an den genaden, dy wir in oben verschriben haben, oder daz man sy überlegen wolt mit übriger kastung und nachsel oder mit welchen sachen man sy zu schaden wolt pringen, es geschäch zu unsern vesten oder stäten oder wo es geschäch, wellen wir und gepieten unserm pfleger zu *Purchausen*, der iezund da ist oder fürbaz da wirt, daz sy sein niemant gestaten, und datz sy sie schirmen wider aller mänleich und gein allen den, dy sy zu schaden pringen wolten, daz pieten wir mit ganzem ernst. Wär aber iemant darüber, der unserm pfleger ze starkch wolt sein und wolt daz chloster darüber laiding, so sol er anrufen unser stet und alle unser amptleut, dy iezund sind oder fürbaz werdent, und sullen in di geholffen sein mit ganzen treun und ernst. Das mainen und gepieten wir in und sullen auch diselben derselben hilf unentgolten beleiben und sein an ir leib und an ir gut. Und darüber geben wir in den brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist zu *Dunn in Engëllande*, do man zalt von Christus geburd dreuzehenhundert jar, darnach in dem ainem und fünfzigisten jar an sand Matheustag.

Monum. boic. III., pag. 209.

CCLXI.

1351. 13. October. — *Ulrich der Tanner versetzt an Penz von Humbrechtsried den von den Herren von Capellen lehenbaren Hof zu Holzhaim.*

Ich *Vlreich der Tanner*, mein hausfraw *Chunigund* vnd all vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den, di disen brief sehent oder lesent hôrnt, daz wier mit herren hant vnd mit aller ståt recht vnd redleich gesatzt haben *Pentzen von Humbrechtzryed*, seiner hausfrawn *Agnesen* vnd allen sein erben vnsern hof ze *Holtzhaim*, der lehen ist von dem von *Chappeln*, mit alle die, vnd darzů gehôrt ze holtz vnd ze veld, versůcht vnd vnuersůcht, vmb dreizk phunt alter wienner phening, der wier gewert sein, darvmb wir in alleriårchleich ledigen vnd losen schullen zů vnserer Vrowentag der diensttzeit viertzehen tag vor vnd virtzehen tag hinnach. Wier sein auch dez vorgenanten satz auf dem egenanten hof ier gewer, wo in dez nôt geschiecht, als lantz recht ist. Tůn wier dez nicht, swaz si dez dann schaden nemment, den schullen wier in ablegen vnd schullen si daz haben auf vnsern trewn vnd darzů auf aller vnserer hab, swo wier di haben versůcht vnd vnuersůcht. Daz di red ståt vnd vntzebrochen beleib, darvber gib ich disen brief gesigelten mit meinem anhangunden jnsigel, vnd dez zů einer pezzern sicherhait vnd zevgnuzz mit meins oeheims jnsigel *Albrecht Wieli*, (?) der daz an hat gelegt durch meiner pet willen iem an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepůrd drevtzehen hundert iar vnd in dem ayns vnd fumftzkistem iar an sand Cholmans tag.

Original auf Pergament, die Hängesiegel abgefallen. In Privathänden.

CCLXII.

1351. 1. November. — *Margaretha die Schemburgerin und ihre Söhne reversiren über die Zehente auf dem Hofe zu Schemburg und auf dem Gut zu Taling, welche ihnen Abt Heinrich zu Mondsee zur Vergütung des um des Gotteshauses wegen erlittenen Schadens als Leibgeding überlassen hat.*

Ich *Margret dew Schempurgerin vnd ich Andre vnd ich Wernhart ir sůn* veriehen für vns vnd für vnser erben offenleich mit dem brief vnd tuen chund allen den, die in sehent oder hôrnt lesen, daz

wir mit vnserm genadigen herren *abbt Hainreichen* vnd mit dem conuent dez gotshaws ze *Mánnse* nach vnser pesten frewnt rat vnd gunst frewntleich verricht sein vmb allen schaden, den wir von prancz wegen oder wie er genant ist, von dezselben gotshaws wegen enpfangen haben also, daz wir ze einer ergeczung den zehent auf dem hof ze *Schempurg*, den wir von jnn jnnhaben ze pawmans recht vnd auf dem *gútlein ze Taling*, daz wir auch selb mit dem pflûg pawen, dienst vnd zehent jnnhaben sullen vnd nyessen, di weil ich vor genante *Margret, mein sún Wernhart vnd mein tochter Katrey* leben, welcher der dreyer leib nicht ist, so hat ys yeder ander, der dann lebet an allew irrung, vnd wenn die vor genanten leib all drey nicht mer sind, so sullen die egenanten nwcz vnd recht dem vor genanten gotshaws ledig vnd loz sein von jn, iren erben vnd von allen iren frewnten an alle ansprach vnd chrieg. daz ys also stât vnd vnzebrochen beleib, geben wir jn darvber ze einer vrchund den brief vnder *hern Pilgreims von Rotaw* insigel vnd vnter *Hainreichs des Tobelhaimer* zů den zeiten purkraf ze *Scharding* insigel versigelten, jn peden vnd iren erben an schaden, darvnder verpinden wir vns mit vnsern trewen allez daz stât ze haben, daz an dem ist verschriben, vnd geben ist nach Christi gepurd vber drewczehen hundert jar vnd in dem ain vnd funfczigisten jar an aller heiligen tag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee (XV. Jahrhundert).

CCLXIII.

1351. 1. November. — *Alram der Hutter, Burger zu Klosterneuburg, und seine Hausfrau bekennen, dass sie von dem Kloster Baumgartenberg auf ihrer beider Lebenszeit einen Weingarten empfangen haben um halben Wein, und machen sich dazu verbindlich.*

Ich *Alram der Hûter puriger ze Neunburch chloster* halben vnd ich *Elspet sein hausfrow* wir veriechen vnd tun chund an disem brief allen den, di in lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chůnftich sint, vmb den weingarten, der do haist die *Chalichleiten*, den vns vnser genediger herr *apt Reinhart* vnd der conuent ze *Paumgartenperig* zu vnser paider leib lazzen habent vmb halben wein, den wir jn jaerlichen da von geben suln in vnser presse in irew vas, vnd suln auch wir weder lesen noch pressen an irn

scheinpoten, vnd suln auch wir den selben weingarten haben in gutem mitterm paw vnd dem nicht enziechen, daz er icht pawloz werd. Tuen wier des nicht vnd des vberfaren wurden, daz vier erber man pei irn trevn gesprechen mochten, daz wir dem weingarten enzogen hietend vnd den pawlozz hieten lazzen werden, so suln wir alle vnser recht doran flaren haben vnd suln sew sich des weingarten wider vncziêchen (vnderziehen), wie si den vindent, vnd suln wir sew nach vnser erben daran nicht irren, vnd suln auch wir selb daz perchrecht vnd alle vodrunge von demselben weingarten geben an den zechent allein, den suln sew selb geben von dem irn halben tail alz vil, vnd do von gehört. wir sullen auch alle perchtayding suchen vnd den weingarten verantburten, wo des not ist vnd durft, die weil er in vnser gewalt ist. Vnd swenn wir dann paidew nimer sein, ist denn, daz wir ain aribait in dem weingarten getan vnd paun haben, so suln in vnser erben oder nachst freunt pavn vnczen an daz nachst lesen, daz darnach schierist chunftich wirt, vnd suln den wein halben, der darinne wirt, lesen vnd vessen vnd den herren irn tail do von geben, vnd sich sich (sic) die herren des weingarten denn ze hant nach dem lesen vnderziechen vnd allen irn frumen domit schaffen an allen irsal. Si suln auch vns zway jar, die schierist choment, iedes jars geben vir tawssent stekchen, daz macht acht tawssent vnd nicht mer, vnd swenne die zway iar auz choment, so sint sew vns weder stekchen noch ander fodrung zu dem selben weingarten nicht gepunden. vnd darvmb, daz di red stet vnd vnczerbrochen weleib, vnd swenn wir selber nicht aigen insigil enhaben, des geben wir in disen brief ze einem warn sichtigen vrchund versigilt mit hern *Gundolt* insigil *des Tuczen* vnd mit hern *Symons* insigil *in der Weitengazzen*, die wir diser sach zeuch peten haben mit irn insigiln. Der brief ist geben nach Christ purd drewczehen hundert jar, darnach in dem ain vnd fumfczigistem jar, an aller heyligen tag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln.

CCLXIV.

1351. 11. November. — *Chunrat von Oeding und dessen Schwester Percht revertiren die ihnen vom Kloster Reichersberg zu Erbrecht verliehene halbe Hub zu Oeding (Pfarre Uzenaich).*

Ich *Chunrat* von *Óding* vnd mein swester ffraw *Percht* veriehen offen — daz wir haben gewaruen von dem erbern herrn herrn *Dȳtmaren* probst ze *Reichersperig* vnd von dem conuent daselb ein halbew hub ze *Óding* vnd ain virtail da selb vns vnd vnsern erben di wir yezunt haben oder noch gewinnen also, daz wir in iarchleich da von dienen schullen auf sant Jacobstag virzehen schilling pfenning vnd vir hůner, vnd schullen in irew stifttaiding chomen mit ainen halben pfunt pfenning vnd mit vir hůnern, vnd di weiseit di durich recht da von gehörent, daz sint von der halben hueb sechzig ayr vnd sechs chåz vnd von dem virtail dreyzzig ayr vnd sechs chåz. Verzugen wir in den vorgenannten dienst, so habent si vns gewalt ze pfenten, wir schullen auch nicht versetzen noch verchaufen nůr mit irem guten willen. Si habent auch alle di recht hincz vns sam hincz andern iren pehausten holden vnd dar vmb sullen si vns versprechen sam andern ir wehaust holden. Datum anno Domini M° ccc°°° quinquagesimo primo. Martini episcopi et confessoris. Datum sub sigillo domino *Hainrici Talhamarii* de *Pirchach*.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

CCLXV.

1351. 13. December. — *Jans der Turs von Rauheneck gibt seinem Schwiegersohne Herrn Friedrich von Winkel als Heimsteuer seiner Tochter Anna den Hof zu Pestorf und andere Güter.*

Ich *Jans der Túrs von Rauchenekk vnd ich Katrey sein hausfraw* wier vergehen offenbar an disem prief allen den, de in sehent oder horent oder lesent, de nu lebent oder her noch chunftich sind, daz wier mit wolbedachtem muet zw der zeit, do wier iz wol getuen mochten, vnd mit vnsers lehen herren hant vnsers genaedigen herren *herczog Albrechts in Osterreich* geben haben vnsern hof ze *Pestarf*, des fier lehen sind vnd des zway lehen vnser lehen sind gewesen von

vnserm genadigen herren *herczog Albrechts in Osterreich* vnd de zway vnser rechter aygen vnd allez, daz dor zwe gehort ze velde vnd ze dorf, iz sey phenninggelt wismad holcz oder ekcher, iz sey westift oder vnwestift, versuecht oder vnuersuecht, wie so daz genant ist, *vnserm aydem herrn Fridreichen von Winchel* vnd *seiner hawsfrawen vnserr tachter vrawn Annen* ze rechter haymstewer fur dreu hundert phunt wiennr phenning. wier haben in auch gewen vnsers rechten aygens daez *Zagel* zwelif schilling phening gelts, de man all iar dient an sand Mychelstag, vnd auf der *Staingrueb* sechs schilling phenning gelts, de man all iar dient an sand Georigen tag, vnd daez dem *Garmans* achzehn schilling phening gelts, de man all iar dient an sand Georigen tag vnd an sand Mychels tag, fur herczk phunt wiennr phening, vnd de *Garmanseawe* fuer sechezk phunt wiennr phening, daz vor genant guet allez hab wier gewen ledichleich vnd vreyleich ze haben ze iern tagen, als landes recht ist vnd gewanhait in *Osterreich*. wer awer, daz sew an erben fuer fueren, des Got nicht engeb, so schol daz var genant guet nach iern tagen allez gevallen auf vnser nast vreunt, do iz ze recht auf erbet. Vnd dorvmb, so geb wier in disem (sic) prief versigelten mit meim var genants *Jansen des Tuersen von Rauchenekk* aygen insigel vnd mit des erbern herren insygel *hern Albers von Rauchenstain* vnd mit des erbern herren insigel *hern Reimprechts von Pilichtorf*, de diser sach gezeug sind mit iern insygeln. der prief ist geben nach Christ puerd dreuzehen hundert iar, dor noch in dem ainz vnd fumfczkisten iar des eritags an sand Lucein tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit drei Siegeln. Der Schild des Tursen ohne Helm: ein Bindenschild; die zwei übrigen der Herren von Rauheneck — wie bei Hanthaler; das vierte hing nie an der Urkunde.

CCLXVI.

1351. 21. December. Waldhausen. — *Propst Johann von Waldhausen stiftet daselbst eine grössere Feier des Festes der unbefleckten Empfängniss und eine Messe zu Ehren des h. Altarssacramentes aus dem Reichnisse eines jeweiligen Pfarrers zu St. Georgen zum Stifte, welches sich auf die Urkunden des Cardinal-Legaten Guido und Bischof Gottfrieds von Passau gründet.*

Vt ea, que prouia racione in ecclesijs conuentualibus instituuntur, in posterum non euacuentur robore firmitatis, scriptis merito

commendantur autenticis et sigillis. Hinc est, quod *nos Johannes diuina permissione ecclesie sancti Johannis ewangeliste in Walthusen prepositus* de maturo consilio, consensu et fauore *Ottonis nostri decani* ac aliorum fratrum nostrorum conuentualium, ad honorem precipue omnipotentis dei, honorificenciam gloriose virginis Marie, ampliori veneracione laudis pariter et honoris in ecclesia nostra dilatare cupientes, de ipsa matre domini festum sacre conceptionis, quod in ecclesia nostra tantum cum pleno officio et conmuni cantu, videlicet de eius natiuitate hactenus est peractum, de cetero cum maiori festo, quod medium festum dicimus et hystoria propria, prout in nostro breuiario plene annotatum est est (sic), instituimus celebrandum. Pro quo septem solidos, decem denarios wiennensis monete oblagiarius fratribus eadem die exhibebit, necnon et omnia, que apud nos in medio festo de cellario, de coquina solent ammini-strari, pitancia non obmissa; denique ad honorem reuerendissimi dominici corporis sacramenti in altari ipsius in latere monasterii nostri, vel si hoc rumperetur, in alio altari, quodcumque nobis uel successoribus nostris placuerit, missam de ipso corpore Christi vel saltem collectam eius in quinta feria statuimus celebrandum, et celebranti ipso die quinque denarios wiennensis monete predictus oblagiarius ministrabit. Prefatum quoque censum ipsi oblagiario, videlicet septem solidos decem denarios pro hystoria et nouem solidos minus decem denarios prefate monete pro missa, vt dictum est, quod erunt duo tallenta, *plebanus sancti Geori* de censu sedecim librarum nobis et ecclesie nostre per reverendum in Christo patrem ac dominum *dominum Gwidonem, tituli sancte Cecilie presbyterum cardinalem, apostolice sedis legatum* incorperatum vnitum ac in perpetuum annexum, prout in suis ac etiam reuerendi in Christo patris et domini, *domini Gotfridi Patauiensis episcopi* literis super hoc confectis plenius conprehenditur et invenitur, in quatuortemporibus proximis post festum pentecostes nobis et successoribus nostris minime contradicentibus, prefato oblagiario amministrabit. Si autem, quod absit, aliquis prepositorum successorum nostrorum siue decanorum vel quorumcumque ecclesie nostre conuentualium hanc nostram institutionem ausu temerario infringere presumpserit, indignacionem omnipotentis dei, gloriose virginis Marie nec non sanctorum apostolorum Petri et Pauli et sancti Johannis apostoli et ewangeliste se nouerit incursurum.

Acta sunt hec in prefata nostra ecclesia *Walthusen* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, Thome apostoli.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXVII.

1351. 26. December. — *Heinrich von Volkenstorf schenkt dem Siechenhause zu Gleink 16 Schilling Pfenning Gülten auf zwei Gütern in den Pfarren St. Marien und Stadelkirchen.*

ICH *Hainreich von Volchenstorff* vergich offenwar mit disem brief vnd tûn chunt allen den, di in sehent lesent oder lesen hôrnt, daz ich mit wolbedachtem mût vnd mit aller meiner erben gûtleichem willen vnd ze der zeit, do ich ez wol getûn mocht, den erbern herren vnd den geistleichen læuten *abbt Hainrich* vnd der sammung ze *Glônikch* meines vreyen aigens ein gût ledichleichen vnd vreyleichen gegeben han, daz da haizzet datz dem *Rôtlein auf dem aigen*, gelegen in *sand Mareinchiricher pfarr* mit alle dev, vnd darzû gehôrt ze holtz vnd ze veld, versuecht oder vnversuecht oder swie ez benant sey, vnd daz dient iærleichen zehen vnd sechs schilling alter phenning an vnser Vrowen tag zder dienstzeit; vnd han auch den selben herren funfk phenning gelts geschaft iærleichen in zu geben an dem vorgenanten vnser Vroven tag auf meinem aigen gût ainem, daz da haizzet *auf der Stainwant*, gelegen in *Stadelchiricher pfarr* also, wenn ich oder mein erben in richtig machen oder chauffen oder in geben fumfk phenning gelts, da si in wol gelegen sint, oder daz ich oder mein erben in geben sechs phunt braiter phenning wienner mûnizz, so schol daz vorgenant gût *auf der Stainwant* ledich sein vnd schol den vorgenanten herren zu *Glônich* von dem vorbeschriben phunt gelts jærleichen an dem næchsten vreytag vor phingsten gevallen vnd gewert wern von dem siechmaister in dem chloster, der daz selbig guet inne haben schol, fumf schilling phenning vmb ein selmesse, di si desselben vreytages singen schûllen, vnd vmb ein vigili, di si des vodern phintztag abents haben schullen, vnd darnach zu hant schullen si vmb di andern drey schilling sprechen dreizkk messen an vnderlôz mier vnd meinen zwain hausvrowen, den Got genad, *Elspeten von Goldekk* vnd *Sopheinn von Chranichperch* vnd aller meiner vodern sel zu hilf vnd zu trôst. Geschæch des nicht

oder daz sev an der selben messe oder vigili savmich wærn, des Got nicht engeh, so schol sich der næchst vnd der pest mein erb des selben gutes an nutzz vnderziehen vnd schol daz inne haben als lang, vntz daz allez daz wider tan werd, daz sev vor versaumt haben an vnserm vorgeschaftem selgræt. Vnd daz ditz mein geschæft vnd mein vreyew gab hinfûr stæt vnd vnverchert beleib, darvber gib ich vorgenanter *Hainreich von Volchenstorf* disen gegenwûrtigen offen prief versigelt mit meinem aigen anhangundem jnsigel vnd mit *Górgen meins svns* aigen jnsigel bestæt zu einer richtigen vnd gantzen stætichait der selben sach. Der selbig prief ist geben, do von Christes gepûrt waren ergangen dreutzehen hundert jar, darnach in dem ain vnd fünfkisten jar an sand Stephans tag ze weinachten.

Orig., Perg. mit dem noch hängenden Siegel Heinrichs von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CCLXVIII.

1351. 26. December. — *Heinrich von Volkenstorf verschafft dem Kloster Gleink sein Gut zu den Rötlen in der Pfarre St. Marien und 5 Pfund auf dem Gute auf der Steinwand in der Stadelkircher-Pfarre zu der Infirmarie.*

Ich *Hainrich von Volckhenstorff* vergich offenbahr mit dissem brief vnd thue khundt allen den, die ihn sehen lesen hören, dass ich mit wolbedachtem mueth vnd mit aller meiner erben güettlichen willen vnd zu der zeit da ich es wol gethuen möcht, den erbarn herrn vnd den geistlichen leuthen *abbt Heinrich* vnd der samblung zu *Gleinckh* meines freyen aigens ein guet ledigclichen vnd treulichen gegeben hab, dass da haisset datz den *Rötlen* auf dem aigen gelegen in *St. Mareinkhürcher pfarr* mit allen den, vnd dass darzue gehört zu holz vnd zu feldt versuecht vnd vnuersuecht oder wie es genant sey, vnd dass dient jehrlich zehen vnd sechs schilling alter pfenning an vnser Frauen tag zue der dienst zeit, vnd hab auch denselben herren fünff pfening gelts geschafft jährlich innen zue geben an dem vorgenanten vnnsser Frauen tag auf meinem aignen guett ainen, das da haisset auf der *Stainwandt*, gelegen in *Stadlkhürcher pfarr* also, wann ich oder mein erben ihnen richtig machen oder khauffen oder ihnen geben fünff pfening gelts, da sie ihnen wol gelegen seindt, oder dass ich oder mein erben ihnen geben sechs pfundt

beraitter pfening wienner minz, so sol das vorgenant guet auf der *Stainwandt* ledig sein vnd soll den vorgenanten herren zu *Gleinckh* von vorbeschribnen pfundt gelts jährlichen an dem negsten freytag vor pfingsten gefahlen vnd gewehrt werden von dem siechenmaister in dem closter, der daselh guett innen haben soll, fünff schilling pfening vmb ein selmesse, die sie desselben freytags singen sollen, vnd vmb ain vigili, die sie den vordern pfingstag abents haben sollen, vnd darnach zue handt sollen sie vmb die andern drey schilling sprechen dreyssig messen ohne vnderlass mir vnd meinen zwayen hausfrauen, den Got genadt, *Elspetten von Goldekh* vnd *Soffeÿen von Khränichperg*, vnd aller meiner vordern seel zu hilf vnd zu trost. gescheh das nit oder dass sie an derselben mess oder vigili saumbig wehren, das Got nit engeb, so soll sich der negst vnd der best mein erbe desselben guetes an nucz vnderziehen, vnd soll das innen haben als lanng, vnczt das alles das widerthan wierdt, das sie vor versaumbt haben an vnserm vorgeschafften seelgeräth. vnd dass diss mein geschäfft vnd mein vbergab hinfür steth vnd vnuerkhert bleib, darüber gih ich vorgenanter *Hainrich von Volkhenstorff* dissen gegenwerttigen offnen brief versigelt mit meinem aignen anhangenden insigl vnd mit *Geörgen* meines sohns aigen insigil bestett zu ainer richtigen vnd ganczen stettigkeit derselben sach. derselbig brief ist gegeben, da von Christi geburt waren ergangen dreyzehenhundert jahr, darnach in dem ain vnd fünffzigisten jahr an St. Stephan tag zu weinachten.

Aus einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts zu Gleink.

CCLXIX.

1352. 22. Jänner. — *Zeugenschaftsbrief Lienhart's von Marspach, Pflegers zu Obernberg, über die Selgeräthe Chunigunden der Schalchhaimerin und Akerlein des Hager's ans Gotteshaus Reichersberg.*

Ich *Lienhart von Marspach*, zsten zeiten *pfleger ze Obernperg* vergich offenbar mit disem brief allen lauten, daz für mich vnd für meinen richter ist chomen her *Dÿtmar* der *probst* ze *Richersperg* von seinen wegen vnd von seines goczhauzz wegen, vnd hat auzgetragen mit dem recht daz geschæft, daz di erberg fraw fraw *Chunigunt* di *Schalchamerinn* hat geschafft ab irer sel zsten zeiten vnd sis wol

getun macht mit irr sûn vnd pesten freunt rat vnd willen auf dem haus vnd grunt ze *Obernperig*, da si selben ist inn gesezzen, pei dem ersten schûf si dem gotzhaus ze *Richersperig* zehent pfunt, darnach dem gotzhaus ze *Aspah* zehen pfunt, vnd di selben zehen pfunt hat der vor genant probst ze *Richersperig* gewaruen von dem abt vnd von dem gotzhaus ze *Aspach*, vnd hat im daz auf gegeben in der schrann mit meines richters hant. Darnah schuf si *Ackherlein* dem *Hager* irm ennichlein zehen pfunt, vnd di selben zehen pfunt schuf er an seinen lesten zeiten ab seiner sel zů rechtem selgerât dem gotzhaus ze *Richersperig* vnd seinen geleichen erbtail, daz virtail an dem vor genannten haus vnd grunt ze *Obernperig*. Item hat auch daz recht gesait, ob er darauf icht pauet, daz ein notdurft wâr, daz schol man im widerchern an der losung nah der purger rat vnd nah ander erber laût rat. Vnd daz also gehandelt sei vor mir vnd vor den purgern vor meinem richter mit rechtem recht dem gotzhaus ze *Richersperig* daz vor genant geschaft mit meines richters hant ingeantwurt sei, gib ich disen brief versigelt mit meinen insigel. Der geben ist — — tausent iar drew hundert iar in dem zwai vnd fûmftzigisten iar an sant Vincententag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stiftsarchive Reichersberg.

CCLXX.

1352. 24. Jänner. — *Friedrich der Tungozzinger erlaubt seiner Tochter, den Hof zu Kremstorf nach Garsten zu geben.*

Ich *Fridreich der Tungozzinger* vergich offenbar mit disem brief vnd tůn chund, daz ich mit aller meiner erben gůtleich willen vnd wart erlaubt han meiner tôchter *Katrein der Tueringerin* den hof ze *Chremstorf* ze geben zů dem gotzhous ze *Gærsten* oder auf welichs gotzhaus si wil also, daz ich noch mein erben dhain ansprach ewigleich nymmer mer dar nach haben schullen noch mugen, vnd vertzeichen vns dez mit vrchund dez brifs, der gesigelt ist mit meinem anhangunden jnsigel, der geben ist nach Christes gepûrd drevtzehen hundert iar vnd in dem zwai vnd fumftzkistem jar an sand Pauls abent zder becherung.

Aus dem Originale zu Garsten auf Pergament mit einem angehängten Siegel.

CCLXXI.

1352. 2. Februar.— *Ulrich, Hermanns von Ort Sohn, und dessen Hausfrau stiften sich durch Uebergabe ihres Gutes, „datz dem Grat" (Pfarre Münsteuer) auf ihren Todfall einen Jahrtag im Kloster zu Reichersberg.*

Ich *Vlreich Hermanns* sun *von Ort*, mein hawsfraw *Margret* vergich offenbar — das wir — vnsern vodern ze selgerät haben geaigent vnser guet *datz dem Grat* dem gotzhaws ze *Reichersperg*, das vns vnd vnser vodern rechtes lehen ist gewesen von dem gotzhaws mit der beschaiden, daz wir ez nv sullen haben zv vnser paider tegen ze leibgeding, vnd sullen dauon dann ierleich ze hugnuss an sand Luceintag sechtzik pfenning dem conuent in ir oblay geben, vnd sullen darvmb begen vns vnd vnsern vodern jartag mit einer vigili vnd mit einer selmess. Vnd wenn ich vorgenanter *Vlreich* vnd mein hawsfraw *Margret* nimmer pin, so ist das vorgenant guet ledig dem gotzhaws an widerred. Vnd darnach sol dem conuent geuallen sechs schilling pfenning an dem vorgenanten jartag in ir oblay ewichleich von dem voruerschriben guet — vnd das das stet vnd vntzebrochen beleib, gib ich vorgnanter *Vlreich* disen brief versigelt mit meinen anhangunden insigel. Der geben ist — tawsent jar drewhundert jar in dem zwai vnd fünftzkistem jar an vnser Frawntag ze liechtmesse.

Promptuar. Reichersberg. A 141.

1352. 2. Februar. — *Revers des Propstes Dietmar zu Reichersberg und des Conventes daselbst über die vorgenannte Jahrtagstiftung des Ulrich des Snitzer, Hermanns von Ort Sohn und dessen Hausfrau Margaretha.*

Orig., Perg. mit zwei Siegelresten. Stiftsarchiv Reichersberg.

CCLXXII.

1352. 23. Februar. — *Die Brüder Janns und Burkhart die Steger verkaufen an ihren Schwager Bertholt ein Haus und einen Luss zu Steyr.*

Ich *Jans der Steger*, ich *Purchart der Steger* wir paid prüder, vnser hausfrawen vnd alle vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, vergehen vnd tün chunt allen den, die den brief sehent

oder hôrent lesen, daz wir mit wolverdachtem mût vnd mit gûtlichem willen aller vnsrer erben zu der zeit, do wir ez wol getûn mochten, nach rat vnserr pesten friunt recht vnd redlich ze chauffen haben gegeben vnserm swager *Perchtolden* vnd seiner hausfrawen *Elspeten* vnserr swester vnd allen irn erben, die si habent oder noch gewinnent, vnser haûs gelegen ze *Steir* aûf dem perg zwischen des *Prevhaven* haûs vnd der *Lobnicher* haûs, vnd ain lûs in dem purchueld gegen dem genanten haus gelegen mit allen den rechten vnd nûtzen, di darzû gehôrent besucht vnd vnbesucht, vmb sibenthalbs vnd zwaintzich phunt pfening wienner mûnsse, der si vns gar vnd gæntzlich verricht vnd gewert habent, wir sullen auch des genanten haûsse vnd lusse ir gewer vnd scherm sein fûr alle chrieg vnd ansprach, vnd sullen in die aûsrichten. Tæt wir des nicht, swelhigen schaden si des næmen, den ir ains gesagen mach bei seinn trewen, den sûlle wir in gantz vnd gar widerchern vnd sûllen auch den haben auf aller vnsrer hab, wo wir die di [sic] haben besucht oder vnbesucht, vnd mit vnserm gûtlichem willen davon bechomen. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen beleib, geb wir ped *Jans* vnd *Purchart die Steger* fûr vns vnd vnser erben den brief versigelt mit vnser paider anhangenden insigeln, vnd zu ainer warn geziuchnûsse mit hern *Jans des Schekhen* zu der zeit purggraf ze *Steir* anhangenden insigel, der der selben gût lehenherre ist an der fûrsten stat, vnd ist geschehen, do man zalt von Christus gepûrtt dreuzehenhundert iar, in dem zway vnd fûnfczichistem iar an dem pfincztag in der ersten vastwochen.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstener Archive, mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs, das des Scheken abgefallen.

CCLXXIII.

1352. 6. März. — *Dietrich der Reickerstorfer, Margaretha seine Hausfrau versetzen dem Abt Christian zu Baumgartenberg den frei eigenen Hof zu Wagram in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Dietrich der Reickerstorffer vnd ich Margret sein hausfraw* vnd vnser baider erben veriehen offnwar vnd tûn chunt allen den, di den brief sehend oder hôrent lesen, das wir versatzt haben mit wol bedachtem mût vnd mit guetlichem willen aller vnsrer erben

vnnd auch vnnser bessten frewnt rat vnd auch durch rechter ehafter not willen *abbt Christan* vnd dem conuent zu *Pawngartenperg* vnnsers freien chaufaigens vnnsern hof datz *Wagram* gelegen ju *Mitterchircher pfarr*, der do von alter haist *der Trachterin hof* mit allev, vnd darzu gehört ze holtz vnd ze veld vnd ze wismat, versuecht vnd vnuersuecht vnd mit allen nutzen, vmb hundert phund wiener phenning, der wir gantz vnd gar verricht sein zu rechtn tagn an allen schaden. Wir sein auch vnd mit vns vnnser erben des vor genannten satzs der herren vnd des gotshawss ze *Pawngartnperg* gwer, als satzs recht ist nach lannds recht in *Österreich*. Gienng aber in daran icht ab vnd was sy des schaden nement mit recht, desselben schadens sullen sy bekomen von aller der hab, die wir haben in dem lannd ze *Österreich* mit vnnserm vnd mit aller vnnser erben guetlichem willen. Es ist desselben satzs jerlich lösung an sand Larenntzntag vnd zu chainer zeit nicht mer in dem jar. Darzu offenn wir mer, das *Fridrich der Tampeckh vnd sein hausfraw fraw Geisel* junhabent ein holtz vnd ain wismat, das sullen sy niessen vntz an ir baider tod. Vnd wann sy dann baide nymmer sind, so sol dasselb holtz vnd das wismat geuallen zu dem vor genanntn hof, als es von alter darzue gehört hat, vnd sullen sich die vor genannten herren desselben hofs mitsambt dem wismat vnnderziehen vnd alln jrn frumm damit schaffen, wie sy wellen, mitsambt dem vor genantn hof, diweil vnd er jr phant ist, vnd sull wir vnd all vnnser erbenn sy daran nindert jrren. Das die red stät vnd vnuerchert beleib, gib ich *Dietrich der Reickerstorffer* dem vor genannten gotshaws den brief für mich vnd für mein egeschribne hausfraw vnd für all vnnser erben versigelten mit meinem anhangunden jnnsigel vnd mit *Ottenn des Óder* jnnsigel ze den zeitn *lanndtrichter in dem Machlannd* vnd mit *herrn Wetzls* jnnsigel *von Erwing* vnd mit *meiner sweger* jnnsigeln *Fridreichs des Tampeckchen vnd Otten des Imtzinger*. Der brief ist geben nach Christs purd drewtzehen hundert jar, darnach in dem zwayundfunfftzigistenn jar in der anndern vastwochenn des eritags.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCLXXIV.

1352. 12. März. — *Otto der Hinterholzer verkauft an das Kloster Garsten zwei Güter in den Pfarren Haidershofen und Behamberg.*

Ich *Otte der Hinterholtzer, mein haůsfrawe* vnd alle vnser erben, swie die genant sint, die nv lebent oder noch chůnftich werdent, vergehen vnd tůn chůnt allen den, die den brief sehent oder hǒrent lesen, daz wir mit wolverdahtem můt vnd veraintem [rat] vnd mit gůtlichem willen aller erben, nach rat vnserr pesten friunt aůs vnserm nv̌tz vnd gewer recht vnd redlich ze chaůffen haben gegeben vnsers chaufaigens zwai gůt, daz gůt datz dem *Humpel* genant in *Hœdershofer pfarre*, vnd daz gůt in dem *Loch* in *Pehenperger pfarre* mit allev dev, vnd darzv gehǒrt ze dorffe ze velde ze holtz oder swi daz genant ist, besucht vnd vnbesucht, dem erbern gotzhaůs ze *Gœrsten* vnd den gaistlichen herren *abt Erharten* vnd dem conuent vmb viertzich phunt pfening wienner můnsse, der si vns gar vnd gentzlich verricht vnd gewert habent. Wir sullen auch der genanten gůter des obgenanten gotzhaůsse gewer sein fůr alle chrieg vnd ansprach nach des lantzs recht. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Otte Hinterholtzer* fůr mich vnd alle mein erben den brief versigelt mit meim anhangenden insigel, vnd zu ainer gůten ziuchnůsse mit *Dietreichs* meins bruder vnd *Otten des Ritzenwinchler* meins ohaims insigeln. Daz ist geschehen, do man zalt von Christus gebůrtt dreuzehenhundert iar, in dem zwai vnd fůnftzichistem des suntags vor mitterr vasten.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstener Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. Die drei Schilde fast gleich: zwei gegen einander gekehrte, auf einem Felsen stehende Hirschgeweihe.

CCLXXV.

1352. 5. Mai. Linz. — *Heinrich der Jung von Waltsee von Linz reversirt, dass er den Brief, worin seine Mutter auf ihre Habe zu Gunsten ihrer Vettern von Losenstein verzichtet, diesen nächstens besiegelt schicken wolle.*

Ich *Heinrich der jung von Waltsee von Lincz* thuen khundt offenleich mit disem brief, das ich mich verpundten han vnd ange-

namen den brief ze besiegln, den mein liebe frau mein muetter dez erbern herrn *Hartneyden tachter seeligen von Losenstain* gegeben hat *irn vettern herrn Rudolphen vnd herrn Dietrichen von Losenstain* also, daz si sich verzeichet aller jrer hab, als jr brief sait, den soll ich in zwischen hinn vnd sunnbenden besiglten senden mit meiner lieben schwagern jnsigel *herrn Vbans dez grafen von Pernstain* vnd mit dez erbern *Heinriche jnsigel von Potendorf*, di derselben sach mit jrn jnsigeln gezeug sindt. Wer aber, daz in daz verzogen wurd, von wiegetanen sachen daz geschach, so soll ich in einen erbern knecht mit zway Pferdn ze *Steyr* einlegen in ein erber gasthauss, wo sie nun hin zaigent, der soll inligen vm laisten vnd nit auzkhönnen, iz wider (werde?) daz vollzogen, daz mein brief sait. Daz in daz also von mir vnuerkert beleib, gib ich disen offen brief zu ainem vrkhundt mit meinem anhangunden jnsigel besigelten. Geben ze *Linz* nach Christi gebuert vber dreyzehenhundert jar vnd in dem zway vnd fünffzigisten jar an vnsers Herrn auffarts tag.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

CCLXXVI.

1352. 1. Juni. Wels. — *Eberhart von Wallsee erklärt, dass er sich nach dem Rathe und Willen des Herzogs Albrecht in Betreff seiner Streitigkeiten mit Bischof Gottfried von Passau einem Schiedsgerichte unterworfen habe.*

Ich *Eberhart von Walsse*, haubtman ob der Ens vergich offenlich mit disem brif, daz. ich vmb all sach chrieg vnd aufleuff, die sich vergangen habent vncz auf den heutigen tag zwischen mir vnd den meinen an ainem tail, vnd dem erwirdigen herren *bischof Gotfrid se Pazzowe* vnd den seinen an dem andern tail, nach meins gnädigen herren rat vnd willen, *herzog Albrechts ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden*, gegangen bin an meinem tail hinder di edeln ersam *Reinprechten von Walsse* meinen vettern vnd *Perchtolden von Losenstain*, so ist der erwirdig herr *bischof Gotfrid ze Pazzowe* an seinen tail gegangen hinder den edeln erwirdigen herren graf *Leutolten von Schowmberch* vnd hinder . . *Tursen von Tirnstain*, vnd haben wir paidenthalben mit veraintem muet darzu genomen den fuemften zu einem obmann, meinen vettern *Vlrich von*

Walsse also, daz all sach chrieg vnd aufleuff zwischen mir vnd den meinen vnd dem vorgenanten *bischof Gotfrid* vnd den seinen freuntlich besten suellen vntz an meins vorbenanten herren *herczog Albrechts* chumft her wider haim yon Swaben, vnd sol er vns dann paiden dar nach inner sechs wochen beschaiden einen tag gen *Wienn*, vnd sol vnser igleicher dann dahin mit im pringen sein spruchleut vnd all sein chuntschafft, der er dürfftig ist vnd geniezzen wil, vnd sol auch mein obgenanter herr der herczog den obman da hin vodern, vnd di fuemf suellen dann da paidenthalb verhorn all sach, vnd wes si freuntlich nicht berichten muegen, da suellen si ein recht vmb sprechen auf den aid, vnd wo der merer tail auz in hin geuellt, da sol iz bey beleiben. Waz auch den fuemfen, oder dem merern tail geuellt ze sprechen zwischen vns, daz sich zu freuntschafft zivcht, des suellen si vollen gewalt haben, vnd waer, daz der spruchleut ainer oder mer ab gieng, oder man ir nicht gehaben moecht, so sullen wir ander nemen an ir stat, an allz gevär. Ez suellen auch all geuangen, iz sein edel leut oder pawren, paidenthalben taeg haben auf den spruch. Auch suellen allev geding, di nicht gegeben sind, gaenczlich ab sein. Daz allz loben wir paidenthalben staet ze halten vnd nicht vertziehen an allz geuaer, vnd dar vber ze vrchund gib ich disen brif versigelt mit meinem anhangundem insigel. Datum Welse feria secunda post octauam pentecostes. anno domini M°. ccc°. quinquagesimo secundo.

Monum. boic. t. XXX. II., pag. 205.

CCLXXVII.

1352. 2. Juni. Wels. — *Ernst, Abt zu Kremsmünster verleiht den ihm von Otto von Volkenstorf aufgesandeten Hof zu Schiermersdorf und den Zehent in der Kemater-Pfarre an Heinrich von Wallsee von Drosendorf.*

Wir *Ernste von Gotes genaden abpt ze Chremsmünster* veriehen vnd tün chunt offenlich mit disem prief, daz für vns chom *her Ott von Volchenstorf*, vnd gab vns auf seines rechten erbes ainen hoff ze *Schiermesdorf* vnd den zehent in *Chemnater pharre* vnd pat vns, daz wir daz von vnsern genaden geruchten ze leihen *seinem swager her Hainreichen von Walse von Drosendorf* vnd seinen erben. Nu hab wir angesehen di trevn dienst vnd füderung, di si

vns von paydenseiten vnd vnserm gotzhaus offt getan habent vnd noch getůn můgen in chunftiger zeit, vnd leihen vnd haben verlihen dem vorgenanten *Hainreichen* vnd seinen erben di vorgenanten gůter mit vrchunt dicz priefs. Geben ze *Welsze* mit vnserm insigel nach Christi geburd drevzehen hundert jar, dar nach in dem zway vnd funfczigistem jar, des sampeztags jn der quater-temper ze phingsten.

Aus dem Original im k. k. geheimen Hausarchive auf Pergament. Ein verdorbenes Siegel.

CCLXXVIII.

1352. 3. Juni. Wels. — *Janns von Capell und sein Sohn Ulrich thun kund, wann und wie die Beschauung und Schätzung von Schlierbach vor sich gehen soll.*

Ich *Jans von Chappell* vnd ich *Vlrich von Chappell sein srn* vnd all vnser erben wir veriehen offenbar an dem brief vnd tuen chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, di nv lebent oder hernach chunftig sind, daz die beschow vnd die schatzung vmb *Slierbach* geschehen sol nach svnnbenten, die schierist choment vber acht tag dacz *Slierbach*, vnd vf den selben tag sullen die vier hinchomen, die vnser herr der *hertzog von Osterrich* dar zv geschaft hat. Wer aber, daz der ainer oder mer abgieng vnd nicht dar chem, so sullen die andern einen andern an seiner stat nemen, vnd sol *graf Leotold von Schownberch tuembrobst ze Freising* der fvnft sein zv einem vberman. Vnd ob der ouch abgieng, so sullen die vier ainen vberman nemen nach iren trewn, vnd sol die sach vnd die schatzung vmb *Slierbach* ganez vnd gar da selbs gericht vnd geendet werden. Wer aber, daz wir die oben geschriben sach vf den vorgenanten tag nicht volfuerten, darvmb haben wir zvsampt vns ze porgen gesatzt *graf Ybann von Pernstain*, hern *Friderichen von Waltse ze Ens*, hern *Eberharten von Waltse ze Drozendorf* vnserm liben vrewnd hern *Eberharten von Walse* zden ziten houbptman ob der *Ens* vnd seinen erben also beschaidenlich, daz er vnd sein erben vollen gehalt habent vns mit sampt vnsern porgen ze manen gen *Lintz* ze laisten jn ain erber gasthows, vnd sol im vnd seinen erben daselbs iederman einen erbern chnecht mit zwain pferften (sic) inlegen vnd laisten als laistens recht ist, vnd da nicht

ouzchomen, ez werd e volfuret jm vnd seinen erben allez daz, daz oben verschriben ist. Daz die sach also stet vnd vnuerchert beleib, darvber geb wir jm vnd seinen erben hie den offen brief versigelten mit vnsern anhangunden insigeln vnd mit vnsrer porgen insigeln. Der brief ist geben ze *Wels* nach Christes geburd drewtzehen hvndert jar, vnd in dem zwai vnd funftzichstem jar, des pfintztags an vnsers herre leichnam tag Jesv Christi.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament; von den angehängten Siegeln ist nur mehr das erste ganz erhalten — weisses Wachs.

CCLXXIX.

1352. 6. Juni. Wels. *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt den Bürgern zu Wels zur Rettung vor Ueberschwemmung den nothwendigen Grund zu benützen.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnnd ze Kärndten* thuen kundt, daz wir vnnsern getrewen den burgern ze *Welss* gunnen vñd erlaubt haben, wo sie dieselb statt ze *Welss* vor dem wasser retten vnnd bessern wellen, vnnd dartzue sie des grundes bedürffen, es sei aw oder acker, wes der selb grundt ist, das sy denselben grundt dartzue nemen mügen vnnd sollen, vnnd das in daran niemant kain yrrung nicht thuen soll. Mit vrchundt dits brieffs geben ze *Welss* am eritag vor gotsleichnamtag anno domini M. cccL. secundo.

Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. Abgedruckt: Hormayr, Taschenbuch für 1837, Seite 360.

CCLXXX.

1352. 6. Juni. Wels. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt, dass der Richter der Stadt Wels wie ein anderer Bürger daselbst dienen soll.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnnd ze Kärndten* thuen kundt, das wir wellen, wer vnnser richter ist ze *Welss*, das der mit der statt vnnd mit den burgern daselbs ze *Welss* dienen soll als ein ander burger. Mit vrkundt diss

brieffs geben ze *Welss* am eritag vor vnnsers herrn leichnambs tag anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. — Wiederholt durch Herzog Rudolf IV. dd. Wien am 14. Jänner 1359 (Hormayr, Taschenbuch für 1837, pag. 363) und von Herzog Albrecht III. dd. Linz am 8. October 1393 (l. c. 363). Abgedruckt bei Hormayr, Taschenbuch 1837, S. 360. — Kurz, Handel, Seite 347.

CCLXXXI.

1352. 8. Juni. — *Die Brüder Reinbrecht und Friedrich von Wallsee zu Ens, Berthold von Losenstain und Hanns Graf von Pernstein setzen sich zu Bürgen Eberharts von Walsee wegen Verkauf des Hauses Reichenstein an Ulrich von Capellen.*

ICH *Reyprecht* (sic) vnd ich *Fridrich* paid prûder von *Waltse datz Ens* vnd ich *Perchtolt von dem Losenstayn* vnd ich *graf Hans von Pernstayn* wir veriechen offenleich vnd tûn chunt allen den, di disen prief ansechent hôrent oder lesent, daz wir vnuerscheydenleichen porg sein worden herrn *Eberhartz von Waltse haubtman ob der Ens* vnd seiner erben vm daz haus ze *Reychenstayn*, daz der vorgeschriben her *Eberhart von Waltse* hern *Vlreichen von Chappeln* vnd seinen erben ze chaufen hat geben vm dre tausend phunt vnd vm sechs hundert phunt phenning alter wienner mûntz mit allen den nûtzen vnd rechten, vnd herschaft vnd vôrsten vnd vischwayd vnd wiltpen, die darzû gehôrent besûcht vnd vnbesucht, vnd scholl auch der obgenant her *Eberhart von Waltse* hern *Vlreichen von Chappeln* vnd seinen erben dorzû geben dreuzig phunt herren gûlt vnd zwaynzig phunt geltz auf gestiftem guet in vrbar mitt allen den nûtzen, die dorauf liggen sind oder geuallen von dem tag heut, vnd schol auch im darzû geben drithalbhundert phunt geltz verlehentz, daz ritter vnd chnecht von im haben ze lechen, vnd schol auch im geben achtzig phunt geltz vnd drew phunt geltz verlechentz, daz paurn von im haben. Im schol auch der vorgeschriben her *Eberhart von Waltse* vnd sein erben alles daz richtig machen, das verschriben stet an disem prief, vnd auch allew stet mitt herren hant dorzû tûn, der er dorzû bedarf, dem vorgeschriben hern *Vlreichen von Chappeln* vnd seinen erben zwischen hin vnd sand Michels tag, der nu schirst chômt, an allen chrieg. Wer aber daz, daz dem vor-

geschriben hern *Vlreichen von Chappeln* vnd seinen erben doran icht abgieng vnd nicht volfürt werd, daz vorgeschriben stet an disem brief, so schůll wir in vier erwer rittermezig chnecht inlegen ider man selbander vnd ider man mitt zwayn pherften gen *Lintz* oder gen *Ens* in ein offen gatshaus, swo si vns hin vardern her *Vlreich* oder sein erben, vnd schůllen di (sic) laysten an als gever, als laystens recht ist, vnd nimer aus chômen, iz werd e volfürt hern *Vlreichen von Chappeln* vnd allen seinen erben allez, daz vorgeschriben stet an disem prief. Daz in disew red stet vnd vnverchert beleib, dorvber geb wir in disen prief versigelten mit vnser vierr anhangunden jnsigel zů aynem waren vrchůnd der vorgeschriben sach. Der prief ist geben, do man zalt von Christs gepůrt tausend jar vnd dre hundert jar, darnach in dem zway vnd ffůntzigisten (sic) jar an vnsers herren leychnams tag.

Orig., Perg., dessen Siegel verloren, im Archive des Schlosses Freistadt.

CCLXXXII.

1352. 15. Juni. — *Chunrat von Swertfurb, Bürger zu Hall, verkauft an das Kloster Garsten ein Gut bei Hall.*

ICH *Chuenrat der Swertfurb burger ze Halle*, jch *Jans sein aydem*, *mein hausfrow Elspet* vnd all vnser eriben, wi di genant sind, veriechen offenbar mit disem brief allen den, di in sechent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem mut vnd nach rat vnser vreunt ze der zeit, vnd wir ez wol getůn machten, auz vnserm nucz vnd gewer recht vnd redleich zu chouffen haben geben daz guet am *Prœwneizperig* pei *Hall* ze holcz ze veld ze wismat mit alle dew, vnde darzů gehôrt, wi daz genant ist, den erbern geistleichen herren herren *Hermon dem Ponhalben* vnd dem conuent ze *Gersten* vmb zwai vnd dreizzik phunt wienner phenning, der wir gancz vnd gar gewert sein, vnd sein ouch wir dez guets ir gewern, als dez guts recht in der hofmarich ist. Nemen si darvber dhain schaden mit recht daran, den schullen wir in ablegen vnd widercheren vnd schullen si daz haben auf vns vnd vnserm gut, wo wir daz haben oder noch gewinnen in dem land ze *Ósterreich* vnd *ob der Ens*, vnd davon bechomen an recht mit vnserm gutleichen willen, wo si dez bechomen můgen, auf wazzer vnd auf land so lang, vncz wir

daz vorgenant guet gar ouzrichtig vnd an chrieg machen dem vorgenanten gotshous ze *Gersten*. Darvber ze einem waren vrchunt eben wir disen offen brif versigelt mit dez erbern hern hern *Perichtoldes von Losenstain*, der ze der zeit gewaltig waz ze *Ror*, anhangendem insigel, wand wir aigner jnsigel nicht haben, vnd sind dez zeug *Ott der Riczenwinchler* vnd *Gotfrid der Sinzenperger* mit iren jnsigeln. Der brif ist geben nach Christi gepurd tousent drewhundert jar, darnach in dem zwai vnd fumfczkistem jar an sand Veyts tag.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstener Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CCLXXXIII.

1352. 15. Juni. — *Chunrat und Janns Brüder die Viehdorfer versetzen eine Hofstatt zu Lostorf, Lehen vom Herzoge Albrecht von Oesterreich, ihrem Freunde dem Spet von Warthausen, Landrichter zu Peilstein, um 6 Pfund Wiener Pfenning auf vier Jahre.*

ICH *Chunrat der Viedórffer* vnd ich *Ians der Viedorffer* sein prueder vnd alle vnser erbm wier veriehen an disem prief vnd tůn chunt allen den, di in ansehent oder hôrent lesen, di nu lebent oder hernach chůmftig sind, daz wir mit wolverdachtem můt vnd mit gunst aller vnserer erbm ze der tzeit, do wier das wol getůn machten, versast haben vnsers gůtz ein hofstat, dew do leit datz *Lostorf*, vnd dev rechtz lehen ist von dem hôchgeparn *fürsten hertzog Albrecht*. Also haben wiers versast mit vnsers lehen herren hant vnserm besundern vreunt *Speten van Warthausen* ze den tzeiten lantrichter ze *Peilstain* vnd vern *Katrein* seiner hausuravn vnd ier paeder erbm mit allen den nůttzen vnd rechten, vnd zv̊ der vargenanten hofstat gehôrt, gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, ze dôrff vnd ze veld, wie so das genant ist. es ist auch ze den tzeiten auf der vargenanten hofstatt gesessen *Hainreich der Plachner*. Also hab ins versast für sechs phunt wienner phenning, der wir van in gantz vnd gar gewert sein also beschaidenleich, das sev das vorgenant gůt schullen inne haben ze einem rechten satz, als satzung recht ist vnd des landes gewanheit jn *Ósterreich* vntz van dem sunibent tag, der nu schierist chůmftig wiert, vber vier iar. Is schol auch in den vier iarn alle iar lôsung sein am sunibent tag.

Wer awer, das dev vargenante vier iar aus cheemen, das wier nicht lôsten, als var geschriben stet, so schol is fûrbas ier rechtz chauf gût sein allen ieren frumen do mit schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen vnd gebem, wem sev wellen an alle ierrung. Wier sein auch des vargenanten gûtz ier rechter gewer vnd scherm fûr alle ansprach, als lehens recht ist vnd gewanhait jn *Ósterreich*. Nêmen sev dar vber indert einen schaden mit recht an dem vargenanten gût, den schûllen wier in ab legen gantz vnd gar, vnd schullen sev das haben auf vns vnd auf allem dem gût, das wier haben in dem land ze *Ósterreich*, wir sein lemtig oder tôd. Hiet awer in nicht alles das stêt (sic), das an dem prief geschriben stet, wer danne ze den tzeiten landes herr ist jn *Ósterreich* oder haubtman an seiner stat, der schol in phant geben van aller vnserer hab als vil, do van sev haubtgûtz vnd schaden wol bechômen mugen an schlag vnd an fûrbot vnd an alles recht mit vnserm gûtleichen willen. Das dev red also stêt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geb wier in disen prief zv einem vrchund der warhait diser sach versigelt mit vnser paeder anhangunden jnsigeln; vnd sind auch der sach getzeug *Ott der Rarbekch* vnd *Gundakcher der Vêuchsner* mit ieren anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepûrd dreuczehen hundert iar, dar nach in dem zway vnd fumftzigistem iar an sand Veitz tag.

Aus dem Original im Schlosse Eferding auf Pergament, die Siegel alle abgefallen.

CCLXXXIV.

1352. 4. Juli. — *Der Dechant Konrad zu Krems reversirt dem Kloster zu Wilhering gewisse Burgrechtsdienste von dem halben Hof zu Neudorf.*

Ich *Chunrat* di weil *techent* ze *Krembs* vergich offenbar — das ich den erbern geistlichen herren, dem abbt vnd der sampnung des chlosters ze *Wilhering* alle iar jarleichen an sand Georigen tag schol raichen vnd dienen in iren hof *vnder den Weintzurln ze Krembs* zu rechtem purkrecht von dem halben tail des hofs gelegen ze *Nevndorf*, der weylend *Steffans des Veldrichter* ist gewesen, zwelift halben pfenning wienner munsze vnd an sand Michelstag von den äkchern, die hinden daran stossend, funftzehen pfenning, vnd an dem selben tag von dem *Prunngarten*, der an di *Haid* stozzet nach den vorgeschriben äkchern, drei phenning auch wienner munsse. Tät ich

des nicht oder wer den hof inne hat, so schullen die vorgenanten herren alle die recht darauf haben als auf anderm purkrecht recht ist in *Ósterreich*. Vnd darvber gib ich in disen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel. Der prief ist geben drewtzehen hundert jar darnach in dem zway vnd funftzigisten jar an sand Vlrichstag.

Copialbuch B, Fol. 999. Im Stiftsarchive Wilhering.

CCLXXXV.

1352. 25. Juli. — *Magens der Puecher verkauft an Rudolf den Pauzwekken den Hof zu Schrettental, welcher Lehen ist von Weichhart von Storchenberg.*

Ich *Magens der Puecher vnd ich Chlar sein hausvrawe* wir veriechen vnd tûn chunt allen den di disen prief sechend oder horend lesen, div nu lebend oder her nach chumftich werden, daz wir mit aller vnsrer erben gûtlichen willen vnd wart vnd mit vnsrer besten frevnd rat zu der zeit, da wir ez wol getûn mochten, vnd mit vnsers lechenherren hant *hern Weychardes von Storichenberch* recht vnd redlichen verchauft haben vnsern hof ze *Schretental* mit allen den nutzen, div durch recht darzû gehôrend ze holtz ze veld besuecht vnd vnbesuecht, wie daz genand ist, *Rvedolffen dem Pauzwekken vnd seiner hausvrowen vran Chlaren* vnd allen ieren erben auz vnsrer nutz vnd gewer in ir nutz vnd gewer vmb achtzechen pfunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar gerichtt vnd geweret sein, also beschaidenlich fûrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen ieren frûm damit ze schaffen mit verchauffen mit versetzen oder geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben des obgenanden hofs vnd waz darzû gehôrt ir scherm vnd ir geuer fûr alle ansprach, also lechens recht ist. Wer aber, daz in an dem egenanten hof vnd waz darzû gehoret, mit recht icht abgienge, daz sullen wir in allez auzrichten vnd widercheren. Teten wir des nicht, wiegetanen schaden siv dann des nemen, den sullen wir in abtûn gantz vnd gor, vnd sullen si auch dazselbe haben auf vns vnd auf aller vnsrer hab, wo wir di haben, wir sein lemtich oder tode. Chem aber iemand herfûr, der bezzer erib wold sein zu dem egenanden hof, denn der vorgenand *Ruedolf der Pauzwekk* vnd sein erben, der schol in geben fvmftzig

pfunt wienner phenning an allen chrieg. Daz in div red stet gantz vnd vnzebrochen beleibe, darvber gib ich vorgenander *Magens der Puecher* disen prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit meins lieben frevndes jnsigel *Meinhardes des Tewerbanger*, der diser sach taidinger ist gewesen. Vnd ich *Chvnigund* des vorgenanden *Magens mueter* verbinde mich vnder den zwain jnsigelen alle div tayding vnd div geluben div vorgeschriben stent, stet ze behalten mit meinen trewen. Geben nach Christs pûrt vber drevtzechen hvndert jar dar nach in dem zway vnd fumftzikisten jar an sand Jacobs tag.

Aus dem Original zu Lambach auf Pergament. Das Siegel Puchers führt ein Jägerhorn mit einem Bande und der Umschrift: ✠ S.MAGENSONIS PVCHERII.

CCLXXXVI.

1352. 12. August. — *Heinrich, Decan zu Ens, revesirt den durch Thomas, den Sohn des Schreibers Gotfried zu Ens daselbst in der Pfarrkirche zu St. Laurenz gestifteten Jahrtag begehen zu wollen.*

Ich *Heinrich chorherr ze Pazzaw vnd techent ze Ens* vergich offenlich mit disem brif, daz der erber vnd beschaiden man *Thoman Gotfridis des schreiber sun von Ens*, dem Got gnad, nach seins vorgenanten vaters gescheft vnd auch selb durch Got vnd auch ze trôst vnd hûlf ierr vnd aller irir vodern vnd nachchomen seln mier vnd meinen nachchomen techenten ze *Ens* ledichlich geben hat einen achker gelegin pey dem spital ze næst an der pharr akchern also, daz ich vnd all mein nachchomen techent oder verweser ze *Ens* dem selben *Thomann* div weil er lebt vnd nach im seinen erben oder einem seiner pesten vreunt all iar geben vnd raichen sullen zwelif schilling wienner phenning, da man des vorgeschriben *Gotfrids seiner hausfrawen Sophein* dez vorgenanten *Thomans sein svns vnd Gotfrides Elspeten Margreten Kathrein vnd Sophein Thomans geswistriden* vnd aller ierr vreunt vnd vodern jartag mit begen sol dacz der pharr zsant *Laurentzen* ze *Ens* ewichlich, da ier leichnam ligent, des nachtes mit gesungen vigili vnd des morgens mit der selmess, vnd sol man da mit allen trewen vleizzichleich Got pitten vmb ier aller sel, vnd sol der vorgenante *Thoman* oder wem div zwelif schilling pfenning geraicht werden, von den selben pfenning

geben dez nachtes ze der vigili den priestern dem chôrschûler dem mesner sechczichk pfenning vnd des morgens vmb daz oblay drei schilling vmb prôt vnd zwelif pfenning vmb wein oder als vil phenning da fûr, vnd armen leuten auf daz grab drey schilling phenning des nachtes vnd dann dez môrgens auch armen leuten zwen vnd vierczich pfenning, di si auch da selb ze der mess dann opfern sullen. Auch sol man geben hincz minnern brûdern sechczig pfenning vmb prôt vnd sechs (sic) pfenning vmb wein auch ze oblav, daz div auch den jartag darvmb begen, als pilleich ist. Dez geltes alles wiert zwelif schilling, di ich vnd mein nachchomen all raichen sullen zdem jartag vnd di man tailen sol, als ob geschriben stet. Teten wier dez nicht oder daz (wir) verzugen vnd nicht raichen zdem jartag, so solten wier darnach inner vierczehen tagen geben zeiner pezzrung an dev pfarrchirchen ze *Ens* dem werch oder dem liecht sechczigk pfenning vnd in daz spital sechczig pfenning, als oft wier iz vierczehen tage versezzen, vnd dannoch nach der pezzrung solten wier di vierczehen schilling pfenning raichen zdem jartag, daz er begangen wûrd all iar des nachsten svntags nach sand Merteins tag, als ob geschriben stet vnd nicht abgieng. Wer aber, daz wier di vierczehen schilling raichten vnd *Thoman* oder wem wier si raichten, den jartag also damit nicht begiengen vnd tailten, auch als ob geschriben ist, so sol der selb geben ze pezzrung der pharr sechczig pfenning vnd dem techent sechczkich pfenning, als er daz auch vierczehen tag versezz oder verzug, vnd dannoch nach der pezzrung den jartag begen vnd die pfenning tailen, auch als ob geschriben stet. Daz loben wier mit vnsern trewen vnd geben dar vber disen prief, der ainer beliben sol *Thomann* vnd seinen nachchomen oder in der stat puchssen vnd ainer dem techent ze *Ens* in seins gotshaus gewalt versigilt mit meinem anhangundem insigel. Der geben ist ze *Ens* dez nachsten suntags vôr vnser vrôwen tag ze der schidung nach Christs geburd dreuczehen hundert jar, dar nach in dem zway vnd fumfczikigsten jar.

Aus dem Originale im Decanats-Archiv zu Ens auf Pergament mit einem hängenden Siegel.

CCLXXXVII.

1352. 6. December. — *Abt Gerlach und der Convent zu Lilienfeld versichern den von Herrn Stephan von Slet mit einem Hause in der Schenkenstrasse zu Wien gestifteten Jahrtag begehen, und dessen Sohn Herrn Offen im Kloster begraben zu wollen.*

Wir *apt Gerlach vnd der conuent dez chlasters zu Lylienweld* veriehen vnd tuen chvnt mit disem brief allen den di in sehent oder horent lesn, daz der edel vnd erber herre *her Stephan von Slet,* dem Got genad, vns vnd vnserm chloster lautterleich durch Got vnd durich seiner sel hael vnd *seiner hausvrowen vrowen Annen* vnd durch aller seiner vadern sel hael willen mit wol verdachtem muet vnd rat vnd gvnst *seines svns hern Offen* vnd mit gvetem willen seiner nahsten vrevnt zu der zeit, do er daz wol getven machte, gegeben hat ain haus gelegen zu *Wienne in der Schenchenstrazze an dem ek pey der Potendarffer haus,* daz wir auch verchauft haben dem erbern herren *hern Gotschalichen von Neytperch* vmb acht vnd sechzig phvnt phenning wienner münzze also beschaydenleich, daz wir alle iar in vnserm convent von dem selben gvt ainen jartag begen schvllen dez nahsten tags nah sand Phylipps tag, als seines vaters iartag *hern Offen,* dem Got genad, nah vnsers ordens gewonhait mit gepet mit vigily mit mezse vnd mit ainem tebych vnd mit vier cherczen zu vigili vnd zu mesze durch besvnder andacht. Iz schol auch *hern Stephans svn von Slet,* ob er wil zu dem jartag chomen mit sechs pherten vnd nicht mer, oder sein schaffer mit drin vnd nicht mer, vnd schol man ymmer zwæn pherten geben ainen metzen habern, jz mag auch sein schaffer in dez convenz oder dez aptz cheler gen vnd chosten dez pesten weins, dez schol man dez morgens geben dem convent vnd semeln vnd drev stuch visch; wurd aber daz an ehaft nôt versaumet, so schullen sich die nachsten vrewnt *her Off hern Stephanis srn* vnderwinden fvmf phvnt geltz wienner phenning vnsers rechten aygens so lang, vncz daz die savmpthait gepezzert werde. So schvllen vns vnserr gvlt ledich sein an alle ansprach, die wir in also auszaygen pey vnserm chloster gelegen dacz *Raydenveld Hainreich vnder dem wald* dienet fvmf vnd dreyszig phening, *Huppelhof* fvmf vnd vierzig phenning, *Sneyder am Ort* fvmf schilling, *Alhayt vnd Wolfger* fvmf schilling,

Wogenfús sechszig phenning, *Stephan zu den Veylern* aecht vnd dreysig, *Mulnner in der Scheyben* ain halb phvnt, *Mul in der Awe* vierdhalben schilling, *Mulner dacz Radichaw* dreizich phenning, *Chvnrat am Steg* sechszig, *Hainreich* da selbes zwelif phenning, *Peter auf dem Pach* zwainzig phenning, *Órtolf auf dem Grillenperig* fvmf vnd vierzig phenning, *Fridreichs witib dacz Mayrhouen* dreyzich phening, der *Drochselhof an der Stainwand* ain phvnt, der *Mawrer vnd sein sun* sechszig phenning. Wier geluben auch durch besvnder vrewntschaft willen *hern Stephans sun hern Offen*, swo er in dem lande sturb, so schulle wir in mit vnserm wagen vnd mit vier priestern zu dem chloster fueren vnd pey vns begraben. Vnd daz daz alles also stete beleibe, gebe wir dorvber *hern Offen von Slet* disen brief versigelten mit vnsern payden insigeln vnd mit vnsers weyser *abt Chvnratz insigel von dem heyligen chreucz*, den wir dorvmb gepeten haben. Der brief ist geben nach Christes gebuerd vber drevzechn hvndert iar in dem zway vnd fvmczigisten iar an sand Nyclas tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit drei gut erhaltenen Siegeln.

CCLXXXVIII.

1352. 26. December. — *Eberhart von Starhemberg versetzt seinen Brüdern Gundaker und Rüger den Hof zu Mittereck um 20 Pfund Pfenning.*

Ich *Eberhart van Starhenberch* vergich vnd tuon chunt allen den die disen prieff sehend oder lesen heorent, daz ich mit fordahtem muot verseczt han *Gundakhern vnd Ruegern meinen pruedern von Starhenberch* den hof dacz *Mitterek* vm czwainczig phunt wienner phennig also peszaidenleich, daz ich den forgenanten hof nicht fvrbaz seczen szol noh vorchaufen, oder ich sol inn nah fier mann rat hocher seczen oder forchaufen. Wer aber, daz ich den vorgenanten hof wider lôsen wolt, daz szol ich vor sant Gôrgen tag fierczehen tag oder darnach in den fierczehen tagen. Entet ich auer dez nicht, so stueond der forgenant hof van derselben zeit aver daz gancz iar. Darvber gib ich disen prieff vnder meim anhangunden ingesidel vnd mit dez *Reichenstainer* ingesidl vnd mit dez *Artolfs Pybers* meinz prûder ingsidl zv zevgnvz diser sach vnd diser wandlunge. Daz ist geszehen, van dann man zalt van Christ gepvrd tav-

sent iar drevhundert iar vnd in dem zwayvndfvmskisten iar an sant Stephans mess tæg.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse im Schlossarchiv zu Riedeck. Des Pibers Siegel hing nie an der Urkunde. (Der Reichensteiner hat drei Querbalken; zwischen den zwei obern sind drei, zwischen den untern zwei Sterne. Auf dem Siegel, dessen Rand zum Theile abgebröckelt, scheint zu stehen IOhANIS . . . .)

CCLXXXIX.

1353. 4. Jänner. — *Eberhart von Starhemberg, Chorherr zu Passau, verkauft seinen Brüdern Gundaker und Rüger den Hof zu Mittereck bei Wildberg.*

Ich *Eberhart von Starchenberch chórherr ze Pazzaw* vergich offenbar mit disem brief vnd tûn chund allen den, di in sechent oder lesen hórnt, daz ich mit wolbedachtem mût nach meiner vrevnt rat vnd gunst recht vnd redleich ze chauffen han gegeben meinen lieben brûdern *Gundakchern vnd Rúgern von Starchenberch* vnd allen iern erben den hof, der da haizzt *der Mitterekk* vnd leit pei *Wiltperch*, der mier ze eribtail geuallen ist, aus meiner nucz vnd gewer in di irn mit alle di, vnd darzû gehórt ze holcz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht, vmb ein gelt, dez ich gar vnd gancz gewert pin. Ich pin auch dez vorgenanten hofs ier gewer, wo in dez nôt ist, als lancz recht ist. Tæt ich dez nicht, swie viel schaden si dann dez nement, den schol ich in ablegen vnd schullen si daz haben auf mein trewn vnd darzû auf aller meiner hab, swo ich di han versûcht vnd vnuersûcht. Darvber ze vrchund gib ich in disen brief gesigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit meiner lieben mûter jnsigel vrown *Adelhait von Starchenberch* vnd mit meins lieben brûder *Ortolfs dez Piber* anhangunden jnsigel, di dez chauffs redner vnd taydinger sind gewesen vnd auch ierev jnsigel an disen brief habent gelegt durch meiner pet willen zû einer zevgnuzz in an schaden. Der geben ist nach Christes gepûrd drevczehen hundert jar vnd in dem drev vnd fumfczkistem jar an dem vreitag nach dem ebenbeich tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse, das des Pibers verloren. Im Schlossarchive zu Riedeck.

CCXC.

1353. 25. Jänner. — *Agnes, Königin von Ungarn und Pfalzgräfin bei Rhein, leiht Rudolf dem Schifer und seiner Hausfrau Anna die Lehen, welche Pob von Hoholting gehabt; stürben sie kinderlos, so wird Pilgrim von Anhang folgen.*

Wir *Agnes von Gotcz genaden chvnigin ze Vngarn, pfhalcz-grafin by Rin vnd herczogin in Baiern* veriehen mit dem brief offenlich, daz wir *Rudoffen dem Schifer, seiner hausfrawen Annen* vnd ier baider erben, ez sein tôchter oder sŵne verlihen haben ze rechtem lehen allez, daz si von hern *Poben von Hoholting* ist an erstorben vnd daz er vnd sein erben von vns habent gehabt ze lehen, mit der beschaiden, wann er vnd sein hawsfraw nimer sind, so sullen ir erben allez daz von vns vnd von vnsern erben raichen, allz si habent getan, vnd sullen wir in dann leihen, allz pilleich ist; wann di abgingen, so sullen ez raichen di *Pilgráms chind von Anhang* von vns vnd vnsern erben. Dez ersten hab wir in verlihen den sitz ze *Panczingen*, ein hof ze *Trawtmaningen*, ein zehent haws ze *Elling*, ein zehent by der *Pônach*, ein gût ze *Griessenawe;* di guet vnd zehent hab wir in verlihen ze rechtem lehen mit alle dev, vnd darzu gehernt, besucht vnd vnbesucht; vnd waz her *Poben von Hoholtingen* erben vnd aidem noch vngetailter hab mit einander habent, waz si darauz angeuelt mit dem tail oder an ersturib mit dem dot, daz sein vogtay oder verlichne lehen, daz sullen wir in auch leihen, vnd welherlai frŵm si wellent saffen (sic) mit der oben verschriben hab vnd lehenschaft, daz sei mit verheiraten mit verchawffen mit versetzen, da sullen wir vnd vnser erben si oder ir erben nicht an irren. Daz in daz allez stat vnd vnzebrochen beleib, daz oben an dem brief verschriben ist, darvmb zu einem vrchund der warhait geben wir in den brief versigelten vnder vnserm anhangvnden jnsigel, der geben ist, do man zalt von Christus gepŵrt drewczhen hundert jar vnd dar nach in dem drev vnd fŵntzigistem jar an sand Pawls tag, do er bechert ward.

Original auf Pergament, eine halbe Spanne lang und eine kleine Spanne breit, sehr klein und nett geschrieben. Das Siegel, das an einem Pergamentstreifen befestigt war, ist abgefallen. — Aus dem gräflich Harrach'schen Archive zu Wien.

CCXCI.

1353. 2. Februar. Freistadt. — *Conrad Raydel, Bürger in Freistadt, stiftet einen Jahrtag für Jans den Puller in der Kirche zu Neumarkt.*

Ich *Chúnrat der Raydel* purger in der *Vreinstadt* vnd mit sant mír alle mein erben vergehen vnd tuen chunt offenbar mit diesen brief allen den di in sehent horent oder lesent, daz wir vnverczogenleich von vnsern havs, glegen in der *Vreinstat* in der hintern gazzen gegen der patstuben, vber alle jar jarleich dienen vnd raichen schullen an vnsrer frauntag zder liechtmisse fumf schilling alter wienner phenning dem pfarrer dacz dem *Nevnmarcht*, wer di weil da pharrer ist, vnd auch ein vleischpanch, ist glegen in der *Vreinstat*, di dritt vleischpanch nach *ders Würmes* zenast *ders Hierns*, vnd ain vleischtisch an dem marcht. Wer der ist der divselben vleischbanch vnd auch den tysch inne hat, der selb schol auch aller jaerleich vnverzogenleich auch an vnsrer frauntag zder liechtmisse davon raichen vnd dienen fumf schilling alter wienner phenning dem pharrer dacz dem *Nevnmarcht*, vnd schol auch dann der egenant pharrer von der egeschriben gult, die man im raichet vnd auch dienet von vnserm egenanten havs vnd auch von der vleischpanch alle jar, jarleich begen jartag vnd gehugnuzze an der heiligen junchfravn sand Aytentag vnverzogenleich *Janseyns des Puller*, dem Got gnad, vnd aller seiner vôdern, des abencz mit ainer gesvnner vigily vnd des margens mit drinn messen, vnd auch alle svntag schol man des egeschriben *Janseyns* vnd seiner vôdern sel gedenchen auf dem lekkter gedenchen mit dem gemain pet. Wer auch daz der egenant pharrer datz dem *Nevnmarcht* den jartag nicht begienge als emaln geschriben ist, welichs jars daz wer daz des egeschriben *Janseyns des Puller* erben czwen mochten pei irn trewen gesprechen, swer dann pharrer in der *Vreinstat* ist, der schol sich dann mit der vart der egeschriben gult paide auf dem haws vnd auf der vleischpanch vnderwinden vnd schol dann desselben jars den egenanten jartag davon begen als emaln geschriben ist. Wer auch daz ich egenanter *Chunrat der Raydel* oder mein erben der egeschriben gult ab vnserm oftgenanten havs ab mochten gechauffen vnd anderswo an glegen da si alsen wol ligt ze dienst zu dem egenanten jartag, da schol man vns nindert an hindern noch irren. Daz di red auch alle glub di

emaln geschriben stent also stet vnczebrochen beleiben, darvber so geb wir ich egenanter *Chunrat der Raydel* disen offen brief ze ainer waren vrchund vnd ze ainem offen geczeug versigelten vnd bestetigt mit der erbern stat anhangunden insigel von der *Vreinstat*. Der brief ist geben nach Christes gepůrd vber drevczehenhundert jar vnd darnach in dem drin vnd fumfczigisten jar an vnsrer frauntag ze lichtmisse.

Orig., Perg. im Stadtarchive zu Freistadt; Siegel gut erhalten.

CCXCII.

1353. 3. Februar. — *Weichart von Polheim will nach vorausgegangener Schätzung seinen Antheil an dem Walde zu Polheim Herrn Eberharten von Wallsee verkaufen.*

Ich *Weychart hern Chunrats svn von Polnhaim* vnd alle mein erben veriehen vnd tun chunt mit disem offen brief allen den di in sehent oder horent lesen, daz wir vnsern tail an dem wald ze *Polnhaim* besucht vnd vnbesůcht mit allen rechten eren vnd nutzen, als wir in vnd vnser vater seliger in nutz vnd in gewer in aygens geweiz von alter her praht haben, dem erbern herren hern *Eberharten von Waltse* vnd allen seinen erben recht vnd redleich ze chauffen haben geben also, daz wir *Hainreichen den Schichken von Wels* von vnsern wegen darzů haben genomen vnd allen gewalt dar zů geben, daz er vnseren tail an dem egenanten wald wegen vnd nach seinen triwen schatzen sol, so hat der ob genant her *Eberhart von Waltse* vnd sein erben auf iren tail hern *Jacoben von Schonnawe* dar zu geben vnd geschaft also, swi di zwen vnseren tail an dem egenanten wald achtend vnd schatzend, daz sol ainen slechten furganch haben vnd paidenthalben dabei beleiben an alles gever, vnd swaz dez selben geltes wirt, daz sol vns der egenant her *Eberhart von Waltse* vnd sein erben beraitz geben vnd vnuertzogenleich berichten. Vnd darvber zu ainem vrchund dez vorgeschriben chauffes geben wir in disen brief mit meinem anhangvnden jnsigel versigelt, der geben ist nach Christes gepurt drevtzehen hundert jar darnach in dem drev vnd fůntzigstem jar dez svntags nach vnser frawen tag zder dienstzeit.

Aus dem Originale im Schloss zu Eferding auf Pergament; im Siegel der bekannte Polheimer Schild — weisses Wachs. Cf. S. 326, Nr. CCCXX.

CCXCIII.

1353. 8. Februar. — *Abt Christian und der Convent zu Baumgartenberg reversiren über 20 Pfund Wiener Pfenning, welche Rapoto der Schreiber zu Wien zu einem Seelgeräthe gegeben hat, womit sie das Lehen zu Weysching in der Pfarre Mitterkirchen angekauft haben.*

Wir abpt *Christan ze Pavmgartenberg* vnd der conuent da selben veriehen offenleich vnd tůn chunt allen den di den prief sehent oder hörnt lesen, daz vns der erber *schreyber Rapoto von Wienn* hat geben zwaintzk phvnt wienner phenning, vmb die wier chauft haben ain lehen ze *Weysching* gelegen in *Mitterchirchen* pharr, daz zehen schilling herren gult ist, also beschaidenleich: wer gvster ist, daz der daz selb lehen inn schol haben, vnd schol dovon raichen ain nacht liecht zv sand Benedicti alter vnd ain stekch chertzen zu der, vnd er ee von alter dahin geben hat, vnd ain wandlung chertzen, vnd all hochzeit wann man offenez capitel hat, so schol er daz liecht datz sand Benedicten alter des abents ze vesperzeit avf zv̈nten vnd schol daz lazzen prinn di acht tag auz gantz vnd gar nacht vnd tag dem vor genanten *Rapoten* vnd all seinen vodern ze ainem ewigen selgeræt. Mit vrchund des priefs, den wier versigelt haben mit vnsern paiden jnsigeln. Geben nach Christs pv̈rd drevtzehen hvndert jar in dem drev vnd fv̈mftzkistem jar des vreitags in der ersten vastwochen.

Aus dem Originale im Museum zu Linz auf Pergament. Die Siegel verloren.

CCXCIV.

1353. 21. Februar. — *Revers Wilhelm des Wurmthalers, dass er von dem Hofe zu Zirking an St. Florian jährlich zwei Schaf Korn, ebensoviel Hafer etc. zu dienen habe.*

Ich *Wilhalm von Würmtal vnd ich Anna sein hausvraw* vnd mit vns all vnser erben vergehen offenbar an disem prief vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nun sind oder noch chumftig werdent, daz wier ein hof gechauft haben von *meinem průder Jansen von Wurmtal*, der gelegen ist ze *Zirknarn* vnd der lechen ist von dem probst vnd dem gotshaus dacz *sand Florian*,

da von wier jaerlich dienen demselben probst vnd dem gotshaus an vnser vrowen tag ze der dienstzeit, zwai schaf chorn, zwai schaf habern vnd an zehen phenning segs schilling phenning wienner munzz. Tett auer wir dez nicht vnd den selben dienst ze den selben vnser vrowen tag nicht engeben, so genn in dreyn vierzen tagen segs schilling phenning dar auf ze wandel, ymmer vber vierzen tag sechczik pfenning, damit sol iz gesten ein ganczes jar, vnd verrichten wier dann dez dienst vnd der segs schilling inr (sic) jars vrist nicht, so sey wir veruallen dem gotshaus allez dez rechts, daz wir an dem hof gehabt haben. Vnd daz daz vnczwrochen beleib, dar vber gib ich *Wilhalm von Würmtal* disen offen prief dem probst vnd dem gotshaus versigelten mit meinem anhangundem jnsigel vnd mit *meines prúders Jansens von Würmtal* anhangundem insigel, der daz dar an hat gelegt durch meiner pet willen iem an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepûrd vber dreuczenhundert jar dar nach in dem drev vnd fumfczikisten jar dez phincztags vor sand Mathes tag dez zwelif poten.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCV.

1353. 3. März. — *Der Bürgerrath zu Ens und Marchart Churzman, Spitalmeister daselbst, verleihen dem Enser Bürger Ulrich Kurzbek die Spitalmühle.*

Wir der *rat* der erbern *puriger* ze *Ens* vnd ich *Marchart* der *Churtzman* genant vnd *spitalmaister* datz Ens veriehen offenbar — daz wir — mit geleicher chuer der wægsten (!) vnd der pesten vnser lieben puriger ze Ens . . . nach irer aller rat di *mul an der alten Purkk auf der Ens*, di dez spitals ist datz *Ens* haben gelichen ze rechetem lehem dem getrewen mann *Vlreichem* dem *Churtzpecken*, puriger ze Ens, vnd vron *Elspeten* seiner hausfrawen vnd ir paider erben — ez sein svn oder tochter — mit beschaidner ret, daz er *Vlreich der Churtzpech* von der mul dienen sol dem spital datz *Ens* alle iar jerichleich vor sand Michels tag acht tag zwen vnd dreizzich metzen dwrres chorns, vnd dar zv sol er dem spital mallen ze aller zeit an alle mautt alles des si bedurfen vnd ze mallen habent — an alle savmmichait, vnd ob daz geschech von Gotes gewalt, daz di mul abgieng vnd hin gestôrt wurde von dem gewaltigen wag,

wanne daz geschicht, da mit get der dienst ze hant ab mit der mul vnd ist dev selb mullstat dem spital wider ledig wardent also, daz *Vlreich der Churtzpech* noch sein hausvrawe noch irev chind da mit furbaz nichtes nicht ze schaffen sullen haben. Wer auer daz getan, daz dev selbe mul auf der Ens belib vngestört, als lang dev selb mul stet, schullen sev alles daz davon dienen daz vorgeschriben vnd beschaiden ist — vnd dar zu sol *Vlreich der Churtzpech* der awe, dev zu der vor genanten mul gehort, dem spital besvnderleich vnd gar trevleich phlegen vnd sol sev pessern vnd fur ziechen, so er peste mug mit allem fleizz. Er schol auch dhain recht noch dhainen nutz in der selben awe nicht haben mit dhainnen sachen. Nur allain sol er haben dar inne einen pflantzgarten vnd ainen weg von der mul in di awe vnd durch rechtev notdurft etleswenne czu dem hofzawn vnd zu der wůre sol er nemen holtz in der selben awe, daz er abgestumeln mag vnd furbaz anders nicht durch ichte. — Dar vber geben wir disen gegenburtigen prief ze einem sichtigen vrchunt — mit vnserm gemainen anhangunden sigel von der stat wohl bestetet —. Der prief ist geben — dreutzehen hundert jar vnd darnach in dem dreu vnd fumfczigisten jar des svntags ze mitter vasten, so man singt Letare.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Musealarchive zu Linz.

CCXCVI.

1353. 12. März. *Ortolf der Chersperger und sein Eidam Chunrat der Sinzenperger stiften Marcharten dem Chersperger, Ortolf's Bruder, ein Selgeräth zu Gleink mit dem Lehengute zu Eck in der Pfarre Wolfern.*

Ich *Ortolf von Chersperch*, jch *Chunrad von Sinczenperg*, dez vorgenanten *Ortolfs von Chersperch aidem* wir veriehen offenbar an disem brief vnd tun chund allen den, di in sehent lesent oder lesen hornt, daz wir mit wol bedachtem muet vnd nach vnsrer freunt rat vnd mit guetlehem willen dem gotshaus tze *Glunich* vnd den herrn da selben vnsers rechten lehens ein guet *an dem Ekke*, gelegen in *Wolfarer pharre* mit alle diw, vnd dar czu gehort cze holcz cze veld, besuecht vnd vnbesuecht oder wi ez benant sei, daz wir von den erwirdigen *herrn von Volchenstarf hern Georgen vnd hern Ortolfn*, weiln *herrn Hainreichs svnn von Volchenstarf*, dem Got

gnad, cze rechtem leben gehabt haben, ledichleich gegeben haben nach der volg vnd nach den rechten, di daz vorgenant gotshaus cze *Gleunich* von allen *Volchenstarffern* hat, vns vnd vnsern vadern vnd sunderleich hern *Marcharten von Chersperg* meins vorgenanten *Ortolfs von Chersperch bruder* cze einem rechten selgerech (sic). Dar czu haben auch wir dem vorgeschriben gotshaus mit gueter betrachtung vnd mit ganczen willen aller vnser erben vnd czu der czeit, do wir iz wol getuen machten, vnsers rechten vnd frein aigens ein wis, di da haizzet di *Purch wis*, gelegen bei dem selben *guet am Ekke* auch in *Wolfarer pharre* gegeben czu einer pesserung dez selben selgerecz also, daz wir derselben wis dez oftgenanten gotshaus gewern vnd scherm sullen sein an aller stat fur alle ansprach. Vnd waz si dez schaden nemen, den sullen si haben auf alle di, vnd wir haben in dem land cze *Osterreich*, vnd dar vmb sullen di herrn vnd der conuent dez selben gotshaus cze *Glunich* dez vorgeschriben *hern Marcharcz von Chersperch* jartag jerleich begen an sand Margreten tag mit einer vigili vnd dez andern margens mit einer gemain gesungen messe an alle furczicht. Dar czu sullen auch di selben herrn den vorgenanten hern *Marcharten den Chersperger* treuleich vnd genczleich nemen in ir bruderschaft vnd in ir guettet, da si Got mit dienent, iz sei bei nacht oder bei tag. Vnd daz das hinfur alles stet beleib vnd vnuerchert, darvber geben wir disen gegenwürtigen offen brief versigelten mit meinem dez vorgenanten *Ortolfs dez Chersperger* jnsigel vnd mit meinem egænanten *Chunrates dez Sinczenperger* jnsigel vnd mit *Wilhalms dez Chersperger* dez vorgenanten *Ortolfs dez Chersperger bruder* anhangunden jnsigel cze einem rechten geczeug vnd czu einer ganczen sicherhait der selben sache. Vnd der brief ist geben, da von Christi gepurd waren ergangen dreuczehen hundert jar dar nach in dem drew vnd fumfczigisten jar an sand Gregory tag in der vasten.

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament mit drei angehängten Siegeln.

CCXCVII.

1353. 31. März. — *Abt Ulrich zu Lambach gibt der Margaretha von Pfeffendorf das Gut zu Pfeffendorf zu Erbrecht.*

Wir *Vlrich* von Gotes gnaden abpt ze *Lambach* vnd der gantz conwent da selben wir veriehen offenbar mit disen gegenbürtigen brief, daz wir mit wohlbedachten mvt vnd mit verainden rat daz gut ze *Pfeffendorf* gelegen ob des weges niden in dem dorffe mit allen den nvtzen di durch recht dar zu gehörnd ze holtz ze velde versucht vnd vnversucht, vorlichen haben ze rechten erybrecht *Margrethen von Pfeffendorf* vnd allen iren erben die sie mit irem wiert *Chunraden von Pfeffendorf* hat, der ez vor vnser im vnd seiner hawsfrowe die vorgenant ist vnd ir bayder erben ze einem erybrecht habend gewarben von dem seligen herren abpt *Jansen* dem Got genad also beschaidenlich, daz si vnserm gotzhaus jerichlich do von dienen sullen sechtzig newe wienner phenning an vnser vrowen tag ze der dienzeit in di chamer, vnd dreizzig wienner phenning ze powstewer, vnd zechen wienner phenning ze roytstewer vnd zway hoener vnd nicht mer. daz in daz stet gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir in disen brief versigelten mit vnsern anhangunden insigeln. Vnd ist daz geschehen do von Christs puert ergangen waren tausend jar drev hundert jar darnach in dem drev vnd fumftzigisten jar des nachsten svntages nach dem heiligen ostertag.

Original auf Pergament im Stiftsarchive Lambach. Siegel fehlt gänzlich.

CCXCVIII.

1353. 4. April. Freistadt. — *Heinrich der Hiertel sein Weib und seine Kinder verkaufen den Steinkeller-Hof in der Pfarre Neumarkt um 58 Pfund Pfenning an den Freistädter-Bürger Wulfing.*

Ich *Hainreich der Hiertel* vnd mein hausfrow *Dorothea* vnd mein sun *Engelbrecht* vnd mein tochter *Agnes* vnd al vnser erben, di wir haben oder noch gewinnen, wir veriehen vnuerscheidenlich vnd tůn chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, di nv sint oder noch chumftig werdent, daz wir mit wolbedachtem muet vnd nach rat vnd

mit willen vnd gvnst aller vnser erben vnd vreunt verchaufft haben recht vnd redleich ze der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnsern hof zdem *Staincheler*, der gelegen ist in *Nevnmarchter pharr*, der von alter her vnser vreys aygens gewesen ist vnd von vnsern vodern an vns chomen ist, mit allen rechten vnd nuczen vnd darzv gehorent vnd davon bechomen mvgen ze holcz ze veld vnd ze wismat, gestift vnd vngestift, versuecht vnd vnversuecht, alz wir in haben inn gehabt, dem erbern mann *Wulfing* purger in der *Vreinstat* vnd seiner hausfrovn *Elspeten* vnd ir payder erben, dy si habent oder noch gewinnen, an zway phunt vmb sechzk phunt phenning wiener münzz, der wir ganz vnd gar vericht vnd gewert sein. Wir veriehen auch vnd schullen des vorgenanten hofs vnd allez des daz darzu gehort gewer sein vor recht vnd auch an aller stat, wo dez dem egenanten *Wulfing* oder sein erben not vnd durft geschiecht nach landes recht. Naemen si aber daran dhainen schaden, den schullen wir in ablegen vnd widercheren gancz vnd gar swo wir in dez abgiengen, waz si dez schaden naemen, den schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd auf aller vnser hab di wir haben in dem land ze *Österreich*, vnd schullen si auch dez schaden bechomen, wi si nachst mvgen mit vnserm gutleichem willen, also daz wir sev daran mit nichtev schullen irren noch engen. Daz disev wandlung vnd der chauff alz vorgeschriben stet ewichleich staet vnd vnuerchert beleib, daruber gib ich vorgenanter *Hainreich der Hiertel* disen offen prief fur mich vnd fur all mein erben wolbesigelten vnd bestaet mit meinem anhangundem insigel, vnd zv einem zevg vnd auch durich pezzer sicherhait der vorgenanten handlung ist der prief vnd avch der chauf beuestent vnd bestaet mit des erbern ritter hern *Weykcharts von Pernaw* vnd mit *Hainreichs dez Chersperger* anhangvnden insigeln vnd mit hern *Chunrats dez Schevrbechen* anhangvndem insigel, der zden zeiten purkraf vnd landtrichter gewesen ist in der *Vreinstat*. Der prief ist geben nach Christes gepurd drevzehchenhundert jar darnach an dem drev vnd fumfczkisten jar an sand Ambrosy tag.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Freistadt. Die vier Siegel gut erhalten.

CCXCIX.

1353. 13. April. Wien. — *Heinrich von Dobrentz versetzt an Jannsen von Winden für 73 Pfund Pfenning den Hof zu Gensterndorf, welcher auch sein Satz ist von Heinrich und Hanns von Prunne.*

IcH *Hainreich von Dobrentz* vnd mein erben vergehen offenleich an disem brief, daz wir vnuerschaidenleich gelten sůln *Jansen von Winden* vnd seinen erben drev vnd sibentzich phunt wienner phenninge, vnd haben in da für gesatzt mit gůten willen, mit verdachtem můt zu der zeit, do wir es wol getůn mochten, vnsern satze den mir *mein óhaim Hainreich vnd her Jans die prúder von Prunne* gegeben habent, der ir satze gewesen ist von *Charlein von dem Gerlos*, den pawehof ze *Gensterndorf* mit allen den nůtzen vnd rechten, als der brief sagt, den *Charl von dem Gerlos* den egenanten meinen ôhaymen darvber gegeben vnd verschriben hat, vnd den ich auch *Jansen von Winden* vnd seinen erben in ir gewalt geantwůrt vnd gegeben han. Vnd darvber so gibe ich in disen brief ze einem warn vrchůnde diser sache versigelt mit meinem insigel vnd mit des egenanten meins ôhayms insigel *hern Jansen von Prunne*, der diser sache gezeuge ist mit seinem jnsigel. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert iar dar nach in dem drev vnd fůmftzgisten iar des samstages in der andern wochen vor sant Jôrgen tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit einem Siegel. Ein Bindenschild, wie der Oesterreich: S.IOhAnnIS .... RVn. Das erste Siegel zerbröckelt.

CCC.

1353. 24. April. — *Ulrich der Perndorfer und sein Bruder Ludwig geben einen Acker an dem Moor in der Pfarre Grammastetten dem Kloster Wilhering zum Seelgeräthe für ihren Vater.*

Ich *Vlreich der Perndorfer*, ich *Ludweig sein brueder* vnd all vnser erben wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief ansehent oder horent lesen, di nů lebent oder (hernach) chvnftich sind, daz wier den acher, genant *an dem Mós im Greymhartsteter-*

pharre gelegen, recht vnd redleich vnd mit gůter gůnst vnd willen aller vnser vreunt geben haben dem goteshous ze *Wilhering* vnd der samnvng da selbs ze einem selgerât ab vnsers vaters sel, dem Got genad. Wier verzeichen vns ouch des vorgenanten achers, (daz wir dar zv) nimer mer chain zueversicht schullen gehaben. Ez schol auch daz egenant (gotzhaus ze *Wilhering* vnd di sampnung) doz selbs den e genanten acher versetzen, verchauffen vnd ze irm (frum schaffen, wie si wellent, da) schulle wir sey zue fuedern. Swaz in dar an ab get von vns vnd von (vnsern erben, das schullen si haben) datz vns vnd datz aller vnser hab nach landes recht. Daz di red (also stât vnd) vnzebrochen beleib, dar vber geben wir jch vorgenanter *Vlreich der Perndorfer* vnd ich egenanter *(Ludweig) sein brueder* dem egenanten gotzhaus ze *Wilhering* vnd der sammvng da selbs disen offen brief (ze einer) warn vrchůnd diser sache versigelt mit vnsers vetern anhangvndem jnsigel *Herbortes des P(erndorffer)* vnd ze einer pezzern sicherhait, wann wir aygens jnsigels nicht enhaben, darnach mit des erbern (mannes) jnsigel *Chvnratz* („der" ausgelassen) ze den zeiten *purkgraf vnd lantrichter* gebesen ist ze *Wessenberch*. Der brief (ist geben do) ergangen waren von Christes gepůrd dreuzehenhundert jar, dar nach in dem drew vnd (funftzigisten iar) an sand Gorgen tag.

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament, die Siegel verloren. — Die wegen einer grossen Lücke unleserlichen Stellen des Originals wurden aus einem Copialbuche entnommen und hier per Parenthesin gesetzt.

CCCI.

1353. 24. April. Wien. — *Niklas, Sohn des Grafen Lorenz von Martestorf, verkauft die halbe Veste zu Vestenburg an seinen Oheim Herrn Ulrich von Pergau um 550 Pfund Pfenning (cf. 1353 am 29. September, S. 327).*

Ich *graf Nichlas, graf Laurentz sun von Mâertestorf*, dem Got genade, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, daz ich mit meiner erben gůten willen vnd gunst mit verdachtem můt vnd nach meiner pesten vreunt rat zů der zeit, do ich es wol getůn mochte, verchauft han meines rechten aygens mein halbev veste ze *Vestenburch* vnd allez daz, daz zů der selben halben veste gehôret

in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorf, es sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist vnd swo so daz gelegen ist. Die selben veste halbev ze *Vestenburch* vnd alles daz, daz zů der halben veste gehôret als vor verschriben ist, han ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nůtzen vnd rechten, als ich es alles vnd mein vodern in aygens gewer her pracht haben, vmb sechsthalbe hundert phunt wienner phenninge, der ich gar vnd gæntzleich gewert bin, *meinem ôheim hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben fůrbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir ich obgenanter *graf Nichlas* vnd mein erben vnuerschaidenleich der vorgenanten halben veste ze *Vestenburch* vnd alles dez, daz zů der selben halben veste gehôret, als vor an disem brief geschriben stet, des egenanten *hern Vlreichs von Pergawe* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze Steyr. Wær aber, daz si mit recht an der selben halben veste vnd an alle dev vnd dar zů gehôret, als vor verschriben ist, icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, swo wir daz haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vber so gib ich vorgenanter *graf Nichlas meinem ohaim hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben disen brief zů einem warn vrchůnde vnd zů einer ewigen vestnung diser sache versigilt mit meinem jnsigil vnd mit meiner vreunde jnsigiln der erbern herren *hern Merten des Stúchssen von Trautmanstorf, hern Eberharts, hern Hainreichs der prúder von Walsse,* hauptleut ze Drosendorf, *hern Perichtolts von Pergawe,* die diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Dieser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrt drewtzehen hundert iar, dar nach in dem drev vnd fůmftzgisten jar an sant Jôrgen tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit fünf angehängten Siegeln. Graf Niklas hat einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, die andern Siegel sind bekannt.

CCCII.

1353. 26. April. — *Ulrich, Pfarrer zu Steten, bestätigt, dass ihm seine Pfarrleute nach Geheiss Herzog Albrechts alles Geld angelegt haben auf liegenden Gründen.*

Ich *Vlreich pharrer ze Steten* vergich vnd tůn chunt offenlich mit disem brief, daz mir die erbern leut — die gemain meiner pharrleůt ze *Steten* allez das habent auzgericht vnd angelegt gar vnd gêntzlich, daz si demselben gotshaus ze *Steten* verhaizzen habent antzelegen vnd ze stiften nach meins herren brief des hochgeporn *fürsten hertzog Albrechts ze Osterrich, ze Steyr vnd ze Kernden.* Des ersten habent si mir geben ein widem, da ich aufsitze, dartzů haben si mir geben achtzehen jeuch achker, die datz *Steten* gelegen sind, darnach habent si mir angelegt fůmftzig phunt wienner phenning, der dreizzig phunt gelegt sint an einen getraitzehent, der auch ze *Steten* gelegen ist, vnd vmb die andern zwaintzig phunt habent si mir gechauffet sechs jeuch achker mit cheid [sic] mit alle, die auch ze *Steten* gelegen sint, also beschaidenlich, daz ich vnd alle mein nachchomen fůrbaz nimmermer hintz in von derselben stiftung wegen dhain ansprach noch vordrung haben sullen noch můgen. Vnd des zu einem vrchund gib ich in disen brief versigelt mit meinem insigel vnd mit meins lehenherren insigel hern *Stephans* pharrer ze *Leubendorff* vnd mit des erbern herren jnsigel hern *Merten des Pyber* zu den zeiten purggraf vnd pfleger ze dem *Greutschenstain,* die diser sache getzeug sint mit iren insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepůrde dreutzehenhundert iar, darnach in dem drew vnd fůmftzkistem iar an vreytag vor dem svnntag, als man singet misericordia dominj.

Orig., Perg. im Linzer Museum mit dem hängenden Siegel des Pfarrers von Leobendorf von gelbem Wachse, die andern abgefallen.

CCCIII.

1353. 1. Mai. — *Rudolf der Stelzer zu Brunn und Gertraud, seine Hausfrau, stiften sich mit dem Weingarten Pfaff an dem Brunnberg einen Jahrtag im Kloster Lambach.*

Ich *Rudolph* der *Steltzer* zu *Prunne* vnd ich *Gertraud* sein hausfraw vnd all vnser baider erben wir veriehen —, das wir — mit vnsers pergmaisters hant *Vlrich* des *Reindleins* zu den zeiten des hochgebornen fürsten herzog *Albrechts pergmaister* des pergrechts zu *Medling* haben gegeben mit vrkund dis gegenwertigen briefs zu ainem seelgerait vnd zu einem ewigen jartag vnsern weingarten *an dem Prunberg*, der da haisset der *Pfaff* vnd ligt zu negst des weingarten, der da haisset *Salotor* (!) — vnd der vnser gekauffte guet ist, daruon man jarlichen dint ain eimer weins zu purgrecht vnd ainen wienner pfenning zu vogtrecht vnd nit mehr, denselben weingarten haben wir geben dem erbarn gotshauss vnd dem closter zu *Lambach* mit solcher beschaidenheit, das der conuent desselben closters darvon jarlichen begehen soll an sand Dyonisitag oder an seinem abent ainen ewigen jartag des abents mit vigili, des morgens mit selmessen, den seelen zu ainem ewigen trost —. Wir öffnen auch, das wer des vorgenanten gotshauss her vnd pfleger ist, der sol den herren desselben tages in dem conuent für ir arbeit geben ain halbs phunt wienner phenning —. Geschæch aber dasselb nit, von welcherlay saumnuss das kam, das der obgenant jartag also nit begangen wurd, als vorgeschriben stehet, so sollen sich vnser baider negst erben — des weingartens vnderziehen ohn alle irrung. — Vnd wein wir selben aigenes insigel nit haben, haben wir gebeten den vorgenanten pergmaister, das er zv vrkund — gelegt hat, vnd auch des gezeuge ist der wol ersame herr herr *Hainrich der Wuermbrand* zu den zeiten pfarrer zu *Perchtolssdorf* mit seinem anhangenden insigel. Der brief ist geben — tausent jar, drey hundert jar, darnach in dem drey vnd funfzigisten jar an der h. herren sand Philipps- vnd sand Jacobstag.

Copialbuch C, Fol. 173 (saec. XVI) im Stiftsarchive zu Lambach.

CCCIV.

1353. 3. Mai. — *Ruger von Humbrechtsried, Burggraf zu Ottensheim, gibt ein halbes Pfund Gülte auf der Badstube zu Ottensheim als Selgeräth nach Wilhering.*

Ich *Rveger* von *Hvmbrechtzried,* ze den zeiten *purkgraf* vnd *richter* ze *Ottenshaim,* vergich — das ich — han gegeben mein halb pfunt geltz, das ich gehabt han in nvtz vnd in gwer auf der *padstuben* datz *Ottenshaim,* di da leit ze nachst des *Stainpeken* haws ze rechtem selgeråt gein *Wilhering* vnser frawen vnd dem gotzhaus ab meiner sel vnd ab meiner hauzfrawen sel *Elzpeten* vnd ab meiner hausfrawn sel *Agnesen* vnd ab aller meiner chinder sel. Vnd schol auch das vorgnant halb phunt geltz alle jar gegeben werden acht tag vor gotzleichnamtag gein *Wilheringe,* wer di padstuben inn hat. Tat man des nicht, so haben di herren ze *Wilhering* recht ze pfenten, sam ein ichleich man vmb sein dinst schol tůn. Vnd zu einer waren vrkunde gib ich in disen brief — versigelt mit meinem anhangunden insigel. Der brief ist gegeben — drewzehen hundert jar darnach in dem siben vnd funfzkistem jar des nachsten freytags vor dem auffarttag.

Copialbuch B 881, A 184 im Stiftsarchive zu Wilhering.

CCCV.

1353. 12. Mai. Ort. — *Testament des Grafen Conrad von Schaunberg.*

Wir *graf Chonradt von Schawnnberg* verjechen offenlich mit dem brief vnd thun kund allen den, dj in sechent oder hörnt lesen, dj ytzn sind oder hernach kůnfftig werdent, das wir mit wolbedachtem mut vnd mit aller vnser erben vnd besten frewndt ratt, gunst vnd guten willen zw der zeitt, do wir es wol gethůn mochten, durich vnser vnd vnser vordern vnd nachkomen sell haill vnd sålden willen recht vnd redlich geschafft haben vnd schaffen auch mit disem brief, ob das wår, das yemant vnnser brief herfůr zaigt mit vnserm insigl, da wir gůlt an schuldig waren, dj selbigen brief sullen vnnser vettern herr *Lewtolt tumbrobst zw Freysing, Wernnhartl, Fridreich, Chunradt (?), Vlreich, Hainreich* all brueder vnd vettern grauen

zw *Schawnberg* vnd jr junger brůeder vnd vettern *Wilhalm* vnd *Hanns* grauen zw *Schawnnberg* ledigen vnd sůllen das selb gelt selber richtig machen, das kain red fůrwasser dauon aufste, dj vnser sel vnd eren vbel zům noch niemann kain schaden dauon aufste noch wachse. Wir schaffenn auch vnserm lieben brueder *graf Hainreichen von Schawnnberg* sand Johans orden ains vnd dreissig phunt wienner gult jn dem *Newndorf ze Ortt*, die er haben vnd niessen sol vnuerkumertt vnd vnuerstewrtt vntzt an seinen tod, vnd nach seinem tod sol es wider vallen auf vnnser vorgenant vettern *von Schawnnberg* vnd auf ir eriben. Es můgen auch vnnser vettern pflug vnd wagen darauf haben, als es mit gewonhaitt her ist komen. Wir schaffen auch vnserm vorgenanten brueder *graf Hainreichen* zwaintzig pfunt wienner phenning geltz, dj jm vnser *ohaim von Meyssaw* auf zaigen sullen, das er dj hab vnuerkumertt vnczt an seinen tod, vnd nach seinem tod sol es wider vallen auf sew vnd auf ir eriben. Auch schaffen wir mer vnserm *ohaim Wernnharten von Meyssaw* vnd seinem sun *Hannsen* vnd iren eriben vnnser dorf zw *Lewtoltztal* vnd waz darzw gehortt vnd was wir haben ze *Pluemental* allen jren frumen damit ze schaffen, wie in das aller pest fůgt. Wir schaffen auch, das vnnser obgenant *ohaim von Meyssaw* vnsers vettern *graf Hainreichs von Schawnnberg* saligen tochter *Kathrein*, dj wir ytzw pey vnns haben, jn das kloster hincz sand *Pernnhartt* helffen sůllenn, vnd sullen jr auszaigen drew pfunt wienner pfenning gůlt, dj sy habe vnuerkumertt vntzt an jrenn tod. Wir schaffen auch von vnserm perkrecht zw *Vttental* ain vas weins zw zwain vnd XX. emeren gein *Huntzhaim* zu der kirichen alle jar ewigklich. Wir schaffen auch, was des vbrigen perckrechtz ist vber das vas wein, *Dúrstlein* vnd seiner hawsfrawnn, dj er ytzt hatt, vnd ir baiden kindern, allen jrenn frumen damit ze schaffen, wie in aller pest thunckt. Wir schaffen auch, das *Durstel* vnd sein hawsfraw vnd jre kind jr tochter *Kathrein*, dj bey meiner hawsfrawn ist, selb beståtten sullen von dem vorgeschribem perckrecht. Auch schaffen wir vnserm getrewn *Hartweigen dem Hainpecken* vnd seiner hausfrawn *Kathrein* vnser klains haws ze *Wienn*, das wir gekawfft haben von ainem mann, hatt gehaissen der *Hortt* vnd von seinen eriben. Er sol auch von dem selbigen haws dienn alles, das davon recht ze dienn ist. Sy můgen auch mit demselbigen haws alles das schaffen vnd thůn, das sy wellent. Darnach schaffen wir vnserm

schreiber *Hainreichen dem Sluder von Dorffen*, der ytzw bei vnns ist, dj nagst gotsgabe, wie dj genant ist, dj vnsern vettern *von Schawnberg* aller nagst ledig wirtt, das sy im dj leichen sullen lautterlich zw goczwillen an alles verziechen vnd an alle widerred. Wir schaffen auch lx phunt, dj vnser vettern *von Schawnberg* aufrichten sullenn, dreissig phunt hincz vnser frawn auf dj *Stetten* zw dem paw vnd xxx phunt alls wienner phenning zw dem paw zw den minnern brudern ze *Wienn*. Wir wollen vnd schaffen auch, wan Got vber vnns gepewtt, das man vnns dan beståtten sol daczt den minnern brudern ze *Wienn* vor der dreier kunig altar vor dem sagrår, den wir gewidemt haben. Auch schaffen wir, wan das ist, das Got vber vnns gepewtt, das vnns dan vnser vorgenant vettern *von Schawnnberg* vnd vnser *ohaim von Meissaw* zw der erd beståttn sullen dacz den mynern brůedern, als vor geschriben ist, als sy wissenn, das es vnns vnd in ain er sey, vnd was das gestett, das sůllen sy gleich miteinander aufrichten vnd gelten. Wir schaffen vnsern weingartten ze *Vngern*, der gelegen ist dacz sannd Gorgen bey dem sêr hincz den selbigen minnern brudern also, das man vnns alle jar ewigklich vnsern jartag da von begen sol mit gesungen vigilj vnd mit gesungen selambt. Vnd das dicz vorgeschribens geschåfft alles stått vnd vnczebrochen beleib, darůber zw ainem warn vrkund geben wir disen offen brief versiglten mit vnserm anhangunden insigl vnd mit vnsers lieben brueder *graf Vlreichs von Pfanwerig* marschalich in *Osterreich* vnd hawbtman jn *Kernden*, der dicz geschåfftz zewg ist mit seinem insigl, der geben ist ze *Ortt* an sannd Pangraczen tag nach Kristj gepůrtt drewzechenhundertt vnd darnach in dem drew vnd funftzigisten jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. — Im Archive des Schlosses Eferding.

CCCVI.

1353. 24. Mai. — *Heinzel der Vressner verkauft Herrn Friedrich von Pettau, Marschall in Steyer, eine Hube, zwei Aecker, zwei Wiesen, den Hof zu Rabensberg und einen halben Weinzehent um 24 Mark alter Grätzer Pfenninge.*

Ich *Hainczel der Vrezzner* vnd all mein erben veriehen offenleich an disem prief vnd tun chunt allen den, die in sehent horent

oder lesent, daz wier dem edlem hern hern *Fridreichen von Pettow* marschalch in *Steyer* vnd sein erben verchauft haben ain hůben, di da gelegen ist in dem *Prasink*, vnd zwen acher vnd zwo wisen die ze *Niderpirch* gelegen sint, vnd den hof ze *Rabensperch* vnd ain halben weinczehenten, der an der *Goricz* pey *Lemberch* gelegen ist in des vorgenanten hern czehenten, mit allen den rechten, vnd wier daz vorgenant gůt in gehabt haben, vnd allez daz, daz czu dem vorgenanten gůt gehört, gesuchtz vnd vngesuchtz, wie daz genant ist oder wa ez gelegen ist, vm vier vnd zwainczichk march alter graczer phenning, der wier gar vnd genczleichen gewert sein, vnd schůllen im daz vorgenant gůt aufgeben vnd machen mit des hern hant, von dem ez ze lehen ist vnd der ez ze recht leihen schol. Auch schůl wir in daz vorgenant gůt scherm vnd vertreten vor aller ansprach nach landes recht, als man ze recht lehen scherm schol; tet wier des nicht, welhen schaden des der vorgenant her her *Fridreich* vnd sein erben nem, den ir ainz pey sein trewen gesagen möcht an ayd vnd an andrev pewaerung, den schůl wier in gelten vnd ablegen gar vnd genczichleichen vnuerschidenleichen an allez geuerd vnd an chlag vnd an tayding, vnd schůllen daz haben auf vns vnd dacz vnsern trewen vud auf allen dem vnd wier haben. Vnd daz in disev gelůb stet vnd gancz vnd vnuerprochen péleib, darvber geb wier in disen offen prief versigelten ich vorgenanter *Hainczel* vnd mein erben mit des erbern man hern *Chůnrats* czu den czeyten pharer zu der *Nevnchirchen* vnd mit *Fridreichs des Tenichker* anhangenden insigeln, die ez durch vnser pet willen an disen prief gelegt habent in an schaden vns ze ainem geczeugnůst vnd ze vrchunt der warhayt. Der prief ist geben nach Christes geburt tausend iar, dar nach in dem drey vnd fůmfczichistem iar des nasten vreytages nach Gotes leychnam tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, die Siegel in ungefärbtem Wachs.

CCCVII.

1353. 14. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Erhardt, Hagen's Sohn, einen Pfandbrief über Spielberg.*

Wir *Albrecht* etc. tun kunt, daz vnser getrewer *Erhart Hagens selig von Spilberch sun* mit vnserm gutem willen vnd gunst gelost hat vnser *vest Spilberch* von *Hansen dem Scheken von Steyr* vmb drew hundert phunt wienner phenning, so hat vns derselb *Erhart* berait gelihen drithalb hundert phunt wienner phenning vnd fumfczik phunt sol er verpôwen auf die vest *Spilberch*, der summ ist sechs hundert phunt wienner phenning, da fur der vorgenante *Erhart* . . sein hausurow vnd sein erben die egenante *vest Spilberch* mit allen den nutzen vnd rechten, als wir die von alter herpracht haben, die darczu gehôrent, von vns in phandes weis innhaben vnd niezzen sullen an abslag als lang, vntz datz wir oder vnser erben denselben *Erharten* . . seiner housurown oder sein erben der vorgeschriben dc (600) phunt wienner phenning verrichten vnd geweren. Wir geben auch dem obgenanten *Erharten* . . seiner housurown vnd seinen erben auf vnser vest ze *Spilberch* ze purchhût fumfczik phunt wienner phenning vnd schaffen in die auf vnser maut ze *Stain* vnd gebieten . . dem mauter, der ze den zeiten da ist, daz er sew derselben fumfczik phunt phenning alle jar richt vnd were auf sand Jorgen tag vnd auf sand Michels tag. als ez von alter herchomen ist. Ez mugen auch der vorgenant *Erhart* . . sein hausurow vnd sein erben die obgenant *vest Spilberch* der vnsern ainem versetzen vmb alsuil geltes, als in die verseczt ist, mit vnserm gutem willen, wan in dez not beschiecht. Dez geben wir zu vrchund etc. Datum *Wienne* feria sexta ante viti, anno domini m°. ccc°. liij°.

Aus einem Codex des k. k. geh. Hausarchives. Papiercodex. Ms. Austr. Nr. 23, pag. 5.

CCCVIII.

1353. 15. Juni. — *Otto von Volckenstorf stiftet Güter in den Pfarren Mitterkirchen, Kreutzen, St. Thomas und Sachsen zu dem Gotteshause in Baumgartenberg zu einem Seelgeräthe.*

Ich *Ott von Volchennstorff* vergich offennwar vnd thuen kundt allen den, die den brief sehennt oder horend lesen, das ich mit wol

bedachtem muet vnd mit guetlichem willen *fraun Margreten meiner muter, frawn Chunigunden meiner hausfrauen* vnd mit gunst aller meiner erben, wie die genannt sind, vnd auch nach rat meiner pessten frewnndt geben hab dem gotshaws vnd den herren zu *Pawngartenperg meinem vatter herren Albern seligen von Volchennstorf* vnnd *meiner mueter frawn Margreten* vnd mir vnd allen vnnsern voderen vnd auch vnseren nachkomen zu einem ewigen seelgerät die guet, die hernach geschriben stend, die mein freyes aigenn gewesen sind, datz *Kirchstegen* zwen höf vnnd zwo hofstet gelegen jn *Mitterkircher pfarr*, das *guet am Prannt jn Krewtzer pfarr*, das guet *im Kerspawm*, das *guet auf der Eben* auch in *Krewtzer pfarr*, das *guet am Graben in sand Thomans pfarr*, ain hofstat *in der Aw*, ain hofstat datz *Eytzenndorff*, das guet *am Wannch*, alle gelegen in *Sachsner pfarr*, mit allem dem recht vnd mit allen den nutzen, als ich sy hann jnngehabt zu holtz zu veld, versuecht vnnd vnuersuecht, gestifft vnd vngestifft also beschaidenleich, wer der herren chamerer ist, der sol dieselben guet jnnhaben vnnd sol dauon herren vnd bruedern chutten vnd chappen geben vber die rechten pfruendt die sy von dem stiffter habent, also das yedem herren jårlich ein kutten geuall vnnd yedem brueder jerlich ein cappen also, das sy ain jar von mir vnd meinen vodern, das annder von dem stiffter gewanntt werden mit khutten vnd mit kappen als vor geschriben ist. Es sol auch der herren khainer noch khainer brueder des gewanndes, das im geuelt von meiner stifft dem chamerer nicht aufgeben, wann er mag es durch Got geben oder annders rechtleich damit farenn, wie er will an alle irrung. Geschåch aber, das der abbt oder die herren die genannten stift wolten lassen abgen vnd nicht volfueren, als das, wer der herren khamerer ist, yedem herren nicht jerlich gåb ain kutten vnd yedem brueder ein cappen, als vorgeschriben ist, so sullen sich mein negst erben der vor genannten guet vndterwinden vnd vndterziehen an geuer den herren von *Pawngartenperg* an schad vnd meinen erben an frummen als lang, vntz die saumichait wol gepessert werd, vnd dann so sol in jr guet wider ledig sein als vor. Darumb das di red vnd di hanndlung von mir vnd von meinen nachkomen dem gotshaus vnd den geistlichen herren datz *Pawngartenperg* ståt vnd vnuerkert beleib, gib ich in den brief zu ainem waren gezewg vnd sichtigem vrchund der sach vnd wanndlung versigelten mit meinem anhangunden innsigel,

vnd zu einer pesseren sicherhait vnd bestetigung mit *meiner ohaim herren Jannsens von Chappeln vnd Jannsens von Cselking* annhanngunden innsigelln, die der sach gezewgen sind. Der brief ist geben nach Crists burd dreyzehen hundert jar, in dem drey und funfzigisten jar an sand Veitstag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCIX.

1353. 24. Juni. — *Wernher von St. Veit, dessen Hausfrau und Ulrich und Ludwig die Stainer geben dem Gotteshause Wilhering 7 Schilling Pfenninge als Seelgeräth.*

Ich *Wernher* von *sand Veit* vnd mein hausfraw *Margret* vnd ich *Vlreich* vnd *Ludweig* di *Stainer* vnd all vnser erben veriehen, daz wir — gegeben haben vnser frawn vnd dem gotzhaus ze *Wilhering* vnser gut, daz da haisset *auf der Strass*, daz vnser freys aygen gewesen ist vnd gelegen in *sand Peters pfarr* in der graschaft (!) ze *Wessenberch* also mit der beschaiden, daz man von dem vorgenanten gut nicht mer raichen noch geben sol dann vij β. alter winner pfenning an vnser Frawn tag ze dinstzeit, wan ez sein freis chaufrecht ist, wer darauf sitzt, vnd wenn er daz selb chaufrecht hin geit, so sol er vj dn. geben ze ausvart vnd wer invert, der sol auch vj den. geben vnd sol auch der auf dem vorgenanten gut sitzt chain stewer noch chainen vngelt nicht geben, dann alz vil ob er mit dem recht ein wandel verlür, daz sol man von im nemen sam von andern des gotzhaus lewten. Man sol auch von den vorgenanten vij schilling geben vnd raichen an vnser Frawntag zder dienstzeit den herren in ir refent visch alz verr vnd di pfenning geraichen mugen. Geschæch aber dez nicht, so soll sich der nagsten erben ainer dez egenanten gutz vnderwinden an schaden alz lang vnd datz si volpringen vnd volfuren alz oben geschriben stet. Ez sol auch ainer, der sich dez gutz vndertzeucht, chainen nutz davon haben vnd sullen auch di nutze alz lang still ligen vntz daz ez volfürt wert, als vor geschriben stet vnd sol auch ich vorgenanter *Wernher* vnd mein hausfraw *Margret* vnd ich *Vlreich* vnd *Ludweig di Stainer* dez vorgenanten gutz *auf der Strass* ir gewer sein alz lantzrecht ist in der grafschaft z *Wessenberch*, vnd

wann auch daz geschiecht, daz Got vber vns gepewtt vnd vns hinnimt alz sein heiliger will ist von diser welt mich vnd mein hawsfrawn *Margreten*, so sol vns der apt vnd der conuent nemen ze *Mauthausen*, vnd vns pringen in ir gotzhaus ze *Wilhering* vnd vns da erleich bestaten an all irrung vnd an all vnser mue, vnd sol auch in daz offt genant gut mit vnserm tod ledichleichen gevallen. Daz in daz stät vnd vnuerchert ewichleich beleib, dar vber gib ich vorgenanter *Wernher von sand Veit* disen offen brif besigelten mit meinen anhangunden insigel, vnd ze einer pessern sicherhait für mich vnd für meine erben mit meins vetern *Vlreich* vnd *Ludweigs* der *Stainer* anhangunden insigel. Datum anno dñi M° ccc° liij feria ỹ. in die sancti Johannis Waptiste.

Copialbuch A 183. Stiftsarchiv Wilhering.

CCCX.

1353. 24. Juni. — *Oertel und Jöstel die Hornecker verzichten auf den andern Theil des Leibgedings der Frau Gertrude, gebornen von Arberg, ihrer Schwägerin, wovon sie einen Theil in dem Markt zu Pirichveld und bei einer Mühle daselbst kauften.*

Ich *Órtel vnd ich Jóstel die Hornnekker* vnd vnser erben vergehen mit disem brief vnd tůn chunt allen, die in sechent oder horent lesen, daz wier chaufft haben von *vraw Gedrawten hern Offenn tochter von Arwerch vnsers prueder wirtinn hern Albrechtcz von Hornnekk* auz der haimstewer, die si von vnserm prueder hat, dez da sind sibenczikch phunt geltcz vnd daz si schol haben ze aim leibgeding hincz an iren tod, auz dem selben leibgeding hab wier von ier chaufft fůmf phunt geltcz, daz gelegen ist in dem marcht ze *Pirichveld* vnd vnder dem marcht an ainer můl vmb nevnczehen phunt wienner phenning, der wier sev gancz vnd gar gewert haben, also mit auzgenomner red, vnschadhaft der vorgenanten *vrawn Gedrawten hern Offenn tochter von Arwerch* an dem andern leibgeding, daz si von dez chauffes wegen chainn schaden nemen schol an dem andern leibgeding mit vrchund dicz priefs, vnd daz daz stet vnd vnczebrochen beleib, dar vber geb wier ir disen prief versigelten mit meinem dez egenanten *Órtleins des Hornnekker* anhangvnden jnsigelen, vnd verpint ich mich egenanter *Jóstel* vnder meins prueder *Órtleins* insigel aller der gelůb gepunden sein,

als var geschriben stet, wand ich zv der zeit nicht jnsigels gehabt han, ze ainem vrchund der warhait. Der prief ist geben nach Christes geburd dreuczehen hundert jar, dar nach in dem drev vnd fümfczgisten jar an sand Johanns tag ze svniwenten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit einem Siegel — ein stehendes, gewundenes Horn.

CCCXI.

1353. 17. Juli. — *Heinrich Abt und der Convent zu Gleink geloben in der Pfarrkirche zu Haidershofen den Jahrtag Friedrichs des Kressling von Dorf vollziehen zu lassen.*

Wir *Heinreich* von Gots gnaden apt vnd di gemain der bruderschaft cze *Glunich* veriehen offenbar an disem brief, daz wir mit gemainem rat vnd mit guetleichem willen enphangen vnd ingenumen haben von *Fridreichen dem Chresling* weilen hern *Fridreichs svn dez Chresling von dem Dorf*, den Got gnad, daz selgeret, daz der vorgenant her *Fridreich der Chresling von dem Dorf* mit dem egeschriben *Fridreichen dem Chresling* seinem svn vnd mit allen seinen altisten erben geschaft het ain pfunt geltes gemainer wienner munzze auf czwain gueten, di sein rechtes aygen gewesen sind, *im Pach ains ob Herdershoff Dorf* gelegen vnd ains *auf dem Smidesperg*, baide gelegen in *Herdershoffer pharre*, daz sein erben vnd er inne gehabt habent seind dez vorgeschriben hern *Fridreichs des Chresling von dem Dorf* tod seins vater, vnd davon getailt habent armen leuten an sand Geori tag als vil, vnd daz pfunt pfenning geltes getragen macht jerleich, hat gegeben vnd ingeantwürt er vnd all sein vadern mit guetleihem willen aller seiner erben vnd czu der czeit, da si ez wol getün machten, mit allen den rechten vnd nůczen vnd in aygens gewær, als si di vorgenanten guet herpracht vnd innegehabt habent, den heyligen vnd der chirchen cze *Hedershoffen* in alle diw recht, als ander leut der vorgenanten chirchen cze *Hedershoffen*, cze einem rechten selgeret seinem vater vnd im vnd allen seinen erben vnd vorvadern vnd nachchvnftigen seln cze hilf vnd cze trost mit solher beschaidenhait, daz ein igleiher pharrer cze *Hedershoffen* jerleich vnd ewigleich begen sol irn jartag an sand Alexi tag czu der andern vesper mit einer gesungen vigili vnd dez nachsten

tags darnach mit fumf sel messen vnd nach dem gotsdienst trewn vnd speisen sol fumfczehen armew leut vnd den geben drew essen, da si mit beleiben mugen, vnd vier chenel weins vnd nach dem essen aynem igleihen menschen ain phenning. Wær awer daz, das der vor genant pharrer cze *Herdershoffen* dazselben (sic) gotsdienst vnd selgeret nicht volpringen möcht als vor geschriben stet, von ehaften nöten, so sol er an vnderlaz den gotsdinst vnd daz selgeret volpringen in denselben acht tagen nacheinander cze raiten; geschech dez nicht, daz der gotsdinst vnd daz selgeret nicht volpracht wurd in den acht tagen, so ist ein igleiher pharrer cze *Herdershoffen* veruallen cze einer pessrung, daz er mern sol den goczdinst mit drin messen czu den fvmfen vnd mit acht armen leuten czu den fvmfczehen also, daz er in denselben acht tagen diw saumung an dem goczdinst vnd auch di pessrung, da er mit geuallen ist, czueinander cze raiten mit acht messen vnd mit drin vnd czwainczig armen leuten vollichleich wider tůn vnd vnuerczogenlich. Geschech dez alles nicht, so sullen sich di nachsten erben vnderwinden der vorgeschriben guet an der armen leut schaden, di auf den gueten gesessen sind vnd innehaben vierczehen tag, ob der goczdinst vnd daz selgeret vnd auch die pessrung wider tan wurt vollichleich, so sullen si wider ledig sein den heyligen vnd der chirchen cze *Hedershoffen*. Wær awer daz, daz sich daz allez nicht vergieng, als vor geschriben stet, so sullen wir vns der abt vnd der conuent cze *Glunich* der vorgenanten guet in dem *Pach* vnd auf dem *Smidesperg* vndercziehen mit allen den rechten, vnd vorgeschriben stet, vnd den jartag mit der vigili vnd fumf messen vnd mit den fumfczehen armen leuten jerleich begen an sand Allexi tag allen den seln, als vor geschriben. Vnd daz daz stet vnd vnczebrochen beleib, darvber geben wir dem oftgenanten *Fridreichen dem Chresling* vnd seinen erben disen gegenwůrtigen brief versigelten mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln zu ainer pessern sicherhait vnd warheit dez oftgenanten gotsdinst vnd selgeret vnd czu einem rechten vrchund vnd warheit der selben sache, vnd der brief ist gegeben, da von Christi gepurd warn ergangen dreuczehen hundert jar, darnach in dem drev vnd fumfczigisten jar an sand Allexi tag.

Original auf Pergament im bischöflichen Consistorium zu Linz, die Siegel abgefallen.

CCCXII.

1353. 23. Juli. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt dem Kloster St. Florian die Mauthfreiheit.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Chernden*, vergehen vnd tuenn chunt offenlich mit disem brief allen, die in sehent oder horent lesen, daz wir gesehen haben die hantvest, die vnser lieber herre vnd vater *chunig Albrecht* seliger, do er hertzog was, den erbern vnd geistlichen leuten . . . dem brobst vnd dem conuent ze *sand Florian* geben hat, vnd als si des ouch brief habent von chaisern, von romischen chunigen vnd von vnsern voruordern den hertzogen von *Osterreich* also, daz si vberal in vnserm land für alle zolle vnd mautt auf wazzer vnd auf land vrey vnd ledig sein schullen. Da von gebieten wir allen vnsern mauttern vnd amptleuten, die zů der czeit sind, den der brief getzaigt wird, ernstlich vnd wellen, daz si dieselben geistlichen leut vmb dhainen zol oder mautt weder auf wazzer noch auf land icht phrengen vnd dhain sovmung tuen. Wir gebieten ouch allen richtern vnd amptleuten vnd wellen ouch gar ernstlich, daz si demselben probst vnd dem conuent ir leut vnd ouch ir holden, die in zuegehornt vnd ir chost, der si zu irem hous bedurfen, vmb dhain gelt icht verbieten noch verbieten lazzen, man suech denn êe vmb diselben sache ein recht vor dem brobst oder vor seinen amptleuten. Wer aber, daz yeman gen demselben probst oder gen seinem gotshous icht ze sprechen hiet, wellen wir, daz man darvmb ir leut noch ir guet icht phreng oder aufhab, man suech denn êe darvmb ein recht vor irem vogt, den wir in ze richter geben haben. Swo aber daz vberuarn wurd von vnsern richtern, mauttern vnd amptleuten, an daz si sich in vnser vngnad veruallent, beleibent si vns ze pezzrung hundert phunt goldes nach ir alten hantuesten, die si von allen vnsern vordern habent. Vnd daz in daz furbaz also stêt beleib, als des obgenanten vnsers vatter brief sait, geben wir ze einer sicherhait disen brief besigelten mit vnserm jnsigel, der gebn ist ze *Lintz* an eritag vor sand Jacobs tag nach Christ geburd dreutzehen hundert jar, dar nach in drev vnd fumftzgisten jar.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Das Siegel verloren.

CCCXIII.

1353. 25. Juli. Linz. — *Albrecht Herzog von Oesterreich verbietet, das Kloster Gleink im Besitze und in der Umfriedung des Waldes und der Weide in der Smelhau zu beirren.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog* ze *Ósterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tůn chunt, daz wir die erbern vnd geistleichen den abt vnd den conuent von *Glevnch* vnd ir gotzhous daselbes in vnser sunder gnad vnd scherm genomen haben an irem holtz vnd an ierr wayd auf der *Smelhdw* also, daz si daz selb holtz vnd die vorgnanten wayd mugen vmbfriden vnd iren frumen damit schaffen, vnd sol in niemant daran dhain irrung tůn in dhainem weg. mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Lintz* an sand Jacobs tag dez heiligen zwelfpoten nach Christs gepurt drewtzehen hundert jar, darnach in dem drew vnd fumftzkisten jar.

Scheko magister coquine.

Original auf Pergament mit einem Hängesiegel von rothem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CCCXIV.

1353. 25. Juli. Linz. — *Herzog Albrecht verbietet, das Kloster Gleink im Besitze des Holzes und der Weide auf der Schmelau zu irren.*

Wür *Albrecht* von Gottes gnadten herczog zue *Ósterreich*, zue *Steyr* vndt zue *Kherndten* etc. thuen khundt, dass wür die erbarn vndt geistlichen *N. N.* den abbt vndt conuent von *Gleinckh* vndt ihr gotshauss daselbst in vnser sunder gnadt vnd schirm genomen haben an ihrem holcz vndt die vorgenante (sic) waydt auf der *Schmelau* also, dass sie dasselb holz vnd die vorgenante waydt mögen vmbfriden vndt ihren frumen damit schafen vnd soll ihnen niemandt daran khain irrung thain in khainen weg. mit vrkhundt ditz briefs. Geben zue *Lintz* an sant Jacobs tag des heiligen zwelfpoten nach Khristi gepurt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem drey vnd fünfczigisten jahr.

Aus einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts zu Gleink.

CCCXV.

1353. 25. Juli. Wels. — *Bischof Leopold von Bamberg gibt dem Eberhard von Wallsee das Gericht und mehrere Güter in Schlierbach zu Erblehen.*

Wir *Leupolt* von Gots genaden erwelt und bestetigt bischof ze *Babenberg* bechennen offenleich mit disem prif, daz wir gelichen haben und verleichen auch mit disem prif dem edeln mann unserm liebem getreun *Eberhart von Waltsee* hauptman ob der *Ens* und allen seinen erben, sûnen und tochtern daz gericht ze *Slierpach* vnd alle di gût, die er hat in dem selben gericht, die von uns und unserm gotzhaws ze lechen gen, und haben auch im mit gutem willen erlaubt, ob er abgieng, dez Got lang nicht enwelle, daz er die selben lechen mag schaffen wem er wil, seinen erben sûnen oder tochtern, doch unschedleich uns und unserm gotzhaus an den selben unsern lechen. Mit urkund dicz prifs versigelt mit unserm insigel und geben ze *Wels* nach Crist gebûrt dreutzechen hundert jar und in dem drew und funftzigsten jar an sand Jacobs tag.

Orig., Perg. Ein Siegel. K. k. geh. Hausarchiv. Abgedruckt im Notizenblatt der kais. Akad. der Wiss. 1854, pag. 296, Nr. 71.

CCCXVI.

1353. 28. Juli. — *Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, und Ulrich von Capellen entscheiden, dass Jörg von Volkenstorf kein Recht habe auf die Fischweide des Klosters Gleink auf der Ens.*

Ich *Eberhart vonn Waltse* hawbtman ob der *Enns* tuen kund mit disem brief vmb die ansprach, die *Jorig vonn Volchennstorff* genn dem ersamen hern dem abbt von *Glewnnck* vnd genn dem gotshaws getan hat vmb di vischwaid auff der *Enns*, di da get, da sich ir vrbar anhebt, vntz genn *Stenning*, das des der selb *Jorig von Volchennstorff* hinder mich vnd hinder mein ôhaim *Vlrichen von Chappellenn* gentzlichen gegannen ist also, was wir daruber sprechenn, das es fûrbas dabei ewigklich soll beleybn. Nw sprech wir nach der rechtigkait, als wir es paidenthalbn habn vernomen, das *Jorig vonn Volchennstorff* den abbt vonn *Glewnnck* vnd sein gotshawss mit ruen, mit gemache an allew ansprach vnd an alle

irrung an der egenantn vischwaid soll beleybn lassenn. Mit vrchund des brieffs versigelt mit vnnser baider angedrucktn jnnsigln. Datum anno domini M.ccc° quinquagesimo tercio, feria tercia post diem s. Jacobj.

Aus einem Vidimus des Abtes Benedikt von Garsten dd. 23. Februar 1482, zu Gleink.

CCCXVII.

1353. 15. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Stiftung des Spitals zu St. Florian durch den Propst Heinrich.*

Albertus dei gracia dux Austrie, Stÿrie et Karinthie, dominus Carniole, Marchie et Portus naonis, comes in Habspurch et in Kyburch, lantgrauius superioris Alsacie dominusque Phirretarum omnibus imperpetuum. Per elemosinam inopie egenorum consulitur et ad eterna gaudia peruenitur, quod attendens bone recordacionis *Heinricus quondam prepositus domus sancti Floriani,* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium, Patauiensis diocesis de elemosinis et subuencionibus sibi et eius conuentui ac domui supradicte factis ex largicione donacione testamentis seu legatis Christi fidelium clericorum et laycorum celestes thesauros congregans, quoddam hospitale infirmorum ante valuas cenobii sancti *Floriani* construxit ac per bona infrascripta et nominatim expressa sufficienter dotauit. Hec siquidem sunt bona, quibus dictum hospitale dotatum existit, primo videlicet inter *anesum et Trunam* curia *in prato,* curia *in Anger,* curia in *Vierstweg.* Item in *Grúnprunn* vna huba, *jn Aw iuxta Stúrberch* vna hueba, jn *Rorbach* vna hueba, jn *superiori Vreÿnleiten* vna hueba et vna area, jtem in *Erleich* duo feoda, jn *Hausmaning* tres solidi denariorum reddituum, jn *Pukhing* sexaginta denarii reddituum, jtem in *Trawngawe* curia in *Lueg,* curia in *Puech,* jn *Hersing* vnum feodum, dictum *Prantellechen,* jn *Vrondorf* octo bona, jtem molendinum in *Hag,* jbidem piscacio, jn *Mitterperbing* vnum feodum, jn *Reut* sex solidi denariorum reddituum, jtem in *Winnberch* curia et feodum in *Wolkeinsdorf* cum omnibus ad ea pertinentibus, jtem decime infrascripte, videlicet decima *ad sanctum Petrum in Winnberch,* jtem decima super curia in *Tánn,* jtem decima *Heinrici quondam dicti Chantzler,* jtem decima quondam *Marchardi plebani ecclesie sancti Viti,* jtem decima super

curia in *Mairsdorf*, inclusa decima quorundam ortorum in *Hausmaning* iuxta *Lintz*, que decime collacionem preprositi respexerunt, in quarum reconpensacionem duas piscaciones in *Pukhing* per eundem *Heinricum* emptas vna cum vasis argenteis ponderis viginti novem marcarum argenti prelature reliquit, jtem decima in *Trawnerdorf* et *Posch*, de qua rector hospitalis infirmario dicti monasterii singulis annis duodecim solidos denariorum tenebitur ministrare, jtem vinee infrascripte, videlicet vinea in *Töblich* dicta *auf der Hohenwart*, jtem in *Chremsa* vinea dicta *Engweg*, jtem in *Mauttarn* guatuor ternarii vini, jtem in *Wachouia* vinea dicta *Hofinger*, jtem vinea dicta *Amerstal*, jtem vinea dicta *Reinprechtstrain*, jbidem vinea dicta *Hosnestel*. De quibus omnibus et singulis bonis supradictis inclusis bonis, quibuscumque ad antiquum hospitale pertinentibus fecit et statuit ordinacionem sequentem. Primo, quod rector hospitalis prefati, qui pro tempore fuerit, fratribus de conuentu porrigere teneatur in anniuersariis *Leuppoldi* dicti *Tuechler de Aneso* et vxoris sue tria talenta denariorum, jtem in anniuersariis *Symonis quondam mutarii Lintzensis* et vxoris sue tria talenta, jtem in anniuersario *Duringi* dicti *Piber* vnum talentum, jtem in anniuersario *Wilhalmi de Wintzperch*, quondam *ecclesie Patauiensis prepositi* vnum talentum, jtem in anniuersario *Friderici* quondam *plebani sancti Viti* vnum talentum, jtem in anniuersario *Haimpuecherinn* dimidium talentum, jtem in anniuersario ipsius *Henrici* predictorum institutoris vnum talentum. Et eodem die rector hospitalis distribuat inter pauperes panes de vno modio siliginis et duas bernas, sex solidos denariorum valentes, jtem procurare debebit singulis diebus duas missas in dicto hospitali dicendas, vnam inter conuentuales ita, quod de persona transeat in personam secundum ordinem et cuilibet dicenti illo die rector hospitalis vnam canulam de meliori vino, quod propinatur in villa et vnam simulam uel quinque denarios ministrabit; jtem secundam missam, que dicenda est summo mane, ordinabit cum presbitero seculari, cui prouidere debet in expensis competentibus, cui etiam singulis diebus vnam canulam vini et tres denarios ministrabit. Et de residuo tringinta et duos pauperes, inclusis octo pauperibus prius in hospitali existentibus pascere debet prebenda in pane et in cibo, sicut ab antiquo in hospitali eodem consueuit pauperibus ministrari. Nos igitur fundacionem donacionem missarum ordinacionem infirmorum procuracionem ac omnia et singula supra.

scripta, sicut prouide facta sunt, rata habentes et grata confirmamus ea per presentes sigilli nostri robore conmunitas. Adicientes, ut nullus prepositus dicti monasterii uel conuentus seu aliqua singularis persona vllis vnquam temporibus predictam ordinacionem in toto uel in parte infringere audeat uel ausu ei temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis incurrat, et nostram ac heredum et successorum nostrorum punicionem et seueram castigacionem merito habeat formidare. Datum *Wienne* die assumpcionis gloriosissime virginis Marie, anno domini millesimo, trecentesimo quinquagesimo tercio.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Das Siegel, an einem Pergamentriemen hängend, entspricht der Abbildung bei Hergott. Mon. August. domus Austriac. Tab. VI, Nr. 2, mit dem Unterschiede, dass der Schild am Halse des Pferdes nicht einen gekrönten Löwen, sondern einen Panther, wie in dem Fähnlein, zeigt.

CCCXVIII.

1353. 8. September. — *Ortel der Zeller erklärt, den Hof zu Pramerdorf nur zu Baumansrecht vom Kloster Reichersberg zu haben.*

Ich *Ortel* der *Zeller* vergich offenbar mit disem brief für mich, für mein hawsfraw vnd für all mein erben, das ich nichtz nicht han ze sprechen noch ze reden hintz dem *hof* ze *Pramerdorf* noch hintz allen dem das dartzu gehört, nvr als vil ich in mag verdienn vnd verstewern nach genaden dem probst ze *Reichersperg* oder wer des goczhaws gewaltig ist. Vnd wenn er mir des fürbas nicht lassen wollt, so sol ich im in antwurtten stiftleich vnd pawleichen mit sam vnd mit ardhew nach der vmbsätzen rat als lantz recht ist. Vnd ze vrchund gib ich im disen prief versigelt vnder meines genadigen herrn hern *Ortolfs von Waldekk* anhangunden insigel, wann ich aigens insigels nicht enhan. Datum M° ccc° Liij. in natiuitate sancte Marie.

Promptuar. Reichersberg. A 180 a.

CCCXIX.

1353. 9. September. — *Heinrich der Kersperger und seine Hausfrau verkaufen dem Convente zu Kremsmünster eine Wiese, das Razfeld genannt.*

Ich *Hainreich der Chersperger* und ich *Gedraut* sein hausvrou und all unser erben wir veriehen offenwar mit disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent hôrnt oder lesent, daz wir mit wolbedachtem muet und zder zeit, do wir ez wol getûn mochten und nach unserr pesten vreunt rat recht und redleich aûz unserm nutz und gewer in di iren zechaufen gegeben haben den erbern geistleichen herren der ganzen gemain ze *Chremsmunster* unser wisen genant daz *Razzvelt* gelegen in *Weischiricher pfarr*, und di lehen ist von dem selben gotshaus ze *Chremsmûnster*, umb vierzehen phunt alter wienner phenning, der si uns ganz und gar gericht und gewert habent ze allen den tegen und seu daz tun schulten, wir sein auch der vorgenanten wisen ir gewern als landes recht ist ob der *Ens*. Nemen seu daran dhainen schaden von mir oder von meinen erben mit recht, das zwen erber man gesprechen mûgen an aid, den selben schaden schûllen wir in ablegen und widercheren an recht und an irrung und schullen seu daz haben auf andern unserm gût, daz wir indert haben in dem lant ze *Ósterreich*, und des selben schadens da von bechomen so seu nechst mûgen an recht mit unserm gûetleichen willen. Und daz in diseu sach also stet und unverchert beleib, daruber geben wir in disen offen brief versigelt mit mein egenanten *Hainreiches des Chersperger* anhangunden insigel und ze einer Pezzern bezeugnûsse mit *Ernsten des Otsdorffer* zden zeiten richter ze *Chremsmûnster* anhangundem insigel im an schaden. Der brief ist gegeben do man zalt von Christi gepurd dreuzehen hundert iar und dar nach in dem dreu und fûnfkisten iar des nachsten mantages nach unser Vroun tag zder dienst zeit.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 229.

CCCXX.

1353. 19. September. — *Weichart von Polheim verkauft seinen Antheil an dem Burgstall und dem Walde zu Polheim Herrn Eberharten von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, um 35 Pfund Passauer Pfenning.*

Ich *Weychart hern Chunratz svn von Polnheim* vnd alle mein erben veriehen vnd tun chunt mit disem offen brief allen den, di in ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit wolbedachtem mut ze der zeit, do wir ez wol getun mochten, allen vnsern tail an dem purchstal vnd an dem Wald ze *Polnhaim* besucht vnd vnbesucht mit allen rechten eren vnd nûtzen, di darzu gehorent, als in vnser vater seliger vnd wir in aygens gewer vnangesprochen von alter her haben pracht, dem edeln herren hern *Eberharten von Waltse* ze der zeit hauptman ob der *Ens* vnd allen seinen erben recht vnd redleich ze chauffen haben geben vmb fumf vnd dreiczich pfunt pazzower pfenning, der wir gantz vnd gar bericht vnd schon gewert sein also, daz wir dhein ansprach nimmer mer darnach gehaben sullen, vnd sullen auch dez obgenanten purchstals vnd dez waldes ir gewer sein fur alle ansprach nach landes recht, wo in dez durft oder not geschicht. Tæt wir dez nicht, swelhen schaden si dez næmen, den sullen wir in gentzleichen auzrichten vnd ablegen an allen schaden vnd sullen den haben auf vns vnd auf vnsern trewen vnd auf aller vnser hab, besucht vnd vnbesucht, swo wir di haben oder swo di gelegen ist. Vnd dar vber zu ainem waren vrchund geben wir in disen brief mit meinem anhangunden insigel versigelt vnd ze zeugnuzz dez vorgeschriben chauffes mit hern *Jacobs* insigel von *Schonnawe vnd Dietreihes dez Ovens* anhangunden insigeln, di ez durch vnserr pet willen in an schaden an disen brief habent geleit vnd gehangen. Der brief ist geben nach Christes gepurt drevtzehen hundert jar, dar nach in dem drev vnd fvntzigstem jar des pfintztags vor sand Mathes tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, sämmtliche Siegel verloren. — Cfr. S. 297, Nr. CCXLII.

CCCXXI.

1353. 25. September. — *Bekenntniss des Friedrich Tungozzinger, dass der Abt Wernhart von Wilhering den Satz auf seinem Gute zu Chunesperg eingelöst habe.*

Ich *Fridrich der (Tungossinger)* vnd all mein erben (vergechen vnd) tůn chund allen den, di disen brief sehent oder lesen horent, (das der ersam) her *abt Wernhart ze Wilhering* vnd di erbar samung da selbs (von) vns gelôst vnd geledigt (habent) daz gůt auf dem *(Chuneinsperig)*, daz vnser satz ist gewesen (vnd dar) vber wier einen brief haben (gehabt), der verlorn ist. Wær, daz der selb brief furbaz indert funden (vnd fürtragen) würd, von (wem daz geschêch, der schol) tôt sein vnd (chraft nicht mer) haben also, daz (wir noch) vnser erben vmb daz (egenant gůt) dhain ansprach (ewigchleich) nymer mer haben schullen noch (mugen, vnd) dar vber ze vrchůnd gib ich in (disen) brief (mit meinem jnsigel, der geben) ist nach Christes gepurd drevtczechen (hundert jar vnd jn dem drew vnd fumftzkistem jar an dem mitichen) vor sand Michels tag.

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament, die Siegel abgefallen. Da selbes durch Feuchtigkeit beschädigt ist, so wurden die unlesbaren Stellen aus einem Copialbuche entlehnt und hier in Klammern geschlossen.

CCCXXII.

1353. 29. September. Wien. — *Graf Niclas der Guniameister verkauft die halbe Veste zu Vestenburg an Herrn Ulrich von Pergau um 550 Pfund Wiener Pfenning (cf. am 21. Jänner 1355, S. 305).*

Ich *graf Nichlas der guniamaister* vnd ich *Elzbet sein hausurowe* wir vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hôrent lesen, di nu lebent vnd hernach chůnftich sint, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zů der zeit, do wir es wol getůn mochten, vnd nach vnser pesten vreunt rat verchauft haben vnsers rechten aygens vnsern halben tail die veste halbev ze *Vestenburch* vnd alles daz, daz zů dem selben vnserm halben tail gehôret, aigen lehen

purchrecht verlehentes gůt in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorf walde vischwaide pauwe wismat, es sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist. Den selben vnsern halben tail an der veste ze *Vestenburch* vnd alles daz daz dar zů gehöret als vor verschriben ist, haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nůtzen vnd rechten, als es vnser vodern vnd auch wir in aygens gewer her pracht haben, vmb sechsthalb hundert phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gæntzleich gewert sein, dem erbern herren hern *Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben fůrbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd zů einer pezzern sicherhait so setzen wir vns ich *graf Nichlas der guniameister* vnd ich *Elzbet* sein hausurowe vnd vnser erben vnuerschaidenleich vber die vorgenanten halben veste ze *Vestenburch* vnd vber alles daz daz darzů gehöret, als es vor an disem brief benant ist, dem egenanten hern *Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Steyr*. Wær aber, daz si mit recht an der selben halben veste ze *Vestenburch* vnd alle dev vnd darzů gehöret, icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles aus richten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in den landen ze *Österreich* vnd ze *Steyr*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vber so geben wir ich *graf Nichlas der guniamaister* vnd ich *Elzbet seine hausurowe* hern *Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben disen brief zů einem warn vrchunde vnd zů einer ewigen vestnunge diser sache versigelt mit vnserm insigil vnd mit *graf Nychlas* insigil, *graf Laurentzes sun von Mœrtestorf* vnd mit hern *Perichtolts* insigil *von Pergawe* vnd mit hern *Merten* insigil *des Stůchssen von Trautmanstorf*, di alle diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzehen hundert iar, dar nach in dem drev vnd fůmftzgisten jar an sant Michels tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit fünf Siegeln. 1. Sehr verwischt und die Embleme unkenntlich. Die Umschrift scheint zu heissen: ✠.S.MAGISTRI.CONVC . . . 2. Schild ohne Helm. ein Adler mit ausgebrei-

leten Flügeln ..... COMITIS.DE MERTENST ... 3. Bekannt — viergetheilter, rechts geneigter Schild, Helm mit Helmdecke, auf dem Helme eine Art Haubenstock, auf welchen ein Hut. 4. Gross, dreieckigt, an den beiden Schenkeln etwas abgerundet, ohne Helm — ein Widderkopf; ebenso Nr. 5.

CCCXXIII.

1353. 13. October. Wien. — *Berthold von Pergau erhält 183 Pfund Pfenning von seinem Vetter Ulrich von Pergau, welcher den Juden zu Neustadt Bürgschaft leistet für den Grafen von Märtestorf.*

Ich *Perichtolt von Pergawe* vnd mein erben vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz *mein veter herr Vlreich von Pergawe* mir geantwurt vnd gegeben hat hundert phunt vnd drev vnd achtzich phunt wienner phenning, da in mein herre der hochgeborn fürste *hertzog Albrecht ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chærnden* zů genôt hat vnd auch mit im geschaft hat, da ich *Perchtolt von Pergawe* vmb pûrgel bin hintz den juden datz der *Newenstat* für *graf Nichlasen, graf Laurents sun von Mærtestorf* vnd die ich auch den juden datz der *Newenstat* geben sol an den briefen, da ich pûrgel vmb bin für den egenanten *graf Nichlasen.* Vnd dar ŷber so gibe ich im disen brief ze einem warn vrchůnde diser sache versigelt mit meinem insigil vnd mit der erbern herren jnsigiln *hern Eberharts vnd hern Hainreichs der prûder von Walsse, hauptlæut ze Drosendorf* vnd *herrn Stephans von Hohenberch,* die diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem drev vnd fůmftzgisten iar an sand Cholmans tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit vier angehängten Siegeln.

CCCXXIV.

1353. 28. October. Wien. — *Dietrichs von Hohenberg Erbvertrag und Theilung mit seinem Bruder Stephan von Hohenberg in Hinsicht ihres väterlichen und mütterlichen Erbes und des Nachlasses ihres Oheims Offen von Slät.*

Ich *Dietreich von Hohenperch* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd

hernach chünftlich sint, daz ich mich des mit meinen trewen an aydes stat verlůbt vnd verbunden han gegen *meinem průder hern Stephan von Hohenberch* vmb alles daz gůt, daz vns anerstorben ist von *vnserm vater hern Stephan von Hohenberch*, dem Got genade, vnd daz vns auch noch angeuallen sol von vnser můter, ez sei aigen lehen verlehentes gůt purchrecht perchrecht in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorf, es sei gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, vnd vmb daz halb haus ze *Wolfkerstorf* vnd alles daz, daz darzů gehöret, daz vns anerstorben ist von *vnserm óhaim Offen von Slæt*, dem auch Got genade, vnd swaz vns gůtes von im anerstorben ist, es sei aygen lehen purchrecht perchrecht in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorf, es sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, vnd es sei auch des vorgenanten gůtes lehen von vnserm herren den hertzogen ze *Ósterreich* oder von dem pyscholf von *Pazzaw* oder von dem purgrafen von *Núrnberch* oder von swem es lehen ist, da wir ez ze lehen von haben, daz ich daz selbe gůt alles, als es vor in disem brief benant ist, mit *meinem průder hern Stephan von Hohenberch* vngetailt sol haben vntz an meinen tode. Vnd wær auch daz, daz ich *Dietreich von Hohenberch* sturbe vnd nicht sůne hinder mir liezze, so sol denne daz vorgenant gůt alles erben vnd geuallen auf den selben *meinen průder hern Stephan von Hohenberch* vnd auf sein erben daz sůne sint, vnd suln auch si denne meiner tochter, di ich alebenst (sic) han, da von geben tausent phunt wienner phenninge; ist aber, daz ich mer tőchter gewinne, wie vil der wær, den suln si denne davon gebunden sein ze geben drevtzehen hundert phvnt wienner phenninge vnd dar zu so suln auch mein tőchter vor aus haben alles daz gůt, daz von irr můter herchomen ist, swie so daz genant ist vnd swo so daz gelegen ist. Wær aber, daz *mein průder her Stephan von Hohenberch* stůrbe vnd nicht sůne liezze, vnd daz daz vorgenant gůt alles auf mich vnd auf mein sůne geuiel, als ich auch besunderleich brief vnd insigel von im darvber han, vnd daz er denne mer tőchter hiet denne zwo, so sol ich denne seinen tőchtern gepunden sein ze geben drevtzehen hvndert phvnt wienner phenninge zů irr můter gůt, daz si auch vor aus dar zů haben suln. Wær aber, daz er denne nur zwo tochter hiet, so sol ich denne seinen tőchtern gebunden sein ze geben nur tausent phvnt wienner phenninge, ob daz ist, daz

es ze schulden chv̊mt, als vor verschriben ist. Wær aber, daz vnser ainer in recht ehaft not chæ̂m, dev wizzenleich wær, der sol denne den andern seins tails des vorgenanten gutes anpieten vnd sol im daz denne ze chauffen geben nach zwayer manne rat — vnser vreunt. Wolt er es aber nicht chauffen, so sol der denne vnder vns baiden, der in ehaft not chô̊men ist, mit dem selben seinem tail gůtes allen seinen frumen schaffen, als im daz aller peste wol chvm vnd fůge an allen irresal, als verre vnd als vil, daz er von ehaften nôten chv̊m. Wær aber, daz wir icht stôzze vnd auflæůf gegen einander gewunnen, daz sol denne gesten an zwain, die wir aus den siben nemen, die irev insigil an disen brief gehangen habent, vnd swaz die selben zwen denne darv̊ber sprechent, daz suln wir denne baidenthalben stæt haben an allen chriege. Wær aber, daz wir baid sůne liezzen, die suln denne auch bei allen den gelůben vnd půnten beleiben, der wir vns gegen ein ander verlůbt haben, als vor verschriben ist. Vnd daz disev sache fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darv̊ber so gib ich in disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit meinem insigil vnd mit der erbern herren insigiln *hern Vlreichs von Hauspach, hern Reymprechts des Türsen, hern Jansen des Türsen von Rauhenekke, hern Mauritz von Hauwenuelde, hern Chadolts von Ekchartsawe des Eltern, hern Jansen von Merswanch, Hadmars von Sůnnberch*, di diser sache taydinger vnd verrichter gewesen sint vnd auch alle diser sache gezeug sint mit irn insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzehen hundert iar, dar nach in dem drev vnd fůmftzgisten iar an sant Symon vnd sant Judas tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit acht hängenden Siegeln. 1. und 2. Die Siegel der Hasenberge bekannt. 3. Zerbröckelt. 4. Schild ohne Helm mit einer Binde durch die Mitte, wie der österreichische Bindenschild. . IOhAnNIS . TVRSOnIS . D. . . . . 5. Eine Haue, wie bei Hanthaler. 6. Helm ohne Schild, Decke fliegend, auf dem Helm der obere Theil eines gekrönten Löwen. 7. Schild ohne Helm mit drei an einander gereihten Wecken schräg links durch den Schild. 8. Schild ohne Helm, in dem eine Sonne, die wie ein Polyp aussieht.

CCCXXV.

1353. 11. November. Passau. — *Ulrich der Schenk von Seborn etc. verkauft mit Einwilligung seines Schwähers Christians von Jochenstein vierzehn in der Abtei gelegene Güter.*

Ich *Vlreich der Schenkch von Seborn* vnd meine hausfrow *Kathrei* vnd all vnser erben veriehen offenlich mit disem brif vnd tuen chuent allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit gesampter hant, mit guetem willen vnd auch nach vnsrer pesten freunt rat vnd mit meins sweher, hern *Cristans von Johenstain* guetleichen willen, vnsrew guet, der vierczechnew sind, di gelegen sind in der *Apptay* vnd di hernah geschriben stent, von erst ain guet ze *Lanizmansperg*, ain muel ze *Oed*, ain guet ze *Chranwinchel*, ain guet ze *Oberdorf*, drew guet ze *Chuemring*, ain guet ze *Ortmansperg*, ain guet ze *Raphalzperg*, ain guet ze *Stierwerch*, ain guet ze *Pusling*, ain guet ze *Saularn*, ain guet ze *Hautzenperg* vnd ain guet ze *Champarn* mit allen den rechten eren vnd nuetzen, die dar zue gehorent, besuecht vnd vnbesuecht als wir si selber inn haben gehabt, auz vnser nuetz vnd gwer in di seinen recht redleich vnd aygenleich als landes recht ist, ze chouffen haben geben vnserm liben herren bischof *Gotfriden ze Pazzow* vmb zway hundert pfunt pazzower phenning, der er vns genzlich gewert hat an allen vnsern schaden . . Wir verzeihen auch vns vnd ich *Christan von Johenstain* der guet mit dem brif also, daz wir furbaz noh niemant von vnsern wegen ewichleich nimmer mer nah den gueten dhainerlay recht noh ansprach sullen haben noh gewinnen weder mit recht noh an recht, noh mit dhainerlay sachen. Wir haben auch im mit vnsern trewen gelubt vnd verhaizzen, daz wir der guet sein scherm vnd sein gewer für allen chrieg vnd ansprach wellen sein an aller stat, vnd im des not ist, als des landes recht ist. Taeten wir des nicht, welherlay schaden er des nimt, den er gesprechen mag vngesworen vnd vnberecht, den sullen wir im allen abtun vnd widerchern ganz vnd gar an allen seinen schaden, vnd sol er daz haben auf vns vnd auf vnsern trewen, vnd darzu vnuerschaidenlich auf aller der hab, di wir vberal indert haben oder lazzen, wo di gelegen ist in *Osterreich* oder in *Bayrn* besucht vnd vnbesucht.

vnd des selben schadens sol er von vns vnd von vnsrer hab bechomen, wi er wil vnd wi er mag, mit vnserm gütlichen willen vnd an allez recht. Wer di guet von vnsers herren wegen bischof *Gotfrids von Pazzowe* vnd mit seinem willen inn hat, vnd wer den brif auch mit seinem gutlichen willen inn hat, der hat alle di recht di oben an dem brif stent geschriben. Vnd daz in daz also stet ganz vnd vnzebrochen beleib, darvber haben wir im geben den brif besigelten mit meinem vorgenanten *Vlreichs des Schenkchen* vnd mit meins swehers *Christans von Johenstain, Chunrats des Radegger, Ekkhartzs des Staynpekchen,* zder zeit vnsers herren von *Pazzowe* marschalich, vnd *Jansen des Hosmundes,* zden zeiten mautter ze *Pazzowe* anhangunden insigeln, di der sach taidinger gewesen sind in vnd iren erben an allen schaden. Darvnder sich all vnser erben mit iren trewen verpinten an aydes stat allez daz stet zehaben vnd nimmer mer dawider nicht ze tuen, daz an dem brif ist verschriben, der geben ist ze *Pazzowe* nah Christ geburd dreutzehen hundert iar, darnah in dem drew vnd fümftzkistem jar an sand Merteins tag.

Monum. boic. T. XXX. II., pag. 207.

CCCXXVI.

1353. 22. November. — *Revers Ortolf des Orhol, Bürgers in Wels, und seiner Ehefrau über das ihnen vom Abte zu Kremsmünster verliehene Gut Hochweidach.*

Ich *Ortolf der Órhol purger ze Wels* und ich *Kathrei* sein hausvroů und all unser erben wir veriehen offenwar an disem brief und tůn chunt allen den, di in sehent hörnt oder lesent, daz wir von dem erbern herrn herrn *Ernsten* zden zeiten *abt ze Chremsmünster* und von demselben gotshaus erwarben haben ein gůt, daz genant ist *Huchweydech* und gelegen ist in der pharr ze *Sippachzell,* und schullen da von wir und unser erben oder wer daz gůt nach uns inne hat dem selben gotshaus alleierleich dienen unverzogenleich an sand Niclas tag sechzk phenning alter wienner můnz und ein vogt huen und nicht mer. Wer aver daz getan, daz dem vorgenanten gotshaus der dienst verzogen würd an dem selben tag oder hinnach in acht tagen, so schol daz selb gotshaus auf dem egenanten gůt mit unserm gůtleichem willen umb den obgenanten dienst um sechzk phenning ze wandel an allen chrieg. Und daz diseu red also stet

und unverchert beleib, dar uber gib ich in vorgenanter *Ortolf der Órhol* disen gegenwůrtigen offen brief versigelten mit meines swehers *Hainreiches des Orholn* anhangundem insigel im an schaden, wann ich selber aygens insygels nicht enhan. Der brief ist gegeben nach Christi gepurd dreuzehen hundert iar und dar nach in dem dreu und fůnfzigisten iar des nachsten vreytages vor sand Kathreyn tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 230.

CCCXXVII.

1353. 29. November. — *Confraternitätsbrief des Klosters Formbach (Abt Martin, Prior Heinrich) mit dem Kloster Reichersperg (Propst Dietmar, Dechant Liebhart).*

Venerabilibus in Christo patribus et dominis predilectis domino *Dietmaro* preposito, *Liebhardo* decano totique conventui ecclesie *Reicherspergensis Martinus* dei gracia abbas, *Heinricus* prior totusque conuentus monasterii *Formbacensis* salutem cum virtutis et gracie felicibus incrementis. — — Vobis omnibus presentibus et futuris plenam — tam in morte quam in vita confraternitatem communionem participacionem omnium bonorum, que donante deo in perpetuum in nostro fiunt monasterio — adicientes — vt prelatorum vestrorum deposiciones sicut nostrorum prelatorum — solempniter peragantur. Ita dies deposicionis confratrum equali modo celebretur ita tamen, vt dies obitus ipsorum nobis prout vobis infra dierum octo spacium declaretur. Sed et memoria omnium fratrum semel in anno — proxima vacante die post dominicam letare per omnia teneatur. — Volumus et quicunque ex vobis — ad nos declinauerit — caritatiue recipiatur et — pertractetur — vestra confraternitate viceuersa ad omnia et singula. In cuius facti euidenciam presentes litteras vobis damus sigillorum nostrorum robore communitas. Actum anno domini M° ccc° l iij. iij kal. decembris.

Orig., Perg. mit Resten des Conventsiegels. Stiftsarchiv Reichersperg. Auch im Promptuar. Reichersberg. A 198.

CCCXXVIII.

1353. 5. December. Gleink. — *Die Gebrüder Ulrich und Haug von Falkenstein verkaufen dem Kloster Gleink zwei Höfe, eine Mühle und eine Hofstatt zu Risenstein in der Haidershofer Pfarre.*

Ich *Vlrich*, ich *Haug geprüder von Valkenstain* wir vergehen vnd tuen kunt offenbar an disen prief allen den, di in sehen horen oder lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wir mit wolbedahttem muet vnd nach vnserr pesten freunde rat vnd zu der zeit, do wir ez wol getuen mohten vnd mit gůtlichem willen vnsers pruders *Kadols von Valkenstain* vnd aller vnserr erben dem erwergen vnd gaistlichem herrn *apt Hainrich von Glunich* vnd demselben seinem goczhause zu chaufen haben geben vnsers rechten vnd vrien aigens zwen hof, ain müllen vnd ain hofstat zu *Risenstain* gelegen in *Hedershofer pfarr* mit alle deu, vnd darzu gehort zu holcz zu velde zu wayde zu wasser zu dorfe, gestift vnd vngestift (sic), gepauwen vnd vngepauwen, versucht vnd vnuersucht oder wi ez genant ist, als wir si von alter in aygens gewer gehabt haben, vm hundert vnd dreyssig phunt pfening wiener můncz, der wir gancz vnd gar geriht vnd gewert sein, in solher beschaidenhait, daz daz vorgenant goczhaus zu Glåung mit den obgenanten gueten zu *Risenstain* allen seinen frumen schaffen schol vnd ez vrilich vnd genczlichen besiczen vnd innhaben schol in rehter aygens gewer, als wir ez von vnser vordern herpraht haben, an allen irrsal vnd an all ansprach. Gesche aber daz, daz iman in erbs namen, nach den selben obgenanten gueten sprech oder sprechen wolt, der schol dem vorgenanten goczhaus zu *Glunich* zwey hundert pfunt pfening wiener můncz geben vnd widerkeren, als ez von ersten her getaydinget ist vnd mit auzgenumener rede gesprochen ist. Vnd daz das alles dem oftgenantem goczhaus zu Glåunig hinfur stet vnd vnuerkert beleibe, darvber geben wir egenant *Vlrich* vnd *Hauge von Valkenstain* disen gegenwertigen offen prief versigelten mit vnser paider ynsigell, di daran hangen, der auch versigelt ist mit vnsers egenanten pruders ynsigel her *Kadolcz von Valkenstain* vnd auch bestetigt ist mit herrn *Eberharcz von Waltse* ynsigel hauptmans ob der Ens, vnd zu ainer pessern sicherhait mit herrn *Johannsen von Traun* ynsigel vnd mit vnserr lieben ôhaim *Johansen* vnd *Vlrichs von*

Reichnstain ynsigel vnd mit herrn *Bertoltz vom Losenstain* ynsigel vnd mit her *Chunrats von Flachenekk* ynsigel, den allen deu selbe wandelung vnd sach wol chunt vnd gewizzen ist. Di selb sach vnd wandelung ist geschehen ze *Glunig*, do von Christus gepurt ergangen waren dreuzehenhundert iar vnd darnach in dem trey vnd fünfzigstem iar an sand Nicolais abent.

Orig., Perg. mit sechs noch hängenden Siegeln von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CCCXXIX.

1353. 6. December. — *Chol von Seldenhofen und Elsbet seine Hausfrau verkaufen Herrn Eberhart von Wallsee Hauptmann ob der Ens eilfthalb Pfund Herren-Gülte, in der Rogatsch bei Scheibs gelegen, um 168 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Chol von Seldenhouen* vnd ich *Elspet* sein hausvraw vnd alle vnser erben verichen vnd tuen chvnt mit disem prief allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir vnserm lieben frevnt dem erberm herren hern *Eberharten von Walsse* hauptman ob der Ens vnd allen sein erben mit wolbedachtem muet vnd nach vnser pesten frevnt rat cze der czeit, do wir ez wol getuen mochten, aindlefthalb phunt geltz rechter herren gůlt, die in der *Rogatsch* bey *Scheibs* gelegen sind, daz vnser rechtz aygen ist, chaufleich vnd rechtleich an alle ansprach besuecht vnd vnbesuecht, swi so daz genant oder gehaizzen oder wo ez gelegen ist, ie ain phunt herren gelt vm sechczehen phunt alter wyenner phenning vm hundert phunt vnd vm an zway sibenczich phunt alter wyenner phenning cze chauffen haben geben, der wir schön vnd gar freyntleich bericht vnd gewert sein, vnd schullen auch der selben guet swi die genant sind, ir gewer sein für allev ansprach, swo in des durft oder nôt geschiecht, nach landes recht cze *Osterreich* an alles geuerd. Wer auch, daz wir mer geltz an der selben stat gehaben möchten, dann vor geschriben ist, daz sol er vns herczů richten; wer sein aber minner, daz sol vns ab dem gelt ab gen cze geleiher weiz, als vor beschriben stet. Vnd dar vber cze ainem vrchund der vor geschriben sach geben wir in disen prieff mit vnsern insigeln vnd cze czeug mit herren *Reimprechts von Schönnberch* vnd herren *Weicharts des Winchler* anharrenden (sic) insigeln versigelt. Der prieff ist geben, do man

czalt von Christes gepůrd drevczehen hundert iar, darnach in dem drew vnd funfczgisten iar an sand Nyclas tag vor weinnachten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, das erste Siegel verdorben — ungefärbtes Wachs. Es hängen vier Siegel; das zweite, dessen Umschrift weggebröckelt, hat den Adlersflügel der von Schönberg, wie das dritte, Reinprechts von Schönberg.

CCCXXX.

1353. 12. December. — *Peter, Jakob des Spitalmeisters im Bürgerspital zu Klosterneuburg Sohn, verschafft dem Kloster Wilhering ein halbes Joch Weingarten an dem Stellen zu Klosterneuburg als Seelgeräth.*

Ich *Peter Jacobs* svn des spytalmaister in der purger spytal ze *Neunburch* chlosterhalben vergich — daz ich — do ich wol vnd vollichleich zv meinen iaren chomen waz nach rat meins vaters — mit meins perchherren hant herrn *Pilgreims* des *Würfel*, zv den zeiten chorherr vnd obristen chelner des gotzhauzz ze *Neunburch* recht vnd redleich geben han durich Got lautterleich vnd ze vordrist — durich meiner sel vnd aller meiner vordern sel hail willen den erbern gaistleichen herren vnd dem gotshaus ze *Wilhering* mein halbs jeuch weingarten gelegen ze *Neunburch an den Stellen* zenachst *Leupolts* des *Schönnherrn* weingarten, der mein rechts anderstarbens eribguet ist, vnd der mir — geuallen ist an rechter tailung, do mein vater *Jacob* vnd mein mueter *Kathrey*, der Got genad, — mit gesampter hant — alle irev gůter, purchrecht vnd perchrecht vnd varund guter mit einander getailt vnd georndent vnd geschaft habent als der statbrief sagt, der daruber gegeben ist von dem rat der selben stat. Vnd von dem e genanten weingarten dient man alle iar ze perchrecht anderhalben emmer weins vnd ain phennich ze voytrecht an sand Goergen tag vnd nicht mer, also daz die selben herren ze *Wilhering* mit dem vor genanten weingarten fürbaz allen irn frum schaffen schullen — an allen chrieg. — Vnd daz die egeschriben red vnd wandlung stæt beleib vnd vngebrochen, vnd wand ich nicht aygen insigel hab, darvmb so gib ich obgenanter *Peter* dem gotshaus ze *Wilhering* disen brief ze einem warn vrchund diser sach versigelten mit meins vorgenanten perchherren insigel her *Pyllgreims* des *Würphel* insigel, vnd ze einem worn getzeug mit der erbern læut insigeln herrn *Jacobs des alten Slüzzlær* sun, ze den

zeyten statrichter vnd judenrichter vnd herrn *Wysents an dem Anger* seis bruder vnd *Hainrich* des *Dúrren* zden zeiten des rats ainer, des ich sev gebeten hab. Der brief ist geben — dreutzehen hundert iar darnach in dem drev vnd fumftzkisten iar an sand Lucein abent.

Copialbuch a 143. Stiftsarchiv Wilhering.

CCCXXXI.

1353. 17. December. — *Marchart von Percheim verkauft an Otto den Wieschendorfer sein Gut Stalbach in der Pfarre Kronstorf.*

Ich *Marichart von Perchaim*, mein hausfrawe *Diemůt* vnd alle vnser erben veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder lesen hôrnt, daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit all vnser průder gůtleichen willen vnd wort nach vnsrer freunt rat vnd gunst recht vnd redleich ze chauffen haben geben *Otten dem Wieschendorffer*, seiner hausfrawen *Chunigunden* vnd allen seinen erben vnser gůt datz dem dôrfflein vnd haizzet in dem *Stalbach* vnd leit in Chremstorffer (sic) pharr vnd ist freys aigen mit allen den rechten vnd nutzzen, vnd darzů gehôrnt ze holtzz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht vmb ein gelt, dez wir gar vnd gantz gewert sein. Wir sein auch dez vorgenanten gůtes ze einem rechten freyen aigen ir gewer für alle ansprach, wo in des not geschiecht, als lantz recht ist. Tůn wir dez nicht, swietann schaden si dann dez nement, den schůllen wier in ablegen vnd schůllen si daz haben auf vnsern trewen vnd darzu auf aller vnsrer hab, swo wier die haben, versûcht vnd vnuersûcht. Wâr auch, daz yem châm, der pezzer recht wolt haben zu dem vorgenanten gůt, der schol in geben fůnftzig phunt wienner phenning, vnd schol in wider cheren nach vier mann ratt daz si darauf verpawen habent. Daz di rede stât vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wier in disen brief gesigelten ich egenanter *Marichart der Perchaimer* mit meinem anhangundem insigel vnd mit meiner lieben průder *Reichers* vnd *Vlreichs* anhangunden insigeln, die der sache mit iren insigeln gezeug sind in an schaden, da hinder ich mich *Andre* vnd *Haintzel* vns verpinten mit vnsern trewen, wann wir ze den zeiten nicht insigel heten vnd vns dez vorgenanten gůtz gantz vnd gântzleich mit sampt vnsern egenanten průdern für-

zicht haben getan also, daz wir noch vnser erben dhain ansprach ewichleich nimmermer dar nach haben schûllen noch mûgen. Der brief ist geben nach Christes gepûrd dreutzehenhundert iar vnd in dem drew vnd fûmftzkistem iar an dem erichtag vor sand Thomanstag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCXXXII.

1353. 21. December. — *Peter, Jakob des Spitalmeisters im Bürgerspital zu Klosterneuburg Sohn, gibt dem Kloster Wilhering bei seiner Aufnahme in das Kloster ein halbes Joch Weingarten „an dem Seytweg".*

Ich *Peter Jacobs* sun des spytalmaister in der purger spytal ze *Neunburch* chlosterhalben vergich — daz ich angesen han die grozzen lieb vnd vreuntschaft, die mir mein herren ze *Wilhering* ertzaigt habent dar an, daz si mir lautterleich durch Got irn orden gegeben habent vnd in ir bruderschaft genomen habent, durch der selben trewn willen hab ich den selben gæistleichen herren vnd dem gotshaus ze *Wilhering* lautterleich durch Got geben meins rechten eribtails, daz mir geben vnd geschaft ist von meinen egenanten vater vnd von meiner mueter *Kathrein*, der Got genad — do sev mit gesampter hant allev irev gueter — mit einander getailt habent, als der statbrief saget, der dervber gegeben ist von dem rat, mein halbs jeuch weingarten gelegen *an dem Seytweg* zenachst der *Ott Perinn* weingarten, do man alle iar von dient ze perchrecht ein emmer weins vnd ze voitrecht drey wienner phenning ze drin etayding im iar vnd nicht mer, so des perchmaister ist *Hainreich Rapot*, ze den zeiten hern *Vlreichs* des *Chappeller* amptman, mit dez hant ich ez getan han also mit auzgenomen worten, ist daz ich *Peter* in dem orden beleib vnd gehorsam laist vnd tuen, so schol mein vater *Jacob* den selben weingarten haben in nutz vnd in gewer ledigen vnd vnuerchumberten vntz an seinen tod, daz er sein norung dester paz gehaben mug, vnd nach seinem tod so schullen sich sein mein egenant herren vnderwinden, wie sev in vindent gepawn oder vngepawn, vnd schullen dann mir alle iar furbaz do von raichen vnd geben zwai phunt wienner phenning ze pezzrung meiner pfrunt vnd schullen auch dar zû meim vater vnd meiner mueter begen einen ewigen iar-

tag an dem tag, als mein vater stirbet mit vigilj mit selmessen mit iren gebet, als irs ordens gewonhait ist. Vnd daz die herren dest williger dar zv sein, so schol man iedem herren des selben tages geben ein pfennibert semel vnd drev gutev stukch vischs in einem pfeffer. Wær aber, daz mir der orden ze swer wær vnd darinnen nicht beleiben möchte, so ist mir mein obgenanter weingart von in ledig vnd frey der egeschriben punt an allen chrieg vnd widerred. Vnd daz die vorgeschriben red vnd wandlung stæt beleib vnd wand ich egenanter *Peter* nicht aygen insigel han, dar vmb so gib ich meinen herren von *Wilhering* disen brief ze einem warn vrchund diser sach versigelten mit meins vorgenanten perchmaisters insigel *Hainreichs Rapots*, vnd zv einem worn getzeug mit der erbern læut insigeln herrn *Jacobs* des *alten Sluzzlær* sun zv den zeiten statrichter vnd judenrichter vnd *Wysents an dem Anger* seins bruder vnd *Hainreich* des *Dúrren* zv den zeiten des rats ainer, des ich sev mit vleizz gepeten hab. Der brief ist geben — drevtzehen hundert iar darnach in dem drev vnd fumftzkisten iar an sand Thomans tag.

Copialbuch a 142. Stiftsarchiv Wilhering.

CCCXXXIII.

1353. 21. December. — *Eberhart des Hopfstängels Revers über das ihm vom Kloster Reichersberg zu Erbrecht verliehene Haus an dem Urfahr zu Obernberg.*

Ich *Eberhart* der *Hopfstængel* vergich offenbar an disem brief für mich für mein hawsfraw vnd fur alle mein erben, das ich geworben han von dem erbern herrn herrn *Diætmarn* probst ze *Reichersperg* vnd von dem conuent daselben ze rechtem erib ain haws ze *Obernperig an dem Vruar* mit sambt der hofstat vnd waz dartzue gehort, das ir freis aigen ist gewesen, mit solicher beschaiden, daz ich oder wer das vorgenant aigen inn hat, dauon dienen sol jerleich an sand Michelstag funf schilling passauer pfenning. Würd in das indert vertzogen, so sollen si darumb pfennten vnd zue sperren vmb irn versezzen dinst als der *hofmarich recht* ist ze *Obernperig* an aller amptleut hant, wurd in das indert gewert oder verstanden, so hiet sich in inner jaresfrist das vor genant aigen veruallen vnd möchten das versetzen oder verkaufen, wen si wolten mit vrsern guetleichen willen. Ich sol auch — weder versetzen noch verkauffen nur mit

der herrn gueten willen vnd gunst. Vnd daz das also stet — beleib, gib ich den brief versigelt vnder *Hertleins des Schreiber* zden zeiten *richter* ze *Obernperig* anhangunden insigel. — Der geben ist — drewczehen hundert jar darnach in dem drei vnd funftzkistem jar an sand Thomanstag.

Promptuar. Reichersperg. A 206 a.

CCCXXXIV.

1353. 21. December. — *Gertrude, die Tochter des Herrn Offen von Arberg erstattet ihrem Gemahle Herrn Hansen von Winden als Wiederlage 600 Pfund Pfenninge, wovon eine halbe Mark Silbers als Stiftbetrag dem Gotteshause zu Rain gehört.*

Ich *Gedraut hern Offen tochter von Arberch* tůn chunt mit disem prieff allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz ich nach rat vnd gunst meiner pesten vreunt *meim lieben wiert Hansen von Winden* ze rechter widerlegung seins guets gegeben han vnd gemacht meins aygen guets sechs hundert pfunt alter wienner pfenning, vnd han in der geweist des ersten auf meinn tail der vest ze *Púten* vnd waz dar zů gehôrt, als ich ez vntz auf den heutigen tag in nutz vnd in gewer her pracht han, vierdhalb hundert pfund pfenning, vnd *in den Púheln pey Wetschein* ain vnd zwainzich march gelts für zway hundert pfunt wienner pfenning, die mein recht môrgengab gewesen sint von *hern Erasm seligen von Pernek* meim vorderm wiert also auzgenomleich, daz desselben gelts ain halb march gelts geuallen schol dem gotshaus ze *Reün*, als si der vorgenant *her Erasm* selig dahin durch seiner sel willen vnd durch der meinen zu aim ewigen jartag mitt anderm guet geschafft hat. Dar zů han ich in auch geweist auff zwo march gelts pey *Wieltsch* gelegen, die da dient achczehen ember weins für zwainzich pfunt wienner pfenning, vnd auff ain hueb in den *Püheln* datz *Dem schitz* gelegen, die da dient achczehen ember weins ze czins vnd sechs ember ze perchrecht daselbs vnd ze *Wyeltsch* gelegen für zehen march silbers oder für achczehen pfunt wienner pfenning, vnd auch auf ain hueb ze *Wieltsch*, da der *Drasme* auff siczt, die da dient achczehen ember weins ze czins vnd sechs ember weins daselbs ze perchrecht für zwen vnd dreyzzich guldein. Daz vorgenant guet han

ich im allez gemaht also beschaidenleich, jst, daz wier chinder mitt ainander gewinnen, auf dieselben chind schûllen die vorgenanten sechs hundert pfunt pfenning geuallen nach vnser paider tôd; wêr aber, daz ich sturb vnd pey im an erben verfûr, des Gott enwell, (sic) so schûllen die offt genanten pfenning auf in geuallen vnd schol er die innhaben nûtzen vnd niezzen vnuerchumert vntz an seinn tôd, vnd nach seinn tôd schûllen sev herwider auf die nachsten erben geuallen. Vnd des zu aim vrchund der warhait gib ich im disen prieff mitt meim vnd mitt der edeln herren *hern Vlreichs von Walsse hauptman in Steyr*, mitt *hern Fridreichs von Walsse seins brueder*, mitt *hern Hêrtneids von Pettow* vnd mit *hern Fridreichs von dem Graben* anhangunden jnsigeln versigelten. Der prieff ist geben nach Christes gepûrd dreuzehen hundert jar, darnach in dem drev vnd fûmfczigistem jar an sand Thomas tag des heiligen zwelf poten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit nur noch drei angehängten Wachssiegeln. 1. Das Arbergische Siegel, wie bei Hanthaler, ohne Helm. 2. und 3. Geschlossener Helm mit dem Flügel. 4. und 5. Abgefallen.

CCCXXXV.

1354. 6. Jänner. — *Janns von Capellen stiftet mit Uebergebung der Kirche zu Gumpendorf an das Kloster Baumgartenberg ein ewiges Seelgeräthe.*

Ich *Janns von Chappelln* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die den brief sehennt, lesennt oder hôren lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit *meiner sûn Vlreichs vnd Eberharts* guetlichem willen vnd mit gunst aller meiner erben geben han den geistlichen lewten dem abbt vnnd dem conuennt zu *Pawngartenperg* lautterlich durch Got vnd mir selben vnd meinen vodern vnd meinen nachkomen zu einem ewigen seelgerêt die gotzgab vnd die kirchen datz *Gumpenndorff* ewiglich ze haben mit allem dem, vnd darzue gehôrt also beschaidenlich, das auf derselben kirchen zu *Gumpendorf* zwen briester jrs ordenns aws jrem closter ewiglich sitzen sullen vnd auch dieselben kirchen mit dem gotsdienst verwesen sullen. So offenn ich auch, das sich der abbt vnd der conuennt gen mir verpunden habent mit jrem brief vnd mit jrs weiser brief des abbts *von dem heiligen Krewtz* zwo mess ewiglich ze

sprechen teglich in der capellen, do *mein vatter seliger her Vlreich von Cappelln* jnn bestatt ist. Vnd was in derselben Capellenn zu bessern ist an messgewannten an puechern an altartüechern an glesern an dechern, das sullen sy alles bessernn, vnd wann sy daran sewmig weren vnd darnach vmb die sawmichait gemant wurden vnd nach der manung vber ein monat nicht volfüerten vnd volzugen alles das, des sy sich gen mir verpunden habent vnd das an dem brief geschriben steet, den sy mir geben haben mit jren baiden anhangunden innsigeln vnd mit irs weisers des abbts *von dem heiligen Krewtz* anhangunden innsigel, ze hannt sol ich mich oder nach mir mein erben der offt genanten kirchen datz *Gumpenndorf* vndterwinden vnd vndterziehen mit irem gueten willen. Vnd was sy darauf verpawt oder geleit haben, das sullen sy voraus verloren haben. Ich sol auch vor genanter *Jans von Chappelln* vnd nach mir mein erben der vor genanten kirchen ze *Gumpendorf* ewiger vogt sein, als wir des brief haben von in vnd von jrm weiser dem abbt *von dem heiligen Krewtz* vnd von vnnserm genedigen herren dem hochgeborenn fürsten *hertzog Albrechten von Österreich*. Darumb, das den erbern geistlichen lewten dem abbt vnd der sammung zu *Pawngartenperg* vnd iren nachkomen die red vnd die wanndlung steet vnd vnuerkert beleib von mir vnd von meinen erben nach mir, gib ich in vorgenanter *Jans von Chappelln* den brief zu einem vrchundt vnnd zu einem gezewg der sach vnd der wanndlung, versigelten mit meinem anhangunden insigel vnd mit *meiner baiden sün Vlreichs vnd Eberharts* anhangunden innsigeln. Der brief ist geben nach Christs geburd dreutzehen hundert jar, darnach in dem vier und funffzigistem jar an dem prehentag.

Aus einem Copialbuche des Klosters zu Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXXXVI.

1354. 6. Jänner. — *Revers des Abts Christian zu Baumgartenberg auf Janns von Capellen, der dem Kloster die Gottesgabe und Kirche zu Gumpendorf zu einem Seelgeräth überlassen hat; — mit dem Versprechen, täglich zwei Messen in der Capelle zu lesen, wo dessen Vater Ulrich bestattet ist.*

Wir *abpt Christan ze Paumgartenperg* vnd di samnung daselbs gemain vergehen offenbar vnd tvn chvnd allen den, di den prief

sehent lesent oder hörnt lesen, daz vns der edel erwirdig herr *her Jans von Chappell* vnser vokt durch der trewn willn, di er zv vns vnd zv vnserm gotshaus hat vnd auch im selb vnd seinn nachchömen zv einem ewigen selgeræt geben hat die gotsgab vnd di chirchen ze *Gvmppendörf* mit allev dev, vnd dar zv gehört also beschaidenleich, daz auf derselben chirchen datz *Gvmppendörf* zwen priester vnsers ordens auz vnserm chloster ewichleich sitzzen schvllen vnd auch verbesen mit dem gotsdinst. So offen wir auch mer, daz wir vns verpunden haben an dem prief mit vnsern trewn, zwo mess ewichleichen ze sprechen tegleich in der chappelln, do sein vater seliger *her Vlreich von Chappelln* inn bestat ist, vnd waz in der selben chappelln ze pezzern ist an messgwannt an pvchern an altertüchern an glæsern an dæchern, daz schullen wir allez pezzern. Wann wir daran savmig wern vnd wir darnach gemant wurden vnd nach der manvng vber ain mönat nicht volzvgen allez daz, des wir vns mit vnsern trewn verpunden haben vnd daz an dem prief geschriben stet, zehant so schol sich der vorgenant edel herr *her Jans von Chappell* oder nach im sein erben der offt genanten chirchen ze *Gvmppendorf* vnderwinden vnd vnderziehen mit vnserm gütleichem willn, vnd waz wir darauf verpawt oder geleit haben, daz schvllen wir vor auz verlorn haben. Dar zv so tun wir mer chvnd, daz der selb edel herr her *Jans von Chappell* vnd nach im sein erben der vor geschriben chirchen datz *Gvmppendörf* ewig vökt schvllen sein, als si des prief habent mit dem grozzen insigel von vnserm gnædigen herren dem höcgeparn fvrsten *hertzog Albrechten ze Osterreich*. Darvmb, daz dem vorgenanten edeln herren *hern Jansen von Chappell* vnd seinn erben di red vnd di wandlung stet vnd vnuerchert beleib von vns vnd von den, di nach vns choment, geb wir in dem prief zv einem vrchvnd der sach versigelten mit vnsern paiden anhangunden insigeln, vnd zv einen gezevg mit vnsers weiser *abpt Chvnrats von dem heiligen Chrevtz* anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christs pvrd vber drevtzehen hvndert jar, dar nach in dem vier vnd fvmftzkisten jar an dem prehentag.

Orig., Perg. mit drei Siegeln im k. k. geh. Hausarchive.

CCCXXXVII.

1354. 13. Jänner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt den Bürgern von Ens, eine ihm schuldige Steuer einzuzahlen.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Österreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnsern getrewn dem richter dem rat vnd den purgern gemeinlich ze *Ens* vnser gnad vnd allz gut. Wir lazzen ew wizzen, daz wir ew die gnad getan haben, daz wir ew der achtzik mark so ir vns nutzemal ze stewr sult geben, lazzen haben zwaintzik mark, emphelhen wir ew vnd welhen ernstlich, daz ir die sechtzig mark auf der hofstat vnder ew aufleget vnd vns die vnvertzogenlich inpringet vnd auch sendet. Geben ze *Wienn* an mentag vor sand Peterstag ad kathedram. etc.

CCCXXXVIII.

1354. 26. Jänner. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Spruch zwischen dem Bischofe von Passau und Eberhart von Wallsee.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden,* tun chund vmb die chrieg vnd stőzz, so der erwirdig her *Gotfrid byschof ze Pazzow* an ainem tail, vnd vnser getrewer lieber *Eberhart von Walse* von *Linz* an dem andern tail mit einander gehabt habent, daz si derselben chrieg vnd stőzz ze baider seit aller irer vreund helffer vnd diener hinder vns genczlich gangen sind, stet zehalten, waz wir darvber sprechen. Sprechen wir, daz der egenant her *Gótfrid byschof ze Pazzow* vnd *Eberhart von Walse* ze baider seit, alle ire vreund helffer vnd diener vmb all reub prent vnd schaden gut vreund an einander sein sullen, vnd sol ainer dem andern fürbaz darvmb nicht zusprechen. Owch sprechen wir vmb *Kristann den Waczmanstorffer,* daz der vmb all sach, die er oder der von *Hals* ze rainen vnd ausczemerkchen habent, an welden an vischwaiden an der vest *Wildenstain* vnd an andern sachen mit dem egenanten *byschof von Pazzow,* daz des derselb *Waczmanstorfer* vollen gewalt pringen sol von dem von *Hals,* vnd sol ovch daz derselb *Waczmanstorffer* austragen mit dem von *Pazzow* zwischen hin vnd dem nechsten heiligen tag ze

phingsten. Precht er des gewaltes von dem von *Hals* nicht, vnd würd owch die sach nicht ausgetragen in der egenanten zeit, so wellen wir dem egenanten *byschof von Pazzow* geholffen sein wider den egenanten *Waczmanstorffer*, vnd soll denn *Eberhart von Walsse* sich desselben *Waczmanstorffer* auzzen vnd nicht annemen. Dann vmb di wisen, die *Kristan der Waczmanstorffer* gemet hat, sprechen wir, daz bei der chuntschaft ein recht vnd weisung darvmb geschehen sol, vnd waz mit dem recht vnd weisung der eltisten vnd der pesten erfunden wirt, da bei sol ez ze gwin vnd ze flust beleiben; vnd sol owch di beweisung geschehen an der stat, da der chrieg ist, vnd sol owch dasselb verhörn der *Praitenekker* vnd der *Walich*. Dann vmb di lehen ze *Efriding* sprechen wir, daz der *byschof von Pazzow Eberharten von Walse* fur sich vnd für sein man tag geben sol, vnd waz da mit dem rechten erfunden wirt, da sol ez bei beleiben. Wir sprechen owch vmb den *Goldnerwerd*, daz man die, di vormals geschaft dar zu sind, noch dar zu schaffen sol mit vollem gewalt, vnd sullen die daz nach rat der eltisten vnd pesten verrichten. Vnd sol di richtigung baidenthalben gemaricht vnd gerainet werden vnd owch verpriefet, daz ez fürbaz vnuercherd werd. Dann vmb daz, daz man schedlich lewt gen *Valchenstain*, vnd schedlich sach vnd vmb dyef pezzert, sprechen wir, swes der von *Pazzow* recht hat, da sol in *Eberhart von Walse* bei lazzen beleiben; swes aber der von *Walse* gen *Valchenstain* recht hat, da sol er owch bei beleiben als es baidenthalben von alter ist herchömen. Wir sprechen auch vmb daz gericht, daz der probst *zu dem Slegel* innhat, daz dasselb sol baidenthalben vor vnser werden ausgetragen, wan wir sein vogt sein. Owch sprechen wir vmb des von *Mawrperig wald*, daz daz gen sol an ein chuntschaft, daz gemayn lewt sind, vnd sol avch daz vor vnser ausgetragen werden. Dann vmb den *Trawner* vnd den *Volchenstorffer* sprechen wir, daz di ze baider seit ire vreund helffer vnd diener gut vreunt an einander sullen sein. Vnd sol der *byschof von Pazzow* dem *Volchenstorffer* ze einer ergeczung des schadens, so er von dem *Trawner* genomen hat, leihen ein manlehen, bei zehent phunt geltes wienner phenning daz im ledig wirt, oder im aber ainen seiner vreund, für den er bittet, beraten mit einer kirichen, so ez ze schulden chumt. Wir wellen owch, daz si ze baider seit fürbaz vreund sein vnd in vreuntschaft beleiben, vnd ob dhain auflauf furbaz aufstünd zwischen in

oder den irn, da sol entweder tail nichtes zu tun, wann so verr, daz si di sach an vns pringen sullen, daz wir di verhörn vnd owch pezzern, swelicher des nicht tet, so wellen wir dem andern tail gen jenem tail heholffen sein, mit vrkund diczs briefs, der geben ist ze *Wienn* an sunntag nach sand Agnesen tag nach Kristes gebürt drewczehen hundert jar, darnach in dem vier und fünfczikstem jar.

Monum. boic. XXX. II. 209.

CCCXXXIX.

1354. 2. Februar. — *During und Reicher die Sazzer stiften ein Seelgeräth zu Dietach mit dem Gut Stenning in der Stadelkircher Pfarre.*

Ich *Túrinch der Sazzer vnd Reicher mein brúder* vnd alle ander vnsrew geswistreyd vnd auch alle vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den, di den prief sehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit gůtleichem willen aller erben vnd auch nach rat vnser pesten freunt zue der zeit, da wir ez wol getůn machten, gegeben haben vnsers gůtz ain freyes aygen, daz gelegen ist ze *Stenning* in dem dörff in der *Stadelchircher pfarr*, da *Preyd Nukhlin* auf gesesen ist vnd daz drey schilling phenning wienner münzz gilt, zu einem ewigen selgeræt allen vnsern vadern ze hilf vnd ze trőst dem pfarrer ze *Tuedich* zu der chappellen daz *Stadel*, daz wir noch vnser erben jmmermer chain ansprach oder recht dar zů haben sullen, doch also mit der beschaiden, daz die ob genant *Nuklin* vnd all ier erben daz selb gůt schullen haben zv einem rechten erben, daz in daz nicht gehőchert sol werden, vnd schullen auch nimmer geben, dann van der abvart ain huen vnd von der aufvart auch ain huen ze erung si oder wem si irew recht gebent, vnd dar an schol si auch niemant ierren. Ez sol auch der vor genant pfarrer ze *Tuedich*, der die chappellen besingt dacz *Stadel*, alle iar begen *Ludweichs dez Sazzer* jartag drei tag vor sant Thomas tag vnsern vetern vnd *Reichers dez Sazzer* jartag vnsers vater an dem dritten tag nach sand Ayten tag, igleichen mit zwain messen vnd mit gemainen pet, vnd wan der pfarrer dar an saming wær vnd dez niht tæt, als oft ist er dem siechmaister ze *Glúnich* in daz siechaus veruallen zwen vnd dreyzzig wienner phenning vnd der chappellen ze *Stadel* ain phunt wags. Daz daz also stæt vnd vnczebrochen behalten werd,

geb wir darveber zu einer guter geczewchnusse fur vns vnd vnser erben, wann wir selben aigener jnsigeln nicht enhaben, gegenwürtigen offen prief versigeltes mit vnserr nachsten frivnt jnsigel *Hainreichs, Otten des Stadeler, Wernhartz des Steger* vnd *Hœrtneytz dez Hawzenpechen*, vnd geschen do man zalt van Christi gepûrd drevczehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd fumfczigisten jar an dem heligem liechtmesse tag.

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament mit vier Siegeln. Die ersten zwei ohne Schild, zwei Instrumente, welche Aehnlichkeit mit einer Wagenwinde haben; das dritte, gekreust zwei Kolben oder Schlägel; das letzte ein geschlossener Helm mit Büffelhörnern. — Die Gegenurkunde des Abtes Heinrich von Gleink ist von demselben Tage.

CCCXL.

1354. 2. Februar. Freistadl. — *Ulrich der Oechsel, Stadtrichter, der Rath und die Gemain von Freistadt stiften für eine tägliche Messe in der Spitalkirche einen vierten Priester zur Pfarre Freistadt.*

Ich *Ulreich der Óchsel* czden zeiten statrichter czder *Vreinstat* vnd wir der rat vnd di gmain daselb vergehen vnd tûn chunt offenbar mit disem prief allen den di in sehent hôrent oder lesent, di nv lebent oder hernach chunftig sint, daz wir mit veraintem sün vnd mit wolbedachtem mût vnd mit gueter vorbedechtnuzz in den ern vnsers herren Jesu Christi vnd vnser frawn vnd aller seiner heiligen haben gestift ain ewigev messe dacz vnser frawn in dem spital, das gelegen ist ze hant vôr vnser vôrgenanten stat, also daz man fûrbaz ewichleichen zu den drin pristern die von alter her gewondleich vôr in dem pharrhof sint gewesen, den virden prister ewichleichen haben schol, damit dev vorgenant ewig messe dacz unser fravn in dem spital alle tag tâgleich an alle hindrung vnd savmnuzz werd volpracht nach der frûmesse die man auch alle tag dacz *sand Katreyn* haben schol, vnd dan nach der mezze dacz vnser fravn schol man alle tag ein vrônampt singen auch dacz *sand Katreyn*, als von alter lang ist herchomen, vnd das di egenant ewig messe dacz vnser fravn in dem spital also werd volpracht an schaden der pharr, darvmb hab wir gewisser gult gewidemt fvmfczehen phunnt wienner phenning, dev man alle jar jarleich geben vnd raichen schol avs vnser purger czech an als verczichen vnd an allen abganch, vnd

diselben fumfczehen phunt phenning gelcz sind vns vnd vnser czech mit ander gwisser gult wol derstat vnd auch widerlegt, die geschriben stet in der purger czechpůch, also das man dem pharrer oder seinem vicarÿ, swer der ist czden czeiten, alle chotemmer geben vnd raichen schol aus vnser vorgenanten czech je virczehen schilling alter wienner phenning an als verczihen vnd an allen abganch, darvmb er denselben virden prister an seinem tysch haben schol mit allem recht vnd gewonhait als er vor di czwen prister hat gehabt mit ezzen vnd mit trinchen, vnd seind nv der vierd prister in den pharrhof von der vorgenanten messe wegen ist gestift, vnd das auch derselb prister schol gleichen tail aller nvcz haben mit den zwain gesellen, di vor dem pharrer geholfen habent vnd auch alle heilichait mit sant in raichen vnd geben schol, darvmb hab wir denselben drin pristern zu ainer widerlegung vnd ze ainer derstattung der nucz, di vor di zwen prister alain hieten gehabt, von den vorgenanten fvmfczehen phunten den drin pristern mit einnander acht phunt phenning geben, vnd dieselben acht phunt phenning schol man vnverzogenleich ewichleich alle jar raichen vnd geben aus vnser vorgenanten czech, alle chotemmer czwen phunt alter wienner phenning, di diselben drey prister gleich vnder sich tayln schullen. Wer auch daz getan, wer der purger czech innehiet oder der ir czechmaister ist, dem pharrer vnd auch seinen drin gesellen den egenanten gelt zu ainer igleichen chotemmer als vor geschriben stat an den prief nicht enreicht noch geb ze igleicher czeit als vor geschriben ist, so schol der statrichter wer der ist zden czeiten dem purger czechmaister an alles recht darvmb zusperren oder dem pharrer vnd seinen gesellen guetew phant geanwurten, da von si irs gelcz wol bechomen mugen. Darvber ze ainer offen vrchund vnd ze ainem warn sichtigen gezevg geb wir ich egenanter *Ulreich der Óchsel* vnd der rat vnd gemain der purger von der *Vreinstat* diesen offen prief für allen chvmftigen irsal fürsigelten vnd wolbestetigt mit vnser stat anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christes gepůrd drevczehen hundert jar vnd dar nach in dem vir vnd fvmfczigisten jar an vnser fravntag zder liechtmisse.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Freistadt. Das Siegel gut erhalten.

CCCXLI.

1354. 2. Februar. — *Revers Hartneid's des Krämers, Bürger in Wels, und seiner Hausfrau über das Gut an der Bruck, welches ihm der Abt von Kremsmünster erbrechtlich gegeben.*

Ich *Hârtneyd der Chramâr* puriger ze *Wels* und mein hausfraû vrau *Ursula* und all unser paider eriben wir vergehen offenleich an disem prief und tun chunt allen den, di in an sehent hôrent oder lesent, daz wir von dem erwirdigen herren hern *Ernsten* ze den zeiten apt ze *Chremsmûnster* erwarfen haben daz gût, daz da haizzet *an der Prukk* und daz gelegen ist in *Weischiricher pharr*, do von wir und all unser eriben oder swer daz selb gût nach ûns besitzet alle iar iârleich von dienen schullen an ûnser fraûn tag ze der dienstzeit vier und sibentzig newr phenning wienner mûnz und zwen und dreizzig jeuchartphenning und vier weinfahrtphenning und âin lampt ze anderthalben schôt als izz ander des gotzhaus laût dienent und zwai recharn hûnr und ain vogt hûn. Wenn auch daz ist daz der herzog ein steur auf daz gotzhaus ze *Chremsmûnster* layt, so schullen wir auch ein steur dulden mit ander des gotzhaus laûten und auch ander steur nicht, und schullen auch anders dienstz nicht geben, denn als vor geschriben stet. Wâr aber, daz wir den vorgeschriben dienst und auch di vodrung ze yedem tag in dem iar nicht gâben als recht und pilleich wâr und als gewonhait ist, so schol ûns des gotzhaus amptman darumb phenden auf dem vorgenanten gût mit unserm gûtleichen willen an alles recht. Daz di red stât und unverchert fûrbaz beleib, dar über ze einem urchûnd gib ich vorgenanter *Hârtneit der Chramer* disen prief versigelten mit meinem anhangunden insigel. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd uber dreuzehen hundert iar dar nach in dem vier und funfzigisten iar an unser fraûn tag ze der liechtmesse.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 231.

CCCXLII.

1354. 24. Februar. Wien. — *Ulrich der Polle und Anna seine Hausfrau verkaufen an Herrn Berthold von Pergau das Haus in der Pipingstrasse zu Wien.*

Ich *Ýlreich der Polle vnd ich Anna seine hausurowe* wir vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zů der zeit, do wir es wol getůn mochten, vnd mit vnsers gruntherren hant *hern Jansen, hern Weycharts sun bei den Minnern prúdern* verchauft haben vnser haus gelegen in der *Pipingstrazze ze Wienne* ze nahst *Otten haus des Haitzer des fleischakcher,* da man von dem egenanten vnserm haus alle iar dient *hern Jansen pei den Minnern prúdern* zwaintzich wiener phenning ze gruntrecht vnd zway phunt wienner phenning ze purchrecht vnd nicht mer; vnd hat auch mir vorgenanten *Annen mein vater her Orttolf mit der Petziehen* daz selb haus ledichleich gechauft vmb sein aigenhafts varunt gůt. Daz selb haus haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nutz vnd recht, als wir es in purkrechts gewer her pracht haben, vmb sibentzich phunt wienner phenning, der wir gar vnd gæntzleich gewert sein, dem erbern herren *hern Perichtolden von Pergawe* vnd seinen erben fůrbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir ich *Ýlreich der Polle vnd ich Anna sein hausurowe* vnd vnser erben vnuerschaidenleich des egenanten haus des vorgenanten erbern herren *hern Perichtolts von Pergawe* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wienne;* wær aber, daz si fůrbaz mit recht an dem vorgenanten haus icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz sůln wir in alles aus richten vnd wider chern an allen irn schaden. Vnd sůln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich,* wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also stæt und vnzerbrochen beleibe, dar vber so geben wir in disen brief ze einem warn vrchůnde vnd zů einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit vnserm jnsigil des vorgenanten *hern Jansen bei den Minnern brú-*

dern vnd mit des vorgenanten *hern Orttolfs jnsigel mit der petziehen vnd mit Stephans* jnsigil *des Pollen*, mein vorgenanten *Vlreichs prúder*, die diser sache gezeuge sint mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburd dreutzehen hvndert iar, dar nach in dem vier vnd fümftzgisten iar an sand Mathyas tage des heiligen zwelifpotten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Die Siegel abgefallen.

CCCXLIII.

1354. 3. März. — *Ludwig auf dem Stein, Richter zu Passau, bezeugt den Verkauf von 12 Schilling Passauer Pfenning Burgrecht auf einem Hause auf dem Neumarkt zu Passau von Chunigund des Hausen Witwe an Martin den Schoter.*

Ich *Ludweich auf dem Stain, richter ze Passaw*, vergich offenbar . . . daz vor mir veriechen habent fro *Chvngvnt* dez *Hvsen* witib sæligez vnd ir tochter *Chungunt*, daz si durch ir rechtev notdurft auf irem hauz gelegen an dem *Nevnmarkcht* in der *lant strazz* ze næchst dez *Pamhœkchleins* hauz habent ze chauffen geben *Mertein* dem *Schoter* seiner hausfraw vnd ir erben zwelf schilling pazzawer pfenning purchrechtz vmb sibenzehen pfunt auch pazzawer pfenning, der si gæntzleich gewert sint vnd di si auf ir e genant hauz verpawn habent also beschaidenleich, daz si in jærleich da von raichen vnd dienen schullen ze dreyn tægen in dem iar ze weinachten, ze pfingsten vnd an sant Michels tag vnd an einem jegleichem dem selben tag ain holbez pfvnt pazzawer pfenning. — — — Vnd wann die obgenannt *Chungunt* der *Hvsinn* tochter di weill irr rechten iar nicht het, so habent für sey *Vlreich Remhart pekch* gehaizzen vnd *Peter der Glokel* also in der maz, swann daz ist daz si zu iren rechten iarn chomt, daz si dann als daz stæt haben sol — Ez haben auch recht di obgenant *Hvsin* vnd ir tochter — daz si daz purkrecht auch wol mogen wider chauffen in den næchsten fümf jarn di schirst nach ain ander choment auch vmb sybenzehen pfvnt pazzawer pfenning. — Mitt vrchvnde dez brifz den ich in dar vber gib mit meinen anhangvnten insigel, daz ich di weill von des gerichtz wegen han gehabt. Dez sind zeugen *Fridreich* vnd *Christan di Gold*, *Hermann der Rauscher*, *Hans Vnfrid*, *Wernhart der Rotenpekch*

vnd ander erber laût. Der geben ist an sant Chvngvnten tag — dreuzehen hvndert jar vnd in dem vier vnd fûmftzkistem iar.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

CCCXLIV.

1354. 12. März. Wien. — *Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall in Oesterreich und Hauptmann in Kärnthen, gibt eine Versicherung über die Morgengabe von 2400 Pfund Wiener Pfenningen der Tochter des Grafen Rudolfs von Schaunberg Margaretha, welche sein Sohn Johann Graf von Pfannberg ehlicht.*

Wir *graf Vlrich von Pfannberg* marschallich in *Osterreich* vnd hauptman in *Kernden* veriechen vnd tûn kund allen den dj disen brief lesennt oder horent lesen, daz wir vns gefrewndt haben mit den edlen heren *graf Fridreichenn von Schawnberg* vnd *graf Vlrichen von Schawnnberg* seinen vettern vnd mit allen ir paiden eriben vnd pruedern also, das wir vnsern lieben sun *graf Hansen vonn Pfanwerig* geben haben irer muemen junckfrawn *Margretten graf Ruedolfs von Schawnberg* tochtter ze ainem rechten kannen, vnd haben auch derselben vnser snûr frawn *Margretten* zw den obgenanten vnserm sun *graf Hanssen* irem wirtt gelobt ze geben vier vnd zwaintzigk hundertt phunt wienner phenning ze rechter morgengabe nach des landes rechten ze *Osterreich*, wen das ist, das vnser sun *graf Hanns* bey derselben seiner hawsfrawn frawen *Margretten* vnser snûr geleit, darnach jner jarsfrist, vnd haben jr dafûr ze purgl gesatztt vnsern lieben aidem *graf Fridreichen von Orttennberig*, herrn *Fridreichen von Wallse* hauptman ob der *Enns*, herrn *Mertten den Stuchsen von Trawtmanstorff*, hern *Steffan von Meissaw* obrister marschallich in *Osterreich*, hern *Hainrichen*, hern *Otten von Meissaw*, hern *Vlrichen von Hauspach* vnd *Perichtolden van Pergawe* vnuerschaidennlich zusambt vnns. Was ir an vnser ainem abgett, das sullen sy haben auf dem andern also mit ausgenomen rede, ist, daz wir die egenanten vnser snur frawn *Margreten* der egenanten vier vnd zwaintzigk hundertt phunde wienner phenning jrer morgengab nicht richten vnd gewern in der zeitt vnd in dem recht, als vor verschriben ist, wenn vnns dan ir vettern ainer von *Schawnberg*, der disen brief jnnhatt, mant vnd vordertt, so sullen wir *graf Vlrich von Pfanwerig*, wir *graf Fridreich von*

Orttenberg, ich *Fridreich von Wallsse* etc. vnser yglicher ainen rittermâssign knecht selb andern mit zwain phârtten des nagsten tages darnach ze *Wienn* in ein erber gasthaws sennden, da vnns der hin zaigt, der vns mant vnd vordertt, vnd sullen die da jnne ligen vnd laisten, als jnligens vnd laistens recht ist, vnd sullen die da nymer auskomen, es werde dew offt genant fraw *Margrett* der vier vnd zwaintzigk hundertt phunt irer morgengab gar vnd gantzlich verricht vnd gewertt in dem recht, als vorgeschribenn ist, das geloben wir in vnuerschaidenlich an alle widerred ze laisten mit vnsern trewen; vnd daruber so geben wir in disen brief zu ainem warn vrkund versiglt mit vnsern insigeln. Der brief ist geben zw *Wienn* nach Christi gepurd drewzechenhundertt jar, darnach in dem vier vnd funfzigistenn jar an sannde Gregorigen tage.

Im Archive des Schlosses zu Eferding. Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts.

CCCXLV.

1354. 12. März. Wien. — *Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall in Oesterreich, gelobt mit seinem Sohne dem Grafen Johann von Pfannberg, die Gemalin des letzteren dahin zu bringen, dass sie auf alle Ansprüche an die Erbschaft ihres Vaters des Grafen Rudolfs von Schaunberg verzichte.*

Wir *graf Vlrich von Pfanwerig* marschallich in *Osterreich* vnd haubtman in *Kernden* vnd wir *graf Hanns von Pfanwerig* sein sun veriechen vnd tun kund allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, das wir vnns mit vnsern trewn verlubt vnd verpundenn haben gegen vnsern lieben swagern den edlen herren *graf Fridreichen von Schawnberg, graf Vlrichen von Schawnberg* seinem vettern vnd gegen allen iren paiden pruedern also, wen das ist, das wir *graf Hanns* pey vnser eelichen wirtin *grafin Margretten* ir muemen vnd *graf Rudolfs tochter von Schawnberg* (ein Wort ausgefallen — geligen?) vnd das wir sy in vnser haus pringen, das wir sy dan darzw pringen sullen, wenn vns der vorgenant vnser swager ermont vnd vordernt, das sy sich furzichtt tue alles jrs eribtails gutes, das von dem egenanten *graf Ruedolfen von Schawnnberg* anerben vnd geuallen solt an allem dem gut, das er lassen hatt an vesten an vrbar an aygen an holtz, es sey ze velde vnd ze

dorf, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersuchtt, verlechent oder vnuerlechent, wie so das genant ist vnd wo das gelegen ist, an was sy guets von jr muetter angeuallen soll an allem dem gutt das ir mueter hinder jr lâst, es sey eribgutt oder varuntgutt, vnd das derselben jr muetter rechts erib ist von jren vordern vnd frewnden, des sol sich der egenanten (sic) vnser wirttine nicht verzeichen vnd sol jrn eribtail da von nemen an alle dem gut, da sy in ze recht nemen sullen, vnd sullen auch ir des die vorgenanten ir vetern vnser swager mit jren trewen geholffen sein, so sie pest mûgen. Wâr aber, daz wir dew selbe *Margretten* in der zeitt, als vorgeschriben stett, nicht darzw prachten, das sy sich verzig, als vor geschriben ist, wen vnns den vnser swager ainer von *Schawnberg* mant vnd vordernt, so sol vnser yeglicher ainen erbern rittermâssigen knecht, den man selb andern mit zwain phartten des nagsten tags darnach ze *Wienne* in ain erber gasthaus senden, da vnns der hin zaigt, der vns mandt vnd vordert, vnd sullen die da jnne ligen vnd laisten, als jneligens vnd laistens recht ist, vnd sullen da nimer aufkomen, es werde ee vnsern swagern von *Schawnberg* alles das gelaist vnd volfurtt, das vor an dem brief geschriben stett, das geloben wir in ze laisten mit vnsern trewn. Vnd daruber so geben wir in disen brief zw ainem vrkund versiglt mit vnsern baiden anhangunden insigeln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepûrde drewzehenhundert jar, darnach in dem vier vnd funfzigisten jar an sand Gregorigen tag.

Im Archive des Schlosses zu Eferding. Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts.

CCCXLVI.

1354. 12. März. Wien. — *Heinrich von Deuptal verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg den Hof zu Stadlau und 48 Joch Aecker um 38 Pfund Pfenning.*

Ich *Hainreich von Deuptal* vnd ich *Offmey* sein hausurowe, wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent oder hernach chûnftich sint, daz wir mit vnser erben gûten willen vnd gunst mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant zû der zeit do wir es wol getûn mochten, vnd mit *Merten* hant *Hemmen* aydem zû den zeiten richter ze *Stadlawe*, ver-

chauft haben vnsern hof gelegen da selbens ze *Stadlawe* ze næhst dem egenanten *Merten* dem richter, vnd acht vnd vierczich jeuchart akchers die dar zů gehôrent, vnd swaz darzů gehôret ze uelde vnd ze dorf, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist, der purchrecht ist von dem edeln hohgeborn fürsten *herczog Albrechten ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chærnden*, dem man alle iar von dem selben vnserm hof dient drey helbling ze purchrecht vnd hern *Dietreichen dem Fluschart* zů den zeiten purgermaister ze *Wienne* achczehen wienner phenning ze vberzins vnd nicht mer. Den vorgenanten hof vnd swaz dar zů gehôret, als vor verschriben ist, haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen dem nucz vnd recht als wir es alles in purchrechts gewer her pracht haben, vmb acht vnd dreizzich phunt wienner phenning, der wir gar vnd gænczleich gewert sein, dem erbern herren *hern Stephan von Hohenberch* vnd seinen erben fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen da mit ze schaffen verchauffen verseczen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir ich *Hainreich von Deuptal* vnd ich *Offmey* sein hausurôwe vnd vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd swaz dar zů gehoret als vor verschriben ist, des egenanten erbern herren *hern Stephans von Hohenberch* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des landes recht ze *Ósterreich*. Wær aber, daz si fürbaz mit recht an dem vorgenanten hof vnd alle dev vnd dar zů gehôret als vor verschriben ist, icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz sûln wir in alles aus richten vnd wider chern an allen irn schaden, vnd sûln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gût daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fürbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen brief ze einem warn vrchûnde diser sache versigilt mit vnserm jnsigil vnd mit des egenanten *Merten* jnsigil des richters von *Stadlawe*, der diser sache gezeug ist mit seinem jnsigil. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd dreutzechen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fumfczgistem iar an sand Gregorien tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Das Siegel des von Deuptal ist abgefallen, das andere hängt.

CCCXLVII.

1354. 23. März. — *Heinrich Nuntbeck vermacht seiner Hausfrau Elsbeth den Hof zu St. Georgen auf dem Ybsfeld zu rechtem Heiratgut.*

Ich *Hainreich Nuntbech* vergich offenlichen mit dem prief vnd tuen chunt allen den die in sehent oder horent lesen die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, daz ich mit wol verdachtem muet vnd mit aller meiner erben guetlichen willen ze der zeit da jch daz wol getuen macht, recht vnd redlichen gemacht vnd geben han meiner hausvrowen vrown *Elspeten* den hof datz *sand Gorigen* pey der chirichen auf dem *Ybsveld*, der mein rechtz puerchrecht ist von dem gotzhaus dacz *sand Gorigen* ze rechtem heiratguet nach lansrecht fuer hundert pfunt pfenning wienner munizze also weschaidenlichen, daz si allen iren frum da mit schaffen schol ze iren tegen nach lansrecht; wer auer daz, daz di vorgenant vrowe *Elspeth* mein hausvrowe abging an erben, so schol der vorgenant hof her wider erben auf mich vnd auf alle mein erben. Wer auer daz daz jch vorgenanter *Heinreich der Nuntbech* verfuer an erben de jch vnd si mit einander hieten oder gebunnen, so schol si vnd mag allen iren frum mit dem hof schaffen ze iren tegen mit verseczen oder mit verchauffen nach lansrecht, si hab erben pey mier oder nicht, so schol si den hof haben in nucz vnd in gwer vnd schullen sey di erben die jch an sey han ez sein svn oder tochter nindert irren an dem hof vnczt an iren tod. Vnd schol ich egenanter *Heinreich der Nuntbech* des hofs ir rechter gwer sein fuer alle ansprach als puerchrechz recht ist vnd des lans ze *Osterreich*. Daz ir die red also stet vnd vnverchert weleibe, darvber gib ich ir disen prief ze einer offen vrchund der worhait versigelt mit meinem anhangvnden insigel. Vnd sint auch des zeug her *Heinreich der Gaubitz* vnd mein prueder *Speth von sand Lienhart* mit iren anhangvnden insigeln. Der prief ist geben da man zalt von Christes gepuerd dreyzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd fumfczkisten jar des suntags ze mittervasten.

Aus dem Originale im Schloss zu Eferding auf Pergament. Das erste und dritte Siegel erhalten — weisses Wachs. 1. ✝. S. HEINR. DE. WART. . VSEN in einem sechseckigen Umfange; im Felde ein dreieckiger Schild, in welchem-

ein aufstehender Sparren mit fünf Sternen. 3. ✝. S.SPEDONIS . DE.BART HAVSEN. in einem Zirkel-Umfange. Schild wie im ersten Siegel.

CCCXLVIII.

1354. 25. März. — *Letztwillige Anordnung Weicharts von Winkel.*

Ich *Weichart von Winchel* vergich offenleich mit disem prief vnd tven chund allen den di in sechent lesent oder horent lesen, daz ich angesechen han vnd auch bedacht als vns di heylig schrift beweyst, daz wir nicht gewisser haben wenn den tod, vnd nicht vngewisser wenn di zeyt des todes, vnd auch daz vns nach vnsern lesten zeyten nicht anders nach voliget wenn daz wir mit vnsern gueten werchen vnd von vnserr hab di weyl wir leben vnd iz wol getven mügen vnser sel ze trost recht vnd redleich fursenten. Daz han ich vleizichleich von den genaden des almechtigen gotes betracht vnd besariget vnd han mit guetem rat meiner pesten vrewnt vnd meiner erben gueten willen ze der zeyt do ich iz wol getven mocht vnd gesunt gewesen pin mein gescheft recht vnd redleich durch meiner sel hayl willen vnd auch daz ich alle chrieg di vnder meinen erben aufgesten möchten ab nem vnd vnderstüend so ich pest mög geschaft han in aller der mazz als her nach geschriben stet: von erst schaff ich durich meiner sel willen ain ros daz wol viertzk phunt werth ist vnd allen meinen sweren wappen mit allem dem daz dar zv gehort zu meiner pharr datz *sand Stephan* vnd einem pharrer da selbs, daz man allez mit meinem leychnam vber daz grab fuern schol, vnd da ich auch pey meinem vater *hern Artlieben* dem Got genad in der chirichen mein begrebnuss erwel, da mir auch mein erben schon begen schullen alle pherleichev recht, vnd schullen auf der par ligen fumf loden grabs tuechs di man taylen schol vnder arm läut. Man schol auch ein guldein tvech vmb vier march chauffen daz pey dem gotshaus gasel (sic) geweys schol beleyben, man schol auch di vor genanten viertzk phunt di man vmb daz selb ros geyt taylen also, daz zwaintzk phunt gevallen ainem chappelan meins alter den ich gestift han in dem gotshaus datz *sand Stephan* in sand Johannes des ewangelisten ern, den ich ze hant widem wil mit fumfthalben phunt phenning ewigs geltes vnd daz ich ob Got wil noch pezzern wil, vnd di andern zwaintzk phunt di schullen auch gevallen zv einer andern ewigen mess wo iz

einem pharrer von *sand Stephan* aller pest fůg vnd gevall. Ich schaff auch zwain gesellen pey meiner vorgenanten pharr vnd drin chappelan daselbs vnser vrawen vnd *sand Jacobs*, vnd ze *Chunigsprúnn* ir igleichem ain phunt phenning, vnd schaff meim chappelan auf dem haus ze *Winchelberch* mein vergolt gurtel mein strazros mit allem meinem chlainem harnasch daz man auch pey der par fur fůren schol: wer awer daz chain strazros da nicht wer, so sol man im den pesten vnd den eltisten voln auz meiner stůet dafur geben der ze den zeyten da ist. Ich schaff auch zv der chirichen gen *Winchel pey der Tunaw* fumf pfunt phening. Ich schaff auch meiner hausvrawen vrawen *Petersn* ein vbergolten choph, des zway trinchvaz sind vnd dar zv von meiner varunden hab segs mutt chorns vier mutt waytz vnd vier mutt habern vnd zway vaz wein von *Raspach* vnd ain vaz speiswein mit der beschaydenhait, ob iz ze der zeyt in dem chasten vnd in dem cheller nicht wer, so schol man sey richten von den nôsten nůtzen gantz vnd gar, vnd schaff ir ain stuet phert auz meiner stuet weȗliches si haben well vnd vier wagenphert auz meinem mayerhof also mit der beschaydenhait, daz si zv andern meiner varunden hab nicht ze sprechen hab. Ich schaff auch meiner tôchter *Annen der Lyechtenstainerinn* zwen chôph, ain hultzein vnd ain vbergolt, dar inn stett der *von Walse* zaychen, vnd meiner tochter *Margret* zwo schal, ain vergolt vnd ain vnuergolt, vnd meinen sȗn *Fridreich* acht silberein schal, vnd meiner tôchter der nunnen in dem cholster (chloster) ze *Minpach* mein zelt und phert, vnd *Chunrat dem Steger ze Góznich* ain jungen voln auz meiner stůet, vnd auch zv der purderschaft (sic), da ich inn pin mit dem pharrer von *Rorbach* vnd mit andern prudern ain jungen voln, vnd *Vlreich dem Marstaller* meinen jayd maydem vnd meinem alten marstaller *Symon dem Payer* vier phunt phenning, vnd waz ander meiner hab sey, iz sey erblechen oder varund guet daz sol allez gevallen auf meine sȗn, auf ain als auf den andern, vnd wer auch daz ich an meinen lesten zeyten an gescheft verfůr, daz ich chain ander gescheft nicht tett, so will ich, daz ditz vorgeschriben gescheft mein lestes gescheft sey vnd vnzerbrochen beleib als ich iz an meinen lesten zeyten getan hiet. Ich schaff auch, daz mein sun allez meines gelts, daz ich gelten sol vnd beleib, des si mit vrchůnd meiner prief oder mit andern vrchunden frumer lâut daz ein offenev gewizzen wer ermant wurden, daz schullen

si allez gelten von aller meiner hab di ich in lazz, daz iz auf meiner sel icht gelig vnd pitt auch mein vorgenant sv̊n pev Gots hulden, daz si mein vorgeschribens gescheft gentzleich volfůrn als ich in des getraw, vnd gib auch darvmb ze vrchund disen prief versigelten mit meinem insigel vnd mit meines eltern sun insigel *Fridreichs* vnd mit meins o̊cheim insigel *hern Reinprechten von Schonberch* vnd mit meins vetern insigel *Artliebs auf der Tunawe* vnd mit meins pharrer insigel *mayster Petreins* ze den zeyten pharrer vnd techen datz *sand Stephan* auf dem wagrain. Geben nach Christi gepurd dreyzechen hundert jar, darnach in dem vier vnd fumftzkisten iar an vnser vrawen tag ze der Chůndung.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit fünf Siegeln. Das Siegel Nr. 4 ist ebenfalls ein Einhorn, das Siegel der Herren von Winkel; die Umschrift: . . . . ARTLIBI.DC.BINCh.

CCCXLIX.

1354. 27. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Uebergabe der Kirche zu Gumpendorf an das Kloster Baumgartenberg durch Johann von Capellen mit Vorbehalt der Vogtei.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tuenn chunt, daz vnser getrewer lieber *Johans von Chappell* die lehenschaft vnd alle die recht so er gehabt hat zv der kirichen ze *Gumpendorf*, gebn hat loutterlich durch Got fur sich vnd fur sein erben dem gotshous ze *Paungartnperig* ewichlich ze haben also beschaidenlich, daz demselben *Johansen von Chappell* vnd seinn erben die vogtey vber diselben kÿrichen ze *Gumpendorf* dannoch ewichlich sol beleiben. Ouch sullen die geistlichen leut der abt vnd der conuent ze *Paungartenperig* dem egenanten von *Chappell* vnd seinen erben den gotsdienst gentzlich volfuern, des si sich mit irn briefen gen in verpunden habent. Teten si des nicht vnd wurden daran sovmig, so sullen sich der ebenant *Chappeller* vnd sein erben der selben kyrichen ze *Gumpendorf* wider vndercziehen mit vnserm vnd vnserr erben guetem willen an alle irrung. Vnd wann wir obrister vogt sein in dem land ze *Osterreich*, batt vns der egeschriben *Chappeller* mit vleizz, daz wir daz bestetten vnd im des gundêten, daz haben wir getan vnd tuen ez

ouch mit vrchund dits briefs besigelt mit vnserm Insigel. Geben ze *Wienn* an sand Ruepprechts tag in der vasten nach Christ gepurd dreutzehenhundert jar, darnach in dem vier vnd fumfczkisten jar.

Original auf Pergament mit einem angehängten weissen schönen Reitersiegel im k. k. geh. Hausarchiv.

CCCL.

1354. 24. April. — *Ulrich der Zeller revers irt das ihm vom Kloster Reichersberg als Leibgeding verliehene Gut zu Pausing (Pf. Rab).*

Ich *Vlreich der Celler, Otten* sun von *Cell* vergich offenbar . . . . daz ich gewarnen han von dem erbern herrn herrn *Dytmaren* probst ze *Reichersperg* vnd dem conuent daselb daz gůt ze *Paizzing* dez ain vir tail ist zů mein ains tagen mit solher beschaiden, daz ich jårchleich oder der hold der auf dem gut da sitzet in ir stiftstaiding schol chomen mit zwain vnd dreizzig pfenning vnd mit zwain hunnern — — vnd wann ich vor genanter *Vlreich der Celler* nicht mer pin, so ist in daz vor genant gut ledig. — Vnd dar vber ze vrchund gib ich in disen brief versigelt vnder meinz veter *Heinreich dez Celler* anhangunden insigel vnd vnder *Wernhers dez Hunchen* anhangunden insigel. Der geben ist, do man zalt — drewzehen hundert iar darnach in dem vir vnd fümftzigisten iar an sant Jorgen tag.

Orig., Perg. (ein Siegel fehlt) im Stiftsarchive zu Reichersberg.

CCCLI.

1354. 20. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich trägt dem Kraft Hauser auf, 100 Pfund zum Bau der Veste Werfenstein aufzuwenden und die Summe auf seinen Satz zu schlagen.*

Wir *Albrecht* etc. schaffen mit dir *Kraften dem Howser* vnd welln, daz du auf vnser vest *Werbenstain* verpawest c: ℔ (hundert pfund) wienner phenning, wan wir dir diselben c: ℔ stahen auf diselben vest zu dem gelt, darumb si vor dein sacz von vns ist. Mit

vrkund dicz brifs. Geben ze *Wienn* an eritag vor dem heiligen aufferttag anno domini m°. ccc° liiij^to.

Aus einem Codex des k. k. geh. Hausarchives.

CCCLII.

1354. 25. Mai. — *Bertholt von Pergau und dessen Vetter Ulrich theilen die Güter zu Gumpoldskirchen und Lestorf so, dass Ulrich diese, und Bertholt jene erhält.*

Ich *Perchtolt von Pergawe* vergich offenleich an disem brief allen den di in sehent oder hôrent lesen die nv lebent oder her nach chunftich sinde, daz ich mit meiner eriben gueten willen vnd gunst vnd nach meiner pesten vreunde rat han aus gewechselt gegen meinen vettern hern *Vlreichen von Pergawe* vnd seinen eriben mit den guetern, die wier miteinander gehabt haben vnd die gelegen sint datz *Lestórf* vnd ze *Gvmpoltzchirichen*, daz vnser altes aŷgen ist also, daz ich vôrgenanter *Perchtolt von Pergawe* han geben dem egenanten meinen vettern hern *Vlreichen von Pergawe* allez daz guet, daz ich gehabt han datz *Gvmpoltzchyrichen* meinen taŷl mit alle dev, vnd dar zue gehôrt versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist vnd als hie an disem brief geschriben stet. Des ersten *Cholman an dem March* dient zwelyf phenning vnd zwaŷ huener, *Jacob Pernger* dient zwelyf phenninge vnd zwaŷ huener, des *Lyndner Enynchel* dienent von einem weŷngarten dreizzich phenning, *Hainreich der Zagel* dient von einer setz zwen phenninge, *Órtel pey der Nacht* dient von einer setz zwen phenning, *Reychmuet* dient von einer setz zwen phenning, *Lyebusch Payer* dient von einer setz vier phenning, *Altreych* von einem hof dient er zwen phenning. So dienent die *Deutschen Herren* zwen emmer perchrechts, *Nycla pey dem Prunne* dient zwen emmer perchrechts, der syechmayster *von dem heyligen Chreutz* dient vier emmer perchrechtes, *Haintzel Swœrtzel* hof dient zwen emmer perchrechtes, der *Staynuellder vnder dem Slevninch* dient ainen emmer perchrechts, der *Chaumperger* dient ainen emmer perchrechts, der *Henykein* dient ainen emmer perchrechtes. Daz vorgenant guet alles meinen taŷl han ich vôrgenanter *Perchtolt van Pergawe* geben zu einem widerwechsel meinem egenanten vettern herrn *Vlreichen von Pergawe* vnd seinen

eriben vmbe daz gůet, daz er mit mier gehabt hat datz *Lestórf* daz er mir vnd meinen eriben her wider geben hat zu einem wider wechsel als der brief sagt den ich von im daruber han, an den weingarten, der do haizzt daz *Chúnretel* vnd ain emmer perchrechts datz *Lestórf*, daz ist vór aus meines vettern vnd seiner eriben. Ez schol auch der egenant mein vetter her *Vlreich von Pergawe* vnd sein eriben mit dem vórgenanten guet ze *Gumpoltzchirichen* meinen tayl allen iern frum schaffen verchauffen versetzen vnd geben swem sie wellen an allen ierresal, vnd pin auch ich vórgenanter *Perchtolt von Pergawe* vnd mein eriben der egenanten gueter ze *Gumpoltzchyrichen* vnd auch allez, daz darzue gehórt, meines tayles des egenanten meines vettern hern *Vlreychs von Pergawe* vnd seiner eriben rechter gewer vnd scherm für alle ansprach als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Oesterreych*, vnd swaz in mit recht daran abeget, daz schullen sie haben vnuerschaydenleichen auf mier vnd auf allen meinen erben vnd auf allen vnserm guet daz wier haben in dem lande ze *Oesterreich*, wier sein lemtig oder tóde; vnd daz die sache stæt vnd vnzebrochen beleibe, darvber geben wir in disen brief zu einem offenn vrchunde vnd gezeuge diser sache versygelt mit mein vorgenanten *Perchtolts von Pergawe* jnsygel vnd mit *Vlreychs* jnsygel meins svns vnd mit hern *Stephans* jnsygel *von Hóhenberch* der diser sache gezeug ist mit seinem jnsygel. Der brief ist geben da man zalt nach Chrystes gepúrde dreutzehen hvndert jar, darnach in dem vier vnd fumfzgysten jar an sand Vrbans tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLIII.

1354. 1. Juni. — *Revers Chunrats von Schalnperg in Betreff der Uebernahme eines Holzes im Tiefenbach, welches ihm Abt Heinrich von Gleink gegen einen jährlichen Dienst zu einem Burgrecht verliehen hat.*

Ich *Chunrat von Schalnperg* mit allen meinen erben vergich offenbar vnd tun chund, daz wir genumen vnd enphangen haben von dem erbern vnd geistleihen herren *herrn Heinreichen* apt ze *Glunich* ze rechtem purchrecht ein holcz gelegen in dem *Tiwfenpach an der Glunicher leiten*, da wir jerleich von dinen vnd raichen sul-

len dem gotshaus ze *Glunich* achzehen phenning wienner munzz an sand Giligen tag zu einem rechten purchrecht vnuerczogenlich. Teten wir dez nicht, so sae wir dez nachsten tags darnach verualleu dez wandels als purchrechtes recht ist. Vnd seind wir aigens jnsigels nicht enhaben, so geben wir dem erbern herren *hern Heinreichen* apt ze *Glunich* vnd dem gotshaus da selben den prief ze einem zeug, daz dasselb holcz von gruntrecht gehort zu dem chloster dacz *Glunich*, versigeltes mit meins herrn *apt Christans von Paumgartenperg* anhangunden jnsigel, wann wir aigens jnsigels nicht enhaben. Geben nach Christs purd dreuczehen hundert jar, in dem vir vnd fumfczigisten jar an dem heiligen pfingsttag.

Aus dem Originale des Klosters Gleink auf Pergament mit einem sehr zierlichen Siegel in gelbbräunlichem Wachse an einem Pergamentstreifen hängend.

CCCLIV.

1354. 8. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt der Frau Gertrude, Tochter des Offen von Arberg, sein Lehen das Drittheil der Veste zu Pütten ihrem Gemale Hanns von Winden als Heimsteuer zu geben.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tûnn kunt, daz di erber *Gedraut, Offens tochter von Arberg* fŷr vns chomen ist vnd hat vnserm getrewn *Hansen von Winden*, irm elichen wiert mit vnser hant gunst vnd gutem willen fûr sein haimstewer ledichleich gemacht daz drittail, so si hat an der vest ze *Pûten* vnd swaz darzû gehôrt daz von vns lehen ist als der brif sait, den si im daruber geben hat also, daz er dasselb drittail an derselben vest ze *Puten* vnd swaz darzû gehôrt haben sol, als gemêchts recht ist im vnserm lande ze *Osterreich*. Mit vrchund ditz brifs, geben ze *Wienn* an sunntag nach dem phingestag nach Christes geburd dreutzehen hundert iar, darnach in dem vir vnd fumftzigistem iar.

Leupoldus Siedendorffer.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

CCCLV.

1354. 9. Juni. Wien. — *Gertrude, Tochter des Herrn Offen von Arberch vermacht ihrem Gatten Hanns von Winden (in Ermanglung von Leibserben) das herzogliche Lehensdrittel an dem Hause zu Pütten und das Eigen in der Wieltsch, das sie von ihrem verstorbenen Manne Erasem von Pernekke geerbt hatte.*

Ich *Gedraut*, hern *Offen* tochter *von Arberch*, dem Got genade, vnd *Hansen* hausurowe *von Winden*, vergich vnd tůn chunt allen den di disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, daz ich mit gůtem willen vnd gunst des edeln hochgeborn fůrsten *hertzoge Albrechtes* ze *Ósterreich* ze *Steyr* vnd ze *Chernden* recht vnd redleich gemacht vnd gegeben han dem vorgenanten meinem wirt *Hansen von Winden* meins rechten lehens daz ich von dem selben hochgeborn fůrsten ze lehen han, mein drittail an dem haus ze *Pútend* vnd alles daz, daz zů dem selben meinem drittail gehôret in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorf es sei gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist vnd han im dar zů gemacht vnd gegeben alles daz gůt, daz ich han *in der Wieltsch* daz rechtes aygen ist, daz mir mein erer wirt *her Erasem von Pernekke* dem Got genade, ledichleichen gegeben hat, als die brief sagent, die er mir dar vber gegeben hat, vnd swaz ich sætze da han, es sei gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht swie so daz genant ist, also mit ausgenomener rede, ist daz ich mit dem egenanten meinem wirt *Hansen von Winden* chinde gewinne, da sol denne daz vorgenant gůt alles nach vnser paider tode auferben vnd geuallen. Wær aber, daz ich *Gedraut* sturbe vnd daz ich mit dem selben meinem wirt *Hansen von Winden* nicht chind hiet, so sol er denne mit demselben gůt allem als es vor an diesem brief benannt ist, ledichleichen vnd vreyleichen allen seinen frumen schaffen verchauffen versetzen vnd geben swem er welle an allen irresal. Wær aber, daz ich den selben meinen wirt vberlebet vnd daz er mir nicht chinde liezze die ich mit ihm hiet, so sol denne daz oftgenant gůt alles ledichleichen wider mein sein, daz ich denne da mit sol auch allen meinen frumen schaffen in alle dem recht als daz selbe gůt vor mein gewesen ist. Vnd daz disev sache fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vber so gib ich vorgenantev *Gedraut* dem egenanten meinem wirt *Hansen von*

Winden disen brief zu einem warn vrchûnde diser sache versigelt mit meinem insigil vnd mit des edeln herren insigil *graf Purcharts* purgraf ze *Maÿdburch* vnd *graf ze Hardekke,* vnd mit des erbern herren insigil *hern Eberharts von Walsse* hauptman ze *Drosendorf,* di diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fûmftzgisten iar des næhsten mæntages vor sant Veits tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Das erste Siegel ist zur Hälfte zerbröckelt — der obere Theil. — Auf dem Schilde erscheint eine Figur wie eine Glocke . . . . . IS.DC. ЖRWC . . . . Das zweite Siegel ohne Helm, kleiner Form; das dritte abgefallen.

CCCLVI.

1354. 24. Juni. Lambach. — *Fridl Hod verpfändet sein Haus an dem Stadel an Christian den Schreiber daselbst.*

Ich *Fridel Hod* vnd ich *Margareth* sein hausvrowe wir veriechen offenbar mit dem gegenbürtigen brief, daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit aller vnser erben guetleichen willen vnd auch wart vnser havs an dem *Stadel* mit allen den nutzen di durch recht dar zu gehörend versucht vnd vnversucht, gesetzet haben ze ainen rechten satze mit herren hant vnd mit alle der steet di ze recht dar vber gehöret, dem erbern mann *Christane* ze den zeiten schreyber an dem *Stadel* vnd seiner hausvrowen vron *Kathreyn* vnd ir bayder erben vmb acht pfunt alter wienner pfenninge jerichlichen ze losen an allez gever an sand Giligen tage vor acht tage oder hin nach acht tage mit solicher beschaidenhait, daz wir oder vnser erben dem vorgenanden *Christane* oder seinen erben jerichleichen da von dienen sullen ain halb phunt wienner pfenninge ze weinachten vnd ain halb phunt wienner pfenninge an sand Georgen tage. Wer aber, daz wir den selben dienst versetzzen von wie getanen sachen daz geschiecht vnd in nicht geben zu den tegen di vorgeschriben stent, so schollen wir in daz vorgenand haus ravmen an allen chriege, vnd schullen si dann daz selb haus mit allen nutzen di dar zu gehörend vmb hofzins lazzen vmb minner oder vmb mer wem si wellen an allez widerreden vnser vnd aller vnser erben.

Wir offen auch wenn si den satz nicht lenger wellen noch mügen haben wem si dann daz selben haus setzent mit dem gegenbürtigen prief, der selb schol alle div recht vnd gewer des vorgenanden satzes vnd des haus haben di vorgeschriben stent. Vnd ze ainer bezzern sicherhait vergich ich *Jensel Hod* vnd ich *Nycol Hod* vnd ich *Albert Hod* des obgenanden *Fridleins* prueder, daz wir mit vnsern trewn verhaizzen alle div wandlunge vmb den vorgenanden satz vnd alle div gelub div vorbeschriben sind, stet ze haben an allen chrieg, wand di taidinge vnd div wandlunge mit vnserm guetleichen willen vnd wart geschehen sind. Daz bestetige wir in mit des wol ersamen herren abpt *Vlreichs* ze den zeiten herre vnd phleger des erbern gotshaus ze *Lambach* anhangunden insigel. Datum *Lambaci* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto Johannis Baptiste.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach. Das Siegel fehlt gänzlich.

CCCLVII.

1354. 30. Juni. Passau. — *Anordnungen des Janns von Traun, welcher sich auf längere Zeit zu entfernen im Begriffe ist, auf den Fall seines Todes.*

Ich *Jans von Trawn* vergich offenleich mit disem brief allen den, di in sehent oder hoerent lesen, daz ich mit gutem willen vnd mit wolbedachtem muet vnd zder zeit do ich iz wol getuen mocht, alle meinev chind vnd mein vest ze *Eschelberch* vnd all mein hab, wo ich di han, empfolhen han meinem gnedigen herren bischof *Gotfrid ze Pazzow*, dem ich sunderlich dar zu getraw, fur all mein freunt also beschaidenleich, ob daz waer, daz ich herwider nicht chaem, des Got nicht geb, so sol er di selben meinev chind vest vnd all mein hab leut vnd guet innehaben vnd verwesen so lang, vncz daz di selben meinev chind dar zu werden, daz si di vorgenanten vest vnd ander mein hab leut vnd guet selb verwesen vnd inne gehaben muegen. Auch wil ich daz, ob ich nicht herwider chām als vor beruert ist, daz man meiner hausfrown *Dorothee* in der vorgenanten vest ze *Eschelberch* einen erleichen gemach auz zaig, da si inne wonen vnd gesein mueg all di weil, vnd si nicht einen andern man nimet. Wann aber daz waer, daz si einen andern man naem, so schol si fuerbaz mit der selben vest nichtes nicht ze schaffen haben.

Vnd daz daz also staet vnd vnczebrochen beleib, dar vmb gib ich disen brif versigelten mit meinem anhangendem insigel, vnd zu einer pezzörn sicherhait vnd zeugnuezz hab ich gepeten di erbern herren *herrn Chunrad von Tannberch* vnd *herrn Chunrad von Puchperch*, daz di ir insigel auch dar an gehangen habent, in selbs an allen schaden. Der brief ist geben ze *Pazzow* in commemoratione sancti Pauli apostoli, anno dominj M°. ccc. liiij^to^.

Monum. boic. XXX. II., pag. 214.

CCCLVIII.

1354. 4. Juli. — *Ulrich Gutiar, Pfleger des Spitales zu Gmunden, verleihet Friedrich dem Hund von Roitham das Gut zu Posenröch in der Pfarre Roitham, welches früher Heinrich von Räch inne hatte.*

Ich *Vlreich Gútiar*, zter zeit phleger dez spitals ze *Gmunden* vergich vnd tůn chund allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz für mich ist chommen *Hainreich von Ráche* vnd sein hausfraw vrawe *Elspet* vnd ier baider erben vnd habent mir aufgegeben daz erbreht, daz si gehabt habent von heren *Vtzen sélig von Tanne* auf dem gůt, daz gelegen ist datz *posen Róche* in *Reuthaimer pharr* mit allen den rehten vnd nůtzen, alz si ez gehabt habent von dem vorgeschriben seligen heren *Vtzen von Tannen;* vnd daz vorgenant gůt han ich gelihen dem beschaiden chneht *Ffridreichen dem Hund von Reuthaim* vnd seiner hausfrawn vron *Margreten* vnd ier bayder erben mit sólher beschaidenhait, daz si jerchleich an vnser vrawen tag zter dienstzeit dienen vnd raihen schůllen in das spital ze *Gmunden* vnuerczogenleich vnd auh an allen schaden fůmf schilling vnd siben phenning alter wienner můnsze vnd dehainen andern hantdienest. Ich der vorgenant *Vlreich* offen auh, ob der vorgenant *Ffridreich* oder sein erben verchauffen oder verseczen wolten, so sint si niht anders gebunden von dem vorgeschriben gůt, dann dev vorgenanten fůmf schilling vnd siben phenning ze dienest. Daz dem vorgeschriben *Ffridreichen dem Hund* vnd seiner vorgeschriben hausfrawen vnd ier bayder erben disev sache vnd dev vorgenant wandlung also stêt vnd vnczebrochen beleib, dar vber so gib ich in der vorgenant *Vlreich der Gútiar* disen brief ze ainem vrchunde der warhait geuestent vnd bestetiget mit meinem anhan-

gundem jnsigel versigelt, vnd ze ainer bezzern sicherhait mit dez erbern mannes *Jacobes dez Schueler* zter zeit amptman vnd richter ze *Gmunden* anhangundem jnsigel versigelt in bayden an allen schaden. Der prief ist geben nach Christes gepůrde dreuzehenhundert jar, dar nah in dem vier vnd ffůmfczigistem jar an sand Vlreichs tag.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Gmunden auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln.

CCCLIX.

1354. 12. Juli. — *Herwart der Mühlwanger vermacht dem Spitale in Gmunden seine Mühle an der Achleiten gegen dem, dass selbes der Pfarre Münster zu einem Seelgeräthe jährlich ein halbes Pfund und zwei Pfenning zahle.*

Ich *Herwort der Můlwanger* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent hôrent oder lesent, daz ich mit wolbedahtem můt zter zeit, do ich ez wol getůn môht vnd mit gůtem willen vnd wôrt aller meiner erben han geschaffet vnd gegeben in daz spital ze *Gmůnden* ze ainem ewigen selgeret mier vnd allen meinen vadern sêlen vnd auh allen meinen nahchômmen sêlen ze hilffe vnd ze trôst in der eren der heyligen driualtichait allev meinev reht vnd auh dev nůcze, dev ich han besueht vnd vnbesueht auf der můl ze *Gmůnden*, dev gelegen ist in der stat půrchfrid *an der Achleiten* ze nehst bey dem spital vnd dev mein rehtes půrchreht ist von der edeln hôchgebôrn herschaft von *Ósterreich*, vnd da ich jêrchleich von gedient vnd geraihet han in daz statgericht ze *Gmůnden* an sand Gorigen tag zwelf phenning wienner můnzze. Ich offen auh, daz ich an der vorgenanten můl han gehabt ain rad lediges vnd vreyes mit allen nůczen vnd auz dem andern rad daz sêchstail mit allen nůczen, so schaffe ich obgenanter *Herwort der Mulwanger*, daz man jêrchleich dez sůntags nah sand Merten tag von den vorgeschriben nůczen geben vnd raihen schol, wer spitalmaister zter selben zeit ist, dem pharrer ze *Můnster* oder wer verweser da selben ist, drei schilling dem pharrer vnd zwên vnd dreizzig phenning seinen gesellen, da man vnsern jartag von begên schol dez selben sůntags an dem abent mit der vigili vnd an dem mentag môrgen dar nah mit ainem gesungen sêlampt vnd mit zwain gesprochen messen also mit sôlher

beschaidenhait, wer daz getan, daz mier vnd vnsern vadern sêlen daz vorgenant sêlgeret verczogen würde, daz man an dem vorgeschriben jartag niht sunge noh niht sprech messe vnd auh mit der vigili, so schol daz vorgenant selgeret daz halbe phunt vnd zwen phenning veruallen sein dez selben jares in daz spital ze *Gmúnden* den dürftigen. Daz dem vorgenanten spital ze *Gmúnden* disev sache vnd gescheft vnd dev vorbenant wandlung also stet vnd vnczebrochen beleib, dar vber so gib ich der vorgeschriben *Herwaert* disen brief ze ainem vrchunde der warhait geuestent vnd bestetiget mit meinem anhangundem insigel versigelt, vnd ze ainer bêzzern sicherhait mit der erbern gemain stat jnsigel ze *Gmúnden*, dev ich vleizzichleichen dar vmb gebeten han in an allen schaden. Der brief ist geben nah Christes geburde dreuzehenhundert jar, darnah in dem vier vnd ffümfczigisten jar an sand Margreten tag.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Gmunden auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln. Das des Mühlwanger führt ein Mühlrad im Schilde, die Umschrift verwischt.

CCCLX.

1354. 12. Juli. — *Ulrich der Gutiar, Pfleger und Spitalmeister zu Gmunden, reversirt dem Pfarrer zu Münster jährlich 3 Schillinge 32 Pfenninge für ein Seelgeräth des Ritter Herbort des Mülwanger zahlen zu wollen.*

Ich *Vlreich der Gutiar* ze der zeit phleger vnd spitalmaister ze *Gmunden* vnd alle die, di nach mier phleger sind vnd werdent, vergehen vnd tûn chunt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wier iærleich geben vnd rayhen schullen dez nachsten suntagez nach sand Merteins tag von den rechten vnd nûczen besûcht vnd vnbesûcht, dew der erber ritter her *Herbort der Mulwanger* gegeben vnd geschaft hat den êdurftigen in daz spital ze *Gmunden* auf der mûl, dew gelegen ist in dem pûrkchfrid ze *Gmunden an der Achleiten* ze nachst dem spital, wer pharrer ze *Münster* ist oder seinem vicarij drev schilling wienner phenning vnd den herrn den gesellen da selber zwen vnd dreijzzig phenning mit sôlher beschaydenhayt, daz man dem vorgenanten *hern Herborten* vnd alln seinen vodern sellen vnd auch allen seinen nachchômen selln ein gesugnew (sic) vigilỹ sol haben dez nachsten suntages nach

sand Merteins tag vnd dor nach an dem nachsten môntag ein gesungnes selampt vnd zwo gesprochen selmezz. Wær aber daz getan, daz daz selgeræt allso nicht volfurt wurde gesungen vnd gesprochen alls vor geschriben stet, vnd daz sein auch ein spitalmayster nicht beweyset wûrde mit einer rechten worhait oder di erbern purger ze *Gmunden* dez selben iares, so sol daz vorgenant halb phunt vnd zwen phenning veruallen sein den êdurftigen in daz spital ze *Gmunden* an allen chrieg vnd an all widerred vor geistleichem vnd vor weltleichem gericht. Vber daz wer daz getan, daz man von dem vorgenanten spital dem pharrer von *Munster* oder seinem vicari noch den gesellen dez vorgenanten halben phuntz vnd der zwayer phenning nicht gæben dez nachsten suntagez nach sand Merteinstag alls vor geschriben ist, dez selbes iares schullen alle div nûtz vnd besuechung di von der mûl bechômen dem spital mûgen, veruallen sein dem pharrer ze *Münster* oder seinem vicarŷ an allen chrieg vnd an all widerred. Daz den erbern herrn pharrern vnd vicarŷ ze *Münster* wie di genant sind, disew sach vnd di vorgenant wandlung also stât vnd vntzeprochen beleib, dorvber gib ich obgenanter *Vlreich der Gutiar* vnd all di nach mier chûnftig sint vnd werdent phleger dez spitals ze *Gmunden*, disen brief ze einem vrchund der worhayt geuestent vnd bestætigt mit meinem anhangunden jnsigel versigelt, vnd zu einer pezzern sicherhayt mit der erbern gemain stat ze *Gmunden* anhangunden jnsigel. Der brief ist geben nach Christi gepûrd vber drewtzehen hundert jar, darnach in dem vier vnd ffûmftzigisten jar an sand Margreten tag.

Aus dem Originale im Stadtarchive zu Gmunden, auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln von gelbem Wachs. Das erste führt im Schilde ein A. Das der Stadt Gmunden führt im Schilde rechts einen Fisch, links einen Salzkübel, unten einen See, aus welchem sich fünf Bergspitzen erheben, auf deren mittlerer und höchster drei Zweige dreiblätterigen Klees sich zeigen. Umschrift: ✝. SCCRCTVM. CIVIVM. n GCMVCCn.

CCCLXI.

1354. 25. Juli. Waldhausen. — *Propst Johann von Waldhausen und sein Convent verbriefen die Stiftung von jährlichen 5 Schillingen auf dem Langengute in der Münzbacher Pfarre zu einem ewigen Lichte, welche ihr Conventual Herr Ulreich gemacht hat.*

Wir *Johannes von Gotes gnadn brobst ze Walthusen* ich *Ott der techent* vnd der conuent doselbes veriehen an dem prief vnd tûn chunt alle den, di den prief sehent oder hôrent lesen, daz vnser herren ainer *her Vlreich* vnsers ordens des conuents hat bedaht seiner sel hail mit gepet vnser aller guetleichn willen vnd mit veraintem rat, daz er ain lieht in Gotes dienst Marie vnd sand Anne vnd sand Johans vnd aller heiligen von seiner rechten phrûmpt ain lieht hat bestætigt ze prinnen von ôl in einer lampen zegesicht alle naht ewichleich in dem winchel gegen der stieg, do man auf vnd ab get zdem refent zden paiden seiten vnsers conuents, vnd hat daz selb lieht bestaetigt mit fûmf shilling phenning wienner munzze, die er hat gechauft vmb sein phenning seiner phrûmpt auf dem guet genant *datz dem Langen*, daz rehtes vreyes aygen ist gelegen in *Mönspekcher pharr* vnd vns bestaetigt ist mit dem prief, den wir ze vrchund darûber haben, vnd dieselbn fûmf shilling phenning sint bestaetigt mit vrchund vnsers priefs zegeben alle jar an sand Cholmans tag dem, der zder zeit guster ist vnsers gotzhaus also, daz der selb guster vnuertzogenlich sol an alle widerred dazselb licht haizzen zvnden zeprienen in ainer lampen alle naht, als vnsers gotzhavs gewonhait ist zeprinnen als ander lampen di wir haben in vnserm gotzhavs. Daz das selgeret mit gepet vnd mit gesheft von vns vnd von allen vnsern nahkomen also staet vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir *Johannes* vnd mit vns der ersam conuent den offen prief vnd vrchund bestaetigt mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln. Gebn ze *Walthusen* nach Christi gepûrt drevczehen hundert jar, dar nah in dem vier vnd fûmftzigkistem jar an sand Jacobs tag.

Aus dem Original im Linzer Museum auf Pergament. Von dem Siegel des Propstes sind nur die Pergamentstreifen vorhanden. Von dem Oblongum des Convents mangelt der obere Theil. Der Rest zeigt einen einfachen Adler.

CCCLXII.

1354. 6. August. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau begehrt vom Propste zu Reichersberg ein Subsidium charitativum von 4 Mark, die Mark zu 2 Wiener Pfund.*

Gotfridus dei gracia Pataviensis episcopus venerabili in Christo preposito monasterii in *Reichersperg* ord. s. Augustini canonicorum regularium nostre diocesis, salutem in domino. Quia ad propulsandas oppressiones et infestaciones, quibus nos et subiecti nostri ex omni latere afficimur ac ad sufferendum propter hoc gravia expensarum onera et ad evadendum debita ante nos contracta necdum extincta nostre non sufficiunt facultates, ad postulandum a te et aliis nostris subjectis caritativum subsidium nos urget causa racionabilis et necessitas manifesta. Devocionem itaque tuam monemus requirimus in domino et hortamur, quatenus quatuor marcas argenti vel pro marca qualibet duo talenta denariorum Wiennensium, quas a te nomine caritativi subsidii postulamus, ab hinc usque ad festum nativitatis beate Marie virginis proxime affuturum persolvas et . . . archidiacono tuo nostro nomine assignes teque in hiis solvendis sic exhibeas voluntarium et paratum, ut exinde erga nos fervor tue resplendeat caritatis nosque tibi teneamur ad merita graciarum. Quod si forte postulacionem nostram iustam et racionabilem pertransires, dictumque subsidium non persolveres in termino constituto, ex tunc te ab ingressu ecclesie suspendimus in hiis scriptis. Datum *Patavie* die Sixti pape anno domini millesimo cccLIIII.

Monum. boic. IV. 473.

CCCLXIII.

1354. 24. August. — *Heinrich von Polheim verkauft an Heinrich den Schiken, Richter und Mauthner zu Linz, eine Hube zu Dürn als freies Eigen.*

ICH *Hainreich von Polnhaim* vnd mein housurowe *Ann* vnd all vnser erben veriechen offenleich mit disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sechent lesent oder hôrent, daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit aller vnser erben gutleichem willen vnd wart vnd nach vnser besten freunt rat ze chauffen gegeben haben vnser

hůb ze *Dúrn*, die weiln *Hærtneyd* vnd sein hausurawe hat von vns ze lechen gehabt vnd die vns ledig warden ist von in vnd von iren erben aus ier nuczz vnd gewer in die vnsern, vnd di weillen vnd emaln vnser rechcz vreis aygen gewesen ist. Wier haben auch in (sic) di selben hůb ze chauffen geben *Hainrich dem Schickchen* vnd sein erben zů den zeiten mautter vnd richter ze *Linczz* mit alle deu, vnd darzu gehort, alz wier seu vor gehabt haben ze holcz vnd ze veld gestypft oder vngestipft versucht oder vnuersůcht, aus vnser nuczz vnd gewer mit sampt der monschaft in die iren vmb ainen gelt, des wier gar vnd gancz von in verricht vnd gewert sein also, daz iz ir rechcz vreis aygen schol sein, als iz vnser gewesen ist. Wir schůllen auch vnd vnser erben der vorgenanten hůb ze *Dúrn* vnd auch der selben aygenschaft darauf ier gewer sein, swo in des not geschiecht, allso lanczz recht ist ob der *Ens* vnd allso aygen recht hat. Wær, daz in die gewerschaft von vns mit ichten verzogen wůrd, swaz seu des schaden næmen, den schullen wier in ausrichten vnd ablegen vnd widerchern an allen iren schaden gar vnd gancz vnd schullen sew daz haben dacz vns vnd dacz vnsern trewn vnd auf aller vnser hab, swo wier die yndert haben, versůcht vnd vnuersůcht. Daz loben wier in mit vnsern trewn, swaz er oder seiner erben ainer gesprechen mag mit seinen trewen, den selben schaden schullen wir in ab ze tůn (sic) gar vnd gancz mitsampt dem hauptgůt. Tæten wir des nicht, was den der vorgenant *Hainrich der Schickch* oder sein erben der selben hůb schaden næmen, den er oder seiner erben ainer pey seinen trewen gesprechen mag, den selben schaden schullen wier in ablegen gancz vnd gar an alle verziechnůzz vnd in welichem gericht oder hinder welicher herschaft vnser hab gelegen ist, den selben hern pitt wir mit vleizz, daz er seu vnser hab alz vil gewelltig alz lang, daz si hauptgůcz vnd schadens davon bechômen, vnd wer in der phantvng geholffen ist, der schol nyemancz veintschaft darvmb dulden. Daz die red furbas also stæt vnd verchert (sic) beleib, darvber ze ainem waren vrchund gib ich *Hainreich von Pollnhaim* in den brief versygilten mit meinem anhangunten jnsigel vnd zu ainer gezeugnůzz mit meinz vetern hern *Jansen von Polnhaim* anhangunden jnsygel vnd meins vetern *Albr. von Polnhaim* jnsygel vnd mit meins vetern *Piligreims von Polnhaim* anhangvndem jnsygel yn an allen iren schaden. Der brief ist gegeben nach

Christes gepûrd dreuczehenhundert iar vnd in dem vier vnd fumfczisten iar an sand Bartholomeus tag.

Orig., Perg. mit einem Bruchstücke des Hängesiegels Heinrichs im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCLXIV.

1354. 8. September. — *Jeuta die Walchin, Klosterfrau zu Pulgarn, vermacht ihrer Muhme Helena der Walchin ein Gut zu Mussberg.*

ICH *Geut die Welchinn* des heilligenn geists orden zu *Pulgarn* veriech vnnd thuen khundt allen den, die den brieff sechent oder lesent oder hôrent lesenn, die nun sündt vnnd hernach khunfftig werdten, das ich mit guettem willen zu der zeitt da ichs woll gethuen mecht, vnnd mit gunst meiner frauen frauen *Elssbethn von Khranichberg* zu der zeitt obriste maisterinn des hailligenn geists ordten zu *Pulgarn* vnnd mit des conuents güettlichen willen desselben ordens zu *Pulgarn* herrn vnnd frauenn gebenn hab nach meinem dott meiner muemen meines brueder dochter frau *Ellen der Welchin* desselben ordenns zu *Pulgarn* das guett *auf dem Muesperg*, das ich selbst khaufft hab vmb ain vnnd zwaintzig pfundt wienner pfening, das sy das soll jnnhaben vnnd nützen vnntzt ann jeren dott mit allen den rechtenn, die dartzue gehören vnnd ich es hab jngehabt versuecht vnd vnuersuecht also, wann das gethan wär, das die ehegenanndt *Ellena die Welchin* sturb, so soll das ehegenanndt guet auf dem *Muesperg* geuallenn auf *Khunigundtenn die Holtzerinn* vnd auf *Anna von Närn* desselben ordens zu *Pulgarn* vnd sollen sy das jnnehaben vnd nutzen vntzt ann jer baider dott ann allen khrieg vnd an alle jrrung. das die red stätt vnnd vnuerkhert bleibe, darüber gib ich vorgenante *Geut die Welchin* jnn disen brieff versigellt mit meiner ehegenanten frauen frauen *Elssbethn von Khranichberg* anhangundten jnnsigll vnnd mit des ehegenannten conuents zu *Pulgarn* anhangundten jnnsigell, die der vorueerschribnen sach getzeug sündt, wan ich selber aygen jnnsigll nicht gehabt hab. Der brieff ist geben nach Cristy gebuert jm 1354isten — (sic! im Vidimus) — jahr ann vnnser frauen tag der diennstzeitt.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CCCLXV.

1354. 8. September. — *Ortolf der Spermays, Bürger von Ens, revers irt, dass er den schuldigen Dienst wegen gewisser St. Florian lehenbarer Zehente reichen wolle.*

Ich *Ortolf der Spermays, purger ze Ens vnd mein hausvrawe vrawe Kathrey* vnd vnser payder erben di wir mit einander haben oder noch gewinnen mûgen, veriehen mit dem brief vnd tûn chund allen den di in sehent oder horent lesen di nu sint oder hernach chûmftig werdent, daz vns der ersam wierdig geistleich herre *probst Weygant von sant Florians haus* den zehent datz *Obern Larich*, do man sehs pfenning von ze zins geit vnd den zehent datz *Okyr* auf ainem hof vnd auf tzwain lehen, do man von ze zins geit vier pfenning, vnd den zehent auf dem hof pei *Newnchirichen*, da *Ott der Sintzenperiger* auf sitzt, do man zinses von geit vier pfenning vnd den zehent auf der hueb ze *Gaugenperig* vnd auf einer hueb vnd auf einem lehen ze *Aeusten* vnd auf tzwain lehen *auf dem Mayzz*, di *mein sweher Ott der Veriber purger ze Ens* vnd *vraw Methild sein hausvrawe* von den vodern ersam prôbsten vnd auch von dem obgenanten herren *probst Weyganten* gehabt hat, di selben vorgenanten zehent hat mein e genanter *sweher Ott der Veriber* zder zeit do er iz wol getûn macht, alles daz recht, daz er dar an gehabt hat, ledichleichen auf geben mit dez erbern herren hant gunst vnd gutleichem willen mir obgenanten *Ortolfen der Spermaysen purger ze Ens* vnd *meiner hausvrawen Kathrein, Otten des Veriber tochter* vnd vnser payder erben mit allen den rechten vnd in allen den pvnden als si di selben zehent gehabt habent von dem offt genanten herren vnd von dem goczhaus. Ez hat auch der e genant herre *probst Weygant* mir vorgenanten *Ortolfen dem Spermaisen vnd meiner hausvrawen Kathrein* vnd vnser payder erben di wir mit einander haben oder noch mit einander gewinnen mûgen, di obgenanten zehent gelihen mit allen den rechten vnd nvtzen, vnd si mein obgenanter sweher von dem erbern herren *probst Weyganten* vnd von dem goczhaus gehabt hat also, daz ich vnd mein obgenante *hausvraw Kathrei* vnd vnser payd erben di wir mit einander haben oder mit einander gewinnen mûgen, von den obgenanten zehenten alle iar an sant Jorigen tag da von dienen vnd geben sullen sehs vnd tzwaintzich

wienner pfenning, ich oder wer den zins rayht vnd geit an meiner stat, so pin ich ledich, wer aber daz, daz ich vnd mein erben den selben zins alle jar an dem vorgenanten sant Jorigen tag nicht geben, so wer ich vnd *mein hausvraw Kathrei* vnd vnser payd erben gevallen von allen rechten, di wir an den vorgenanten zehenten gehabt haben oder hieten. Wer auch, daz ich vorgenanter *Ortolf der Spermays vnd mein hausvraw Kathrei* nicht erben mit einander liezzen, so sullen di vorgenanten zehent nach vnser payder tod ledichleichen vnd vreyleichen an allen chrieg daz vorgenante gotzhaus an geuallen. Vnd daz disew sach ewichleichen stet vnd vnuerchert beleib, dar vber so gib ich obgenanter *Ortolf der Spermays* vnd mein erben in den offen brief versigelten mit *meins swehers Otten dez Veriber purger ze Ens* anhangunden jnsigel, der da mit gezeug ist in an schade. Der prief ist geben, do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar, vnd dar nach in dem vier vnd fumftziksten jar an vnser vrawen tag zder dienst zeit.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit zwei Siegeln, deren ersteres unkenntlich und zerbröckelt, letzteres aber einen umgekehrten Anker zeigt.

CCCLXVI.

1354. 3. October. Avignon. — *Papst Innocenz VI. bestätigt die Schenkung des Patronatsrechtes der Pfarre Gumpendorf an das Kloster Baumgartenberg durch Johann von Capellen.*

Innocentius episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis, abbati et conuentui monasterii in *Poumgartenberg* cisterciensis ordinis, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur etc. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod nobilis uir *Johannes de Capella* dominus terre *Machlant, Patauiensis* diocesis, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna salubri commercio commutare, ius patronatus ecclesie in *Gumppendorf* dicte diocesis, tunc ad ipsum pertinens, pro sue ac parentum suorum animarum remedio uobis et monasterio uestro in puram et perpetuam elemosinam contulit et concessit intuitu pietatis, prout in patentibus litteris inde confectis dicti nobilis sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos igitur uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem nobili prouide ac pie factum est,

ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum *Auinione* V. non. octobr. pontificatus nostri anno secundo.

Kurz, Beiträge III, S. 434.

CCCLXVII.

1354. 18. October. Krems. — *Marchart von Tiernstein und Agnes seine Hausfrau verkaufen Herrn Reinprechten von Wallsee von Ens eine Gülte von 20 Pfunden und 6 Schillingen und ein Lehen, bestehend in 3 Mut und 20 Metzen Hafer Marchfutter um 312 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Marchart von Tiernstain* vnd ich *Agnes sein hausfrawe* vnd all vnser erben verichen offenbar mit disem brief allen den, di in sehent lesent oder hörnt lesen, daz wier recht vnd redlich mit gesampter hant nach vnser vreunt rat zeter zeit do wier ez wol tůn möchten, ze chauffen haben geben dem erbern herren hern *Reimprechten von Walse von Ens* vnd allen seinen erben vnsers gůtes zwaintzich phunt geltes vnd sechs schilling geltes, die gelegen sind in *Lengenpecher gericht* auf bestiften gůtern vnd auf perchrecht vnd auf purchrecht, daz vnser rechtez aygen ist vnd des auch auf andern guetern in demselben gericht gelegen sind, an zehen metzen vyer mutt habern marichfueter, daz vnser lehen ist von vnserm herren dem herczogen ze *Osterrich*, vnd haben im daz aufgeben vnd gemacht alz wier ez gehabt haben, daz vorgenant guet vnd allez daz dar zů gehört ze holcz ze ueld ze dörf versuecht vnd vnuersuecht, swie so daz genant ist, ez sei aygen purchrecht oder lehen, als wir ez vnd vnser gerben in nütz vnd gewer her pracht haben, hab wier ze chauffen geben dem vorgenanten hern *Reinprecht von Walse* vnd seinen erben vmb dreu hundert vnd zwelif phunt phenning winner münizz, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein, daz si allen irn frumen da mit schaffen sůllen, versetzen verchauffen oder geben wem seu wellen, vnd setzen auch vns des schêrm vnd gewêr fur all ansprach, als aigens purchrechts vnd lehens recht ist in dem land ze *Osterrich*. wær aber, daz dem obgenanten hern *Reimprechten von Walse* vnd seinen erben mit recht icht ansprach oder chrieg dar auf erstuend, den sůlln wir in gêntz-

lich auzrichten an allen iern schaden vnd sülln si daz haben auf vns vnd auf aller der hab, di wier haben in dem land ze *Osterrich* oder swo wir ez haben, wier sein lebentig oder tode. Vnd dar vber ze vrchund gib ich vorgenanter *Marchart von Tiernstain* dem egenanten hern *Reinprechten von Walse von Ens* vnd seinen erben disen brief versigelt mit meinem anhangundem jnsigel vnd mit meins prveder *Reimprechten von Tiernstain* jnsigel vnd mit hern *Marcharts vnd Wulfings der Hausler* jnsigel, die diser sach geczeug sind mit iern jnsigeln. Geben ze *Chrems* an sand Lucas tag von Christi gepürde dreuzehen hundert jar in dem vier vnd fumftzkistem jar.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Das dritte Siegel abgefallen, die drei andern in weissem Wachs.

CCCLXVIII.

1354. 21. October. Tannberg. — *Chunrat von Tannberg gibt Ekharten dem Steinbäck einen ewigen Burgsitz zu Tannberg.*

Ich *Chunrat von Tannberch* vergih offenleich mit disem brief allen den, di in sehent lesent oder hörent lesen, daz ich mit bolbedachtem muet vnd mit guter gewizzen zder zeit, do ich ez wo getun mocht, recht vnd redleich gegeben vnd geschaffet han ein ewigs burchsäzz in meiner vestt ze *Tannberch* dem ersamen beschaiden hern *Ekcharten dem Steinpekchen* vnd allen seinen erben durch seiner dienst willen, di er mir lang gtan hat alzo, daz si ewig burggrauen in der vorgenanten meiner vestt sullen sein, vnd sol in der des di vesst ist ze *Tannberch*, all iar geben vnd raichen zu der selben burchut auf sand Michels tag zwai vnd dreisk pfunt pazzower pfenning an allz verzihen, oder in dofür geben zwaihundert pfunt pazzawer pfenning, vnd sol die selb ablosung sten datzs dem vor geschribnen *Stainpekchen* vnd seinen erben, ob si sev wellen da für oder nicht. vnd ist, daz si di zwaihundert pfunt do für nement, so ist di burchut der vestt ledig als vor. Wär aber daz er niht erben gebunn, so ist di burchut nah des oftgenanten *Stainpekchens* tod aber ledig sam vor dem, des di vestt ist ze *Tannberch*. Daz in daz stät beleib zu einem vrchund, gib ich in disen brief versigelten mit meinem vnd meines vettern *Pilgreims des Tannberger*, vnd mit *Räthern von Altenvelden* anhangunden jnsigel. Der brief ist geben

ze *Tannberch* an der ainlef tausent maidtag, nah Christi gepurd dreuzehen hundert jar, dar nah in dem vier vnd fünftzkistem jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 215.

CCCLXIX.

1354. 21. October. Tannberg. — *Letztwillige Anordnung Chunrats von Tannberg.*

Ich *Chunrat von Tannberch* vergih offenleich an disem brief allen den, di in sehent lesen oder hörnt lesen, di nu sind oder hernach chunftich werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit guter beschaidenheit vnd gewizzen ze den zeiten do ich daz wol getun mocht, recht vnd redleich mein letzzs geschäftt von meiner hab durch hail meiner sel willen getan geschaffet vnd gemacht han mit den ersamen beschaiden hern *Ekcharten dem Staynpekchen* vnd *Rathern von Altenvelden* meinem burggrafen ze *Tannberch* vnd in daz empfolhen han hintz iren trewn vnd hintz irr sel ze volfüren vnd ze volpringen, als ez hie an disem brief geschriben stet. Des ersten schaff ich zu meiner chappeln ze *Aerlaspach* meinen hof in dem *Ranah* ze einer widem vnd paw derselben chappeln, vnd ze wegscheid zwaintzk pfunt gelts pazzawer pfenning. Darnah schaff ich hern *Albern von Streitwesen* meinem oehaym mein haus ze *Wienn*, daz gelegen ist gen des von *Phannberg hof* vber, daz ich mit meiner hab gepawen han, vnd funftzk phunt pazzawer. Darnach schaff ich meinem vetern *Pilgrim dem Tannberger* zwai hundert pfunt pazzawer pfenning, vnd seinen chinden mit sampt im. So schaff ich *Gundakchern dem Tannberger* meinem vettern dreuhundert pfunt pazzawer pfenning. Ich schaff auch meinen vorgenanten vettern paiden *Pilgreim vnd Gundakchern* all die güter, di wir mit einander leihen, daz si di selben fürbas ain leihen sullen vnd den leuten auf denselben gütern gutleich tun sullen, durch meiner sel willen, waz ich dann güter ain han ze leihen. di schaff ich ze dem gotzhaus dez heiligen herren *sand Stephans ze Pazzaw* vnd bischof *Gotfrid* seinem pfleger vnd allen seinen nah chomen. So schaff ich meinem geschäfft herren *Ekharten dem Stainpekchen* durch seiner dienst willen di er mir getan hat vnd allen seinen eriben ein ewiges burchsäzz auf meiner vesst ze *Tannberch* alzo, daz sev ewig burggrauen darauf sullen sein, vnd sol in

ein bischof ze *Pazzow* zu der selben burchut all iar geben vnd raichen auf sand Michels tag zwei und dreizk phunt pazzawer pfenning oder in geben dofür zwaihundert phunt pfenning der vorgenanten münzz, ob sey di da für nemen wellent, daz datz in sol sten vnd an irem willen, alz sein brief sagt, den er von mir darvber hat; gewunne aber er nicht erben, so ist di burchut dem gotzhaus ze *Pazzow* ledich alz vor. So schaff ich *Pilgerim dem Polhaymer* meinem ohaim funfzck phunt pazzawer pfenning vmb ein roz. Dann so schaff ich meinen dienern hundert pfunt pazzawer phenning, di der *Stainpekch* und *Räther* nach iren trewn geben vnd tailen sullen iedem mann nach seinem dienst vnd staten. So schaff ich *Alhaiden der Schreibärinn* meiner maitzoginn vnd irr tochter viertzk pfunt pazzawer pfenning. So schaff ich der *Behayminn* vnd irr swester sechtzk pfunt pazzawer pfenning. Ich schaff auch, daz man mir chauffen sol zwai strazroz umb sechtzk pfunt pazzawer pfenning, der man aines mit meinem vehtzeug gen *Pazzow* geben sol zu dem werch, vnd daz ander mit meinem turnayszeug zu meiner pfarr dem zehmaister, vnd mein zeltentzpfärd mit meinen stechzeug sol man geben zu meiner chappeln ze *Aerlaspach*. So schaff ich mein vestt ze *Tannberch*, leut vnd gut wiltpan vigswaid wäld allev herschaft mit allen eren rechten vnd nutzzen di darzu gehörent, die mich von meinem enn vnd vater an erbent vnd di ich in nutzze vnd in gwer her han pracht vntz auf disen tag vnd allz daz ich dar zu gechauft han, dem heiligen herren *sand Stephan* vnd seinem pfleger bischof *Gotfrid* meinem herren vnd allen seinen nachchomen ze *Pazzow* alzo, daz er ditz mein geschäfft swi ez hie geschriben stet, volfüren vnd volpringen sol alz ich ez geschaft han, vnd für mich gelten sol nach rat meiner geschaefft herren, waz ich gelten sol; wann dann ditz mein geschaeft von meinem herren von *Pazzow* volpracht wirt, swi ez hie vorgeschriben stet alrest, so sullen di vorgenanten *Ekchart* vnd *Räther* di vest ze *Tannberch* im vnd seinem gotshaus inantburtten mit allen den eren rechten vnd nutzzen, alz ich im sei geschafft han. Wär aber, daz im iemant dar in wolt vallen vnd in irren an der vesst ze *Tannberch* an leut oder an gut di dar zu gehörent, ez sein fürsten freyn grafen oder dienstmann oder wer der sei, daz er di irrung nicht hin durch möht oder wolt pringen mit taiding oder mit chrieg, so sol mein herr bischof *Gotfrid* den oftgenanten hern *Ekcharten dem Steinpekchen* vnd *Rathern von*

Altenvelden di vesst ze *Tannberch* wider inantburtten in all der mazz, alz er sei von in emphangen hat, vnd sullen si di selben vesst alz lang inne haben, vntz ez verricht werd vnd di weil do mit wortten dem gotzhaus ze *Pazzow* trewleich vnd erwirchleich. Ez sol auch mein vorgenanter herr von *Pazzow* mir ein jartag stifften vnd machen wo er wil, den ich im hintz seinen gnaden vnd trewn empfiljch. Geschäch aber, daz meiner geschäfft hern ainer ab gieng, so hat der ander allen gewalt, mein geschaft ze volfüren, alz ez hie geschriben stet. vnd ze ainem offen vrchund ditz meines geschäffts, daz ez mir stät vnd vnzeprochen beleib, gib ich disen brief versigelten mit meinem vnd meiner geschäfts hern anhangunden jnsigel *Ekcharts dez Stainpekchens*, *Räthers von Altenvelden*. Ditzs geschäfftes sind zeug mit iren anhangunden jnsigeln mein ohaym *Lienhart der Marspekch*, *Alber der Streitwesär*, *Ortolf der Waldekker*, *Chunrat der Puechperger*, *Fridreich der Praittenekkaer*, *Ortolf der Piber*, *Pilgreim der Tannberger*, *Pilgreym der Polnhaymer*, *Haukch vnd Vlreich Valkenstainer*, *Vlreich Stainpekch*, *Sighart Grubär*, *Ludweig auf dem Stain ze Pazzow*, *Ekhart der Geheltz* vnd ander erbär leut genug. Der brief ist geben ze *Tannberch* an der ainleftausent maid tag nah Christi gepurd dreuzehen hundert iar, darnah in dem vier vnd fümfzigstem iar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 217.

CCCLXX.

1354. 28. October. — *Otto der Intzinger und Anna seine Hausfrau versetzen dem Kloster zu Baumgartenberg die freieigene Imtzingwiese.*

Ich *Ott der Intzinger vnd ich Anna sein hausfrau* veriehen offenwar vnd tůn chundt allen den, die den brief sehent lesent oder hôrent lesen, das wir mit wolbedachtem můt vnd mit aller vnnser erben wie die genant sind, guetlichem willen vnd nach vnnser besten freunt rat zu der zeit da wir es wol getuen mochten, versatzt haben durch ehaft not dem abbt vnd der samnung zu *Pawngartnperg* ein wis haist die *Imtzingwis*, die vnser freis chaufaigen gewesen ist, vmb zwaintzig phund alter wiener phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein. Es ist auch des satzs jârlich lôsung an sand Jôrgenntag vnd an chain tag nicht mer. Wir sein auch dessel-

ben satzs vnd der vorgenanten wis ir gwer als satzs recht ist in dem land ze *Ósterreich*. Gieng in daran icht ab mit recht, was sy des schadn nement, den sullen sy haben auf aller der hab, die wir haben in dem lannd zu *Ósterreich*. Darumb das den erbern geistlichen herren dem abbt vnd der samnung ze *Pawngartenperg* die red vnd die wandlung von vns vnd von vñsern erben nach vns stât vnd vnuerchert beleib, so gib ich in vorgenannter *Ott der Imtzinger* den prief zu einem gezewg vnd vrchund der sach versigelten mit meinem anhangunden jnnsigel vnd zu einer pessern sicherhait mit meins vettern *Hainreichs des Imtzinger*, von dem ich die wis gechaufft han, auch anhangunden jnnsigel. Nun han ich vorgenante *Anna Ottens des Imtzinger hausfraw* die zwen erber mann *Petern den Waser*, meinen ohaim vnd *Otten den Óder* der ze der zeit laundtrichter was jn dem *Machlannd* gepeten, das sy auch ire anhangunden jnnsigel an den brief hiengen zu einem gezewg der sach dauon, das die vorgenant wis mein morgengab ist von meinem vorgenantn wirt *Otten dem Imptzinger*, wann ich vnd auch all mein erben nach derselben wis fürpas nymmer mer kain ansprach noch zuuersicht sullen noch wellen haben, dann als uil, ob wir sy lösen wolten für die egenanten zwaintzig pfund phenning. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert jar, darnach in dem vierund funfftzigistenn jar an sand Symonstag des zwelfpoten.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCLXXI.

1354. 12. November. Winterthur. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Herwart Lerbühler und Heinreich Kersperger einen Schuldbrief über ihren Sold.*

Wir *Albrecht* etc. tůn chunt, daz wir vnser getrewn *Herwarten dem Lerbühler* vnd *Heinrichen dem Kersperger* selb XVI. irr gesellen gelten sullen vmb iern sold von ires dienstes wegen, den si vns ytzund tůnd cccc vnd xlviij guldin, der wir si vnuertzogenlich richten vnd wern sullen vf di weichnachten, di nu schirest chumt, mit vrchund ditz briefs, datum *Wintertowr* feria iiij^{ta} post Martini I quarto (ist durchgestrichen, also berichtigt).

Diplomatar. msc. Austr. 23. pag. 67. K. k. geh. Hausarchiv.

CCCLXXII.

1354. 12. November. Winterthur. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Dietmar von Losenstein einen Soldbrief.*

Wir *Albrecht* etc. tun chunt vmb den dienst, den vns vnser getrewer *Dietmar von Losenstain* mit l. mann tůn sol die nechsten zway manod nach einander, die sich anhebent an dem heutigen tag als der brief geben ist, daz wir dar vmb yedem man iglich moneyd geben sullen xiiij. guldin, vnd sullen si desselben gůts richten in dem andern nechsten moneyd vnuertzogenlich. mit vrchund ditz briefs. datum *Wintertowr* feria quarta post Martini l. quarto.

Diplomatar. msc. Austr. 23. pag. 69. K. k. geh. Hausarchiv.

CCCLXXIII.

1354. 19. November. Wien. — *Ulrich von Pergau beurkundet, dass er als Heimsteuer für seine Gemalin Agnes von deren Vater, Herrn Stephan von Hohenberg, entweder 300 Pfund Pfenning oder zwei Drittheile der Güter zu Niedern-Hautzental erhalten soll.*

Ich *Vlreich von Pergauwe hern Perichtolts sun von Pergawe* vnd mein erben wier vergehen vnd thůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz wier vns des mit vnsern trewen verlůbt vnd verpunden haben gegen *meinem sweher hern Stephan von Hóchenberch* vnd gegen seinen erben vmb die zwai drittail alles des gůtes, daz er hat ze *Nidern Hautzental* ze velde vnd ze dôrf ez sey gericht ez sey gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, daz er mier alles geleich zwaȳ drittail gesaczt hat fůr drew hundert phunt wienner phenninge an meiner haȳmsteur, die er mier gelobt hat ze geben zů *meiner hausurown vron Agnesen seiner tóchter* nach des landes recht ze *Ósterreich*, an swaz er manschaft, verlehents gůtes da hat, daz hat er im vnd seinen erben besunderleichen vôr ausgenomen also, swenne daz ist, daz er oder sein erben die vôrgenanten zwen drittail, die er mier fůr die drew hundert phunt wienner phenninge gesaczt hat, zv̊ *seinen swægern den Potendôrfærn* in geleichen erbtail werffen wellen, daz ich oder mein erben in des wol gůnnen sůln

vnd si auch mit chainerlay sachen dar an nicht ieren sůln vnd auch also mit ausgenomener rede, daz si vns denne der egenanten dreyer hundert phunt wienner phenninge von ierm erbtail gůtes, der in denne an rechter taylung geuellet, richten vnd wern sůln paydenthalben nach vnser vreunt rat an alle widerred vnd an alles geuær, als haymsteur recht ist vnd des landes recht ze *Ósterreich*. Vnd darůber so gib ich in disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit meinem jnsigil vnd mit des vorgenanten meins vater jnsigil *hern Perichtolts von Pergauwe*, der diser sache gezeuge ist mit seinem jnsigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrt drewczehen hundert iar, darnach in dem vier vnd fůmfczgisten iar an sand Elzbeten tage.

Aus dem Original zu Gschwendt auf Pergament. Das Siegel des jüngeren Pergauer abgefallen, das andere hängt.

CCCLXXIV.

1354. 22. November. — *Erfüllungsrevers, ausgestellt von Otto dem Propste Herwart dem Dechant und dem ganzen Convent zu St. Andrä, über einen von Herrn Reinprecht von Wallsee mit der Lehenschaft auf einem Hofe zu St. Nicola gestifteten Jahrtag.*

Wier *Ott* von Gotes gnaden probst zw *sant Andre, Herwort* der techent vnd der gancze conuent do selbs vergechen an dem brieff allen leuten, dye in lesent oder horent lesen, dye nv lebent oder her nach chvmftig werdent, daz vns vnd vnserm goteshavs der erwierdig herre her *Reinprecht von Walsse* durich Got vnd durich seiner sel vnd auch seiner voderen sel hayl wyllen gegeben hat aein lechenschafft, dev er gehaht hat auff aynem hof, ist gelegen dacz *Nÿcla* in dem dorff, dorauf zw der zeit gesezzen sint *Rugers svn von dem Obernholcze*, ledichleich alz er sey gehapt hat fürwas allen vnsern vrum do mit ze schaffen mit leichen vnd mit geben wem wir wellen mit der beschaidenhait, daz wier vnd vnser nachchomen dem egenanten herren hern *Reinprechten von Walsse* vnd seinen hausvrawen vrawen *Elzpeten* vnd seiner eeren hausvrawen vrawen *Elzpeten* alle jar wegen schullen in vnserm goczhaus aein jartag mit vygilÿ vnd mit messe, dem (sic) man jerlich begen schol des svntages noch sant Katherein tag an vnderlozz. Tet wier des nicht, so

schol man vns manen mit dem brieff vnd schull wier daz wyder tvn; wolt wier auer des nicht wyder tv̊n, so sol der egeschriben her *Reinprecht von Walsse* oder sein erben den dye lechenschaft zv̊ recht an erstirbt, der lechenschafft sich vnderzichen vnd haben, sam er sey e gehapt hat. Darvber geben wier in den brieff versidelten (sic) mit vnserm aygen anhangvnden jnsydel zv̊ aeym waren zeug der sach. Der brieff ist gegeben nach Christes geburt dreuzechen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fvmfczigistem iar an sant Cecilye tag.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel verloren.

CCCLXXV.

1354. 2. December. — *Die Brüder, Grafen von Schaunberg, bezeugen einen mit dem Kloster Reichersberg gemachten Tausch, wodurch sie den Hof zu Parzheim erworben.*

Wir *Lewtold* von Gotes gnaden erwelter des bistumbs ze *Freysing* und wir *Wernhard, Ruedolf* und *Fridrich* brueder und grafen ze *Schawnberg* veriehen offenbar mit disen brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, dass wir ein wechsel und ein chauff geton haben mit dem ersamen herrn, mit der gemain des convents ze *Reichersperg* und mit herrn *Ortolfen dem Tewffenpekchen*, der zu den zeiten ir gewaltich schaffer und phleger gewesen ist, als ain erwelter und gewaltiger probst, um unsern hof ze *Hoffenging*, die unser alles aigen gewesen ist und als das darzu gehört, ze holz und ze veld besucht und unbesucht mit allen den rechten eren und nützen, die ze recht darzu gehörnt, um iru hof ze *Porzhaim bey der Aschach*, der ir rechz aigen ist gewesen, und um alles das das darein gehört, müll und fischwaid ze holz und ze veld besuecht und unbesuecht mit allen den rechten eren und nützen die ze recht darzu gehörnt, so habent sy vns recht und redlich ze chauffen geben den hof ze *Chadling bey der Aschach*, der ir aigen gewesen ist mit allen den rechten eren und nützen, die ze recht darzu gehörent, ze holz und ze veldt besuecht und unbesuecht den wir lang inne gehabt haben. Sy habent uns auch genzleich ledig lassen aller der nütz, die wir davon ingenomen haben, dieweil und wir den hof anvor willen unzt auf disen heutigen tag haben inne gehabt. Wir haben auch in um

den vorgeschriben wechsel des hof ze *Porzhaim* und ze *Haffenging* die tugent geton, dass wir in dem vogt haben (habern?) lassen haben, den wir emalen genomen haben auf iren gütern, die hernach geschriben stent, drew guet daz *Vietspach* und ains in der *Oed*, die sy ligende habent in unser herrschafft, dass wir noch unser amtleuth den fürbaz nümer nemen sullen, und sullen auch wir unser erben und nachkumen deswegen wechsels um den hof ze *Hoffenging* ir gewer sein an aller der stat und des not geschiecht nach des lantes recht ze *Bayrn*. Wir sullen auch sy in unsern scherm und genaden haben dieweil wir leben. und daz der wechsel und chauff in und auch uns stet und unzebrochen beleib, darüber ze urkund geben wir disen brief mit unsern anhangenden jnsigeln besigelten, der geben ist an sand Thomans tag nach Christi geburd dreyzechenhundert jar, darnach in den vier und fünffzigisten jar.

Monum. boic. IV., pag. 474.

CCCLXXVI.

1354. 8. December. — *Meinhart der Chramer, Bürger zu Ottenshaim, gibt dem Kloster Wilhering die Praiten bei der Aich jenseits von Ottensheim.*

Ich *Meinhart der Chramer puriger ze Otenzhaim vnd mein hauzvrow (ver Jæutt)* veriehen vnd tůn chvnt an disem brief offenbar alle den, di in sehent (oder hornt le)sen, daz wir mit verdachtem můt vnd mit aller vnser eriben gůtleichem (willen ha)ben gegeben dem gotzhaus ze *Wilhering* die praiten, di zwischen den (baiden begen) leit pei der *Aich* enhalb *Otenzhaim* also beschaidenleich, daz ich *(mein haus) vrowe Gaut* di vorgenanten praiten vnd ækher schullen nvtzen vnd innet haben di weil wir paidev leben, vnd nach vnserm tod so ist si dez vorgenanten (gotzhaus) ze *Wilhering* an allen chrieg. vnd wær, daz man die egenanten (praiten wol)ten setzen oder verchauffen nach vnserm tůd, so schulen mein herren (von *Wilhering)* vnsern chinden oder vnsern eriben di praiten ze lůsen oder ze chauf(fen geben fur) ander laut, vnd ligent auch zehen pfenning dar auf ze geben alle iar (gen dem hof)lein an sand Georigen tag. Vnd wer iemant, der dem gotzhauz die vor (genanten) praiten enpfremden wolt nach vnserm tod mit vnrehten chrieg (vnd ausprach), der schol dem gotzhauz ze *Wilhering* geben

vurzk pfunt alter wienner (phenning. Daz daz) also stæt gantz vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir disen (brief versigel)ten mit dez *Ruegern* jnsigel ze den zeiten purgraf ze *Otenzhaim* (vnd mit *Wal)thers dez Rengspurger* jnsigel. Der brief ist gegeben nach Christes drevzehenhundert iar, dar nach in dem vier vnd funfzkistem des næhststen mæntags nach sand Nyclas tag.

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament. Die Siegel abgefallen. Da die rechte Seite des Originals verfault ist, so wurden die fehlenden (hier eingeklammerten) Worte aus einem Copialbuche ergänzt.

CCCLXXVII.

1354. 16. December. Wels. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt dem Mauthner zu Ybs, von den Bürgern von Ens nur 14 Pfenning für jedes Schiff (bodem) zu verlangen.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden herczog ze *Osterreich* ze *Steir* vnd zu *Kernden* etc. enbieten vnserm getrewn dem mautner ze *Ybs* vnsser gnad vnd alles gut, wisse daz wir weweiset sein von vnssern purigern zu *Enns*, daz si an der mawt ze *Ybs* von einem ygleichen podem, welicherlay sy fuerent, nicht mer schullen geben, denn vierzehen wyenner phfenning vnd daz ist von alltter also herchomen, da von enphelichen wir dir vnd wellen gar ernstleich, daz du di selben vnsser puriger von *Enns* dabey lassest weleiben, als es von altter ist herchomen vnd si darvber nicht weswårest, geben zu *Welss* am eritag nach Lucie anno domini M°. CCC°. liiii.

Herzog Rudolf wiederholt einen ähnlichen Auftrag in einem Diplome, welches hier falsch datirt ist, und so lautet:

Wir *Ruedolff* von Gotes genaden herczog zu *Osterreich* ze *Steir* ze *Kernden* vnd ze *Chrain*, graffe zu *Tyrol* etc. enbieten vnsserm getrewn dem mawtter zu *Ybs* vnsser gnad vnd alles gut, wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser getrewn lieben die puriger gemainchleich von *Enns* weleiben lassest pei den rechten, vreyhaiten vnd guten gwonhaiten, als si von alltter pei vnssern vordern herchomen sind nach der prieff sag, di si von vnssern lieben herren vnd vater seligen vnd vns darvber habent, wenn wa

du des nicht tâtest, daz wer gânczleich wider vns, geben zu *Enns* an dem palmtag anno domini M°. CCC. l. VIII.

Aus dem Pergamentcodex im Stadtarchiv zu Ens vom Jahre 1397.

CCCLXXVIII.

1354. 17. December. Krems. — *Ulrich und Eberhart von Capellen versichern, dass die Herren von Wallsee und von Meissau durch die Bürgschaft, welche sie für 2347 Pfund Pfenning übernommen haben, keinen Schaden erleiden sollen.*

Ich *Ulreich und Eberhart von Chappeln* vnd all vnser erben vergechen und tûn chunt allen den, dye den brieff lesent oder hôrnt lesen, die nu lebent oder hernach chumftyg werdent, das wier versaczt haben die erbern herrn hern *Reinprechten von Walsse*, hern *Heinrichen von Walse von Drozzendorff*, hern *Stephan*, hern *Heinrichen*, hern *Otten*, hern *Wernharten die pruder von Meyssawe* um zway taussent dreuhundert syben vnd vyerchczig phunt wyenner phenning, dye wier unserm lyeben ochaim *Leutolden von Chunring* oberisten schenchen in *Osterrich* gelten schullen an dem chauff der vest *Wyndek* also beschaydenlich, daz wier die vorgnanten herren unser parygen an allen schaden von der parigschaft pringen schullen. Wer auer, daz seu mit laysten oder von weu daz wer, dhain schadn doran nemen, den ier ainer bey seinen trewn sprechen mag, den schull wier inen gancz und gar ablegen und wydercheren an all wyderred und schullen seu daz haben auf uns unfuerschaydenlich und auf allem unserm gût, swo wier daz haben unfuerschaidenlich, wier sein lemptig oder tot. Und zw urchund diser sach geb wier in disen brieff versydelt mit unsern anhangunden jnsydeln. Der brieff ist geben ze *Chrems*, do man zalt von Christes gepûrd dreuczechen hundert jare, darnach in dem vier und fûmfczigsten jar dez mitichens vor sant Thomas tag.

Orig., Perg. Zwei Siegel. 1. Von weissem Wachs, verletzt. 2. Fehlt. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatte der kais. Akad. der Wiss. 1854, pag. 318, Nr. 76.

CCCLXXIX.

1354. 20. December. — *Chunrat, der Sohn Jannsens am Aigen, verkauft sein Gut daselbst an seinen Vetter Bertholt von Grub.*

Ich *Chunrat Jans sůn an dem Aigen* vnd ich *Agnes* sein haůsfraŵe vnd mit vns alle vnser erben vergehen vnd tůn chůnt allen den, die den brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wolverdahtem můt vnd mit gůtlichem willen zu der zeit do wir ez wol getůn mochten, nach rat vnserr pesten friunt haben ze chauffen gegeben recht vnd redlich vnserm vetern *Perchtolden Hainrichs sun von Grůbe* vnd seiner hausfraŵen *Elspeten* vnd allen irn erben alles vnser recht an dem *Aigen*, daz do freysæzzen recht ist von *Gœrsten*, ez sei freisæzzen recht oder irbeschaft von vnserm vater *Jansen*, der ez aůs dem grůnd gepawen hat, oder swaz wir daran gehabt haben, ez sei versucht oder vnuersucht, mit allen den rehten vnd nůtzen, die darzv gehôrent, swi die genant sint, vmb viertzich pfunt pfening wienner můnsse, der si vns gar vnd gentzlich verriht vnd gewert habent mit beraiten pfening zv vnserr anligender notdurft. wir sůllen auch dez chaůffes ir gewer sein fur alle chrieg vnd ansprach nach dez gotzhaůsse ze *Garsten* freisæzzen reht. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Chůnrat* fůr mich vnd alle mein erben den brif versigelt mit meim anhangenden insigel, vnd zv ainer gůten geziuchnůsse mit meins ôhaims *Wůlfings dez Chresselings* vnd *Stephans dez Ponhalm* anhangenden insigeln vnd ist geschehen, do man zalt von Christi gepůrtte drevzehenhundert iar vnd darnach in dem vier vnd fůnfczichistem iar an sant Thomas abent.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstner Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CCCLXXX.

1354. 21. December. — *Seidel der Sauer und Genossen, Bürger zu Krems, reversiren über den zum Lambacher Hofe in Krems zu leistenden Dienst für mehrere Weingärten, welche sie vom Kloster Lambach zu Burgrecht inne haben.*

Ich *Seydel der Sawer* vnd ich *Fridel der Sawer* vnd ich *der schôn Chvntzel* vnd ich *Charel* vnd ich *Jans der Swab* vnd ich

Haintzel der Swab vnd ich *Leopold des Gener svn* vnd ich *Haymel Schetzel* vnd alle vnser hausvrow wie div genant sind wir veriechen offenbar mit dem gegenburtigen prief, daz wir vnd alle vnser erben jerichlichen dynen sullen dem ersam gotzhaus ze *Lambach in Lambekchen hof ze Chrems* von den weingarten di da ligend in dem churtzen taillant bay dem *Ebenhof* der gantzer jeuch zway sind, zwelif emmer weins des vodern schuzze vnd viertzig newe wienner phenning ze rechtem purchrecht an sand Michels tag wand wir denselben weingarten ze rechtem purchrecht haben von den vorgenandem gotzhaus also beschaidenlichen, wann wir den vorgenanden weingarten lesen sullen als gemainez lesen vmb vns ist, so schullen wir dem hofmaister enpieten oder wer den hof inn hat von der herren wegen, daz der seinen poten bay dem lesen habe vnd schullen auch wir den vorgenanden weingarten in zwain tagen ab lesen vnd dar nach zehant als der selbe wein ab der presse getragen wirt sullen wir den vorgenanden dyenst antbürten in den vorgenanden hof gen *Chrems* mit rechter werunge. Welicher aber wer vnder den div tail habend an dem obgenanden weingarten vnser sey vil oder wenich den vorgenanden dyenst von dem wein oder von den . . . . tagen vnd vorgeschriben stet nicht raichet gantz vnd gar in den oftgenanden hof gen *Chrems* als wir vor gehaizzen haben, derselben ist vervallen aller der wandel mit allen vellen vnd durch recht (als) purchrechts recht ist. Wir offen auch, wer vnder vnser seinen tail verchauffet der selb chauff schol bestetigt werden vor des gotzhaus hofmaister in *Lambekchen hof* vnd als oft ain viertail verchauft wird, so schol man in den obgenanden hof gen *Chrems* geben fumf phenning ze oblayt vnd fumf phenninge ze anlayt. Wer aber daz ez verwandelt wurd mit ainem satze oder daz ez ainer seinem chind wolt machen, di selb handlunge schol alle wege geschehen vor dem hofmaister vnd schol man dann nur zwen gedenchphenning geben vnd anders nicht. Daz di red stet gantz vnd vnzebrochen beleib dar vber geben wir den gegenbürtigen prief dem wol ersam gotzhaus ze *Lambach* versigelten mit des erben manns *Vlreichs von Wachaw* ze den zeiten veldrichter anhangundem insigel vnd mit des wolbeschaidnen manns *Hainreichs des Chrautburms* ze den zeiten richter ze *Chrems* anhangunden insigel, di diser sache gedencher sullen sein mit iren insigeln in vnd allen iren erben an allen schaden, wand wir selben

aygener insigel nicht enhaben. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto in die sancti Thome apostoli.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach mit einem beschädigten Siegel; ein Siegel fehlt gänzlich.

CCCLXXXI.

1354. 21. December. — *Marchart von Tiernstain verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg seinen Hof zu Stadlau sammt Zugehörung.*

Ich *Marichart von Tiernstain* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, daz ich mit meiner erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd nach meiner pesten vreunt rat zu der zeit, do ich ez wol getůn mochte, verchauft han meinen hof gelegen ze *Stadelauwe* vnd alles daz, daz dar zů gehôret vnd swaz ich da selbens gehabt han ze velde vnd ze dôrffe ez sey gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht swie daz genant ist, daz mich alles mit fürtzicht vnd mit lôz an geuallen ist gegen meinem průder *Reymprechten von Tiernstain*, do wier alles vnser erbgůt mit ein ander getailt haben, daz vns vnser vater her *Túrs von Tiernstain*, dem Got genade, lazzen hat. Den vorgenanten hof vnd swaz dar zů gehôret, als vôr verschriben ist, vnd swâz ich ze *Stadelauwe* gehabt han, han ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nůtzen vnd rechten, als in mein vater vnd auch ich her pracht haben, vmb fůmf vnd dreizzig phunt wienner pheninge, der ich gar vnd gæntzleich gewert bin, dem erbern herren hern *Stephan von Hôchenberch* vnd seinen erben fůrbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen ieren frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd pin auch *Marichart von Tiernstain* vnd mein erben vnuerschaidenleich des vorgenanten gůtes alles des egenanten hern *Stephans von Hôchenberch* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach nach des landes recht ze *Ôsterreich*. Wær aber, daz si mit recht an dem selben gůt allem icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wier in alles auz richten vnd wider chern an allen iren schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem lande ze *Ôsterreich*, wier sein

lebentich oder tôde. Vnd daz diser chauf fûrbaz also stæt vnd vntzerbrochen beleibe, dar ûber so gib ich in disen brief zu einem warn vrchûnde vnd zû einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit meinem jnsigil vnd mit des egenanten meins prûder jnsigel *Reymprechtes von Tiernstain* vnd mit hern *Fridreichs* jnsigil von *Atzenprukke* vnd mit hern *Maricharts* jnsigil *des Hœusler*, die diser sache gezeuge sint mit irn jnsigeln. Dieser brief ist geben nach Christes gebûrd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fûmftzgisten iar an sand Thomas tag des heiligen zwelfpoten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit vier angehängten Siegeln. 1. Wie Hanthaler Tab. XLVI, Nr. 4. 2. Ebenso. 3. Hanthaler. 4. Hanthaler Tab. XXXIV, Nr. XII.

CCCLXXXII.

1354. — *Janns der Teuerwanger verkauft Conrad dem Uetzinger ein Drittel aus dem Hof auf dem Wolfleinsberge und einer Hofstatt.*

ICH *Joanns der Theurwanger* vnnd mein hausfrau *Margrethe* vnnd all vnser erben die wier haben oder gewyngen, veriechen offenbar an disem brieff allen den, die jnn sechent oder hören lesen, die nun sündt vnnd hernach khunfftig werdten, das wier mit wollbedachtem muett mit gunst vnd mit rat aller vnser freundt vnd erben verkhaufft haben recht vnd redlich zu der zeitt, da wier es wollgethuen mechten, ain dritthaill aus dem mittern hoff gelegen auf des *Wolffleinsberg* vnd ain dritthaill auss der hofstatt, dye genanndt ist *jnn der Chrin*, das vnnser freis aigen gewesen ist, mit aller der vnnd dartzue gehört zu holtz zu veldt vnnd zu wismadt gebauen vnnd vngebauenn versuecht vnnd vnuersuecht wie es sey genanndt, mit allen nutzen vnd rechten, alss wier das haben jnnengehabt jnn nutz vnd gwer, dem erbarn mann *Cunrathen dem Vetzinger zu Oberndorff*, frauen *Haedtwigenn* seiner hausfrauen vnnd allen jeren erbenn, die sye haben oder noch gewynnen, vmb viertzigkh pfundt wienner pfening, der wier ganntz vnnd gar gericht vnnd gewert sein. Wier sollen auch vnnd wellen des drittthails ann dem vorgeschribnen hoff vnd auch an der hofstatt jer gewer sein zu hoff, zu daiding vnd an aller statt wo jnn des duerfft geschiecht, ohne aller geuär. wen aber der vorgeschriben *Chunrat der Vetzinger*, sein hausfrau frau *Hädwig* oder sein erben dhainenn schaden daran (nämen), den sollen wier jn

ablegen vnd widerkhern vnd sollen sy das haben auf vns vnd auf aller vnnser hab, wo wier die haben in dem lant zu *Österreich*. wer aber jemant vnnder vnsern freundten oder nachkhomben, der pesser recht zu dem vorgeschriben aygen haben wollt, der geb dem offtgenanten *Cunraten dem Vetzinger* frauen *Hadwig* seiner hausfrauen oder seinen erbenn viertzig pfundt wienner pfening vnnd ziech sich dartzue. vnnd das die wandlung vnd der khauf also ebigclich stätt vnd vnuerkhert bleibe, darüber gib ich vorgenanter *Janns der Teurwanger* disen offen brieff versigellt mit meinem anhangundten jnnsigl vnnd mit des ehrwierdtigen herrn herrn *Eberharts von Wallsee haubtman ob der Ennss* vnnd vogt desselben aygens anhangundten jnnsigl, der daz durch dienstliches bitten daran hat gelegt, vnd zw ainem zeug mit *Vllreichs des Vetzinger* anhangundtem jnnsigl. Der brieff ist geben nach Cristy gebuert 1354isten jahre.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CCCLXXXIII.

1354. — *Ulrich von Lonstorf gibt den Hof zu Musching zu Ansfelden unter dem Schlosse Zierberg zum Seelgeräthe nach St. Florian.*

Ich *Vlreich von Lonstorf* vergich vnd tůn chunt offenbar an dem prief allen den, di in sehent oder horent lesen di nu sind oder hernach chumftig werdent, daz ich mit wolbedachtem můt mit gunst vnd mit rat aller meiner vreund ze der zeit do ich iz wol getůn mocht, geschaft vnd geben han meinen voruodern, mier vnd meinen nachchumftigen ze einem ewigen selgeret meinen hof ze *Musching* gelegen in *Ansvelder pharr vnder dem haus ze Zürberch*, der mein vreȳs chauf aȳgen gewesen ist, dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* vnd besunderlich dem spital do selbs also beschaidenlich, daz der, der des spitals phleger ist, den vorgeschriben hof ze *Musching* sol inn haben vnd da von jerlich raichen sechczehen siechen in dem vndern spital, yedem siechen fumf vnd vierczik wienner phenning, daz machet drev phund phenning, vnd den herren in dem conuent zwelif schilling phenning, dar vmb sullen si mier jerlich vnd ewichlichen meinen iartag begen dez nachsten tags vor sand Sebastians tag mit vigilig vnd mit selmezz. Wer awer, daz dar an dhain saumpnung geschech, als vor gescriben stat, so sullen sich mein nachst

vreund des obgescriben hofs ze *Musching* vnderwinden vnd den als lang inn haben, vnczt di saumpnung wider pracht wiert gancz vnd gar, wenn awer di saumpnung wider pracht wiert, so sullen si sich des selben hofs auzzen vnd darauf nicht mer haben ze sprechen, iz wůrd denn di saumpnung mer geeuert, wolden si awer den hof dar nach ze lang inn haben, so sol in, wer des gotshaus vogt ist, den selben hof scherm, als anders des gotshaus aÿgen; vnd daz daz stet ewichleichen vnd vnzewrochen belib, dar vber gib ich vorgenanter *Vlrich von Lonstorf* in den offen prief, besigelten mit meinem vnd mit meins ôhaims *Stephans von Hohenberch*, mit meins vetern. . . . *von Lonstorf*, gesessen ze *Sinibelchirchen* vnd mit meins ohainns (sic) *Gundakers von Ror* anhangunden jnsigeln. Der brief ist geben nach Christs gepurd vber dreuczehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd fumfczikisten jar.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Das erste und letzte Siegel hängt, die beiden andern sind abgefallen. Ulrichs Siegel hat den Helm mit dem Schwanenhals auf dem Schilde.

CCCLXXXIV.

1354. — *Abt Wernhart zu Wilhering verleihet zu Leibgeding die Niedermühle an der Rotel.*

Wir *abpt Wernhart* vnd di sampnvng ze *Wilhering* (sic) tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, daz wir mit vedachtem mvt vnd mit gutem willen haben vnser *mvl in der Rotel*, di da haizzet *di Nidermvl*, lazzen vnd gelihen *Hainrichen Chvnratz svn vnd seiner hauzvrown Chvneguntn vnd irn paidn chindern Chvnraten irm svn vnd Petersn irr tochter* ze den vier leiben daz si allen dinst, des da von gehort, gantz vnd gar dienen svln an all wider red vnd auch totrecht, anlait vnd ablait auch geben als ander vnser holden vnd allez daz raichen vnserm chamrer, als si gnad an im vindent, doch also beschaidenleichn, swanne vnser chamrer sein holden stevrt, so sol man von in viertzich phenning fvr vel næmen, auch di weil si daz vorgenant gvt vnd di mvl verdienen mvgen, so sol wir sev nicht verchvmmern, versætzen noch verchern vnd svln pei irm recht vnd gnaden lazzen, vnd vor geschriben stæt. Swanne aver di vorbenanten vier leib nicht ensint, so schaffen wir

mit der egenanten mvl vnserm frvm, als wir wellen. Daz div red also vnzebrochen beleib, des geb wir ze einem vrchvnd *Hainrichn*, der auf der mvl ze disen zeiten sitzet, seiner hausvrown vnd ir chinder als si vorgenant sint, disen brif versigeltn mit vnserm jnsigel, do man von Christes geburd drevzehenhvndert jar dar nach in dem vier vnd fvnftzigisten jar zalt (sic).

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament mit dem Siegel des Abtes.

CCCLXXXV.

1355. 7. Jänner. — *Ulrich der Marchfelder schwört Weicharten von Starhemberg wegen seiner Gefangenhaltung Urfehde.*

ICH *Vlreich der Marichuelder* vergich offenleich mit dem brif allen den di in sehent hörnt oder lesent, das ich meins herren *Weichartens von Storhenberch* gefangen pin vnd han auch im verhaizzen mit mein trewn vnd auch mit meim starchen ayd den ich gesworn vor erbern herren ritter vnd chnechten, wenn er mich mont vnd wohin er mich vodert ze laisten, da sol ich im ze hant an allew widerredt vnd vorwort in sein fanchnüzz hin laisten also auch beschaidenleich, daz ich mein leben vnd meins halzz gar sicher sol sein. Wær aber, daz ich im nicht laistæcht, so pin ich ze hant mit syben vbersayd vnd hat denn vollen gewalt nach mir ze greiffen, wo er mich anchvmt vnd anchömen mag. Ich schol auch in der zeit vnd ich sein gefangen pin, sein frvm werfen vnd sein schaden wenden an aller stat vnd ich dez inne wirt, von leib vnd von gut, wi ich sol vnd vermag. Ich vergich auch, ob daz wær, daz chainerlay brif herfür chöm oder zaigt würt, von wem daz wær, di ich vnder sein insigel an sein willen vnd an sein wizzen vnd an sein wort geben hyet vnd geben wærn, dez ich in nicht geweisen noch geinnern mocht, di selben brif wi di sind vnd waz di sagent, di svllen all tot vnd ab sein noch sullen chainerlay chraft haben in allen iern gepvnden vor alle den rechten, vnd si fürpracht vnd zaigt wernt, daz sei vor gaistleichen vnd vor weltleichen rechten. Ich han auch meim vorgenanten herren *Weicharten von Storhenberch* daz gut, daz er mir von sein gnaden verlihen hett, auf sein gnad aufgeben vnd waz er damit tut, daz stet allez an sein gnaden. Is sol auch mein vorgenanter herr vm di vanchnuzz vnd vm all handlung, di er an mir

getan hat, vor mir vnd vor allen meinen frevnten vnd helfer gar sicher sein vnd an all anspruch. Daz im von mir daz allez stæt vnd vnczebrochen beleib, darvber gib ich obgenanter *Vlreich der Marichuelder* im disen brif versigelten mit dez erbern herren hern *Jörgen von Ahaim* jnsigel vnd mit *Heinrich dez Eyczinger* vnd mit *Christan dez Mürhaimer* vnd mit *Gvndacher dez Tvmmayer* insigel versigelten, di diser sach taydinger sind gewesen vnd di ir insigel durich meiner fleizzig pett willen an den brif gelegt habent in allen an schaden. Diser sach vnd tayding sind auch zeug her *Lienhart von Marspach, Vlrich der probst, Werrher der Sulzpech, Jans der Chirichsteiger, Goestel von Reichersperg* vnd ander erber læut genug. Das ist geschechen, do man zalt von Christz gepurt drewzehen hvndert jar, darnach in dem fvmf vnd fvmfczgisten jar an sand Valteins tag nach dem heiligen prehen tag.

Orig., Pergament mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CCCLXXXVI.

1355. 8. Jänner. — *Friedrich von Rotau steht ab von seinem Streit mit dem Kloster Reichersberg wegen der Au bei Viehausen.*

Ich *Fridreich von Rotaw* vergich offen mit disem brief allen lewten, daz ich durich Got und auch durich des rechten willen gæntzlich vnd gar gestanden pin von dem chrieg, den ich han gehabt gegen dem gotzhaws ze *Reichersperg* umb di *Aw ze Vihausen* also daz ich noch mein erben vnd all, di mich angehörnt, daz vorgenant gotzhaus fürbaz nicht daran schullen irren, als verr ir aygen daran stőzzt untz in di nawvart, wann ich des auch wol beweist pin, daz ich des chriegs nicht guet recht han gehabt. Und des sind zewgen und taidinger gewesen her *Reichger von Rotaw* mein prueder, chorherr ze *Saltzpurch*, herr *Dietmar* probst ze *Reichersperg*, herr *Meingotz* chorherr daselb, *Hainrich der Perchaimer, Fridrich der Hefftær, Hainrich der Chostnær, Fridrich der Murr* vnd ander piderlewt genueg. Vnd darvber gib ich in disen brief versigelt mit meinen anhangunden insigl. Vnd ist daz geschehen drewzehenhundert iar, darnach in dem fümf und fumfzigistem iar an sand Erharts tag.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Reichersberg Auch Mon. boic. IV. 475.

CCCLXXXVII.

1355. 21. Jänner. Wien. — *Alber von Puchheim, oberster Truchsess in Oesterreich, versetzt an Herrn Ulrich von Pergau das Dorf zu Nider-Eckendorf als Unterpfand (Ebenteur) für Graf Niklas den Guniameister, dass nämlich dieser auf das Haus Vestenburg verzichten werde.*

Ich *Alber von Púchhaim obrister druchsâtz in Ósterreich* vnd mein erben vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz wir mit gûtem willen mit verdachtem mût zu der zeit do wir ez wol getûn mochten, recht vnd redleich gesatzt haben vnsers rechten aygens daz *dórf ze Nydern Ekchendórf* vnd allez daz daz dar zû gehôret, ze velde vnd ze dôrffe in vrbar gerichte ez sey gestift oder vngestift versûcht oder vnuersûcht swie so daz genant ist, mit allen den nûtzen vnd rechten, alz wir ez in aygens gewer her pracht haben, *hern Vlreichen von Pergauwe* vnd seinen erben ze rechter ebenteur vnd scherm für *graf Nÿchlasen den guniamaister* (sic) vnd für seinen sun, den er hat mit seiner erern *hausurowen vron Elzbeten*, der Got genade, des *Alten von Harsendórf tochter*, dem auch Got genade, als lang, vntz daz si dem egenanten *hern Vlreichen von Pergauwe* vnd seinen erben bestætent mit ir brief vnd jnsigiln, daz si sich des haus ze *Vestenbúrch* vnd alles des, daz dar zû gehôret, aygen lehen in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dôrff ez seÿ gestitt oder vngestift versûcht oder vnuersûcht verlehent oder vnuerlehent, swie so daz genant ist, gæntzleich verzechent vnd fürtzicht tûnt, daz si dar auf nimmer mer chain ansprach haben, vnd swenne daz geschicht, so sol vns denne vnser dôrf ze *Nidern Ekchendórf* vnd swaz dar zû gehôret, von *hern Vlreichen von Pergauwe* vnd von seinen erben der ebenteur vnd des scherms von in ledich sein an allen chriege. Wær aber, daz si von *graf Nichlasen dem guniamaister* vnd von seinem sun vnd von irn erben mit recht an dem egenanten haus *Vestenbúrch* vnd an alle dev, vnd dar zû gehôret, als vor verschriben ist, icht ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in allez auz richten vnd wider chern an allenn irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf dem egenanten dôrffe vnd auf alle dev, vnd dar zû gehôret, als ebenteur vnd scherms recht ist vnd des landes recht ze *Ósterreich*. Vnd dar vber so gib ich *Alber von Púchhaim* in disen

brief zů einem warn vrchunde diser sache versigilt mit meinem jnsigil vnd mit meins ritter insigil *hern Dietreichs des Mairhofer*, der diser sache gezeug ist mit seinem insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrt dreutzehen hundert iar, dar naȝh in dem fůmf vnd fůmftzgisten iar an sant Agnesen tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln.

CCCLXXXVIII.

1355. 25. Jänner. Wien. — *Heinrich von Wallsee verzichtet auf das Haus zu Vestenburg, welches Herr Ulrich von Pergau gekauft hatte.*

Ich *Hainreich von Walsse* hern *Eberharts* sun *von Walssé* hauptman ze *Drosendorf* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd vnser erben wir vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hǒrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, vmb daz haus ze *Vestenbůrch* vnd alles daz, daz dar zů gehǒret, daz her *Vlreich von Pergauwe* vnd sein erben gechauft habent, daz wir mit gůtem willen mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zů der zeit do wir ez wol getůn mochten, vns des selben haus *Vestenburch* vnd alles des, daz dar zů gehǒret, aȳgen lehen in vrbar ze holtz ze velde vnd ze dǒrffe ez sey gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht verlehent oder vnuerlehent swie so daz genant ist, gar vnd gæntzleich verzîgen vnd fůrtzicht getan haben also, daz wir auf daz selbe haus noch auf alle dev, vnd dar zu gehǒret, als vor verschriben ist, nimmer mer chaȳn ansprach noch chain vǒdrung suln haben noch gewinnen weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd daz disev fůrtzicht fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vber so geben wir ich vorgenanter *Hainreich von Walsse* vnd ich *Margret* sein hausurowe fůr vns vnd fůr vnser erben dem egenanten hern *Vlreichen von Pergauwe* vnd seinen erben disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit vnserm jnsigil vnd mit des vorgenanten meins vater jnsigil hern *Eberharts von Walsse* vnd mit *graf Nychlas* jnsigil, mein obgenanten *Margreten průder, graf Laurents sun von Mœrtreinstǒrf*, dem Got genade, die diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach

Christes gepůrt dreutzehen hundert iar, dar nach in dem fůmf vnd fůmftzgistem iar an sand Agnesen tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit den Siegeln der Walseer, das dritte abgebröckelt.

CCCLXXXIX.

1355. 2. Februar. — *Andre und Sieghart Brüder die Gruber verkaufen an Heinrich von Empfing die Bruckwiese zu Grieking in der Waldinger-Pfarre.*

Wir *Andre* vnd *Syghart* ped prueder *di Grueber* vnd vnser paider eleichev hausvrawen vnd all vnser erben veriehen offenbar an dem brief vnd tůn chunt allen den, di in an sechent oder horent lesen, di nů sind oder noch chůnftich werdent, daz wir mit wol verdachtem vnd verayntem muet vnd nach rat vnd weysung erber låwt vnd vnser besten vreunt haben dem erbern vnd wolbeschaiden *Hainreich von Emphing* vnd seiner elleichen håusvrawen vnd allen iren erben, di si yezund habent oder noch chůnftichleich gewinnent, recht vnd redleich ze chaufen gegeben mit rechter fůrzicht vnser vnd aller vnser erben vnser wȳs dacz *Gryeking*, die genant ist di *Prúkhwis* vnd gelegen in *Waldarer pharre*, mit alle den eren rechten vnd nůtzen, di dar zu gehorent, versucht oder vnuersucht, vmb zwainczich phunt alter wyenner phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, also mit der beschaiden, ob yem her fůr chåm, der pezzar erb wolt sein ze der vor geschriben wis, denn wir gewesen sein, vnd sew dar vmb anspråch mit dem rechten, so geben wier in auf der vor geschriben wȳs dreyzzich phunt alter wyener phening ze einem rechten satze nach dez landes recht *ob der Enns*, vnd sullen dann des chauffes oder des Satzes, swelhes si wellent, ir recht gewern sein fur all ansprach an aller der stat, vnd in des durft geschicht, nach des landes recht *ob der Enns*. Wår aber, daz wier in di gewerschaft indert verzugen, von welherlay sachen daz geschåch, waz si des schaden nåmen, den ier aynz angevår pei sein trewen an ayd vnd an allew recht gesprechen mag, den selben schaden sullen wir in allen ab tůn vnd wider chern gantz vnd gar, vnd daz sullen si haben datz vnsern trewen vnd auf aller vnser hab, wo wir die versucht oder vnuersucht indert haben oder lazzen. Daz in daz allez ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber ze eynem waren vestem vnd statem vrchůnde geben wir in den offenn

brief versigelten mit vnsern aygen anhangenden insigeln vnd ze einer pezzarn sycherhait vnd gezeugnusse mit des erbern vnd wolbeschaiden hern *Ekkhartz dez Stainpekchen* ze den zeiten marschalichs dez pyscholfs von *Pazzawe* anhangenden insigel, daz er durch vnser pet willen dar an gehangen hat yem an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepůrd vber drewzehen hundert iar, dar nach in dem fumf vnd fůmftzichisten iar an vnser vrawen tag ze der liechtmesse.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Wels auf Pergament. Die Siegel abgefallen.

CCCXC.

1355. 2. Februar. — *Eberharts von Winden Wittwe Chunigunde setzt ihrem Sohne Hanns von Wildungsmauer als Pfand den Zehent zu Zangendorf und Neideck.*

Ich *Chunigund hern Eberhartz wityb von Winden*, dem Got genad, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz ich gelten sol vnd schuldig pin meinem lieben sun *Hansen von Wildungsmawr* sibentzig phunt phening wienner můnzze, vnd dafůr ze pezzer sicherhait so han ich im mit meiner erben gunst vnd willen nach meiner pesten freunt rat vnd mit verdahtem můt ze der zit, do ich ez wol getůn moht, vnd mit meinz rechten lehen herren hant dez erwirdigen fůrsten (sic) abt *Ludweigz* dez gotzhaus *sant Cholmans ze Melch* ze phant gesatzt ze rechter satzung meinen zehent, den ich von im von dem gotzhaus ze lehen han, der gelegen ist dacz *Zanggendorf* vnd ze *Neidegge*, beiden grozzen vnd chlainen, ez sei ze velde oder ze dorf gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht, swie so der genant ist. Den selben zehent han ich im recht vnd redlich gesatzt ze rechter saczung mit allen den rechten vnd nutzen als ich in lehens gewer her praht vnd inne gehabt han also, wenne er der vor genanten sibentzig phunt phening nicht lenger geraten wil oder mag, so sol er mein vorgenanter sun *Hans von Wildungsmawr* den ê genanten zehent mit meinem gůtlichem willen vnd an alle irrunge vnd alle chlag versetzen vnd verchauffen vnd allen seinen frume da mit schaffen, als mit seinem aigenlichen gůt. Ich pin ouch dez vor genanten zehentz sein reht gewer vnd scherm fur alle ansprach, als satzung recht ist vnd dez landez recht in *Ostreich*. Wer ouch, dez Got nicht engeb, daz mein êgenanter

sun *Hans von Wildungsmawr* ê sturb vnd abgieng, denne ich, vnd daz er an erben verfûr, so sol der vor genant zehent her wider auf geuallen vnd erben auf mich. Vnd dez vrchund diser sach, so gib ich im meinem êgenanten sun *Hansen von Wildungsmaẘr* disen brif versigelt mit meinem jnsigel vnd mit meinez sunz jnsigel *Heinrichs von Wartenuels* vnd mit meinez sunz jnsigel *Hansen von Winden* vnd mit meinez aidemz jnsigel *Wilhalms von Paungarten* vnd mit meinez aidemz jnsigel *Gotfritz von Wildungsmaẘr*, die diser sach gezeug sint mit iern jnsigeln. Der brief ist geben nach Christez gepurt dreuzehen hundert jar, darnach in dem fůmf vnd fůnzigesten jar an vnser Frowen tag ze der liehtmisse.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit fünf hängenden Siegeln. 1. Ein Kelch ✠. S. ꞒhVnIGVnDI (sic) DꞒ WInD 2. Die linke Seite zerbröckelt: ein blosser Helm mit Decke, auf demselben der Hals und Kopf eines Löwen mit aufgesperrtem Rachen . . . . . CI . DꞒ . V? CRTnFꞒLS. 3. Schild ohne Helm, am obern Rande einen Querbalken, im untern Raume drei Kugeln. 4. Ein viergetheilter Schild — quer . . . . S.WIL. . . . . I.D' PAVnGꞒR. . . . 5. Wie bei Hanthaler.

CCCXCI.

1355. 22. Februar. — *Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, und dessen Hausfrau Anna stiften in ihrem Hause zu Schlierbach ein Kloster für eine Abtissin und zwölf Frauen grauen Ordens.*

Ich *Eberhart von Waltse* zu den zeiten hauptman *ob der Ens*, jch *Anna* sein hausfraw vnd alle vnser erben vnd nachomen veriehen offenleich mit disem brief allen den, di in ansehent horent oder lesent, di nv lebent oder hernach chunftich werdent, daz ich obgenanter *Eberhart von Waltse* daz havs ze *Slierbach*, daz mein rechtz chaufaygen ist, nach rat vnd nach erchantnůzz der rechticheit zu den zeiten, do ich ez wol getun mocht, geben han vnser frawen von himmelreich zu ainem frawen chloster grabens ordens, darinne ich gesatzt vnd gestift han ein abbttessinn mit zwelif frawen dez vorbenanten ordens ze hilf vnd ze trost aller meiner herschaft sel, si sein lebendig oder tod, daz sich vnser fraw genedichleich vber sev erbarm in baiden leben hie vnd dort, vnd darnach meines vater vnd meiner můter sêl, meiner vnd alles meinen geslœchts sêl, ez sein frawen oder man, lebendig oder tod, vnd meinen hawsfrawen vnd

gemeinleich allen gelaubigen seln, si sein lebendig oder tod, vnd allen den, di mir vnd meinen vodern ie dhein gůt oder triwe getan habend vnd noch tvnd oder fůrbaz tůn werdent, daz sich vnser fraw genedichleich vber sev erbarm in baiden leben hie vnd dort nach allem irem liebistem willen. Zu dem ersten mal so gib ich *Eberhart von Waltse* den dreytzehen frawen ze *Slierbach*, damit daz chloster gestift ist worden, ieder frawen ain phunt geltes alter wienner pfening ze raiten ledichlich auz zu irr besunder ir notturft damit ze pezzern also bescheidenleich, swann der vorbenanten frawen aine abstirbet, so sol daz selb pfunt geltes nach iren tægen ledichleich auf den connvent geuallen vnd bei dem chloster ewichleich beleiben. Auch han ich *Eberhart von Waltse* ein frawen, die haizzet *Katrey* vnd ist meiner hawsfrawen pflegerinn gewesen zu ainer layengeswester in daz selb chloster ze *Slierbach* geben zu den selben frawen, der selben frawn *Katreyn* gib ich auch ein pfunt geltes zu iren tagen, als vorbeschriben ist. Ich vorgenanter *Eberhart von Waltse* gib den frawen ze *Slierbach* zu allen iren notturften zway hundert phunt geltz alter wienner pfening ze raiten auf gestiftem gůtt vnd nicht auf vberlent vnd auch nicht auf vngestiftem gůt, dev ich zaigen vnd auzrichten sol ob dez wienner waldes enhalb der *Tůnawe* in *Newnburger* vnd in *Loér gericht* paidenthalb in dem land ze *Ostereich* aufwertz vnd an daz *payrisch Gemerchk*, aber niderthalb vnd auzerthalb der Marich, als ich sev benant han, sol vnd mag ich sev nicht berichten. Vnd di weil ich dez nicht tůn noch getan han, so tůn ich den frawen ze *Slierbach* pitzayg auf mein havs ze *Pernstain* vnd auf alle dev, vnd darzu gehört ze dorff ze holtz vnd ze veld besucht vnd vnbesucht, swi so daz genant gehaizzen oder gelegen ist, daz alles mein rechtz chaufaygen ist, daz si daz haben nutzen vnd niezzen sullen also bescheidenleich, daz ich *Eberhart von Waltse* daz havs ze *Pernstain* vnd swaz darzu gehört, als vor beschriben ist, selber mit allen sachen sol innehaben vnd sol den frawen ze *Slierbach* ir notturft davon geben vntz als lang, daz ich sev bei meinem leben der gůlt vollichleich auzgericht, alz ich oben benant han. Ich sol auch offtgenanter *Eberhart von Waltse* noch enmag daz havs ze *Pernstain* vnd swaz darzu gehört, weder verchauffen noch versetzen noch mit dheinerlay sachen verchumern ich noch mein erben, dann den vorbenanten frawen iren notturften damit ze wartten vnd zu volziehen vntz als lang, daz ich oder mein erben in iren gelt auzgerich-

ten, als oben verschriben ist. Wer aber, daz ich *Eberhart von Waltse* in der zeit stůrb vnd abgieng ê, daz ich den frauen ze *Slierbach* ir gult, di ich vor benant han, nicht auzgericht hiet, so sullen si daz havs ze *Pernstain* vnd swaz darzu gehört, als offt benant ist, gentzleichen vnd ledichleich innehaben, nutzen vnd niezzen vnuerchumert vntz als lang, daz nach meinem tod mein erben vnd nachomen den chlosterfrawen ze *Slierbach* dev offt benanten gůlt vollichleich vnd gentzleich auzgerichten vnd volziehen, als oben verschriben ist. Ich schol auch den frawen ze *Slierbach* oder nach meinem tod mein erben dev chirchen datz *Zwetel* (sic) auzpringen gein vnserm geistleichem vater dem pabst, daz in di auf iren tisch dienen sol, swaz di selb chirch vber ainen pfarrer vnd ir notturft getragen mag, di selb gůlt sol mir vnd meinen erben abgên an der vorbenanten gůlt der zwayer hundert phunt geltz vnd sullen wir der ledich gein in sein. Ez sullen auch mein purgrafen vnd pfleger, dev ich ze diser zeit da han oder furbaz dahin setz, den offtbenanten frawen ze *Slierbach* nach meinem tod gehorsam sein vnd warten mit dem havs ze *Pernstain* vnd mit alle dev, vnd darzu gehört, als offt benant ist, also, daz sew mugen setzen vnd entsetzen als ich selber vntz als lang, daz ich von meinen erben vnd nachomen wierdt voltzogen vnd auzgericht vollichleich di gůlt, als oben in dem brief geschriben ist, so sol daz havs ze *Pernstain* vnd swaz darzu gehört, ledich sein vnd auf mein erben geuallen oder wem ich ez schaff. Ich nim auch auz allev meine verlehentev gůt, di zu *Pernstain* gehorent, daz ich dev selber leihen sol. Ez sol auch mein herr *hertzog Albrecht ze Ostereich* vnd sein erben vnd nachomen, dev fursten ze *Ostereich* sein, vnserr frawen von himelreich vnd ires frawen chlosters ze *Slierbach* grabes ordens herren vogt vnd scherm sein fur mich, fur alle mein erben vnd fur allen vnrechten gewalt vnd vordrung der warten, daz sew Got vnd vnser fraw bescherm vor alle dev, daz in schedleich sey baidev an sel vnd an leib vnd in geben ze wurichen vnd ze tůn auf disem ertreich iren allerliebisten willen. Vnd darvber zv ainem warem sichtigem vrchund vnd ze zeugnůzz ainer ewigen sicherheit der vorbeschriben sach gib ich vorgenanter *Eberhart von Waltse* disen brief mit meinem anhangundem jnsigel vnd zu ainer pezzern bestætnuzz mit meiner lieben frewnt *Reimprechtz* vnd *Fridrichs von Waltse ze Ens, Vlreiches* vnd *Fridrichs von Waltse ze Grætz, Eberharts* vnd *Hainrichs von Waltse ze Drosendorf*, meines lieben

aydems *graf Hansen von Pernstain*, meiner lieben swæger *Pertholdes* vnd *Dietreiches von Losenstain*, meinerlieben ôheim *Vlreihs* (sic) vnd *Eberharts von Chappeln*, *Gundachers* vnd *Otachers von Ror* anhangunden jnsigeln versigelt, di ez durch meiner pet willen zu ainer sicherheit vnd zu zeugnůzz der warheit der vorbeschriben stiftung an disen brief habent gehangen, der geben ist nach Christes gepurtt dreutzehen hundert jar, darnach in dem fumf vnd funtzigstem jar des suntages nach der vasnaht.

Orig., Perg., dessen sämmtliche Siegel abgefallen, im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCXCII.

1355. 23. Februar. Passau. — *Bischof Gotfried von Passau gibt zur Stiftung des Frauenklosters zu Schlierbach durch den Edeln Eberhart von Wallsee seine Einwilligung.*

Gotfridus dei graciu Pataviensis episcopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Pastoralis officii, cui voluntate divina hactenus immeriti presidemus, debitum nos efflagitat, ut diligenti sollicitudine sollicitaque diligencia promovere et providere annuamus ea, per que Christi fidelium excitatur devocio, cultus divinus augetur et saluti consulitur animarum, ex hijs enim et presentis vite comparatur meritum et futuræ retribucionis premium exspectatur. Sane cum nobilis vir *Eberhardus de Walsse* capitaneus super anesum pro sue ac progenitorum ac heredum suorum animarum salute monasterium tredecim personarum sanctimonialium ordinis cisterciensis in loco *Slirbach* nostre dioecesis in honorem gloriose virginis dei genitricis ipsemet fundare ac cum datis et propriis redditibus dotare decrevit petendo humiliter, ut huic fundacioni dotacioni et disposicioni nostrum consensum adhibere dignaremur, nos ob reverenciam et laudem ipsius intemerate virginis ejusdem *Eberhardi* precibus inclinati consensum adhibentes ecclesiam fundacionem dotacionem et monasterij ordinacionem salva in bonis et juribus suis debita recompensacione facienda ecclesie parrochiali, intra cujus limites dictum monasterium situatur, grato affectu et exacta sciencia admittimus harum testimonio litterarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum *Patavie* in vigilia sancti Mathie apostoli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto.

Nach einer Abschrift aus dem Originale zu Schlierbach auf Pergament. Die Siegel abgefallen.

CCCXCIII.

1355. 26. Februar. — *Marchart der Pergheimer verschreibt seiner Hausfrau Agnes, Tochter Jakobs von Schönau, Morgengabe und Heiratgut auf dem von Gundaker von Starhemberg lehenbaren Hofe am Aygen in der Pfarre Neukirchen.*

Ich *Marichart von Perkchaim* vergich offenbar mit disem brief vnd tůn chunt allen den, di in sechent oder lesen hôrnt, daz ich mit wolbedachtem můt mit aller meiner erben gůtleich willen vnd wart nach meiner vreunt rat vnd gunst mit herren hant vnd mit aller stât recht vnd redleich ze einem rechten satz gegeben han meiner hausfrawn *Agnesen* hern *Jacobs tóchter von Schónnaw* auf meinem hof, der da haizzt *an dem Aygen* gelegen in *Nevnchiricher* pharr mit alle di, vnd darzů gehôrt ze holtz vnd ze veld versůcht vnd vnuersůcht achtzk phunt wienner phening ze rechter marigengab als lantz recht ist, vnd waz der selb hof vber di achtzk phunt tewer ist, daz ist ier heyratgůt auch als lantz recht ist. Ich vnd mein erben sein der obgenanten marigengab vnd auch des heyratzgůtz auf dem egenanten hof zů einem rechten satz ier gewer, wo ier des nôt geschiecht, als lantz recht ist, vnd schol si daz haben auf aller meiner hab, swo ich di han versůcht vnd unuersůcht. Vnd darvber ze vrchund gib ich ier disen brief gesigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit meins genâdigen herren hern *Gundakchers von Starchenberch* anhangundem jnsigel, von dem der voruerschriben hof vnser rechtz lechen ist. Der brief ist geben nach Christes gepůrd dreytzechen hundert iar vnd in dem fumf vnd fumftzkistem iar an den phintztag in der ersten vastwochen.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse im Schlossarchiv zu Riedeck.

CCCXCIV.

1355. 7. März. Wien. — *Graf Ulrich von Schaunberg verbindet sich mit allen seinen Vesten etc. etc. zu Herzog Albrecht und dessen Erben.*

Wir *graf Vlreich von Schownberch* verichen offenlich vnd tun kund mit disem brief, daz wir vns gen dem hôchgeborn fůrsten unserm gnedigen herren *herczog Albrecht von Ósterreich* verpunden

haben, daz wir im vnd seinen erben wartent vnd gehôrsam sullen sein mit allen vnsern vesten, die wier haben in seinen landen, sev vnd die iern dar in vnd dar auz ze lazzen ze allen iern notdûrften an vnsern merchlichen schaden. Vnd sullen ouch wir in da mit getrewlich geholfen sein. So sullen vns der vorgenant vnser herr *herczog Albrecht* vnd sein erben gnedichlich vertreten, versprechen vnd geholfen sein, wes wir recht haben als andern seinen dienern, wo vns des nôt beschiecht. Des geben wir zu vrchund disen brief besigelten mit vnserm insigel. Geben ze *Wienn* an samcztag vor dem sûnntag oculi. Nach Christes gebûrd dreutzehen hundert jar, darnach in dem fumf vnd fumfczkisten jar.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit einem angehängten grünen Wachssiegel.

CCCXCV.

1355. 24. März. — *Wernhart der Grafenwerder thut kund, dass ihm sein Schwiegervater Wernher der Harrocher, Burggraf zu Partenstein, als Heiratgut seiner Tochter Agnes 40 Pfund Wiener Pfenning gegeben hat, wogegen er mehrere Güter als Widerlegung anzeigt.*

ICH *Wernhart der Graffenwerder* vergich vnd tûn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hoernt lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz mir mein lieber swecher *Wernher der Harrocher* zv den zeiten purgraff dacz *Partenstain*, dem Got gnade, geben hat ze meiner hausurown vron *Angnesen* seiner tochter vierczich phunt alter wienner phenning zv rechtem heyrat guet, die ich mir ze nvcz vnd ze frume an gelegt han, nv han ich meinen lieben swægern hern *Vlreichen* vnd *Benischen* vnd irn geswisdreiden auzzaigt vnd auch geweist han (sic) vmb die egenanten vierczich phunt phenning die gueter, di hernach geschriben stent: die zwai guet auf der *Revt* vnd ains dacz dem *Hvnger* vnd ains dacz *Stainsulcz*, die mir stent von meinem herren *von Schawnberch* vier vnd zwainczich phunt wienner phennig, vnd han auch aindlef schilling geltes purchrechcz dacz *Ascha*, da (sic) *Karlinn* von mir hat, vnd auf einer wis *auf dem Mozz* vnd auf akchern ze *Tvnenhaim* vnd datz *Ascha* auf gaerten, vnd von dem vorgeschriben purchrecht dien wir purchrecht hincz *Hartchyrchen* dem pharrer, vnd daz mir auch mit des

pharrer hant bestætt ist vnd die *Karlinn* dem pharrer geben sol daz purchrecht waz in da ze recht an gehorrt, vnd mir daz meiun, vnd ein phunt geltes da selbs, daz mir der *Hawnczichel* dient, vnd dacz *Chadling* drey schilling geltes auf dem obern lehen; vnd die vorgenanten gueter sol ich vnuerchumert inne haben vncz an meinen tode. Ob daz ist, daz man die vorgenanten gueter von mir loest, so sol ich die selben phennig mit einer gewissen vnd nach vnser bayder vreunt rat legen hincz einem erbern mann alz lang, vncz daz man vmb die selben phennig wider chauf vnd anlege an andrew gueter. Vnd sol auch ich die selben gueter inne haben in allem dem rechten, alz vor geschrieben stet. Ich pin auch der vorgenanten gueter mit recht ir gewer fur alle ansprach. Nv vergich ich *Ott* vnd ich *Joerge di Greiffenstainer*, daz vnser lieber oechaym her *Wernhart der Graffenwerder* daz vorgeschriben gemæcht mit vnserm guetleichem willen gemacht vnd bestætt hat so beschaidenleich, ob vnser vorgenanter oechaym ab gienge vnd sturbe, des im Got lan (sic) vor sey, so suln si die vorgenanten gueter alz lang inne haben, vncz wir sev von in loesen vmb die vorgenanten vierczich phunt phennig, so suln si vns wider ze loesen geben an allen chrieg vnd an allen irrsal, swelichs iars wir mvgen oder wellen acht tage vor sand Joergen tage oder acht tage hin nach. Si suln vns auch die vorgenanten losung nicht verczichen. Waer aver, daz man von im loest vnd er die phennig nicht an legt, so sol man iz haben auf aller seiner habe, wo er sey habe. Vnd daz furbaz dise sache also stät vnd vnczebrochen beleib, dar vmb so geben wir in disen brief zv einem warn vrchunde dier sache versigilten ich vorgenanter *Wernhart der Graffenwerder* mit meinem anhangunden insigel vnd ich vorgenanter *Ott* vnd ich *Joerge di Greiffenstainer* mit vnsern anhangunden insigiln. Diser brief ist geben nach Christes gepurde dreuczechen hundert iar, dar nach in dem fümf vnd funfczgisten iar des erichtachs nach dem swarczen svntage in der vasten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Das erste Siegel zertrümmert, die beiden andern in gelblichem Wachs. Die Siegel der Greifensteiner haben ein Rad.

CCCXCVI.

1355. 4. April. — *Ulrich der Mitterberger versetzt dem Gotteshause zu Baumgartenberg eine Hofstatt zu Narn.*

Ich *Vlreich der Mitterberger* vergich offenwar vnd tůn kundt allen den, die den brief sehennd oder hôrent lesen, das ich mit wolbedachtem muet vnd mit guetlichem willen meiner hausfrawen frawn *Elspeten* vnnd mit gunst aller vnnser erben wie die genant sind, versatzt han meins rechtn erbaigenns, das meinem vatter geuallenn ist zu tail von seinen bruedern ze rechter fůrzicht, ain hofstat gelegen zu *Narden*, do *Dietel der Schuester* aufgesessen ist, dem gotshaws zu *Pawngartennberg* vmb sechtzehn phund wiener pfenning, der ich ganntz vnd gar bericht vnd gewert bin. Ich bin auch vnd mein erben desselben satzs des vor gènannten gotshawss gwer, als satzs recht ist nach landsrecht in *Ósterreich*. Gieng aber dem egeschribenn gotshaws daran jcht ab mit recht, denselben schaden, als vil des wurd, den sol das offt genannt gotshaws haben auf der hab, die ich han nun zemal, oder kunfftigcleich lass, wo die gelegen ist in des hertzogen land ze *Ósterreich*. Es ist auch des satzs jårleichen losung an sand Jôrgenn tag vnd zu khainer zeit nicht mer jn dem jar. Darzu offenn ich mer, das ich die vorgenant hofstat dem egenanntn gotshaws versatzt han in dem recht als vor geschriben ist mit allev deu, vnd darzu gehôrt se holtz vnd ze veld versuecht vnd vnuersuecht. Vnd was der vor genannt *Dietl* von mir hat ze rechtem lehen, wie das genant ist, vnd das auch zu der vor genannten hofstat von alter nicht gehôrt hat, was des ist, das han ich dem gotshaws nicht versatzt, mit vrchund des briefs. Vnd darumb, das die red stât vnd vnuerchert beleib, gib ich den brief dem gotshaws versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd darzu zu ainem zewg mit meins ohaims innsigel hern *Hainreichs von Windegkh*. Der brief ist geben nach Christs purd drewtzehen hundert jar jn dem funff vnd funfftzikistem jar an dem oster abennt.

Aus einem Copialbuche des Klosters zu Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXCVII.

1355. 24. April. — *Otaker der Grünpecht verkauft an den Abt Erhart zu Garsten das Gütel auf dem Predal.*

Ich *Ottakcher der Gruenpecht* vergich offenleich mit diesem prief vnd tůn chunt allen laůten den er fůr chůmt, daz ich mit willen aller meiner erben han ze chauffen geben dem erbern herrn *apt Erharden* vnd seim gotshaus ze *Gásten daz Guetel auf dem Predal* daz aygen ist, mit allen den rechten nutzen vnd gesuechen, di dar zů gehornt ze holtz vnd ze veld wie di genant sind, vmb syben phunt wÿenner pfening, der ich gantz gewert pin. Vnd schullen ouch ich vnd mein erben des ob genanten gůtleins sein vnd seins gotshaus gewer vnd furstant sein für all anspracht, wo in des not geschicht, als lants recht ist in *Steÿr*, vnd schullen si daz haben auf mir vnd auf mein erben vnd auf aller vnser hab, wo wir di haben. Daz in daz stêt beleib, gib ich in disen prief versigelten mit meinem insigel vnd mit meins lieben swogers des *Perchaÿmer Reycheren* jnsigel vnd mit *Ottleinz des Hauser* jnsigel, di si durch meiner pet willen dar an gehangen habent in an schaden. Geben nach Christes gepurtt drev zehen hvndert jar, dar nach in dem fůmf vnd fůmftzigsten iar an sand Georgen tag.

Aus dem Originale zu Garsten auf Pergament mit drei Siegeln. 1. Schild ohne Helm mit zwei Kreisen neben einander. 2. Ein quergetheilter Schild, die obere Hälfte nach oben viergetheilt. 3. Ein Helm mit Decke, auf ihm eine Thurmzinne mit zwei Stockwerken.

CCCXCVIII.

1355. 27. April. — *Ruger von Humbrechtsried, Burggraf zu Ottensheim, verkauft an das Kloster Wilhering den Hof zu Aichberg nächst dem Oedhofe in der Pfarre Grammastetten.*

Ich *Růger von Humbrechtzried* ze den zeiten purkraf ze *Otenshaim* vnd alle mein erben vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen prief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnserer pesten vrevnt vnd mit aller meiner erben gůtleichem willen vnd wart ze den zeiten, do wir iz wol getůn mach-

ten, vnd mit gesampter hant ze chauffen haben geben vnsern hof ze *Aychperig*, der da leit zenachst dem *Ódhof in Greymhartsteter pfarre*, der vnser aygen gewesen ist, versůcht vnd vnversůcht, ze holtzz vnd ze velde mit allen den nůtzen, die dar zv̊ gehörent, *abpt Wernharten ze Wilhering* vnd der sampnung da selb vmb achtzig pfunt wienner pfenning, der wir gewert sein gantz vnd gar. Ich vorgenanter *Růger von Hvmbrechtzried* vnd alle mein erben schullen auch des vorgenanten chavffs auf dem vorgenantem hof ze *Aychperig* ier gewer sein nach lants recht, wo in des nôt vnd dûrft geschiecht. Wær aber, daz in die gewerschaft indert verzogen wůrd, næmen si dar vber dhainen schaden, den der herren ainer môcht gesprechen pei seinen trewen mit einer gewizzen, den schůllen wir in ab tv̊n vnd schůllen si daz haben auf vnsern trewen vnd auf aller vnser hab di wir haben. Wær aber, daz iemen her nach chôm der pezzer erb wolt sein denn die vorgenanten herren, der schol in geben achtzk pfunt wienner pfenning. Daz jn die red stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir in disen prief versigeltem mit vnserm anhangundem jnsigel vnd mit hern *Jacobs* jnsigel *des Strahner* ze den zeiten pûrkraf ze *Wæssenberch* vnd mit *Ludweigs* jnsigel *des Ludweigsdorffer*, die ir jnsigel an den prief habent gelait zv̊ einer zevgnůsse in an schaden. Der prief ist geben, do man zalt von Christs gepûrd drevzehen hundert jar, darnach in dem fv̊mf vnd fůmfzigistem jar des mæntags nach sand Georgen tag.

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament mit nur noch zwei Siegeln, das Ruger's ist abgefallen.

CCCXCIX.

1355. 29. April. Wien. — *Albrecht, Herzog von Oesterreich, nimmt das von Eberhart von Wallsee gestiftete Frauenkloster zu Schlierbach in Schutz und Vogtei.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Ósterreich, ze Steyer* vnd *ze Kernden* tun chunt, daz fůr vns chom vnser getrewer lieber *Eberhart von Walsse* hauptman *ob der Ens* vnd pat vns, daz wier daz vrownchloster grabes ordens seiner stifftung ze *Slirbach* vnd allez daz gut daz er darzů geben hat, in vnsern scherm nemen vnd des vogt wêren. Daz haben wier getan durich desselben *Eberharts von Walsse* bêt willen also, daz wier vnser erben vnd

vnser nachchomen des vorgenanten vrownchloster ze *Slirbach* vnd alles des, daz darzů gehöret vnd auch alle des gutes, daz der obgenant *Eberhart* darzů geben hat, wie daz genant sei, vôgt vnd scherm sein wellen vnd schůllen vnd ander niemant nach den briefen, di der egenant *Eberhart von Walsse* darůber geben hat. Dauon gebieten wier allermenichlich êrnstlich vnd wêllen bei vnsern hulden, daz niemand den obgenanten chlosterfrown ze *Slyrbach* an iren guetern, wie di genant sein oder wo di gelegen sein, chain beswerung noch irrung tů in dheinn wêg. Wer ez darůber tet, daz wêr gêntzlich wider vns. Des geben wier ze vrchund disen brief versigelten mit vnserm anhangundem insigel. Der geben ist cze *Wien* an mitichen nach sand Gorigen tag nach Christs gebůrd drewtzehen hundert iar, darnach in dem fůmf vnd fůnftzigistem iare.

Orig., Perg. im Archive des Klosters Schlierbach. Das abgefallene Siegel hing an einer Seidenschnur.

CD.

1355. 10. Mai.— *Ditmar vor dem Holz bei Ripptal zu Wels und Jans, dessen Sohn, reversiren dem Kloster Reichersberg das ihnen zu Leibgeding verliehene Gut zu Ripptal (Pfarre Gunskirchen).*

Ich *Dýtmar vor dem Holtz* pei *Ripptal* ze *Wels* vnd *Jans* sein eltister svn, der also genant ist, veriehen mit disem brief — daz wir mit erberger lavt gepet geworuen haben daz e genant gut *vor dem Holtz* pei *Ripptal* von dem ersamen herren heren *Dýtmarn* probst ze *Reichersperig* vnd von der gemain der herren do selb zv vnser beder leib ze rehtem leibgeding mit der beschaiden, daz wir dem e genanten herrn *Dytmaren* oder dem gotzhaus ze *Reichersperig* da von iarchleich dienen schullen auf vnser vrawn tag alz si geporen ist sehs schilling alter wienner mvnss. Tæt wir dez nicht auf di vor verschriben vrist, so haben sich hintz vns vervallen ze wandel sehtzig pfenning wienner. Vberfůr wir daz ein gantz iar, so hab wir alle vnsere reht verloren gæntzlich. — — Daz daz also stæt beleib, geb wir in disen prief ze vrchund versigelten vnder dez erberigem mann *Alexius des Swennter* anhangundem insigel. Der prief ist gegeben — drevzehen hvndert iar darnah an dem fvmf vnd fvmftzigistem iar des svntags vor chrâvtzen (id ist *rogationum)*.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

CDI.

1355. 10. Mai. — *Niclas von Göttweih, Bürger zu Stein, verkauft an das Kloster Gleink die ihm jährlich zu dienen schuldigen 10 Pfenninge Burgrechts von dem Weingarten genannt Olbnsetz.*

ICH *Nycla von Chótway* purger datz *Stayn* vnd ich *Clara* sein hausvrow vnd alle vnser erben wier veriechen offenbar an dem prief vnd tvn chunt alle den, di in sechent oder horent lesen, daz wier mit wol verdachtem mvt recht vnd redleichen ze chåuffen geben haben dem wierdigem geistlichem herren *abpt Hainrichen* ze *Glench* vnd seinem conuent vnd alle iren nachchomen vberal do selben cehen phenning pûrchrechtes vmb ier beraytschafft, der wier gantz vnd gar gewert sein vnd di si vns alle jar gedient habent an sand Michels tag in pûrchrechtz gewer van irem weingarten, der do leit vnter dem *obern Lintperch* bei dem mullgaezzlein vnd haist auch dez *Olbm secz*. Wier luben auch jn di selben cehen phening pûrchrechtes auf dem egenantem weingartem schermb vnd fûrantbûrtenn, als pûrchrechtz recht ist vnd auch dez lantes sit in *Ósterrich*. Vnd daz lub wier jn allez stæt zehaben mit vnsern trewen vnd darvmb zv einer gvten sicherhait geb wier jn den prief mit vnserm jnsigel zv einem vrchunt der sach. Wier haben auch gepeten den erbern man hern *Hainrich den Chrautbúrmb* zv den zeiten sluzzler datz *Chrems*, daz der jn auch sein jnsigel zv sambpt vnserm jnsigel zv einem zeug jem selben an schaden gelegt hat der sach (sic). Der prief ist geben nach Christes gepûrt drevtzehen hundert jar vnd in dem fumf vnd funftzkistem jar dez suntages nach åstern vocem jucundidatis.

Aus dem Originale zu Gleink. — Perg. mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CDII.

1355. 14. Mai. — *Nicolaus, Seifried und Friedrich die Lanzenberger verkaufen der Obley des Stiftes Kremsmünster die halbe Pfaffenhub.*

Ich *Nicla* und ich *Seyfrid* und ich *Fridreich* die *Lantzenperger* wir drey prûder und all unser erben veriehen offleich an disem brief und tun chunt allen den, di in sehent oder hôrnt lesen, daz wir mit wolbedachtem mût und mit unsrer pesten vreunt rat und

zu der zeit do wirs wol getůn möchten, recht und redleich zu chaufen haben geben den erbern herren der samnung zu *Chremsmünster* in di oblay di *Pfaffen Hueb* halbeu, die unser vreys aygen ist, die auch gelegen ist in sand *Marein chiricher pfarr*, mit allen den rechten und nůtzen, die dar zu gehörnt zu holz zu veld zu wismad versucht und unversucht wie di genant sint, aus unser nůtz und gewer in di irren umb vierzehen phunt wiener pfenning, der seu uns ganz und gar gericht und gewert habent. Wir sein auch der vorgenanten halben hůb ir scherm und gewer nach landes recht an aller der stat, da in des not und durft geschicht. Wer aber daz getan, daz ymmant nach uns herfůr chæm, der pezzer erb wolt sein zu der vorgenanten halben hueb, der schol den obgenanten herrn der samnung zu *Chremsmúnster* geben vier und zwainzik phunt wienner phenning und schol seinen frum da mit schaffen in allem dem recht als vor geschriben stet. Daz den erbern herren diseu sach von uns hin für stet und unverchert beleib, dar über so geben wir in disen offen brief versigelten mit meinem *Niclas des Lantzenberger* anhangunden insigel und ich *Seyfrid* und ich *Fridreich* sein průder verpinten uns mit unsern treun hinder unsers pruders *Niclas des Lantzenberger* insigel alle die gelůb stet zebehalten, die oben geschriben stent, wann wir selber aygner insigel nicht enhaben, und zu einer pezzern statichait versigelten mit unserr lieben geswein *Wernhartes des Gœtringer* und *Petreins von Mauttern* anhangunden insigeln, die der sach taydinger gewesen sint in an allen schaden. Der brief ist gegeben nach Christi gepůrd dreuzehen hundert iar und dar nach in dem fůmf und funfzigisten iar an dem heiligen auffert tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 232.

CDIII.

1355. 15. Mai. Wien. — *Revers der Meisterin und des Convents der geistlichen Frauen des St. Jakobs-Klosters in Wien in Betreff der Lösung eines Satzes von 7 Pfund Wiener Pfenningen Gülten zu Talesprunn.*

Ich *swester Anna dev Lônholtzinne* zu den zeiten maistrinne vnd wir der conuent gemain der geistleichen vrowen chloster datz *sand Jacob auf der Húlben ze Wienne* wir vergehen offenleich an disem brief vmbe die siben phunt wienner phenninge geltes, die da

ligent ze *Tælesprunne* auf bestiftem güt behauster holden, die vnser satzunge sint von vnser chlosterurowen *swester Chünigunden von Winden* für sibentzich phunt wienner phenninge, daz dev selbe *swester Chunigunt von Winden* vnde ir sun *her Jans von Wildungsmaur* derselben siben phunt geltes drev phunt wienner phenninge geltes von vns geledigt vnd gelost habent vmb dreizzich phunt wienner phenninge, der si vns gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert habent, vnd die andern vier phunt geltes suln si auch von vns lôsen ze aintzigen oder mit einander, swelhes iares si mûgen oder wellen, zu swelher zeit daz ist im iar, ymmer ain phunt geltes vmb zehen phunt wienner phenninge. Vnd dar vber so geben wir in disen brief zu ainem waren vrchunde diser sache versigelt ich *swester Anna dev Lónholtzinne* maistrinne datz *sant Jacob* mit meinem insigil vnd wir der conuent desselben chlosters mit vnserm insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert iar dar nach in dem fumf vnd fumftzgisten iar des nâchsten vreytags nach dem auffert tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit zwei Siegeln.

CDIV.

1355. 19. Mai. — *Chunigund die Purcherin versetzt mit Einwilligung ihres Sohnes Magens des Puecher ihr Gut zu Hornarn in Pennewanger-Pfarre Wernharten dem Hausmaninger zu Linz für 23 Pfund alter Wiener Pfenning.*

ICH *Chvnigunt* genant di *Púcherinn* hern *Jacobs* hausfrawe pey dem freythof des alten puriger ze *Wells* vergich offenbar mit dem brief vnd tvnn chunt allen den, di in hôrnt oder lesent, daz ich mit wol bedachtem mvt vnd mit gvtem willen meins svn *Magensen dez Púcher* vnd mit ander aller meiner erben gûten willen vnd wart gesaczzt haben vnser gût ze *Hornarn* gelegen in *Peinbanger pharr* mit alle dev, vnd dar zû gehôrt, versûcht vnd vnuersûcht *Wernharten von Hawzmányng* ze *Lincz* vnd seiner hausfrawn *Margreten* vnd iern erben, vnd daz vnser rechcz vreys aygen ist, für drew vnd zwainczk pfunt pfenning alter wienner mvnzz, der wier gar vnd gænczleich von in gewert sein also mit der beschayden, daz ich oder mein erben von in lôsen schullen daz vor genant gût an sand Gorigen tag, der schierst chvnftyg wirt vor jnrr acht tagen oder hin

nach jnrr acht tagen vnd schullen sev vns di losung nicht verczichen. Wår, daz ich oder mein erben dann nicht lôsten, so schullen wier dar nach alle iar iærleich lôsen an dem vor genanten sand Gôrigen tag aber, alls vor geschriben stet. Ich schol auch vnd mein erben dez saczz ier gewer sein, also lancz recht ist *ob der Ens*. Wær auch, daz in an der gewerschaft icht ab gieng, daz schullen sev haben dacz vns vnd dacz vnsern trevn vnd auf ander vnser hab, di wier indert haben versûcht vnd vnuersûcht. Vnd swenn sev dez saczz nicht lennger jnn gehaben môchten oder wollten, so schullen sev iern saczz verseczzen vnd verchauffen vnd ier pfenning da von bechômen mit vnserm gûtleichen willen vnd wart, so sev nâchst vnd pest môgen. Vnd dar vber ze ainem warn vrchûnd gib ich ob genantev *Chônigunt* in den prief versygellt mit meins svn *Magenzen dez Pûcher* anhangvnden insygel; vnd ze ainer pezzern sicherhait mit meins lyeben wiert hern *Jacobs* anhangvnden insygel iem an schaden, dar vnder ich mich verpunten han alles daz stât ze behallten, daz an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christes gebûrd vber drewczzehen hvndert iar vnd dar nach in dem fvmf vnd fvnfczkisten iar dez nâchsten eritag vor pfingsten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Das erste Siegel verloren, das zweite beschädigt — weisses Wachs.

CDV.

1355. 23. Mai. — *Heinrich auf der Grub, Schwiegersohn Pauls des Tungossinger, Bürger zu Linz, verkauft mehrere Zehente und Güter an Friedrich den Ritzendorffer, Bürger zu Wels.*

Ich *Hainreich auf der Grvb Pauls dez Tvngozzinger aydem*, puriger ze *Linczz* vergich offenleichen mit denn (sic) brief mit sampt meiner hausfrawn vro *Chônigunten* vnd mit aller vnser payder erben vnd tvnn chunt allen lawten, di in hôrnt sehent oder lesent, daz wier mit wol bedachtem mvt vnd mit gûtleichem willen vnd wart aller vnser erben recht vnd redleichen ze chauffen geben haben zu der zeit, do wier az (sic) wol getvn mochten, vnsern zehent vnd gût, di her nach geschriben stent, am ersten den zehent halben *auf dem hof ze Chvmpolting* vnd den zehent halben *auf dem hof auf dem Perig*, vnd den zehent *auf dem hof in dem Tal*, der genant ist der

Pernöczlinn hof vnd den halben zehent ze *Perigarn* auf dryn höfen vnd der lehen ist von dem wierdigen goczhaws ze *Chremsmönster* vnd den halben hof ze *Perigarn*, der erib ist von dem ob genanten goczhaws ze *Chremsmönster*, vnd daz gůt in dem *Dornách*, ist erib von dem herczogen ze *Österreich*, vnd ze *Lintpúhel* daz halb gůt vnd ain halbs gůtel in *Wydemspekcher pharr*, ist lehen von dem herczogen ze *Österreich* vnd gelegen in der vogtay, vnd di her chömen sint von meinem *sweher Paul dem Tvngazzinger*, vnd di haben wier geben dem erbårn manne *Fridreichen dem Riczzendorffer* puriger ze *Wells* vnd seiner hausfrawen *Margreten* vnd allen iern erben aws vnser nvczz vnd gewer in di iern vmb ein gellt, dez wier gar vnd gancz von in verricht vnd gewert sein, also mit der beschayden, das wier vnd vnser erben der vor genanten gůt vnd zehent, alls oben geschriben stet, ier vnd ierer erben recht gewer schůllen sein, swo in des not vnd tůrft geschiecht, also lancz recht ist *ob der Ens*. Wær aber, daz in an der gewerschaft icht ab gyeng, swas sev dez schaden nåmen von vns oder von vnsern erben, den schůllen sev haben dacz vns vnd dacz vnsern trewn vnd auf aller vnser hab, di wier indert haben versůcht vnd vnuersůcht. Vnd dar vber ze ainem warn vrchůnd gib ich *Hainreich auf der Grůb* in den prief versygellt mit meinem anhangvnden insygel vnd ze ainer zewgnvzz vnd pezzern sicherhait mit meins lieben sweher *Pauls dez Tvngozzinger* anhangvnden insygel iem an schaden, mit dez gvnst vnd willen di handlung geschehen ist. Der prief ist geben nach Christes gebůrd vber drewczzehen hvndert iar vnd darnach in dem fůmf vnd fvnfczkisten iar an dem heyligen abent ze pfingsten.

Aus dem Originale der Stadt Wels auf Pergament. Die Siegel abgefallen.

CDVI.

1355. 3. Juni. — *Bertholt Schefolt stiftet sich einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Ens mit 1 Pfund Pfenning Gülte.*

Ich *Perchtold Schefolt* vergich mit disem brief vnd tůn chunt alle den, di in sehent oder horent lesen, daz ich nach gunst vnd willen aller meiner erben gestifftet han einen ebigen jartach ze begen mir vnd meiner hausvrawen *Agnesen*, meiner tochter *Annen* vnd allen meinen chinden, vnd *Pentzen* meinem vetern vnd allen meinen

nachchomen all iar dez dritten tags nach sand Gorgen tach, dez nachtes mit einer vigili vnd dez morgens mit einem selampt in der pfarr ze *Ens* auf vnser vrawen alter in der abseiten stathalb, vnd dar vmb han ich geben ain pfunt ehiger gůlt, der ain halb pfunt geltes leit auf *Wernhartz dez Sprungs haus in der Smitstrazz ze Ens*, daz man dient alle jar an sant Gorgen tach, vnd daz ander halb pfunt geltes leit auf dem haus, daz etteswenn ist gewesen *frumleins in dem obern Reintal vnder dez Lonstorffer haus*, daz man raiht vnd dient halbs an sant Gôrgen tach vnd di vbring sechtzich pfenning an sant Merteins tag. Di selben gult all schol all iar innemen, wer chapplan ist vnser vrawen alter in der pfarr chirichen ze *Ens* in der abseiten stat halb vnd sol da von raihen vnd geben di sehs schilling, di man dient an sant Gorgen tach, dem techent ze *Ens* sechtzich pfenning vnd sein gesellen vnd andern seinen priestern sechtzich pfenning vnd in daz spital sechtzich pfenning, dann di lesten sechtzich pfenning, di man dient auf sant Merteins tag, soll der chapplan im selb behalten fůr sein mue vnd sol auch jerichleich dar vmb pei der vigili vnd pei der selmezz sein. Ez sol auch der erber rat ze *Ens* vnd di purger durch irr sel hail willen da zů sehen, daz di vorgeschriben gůlt selgraet vnd jartach nicht ab gen vnd daz iz alles volfůrt werde. Dez zů einem vrchund gib ich *Perichtold Schefold* disen brief mit meinem anhangunden jnsigel, vnd zů einer pezzern sicherhait vnd gezeugnůzz mit dez erbern herren maister *Hainreichs* chorherr ze *Pazzowe* vnd techent ze *Ens* anhangunden jnsigel, der geben ist nach Christi gebůrd dreutzehen hundert jar vnd in dem fůmf vnd fůmftzkisten jar an sant Erasmens tag.

Aus dem Original im Decanats-Archive zu Ens auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln von gelbem Wachs. — Es ist noch ein zweites, ganz gleichlautendes Original von demselben Datum vorhanden.

CDVII.

1355. 13. Juli. — *Reinhart Wyelli verkauft Wulfing, einem Bürger zu Freistadt, einen Zehent im Burgfelde zu Freistadt.*

Ich *Reinhart Wyelli* vnd mein havsfrow *Katrei* vnd all vnser erben di wir haben oder noch gewinnen, wir veriehen offenbar mit dem prief vnd tunn chvnt allen den, die den prief sehent lesent oder

lesen horent di nv lebent oder noch chvmftig sint, daz wir mit wolbedachtem mvet vnd mit rat vnd gvnst vnd guetem willen aller vnser erben vnd vrevnt recht vnd redleich zder zeyt do wier ez wol getun mochten, dem erbern mann *Wulfing* purger in der *Vreinstat* vnd seiner havsfrovn *Elspeten* vnd ir payder erben verchaufft haben vnsern zehent, den wir gehabt haben *in dem Purchveld zder Vreinstat*, mit allen den nvczen vnd rechten, vnd wir in gehabt haben von vnserm genaedigen herren *pyschof Gotfriden ze Pazzaw* vmb zwai hvndert phunt phenning wienner mvnzz, der si vns gancz vnd gar gericht vnd gewert haben. Wir veriehen auch vnd schullen dez selben vorbenanten zehents ir gewer sein vor recht vnd auch an aller stat, wo in dez not geschiecht, als landez recht ist. Næmen si aber daran dhainen schaden, den schullen wir in ablegen vnd widercheren gancz vnd gar, swo wir in dez abgiengen, waz si dez schaden naemen, den schullen si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd auf aller vnser hab di wir haben, besuecht vnd vnbesuecht, vnd schullen si auch dez selben schaden von vns bechomen, wi si nachst mvgen mit vnserm guetleichem willen also, daz wir sev dar an mit nichtev schullen irren noch engen. Wer aber daz, daz iemant meiner oder meiner havsfrown erben stellen oder seczen wolten nach dem vorbenanten zehent mit recht oder mit ansprach, di selben geben dem vorgenanten *Wulfing* oder sein erben zwai hvndert phunt phenning vnd haben sich zu dem vorbenanten zehent. Daz di wandlung vnd der chauff als vor beschriben stet vnuerchert vnd staet beleib, daruber gib ich vorgenanter *Reinhart der Wyelli* den offen prief fur mich vnd fur all mein erben wolbesigelt vnd bestaet mit meinem anhangunden insigel, vnd zv einem zevg vnd auch durich pezzer sicherhait der vorbenanten wandlung ist der prief vnd auch der chauff beuestent vnd bestaett mit *hern Chvnrats* insigel *dez Schevrbechen* zden zeyten lantrichter in der *Vreinstat* vnd mit *Hainreichs* insigel *dez Lozperger* vnd mit *Chraften* insigel *von Harach* wolbesigelten vnd bestaet in an allen schaden fur allen chvnftigen chrieg. Der prief ist geben nach Christes gepurd drevzehenhvndert jar, dar nach in dem fvmph vnd fvmpfczkistem jar des montags vor sand Margreten tag.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Freistadt auf Pergament. Die Siegel fehlen.

CDVIII.

1355. 25. Juli. Regensburg. — *Kaiser Karl IV. bestätigt den Brüdern Ulrich und Heinrich Grafen von Schaunberg alle ihre Rechte, Gnaden und Freiheiten, die sie seither von den deutschen Kaisern und Königen, sowie vom Reiche erhalten und ausgeübt haben.*

Wir ***Karl von Gotes gnaden römischer chayser, zu allen zeiten merer dez reichs vnd chunig ze Pehaim*** wir veriehen vnd tůn chunt offenleich mit dem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz für vnser chayserleich maiestat chômen sind die edeln ***Vlreich*** vnd ***Hainreich*** geprueder vnd ***grafen von Schawnberch*** vnser vnd des heiligen reichs getrewn vnd habent vns diemütichleich gepeten, daz wir in ir hantfesten vnd brief, die si vber ¡re recht gnaden vnd freyhait vnd auch vber ander sachen von seliger gedêchtnuzz römischen chaysern vnd chůnigen vnsern voruordern vnd auch von dem heiligen reich erworben vnd herpracht haben, bestêtigen beuestigen vnd confirmiren geruechten von sunderleichen vnsern chayserleichen genaden. Dez haben wir angesehen ir redleichew vnd vernůftige pet vnd auch ir merkchleiche vnd getrewe dienst vnd ere, di si vns vnd dem heiligen reich offt vnuerdrozzenleich getan vnd erpoten habent vnd stêtichleich mit gantzen trewn ertzaigt, auch wellen vnd můgen fürderleich in chůnftigen zeiten, mit wolbedachtem muet mit rechter wizzen vnd mit chayserleicher machtvolchumenhait bestetigen beuesten vnd confirmiren wir in alle hantfesten brief vnd schrift, damit si von römischen chaysern vnd chůnigen vnser voruodern begnadet vnd von iren eltern an si chômen sind vber alle ire recht freyhait gnaden vnd lôbleiche gute gewonhait, wie man die mit besundern wortten benennen mag, in allen iren mainungen püntten vnd artikeln, als si begriffen vnd beschriben sind, als ob si von wortt ze wortt hie geschriben wern, auch mit vrchůnd dez briefs versigelt mit vnserm chayserleichen insigel. Der brief ist geben ze ***Regenspurch*** nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar, darnach in dem fümf vnd fümftzigsten iar an sand Jacobs tag, vnsers reichs dez römischen in dem zehenten iar, dez pehaimischen in dem newnten vnd vnsers chaysertums in dem ersten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament und gut erhalten, das Siegel aber scheint mit Gewalt abgerissen zu sein.

CDIX.

1355. 7. August. — *Ulrich der Kostenkäs stiftet auf einem Hause zu Nieder-Reinthal 1 Pfund ewigen Geldes zu dem Frauenaltar in der Pfarrkirche zu Ens.*

Ich *Ulreich der Chostenkæs* ich *Diemut* sein hausvrawe vnd mit vns alle vnser erben wir veriehen offenbar mit disem brief vnd tun chunt allen den di in sehent oder hörent lesen, daz wir von dem haus vnd hof daz wir gechaufft haben von *Perichtold Schefold* daz gelegen ist in dem *nidern Reintal* ze nachst der alten *Vollin* haus da von raihen vnd geben sullen wir oder wer ez nach vns inne hat alle jar jerichleich ain phund pfenning ewigs geltz ze zwain tegen halbs an sant Gorgen tag vnd halbs an sand Merteins tag, wer chapplan ist datz der pfarr auf vnser vrawen alter in der abseiten stathalb. Wer aver daz getan, daz in der vorgenant gelt versezzen wurd vnd nicht geben wurd ye zdem vorgenant tag, so habent si allez daz recht erlangt vnd behabt gegen dem vorgenanten haus vnd hof daz ander versezzens purchrecht recht hat hie ze *Enns* in der stat daz di herzogn in Osterreich an gehört. Daz daz also stet vnd vnverchert beleib dar vber so gib ich vorgenanter *Vlreich der Chostenkes* in disen offen brief versigelten mit dez erbern mannes hern *Petrein dez Herisinger* zder zeit stat richter hie ze *Ens* anhangunden insigel wol bestetigt, vnd zu einer pezzern gezeugnuzz vnd sicherhait mit dez erbern mannes herrn *Chunratz dez Deusal* anhangunden insigel wol bestetigt der diser sach da mit gezeug ist. Der prief ist geben nach Christes geburd dreutzehen hundert jar vnd in dem fumf vnd fumftzkistem jar dez vreutags vor sand Lorentzen tag.

Original auf Pergament mit einem ziemlich wohl erhaltenen und einem zerbrochenen Siegel im Pfarr-Archive Ens.

CDX.

1355. 27. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich schlägt dem Wulfing dem Feyrtager 650 Gulden, die dieser anstatt des Herzogs für Rudolf den Tannböcken bezahlte, auf seine Pfandschaft zu Bernhartsthal.*

Wir *Albrecht* etc. tun kunt, daz wir vnserm getrewn *Rudolfen dem Tanpeken*, der in vnserm chrig geuangen was gen *Lutzern*,

schuldig waren für sein beschêtzung seinen dinst vnd schaden sibenthalb hundert gulden, der in vnser getrewer *Wulfing der Feyrtager* fur vns gericht vnd gewert hat, da von slahen wir diselben Vij ($6^1/_2$) hundert gulden vf seinen satze ze *Pernhartztal*, den er von vns hat also, daz er vnd seine erben die dar vf haben suln in aller weis, alz si vor ander gelt dar vf habent. Datum *Wienne* feria V^ta^ post Bartholomei L^mo^ quinto.

Aus dem k. k. geh. Hausarchiv. Papiercodex Ms. Aust. Nr. 23, pag. 35.

CDXI.

1355. 10. September. Haid in Böhmen. — *Jost von Rosenberg erklärt sich in seinem Streit mit Eberhard von Wallsee dem Schiedspruch des Wilhelm von Landstein und des Ulrich von Capellen zu fügen.*

Ich *Jost von Rosenberch* vergich und twn chunt offenbar an disem brief allen den, dy in sehent oder horent lesen, daz ich mich verpunden und verhaizzen han umb alle dy stozz und aufflauffe, dy zwisschen mein und dem edlen manne hern *Eberharten von Waltsse* vnd seinem purgrafen von *Valkenstain dem Pyber* geschehen sint, daz wir der paidenthalben gegangen sein hinder dy erbergen herren hern *Wilhalm von Lanczstain* und hern *Ulreichen von Capelle* und waz dy nach unser baider furgab bey ir aid und bey irn trewen daruber sprechent zwisschen hie und vierczehen tag nach sand Merteinstag der nu schirist chumt, daz schull wir beidenthalben stet haben, und schol sich auch der spruch vergen in der vorgenanten zeit, wenn dy obgenanten spruchherren wellent, an dem gemercht zwisschen *der Haid* und *Rainpach*. Mit urchund des priffes, der versigelt ist mit meinem anhangenden insigel und geben ist *zder Haid*, do man zalt von Cristes geburt dreuczehen hundert iar, darnach in dem funf und funfczigisten iar des phincztags nach unserr vrawen tage, als sy gebarn ward.

Orig., Perg. 1 hängendes (und auch, wie es scheint, ein aufgedrucktes) Siegel. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatte der kais. Akad. der Wissenschaften 1854, pag. 319, Nr. 78.

CDXII.

1355. 21. September. Wien. — *Martin der Pyber gibt dem salzburgischen Hofmeister zu Arnstorf Engelhart einen Quittbrief über 200 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich ***Martein der Pyber*** vergich mit disem brief offenbar allen den di in sehent oder hôrent lesen, das ich von hern ***Engelharten*** meins herren von ***Salczburg*** hofmaister ze ***Arnstorff*** enphangen han zway hundert pfunt pfenning wyenner mûnzz, die er mir von meins herren wegen von ***Saltzburg*** geantwûrtt hat ze heyrat gût zv̂ meiner wirtinn ***Vrsule***. Dar v̂ber ze vrchund gib ich im disen prief versigelt mit meinem anhangundem jnsigel. Der geben ist ze ***Wyenn*** Mathei apostoli, anno domini m°. ccc°. lv^to^.

Aus dem k. k. geh. Hausarchiv. Salzburger Kammerbuch II, pag. 278, Nr. 369.

CDXIII.

1355. 30. September. — *Janns Richter zu Münzbach verkauft dem Pfarrer zu St. Thomas eine Hofstatt bei der Kirche in St. Thomas.*

Ich ***Jans*** czu den czeiten richter ze ***Mûnspach*** vnd ich ***Els*** sein hausvrau vnd all vnser erben vergehen vnd tûn chund allen den di den prief sehent oder horent lesen, daz wier hern ***Chunraten*** dem pharrer datz ***sand Thoman*** vnd seinen nachchomen ze chauffen haben gegeben vmb siben phunt phenning der wier gentzleich gewert sein, ein hofstat, di zenachst ***sand Thomans chirichen*** gelegen ist, di vnser rechtes lehen waz von vnsern gnedigen herren ***von Chappeln***, di auch dem vorgenanten herrn ***Chunraten*** di aygenschaft auf der selben hofstat habent gegeben im vnd allen seinen nachchomen. Wier schullen auch der selben hofstat gewer sein nach landes recht in ***Ósterreich***. Dez sint geczeug her ***Seyfrid*** czu den czeiten pharrer ze ***Mûnspach*** vnd ***Hainreich der Jnczinger*** vnd ***Heinreich der Chestel*** vnd ander erber leut genûg. Dar czû gib ich ***Jans der Richter*** den prief versigelt mit meinen insidel vnd mit ***Petreins*** insidel, der czu den czeiten richter waz dacz ***Czell***. Datum anno domini M° trecentesimo L, quinto jeronimi presbiteri.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit zwei Siegeln, wovon das erstere zum Theile zerbröckelt.

CDXIV.

1355. 12. October. Mitterberg. — *Ulrich und Eberhart die Capeller widmen 10 Pfenning auf dem Leidlhof zum Gotteshause Altenburg (Windhag).*

Ich *Vlreich* vnd ich *Eberher (!)* gebrueder von *Capellen* veriehen offenbar — daz wier — durch Got sand Bartlmes vnd vnser sel hail willen dem gotshauss ze *Altenburg* gegeben haben vnd lauterlich ledig lassen zehen pfennig verlehentes guets, di wir gehabt haben auf dem guet am *Leidlhof* gelegen an der selben pharr, das wir noch vnser nachkomen — — kein ansprach dagegen (haben) danne also, das wir desselben guets am *Leidlhof* ewig erbvogt sein sollen. — — Dar uber ze ainem waren vrkund geben wir — dem vorgenannten gotshauss ze *Altenburg* den offen brief versigelten mit vnsern baider anhangunden insigeln. Gegeben ze *Mitterberch* — dreuzehen hundert jar darnach in dem funf vnd funfzigisten jar an sand Kolmans abent.

Pfarr-Urbar. von Altenburg (saec. XVI.), in Privathänden.

CDXV.

355. 27. October. Ens. — *Die Brüder von Wallsee verpflichten sich ihrem Vetter Reinprecht von Wallsee gegenüber die letztwilligen Anordnungen ihres seligen Vaters in Jahresfrist auszuführen.*

Ich *Fridreich*, ich *Wolfgang*, ich *Hainrich prüder von Walse von Ens* tun chunt offenbar mit disem brief, daz wir nach rat unser pesten vreunt, do wir ez wol tuen mochten, mit unsern triwen verpunden und gelobt haben hincz unserm liben vettern hern *Reimprehten von Walse von Ens* und geloben im auch mit disem brief, daz wir allez daz geschaêft, so unser lieber vater her *Fridrich von Walse von Ens* saêlige geschaft hat, genczlich und gar volfuern inner jarsfrist. Tuen wir des nicht, swenn uns dann der vorgnant unser vetter manet oder swem er daz enphilcht und schaffet an seiner stat, ob er selber in der zeit abgienge des Got nicht gebe, dem sullen wir inantwurten unser vesste *Ört in dem Traunse* gelegen mit alle deu, und darzue gehôrt, und schol unser vetter oder swen er darzue schaft an sein stat, die egenanten vesste ze *Ort* als lang

inne haben, unczen wir allez daz gancz und gar volfuern und tuen, als unser lieber vater saêlige geschaft hat und als die brief sagen, die er daruber geben hat. Und des ze urchund geben wir disen offenn brief mit unsern anhangunden insigeln bestêtigt und mit unsrer lieben swaeger hern *Niclas von Cheyow* vnd hern *Chúnrat von Meyssaw* und mit der erbern ritter hern *Walthers* und hern *Hansen von Sawnsenekk* anhangunden insigeln bestêtigt. Geben ze *Ens* an sand Symons und Judas abent anno domini M°. CCC^mo l°. quinto.

Orig., Perg. Sieben Siegel. (1., 3., 4., 5., 6., 7. fehlen). 2. Von weissem Wachse, zerbrochen. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatt der kais. Akad. der Wissenschaften 1854, pag. 319, Nr. 79.

CDXVI.

1355. 18. November Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt, dass von allen im Burgfrieden der Stadt Steyr liegenden Gütern die Schatzsteuer bezahlt werden soll, wie früher, und dass Niemand ungewöhnliche Weine dort ausschänke.*

Wir *Albrecht* von Gots guaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* embieten unserm getrewn dem richter dem rat und den purgern ze *Steyr* unser gnad und als gut. Wir welln ernstlich, waz gutes in ewern purchfrid gelegen ist, daz vor mit ew an der schatzstewr geliten hat, daz daz noch mit ew leid und daz ew nyemandn daran irre. Auch empfelhe wir ew, daz ir in dem purchfrid dasselbes niemandt lazzet rayval noch ander ungewonleich wein schenken, wo ir darûber rayval oder ander ungewonlich wein da begreifft, des sult ir ew von unsern wegen underwinden untz an uns. Geben ze *Wienn* an mitich vor sand Elspeten tag, nach Christi gepurde im dreutzehnhundert funffundfunffzigisten jar.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Steyr auf Pergament mit einem angehängten Siegel.

CDXVII.

1355. 29. November. — *Janns der Hackel zu Rutzing in der Pfarre Hörsching verkauft an das Kloster Garsten die Hube auf dem Berg in der Pfarre Aschach.*

Ich *Jans der Hækhel* gesessen datz *Rûtzing in Hirsinger pfarre* vnd ich *Elspet* sein hausfrawe *(leerer Raum)* dez *Aigener*

tochter, dem Got genade, vnd mit vns alle vnser erben, di wir mit einander haben oder die ich pei meinn voderen wirtten gehabt han, vnd alle die ze recht nach der hůb vf dem *Perg* erbent, vergehen vnd tůn chůnt allen den, die den brief sehent oder hórent lesen, daz wir mit wolverdahtem můt vnd mit gůtlichem willen nach rat vnserr pesten friunt ze chaůffen haben gegeben dem erbern herren *abt Erharten ze Gœrsten* vnd dem gotzhaůs ze *Gœrsten* vnser aigenev hůeb genant *Auf dem Perg* gelegen in *Aschacher pfarre* mit allev dev, vnd darzu gehórt ze dorffe ze velde ze holtze ze waide oder swi ez genant ist besucht oder vnbesucht aus vnserm nůtz vnd gewer in dez obgenanten abtz vnd gotzhaůsse nůtz vnd gewer vmb sehs vnd zwaintzich pfunt pfening wienner můnsse, der si vns gar vnd gentzlich verricht vnd gewert habent mit beraiten pfening, wir sullen auch dez chauffes ir gewer sein für alle chrieg vnd ansprach nach dez lantz recht. Tæt wir dez nicht vnd næm dez daz obgenant gotzhaůs dhain schaden, den sol ez haben auf aller vnserr hab wo wir di haben. vnd dez zv ainer gůten geziuchnůsse, wann wir selb aigener insigel nicht haben, geb wir fur vns vnd alle erben gegenwůrtig vnd chůnftig den brief versigelten mit dez erbern herren anhangundem insigel hern *Gundachers von Ror* vnd mit *Gótfritz dez Sintzenperger* insigel. Daz ist geschehen, do man zalt von Christi gebůrtte dreuzehenhundert iar vnd in dem fůnf vnd fůnfczichistem iar an sant Andres abent.

Orig., Perg. im ehemaligen Garstner Archive mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CDXVIII.

1355. 10. December. — *Hermann der Pfarrer zu Lengenfeld bekennet, dass das von ihm angefochtene grundherrliche Recht über das Haus zu Krems, gehörend dem Kremser-Bürger Jansen, Liebharts Sohn, dem Hofmeister des Baumgartenbergerhofes daselbst zustehe.*

Ich *Herman* zu den zeiten phfarrer ze *Lengenueld* vergich vnd tůn chunt offenleich mit dem prief allen den, die jn sechent oder hórent lesen, daz ich vnd all mein nachchomen haben aindlef phenning geltz wienner munzz auf einem haůs, daz do gelegen ist hinder *Pavmbgartenperger hof ze Chrems* vnd ist dez erbern mans *Jansen*

Liebharts sun purger ze *Chrems*, dem Got genad, die man mier gedient hat alle jar an sand Mychelstag, ez sind auch mer aindlef phenning gewesen auf demselben haůs, die man auch alle iar gedient hat an dem vorgenanten sand Mychelstag dem hofmaister in dem vorgenanten *Pavmbgartenperger hof ze Chrems*, do ich vnd der selb hofmaister stőzzigch vmb gewesen sein, daz igleicher dez vőrgenanten haůss rechter gruntherr wolt sein, vnd haben den vorgenanten *Jansen* seins frumbs geierret, daz er weder verseczen noch verchaůffen macht vnd auch zwaier gruntherren nicht haben wolt. Nu hat der selb *Jans* mich dez dermant vnd beweist mit erbern lewten die er gemůt vnd geladen hat mit seim aygenhafften gůt in sein eegenantz haůs, daz mich die selben dez beweist habent mit einer ganczen warhait vnd auch selb vunden han in den alten reygistern meins gotzhaus dacz *Lengenueld*, daz mein vorgenant aindlef phenning nuer ein selgeraet sein vnd anders nicht, vnd schol fůrbaz ein igleicher *hofmaister* in *Pavmbgartenperger hof* dez eegenanten haůs rechter gruntherr sein, stiffter vnd stőrrêr, all wandlung mit seiner hant geschehen verseczen vnd verchaůffen. Ez hat auch der erbierdig geystleich herr *abpt Christan ze Pavmbgartenperg* vnd der ganez conuentt selbs dem eegenannten *Jansen* die beschaiden getan vnd habent im ierr eegenanten aindlef phenning vier lazzen darvmb, daz er in den grunt von mier hat auzgericht vnd pracht an all ier můe, vnd schol fůrbaz nicht mer dienn noch geben eim igleichen hofmaister ze grunthrecht den syben phenning an sand Mychelstag. So hab ich im die beschaiden getan, daz er mier vnd allen mein nachchomen die eegenanten aindlef phenning selgeræt schol fůrbaz raichen vnd geben an sand Mertentag durch chunftigs gemachs willen, im vnd allen sein nachhabunden den offenn prief zu einem warn vrchůnd vnd geczeug der sach versigelten ich oben genanter *Herman* phfarrer dacz *Lengenueld* mit meim anhangundem jnsigel. Darzů sind geczeugen mit sampt iren anhangunden jnsigeln in an schaden der erber herr her *Larencz* zu den zeiten phfarrer ze *Lewbs*, her *Vlreich der Gůeller von Lengenueld*, von dez vőruődern die offtgenanten aindlef phenning selgeraet meinem vőrgenanten gotzhaůs geschafft vnd gegeben sind, vnd her *Hainreich der Chrawtbůrm* zu den zeiten herczog *Albrechtz* sluzzler ze *Chrems*. Der prief ist geben nach Christes gepůrd drevtzechen hundert jar vnd dar-

nach in dem funf vnd funfczgkisten jar, dez naegsten phincztags nach sand Nyclos tag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit drei Siegeln, eines fehlt und zwei sind zerbrochen.

CDXIX.

1355. 12. December. Wien. — *Graf Leutolt von Schaunberg, Dompropst zu Freising, vermacht und gibt seinen Vettern Ulrich und Heinrich Brüdern Grafen von Schaunberg die zwei Vesten Kammer und Wasen im Attergau und das Gericht zu Schwans, die ihnen nach seinem Tode zufallen sollen.*

Wir graff *Leutolt von Schawnberch* tumbrobst ze *Freÿsing* bechennen offenleichen mit disem prief allen den, di in hörnt, lesent oder sehent, daz wir mit verdachtem müt vnd mit gutem willen vnsrer prüder vnd pesten frewnt zden zeiten, da wir ez wol getun mochten, durich recht lieb trew vnd frewntschaft vnd durich vnser sel hail vnd sælden willen recht vnd redleich geschaft gemacht vnd geben han vnsern lieben vetern *Vlreichen vnd Hainreichen* prüdern grafen ze *Schawnberch* vnser zwo vest *Chamer vnd Wasen* jn dem *Atergœ* vnd daz gericht ze *Swans* vnd waz zu dem allen gehöret, daz wir darzü gechauft vnd verphent haben, mit allen den eren rechten nuczen freyhaiten vnd vogtey die dar zü gehörnt, besuecht vnd vnbesuecht, wi so daz benant ist oder wo daz gelegen ist also mit der beschaidenhait, daz si daz indert verchummern verseczen noch verchauffen sullen biz an iren tod, ez sey dann, daz si erben gewinnen, die si haben pey iren genôzzinn, den sol ez nach iren tod an geuallen. Vnd welher vnder in abget, so sol ez auf den andern erben vnd also ymmer ab ainem auf den andern. Wær aber daz si paid an erben ab giengen da Got vor sey, so sol ez wider geuallen auf vnser prüder vnd auf ier erben, ob si di gewinnent pey den, di ier genôzzinn sind, ze gleicher weise, alz oben geschriben ist also, daz ez ewichleich pey der herschaft vnd den nomen beleib. Wir schaffen auch, daz si den chirchensacz ze *Scherfling* geleich mit vnsern prüdern leichen sullen, dann dez *Schondorfer chappell* daselb sullen si mit vnsern prüdern leichen in aller der masse, als di *chappell ze Schôwnberch vnd zder Stauff* vnd sol auch daz erben ze gleicher weise, alz oben geschriben ist. Wier wellen auch allez daz, daz wier vnsern vetern vermacht geschaft vnd geben haben,

daz wier daz inne haben wellen mit allen nuczen vnd gewaltig sein biz an vnsern tod, hin nach sol ez geuallen vnserm vorgenantem vetern alz wier geschaft vnd verschriben haben an dem prief, den wier in darvber geben haben. Vnd daz in daz allez stât vnd vnczeprochen beleib, dar vber geben wier in disen prief mit vnserm vnd mit vnser prûder jnsigel versigelt, der geben ist ze *Wienn*, do man zalt nach Christi gepürd dreutzehen hundert jar dar nach jn dem fumf vnd fumfczigisten jar dez samstags nach sand Nyclas tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Das erste Siegel in rothem, die beiden andern in schwarzgrûnem Wachs. Das zweite Siegel ist das Wernharts von Schaunberg, der Name auf dem dritten ist unlesbar

CDXX.

1355. 13. December. — *Heinrich der Inzinger versetzt zwei Güter in der Pfarre St. Thomas an den Pfarrer daselbst.*

Ich *Heinrich der Inczinger* vnd mein hausvrau *Elspet* vnd all vnser erben vergehen vnd tûn chund allen, di den prief sehent oder hôrent lesen, daz wier hern *Chunraten* dem pharrer datz *sand Thoman* versetzt haben tzway gut in *sand Thomans* pharr, daz ayn haizzt datz *Hinterperig*, daz ander in dem tûl, vmb tzaintzig (sic) phunt phenning, der wier gentzleich gavert sein, mit allem dem recht, als wier ez haben inn gehabt, versûcht vnd vnuersûcht. wier schulln auch der gûter sein gewer sein nach landez recht. Dez gib ich vorgenanter *Hainrich der Inczinger* disen prief versigelt mit meinem insigel vnd mit *Jansen* tzu den tzeiten richter ze *Minspach* jnsigel. Dez sind getzeug her *Nycla* zeu den tzeiten gesell datz *sand Thoman* vnd *Jans der Chramer* vnd ander erber leut genûg. Datum anno domini M°. ccc°. Lv̊. Lucie virginis.

Orig., Perg. im Linzer Museum mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. 1. Im einfachen Schilde eine kriechende Krôte. 2. In jedem der drei Ecken des Schildes ein Pfeil, mit den Spitzen einander zugekehrt.

CDXXI.

1355. 20. December — *Stephan der Liechtenwinkler verkauft seinem Oheim Lorenzen dem Uetzinger eine Wiese, genannt die Liechtwiese, um 5 Pfund alter Wienner Pfenning.*

Ich *Stephan der Liechtenwinchler* vnd all mein erben wir vergehen offenleich an dem prief vnd tuen chuntt allen den, dew in sehent oder horent lesen, daz wier cze chauffen haben geben vnserm lieben ochaim *Larentzen dem Vtzinger* vnd seiner hawzfrawn vnd allen iren erben vnser wis genant daz *Liechtwisel* vmb fumf phuntt allter wienner phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gubert seinn, vnd wår, daz iem chåm vnd pezzår rechtt haben welt vnd sew dar vmb anspråche, so geben wier in sechs phunt tze eim rechten satzz dar auf vnd schullen wier dann chaufs vnd satzz ier recht guber sein an aller der stat, vnd in dez not geschiecht nach lantz rechtt ob der *Ens*. wår aber, daz wier in dew gberschaft indert vertzugen, von welcherlay sache daz wår, waz sew dez schaden næmen, den ier ains gesprechen mocht pey seinn trewn an ayde, den schullen wier in abtuen gantz vnd gar vnd schullen sew daz haben dacz vnsern trewn vnd auf allen vnser hab, (wo) wier dew haben versuecht vnd vnuersuechtt. vnd daz in dew red vnd gulub allew ståt vnd vnu erchert weleib, geben wier in den prief versigellt mit meim anhangundem insigell vnd mit meins lieben freuntt anhangundem insigell hern *Dietreichs dez Schiuer* iem an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber drewtzehen hundert iar vnd im fumf vnd funfczkisten iar an sant Thomans abent.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, die Siegel in ungefärbtem Wachs.

CDXXII.

1356. 16. Jänner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verordnet, dass alles, was in der Stadt Ens geschieht, auch daselbst gerichtet werde.*

Wier *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnd Kernden* enbieten vnsern getrewen n. dem richter dem rat vnd den purgern ze *Ens* vnser gnad vnd allez gůt. Wir

lazzen ev wizzen, daz wier wellen, swaz in der stat ze *Ens* geschiecht, welicherlay daz ist, daz daz in der stet ze *Ens* gericht werde. Swelich gast ouch einem andern gaste gelten sol, der mag in darumb in der stat ze *Ens* wol verpieten vnd aufgehaben auf ein recht. Geben ze *Wienn* an samztag vor sand Agnesen tag . . L sexto.

c. l. camere.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Papier mit einem aufgedruckten Oblatensiegel.

CDXXIII.

1356. 25. Jänner. Wien. — *Herzog Albrecht zu Oesterreich schenkt dem Kloster Baumgartenberg das Eigenthum des Grundes, auf welchem sich die Wasserleitung und der Brunnen des Klosters befand.*

Wir *Albrecht von Gots gnadn hertzog zu Ósterreich zu Steyr vnnd zu Kernnden* thuen chundt vmb die prunnstat vnd den prunn, der in der geistlichen lewt von *Pawngartennperg* closter rynnet vnd auch zwen fleckh darüber derselb prunn gelaitt ist, die vnnser getrewen die *Fleischessen* von vns zu lehen gehabt habent vnd die sy vnns habent aufgeben, das wir die aigennschaft desselben prunnes derselben prunnstadt vnd der zwaier fleckh durch Got vnd durch vnnser vnd vnserer vodern sel hail willen geben haben vnd geben auch mit disem brief dem abbt vnd dem conuent ze *Pawngartenperg* fürbas in aigenns gewer jnne ze haben vnd ze niessen vnnd allen iren frumen damit zu schaffen als mit anuderm aigen guet, das zu jrem closter gehört. Mit vrchundt ditzs briefs. Geben zu *Wienn* an sannd Pauls tag als er bekert ward, nach Cristes geburd drewtzehenn hundert iar, darnach in dem sechs vnd funfftzigisten iar.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDXXIV.

1356. 25. Jänner. — *Hartmut und Heinrich die Fleischessen von dem Stein verkaufen dem Kloster Baumgartenberg zwei Flecken Grundes, über welche die Wasserleitung geht, mit Willen Herzog Albrechts als Lehensherren.*

Ich *Hartmuet vnd jch Heinrich baid brueder die Fleischessen von dem Stain* vnd mit vns all vnnser erben, wie die genannt sind,

veriehen offenwar vnd tůn kundt, das wir den erbern geistlichen herren vnd dem gotshaws zu *Pawngartenperg* ze kauffen haben geben zwen fleckh, das jr prunnwasser vber rinnet vnd die vnnser lehen gewesen sind von dem hochgeborenn fürsten *hertzog Albrechten in Osterreich*, mit des gunst vnd willen es geschehen ist vnd der in die aigennschaft geben hat. Dieselbn fleckh haben wir jn geben vmb ein genantz guet, des wir ganntz vnd gar gwert sein ze rechten tęgn an alln schaden also, das si dieselbenn fleckh ewiclich haben vnd nutzn sullen vnd allenn iren frumen damit schaffen als mit andern iren aigenn, vnd sol sy ewiclich hinfůr nyemant daran jrren. Wir sein auch vnd mit vns all vnnser erben der vor genannten fleckh vnd der grundt jr gwêr nach lanndsrecht in *Ósterreich*. Gieng jn aber daran icht ab vnd sy des schaden nement mit recht, denselben schaden sullen sy haben vnd sullen des bekômen von aller der hab, die wir haben in dem land zu *Ósterreich*, vnd sullen wir vnd vnnser erben vnd all vnnser nachkomen sev daran nyndert jrren. Mit vrkundt des brieffs, den wir versigelt haben mit vnnsern anhangunden jnnsigeln, vnd zu einem zewg mit *hern Wetzels von Erwing* anhangunden jnnsigel jm an schadn. Gebn nach Crists burd drewtzehen hundert iar, dar nach in dem sechs und funfftzigisten jar an sannd Paulstag als er bekert ward.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDXXV.

1356. 2. Februar. — *Dietmar von dem Stein gibt die Mühle daselbst dem Kloster Garsten auf und setzt zum Pfande 40 Pfund mit 40 Bürgen.*

Ich *Ditmar von dem Stayn* vnd mein hausvrow vro *Margret* vnd all vnser erben, wi di genant sein, tun chunt allen den di den brief sehent oder lesen hôrent, daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit veraintem rat vnserr pesten vreunt tzv der zeit do wier iz wol getůn mochten, meinem genedigen herren abt *Erharten* vnd dem gotzhaws datz *Gœrsten* aufgeben haben di mul datz dem *Stayn*, da wir êmal aufgesezzen sein, mit wem er di stift oder wer darauf chůmt, nimmermer chain ansprach schullen haben mit recht noch an recht noch gewinnen, vnd haben im darfůr gesatzt viertzk phunt phening wienner můnzz, ob daz wêr, daz wier daz vberfueren mit

dhainerlay sach, daz zwen pider man gesagen mûgen pey iern trewn, so habent sich di vierzk phunt phening vervallen. Vnd fur diselben phening sezz ich vorgenanter *Ditmar von dem Stayn* mein hawsvrow *Margret* vnd all vnser erben di porigen: *Seidlein mein bruder, Gotfrid den Syntzenperger, Stephan den Ponhalm, Petrein den Gusmetzen, Vlrich den Rosslen, Heinrich Lûg in stal, Ortolf Zehentner von Tuntzing, Jórig den Weber, Chunrat ab dem Perg, Leupolt Nagel, Nikla Hafner, Heinrich Farster von Pergarn, Wulfinch Fuller, Heinrich der Cherspergerinn Mulner, Ymbrinch Stuppel, Chunrat Mulner, Albrecht Gartner, Chunrat Wachshentel. Vlrich Rógerl, Jans Aler, Chunrat Trûgerl, Vlrich im Ayech, Ewerhart am Art, Vlrich Hêsiber, Ott von dem Stayn, Ortel den List, Vlrich im Pawngarten, Ymbrich im Holtz, Heinrich sein sun, Seydel Pischolf, Vlrich Pischolf, Heinrich im Stochkech, Ott den Renche, Ott Hêsiber, Albrecht Zimmerman, Heinrich auf dem Weinperg, Leupolt Sagmulner, Gundel Chramer von Syernich, Heinrich Aler, Vlrich sein sun,* vnd ieder man ist selb geschol fûr sein phunt phening. Vnd tzv einer gûten stêtichait vnd pezzern sicherhait verpintt wier vns all stêt ze behalten alz, daz vor geschriben stêt, vnder *Gôtfrid des Syntzenperger* anhangundem insigel vnd *Stephan des Ponhalm* anhangundem insigel. Daz ist geschehen, do man zalt nach Christi gepvrd tausent iar dreuhundert iar darnach in dem sechs vnd funfzkistem iar an vnser vrown tag tzv der liechtmess.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CDXXVI.

1356. 2. Februar. — *Anna, Friedrichs Wittwe des Redler von Sichtenberg, versetzt dem Kloster zu Baumgartenberg einige Güter.*

Ich *Anna herrn Fridrichs witib des Redler von Sichtenberg* vergich offenwar an dem brief vnd tûn chund allen den, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, das ich meines vetterlichen erbs, das mich ist angenallen zu rechter fürzicht getailt von allen meinen geschwistreiden vnd das mein freis aigen gewesen ist, mit aller meiner erben guetlichem willen vnd nach meiner bessten frewndt rat versatzt han dem gotzhaws ze *Pawngartenperg* die güeter, die hie

benannt sind, datz *Topl* zway lehn, am *Wintposs* ain lehn, an *der Pruck* ain hofstat, ein můl, die haist die geschriben můl, datz *Fuert* zway guet, auf ainem sitzet *Janns* auf dem andern sitzet *Fridreich der Lárnhawser, an der Pruckh* ein hoffstat, do *Chunrat* aufsitzt, die güeter alle han ich versatzt dem gotshaws zu *Pawngartennperg* für zwaintzig phund vnd hundert phund wienner phenning, der ich ganntz vnd gar gewert bin zu rechten tågen an allen schaden. Es ist auch desselben satzs jêrlich lesung an sand Lorenntzntag. Ich bin auch vnd mit mir *mein swager her Jórg von Gotzestorf* desselben satzs gwer fur all ansprach alls satzes recht vnd lannds recht ist jn *Ósterreich*, vnd was dem gotshaws daran abgieng mit recht, das sol der abbt vnd di samnung daselbs haben auf aller der hab, die wir haben oder gewinnen in dem lannd zu *Ósterreich*, wir sein lebentig oder tod. Darumb das die red fůrbas ståt vnd vnuerchert beleib, hab ich vor genante *fraw Anna* den brief besigelt mit *meins swager hern Jórgen von Gotzestorf* anhangunden jnnsigel, wann ich selben aigens jnnsigel nicht enhan. Darzue han ich gebeten die *edlen herren von Cappellen, herrn Vlreichen vnd hern Eberharten* zu zeug mit jren jnnsigeln. Vnd sind auch gezewg die *erbern ritter her Vlrich von Sáchssndorf Magens sun, vnnd herr Bernhart der druchsdss von Reicherstorf vnd her Chunrat von Frewntzhausenn* mit jrenn anhanngunden jnnsigeln. Der brief ist geben nach Christi geburd drewtzehen hundert jar, darnach in dem sechs und funffzigisten jar an vnnser frawentag zu der liechtmess.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDXXVII.

1356. 10. Februar. Wien. — *Herzog Albert II. von Oesterreich bestätigt und bekräftigt die herkömmliche landesgerichtliche Exemption der Unterthanen des Gotteshauses zu Kremsmünster.*

Wir *Alber* von Gots gnaden hertzog ze *Ósterreich* ze *Steyr* und ze *Kernden* enbieten unsern getreuen allen stetten und merchten den der bief gezaigt wirt, unser gnad und allez gůt. Wir gebieten ew und wellen gar ernstlich, daz ir des abts leut von *Chremsmunster* nicht phrenget noch authabet umb dhain wandlung, die datz ew nicht beschechen ist und sew auch niemand ander datz ew auf-

haben oder verpieten lazzet, ez werd denn ee ein recht hinz in vor dem abt oder vor seinem amptmann gesûcht und daz in dasselb recht verzogen wâr so mag man seu vol phrengen und aufhaben in stetten und in merchten und sust nicht. Geben ze *Wienn* an sand Scolasticen tag, anno domini M.CCCL sexto.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 233.

CDXXVIII.

1356. 13. Februar. Neuburg am Inn. — *Eberhart von Wallsee gibt dem Kloster Reichersberg die Lehenschaft auf einem Gute zu Oberngrub im Lande unter der Ens.*

Ich *Eberhart von Waltse haubman ob der Ens* bechenne mit disem vmb daz lehen zu *Oberngrueb*, daz von mir lehen ist vnd da *Jans* auf gesezzen ist vnd gelegen ist in *Geleinstorffer pharr*, daz ich diselben lehenschaft vreÿleichen geben han dem gotzhaus ze *Reichersperg* vnd den erbierdigen herren . . dem probst . . vnd dem conuent daselbs durich Got vnd durich iers gepets willen. Vnd dar vber ze vrchund gib ich in disen offenn brief besigelten mit meinem insigel. Geben ze *Newnburch bei dem Yn*, do man zalt dreuczehen hundert iar, darnach in dem sechs vnd funfczigisten iar des sameztags nach Torothe tag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stiftsarchiv Reichersberg.

CDXXIX.

1356. 20. Februar. — *Michael der Maurer versetzt dem Gotteshause Gallneukirchen das Tussödgut in dieser Pfarre um 42 Pfund Pfenning.*

Ich *Mychel der Maurer* vnd ich *Chunigunt* sein hausfrawe vnd ich *Haydenreich* ier sun jch *Nycla* vnd *Vlreich* vnd ich *Margret* vnd *Katrey* ier aydem vnd ier tôchter wier alle miteinander mitsampt vnsern erben veriehen offenleich vnd tuen chunt an dem prief allen den, die in sehent horent oder lesent, die nu sint oder hernach chumftig werent, daz wier mit wolverdachtem muet vnd gunst vnd rat aller vnser erben vnd auch pesten freunt recht vnd redleh versatzt haben daz guet daz da genant ist *Tussôd* gelegen

in der pharr ze *sand Gallennevnchirichen in der Riedmarich* mit allen den nutzen eren vnd rechten vnd dazue gehorent ze holtz vnd ze veld versuecht vnd vnuersuecht, vmb zwai vnd viertzig pfunt pfenning wienner munzze, der wier gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Stephan* ze den tzeiten techent vnd pharrer ze sand *Gallennevnchirchen*, seinem gotshaus vnd allen seinen nachchommen pfarrern daselbs aus vnser nutz vnd gewer in sein vnd seines gotshaus nutz vnd gewer. wier sein auch dezselben satz dez vorgenanten hern *Stephans* seins gotshaus vnd seiner nachchommen gewer fuer allen chrieg vnd ansprach, als lantz recht ist an aller der stat, do sein hin duerft ist. waer aber daz, daz in daran icht abgieng oder dhain chrieg aufstuend, den schullen wier in abtuen an allen ieren schaden vnd schullen auch daz auf vns haben vnd auf aller vnser hab wo wier dev haben. Ez ist auch daz guet ze *Greben enhalben dez Haselpachs in Greymerstetter pharr*, daz fumf schilling geltz ist, verchauft vmb daz gelt, daz gelihen ist auf daz guet ze der *Tussód*. Die handlung dez satz ist auch geschehen mit gunst vnd willen dez erbern ritter hern *Hansen dez Oder ze den zeiten pûrkgrauen ze Riedekk* vnd der pesten pharrlæut vnd purger derselben pharr rat vnd weisung. Wier verpinten vns auch miteinander mit vnsern trewen an ayds stat allez daz staet ze behalten daz vor verschriben stet, ze ainer pezzern sicherhait daz in die red stet vnd vntzebrochen beleib vnd wier aigner jnsigel nicht enhaben, so geb wier in disen prief versigelten mit dez erbern ritter hern *Hansen dez Oder ze den zeiten pûrgraf ze Riedekk* anhangundem jnsigel vnd mit *Walchuens dez Cellaer vnd Marichhartz dez Perkchhaimer* anhangundem jnsigel, die diser sache zeug sint mit ieren anhangunden jnsigeln. Ez sint auch der sach vnd der handlung zeug die erbern laeut *Friedreich der Puecher*, *Jans der Horner*, *Seydel der Chrœntzer*, *Chuenrat der Gunnderl*, *Hainreich der Fleischhakcher*, *Vlreich der Hafner* vnd ander erberig pharrlæut genueg. Der prief ist geben, do man zalt von Christ gepûrd dreuzehen hunndert jar darnach in dem sechs vnd fumftzigisten jar an dem sampstag vor sand Mathiastag ze vaschang.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CDXXX.

1356. 21. Februar. — *Friedrich der Rot stiftet einen ewigen Jahrtag beim Gotteshause Kremsmünster durch Auszeigung von Zehenten für die Oblay.*

Ich *Fridreich der Rôt* vergich offenleich an dem brief und tůn chunt allen den die in sehent hôrnt oder lesent, daz ich den zehent auf meinem ansidel mein herrn von *Chremsmůnster* mit meinem und aller meiner erben gůtleichen willen und wort geben han also beschaidenleich nach meinem tôd, daz in mein hausvroů dennoch haben schol zu irn tagen und schol si iærleich davon geben meinen vorgenanten herren in ir oblay zehen metzen chorns und zehen metzen habern gestrichner mazze ze einem selgræt mir und mein vorvodern und allen meinen nachchomen. Wenn aber mein hausvroů nicht mer ist, so ist der vorgenant zehent ganz und gar meinn herren ledich in ir oblay als oben geschriben stet. Und schullen auch mein obgenant herren unsern jartag begen alle jar jærchleich mit vigili und mit selmesse des næchsten phinztages nach sunnwenten acht tag vor oder in acht tagen hinnach, und an welhem tage si den jartag begen wellent daz schullen seu den erben chunt tůn die auf dem ansidel gesezzen sint. Wůrd aber daz von in versaumt waz dann des selben jares von dem zehent geviel, daz schullen di nachsten erben mit meiner herren gewizzen durch Got geben und tailen alle jar jerleich swenn si daz versaumten. Und zu einer ewigen stetichait der sach gib ich in den offen gegenwůrtigen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel, und zu einer pezzern bezeugnůsse der sach versigelten mit meins pruder *Niclas des Roten* anhangundem insigel im an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepurd uber dreuzehen hundert jar und dar nach in dem sechs und fůnfzigistem jar des suntages vor sand Mathias tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 234.

CDXXXI.

1356. 23. Februar. — *Ulrich von Lonstorf versetzt Jannsen von Aerndorf drei Viertheile an dem Hofe zu Lughaim an der Ipf in der Pfarre St. Florian.*

Ich *Vlreich von Lónstorf, mein hausfraw Ann* vnd all vnser erben vergechen vnd tůn chund allen den di den brief sechent

horent oder lesent. daz wier mit wolbedachten mût recht vnd redleich gesatzt haben *Jansen von Aerndorf seiner hausfrawn Torothe* vnd allen iern erben vnserev drev tail di wier haben an dem hof ze *Lughaim*, der gelegen ist auf der *Jpphe in Florianer pharr*, mit sampt der hofwis vnd der hofstat vnd mit allen den rechten vnd nutzen vnd anguârd dar zû gehôrt ze holtz vnd ze veld versûcht vnd vnuersûcht, vmb sybentzk phunt wienner phenning der wier gewer sein, darvmb wier sev aller iârchleich ledigen vnd losen schullen ze sand Jôrigen tag acht tag vôr vnd acht tag hinnach. Wier sein auch des vorgenanten sacz auf dem egenanten gût ier gewer, wo in des nôt geschiecht, als lancz recht ist. Wâr aber daz in darvber dhain chrieg davon auf stûnt von wem daz geschâch, den schullen wier in gancz vnd gar ausrichten vnd richtig machen an all ier mû vnd auch an allen iren schaden. Tæt wier des nicht, swittann schaden si des dann dar vber nement, den schullen wier in gantz vnd gar ablegen vnd widerchern, vnd schullen si daz haben auf vnsern trewen vnd dar zû auf aller vnser hab, swo wier di haben versûcht vnd vnuersûcht. Daz di red stât vnd vntzebrochen beleib, darvber geben wier in den brief gesigelten mit vnserm anhangundem insigel, und mit des ersamen herren *hern Eberhartz von Waltse* zden zeiten *hauptman ob der Ens* anhangundem insigel, der daz an hat gelegt durch vnser pet willen zû einer zevgnuzz iem an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepûrd drevtzechen hundert jar vnd in dem sechs vnd fumftzkistem jar an sand Mathias abent.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament. Ulrichs Siegel — Schild ohne Helm — Eberharts auf rothem Wachs.

CDXXXII.

1356. 27. Februar. Wien. — *Friedrich von Aufenstein versichert mit Gewährleistung seiner Freunde die Heimsteuer seiner Tochter Margaretha ihrem Gemal Herrn Stephan von Hohenberg — 500 Mark Aglaier Gewicht.*

Ich *Fridreich von Aufenstain* obrister marschalich in *Chernden* vergich vnd tûn chunt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen, daz ich gelobt han ze geben meinem aydem hern

Stephan Hohenberch zů seiner hausurowen *Margreten* meiner tochter fůmf hundert march aglaÿer phenninge ze rechter haimsteur nach des landes recht ze *Chœrnden*, der ich in richten vnd wern sol mit beraitschaft oder mit ir wert immer ain march geltes ze raiten für zehen march aglaÿer nach des landes recht ze *Chernden*, swenne daz ist daz er dieselben sein hausurowen *Margreten* mein tochter der tausent phund wienner phenninge irr widerlegunge, die er ir gelobt hat ze geben, auch nach landes recht ze *Chœrnden* gericht vnd gewert darnach inner iars vrist, vnd ist auch daz ich in der fumf hundert march aglaÿer seiner haimsteur richt vnd wer mit beraitschaft, di sol er denne legen an erbe baidenthalben nach vnser vreunt rat, da ich oder mein erben si wizzen ze vinden, ob es ze schulden chæm. Vnd han ich im für die selben fůmf hundert march aglaÿer phenninge seiner haÿmsteur ze půrgel gesatzt meinen průder *Chunraden von Auuenstain* hern *Fridreichen von Petauwe* hern *Hœrtneÿden von Weÿzzenekke* hern *Vlreichen von Liechtenstain* hern *Chunraden von Grœdnikch* vnuerschaidenleich zů sampt mir. Swaz im an vnser ainem ab get, daz sol er haben auf dem andern also mit ausgenomener rede, ist daz ich den vorgenanten meinen aÿdem hern *Stephan von Hohenberch* der egenanten fůmf hundert march aglÿer phenninge seiner haÿmsteur nicht richt vnd wern in der zeit vnd in dem recht als vor verschriben ist, swenne er vns denne mant vnd vodert, so suln wir ich *Fridreich von Auuenstain* ich *Chunrat von Auuenstain sein průder* ich *Fridreich von Petawe* ich *Hœrtneit von Weizzenekke* ich *Vlreich von Liechtenstain* ich *Chunrat von Grœdnickh* vnser iegleicher einen erbern rittermæssigen chneht selbe andern mit zwain phærten des næhsten tages darnach ze *Wienne* in ein erber gasthaus senden da vns der vorgenant her *Stephan von Hohenberch* hin zaiget, vnd suln die da inne ligen vnd laisten, als inne ligens vnd laistens recht ist, vnd suln di da nimmer aus chômen, es werde êe der selbe her *Stephan von Hohenberch* der egenanten fůmf hundert march aglaÿer phenninge seiner haÿmsteur verricht vnd gewert in dem recht als vor verschriben ist, daz lůben wier im alle vnuerschaidenleichen an alle widerrede ze laisten mit vnsern trewen. Vnd darůber so geben wir im disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit vnsern insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburd dreutzehen hundert iar, dar nach in dem sechs vnd ffůmftzgisten iar

des næchsten samstages nach Mathÿas tage des heÿligen zwelifpoten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Es hängen fünf Siegeln, eines abgefallen. 1. und 2. Schild, in welchem eine Eule; auf dem Schild der Helm, auf dem wieder eine Eule, Helmdecke. 3. Schild ohne Helm — ein Lindwurm oder etwas dergleichen. ✝. S. FRIDRICI. DЄ. PЄTTOVIЖ. 4. Verloren. 5. Liegender Schild, Helm, Decke, auf dem Helme ein Flügel — durch den Schild zwei schräglinke Balken — Ulrichs von Liechtenstein. 6. Schild ohne Helm — scheint der Hals und der sehr grosse Schnabel eines Vogels.

CDXXXIII.

1356. 5. März. — *Andreas von Grub bezeugt, dass ihm und seinen Gesellen Ulrich von Haslau den Sold, welchen ihnen der Herzog schuldig ist, ausgezahlt habe.*

ICH *Andre von Grueb* vnd mein erben vergehen offenleich an disem brief, dass mich her *Vlreich von Haslawe* vnd mein gesellen vericht vnd gewert hat vierczich phvnt vnd hundert phvnt wiener phennig an dem solt, den vns mein herre der herczog schuldich peleybet mir vnd *Rúgern dem Schifer* vnd dem *Chyrchperger* vnd dem *Albern dem Rotenfelser* vnd dem *Rúernmunde* vnd dem *Petren dem Waldner*, so beschaidenleich, waz dem vorgenanten hern *Vlreichen von Haslawe* vnd sein erben chrieg auferstůnde vnd schaden davon næm, den sůln wir in allen widerchern vnd ablegen an alle widerrede vnd sůln si daz haben auf vns allen vnuerschaidenleich vnd auf allem dem gůt, daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich* vnd ze *Payrn* oder wo wir jr haben, wir sein lembtich oder tode. Daz loben wir in alz ze laysten mit vnsern treun. vnd dez zů vrchůnde so geben wir in disen brief versigilt ich vorgenanter *Andre von Grúb* mit meinem jnsigil vnd mit *Eberharts* jnsigil *dez Stadler*, der diser sache gecziug ist mit seinem jnsigil. Diser brief ist geben nach Christes gepurde dreuczechen hundert iar darnach in dem sechs vnd fünfczgisten iar des sambeztags vor dem vaschang tage.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CDXXXIV.

1356. 12. März. Krumau. — *Die Brüder Peter, Jodok, Ulrich und Johann von Rosenberg geben dem Kloster Maria Schlag die Eigenschaft über das Lehen Wurmprant sammt einer Mühle daselbst.*

Nos *Petrus Jodocus Vlricus et Johannes fratres de Rosenberch* recognoscimus tenore presencium vniuersis, quia villam nostram *Wormprant* nominatam cum molendino ibidem sub predicta uilla sito, que omnia videlicet hereditates prefate uille cum iam dicto molendino tantummodo tria talenta denariorum wiennensium censuant (sic) annuatim, ad reuerenciam gloriosissime virginis *Marie* ac ob salutem animarum *patris nostri domini Petri et domine Katherine matris nostre* pie recordationis aliorumque predecessorum nostrorum necnon et nostra saluacione dominis et fratribus viris religiosis ordinis premonstratensium in monasterio *in plaga sancte Marie* dicto pro nunc et successiuis temporibus ibidem inhabitantibus ab omni iugo seruiciis et onere pheodalibus, quibus per nos nostrosque predecessores hactenus possessa fuerunt, presentibus exonerantes et liberantes pacifica, quieta et libera in restaurum et melioracionem prefati monasterij ad perpetuam habicionem prout alia propria prefati monasterij bona conferimus damus et appropriamus simpliciter de omni iure pheodali predictis fratribus religiosis condescentes quecunque nobis in eisdem competebant. In cuius testimonium et robur perpetuo valiturum presentibus sigilla nostra sunt appensa Datum in *Chrumpnaw* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, sabbato die sancti Gregorij confessoris.

Aus dem Originale zu Schlägel auf Pergament mit vier gut erhaltenen Siegeln auf rothem Wachs.

CDXXXV.

1356. 12. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Grafen Vlrich von Schaunberg das Haus in der Walchstrasse zu Wien.*

Wir *Albrecht von Gottes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kärnden* bekhennen vnd thuen khundt, dass wir

vnserm getreun lieben *graf Vlrich von Schaunberch* vnd allen seinen erben daz hauss gelegen in der *Walichstrazz zu Wienn*, dass von *bischof Johannsen seligen von Kostens weilent vnserm chanzler* an vns geuallen ist, von sundern gnaden geben haben vnd geben auch mit allen dem, so darzu gehört vnd alss er ez ȳezund jnnhat. mit vrchunt diz briefs, der geben ist ze *Wienn* an sand Gregorȳ dess heȳligen lerär nach Christs geburde dreyzehenhundert jar darnach in dem sechvndfünfzigisten jar.

Aus Strein's Genealogischen Handschriften.

CDXXXVI.

1356. 4. April. — *Revers des Propstes und Convents zu St. Florian, den Jahrtag des Ritters Albrecht von Rana begehen zu wollen.*

Wier *Wygand von Gots gnaden probst*, jch *Jans techent* vnd der gancz conuent dez gotshaus dacz *sand Florian* wier vergehen vnd tůn chunt offenbar an dem prief allen den, die in sehent lesent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chumftig werdent, daz vns der *erber ritter her Albrecht von Raena* selger geschaft vnd gegeben hat sechczk phunt wienner phenning, darvmb wier iem vnd alln seinen erben ein iartag jaerleich begen sullen mit ainer vigilg vnd mit ainer selmezz dez montags nach mittervasten. Tetent wier awer dez nicht vnd daran saumpig weren, so sullen sich ier nagst vreunt vnsrer hab vnderwinden wo si dev vindent in *Österrich*, vnd sullen di als long inn haben an alls gever, vns an schaden, vnczt di saumpung wirt widerpracht gancz vnd gar; wenn awer daz wiert eruolt vnd widerpracht gænczlich, so sullen si sich vnsrer hab auzzen vnd fůrbaz darauf nicht mer haben ze sprechen, nůr iz wůrt denn mer geeuert, vnd daz in daz von vns vnd von vnsern nachchomen ewichleichen stæt vnd vnczebrochen belib, dar vber gehen wier in den offen brief besigelten mit vnserm anhangundem insigel vnd mit vnsers conuents anhangundem jnsigel, der geben ist nach Christs gepůrd vber dreuczehen hundert jar darnach in dem segs vnd fumfczkistem jar dez sunntags ze mittervasten.

Aus dem Originale zu St. Florian. Pergament mit zwei Siegeln.

CDXXXVII.

1356. 4. April. Ranshofen. — *Conföderationsbrief des Klosters Ranshofen mit dem Kloster Reichersberg.*

Domino *Dietmaro* venerabili preposito, *Liebhardo* decano totique conuentui ecclesie in *Reichersperig Wernherus* prepositus . . decanus totusque conuentus monasterij in *Ranshouen* (wörtlich gleichlautend mit der Conföderationsurkunde des Klosters Vorau mit Reichersberg, ddo. 1349, 21. Juli, nur mit der Aenderung: „Item dies deposicionis canonicorum et confratrum — — infra spacium xiiij dierum declaretur"). Datum in *Ranshouen* anno domini M°ccc° lvj. in die sancti Ambrosij episcopi et confessoris.

Orig., Perg. Ein Siegel fehlt. Stiftsarchiv Reichersberg.

CDXXXVIII.

1356. 5. April. — *Otto der Lengauer und seine Hausfrau Gertrud versetzen dem Kloster zu Baumgartenberg zwei Güter an der Brandstatt und zu Gang in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Ott der Lengawer* vnd jch *Gedrawt sein hausfraw* verjehen offenwar vnd tůn chundt allen den, die den brief sehent lesent oder hőrent lesen, das wir mit wol betachtem můt vnd mit aller vnnser erben guetlichem willen vnd nach vnnser bessten frewndt rat durch ehaft not versatzt haben dem abbt vnd der samnung ze *Pawngartenperg* vnnsers freyen aigenns zwaÿ gueter gelegen in *Mitterchircher pfarr* vnd haist das ain *an der Prantstat* das annder datz *Ganng*, vmb dreissig phund alter wiener phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein. Vnd desselben satzs ist ierleich losung an sand Jőrgntag vnd an chain tag nicht mer. Wir sein auch desselben satzs ir gwer als satzs recht ist in dem land ze *Ósterreich*. Gieng in daran icht ab mit recht, was sy des schaden nement, das sullen sy haben auf aller der hab die wir haben in dem land ze *Ósterreich*, wir sein lebentig oder tod. Darumb das den erbern geistlichen herren dem abbt vnd der samnung ze *Pawngartnperg* die red vnd die wandlung von vns vnd von vnnsern erben nach vns ståt vnd vnuerchert beleib, so gib ich vorgenanter *Ott der Lengawer* dem abbt vnd der samnung

den brief zu einem vrchund der sach versigelten mit meinem anhangunden innsigel, vnd zu einem zewg mit *meins ohaims Leutolds von Stainrewtt* anhangunden innsigl jm an schadn. Nun han ich vor genante *Gedrawt Ottens des Lengawers hausfraw* gebeten meinen herren hern *Eberharten von Cappellen vnd meinen ohaim Otten den Óder*, der zu den zeiten *lanndtrichter was in dem Machlannd*, das sy auch jre jnnsigl an den brief hienngen zu einem zewg der sach douon, das di vorgeschriben gueter mein morgengab sind gewesen von dem vorgenanten *Otten* mein wirt. Vnd sol ich vnd auch all mein erben nach denselben guetern fürbas nymmer mer dhain ansprach noch zuuersicht haben dann als vil, ob wir sy lösen wolten für die vor genannten dreissig phund phenning. Der brief ist geben an erichtag nach mittuasten noch Christs geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem sechs und funfftzigistenn jar.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDXXXIX.

1356. 6. April. — *Janns der Redler verkauft an Gundaker den Starhemberger seine freieigene Hube im Haichenbach um 17 Pfund Pfenning.*

ICH *Jans der Redler* vnd ich *Katrey* sein hausurowe wier veriehen vnd tůn chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnserr erben gůtem willen vnd gůnst mit wol verdachtem můt vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir ez wol getůn möchten, recht vnd redleichen verchaufft haben vnsers rechten ledigen vrein aigens vnser hueb gelegen ze *Haichenpach in Gallennevnchiricher pharr* mit allem dem nucz vnd rechten alz wir die selben hueb vnuersprochenleichen in rechter aigens gewer herpracht haben, vmb sibenczehen phunt wienner phening, der wir gancz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Gundakchern dem Starichenwerger* vnd vrowen *Elzpeten* seiner hausurowen vnd ier paider erben furbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen iern frůmen domit ze schaffen verchauffen verseczen vnd geben, swem si wellen an allen ierrsal, vnd sein auch wir ich *Jans der Redler* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser erben vnuerschaidenleichen der obgenanten hueb hern *Gundakchers dez Starichenwerger* vnd

vrowen *Elzpeten* seiner hausurowen vnd ier paider erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd dez landez recht in *Osterreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach darauf entstunde, von swem daz wer, daz suln wir in auzrichten ablegen vnd widerchern an allen iern schaden vnd suln si daz haben vnuerschaidenleichen auf vns vnd auf allem dem gůt, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich* oder ausser landez, swo wir ez haben, wir sein lembtig oder tode. Daz diser chauf furbaz also stet vnd vnczerbrochen beleib, darvber geben wir in disen brief ze einem offen vrchunde versigilt mit vnserm insigil vnd mit dez erbern ritter insigil hern *Niclas dez Schekchen* zu den zeiten chuchenmaister dez edeln hochgeborn fůrsten herczog *Albrechts in Osterreich, in Steyr vnd in Chernden,* der diser sache gezeug ist mit seinem jnsigil. Der brief ist geben nach Christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd funfczigistem iar dez nachsten mitichens nach mit tervasten.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CDXL.

1356. 13. April. Wien. — *Herzog Albrechts Befehl, dass, was zu Steyr gewandelt wird, daselbst ausgerichtet werden soll, und dass man innerhalb einer Meile um die Stadt keinen Wein ausschenke.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyer und ze Kerndten* tůn chunt, daz wir unsern getrewen . . den burgern ze *Steyr* gemainlich die gnad getan haben und tun auch mit disem brief, 'zwaz man in der stat ze *Steyer* wandelt, von wem die wanndlung geschieht, daz sol auch datz *Steyer* auzgericht werden und můgen unser burger daselbs darumb aufgehaben werden; zwaz man auch vor unserm richter ze *Steyr* anlangen ist, swelicherlay geltschůld daz ist, darumb soll der richter phant oder phening dem gelter antwurten; auch welln wir daz man auzzerhalb des purchfriedens ze *Steyer* in ainer meil an chainer ungewonlichen stat wein schenkch, dann als ez vor alter herchomen ist. Mit urchund dises briefs. Geben ze *Wienn* am eritag vor dem palmtag. Nach Christi

geburd dreyzehnhundert jar darnach in dem sechs und funffzigisten jar.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Steyr. Pergament mit einem angehängten Siegel.

CDXLI.

1356. 24. April. — *Wernhart der Steger, Niclas und Chunrat die Sintzendorfer stiften ein freies, eigenes Gut in der Siernicher Pfarr, „zu den Hölzern" genannt, zu einem Seelgeräthe nach Stadelkirchen.*

Ich *Wirnhart der Steger* vnd ich *Margret sein hausfraŵe* vnd ich *Nicla* vnd ich *Chůnrat die Sintzendorfer* vnd mit vns alle vnser erben swi di genant sint, vergehen vnde tun chunt allen den, die den brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit gůtlichem willen gesetzt haben vnsers gůtz ain freis aigen genant *datze den Hóltzern in Siernicher pfarre* mit allev dev vnd dar zu gehôrt swi daz genant ist, besucht vnd vnbesucht, dem gotzhaus ze *Stadel* vnd dem pfarrer doselbs vnd den erbern geistlichen herren dem abt vnd der sammung ze *Glevnch*, die daz selb gotzhaůs ze *Stadel* angehôrt mit geistlicher gewerschaft, fur fůnf vnd dreizzich pfvnt pfening wienner munss, vns vnd allen vnsern vodern zu aim ewigen selgeræt, vnd sol auch daz obgenant gůt all iar dienn an vnser vrawen tach zu der dienstzeit ain pfvnt wienner pfening vier hirbsthůner ein gans fůnfzehen schulter (sic) pfening zwai vaschang hůner fůnf ellen růpfeins tuches zehen pfening fur ain lamp zwen chæs vnd virtzich air, vnd daz sol der pfarrer ze *Stadel* stiften vnd stôrn nach lantz recht, vnd sullen wir auch dez gewer sein vnd sullen ez schermen fur alle chrieg vnd ansprach nach lantz recht, vnd gieng dem obgenanten gotzhaus ze *Stadel* an dem satz icht ab mit recht, daz sulle wir im ablegen vnd widerchern vnd daz sol daz genant gotzhaus ze *Stadel* vnd die obgenanten herren haben aůf vns vnd auf aller vnser hab wo wir die haben. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Wirnhart Steger* vnd ich obgenanter *Chunrat Sintzendorfer* den brief versigelten mit vnsern anhangenden insigeln, dar vnter ich mich obgenanter *Nicla der Sintzendorfer* derselben taiding mit mein trewen verpint wann ich selb aigens insigls nicht han, vnd zu ainer guten geziuchnůsse mit *Hainrichs dez Stadler aus der Tœnn* insi-

gel im an schaden, vnd ist geschehen, do man zalt von Christi gepůrtt dreuzehenhůndert iar vnd in dem sechs vnd fůnfczichistem iar an sant Gőrgen tach.

Aus dem Originale im Kloster zu Gleink auf Pergament. Von den drei Siegeln ist nur noch das des Sintzendorfer an der Urkunde.

CDXLII.

1356. 24. April. — *Konrads sel. und Ulrichs der Walich Kinder verkaufen dem Kloster Wilhering den halben Hof zu Merking bei St. Pölten um 30 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Lawrenz* herrn *Chunrats des Walich sun* dem Got genad, vnd ich *Agnes* vnd *Ann* swestern, sein tochter, ich *Friedreich Reicher Wernhard* brueder, herrn *Vlrichs des Walich* sun, wir veriehen offenlich — das wir — verchaufft haben vnsern halben hof ze *Merking*, is gelegen nahen bei *sand Pölten*, der vnser freies vnd ledigs aygen gewesen ist, — — den erwern geistlichen herrn abbt *Wernharten* vnd der sampnunge vnd dem gotshaws ze *Wilhering* vmb dreissik pfunt wienner pfenning, der wir ganz vnd gar gewert — sein. — — Darvber — geben wir den herren vnd dem gotshawse ze *Wilhering* disen brief versigelten mit vnsers vorgenants veters vnd brueders *Fridreichs des Walichs* insigel vnd mit vnsers lieben veters hern *Pilgreims des Walichs* insigel. — — Der brief ist gegeben — drewtzehen hundert jar darnach in dem sechs vnd funftzkisten jar an sand Georgentag.

Copialbuch B 1005, A 196, im Stiftsarchiv zu Wilhering.

CDXLIII.

1356. 1. Mai. — *Dietmar der alte Haunolt versetzt Chunraden dem Chaban, Bürger zu Wels, eine Au und eine Wiese bei Waydhausen an der Traun.*

Ich *Dietmar der allt Hawnollt* zu den czeiten richter ze *Wells* vnd ich vraw *Katrey* sein hausfraw veriehen offenlich mit dem brief vnd tun chunt allen den, di in hörnt sehent oder lesent, daz wir recht vnd redleich vnd mit guetem willen vnd wart aller vnser erben gesæzzt haben ein aw vnd ain wys gelegen ob *Waydhavsen* pey der *Travn* di vnser satzz ist, da man dem abppt ze *Lambach* jærleich

von dient drey schilling phenning. Vnd daz haben wir gesatzzt *Chunrad dem Chaban* purger ze *Wells* vnd seiner hausfrawen *Katrein* vnd iren erben vmb zehen pfunt pfenning allter wienner mvnzz also, daz wir vnd vnser erben von in alle jar jærleich lösen schullen an sand Michells tag vor inrr ocht tagen oder hinnach inrr ocht tagen, vnd schullen siv vns di losung nicht vertzyhen. Wir schullen auch vnd vnser erben dez satzz irr gewer sein also lantz recht ist ob der *Ens*. Wær daz in di gewerschaft vertzogen wurd, daz schullen siv haben daczz vnsern trewn vnd auf vnser hab. Vnd darvber ze ainen warn vrchund gib ich *Dyetmar der Hawnollt* in den brief versigelt mit meinem anhangvnden insigel. Der brief ist geben nach Christes geburd vber drewtzzehen hundert jar vnd dar nach in dem sechs vnd funftzkisten jar an sand Philipps vnd sand Jacobs tag der heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament (Siegel fehlt gänzlich) im Stiftsarchiv Lambach.

CDXLIV.

1356. 1. Mai. Salzburg. — *Erzbischof Ortolf von Salzburg schenkt mit Einwilligung seines Capitels den Nonnen Augustiner-Ordens im Kloster Suben das Prädium Choyslehen, einen Zehent in der Abtenau, ein halbes Gut in Aznow bei Rotenstein und ein Gut zu Uttendorf bei Mitterstll.*

Ortolfus Dei gracia sancte Saltzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus omnibus in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus congrua nos opportet consideracione prospicere, ne cuiusdam necessitatis occasio aut desides faciat aut robur, quod absit, conuersacionis infringat. Idcirco religiosis et deuotis feminis.. magistre et monialibus monasterii in *Summo* ordinis sancti Augustini, que ex sui prebendalis stipendii paruitate penuriosam vt plurimum vitam ducunt, infrascripta predia seu bona de consilio et consensu dilectorum in Christo *Eberhardi prepositi Gerhohi decani* et capituli nostri *Saltzburgensis* donamus deputamus et assignamus volentes et statuentes vt prepositi *Saltzburgenses* eorundem prediorum seu bonorum curam et administracionem habeant, et dictis monialibus fructus redditus et prouentus vniuersos, qui ex eisdem modo quocumque poterunt prouenire absque diminucione qualibet administrent, ita videlicet quod iidem fructus redditus et prouentus dilecte

in Christo *Katherine dicte Czynkkin* dicti monasterii monache et professe, quam ibidem suaui Christi iugo pro nostre remedio anime applicauimus et pro nobis constituimus oratricem proueniant et cedant integraliter ad tempora vite sue, et deinde inter magistram et sorores predictas communiter perpetuis temporibus diuidantur, pro qua donacione magistre et sorores ipse nobis spiritualem volentes facere reconpensam de dictorum prepositi decani et capituli consilio et consensu pro nobis in die deposicionis nostre vigilias et missam pro defunctis cum aliis oracionibus et pietatis operibus peragere, sicut pro vna ex sororibus suis in deposicione eius consueuerunt facere, et post obitum ipsius *Katherine* pro nobis anniuersarium cum vigiliis de nocte ante vesperas, et de mane cum missa pro defunctis cum nota celebrare perpetuis temporibus promiserunt. Sunt autem predia seu bona hec: primo predium *Choyslehen*, quod annis singulis soluit denariorum *Salzburgensium* libram dimidiam, et decima in *Aptnowe* que soluit dicte monete libram vnam, que a pueris quondam *Ortolfi* prennarii de bonis ex sollicitudine nostra conquisitis conperauimus. Item dimidium predium in *Aznowe prope Rótenstain* soluens denariorum Salzburgensium solidos quique denarios viginti tres quod nobis per mortem *Friderici Teysingerii*, et predium in *Vttendorf prope Mittersil* soluens denariorum libram vnam quod nobis per mortem cuiusdam dicti *Wolf de Mittersil* vacare incepit. Ceterum notandum est quod in bonis prediis seu possessionibus supradictis prepositus *Salzburgensis* qui pro tempore fuerit, habere debet liberum ius instituendi et destituendi per omnem modum quo hij suis temporibus a quibus eadem nobis vacare ceperunt vel conperavimus, habuerunt. In cuius rei testimonium et fidem perpetuam presentes nostri et dicti capituli nostri sigillorum sunt munimine roborate. Datum *Salzburge* in die sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

Aus dem Originale im k. k. geh. Hausarchiv auf Pergament mit zwei Siegeln.

CDXLV.

1356. 1. Mai. St. Pölten. — *Atacker von Ror und Katharina seine Hausfrau verkaufen einen Weingarten zu Viehofen, dessen Bergherr Reinprecht von Wallsee ist, dem Gotteshause zu St. Pölten um 6 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Atakcher von Râr* vnd ich *Katrei sein havsvrôw* vnd vnser paider erben wier vergehen vnd tûn chunt offenleichen allen lewten mit dem prief, daz wir verchawft haben ain weingarten der gelegen ist dacz *Vihofen* vnd ist perchrecht von dem erbern herren hern *Renprechten von Walse* vnd dient alle jar ein emmer wein ze *Vihofen* ze perchrecht vnd nicht mer. Den vargenanten weingarten haben wier verchavft vmb sechs phunt wienner phenning, der wir gancz vnd gar gewert sein, dem goczhavs dacz *sand Polten* probst *Dietmarn* hern *Ruegern* zv den zeiten techant vnd *Vlreichen dem Veyrtager* zv den zeiten guster; vnd schullen auch furbaz allen iern frum damit schaffen mit versetzen mit verchavffen geben, wem sev wellen an allen iersal, nemen sev dar an icht schaden mit recht, daz schullen sev haben auf mier vnd auf mein erben vnd auf alle dem guet daz ich hab in dem land ze *Osterreich*, wier sein lebentig oder tod. Vnd darvber gib ich vorgenanter *Atakcher von Rar* in den prief versigelten mit meim anhangunden insigl vnd mit dez erbern herren insigl hern *Reinprechten von Walse* der dez weingarten perchherre ist, vnd mit meins prueder insigl hern *Christans von Rar des iungen*. Der prief ist geben dacz *sand Polten*, da von Christes gepôrd ergangen waren drevczehen hundert jar dar nach in dem sechs vnd fumftzigistem iar an sand Philips vnd saud Jacobs tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, das erste Siegel in weissem Wachs — beschädigt, die beiden anderen verloren.

CDXLVI.

1356. 1. Mai. — *Pilgreim und Gundacker von Tannberg geben dem Kloster Schlägel ihre Güter zu Wurmprant, wofür sie Güter zu Herhag und Melben und den Zehent zu Feuchtenbach empfangen.*

Ich *Pilgreim von Tannberch* vnd ich *Gvndacher von Tannberch* vnd alle vnser erben veriehen offenbar an dem prief allen den,

die in sechent oder hôrent lesen, daz wir mit wolbedachtem mvet vnd nach rat vnd gvnst vnser paider vrevnt verwechselt haben vnserev gvet dacz *Wurmprant* mit allen nv̂czen vnd rechten vnd czehent die darczve gehôrent, versûcht vnd vnversûcht wie die gnant sint, die auch lechen sint gewesen von meinem herren dem pyscholf vnd von seinem gotzhavs cze *Pazzaw*, vnser vrawen vnd irem convent dacz *sand Marein Slag* vnd auch mein herre von *Pazzaw pyscholf Gotfrid* cze den selben czeiten vnser vrawen czv dem vorgnanten chloster sein lechenschafft auf den vorgnanten gv̂ten cze *Wurmprant* geaygent hat. Dawider hat vns der probst *Janns* cze den czeiten vnd sein convent dacz *send Marein Slag* einen widerwechsel geben von irem chloster, den hof dacz *Melben* vnd ain gvet dacz *Herhag* gelegen innerhalb der *Pænholcz* mit allen den nv̂czen vnd rechten die auch daczve gehôrent wie die gnant sint, vnd den czehent dacz *Vevchtenpach* versucht vnd vnuersuecht, paidenthalben an allez geber, vnd sint der vorgeschriben sache dez widerwechsels czevg her *Chadolt von Valchenstain* cze den czeiten lantrichter ze *Velden*, vnd der erber ritter her *Ekhart der Stainpech* cze den czeiten avch marschalich meines herren von *Pazzaw* vnd besunder ander pidber genûch, (sic) vnd sein auch der gevt (sic) dacz *Wurmprant* vnd dez cehentz ir geweren als landez recht ist in *Ósterreich* wo in dez not geschiecht dacz vnser vrawen chloster dacz *sand Marein Slag* vnd da selbst dem probst vnd seinem convent. vnd daz in daz staet bleib, darv̂ber gib ich *Pilgrein von Tannberch* disen prief cze ainem waren vrchv̂nde versigelt mit meinem anhangvnden jnsigel vnd mit hern *Chadolts von Valchenstain* anhangvnden jnsigel vnd mit hern *Ekhartz dez Stainpechen* anhangvnden jnsigel. Darvnder verpind ich mich egnanter *Gvndacher von Tannberch* vnder den vorgnanten anhangvnden jnsigel wanne ich cze den selben czeiten aigens jnsigels nicht gehabt han. Der prief ist geben nach Christ pvrt drevczenhvndert iar darnach in dem sechs vnd fûnfczigsten iar an send Philips vnd Jacobs tag.

Aus dem Originale zu Schlägel auf Pergament mit drei angehängten Siegeln von gelbem Wachs. Cf. 1356, 1. Mai, pag. 472; 1356, pag. 480.

CDXLVII.

1356. 16. Mai. Eferding. — *Die Grafen Wernhart, Friedrich, Ulrich und Heinrich von Schaunberg stellen die Schlichtung ihrer Zwietracht mit dem Bischofe von Passau einem Schiedsgerichte anheim.*

Wir *graf Wernhart graf Fridreich graf Vlreich vnd graf Heinreich von Schownberch* bekhennen offenlich mit disem brif vmb all chrieg stoezz vnd aufleuff, di zwischen dem erwirdigen herren herrn *Gotfrid* bischof ze *Pazzow* vnd den seinen, armen vnd reichen an einem tail, vnd vns vnd den vnsern auch armen vnd reichen an dem andern tail gewesen sind vntz auf den heutigen tag, vmb gruent oder umb welherlai daz sei, daz wir der selben chrieg stoezz vnd aufleuff aller paidenthalben gegangen sein, wir an vnserm tail hinder di ersamen beschaiden ritter herrn *Albern den Pertzhaimer* vnd herrn *Jacoben den Strahner*. So ist der vorgenant bischof *Gotfrid ze Pazzow* gegangen hinder die edeln ersamen hern *Fridreichen von Preitenekk* vnd herrn *Dietreichen den Schenchen von Dobra* also beschaidenlich, daz diselben vier di sach paidenthalben verhoeren suellen vmb ein iegleich stukh daz ainem tail hincz dem andern wirtt. Vnd suellen auch vollen gewalt haben vber ein iegleich stukch ze sprechen minn oder recht auf iren ayd. Vnd waz di vier darvber sprechent, da sol ez baidenthalben bei beleiben. Wer aber daz die selben vier mit einander ze chrieg wurden vmb dhainerlai stuckh vnd daran nicht moechten vberainchomen, so sol der edel ersam herr *Vlreich von Chappell* obman sein, vnd auf welhen tail der geuellt, da soll ez bei beleiben. Ez sol auch der tag dar vmb sein ze *Euerding* von mittichen der schirst chuemt vber acht tag angenaer also, daz di schiedleut dann do ze samm sullen chomen vnd sullen di sach all verhoeren vnd nicht von dann chommen, ez wert paidenthalben bericht. Wer aber daz der vier schiedleut ainen oder mer ehaft not irret daz si dar zue nicht chomen mochten oder da bei nicht beleiben mochten an geuaer, so mag ieder tail ainen andern an des stat nemen der dabei nicht gesein mag. Darvber ze vrchund geben wir vorgenanten *grafen von Schownberch* disen brif versigelten mit vnserr aller vierr anhangunden insigeln, der geben ist ze *Euerding* an montag nach dem sunntag jubilate, nach Christs

gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs vnd fuemftzgistem jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 219.

CDXLVIII.

1356. 16. Mai. Eferding. — *Die Grafen von Schaunberg erklären sich verglichen mit dem Bischofe Gottfried von Passau und versprechen ihm keine Irrung zu thun bei den Pfarren Taufkirchen und Kalham.*

Wir *graf Wernhart vnd graf Fridreich* brüder von *Schownberch* bechennen offenleich mit disem brif, daz ettleich chrieg vnd stözz gewesen sind zwischen dem erwirdigen herren hern *Gotfrid* bischof ze *Pazzow* an einem tail, vnd vns an dem andern tail, vmb daz jait vnd vmb di schanchung ze *Wesen* vnd vmb di zwo chirichen *Taufchirichen* vnd *Chalheim*. di selben chrieg vnd stözz habent di edeln ersamen her *Vlreich von Chappell* vnd her *Fridreich von Praitenekk* zwischen vns paidenthalben frevntleichen bestellet also, daz wir die vorgenanten chirichen unbeswert sullen lazzen vnd sullen auch den vorgenanten herren hern *Gotfrid* bischof ze *Pazzow* an dem jait vnd an der schenchung nichts irren zu seinen lebtagen, vnuertzigen nah seinem tod seiner nahchomen vnd seines gotshaus ze *Pazzow* rechten, vnd auch vnuertzigen vnserr vnd aller vnser eriben vnd des gerichts rechten. vnd darvber ze vrchund geben wir disen brif versigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Der ist geben ze *Euerdinn* an montag nah dem sunntag jubilate nah Christs gepurd dreuzehen hundert iar dar nah in dem sechs vnd fümftzgistem jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 220.

CDXLIX.

1356. 19. Mai. Wien. — *Befehl Herzog Albrechts von Oesterreich, die Privilegien der Stadt Ens nicht zu verletzen.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* enbieten vnsern getrewen lieben allen lantherren vnd lantrichtern allen stetten vnd merchten den der brief

getzaigt wirt, vnser gnad vnd alles gut. Wand wir vnsern getrewen den purgern von *Ens* die gnad getan haben, daz si bei den rechten vnd cheuffen beleiben sullen die si vnd ir stat von alter gewonhait habent herpracht, darumb gebieten wir ew vnd wellen ouch ernstleich, daz ir in an denselben iren rechten vnd cheuffen chain irrung noch phrengnuzz tut in dhainem weg, mit vrchund ditz briefs, der geben ist ze *Wienn* am phintztag vor sand Vrbans tag, nach Christs geburde drewtzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd fumftzgistem jar.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens, Pergament. Das kleine Siegel mit den drei in ein Dreieck gestellten Schilden.

CDL.

1356. 31. Mai. — *Die Brüder Otto, Janns, Ulrich und Vreitel, genannt die Vreitel von Windhag, versetzen an den Pfarrer zu St. Thomas und das Kloster Waldhausen zwei Güter in der Pfarre St. Thomas.*

Wier prûder genant di *Vreitel von Windhag Ott* vnd *Jans* vnd *Vlreich* vnd *Vreitel* vnd all vnser nachchomen vergehen vnd tûn chunt allen den di den prief sehent oder horent lesen, daz wier mit verdachtem mût vnd mit vnsrer vreunt rat zcu der czeit do wier ez wol getûn mochten, recht vnd redleich gesatzt haben hern *Chunraten* dem pharrer datz *sand Thoman* vnd seinen nachchomen vnd dem gotshaus ze *Walthausen* czwai gût, di gelegen sind in *sand Thomans pharr*, daz ain haizzet *Hinterperig*, daz ander in dem *Tûl*, di vnser vreis aygen gewesen sind, vmb sechtzich phunt wienner phenning der wier gentzleich gewert sein also, daz si di nutzen schullen als ander ier aygen gût mit alle deu vnd dartzû gehôrt versûcht vnd vnuersûcht, so lang vntz wier oder vnser erben in di vorgenanten phenning gentzleich widergeben vnd gelten, vnd ob seu darauf icht verczimmern vnd verpauwent daz si mit iern treuwen geweisen mugen, daz schûll wier in oder vnser erben gentzleich widercheren wann wier oder vnser nachchomen von in lôsen wellen. Wier schullen auch der gûter ier gewer vnd scherm sein als aygens recht ist in *Ósterreich*. Teten wier dez nicht, waz si dez schaden nemen den si pei iern treuwen gesagen mochten, den schullen wier in ablegen vnd schulln auch daz haben auf all vnserr

hab di wier haben in *Ósterreich*. Wier haben auch lôsungczeit all iar an sand Jôrigen tag vnd nicht mer in dem iar. Darûber geb wier in disen prief versigelt mit mein vôrgenantz *Otten* vnd mein egenantz *Jansen der Vreitel* anhangunden insideln, wann ich *Vlreich* vnd *Vreitel* noch aygens jnsigels nicht haben, vnd mit dez erbern ritter hern *Wetzel von Herbing* vnd mit hern *Ótten von Ód* czu den czeiten lantrichter in dem *Machlant* vnd mit *Chunratz von Auw* vnsers geswein an seiner haussvraun vnd ierr erben stat vnser swester anhangunden insideln, di mit andern erbern leuten genûg der sache geczeug sind. Geben nach Christi gepûrd dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs vnd funfczigisten jar an sand Peternell tag.

Orig., Perg. im Linzer Museum mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. 3. und 4. verloren. Die Siegel der Vreitel ein aufwärts gekehrter Sparren, der von Au hat drei Zinnen.

Unter demselben Datum verkaufen dieselben Brüder diese Güter. Zeugen ebenfalls die gleichen.

CDLI.

1356. 2. Juni. — *Gebolf der Seifridstorfer und Jans der Pogenhofer stellen 1 Pfund Pfenning, in die Oblai nach Reichersberg gehörig, auf ihrem Gut zu Aichberg sicher.*

Ich *Gebolf der Seifridstorfær* vnd ich *Jans der Pogenhofær* vnser hausfrawn vnd all vnser erben veriehen offenleich, — daz wir — haben gegeben den erbærigen herren ze *Reichersperg* in ir oblay ein pfunt pfenning geltz pazzawær pfenning auf vnserm guet ze *Aichperig* gelegen in *Riedær* gericht daz vnsers vreis aigen ist vnd daz si vns anderswo auf dem guet ze *Pirichæch* widerchert habent also mit der beschaiden, daz in daz verschriben pfunt geltz iærchleich an allen abganch auf sand Georitag geuallen vnd darauf beleiben sol. Ez wær dann daz wir in anderswo ein guet pfunt geltz zaigten oder an einer andern stat da si iz gern nement, so sol vns daz pfunt geltz auf vnserm vor verschriben guet ze *Aichperig* ledig sein. — — Wær auer daz wir di vbertewrung auf vnserm guet ze *Aichperig* versetzen oder verchauffen wolten vmb vnser notdurft, so schullen wir si di bei dem ersten an nôtten, di schullen wir in gern geben fur ander lewt. — — Wær auer daz in ir pfunt geltz iærch-

leich nicht geuiell auf sand Georitag als vor verschriben stet, so habent si vollen gewalt darvmb ze pfenten auf dem gůt als auf anderm irm vrbar. Vnd ob in das indert vnderstanden ward von vnsern wegen waz si des schoden nement, daz schullen si haben auf der vbertewrung auf vnserm guet ze *Aichperg*. Darvber ze vrchund gib ich vorgenanter *Gebolf Seifridstorfær* vnd ich *Jans Pogenhofær* fůr vns fůr vnser hausfrawn vnd fůr all vnser erben den brief versigelt mit vnsern anhangunden insigeln. Daz geschehen ist — — drewtzehen hundert iar darnach in dem sehs vnd fůmtzigistem iar an dem auffert tag.

Orig., Perg. Ein Siegel fehlt. Stiftsarchiv Reichersberg.

CDLII.

1356. 6. Juni. Klosterneuburg. — *Ortolf der Maisser verkauft ein Rahen Weingarten an dem Stegmaiss auf dem Kahlenberge dem Bischof Niclas von Marburg.*

Ich *Ortolf der Maizzer* vnd ich *Katrey* sein hausfraw veriehen vnd tůn chunt allen den die disen brief sehent oder hôrnt lesen, daz wier mit gutem willen vnd mit rat vnd mit gesampter hant zu der zeit do wir ez wol getůn mochten vnd mit vnsers perigmaisters hant *Chunratz dez Hofmaister ze Challenperig* verchauft haben vnser rahen weingarten, di gelegen ist auf dem *Challenperig an dem Stegmaizz* vnd haizzt der *Fridflekch*, ze nachst dez pharrer weingarten von *Chalnperg*, da man alle iar von dient ze půrchrecht ain viertail weins vnd einen wienner helbling ze voitrecht vnd einen helbling ze vberzins vnd nicht mer gen *Chalnperg* in die vest. Denselben vnsern weingarten haben wier recht vnd redleich verchauft mit rechter fůrzicht vnd geben vmb acht phunt wienner phenning mit allem dem nutzz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in perchrechts gewer herpracht haben vnd als er mit altem recht her chômen ist, dem erwirdigen herren hern *Nycloen* pischolf von *Marpůrch* oder wem er in geit oder schaft fůrbaz ledichleich ze haben vnd allen iren frumen domit ze schaffen verchauffen versetzzen vnd geben, wem si wellen an allen ierrsal, als in daz aller pest fůgund ist, wann wier der egenanten acht phunt wienner phenning gar vnd gåntzleich vericht vnd gewert sein, vnd durch pezzerr sicherhait willen so setzz

wir vns ich obgenannter *Ortolf der Maizzer* vnd ich *Katrey* sein hausfraw vnd vnser erben vnuerschaidenleich vber den egenanten weingarten dem vorgenanten herren hern *Nyclon* pischolf von *Marpurch* oder wem er in geit oder schaft ze rechtem gewern vnd scherm für alle ansprach, als pürchrechts recht ist vnd dez landes recht in *Osterreich*. wär aber daz, daz seu fürbaz an dem obgenanten weingarten vnd waz dar zu gehört icht chriegs oder ansprach gewunnen, oder ob yempt mit recht daran abgieng, waz seu dez schaden nämen, den schüllen wir in auzrichten ablegen vnd wider ehern an alle ier mů vnd an allen irn schaden. Daz lůben wir in ze laisten an alles geværde mit vnsern trewen an aydes stat vnd schüllen daz alles haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gůt daz wir haben in *Osterreich*, wier sein lebentig oder tod. Daz diser chauf vnd scherm fürbaz ståt gancz vnd vnzebrochen beleib, seit wier noch vnser pergmaister der obgenant *Chůnrat Hofmaister ze Chalnperig* nicht aigen jnsigel haben, geben wir in disen brief versigilt mit herren *Pilgreims* jnsigel dez *Würffel* zu den zeiten chorherre vnd obrister chelner ze *Neunbůrch* chlosterhalm an *Chůnrats dez Hofmaister* stat, vnd haben gepeten herren *Ortolffen den Tutzzen*, dieweil richter vnd slůzzler ze *Neunbůrch* vnd den erbern man *Micheln* den alten chuchenmaister, daz si diser wandlung an vnserr stat mit irn insigeln gezeugen sein. Der brief ist geben ze *Neunbůrch* nach Christi gebůrde dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs vnd fůmftzkistem iar dez nachsten suntags nach der auffart.

Aus dem Pergamentcodex CIb, Fol. 197b, im Archive zu St. Florian. — Ueber Bischof Nicolaus Marcopolensis cf. 1359 am 18. Februar.

CDLIII.

1356. 15. Juni. — *Hanns der Steger verkauft an seinen Schwager Bertholt auf dem Berg die Hueb zu Schwammern am Bach und eine Hofstatt dabei um 38 Pfund Pfenning.*

Ich *Hans der Steger* vnd ich *Christein* sein hausfraŵe vnd mit vns alle vnser erben vergehen mit dem brief allen den die in sehent oder hǫrǫt lesen, daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit gůtlichem willen nach rat vnserr pesten friunt zu der zeit do wir ez

wol getůn mochten, ze chauffen haben gegeben recht vnd redlich vnserm swager *Perchtolden auf dem Perg* vnd allen sein erben vnser hůeb ze *Swammerm* gelegen *pei dem Pach* vnd ain hofstat do pei mit allen den rechten vnd nůczen die dar zu gehörent swi die genant sind, si sein besucht oder vnbesucht, daz vnser lehen ist gewesen von vnserm herren dem hertzogen in *Ósterrich*, aus vnserm nůcz vnd gewer in die irn, vmb acht vnd dreizzich pfunt phenning wienner můnsse, der si vns gar vnd genczlich verricht vnd gewert habent mit beraiten phenning; wir sullen auch des chauffes ir gewer sein swo in dez not geschicht fur alle chrieg vnd ansprach nach lancz recht. Tæt wir des nicht vnd næmen si des dhain schaden, den sullen si haben auf aller vnserr hab wo wir di haben. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obenanter *Hans der Steger* vnd mein obgenante hausfrav fur vns vnd alle vnser erben den brief versigelten mit meim anhangendem insigel, vnd zu ainer guten geziuchnůsse mit dez erbern richters herrn *Hansen dez Schekchen* zu der zeit purkgraf ze *Steir* insigel, der dez selben gůtz zu der zeit lehenherre ist gewesen an der fursten stat, vnd mit *Gotfritz dez Sintzenperger* vnd *Purchartz dez Steger* meins bruder insigeln in an schaden, vnd ist geschehen, do man zalt von Cristi gepůrt drevzehen hundert iar vnd in dem sehs vnd fünfezichistem iar an sant Veitz tag.

Aus dem Originale zu Gareten auf Pergament mit vier angehängten Siegeln. Die Steger haben einen Steg im Schilde.

CDLIV.

1356. 15. Juni. — *Reinprecht von Wallsee von Ens vermacht seiner Hausfrau Elsbeth das Bergrecht zu Kritzendorf und einen Weingarten, genannt das Telle.*

ICH *Reinprecht von Walse von Ens* tůn chunt mit disem brief, daz ich nach rat ze der zeit do ich ez wol tůn möchte, recht vnd redleich gemacht han vnd geben han meiner liben hausfrawen *Elzbeten* meins rechten aygens daz perchrecht ze *Chritzendorf*, daz ich von dem *Schichen von Wels* chauft han vmb mein aygenhaft guet. Ich han ier auch gemacht vnd geben meim weingarten der do haizzt daz *Télle*, den ich auch gechauft han von den minnerpruedern ze

Wienn, dohin in mein swiger selig die *Druchsêtzinn* geschaft het, also beschaidenlich, daz mein wirtinn daz perchrecht vnd den weingarten inne haben vnd nůczen schol vnuerchumert vnd in aller der weis als andreu gueter die ich ier geben han vnd die nicht ier margengab sind. Vnd ze vrchund geb ich den brief versigelt mit meim anhangundem insigel, vnd ze einem zeuge mit meins vettern *Fridrichs von Walse* anhangunden insigel. Der brief ist geben an sand Veites tag von Christi gebůrd dreuczehen hundert jare dar nach in dem sechs vnd fumfczkisten jare.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Das erste Siegel in weissem Wachs — beschädigt; das zweite verloren.

CDLV.

1356. 24. Juni. — *Die Brüder Chalhoch, Ulrich und Haug von Falkenstein vertauschen an das Kloster Schlägel die Vogtei auf einem Gute zu Herhag gegen jene auf dem Gute zu Hartmannsdorf.*

Ich *Chalhoch Vlreich vnd Havg wir prêeder von Valkenstain* tven chvnt an disem prief, daz wir ain recht haben gehabt auf aim guet dacz *Herhag* daz wir dez vogt vnd schermer sein gwezen, vnd habent vnz gepeten di herren der probst vnd der convent von *Slegel*, daz wir vncz verczigen haben derselben voitai vnd darvmb haben si vnz geben voitai auf aim andern gvet daz ir ist dacz *Hartmansdorf* auf dem obern gvet daz czwelf schilling geltz ist, vnd daran haben wir ir pet erhert vnd haben vncz verczigen der egnanten voitai auf dem vorgnanten gvet dacz *Herhag* vnd wellen vnzer voitai haben auf dem vorgeschriben gvet dacz *Hartmansdorf*, vnd daz in daz stæt pleib von vnz vnd von allen vnzern gerben, darvmb geben wir den egnanten herren dem probst vnd dem convent vom *Slegl* disen prief veringsigelten mit vnzeren ingsigeln. Der prief ist geben nach Christz pvrt drevnczenhvndert iar darnach in dem sechs vnd fvnzigstem iar am svnwennd tag.

Aus dem Originale zu Schlägel auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln von gelbem Wachs — bekannt. Das Chalhochs ist abgefallen.

CDLVI.

1856. 29. Juni. — *Reinprecht, Friedrich, Wolfgang und Heinrich Brüder und Vettern von Wallsee theilen alle Urbargüter unter sich, die zu der ihnen von dem Herzoge von Oesterreich versetzten Freistadt gehörten.*

Ich *Reimprecht von Walsse von Ens* vnd mein erben vnd ich *Fridrich* vnd ich *Wolfgang* vnd *Hainreich von Walsse von Ens* sein vettern vnd vnser erben tvn chunt offenbar an dem prief allen den, di in ansehent oder hôrent lesen, di lebent oder noch chvnftig werdent, daz wir mit wolbedachtem mût nach vnser paider vrevnt vnd diener rat auzgezaigt vnd getailt gen einander haben allez vnser vrbar vnd gvt daz zů der *Vreinstat* gehôrt vnd daz vnser satz ist von vnserm genedigem herren dem hochgeporn fvrsten dem hertzogen von *Ósterreich*, vnd ist mir vorgenanten *Reimprecht von Walsse* vnd meinen erben gevallen an einem tail der marcht ze *Perg* mit dem gerihtt daselbs vnd swaz darzv gehôrt; darzv ist mir auch gevallen der marcht ze dem *Nevnmarchtt* mit gerihtt mit all, vnd der marchtt *Pregarten* vnd *Gôttaw Vierling* vnd *Nvspavm Windischendorf Avrpach* vnd *Liechtenstain* vnd swaz zv der pfleg vnd amptt ze dem *Nevnmarchtt* gehôrt. Die vorgenanten gvter alle, ez sein mârcht dôrffer gericht hôf chlain oder groz mit allen den rechten eren vnd nvtzen, versvcht vnd vnuersûcht, alz die vormaln vnser richter vnd amptlevt vnz paidenthalben gevessent vnd ingenomen habent, also sind si mir vorgenantem *Reimprecht von Walsse* vnd meinen erben gevallen an einem tail. Dawider an dem anderm tail ist mir vorgenantem *Fridrich von Walsse* vnd meinen prvdern gevallen der marchtt *Mâthavsen* mit dem gerihtt vnd mit dem vrvar vnd mit dem mâthavs vnd swaz darzv gehôrt, der marchtt ze *Schenchenveld* vnd die dôrffer *Hierspach Grôb Vorwald Tyschperg Tyerperg Chôngslag Herleinslag* vnd swaz zv dem gerihtt vnd amptt ze *Schenchenveld* gehôrt, daz dorf *Rainpach* vnd daz dorf *Aphalter* vnd die zwen hôf *Herslag* vnd swaz zv dem amptt *Rainpach* gehôrt; daz dorf *Zulôzzen* vnd swaz zv dem selben ampt gehôrt, daz dorf *Svmerawe* vnd swaz zv dem selben dorff vnd amptt gehôrt, daz dorf *Svnnberch* vnd daz dorf *Viertzehen* vnd daz dorf *Dreis-*

ten vnd daz dorf *Lavpach* vnd swaz zv̊ dem amptt *Svnnberch* gehôrt, der marchtt *Leopoltzslag* daz dorf *Mdrteinslag* vnd *Zetwing*, der hof vnd die mv̊l *Stikestorf* vnd *Hôltschen*, *Lôtweinstorf* *Wolabitz* *Eysenhôt* *Erlprukk* vnd die *Pramhôf* vnd swaz zv̊ dem amptt vnd gerihtt ze *Leopoltzslag* gehôrt; darzv̊ der *Ôdhof* gelegen pei *Perg* vnd swaz dar zv̊ gehôrt. Di vorgenanten gv̊ter alle ez sein mârchtt dôrffer gerichtt hôf chlain oder groz mit allen den rechten eren vnd nv̊tzen, versv̊cht vnd vnuersv̊cht, alz die vnser richter vnd amptlev̊t vnz paidenthalben vormaln gevessent vnd ingenomen habent, also sind si mir vorgenantem *Fridreichen von Walsse* vnd meinen prv̊dern vnd vnsern erben gevallen an dem andern tayl. Darzv̊ sei wir paidenthalben v̊berainchômen vmb all di zehent so auf vnsern payden tailn gelegen sind, daz wir die nvzemal niht getaylen mochten vnd haben paidenthalben vnser amptlev̊t darzv̊ geschaffet, daz si dieweil die zehent mit einander vessen vnd innemmen schv̊llen alz lang, vntzen wir vns ervarn wie wir die mit einander tailen daz einem alz rehtt geschech alz dem andern. Dann vmb die *Vrein* so zv̊ der *Vreinstat* gehôrent, die chund wir ze diser zeit niht getailen vnd haben paidenthalben mit vnsern amptlevten geschafft, daz si all nv̊tzz vnd dinst mit einander vessen vnd innemmen schv̊llen so lang, vntz wir vnz auch ervarn mv̊gen daz wir die mit einander taylen, daz einem alz rehtt geschech alz dem andern. Wir sein auch paidenthalben v̊berainchômen vmb die stat ze der *Vreinstat* vnd daz lantgerihtt daz darzv̊ gehôrt vnd daz statgerihtt vnd mavt vnd die pv̊rger daselbs, daz wir die mit einander haben schullen. Vnd schol vnser lantrichter vnd vnser statrichter vnd die pv̊rger mit der vestt vnd mit der stat vnd mit dem lantgericht vnd statgerichtt vnd mavtt mit allen dinsten eren vnd nv̊tzzen geleich warttund sein paidenthalben, daz einem tayl alz rehtt geschech alz dem andern tail. Wir sein auch paidenthalben v̊berainchômen vmb die ayndlef lv̊zz die in dem pv̊rchveld ze der *Vreinstat* gelegen sind vnd vmb die drei gârtten vnd vmb die neuntzehen tagwerch wismades daz vns besunderleich an gehôrt, vnd vmb die zehen tagwerch wismades auf der *Trevay* vnd zwai tagwerch ze *Pirhdch* vnd ein tagwerch in der *Levting* daz zv̊ der *Vreinstat* gehôrt, daz daz paidenthalben vnser amptlevt vezzen

vnd taylen schůllen an gevår, daz einem tayl alz rehtt geschech alz dem andern. Daan vmb die vestt *Chlingwerch* vnd swaz darzů gehört sei wir paidenthalben vberainchómen, daz daz ein půrkgraf von vnz innhaben schol vnd schol damit an gewår wartvnd sein einem tayl rehtt alz dem andern tayl, vnd swaz nůtzz von stevren oder von wev daz wår davon gevallen móhten, die schol vnz vnser purkgraf paidenthalben rayhen einem tayl alz vil alz dem andern tayl. Wir sein auch paidenthalben überainchómen, ob daz wår daz vnsern amptlevten icht verswigen wår oder vergezzen wår daz an vnser vrbarpůch niht chómen wår, waz wir oder vnser amptlevt dez paidenthalben ervinden vnd ervaren móhtten, daz schůll wir auch geleich mit einander taylen. Vnd daz die taylung vnd die sachh fůrbaz also ståt vnd vnzebrochen beleib, dorůber gib ich vorgenanter *Reimprecht von Walsse* vnd ich *Fridreich von Walsse* vnd ich *Heinreich von Walsse* disen offen brief versigelt mit vnsern anhangunden jnsigeln, vnd ze einem zevg mit vnser ritter vnd diner jnsigel hern *Walthers von Sówsenekk* hern *Jacobs dez Strahner* hern *Chunrats von Úra Chónrats dez Schevrlechner* vnd *Ůlreich dez Dúrren*, di vnser sachh zevg sind mit iren anhangunden jnsigeln. Der brief ist geben nach Christz gepůrtt ůber drevzehen hvndert jar dar nach in dem sechs vnd fůnftzgistem jar an sand Peters vnd sand Pavls tag.

Aus dem Originale im Schlosse zu Eferding auf Pergament, an welchem acht Siegel hingen, von welchen aber nur mehr das erste Reinprecht's von Wallsee — grünes Wachs — das dritte Heinrichs von Wallsee in rothem Wachs, das vierte Walther's von Wunburg in weissem Wachs, der in der Urkunde von Seuseneckk genannt wird — und das fünfte Jakobs des Strahner in grünem Wachs — erhalten sind.

CDLVII.

1356. 4. Juli. Ottensheim. — *Reinprecht von Wallsee von Ens und seine Vettern Friedrich, Wolfgang und Heinrich, Brüder von Wallsee von Ens, theilen die zur Veste und zu der Grafschaft Waxenberg gehörigen Urbargüter, die ihnen der Herzog von Oesterreich versetzt hatte.*

Ich *Reinprecht von Waltse von Ens* vnd mein erben vnd ich *Fridreich* vnd ich *Wolfgang* vnd ich *Hainrich prueder von Waltse*

von Ens sein vetern vnd vnser erben tůn chůnt mit disem prief allen den die in sehent lesent oder hörnt lesen, daz wir mit wolbedachtem muet nach vnser paider vreund vnd diener rat zder zeit do wir ez wol tůn möchten, auzgetzaigt vnd getailt haben gen ein ander alles vnser vrbar vnd guet, daz wir zu der vestt vnd zů der grafschaft *Waessenberg* haben vnd gehört vnd daz vnser satz ist von vnserm gnedigen herren dem hochgepörn fürsten dem herczogen von *Osterreich*, vnd ist mir vorgenanten *Reinprecht von Waltse* vnd meinen erben geuallen an ainem tail alles daz vrbar vnd die hůeb vnd die höf mit sampt dem vrein, die zu *Waessenberg* gehörnt an die nevn hoef die mit nam angetzogen vnd benant sint; darzů die dienstpfenning sint mir geuallen auf dem vrbar ze *Waessenberg* vnd der marcht ze *Nevnchirchen;* mir ist auch geuallen daz ampt im *Weissenpach* jm *Wernhartzslag* daz dörf im *Weizzenpach* daz dörf am *Schönekk*. Mir ist auch geuallen der marchtte *Ötenshaim* mit dem gericht daselbs vnd swaz dar zů gehört, deu vorgenanten gueter alleu, ez sein maerchtt dörffer gericht hueb oder höf chlain oder gröz versůcht vnd vnuersůcht, swie daz genant ist, mit allen den rechten eren vnd nůtzen, als vns die vnser amptlåut emaln paidenthalben geuessent vnd ingenůmen habent, also sint si mir vorgenanten *Reinprecht von Waltse* vnd meinen erben geuallen an aim tail. Da wider an dem andern tail ist mir vorgenanten *Fridrich von Waltse* vnd meinen pruedern vnd meinen erben geuallen *Lonueld* der marchtt vnd mautt vnd gericht vnd swaz dörffer in das ampt vnd das gericht gehörnt daselbs an das ampt im *Weizzenpach* vnd die gůter die mit worten sint auzgenůmen, vns ist auch geuallen das dorf *Schönnaw* vnd *Dietrichslag* auf dem *Melmekk auf der Longenprůkk* daz dorf in der *Stifftůng jm Slaeglein jn der Zaglawe, jm Rdvt jm Weinzůrl jn der Apnawe jm Raedinge an den Rossperch jm Weigleinslag jm Sybreinslag jm Pehaimslag jm Laimpack am Stern auf der Haid jm Amanslag jm Eberhartslag jm Gaisslag jm Anfůsslag;* vns ist auch geuallen daz ampt in der *Gengen* vnd swaz dar zů gehört; vns sint auch geuallen auz dem vrbar ze *Waessenberg* nevn höfe, der hofe ze *Okolsteten* der hof ze *Greinhartsteten* der hofe ze *Winthag* der hof ze *Schulthartsteten* der hofe ze *Ettemdörf* der hofe *am Wege* der hof *am Chelchperch* vnd daselbs ein hofe dient als vil als der hofe ze *Chelchperch*, der *Rueffer-*

höfe auf dem perig. die vorgenanten gueter allen, ez sein maercht dörffer gericht höfe chlain oder gröz, versûcht oder vnuersûcht mit allen den rechten eren vnd nûtzen, als vns die emaln vnser amptlâut paidenthalben geuessent vnd ingenûmen habent, also sind si mir vorgenanten *Fridrich von Waltse* vnd meinen prûdern vnd vnsern erben geuallen an dem andern tail. Darzû sei wir paidenthalben vberainchômen vmb alle die zehent so auf vnsern paidentailn gelegen sind, daz wir die nûzemal nicht getailn môchten vnd haben paidenthalben vnser amptlâut darzû geschafft, daz sy die weil die zehent mit einander vessen vnd innemen sullen als lang, vntzen wir vns eruaren wie wir die mit einander tailn, daz ainem als recht geschech als dem andern. Wir sein auch paidenthalben vberainchômen vmb die vesst *Waessenberg* vnd daz lantgericht daz darzu gehört, daz vns paidenthalben ein pvrkraf vnd ein lantrichter da mit warten schullen geleich ainem tail als dem andern tail. Dann vmb alle fôrst wiltpaen vogtay vnd vischwaid di sullen wir paidenthalben mit einander haben vnd waz nûtz da von bechômen môchten, daz sol gleich getailt werden aim tail recht als vil als dem andern tail. Dann waz paidenhalben vnser lâut der holtzer vnd wayde emaln zu iren notdûrfften gehabt habent, also schullen si ir notdûrfft noch haben. dann vmb die vest *Ótenshaim* da sol vns vnser purkraf mit warttûnd sein recht ainem als dem andern vnd swaz auf die vorgenanten zwo vestt *Waessenberch* vnd *Otenshaim* gieng mit pûrkhût mit pawe mit welhen sachen daz waer, daz sulle wir paidenthalben mit einander raihen vnd leiden recht ain tail als vil als dem andern tail. wir sein auch paidenthalben vberainchômen, ob daz waer das vns oder vnseren amptlâuten icht verswigen oder vergessen waer daz an vnser vrbar puech nicht chômen wâr, waz wir oder vnser amptlâut dez paidenthalben ervinden vnd eruaren môchten, daz schulle wir auch gleich mit einander tailen an alls geuâr. vnd daz die tailung vnd die sach fûrbaz staet vnd vnuerchert beleib, dar vber so gib ich vorgenanter *Reinprecht von Waltse* vnd ich *Fridrich* vnd *Hainrich von Waltse* disen prief versigelt mit vnsern anhangenden jnsigelen, vnd zû einem zewg diser sach mit vnserr ritter vnd diener jnsiglen herrn *Walthers von Sausenekk*, hern *Jacobs des Strahner*, hern *Chónrats von Vra*, *Chunrats des Schawerbekchen* vnd *Otten des Almár*. Geben ze *Otenshaim* an

sand Vlreichs tage, da man zalt von Christi gepůrde drevtzehen hundert iar dar nach in dem sechs vnd ffumftzikisten jare.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament mit ursprünglich acht Hängesiegeln. 1. Verloren. 2. Grünes Wachs, der Wallsee'r Helm mit dem Flügel, im verzierten Grunde zwei Kronen. 3. und 4. Verloren. 5. Jakobs des Strahner (Strochner) Siegel, weisses Wachs, zum Theil beschädigt; ein quergetheilter Schild, die obere Hälfte durch einen schmalen verticalen Streif wieder getheilt. 6., 7. und 8. Verloren.

CDLVIII.

1356. 4. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich entscheidet, dass die Bürger von Ens ungehindert zu Steyr Brenn- und Bauholz für den eigenen Bedarf kaufen mögen.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden herczog *ze Ósterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain* enbieten vnssern getrewn dem richtter vnd dem rat vnd den purigern ze *Enns* vnnsser gnad vnd alles gut, wand wir nicht wellen daz zwischen ew vnd vnssern getrewn den purigern von *Steir* dhain stoss oder vnvrewnschafft sey, vnd daz ir bei ewrn allten rechten vnd gůten gwonhaiten, vnd auch di von *Steir* bei irn brieffen beleiben, so main wir vnd wellen, wenn ir zymerholcz oder brennholcz des ir selb wedůrffet, dacz *Steir* chawffen wellet, daz ir daz tun schult mit irm wellen, vnd des sullent sy ew gvnnen an irrung, vnd haben in auch dasselb geschriben vnd auch vnsserm getrewn lieben *Fridreichen von Walsse von Enns* vnd *Janssen dem Schecken purcgraff ze Steir* enboten, das sy ew paidenthalben darczu halden sullen von vnssern wegen, daz ir daz also tut, vnd auch mit einander wol vnd gutleich lebet, geben ze *Wienn* an sand Vlreichs tag anno domini M ccc L sexto.

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens. Auch bei Kurz, Handel etc. S. 91.

CDLIX.

1356. 12. Juli. Ens. — *Die Stadt Ens verleihet dem Caplan des Fronleichnamsaltares in der Pfarrkirche das Bürgerrecht.*

Wir der erber rat vnd div gemain der erbern stat da ze *Ens* tůn chunt mit disem brief, daz wir durich merung des gotsdiensts vnd durich andacht di wir pilleich haben zu der grozzen hailichait Gots leichnams, in des eren der alter gelegen pey der tuer in vnserr heiligen pharchirichen ze *Ens* gestift ist, vnd auch durich vleizzig pet vnsers verweser maister *Heinreichs* chorherren ze *Passaw* vnsers techents ze *Ens* dez hochgeboren fursten vnsers genedigen herren herczog *Albrechts ze Osterreich ze Steÿr* vnd *Kernden* kanczler dezselben alters stifter, di andacht trew vnd lib getan haben vnd tůn mit disem brief, daz der chapplan der den selben alter ieczund innhat oder wem er hinfůr verlichen wirt oder wer in verwest, allev burgerrecht mit vns vnd als vnser igleicher ewichleichen haben sol vnd hat in vnser stat ze *Ens* vnd auf wazzer vnd auf land vnd an allen staten, vnd vnser burger ist vnd sein sol, vnd sein wein traid vnd ander sein hab die er hat oder gewinnet zu dem selben alter, vertůn verschenkchen verfůren oder verchauffen mag in vnserm recht als ain ander burger von *Ens*, vnd sol in noch sein hab niemant irren noch engen, vnd sullen auch wir denselben chapplan wer der ist vnd hinfůr wirt vnd sein hab versprechen vnd verantwůrtten, wo im dez not geschicht in vnser stat oder darauzz, an mautsteten an dingsteten vor der herschaft oder wo iz ist als einen andern bv̊rger von *Ens*, vnd sol derselb chapplan oder wer an seiner stat den alter verwest, vnser stat ze *Ens* vnd vns ze helf raihn vnd geben all iar in den weinacht veirtagen ein phunt phening wienner muniz in vnser pů̊chssen ze *Ens* vnd nicht mer, vnd sol er vnd sein hab, iz sei vrbar oder gůlt oder varund gůt, da mit ledig sein von aller vordrung stevr hilf lehen erung wacht pezrung oder waz aischung von der herschaft wegn oder von vns selben ist oder dů̊rft wær. Ist aber daz er hab hiet von seinem erib oder von andern sachen dev nicht geho̊rt zu dem alter vnd dez alters nicht ist noch dovon chomen wær, do sol er von leiden mit den burgern als zeitleich ist, doch sol im auch gůtleich darinn beschehen daz er nicht

weswært werd fůr einen andern. Er sol auch durich des purgerrechtes willen nicht verliesen seinev gaistleichen recht. Hab iemand hincz im zesprechen vm gelt oder vm tat oder vm welich sach ez ist, da sol er recht vm suchen vor seiner gaistleichen maisterschaft oder vor dem techant ze *Ens*, vnd sol auch derselb chapplan oder sein verweser daz da von leiden vnd tůn, alz ander phaffen tůnt. Daz di red vnd dyu wandlung also stet vnd ewichleich vnzebrochen beleib, darvbȳr geben wir der erber rat vnd div gemain ze *Ens* dem vorgenanten chapplan vnd seinen nachchomen disen offen brief versigelten mit vnserm grossen inigel der stat ze *Ens*. Der brief ist geben ze *Ens* an sand Margreten tag nach Christs gepůrd dreuzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd fumfzigisten iar.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Pergament, das Siegel abgefallen. Auch im Archiv f. öst. Gesch.-Quell. XXVII., S. 78 u. XXII.

CDLX.

1356. 15. Juli. — *Vertragsbrief zwischen Ulrich dem Messerer und Christian, Pfarrer zu Schalchen, wegen einer von letzterem in Anspruch genommenen Widem zu Mattighofen.*

Ich *Vlrich der Messrer*, mein hausfrawe vnd alle vnser erben veriehen offenwar an disem prief allen den di in sehent oder hȍrent lesen, daz ich mich mit verdachtem můt vnd nach erberiger lævt rat verrichtt han mit hern *Christan* pharrer ze *Schalihen* vmb dev ansprach di er hintz vns hêt von der wydem wegen ze *Matichouen* gæntzlich an alls gever; vnd nomen vns paidenthalben dreȳ schydman nach dez burkgrauen rat ze *Fridburch Wernhern den Óder*, *Chunrat den richter ze Fridburch*, *Chunrat den Pern*, di chomen vberain, daz ich egenanter *Vlrich* mein hausfrawe vnd vnser erben chain ansprach fůrbas haben schůllen hintz der vorgenanten wȳdem ze *Matichouen* weder auf haus noch auf stadel, nůr daz wir gefessen den trayd, der zv dem iar dar auff gewachsen ist; vnd schol auch den anderswa nicht fůren mit allen nůtzen vnd auch etzen nůr auf der selben wydem. Wir veriehen auch daz wir dev wydem pævleich lazzen schůllen ze holtz vnd ze veld vnd schullen sei verrichten mit samen vnd mit ardhæv nach trewer pævlævt rat. Daz di taydinch hern *Christanen* pharrer ze *Schalihen* vnd allen seinen nach-

chomen stæt vnd vnzebrochen beleibe, geben wir in disen prief versigelten mit dez erbern mannes hern *Walchúns dez Hadrer* anhangunden jnsigel, der zden zeiten phleger was ze *Fridburch* der daz durich vnsrer pet willen angelegt hat im an schaden, dar vnder wir vns verpinten mit vnsern trewn an aydez stat allez daz stæt ze haben vnd ze volfůren daz vor verschriben stet, wan wir aygens jnsigels nicht enhaben. Der prief ist geben nach Christ gebůrtt drevtzehen hunndert jar darnach in dem sechs vnd fůmftzigstem jar an sand chayser Hainreichs tag.

Aus dem Originale in der Propstei zu Mattighofen auf Pergament mit einem Siegel — stark verwischt.

CDLXI.

1356. 25. Juli. — *Chunrat Rueger's von Dancholfing Sohn und dessen Schwester Pericht reversiren den ihnen vom Kloster Reichersberg zu Erbrecht verliehenen Hof zu Dancholfing.*

Ich *Chunrat Ruegers* sun von *Dancholfing* vnd ich *Pericht* dez egenanten *Rugers* swester vnd all vnser prueder vnd all vnser erben die wir ietzund haben oder furbaz eleichen gewinnen veriehen offenbar mit disem brief allen lewten, daz vns der erbærig herr probst *Dietmar ze Reichersperig* vnd di gemain des conuentz da selb habent genewt ein hantfest nach erbåriger lewt pet vnd dienst, di wir emalen heten geworuen von probst *Chunrat dem Radekkär* zu rechten erib vber den hof *Dancholfing* vnd waz dar zu gehört vnd di vns waz verdorben von vngelůkch dez fewrs, vnd den haben si vns genewt mit solher beschaiden, daz wir iærchleich davon dienen schullen an sand Michelstag ein pfunt pazzawer pfenning vnd schullen in ir stift chumen mit zwain hunnern vnd an schoden dar aus. Tæten wir dez nicht, dar nach immer vber xiiij tag sein wir schuldig ze geben ze wandel ein halbs pfunt pfenning zu dem dienst. Verzug wir daz ein gantz monad so haben wir all vnser recht verloren. Vnd wær daz wir vnser recht wolten oder muesten versetzen oder verchauffen, di schull wir dez ersten datz gotzhaus ze *Reichersperg* anpieten. — Si habent auch all di recht hintz vns di si habent hintz andern irn behausten holden. Vnd schullen vns auch versprechen als ver si vermugen als ander ir behaust holden. Vnd

ze vrchund geben wir in disen brief versigelt vnder der erbærigen *Lewpoltz* vnd *Gundakcherz der Tûmaier* anhangunden insigeln in an schoden — vnd ist daz geschehen drewzehen hundert iar darnach in dem sehs vnd fûmftzigisten iar an sand Jacobs tag in dem snit.

Orig., Perg. Ein Siegel fehlt. Stiftsarchiv Reichersberg.

1356. 25. Juli. — *Dietmar, Propst und das Capitel zu Reichersperg erneuern Konrad Rueger's von Dancklfing Sohn und Bericht, dessen Schwester den denselben verbrannten Erbrechtsbrief über den Hof zu Dancklfing unter ihren Siegeln.*

Abschrift des XVI. Jahrhunderts. Perg. Stiftsarchiv Reichersberg.

CDLXII.

1356. 30. Juli. Wels. — *Einigung zwischen dem Abte von Kremsmünster und seinen Leuten in Betreff der Wändel und anderer Leistungen, aufgerichtet durch Eberhart von Wallsee.*

Ich *Eberhart von Wallsee* hauptmann ob der *Enns* vergich offenbar mit dem gegenburtign brieff vnd tun kunt allen den die in sechent oder horent lesenn vmb die klag vnd krieg, die des gotshaus lewt ze *Krembsmunster* gen dem abpt vnd gen sein amptleuttn daselbs gehabt habent, das ich dewselben chlag vnd ansprach zwischen dem abbt vnd seiner lewt der eribler verricht vnd veraynt han nach erber weysen lewt rat also des sew paydenthalbn genuegt hat, vnd da es furbaz ewigkleichn bey beleiben schol als hernach geschribn stet. Der erstn so sprechen wir vmb die wandel der eribler, ist es vmb ain todslag, der in mit der hant tuet der soll den totslag pessern dem amptman mit zwain vnd sibentzig phenning am dritten tag vnd sullen weib vnd kind geruet sein. Es soll aber der den todslag tuet des abpts huld gewinnen vmb ein swert tzuchen. Den die sein helfer sint gewesen vnd doch den todslag nicht gethan habent, da ist das wandl sechzigk phening. Darnach so sprechn wir, wenn ein eribler ein wandel verwûricht der darumb gesezzen ist vnd phantmezzig ist, der scholl darumb nicht gestôcket werden. Ist er aber nicht gesessen, so mag sein apt oder sein ambtman wol nach im greiffen. Wir sprechen auch vmb die stiftung der eribler auf die hôfe, das ist nicht recht die doch ir guet wol verdienn mugn. Es

ist auch gesprochn, wo ein eribler auf ains andern guet vichte, do ist er dem abpt noch sein zichter nicht pueswertig vmb. Ist das ein man verspilt, da ist er nicht pueswertig vmb. Es ist auch gerett, welicher eribler sein guet verkauft, das will der abt halbs haben, das ist nicht recht vnd scholl ab sein. Stirbt ein man vnd leit seinem nagstn erib ein erib, da sol die anlait gnedig sein. Es scholl auch ain wochnwandell aim mann nicht mer sein wenn zwelif phenig. In dem vogttayding soll ein wandel nicht mer sein wann sechzig phenig. Welicher eribler ains amptman bedarf, der scholl im darumb nicht geben den das er gern tuen will. Es sullen auch die Stewr gebn als sitlich und gewondlich ist in dem lant nach genaden. Das in das hinfur paidenthalben dem abpt ze *Krembsmunster* vnd sein leuttn die zu dem selben gotshaws gehorent, stet vnd vnverchert beleib, daruber gib ich vorgenanter *Eberhart von Wallsee* haubtman ob der *Enns* zu eim warn steten vrkund diesen offen brieff besigelten mit meinem anhangunden jnsigel, der geben ist ze *Wels*, da man zalt von Cristi gepurd drewzehen hundert iar dar nach in dem sechs vnd funfzigistm iar des sambtztags vor sand Steffanns tag in dem snit.

Pachmayer, Series Abb. Cremif. pag. 893.

CDLXIII.

1356. 5. August. — *Conföderation zwischen den beiden Abteien Kremsmünster und Formbach.*

Reverendis in Christo patribus et dominis karissimis domino *Ernersto* venerabili abbati *Heinrico* priori totique conventui ecclesie in *Chrembsmünster* ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis *Martinus* dei gracia abbas *Otto* prior totusque conventus monasterii *Formpacensis* ordinis et dyocesis predictorum: post huius laboriose vite cursum eterne beatitudinis premia feliciter adipisci cum non omnium membrorum ecclesie eadem sit pulchritudo nec in tota varietate partium poterit esse parilitas meritorum communionem tamen decoris optinet connexio karitatis et in sancto amore consortes eciam si non hijsdem utuntur gracie beneficijs gaudent tamen invicem bonis suis. Unde et Jacobus: orate pro invicem ut salvemini. Tanto igitur

liberalius et libencius sinum karitatis in ampliande confraternitatis consorcium dilatamus, quanto ad participandam per Christum et in Christo graciarum huiusmodi influenciam salubrius et efficacius anhelamus. Unde religionis nec non et honestatis vestre attracti noticia propensius et illecti plene confraternitatis ac omnium bonorum consorcium in oracionibus vigilijs ieiunijs et elemosinis ac aliis bonis exercicijs, que favente et auctore deo perpetuo in nostra fiunt ecclesia vobis presentibus et futuris damus in vita pariter et in morte, ita ut quum primum obitus cuiuscunque vestrum nobis nunciatus fuerit, omnia pro eodem sine dilacione missarum vigiliarum elemosinarum et oracionum genera plene fiant, que pro nostre ecclesie filijs decedentibus per nos fieri consueverunt adicientes, ut si quemcunque vestrum spacij aut solacij gracia seu quocunque interveniente medio ad nos declinare contigerit, ipsum totius humanitatis exhibicione prout licuerit pertractari volentes vos ad eque vicissitudinis recompensam nobis in omnibus et singulis obligari. In quorum omnium evidenciam atque robur presentes vobis dirigimus sigillorum nostrorum munimine consignatas. Datum anno domini M° C°C°C° LVI. in die sancti Oswaldi regis et martyris.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 235.

CDLXIV.

1356. 9. August. Gratz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet dem Eberhart von Capellen seine Behausung zu Ens, wegen des ausständigen Soldes für den Kriegszug gegen die Züricher.*

Wir *Albrecht* etc. veriehen vnd tun chunt offenleich vmb die m. t. (1000 ℔.) wienner pfenning, die vnser getrewer liber *Eberhart von Chappell* von vns gehabt hat vf dem sacz ze *Peylstain* vnd die er vns berait gelihen hat, vnd vmb di dccc vnd lxxxxvj guter guldein vnd c. t. (100 ℔.) wienner pfenning, die wir im schuldig sein beliben vmb seinen dienst den er vns tet wider *die von Zurich* mit xvj. helmen vnd mit xvj schutzen, daz wir im fur dasselb gelt allez empholhen haben vnd emphelhen och vnser behawsung ze *Ens* mit zwein hundert pfunten ierlicher gult, der wir im anderthalb hundert pfunt schaffen auf vnser mautt vnd vf vnser gericht in der stat daselbst ze *Ens*, vnd funfczig pfunt geuallent im von dem vrbar vnd von dem lantgericht, ouch sullen wir oder vnser erben den egnanten von

Chappell vnd sein erben da nicht enthousen, e si des egnanten irs gelts allez verricht vnd gewert sein. vnd ob derselb *von Chappell* an leiberben abgieng, so sol *Vlrich* sein bruder vnd sein erben di behousung vnd die vorgenant gult innhaben ze gleicher weis als da oben geschriben stet. Wâr aber daz in desselben irs gelts not beschech, wen si vns den an ir stat antwurtent vnd fûr bringent der zu vns vnd vnserm land gehôrt, den mugen si wol mit vnserm willen auf die vorgenante behawsung vnd di egnanten gult weisen fûr ir egnant gelt also, daz der den si mit vnserm willen dar auf weisent, die behowsung vnd gult innhab in aller mazz als da vor an disem brief begriffen ist. Des geben wir ze vrchund etc. Datum *Gretz* in vigilia sancti Laurentij anno domini mcccl vj°.

Aus einem Codex im k. k. geh. Hausarchiv. Papier. Ms. Aust. Nr. 23. pag. 102.

CDLXV.

1356. 13. August. — *Ein Gütertausch zwischen dem Kloster Schlägel und der Kirche Passau.*

Ich prveder *Jans* probst *Vorchtlieb der Preiol* vnd di samnvng gmain von *send Marein Slag* veriehen offenbar an disem prief, daz wir vnzerm herren dem wirdigen pischolf von *Pazzaw* vnd dem hailigen *send Stephan* daselbst geben haben di aigenschaft di wir vnd vnzer gotshauz von *send Marein Slag* gehabt haben an den gveten dacz *Melben* dez czwai phvnt phenning geltz ist, vnd dacz *Herhab*, dez ain phvnt geltz ist, vnd den ganczen czehent dacz *Vevchtenpach* der do leit auf czwai phvnt phenning geltz. So hat er vnz vnd vnserm chloster herwider auf geben czv ainem widerwechsel die aigenschaft, di er vnd sein gotzhauz gehabt hat an den gveten dacz *Wurmprant* dez drew phvnt phenning geltz ist, vnd czwai tail des ganczen czehent auf den selben gweten vnd die der edel herre her *Pilgreim von Tannberch* von dem vorgenanten gotshauz von *send Stephan* ze lehen gehabt hat, vnd darvemb verczeihen wir vnz der egenanten aigenschaft an den vorgenanten gveten dacz *Melben* vnd dacz *Herhab* vnd dez czehentz dacz *Vevchtenpach* mit urchvend dises priefz, der veringsigelt ist mit vnzerm paiden ingsigeln des probstz vnd des conventz. Der prief ist geben nach Christus gebvrd,

drewczehenhvndert jar darnach in dem sechsvndfvnfczigistem iar an send Pölten tag

Monum. boic. XXX. II., pag. 222, Cf. 1356, Seite 480.

CDLXVI.

1356. 1. September. — *Heinrich der Preuhafen versetzt Weinmar dem Teuerwanger, Bürger zu Steyr, einen Hof zu Wolfern, Inwertheigen nach Burg Steyr.*

Ich *Hainreich der Prevhaven* vnd ich *Kathrei* sein hausfrawe vnd mit vns alle vnser erben swie die genant sint, vergehen vnd tůn chunt allen den die den brief sehent oder hôrent lesent, daz wir mit wolverdachtem můt vnd mit gůtlichem willen aller erben vnd auch nach rat vnserr pesten friunt gesetzt haben als satzes recht ist, *Weinmar dem Tiurwanger* purger ze *Steyr* vnd seiner haůsfrawen *Chůnigunden* vnd allen irn erben vnsern hof ze *Wolfarn*, do etwann der *Osterman* aufgesezzen waz vnd der vnser inwert-aigen ist gein *Steir* in die půrch, mit allen den rechten vnd nůtzen die darzu gehôrnt swi di genant sint si sein bestift oder vnbestift, fur fůnftzieg pfunt pfening wienner můnsse der si vns gar vnd gentzlich verricht vnd gewert habent mit beraiten pfening zu vnserr anligender notdurft, der wir anders nicht verziehen mochten. wir sullen auch des saczes ir gewer sein für alle chrieg vnd ansprach nach lantzrecht. Tæt wir dez nicht vnd næmen si dez dhain schaden, den sůllen wir in ausrichten vnd daz sullen si haben auf aller vnser hab wo wir di haben. Daz in daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, geb wir den brief versigelten mit dez obgenanten *Hainrichs dez Prevhavens* vnd hern *Chunratz dez Sazzers* sein swagers anhangunden insigeln, vnd zu ainer guten geziuchnůsse mit dez erbern ritters insigel hern *Hans dez Schekhen* zu der zeit purkgraf ze *Steir* mit dez hant der satz geschehen ist, vnd ist geschehen, do man zalt von Christi gepůrtt drewtzehenhundert iar vnd in dem sehs vnd fůnfczichistem iar an sant Gilgen tach.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. Der Sazzer führt im Schild eine Sense.

CDLXVII.

1356. 8. September. — *Sophie Herweigs des Engelpoltstorfer von Hart Tochter versetzt dem Kloster Baumgartenberg einen Hof zu Eytzendorf um 80 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Sophey Herweigs tochter des Enngelpoltstorfer von Hard* dem Got genad, vergich offenwar vnd tůn chundt allen den di den prief ansehent lesent oder hôren lesen, das ich meines vatterlichen erbs das mich ist angeuallen zu rechter fürzicht getailt vonn allen meinen geschwistreden vnd das mein freyes aigen gewesen ist, mit aller erben wie die genannt sind guetlichem willen vnd nach meiner besten frewnt rat versatzt han dem gotshaws zu *Pawngartennperg* einen hof gelegen datz *Eytzenndorff* vnd einen ackher der jn denselben hof gehôrt da man zwen phenning von dient zu rechtem purckrecht iærlich an sand Jôrgenntag, vnd auch mit alle dew vnd in den vor genannten hof gehôrt, versuecht vnd vnuersuecht, vmb achtzig phund wiener phenning, die ich alswo han zu pesserung angelegt vnd der ich gantz vnd gar gewert pin zu rechten tågen an allen schaden. Es ist auch desselben satz jårlich losung an sand Jôrgenntag. Ich bin auch desselben satzs gewer für all ansprach als satzs recht vnd lanndtrecht ist in *Österreich*. Vnd was dem gotshaws daran abgieng mit recht, das sol der abbt vnd die samnung daselbs haben auf aller der hab die jch han vnd ich künffticlich gewynn jch sey lebentig oder tod. Darumb das dise red ståt vnd vnuerchert beleib, verpint ich mich vndter meins brueder jnnsigel *Vlreichs des Enngl poltstorffer* vnd vndter meiner swåger innsigel *Ottenns des Lengawer* vnd *Pemschens des Schenncken von Schönnperg*, wann ich aigenns jnnsigels nicht ennhan. Darzu han ich gebeten die edlen herren von *Cappelln* hern *Vlrichen* vnd hern *Eberharten* zu zewg mit jren jnnsigeln, vnd meinen ohaim *Otten den Óder* der ze den zeiten lanndtrichter was in dem *Machlannd* mit seinem jnsigel, vnd meinen ohaim *Hainreichen den Fleischessen von dem Stain vnd Leupoldenn den Stainrewter* die baid dabey gewesen sind da ich vnd meine geschwistraid von einander getailt haben zu rechter fürzicht die ir jnnsigl auch an den brief gehanngenn haben. Der

brief ist gebenn nach Christ gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem sechs und funfftzigistenn jar an vnnser frawen tag als sy geborenn ist.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDLXVIII.

1356. 16. October. — *Abt Ulrich zu Lambach verleihet den Hof zu Leyten Fridein dem Leytner und dessen Bruder Chunrat gegen einen jährlichen Zins zu Erbrecht.*

Wir *Vlreich* von Gotes gnaden abpt ze *Lambach* vnd der gantz conventt daselben wir veriechen offenbar mit dem gegenbůrtigen prief, daz für vns chômen sind *Fridel der Leytner* vnd sein hausvrow *Elspeth* vnd *Chônrad der Leytner* bayd prueder vnd sein hausvrowe *Elspeth* vnd habend mit vnserm gůtlichen willen vnd wart den hof datz *Leÿten* mit allen den nůtzen di durch recht dar zů gehôrend ze holtz ze veld versuecht vnd vnversuecht von vns geworben ze ainem erÿbrecht in vnd ir bayder erben di si mit ainander habend oder gewinnend mit solicher beschaidenhait, daz man jerichlichen dovon dyenen schol vnserm gotshaus in di *Gustray* sechs schilling newer wienner phenninge an vnsern vrawen tag ze der dyenzeit vnd sechtzig wienner phenning ze stewer an sand Mertains tag vnd sechs dyensthvener vnd ze ostern vnd ze pfingsten fumf schilling air vnd vier ches vmb acht phenninge, ze weinachten vier ches vmb acht phenning vnd fumf prot vmb zechen phenning, vnd sullen auch wir chain todrecht an si vodern. Darvber geben wir in den gegenbůrtigen prief versigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln, daz geschehen ist, do von Christs půrd ergangen waren tausend jar drev hundert jar darnah in dem sechs vnd fumftzigisten jar an sand Gallen tag.

Aus dem Originale zu Lambach auf Pergament. Das Siegel abgefallen.

CDLXIX.

1356. 10. November. — *Philipp von Lengenbach, Hofschrannschreiber in Oesterreich, verzichtet in Folge eines Schiedsspruches des Forstmeisters in Oesterreich auf einen Weingarten in Bertholdsdorf.*

ICH *Philipp von Lengpach* zu den zeiten hofschrannschreiber in *Ósterreich* vnd ich *Margret* sein hausurow wir veriehen vnd tůn chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz ain chrieg ist gewesen zwischen vns an aim tail vnd zwischen *Perichtolten dem Weschen von Perichtoltstorf* vnd seinen erben an dem andern tail vmb den weingarten gelegen ze *Perichtoltstorf auf dem Gereut*, dez ain rechel ist, ze nechst hern *Jansen* weingarten von *Wilhalmspurch* zu den zeiten richter ze *Perichtoltstorf* als verr, daz wir dez selben chriegz paidenthalben mit gutlichem willen vnbedwungenchleichen ze schidung gegangen sein hinder den erbern man hern *Wernheren* zu den zeiten forstmaister in *Ósterreich* also, swaz der nach seinen trewn zwischen vns darvber sprech vnd beschiede, daz wir daz paidenthalben gentzleichen stet haben solten an alle widerrede. Der selb her *Wernher* der forstmaister hat auch den vorgenanten chrieg vnd den stoz nach seinen trewn zwischen vns beschaiden alz er pest mocht, vnd hat mir vorgenanten *Philippen von Lengpach* gesprochen daz ich die wal haben solt aintweder ich geb dem egenanten *Perichtolten dem Weschen* vir vnd zwaintzich phunt phennig vnd vnderwunde mich der vorgenanten weingarten ledichleichen, oder geb mir zwelif phunt phening vnd vnderzug sich dez selben weingarten auch ledichleichen, alz die brief sagent die vns der vorgenant *Wernher* der forstmaister paiden darvber geben hat. Der selben wal han ich mir aine furgenomen also, daz mir der vorgenant *Perichtolt der Wesch* geben solt zwelif phunt wienner phening. Der hat er mich gantz vnd gar verricht vnd gewert, vnd daz er vnd sein erben den vorgenanten weingarten fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen haben suln vnd allen irn frumen domit schaffen suln, verchauffen versetzen vnd geben swem si wellen an allen irrsal. Vnd sol ich *Philipp von Lengpach* vnd ich *Margret* sein hausurow noch alle vnser erben furbaz auf den egenanten weingarten vmb dhainerlai sach dehain ansprach noch vodrung nymmermer gehaben noch

gewinnen suln [sic] weder vmb chlain noch vmb groz, wer aber daz *Perichtolten dem Weschen* vnd seinen erben furbaz von vns oder von vnsern erben vmb den vorgenanten weingarten icht chrieg oder ansprach auferstunde [sic], daz schullen wir in auzrichten ablegen vnd widerchern an allen irn schaden vnd schullen si daz vnuerschaidenleichen haben auf vns vnd auf allem vnserm gut daz wir haben in dem lande ze *Osterrich* wir sein lembtig oder tode. Daz diser spruch vnd di schidung furbaz zwischen vns paidenthalben also stet sei vnd vntzerbrochen beleib, darvber so geben wir dem vorgenanten *Perichtolten dem Weschen* vnd seinen erben disen brief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer ewigen vestigung diser sach versigilt mit vnserm insigil vnd mit dez vorgenanten vnsers schidmanns insigil dez erbern manns hern *Wernhers* hertzog *Albrechts* forstmaister in *Osterreich* vnd mit dez vorgenanten erbern manns insigil hern *Jansen von Wilhalmspurch* zu den zeiten richter ze *Perichtoltstorf*, die wir dez gebeten haben, daz seu diser sach getzeug sint mit iren jnsigiln. Der brief ist geben nach Christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd funftzigistem iar an sande Mertteins abend.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten. 1. Verloren. 2. Doppelsiegel von rothem Wachse. 3. Einfaches Siegel von gelbem Wachse.

CDLXX.

1356. 13. December. — *Chunrat, Chunrats Eidam an dem Ort von Aichau, und Margaret seine Hausfrau verkaufen sechs Tagwerke Wiesen, zu Aichau gelegen, Haunolten dem Schuchler Bürger zu Wien um 43 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *CHunrate Chunratens* aidam an dem ört von *Aichaw* vnd ich *Margret* sein hausurow wir veriehen vnd tůn chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen die nü lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnserr erben gůtem willen vnd gunst mit wol verdachtem muet vnd mit gesampter hant zu der zeit do wir ez mit recht wol getun möcht (sic) vnd mit vnsers purchherren hant dez erbern manns hern *Jansen von Mitterndorf* recht vnd redleich verchaufft haben die sechs tagwerich wismadez, die wir haben vnd die gelegen sint ze *Aichau in den Luzzen* zenechst oberhalb dez *Chůrtzen Juden Hertleins* wis, vnd do man von den egenanten

vnsern sechs tagwerich wismadez alle iar dient dem vorgenanten hern *Jansen von Mitterndorf* zwelif wienner phenning ze purchrecht vnd nicht mer. Die vorgenanten sechs tagberich wismadez haben wir verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten als wir vnd vnser vodern die vnuersprochenleichen in purchrecht gewer her pracht haben vnd alz auch si mit alter her chomen sint, vmb dreu vnd virtzich phunt wienner phenning der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann hern *Hawnolten dem Schuchler* purger ze *Wienn* vnd seinen erben oder swem er si schafft oder geit, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen do mit ze schaffen verchauffen verseczen vnd geben swem si wellen an allen irrsal. Vnd durich pezzer sicherhait so setzen wir vns ich vorgenanter *Chunrat Chunrats* aydem an dem ort von *Aichaw* vnd ich *Margret* sein hausurow vnd ich vorgenanter *Jans von Mitterndorf* vnd ich *Katrey* sein hausurow vnd ich *Reinprecht vón Mitterndorf* sein pruder vnd ich *Hedbeikch* sein hausurow vnuerschaidenleichen mit sampt vnsern erben dem vorgenanten hern *Haunolten dem Schuchler* vnd seinen erben vber die vorgeschriben sechs tagwerich wismadez oder swem er si schafft oder geit, ze rechtem gewern vnd scherm fur alle ansprach alz purchrechts recht ist vnd dez landez recht in *Ósterreich*. Wær aber daz hern *Haunolten dem Schuchler* vnd seinen erben an den egenanten sechs tagwerichen wismadez icht ab gieng mit recht oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewunnen, von swem oder wenn daz wer, daz schullen wir in vorgenanten alle an alle widerrede auzrichten ablegen vnd widerchern an allen iren schaden vnd schullen auch si daz mit sampt dem scherm vnuerschaidenleichen haben auf vns vorgenanten allen vnd auf allem vnserm gut daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Daz diser chauff furbaz also stet vnd vntzerbrochen beleib, vnd darvmb so geben wir ich *Jans von Mitterndorf* vnd ich *Katrey* sein hausurow vnd ich *Reinprecht von Mitterndorf* sein pruder vnd ich *Hedweikch* sein hausurow an aller vnser stat disen brief ze ainem waren sichtigem vrchunde diser sach versigilt mit vnsern insigiln, vnd wannd wir ich *Chunrat Chunrats* aydem an dem ort von *Aichaw* vnd ich *Margret* sein hausurow selber nicht aigens insigilz enhaben, so verpinden wir vns vnder den vorgenanten insigiln mit vnsern trewn allez daz gentzleichen stet ze haben vnd

ze laisten, daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben nach christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd funftzigistem iar dez nachsten eritaaz nach sand Niclas tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Die Siegel in gelbem Wachs.

CDLXXI.

1356. 21. December. – *Die Brüder Wulfinch und Chunrat von Goldeck stellen dem Heinrich Tobelhaimer, Bürger zu Passau, Herrn Ulrich Grafen von Schaunberg als Bürgen um 750 Pfund Wiener Pfenning und sichern diesem Schadloshaltung zu.*

Ich *Wulfinch* vnd ich *Chůnrat* paid brůder *von Goldekk* vnser hausfrawn vnd all vnser erben veriehen vnd tůn chunt offenbar an dem brief allen den di in ansehent oder horent lesen, daz wir vnsern lieben genådigen herren *graf Vlrich von Schawnberch* ze purgen ẏersaczt haben hincz *Hainrich dem Tobelhaimer* purger ze *Passawe* hincz seiner haůsfrawn vnd hincz allen iern erben vmb achthalb hundert pfunt wienner pfenning, di der vorgenant *Hainrich der Tobelhaimer* innemen sol von dem ampt ze *Gmunden* di nåchsten funf quattemmer, zue einer igleichen quattemmer anderthalb hundert pfunt wienner pfenning anzehefen zue der nåchsten chottemmer in der vasten. Loben vnd gehaizzen wir vnserm vorgenanten genådigem herren *graf Vlrichen von Schawnberch* mit vnsern trewen an aidez stat, daz wir in vmb di vorgenante porgschaft ledigen vnd losen sullen gar vnd gancz an allen seinen schaden. Tåten wir dez nicht, swittanen schaden er dez nåm den er bei seiner beschaiden gesagen mag, den sullen wir im abtůn gar vnd gancz vnd sol er vnd sein erben den selben schaden haben auf vns vnd vnsern trewn vnd darzů auf aller vnsrer hab wa wir di haben oder wi di genant ist besůcht vnd vnbesůcht. Vnd darvber zů einem warn vrchund geben wir im disen offen brief mit vnsern anhangunden insigelen versigelten, der geben ist an sand Thomas tag dez zwelif poten, do man zalt von Christez gepůrt drewczehen hundert iar dar nach in dem sechs vnd funfzigistem jar.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Die Siegel verloren.

CDLXXII.

Im Jahre 1356. — *Bischof Gottfried von Passau tauscht vom Kloster Schlägel die Eigenschaft über Güter zu Melben, Hörhag und Feuchtenbach gegen jene über Wurmprant ein.*

Wir *Gotfrid* von Gots gnaden bischof ze *Pazzaw* bechennen offenleich mit disem brif, daz di geistleichen leut bruder *Jans* probst *Vorichtlieb Preiol* vnd die samnung gemain von *sand Mareinslag* vns vnd vnserm gotshaus ze *Pazzow* geben habent die aigenschaft, di si vnd ir gotshaus *zsand Mareinslag* gehabt habent an den guten dacz *Melben*, des zway pfunt pfenning gelts ist vnd dacz *Herhag*, des ain pfunt pfenning gelts ist, vnd den ganczen zehent dacz *Veuchtenpach*, der do leit auf zwain pfunt pfenning gelts. So haben wir in vnd irm gotshaus hin wider geben ze einem widerwechssel di aygenschaft di wir vnd vnser gotshaus ze *Pazzow* gehabt haben an den gůten dacz *Wurmprant*, des drew pfunt pfenning gelts ist vnd zway tail des ganczen zehents auf denselben guten, die der edel ersam *Pilgreim von Tannberch* von vns vnd vnserm vorgenanten gotshaus ze lehen gehabt hat. Vnd der selben aigenschaft auf den vorgenanten guten dacz *Wurmbrant* vnd der zwair tail czehents dar auff verczeihen wir vns mit vrchůnd diczs brifs, der geben ist mit vnserm anhangunden insigel nach Christs geburd dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs vnd fůmfczgisten jar.

Aus dem Originale zu Schlägel auf Pergament mit einem angehängten Siegel. Cf. 1356 am 13. August, Seite 472, und 1356 am 1. Mai, Seite 450.

CDLXXIII.

1357. 6. Jänner. — *Bernhard, Sohn Bohunek's von Harach, verkauft dem Abte Albrecht und dem Convent des Klosters zu Hohenfurt anderthalb Lehen zu Reichenthal für 20 Pfund 60 Pfenning Passauer Münze.*

Ich *Bernhart* hern *Wohunken* suen *von Harach* dem Got genad, vergich und tuen chunt offenbar an disem prief allen lewten, daz ich mit verdachtem muet mit gunst meiner hawsvrawen *Elspeten* und aller meiner erben mit rat meiner prueder und aller meiner vrewnt verchauft han meyn anderthalbs lehen ze *Reychenthal* daz mein rechtes erb gewesen ist und vreyes aygen, da zu den zei-

ten auf dem ganczem gesessen ist *Fridereich Pyernheupel* und dient allew jar ayn phunt phenning an zehen phenning pazzawer muencz, halbs zu sant Georgen tag und halbs zu sant Michelstag, und ganczen zehent an andern chlainen dienst ayer huener snytphenning und rowolt, von dem man geit ueberall fuer is alles ain und vierzig phenning; auf dem halben lehen zu den zeiten ist gesessen *Nyclas der Wewer* und dient allew jar drey schilling und vierzehen pazzawer phenning zu den taegen sam der vorgeschriben dient mit ganzem zehent, und schol fuer allen chlaynen dienst geben zwen und zwaynczig pazzawer phenning fuer ayer huener snytphenning und ander all vaderung den erbern hern apt *Albrechten* und der sammung gemain des chlosters ze *Hohenfuert* umb zwaynzig phunt phenning pazzawer muencz an sechzig phenning, der wir gancz und gar von yn gericht und gewert sein. Und ich vor genanter *Bernhart* verhays in mit samt meinen pruedern mit unsern trewen und mit dem prief, ab kayn (sic) krieg auf daz selb erb kem zu chuemftiger zeit an swelherlay sach daz wer, daz ich yn daz schol ausrichten und richtig machen an allew ir mueh und an allen iren schaden noch dez landes rechtes. Und waz sew schaden dar an nemen, den schuellen sew haben auff allem meinem erb und aygen swo ichs han ynner landes oder auser landes. Daz di red gancz und gar stet unzuprochen bleib, darumb geb ich yn disen prief versigelten mit meynem und meynes prueders *Beneschs* ingsigel und mit meines hern hern *Jostes von Rosenberch* ingsigel. Diser prief ist gegeben da von Christes gepuert ergangen waren drewzehen hundert jar darnach in dem siben und fuemfzigstem jar am prehemtag.

Fontes rer. Austr. XXIII/2.

CDLXXIV.

1357. 21. Jänner. — *Katharina Peter, des Ratenmosers Wittwe, verpfändet Heinrich dem Schneider die Osterhube um 20 Pfund Pfenning.*

Ich *Katrei Petreins des Ratenmosær* witib jch *Christan* vnd ich *Alphart* ier ped sûn wier veriehen offenbar mit dem prief vnd tûn chund allen den die in sehent vnd hôrent oder lesent die nu lebent vnd hernach chumftich sind, daz wier vnuerschaidenleich gelten schulln dem beschaiden mann *Hainreichen dem Sneidær* vnd seiner hausfrowen *Elspeten* vnd iern erben tzwaintzich phunt alter wiennær phenning die siu vns berait gelihen habent, vnd da hab

wier in gesatzt vnser gůt daz diu *Osterhůb* ist genant, mit allen den nůtz vnd dartzů gehörnt versůcht vnd vnuersůcht, gestifft vnd vngestifft, tze holtzt vnd tze veld wie daz genant ist, vnd diu ouch lehen ist von vnserm genædigem herrn hern *Eberhartn von Waltse* houbtman ob der *Ens* vnd mit herrn hant vnd mit aller stæt also sættz recht habent, also beschaidenleich, daz in davon all jar geraicht schol werden vnd gedient an vnser vrowen tag tzu der dientzeit an dreizzich funfthalb phunt alter wiennær phenning fůr all varderumb. Der schol in geualln von iern phenning an dreizzig drithalb phunt alter wiennær phenning vnd die vberigen tzwai phunt schullen seu vns abslahen alljærleich an den tzwaintzich phunten, die weil wier von in nicht lősen můgen. Wær aber daz icht abgang auf der vargenanten hůb wůrd, von welherlay sachh daz geschæch, daz siu den vargenanten dienst getragen mæchtt, daz siu mit einer warhait geweisen můgen, daz selb schol vns abgen vnd seu schullen sein an ierm dienst nindert engelten an dehainn sachhen. Seu schullen auch stiften wann in des nat geschiecht, vnd stőrn wann in der hold nicht fůgt. Siu schulln vns oder hern *Niclan* vnd *Thomann dem Haiden* oder vnsern erben tze lősen geben all jar wann wier gelősen můgen an vnser vrowen tag tzu der liechtmiss var achtt tag vnd hinnach achtt tag tzů alln den rechtten als var geschriben stet an allz geuær vnd an allz vertziehen. Wier sein ouch des satzz ier gewern wo in des nat vnd důrft geschieht also landes recht ist ob der *Ens*. Daz in deu sachh stæt vnd vnuerchert beleib darvber geb wier in den prief versigelt mit vnserr paider ôchaim jnsigel hern *Niclas* vnd *Thomas der Haiden*, wand wier aigener jnsigel nicht gehaben můgen, vnd verpinden vns ouch vnder der jnsigeln allez dez stæt tzu behalten als var geschriben stet. Der brief ist geben nach Christes gepůrd dreutzehen hundert jar darnach in dem sibenten vnd fumftzichistem jar an sant Agnesen tag.

Orig., Perg., dessen Siegel abgefallen, im Archive des Klosters Schlierbach.

CDLXXV.

1357. 21. Jänner. — *Satzbrief der Lempl zu Perg über ihr freieigenes Gut am Baumgarten an der Pfarre Altenburg an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Hainreich der Lempl von Berg* vnd ich *Hainreich der Lempl* sein vetter des *Hockelspechen* swester sun verjehn offenn-

lich vnd tůn chundt allen den die den brief sehennd oder horennd lesen, daz wir mit wol bedachtem můt vnd durch rechter ehafter not willen versatzt haben den herren vnd dem gotshaws ze *Pawngartennperg* vnnsers freyen aigenns ein guet haisset *am Pawngarten* gelegen in *Altenpurger pfarr*, mit allev vnd darzue gehört versuecht vnd vnuersuecht, vmb zwaintzig phund wiener phenning, der wir gannts vnd gar bericht sein zu rechten tagen an allen schaden, vnd ist auch desselben satz jårlich losung an sannd Lorenntzentag. Wir sein auch desselben satzs jr gweren als satzs vnd lanndtrecht ist in *Österreich*. Das die red vnd die wandlung ståt beleib geben wir in den brief versigelten mit vnnsern anhangunden innsigeln vnd mit *Hartmuts* vnd *Hainreichs* innsigeln *der Fleischessen von dem Stain* vnd mit *Sigharts des Prewsweinss* jnnsigel, die der sach vnd der wandlung teidinger gewesen sind. Der brief ist geben nach Christs gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem süben und funfftzigisten jar an sand Agnesenntag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDLXXVI.

1357. 25. Jänner. — *Friedrich der Tobel erklärt, dass er und seine Erben mit Abt Heinrich zu Mondsee sich gütlich verglichen haben wegen der Ansprüche auf das Gut zu Taling.*

Ich *Fridreich der Tobel* mein hausfraw vnd all vnser erben veriehen offenbar an dem brief allen den die in sehent hörnt oder lesent, daz wir vns mit vnserm genadigen herren abbt *Hainreichen ze Mdnnse* vnd mit seinem conuent gůtleichen verricht haben vmb den chrieg vnd ansprach di wir zu jn haben gehabt von des gůtleins wegen ze *Taling*, vnd darvmb habent sy vns daz vorgenant gůtl lazzen xvj iar vnd sullen wir ez di ersten vier jar jnn haben an dienst, di andern xij jar sullen wir ez dienen. Wir sullen auch di xvj jar all jar jn ir stift chomen vnd stift geben alz gewondleich ist. Vnd ob wir da nicht wolten oder möchten gesein, so sullen wir sey vnsern vorgenanten herrn abbt *Hainreich ze Mannse* vnd seinem conuent vnsrew recht di wir auf dem vorgenanten gůtlein ze *Taling* haben, di genanten jar anpieten vnd geben nach zwair mann rat. Ob sy ir nicht wolten so sullen wir sy einem trewen pawman ze chauffen geben da sullen sy vns nicht an engen. Sich hebent

auch vnsrew jar an wann wir darauf varen. Wir veriehen auch, ob wir jn di sach jndert vberfûren, so sullen wir prûchig sein an vnsern eren vnd an vnsern trewen vnd sol man vns zureden alz man ze recht zu prûchigen lâwten reden schol vnd wesunderleich di drei her *Rueger auf dem Perg* ze den zeiten purkraf ze *Wernstain* her *Pernhart der Talhaimer Wilhalm der Waczsmanstorfer*, di der sach taidinger sind gewesen vnd ander erber lawt. Daz jn daz stât vnd vnuerchert beleib geben wir jn den brief versigelten mit dez vor genanten herren insigel hern *Ruegers auf dem Perg*, der ez daran gelegt hat durch vnser pet willen jm vnd seinen erben an schaden. Der prief ist geben do man zalt nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach jn dem siben vnd funfczigistem jar an sand Pauls tag ze der cherung.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem XV. Jahrhundert.

CDLXXVII.

1357. 25. Jänner. — *Wolfhart der Paternustrer von Gloknitz versetzt sechs Tagwerk Wiesen — zu seinem Hofe Aichau gehörig — dem Herrn Haunolt, dem Schüchler Bürger zu Wien, für eine Schuld von 10 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Wolfhart der Paternustrer von Gloknitz* vnd ich *Gedraut* sein hausurowe vnd alle vnser erben wir veriehen offenleichen an disem brief, daz wir vnuerschaidenleichen gelten sullen dem erbern mann hern *Hawnolten dem Schüchler* purger ze *Wienne* vnd vrouen *Katrein* seiner hausurowen vnd iern erben czehen phunt wienner phenning die seu vns durich trew vnd durich güt an rechten noten cze fuedrung berait gelihen habent, vnd haben in dofur ze rechtem satz ingeantbürt vnd gesatzt nach dez landez recht in *Österreich* mit wol verdachtem müt vnd mit gesampter hant zu der zeit do wir ez mit recht wol getun möchten, die sechs tagberich wismadez die wir haben vnd die do gelegen sint ze *Aichawe* ze nechst hern *Albrechts* wise hertzog *Albrechts* püchartzt in *Osterreich* vnd di do haizzet die *Richterinn*, vnd gehorent auch die vorgenanten sechs tagberich wismadez in vnsern hof gelegen ze *Aichawe*, der weilnt *Wolfharts des Waldner* gewesen ist, den ich vorgenante *Gedraut* emaln mit rechtem nottaiding erlangt vnd behabt han vor rechtem gericht alz der gerichtbrief sagt den ich dar vber han, vnd ist

auch der vorgenant her *Haunolt der Schüchler* dezselben vnsers hofz ze *Aichawe* vnd swaz darzu gehort ze velde ze dorf ez sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht oder swie so daz genant ist, rechter pûrchherr ze stifften vnd ze storn mit der beschaidenhait, daz der selb her *Haunolt der Schüchler* vnd vrow *Katrey* sein hausvrow vnd ir erben die vorgenanten sechs tagberich wismadez furbaz in nutz vnd in gewer inne haben vnd nutzen suln an allen abeslakch alz lang, vncz wir si irr zehen phunt phenning gantz vnd gar verrichten vnd gewern, vnd schullen auch wir den selben satz ab losen, swelichs iars wir oder vnser nachomen daz tun wellen oder mügen, mit einander mit zehen phunden wienner phenningen nwer zwischen sand Mertten tag vnd weinachten vnd ze dehainer andern zeit nicht mer in dem iar. Si sullen auch dez selben satzes gewalt vnd recht haben ze versetzen vmb zehen phunt wienner phenning swenn in dez durft geschiecht in dem rechten alz vorgeschriben stet; vnd sein auch wir vnuerschaidenleichen mit sampt vnsern erben dez egenanten satzs ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach alz purchrechts satzung recht ist vnd dez landez recht in *Osterreich;* vnd swaz in an dem satz ab get daz schullen si vnuerschaidenleichen haben auf vns vnd auf allem vnserm gut daz wir haben jn dem lande ze *Ósterreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd wannd wir selber nicht aigenz insigelz enhaben vnd auch im der vorgenant her *Haunolt der Schuchler* mit sein selbz insigil in sein gewalt nichts bestetten mag, darvber so geben wir in disen brief ze einem offen vrchund versigeltn mit der erbern leut insigiln hern *Albrechts dez Schenkchen* zu den zeiten vnsers genedigen herren hertzog *Albrechts* tuerhueter in *Ósterreich*, hern *Niclas des Wurffelz* vnd hern *Jansen von Segenberch*, die wir dez gepeten haben daz seu diser sach getzeug sint mit irn insigiln, vnd verpinden auch wir vns vnder denselben insigiln mit vnsern trewn, allez daz stet ze haben vnd ze laisten daz vor geschriben stet. Der brief ist geben nach Christs geburde dreutzehen hundert iar dar nach in dem siben vnd funftzigisten iar an sand Paulitag alz er bechert warde.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Die zwei ersten Siegel in braunem Wachs, das dritte verloren.

CDLXXVIII.

1357. 26. Jänner. — *Wulfing, Bürger von Freistadt, verpfändet dem Kloster St. Florian den Ranachhof, eine Mühle und die Hube zu Etzelsdorf in der Pfarre Lassberg und die Hube Zeirz in der Pfarre Gallneukirchen.*

Ich *Wúlfinch* von der *Vreinstat* burger vnd mein hausfraw vnd all vnser erben veriehen vnd tûn chunt offenbar mit dem brief allen den die in sehent oder hôrnt lesen, daz wir mit wol bedachtem mût vnd mit rat vnserr pesten freunt vnd auch mit gûtem willen vnd wart aller vnserr erben zu der zeit do wir ez wol getûn machten, recht vnd redleich von rechter notdûrft wegen gesatzzt haben die gût die hernach geschriben stent, dem erbern vnd dem wierdigen herren *probst Weyganden* von *sand Florian* vnd dem conuent vnd dem gotshaus daselb den *Rœnnachhof* vnd die mûl dabey vnd die hûb ze *Ótzeinsdorf* gelegen in *Lozzperger pharr*, vnd die hûb genant *Zeyrtz* gelegen in *Neunchircher pharr*, vnd dieselben egenanten gût alle lehen sind von dem edeln hochgeporn fürsten von vnserm genaedigen herren dem hertzogen in *Óstreich*. Dieselben egenanten gût haben wir in gesazzt mit allen nutzzen diensten vnd rechten vnd darzu gehôrt ze holtzz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht auz vnserm nutz vnd gewer in die iern vmb anderthalb hundert alter wienner phenning der si vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent also mit beschaidenhait, daz wier die egenanten gût alle mit einander aller iârleich von in ledigen vnd lôsen schûllen vmb die egenanten anderthalb hundert phunt phenning vor liechtmess acht tag oder hinnach acht tag vnd an dhainem andern tag nicht, vnd schûllen si vns dann vnuerzogenleich ze lôsen geben vnd an alle widerred (sic). Wier schûllen auch des egenanten satzzes vnd der gût ier gewern sein für allen chûnftigen chrieg an aller stat all zeit, wo in sein not vnd dûrft geschiecht nach lantzrecht. Tât wir dez nicht, waz schadens des der vorgenant herre oder daz egenant gotzhaus vnd daz conuent schaden nâmen (sic), den er oder seiner chorprûder ainer bey seinen trewen gesprechen mag, den selben schaden schûllen wier in gantz vnd gar ablegen vnd widercheren vnd schûllen vns auch vmb denselben schaden phenten auf aller vnsrer hab, wo wier die haben vnd wo die gelegen ist versûcht vnd vnuersûcht auf wazzer vnd auf lande mit vnserm gûtleichem willen an alles recht. Darvber ze einer offen vrchûnd vnd ze einem waren sichtigen gezeug

gib ich in egenanter *Wúlfinch* disen offen brief fûr mich vnd fûr alle mein erben vnd fûr allen chûnftigen chrieg versigelten mit meinem anhangundem jnsigel, vnd ze einer pezzern gezeugnûzz der egeschriben sache versigilt mit des erbern herren hern *Chúnraten des Schdwrbekchen* anhangundem jnsigel iem an schaden, der ze den zeiten lantrichter in der *Ryedmarich* ist gewesen. Der brief ist geben nach Christes gepûrde dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem siben vnd fûmftzkistem iar an dem achten tag nach sand Agnesen tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Stadtarchive zu Freistadt. Auch im Pergamentcodex Nr. Clc, Fol. 181 b zu St. Florian.

CDLXXIX.

1357. 28. Jänner. — *Kaufbrief über dieselben Güter.* — (Der Wortlaut ist ganz gleich dem des Versatzbriefes bis auf den Absatz:)

Diselben egenanten gût hab wir vor rechter nottdûrft wegen ze chauffen geben mit allen den nutzzen diensten vnd rechten vnd darzû gehôrt ze holtzz vnd ze veld versûcht vnd vnuersûcht, auz vnser nutz vnd gewer in die iern vmb vier vnd hundert phunt alter wienner pfenning der si vns gantz vnd gar verricht vnd gewert haben also mit beschaidenhait, daz wir fûrbaz nimmer mer dhainen chrieg noch dhain ansprach nach den egenanten gûten schûllen haben noch gewinnen weder mit recht noch an recht. wir schûllen auch des egenanten chaufs vnd der gût ir gewer sein an aller stat vnd alle zeit wo in sein not vnd dûrft geschiecht nach lantzrecht.

Im Archiv zu St. Florian, Codex Clc, Fol. 183 b.

CDLXXX.

1357. 2. Februar. — *Jakob der Alt, Bürger in Wels, und seine Hausfrau verkaufen dem Stifte Kremsmünster das Gut an der Strass.*

Ich *Jacob der Allt purger ze Wells* und ich *Chûnigunt* sein hausfrouen und alle unser erben wir vergehen . . . das ich . . . . . ze chaufen han gegeben redleich und recht mit hern hant und mit aller stât di darzû gehôrt meinem lŷben geistleichen hern ze *Chremsmunster* und der sammung daselb mein gût *an der Strazz* gelegen in *Chemnater pharr* . . . . daz mein recht lehen gewesen ist von dem erwirdygen gotzhaus ze *Chremsmúnster* . . . . . Und daz in di vor genant tayding stât und unzebrochen von mir und von allen mein erben beleib, darûber so gib ich ob genanter *Jacob* in den

brief versygelt mit meinem anhangunden insygel, und ze ainer pezzern sicherhayt und zeugnůz mit meines sun *Jacoben am Ekk* purger ze *Wells* und mit dez erbarn ritter hern *Jansen dez Würmtaler* und mit dez erbarn manne *Hainreichs dez Schikchen* ir dreyer anhangunden insygel, di daz an den brief gelegt habent durich meiner vleizzigen pet willen in an allen irn schaden. Der brief ist geben nach Christes gepůrd dreutzehen hundert iar und darnach in dem syben und fünfzkisten iar an unser vraůn tag zu der lỳchtmezz.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 236.

CDLXXXI.

1357. 2. Februar. — *Heinrich Graf zu Ortenburg verleiht dem Kloster Reichersberg das Eigenthumsrecht über die von Georg von Ahaim dahin gestifteten drei Höfe zu Symelshaym, zu Pirichach und zu Hofnoren.*

Wir *Heinreich* graf ze *Ortenberch* vnd all vnser erben vnd nachomen veriechen offenbar — daz wir durich Got vnd durich vleizziger pet willen den hof ze *Symelshaym* vnd einen hof ze *Pirichach* vnd einen hof ze *Hofnoren*, di der eriberig vnd weschayden her *Georig von Ahaym* durich hail vnd sæld seiner vnd seiner vorfodern vnd nachomen sel willen zu dem gotzhaus gein *Reichersperig* gegeben hat vnd di auch er vnd sein erben von vns vnd von vnsern erben ze lehen gehabt habent. Desselben lehens auf den oben geschriben dreyn hofen sagen wir daz oben geschriben gotzhaus ze *Reichersperig* ledig vnd los vnd aygnen im di selben gut mit dem gegenburtigen brief vnd westatten auch im di aygenschafft auf den oben genanten guten getriwlichen mit dem brief. — — Vnd darvber ze einem vrchund vnd ze einer sicherhait geben wir in den brief versigelt mit vnserm anhangunden insigel, der geben ist — dreutzehen hundert iar vnd in dem siben vnd funftzkisten an vnser frawntag ze der liechtmezz.

Orig., Perg. ohne Siegel, im Stiftsarchive zu Reichersberg.

CDLXXXII.

1357. 5. Februar. — *Rudolf der Schifer verpfändet den Brüdern Seidel und Stephan von Geiselheim das Gut zu Unterstätten.*

Ich *Ruedolf der Schifer* vnd mein hausvraw ver *Anna* vnd all vnser erben veriehen vnd tuen chunt alli den di den prief sehent

oder horent lesen, daz wier *Seidlen* vnd *Steffan* paiden prûdern *von Geiselhaim* vnd ir paider erben versaczt haben vnser gût daz gelegen ist ze *Vntersteten pei dem nidern gatern*, da *Maertein* zu der selben zeit auf sazz, mit alli den nutzen die darzue gehorent, auf di liechtmizz di nu schirst chumt, also mit der weschaiden, swan wir vnser guet vmb di vorgnanten zwelif phunt phenning lôsen weln da wir in vnser vorgnantz guet vmb versatz haben, daz schul wir lôsen all jar jârleich vor liechtmizz viertzehen tag oder hin nach viertzehen tag vnd dez schuln si vns auch nicht ierren, si schuln vns all jar jaerleich ze lôsen geben vnser vorgnantz guet ze *Vntersteten* vmb di egnanten zwelif phunt phenning, auch schuln wir dez egnanten guets ze satz ir gwer sein an alli der stat vnd in dez not geschiecht. Wer auer datz in an der gwerschaft dez satz auf dem gût icht abgieng, daz schuln si haben datz vnsern treuen vnd auf alli der hawe di wir haben, versuecht vnd vnuersuecht; vnd wâr daz si irr pfening auf dem egnanten satz nicht verziehen môchten, so schul si vns di lôsung auf dem egnanten guet an notten, vnd wâr daz wir nicht môchten noch welten lôsen, so schuln si daz vorgnant guet setzzen vmb di egnanten zwelif phunt pfening wem si welnt. Vnd daz in vnd auch vns daz also stât vnd vnzebrochen peleib, dar vber gib ich egnanter *Ruedolf der Schifer* den egnanten *Seidlen* vnd *Steffan von Geiselhaim* disen prief versigelten mitt meim anhangenden insigel, alis daz stât ze behaltten daz oben an dem prief verschriben stât. Der prief ist geben do mann zalt von Christus gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem siben vnd fvmfzigisten jar an sant Aiten tag.

Aus dem Original im Graf Harrach'schen Archive zu Wien, auf Pergament mit einem angehängten Siegel von weissem Wachs, das den gewöhnlichen Schild der Schifer enthält.

CDLXXXIII.

1357. 19. Februar. Wien. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Erhebung der bisherigen Filiale Schwertberg zur Pfarrkirche, nachdem sie Eberhart von Capellen mit Einkünften ausgestattet und den Pfarrer zu Narn entschädigt hat.*

Nos *Gotfredus dei gratia Pataviensis* episcopus praesentibus profitemur, quod cum nobilis vir *Eberhardus de Capell* nostrae dioecesis pie ductus proposito ecclesiam sanctorum apostolorum *Philippi*

et *Jacobi* in *Schwerdberg*, quae hactenus ecclesiae *S. Michaelis* in *Neerden* dictae diöcesis nostrae jure suberat filiali, pro divini cultus augmento copiosius et uberius dotari intendat et propter hoc ipsum cum omnibus juribus et pertinentiis suis ab eadem matrice sua affectuose postulet eximi totaliter et absolvi, nos ejusdem *Eberhardi de Capell* laudabilem intentionem in domino commendantes et devotis ipsius precibus favorabiliter annuentes ecclesiam ipsam in *Schwerdberg* cum omnibus tam parochialibus quam aliis juribus et pertinentiis suis a praedicta ecclesia in *Neerden* et a subjectione ipsius venerabilis capituli nostri *Pataviensis* accedente consensu et nihilominus de voluntate ei beneplacito dilecti in Christo *Friderici* plebani ejusdem ecclesiae in *Neerden* duximus totaliter eximendum ita, quod eidem ecclesiae in *Neerden* et plebano ibidem qui pro tempore fuerit, nullum omnino jus vel subjecto deinceps competere debeat, in eadem jus quoque patronatus ejusdem ecclesiae in *Schwerdberg* ad castrum *Windeck* ejusdem nostrae diöcesis, cujus dominium ad prefatum *Eberhardum de Capell* pertinere dignoscitur, volumus pertinere, ita quod quandocunque vel quotiescumque dictam ecclesiam in *Schwerdberg* vacare contigerit, dominus prefati castri quicumque pro tempore fuerit, personam idoneam et discretam nobis aut successoribus nostris infra debitum tempus juris debeat presentare, quae per nos et successores eosdem (?) instituatur canonice in eadem salvis nobis et successoribus ipsis debita obedientia et reverentia rectoris, qui ad presentationem huiusmodi in eadem ecclesia *Schwerdberg* pro tempore fuerit institutus, et aliis juribus episcopalibus nobis de ipsa sicut de aliis parochialibus nostrae diöcesi praestantis, quibus per presentem exemptionem in nullo volumus derogare; praefatus quoque *Eberhardus de Capell* recompensa et competenti refusione jurium, quae praefata ecclesia in *Neerden* et plebanus ibidem in eadem ecclesia *Schwerdberg* hactenus obtinebat, donavit et assignavit eidem ecclesiae in *Neerden* in plebano ipsius redditus duorum et dimidiae librorum denariorum *Viennensium* super certis bonis, quae idem *Eberhardus* eidem ecclesiae in *Neerden* et plebano ipsius donavit assignavit et tradidit jure proprietatis deinceps libere possidenda resignans nihilominus nobis et ecclesiae nostrae pataviensi praedictae jus patronatus et advocatiae, quod ipse et haeredes sui praedicti in ecclesia *S. Nicolai* in *Hoffkirchen* prope *Altenhoffen* dictae nostrae diöcesis hactenus obtinebat ita, quod nos

et successores nostri *Patavienses* episcopi eandem ecclesiam in *Hoffkirchen* quandocunque et quotiescumque ipsam vacare contigerit, de cetero conferre et de ipsa providere libere valeamus. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentes literas inde conscribi fecimus, nostrique et capituli nostri praedicti sigillorum munimine roborari. Datum *Vienne* dominica: Esto mihi, anno domini MCCCLVII.

Hormayr, Archiv 1827, pag. 24.

CDLXXXIV.

1357. 23. Februar. Wien. — *Vollmacht Herzog Albrechts von Oesterreich auf Eberhart von Wallsee und Eberhart von Capellen, mit Herzog Albrecht von Baiern wegen der Pfandschaft von Schärding zu verhandeln.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Oesterreich, ze Steyer vnd ze Kernden* veriehen vnd tun chunt, als wir mit dem hochgeborn fürsten vnserm liben oeheim hertzog *Albrechten von Payrn* vnd mit seinem rat ainen tag genomen haben von des geltes vnd der pfantschaft wegen vmb *Scherding*, daz wir vnsern getrewen liben *Eberharten von Walsse* hauptmann *ob der Ens* vnd *Eberharten von Chappellen* die wir an vnserr stat auf denselben tag senden, vollen gewalt vnd gantze macht gegeben haben vnd geben ouch ze teidingen von vnsern wegen vmb dasselb gelt vnd vmb die obgenanten pfantschaft. Vnd waz si dariun teidingent, daz ist vnser will vnd wellen ez gentzlich stet haben mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an pfintztag in den vier tagen in der vasten. Nach Christs gepurd drewtzehen hundert iar darnach in dem siben vnd fünftzigisten iar.

Kurz, Albrecht II., pag. 731.

CDLXXXV.

1357. 24. Februar. — *Eberhart von Starhemberg verzichtet gegen seine Brüder Gundaker und Rüger von Starhemberg auf väterliches und mütterliches Erbe.*

ICH *Eberhart von Starchenberch* vnd alle mein erben veriehen vnd tuenn chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen die nv lebent oder hernach chunftig sind, daz wir mit wolwedachtem (mut) vnd mit guetem willen vnd nach vnserr pesten vreunt rat

zu der zeit do wir ez wol getuen mochten, verchauft haben allen vnsern erbtail guetes daz vns anerstorben ist von mein vorgenanten *Eberharts* vater vnd mueter, den baiden Got genad, oder swaz vns noch von meins vater vnd meiner mueter wegen anersterben sol oder mag oder von swem ez vns noch anersterben solt vnd mocht laut vnd guet aigen lehen manschaft verlechentz guet chirchlechen purchrecht perchrecht maercht vogtay vest wismat paw weingarten vischwaide waeld in vrbar ze holtz ze veld vnd ze dorf, ez sei gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist vnd swo so daz gelegen ist. Den vorgenanten vnsern erbtail guetes allez als ez vor an disem brief benant vnd verschriben ist, daz haben wir allez recht vnd redleich verchauft vnd gegeben mit allen den nûtzen vnd rechten alz ez mich obgenanten *Eberharten von Starchenberch* anerstorben vnd angevallen ist von meinem vater hern *Gundachern von Starchenberch* vnd von meiner mueter vrawn *Alhaiten* seiner hausvrawn oder von swem ez mich anerstorben ist oder noch fuerbaz anersterben solt vnd mocht vnd als ich ez allez in aigens in lechens in purchrechtz gewer herpracht han, meinen lieben pruedern hern *Gundakhern* vnd *Ruegern von Starchenberch* vnd allen iren erben, vnd swaz dezselben meins erbtail guetez lehen ist, das haben wir in allez aufgegeben mit dez lechenherren hant dez hochwirdigen fursten pischolf *Gôtfridz von Pazzaw* vnd habent auch mir diselben mein zwen prueder her *Gundackher* vnd *Rueger von Starchenberch* fuer den vorgenanten meinen erbtail guetes alles geben zwaintzk phunt phening geltes vnd drew hundert phunt wienner phening, dez si mich allez gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert haben, vnd han auch mich dez vorgenanten meins erbtails guetes allez gar vnd gæntzleich verzigen vnd fuertzicht getan, daz ich noch mein erben auf den selben meinen erbtail guetez allez gegen den egenanten meinen pruedern noch gegen allen irn erben weder mit recht noch an recht nimmermer chain ansprach noch vodrung schullen haben noch gewinnen weder vmb vil noch vmb wenige, dann daz mein zwen prueder her *Gundackher* vnd *Rueger* vnd all ir erben den oftgenanten meinn erbtail guetes allen sullen furbaz ledichleich vnd vreileich haben vnd allen iren frum damit ze schaffen verchauffen versetzen vnd machen vnd geben swem si wellent an allen irrsal, vnd waer auch daz, daz meiner prueder ainer abgieng vnd an erben verfuer, dennoch so sol

ich hintz den andern meinem brueder der dennoch lebt, noch hintz seinen erben ich noch mein erben vmb chainerlai guet noch erbtail weder mit recht noch an recht chain ansprach noch chain vodrung nimmermer gehaben noch gewinnen weder vmb vil noch vmb wenige, daz luben wir in allez gaentzleich staet ze haben vnd ze laisten mit vnsern trewn, ez waer denne daz mein prueder baide abgiengen vnd an erben verfuern, swaz si danne guetz vnverchumertz vnd vnvermachtz hinder in lazzent, daz sol ich oder mein erben dann haben vnd erben an allen chrieg. Vnd daz diser chauf vnd disew furtzicht fuerbaz also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber so gib ich vorgenanter *Eberhart von Starchenberch* meinen pruedern hern *Gundachkern* vnd *Ruegern von Starchenberch* vnd allen iren erben disen brief zu ainem warn vrchund diser sache versigelt mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit der erbargen herren vnd meiner vreunt insigel di hernach an disem brief geschriben stent, hern *Eberhartz von Walse* hauptman ob der Ens hern *Vlreichs* vnd hern *Eberhartz* der prueder von *Chappell* hern *Wolfgans* (sic) vnd her *Purchartz* der brueder von *Wynnden* hern *Fridreichs von Walse* hern *Fridreichs* sun *von Walse von Ens* saelige hern *Hainreichs von Walse* hauptman ze *Drozendorf* hern *Weichartz von Toppel* hofrichtaer in *Ósterreich*, die all diser sach gezeug sint mit irn jnsigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewzehen hundert iar darnach in dem syben vnd fumftzkistem iar am nachstem vreitag vor aller mann vaschang tag.

Orig., Perg. mit vier noch hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Schlossarchive zu Riedeck.

CDLXXXVI.

1357. 25. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich entscheidet den Streit zwischen den Grafen Burkart von Maidburg und seinen Vettern und den Grafen Friedrich und Ulrich von Schaunberg und ihren Vettern um die Lehen von Retz und zu Hardeck.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden herczog ze Óstereich ze Steir vnd ze Krain vnd ze Kernnden* tun kund vmb die lehen gelegen ze *Retz* vnd vmb *Hardegkch* vnd wo sy in der herschafft ligennt, die in crieg gewessen sind zwischen den edlen vnsern

getrewn lieben *graf Púrchart von Maidburg* vnd seinen vettern an ainem tail vnd *graf Fridreichen* vnd *graf Vlreichen von Schawnberg* vnd jren vettern an dem andern tail, das vnser herrn die zw der zeitt bey vnns waren, darvber erfunden vnd ertailt habent, es solten die vorgenanten *von Schawnberch* dieselben lehen beståtten. Die habent das getan vnd habent die vorgenannten lehen bestått mit ir starken eyden, das sy vnd ir eriben vnd voruodern gelichenn haben, ee das die halb vest *Hardegk* in ir gewalt mit kawffen ye kom, vnd sullenn auch die hewt ze tag leihen vnd hab sy auch *graf Hainreich* saliger *von Schawnnberg* vnd sein voruodern gelihen vntzt an sein ennde. Dauon wellen wir, das die vorgenannten *grauen von Schawnberg* bey derselben lehenschafft beleiben an all irrung, als sy die vor vnnser bestått habennt vnd als in das mit frag vnd mit vrtail geuallen ist an alain vnuerzigen, was die *Jungen von Maidburg* rechtns haben von ir muetter wegen, da sullen sy beleiben. Des geben wir ze vrchund disen brief versigelten mit vnserm insigl. Geben ze *Wienn* an sambstag vor dem suntag Inuocauit nach Kristi gepurd drewzechenhundertt darnach in dem siben vnd funfzigisten jarenn.

Im Archive des Schlosses zu Eferding. — Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts.

CDLXXXVII.

1357. 12. März. — *Ruger der Lauterbäck verkauft an Georg von Volkenstorf sein ihm vom Stifte Kremsmünster erbrechtlich verliehenes Gut Gstätten.*

Ich *Rueger der Lautterwekch* und mein hausfroû und all unser erben wir veriehen mit disem offen brief, daz wir reht und redleich ze chauffen haben geben dem ersamen herren hern *Górigen von Volkchenstorff* und allen seinen erben unser guet, daz gelegen ist in *Weischiricher pharr* und daz genant ist *auf der Stetten* und daz unser rehtes erib ist gewesen von *Chremsmunster*, mit allen den rechten und nutzen es sei ze holz oder ze veld besuht oder unbesuht als wir es und unser vodern vor inn gehabt haben. Wir schullen auch des vorgenanten guets ir gewer sein fur all unser eriben als landes reht ist, næm er daruber dhainen schaden, denselben schullen wir in ganz ablegen und widercheren und schol auch daz

haben datz unsern treun und darzu datz all unser hab wo di gelegen ist in dem land oder wi di genant ist, davon er des schadens bechômmen schol mit unserm guetleichen willen. Und daz in die red also stæt und unzebrochen beleib, daruber so gib ich in disen offen brief versigelten mit meim anhangundem insigel und ze ainer zeugnuzz mit *Jacobs des Schueler* purger ze *Gmunden* anhangunden insigel im an allen schaden. Der brief ist geben nach Christi gepurd dreutzehenhundert iar darnach in dem siben und funtzkisten iar an sand Gregorigen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 237.

CDLXXXVIII.

1357, 22. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich genehmiget, dass sein Lehensmann Stephan von Hohenberg seiner Schwiegertochter Margaretha von Winkel 17 Pfund Wiener Pfenning Gülten zu Helma und Hautzenthal für 170 Pfund Wiener Pfenning Morgengabe vermache, mit Vorbehalt der Lehengüter.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Ôsterreich ze Steyer vnd ze Kernden* tun chunt, daz vnser getrewer *Stephan von Hohenberch* der erbern *Margareten Weicharts* tochter von *Winchel* seiner snuer an irr morgengab, di er ir geit zu *Stephan von Hohenberch* seinem sune, mit vnserr hant gunst vnd guten willen gemacht hat fumf phunt wienner phenning geltes gelegen ze *Helma* vnd zwelif phunt wienner phenning gelts auf drittail dorffes ze *Hautzental* fur hundert vnd sibentzig phunt wienner phenning, aber die verlehenten gueter hat er im selben vorauz behalten also, daz die vorgenant *Margaret* die egenanten phenning gult sol niezzen vnd innehaben, als morgengab recht ist in vnserm land ze *Ôsterreich*, mit vrchund ditz briefs, geben ze *Wienn* an mitichen nach dem sunntag letare nach Christes geburd dreutzehen hundert jar darnach in dem siben vnd fumftzkisten jar.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist verloren.

CDLXXXIX.

1357. 27. März. — *Wernhart der Graf gibt seinem Schwager Herwart seine Erbansprüche auf das Grafenlehen zu Ruedlstorf (Pfarre Hersching) auf.*

Ich *Wernhart der Graff* vergich offenbar — das ich — hab aufgegeben meiner gesweiden *Herwarten* vnd meiner swester *Elspethen* vnd iren bayder erben alle die recht, die ich han zu dem *Grafenlehen* zu *Rudleinstorf* in *Heresinger pharr*, wann ich rechter erb dartzue bin, vnd hab das getan vor erbern leuten besonderlich vor *Fridrichen dem Kresling* zu den zeiten purkgraf datz *Heytzenegk*, vnd sol der vorgenant *Herwart* vnd sein erben das vorgeschriben gut innhaben in satz gwer für zwelf phundt alter wyenner phenning. Wer aber das, das yemand pesser erb darzue wolt sein, der geb dem vorgenanten *Herwart* vnd seinen erben die zwelf phunt phenning. — — Darvber gib ich in den brief besigelt mit *Fridrichs des Kresslings* anhangunden insigel. — Der brief ist geben — dreytzehenhundert jar darnach in dem siben vnd funftzigisten jar an sand Ruprechtstag.

Copialbuch B, Fol. 544, im Stiftsarchive Wilhering.

CDXC.

1357. 12. April. Passau. — *Chalhoch von Falkenstein verspricht seinen Antheil an der Veste Rannrigel gegen eine von vier benannten Spruchmännern zu bestimmende Summe abzutreten.*

Ich *Chalhoh von Valchenstain* vergich offenlich mit disem brief allen den di in sehent oder hoerent lesen, daz ich mit meinem gnädigen herren bischof *Gotfrid* ze *Pazzow* vnd er mit mir getaidingt haben als verr, daz ich im verhaizzen han mit meinen triwen, vnd verhaizz auch im mit disem brif, daz ich im meinen tail an der vest ze *Rennarigel* mit allen eren rechten vnd nuetzen vnd mit alle vnd dar zu gehoert, ze dorff ze veld vnd ze holcz, iz sei manschafft lehenschafft vogtey waelde wismad oder vischwaid oder wie iz genant sei, ze chauffen sol geben nah vier mann rat, die wir paidenthalben darzu erwelt vnd genomen haben, hern *Albrechts von Sunnberch*, hern *Lienharts von Marspach* meins lieben ohems *Jan-*

sen von Reichenstain vnd *Fridreichs des Stal,* richter ze *Euerding* also beschaidenleich, waz di selben vier sprechen daz er mir dar vmb geben sull, daz sullen wir paidenthalben staet haben an geuerd. Waer aber, daz di selben vier nicht mochten vberainchomen, so sol herr *Dietreich der Schench* von *Dobra* obman sein, vnd waz der darvber spricht, da sol ez bei beleiben. Waer auch, daz der vier schiedleut ainer oder der obman ab gieng, also daz er dabei nicht gesein mocht oder wolt, so suellen wir einen andern an des selben stat nemen. Waer auch daz ich daz nicht also staet wolt haben als di vier schiedleut oder der obman sprechen, oder daz mit ichte vberfuere, so sol ich dem vorgenanten meinem gnedigen herren bischof *Gotfrid* ze *Pazzow* schuldig sein vnd geben fuemfhundert pfunt pazzower pfenning, vnd iedem schiedmann hundert pfunt vnd dem obmann hundert pfunt. Vnd diselben pfenning sol ich in geben, wann si di an mich vodernt darnah in ainem moneid, vnd daz sullen si haben auf mir vnd auf aller meiner hab wo ich di han. Daz alles als iz oben geschriben ist, verhaizz ich vorgenanter *Chalhoh von Valchenstain* mit meinen triwen an aydes stat, vnd gib auch darvber ze vrchund disen brief versigelten mit meinem insigel vnd mit meines vorgenanten ohems insigel *Jansen von Reichenstain,* der daz durich meiner pet willen auch an disen brief gehangen hat zu einer pezzern gezeugnuzz. Der brief ist geben ze *Pazzow* am mitichen in der osterwochen nach Christes gepurd dreuzehenhundert jar darnah in dem siben vnd fumfzgistem jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 226.

CDXCI.

1357. 13. April. — *Heinrich der Oven reversirt, den Dienst von dem Erbrecht, das er auf drei Gütern zu Varstarn in der Pfarre Lahkirchen von dem Kloster Traunkirchen erhielt, richtig leisten zu wollen.*

Ich *Hainreich der Ouen* vergich vnd tuen chvnt allen leuten di den prief sehent lesent oder lesen hôrent, daz mein gnedigew vraw *Margret* di ernwirdig Abbtessinn des gotzhausz ze *Traunchirichen* mir vnd meiner hausfrawen vnser paider erben in allen den rechten vnd ander ires gotshausz eribrecht recht habent, hat verlihen ze rechtem eribrecht drew gueter gelegen datz *Varstarn*

in *Lohchiricher pharr* mit allen den nutzen vnd rechten di dar zů gehörent ze holtz vnd ze veld, besuecht vnd vnbesuecht jn sôliher maynung, daz ich mein hawsfraw vnser paider erben gern vnd willichleich allz daz dulten sûllen vnd auch wellen, daz andere irs gotshausz eribrecht dultent vnd leident, vnd sûllen wir ich vnd mein erben ierleich all iar an vnsrer vrawen tag ze der dienst zeit dienen vnd geben von dem ainen dritthalben metzen chorns fünftzehen metzen habern zway huener sechs pfenning für ein lamp an sand Jörgen tag, vnd von disen zwain fünftzigch newer wienner pfenning, von isleichem fünf vnd zwaintzikch pfenning oder alter pfenning wienner mvnzz di dafür pûren, auch ierleich an dem selben vnsrer vrawen tag vnd von isleichen auch zway huener vnd stewer nach gnaden von den guetern allen drin. Waer auer daz ich vnd mein hausvraw vnser paider erben der vorgenanten vodrung aller nicht gêben zu dem (sic) benanten têgen oder darnach inner den negsten viertzehen tagen meiner obgenanten vrawen oder irem gotshaus, so schol si vns vnd auch ir nachchomen darvmb nôtten vnd pfenten vnd vmb sechtzikch pfenning darzů, der sei wir in veruallen ze wandel nach lantzrecht. Wer auch daz getan, daz wir ich mein hausfraw oder vnser erben dasselb nicht leiden wolten vnd daz indert vberfüren in dhainen wegen alz vor an dem brief stet geschriben, so schüllen di êgenanten gueter alle drev meiner obgenanten vrawen *Margreten* vnd irs gotshausz ledigs vnd veruallens guet also sein, daz wir fürbaz darnach dhainerlay zueversicht noch ansprach nicht mer haben sûllen noch mûgen. Vnd darvber zu einem vrchvnd der worhait vnd zu einer pezzern sichherhait gib ich oftgenanter *Hainreich Ouen* den prief meiner vorgenanten vrawen *Margreten* der Abbtessinn vnd irem gotshaus für mich vnd für all mein erben versigelt mit meiner lieben frevnt anhangunden jnsigel *Symon des Obernhaimer* vnd *Stephans des Teufenpekchen*, darvnder ich mich verpint allez des stet zehaben mit meinen trewen, daz vor an dem prief stet geschriben wand ich selb noch nicht aygens jnsigels han. Der brief ist geben nach Christz gepürd drewtzehenhundert iar vnd im syben vnd fvnftzigisten iar an dem pfintztag in den oster veyertagen.

Aus dem Originale, früher zu Ort am Traunsee, jetzt im Musealarchiv zu Linz, auf Pergament; die Siegel abgefallen.

CDXCII.

1357. 24. April. — *Peter von Ritzenwinkl und Otto der Hinterholzer vollziehen die letztwillige Anordnung Otto's des Ritzenwinkler, welcher zu einem Jahrtage nach Gleink 10 Schilling Pfenning von dem Gute an der Hub in der Kirchdorfer Pfarre gegeben.*

Ich *Peter van Riczenwinchel Otten* seligs pruder *van Ritzenwinchel* dem Got gnad, vnd jch *Ott der Hinderholczer* wier veriehen paid vnd tůnen chund allen den die den prief sehent lesent oder lesen hörnt, daz wier aufgenumen haben van *Otten* seligen *van Riczenwinchel* vnd seiner hawsvrown frown *Elspeten* vnd van allen seinen erben sůn vnd tochtern ze der zeit du si ez wol getůn machten vnd an seinen lesten zeiten mit aller stat ires frein aygens ain guet *an der Hueb* genant bei *Blumenawe in Chirchtarffer pfarre* gelegen ledichleich gegeben vnd gevertigt hat (sic) mit aller stæt nach landes recht ze *Osterreich* vnd mit allen rechten vnd nůczen alz er iz var inne gehapt hat, dem gotshaws vnd dem conuent dacz *Glunich* auf di gustray daselbs iem vnd hern *Heinreichen dem Alhartinger* seligs dem Got gnad, ze einem rechten selgeræt also beschaydenlich, daz man jærleich davan dienen vnd raichen sol wer daz gůt besiczt, dem guster ze *Glunich* an sand Stephans tag ze ostern fumf schilling phenning wiener můnzz, vnd van den selben phenning sol der guster raichen dem conuent ain halbs phunt phenning, davan dem vargenanten *Otten dem Riczenwinchler* ze begen ainen jartag mit vigili vnd mit selmesse an dem achten tag nach sand Stephans tag ze ostern, vnd fůmf schilling wienner phenning ze vnser frown tag ze der dienst zeit, van den der guster dem conuent auch raichen sol ain halbs phunt pfenning darvmb ze begen hern *Heinreichen dem Alhartinger* einen jartag dez næcsten tags nach sand Pauls tag ze weinachten mit ainer vigili vnd mit ainer selmisse. Wær awer daz der dez geltz nicht enraichet der daz vorgenant gůt besiczt ze einem isleihen obgenanten tag dem vargenantem gůster, so ist er veruallen nach vierczehen tagen sechczig pfenning ze wandel. Vnd geschæch auch di saumung, daz das varbenant gelt ze einem isleihen obgenanten tag den conuent nicht geraicht wiert vnd die jærteg nicht begangen würden als var geschriben stet, so sullen sich di næchsten vnder seinen erben dez gůtes vnderwinden

an schaden vnd daz inne haben alz lang, vnczt daz di saumung wider getan wirt di an dem vargeschriben selgeret gewesen ist. Darnach mit aller vadrung sol daz selb gůt oder wer ez besiczt wartund sein dem gotshaws vnd dem apt dacz *Glunich* mit stiften mit stôrn mit vogtrecht, alz ander dez gotshaus vrbar leut recht habent. Vnd daz di red also stæt belib vnd vnuerchert, darvber gib ich vargenanter *Peter der Riczenwinchler* vnd ich *Ott der Hinderholczer* sein ôhaim fůr in vnd fůr all sein erben den gegenwurtigen offen prief versigeltes mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln, der gegeben ist da van Christi gepůrd warn ergangen drevczehen hundert jar darnach in dem siben vnd fumfczigisten jar an dez heiligen herrn sand jorgen tag.

Aus dem Originale zu Gleink, Pergament mit dem hängenden Siegel des Hinterholzer von gelbem Wachs, das andere abgefallen.

CDXCIII.

1357. 25. April. — *Ulrich der Tolperger und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Ulrich Hager das Gut auf dem Aigen in dem Dorfe Kirchsteten in der Pfarre Oftering.*

ICH *Vlreich der Tolperiger* vnd ich *Katrey* sein hausfraw wier vergehen offenlich mit dem brief mit sampt allen vnsern erben vnd tůn chunt allen den di in hôrnt sehent oder lesent, das wier mit wol bedachtem mvt vnd mit gůtleichen willen vnd wart aller vnser erben recht vnd redleich ze chauffen geben haben *Vlreichen dem Hager* vnd seiner hausfrawen *Christein* vnd iern payden erben vnser gůt genant *auf dem Aygen* vnd gelegen ze *Chirichsteten* nyden in dem dorff in *Offtheringer pharr* mit allen den ern rechten vnd nvtzzen vnd darzů gehôrt versůcht vnd vnuersůcht, aws vnser nvtzz vnd gewer in ier nvtzz vnd gewer, vnd dez drew tail aygen sint von dem grycht ze *Schównberch* vnd das viertail recht lehen von hern *Jansen von Traẃn;* vnd daz haben wier in gegeben vmb ein gellt, des wier gar vnd gancz von in verricht vnd gewert sein also mit awsgenomer red, das wier vnd vnser erben des vorgenanten gůtz *Vlreichs des Hager* vnd seiner hausfrawn *Christein* vnd ier paider erben recht gewern schvllen sein swo in des not geschiecht, also lancz recht ist *ob der Ens.* Wâr das in an der gwerschaft icht ab

gieng, swaz sev des schaden nâmen, den schûllen sev haben dacz vnsern trewen vnd auf aller vnser hab di wier haben. Wier vergehen auch, ob fûrbas yemant herfûr chæm der pezzer erib wolt sein zu dem obgenanten gût vnd der das haben wolt, der schol iz lôsen von *Vlreichen dem Hager* vnd von seiner hausfrawn vnd von iern erben vmb sechtzk pfunt phenning allter wienner mvnzz, an waz sev darauf mawrten oder darauf zymmrâchten, daz schol in besunderleich vergollten werden nach vier manne rat an gevâr. Wier schûllen auch vnd vnser erben nach dem vorgenanten gût noch hincz *Vlreich dem Hager* noch hincz seiner hausfrawen noch hincz iern erben chain ansprach nymmer mer nicht haben noch svhen weder mit recht noch an recht, daz haben wier in verhaizzen mit vnsern trewn. Vnd darvber ze ainem warn vrchûnd gib ich *Vlreich der Tolperger* in den brief fûr mich vnd fûr alle mein erben versygellt mit meinem anhangvnden jnsygel, vnd ze ainer zevgnvzz mit meins lieben ôhaim *Fridreichs des Chrezzling* anhangvnden insygel yem an allen schaden. Der brief ist geben nach Christes gebûrd vber drewtszehen hvndert iar vnd dar nach in dem syben vnd fûnfczikisten iar an sand Marks tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Die Siegel verloren.

CDXCIV.

1357. 25. April. Passau. — *Die Brüder Chalhoch, Ulrich und Haug von Falkenstein geloben, allem Kriege wegen der Veste Ranarigel zu entsagen, und sich dem Spruche des Bischofes Gottfried von Passau zu unterwerfen.*

Ich *Chalhoh* ich *Vlreich* vnd ich *Haug* brueder von *Valchenstain* wir verichen offenleich mit disem brif vnd tuen chunt allen den di in sehent lesent oder hoerent lesen, daz vns vnser gnediger herr bischof *Gotfrit ze Pazzow* freuntleich libleich vnd tugentleich mit einander bericht vnd versuent hat vmb all stoezz chrieg aufleuff vnd vnwillen, di zwischen mir vorgenanten *Chalhohen* an ainem tail, vnd vns *Vlreichen* vnd *Haugen von Valchenstain* an dem andern tail gewesen sind vmb di vest *Raennarigel* vnd vmb alles daz, daz darzue gehoert leut vnd guet vnd vmb all ander sach di wir mit einander zeschaffen haben gehabt, der wir aller gaenczlich vnd

gar an alles geuar hinder den selben vnsern herren bischof *Gotfrit ze Pazzow* gegangen sein also, daz wir im paidenthalben vnser trew geben haben an aydes stat, daz wir fuerbaz ewichleich bruederleich vnd freuntleich mit einander leben, vnd ob fuerbaz icht aufleuff stoezz oder vnwillen zwischen vns geschähen, vmb welcherlay sach daz wer, also daz ain tail wider den andern icht taet oder sein diener, da sol der ander tail nichts zue tuen, vnd moechten wir daz selb vnder einander nicht freuntleich berichten, so suellen wir iz nindert anderswo tragen denn fuer den selben vnsern herren bischof *Gotfrit ze Pazzow* oder fuer sein nachchomen oder füer daz capitel ze *Pazzow* ob di weil nicht bischofs wer, oder fuer den dem si daz empfelhent, vnd di suellent vns mit einander berichten, vnd waz si darveber sprechent, daz suellen wir paidenthalben stet haben an alles geuaer. Wer aber der wer vnder vns, der des nicht stet haben wolt oder indert veberfuer, swelcher tail der wer der des mit rechter gewizzen veberwunden wurd, so hat sich aller sein erbtail an der vorgenanten vest vnd an leut vnd an guet vnd an allen dem daz darzue gehoert wi daz genant ist oder swo daz gelegen ist, veruallen in des selben vnsers herren bischof *Gotfrit* vnd seines gotshaus ze *Pazzow* gewalt also, daz er noh sein erben fuerbaz nimmermer chain zueuersicht darzue haben noh gewinnen suellen weder mit recht noh an recht, vnd mag sich des der vorgenant vnser her bischof *Gotfrit ze Pazzow* sein nachchomen oder daz capitel ob di weil nicht bischofs wer vnderwinden vest vnd leut vnd guet, als obengeschriben ist, vnd sol daz vnser guet will sein vnd ist auch vnser aller guet will. Auch hat vns der vorgenant vnser herr bischof *Gotfrit ze Pazzow* vnser vest ze *Raennarigel* her wider in vnser gewalt gesprochen also, daz ich *Chalhoh von Valchenstain* meinen tail, vnd wir *Vlreich vnd Haug* vnsern tail an der selben vest vnd an leut vnd an gut vnd was darzue gehoert, haben suellen in aller mazz, als wir daz mit tail herpracht haben, vnd sol vnser ainer den andern daran nichts irren. Auch suellen wir vorgenant *Vlreich vnd Haug* vnserm bruder *Chalhohen* alles daz wider geben vnd widerchern, daz wir im genomen haben daz er mit seinem ayd bestätten mag, vnd daz sol geschehen vor pfingsten di schirst choment. Waz wir auch paidenthalben brief haben von vnserm bruder *Hainreichen von Valchenstain* dem Got gnad, di vns mit einander angehoerent,

di suellen wir auch mit einander haben vnd nueczen als wir pest muegen vnd sol ainer den andern nichts irren. Ez mag auch vnser igleicher seinen tail pezzern mit maur oder zimmer wi er wil, als ez mit der rinchmawr vmbeuangen ist vnd nicht fuerbaz auzzerhalb der rinchmawr, vnd sol vnser chainer den andern daran irren. Vnd swelher der vnder vns wer, der allez daz daz obengeschriben ist nicht stet hiet oder mit ichte veberfuer, des selben tail an der obgenanten vest sol sich zehant haben mit alle vnd darzue gehoert veruallen in aller mazz als obengeschriben stet. Daz alles loben wir all mit vnsern triwen an aides stat stet zehalten an alles geuer. Vnd geben auch darveber wir vorgenanten all drey brueder von *Valchenstain* disen brif versigelten mit vnsern anhangunden insigeln. Der geben ist ze *Pazzow* Marci evangeliste nah Christs gepurd dreutzehen hundert jar vnd in dem siben vnd fumfczgistem jar.

Monum. boic. XXX. II. 227.

CDXCV.

1357. 7. Mai. — *Eberhart und Janns von Capellen geben einen Schirmbrief bezüglich der Mauth zu Schärding.*

Ich *Eberhard der Chappeller von Chappell* vnd ich *Johans der Chappeller von Chappell sein vetter* veriehen vnd tün chund fur vns vnser hausfrown vnd vnser erben offenleich mit disem brief, daz wir hern *Albrechten von Staudach* vitztum *bei der Rot* hern *Wernhern von Staudach* seinen bruder vnd hern *Ludwigen auf dem Stain* irn hausfrown vnd irn erben von vnser liben gnedigen herren hern *Stephans* hern *Wilhalms* vnd hern *Albrechts pfallentzgrafen ze Reyn* vnd *hertzogen in Payrn* vnd ouch von vnser gnedigen herschaft hertzog *Albrechts ze Österreich* vnd hertzog *Rudolfs seins sunes* irr hausfrown vnd irr erben haizz vnd geschefts wegen gelobt vnd gehaizzen haben bei vnsern trewn, daz wir si an der mautt ze *Schêrding* hin naw vnd wider wazzers an dem *Newnhaus bei Schêrding* vnd an der purchhût die gehört zu dem *Newnhaus* getrewlich schirmen sullen als lang, bis daz si des gelts gentzlich verricht werdent daz si von vnser vorgenanten herschaft habent vf derselben mautt vber daz *Newhaus* vnd vmb die purchhût nach der brief sag, die si von in darvber habent also, die weil wir die pfleg *Schêrding*

innhaben, wâr aber daz man vns da enthousen oder vercheren wold, so sullen wir die pflêg auz vnser gewalt nicht geben noch vns da enthusen lązzen, ez geb denn der dem man die pflêg inantwurt der ein piderman ist vnd dem ze gelauben vnd ze getrewn ist, dem vorgenanten hern *Albrechten von Staudach* hern *Wernhern seinen brûder* hern *Ludwigen auf dem Stain* irn hausfrown vnd iren erben von im seiner hausfrown vnd seinen erben einen als gůten brief als der ist, den wir in darvber geben haben, vnd daz sol als oft vnd als dikch von ainem pfleger an den andern geschehen, vntz daz si irs gelts nach rechter anzal gentzlich verricht werdent nach der brief sag die si von vnser vorgenanten herschaft darvber habent. wer ouch daz vnser eintweder nicht enwer die weil wir die pfleg innhaben des Got nicht geb, so sol ez der ander tůn der dennoch lebendig ist. Wer aber daz wir baid abgiengen oder bechumert wurden des Got nicht well, sullen ez vnser hausfrown vnd erben tůn oder swer vnser pfleger da ist in aller der mazz als wir selb vnd als vorgeschriben stat, vnd darvber ze vrchund geben wir in disen brief versigelten mit vnser baider jnsigeln die daran hangent. Datum anno domini mccc^{mo} lvij^{mo} Dominica post jnuentionem sancte crucis.

Aus einem Codex des k. k. geh. Hausarchives. Papier. Ms. Austr. Nr. 23, pag. 118.

CDXCVI.

1357. 8. Mai. Wien. — *Friedrich, Ortlieb und Weichart Brüder von Winkel verkaufen die halbe Veste Stayneck, das halbe Dorf Wanzenau und Gülten zu Fukla und Oepfelgeschwent ihren Vettern Herrn Ortlieb von Winkel um 725 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Fridreich* ich *Ortlieb* vnd ich *Weichart* prüder von *Winkchel* wir vergehen vnd tön chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen die nu lebent vnd hernach chunftig sind, daz wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst mit verdachtem mut vnd nach vnser pesten vreund rat zu der zeit do wir ez wol getun mochten verchauft haben vnsers rechten aygens vnser halbev veste ze *Staynekke* vnd darzu vnser halbes dorf ze *Wantzenaw* vnd newn schilling wienner phenninge geltes ze *Fukkla* vnd ayn phunt wienner phenninge geltes ze *Ópfelgeswent* vnd alles daz daz zu der

egenanten vnser halben veste ze *Stainekke* gehöret vnd alles daz daz wir ze *Wantzenaw* ze *Fukla* vnd ze *Ópheldgeswent* gehabt haben jn vrbar ze holtz ze velde vnd ze dorffe manschaft vogtay gericht zehent wælde vischwaid phenninggůlt wismat paẅ, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist vnd swo so daz gelegen ist. Die vorgenanten vnser halbev veste ze *Staynekke* vnd alles daz daz darzu gehöret vnd allez daz daz wir ze *Wantzenaw* ze *Fukla* vnd ze *Ópheldgeswent* gehabt haben, als ez vor an disem brief alles verschriben vnd benant ist, haben wir recht vnd redlich verchauft vnd geben mit allen den nẅtzen vnd rechten als wir ez alles in aygens gewer herpracht haben, vmb syben hundert phunt vnd vmb fumf vnd zwaintzich phunt wienner phenninge der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, vnserm vetern hern *Ortlieben von Winchel* vnd allen seinen erben fůrbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Vnd ze einer pezzern sicherhait so setzen wir vns ich *Fridreich*, ich *Ortlieb* vnd ich *Weichart* prüder von *Winchel* vnd vnser erben vnuerschaidenleich vber die vorgenanten halben veste ze *Stainekke* vnd vber alles daz daz darzu gehöret vnd vber alles daz daz wir ze *Wantzenaw* ze *Fukkla* vnd ze *Ópheldgeswent* gehabt haben, als es alles vor an disem brief verschriben vnd benant ist, dem obgenanten vnserm vetern hern *Ortlieben von Winchel* vnd allen seinen erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Ósterreich*. Wær aber daz si mit recht an demselben gut allem icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich* wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fürbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir jch *Fridreich* ich *Ortlieb* vnd ich *Weichart průder von Winchel* dem vorgenanten vnserm vettern hern *Ortlieben von Winchel* vnd seinen erben disen brief zu einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnunge diser sache versigelt mit vnsern insigiln vnd mit der erbern herren insigeln die hernach an disem brief geschriben stent, hern *Reymprechts von Walsse von Ens* hern *Reymprechts von Schónnberch* hern *Hainreichs von Walsse* hauptman ze *Drosen-*

dorf vnd hern *Jansen des Túrsen von Rauhenekke* mein vorgenanten *Fridreichs sweher*, die alle diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Der prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert iar darnach in dem syben vnd fumftzgisten iar des mæntags an dem achten tage nach sant Philips vnd sant Jacobstage der heiligen zwelifpoten.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit sieben, an Pergamentstreifen hängenden — zum Theile schon beschädigten Siegeln in gelbem Wachs.

CDXCVII.

1357. 8. Mai. Straubing. — *Uebereinkunft zwischen den Herzogen Albrecht von Bayern und Albrecht von Oesterreich, in Folge dessen letzterem Schärding eingeantwortet wird.*

Wir *Albrecht* von Gotz genaden pfallenczgraf bey *Rein* vnd herczog in *Peyern* veriehen offenlich an disem brief für vns vnd vnser erben, daz wir vnserm lieben oeheim dem hochgeborn fürsten herczog *Albrecht von Oesterreich* vnd seinen erben die maut ze *Schärding* von *Albrecht von Staudach* genczlich ledigen sullen nach der brief sag die *Albrecht von Staudach* darvber hat zwischen hinne vnd sunwenden die schierst koment. Täten wir daz nicht, so mag vnser obgenant oeheim von *Oesterreich* die maut *Schärding* nach der brief sag die *Albrecht von Staudach* hat in seine gewalt pringen vnd lôsen von dem obgenanten *Albrecht von Staudach*. Vnd waz in daz kostet, daz sol er haben vnd slahen auf *Schárding* ze dem daz er vor darauf hat vnd da er brief von vns vmb hat. Vnd swenn vnser obgenant oeheim oder swen er darzv schikt, mit *Albrecht von Staudach* raiten oder tâding wil, so sol er vnsern rat darzv fordern. Vnd wär vnser rat sävmig daran so sol vnd mag vnser obgenant oeheim von *Oesterreich* oder swen er dazu schikt von seinen wegen tun in allen dem rehten als vorgesriben stet. Wir sullen auch vnserm obgenanten oeheim von *Oesterreich* vnd seinen erben hundert pfunt geltz regenspurger pfenning machen vnd geben auz vnserm land ze *Peyern* vf *Hártweigz vom Degenburg* lebtag, daz man in die järlichen geb die weyle *Hártweig vom Degenburg* lebt. Täten wir daz nicht, so sol vnser obgenant oeheim von *Oesterreich* vnd sein erben alliu jar hundert pfunt geltz regenspurger pfenning die weil *Härtwig vom Degenburg* lebt slahen auf

Schärding zv dem daz er vor darauf hat darvmb er brief hat. Swent aber der *Härtwig vom Degenburg* niht mer ist, so sind vns die hundert pfunt ledig vnd lose vnd sein vnserm obgenanten oeheim darvmb nihts mer schuldig noch gebunden. Wir sullen auch vnserm oeheim von *Oesterreich Schärding* einantwurten mit aller zvgehörung daz ze reht darzv gehört als ez vnser vater seiliger vnd wir her inngehabt haben vnd nach der brief sag die vnser oeheim von *Oesterreich* vor von vns darvmb hat. Vnd dez ze vrkund geben wir in disen brief versigelt mit vnserm anhangenden jnsigel, der geben ist ze *Straubing* dez montagz nach Johannis ante portam latỹnam do man zalt von Kristes geburt driuzehen hundert jar vnd in dem siben vnd fumfzigsten jar.

Kurz, Albrecht II, pag. 372.

CDXCVIII.

1357. 12. Mai. — *Ruger von Humbrechtsried, Burggraf und Richter zu Ottensheim, gibt zum Seelgeräthe nach Wilhering ein halbes Pfund Geld auf der Badstube zu Ottensheim.*

Ich *Rueger von Hvmbrechtzried* ze den zeiten pvrgraf vnd richter ze *Ótenzhaim* vergich vnd tvn chvnt an disem brief offenbar allen den di in sehent oder hórent lesen, daz ich mit wol verdachten mvt nach meiner vrevnt rat vnd mit aller miner erben gůtlichen willen han gegeben mein halb pfunt geltz, daz ich gehabt han in nvtz vnd in gewer *auf der patstuben datz Otenzhaim*, di da leit ze næchst dez *Stainpechen havs*, ze rechtem selgeræt gein *Wilhering* vnser vrovn vnd dem gotzhavz ab meiner sel vnd ab meiner hauzvrovn sel *Elzpeten* vnd ab meiner hauzvrovn sel *Agnesen* vnd ab aller miner chind sel, vnd schol auch daz vorgenant halb pfunt geltz alle iar gegeben werden acht tag vor gotzleichnam tag gein *Wilheringe* swer di padstuben innhat. tæt man dez nicht, so habent di herren ze *Wilhering* recht ze pfenten sam ein ichleich man vmb sein dienst schol tvn. Vnd zv einem waren vrchunde gib ich in disen brief vnd zv einer sicherhait versigelt mit meinem anhangvnden jnsigel. Der prief ist gegeben nach Christ geburde drevzehenhvndert iar darnach in dem siben vnd fvnfzkistem iar dez nachsten freytags vor dem avffart tag.

Aus dem Originale zu Wilhering auf Pergament. Siegel verloren

CDXCIX.

1357. 21. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich genehmigt das Vermächtniss, welches Eberhart von Capellen seiner Hausfrau Jeuta auf der Veste Mitterberg ausgewiesen hat.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tun chund, waz vnser getriwer liber *Eberhart von Chappellen* der erbern *Jeutten* seiner wirtinn vf die vest ze *Mitterberch* die sein lehen von vns ist gemacht gefúgt vnd verschriben hat, daz daz mit vnserm willen vnd gunst geschehen ist vnd wellen, daz ez dabey beleibe alz die brief sagent, die derselb *von Chappell* seiner egenanten wirtinn daruber geben hat. mit vrchund ditz brifs. Geben ze *Wien* an suntag vor sand Vrbans tag nach Krists geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem siben vnd fumftzigistem jar.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit einem angehängten weissen Reitersiegel.

D.

1357. 22. Mai. — *Abt Heinrich zu Mondsee bestätiget den Kauf des Stephan zu Kematen über das dem Gotteshause zu Mondsee dienstbare Gut zu Kematen, das Hartneit der Reutheimer verkauft hat.*

Wir *Hainreich* von Gots genaden abbt ze *Mánnsee* veriehen offenleich mit disem brief vnd tuen kund allen den di in sehent oder hórnt, daz *Stepfan datz Chemnaten* hat gechauft daz guet dacz *Chemnaten* daz da vnserm gotshaus dient recht vnd redleich jm vnd allen seinen erben von *Hártneiten dem Reuthaimer* vnd von allen seinen erben, vnd haben wir in den chauf westát mit vnser hant, vnd sind dez chaufs redner vnd taidinger gewesen *Ott der Hóhenuelder Heinrich der Freyer* pfleger zu den zeiten ze *Wildenekk* vnd *Fridreich der Lóner* vnd *Lipp dacz Oberwang* vnd ander erber lawt genueg di ern werd sind, daz sich der chauf vnd di taiding also ergangen haben mit dez egenanten *Hártneitz dez Reuthaimer* vnd seiner erben guetleich willen vnd mit wol verdachtem muet, daz bezewg vnd wárn wir mit disem brief versigelten mit vnserm anhangendem insigel vns vnd vnserm gots-

haus an schaden. Der brief ist geben do man zalt von Chris ti gepurd dreutzehen hundert iar darnach jn dem siben vnd funfczigistem iar dez nachsten freitags nach dem auffertt tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee.

DI.

1357. 29. Mai. — *Weickhart und Pilgram die Pollheimer verkaufen ihrem Oheim Georg von Volkenstorf zwei ihm schon früher verpfändete Güter.*

Ich ***Weikchart*** und ich ***Pilgreim*** wir paid prueder di ***Polhaimer von Rechperch*** wir veriehen offenbar an dem prief und tun chund allen den di in ansehent oder horent lesen, daz wir unserm ohaim ***Gorigen von Volchenstorf*** versatzt haben umb sehs pfunt pfenning alter wienner munze und fur diselben pfenning haben wir im geben unser aygenschaft an den tzwain gueten di hernach geschriben stent. Daz ain auf der ***Óde*** daz ander in dem ***Nollenpachen*** gelegen pei ***Weizzenperch in Pukchinger pfarr***, und di der erber ritter her ***Marchart der Ponhalm*** von uns ze lehen gehabt hat mit allen den nutzen und dazu gehört versuecht und unversuecht wie daz genant ist, und schol auch unser genanter ohaim ***Gorig von Volchenstorf*** die genanten aygenschaft auf den zwain gueten versetzen und verchaufen und leichen mit der hant und allen sein frum da mit schaffen, wer aber daz getan daz im indert dhain chrieg davon aufstuendt wie sich das fuegt, den schullen wir im ausrichten an allen sein schaden und schol er daz haben, datz unsern treuen und datz aller unser hab di wir haben in dem lant ze ***Osterreich***. Daz im und sein erben daz also stet und unverchert beleib, daruber so geben wir im den offen brief zu einer warn urchund versigelten mit unser paider anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christi gepurd dreutzehen hundert jar und in dem siben und fumftzikisten jar des montages in den pfingtveyertagen.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 238.

DII.

1357. 20. Juni. Velden. — *Die Brüder Peter, Jost, Ulrich und Janns von Rosenberg übergeben ihren Streit mit Passau wegen der Tannberger Schläge einem Schiedsgerichte, das sich unter der Obmannschaft Reinprechts von Wallsee zu Ottensheim versammeln wird.*

Ich *Peter* ich *Jost* ich *Vlreich* vnd ich *Jans brueder von Rosenberch* bechennen offenleich mit disem brif, daz wir vmb all chrieg vnd aufleuff di wir gehabt haben mit dem hochwirdigen edeln herren hern *Gotfrid* bischof ze *Pazzow* vmb di *Tannberger Sleg* gegangen sein, wir an vnserm tail hinder di ersamen *Troyan* vnserm burggrafen ze *Rosenberg* vnd *Sehors von Herslag*, vnd der vorgenant herr bischof *Gotfrid ze Pazzow* hinder *Rugern ab dem Perg* vnd *Fridreichen den Stal* an seinem tail, vnd haben auch paidenthalben den edeln ersamen hern *Reymprechten von Walse* zu einem obman genomen, also das si sich gaentzlich vnd mit gueter gewizzen aller chuntschaft eruaren suellen paidew auf dem tautschen vnd auf dem beheymischen wes si sein suellen, vnd suellen daz eruaren von den umbsaezzen daselbs di di eltisten vnd di pesten sein vnd di ze recht darumb sagen suellen nah ir ayd vnd nah ir trewen; vnd waz di selben spruchleut all vier vnd der obman di wir darzue erwelt haben darvmb sprechent nah ir ayd vnd nah iren trewen vnd nah ir sebs gewizzen, da suellen wir paidenthalben bei beleiben vnd staet haben. Ist aber das der sprechleut zwen auf ainem tail vnd zwen auf den andern geuiellen, welihem dann der obman gehilt, da sol ez bei beleiben. Es sol auch der selb spruch geschehen ze *Otenshaym* auf dem naehsten sunntag nah sand Margarete tag der nue schirt chuemt. Vnd wer das daz der spruchleut ainer oder mer von ehafter not dabei nicht moecht sein, welichen tail er dann ab ge, der sol einen andern nemen an sein stat an geuaer. Wer aber das der obman geirret wurd das er dabei nicht moecht sein, so sol er vollen gewalt haben einen andern tag ze machen nach dem egenanten sunntag inner vier wochen. Moechten aber wir sein veberain nicht gehaben, so suellen wir mit vnsern briefen oder potschaft paidenthalben eins andern obmans veberain werden in aller der mazz als ez vorgeschriben stet. Sich sol ouch diweil der obgenanten *Tannberger Sleg* niemant vnderwinden wann si suellen beleiben in

all der mazz als si noch her beliben sind. Vnd das loben wir staet zehalten bei vnsern trewen an alles geuaer mit vrchuend ditzs briefs den ich obgenanter *Peter vnd Jost brueder von Rosenberch* versigelt geben darveber mit vnsern jnsigeln, der sich auch vnser vorgenanten zwen brueder *Vlreich vnd Jans* verpintent, alles das stet ze haben daz obengeschriben ist. Der geben ist ze *Velden* an eritag vor Johannis baptiste nach Christs geburd dreutzehen hundert jar darnah in dem siben vnd fuemftzgisten jar.

Monum. boic. XXX. II, pag. 230.

DIII.

1357. 24. Juni. — *Reicher, Hartneid, Chunrat, Heinrich und Otto die Stadler stiften einen Jahrtag zu Stadelkirchen mit der Wämpleinshub in der Pfarre Kronstorf.*

Ich *Reicher* vnd *Hertneid Chúnrat Heinreich* vnd *Ott di Stadler* vergehen offenbar an dem prief vnd tůn chund allen den di in sehent lesent oder lesen hörnt, daz wir mit veraintem rat aller erben vnsers aygen gůtes gegeben haben ein hueb gelegen in *Chranstarffer pharre* vnd genant dacz dem *Wæmplein in der Reutt*, da man van dient jerleich an vnser frown tag ze dinst ein halb pfunt pfenning vnd an sand Mærteins tag auch ein halb pfunt pfenning wienner můnzz di dez iars sint, vnd ein vogt huen, di wir geben durch Got mit ganczer aygenschaft dem pharrer ze *Tuedich* zu der chappeln ze *Stadel* also beschaidenleich, daz der selb pharrer jærleich an sand Merteins tag in den sechs wochen sol begen ein jartag mit ainer vigili vnd mit vier selmessen allen vnsern vadern ze hilf vnd ze trost, vnd darnach sol er sprechen dreyzig messe mit ganczer gedechnuss vnsern vattern *Heinreichen* vnd *Otten den Stadlern* den Got genad. Wær awer daz der vorgenant pfarrer daran sawmig wær vnd nicht begieng alz er van recht solt daz ein gewissen wær, so schol in der siechmaister ze *Glvnich* darzu nőtten vnd sol im geben sechczich pfenning wienner můnzz ze wandel vnd der chirchen ze *Stadel* zway pfunt wachs alz oft daz geschicht. Darnach sol auch der vargenant pfarrer auf der vargenanten hueb lassen den leuten ier erbrecht alz in var bestetet ist, dann alz vil ob sich daz gůt verwandelt mit dem chauff oder mit dem tod, so sol der da auz

vert geben dreizig pfenning, vnd der da in vert auch dreizig pfenning wienner münzz alz oft daz geschicht, vnd ob der hold mit recht wandels schuldig wirt daz ist auch dez pfarrer, vnd sullen wir egenant *Stadler* dehainerlay suechung noch recht fuerbaz zu dem vargenanten gut vnd den leuten nicht enhaben nur daz wir siw fudern sullen an aller stat. mit vrchunt dicz gegenwürtigen offen priefs versigeltes mit vnsern vargenanten *Stadlern Reichers* vnd *Hertneyts Chunrates Heinreichs* vnd *Otteins* anhangunden insigeln, der gegeben ist da von Christes gepürd warn ergangen drewczehen hundert iar darnach in dem siben vnd fumfczigisten iar an dem heyligen sunbentag.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit vier hängenden gelben Wachssiegeln, das Hertneid's abgefallen.

DIV.

1357. 12. Juli. — *Heinrich vom Mairhof in Altenmarkter Pfarre an der Ysper verkauft dem Gotteshause zu Baumgartenberg den Hof zu Herstorf, den er von demselben zu Lehen gehabt hatte.*

Ich *Hainrich vom Mairhof in Altnmarckter pfarr ze Ysper* vergich offenwar vnd tün kunt allen den die den brief sehennd oder hörent lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen meiner hausfrawen *Agnesen* vnd aller vnnser erben vnd auch nach rat vnnser bessten frewndt zu der zeit do wir es wol getuen mochten verchauft han den hof zu *Herstorf* der mir zu meiner vorgenannten hausfrawen worden ist zu heyratgüt, mit allen den rechten vnd nutzn die darzu gehörent versuecht vnd vnuersuecht wie die genannt sind als wir jn selb gehabt haben, dem gotshaws ze *Pawngartnperg* von dem er vnnser lehen gewesen ist als ir brif sagend die der conuent vnd das gotshaws darüber habent, vmb viertzig phund wiener phenning der wir gantz vnd gar bericht sein an allen schaden also, das wir ich vnd mein vorgenante hausfraw vnd vnser baider erben chain zuuersicht noch chain ansprach zu dem obgenantn hof nymmer mer sullen gehaben. Wir sein auch vnuerschaidennlich desselben hofs gewer als landsrecht ist in *Österreich*. Gieng aber dem conuent vnd dem gotshaws daran icht ab vnd was sy des schaden nemend mit recht,

den sullen sy haben auf aller der hab die wir haben in dem land zu *Österreich* wir sein lebentig oder tod. Vnd das die wanndlung also ståt beleib, geb wir dem gotshaws den prief zu einem zewg vnd waren vrchundt. Vnd seind jch vorgenanter *Hainreich* nicht aigenns jnnsigels nicht han, verpind wir vns die wandlung ståt zu haben hinder meins brueder jnsigel *Weicharts* (ze) den zeiten richters ze *Yspar* vnd hinder meins swager jnsigel *Fridreichs des Rotenmoser*. des sind auch gezewg mit jren jnnsigeln *Hainreich der Fleischess* (ze) denn zeitenn lanndtrichter in dem *Machlannd* vnd *Hartmůt sein bruder vom Stain*. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem sůben und funfftzigistenn jar ann sannd Margrettenntag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DV.

1357. 12. Juli. Schaunberg. — *Die Brüder Ulrich und Heinrich Grafen von Schaunberg übergeben die Schlichtung ihres Streites einem schiedsrichterlichen Spruche, welcher zu Passau erfolgen wird.*

Wir *Vlreich* vnd *Hainrich prüder grafen ze Schownberch* wechenen offenleich mit disem brief, daz wir vns dez versprochen vnd verpunden haben, daz wir dez ertags der schierstt chumt einen tag nemen vnd schuchen (sic) schullen gen *Pazzaw* in die stat mit vnserm ernbirdigen hern hern *Gotfriden* pyschof ze *Pazzawe* vm all chrieg stötz vnd aufleuff, die wir vnd die vnsern mit im vnd den seinn mit einander ze handeln und ze schaffen haben. wir schullen auch vier erbarig man darvber nemen, der vnserr herr von *Pazzaw* an seim tail genomen hat die ersam hern *Alwern von Svnberch* vnd herrn *Gorgen von Ahaim*, so haben wir an vnserm tail genomen den ersamen hern *Linhart von Morspach* vnd vnsern trewn lieben hern *Alwern von Portzhaim*, vnd geben auch den vieren vollen gewalt gantzleich ze sprechen nach iren trewn vnd ayden vm all chrieg stötz vnd aufleuff, di ze dyser zeit zwischen vnsers hern von *Pazzawe* vnd der seim vnd auch vnser vnd der vnsern sind swie die genant sind, vnd schullen vns auch wesorgen daz wir fůrbaz an all chrieg stötz vnd aufleuff mit einander weleiben. vnd wär daz die vier mit einander nicht mochten vbereinchomen oder an ichtev stötzig wur-

den, damit wir vnd vnser vorgenante herrn von *Pazzaw* liewpleich vnd vreuntleich mit einander veraint vnd verzicht wurden, so haben wir paydenthalwen mit veraintem muet vnd willchem ze einem vberman genomen vnsern lieben ohaim hern *Otten von Mezzaw* also, daz er mit samt den egenanten vier spruchleuten vber die vorgeschriben chrieg stötz vnd aufleuff sitzen vnd davon nicht chomen schullen, si verainn vns vnd vnsern vorgenanten hern pyschof *Gotfriden von Pazzaw* gentzleich vnd gar darvmb vnd wesorgen vns auch, daz wir fürbaz vreuntlich vnd liepleich an all chrieg stötz vnd aufleuff mit ein ander lewen. wär awer daz vns auf den obgeschriben tag der spruchleut ainer oder mer abgang daz die dabey nicht gesein mochten, an welhelm (sic) tail daz wär, so schullen wir einen andern oder andere an geuär an dez selwen oder der selwen stat stellen. Vnd darvber ze einem vrchund geben wir dysen brief mit vnsern anhangunden jnsigeln versigelten. Der geben ist ze *Schawnberch* an sand Margreten tag nach Christz gepurd drutzehen hvndert iar darnach in dem syben vnd fvmtzigsten iar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 231.

DVI.

1357. 12. Juli. — *Erhart der Hagen von Spilberg und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Gottfried den Sinzenberger den Auhof in der Behamberger Pfarre.*

Ich *Erhart der Hagen von Spilberch* vnd ich *Margret* sein hausfrawe vnd mit vns alle vnser erben gegenwůrtig chůnftich oder swi si genant sein vergehen mit dem offen brief, daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit gůtlichem willen aller erben nach rat vnsrer pesten friunt ze chauffen haben geben vnserm liben friunt *Gótfrid dem Sintzenperger* vnd sein nahsten erben vnsern hof genant *in der awe in Pehenperger pharre* ze nahst dez abtz hof von *Gærsten*, der vnser lehen ist gewesen von dem hertzogen ze *Ósterrich*, vnd haben auch in den geben mit herren hant aus vnserm nůtz vnd gewer in die irn mit allen den rechten vnd nůczen die darzů gehőrt swi di genant sint, si sein besůcht oder vnbesůcht, gepawen oder vngepawen, allen irn frůmen domit ze schaffen swi si wellen, vmb fůnftzich phunt phenning wienner můnsse der si vns gar vnd gænez-

lich verricht vnd gewert habent mit benanten phenningen; wir sullen auch dez chauffes ir gewer sein für alle chrieg vnd ansprach nach lanczе recht. Tæt wir dez nicht vnd næmen si dez dhain schaden, den sullen wir in ausrichten vnd daz sullen si haben auf aller andrer vnsrer hab wo wir di haben. Daz daz also stæt behalten werd geb wir in den brief versigelten mit mein obgenancz *Erhartz dez Hagens von Spilberch* anhangendem insigel, vnd zu ainer guten geziuchnûsse mit *Hainrichs dez Chersperger* insigel zu der zeit pfleger ze *Steir* an dez erbern ritters stat hern *Niclas dez Schekhen* purkgrafen ze *Steir*, vnd mit *Perchtolcz* insigel *an dem Aigen*, in an schaden, vnd ist geschehen do man zalt von Cristi gepûrt drevzehenhundert iar vnd in dem siben vnd fünftzichistem iar an sant Margereten tag.

Aus dem Originale zu Garsten auf Pergament mit zwei Siegeln, eines abgefallen und zwar das mittlere. 1. Eine Lilie. 2. Ein Vogel — wie ein Repphuhn.

DVII.

1357. 12. Juli. — *Heinrich der Fleischess gibt dem Gotteshause Baumgartenberg eine Hube an dem Pühel in Gallneukircher Pfarre zum Seelenheile seiner Hausfrau Cäcilia.*

Ich *Hainrich der Fleischess* vnnd mit mir all mein erben verjehen offenwar vnd tuen kundt allen den die den brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wolbedachtem muet vnd lautterlich durch Got vnd meiner hausfrawen *Cecilj* seel ze hilf vnd ze trost geben han dem gotshaws ze *Paungartenperg* ain hueb gehaissen *an dem Pühl* gelegen in *Gallneunkircher pfarr*, mit allen den nutzen vnd rechten die darzu gehôrent versuecht vnd vnuersuecht ze holcz ze veld ze wismad. Ich bin auch vnd mit mir all mein erben der vorgenannten hûb gwer des obgenannten gotshauss vnd des conuents ze *Pawngartenperg* für all ansprach als lanndtrecht ist in *Österreich*. Gieng in mit recht daran jcht ab, das sullen sy haben auf all der hab die wir haben in dem lannd ze *Österreich* wir sein lembtig oder tod. Das die red stât vnd vnuerkert beleib gib ich dem gotshaus den brief versigelten mit meinem anhangunden jnnsigel vnd meiner swager jnnsigeln *Vlreichs* vnd *Elbleins der Chremsdorfer* vnd mit meins brueder jnnsigell *Hartmuts des Fleischessen von dem*

Stain, nach der rat vnd willen es geschehen ist. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert iar darnach in dem sůbn vnd funfftzigisten jar an dem phintztag nach sand Margreten tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DVIII.

1357. 15. Juli. — *Abt Christian zu Baumgartenberg bestimmt die Dienste und Lasten, welche die zwei Höfe zu Kirchstegen zu tragen haben sollen, die ihm Otto von Volkenstorf zu stiften empfohlen hat.*

Wir apt *Christan cze Paumgartnperig* vergehen offenbar vnd tun chund allen den di den prief sehent oder horent lesen, daz vns der erber herre her *Ott von Volkensdorf* nach seins vater tod di czwen hôf cze *Chirchstegen* enphalch cze stiften nach vnsern trewen vnd nach der vmsæzzen rat czu ainem genanten dienst wand si vor cze gemainem paw lagen, vnd daz hab wir getan also, daz der grôzzer hof ewichleich dienen schol fumf vnd viertzk metzen chorns vnd viertzk metzen habern vnd fumftzehen schilling wienner phenning; vnd der chlainer hof schol dienen vier vnd czwaintzk metzen chorns vnd czwaintzk metzen habern vnd ain phunt wienner phenning. Iz schullen auch di vorgenanten czwen hôf dhain witfuer (voitfuer?) noch dhain weinfuer noch dhain stekchenfuer von wald nicht tuen vnd schullen der ledig vnd frey sein, wand si in von erst nicht sind aufgesetzt; awer andrer fuer vnd allev andrev recht mit stewer mit pezzrung mit ablait mit anlait mit todrecht hab wir auf den vorgenanten hôfen alls auf andern vnsern gutern di vmb daz gotshaws gelegen sind. Daz in di red stæt beleib, geb wir in den prief versigeltn mit vnserm anhangundem jnsigel. Der prief ist geben nach Christs pûrd drevtzenhundert jar darnach in dem siben vnd fumftzkisten jar an dem samztag nach sand Margreten tag.

Aus dem Originale im Museum zu Linz, Pergament. Das Siegel verloren.

DIX.

1357. 15. Juli. — *Abt Christian und der Convent zu Baumgartenberg versprechen dem Kloster Admont, dass sie für den ihnen zurückgegebenen Weingarten, der Putschner genannt, jährlich 7½ Wiener Pfenning reichen wollen.*

Wir apt *Christan* vnd der conuent ze *Paumgartnperig* vergehen offenbar vnd tun chund, daz vns di erwirdigen herren der abt *Vlrich* vnd sein conuent ze *Admúnd* heten anbehabt ainen weingarten *in der Herstell* gehaizzen *der Pútschner*, denselben weingartn habent sev vns widergeben von sundern gnaden also, daz wir in purkchrecht des achthalb wienner phenninkch ist vnd nicht mer do von jaerleich raichen schůllen. Taet wir des nicht so schullen sev vns nôten mit dem vorgenantn weingartn vnd mit dem wein der darinn wirt vmb daz půrkchrecht vnd all der wandel, die durch recht darauf gevallent. mit vrchund des priefs, den wir versigelt haben mit vnsern paiden insigeln. Geben nach Christs purd dreutzenhundert jar in dem siben vnd fumfczkisten jar des samztags nach sand Margretn tag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit zwei zerbrochenen Siegeln.

DX.

1357. 23. Juli. — *Janns von Lobenstein entlässt seinen Burggrafen Friedel den Caplan und seinen Diener Dietrich aus seinem Gehorsam.*

Ich *Jans von Lobenstain* vergich offenleichen an dem brief allen den di in sehent oder horent lesen, daz ich mit gutleichen willen vnd nach meiner frevnt rat han varen lazzen *Fridlein* den chapplan meinen purchgrafen, vnd *Dyetlein* der auch mein diener ist, daz di nimmer mein sind noch haizzent, vnd wo mich dez mein veter vberwert *Vlrich von Lobenstain* mit einem erberigem mann oder mit zwain daz si furbaz mein diener weren, so schol er einen erberigen chnecht inlegen gein *Lintz* in ein erberigz gasthaus vnd nicht auzchomen, ich an mich e der diener welicher pey mir wer zden zeiten, vnd schol im auch seinen chnecht ledichk machen auz der laistung swaz der verzert hab, vnd sol daz haben datz meinen trewn vnd auf aller meiner hab swo ich di han versuecht vnd vnuer-

suecht. mit vrchund dez briefz da mein angedruchks (sic) jnsigel an leit. Actum et datum anno domini M°. ccc°. Lvij^mo dez suntagz vor sand Jacobs tag.

Aus dem Originale zu Riedeck auf Papier. Das rückwärts aufgedruckt gewesene Siegel abgebröckelt.

DXI.

1357. 24. Juli. Wien. — *Ulrich der Sänftel und sein Bruder Friedrich verkaufen dem Kloster Garsten ein halbes Joch Weingarten, an der Hohenwart gelegen.*

Ich *Vlreich der Sœnftel* vnd ich *Fridreich sein pruder* wir vergehen vnd tûn chunt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen di nu lebent vnd hernach chûnftich sind, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst mit verdachtem mut vnd auch zu der zeit do wir ez wol getun mochten vnd mit vnsers perchmaisters hant hern *Eberhartz dez Beraitter von Tulln* zu den zeiten schaffer vnd phleger der gaistlichen vrown gut da selbens ze *Tulln* verchauft haben vnsern weingarten gelegen an der *Hohenwart*, dez ein halbs ieuch ist ze nâchst *Nichlas* weingarten dez *Tischler*, da man von dem egenanten vnserm weingarten alle iar dient den gaistleichen vrown ze *Tulln* prediger ordens anderthalben emmer weins ze perchrecht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten weingarten haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten als wir in vnuersprochenleich in perchrechts gewer herpracht haben, vmb fûmf vnd dreizzich phunt wienner phenninge der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, den erbern gaistleichen herren *apt Erharten ze Gœrsten* vnd dem conuent gemain daselbens vnd allen irn nachchomen fûrbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen verchauffen versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal, vnd sein auch wir ich *Vlreich der Sœnftel* vnd ich *Fridreich* sein pruder vnd vnser erben vnuerschaidenleich dez vorgenanten weingarten der egenanten erbern gaistleichen herren gemain ze *Gârsten* vnd aller irr nachchomen recht gewern vnd scherm fûr alle ansprach als perchrechtes recht ist vnd dez landez recht ze *Ôsterreich*. Wær aber daz si fûrbaz mit recht an demselben weingarten icht chrieges

oder ansprach gewunnen von wem daz wær, swaz si des schaden nement, daz suln wir in allez auzrichten vnd widerchern an alle ir mûe vnd an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gût daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich* wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chawf fürbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigner insigel haben, darvmb so geben wir in disen brief zu einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit des perchmaisters insigil dez vorgenanten hern *Eberharts dez Beraitter von Tulln* vnd mit hern *Hainreichs* insigil dez *Puchueller* zu den zeiten amman vnd phleger der *Schotten* gut ze *Wienne* vnd mit hern *Vlreichs* insigil dez *Güntzpurger* des schreiber, die wir dez vleizzichleich gepeten haben daz si irev insigil ze einem gezewg an disen brief gehangen habent. Vnd verpint auch wir vns mit vnsern trewn vnder irev insigil allez daz gântzleich stæt ze haben vnd ze laysten, daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drewtzehen hundert iar darnach in dem syben vnd fumftzgisten iar an sande Jacobs abent.

Original auf Pergament. Die Siegel verloren. Museal-archiv zu Linz.

DXII.

1357. 26. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich willigt ein, dass die Hälfte des Satzes, welchen Eberhart von Wallsee aus der Mauth zu Linz bezieht nämlich 100 Pfund, den Klosterfrauen zu Schlierbach gereicht werden.*

Wir *Albrecht von Gottes gnaden hertzog zu Osterreich, zu Steyr vnd Khárnten* thun khundt, dass vnser gethreuer lieber *Eberhart von Waltsee* haubtmann ob der *Enns* mit vnserm willen vnnd gunst der zway hundert pfundt pfening wienner münz die man jm järlichen raichet vnd geÿt von vnnser mauth zu *Lynz* vnd die von vnns sein saz syndt zu *Valchenstayn*, beschayden hat vnnd geweiset denn erbarnn geistlichen chlosterfrawen das (datz) *Schlierbach* dass sein stifft ist hundert pfundt wienner pfening, dass sy die haben sollen in der masse als sein brief darumb sagt. Vnnd darumb gebietten wür ernnstlich, wer vnser mautter zu *Lynz* ist das er denselben chlosterfrawen zu *Schlierbach* die vorgeschribnen

hundert pfundt pfening raich vnd gebe vor anndern leüthen halb zu weyhnachten am ersten das an der mauth geuellet, vnd halb vor der sunawent vart das auch dann an der mauth gefellet. Vnnd sein auch wüer vnd vnser nachkhomen dess jer scherm füer allen gewalt vnd vnrecht, vnd darumben geben wüer zu vhrkhundt disen brief besigelter mit vnnser jnnsigel, der geben ist zu *Wienn* am mitwochen vor sant Stephans tag in dem Augusto nach Christi gebuert dreyzechenhundert jar darnach in dem syben vnd funffzigisten jar.

Aus einer Abschrift zu Schlierbach.

DXIII.

1357. 5. August. — *Die Brüder Heinrich von Wartenfels und Janns von Winden verpflichten sich, die Stiftung ihres Bruders Janns von Wildungsmaur (der ihnen für den Fall seines Todes die Lehen zu Telesprunn, Zankendorf und Neideck vermachte) zur Capelle in Wildungsmaur zu vollbringen, oder das Einlager zu Wien zu leisten.*

Ich *Hainreich von Wartenuels* vnd ich *Jans von den Winden sein prúder* vnd alle vnser erben wier veriehen vnd tůn chvnt an disem offen brief allen lawten, daz vns vnser průder her *Jans von Wildungsmawer* gemacht hat mit herren hant seine lehen datz *Tœlesprune* vnd datz *Czankendórf* vnd datz *Neydeck* also beschaidenleich, wer daz daz er vnder wegen stůrbe auf der vart die er vert vber mere vnd nicht wider chom, daz Got nicht engebe, so schulle wier vnd vnser erben vnuerschaidenleichen gepunden sein fvmfzich phvnt phenninge wienner můnizze zů der chappellen gen *Willdungsmawer;* in dem ersten jar wanne wier seinen tot erfůren, so schulle wier fvmf vnd zwainzich phvnt richten vnd dar nach in dem andern jare fvmf vnd zwainzich phvnt. Vnd loben auch mit vnsern trewen an aydes stat daz wier die vorgenanten fvmfzich phvnt antwůrten schullen den erbern herren *prúder Niclasen von Wildungsmawer* zů den zeiten maister zu *Mewrperg* vnd hern *Albern von Wildungsmawr* seinem vettern daz sie die egenanten phenninge der chappelen schullen anlegen nach ierer frevnt rat. Wer aber daz wier sie der phenninge nicht richten zů den tægen als vorgeschriben stet, welchen sie danne vnder vns voderen, der sol dar nach in den nachsten acht tagen invaren vnd laisten gen *Wienne*

in ain erber gasthaws da si vns hin zaigen mit einem erbern knecht vnd mit vier pherften, vnd schol laisten vnd inne ligen als laistens vnd inne ligens recht ist in dem lande zu *Ôsterreich* vnd schol nicht auschomen als lange, vntzen daz wier die obgenanten phenninge verrichten. Vnd wer vns mit dem prief manet, dem schulle wier der gelube aller gepunden sein als vôrgescriben stet als gantze als in. Dazů verpint wier vns auch, ob wier daz alles nicht stet hielten als vôrgescriben stet, so schol in vnser herre der hertzog in dem lande oder wer dez landes gewaltig ist geholffen sein gegen vns, daz sie der egenanten phenninge vnd alles dez schadens den sie der phenninge genomen haben mit reisen mit czerung oder mit welchen sachen daz sei, bechomen mit vnserm gůtleichen willen an alle cblage vnd an alles recht von allem dem gůt, daz wir vnd vnser erben haben in dem lande zů *Ôsterreich* wier sein lemtige oder tôt. Vnd daz dise red stet vnd vnzerbrochen beleib, darvber so gebe wier disen prief zů ainem waren gezewge diser sache versigelten mit vnser paider anhangunden jnsigelen vnd mit vnsers swager jnsigel hern *Wilhalms von Pawngarten* der diser sache ist gezewge mit seinem insigel. Der prief ist geben nach Christ gepůrt drewzehen hvndert jare darnach in dem siben vnd fvmfzigisten jare an sand Ôswalts tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit drei Siegeln. 1. Blosser Helm, auf ihm der lange Hals und Kopf eines Ungeheuers mit aufgesperrtem Rachen. 2. Zweigetheilter Schild nach der Breite, die obere Hälfte belegt, in der unteren drei Kugeln im Dreieck. 3. Ein querviergetheilter Schild ohne Helm.

DXIV.

1357. 9. August. Wien. — *Dietrich der Flusshardt, Münzmeister zu Wien, und seine Hausfrau Elisabeth geben dem Abt Christian zu Baumgartenberg ihr Burgrecht von 2 Pfund Wiener Pfenning auf der Mühle bei Gumpendorf zu kaufen.*

Ich *Dietrich der Flusthart* zu den zeiten můnsmaister ze *Wienn* vnd ich *Elspet* sein hausfraw vnd vnnser erben wir verjehen vnd tůn kundt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen die nu lebent vnd hernach kunfftig sind, vmb die zway phund wiener phenning gelts purckrechts die wir gehabt haben auf der

můl gelegen bey *Gumpendorf an der Wienn* zwischen der chirchen můl vnd der můl die weiln *Petreins von Schónnkirchen* gewesen ist, das wir dieselben zway phund gelts purckrechts ab der vorgenanten můl recht vnd redlich zu lôsen vnd ze kauffen geben haben den erbern geistlichen herren abbt *Christan* vnd dem conuent gemain des closters zu *Pawngartennperg* vmb zwaintzig phund wiener phening der sy vns gar vnd genntzlich gewert habend. Vnd sagen auch wir die vorgenanten můl der egenanten zwaier phund gelts fürbas aller ding ledig vnd frey vnd die nicht mer dauon zu dienen also, das wir auf die vorgenanten můl nymmer mer chain ansprach noch vodrung gehaben noch gewinnen sullen weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd wann auch das (wêr) das der brief den wir verlorn habn den wir vmb die vorgenanten zway phund gelts auf der egenannten můl gehabt haben von hern *Hainreichen* pfarrer daselbs zu *Gumpendorf* fůrbas funden fürgetragen vnd gezaigt wurd, von wem das wâr, der sol dann tod vnd ze nicht sein vnd dhain kraft mer haben weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd das dise sach also ståt vnd vnzebrochen beleib, darůber so geben wir den obgenannten geistlichen herren abbt *Christan* vnd dem conuennt gemain zu *Pawngartennperg* vnd iren nachkomen disen brief zu einem waren vrchundt diser sach versigelten mit vnserm jnnsigel vnd mit *Chunrats* jnnsigel des *Vrbetschen* meiner vorgenannten *Elspeten* brueder, der diser sach zewg ist mit seinem jnnsigel. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Cristes geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem sůben vnd funfftzigisten jar an sannd Lorentzn abent.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DXV.

1357. 10. August. — *Revers der Margareth Ulrichs des Maulharts Wittwe und ihrer Söhne, welche vom Propste zu St. Florian den Zehent zu Oberndorf leibgedingsweise erhalten haben.*

Ich *Margret Vlreichs dez Maulhartz witib* dem Got genad, ich *Dietreich* vnd *Chúnrat ier sún* paid průder purger ze *Ens* veriehen offenleich an dem brief vnd tůn chunt allen den di in sehent oder hôrnt lesen, daz wir ze lehen haben von dem erbern

herren probst *Weyganten* vnd dem gotshaus datz *sand Florian* ze vnsern dreyn leiben vnd ze vnsern tagen die zehent die hernach beschriben vnd benant sint, von erst den zehent auf dem hof ze *Oberndorf*, darnach den zehent auf dez gotshaus hůb in demselben dorff vnd den zehent auf dem *Aigen* da selbs daz auch dez gotshaus ist, darnach den zehent auf dem hof vor dem haus ze *Volkchensdorf* vnd daselb den zehent auf etzleichen reuten vnd ækchern vnd gårten der wol nåun ist, darzu den zehent auf dem *Aigen ze Grůb* ob dem haus ze *Volkchensdorf*, die weilen *Chůnrat der Tanefůz* purger datz *Ens* von dem gotshaus (ze) einen rechten leibgeding gehabt hat. Wier schullen auch also iårleichen an sand Florians tag ze einem zins raichen vnd geben zwelif phenning wienner můnzze dem vorgenanten gotshaus. wår aber daz das wir den vorgenanten zins an dem obgenanten tag nicht raichten vnd gåben, so schol darauf ye in viertzehen tagen ze wandel wachsen sechtzig phenning vntzt ier sechs schilling werdent, vnd ist daz das wir der sechs schilling inner iars frist nicht raichen vnd geben, so schůllen wir geuallen sein von allen vnsern rechten die wir an dem vorgenanten zehent gehabt haben. Wier veriehen auch mer, daz nach vnsern drein leiben swenn wier abgiengen vnd nicht enwårn vnser erben noch niemant von vnsern wegen dem obgenanten gotshaus dhainen chrieg noch dhainen ierrsal schůllen tůn wann die obgenanten zehent nach vns dem gotshaus ledig sint. Daz daz also ståt vnd vnzebrochen beleib darvber so gib ich vorgenanter *Dietreich der Maulhart* vnd ich *Chunrat der Maulhart* paid průder für vns vnd für vnser můter den offen brief ze einem waren vrchůnd versigelten mit vnser paider anhangundem jnsigel wol beståtigt vnd ze einer pezzern gezeůgnůzze vnd sicherhait mit dez erbern herren hern *Eberhartz von Chapelle* ze den zeiten hauptman ze *Ens* anhangunden jnsigel. Geben nach Christi gepůrd dreutzehen hundert iar darnach in dem siben vnd fůnftzkistem iar an sand Lorentzen tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

DXVI.

1357. 24. August. — *Chunrad, Rugers von Utzental Sohn, und dessen Söhne reversiren das ihnen vom Kloster Reichersberg verleibgedingte Gut in dem Utzental (Pfarre Gurten).*

Ich *Chunrat Rugers sun auz dem Vtzental* vnd ich *Heinreich* vnd *Symon mein sûn* wir veriehen offenbar an disem brief allen lâuten, daz wir haben gewaruen von dem erbergen herrn ze *Reichersperig* ein gut in dem *Vtzental auf dem Puhel* zu vnser drin leiben mit solicher peschaiden, daz wir iz zimern stiftleich vnd pauleich legen schullen vnd schol auch vnser einer hoûsleich vnd hableich daravf sitzen vnd schullen dauon dinen ain halbz pfunt pfenning pazzawer munzz vnd zwai huner auf sant Michelstag ze weinachten zwei chas. Wir schullen auch ir stifttaiding wesuchen mit zwain hunern vnd darnach an schaden darauz. — Si habent auch alle di recht hintz vns di si habent hintz andern irn gehausten holden an alain daz si vns den dinst nicht schullen hôhen der voruerschriben ist. — — Vnd daz daz also stæt vnd vnzebrochen peleib, geben wir in disen brief versigelt vnder des erbern mannes *Jacobs des Elreichinger* insigel. — Der brief ist gegeben — — dreuzehen hundert iar darnach in dem siben vnd fumftzigisten iar an sand Bartholomeustag,

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

DXVII.

1357. 1. September. — *Schenkungsurkunde der Grafen von Schaunberg für das Frauenkloster zum heiligen Geist in Ybbs gegen zwei Jahrtage.*

Wir *Wernhart vnd Friderich brûder grafen ze Schawnberch* vnd wîr *Vlreich vnd Heinreich brûder auch grafen ze Schawnberch* mit andern vnsern brûdern vnd vetern wî dî benant sint, dî nv sint vnd hernach chunftig werdent, veriehen vnd tûn chunt offenbar an disem brîf allen den dî in sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gûtem willen vnd gunst aller vnser erben vnd mit woluerdachtem mût ein ewigs selgeræt vns vnd vnsern voruodern vnd nachchomen

haben gemacht in dem vrawnchloster grabs ordens datz dem *heyligen geyst ze Ybs* vnd haben den erbern geystlichen vrawn da selbs gegeben durich Got di aygenschaft aller der gůter, di di (sic) *Reynhart der Tórs* in gemacht hat, waz der ist in dem dorff ze *Hækchsdorf*, dev vf drev phunt gelcz geschaczt sint di er von vns ze lehen hat gehabt. Auch hab wir in gegeben di aygenschaft der akcher di si bei der stat ze *Ybs* habent, der zwen gelegen sint bei der mitlern mvl, dev in der erber ritter *Ott von Karlsbach* geschafft hat di er von vns ze lehen hat gehabt, vnd zwen ligent bey *Tónawdorf* dev in der erber ritter *Nicla von Rórenbach* hat geschafft vnd von vns ze lehen hat gehabt, di aygen wir dem vorgenantem goczhaus ze *Ybs* ewichleich ze haben in rechten aigens gewer. Vnd di geystlichen vrawn da selbs habent vns verhaizzen mit irn brifen ein iartag ze began jærchleich vnd ewigleichen vns vnd vnsern voruodern vnd nachchomen des næchsten tags nach sand Jacobs tag im snid, des abencz mit einer vigilj vnd des morgens mit selmessen nach irs ordens gewonhait, vnd desselben tags schol dev aptessinn geben der gemain ze pezzerung ir phrunt igleicher vrawn ein halbs chændel weins zway stukk vissch vnd weizz brot; wer aber daz si des vorgenanten tags vor ehafter not den jartag nicht begen mochten als vorgeschriben ist, so schullen si darnach des nachsten tags di savmung volfůrn. Geschæch des nicht daz wir wie wir des indert inn wůrden, so habent sich di vorgenanten aekcher vnd gůter veruallen vnserm goczhauzz gan *Wilhering*, vnd wer dann zden zeiten abpt da ist der sol sich der vorgenanten æckcher vnd gůter vndercziehen mit irem gůtleichen will vnd gunst vnd an allen chrig. Wir haben auch dem vorgenanten vrawn chloster ze *Ybs* gegeben vreyung vnd fůrvart an vnserr mauttstat ze *Asschach* zv zwain phunten weicz pancz vnd zv acht phunten chlains pancz salezz, daz si vnd wer iz in irm namen fůrt jærchleich vnd ewichleich ains imm jar schullen fůren an alle maut zol vnd phrangsal vnd an alle irrung aller irr mautter di nu sind vnd her nach chunftig werdent. Vnd darvmb habent si vns verhaizzen vnd gelobt einen andern jartag jerchleich vnd ewigchleichen ze begen des nachsten montags vor der chotemer imm aduentt auch mit einer vigilj vnd mit selmessen, vnd dezselben tags schol di sampnung der vrawn trostt werden mit den pitanczen di an dem obgeschriben jartag benant sint. Vnd daz in di red stæt vnd vnczebrochen ewichleich beleib darvber geben wir dem vor-

genanten goczhauzz ze *Ybs* disen brif versigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Der brif ist geben do man zalt von Christ gebûrd dreyczehen hundert jar dar nach in dem siben vnd fünffczigisten jar an sant Yligen tag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchiv auf Pergament. Die Siegel fehlen.

DXVIII.

1357. 7. September. — *Artolf Heuthaler, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Konrad versetzen dem Juden Isak zwei landesherrliche Lehen um 23 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Artolf Háutaler* vnd ich *ver Agnes sein hausuraw* ich *Chûnrat Háutaler sein prûder* veriehen vnd tûn chunt allen den die disen prief sehent hôrent oder lesent di nu lebent vnd her nach chûnftig werdent, daz wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich gelten sûllen *Eusakchen dem Juden ze La* vnd seinen erben dreu vnd zwainczikch pfunt wienner pfenning do von dem heutigen tag têgleich gesûch auss get alle wochen auf ein yegleich pfunt vier wienner pfenning, vnd haben in dofûr ze pfant gesatzt fûr hauptgût vnd fûr schaden vnsers rechten verlehenten gûtes daz wir ze lehen haben von vnserm herren dem hertzogen in *Óstereich* zway gantzev lehen ze velde vnd ze dorffe, die gelegen sind ze *Haútal*, dreu halben lehen zwischen *Petreyn dem Varster* vnd *Leupolten dem Hueter*, vnd leit daz ayn halbes lehen zwischen *Symon dem Schern* vnd *Vlreichen Rótleyn* vnd dient ye daz gantz lehen alleu jar vier vnd zwaintzig metzzen waitz vnd vier vnd zwaintzig metzzen habern vnd drey schilling wienner pfenning auf sand Gyligen tag. Vnd wanne die juden ires gûtes nicht lenger peiten wellent vnd ez an vns vodernt, so sûllen wir seu wern hauptgûts vnd gesûchs, tûn wir dez nicht so sûllen die juden mit den vorgenanten zwayn lehen allen iren frumen schaffen mit verchauffen mit versetzen vnd geben wem seu wellent, alz verr vnd so lang vntz daz di juden gântzleich gewert werden hauptgûts vnd gesuchs, vnd waz in an den selbigen pfannden abget, daz sûllen seu haben auf vns vnd auf vnsern trewen vnd auf alle dem gût daz wir indert haben in dem lande ze *Óstereich* oder wo wir ez haben wir sein lebentig oder tod. wir sullen auch die juden weder gen hof noch an dhayn gewaltigeu werung schaffen, nûr daz wir seu wern sûllen mit

vnserm beraitem gůt, vnd wer vns auch monet mit disem prief, dem sůllen wir allez dez gepunden sein waz vor geschriben stet alz in selber; daz loben wir in allez staet ze haben vnd ze laisten mit vnsern trewen an aydes stat. Vnd geben in darumbe disen prief versigelten mit vnser paider anhangunden jnsigeln zů einem offenn sichtigen vrchůnde. Vber dazselb haben wir vnsern průder *Marytzen von Schónnstrazze* dez gepeten daz er diser sache warr geczeug ist mit seinem anhangunden insigel vnd hat daz getan mit vnserm gůtleichen willen also, daz die egenant *ver Agnes sein swester* des vorgenanten *Arrtolfes hausfraw* auf die vorgenanten pfant dhayn voudrung weder vmb morgengab noch vmb dhaynerlay ansprach wie so die genant ist hintz den juden nicht enhaben sol, wanne sy ireu rechteu versatzteu pfant sind, allen iren frumen domit schaffen alz oben genant ist. Darczů haben wir gepeten den erbern ritter hern *Hainrich von Ymendorf*, daz der diser sache geczeug ist auch mit seinem anhangundem jnsigel. Der prief ist geben nach Christus gepůrde dreutzehen hundert iar darnach in dem syben vnd fůmftzigestem iar dez pfynntztages an vnser vrawen abent alz sy geparn ist.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit den Einschnitten und Pergamentstreifchen für vier verlorene Hängesiegel.

DXIX.

1357. 8. September. Ens. — *Chunrat Dewssal, Bürger zu Ens, stiftet drei Wochenmessen auf dem Altare des heiligen Johannes des Taufers in der Pfarrkirche zu St. Laurenz, und einen ewigen Jahrtag.*

Ich *Chunrat Dewssal purger ze Ens* vnd ich *Elspet* sein hausfraw veriehen offenlich mit disem prief, daz wier wol bedacht vnd ze der zeit do wier iz wol getůn machten, Got ze lob vnd merung des gotesdienstes vnd auch ze trôst vnd hilf vnsern vnd vnser vordern seln gegeben haben mit des hochgeboren fürsten herczog *Albrecht ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* gunst vnd willen dem erwierdigen maister *Heinrich* chorherren ze *Pazzaw* vnd techent ze *Ens* vnd seinen nachchomen techenten vnd der heiligen *sand Larenczen pharchirichen* da selbers ze *Ens* vreileich vnd ledichleich vnsers rechten purchrechtes zwen weingarten, di gelegen

sind dacz *Emmerstorf*, ainer haizzet der *Liebsekker*, do man all jar von dient vnserm herrn dem herczogen in di pûrch gen *Weytenekk* an sant Michels tag vier phenning wienner ze pûrchrecht vnd nicht mer, der ander haizzet der *Röczer* gelegen pey der *Tûnaw*, da man auch all iar von dient ze purchrecht an sant Michels tag in *Michels lehen* ze *Hof* sechs wienner phenning vnd nicht mer. dar ze haben wier in auch gegeben den akcher gelegen *ze Emmerstorf ze Pregarten* ze nagst der *Wöflinn akcher*, da man all iar von dient ze pûrchrecht in die purch gen *Weytenekk* an sand Michels tag achczehen phenning vnd nicht mer; vnd ain phunt phenning ewiger gûlt auf einer pröthpanch, diew di ander panch ist als man von der chirchen an dem marckt vnder dieu pröthpench get vnd leit geleich gen der smitstrazz vnd dient mon dovon dem herczogen sechs phenning ze pûrchrecht an sant Görigen tag vnd nicht mer. vnd wellen auch daz hin fûr pezzern als ver wier mügen also, das man darvmb haben sol ein ewig mess drey tag in einer igleicher wochen, wan daz aller fugleichist gesein mach auf sant Johanns Baptistes alter in der abseiten an dem chôr in der vorgenanten pharr ze *Ens;* vnd sol man da vnser vnd vnserr vodern vnd nachchomen vnd aller gelaubigen sel ewichleich gedenchen vnd Got fûr vns pitten. Auch haben wier ym gehen czehen schilling geltes do ze einem ewigen jartag auf drŷn heusern, der ligent drew an der *Rœripp* ze nachst dem *Greslein* vnd dient ichleichs haus zwen phenning hincz der pharr ze dem liecht purchrecht vnd nicht mer, vnd auf einem haus in dem *Reintal gen Vllein dem Ennenchel* vber, do man von dient ain phenning purchrechts dem herczogen. vnd sol man von igleichem haus an der *Rœripp* fûmf vnd sibenczig phenning vnd ain vaschanghuen dienen; vnd daz hauz in dem *Reintal* sol sechs vnd sibenczig phenning dienen meinem herren dem techent vnd seinem (sic) nachchomen, daz der chapplan der di mess verwesst den jartag davon bege als in dem brif verschriben ist den ich von ym darvber hab. Vnd des ze vrchund gib ich vorgenanter *Chunrat Deyssal* fûr mich vnd fûr mein hausfrowen *Elspeten* vnd fûr all vnser erben disen brief versigelt mit meinem insigel vnd mit des erbern herrn hern *Albrechts des Schenken von Ried* ze den zeiten phleger ze *Weytenekk*, mit des gûnst vnd hant vnd willen daz geiehen ist, vnd auch mit des erbern mann *Gotfrides des Chramer* richter ze *Ens* anhangenden jnsigeln, di den vorgenanten techent ze *Ens* vnd di chirichen

daselbes der weingarten akchers vnd phenning gůlt waltig gemacht habent, als sew durich recht solten, ym ze haben nüczen vnd niezzen an all ierrung ewichleich. Datum in *Anaso* in die natiuitatis beate Marie virginis anno dominj millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Pergament. Das erste Siegel in rothem, das zweite in grünem, das dritte in weissem Wachs.

DXX.

1357. 8. September. Ens. — *Heinrich, Chorherr zu Passau und Dechant zu Ens, reversirt über die richtige Abhaltung der durch den Enser Bürger Chunrat Deussal in der Pfarrkirche zu Ens gestifteten drei Wochenmessen.*

Ich *Heinreich chorherr ze Pazzaw vnd techent ze Ens* vergich offenleich mit disem brif für mich vnd mein nachchömen techent vnd verweser ze *Ens* ze haben mess drey tag in einer igleicher wochen auf sand Johanns Bäptistes alter in der pharrchirichen ze *Ens*, wan der erber vnd beschaiden man *Chunrat der Deussal purger ze Ens* vnd vrow *Elspet* sein hausfraw durch Got vnd ier sel hail gegeben haben der pharrchirichen ze *Ens* vnd iern verwesern techenten da selbs iers rechten purchrechten zwen weingarten gelegen ze *Emmerstorf* vnd ainen akcher da selben vnd ain phunt geltes dacz *Ens* auf ainer prôtpanch, vnd ist diew ander panch, als man von der chirichen an den markch vnder die prôtpench get vnd leit geleich gen der smitstrazz, vnd do man von dient all jar sechs phenning vnserem herren dem herczogen ze marchrecht vnd nicht mer; vnd auch daz noch müeten ze pezzeren nach ier staten, verhaizzen ich iem vnd verpind mich darvmb drey tag in einer igleichen wochen mess ze haben auf sand Johanns Baptistes alter in der pharrchirchen ze *Ens* vnd da Got für in sein hausfrawen vnd vmb ier vodern vnd nachchomen sel fleizzichleich pitten vnd ier gedenchen. würd aber daz versaumpt von dhainer sach wegen daz di mesz nicht gesprochen würden in ainer wochen, so sol man si erstaten in der andern wochen mit als maniger mesz als versaumpt ist. Geschæch daz nicht in der andern wochen, so sol der techent oder wer sein verweser ist geben ze pezzrung in der drytten wochen ein phunt wahsz ze dem liecht auf denselben alter, vnd sol di mess

dannoch erstatten vnd schol di pezzrung geschehen als oft di säumung geschiecht. wolt aber ein techent di mezz ablazzen vnd nicht wegen, so sol vnser herr wer pischolf ze *Pazzaw* oder wer sein verweser ist darze nôtten als sein bestætig brief darvber sait. Vnd des ze vrchûnd gib ich disen brief für mich vnd für mein nachchomen versigelt mit meinem vnd mit des erbern maister *Fridlibs* chorherren ze *Pazzaw* anhangunden insigeln. Datum in *Anaso* in die natiuitatis beate Marie virginis anno dominj millesimo tricentesimo quinquagesimo septimo.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Pergament. Das erste Siegel in weissem, das andere in rothem Wachs. (S. officialis curie Pataviensis.)

DXXI.

1357. 28. September. — *Hanns, Pfarrer zu Altlichtenwart, Paul der Tungozzinger etc., verkaufen an das Kloster Garsten ihr freieigenes Gut zu Mödring.*

Ich *Hans pfarrer ze Altenliechtenwart,* ich *Paul der Tungozzinger* ich *Philipp dez Tungozzinger aydem,* ich *Lebay sein hausfrow* ich *Katrey di Lertzinn* vnd alle vnser erben veriehen offenbar mit dem brif allen den di in sehent oder lesen hôrent, daz wir mit wolbedachtem mût nach vnser freunt rat vnd gunst recht vnd redleich ze chauffen haben geben dem erwirdigen weysen geystleichem herren abbt *Erharten ze Gaersten* vnd dem conuent daselbs in di oblay daz gût ze *Môderlinch* daz vreys aygen ist mit allew dew vnd darzue gehôrt ze holtz vnd ze veld, versûcht vnd vnuersûcht, vmb einen gelt dez wir gewert sein. wir sein auch dez vorgenanten gûtz ze einem rechten vreyn aygen ir gewer wo in dez not geschiecht als lantz recht ist. Ging aber in an der gewerschaft icht ab oder daz in dhein chriege davon auferstûnd von wem daz war, den schullen wir in gantz vnd gar awzrichten an allen iren schaden, vnd nement si dez darvber dheinen schaden, den schullen sew haben auf vnsern trewn vnd darzw auf aller vnser hab swo wir di haben versûcht vnd vnuersûcht. Daz di red stât vnd vntzebrochen beleib, darvber geben wir den brief gesigelten ich *Jans* ich *Paul* ich *Philippe* mit vnsern anhangunden insigeln vnd mit vnsers lieben prûders *Fridreichs dez vngelter* anhangunden insigel der daz an hat gelegt durch vnser pet willen zw einer zewgnuzze im an schaden,

darhinder ich mich *Katrey di Lertzinn* verpint mit meinen trewn allez daz ståt ze behalten daz oben verschriben stet, wand ich nicht insigels han, der geben ist nach Christez gepůrd dreutzehen hundert jar vnd in dem siben vnd funfftzigistem iar an sand Michels abent.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten mit vier hängenden Siegeln.

DXXII.

1357. 13. October. Wien. — *Chalhoch von Falkenstein und seine Hausfrau Katharina verkaufen ihren Antheil an der Veste Ranarigel um 2700 Pfund dem Bischofe von Passau.*

Ich *Chalhoh von Valchenstain* vnd ich *Katherina* sein hausfrow wir veriehen fuer vns vnd fuer all vnser eriben di ich egenanter *Chalhoh von Valchenstain* pei meiner ersten wirtinn gehabt han vnd auch fuerbas pey meiner gegenwuertigen wirtinn *Katherine* oder bei einer andern gewinnen möcht, vnd tun chunt allen den di disen brif sehent lesent oder hoerent lesen, di nu lebent oder hernach chuemftig werdent, das wir mit verdachtem muet vnd nah vnsrer pesten freunt rat zder zeit do wir das wol gtuen mochten, verchaufft haben vnsern tail an der vest ze *Rennarigel*, den wir von dem gotshaus ze *Pazzow* ze lehen haben gehabt, recht vnd redleich dem ernwirdigen vnserm gnädigen herren bischof *Gotfrit ze Pazzow* seinem gotshaus vnd allen seinen nachchomen als er vns an erstorben ist von vnsern voruodern vnd auch mich an rechtem tail mit fuercziht gegen meinen brudern *Vlreichen vnd Haugen den Valchenstainern* angeuallen ist. Vnd ist auch das der tail: das voder haus do der turn inn leit alles sampt vncz an di schidmaur, vnd di schidmaur halbew vnd der grunt halber vnd darzu der vorhof vnd alls das daz zu dem haus gehoert mit allen rechten eren vnd nuetzen die dar zue gehoerent, ez sei ze veld oder ze dorff, besucht oder vnbesucht, gestifft oder vngestifft, leut vnd guet aigen vnd lehen wer das von mir hat, edel oder vnedel ritter chnecht oder pawren wo es lig, auf wazzer oder auf land waeld vnd jaid wazzer vnd vischwaid stokch vnd stain zehent oder ander guet vogtey vnd chunigstewr gericht vnd vreyung wi so ez genant sei oder wi man ez genennen moecht, in allen den rechten vnd nuetzen, als ich vnd mein brueder vnd vnser voruodern das in nucz vnd in

gwer vnuersprochenleich herpracht haben, vmb siben vnd zwaintzk hundert pfunt pazzower oder alt wienner pfenning der wir gancz gericht vnd gewert sein also beschaidenleich, das mein vorgenanter herr bischof *Gotfrit* sein gotshaus oder sein nahchomen ze *Pazzow* mit dem vorgeschriben tail an der vest ze *Rennarigel* vnd mit allew dew vnd dar zue gehoert allen iren fruem vnd nucz schaffen sullen vnd muegen mit verseczen verchouffen oder geben wem si wellen oder suest wie es in aller pest choem an all irrung also, das ich mein hausfrow noch vnser eriben noch niemt von vnsern wegen fuerbas dhain ansprach noh recht noh chrig darnah niemmer mer weder mit recht noh an recht gewinnen noh gehaben sullen. Auch sein wir ich vorgenanter *Chalhoh von Valchenstain* mein hausfrow vnd all vnser eriben des egenanten tails an der vestt ze *Rennaridel* vnd alls des das darzue gehöert als vorgeschriben ist meines vorgenanten herren hischof *Gotfrit ze Pazzow* seines gotshaus vnd seiner nahchomen recht scherm vnd gwer an aller stat für all ansprach als lehens vnd des lands recht ist. Waer aber das er vnd sein gotshaus oder sein nachchomen daran dhainen chrieg oder ansprach oder irrung gewunnen, von welherlai sach das weer oder von wem das weer mit recht, den suellen wir in allen gancz vnd gar austragen vnd richten gegen aller maenichleich an alles geuaer vnd an allen iren schaden. Taeten wir des nicht, was si des dann schaden nement swi so der genant ist den si beweisen muegen oder bei iren triwen gesprechen muegen, den suellen wir in allen ablegen vnd widerchern an all widerred wann si vns darvmb vodernt, vnd sullen si den haben auf vns vnd auf aller vnsrer hab wo wir die haben, auf wazzer oder auf land wir sein lebentig oder tod. Vnd darvber geben wir in den brief versigelten ich *Chalhoh von Valchenstain* mit meinem anhangunden insigel vnd mit der ersamen herren hern *Albers von Sunnberch* hern *Lienharts von Marspah* hern *Georigen von Aheym Jansen des Reihenstainer Fridreichs des Stal* anhangunden insigeln versigelt, die der sach schiedleut vnd taidinger sind gewesen vnd mit der ersamen hern *Jansen von Trawen* meines swagers vnd hern *Jacobs des Strahner* vnd hern *Chunrats des Ekchartinger* zden zeiten burggraf ze *Hals* vnd mit *Jansen von Lobenstain* meines swagers anhangunden jnsigeln versigelt, vender der aller jnsigel als si vorbenant sind vnd auch dem meinem jnsigel sich mein hausfrow *Katherina* vnd all vnser eriben mit iren

triwen an aydes stat verpintent wand si aigner jnsigel nicht habent, alles das steet ze haben vnd ze volfueren das hie an dem brif geschriben ist. Wir veriehen auch, ob das weer das der jnsigel do mit der brif versigelt schol werden aines zway oder mer an den brif nicht chaemen, so schol der brif dannoh alle di chraft haben sam ob si all an dem brif laegen. Vnd daz luben wir alles als es hie geschriben stet an dem brif stet vnd vnczebrochen zehalten pei vnsern triwen vnd pei vnserm aid. Der prif ist geben ze *Wienn* an sand Cholomanni tag, nah Christi gepurd dreutzehen hundert jar. darnah in dem siben vnd fuemftzgistem jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 233.

DXXIII.

1357. 21. October. Krems. — *Graf Ulrich von Schaunberg verleiht der Katharina, Chunrats des Smidacher Hausfrau, den Hof zu Pfaffendorf und 5 Schilling Pfenninge.*

Wir *graff Vlreich von Schownberch* vergechen vnd tůn chunt offenleich mit disem prief allen den die in sechent oder horent lesen, daz für vns chom *her Chůnrad der Smidacher von Zegestorf* vnd pat vns vleizzichleich durch seiner dinst willen, daz wir recht vnd redleich gelichen haben *seiner lieben hausfrown vrown Kathreinn hern Wernharcz tochter dez druchsaetzen von Reichestórf* den hof ze *Phaffendórf* mit allen den nůczen die darzů gehórent ze veld vnd ze dórff, versůcht vnd vnuersůcht, wie di genant sind, vnd fünf schilling pfenning geltz gelegen auch dapey für newnczk phunt pfenning wienner můnzz an irr mórgengab dew er ir recht vnd redleich geben vnd gemacht hat ze rechter mórgengab alz mórgengab recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. Vnd dez ze vrchůnd geben wir der vorgenanten *vrown Kathreinn* den offen prief zu einem warn geczeug der sach versigelten mit vnserm anhangundem jnsigel der geben ist ze *Chrems* do man zalt von Christes gepůrd drevczechen hundert jar vnd darnach in dem syben vnd funfczkisten jar an der aindlef tausent maid tag.

Aus dem in Privathänden sich befindenden Originale auf Pergament mit einem angehängten grünen Wachssiegel mit einem in zwei Theile getheilten Schilde, auf welchem ein Helm mit zwei Hörnern sich befindet.

DXXIV.

1357. 5. November. — *Weichart und Seifrid Brüder die Hurnein und Otaker der Wolfstein verzichten auf die Ansprüche Weicharts des Hurnein auf eine Pfründe im Kloster Mondsee gegen dem, dass ihr Vetter Görglein der Werder in besagtes Kloster aufgenommen werde.*

Ich *Weygchart der Huernein* und *Seyfrid* mein prueder und ich *Atakcher der Wolfstain* und all unser erben wier veriechen unverschaidenleich und tuen chůnt offenwar mit dem brief alle den deu in sechent und hôrent lesen deu nu lebent und hernach chuftig (sic) sint, daz wier ain ansprach gehabt haben hincz dem erbern gestleichen (sic) herren *apt Hœinreichen* deuweil ze *Mense* und hincz seim covent hincz seim goczhaus da selbs ze *Mense*, daz vnserm vetern *Weygcharten dem Huernein* der oren (orden?) und deu phfrůnt in dem selben chloster ze *Mense* redleich und recht geben ward; der selben ansprach hab wier uns mit wolpedachtem muet liebleich und vreuntleichen mit aipander verricht und gebert, daz wier noch all unser erben fuerwas um deu sach gegen dem egenanten gestleichen herren apt *Heinreichen ze Mense* noch hincz allen sein nachchomen und hincz seim goczhaus da selbs nimmermerr chain ansprach gehaben schullen noch můgen chlain noch groz weder mit recht noch an recht weder mit warten noch mit werichen an als gever also weschaidenleich, daz uns der oftgenant herr apt *Heinreich ze Mense* gelobt und verhaissen hat inzenemen in daz vorgenant chloster unsern vetern *Górigleín den Werder* an unsers vetern stat *Weygchartes dez Huernein* unverzogenleich als wier eu dez getraůn. War aver daz der egenant gestleich herr apt *Heinreich* oder sein nachchomen oder sein goczhaus von uns oder von unsern erben um deu sach fůrwas icht anspruch gebůn und swaz dez seu schaden nemen seu oder ier goczhaus mit nachreiten oder mit recht oder was seu schadens do von nemen er wær chlain oder groz den seu gesprechen mugen pey irren treun, den selben schaden schulle wir in ablegen und auzrichten gantz und gar an all widerred und an ieren schaden, daz schullen seu haben auf uns unverschaidenleich und auf alle der hab deu wir haben jn dem lant ze *Ósterreich* wier

sein lembtig oder tod an als gever, daz lub wier all stæt ze haben mit unsern treun was an dem brief geschriben stet. Darum geb wier in und ierem goczhaus ich vorgenanter *Weychart der Huernein* und *Seyfrid* mein prueder für uns und für alle unser erben den brief versygelt mit dez obgenanten *Atakchers dez Wolfstain* anhangunden jnsygel, darunder wier uns verpinten mit unsern treün allez daz stet ze haben waz an dem brief geschriben stæt wan wier selber nicht aygens jnsygels haben und für mich selber auch. Der sach sint zeug der erber herr her *Nycla* deu weil pharrer ze *Stainechirschen* (sic) und *Ott der Vydorffer von Erlaff* mit ierren anhangunden jnsygeln und ander erber læut genueg den deu sach wol chunt ist. Der prief ist geben nach Christes gebürd dreuczehen hündert jar darnach in dem syben und fünfczigkisten jar dez nasten süntages nach aller heyligen tag.

Original auf Pergament in Privathänden. Die drei Siegel abgeschnitten.

DXXV.

1357. 24. November. — *Janns der Tungozzinger, Pfarrer zu Altenlichtenwart, und seine Verwandten verkaufen dem Abte Wernhart von Wilhering ihr Besitzthum zu Aichberg sammt dem Zehent.*

Ich *Jans der Tungozzinger pharrer ze Altenliechtenbart* ich *Paul der Tungozzinger sein pruder* ich *Philipp des Tungozzinger aydem* ich *Lobley sein hausfraw* jch *Katrei di Lerczinn* vnd all vnser erben vergechen vnd tün chund allen den di den brief sechent hörnt oder lesent, daz wier mit wolbedachtem müt nach vnser vrevnd rat vnd gunst recht vnd redleich ze chauffen haben geben dem erbierdigen weysen geistleichen herren abt *Wernhart ze Wilhering* vnser ansidel ze *Aychperig* vnd swaz wier da haben vnd den zechent daz freys aygen ist, also wier es in nutz vnd in gewer habent gehabt ze holtz vnd ze veld, versücht vnd vnuersücht, vnd haben auch iem die hantfest di wir darvber gehabt haben mit sampt dem gegenbürtigen brief ingeantbürtt vnd gegeben vmb einen gelt dez wir gantz vnd gar gewert sein. Wier sein auch dez vorgenanten güts vnd auch dez zehentz sein gwer wo iem dez nöt geschicht ze einem rechten freyn aygen als lantz recht ist. Gieng aber iem an der gewerscheft icht ab oder daz iem dhain

chrieg da von auf erstůnd von wem daz wâr vnd wie sich daz fůgt, den schullen wier iem gantz vnd gar ausrichten vnd vnd (sic) richtig machen an allen seinen schaden. Vnd nympt er darvber dhain schaden, den schull wier iem ablegen vnd schol er daz haben auf vnsern trewn vnd dar zů auf aller vnserer hab swo wier di haben versůcht vnd vnuersůcht. Vnd swer vns mit dem brief mont, derselb hat alle di recht auf dem vorgenanten gůt vnd sein auch iem aller der gelub gepunden vnd schuldig als dem obgenanten herren vor an dem brief verschriben ist. Daz di red ståt vnd vntzebrochen beleib darvber geben wier obgenant *Jans Paul vnd Philipp* den brief gesigelten mit vnsern anhangunden jnsigel vnd mit vnsers lieben brůder *Fridreichs des Vngelter* anhangundem jnsigel der daz an hat gelegt durich vnser pet willen zů einer zevgnuzz iem an schaden, da hinder ich mich egenante *Katrei di Lerczinn* verpint mit mein trewn allez daz ståt ze behalten vnd ze volfůrn daz oben verschriben ist wann ich nicht jnsigels han. Der brief ist geben nach Christes gepůrd drevczechen hundert iar vnd in dem siben vnd fumfczkistem iar an sand Katrein abent.

Aus dem Originale zu Wilhering. Pergament mit nur noch zwei Siegeln.

DXXVI.

1357. 25. November. — *Pilgrim der Chalinger reversirt dem Kloster Reichersberg das ihm zu Baumannsrecht verliehene Gut an der Altmühl.*

Ich *Pilgreim der Chalinger* vergich offenbar — daz ich han bestanden von meinen herren von *Reichersperig* ein gutel gehaissen *an der Altmul* das ir freis ledigs aigen ist ze pawmansrecht mit solher beschaiden, daz ich in is jerleich sol verdienen vnd verstewern als ich genad an in vind, vnd wenn si mir ez furbaz nicht lennger mugen lassen oder wellent, so soll ich in es antwurtten an all widerred mit allen nutzen als lantzrecht ist. Ich han in auch verhaizzen, daz ich der aw di dartzu gehört trewleich pflegen sol vnd sol auch selb daraus nicht nemen nur waz ir gutleich will ist vnd mit irm wissen. Zu vrchund gib ich in den brief versigelt vnder meins sweher *Hainreich von Mitichen* anhangunden insigel — wann ich aygens insigel nicht enhan. Der geben ist — drewczehen hun-

dert iar darnach in dem siben vnd funftzkisten iar an sand Kathreinstag.

Promptuar. Reichersberg. 184 a.

DXXVII.

1357. 7. December. Passau. — *Urfehde des Pfarrers Heinrich zu Wieselburg gegen die Urheber seiner Gefangenschaft zu Passau und gegen seine Befreier.*

Ich *Hainreich pfarrer ze Wiselburg* vergich offenleich mit disem brief vnd tuen kund, daz ich vnbetwungenleich an vorcht vnd an sarig mit meinem gůtleichem willen frey vnd ledig sag alle die an meiner vankchnuss ze *Passaw* schuldig sind gewesen oder di sach anget, ze dem ersten meinen genadigen herren *pischolf Gotfriden ze den zeiten ze Passaw* vnd den erbern herren *techent Gundakchern* vnd daz capitel daselb vnd den ersamen geistleichen herren *abbt Hainreichen dacz Mánnse* vnd sein convent gemainkleich *hern Ludweigen auf dem Stayn purger ze Pazzaw* vnd all sein erben *hern Ortolfen von Sewn* vnd *hern Chunraten den Stochell* vnd alle die, di an meiner vankchnůss schuldig sind gewesen als vor geschriben ist, die ich wechenn oder die ez gegenbůrtichleich oder chunftichleich angedt, daz sy sich von mein noch von meiner frewnt wegen vmb die selb vankchnusse nymer mer an chainer stat wesargen schullen vnd auch vnengolten weleiben ynner lands vnd ausser lands gein geistleichen vnd weltleichen recht, alz ich emaln auf dem heiligen ewangelý gesworn han vnd alz an andern briefen geschriben stet. darvber tuen ich wesunderleich die gewishait den erbern herren *hern Mertein zu den zeiten techent ze Lambach vnd pfarrer ze Vorichdorf hern Vlreichen pfarrer ze Schirfling hern Eberharten pfarrer ze Petenpach* vnd *hern Hannsen Schreindell vicarij ze den zeiten dacz Wels hern Dietreichen dem Haunold ze den zeiten richter dacz Wels hern Hainreichen den Scikchen Thoma dem Amman vnd Otten dem Wegslár purger* daselbs, di mich von irr trewen auz der vankhnuss pracht habent vnd geledigt also mit der weschaiden, ob ich mich fůrbas jndert vergåzz an der ob genanten gelůb oder jndert zepråch des Got nicht enbell dez ich vbervaren wurd, daz zwen erber man ez wären pfaffen oder layn bey irem aid oder pey iren trewen gesagen mochten, so schol

ich jn mit leib vnd mit gůt vnd mit der vor genanten meiner chirchen ze *Wiselburg* oder waz ich guecz han oder noch gewin versůcht vnd vnuersůcht veruallen sein in ir aigen gewalt auz der mein, vnd schol mich der ganczleich verzeihen vnd sullen sich mein damit weren als verr vnd di hab gelang mag, vnd schullen mir auch damit nachstellen vnd varen meines leib vnd guet vnd schaden trachten pey nacht vnd pey tag alz verr, daz sy mich wider ze vankhnuss pringen vnd geantburten wem sy wellen so verr, daz sy sicher vor sein vnd vnd an allen schaden weleiben, vnd darzů schol mir furbas chain piderman getrawen vnd fur einen poswicht gezalt vnd gehabt werden, vnd ain piderman wil haissen gein Got vnd der werlt nymer mer. ich wil vnd schol in es auch nymer mer auf geheben noch åfern mit worten noch mit werchen an chainer stat pey nacht noch pey tag vnd hab yns auch vergeben lawterleich an alz geuår paidew vor Got vnd auch der welt. Dez sind zewgen her *Gundakcher iechent ze Passaw her Fridreich pfarrer dacz Gmunden her Vrban vnd her Fridreich di Haller purger ze Passaw Gebell Chrispelsteter* vnd ander erber lawt genueg. Der brief ist geben ze *Passaw* in des erbern haws *techent Gundakchers,* do von Christi gepurd dergangen waren drewzehen hundert jar darnach in dem siben vnd fumfczkisten jar an sand Ambrosi versigelt mit meinem anhangunden insigel. — Hec ego *Hainricus quodam Conradi Pranchosner de Vilspiburg clericus ratisponensis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius* quittacioni pronunciacioni recognicioni et leccioni et alijs omnibus et singulis supra dictis vnacum memoratis testibus presens interfui, eaque sic sicut vidi et audiui per alium scribi feci alijs negocijs occupatus in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto signaui in testimonium omnium premissorum rogatus specialiter et vocatus.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee (XV. Jahrh.).

DXXVIII.

1357. 11. December. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet dem Dietmar von Aistersheim die Veste Klaus.*

Wir *Albrecht* etc. tun chund, daz wir vnserm getrewn *Dietmaren dem Aistershaimer* gelten sůllen vnd schuldig sein ccc. ℓ

(pfund) wienner pfenning die er vns zu der losung der vest ze *Ror* berait gelihen hat, vnd haben wir in darvmb behauset gen *Chlavs* also, daz er vnd sein erben dieselben vest innhaben sullen mit allem dem so darzu gehört an allen abslag, vntz daz wir si der egenanten ccc. ℔. d. (talenta denariorum) gentzlich verrichten vnd gewern, vnd sullen wir si in der zeit da nicht enthausen. Auch sol der egenant *Aistershaimer* vnd sein erben oder wer die obgenante vest datz *Chlavs* von iren wegen innhat, vns *vnsern lieben sunen Rudolfen Friderichen Albrechten vnd Leupolten hertzogen* vnd vnsern erben da mit wartend vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern darin vnd darauz ze lazzen wenn vns des not beschiecht. mit vrchund ditz briefs etc. Datum *Wienne* feria secunda ante Lucie anno domini m ccc lvij^mo.

Aus einem Codex im k. k. geh. Hausarchiv. Papiercodex. Msc. Austr. Nr. 23, pag. 131.

DXXIX.

1357. 20. December. — *Verkaufbrief über einen Weingarten am Wartberg zu Krems an Ulrich den Kaufmann, Bürger zu Ottensheim.*

Ich *Peter der Chropf* ich *Offmey di Paeschingerin* ich *Goschel ir wirt* ich *Peter ir sun* ich *Margret ir tochter* vnd alle vnser erben veriehen — das wir — mit herren hat — ze chauffen haben geben vnsern weingarten der da leit *an dem Wartperig ze Chrembs* ze nachst des *Raedlár* weingarten, do man von geit zwenn phennig in *Ratenhaslacher hof* — der da lehen ist von herrn *Vlreichen dem Haichempekchen, Vlreichen dem chauffman* purger ze *Ottenshaim,* seiner hausfrawn . . vnd allen iren erben vmb ain gelt, daz wir ganz vnd gar gewert sein. — — Darvber gib ich in den brief gesigelten mit meinen anhangunden insigel vnd mit des erbern herrn insigel herrn *Vlreichs des Haichenpekchen* — —. Der geben ist — dreutzehen hundert jar vnd in dem siben vnd funftzigisten jar an sand Thomas abente.

Copialbuch B 1048. Stiftsarchiv zu Wilhering.

DXXX.

1357. 21. December. — *Revers des Chunrat Vischer, Bürgers zu Krems, dem das Kloster Gleink einen Weingarten am Chueperg gegen einen dem Burggrafen zu Rechberg zu leistenden jährlichen Dienst verkauft hat.*

Ich *Chunrad der Vischer purger ze Chrems* vnd ich *Chunigund* sein hausvrowe vnd alle vnser erben wier vergechen vnd tůn chunt offenleich mit dem prief allen den die jn sechent oder hôrent lesen, daz vns der erwierdig geustleich herre abpt *Hainreich* vnd di sambnung der bruederschafft dez gotzhaws ze *Glunich* mit gemainem rat vnd gutleichem willen verchaufft vnd geben habent iers gotzhaws aygen ein halbs jeuch weingarten gelegen am *Chueperg* pey vnserm waingarten vnd do man alle jar von geyt ze purchrecht vier phening an sand Mychels tag dem erbern mann *Nyclasen dem Dúrrnpechken* zu den zeiten pûrchkgraff ze *Rechperch* oder aim igleichen purchkgraffen daselbs mit allen den nutzen vnd rechten, alz si vnd ierr goczhaws daz selb halb jeuch weingarten vôr inne gehabpt habent, vmb sechs phunt phening wienner munzz also beschaidenleich, di weil wier jn der nicht geben so schullen wier ju jærleich immer acht tag nach sand Mychels tag raichen vnd geben auz dem selben weingarten oder auz andern vnsern weingarten vier emmer mostes in iern hof ze *Chrems*, vnd wann wier die versæzzen so schullen si vns mit vnserm gutleichem willen pfentten auf aller vnsers (sic) hab die wier haben in dem lant ze *Ósterreich*. Wann wier jn vnd ierm gotzhaws aber geben sechs pfunt wienner phennig, so sind die vôrgenanten vier emmer mostes ab in welichem jar daz sey an sand Mychels tag. Vnd schullen si dez vôrgenanten weingarten vnser rechter gewer vnd scherm sein nach dez landes recht in *Ósterreich*. Daz die red paydenthalben stæt beleib vnd deż ze vrchûnd geben wier jn den offen prief versigelten mit dez vôrgenanten perchherren jnsigel *Nyclas dez Dúrrnpechken*, den wier darvmb gepeten haben daz er der sach geczeug sey mit seim anhangundem jnsigel jm an schaden, wann ich obengenanter *Chunrad der Vischer* zu der zeit aygens insigels nicht gehabpt han. Der geben ist nach Christes gepûrd drevtzechen hundert jar darnach in dem syben vnd fûnftzkisten jar an sand Thomans tag.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachs.

DXXXI.

1357. 27. December. — *Wernhart und Friedrich, Ulrich und Heinrich, Vettern und Brüder Grafen von Schaunberg, schliessen mit ihrem Schwager Ulrich von Abensberg und seinen Söhnen ein Bündniss auf fünf Jahre.*

Wier *Werhart* vnd *Fridreich* vnd wier *Vlrich* vnd *Hainrich* vettern vnd geprveder *Grafen von Schawnberch* veriehen offenleich an vnserm prief vnd tven chvnt allen den dew in sehent oder horent lesen, daz wier nach vnsers ratz rat vnd mit vnserm verainten gvetleichm willen einer trewen frewntschaft vnd einer helf ze ein ander verpunden haben vnd gelobt mit vnsern trewen an rechter ait ztat zv den edlen herrn vnsern getrewn lieben swegern hern *Vlrichen von Abelsperch* (sic) vnd seinen svnen *Hansen* vnd *Vlrichen* trewleich ze helffen mit vns selben vnd mit allen vnsern helffern vnd dienern, mit leib vnd mit guet vnd mitaln vnsern vestten ze schimph oder ze ernst vnd zv welchen sachen sew vnser bedvrffen, ez sey zv taiding oder zv tegen oder zv minn vnd ze recht vnd zv versprechen, wo ainer dez andern schaden hort mit red oder mit werich, daz sol er verantwurten vnd versprechen alz sein selbs dinch an alz gever vncz an in selb wider aller menleich, an wider vnser rechtew herschaft der diener wier zv den zeiten wern, vnd schullen auch wir vns die selb herschaft chain helf nicht verpieten lazzen, wer auch daz die herschaft wider recht sew an greiffen wolt oder vns vnser herschaft, so schull wier geholffen sein aneinander alz vor gesprochen ist an alz gever mit leib vnd mit gvet. Wir nemen auch auz ob wier vns vor indert versprochen hieten oder sie mit priefen oder mit starchen geluben mit helff, daz wier paidenthalben da wider nicht tven weln vnd vngolten sein vnser gelub. Wer awer daz die selben sich indert stozzen woltten mit helff zv vnsern veintten, so schull wier vnsern wern recht alz ander lewt. Wier haben auch zu alle gever gesworn vnd gelobt, daz wier die vor geschriben gelub vnd pvnt alle an widersagen gesten schullen lazzen vnd trewleich halten schullen vncz auf vnser frown tag zv der liechtmess der schierist chvmt vnd darnach vber fumf gancze jar. Wer awer daz si vns vodertten oder wier sew, wann daz ist so schul wier inchomen mit vnsern helffern vnd dienern darnach, vnd si vns vodernt so wier aller pest mvgen, vnd schull wier dann zv in ziehen auf vnser selbs

chost vnd schaden vncz wier chomen in ier herschaft oder zv iern slozzen, dann darnach schullen sew vns besorgen vnd haben alz sich selben vnd vnser diener alz die iern vnd daz selben gewart wier von in her wider. Wer auch daz indert aufleuf geschehen zwischen der vnsern vnd der iern oder zwischen vnser paider herscheft, so schull wiers zv paiden seiten in dhainn vnmvet nicht aufnemen vnd schullen nemen teg vnd schaffen der vnsern zv paiden seitten vier darzve vnd die schullen von ein ander nicht chomen ez werd dann bericht mit minn oder mit recht. Daz die vor geschriben red stet vnd vnzeprochen beleib dez geb wier ich vorgenanter *Wernhart* vnd *Fridreich Vlreich* vnd *Hainreich* vettern vnd geprveder *grafen von Schawnberch* den prief versigelten mit vnsern anhangvnden insigeln, der geben ist do man zalt von Christes gebûrd drewczehen hvndert jar darnach in dem acht vnd fumfczigisten jar an sand Johans tag nach weynachten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament; die Siegel alle in schwarzgrünem Wachs. Dass diese Urkunde in das Jahr 1357 gehöre — (Jahresanfang den 25. December) — ergibt sich aus der Urkunde 1358 27/10. wo Graf Friedrich als schon gestorben erscheint.

DXXXII.

Im Jahre 1357. Wien. — *Graf Hanns von Pfannberg versetzt seiner Hausfrau Margaret zur Sicherung ihrer Morgengabe und Heimsteuer die Veste Vorchtenberg und das Urbar zu Semriach etc.*

Wir *graf Hanns von Pfanwerig* veriehen vnd tûn kund allen den die disenn brief lesennt oder horennt lesen, die nu lebent vnd hernach kunfftig sind, das wir gebracht haben vnser lieben eelichen wirttin *grafin Margretten graf Ruedolfs* tochter *von Schawninberch* saligen vier vnd zwaintzig hundertt phundt wienner phenning ze morgengab vnd haimstewr in dem rechten, als hernach an disem brief geschriben stett, newnzechen hundertt nach des landes rechten ze *Ostereich*, vnd die funf hundertt phuntt sol sj ledigclichen haben vnd schaffen vnd gebem wem sy will, sy gewinn kind mit vnns oder nichtt. Vnd haben auch wir sy derselben vier vnd zwaintzigk hundertt phund geweisst vnd ir dafûr gesatzt mit gutem willen mit verdachtem muett zw der zeitt do wir es wol getûn mochten vnd mit

willen vnd gunst vnsers genadigen herrn des edlen hochgeborenn fursten hertzoge *Albrechts* ze *Osterreich* ze *Steir* vnd ze *Kernden* vnsers rechttem states (sic) den satz, der hernach an disem brief geschriben stett der vnser satzunge von jm ist: dj vesst ze *Vorchtenberg* vnd das vrbar ze *Semriach* in der *Schweicz* (? — unleserlich, aber gewiss nicht Schweiz) vnd in der *Lausentz* mitsambt den zehenten daselbs, es sey in vrbar ze holcz ze velde vnd ze dorffe, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersuchtt, gepawen oder vngepawen also mit ausgenomer rede, ist das vnser elich wirttinne *graffin Margrett* kind mit vnns gewinet, da sol denne der vorgenant satz nach vnser tod auf (sic?) erben vnd geuallen, ob das ist das der selb satz als lannge vngelosst beleibett, an funfzigk markch geltz, die sy aus dem selben satze für die egenanten funf hunderttt phunt ledigclich gegeben mage ze ainem satze wem sy will als lanng, vntzt das man sy vmb diselben funfhundertt phunt gelosst hatt. Wår aber das wir *graf Hanns* sturben vnd das dieselbe vnser eliche wirtin *grafin Margrett* nicht kind mit vnns gewinn des Gott nicht gebe, so sol sy denne die vorgenanten vest *Vorchtenberg* vnd dj veste *Vortenberich* (sic) in nutz vnd gewer sol jnnen haben vnuerkumbertt vntzt an jren tode als satzunge vnd haymstewr recht ist vnd des lanndes recht zw *Osterreich*, vnd nach irem tode so soll derselb satz denne herwider erben vnd geuallen auf vns obgenanten *graf Hansen von Phannberig* nagst eriben. Vnd funfzig markch geltz aus dem obgenanten satze sol sy ledigclich haben für die egenanten funf hundertt phunt vnd schaffen vnd gebem ze einem satze wem sy will als lanng, vntzt das man sy vmb die egenanten funf hundertt phunt gelost, vnd was der v̊brigen nutze dennoch ist, die v̊ber die egenanten drithalb hundertt marckch geltes an zechen marck geltz von dem obgenanten satze allein koment oder komen mügent, dieselben v̊brigen nutze sullen denn auch geuallen auf vnser *graf Hannsen* nagste eribenn an allen kriege. Vnd wenn auch das ist das der obgenanten vnser wirtin *grafin Margrett* gerichttet wirtt aus dem obgenanten satz drithalb hundertt marck geltz an zechen marck geltz, so sol sy denne mit dem v̊brigenn was des dennoch ist nichts ze schaffen haben, wan das herwider erben vnd geuallen soll auf vnser *graf Hannsen* nagst eriben an allen kriege. Wenn aber das ist das der vorgenant vnser gnadiger herre hertzog *Albrechtt* oder sein eriben den vorgenanten satz losennt, so sullen

wir oder vnnser erben dann der obgenanden vnser wirttin vier vnd zwaintzigk hundertt phunt wiener phenning von der ersten werunge legen an eribe jn den landen zw *Osterreich* oder ze *Steir* oder ze *Kernden* baidenthalben nach vnser frewnde ratt also, das sy denne dasselb erbe, da die vier vnd zwaintzigk hundertt phunt angelegt werdenn, in nutz vnd in gewer soll jnne haben in alle den rechten, als vor an disem brief geschriben stett, vnd sein auch wir *graf Hanns von Pfanwerig* vnd vnser erben vnuerschaidenlich des vorgenanten satzes der egenanten vnser eelichen wirttin recht geweren vnd scherm für alle ansprach als satzunge morgengabe vnd haimstewr recht ist vnd des lanndes zw *Osterreich* als vor an dem brief geschriben stett. Vnd das disew margengab vnd haymstewr furwasser stått vnd vnzeprochen beleibe, daruber so geben wir *graf Hanns von Phanwerig* der obgenanten vnser wirttin disen brief zw ainem waren sichtigen vrkund diser sache versiglt mit vnserm anhangunden insigl vnd mit vnsers ohaims insigl des edln herren *graf Ruedolfs von Sangans* (sic) vnd mit herrn *Eberharts* jnsigl *von Cappelle*, in vnd iren eriben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewzechen hundertt jar darnach in dem siben vnd funfzigistenn jarenn.

Im Archive des Schlosses zu Eferding. — Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden zusammengeschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts.

DXXXIII.

Im Jahre 1357. — *Heinrich der Fleischess von dem Stein versetzt dem Kloster Baumgartenberg eine Hube an dem Pühel in der Gallneukircher Pfarre.*

Ich *Hainrich der Fleischess von dem Stain* vergich offenwar vnd tůn chundt allen den die den brief sehennd oder hörent lesen, das ich mit wol bedachtem můt vnd mit guetlichem willen aller meiner erben wie die genannt sind versatzt han meins freyen aigens ain hueb haist *auf dem Pühl* gelegen in *Gallennchircher pharr*, die mir worden ist zu meiner hausfrawen *Cecili der Khremsdorfferin*, den herren vnd dem gotshaws zu *Pawgartennperg* vmb funfczig phund wiener phenning der wir gantz vnd gar gewert sein ich vnd mein erben zu rechten tegen an allen schaden. Es ist auch desselben satzs jerlich lösung an sand Margretentag. Ich bin auch vnd

mit mir all mein erben desselben satzs der egenanten herren vnd des gotshawss gwer für alle ansprach, wo des durft geschiecht als satzs recht vnd lanndsrecht ist in *Ósterreich*. Gieng aber in den herren vnd dem gotshaws daran icht ab mit recht, wes sy des schaden nement, das sullen sy haben auf aller der hab vnd setzen auch in die ze ebenteur die wir haben in dem land ze *Ósterreich* wir sein lebentig oder tod. Das die red ståt vnd vnuerchert vnnd ganntz beleib, gib ich in den brief versigelten mit meinem anhangunden jnnsigel vnd mit meins brueder jnnsigel *Hartmuets des Fleischessen von dem Stain*. Der brief ist geben nach Crists purd dreuzehen hundert jar darnach in dem sůben und funfftzigisten jar.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DXXXIV.

Im Jahre 1357. — *Bischof Gottfried von Passau bewilligt die Erhebung der Kapelle zu St. Georgen, welche Filiale von Hofkirchen war, zur Pfarrkirche.*

Nos *Gotfridus dei gratia episcopus Patauiensis* nobilibus viris *Ulrico et Helmhardo fratribus* dictis *Görger*. Capellam S. Georgÿ juxta castrum ipsorum, quae hactenus ad parochialem ecclesiam in *Hofkirchen* pertinuit, exemimus et parochiam specialem constituimus etc. anno 1357.

Hoheneck I., pag. 449.

DXXXV.

1357. 25. Mai. — *Philipp Schuester verkauft auf sein Haus zu Ens für die Armenleut-Zeche zu Ens drei Schilling Burgrecht.*

Ich *Philipp der Schuester*, ich *Katrey sein hausvrawe* vnd aller vnser erbn veriehen mit dem brief vnd (tun) chund alle den di in sehent oder horent lesen, daz wir ze chauffen haben geben dem erbern mann *Stephan dem Herisinger* in armer leut zech drei schilling pfenning geltz ze rechtem purchrecht auf vnserm haus vnd hof vnd garten, daz gelegen ist zenachst der *Herisingerin haus* pei dem spital ze tzwain jarn von sant Florians-tag dahin ist also beschaidenliche, daz wir oder wer dazselb haus vnd hof vnd garten nach vns

inne hat davon raihen vnd geben sulle ze tzwain jarn nach einander *Stephan dem Herisinger* oder wer di zech inne hat drey schilling pfenning ze tzwain tegen, fumf vnd viertzich pfenning an sant Merteins-tag vnd fumf vnd viertzich an sant Gorigen-tag, vnd an welhem tag daz ist daz dem zechmaister der gelt versetzen wirt, so sol er darnach an dem nachsten tag nach demselben tag gegen dem vorgeschriben haus vnd hof vnd garten alles das recht erlangt vnd behabt haben, daz ander versetzens purchrecht recht hat hie ze *Ens* in der stat daz di hertzogen in *Osterreich* angehort. Wir haben auch dez vreye wal, daz wir di vorgeschriben drei schilling pfenning wol mugen wider abgechauffen vmb drey pfunt pfenning, vnd sol auch der chauff geschehen in den tzwain jaren ze tzwain tegen also mit ausgenummen worten, wann wir im geben nach sant Merteins-tag vber acht tag tzwelif schilling pfenning so sint fumf vnd viertzich pfenning geltes ab, vnd wann wir im gebn nach sant Gorigen-tag vber acht tag tzwelif schilling so ist aber fumf vnd viertzich pfenning ab. Ist aber daz sich die tzway jar gantz vnd gar nach einander vergent vnd daz wir den gelt nicht wellen noch mugen abgechaufft nach sant Gorigen tag vber acht tag wann di tzwai jar aus sint, so sullen diselben drey schilling pfenning geltz an sant Florians-tag darnach auf dem vorgeschriben haus vnd hof vnd garten sich vervallen haben vnd furbaz ewigh sein ze rechtem purchrecht. vnd dez geben wir *Stephan dem Herisinger* oder wer armer leut zech inne hat daruber ze vrchund den prief versigelten mit des erbern mannes *Gotfriedes dez Chramer* zu der zeit *statrichter* hie ze *Ens* anhangunden insigel wol bestetigt. Der brief ist geben nach Christi geburd dreutzehen hundert jar vnd in dem siben vnd fumftziksten jar an sant Vrbanstag des pfintztages vor dem pfingsttag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach. Siegel verloren.

DXXXVI.

1358. 2. Jänner. Ens. — *Eberhart und Jans von Capellen, Vettern, errichten einen feierlichen Stiftbrief über die von Jans von Capellen zu der von ihm im Schlosse Mitterberg erbauten Kapelle gewidmeten Einkünfte.*

Ich *Eberhart von Chappelln* zden zeiten hauptman ze *Ens* vnd phleger datz *Scherdingen* vnd ich *Haus von Chappellen* sein vetter vnd mit vns alle vnser eriben wir veriehen offenbar mit dem brif

vnd tvnn chůnt allen den di den sehent oder hörnt lesen di nů sind vnd hernach chůmftig werdent, daz vnser seliger herr her *Jans von Chappelln* dem Got genade in vnser frawen eren ain chappelln cze *Mitterberch* in dem innern varhof gepåwet hat vnd hat di gewidemt mit den guetern di hernach verschriben stent, von erst der hof imm *Chrotental* da der *Lempel* ist emaln auf gesezzen, dint czehen schilling pfenning an sand Jörgen tag czehen schilling pfenning an sand Cholmanstag ain vaschang hůn; ain lehen dabei da *Heinrich* vnd *Chriztan* auf siczent, dint an vnser frawen tag zder dinstczeit sechs schilling newer pfenning; ain hofstat *in der Sazze* dint an vnser vrawen tag zder dinstczeit ain halbs phůnt newer phenning; dev gůt ligent in *Altenbúrger pharre*. In *Trageuner pharre* ain gůt genant *auf dem Perig* ist gewesen dez *Sigenhofer*, dint an sand Jörgen tag czwainczig pfenning czehen meczzen chorns achczehen meczzen habern gemêzzens siben pfenning für har cze weichnachten sechs vnd dreizzig pfenning für erůng czehen pfenning ainen halben meczzen arbais ain virtail magen; ain gůt *am Prunnperig* dint czehen schilling pfenning an sand Jörgen tag sechczig aier czwo gêns vier herbsthuener. Daz gut ist der chappelln sacz von den *Ódern* für sechczehen phůnt pfenning, vnd wanne daz gut gelözt wirt so schol der chappellan cze *Mitterberch* ainen andern gelt chaåffen czů der chappelln vmb di selben pfenning nach des herren rat der *Mitterberch* inne hat. In *Schonawer pharre* ain hůb *am Gåkkenperig* dint an sand Jörgen tag achczig pfenning ain vaschang hůn; jn *Münzpechker pharre* ain hůb *am Pühel* dint an sand Jörgen tag sechczig pfenning sechczig aier vier ches ieder vier pfenning wert, cze pfingsten vier ches igleicher vier pfenning wert, ainen halben meczzen magen ainen halben meczzen arbais ain gans ain schvt harbs sechs herbsthůner cze weichnachten prot czwainczig pfenning wert, ain schůltern für czwelif phenning czwaie vaschang hůner. In *Perichiricher pharre* datz *Pêsching* daz lehen, dint an vnser vrawen tag zder dinstczeit siben schilling newer pfenning; ain hofstat cze *Lenprunne* da der *Reiffenstainer* auf siczt, dint dreizzig aier cze pfingsten ainen ches vir pfenning wert, czwen snitter an vnser vrawen tag zder dinstczeit dreizzig newe pfenning cze weichnachten prot czehen pfenning wert. In *sand Valteins pharre* dacz *Lantsidel* ain hůb, dint an vnser vrawen tag zder dinstczeit siben schilling newer pfenning, an sand Michels tag

cze ainer gesaczten stewr drei schilling pfenning, vnd ain weingart bei *Spitzze* leit dacz *Pûrch* dez ist ain halbs ieuch vnd ist weilent gewesen *Wúlfing des Holczer*. Nû hat der selb vnser herr der selben gueter der chappellen dhain bestetigung nicht gemacht bei seinen lebentigen czeiten in dem sinne als er gedacht het. An di selben andacht hab wier gedacht vnd bestetigen der chappelln alleû deû gueter die vor benant sind an dem brief mit vnsern insigeln mit alle deû, vnd darczû gehôrt cze holcz cze veld, iz sei gestift oder vngestift, versûcht vnd vnuersûcht, swie so daz genant ist also beschaidenlichen, daz wir oder wer daz haus cze *Mitterberch* inne hat diselben chappelln vnd di gueter mit alle deû vnd darczû gehôrt leihen schûllen ainen chapplan wer vns darczû geuellt, vnd derselbe schol danne die gûeter inne haben vnd niezzen mit allen den rechten eren vnd nûezzen vnd darczû gehôrt an allen chrig. Wir sein auch der chappelln cze *Mitterberch* vnd dez chapplans daselben der obgenanten gueter gewêrn vnd scherm für alle ansprach wo in dez dûrft geschicht nach lancz recht in *Ósterreich*, vnd gieng in daran icht ab mit recht, daz schûll wir in auzrichten nach lancz recht. Daz lob wir in mit vnsern trewen, vnd schullen sie daz haben aûf aller der habe di wir haben in dem lant cze *Ósterreich* wir sein lebentig oder tôd. Wir schûllen auch oder wer daz haus cze *Mitterberch* inne hat der chappelln vnd der êgenanten gûeter vnd des gûczs daz man chauft vmb di sechczehen pfûnt pfenning von den *Ódern* rechter getrewer eribvogt sein an geuer. Vnd daz der chappelln cze *Mitterberch* vnd dem chapplan da selben allez daz vorgeschriben an dem brief ist also stet vnd vnczebrochen beleibe, darûber cze ainem sichtigen ewigen vrchûnd geb wir ich *Eberhart von Chappelln* vnd ich *Haus von Chappelln* der êgenanten chappelln cze *Mitterberch* vnd dem chapplan daselbe den brif versigelt mit vnser baider anhangvnden insigeln, vnd czv ainen geczeûgnûezze vnd pêzzer sicherhait mit der erbern herren herren *Eberharcz von Waltse haûbtman ob der Ens* vnd hern *Eberharcz von Dachxpêrch* anhangûnden insigeln. Der brif ist gegeben dacz *Ens*, do man czalt von Christes gepûrdt dreûczehen hundert iar dar nach in dem êcht vnd fûmfczigistem iar dez nôchsten eritags vor dem prehentag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit drei hängenden Wachssiegeln. Das Eberharts von Chapellen ist abgefallen.

DXXXVII.

1358. 3. Jänner. Ens. — *Eberhart und Jans von Capellen, Vettern, entschädigen die Pfarre Bergkirchen wegen der Kapelle im Schlosse Mitterberg mit drei Gütern.*

Ich *Eberhart von Chappelln* czden zeiten haubtman ze *Ens* vnd phleger dacz *Schaerdingen* vnd ich *Hanns von Chappelln* sein vetter vnd mit vns alle vnser eriben wir veriehen offenbar mit dem brief vnd tůnn chůnt allen den die den brief sehent oder horent lesen di nv sind vnd hernach chvmftig werdent, daz vnser seliger herr herr *Jans von Chappelln* dem Got genade in vnserr vrawen êren di chappelln ze *Mitterbêrch* in dem innern vorhof gepawen vnd gewidemt hat, vnd hat bei seinen lebentigen zeiten der pharre dacz *Perichirchen* dhain widerlegunge nicht getan in der pharre daz havs leit, vnd waz di pharre mecht schaden davon genêmen, an di selben andacht habe wir gedacht vnd haben der pharre den schaden vnd daz offer widerlegt mit drein guetern, der ligen czwaie in *Mitterchiricher pharre in dem Vreynbêrd* vnd sind dreůczehenthalber schilling phenning gelts, vnd ains in *Chreůczer pharre* genant dez *Prewer lehen* vnd ist fůmf schilling pfenning gelczs. Die gueter haben wir darvmb geben czů der pharre, daz wir vnser nachchômen oder wêr das haus ze *Mitterberch* inne hat fůrbaz diselben chappelln leichen můgen an allen chrieg. Wier sein auch oder wer das haus *Mitterberch* inne hat der obgenanten gueter eribvogt gewern vnd schêrm nach lanczrecht in *Ósterreich* wo in des důrft geschicht; vnd wer das daz der egenanten pharre dacz *Perichirichen* vnd dem pharrer daselben daran icht abgienge mit recht, daz schůlle wir in auzrichten nach landes recht, daz lobe wir in mit vnsern trewen, vnd schůllen daz haben auf vns vnd auf allem dem gůt daz wir haben in dem lant ze *Ósterreich* wier sein lebentig oder tode. Vnd daz der vorgenanten pharre dacz *Perichirichen* vnd dem pharrer daselben allez daz daz vor an dem brief uerschriben ist also stêt vnd vnczebrochen beleibe von vns vnd allen vnsern eriben, darvber gebe wir in den brief cze ainem waren sichtigen vrchůnde versigelten mit vnser baider anhangunden insigeln. Vnd der widerlegůnge vnd allez dez daz voruerschriben ist an dem brief sind geczeuge die erbern leutt herr *Weczel von Erbingen* vnd *Leůtoldt*

der Stainnreúter cze den czeiten lantrichter im *Machlandt* mit iren anhangunden jnsigeln. Der prief ist gegeben dacz *Ens* da man czalt von Christes gepûrdt dreuczehen hundert jar vnd darnach in dem aecht vnd fûmfczkistem jar dez nôchsten mittichens vor dem prehen tag.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit vier hängenden Wachssiegeln. Das zweite ist verdorben, das dritte enthält im Schilde einen Sparren, das vierte den dreifach abgetheilten Schild der Steinreuter. Abgedruckt in: Oesterreichische Blätter für Literatur, Kunst, Geschichte etc. IV., 134.

DXXXVIII.

1358. 19. Jänner. Wien. — *Freibrief des Herzogs Albrecht für Ens: zwischen Sindlburg und Ebelsberg darf keine Waarenniederlage geduldet werden, als blos nur in Ens.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* enbeuten vnnsern lieben getrewen allen hawbtlewten purgrafen vnd pflegern den der brief gezaigt wirt vnnser gnad vnnd alles gut. Wir gepieten euch vnd wellen gar ernstleich, daz ir zwischen *Sundlwurg* vnd *Eblsperg* khainer niderlag mit khainer khaufmanschaft weder auf wasser noch auf lanndt gestattet denn in vnser statt ze *Enns*, dahin solch durch an vnser mawt khommen sol als es von alltter herbracht ist. Geben ze *Wienn* am freytag vor sandt Agnesen tag anno domini M. ccc L octauo.

Aus einer Abschrift im Stadtarchive zu Ens. Dasselbe wiederholt Herzog Rudolf IV. ddo. Wien am 2. November 1358. Abgedruckt bei Kurz, Handel 61.

DXXXIX.

358. 21. Jänner. — *Abt Ludwig von Melk, als Lehensherr der Pfarre Bergkirchen gibt seine Einwilligung zur Anstellung eines Caplans in der von Jans von Capellen gestifteten Kapelle im Schlosse Mitterberg.*

Wir *Ludweig* von Gotes genaden apt ze *Melch* vnd ich *Mychel* ze den zeiten prior vnd der gancz conuent da selben verriehen offenleich mit disem prief allen den di in sehent oder hôrent lesen di nv sint oder fûrbaz werdent, daz zv vns chomen di erbern herren her *Eberhart von Chappell* zv den selben zeiten hauptman ze *Ens*

vnd pfleger ze *Schdrding* vnd her *Jans von Chappell* sein veter, vnd paten vns ernstleichen vnd innerleich durch irr dinst willen vnd ze vodrist durch Got, daz wir in ein chappell beståtigeten di ir lieber herr *her Jans von Chappell* dem God genad gepawn vnd gewidemt hat in dem innern vorhof ze *Mitterberch* in vnser frawen ern durch seiner sel willen vnd aller seiner frevnt sel willen, daz gelegen ist in der pfarr ze *Perchirchen* di von vns vnd von vnserm gotzhaus lehen ist. Nv het der vorgenant her *Jans* der vorgenanten pfarchirchen nicht widerlegt den schaden den si davon naem oder furbaz genemen måcht. Daz habent die zwen herren bedacht vnd habent der egenanten pfarr ze *Perchirchen* widerlegt ganez vnd gar allen den schaden den si davon nåm oder furbaz genemen måcht, vnd ist daz geschehen mit ganczem willen vnd gunst hern *Wernharez* der zv den selben zeiten pfarrer ist gewesen ze *Perchirchen;* da haben wir ir pet anerhört vnd haben in beståtigt von ganczem rat die egenanten Chappell mit disem prief vnd vnsern ganczen willen vnd gvnst darzv gegeben, daz si vnd all ir erben vnd all ir nachchomen oder wer dez hauss ze *Mitterberch* her sei vnd inn hab, fürbaz leichen ledichleichen mit der hant die vorgenanten chappell einem chappelan wer in darzv gevall also beschaidenleich, daz der chappelan wer der sei in der oftgenanten chappell sing vnd les mess vnd vesper vnd weichprvnn gesegen vnd die heiligen zeit chvnd. Ez schol auch ze heiligen tagen in die chappell nieman chomen zv der mess den der zv dem haus gehört vnd tågleich dar inn wont, vnd waz oppfers da wirt daz ist dez chappelans an allen chrieg; aber andrew pfarleichew recht wie die genant sint schol man nemen vnd raichen von der pfarr ze *Perchirchen.* Vnd daz den oftgenanten herren *hern Eberharten* vnd hern *Jansen von Chappell* vnd allen irn erben vnd allen irn nachchomen oder wer dez hauss ze *Mitterberch* herr sei oder inn hab disew red ståt vnd vnzebrochen beleib ewichleich, darvber so geben wir in disen prief ze einem offen vrchund vnd warn gezewg diser sach versigelten mit vnserm vnd vnsers convencz anhangunden insigeln. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd drewzehen hvndert jar vnd darnach in dem acht vnd fumfzigisten iar an sant Agnesen tag der heiligen junchfrawen.

Aus dem Original im k. k. geheimen Hausarchive auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln.

DXL.

1358. 29. Jänner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Eberhart von Capellen die Erlaubniss, dem Kloster Pulgarn Geld auf seine Pfandschaft zu Ens anzuweisen.*

Wir *Albrecht* etc. veriehen vnd tûn chunt vmb die tausent pfunt wienner pfenning die vns vnser lieber getrewer *Eberhart von Chappell* berait gelihen hat vnd darvmb wir im *Peilstain* gesaezt hetten, vnd vmb die acht hundert vnd sechs vnd nevnuzig guldein vnd ouch vmb die hundert phunt wienner phenning der wir im schuldig waren von des dienstes wegen den er vns tet wider die von *Zurich* dafur wir in behauset haben gen *Ens*, daz wir vnsern willen vnd gvnst darezu geben vnd geben ouch mit disem hrief daz er die erbern vnd geistleichen die chlosterurawen des gotshavs ze *Pulgarn* auf die vorgenante behausung ze *Ens* geweist hat mit seinem gescheftbrief alles des geltes daz er darauf hat vnd daz vor benant ist also, daz si daz dar auf haben sullen nach der brief sag die der vorgenant *Eberhart von Chappell* daruber von vns hat vnd ouch alls der gescheftbrief sait den si von demselben *von Chappell* daruber habent, des geben wir etc. Datum *Wienne* sabbato ante purificationem lviij.

Aus einem Papiercodex des k. k. geh. Hausarchivs. Ms. Aust. Nr. 23, pag. 16.

DXLI.

1358. 2. Februar. — *Georg von Ahaim zu Neuhaus stiftet eine tägliche Messe in der von ihm zu Reichersberg erbauten Kapelle und einen Jahrtag.*

Ich *Georl von Aheim* von dem *Newnhaws* ze den zeiten pfleger ze *Ried* mein hawsfraw vnd all vnser erben veriehen offenbar — das wir — erberben vnd ausbracht haben von dem erwirdigen herren herrn *Dietmarn* ze den zeiten probst ze *Reichersperg* vnd von dem conuent daselben, das si vns vnd allen vnsern erben voruodern vnd nachkomen vnuerczogenleich ewichleich alle tag tegleich ein mess lesen sullen in *sand Jorigen capellen* die wir dartzu gestift vnd gepawen haben in irem chloster in dem chrewtzgang da vor vnser vater vnd mueter selig vnd vnser

voruodern begraben ligent, vnd sullen auch die selben mess alle tag tegleich gar erwerleich mit waehslicht gar aus irer gustrey besorgen als ander ir gestift alter in dem chloster. Dartzu sullen si in derselben cappellen ein ewigs liecht haben von öl also das da selb liecht tag vnd nacht brinnen sol. Dartzu haben wir erborben vnd ausprecht das si vns alle iar ierleich einen ewigen iartag begen sullen an der nachsten suntage nacht nach sand Gorigentag, so sullen si vns ewikchleichen an der selben nacht belewtten haissen zu einer ewigen gedachtnuss vnd sullen vns vnd allen vnsern voruodern vnd nachkomen vnd allen gelawbigen sein mit gantzer irer sammung in der selben capellen ein vigili gantzleich singen vnd sullen vber vnser begrebnuzz ein seyden tuech legen das wir in dartzu gegeben haben vnd sullen auch waehsliecht darob prennen als sitleich vnd gewondleich ist in irem chloster von dem anuang der vigili vntz das die volpracht werd. Darnach an dem montag morgen so sullen si mit gantzer irr sammung in der selben capellen ein selmezz singen vnd sullen die begrebnuzz deselben morgens besachen vnd begen mit aller ordnung recht als oben geschriben stet, es wär dann das ein heiliger tag an den selben tag geuallen wer das man sein vor der tagtzeit wegen nicht bekomen mocht oder von eines iartag wegen der ellter gestift wer, der auch an denselben tag geuallen wer, so mugen si den iartag auf einen andern tag schieben an dem tag si in besunder begen mugen, vnd das sol auch vnuertzogenleich in derselben woehen geschehen. Dartzue sullen si di capellen vnd den ornat den wir dartzu gegeben haben ierleich pezzern an allen den sachen di notdurftig sind, also das si di stift vnd die ordnung nymer mer abgee die weil ir chloster stet. Wer aber das des ornatz der ezu der capellen gehört, den wir dartzu gegeben haben abgieng oder verloren wurd von dief oder von prunst oder von welicher sachen das geschäh, des Got nicht geb, so sullen si ein anders als gutz an desselben stat des gepresstes da ist wider hent antwurtten an alles vertziehen, darumbe das dhainnes tags saumung an dem oben geschriben selgerät geschech. Vnd darvmbe das si vns das slechtleich vnd auch getrewleich versprochen vnd auch verhaizzen habent alles das ze enden vnd ze volfürn vngeuerleich als oben geschriben stet, haben wir dem oben geschriben gotshaus eingeantwurtt vnd geben funfzehn phunt pfenning gult pazzawer oder wienner munzz auf drin erbern guetern, der ye

eins an allen eren rechten vnd nutzen als guet ist als das ander vnd der selben guet gilt yegleichs funf pfunt pazzawer oder wiener phenning, das ist ein hof ze *Symelshaim* vnd ein hof ze *Pirichach* vnd auch einen hof ze *Hofern*, vnd die selben drey hof haben wir in getrewleichen vnd slechtleichen aufgegeben fur vnser freyes aigen mit salmannes hant an alles geverd —. Darzv habent si vnd ir gotzhaus nach vnserm rat auf den oben genanten drin guetern drin erbern pawmann vnd allen iren erben vnd nachkomen eribrecht gegeben also mit der beschaiden, das ir yegleicher alle iar ierlich von seinen oben verschriben hof dem gotshaus diennen vnd geben sol funf pfunt pazzawer pfenning auf zwo frist, das ist an sand Gorigen tag zwaintzik schilling vnd darnach an sand Michelstag zwaintzig schilling, das werdent also die funftzehen phunt. Vnd dieselben pfenning sol man teilen an dem tag wann man den oben geschrieben jartag begangen vnd geendet hat ausgenomen sechs pfunt vnd sechtzik pfenning. Da sol man aus der oblay alle tag — einen priester vier pfenning von geben wer des tags mess in der oben geschriben capellen hat, so geuallent wer erwellter vnd bestatter probst ist ze den zeiten in dem oben geschriben chloster drew phunt darumb das er im die obgeschriben sach getrewleichen als er Got darvmb antwurten well empholhen lazze sein. Dartzu geuallent besunder in die oblay zu den obengeschriben sechs pfunten vnd sechtzig phenning die czu der obgeschriben mess gehorent drew pfunt pfenning, dieselben pfenning sol man an dem oben geschriben iartag tailen vnder die herren, das si vnser vnser voruodern vnd nachkomen vnd aller gelawbigen seln dapey gedenkchen. So geuallent in die gustrey zway pfunt, da sol man das ewig liecht in der oben geschriben capellen vnd das wachsliecht zu der mess vnd zu der obengeschriben iartag von besachen besorgen. So geuallent den erbern chlosterfrawn bey dem chloster sechs schilling. Die selben pfenning sol man in auch an dem oben geschriben iartag vnuertzogenleich antwurtten vnd geben, das si dieselben pfenning auch vnder sich tailen, das si vnser vnser voruodern vnd nachkomen vnd allen gelaubigen selen dapey gedenkchen mit irer vigili vnd mit irem besundern gepet. — — Vnd daruber ze einem ewigen stæt vnd gedaechtnuss vnd zu einen waren vrchund gib ich vorgenanter *Georj von Ahaim* dem oben geschriben gotzhaus vnd dem conuent daselben den gegenwurtigen brief versigelt vnder meinen jnsigel vnd vnder des erbern

vnd weisen meines lieben sweher hern *Fridreichs des Mawttner* von *Purchausen* vnd vnder des vesten meines lieben vnd besundern frewndes *Lienharts von Morspach* ze den zeiten pfleger ze *Obernberg* insigeln versigelt, wanns des oben geschriben selgeräts mitsampt mir — taidinger gewesen sind —. Daz ist geschehen — drewtzehen hundert iar vnd darnach in dem acht vnd funftzikisten iar an vnser vrawen tag ze der liechtmezz.

Promptuar. Reichersberg. 102a.

DXLII.

1358. 3. Februar. — *Erhart der Peck zu Mauerkirchen reversirt, dass er die dem Gotteshause daselbst gehörige Hofstatt nicht länger als 40 Schuh bauen und einfrieden wolle.*

ICH *Erhardt der Peck zu Maurkirchen* mein hawsfraw vnd vnser erben veriehen offenbar mit dem brieff vmb die hofstat die wir haben von vnser frawen vnd herrn *Seyfrid* vnserm pfarrer ze *Maurkirchen,* die da leit ze nächst *Jacklein dem Pecken,* der wort das er vns erlaubt hat dar auff wider zu pawen, haben wir im verhaissen mit vnsern trewen, das wir nicht lenger darauff zimmeren sullen dann vierczick schuch nach der leng die er vns selb ausgemessen hat vnd gezaigt, vnd nicht hoher dann die stuben auff die erd vnd das oberzimmer mit dem rauen lig auff der stuben. Wir sullen in auch friden zwischen vnser vnd seins garten vnd hofs mit ainem guten frid das er kainen schaden von vns noch von vnsern anbalten durch den frid nicht nem. Wer aber das wir das indert vberfuren mit dem zimmer oder mit dem frid, so sullen wir alle vnsre recht an der obgenanten hoffstat gar vnd gancz uerhorcht vnd uerloren haben. Vnd des zu vrchundt geben wir im den brieff versigelt vndter des erbern mans hern *Conradt des Notleichs von Vorstorn* anhangenden jnsigel den wir besunderleich darumb gepeten haben das er vns zu gezug der sach sein jnsigel an den brieff gelegt hat. Geben nach Kristes gepurdt drewzehen hundert jar vnd in dem acht vnd funffczigisten an sant Blasen tag.

Aus einem Vidimus ddo. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

DXLIII.

1358. 9. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verbietet den Bürgern zu Wels, dass sie dem Reimprecht von Wallsee von Ens als Lehensherren Steuer zahlen.*

Wir *Albrecht* von Gotz gnaden herczog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* embieten vnsern getrewn — dem rat vnd den purgern ze *Wels* vnser gnad vnd allez gůt. Als wir ew vor emboten haben also gebieten wir ew aber gar ernstlich vnd wellen, jst daz vnser getrewr *Reimprecht von Walsse von Ens* stewr an ew vordert von den gůtern die ir von im ze lehen habt, daz ir im der nicht gebt vnd ew des seczt vntz an vns. Wolt er ew aber darvmb nőtten oder ichts beswêren, daz sullt ir an vns bringen vnuertzogenlich. Geben ze *Wienn* an freitag vor Scolastice Lvm.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Wels auf Papier mit einem rückwärts aufgedrückten Siegel.

DXLIV.

1358. 22. Februar. — *Die Brüder Heinrich und Helmweig die Schicken, Bürger zu Wels, verkaufen an Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, einige Güter um 322 Pfund Pfenning.*

ICH *Hainreich der Schikch* vnd ich *Helmweig der Schikch* purger ze *Wels* vnd vnser paider hausfrawen vnd all vnser paider eriben veriehen offenleich an dem brief vnd tun chunt allen den die in ansehent oder hőrent lesen, daz wir ze chauffen haben geben dem erbirdigen herren hern *Eberhart von Waltse* zten zeiten haubtman ob der *Ens* die gůt die hernach geschriben stend mit allen nuczen versůcht vnd vnuersůcht, ze holcz vnd ze veld auz vnser nucz vnd auz vnsrer gewer in sein nucz vnd in sein gewer mit allen den rechten vnd wir sie gehabt haben, vmb drew hundert phunt vnd zwai vnd zwainczikch phunt phening alter wyenner můnzz also beschaidenleich, daz wir noch all vnser paider eriben noch niemant von vnsern wegen furbas chain ansprach noch vodervng nimermer gehaben noch gewinnen schůllen nach den hernach geschriben guten, vnd sein auch der hernach geschriben gůt ir gewer an aller stat als

lanez recht ist ob der *Ens*, jtem ze dem ersten den *Ôdhoff* gelegen vnder dem *Chirichperig* vnd den hoff ze *Chanczling* vnd den zehent den man dorzue gevessent hat dez zweliff zehent hauser sind, vnd die můl die auch bei *Chanczling* leit, vnd daz gůt ze *Pirihen* vnd zwai gůtel ze *Rdwhenperig* vnd ein gůtel auf dem *Hasenpühel* vnd die *Schikchengrueb*. Daz im daz stêt vnd vnuerchert beleib, geben wir in den brief versigelten vnder meinem anhangunten jnsigel zue einem waren vrchůnd. So verpintt ich mich egenanter *Helmweig der Schikch* bei meinen trewen vnder meins pruder *Hainreichen dez Schikchen* anhangunten jnsigel alles stêt ze behalten vnd ze volfůren daz daz wor an dem brief geschriben stêt, vnd zue einer pessern sicherhait vnd zevgnůzz vnder dez erbirdigen herren hern grafen *Ybon von Perenstain* anhangunden jnsigel, der daz an den brief gehangen hat durch vnsrer pett willen im an schaden, vnd ist auch derselben sach chauffer vnd hingeber gewesen. Vnd daz ist geschehen do von Christi gebůrd ergangen waren drewzehen hundert jar vnd darnach in dem acht vnd ffumfczigistem jar dez nechsten phinczstags vor sand Mathias tag dez heyligen zweliff poten.

Orig., Perg., dessen Siegel abgefallen, im Archive des Klosters z Schlierbach.

DXLV.

1358. 24. Februar. — *Reinprecht von Wallsee und Elisabeth seine Hausfrau verkaufen einen Hof und eine Hofstatt zu Eytzendorf an das Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Reinprecht von Walse* vnd jch *Elspet* sein hausfraw vnd mit vns all vnser erben wie die genant sind verjehn offenwar vnd tůn kundt allen den di den prief sehennd oder hôrent lesen, das wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnnserr diener haben verchaufft vnnsers rechten freyen aigens ainen hof vnd ain hofstat gelegen zu *Eytzendorf* mit allen den rechten vnd nutzen die darzue gehôrent wie die genannt sind versuecht vnd vnuersuecht, den geistlichen lewten vnd irm gotshaws ze *Pawngartenperg* vmb achtzig phund wiener phenning der wir bericht sein gantz vnd gar an alln schadn. Wir sein auch des vor genannten gůts jr gwer, wo in des durft geschiecht als aigens vnd lanndsrecht ist in *Österreich*. Vnd darumb das die red vnd die wanndlung also stât vnd

vnuerchert beleib, gib ich jn den brief versigelten mit meinem anhangunden innsigel vnd mit meiner diener *Hannsens von Sewnneckh* vnd *Chunradt von Meilenstorf* anhangunden innsigeln die bei dem chauf gewesenn vnd auch des mit jren innsigeln gezewg sind. Der brief ist geben nach Christs gepurdt drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und funfftzigisten jar des sambstags jn der erstenn vastwochen.

Aus einem Copialbuch des Klosters zu Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DXLVI.

1358. 24. Februar. — *Elsbeth Gräfin von Maydburg und Priorin zu Minnbach verkauft an das Kloster Garsten einen Dienst von 9 Schilling Pfenning von dem Weingarten, genannt die Schäpflin.*

ICH swester *Elspet* die græffin von *Maydburch* zu den zeiten priolin ze *Minnpach* vnd der conuentt daselbs wier vergechen vnd tůn chunt offenleich mit dem prief allen den di jn sechent oder hörent lesen, daz der erwierdig geystleich herre abpt *Erhart* vnd der conuentt dez gotzhaůs ze *Gæsten* recht vnd redleich von vns habent abgechaůfft newn schilling phening geltz die si vns vnd vnserm gotzhaůs alle jar habent gedient an dem ősterabent von einem weingarten, haizst die *Schæppflinn* vnd gelegen ist in der *Chrems* do maň vns auch alle jar von geyt ze purchrecht dreizzk phening an sand Mychels tag, vmb funftzechen phunt wiennêr phening der wier gar vnd gantz verricht vnd gewert sein also beschaidenleich, daz wier vnd all vnser nachchomen dez gotzhaůs ze *Minnpach* hintz den vôrgenanten herren vnd hintz allen iren nachchomen dez gotzhaůs ze *Gæsten* vmb diselben newn schilling geltz fürbaz dhain vôrdrung noch dhaỳn ansprach mit dhainem vrchůnd noch mit dhainem prief noch mit rechtew nimermer gehaben schullen. Vnd darvmb geben wier jn vnd irem gotzhaůs den offen prief zu einem warn vrchůnd vnd getzeug der sach versigelten jch vôrgenantew swester *Elzspet* mit meim vnd mit dez conuentts anhangunden jnsigeln. Geben nach Christes gepůrd drewtzechen hundert jar darnach in dem aecht vnd fünftzkisten jar an sand Mathyas tag dez heiligen zwelifpoten.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten. Das Conventsiegel von gelbem Wachs hängt, das andere verloren.

DXLVII.

1368. 24. Februar. *Ulrich der Aitterpeck, Bürger zu Krems, bekennt, dass er vom Kloster Gleink ein Joch Weingarten zu Gedersdorf erkauft habe.*

Ich *Vlreich der Aytterpechk* purger ze *Chrems* vnd ich *Chunigund* sein hausvrowe vnd alle vnser erben wir vergechen vnd tun chunt offenleich mit dem prief allen den die in sechent oder hôrent lesen, daz vns der erwierdig geystleich herre abpt *Hainreich* vnd die sampnung der pruederschafft dez gotzhaus ze *Glunich* recht vnd redleich verchaufft vnd geben habent ires gotzhaus aygen ain ieuch weingarten daz gelegen ist ze *Gerrestórf in Prunnereben*, do man alle iar von geyt ze purchrecht viertzk phenning an sand Mychels tag hincz der *Eysneinn tür* ze *Chrems* den *herren von Berchtheregadem*, umb viertzechen phunt wienner phenning mit der beschaiden, die weil wier in der nicht geben se schullen wier in vnd irem goczhaus alle iar vnuerzogenleich raichen vnd dienen in iren hof ze *Chrems* zechen schilling phenning gelcz an sand Merten tag der vorgenanten mûnzz, vnd wann wier die versazzen so verualt sich wandel darauf alz purchrechcz recht ist in dem lant ze *Ósterreich*. Vnd ze pesserr sicherhait so haben wier in ze ebentewer gesaczt vnsern weingarten der do genant ist daz *Púczel* mit perchherren hant dez erbern geystleichen herren prueder *Vlreichs* zu den zeiten hofmaister in *Alderspechker hof* ze *Gnewssendorf*, dem man alle iar da von geyt ze purchrecht sechs phenning an sand Mychels tag also beschaidenleich, waz in an ain abge daz si daz auf dem andern haben vnd wann wier in vnd irem gotzhaus geben syben phênt phenning vnd iren dienst alz vor gesprochen ist, so sind funf schilling geltz ab oder viertzechen phunt mit einander vnd iren dienst, so ist der vorgenant weingarten ledig vnd vrey vnd schullen wir dann allen vnsern frumb damit schaffen an alle irrung recht alz mit anderm vnserm derchaufftem gût daz wir haben. Daz die red stæt vnd vnczebrochen beleib darvber so geben wir in vnd irm gotzhaus den offen prief zu ainem warn vrchûnd vnd geczeug der sach versigelten mit vnsers vorgenanten perchherren insigel prueder *Vlreichs* dez hofmaister ze *Gnewssendórf* den wir darvmb gepeten haben, daz er der sach geczeug sey mit seinem anhangun-

den insigel, wann ich obgenanter *Vlreich der Aytterpechk* zu der zeit aygens insigels nicht gehabpt han. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewtzehen hundert iar darnach in dem acht vnd funftzkisten iar an sand Mathyas tag dez heyligen zwelif poten.

Original auf Pergament, das Siegel hängt. Museum zu Linz.

DXLVIII.

1358. 27. Februar. Wien. — *Ott der Floyt von Zegesdorf verkauft dem Kloster Reichersperg sein Recht an dem Hof zu Obergrueb um 9 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Ott der Floyt von Zegesdorf* vnd ich *Agnes* seine hausfrau vnd ich *Dorothe* vnd ich *Kathrey* derselben frawn *Agnesen* swester wir veriehen — das wir — ze kawffen vnd aufgegeben haben allen vnsern tail vnd alles daz recht, das wir gehabt haben an dem hof gelegen ze *Oberngrub* vnd an alle dew vnd dartzu gehöret — als wir es zu purkrecht gehabt haben von dem gotzhaws ze *Reichersperge*, vmb newn pfunt wienner pfenninge der wir gantz vnd gar gewert sein. dem erbern geistleichen herren probst *Dietmaren* des vorgenanten gotshaus ze *Reichersperge* vnd dem conuent gmain daselbens fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen irn frummen damit ze schaffen. — Darvmb so geben wir ich *Ott der Floyt von Czegesdorf* vnd ich *Agnes* sein hawsfraw in disen brief ze einer ewigen festunnge diser sache versigelten mit vnserm insigel vnd mit herrn *Otten* insigel *des Floytz von Stainprunne* mein obgenannten *Otten* vetter der diser sach gezeug ist. — Der prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd drewczehen hundert iar darnach in dem acht vnd funftzikisten iar des eritags in der andern gantzen vastwochen.

Promptuar. Reichersberg. 39a.

DXLIX.

1358. 4. März. Krumau. — *Die Brüder Peter, Jost, Ulrich und Johann von Rosenberg versprechen dem Spruche Reinprechts von Wallsee in ihren Streitigkeiten mit Bischof Gottfried von Passau bis auf künftige Pfingsten nachkommen zu wollen.*

Wier *Peter Jost Vlreich Johans* prueder *von Rosenberg* bechennen offenlich mit dem prieff, das wier den sazz den der edel ersam *Raymprecht von Waltse* zwischen vns meinem (an einem) tail, vnd der edeln erwirdigen herrn *Gotfrid* bischof von *Pazzow* in dem andern tail gemacht hat, vncz auf di pfingsten, di schirst choment stet wellen haben in all der mazz, als wir vormaln saczz stet gehabt haben, di zwischen vnser gemacht sind, vnd in all der mazz als vnser spruchbriff sagent di wier gen einander haben. Mit vrchund diczs briefs, der geben ist ze *Chrumpnawe* an suntag oculi in der vasten nach Christes geburd dreuczehen hvndert iar darnach in dem acht vnd fumfczgisten jar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 235.

DL.

1358. 6. März. — *Schiedspruch Eberharts von Capellen zwischen St. Florian und den Wurmtalern wegen eines Hofes zu Zirking.*

Das ist der sprůch den ich *Eberhart von Chappelln* gesprochen han czwischen dem erbern herren dem *propst von sand Florians haus* vnd allen *Wurmtalern* vmb den hof datz *Zyerchnarn* der dez *Swainpechken* gewesen ist, von erst so han ich gesprochen, das der *probst von St. Florian* aller *Würmtaler* genediger herre schol sein vnd sie im gern dienen schůllen vnd paidenthalben ain gantzev vreůntschaft sei vmb alle die aufleůffe die sich von des hofs wegen datz *Zyerchnarn* der des *Swainpechken* gewesen ist czwischen in vergangen haben. Ich han auch gesprochen daz der vorgenant hof datz *Zyerchnarn* der des *Swainpechken* gewesen ist mit alle dev vnd dartzů gehört, ze holtz cze veld ez sei versůcht oder vnuersůcht, swi so das genant ist oder wo iz gelegen sei, fůrbas des gotzhaůs datz *sand Florian* ewigchlich sein schol, daz alle

Würmtaler nimmermer dhain ansprache gen dem hof gehaben schůllen mit recht noch an recht also beschaidenlichen, daz der mair der in dem egenanten hof sitzt vnd von herrn *Hansen dem Würmtaler* gechaůfft hat vmb sechczig phůnt wienner phenning der er dreizzig phůnt die *Würmtaler* gewert hat, darzu gebe der selbe mair den *Würmtalern* noch dreizzig phůnt wienner phenning, da mit geuellt den *Würmtalern* sechczig phůnt vmb das daz sie gen dem vorgenanten hof fůrbaz nimmer ze reden haben. Ich han auch gesprochen daz der *probst von sand Florian* dem mair aůf dem egenanten hof datz *Zyerchnarn* schol leichen an genêr, vnd im seinev recht die er von herrn *Hansen den Würmtaler* gechauft hat steten auf dem hof mit des gotzh aůses priefen also das gotzhaus recht hat, vnd schol der selbe mair fůrbas dez gotzhaůzs hold sein vnd iærleichen dem gotzhaus datz *sand Florian* dienen von dem hof drev pfunt wienner phenning die im herr *Hans der Würmtaler* ze dinst hat aůf gesatzt. Danne vmb den traidzehent der in den hof gehört vnd dem probst drev iar versezzen ist han ich gesprochen, daz der probst vnd die *Würmtaler* mit einander darůmb sullen raiten vnd wez si mit raitůng beleiben, dez sulln sie den probst halbs richten, vnd daz ander sei in lazzen. Ich han aůch gesprochen, ob der *probst von sand Florian* ȳendert das v̊berfůer daz vor an dem prif geschriben ist das wizzentlich wer, so sol er alle seinev recht verlorn haben gen den *Würmtalern* vmb den hof datz *Zyrchnarn*, vnd ist mir veruallen hundert phvnt pfenning darumb ich in nôten sol mit seim gůten willen. Wer aber daz getan daz *Dietreich Wilhalm Echkert di Würmtaler* vnd ver *Anna* hern *Hansen des Würmtaler* witibe da fůr sich di vorgenanten *Würmtaler* haben angenomen vnd fur all *Würmtaler* vnd ir eriben yendert das v̊berfůern daz ich gesprochen han als vor an dem prif geschriben ist, so schůllen si alle irev recht verloren haben gen dem probst vnd dem gotzhaus *datz sand Florian* vmb den hof datz *Zyerchknarn* der des *Swainpechken* gewesen ist, vnd sind mier darzů veruallen hvndert phůnt pfenning vnd sol sie darůmb noten mit irm gůetlichen willen. Vnd darůber daz allez das daz vor an dem brif verschriben ist also stet vnd v̊nuerchert beleibe, so gib ich vorbenanter *Eberhart von Chappelln* mir an schaden den offenn brif v̊ber mein sprůche versigelt mit meinem anhangv̊ndem insigel. Der brief ist gegeben vnd di sprůch sind gesprochen do man zalt von Christes

gepůrt dreuczehen hundert iar darnach in dem ærcht vnd fůmfczkisten iar dez nôchsten eritags vor sand Gregôrgen tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament, mit Eberhart's Siegel ohne Helm.

DLI.

1358. 6. März. — *Günther der Spitaler am Pyhrn verleiht dem Herrn Otakar von Ror den Hof Steinwand im Garstenthal.*

Ich *Günther* zu den zeiten *spitaler des spitals an dem Piern* vergich vnd tůn chunt allen den di disen brief lesent oder hôrent lesen di nu lebent vnd hernach chůnftich sind, daz ich mit gůtem willen mit verdachtem můt zu der zeit do ich ez ze recht wol getůn mochte, recht vnd redleich verlihen haben dem erbern herren hern *Otackchern dem Rorer* vnde seiner hausurowen vron *Katrein* nur ze leibgeding zů ir baider lebtâgen einen hof gelegen in dem *Gârstenthal*, haizzet die *Staynwant*, vnd alles daz daz darzu gehôret, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist, mit allen den nůtzen vnd rechten als in *Dietreich der Púdminger* vnd sein hausurow vrow *Chunigunt* von mir vnd von dem egenanten meinem gotshaus ze leibgeding gehabt habent vnd die auch mir dazselb ir leibgeding vnbetwungenthleich wider auf gegeben habent also mit ausgenomener rede, daz der egenant her *Otakcher der Rorer* vnd sein hausurowe vro *Katrei* den vorgenanten hof vnd alles daz daz darzů gehoret als vor verschriben ist, in nutz vnd in gewer suln inne haben vnuerchumert vnd vngeergert vntz an ir baider tode als leibgedings recht ist, vnd nach ir baider tode, so sol mir vnd meinen nachchomen, swer denne dez egenanten gotshaws spitaler ist, vnd dem selben gotshaws der vorgenant hof vnd alles daz daz darzů gehoret als vor verschriben ist, gaentzleich aller ding wider ledich sein in alle dem rechten, als er vor zů dem egenanten gotshaws gehôret hat also, daz denne fůrbas nach ir baider tode chainer irr erben auf den selben hof noch auf alles daz daz dar zů gehôret nichts ze vodern noch ze sprechen sol haben weder vmb vil noch vmb wenig an ir varu:.d gůt, daz her *Otakcher der Rorer* vnd sein hausurow vrow *Katrey* denne auf dem egenanten hof habent, des suln si vollen gewalt vnd recht haben ze schaffen vnd ze geben swem si wellent

an allen ierresal. Vnd daz disew sache fürbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so gib ich obgenanter *Günther* dem vorgenanten erbern herren *hern Otakchern dem Rorer* vnd seiner hausurowen vron *Katrein* disen brief zu einem warn vrchünde diser sach versigilten mit meinem aygen insigil vnd mit des egenanten meins gotshaus insigil des spitals an dem *Piern*. Der prief ist geben nach Christes geburt drewtzehen hundert iar darnach in dem acht vnd fumfczgisten iar des nachsten eritags vor mitter vasten.

Aus dem Original im k. k. geh. Hausarchive auf Pergament mit zwei angehängten weissen Wachssiegeln.

DLII.

1358. 11. März. — *Otakar der Sulzpeck verkauft an Ortolf den Peussel die Point zu Weitarn um 32 Pfund Pfenning, welche Lehen ist von den Herren zu Wallsee.*

Ich *Otacher der Sultzpech* vnd ich *Anne* sein hausfrawe vnd mit vns alle vnser erben vergehen mit dem offen brief, daz wir mit wol bedahtem mût vnd mit gûtlichem willen nach rat vnsrer pesten freunt ze chaûffen haben geben *Ortolf dem Pevssel* vnd seiner hausfrawen vnd allen iren erben vnser gût ze *Waitarn* genant di *Piunt* daz lehen ist von den *von Walsse*, mit allen den rechten vnd nûtzen di dar zu gehörnt swi di genant sint besucht vnd vnbesucht, vmb zwai vnd dreizzich phunt wienner phenning der si vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent mit beraiten pfenning; wir sullen auch des chauffes ir gewer sein für alle chrieg vnd ansprach nach lantz recht. Tât wir dez nicht, swelhigen schaden si dez nement mit recht, den sullen wir in aus richten vnd daz sullen si haben auf aller andrer vnsrer hab wo wir di haben. Daz di wandelumb vnd der chauf also stæt behalten werd gib ich obgenanter *Otacher der Sultzpech* für mich vnde alle mein erben den brief versigelten mit meim insigel, vnd zu ainer guten gezeugnûsse mit *Chunratz dez Pelchinger von Hôchenperg* insigel in an schaden, vnd ist geschehen do man zalt von Cristi gepürt dreuzehenhündert iar vnd in dem acht vnd fünftzichisten iar des pfintztags ze mitter vasten.

Aus dem Originale zu Lambach auf Pergament mit des Sulzpechen Siegel, das andere ist abgefallen. Es zeigt ein Ungeheuer, das, wie es scheint, einen Drachen vorstellen soll.

DLIII.

1358. 15. März. — *Heinrich der Sluntbeck, Elsbet seine Hausfrau und Wolfgang sein Sohn verkaufen Herrn Reinprecht von Wallsee einen Hof bei der Kirche zu St. Georgen auf dem Ybsfeld und ein Lehen auf dem Chyenberg um 92 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Heinrich Sluntwegkk* ich *Elspet* sein hausfrowe ich *Wolfganch* sein sûn vnd alle vnser erben wier veriehen offenleich an dem prief vnd tun chvnt allen den die in sehent oder hôrrent lesen di nu sint oder her nach chûmftich werdent, daz wier mit wolbedachtem muet vnd mit aller vnsrer erben guetleichem willen ze den zeiten do wier ez wol tûn môchten, recht vnd redleich haben ze chauffen geben dem erbern herren hern *Reinprecht von Walse* vnd seiner hausfrowen vnd allen ierrn erben vnsern hôf gelegen pei der chirchen dacz sand Jôrgen auf dem ybsueld mit allen nûczen vnd dar zû gehôrt wie die genant sind, versuecht vnd vnuersuecht, gestifft vnd vngestifft, ze holcz ze veld, da man von dient ze purchrecht alle jar an sand Jorgen tag auf vnserer vrowen alter hincz sand Jôrgen zweilf wienner phenning, vnd ein lehen auf dem *Chyenperg* daz vnser freys aygen gewesen ist, an aecht phunt vmb hundert phunt wienner phenning der si vns ganez vnd gar verricht vnd gewert habent ze rechten tegen an allen schaden. Wier haben in den egenanten hôf auf geben vnd gemacht mit purchherren hant. Wier sein auch des vorgenanten hôffs ier scherm vnd gewer fur alle ansprach vnd als purchrechtes vnd aygens recht ist in dem lande ze *Ósterreich*. Næmen si da von schaden mit recht, den selben schaden schullen si haben auf vns vnd auf aller der hab die wier haben wo wier die haben wier sein lembtich oder tôd. Daz die red also stæt vnd vnuerchert beleibe darvber geb wier den prief ze einem offen vrchund der warheit versigelt mit vnsern anhangvnden insigelen, wand ich *Elspet* niht insigels han, so verpint ich mich vnder meins prûder insigel *Buedolfs Púchawe* die red stæt ze behalten mit meinen trewen an allez gevær; vnd ist des zevg der erber ritter her *Jans von Sewsenekk* mit seinem anhangunden insigel. Der prief ist geben do man zalt von Christes gepûrd drevzehen hundert jar

darnach in dem ækht und fümfzzichgistem iar des sůntags nach mitter vasten.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament. Von dem zweiten Siegel ist nur ein Fragment in ungefärbtem Wachs übrig, die drei andern sind ganz verloren.

DLIV.

1358. 20. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt dem Richter zu Mauthausen, das Gmundener Salz nur auf den althergebrachten Strassen transportiren zu lassen.*

Wir *Albrecht von Gots genaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnsern getriwn dem richter ze *Mauthausen* vnd allen andern vnsern amtleutten den diser brif gezaigt wirt vnser gnad vnd alles gut. Wir gebieten ew ernstleich vnd wellen, daz ir darzu sehet daz man daz *Gemundisch* saltz nicht anders auzfur denn alz es von alter herchomen ist. Geben ze *Wienn* an eritag vor dem palmtag. L°vıij°.

Original auf Pergament mit Rücksiegel im Stadtarchive zu Freistadt.

DLV.

1358. 21. März. — *Simon von Rooch verkauft an Jansen den Mülwanger zwei Höfe zu Herrenrooch in der Roithamer Pfarre, deren einer sein Eigen und der andere vom Kloster Traunkirchen Erbrecht ist.*

Ich *Symon von Rooch* vergich vnd tuen chund allen læwten di den prief sehent lesent oder lesen hörent, vmb di zwen höf di gelegen sind vnd genannt datz *Herrenrooch* in *Rewthaimoer pfarr* vnd der ainer ist mein vnd meiner erben vreys aygen vnd der ander vnser recht lehen von dem gotshaus ze *Traunchirchen*, daz ich di selben höf paid mit allen den nůtzen eren vnd rechten di darzue gehörent ze dorff ze holtz vnd ze veld, besuecht vnd vnbesuecht mit wolbedachten muet mit wille mit rat vnd mit gvnst meiner hausfrawen vnser paider erben vnserr pezsten frevnt vnd aller erben mit gesampter hant ze der zeit do ich ez wol getuen macht han recht vnd redleich geben ze chauffen dem erbern beschaiden mann *Jansen dem Mülbanger* vnd seinen erben ledichleich aus vnsrer

nutz vnd gewer in di iren vmb dreizzich pfunt vnd vmb hundert phunt phenning wiener mv̊nzz, der wir ich vnd mein erben sein von in gantz vnd gar gewert vnd verricht also mit der beschaiden, daz si von dem ainen hof der da aygen ist ierleich schůllen raihen ze zwain taegen zu dem gotshaus datz *Gœsten* sechtzig phenning alter wienner mv̊nzz ze selgeraet, daz mein vordern selig durich irer sel willen habent darauff geschafft vnd nicht mer, vnd auch in sólcher maynung, daz wir ich vnd mein erben der obgenanten hof paider ir gewer schůllen sein für alle ansprach an aller der stat da in sein durift geschiecht nach des landes recht *ob der Ens* Tæt wir des nicht, swaz si des dann schaden næmen den ir aines pei seinen trewen mocht gesprechen, den selben schaden zu sampt dem haubtguet schůllen si haben auf aller anderr vnsrer hab di wir haben besuecht vnd vnbesuecht, vnd schůllen sein da von bechomen wellent si di můgen beraihen, daz wir dhainerlei widerred schůllen noch můgen dakegen gehaben. Daz loben wir in mit vnsern trewen ze laisten vnd stæt ze haben angeuær. Vnd darv̊ber zu einem vrchv̊nd der worhait gib ich vorgenanter *Symon* den prief für mich vnd für all mein erben den êgenanten *Jansen dem Můlbanger* vnd seinen erben mit meinem anhangunden jnsigel versigelt, vnd zu einer pezzern sichherhait vnd zevgnůzz der vorgeschriben handlung aller versigelt mit meins lieben ôhaim *Fridreichs des Chrezzling* vnd mit meins lieben swager *Jansen den* (sic) *Schůtzen* anhangundem jnsigeln, mit der will vnd rat di gegenwůrtig wandlung alle ist geschehen. Der prief ist geben nach Christs gepůrd drewtzehenhundert iar dar nach in dem aecht vnd fv̊nftzigisten iar an sand Benedicten tag in der vazsten.

Aus dem Originale zu Ort am Traunsee auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln von weissem Wachs. Das dritte ist abgefallen. Das des von Rooch hat im Schilde ein springendes Thier; das des Chrezlinger einen Balken, der sich oben in zwei auseinanderstehende Aeste theilt.

DLVI.

a) **1358. 25. März.** — *Heinrich der Rauscher und seine Hausfrau reversiren den ihnen vom Kloster Reichersberg zu Erbrecht verliehenen Hof zu Hofworen.*

b) — — *Propst Dietmar von Reichersberg und der Convent daselbst verleihen zu Erbrecht den Hof zu Hofboren an Heinrich den Rauscher.*

c) — — *Ulrich der Mayer zu Pirichach und seine Hausfrau reversiren den ihnen vom Kloster Reichersberg zu Erbrecht verliehenen Hof zu Pirichach.*

d) — — *Heinrich der Mayer zu Symeltzhaim und seine Hausfrau reversiren ingleichen den an sie vom Kloster Reichersberg verliehenen Hof zu Symeltzhaim — sämmtlich von Georg von Ahaim von Neuhaus nach Reichersberg gestiftete Güter.*

(Sämmtlich wörtlich gleichlautend unter denselben Bedingungen.)

Ich *Heinreich der Rauscher* mein hausfraw vnd all vnser erben veriehen offenwar an dem brief — daz wir — eribrecht geworfen haben von vnserm lieben genadigen herren herrn *Dyetmaren* dem ernwierdigen vnd erbern probst ze *Reichersperig* vnd von dem conuent daselben auf den hof ze *Hofworen*, den der erberig herr herr *Georig von Ahaim* von dem *Nevnhaus* durich hail sein vnd aller seiner voruodern vnd nachomen sel willen mit andern erberigen guten zv dem gotzhaus gegeben hat also, daz wir denselben hof inn haben sullen mit allen den ern rechten vnd nůtzen di durch recht darzu gehorent — also mit der weschaiden, daz wir in alle iar iarleichen geben vnd dienen sullen fumf phuntphenning pazzawer oder wienner mv̊nzz, die dann gib gab ze nemmen vnd ze geben sind, vnd die selben phenning sullen wir in geben zwaintzig schilling an sand Georigen tag vnd darnach zwaintzig schilling an sand Mihahelstag vnd sullen di selben phenning auf ye di oben verschriben vrist richten vnd weren an allen abganch also mit der weschaiden, daz wir dhainez landez gepresten der zv derselben zeit wær oder den wir wesunder hieten nicht geniessen sullen. — Wir sullen auch in ir stift gen mit zwaen hvnarn wann vns darin gepoten wirt vnd an schaden wider daraus, ez wær dann daz wir den dinst ver-

tzugen einen monat, daz waren vier wochen, zv welher zway vrist daz geschach, so sey wir in vnd dem gotshaus zway vnd dreyssig phenning pazzawer mvnzz ze wandel schuldig ze geben vnd di sullen wir in geben mit dem dinst, dez wir in ze der selben zeit schuldig sein ze geben. — Wær aber daz wir ez dar nach viertzehen tag vertzugen daz warn sechs wochen, von welhen lavffen oder von welhen sachen sich daz vertzikchaht oder verlengaht, so sullen wir vnd vnser erben vnd nachchomen allew vnserew eribrecht auf dem oft genannten hof gar vnd gantz verloren haben — — vnd waz wir mit in dar vmb chriegen oder rechten wolden, die selben chrieg vnd recht si sein kaistleich oder werltleich sullen wir all verloren haben — —. Wir verhaizzen vnd veriehen auch daz wir vns mit dhainen sachen an dhain andrew herschaft nicht heren sullen di weil wir daz oben verschriben eribrecht von inn haben, denn daz wir si vnd ir gotzhavs zv herren vnd zv vorsprechen sullen haben. Dar zv veriehen wir in vnd auch dem gotzhaus daz si alle di recht auf vns vnd auf dem oben verschriben hof habent di si habent auf andern iren guten vnd auf andern irn behausten vrbarn, denn daz si vns den oben geschriben dinst noch stift von dhainen sachen nicht hôhen noch meren sullen di weil wir in den dinst zv yeder zeit raychen vnd geben als oben geschriben stet. Wær aber daz vns notturft dar zv wecwung, daz wir aus dem oben genanten gut — welherlay daz wâr daz zů dem gůt gehôrt oder den hof oder daz vorgenant eribrecht gar versetzen oder verchauffen musten, dez sullen noch enmugen wir nicht getun, wir sullen siv ez ee anpieten ze rechter weil vnd zeit — —. Wolten oder môhten si daz nicht getvn so sullen wir ez nach irem rat vnd nach irem willen verchumbern gein einem erbern geleichem pawmann der in vnd dem gotzhaus vmb di oben verschriben fodrung gut ist. Wær aber daz wir dez nicht taten — daz sol dhain chraft nicht enhaben. Darzv gehaizzen wir in vnd dem gotzhaus bey vnserm ayt vnd bey vnsern triwn alle di pund vnd artikel di oben geschriben, stæt ze haben an als gevar vnd an alle widerred. Daz in daz also stæt vnd vntzebrochen beleib, geben wir in den brief versigelten vnder dez oben verschriben herren herrn *Georg von Ahaym* vnd vnder dez erbern vnd vesten herrn *Lienhartz von Morspach* ze den zeiten pfleger ze *Obernperig* anhangunden insigel — —. Daz ist geschehen — — drevtzehen hundert

iar darnach in dem acht vnd fumtzigisten an vnser fravntag in der vasten.

a), c), d) drei Original-Pergamente mit je zwei Hängesiegel, *b)* Orig.-Perg. mit den Resten des Propst- und Conventsiegels — sämmtlich im Stifts-Archive Reichersperg.

DLVII.

1358. 5. April. Wien. *Dem Reinprecht von Wallsee darf von den Lehen, welche die landesfürstlichen Städte von ihm haben, keine Steuer entrichtet werden.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden hertzog ze Osterreich ze Steir vnd ze Kernden* enbieten vnssern getrewn allen vnsern purigern gemainleich ze *Enns* ze *Lynncz* ze *Welss* ze *Steir* vnd ze *Gmvnden* vnsser gnad vnd alles gut, wir gebieten ew gar ernstleich vnd wellen, ist daz ew oder di ewrn *Reinprecht von Walsse von Enns* ichtes weswèret oder nottet von der stewr wegen di er haben wil von ewrn gutern auf dem lant di von im lehen sind, daz ir ew dann des seczet vnd widerhabet vnd di sein auch darvmb aufhabet wa ir di an chomen muget in vnssern vorbenanten steten, vnd des mit nichte lasset, wann wir daz dem vorgenanten *Reinprechten von Walsse* auch ze wissen haben getan. Geben ze *Wienn* am phincztag in der ossterwochen anno domini M. ccc. LVIII.

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchiv zu Ens. Cf. Nr. DXLI, 1358, 9. Februar, pag. 555.

DLVIII.

1358. 14. April. Salzburg. — *Compromiss des Pfarrers Gottfried zu Bromberg und des Ulrich Schneeberger, Capellans in Ternberg bezüglich der Rechte ihrer Kirchen.*

In nomine Dni. Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo ccc° l^mo^ octauo pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini *Innocentij* — pape vj^ti^ anno v^to^, indiccione vndecima mensis aprilis die quartadecima hora quasi nona *Salzburge* in domo habitacionis reuerendi dni magistri *Johannis* decretorum doctoris prothonotarij curie *Salzburgensis* in stupa superiori in mei infrascripti publici notary et testium subscriptorum presencia honorabiles et discreti viri dominus *Gótfridus* canonicus regularis monasterij *Reichers-*

pergensis Patauiensis dyoecesis pro tunc plebanus — ecclesie parochialis in *Promperch Salzburgensis* dyoecesis ex vna, ac dns *Vlricus* dictus *Sneberger* rector capelle sancte *Marie* in *Ternberch* supradicte dyoecesis parte ex altera — pro se suisque successoribus vniuersis compromiserunt super certis parochialibus iuribus ecclesiarum earundem — in honorabiles viros dnm *Petrum Fertonis* plebanum in *Pütten* decretorum doctorem, et dnm *Yrmhardum* plebanum in *Strazzganch Saltzburgensis* dyoecesis tamquam in arbitros —. Et elegerunt — pro tercio discretum virum dnm *Chunradum* plebanum in *Vischach* eiusdem dyoecesis dantes — eisdem — plenam potestatem, vt possint vsque ad festum sancti *Jacobi* in premissis — sine strepitu et figura indicij examinare cognoscere et inquirere — diem ad pronunciandum statuere et eandem quocienscumque voluerint prorogare —. Promiserunt dicti compromittentes pro se suisque successoribus — obedire — dictorum arbitrorum — laudo. Iterum promiserunt sibi invicem — quod pars arbitrium — in toto vel in parte non servans parti seruanti dabit ducentos florenos —. Hoc tamen pacto adiecto —, quod quelibet earundem partium — dictus *Gotfridus* ex vna debeat — dni prepositi *Reichersbergensis* consensum — super premissis expetere — pro altera parte dns *Vlricus* — coniuenciam dni ducis *Austrie* super eisdem — obtinere —. Actum sunt hec anno dni pontificatus indiccione mense die hora et loco superius annotatis presentibus honorabilibus viris domino magistro *Johanne* prothonotario predicto, dominis magistro *Andrea* preposito *Ostingensi*, *Hainrico* plebano in *Lauffen*, *Chunrado* in *Pólano* et *Johanne* in *Anhering* ecclesiarum rectoribus *Saltzburgensis* dyoecesis et alijs fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego *Albertus* dictus *Amichsel* clericus *Patauiensis* dyoecesis publicus imperiali auctoritate notarius — hoc presens publicum instrumentum — confeci manuque propria scripsi signans illud meo signo solito rogatus in testimonium premissorum.

(Signum.)

Orig., Perg. ohne Siegel im Stiftsarchive Reichersberg.

DLIX.

1358. 20. April. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Johann von Traun einen Pfandbrief über Freistadt und Klingenberg.*

Wir *Albrecht* etc. tûn chund, daz wir vnserm getrewn *Jansen dem Travner* vnd seinen erben gelten sullen m c. ℓ. vnd lx ℓ. (1100 phund vnd 60 phund) wienner pfenning, die derselb *Travner* gelihen hat vns vnd vnsern erben zů vnsern notdurften an der losung zu der *Freynstat* vnd der vest *Chlingberch* die wir von den von *Walsse* gelöst haben, vnd sullen wir si derselben pfenning richten vnd wern von sand Görgen tag der schierist chumt vber ain gantzes iar, tetten wir des nicht, so sullen wir si datz der *Freynstat* vnd ze *Chlingberch* nicht enthausen, ez werd denn vor der egenant *Travner* vnd sein erben von vns oder von vnsern erben der vorgeschriben ainlef hundert vnd sechtzig pfunt wienner pfenning vericht vnd gewert; vnd sullen si denselben sacz mit allen nutzen vnd rechten die darzu gehorent innhaben vnd niezzen, als in die *von Walsse* habent inngehabt an allen abslag. Ouch sullen derselb *Travner* vnd sein erben oder wer die stat vnd die purch ze der *Freynstat* vnd die vest *Chlingberch* von irn wegen innhat vns vnd vnsern erben damit wartend vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern darin vnd darauz ze lazzen wie oft vns des not beschiecht. Des geben wir etc. Datum *Wienne* feria sexta ante Georij anno l° octauo.

Aus einem Codex des k. k. geheimen Hausarchives. Papiercodex. Ms. Austr. Nr. 23, pag. 138.

DLX.

1358. 20. April. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Jans von Traun einen Pfandbrief über Freistadt und Klingenberg.*

Wir *Albrecht* etc. tûn chund, daz wir vnserm getrewen *Jansen dem Travner* gelten sullen mcc. ℓ. (1200 pfund) wienner pfenning die er vns berait gelihen hat an der losung ze der *Freynstat* vnd der vest *Chlingberch*, vnd haben in darvmb behauset hintz der

Freynstat, das er die stat vnd die purch daselbs vnd die vest *Chlingberch* mit allen den rechten eren vnd nuczen die darzů gehorent innhaben vnd niezzen sol als die von *Walsse* habent inngehabt. wir sullen ouch demselben *Jansen dem Travner* vnd seinen erben ein purchhut ierlich geben hintz der *Freynstat* nach vnser getrewn *Niclas des Schekchen vnsers chuchenmaisters* vnd *Dietrichen des Lerbuhler* rat vnd sullen wir si ouch mit der purchhůt dester baz bedenken, daz derselb *Jans der Travner* an seinen pfenningen vnd an dem lehen daz er vns getan hat nicht schaden nem. swaz ouch ierlich zins gult oder nutz geuallent vber die purchhut die wir in geben, daz sol dem vorgenanten *Travner* vnd seinen erben geuallen vnd sullen si daz vns vnd vnsern erben an den vorgeschriben mece (sic) pfunden abziehen vnd abslahen als lang vntz daz si dersel ben pfenning verricht vnd gewert werdent, vnd swenn daz beschicht so sol dann vns vnd vnsern erben die purch vnd die stat ze *Freynstat* vnd die vest *Chlingberch* von dem egenanten *Travner* vnd von seinen erben ledig sein an all widerred. Ez sullen ouch derselb *Travner* vnd sein erben oder wer die purch vnd stat ze der *Freynstat* vnd die vest *Chlingberch* von irn wegen innhat, vns vnd vnsern erben damit wartend vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern darin vnd dar auz ze lazzen zu allen vnsern notturften. Des geben wir etc. Datum *Wienne* feria sexta ante Georij I^mo^ octauo.

Aus einem Codex im k. k. geh. Hausarchiv. Papiercodex. Ms. Aust. Nr. 23, pag. 137.

DLXI.

1358. 24. April. — *Heinrich der Vrey, Dorothea seine Hausfrau, versetzen dem Pfarrer Konrad zu St. Thomas (am Blasenstein) eine Herrengülte von 2½ Pfund Pfenning, auf Gütern in derselben Pfarre liegend, um 50 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Hainreich der Vrei* vnd ich *Dorothe* sein hausvraw vnd all vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den di den prief sehent oder hörent lesen, daz wier mit wol bedachtem můt czu der czeit da wier es wol getůn mochten, recht vnd redleich gesatzt haben hern *Chunraten dem pharrer dacz sand Thoman* vnd allen seinen nachchomen vnd auch dem gotshaus ze *Walthausen* czwen vnd ein halb phunt phenning geltes rechter herren gůlt, di vnser vreis

aigen gewesen sind vnd gelegen sind in *sand Thomans pharr* au drin lehen, daz ain haizzt datz dem *Swaben*, daz ander *auf der Ód*, daz drit leit auf dem perig datz *sand Thoman*, vnd auch auf drin hofsteten daselbs, vmb fumftzig phunt wienner phenning, der wier genczleich gewert sein an allen vnsern schaden also, daz si di vorgenanten güter nůczen vnd haben schullen mit allen den rechten vnd nuczen als wier seu in aygens gewer gehabt haben. Wier schullen auch der vorgenanten gůter ier gewer vnd scherm sein nach landes recht in *Ósterreich*. Teten wier dez nicht, waz si dez schaden nemen den si pei iren trewen gesagen möchten, den schullen wier gænczleich ablegen vnd daz schullen si haben auf aller vnser hab die wier haben in *Ósterreich*. Dez gib ich der vorgenant *Hainreich der Vrey* den gegenburtigen prief mit meinem insidel vnd mit der erbern ritter hern *Otten von Tanpruk* vnd mit *Jacobs dez Vrein* meins průder insideln, di durich meiner pet willen mit iren insideln der wandlung geczeug sind. Darczů sind auch geczeug her *Fridreich* zu den czeiten *pharrer datz Sechsen* vnd *Jans der Chramer* vnd *Hainreich der Schreiner* dacz *sand Thoman*. Der prief ist geben nach Christi půrd dreuczehen hundert jar darnach in dem acht vnd fumftzigisten iar an san Iórigen tag.

Aus dem Originale im Museum zu Linz auf Pergament. Die Siegel in ungefärbtem Wachs, das erste und dritte beschädigt.

DLXII.

1358. 24. April. — *Heinrich der Vrey und seine Hausfrau Dorothea verkaufen dem Pfarrer Konrad zu St. Thomas und dem Gotteshause Waldhausen eine Herrengülte auf dem Lehen zu Schwaben, auf der Oed und auf dem Berge zu St. Thomas.*

Ich *Hainreich der Vrey* vnd ich *Dorothea sein hausvrau* vnd all vnser erben vergehen vnd tůn chund allen den di den prief sehent oder hórent lesen, daz wir mit wol bedachtem můt zu der czeit do wir ez wol mit recht getůn móchten recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben hern *Chunraten dem pharrer datz sand Thoman* vnd allen seinen nachchomen vnd dem gotzhaus ze *Walthausen* czwen vnd ein halb phunt phenning geltz rechter herren gůlt di vnser vreis aigen gewesen sind vnd gelegen sind in *sand Thomans*

pharr auf drin lehen, daz ain haizzet *datz dem Swaben*, daz ander *auf der Ód*, daz dritt leit *auf dem perig dathtz sand Thoman*, vnd auf drin hofsteten da selb, vmb czwainczig phunt wienner phenning der wir gentzleich gewert sein an allen schaden also, daz si di vorgenanten gůter nutzen vnd haben schullen mit allen den rechten als wir seu in aigens gewer genůtzt vnd gehabt haben. Wir schůllen auch der vorgenanten gůter vnd geltz ir gewer vnd scherm sein nach landes recht in *Ósterreich*. Têt wir awer dez nicht waz si dez schaden nêmen mit recht den si pei irn treuwen gesagen môchten, den schul wir gæntzleich ablegen vnd daz schullen si haben auf aller vnser hab di wir haben in *Ósterreich*. Dez gib ich der vorgenant *Hainreich der Vrey* den gegenbůrtigen prief versigelt mit meinem jnsigel vnd mit dez erbern ritter hern *Otten von Tanpruk* vnd mit *Jacobs dez Vrein meinez průder* insideln, di durich meiner pet willen mit irn insideln der wandlung geczeug sind. Darczů sind auch geczeug her *Fridreich . . zu den zeiten pharrer datz Sechsen* vnd *her Chunrat* der gesell *datz sand Thoman* vnd *Jans der Chramer* vnd *Hainreich der Schreiner* daselb vnd ander erber leut genůg. Der prief ist geben nach Christes půrd dreutzechen hundert jar dar nach in dem acht vnd fůmfczigisten iar an sand Jôrigen tag.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament mit drei Hängesiegeln. 1. Im dreieckigen, etwas schräg von links nach rechts geneigtem Schilde ein undeutliches Zeichen . . . HAINRICI VRE . . . 2. Schild, dreieckigt, drei Lilien in den Ecken, deren Stengel sich im Mittelpunkte vereinigen. 3. Wie Nr. 1, nur in entgegengesetzter Neigung.

DLXIII.

1358. 25. April. — *Verbrüderungs-Urkunde zwischen den regulirten Chorherren des heiligen Augustin zu Neukirchen in der Bamberger und jener zu Ranshofen in der Passauer Diöcese.*

Nos *Hermannus* diuina permissione prepositus totumque capitulum canonicorum regularium ecclesie *sancti Mÿchaelis in Newenkirchen ordinis sancti Augustini Babenbergensis* dyocesis tenore presencium publice recognoscimus et fatemur, quod nos matura deliberacione prehabita veram et legittimam confraternitatem perpetuis inuiolabiliter temporibus obseruandam mutuo contraximus cum venerabili in Christo patre ac domino *Wernhero* preposito suoque capi-

tulo ecclesie in *Ranshouen* prefati ordinis *Patauiensis* dyocesis expresse in hunc modum, quod generaliter omnia que in confraternitatibus nostri ordinis pie ac debito requiruntur videlicet in fratrum ex hac vita decedencium vigilijs annotacionibus ceterisque pietatis operibus iuxta consuetudines antiquitus approbatas promittimus adimplere, confratres eorum viuos si nobis quacumque sui monasterij necessitate transmissi fuerint colligere et equanimiter tanquam nostris confratribus ex diuersis nostri monasterij prouentibus medio tempore prouidere. Preterea si quisquam ex eorum confratribus subterfugiendo sui prelati indignacionem seu cuiuslibet discordie rigorem ad nos ob spem graciose reconciliacionis refugium haberet, ipsum tamdiu colligere volumus quousque nostris intercessionibus plenariam poterit gratiam adipisci. In quorum omnium testimonium presentes ipsis dedimus literas sigillorum nostrorum appensione roboratas. Datum et actum anno domini M°. CCC°. L° viij°. in crastino beati Georij martiris.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament. Die Siegel sind verloren.

DLXIV.

1358. 3. Mai. — *Wernhart der Steger verkauft an Hannsen von Hall, Bürger zu Steyr, eine Hube zu Göritz in der Pfarre Wartberg.*

Ich *Wirnhart der Steger* vnd ich *Margret* sein hausfrawe vnd mit vns alle vnser erben swi di genant sint vergehen mit dem offen brief, daz wir mit wolbedachtem mût vnd mit gůtlichem willen ze chauffen haben geben *Hansen von Halle purger ze Steir* vnd allen sein erben vnser hůeb ze *Göritz in Warberger pfarr* gelegen mit allev dev vnd darzu gehört swi daz genant ist, besucht oder vnbesucht, mit herren hant, di vnser lehen ist gewesen von den fürstn in *Osterreich*, vmb zway vnd dreizzich pfunt wienner pfening der si vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent mit beraiten pfening. wir sullen auch dez chauffes ir gewer sein für alle ansprach nach lantz recht, vnd dez verpint ich mich *Chunrat der Sintzendorffer* mitsamt in, vnd daz sullen si haben aůf vns vnd auf vnsrer hab. vnd dez zu aim vrchůnd geb wir ped *Wirnhart Steger vnd Chunrat Sintzendorffer* den brief versigelten mit vnsern insigeln. Daz ist

geschehen, do man zalt von Cristi gepůrtt dreuzehen hundert iar vnd in dem acht vnd fünftzichistem iar an dez heiligen Chrůtzes tag als ez funden wart.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DLXV.

1358. 8. Mai. Wien. — *Heinrich der Quardian der Minoriten zu Wien bekennt, dass Agnes, Witwe Eberhart's von Wallsee, für ein Gut zu Weitra 8 Pfund Wiener Pfenning gereicht habe.*

Ich *prueder Haynreich ze den zeiten gardian der minnórn prueder ze Wyenn* vergich, daz mit gunst vnd guetem willn des edeln hôchgepórn fürsten *herczog Albrechtz* dye edel vrow *vrow Agnes gráffin von Artenburch hern Eberhartz wittib 'von Waltse* verricht vnd gewert hat acht phunt pfenning wyenner fůr daz guet gelegen ze *Weytra.* Vnd darvmb so gib ich ir vorgenanter *prueder Hainreich* zu einer waren vrchund disen prieff versigelt mit meim anhangundem jnsigel, geben ze *Wyenn,* da nach Christes gepůrd ergangen waren dreuczechen hundert jar vnd dar nach in dem acht vnd funpfczigisten jar an sand Michels tag der da ist var pfingsten.

Original auf Pergament mit einem angehängten länglichten rothen Wachssiegel. Aus dem in Privathänden sich befindenden Originale.

DLXVI.

1358. 15. Mai. Steyr. — *Albrecht, Herzog von Oesterreich, befiehlt seinem Landschreiber in der Steyrmark, nicht zu gestatten, dass die Bürger zu Steyr von jenen zu Trafeyach an der Mauth daselbst mit neuen Forderungen beschwert werden.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnserm getrewn *Pauln Ramungen vnserm lantschriber in Steyr* vnser gnad vnd allz gůt. Vns habent ze wizzen getan vnser purger von *Steyr,* daz si die purger von *Trafeya* grôzlich beschwêrn vnd phrengen mit newer vordrung an der mautt daselbs ze *Trafeya:* gebieten wier dier gar ernstlich vnd wellen, daz du mit in schaffest daz si siw mit solicher newer vordrung vnbeschwêrt lazzen vnd von in nicht anders nemen denn alz

ez von alter herchomen ist. Geben ze *Steyr* an eritag vor phingsten anno domini M° ccc^mo L° viij°.

Original auf Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel. Stadtarchiv Steyr.

DLXVII.

1358. 16. Mai. Steyr. — *Gerichtsbrief des Herzogs Albrecht von Oesterreich, worin er das Urtheil der Landherren im Streite zwischen Garsten und den Herren von Losenstein und Volkenstorf wegen des Gerichtes zu Gunsten jenes bezeuget.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kernden* veriehen vnd tun chund offenlich vmb den chrieg den vnser getrewn *die von Losenstain* vnd *die von Volchenstorf* habent mit dem erbern geistlichen mann . . . dem abt vnd dem gotzhaus ze *Gersten* von eins gerichts wegen, daz ez von vnsern lantherren vor vnser erfunden vnd ouch ertailt ist, daz derselbe abt vnd sein gotzhaus bey allen den rechten dez selben gerichts beleiben sullen an alle irrung alz die hantfest vnd die brif sagent die derselb abt vnd sein gotzhaus von vnsern vorvordern darüber habent, mit vrkund ditz brifs, geben ze *Steyr* an mitichen vor dem heiligen phingesttag nach Krists gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem acht vnd fumftzigistem iar.

Aus dem Originale zu Garsten auf Pergament mit einem Siegel — die drei Schilde von Oesterreich, Steiermark und Kärnthen.

DLXVIII.

1358. 20. Juni. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Johann von Traun einen Pfandbrief über Freistadt und Klingenberg.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden etc. veriehen vnd tün chund, daz wir vnserm getrewen liben *Johansen dem Trawner* gelten sullen zwelf hundert pfunt wiemer pfenning die er vns zu der losung des satzes ze der *Freynstat* vnd der vest *Chlingberch* berait gelihen hat, vnd haben wir ih vnd sein erben darvmb behauset daselbs ze der *Freynstat* vnd gen *Chlingberch* von sand Johans tag ze sunnwenden der schierist chumt vier gantze jar nach einander also, daz si

sich selben in den vier jaren von den nutzen ze der *Freynstat* vnd ze *Chlingberch* richten vnd weren sullen der vorgenanten zwelf hundert pfunt pfenning, daz ist auf ieglich jar drew hundert pfunt, vnd wenn die vier jar auz sind so sullen si vns vnd vnsern erben die vorgenant stat die *Freynstat* vnd die vest *Chlingberch* ledichlich widerantwurten an all widerred. Wir sullen si ouch die egenanten zeit daselbs nicht enthausen noch vercheren in dhainen weg. Ez ist beredt daz si die obgenante stat vnd vest vnd levt vnd gůt daselbs die zeit vnuerdorbenlich innhaben vnd daz si vns *vnsern liben sunen Rudolf Friderich Albrecht vnd Leopold hertzogen* vnd vnsern erben damit wartend vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern darin vnd darauz ze lazzen an iren schaden wenn des in der vorgenanten zeit not beschicht. Des geben wir etc. Datum in *Lintz* feria quarta ante Johannis Baptiste anno domini m. ccc lviij.

Aus dem Originale im k. k. geh. Hausarchive. Papiercodex. Ms. Aust. Nr. 23, pag. 141.

DLXIX.

1358. 20. Juni. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet dem Helmhart Jörger die Veste Ror.*

Wir *Albrecht* etc. tun chunt, daz wir vnserm getrewen *Helmharten dem Jörger* gelten sullen sechs hundert pfunt wienner pfenning die er vns zu der losung des saczes ze *Ror* berait gelihen hat, vnd haben wir in vnd sein erben darvmb behauset daselbs gen *Ror* von sand Jörgen tag der nu nehst hin ist sechs ganze jar nach einander also, daz si sich selb in den sechs jaren von den nuczen ze *Ror* richten vnd weren der vorgenanten sechs hundert pfunt pfenning, daz ist auf ein iglich iar hundert pfunt, vnd wenn die sechs iar auz sind so sullen si vns oder vnsern erben die vorgenant vest ze *Ror* ledichlich widerantwurten an all widerred, wir sullen si ouch daselbs ze *Ror* die egenanten zeit nicht enthausen noch vercheren in dhainein weg. Ez ist ouch geredt daz si die egenant vest vnd levt vnd gut daselbs die vrist vnuertorbenlich innhaben vnd daz si vns *vnsern liben sunen Rudolf Friderich Albrecht vnd Levpolt hertzogen* vnd vnsern erben damit wartend vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern darin vnd darauz ze lazzen an iren schaden wenn

des in der obgenanten zeit not beschiecht. Des geben wir etc. Datum in *Lintz* feria quarta ante Johannis Baptiste anno. lviij°.

Aus einem Codex im k. k. geh. Hausarchive. Papiercodex. Ms. Aus.. Nr. 23, pag. 141.

DLXX.

1358. 21. Juni. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt den Bürgern von Ens, nach Gmunden und Vöklabruck mit Getreide und Wein zu handeln, und befiehlt, selbe daran nicht zu beirren.*

Wir *Albrecht von Gotes genaden herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain* enbieten vnssern getrewn dem richtter dem rat vnd den purigern ze *Gmvnden* vnsser gnad vnd alles gut, wir sein des vberain worden daz vnsser puriger von *Ens* mit wein vnd mit getraide sullen aribaiten vncz hincz *dem Stadl* vnd dann reiten gen *Gmvnden* oder gen *Veclapruk* vnd denselben wein oder getraid daselbs verchawffen, gebieten wir ew gar ernstleich vnd wellen, daz ir sȳ daran nicht enget noch irret in dhainen weg. geben ze *Lincz* am phinczstag vor Johanis Waptiste anno domini Mccc L octauo.

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens. — Diese Urkunde war an die Bürger von Gmunden gerichtet; eine andere, ganz des nämlichen Inhaltes, wurde am nämlichen Tage an die Bürger von Vöklabruck ausgefertigt. Letztere ist abgedruckt bei Kurz, Handel 92 (F. 322).

DLXXI.

1358. 23. Juni. — *Herzog Friedrich von Teck erklärt sich als Schuldner des Herrn Eberhart's von Wallsee von Linz um 363 Gulden, und verweiset die Bezahlung auf seine Einnahme von dem Herzog von Oesterreich.*

ICH *hertzog Friderich von Teck* vergich mit sampt allen meinen erben offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allen den di in ansehent oder hörent lesen, daz ich gelten sol dem erbern herren hern *Eberharten von Waltse von Lintz* vnd sein erben drew hundert guldein vnd dry vnd sechtzig guldein die er oder sein erben nemmen sůllen auf die nechsten weinachten die nv schirist choment von der werung, die mir mein herre von *Ósterreich* zdem zil vf die

selben weinachten geben sol. Wer aber daz dem vorgenanten hern *Eberharten* oder sinen erben die vorgenante geltschulde auf das egenante zil verzegen wurde, so sol er si danne haben zů minen truwen vnd zu aller miner vnd miner erben hab. Darůber ze vrchund gib ich disen offen brief versigelten mit meinem anhangenden ingesigel, der geben ist von Christi geburde tousent drevhundert vnd fůnfzig vnd dar nach in dem achteden jare dez samtztags vor sant Johans tag ze svnnwenden.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament, ein kleines angehängtes Siegel in braunem Wachs — beschädigt: Wecken im Schilde, Helm und fliegende Decke. †.S. FR.DRICI DVC[IS.DE.TŒC.

DLXXII.

1358. 24. Juni. — *Ortolf von Waldeck widmet sein freieigenes Gut „datz dem Graewl" nach Reichersberg.*

Ich *Ortolf von Waldekk* vergich offenbar — daz ich ze voderist durich Got vnd meiner vodern vnd nachchomen hail vnd sælden willen — han gegeben vnd geaigent dem gotzhaws ze *Reichersperig* daz gutel halbs *datz dem Gräul* daz mein vreys aigen ist gewesen offenbar in der lantschran, vnd han in iz auch aufgegeben vnd geseld auf sant Michels alter mit salmans hant den ich darvber han gehabt, vnd han auch mir noch chainem meiner erben chain recht noch gewonhait darauf icht pehalten. Vnd zu ainer pezzern sicherhait hat der erberig herr herr *Dytmar* ze den zeiten probst ze *Reichersperg* meinen sun *Ortolfen* gegeben sechtczig pfenning ze fůrczicht vnd stæt ze wehalten als daz vorgeschriben stet. Ich vergich auch daz das êgenant gutel di erberigen di *Petershaimer* von mir ze lehen haben gehabt vnd habent mir daz mit guetlichem willen aufgegeben vnd habent auch siben phunt pfenning darvmb genumen von dem êgenanten probst vnd gotzhaus, das si vnd all ir erben chain ansprach furbaz darnach nimmer schullen haben. Das das also stæt — beleib gib ich êgenanter *Ortolf von Waldekk* den brief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel. Der geben ist — dreutzehenhundert iar darnach in dem acht vnd fůmftzigisten jar an sand Johannis tag cze sunbenten.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Auch Promptuarium Reichersberg. A, Fol. 132 a.

DLXXIII.

1358. 4. Juli. — *Kunigund, Erasmus des Schreibers Hausfrau, vermacht dem Kloster Gleink ein Haus zu Steyr.*

Ich *Chunigund Erasems dez Schreiber hausvrow* vergich vnd tun chunt mit dem offen brief vor allen leuten gegenbürtigen vnd chunftigen, daz ich mit meins wierts dez obgenannten *Erasems* vnd aller meiner erben guetleichem willen gegeben vnd gemacht hab dem gotshaus ze *Gleunch* in de gustray mein *haus an der obern Zeil* gelegen zwischen *Velreichs dez Chochs* haus vnd *dez alten Wulfings* haus, vnd da man dem herczogen jærleich schaczstevr von geit, zu aim selgeræt daz fürbaz wol erchant wirt. iz schol awer vnser baider leibgeding sein also beschaidenleich, ob wier iz ich obgenante *Chunigunt* vnd mein wiert *Erasem* daz genant haus verziechen mugen oder versparen wellen, wær dez nicht, so mag ich oder mein egenanter wiert *Erasem der Schreiber* vnsern frum damit schaffen mit verchauffen mit versetzen oder geben wem wier wellen mit mein vnd meiner erben vnd frevnt guetleichem willen. Daz div red also furbaz stæt beleib vnd behalten werd gib ich obgenante *Chunigunt* den brief fur mich vnd alle mein erben versigelt mit meins aydems *Gorgeins dez Milichtophen* anhangunden jnsigel, vnd zu ainer gueten gezeuchnuz der warhait mit *Jacobs dez Chuendler* vnd *Hainreichs dez Velber meins brueder* anhangunden jnsigeln, so verpint ich mich obgenante *Chunigunt* vnder der erbern leut jnsigeln allez daz stæt ze haben daz oben an dem brief geschriben stet an allez geuær. Der brief ist geben nach Christi gebuerd tausent jar drev hundert jar in dem ächt und fumfkisten jar an sand Vlreichs tag.

Original auf Pergament mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

DLXXIV.

1358. 10. Juli. Passau. — *Die Brüder Heinrich und Seidel die Urleugsberger unterwerfen sich dem Spruche der Schiedsleute in ihrem Streite mit dem Bischofe Gottfried von Passau.*

Ich *Heinreich* vnd ich *Seydel di Urleugsperger* wir veriehen offenlich mit dem brif, daz wir vmb all chrieg stözz vnd aufleuff di

zwischen vnserm gnädigen herren bischof *Gotfrid ze Pazzow* an ainem tail vnd vnser an dem andern tail gewesen sind, ganz vnd gar gegangen sein hinder di edeln ersamen hern *Lienharten von Marspach hern Görigen von Aheym hern Sweikkern den Tuschel hern Albern von Portzhaym* vnd hinder di ersamen beschaiden *hern Eberharten von Weng hern Walchun den Hadrer Fridreichen den Stal Hertneiden den Chrispensteter* vnd hinder *Jansen den Tannberger* der beiden überman ist gewesen. Nue hat vnser vorgenanter her bischof *Gotfrid* durch der selben schiedleut vnd anderr erberr leut vleizzig pet vns von sundern gnaden gelihen di güter, do di chrieg vmb gewesen sind in all der mazz als hie geschriben stat. Er hat mir *Hainreichen dem Vrleugsperger* verlihen ze rechtem lehen als lehens recht ist daz dorf ze *Alozensperg* mit allen eren rechten vnd nützzen di darzu gehörent an alain di vischwaid, di sol er vnd sein gotzhaus voraus haben mit meinem gütlichen willen. So hat er mir *Seidlein dem Urleugsperger* verlihen di zway gut vor *Viechtenstain* vnd den zehent dar auf, auch mit allen nuetzzen vnd rechten ze rechtem lehen als lehens recht ist, vnd suellen im vnd seinem gotshaus mit meinem gütlichen willen beleiben di andern zway guet vor *Vichtenstain* mit sampt dem zehent der dar auf leit di er mit rechtem chauff von dem *Hachenpechen* in sein gewalt pracht hat. vnd vmb di selb gnad di er vns gtan hat verpinden wir vns an dem brif mit vnsern trewn an aydes stat, daz wir im seinen nachchomen vnd seinem gotzhaus darvmb dienen vnd wortten süllen von dem tag heut ein ganz jar mit vier helm vnd mit zwayn gewabtten schutzzen wo er vns vodert in den landen *ob der Ens* vnd ze *Beyrn* wider aller mänchlich vnd an allew gemerkcht, vnd süllen si vns für schaden sprechen vnd chost geben als andern iren dienärn. Würd aber ain offen heruart aus dem land do si vns zue vodernt, do sullen si vns vmb geben vnd helffen nah der edeln ersamen hern *Lienharts von Marspach* (vnd) hern *Jörgen von Aheym* rat. Auch verieh wir offenlich an dem brif, daz vnser egenant her bischof *Gotfrid* sein nahchomen vnd sein gotshaus ze *Pazzow* vmb di gnad di er vns gtan hat, vnd von den chriegen stözzen vnd aufleuffen di sich zwischen vnser paider seitt vergangen habent, fürbaz von vns vnd von aller mänichleich süllen vnbeschädigt beleiben vnd süllen auch sein an iren lehen vnd rechten fürbaz ungengolten (sic) sein. Auch sullen all chrig stözz vnd aufleuff di wir mit vnserm vorgenan-

ten herren bischof *Gotfrid* gehabt haben vnd er mit vns ab sein gänzlich vnd gar, vnd sol vnser dhainer dem andern darvmb dhainerlay vmb schaden nimmermer zuezesprechen haben weder mit recht noh an recht. Vnd geben darüber den brif zue einen waren vrchünd versigelt mit vnsern anhangunden jnsigeln vnd mit der obgenanten vnsrer schiedleut *hern Lienhart von Marspach hern Gorgen von Aheym hern Sweikker des Tuschels hern Albern des Portshaimer hern Eberharten von Weng hern Walchun des Hadrer Fridreichs des Stal Hertneids des Chrispensteter* vnd *Jansen des Tannperger* obmans jnsigeln versigelt, vnd di ir insigel durch vnsrer vleizzigen pet willen an den brif gehangen hahent. Der geben ist ze *Pazzow* an eritag vor sand Margreten tag nah Christs geburd dreuczehen hundert iar darnah in dem acht vnd fuemftzgisten iar.

Monum. boic. XXX. II, pag. 236.

DLXXV.

1358. 12. Juli. — *Satzbrief von Martin Fleischess um das halbe freieigene Lehen zu Kolbing an Herrn Jansen den Pehaim, Subprior des Klosters Baumgartenberg.*

Ich *Mertl Vleischess* vnd mit mir meins brûder chinder vnd all vnnser erben veriehn offenwar vnd tûn chundt, das wir gesatz (sic) haben *hern Jannsen dem Pehaim zu den zeiten subprior ze Pawngartenperg* vnnsers freyen aigen das lehn halbs zu *Cholwing*, da aufsitzt *Anndre der Welser* vnd dient von demselben tail sechs schilling phenning, mit allem dem recht vnd mit allen den nutzen (wie) wir es selber haben gehabt ze holtz ze veld versuecht vnd vnuersuecht, vmb sechtzig vnd newn phunt alter wiener pfenning der wir gantz vnd gar gewert sein also beschaidennlich, wann wir jn jn drein jarn dieselben phenning wider geben, so ist vns das vor genant lehn wider ledig als ee. Geb wir in aber der phenning in drein jaren nicht wider, so ist hinfûrbas das lehn sein lediger chauf vnd sein freis aigen vmb dieselben phenning, vnd sull wir auch des offt genanntn lehn sein scherm vnd gwer sein nach lannds recht für alle ansprach. Geschâch aber im kain irrung an demselben lehn von vns oder von vnsern erben da er schâdn an nâm, das sol er haben

auf aller der hab di wir haben in dem lannd ze *Österreich*, vnd sol schadens vnd haubtguets dauon bekomen mit des chloster vogts hilffen wir sein lebentig oder tod. Wir offenn auch das, ob der vorgenannt her brueder *Jans* nicht wâr so sol dann der abbt vnd der conuennt ze *Pawngartenperg* alle die recht haben vmb die phenning die vor geschriben steennd. Darûber das die red stât vnd vnuerchert beleib, geb wir in den brief versigelt mit meinem anhangunden jnnsigel vnd auch mit *Leutolds des Stainrewter* jnnsigel ze den zeitn lanndtrichter in dem *Machlanndt*, der des auch zewg damit ist. Der brief ist geben nach Crists purd drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und funfftzigisten iar an sand Margreten tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DLXXVI.

1358. 12. Juli. — *Paul der Tungozzinger verschreibt seiner Hausfrau Kunigund den Weingarten, die Leiten bei Stein.*

Ich *Paul der Tungozzinger purger ze Lintz* vergich offenbar vnd tûn chunt allen den die den brief sehent oder lesen horent di nu lebent oder noch chûnftich sint, daz ich mit wolbedachtem mût vnd mit gûtleichem willen aller meiner erben vnd mit meins suns *Fridreichs* vnd meiner tochter *Chunigunten* vnd nach rat meiner besten frewnt vnd mit aller staet ze den zeiten do ich iz wol getun mocht, vnd mit gesampter hant recht vnd redleich gegeben han ze rechter morgengab *vrow Chunigunten meiner hausfrown* die weilu waz *Albers dez Walichs hausfrow* dem Got genad hundert phunt phenning alter winner munzz, vnd ich han ier darvmb gesatzd mit perchherren hant meinen weingarten der da haist *di Leiten bei Stain*, versûcht vnd vnuersûcht mit so getaner beschaiden, ist daz ich mit ier an erben verfûr dez Gott nicht well, so schol si allen iren frum mit den hundert phunt phenning schaffen swi si wil, oder geben swem si wil, vnd si schol ouch der selben phenning von dem vor genanten weingarten bechomen mit versetzzen oder mit verchauffen an alle irrung, vnd ist daz aller meiner erben gûtleich wille. Vnd wær awer daz ich sei vberlebt an erben, so schol ich di vorgenanten phenning auf dem ê genanten weingarten haben vnuerchummert vndz an meinen tot, vnd nach

meinem tod so schullen di hundert phunt phenning auf dem vor genanten weingarten erben auf di chinder di si hat gehabt mit *Albern dem Walich* vnd auf ier nægst erben, vnd di selben phenning schullen nicht her wider erben auf mein erben. Vnd ist awer daz ich oder mein erben geben vrow *Chunigunten meiner hausfrown* hundert phunt phenning, so ist der ob genant weingarten ledig vnd di losung mag jærchleich geschehen swelicher zeit daz ist im jar. Vnd ich pin auch derselben morgengab auf dem vorgenanten weingarten ier gewer für alle ansprach nach lantz recht, vnd si schol daz haben datz mier vnd auf meinen trewen vnd auf aller der hab vnd ich han besůcht vnd vnbesůcht, Vnd ist awer daz wier erben mit einander gewinnen der ist der vor genant weingart. Daz di red stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich disen brief gesigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd mit *meins aydems Hainreichs auf der Grůb* anhangunden insigel, der ze den zeiten mautter vnd richter waz *ze Lintz*. Vnd zů einer gezeugnuzz mit *meins brůder Fridreichs Vngelter* anhangunden insigel iem an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepůrd dreutzehen hundert jar darnach in dem echt vnd fumftzkistem jar an sand Margareten.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit drei angehängten Siegeln. Das mittlere — ein Schild ohne Helm, auf dem das Bruchstück eines aufspringenden Hundes mit offenem Rachen und einem Halsbande sichtbar. †. S. hEINRICI. AVF. D. GRUEB.

DLXXVII.

1356. 26. Juli. Wolfsberg. — *Bischof Leopold von Bamberg befreit mehrere Güter des Stiftes Kremsmünster im Garstenthale vom Lehensband mit Vorbehalt der Vogtei.*

Wir *Leupold* von Gotz genaden *bischof ze Babenbergk* tun kund mit disem brief, das wir Got und unser fraun und sand Agapiti ze ern dem erwirdigen *abt Ernsten* und den geistlichen herrn des convents des klosters ze *Krembsmunster in Passauer bistumb* gelegen die genad gethan haben, das di gůtter dy gelegen sind *im Gerstenthal*, di weilert uns und unserm gotzhaus lehen sind gewesen und di dasselb kloster fur aigen gekauft het, das ist der hof ze

Sebach und zway gutter am wald darauf *Haintzel* und *Jansel* ist gesessen, und di *mul an der Pirsink* darauf *Hainreich* sitzt, und ain gut *auf der Stikel* darauf *Jans* sitzt, und das guet *an der Puechen* darauf *Berichtold* sitzt furbas ewiklich von uns und unserm gotshaus sollen geuigen sein dem vorgenanten abt und convent des klosters ze *Chrembsmunster* und sullen auch dieselbigen gut ledig und und los sein der hundert châs gult und aller vordrung di wir oder unser gotzhaus oder darumb gehabt haben oder gehaben mochten, an das wir mit namen ausnemen unser und unsers gotzhaus vogtey und vogtrecht die wir von allter darauf und davon genadiklich haben, das wir die und unser gotzhaus darauf und davon genâdiklich haben und nemen sullen und nemen mugen als von allter her ist komen, und sullen auch sich di vorgenanten gûtter an iren alten rechten wol genügen lassen und furbas nicht vergreyfen uns und den unsern ze schaden an aller geverd, sy mugen auch di vorgenanten gûtter stifften und storn und iren frumen damit schaffen wie sy gut dunket an all unser irrung als auch von allter her ist komen, und umb di vorgenanten taiding haben sy uns und unserm gotzhaus ytzund geben ain und virtzig phunt wienner phenningen darumb wir ander gult und gut für die vorgenanten chas gult unserm gotzhaus kaufen wellen und kaufen sullen. Ze urkund der vorbeschriben tâding geben wir disen brief mit unserm heimlichen insigel dem secret offenlich versigelt das daran hanget, der geben ist ze *Wolfsperch* nach Kristi geburd dreuzehen hundert jar und in dem acht und fumfzigisten jar am nachsten tag nach sand Jacobstag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 239.

DLXXVIII.

1358. 30. Juli. Schaunberg. — *Graf Wernhart von Schaunberg vermacht seinen Vettern Ulrich und Heinrich von Schaunberg alle Lehen, die er hat von Bamberg und Passau.*

Wir *graf Wernhart von Schaunberch* veriechen offenlich mit disem brief vnd tuen chunt allen den die in sechent horent oder lesent, daz wir angesechen haben den grozen zorn den Got an vnsern prüedern ton hat, vnd haben durch rechter freundlicher lieb vnd treu vnd nach vnser besten freundt rat vnd nach vnsern ratz

rat mit gutleichem willen vnd mit verdachtem muet vnd ze der zeit da wir es wol tuen möchten, *vnsern liebn vötern graf Vlreichen vnd graf Hainreichen* aller vnsrer lechen haben gemacht die wir haben von den hochwürdigen fursten vnd gotzheusern von *Powenberch* vnd von *Pazzau* vnd die hernach geschriben stend vnd die vns vnd vnsern pruedern den Got genad *graf Leutold tumbrobst ze Freÿsing graf Rudolph graf Fridreich* saligen mit rechter vierzicht vnd anzaigung vnd auch mit marchen der vest vnd gewer dez guetz mit rechtem tail vnd mit fürzicht geuallen sind von *vnserm prueder graf Hainreichen* sâligen dem Got gnad, vnd der wir sambtleich vnd freundleich vnuerschaidenleich all vier auf ainem tail pey einander beliben sein vnd die mit tod von vnsern vorgeschribnen pruedern an vns allain geuallen sind, vnd die vnser vorgenanten prüeder vns vnd jn von herrn hand empfangen habent sunderleich, vnd daz wir vollen gewalt hieten gehabt, daz wir die gemacht hieten wem wir wolten. dez ersten hab wir jn gemacht die lechen von dem hochwürdigen fürsten vnd gotzhauss von *Pobenberch*, das landtgericht gelegen vm *Peurbach*, das landtgericht gelegen vm *Neumarkht*, das landtgericht gelegenn in dem *Tunau tal* vnd in dem *Traungeu* vnd darin auch aller di lechen mit sambt dem gericht als si vns mit recht tail vnd anzaigung von *vnserm prueder graf Hainrich* angeuallen sind vnd die nue an vns erstorben sind; darzue haben wir jn auch gemacht alleu die lechen die wir haben von dem hochwürdigen fürsten *pischoff Gottfriden von Pazau* vnd von dem gozhauss daselbs. des ersten all vnser tail an der vest ze *Schaunberch*, darnach all vnser tail an der vest ze dem *Neunhauss* vnd auch all vnser tail an der vest ze *Stauff* vnd allez daz zu den vorgeschriben drein vesten gehöret, ez sein gericht oder herrschafft vnd dez lehen von den paiden vorgeschriben gotzheusern ist vnd die sie mit sambt vns von herrn hant empfangen habent mit allen den eren wirden vnd nuczen vnd herrschafften leut vnd guet versuecht vnd vnuersucht, gestüfft oder vngestüfft, wo daz gelegen ist oder wie daz genant ist vnd als es mit recht tail vnd fierzieht von vnserm vorgeschribnen prueder *graf Hainrich* an vns geuallen ist vnd alz ez vnser vodern von alter herpracht habent. auch habent si vns herwider gemacht alleu di lechen die sie von den vorgeschribnen gotzheusern habent, ob sÿ an leibs erben abgiengen da Gott vor seÿ daz die nach jrem tod an vns geuallen schullen vnd vmb die lieb vnd treu die wir vnsern vor-

geschriben vettern mit dem gemächt ton haben, habent si vns paid fürbas zwen starch aÿd geschworen, daz si vns vnd allen den den wir vnser geschäfft empfelchen aller der gelib vnd artichel die hernach geschriben sind vnd die der prief sagt den wir von in darumb haben, statthalten an alle geuår vnd an all arglist, vnd schullen auch vnser vest leut vnd guet in ganczen treuen vnd schirm haben vnd versprechen gen hoff vnd gen allen mäncleich wo vns vnd vnsern dez notturfft geschit an alles geuår, alz ez jr aigentleich guet wår. Auch schull wir vnsern vettern freindleich vnd treuleich versorgen vnd geholfen sein mit allem vnserm vermögen zu alleu die, vnd dar zue sie vnser notturfftig sind an alls geuår, als offt vnd als vill vnd in dess not geschit. Auch hab wir vollen gewalt, daz wir mit dem vnd wir vnsern obgenanten vettern gemacht haben vnd mit aller vnser hab allen vnsern from zeschaffen ze aller vnser notturfft wie vns daz aller pest fuegt vnd geuelt also, daz wir daz haben schullen mit ganczen würden eren vnd nuczen, als wir vnd obgenant prueder daz berbracht haben vnd jnnen gehabt vncz auf disen heutigen tag vnd all dieweill vnd wir leben, vnd schullen si vns noch die vnsern si vnd die jren an chain sachen daran beschweren noch khain jrrung daran ton mit dekhainerlaÿ sachen. auch veriech wir, ob vns dez notturfft geschåch von dez gelz wegen daz wir gelten schullen hincz juden vnd christen vnd von des geschaffts wegen, daz an vns geuallen ist von vnserm vatter vnd muetter vnd prueder daz wir darumb verchauffen oder verseczen můsten, daz schull wir vnsern vettern anbietten, můgen si vns dauon gehelfen nach vnsers ratz rat daz schullen wir von in aufnemen. wær auer daz si dez nicht tvn wollten noch enmöchten, so haben wir vollen gewalt all vnser notturfft ze verzichen mit versezzen vnd mit verchauffen, vnd als wir vns daz wir von gelt khomen, (sic) vnd schullen si vns daran nindert jrren. wär auch daz wir vorgenanter *graf Wernhart* in khranckheit geuiellen vnd vnser geschafft schueffen, waz wir dan schaffen ab vnser seel vnsern chindern diennern vnd waz vorbeschriben ist, daz schullen sÿ alss ståt haben vnd auzrichten. wär auch daz wir an geschäfft abgiengen da Gott vor seÿ so schullen vnser vorgenanten vettern allez daz mit rechter chundtschafft vnd gewiczen für si chumt gänczlich vnd gar volfüeren vnd stat haben on alss geuär, vnd all dieweill si dez vorgeschribnen geltz vnd geschäfftz nicht ganczlich gericht vnd gewert bieten, ez seÿ vnsern khindern oder dienern

oder wem mann dass geben soll als oben verschriben ist, so sind in die purggrafen die auf den obgenanten dreyen vesten siczend nichz punten noch gehorsamb sein (sic), vnd schullen sie die auch nichtz noten vncz als lang, daz si beweist werdent mit der vier starchen aiden die wir darzue genomen haben vnd die hernach geschriben stand *Andre den Gruber, Jansen den Schmier vnd Hertlein den Sunbekchen vnd Hannsen den Kürchberger*, vnd ob der ainer nicht enbär da Gott lang vor sey, so schullen wir ain andern erbern an sein stat nemen der vnsers geding sei, vnd schullen auch die der stättigung vnd der varnus von jn an allen haz vnd vngnad beleiben, vnd wan si daz alss verziechent, daz die obgenanten vier mit jren aiden geleist habent, so schullen in die purggrafen die vest einantwurten an allen krieg vnd jrrung, wär auch, daz iendert auflauf wuerden zwischen vns selben vnd vnsern diennern, daz schullen wir in chain vumuet noch übel gen in nicht aufnemen, wir sezzen si darum zered vnd schullen vns darum täg nemen vnd schullen der vnsern vier ze paider seiten darüber nemen vnd schullen die vollen gewalt darüber haben ze sprechen vnd niemant von einander khomen, ez werd ganczlich vnd gar pezzert von dem da mann die schuld vint, auch ist weret, daz wir chain muetmann in jren gerichten haben schullen noch si in den vnsern neuer, die wir zerecht überantwurt vnd versprechen schullen, auch schullen vnser richtervnd die jren schedleichen leuten nachgreiffen die man mit gewizen vberyaren mag wo mann die anchumt, vnd soll die in daz gericht antworten da si jnnen gevangen werdent, vnd schullen wir vnd die vnsern in vnd den jren daran geholfen sein, damit lant vnd leut geschirmt werde. Vnd daz vnsern obgenanten vettern daz gemacht alles stät vnd vnuerchert beleib, darüber ze ainem vesten waren vrkhund geben wir in disen brief mit vnserm anhangunden jnsigel versaigelt, vnd ze einer zeuchnus mit *vnser lieber ohaim herrn Otten vnd herrn Haidenreichs genant von Meizsau* vnd mit vnser lieben trewen *herrn Alber von Parczhaim vnd Jacob des Strochern vnd Fridreich des Wassner vnd Fridreichs des Stal vnd Andre dez Gruber* all anhangunden jnsigeln versigelten vnd die dez gemachz damit zeug sind. Der prief ist geben ze *Schaunberch* da man zalt nach Christez gepurd dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem acht vnd fünfzigisten jar dez montags nach sant Jachobs tag dez heiligen zwelfpoten.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

DLXXIX.

1358. 14. August. Wien. — *Ortolf der Heuthaler, seine Hausfrau Agnes und sein Bruder Conrad der Heuthaler verkaufen zwei ganze landesfürstliche Lehen zu Heuthal dem ehrbaren Ritter Herrn Burkhart dem Gneusser und seinen Erben.*

Ich *Ortolf der Hæuttaler vnd ich Agnes sein hausvrow vnd ich Chunrat der Hæuttaler sein prúder* wir vergehen vnd tůn chunt allen den die disen brief leseut oder horent lesen die nů lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit aller vnser erben gůtem willen vnd gunst mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zů der zeit do wir ez wol getůn möchten, vnd mit vnsers lehenherren hant dez edeln hochgeborn fürsten *herczog Rúdolfs ze Ósterreich ze Steyer vnd ze Chærnden* verchawft haben vnsers rechten lehen, daz wir von in ze lehen gehabt haben von rechter ehafter not, von dez golts wegen daz wir hincz den juden gelten suln, acht vnd vierczich meczen waicz golts vnd acht vnd vierczich meczen habern golts vnd sechs schilling wienner phenning golts, alles gelegen ze *Hæuttal* auf zwain ganczen lehen vnd auf alle dew, vnd darzů gehöret ze velde vnd ze dorffe swie so daz genant ist, da zů den zeiten aufgesezzen sint die holden die hernach an disem brief geschriben stent. Dez ersten *Vlreich der Chnœbel* auf einem halben lehen *Vlreich der Mair* auf einem halben lehen. *Ott der Weizz* vnd sein můter auf einem halben lehen, vnd *Ott der Rœbel* auf einem halben lehen. Die vorgenanten gult alle haben wir recht vnd redleichen verchawft vnd geben mit alle den nuczen vnd rechten alz wir si in lehens gewer her pracht haben vmb vierczich phunt wienner phenning, der wir gar vnd gántzleich gewert sein, dem erbern ritter *hern Púrcharten dem Chnœwzzer* vnd seinen erben fürbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frůmen da mit ze schaffen verchawffen verseczen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Vnd habent auch si die selben gult vmb die vierczich phunt phenninge geledigt vnd gelöst von *Eysakchen dem juden von Ló* dem wir die selben gult mit gesampter hant versaczt heten. Vnd sein auch wir ich *Ortolf der Hæuttaler* vnd ich *Agnes sein hausvrow* vnd ich *Chúnrat der Hæuttaler sein prúder* vnd alle vnser erben vnuerschaidenleichen der vorgenanten gult aller dez egenan-

ten *hern Pûrcharts dez Chnœwzzer* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fûr alle ansprach als lehens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. Wer aber daz si mit recht an der selben gult icht chriegs oder ansprach gewûnnen, swaz si dez schaden nement daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allen vnserm gût daz wir haben in dem lande ze *Ósterreich* oder swo wir ez haben wie so daz genant ist wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chawf furbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleib, darvmb so geben wir ich *Ortolf der Hœuttaler* vnd ich *Agnes sein hausurow* vnd ich *Chûnrat der Hœuttaler sein prûder* dem obgenanten *hern Pûrcharten dem Chnœzzer* vnd seinen erben disen brief ze einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnûnge diser sache versigelten mit vnserm insigiln vnd mit *Vlreichs insigil dez Stekchen* zu den zeiten *richter ze Ló*, der diser sache gezewg ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebûrde drewczehen hundert iar darnach in dem acht vnd fûmfczgistem iar an vnser vrown abent zu der schidunge.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament. Von dem ersten und dritten Hängesiegel sind nur die Pergamentstreifchen vorhanden. Das zweite von weissem Wachs zeigt ein senkrecht halbirtes Schild, dessen rechtes Feld ein Querbalken theilt. Das linke enthält einen Zweig. Die Umschrift unlesbar.

DLXXX.

1358. 24. August. — *Ott der Epelhauser versetzt die ihm zu Leibgeding zustehenden Rechte auf dem Gut zu Freiham dem Propst Dietmar zu Reichersberg.*

Ich *Ott der Epelhauser* vergich offenbar — daz ich allev meinev recht di ich gehabt han von dem gotzhaus ze *Reichersperig* auf dem gutlein ze *Vreihaim* zv mein ains leib, han gesetzt herrn *Dietmarn* probst ze *Reichersperig* vmb acht pfunt wienner pfenning mit solher peschaiden, daz er mir di vorgenanten recht wider ze lesen geben schol zv rechter losung zeit swenn ich in oder daz gotzhaus ermann. Vnd ze vrchund gib ich in disen brief versigelt vnder *Rudmarez von Hader ze Muntraching* anhangunden insigel.

— Daz ist geschehen — drevzehenhundert jar vnd in dem acht vnd fumtzigisten jar an sand Bartholomeeztag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Archiv zu Reichersberg. Auch Promptuar. Reichersperg. A, Fol. 175.

DLXXXI.

1358. 27. August. Passau. — *Bischof Gotfried von Passau bestätigt den zur Propstei Suben berufenen Capitular-Professen von Salzburg Andreas von Lampoting, und trägt dem Salzburger-Chorherrn Berthold von Losenstein dessen Einsetzung auf.*

Gotfridus Dei gratia Patauiensis episcopus dilectis in Christo *Heinrico* decano totique capitulo monasterii in *Suben* ordinis S. Augustini canonicorum regularium nostrae dioecesis salutem in domino. Quia nuper vacante dicto monasterio in *Suben* ex obitu bonæ memoriæ *Rugeri* quondam præpositi illius venerabilis in Christo *Eberhardus* praepositus et archidiaconus *Ortolfus* decanus totumque capitulum ecclesiae *Salzburgensis* ad quos ius eligendi seu præsentandi præpositum ibidem pertinere dinoscitur, ad electionem futuri praepositi procedentes dilectum in Christo *Andream de Lampoting* presbiterum ipsorum canonicum et confratrem expresse professum in praepositum et prelatum praedicti monasterij in *Suben* concorditer elegerunt, ipso quoque nobis praesentato humiliter petiuerunt, vt electionem huiusmodi confirmare ipsumque de prefata prepositura inuestire Dei intuitu dignaremur, et quod electionem eandem in forma debita et de persona idonea canonice celebratam inuenimus electionem ipsam de praefato *Andrea* vt praemittitur canonice celebratam Dei nomine inuocato confirmauimus ipsumque de praedicta praepositura per librum principaliter inuestiuimus, curam animarum et administrationem spiritualium et temporalium ipsius eidem iuxta officij nostri debitum committentes, obseruatis solennitatibus debitis et consuetis deuotionem vestram monemus requirimus et hortamur attente, quatenus ipsum cum debitis recipiatis reuerentia et honore, exhibentes eidem tam in spiritualibus quam temporalibus obedienciam et subiectionem debitas et deuotas tanquam vestro praeposito et praelato, alioquin sententias quas in vos tulerit et poenas quas statuerit ratas habebimus et faciemus auctoritate domini inuiolabiliter obseruari. Caeterum dilecto in Christo *Bortoldo de Losenstein* canonico

ecclesiae *Salzburgensis* committimus et mandamus, quatenus praefatum *Andream* in corporalem possessionem saepedictæ ecclesiæ in *Suben* ac jurium et pertinentiarum ipsius inducat et defendat, inductumque sibi faciat de fructibus redditibus prouentibus iuribus et obuentionibus vniuersis et singulis ad ipsum spectantibus ab omnibus integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Patauiæ* sexto kalendas septembris anno domini MCCC.LVIII.

Gewold III., pag. 267.

DLXXXII.

1358. 17. September. Wien. — *Herzog Rudolf IV. bestätigt mit Inserirung der Urkunde, ddo. Linz am 29. April 1335, den Bürgern zu Perg die Mauthfreiheit.*

Wir *Rûdolf von Gottes gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tûn chunt, daz fûr ân chomen vnser getrewn lieben die purger von *Perg* vnd baten vns vleizzechlich, daz wir in ire recht die se heten gnedeklich gerûchten [ze) bestêten, als ir hantvest seit die in vnser lieber herre vnd vatter hertzog *Albrecht* vnd vnser lieber vetter hertzog *Ott von Ósterreich* den bayden Got gnade geben habent vnd die sich anhebt mit disen worten: (Nun folgt die Urk. dd. Linz am 29. April 1335. U.-B. Bd. VI, S. 164.) Vnd wan wir dem vorgenantem vnserm herren vnd vatter seligen hertzog *Albrechten von Ósterreich* gern nachuolgen, haben wir die vorgenanten vnser purger von *Perg* gnedeklich erhoret vnd haben in bestêt vnd bestêten in ouch mit disem brief alle ire recht als si von wort ze worte da oben an disem brief geschriben stent, vnd wellen daz in daran niemant chain irrung tue in dehainen wege. Wêr es aber dawider têt, das wer gentzleich wider vns. Vnd des ze vrkûnd geben wir den obgenanten vnsern purgern von *Perg* disen brief mit vnserm anhangundem jnsigel, der geben ist ze *Wienn* an sant Lamprechts tag nach Christes gepûrd drevzehen hundert vnd funfzig jarn vnd darnach in dem achtoden jare.

Dominus dux per consilium.

Orig., Perg. im Marktarchive zu Perg mit einem Siegel sammt Rücksiegel von rothem Wachs. Im innern Kreise die Schilde von Oesterreich, Steiermark und

Kärnthen, zwischen diesem und dem äussern: Habsburg, Krain, Pfirt, Portenau und der Windischen Mark. Im Rücksiegel erscheint der Panther mit dem österreichischen Bindenschilde über den Leib.

DLXXXIII.

1358. 29. September. — *Dürinch der Sazzer verpfändet seinen Hof am Preunasberg in der Pfarre Neukirchen (Waldneukirchen) Erasmus dem Schreiber, Bürger zu Steyr, und dessen Bruder Jansen, um 32 Pfund Pfenning.*

Ich *Dürinch der Sazzer* vnd mit mir mein hausfrave vnd alle vnser erben gegenwürtig oder chünftig vergehen mit dem offen brief, daz wir mit wol bedachtem mût vnd mit gütlichem willen nach rat vnserr pesten friunt zu der zeit do wir ez mit recht wol getün mochten, gesaczt haben als saczes recht ist *Erasm dem Schreiber purger ze Steir* vnd seiner hausfrav vnd seim bruder *Jansen* vnd allen iern erben vnsern hof genant an dem *Preuneinsperg in Newenchircher pfarr* gelegen, der lehen ist von vnsern genedigen herren den *hertzogen in Österrich* mit allen den rehten vnd nützen di darzu gehörnt swi di genant sint, besucht oder vnbesucht, gepawen oder vngepawen, aus vnserm nucz vnd gewer in di iren für zway vnd dreizzich pfunt wienner pfenning der si vns gancz vnd gar verricht vnd gewert habent mit beraiten pfenning zu vnserr anligender notdurft der wir anders nicht verziehen mochten. Wir süllen auch in wider geben der obgenanten pfenning aht pfunt zu den nahst zu chünftigen weinahten vnd vmb di andern vier vnd zwaintzich pfunt sol er (sic) der obgenant hof ir satz sein von sant Cholmans tag der schirst chumt über drev iar daz wir in nicht sullen losen. Gäben aber wir in der aht pfund nicht auf di obgenanten zuchünftigen weinahten, so sol der obgenant hof ir gechauftz gut sein an alle widerred vnd irrumb vmb die obgenanten zway vnd dreizzich pfunt pfenning. Wir sullen auch dez sacz vnd dez chauffs ir gewer sein ob sich der chauf also verget fur alle chrig vnd ansprach nach lancz recht, vnd gieng in daran icht ab daz sullen si haben auf vns vnd auf aller andrer vnserr hab wo wir di haben. Swer auch den brief von irn wegen inne hat, dem sol er sagen vnd nücz sein als *Erasm dem Schreiber* vnd sein erben. Daz di wandelumb also stæt behalten werd, gib ich obgenanter *Dürinch der Sazzer* für mich vnd alle mein erben den brief versigelten mit meim insigel, vnd zu ainer guten

geziuchnusse mit des erbern ritters insigel hern *Niclas des Schekhen* zu der zeit *purkgraf ze Steir* vnd der auch zu der zeit dez obgenanten hofs lehenherre ist gewesen an der fürsten stat vnd mit dez hant di wandelumb geschehen ist, vnd ist geschehen do man zalt von Cristi gepurtt dreuzehenhundert iar vnd in dem ächt vnd funfczichistem iar an sant Michels tag.

Original auf Pergament, die zwei Siegel hängen. Museum zu Linz.

DLXXXIV.

1358. 6. October. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Bestiftung der von Georg von Ahaim im Kloster-Kreuzgang zu Reichersberg erbauten St. Georgs-Kapelle.*

Gotfridus Dei gracia Patauiensis episcopus. Ad perpetuam rei memoriam. — — Sane nobilis et fidelis noster dilectus *Georius de Ahaim* diuino motus spiramine capellam in honore sancti Georii martiris in ambitu monasterij *Reicherspergensis* — — suis rebus propriis et sumptibus dotauit adeo copiose et fundauit, vt onera illi imposita absque cuiusuis preiudicio comode valeat supportari supplicans nobis precibus instantiuis, vt dotacionem et fundacionem predictam auctoritate ordinaria ex officij nostri debito dignaremur approbare. Nos igitur tante pietatis opus beniuolo prosequentes affectu consensu et voluntate venerabilis in Christo *Dietrici* prepositi et conuentus monasterij in *Reichersperg* predicti antecedente omnia et singula predicta cum modificationibus condicionibus et oneribus appositis prout in litteris inde confectis plenius continentur, sicut prouide facta sunt, adprobamus ratificamus confirmamus. — In quorum testimonium presentes jussimus nostri sigillj munimine roborari. Datum *Patauie* sabbato proximo ante diem beatorum martyrum Dyonisij et sociorum eius. Anno domini M° trecentesimo quinquagesimo octauo.

Orig., Perg. mit Siegelresten im Archive zu Reichersperg. Auch Promptuar. Reichersperg. A, Fol. 104.

DLXXXV.

1358. 13. October. — *Gütliche Einigung über 46 Joch Weingarten zu Grub zwischen dem Kloster Reichersberg und Christina die Erweininn von Geleinsdorf und ihren Blutsfreunden.*

Ich *Christein di Erweininn von Geleinsdorf* vnd ich *Seifrid* ir sun ein priester vnd ich *Jorig Erwein* ir pruder, ich *Steffan der Scherg* ir swager vnd ich *Thoman vnd Jorig Wisenter* ir sün *pey der prukk* vnd ich *Hainreich Rappolt* ir swager vnd all vnser erben wir veriehen offenleich — das der erwer herr herr *Dietmar* ze den zeiten probst ze *Reichersperg* vnd der conuent daselben sy mit vns vnd wir mit in gutleichen veraint vnd bericht haben vmb den chrieg der zwischen vns gewesen ist vmb vier vnd viertzik jeuch weingarten vnd äkcher — ze *Grueb an der Wolfsleuten* vnd vmb zwai jeuch weingarten — auch — ze *Grueb*, des wir veriehen haben ze purchrecht vnd der probst vnd sein conuent für sein veruallens guet also beschaidenleichen, das der vorgenant herr vnd sein conuent an ainem tail vnd wir — an dem andern tail des kriegs — hinter vier erbar man gegangen sein — hinder den erbern ritter herrn *Otten den Floyt* vnd hinter herrn *Heinreichen den Gweltlein* ze den zeiten *hofrichter ze Meissau* vnd hinter *Vlreichen den Schreiber von Pergaw* vnd hinter *Otten den Floyt von Malebarn*, vnd haben das ze paiden seiten verhaissen — alles stæt ze haben das die obgenanten schiedleut daruber gesprochen habent. Vnd welicher tail den êgenanten schied nicht behielt, der schol yedem schiedman zehn pfunt wienner pfenning geuallen sein vnd sol alle seine recht gar vnd gantz verloren haben. Nu habent die êgenanten schiedleut gesprochen, das vns der erwerig her der probst gegeben hat sechczehn pfunt wienner pfenning für alle die ansprach vnd recht die wir hintz den vorgenanten weingärten vnd akchern gehabt haben. Si haben auch gesprochen, das wir vns annemen sullen — für *Larenzen* vnsern pruder vnd für *Andren* vnsers pruder sun vnd für all die erben die auf das vorgenant guet erbrechtz geliehen habent — vnd haben wir dafur ze emptewr gesetzt vnsern weingarten ze *Kelleinstorf* mit *Wernharten des Tragawer* hant vnsers amptmanns vnd zu den zeiten richter ze *Kelleinstorf* — — —. Daruber zu ainem vrchund — geben wir in den prief vnder der erber leut anhangun-

den insigel versigelt — die der vorgenanten sach schiedleut vnd taidinger gewesen sind. — Das ist geschehen — drewtzehenhundert jar vnd in dem acht vnd funftzkisten jar an sand Cholmanstag.

Promptuar. Reichersberg. 40.

DLXXXVI.

1358. 16. October. — *Kunigund die Katzpeckin, ihr Eidam und Tochter verpfänden dem Heinrich auf der Grub ihr Haus am Urfar zu Linz um 28 Pfund Pfenning.*

Ich *Chůnigund die Chatzpekchinn* vnd ich *Nyclo der Hantmaister* ier aidam ich *Elspet* sein hausfraw vnd all vnser erben veriehen vnd tůn chunt allen den die den brief sehent hôrut oder lesent, daz wir mit gerichtes hant vnd mit aller stât recht vnd redleich gesatzzt haben herren *Hainreichen auf der Grůb* seiner hausfrawen vrawen *Chůnigunden* vnd allen iern erben vnser haus, daz da leit zwischen *Andres dez Veldner* haus vnd der padstuben an dem *Vrfar* mit alle deu vnd darzů gehôrt, versůcht vnd vnuersůcht vmb sechs vnd zwaintzig phunt wienner phenning, darvmb si ez von dem iuden geledigt habent, vnd zway phunt wienner phenning di wir in von demselben haus daz iar ze hofzins schůllen geben als hofzins recht ist. Wir schůllen auch seu derselben æcht vnd zwaintzig phunt phenning richten vnd weren auf sand Michels tag der schirst chůmt. Tun wier dez nicht, so schůllen si daz egenant haus versetzzen verchauffen als verr daz si ierr vorgenanten phenning gantz vnd gar davon bechôment. Gieng aber in daran icht ab, daz schullen si haben auf unsern trewen vnd darzů auf aller vnser hab swo wier die haben versůcht vnd vnuersůcht. Daz die rede stât vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wier den brief versigilten mit dez obgenanten herren *Hainreichs auf der Grůb* ze den zeiten mauttner vnd richter datz *Lintzz*, mit herren *Fridreichs dez Vngelter* vnd mit herren *Andres an dem Vrfar* anhangunden jnsigeln, die di an habent gelegtt durch vnser pet willen ze einer gezeugnůzz in an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepůrd dreuzehen hundert iar vnd in dem ácht vnd fůmftzkistem iar an sand Gallen tag.

Aus einem Pergamentcodex zu St. Florian.

DLXXXVII.

1358. 26. October. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befreit die Bürger zu Wels vom Ungeld des Weines, den sie zu Wels vertrinken, und sollen nur von jenem Weine Ungeld zahlen, welchen sie weiter verführen.*

WIR *Rudolff von Gottes genaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnnd ze Kärnden* empieten vnnsern getrewen allen vngeltern den der brieff gezaigt wirdt vnnser gnad vnnd alles guet. Wir haben vnnsern burgern von *Welss* erlaubt, was sie weins hinauf geen *Welss* fuerent den sÿ daselbs in der statt trinken vnd vertun wellent, das sy dauon kainen vngelt geben sollen, was sie aber weins fürbas füerent, dauon sollen sie vngelt geben ÿe von dem emer zween pfening als der vngelt aufgesatzt ist, gepieten wir ew ernstlich das jr sÿ dabei lasset beleiben vnd in kain ÿrrung daran thuet. Geben ze *Wienn* am freytag vor Simonis et Jude tag anno domini M. ccc. L. octauo.

Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. — Abgedruckt bei Hormayr, Taschenbuch für 1837, S. 363.

DLXXXVIII.

1358. 27. October. Wolfsberg. — *Bischof Lupolt von Bamberg gibt die Lehen, deren Träger Graf Friedrich von Schaunberg gewesen ist, den Grafen Ulrich, Wernhart und Heinrich von Schaunberg.*

Wir *Lupold* von Gotz gnaden byschof ze *Babenberg* tun chunt mit disem prief allen den di in sehent oder horent lesen, wann der edel graf *Fridrich von Schawnberg* seeliger trager gewesen ist der lehen die er vnd sein brůder von vns vnd von vnserem gotzhaus gehabt haben vnd haben sullen, vnd wann auch *graf Wernhart von Schawnberch graf Vlrichs von Schawnberg veter* vnd auch *graf Heinrich* desselben *graf Vlrichs brůder* vns gepeten haben, daz wir all die lehen der *graf Fridrich* trager ist gewesen leihen solten *graf Vlrichen* da vor benant vnd in zu sampt im. Nu haben wir ir pet vnd dienst angesehen vnd haben dem selben *graf Vlrichen* die selben lehen verlihen ze rechtem lehen vnd in zu sampt im also, was wir in ze recht daran verleihen solten. Wir senden auch di lehen-

schaft der selben lehen mit disem brief bei *graf Vlrichen* den vorgenanten *graf Wernharten vnd graf Heinrichen*. Auch sullen wir aller der lehen di si von vns haben ir rechter herr sein als lehens vnd des landes recht ist in dem lande da di lehen inn sint gelegen. Dez ze vrkund geben wir disen prief, der mit vnserm heimlichen insigel ist versigelt vnd geben ze *Wolfsperch in Kernden* nach Christ gepůrt driutzehen hundert iar vnd in dem acht vnd fůmftzigstem jar an der heiligen zwelf poten abent Symonis et Jude.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament mit dem Siegel in rothem Wachs.

DLXXXIX.

1358. 1. November. — *Revers Seidel's des Schmides zu Wesendorf und seiner Söhne, welche von dem Kellner und Siechmeister von St. Florian den Weingarten Kellnerl auf Halbbau erhalten haben.*

Ich *Seydel der Smid von Wesendorf Peter vnd Gôtfrid sein sůn* veriehen offenleich mit dem brief allen den die in lesent sehent oder hôrnt die nu sind oder chůnftig werdent, daz vns der erber herr her *Leutolt der Lerbůchler chorherr datz sand Florian* zu den zeiten chelner vnd siechmaister lazzen hat einen weingarten in der *Wachaw* der da haizzet *Chelnerel* also beschaidenleich, daz wir mit demselben weingarten nichtes nicht ze schaffen schůllen haben an dhainerlay sachen, nůr daz wir in pawen schůllen mit vnsern phenningen so wir aller pest můgen an allen seinen schaden vnd daz ez dem gotzhaus datz *sand Florian* nutzz sei. geschâch dez nicht, so schol man den vorgenanten weingarten beschawen zwier in dem iar an sand Gôrgen tag vnd an sand Jacobs tag mit den nachtpawern als vil er der wil vnd die iem darzů geuallent, vnd ervintt man daz wir in versaumt haben mit dem paw oder indert verworlost, so schol sich der obgenant *Leutolt* oder wer die phleg datz *sand Florian* an seiner stat inne hat, dez obgenanten weingarten vnderwinden an allen chrieg vnd schůllen wir alle vnsren recht die wir daran heten verloren haben. wier schůllen auch den obgenanten weingarten lesen vnd waz darinne wiert, daz schůllen wir antwůrten in sein press, so schol er dann seinen poten haben ze weingarten vnd ze press da man ez vessent; vnd waz dez weins

wiert, da schol er gèleichen halben tail nemen vnd wier fûr vnser mû halben tail von dem wier auch den zehent verrichten schûllen an allen widerred. Auch schûllen wier ich *Seyfrid vnd Peter vnd Gótfrid* sein sûn den oftgeschriben weingarten inne haben nûr ze vnsern tâgen vnd nicht lenger. wann fûr (sic), daz wier ab gen, so ist er gantz vnd gar dem obgenanten herren *Leutolten* vnd dem gotshaus datz *sand Florian* ledig worden. Daz die rede stât vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wier disen brief versigilten mit dez erbern mann insigel *Chûnratz von Wachawe* vnd mit *Nyclos dez Juden* insigel ze den zeiten richter *in dem Tal*, wann wier selb aigner insigel nicht haben. Der brief ist geben nach Christi gepûrd vber dreutzehen hundert iar darnach in dem acht vnd fumftzkistem iar an aller heiligen tag.

Aus dem Pergamentcodex Nr. C, Fol. 164 b, zu St. Florian.

DLXC.

1358. 2. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befiehlt, dass alle Vorfälle, die sich in Ens ereignen und dem Gerichte unterliegen, auch dort gerichtet werden sollen.*

Wir *Rûdolf von Gotes gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnsern getrewnn dem richter — dem rat vnd — den purgern gemainlich ze *Ens* vnser gnad vnd allz gût. Als vnsers lieben herren vnd vatter selig *hertzog Albrechts von Osterreich* mainung vnd will ist gewesen, also mainen vnd wellen ouch wir gar ernstleich, swaz in der vorgenanten vnser stat geschiecht welherlay das ist, daz das daselbs in der stat ze *Ens* gericht werde. Swelich gast ouch einem andern gaste gelten sol, der mag in darumb in der egenanten stat zé *Ens* wol verpieten vnd aufgehaben auf ein recht. Geben ze *Wienn* an freytag nach aller hailigen tag M. ccc. l. octauo.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Pergament. Das rückwärts aufgedrückte Siegel undeutlich. Abgedruckt bei Kurz, Handel, 438.

DXCI.

1358. 7. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich löset Burkhart dem Chneuzzer das Lehensband einer auf zwei ganzen Lehen zu Heutal im Achland haftenden Gülte, um selbe als frei eigen zu einer frommen Stiftung zu widmen, wogegen dieser seinen freien Hof zu Payrhof dem Herzog als Lehen aufgibt und empfängt.*

Wir *Rudolf von Gottes gnaden hertzog ze Österreich ze Steyr vnd ze Kernden* tůn chunt vmb die ächt vnd viertzig metzen waitz geltes vnd åcht vnd viertzig metzen habern gelts vnd sechs schilling wienner phenning gelts alles gelegen ze *Hevtal* auf zwayn gantzen lehen vnd auf alle dem daz darzů gehört daz alles lehen von vns ist, daz wir die aygenschaft derselben gůlt auf denselben zwayn lehen vnserm getrewn *Purchart dem Chnevzser* durch siner bett willen geben haben, daz er dieselben gůlt durch Got vnd durch seiner sel hail willen ledichlich vnd vreylich geben mag wo hin er wil ane alle irrung, vnd darumb daz wir im die gnad getan haben, hat er vns seines rechten aygens aufgeben seinen hof ze *Payrhof* gelegen in *sand Thomans pfarr im Achland*, vnd hat denselben hof hinwider von vns ze lehen emphangen, daz derselb hof vnd was darzů gehört, fůrbas dezselben *Purchart des Chnevzser* vnd seiner erben lehen sein sol von vns vnd von vnsern brůdern vnd von vnsern erben. Mit vrchund ditz briefs, der geben ist ze *Wienn* an mittichen vor sant Mêrteins tag, nach Cristes gepurde tausent drevhundert vnd fůnfzig jarn vnd darnach in dem achten jare.

Aus dem Originale im Linzer Museum auf Pergament. Das Hängesiegel an einem Pergamentstreifen aus rothem Wachs hat in der Mitte in einem, von einem Kreise eingefassten Kleeblatte die Wappen von Oesterreich, Steiermark und Kärnthen, welche in fünf Blättern aussen herum die Wappen von Habsburg, Krain, der Windischen Mark, Portenau und Pfirt umgeben. Zwischen diesen Blumenblättern ragen die Spitzen der äusseren Deckelblätter hervor. Alle Felder sind mit sehr feinem gothischem Bogenschmuck geziert. (Genau übereinstimmend mit Tab. IV in Gruber's kurzgefasstem Lehrsystem seiner diplomatischen und heraldischen Collegien, Wien, 1789.) Kleines Rücksiegel von rothem Wachs — mit einem Krebs oder einer Schildkröte. Cf. 1358, 14. Aug., S. 590.

DXCII.

1358. 19. November. — *Jans von Gruber, Richter zu Kirchdorf, stiftet in der dortigen Pfarrkirche eine ewige Dinstag-Messe mit Widmung der Gruber-Mühle, die Lehen von Bamberg ist.*

ICH *Jans von Grueb* zu den zeiten richter ze *Chirichdorf* vnd mit mir mein hausvrawe *Agnes* vnd mit vns aller (sic) vnser erben veriehen an dem brief vnd tûn chund allen den di in sehent oder horent lesen, daz ich mit wolbedachtem muet vnd gûtleichen willen aller meiner erben vnd nach meiner nachsten vnd pesten vreunt rat vnd gunst daz (sic) ich gestifft vnd gemacht han ein ewige messe ze *Chirichdorf* in der pfarrchirichen auf vnser vrawen alter durch hail vnd trost meiner sel vnd aller meiner vodern sel willen, vnd ist daz geschechen mit dez erbern herren gunst vnd willen maister *Gerunges* zden zeiten pfarrer ze *Wartperig* also mit ausgenvmmen warten, wer pfarrer ist ze *Chirichdorf*, daz der ewichleich auf dem vorgenanten alter alle wochen sol haben di ersten messe an dem eritag vngolten der rechten pfarrmesse di da von alter herchomen ist. Wer aber daz daz in ehaft not irret vnd daz die messe nicht volpracht vnd volfurt môchte werden an dem obgenanten tag, so sol er sei erstatten an den nachsten tzwain tag ainem. Vnd daz daz geschech darvmb haben wir geben vnser mul zu dem vorgenanten alter di gehaizzen ist an der *Grueber mul*, di vnser rechts aygen ist von dem gotzhaus ze *Pabenberch*, da man von dient alle jar ain pfunt pfening alter wienner pfening an vnser vrawn tag zder dienstzeit vnd ze weinachten acht pfening fur prot vnd ze ostern fur vier tagwerch acht pfening. Wir haben auch di obgenanten ewigen messe gestifft vnd gemacht ze *Chirichdorf* in dem marcht durch aller purger hail willen di nu sint oder hernach chunftig werndent. Is ist auch ein warew gewizzen, daz nicht mer gestiffter messe ist in der pfarrchirichen an dem selben tag mit den drin herren di darzû gehorent, danne di erst messe vnd di mess di von alter herchomen ist, wand man der tzwayr mess wol zuchomen mag mit den drin herren di doch da muezzen sein. Is ist auch mer ausgenumen, wann ich obgenanter *Jans* abgieng vnd nichten wer, so sol der brief beleib pei den erbern purgern ze *Chirichdorf* vnd mit dem tot erben von ainem auf

den andern vnd geben werden nach der purger rat ainem der in nach sein trewen innehab. Wer aber daz daz di messe nicht volpracht wurd als vorgeschriben stet, so sullen di purger daselb den brief furpringen vnd in tzaigen dem erwirdign herren dem byscholf ze *Pazzawe* vnd daz er schaffe mit den herren daz si di messe volpringen vnd erstatten. Geschech aber dez alles nicht, so sullen sich di erbern purger der obgenanten mul vnderwinden vnd vnderziechen vnd vnser vraun alter den obgenanten gelt anlegen, da er als wol gelegen sei also, wer stirbt auf der obgenanten mul, so schol die witib auf der selben mul geben ze totrecht sechtzich pfening ze anlait vnd zabvert auch sechtzich pfening vnd nicht mer. Vnd dez zu einem waren vrchund vnd bestettigung gib ich vorgenanter *Jans* zder zeit richter ze *Chirichdorf* vnd mein erben in den offen brief versigelten mit meins genedign herren pyscholf *Gotfritz ze Pazzawe* anhangunden jnsigel der di ewigen mess damit bestetigt, vnd zu einer pessern bestetigung mit meins vorgenanten *Jansen* anhangunden insigel. Geben nach Christi geburd dreutzehen hundert jar vnd in dem acht vnd fumftzigsten jar an sant Elspetten tag.

Orig., Perg. mit dem noch hängenden Fragmente des bischöflichen Siegels von weissem Wachs im Archive des Klosters Schlierbach.

DXCIII.

1358. 20. November. Wien. — *Herzog Rudolf IV. bestimmt, dass die Bürger von Perg nur bei Lebzeiten seiner Base, Königin Agnes von Ungarn, Mauth zu Ybbs geben sollen.*

Wir *Rudolf von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tun kund, daz wier vnsern purgern von *Perg* die gnad getan haben vnd tůn ouch, daz siv ze *Ybs* mautt geben sullen alle die weil vraw *Agnes* weilent kuniginn ze *Vngern* vnser pêsel lebund ist, swenn aber dieselb vnser pêsêl abgieng da Got vor sey, so sullen die vorgenanten vnser purger ze *Perg* dann chain mautt geben daselbz ze *Ybs* vnd beleiben bey allen den rechten die die purger von *Ens* habent alz die brief sagent die si von vnsern voruordern vnd ouch von vns darumb habent, mit vrkund ditz brifes. Geben ze *Wienn* an eritag nach sand Elspeten tag nach Kristes

gepurde dreutzehen hundert jare, darnach in dem acht vnd fumftzigistem iar.

Orig., Perg. Marktarchiv zu Perg. Das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Auch Kurz, Albrecht IV. 2. 116.

DXCIV.

1358. 28. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gebietet seinem Burggrafen zu Steyr, Niklas Scheckh und seinem Statthalter daselbst, das Kloster Gleink an seinem Holz und seiner Weide auf der Schmehlau zu schützen und zu schirmen.*

Wir *Rûdolf von Gottes gnaden hertzog von Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnserm getrewn lieben *Nyclausen dem Schekchen purchgrafen ze Steyr* oder wêr daselbs sein stat haltet vnser gnad vnd allez gût. Wir emphelhen dir vnd wellen ernstlich, daz du die erbern vnd geistleichen chlosterleut von *Gleunik* schirmest an irem holtz vnd an ir wayd auf der *Smelhaîd*, daz si dazselb holtz vnd die vargenante wayd gefriden mugen vnd iren frûmen damit geschaffen als die hantfest sait di si darüber habent von vnserm lieben herren vnd vatter seligen *hertzog Albrecht von Ósterreich*. Geben ze *Wienn* an mittichen vor sant Andres tag dez heiligen zwelifpoten. Anno domini M°. ccc. L°. octavo.

Albinus magister cell.

Aus dem Originale zu Gleink auf Papier. Das auf der Rückseite der Urkunde aufgedruckte Siegel in rothem Wachs ist grösstentheils abgebröckelt. — Abgedruckt bei Kurz, Beiträge III. 363.

DXCV.

1358. 29. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befiehlt seinen Mauthnern zu Rotenmann, die Kaufleute von Ens an der Mauth zu Triben nicht zu beschweren.*

Wir *Rudolf von Gottes gnaden hertzog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* embieten vnsern getrewn *Arnolten vnd . . dem Wûcherlein vnsern mauttern ze Rotenmann* vnser gnad vnd allez gût. Als ew vnser lieber herre vnd vatter selig *hertzog Albrecht*

mit seinem prief gebotten hat, also gebieten wir ew vnd wellen ernstlich daz ir noch ewr anwalt vnser getrewn . . die choufleut von *Ens* nicht irret an der mautt ze *Triben* vnd sev beleiben lazzet bei der gewonhait vnd dem rechten alz si herkomen sind. Tett ir icht anders das wêr gentzlich wider vns. Geben ze *Wienn* an sand An dres abend . . . . . L° octauo.

Eberhardus Janitor.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel. — Einen Brief wörtlich gleichen Inhalts hatte Herzog Albrecht den Bürgern von Ens ertheilt, ddo. Lintz an eritag vor sunnwenden. . . lviii° am 19. Juni 1358. Das Original, ebenfalls auf Papier, befindet sich im Stadtarchive zu Ens.

DXCVI.

1358. 29. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich verleiht den Bürgern von Ens bis auf Wiederruf Mauthfreiheit auf der Donau zwischen Ens und Wien.*

Wir *Ruedolff von Gotes genaden herczog ze Oesterreich ze Steir ze Kernden* etc. tvn chvnd, daz wir vnssern purigern von *Enns* di gnad getan haben vnd tun auch, daz si von *Wienn* vncz die *Enns* ab vnd auf weder von wein noch von getraid noch von wollenn tuch noch von leineim tuch vnd auch ze *Steir* von ôle chain mawt geben schullen, an alein ze *Wienn* sullen si mawt geben vnd richten nach der brieff sag di si von vnsserm liebem herren vnd vatter selig darvmb habent, vnd sol in di gnad als lang weren vncz daz wir sy widerrûffen, vnd davon gepieten wir alle vnssern mawttern den dieser brieff gezaigt wirt ernstleich vnd wellen, daz sy sew bei derselben gnad weleiben lassen vnd dawider nicht chomen in dhainem weg. mit vrchund des brieffs geben ze *Wienn* an sand Andres abent dez zweliffpoten anno domini M. CCC. l octauo.

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens.

DXCVII.

1358. 3. December. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bekräftiget der Stadt Ens einen Brief seines Vaters, dass die Bürger daselbst bei allen ihren Rechten und Käufen bleiben mögen.*

Wir *Rûdolf von Gotz gnaden hertzog ze Óesterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tûn chunt vmb die gnad, die vnser lieber herre vnd vater sêlig *hertzog Albrecht* vnsern getrewen den purgern von *Ens* getan hat, also daz si pey den rechten vnd cheuffen beleiben sullen, die si vnd ir statt von alter gewonhait habent herprachtt als der prief wol beweiset den in der genant vnser herre vnd vatter *hertzog Albrecht* dem Got gnad darvber geben hat, daz wir den egenanten purgern von *Ens* dieselben gnad bestêtet haben vnd bestêten ouch mit disem prief. Vnd darvmb gebieten wir ernstlich vnsern getrewen lieben allen lantherren vnd lantrichtern allen stetten vnd merchten den diser prief getzaigt wirt, daz si die egenanten vnser purger von *Ens* pey der vorgeschriben gnade beleiben lazzen vnd dawider nicht chomen in dhainen weg. Mit vrchund dicz briefs geben ze *Wienn* an mentag vor sant Nŷchlaus tag nach gocz gepurt tausent dreuhundert vnd feunfczig jaren darnach in dem achtoden jare. *Eberhardus Janitor.*

Aus dem Original im Stadtarchive zu Ens auf Pergament. Siegel, welches dem bei Hergott Tab. VI, Nr. 10, abgebildeten gleicht: Im inneren Kreise die drei Wappenschilder; oben der Löwe von Habsburg, dann rechts herab der Schild von Pfirt und Portenau, links von Tirol und der Windischen Mark. Im Rücksiegel ist der Panther von Steiermark, dessen Leib der Bindenschild bedeckt.

DXCVIII.

1358. 20. December. — *Chunrat der Mühler verkauft an Weinmar den Teuerwanger, Bürger zu Steyr, ein Gut in der Pfarre Garsten.*

Ich *Chůnrat der Můchler* vnd ich *Chůnegunt* sein hausfraẅe vnd mit vns alle vnser erben gegenwůrtig oder chůnftig vergehen mit dem offen brief, daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit gůtlichem willen zů der zeit do wir ez mit recht wol getůn mochten, ze chaůffen haben geben *Weinmaren dem Tiurwanger* purger ze *Steir*

vnd seiner hausfrawen *Chúngúnden* vnd allen irn erben vnser freyes aigens gůt genant datz dem *Púster in der Garsten in Gærstner pfarr* gelegen mit allen den rechten vnd nůtzen di darzu gehörnt swi di genant sint besůcht vnd vnbesůcht, gepawen vnd vngepawen als wirs gehabt haben aůs vnserm nůtz vnd gewer in di irn vmb sibenzehen pfunt winner pfening der si vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent mit beraiten pfening zu vnsrer anligender notdůrft der wir anders nicht verziehen mohten, wir sůllen auch des chaůffs ir gewer sein fůr alle chrieg vnd ansprach nach lantz recht. Tæt wir dez nicht swelhigen schaden si dez nement den sullen wir in aůsrichten vnd widerchern, vnd daz sullen si haben auf (sic) aller andrer vnsrer hab wo wir di haben, vnd mit vnserm gutlichen willen dez dovon bechomen. Daz daz also stæt vnd vnzerbrochen behalten werd, gib ich obgenanter *Chůnrat Múchler* fůr mich vnd alle erben den brief versigelten mit meim anhangunden insigel, vnd zu ainer guten geziuchnusse mit *Gótfritz dez Sintzenperger Niclas meins vetern Liebhartz dez Chramer sun von Ens* anhangunden insigeln in an schaden, vnd ist geschehen do man zalt von Christi gepůrtt dreuzehenhundert iar vnd in dem ækht vnd fůnftzichistem iar an sant Thomans abent.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DXCIX.

1359. 8. Jänner. — *Andre von Liechtenstein verkauft Eberhart von Capellen die Lehenschaft zu Schwertberg.*

Ich *Andre von Leichtenstayn* vergich und tůn chůnd, daz ich hern *Eberhart von Chappellen* und seinen erben di lehenschaft ze *Swertperg* und alle di rechten di ich daran han von meiner wiertinnen wegen *Agnesen hern Leutolds tochter von Chonnring* dem Got gnad gegeben han ze chaůffen vnd pin aůch des chaůffes ir gewer an aller der stat do in des durft geschicht mit recht, und schol in auch daz aůzrichten. mit urchůnd des briefs versigilt mit meinem anhangunden insigel. Des ist gezuge her *Chadolt von*

Ekhartsaw mit seim anhangunden insigil. Datum anno domini millesimo ccc°.lix. In die sancti Erhardi.

Orig., Perg. Zwei Siegel von weissem Wachs. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatte der k. k. Akad. der Wiss. 1854, pag. 338, Nr. 88.

DC.

1359. 8. Jänner. — *Friedrich von Wallsee zu Drosendorf verkauft seinen Antheil an der Lehenschaft zu Schwertberg Eberhart von Capellen.*

Ich *Fridereich von Walsse von Drosendorpf* ze den cziden chamermaister des hogepürnen fuersten *herczogen Rudolfs ze Österreich ze Steyr vnd ze Kernden* vergich und tůn chund, daz ich hern *Eberhart von Chappellen* und seinen erben di lehenschaft ze *Swertperg* und all di rechten di ich daran han von meiner wierttinnen wegen *Claren hern Leutolds tochter von Chonnring* dem Got gnad, gegeben han ze chaůffen und pin auch des chaůffes ir gewer an aller der stat do in des důrft geschicht mit recht, und schol in auch daz auzrichten, mit urchůnd des briefs versigilt mit meim anhangůnden insigil. Des ist gezůg her *Chadolt von Ekhartsaw* mit seim anhangůnden insigil. Der brief ist gegeben nach Christs půrt dreuczehen hundert jar darnach in dem neun und fumfczigisten jar an sand Erhartstag.

Orig., Perg. Zwei Siegel von weissem Wachs. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatt der k. Akad. der Wiss. 1854, pag. 339, Nr. 89.

DCI.

1359. 14. Jänner. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gebietet, dass der Richter zu Wels zugleich mit den Bürgern die Stadtlasten tragen soll.*

Wir *Rudolff von Gottes genaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnnd ze Kärndten* thuen kundt, das wir wellen, wer vnnser richter ist zu *Welss* das der mit der statt vnnd mit den burgern daselbs ze *Welss* dienen soll als ain ander burger. Mit vrkundt diss brieffs geben ze *Wienn* am montag vor sanct Anthonij tag anno domini M. CCC^{mo} L^{mo} nono.

Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. Abgedruckt in Hormayr's Taschenbuch für 1837, S. 363.

DCII.

1359. 29. Jänner. Veste Marburg. — *Gegenseitiges Vermächtniss Gottfrieds von Marburg und seines Oheims Hannsen von Königsberg, vermöge dessen Ersterer Güter im Steinthal bei Heckenberg und Welen, Letzterer alle eigenen Güter des Ersteren erhält.*

Ich *Gótfrid von Marichpůrch* vergich — daz ich gegeben vnd gemacht han *meim lieben óhaim hern Hansen von Chůnigsperch* vnd allen seinen erben allew meinew aignew gůeter die ich han vnd die hernach an dem brief geschriben stent. Dez ersten an dem *Pacher* ainew vnd dreizzich hueben vnd ze *Raswach* vierdhalb hueben vnd vier hofstet vnd zwo můl vnd darnach ze *Chótsch* zwo hueben vnd ain můl vnd ze *Póschung* zehen hueben vnd ze *Kâwtschach* drei hůeben vnd newn hofstet. Vnd darnach mein weingårten. Dez ersten den *Posruker* vnd den *Sweiker* den *Pykrêr* vnd den *Gripsêr* vnd den weingarten an dem *Pacher* vnd den weingarten ze *Lúetenberch*. Die vorgeschriben gůeter vnd weingêrten alle vnd auch alle die aigen gůeter die ich han wie die genant sind oder wo die gelegen sind alz die mein vodern vnd mein gebern vnd ich vnd mein erben in aigens gewer herpracht haben han ich alle gegeben vnd gemacht dem egenanten meim lieben ôhaim *hern Hansen von Chůnigsperch* vnd allen seinen erben gegen den aigen gůetern die mir derselb *mein óhaim von Chůnigsperch* herwider gemacht hat vnd die gelegen sind *in dem Stâental bei Hekchenberch* vnd bei *Welen* also mit ausgenomner red, wer daz ich vorgenanter *Gótfrid von Marichpurch* an leiberben abgieng mit dem tod oder daz ich leiberben hinder mier liezz vnd daz die auch an leiberben abgiengen mit dem tod, waz wier dann der egenanten gůeter hinder vns liezzen, der sol sich dann der egenant mein ôhem *her Hans von Chůnigsperch* oder sein erben vnderwinden vnd sůllen vnd můgen dann allen iern frumen damit schaffen —. Wer aber daz in yemant engnůzz oder gewalt daran tůn wolt, so sol sew der landesherr in *Steyer* oder wer den gewalt an seiner stat hat der vorgeschriben gůeter aller an nůtz vnd gewer setzen, vnd sol sew darauf scherm vor allem gewalt. wêr aber daz ich vorgenanter *Gótfrid von Marichpůrch* oder mein erben die vorgenanten gůeter von notdůrft wegen nicht versparen möchten vnd daz wier die verchauffen

oder versetzen wolden, so sol vns der egenant mein ôhaim her *Hans von Chúnigsperch* noch sein erben nicht daran engen in chainen wegen. Vnd daz die sach fûrbas also stêt vnd vatzerbrochen beleib, darumb so gib ich vorgenanter *Gótfrid von Marichpúrch* dem oftgenanten meim ôhem *hern Hansen von Chúnigsperch* vnd allen seinen erben den brief versigelt mit meim anhangundem jnsigel vnd mit meins vettern *Wilhalms von Wilchaus* aigem anhangundem insigil vnd mit dez erbern chnechtz *Vlreichs dez Snatergans* aigem anhangundem jnsigil, die ich baid vleizziehleich darumb gepeten han daz sew der sach getzewgen siad mit iern jnsigilln. Der brief ist geben ze *Marichpúrch in der vesst* nach Christes gepûrd drewtzehen hundert jar vnd darnach in dem newn vnd fûnftzigistem jar dez nâchsten eritags vor vnsêr vrown tag ze der liechtmezz.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Schlossarchiv Gschwendt.

DCIII.

1359. 31. Jänner. — *Hanns von Reichenstein überweiset dem Herrn Eberhart von Wallsee die Gülten zu Reichenau gegen Vorzahlung von 40 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Hans von Reichenstain* vergich offenlich mit dem brief vnd tûn chunt, daz ich den erbern herren hern *Eberhart von Waltse* haubtmann *ob der Ens* oder sein eriben richten sol virtzig phunt geltes alter wienner phenning ze *Reichenaw* daz er von mir gechaufft hat, vnd desselben geltes sol vir vnd zwaintzig phunt phenning geltes ligen auf bestifftem guet behauster holden, vnd di sechtzehn phunt geltes auf cehent auf vberlent wie ich ez gehabt vnd auch ingenomen han, also sol ich in vnd sein eriben richten vnd weren an allez gever. Vnd mer gieng in an den vorgenanten virczig phunt phenning geltes ab daz di nicht gar da weren, swi vil dez wurd, so sol ich in abeziechen ie fur ain phunt phenning geltes sechczehen phunt phenning. Wer aber daz getan daz ich mer geltes ze *Reichenaw* hiet dann die obgeschrîben virczig phunt geltes, so sol mir der vorgenant her *Eberhart von Waltse* geben ie fur ain phunt geltes alter wienner phenning sechczehen phunt phenning swi vil desselben geltes wirt, vnd fur ain igleich phunt geltes verlehentes guetes dreu phunt phenning, vnd swaz daz phenning macht mit ainer

svmm des sullen si mich weren vnd richten auf di svnnbenten di nv schirst choment. Vnd auch mer, swann ich dem vorgenanten hern *Eberhart von Waltse* richtig mache di hantfest di den chauf sagent vber *Reichenawe* mit meiner swåger paider insigel hern *Hansen von Wildungsmawr* vnd *Hainrich von Wartenfels*, so sol er mir auf der stat guet machen oder sein eriben auf di vorbenant svnnbenten ze geben swaz er mir schuldig beleibt an dem chauf ze *Reichenaw* alz sein gegenbrief sagt den ich von im han. Darvber ze vrchund gib ich vorgenanter *Hans von Reichenstain* disen offenn brief besigelten mit meinem anhangunden insigel, der geben ist von Christi geburd dreuczehen hundert iar darnach in dem newn vnd funfczigisten iar des phintztags vor vnser vrawen tag ze liechtmiss.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Schlossarchiv Eferding.

DCIV.

1359. 3. Februar. Wien. — *Gottfried, Bischof von Passau, erhebt auf Bitten Georgs von Ahaim die St. Michaelskirche zu Geinberg zur Pfarrkirche.*

Gotfridus Dei gracia *Patauiensis* episcopus omnibus inspecturis. Debitum pastoralis officii nos inducit vt diligenti sollicitudine promouentes curamus ea per que cultus diuinus augetur et saluti consulitur animarum. Sane fidelis vir *Georius de Ahaim* attenta consideracione revoluens, quod ecclesia *sancti Mychahelis in Geinperg* iure dyocesano subiecta iure filiali ecclesie parochiali *sancti Laurencij in Althaim* eiusdem dyocesis talem defectum hactenus sustinuit, quod in ipsa perraro sunt diuina officia celebrata, eciam quod (pro) ipsa quoque inofficianda rector dicte matricis ecclesie in *Althaim* aut eius vicarius aut socius binam celebracionem habuerit et quod habitatores vilarum in *Geinperg et Nonspach* propter localem distanciam accedere commode non poterant matricem ecclesiam, supradictam ecclesiam in *Geinperg* prefata ab ipsa matrice memorata distingui et certis terminis designari procurauit, eidem matrici ecclesie et rectori illius de rebus et bonis sibi collatis recompensam faciens competentem volens et quantum in eo fuit ordinans, ut dicta ecclesia in *Geinperg* a prefata matrice ecclesia in *Althaim* disiuncta rector specialis ac proprius in illa instituatur et ad exequendum curam animarum, que certis limitibus

juribus redditibus prouentibus et obuencionibus sibi expresse deputatis contentus personaliter resideat in eadem, idemque presbyter per rectorem ecclesie in *Althaim* qui pro tempore fuerit nobis nostrisque successoribus presentetur et a nobis ac eisdem nostris successoribus investiatur et habitatores dictarum villarum in ipsa ecclesia *Geinperg* diuina audiant officia et ecclesiastica recipiant sacramenta et in cimiterio illius sepeliantur et eidem presbytero tamquam vero pastori obediant pariter et . . . . . ita tamen quod idem presbyter annis singulis rectori antedicte ecclesie in *Althaim* qui pro tempore fuerit septem talenta denariorum patauiensium in festo sancti Georii et totidem in festo sancti Michahelis racione pensionis soluat et porrigat sine lite. In quorum solucione dictis terminis facienda quociens plebanus in *Geinperg* qui pro tempore fuerit per dies quindecim immediate sequentes negligens fuerit aut remissus, ipse plebano in *Althaim* prefatam summam soluere tenebitur absque contradiccione qualibet duplicatam. Hec omnia et singula dilectissimus in Christo *Erhardus* rector supra dicte ecclesie in *Althaim* acceptauit eisque pro se et suis successoribus consensit expresse ac vnacum predicto fideli viro *Georio de Ahaim* eciam devote plebis instancia accedente nobis instanter supplicauit (vt hec omnia) ratificare et confirmare generose dignaremur. Nos igitur iustis petencium desideriis fauorabiliter annuentes premissa omnia et singula cum suis pactis et condicionibus rite expositis prout in dictorum *Erhardi* rectoris in *Althaim* et *Georii de Ahaim* litteris supra premissa confectis plenius continentur, sicut prouide et racionabiliter ordinata sunt, auctoritate ordinaria approbamus ratificamus confirmamus et robur habere volumus perpetue firmitatis. In cuius rei testimonium presentes appensione sigilli nostri iussimus roborare. Datum *Vienne* die sancti Blasij episcopi anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono.

Nach einer Abschrift des im Schlosse Neuhaus erliegenden Orig., Perg. mit Hängesiegel.

DCV.

1359. 6. Februar. — *Ulrich, Müllner vor dem Kärnthnerthore zu Wien, verkauft einen Weingarten im Lerchenfeld dem Kloster Baumgartenberg.*

Ich *Vlrich* zu den zeiten der heiligen geister mullner vor khernerthor zu *Wienn* vnd ich *Kunigund* sein hausfraw wir veriehen — das wir — mit des erbern manns herrn *Otten des Tennprugker* ze den zeiten des gotshawss ambtman ze *Newburg* kloster halben recht vnd redlich verkauft haben vnsern weingarten gelegen in dem *Lerichfelde* des ein jeuch ist zenegst *Hainrichs* weingarten *des Schneider*, dauon man all jar dient dem gotshaws zu *Newburg* dritthalben emer weins zu pergkrecht vnd sechs wiener phenning zu vogtrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir verkauft vnd geben vmb zwaintzig phund wienner phenning der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, den erbern geistlichen herren ze *Pawngartennperg* fürbaz lediclichen vnd freilichen ze haben vnd all iren frummen damit ze schaffen verkauffen versetzen vnd geben wem sy wellen an allen irrsal. — Das diser kauf fürbas also stät sey und vnzebrochen beleib, vnnd wann wir selber nicht aigens innsigel enhaben, darüber geben wir in disen brief zu einer ewigen vestigunge diser sach versigelt mit des vorgenannten erbern mans innsigel herrn *Ottn des Tennprucker* ze den zeiten des gotshaws amptman ze *Newburg* chloster halbenn, vnd auch mit des erbern manns innsigl herrn *Thomans des Swámleins* zu den zeiten spitalmaister. Der brief ist geben nach Christs gepurd drewtzehen hundert iar darnach in dem newn und funfftzigistenn jar an sand Dorothe tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DCVI.

1359. 8. Februar. — *Vincenz der Amersperger vergleicht sich mit seinem Verwandten Chunrat dem Gutgesellen über gegenseitige Forderungen.*

ICH *Vincencz der Amersperger* vnd alle mein erben vergehen — daz wier vns verricht haben liebleich vnd tugentleich mit vnserm lieben vreunt *Chunraten dem Guetgesellen* vnd mit seiner haus-

urown vnd mit allen iern erben wie dev genant sind vm allez daz, daz wier miteinander ze schaffen gehapt haben, ez sey vm erb oder vm aygen lehen zehent purchrecht ekcher wysmad swie daz genant ist also beschaydenleich, daz ich obgenanter *Vincent* vnd alle mein erben wie die genant sint mit dem obgenanten *Chunraten dem Guetgesellen* noch mit seiner hausurown noch mit allen irn erben mit aller ierr hab nimermer nicht ze schaffen schůllen haben, vnd verzeichen vns der ewichleich vnd schůllen auch fuerhaz allen iern frum damit schaffen — vnd chain vingerzaig nimermer schullen gehaben, vnd loben daz mit vnsern trewn an alz geuer, daz in daz stet vnd vnuerchert beleib, darůber gib ich egenanter *Vincent* disen brief ze einem vrchůnd vnd waren gezeug versigelt mit meinem anhangunden jnsigel, vnd der sach ist geczeug *Jans der Reutter* mit seinen anhangunden jnsigell, der durch vnserr pet willen angelegt hat im an schaden nuer ze einer pezzern sicherait der wandlung vnd dierr sach, vnd ist geschechen do man zalt von Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem neun vnd fůmfkysten jar dez nach (sic) freytag nach dem lyechtmezz tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Archiv des Klosters Schlierbach.

DCVII.

1359. 9. Februar. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich beurkundet, dass die Brüder Dietmar, Hartneid und Dietleib von Losenstein die Güter welche sie von ihm zu Lehen haben, unter einander theilen dürfen.*

Wier *Rudolf von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tun kund, daz wier vnsern getrewn liben *Dietmarn Hertneiden* vnd *Dietlaiben* brudern von *Losenstain* die genad getan haben vnd tůn ouch, swaz si gut habent, ez sein veste gericht manschaft vischwaid oder wie das genant ist die ier lehen von vns sind vnd di si mit einander tailent, daz si derselben tailung an der lehenschaft von vns vnengolten sullen beliben. Vnd welicher vnder in an leiberben abgieng, daz dez selben gut die er von vns ze lehen gehabt hat, an die andern sein brůder vnd ier erben geuallen sullen, inne ze haben vnd ze niezzen alz lehens vnd landes recht ist, mit vrkund ditz brifes geben ze *Wienn* an samztag vor

sand Scolastice tag nach Kristes gepürde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fumftzigistem iar.

Dominus dux.

Orig., Perg. ohne Siegel im Schlossarchiv zu Gschwendt.

DCVIII.

1359. 13. Februar. Wien. — *Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich Befehl, betreffend den Holzverkauf zu Steyr.*

Wir *Rûdolf von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernten* tun chunt daz wir wellen, daz aller fürchouf genntzlich absei und haben den auch abgenommen und wellen, daz ieder man daz haltze von stockche wurich wer ez wurichen mag oder wil, swan aber daz holtze von dem stockche nidergeslagen wirt, so sol man unser purger von *Steyr* des ersten vor aller manichlicher den chouf anpieten, wolten si dann dazselb holtze nicht chauffen, so mag man es fürbaz verchouffen wer es chauffen wil, als si des unsers lieben herren und vater *hertzog Albrechts* dem Got gnade brief habent. — Man sol auch denselben chouf niemant andrengen noch überpieten angeuerde. Wer daz daruber nicht tet und die stukche überfuer, den sol unser purgraf von *Steyr* oder wer an sein stat ist swerlichen pezzern von vnsern wegen; mit urkund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an mitichen nach Skolastika virginis anno domini Mcce Lvnj.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive Steyr.

DCIX.

1359. 14. Februar. — *Verzichtbrief Alberts des Peckelhaub in Bezug auf das Gut zu Dorf in Viechtwang zu Gunsten Heinrichs des Cheser.*

Ich *Alber der Pekchelhaub* und alli mein erben di ich hab oder noch chunftig werdent wir vergechen offenbar — daz wir uns verzigen haben des gûtz ze *Dorffe* da *Hainreich der Cheser* auf gesessen ist und daz gelegen ist in *Viechtwanger pfarr* daz also daz wir chainen zuospruch gen *Hainreich dem Cheser* und gen seiner hausvraun und gen ir baider erben nicht haben schullen an

gever, und des ze einem urchund gib ich *Alber der Pekchelhaub* disen prief versygelt mit *Rugers von Hubrechtzried* zden zeiten purcgraf ze *Schernstain* anhangunden insygel und mit *Ortolffes dez Cholen* insygel in bayden an schaden, wann ich aygens insygel nicht enhan und si daz durch meiner pet willen tan habent. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepuerd dreuzechen hundert iar dar nach in dem non und funfzichisten iar des phintzaiz an sand Valteins tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 240.

DCX.

1359. 18. Februar. St. Florian. — *Testament des Dominikaners Bruder Nicolaus, Bischofs zu Markopolis.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, duodecimo kalendas martii in speciali comodo prepositi *domus sancti Floriani* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium *Patauiensis dyocesis* coram vobis venerabili domino *Wygando* predicte *domus sancti Floriani* preposito, ac in presencia vestrum religiosorum honorabilium et discretorum virorum hic personaliter presencium et presentibus subscriptorum et ad hoc specialiter per nos vocatorum et rogatorum — Nos *frater Nicolaus* ordinis predicatorum dei ac sedis apostolice gracia episcopus *Marcopolensis*, quamuis debiles corpore sani tamen mente personaliter constituti desiderantes circa bonorum nostrorum omnium et singulorum tam mobilium quam inmobilium a deo nobis datorum nostris laboribus acquisitorum ordinacionem nec non vltimate nostre voluntatis disposicionem ineuitabile humane condicionis debitum preuenire, legitimum et inmutabile testamentum, ab illustri principe *domino Rudolfo duce Austrie* ac a reuerendo patre *domino Gotfrido episcopo Patauiensi*, dominis nostris generosis, nec non ab omnibus et singulis Christi fidelibus perpetuo obseruandum et in Christi nomine defendendum ac propter diuinam remuneracionem exequendum fideliter libere ac proprio motu sanaque racione facimus, et factum ac voluntatem nostram vltimam super et de ipsis omnibus et singulis in hiis scriptis pronunciamus, vt sequitur in hec verba. In primis ordinamus venerabili domino nostro

Patauiensi episcopo, predicto centum talenta denariorum wiennensium, pro quibus nobis est ab ipso decima in *Manswerd* obligata, et decem talenta denariorum *ad sanctum Stephanum in Wyenna* nobis pro reconciliacione cimiterii ibidem soluenda, et sex talenta de *Hakenberch* pro chori consecracione. Item ordinamus ad fabricam ecclesie *Patauiensis* quadraginta talenta denariorum wyennensium, in quibus nobis obligatur *Vlricus Schinnpagn* et pro quibus vina sua nomine nostro sunt arrestata. Item ordinamus cancellario domini ducis vnam subtilem aleam forte valentem triginta florenos vel amplius pro amicabili memoria. Item ordinamus domum nostram duplicatam in *Wyenna* in antiquo foro carnium sitam emptam pro centum et octoginta talenta denariorum wyennensium ad sanctum Florianum et ad sanctum Andream canonicorum regularium sancti Augustini ordinis predicte *Patauiensis* dyocesis simul in solidum ab ipsis tenendam. Item testamur et ordinamus pro vna missa cottidiana in altari sancti Achacii nove capelle capitularis ad sanctum Florianum perpetuo habenda, vbi literis presentibus eligimus sepulturam, vnam vineam in *Aetzkendorf* sitam *an der Hohenwart*, emptam pro triginta tribus talentis denariorum wyennensium, et vnam vineolam sitam *an dem Chalnperg* nominatam *Fridflekch* emptam pro octo talentis denariorum wyennensium, et tres equos nostros, et omnes anulos nostros pro vno calice, et vnum pannum sericeum nouum pro casula ad capellam sepulture nostre predicte. Item ordinamus canonicis sev dominis conuentualibus ibidem pro exequiis sepulture ac pro perpetuo anniuersario nostro ibidem celebrandis omnia vasa in ciffis sev picariis siue in quacunque alia forma et de quacunque materia existant preter meliorem ciffum argenteum, quem priorisse et preter picarium a domino duce nobis datum, quod *Vsmaninne ad sanctum Laurencium in Wyenna*, et preter coclearia argentea et vnum ciffulum argenteum nobis quondam a domino preposito sancti Floriani datum, que et quem eidem domino preposito testamur et legamus. Item ordinamus medietatem annone tam tritici quam auene et vnum vas vini ad *sanctum Laurencium* in *Wyenna*. Item ordinamus predicatoribus in *Frisaco* sex modios tritici reddituum annalium, nobis de *Nideraltach* obligatos pro octoginta talentis wyennensibus, sed solum redimendos pro sexaginta talentis defalcatis de principali summa viginti libris pro fructibus medio tempore a nobis perceptis, et viginti tria talenta wyennensia, in quibus iidem

predicatores nobis obligantur, et omnes libros nostros preter vnum librum missalem et matutinalem quos ordinamus *Heinrico* capellano nostro, cui eciam testamur duo talenta reddituum in *Nevnburga*, et vnum vas vini et cappas ac tunicas et alias vestes nostras religiosas. Item ordinamus sorori nostre in *Villaco* quinquaginta florenos aureos in quibus predicatores in *Frisaco* predicti sunt nobis obligati. item *avunculo sev famulo nostro Johanni* ordinamus quatuor talenta reddituum in *Perchtolczdorf* et vnum vas vini. Item *Vlrico* famulo nostro vnum vas vini et tria talenta aquilegensium. Item procuratrici nostre tria talenta aquilegensia. Item famulo nostro vectorali duo talenta aquilegensia ordinamus. Item testamur *Chunrado capellano Schónnaycharij* medium talentum reddituum ex parte *Hippelstorfer* et pallium quod dedit nobis prepositus de *sancto Floriano* cum pellibus melioribus et vnum lectum plumaceum cum lectisterniis ad hoc spectantibus et vnum culcitrum sericeum. Item significamus quod prepositus de *Aptzperch* tenetur *domine Grafenwerderinne in Minnpach* viginti octo talenta denariorum wyennesium que sibi mutuauit mediante persona nostra. Item ordinamus predicatoribus in *Levben* viginti quatuor florenos in quibus sunt nobis obligati. Item prior in *Gretz* tenetur nobis sedecim florenos de quibus octo testamur eidem priori, alios vero octo lectori in *Frisaco*. Item liber quem habet prepositus *sancti Ypoliti* reddatur abbati *in Chotwico*, qui nobis ipsum accomodauit. Item peccuniam, quam nobis tenetur *Leutoldus procurator sancti Ypoliti*, ordinamus dominis canonicis ibidem. Item volumus et ordinamus, vt si que res alie in presenti scripto non nominate superessent, de hiis *dominus Wygandvs prepositus* supradictus plenam habeat pro missis et elemosinis ac aliis pro nostra et omnium fidelium animarum salute disponendi facultatem. Huiusmodi igitur testamenti nostri ac vltime et perpetue voluntatis nostre ordinamus et constituimus omni jure modo et forma quibus melius possumus et debemus et constitutos presentibus pronunciamus nostros veros et legitimos executores, quorum in hoc imploramus auxilium et consciencias in Christo oneramus, videlicet venerabiles dominos . . *Scotorum in Wienna* et . . *Chotwicensem abbates* ordinis sancti Benedicti ac honorabiles dominos . . plebanum in *Wyenna* predicte *Patauiensis* diocesis et magistrum . . . illustris ducis *Austrie* cancellarium, dantes eis et cuilibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed

quod vnus eorum inceperit per alium vel alios valeat mediari et finiri, plenam et liberam facultatem, ordinacionem nostram supradictam in toto et in qualibet eius parte integralariter ut supradictum est exequendi, nec non legatarios et quemlibet eorum in corporalem possessionem legatorum mediante domini nostri generosi ducis *Austrie* supradicti auxilio nostro nomine ponendi et defendendi ac legata omnia et singula omnibus et singulis legatariis non habentibus assignandi ac omnia et singula, tamquam nos ipsi faciendi, per que presens testamentum nostrum effectum consequi possit et ad finem nostre intencionis suprascripte integraliter peruenire, nichil omnino neque in toto nec in parte circa predictam nostram voluntatem inmutando. In quorum, videlicet testamenti ordinacionis voluntatis et constitucionis ac omnium et singulorum predictorum euidens et perpetuum testimonium presentes fieri iussimus literas ac nostri nec non venerabilis *domini Wygandi prepositi sancti Floriani* sepedicti sigillorum appensione ac subscriptorum testium subscripcionibus testimonio ac presencia videlicet *Stephani decani Heinrici custodis et Nicolai capellani, canonicorum regularium domus sancti Floriani* supradicte et *Heinrici nostri capellani* ordinis predicatorum, *Erhardi de Vronburga Salczburgensis, Ottakcheri de Traysenmawer plebanorum, et Andree dicti Nevnchircher de sancto Floriano presbiteri, Waltheri scriptoris coquine* clerici, *Johannis de Erndorf et Fridrici Holczeri* laycorum *Patauiensis* dyocesium — mandauimus roborari. Actum datum anno mense die et loco supradictis.

Ego *Stephanus decanus sancti Floriani* et canonicus *Pataviensis* dyocesis supra nominatus testamento ordinacionibus constitucionibus et mandatis ac omnibus et singulis supradictis vnacum predictis et subscriptis testibus cum fierent et agerentur presens interfui meaque propria manu presentibus subscripsi in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Et ego *Heinricus custos* ordinis et ecclesie et dyocesis supradictorum in testimonium omnium et singulorum premissorum vna cum predictis et subscriptis testibus me subscribo.

Et ego *Nycolaus capellanus* canonicus ordinis ecclesie et dyocesis predictorum vna cum predictis et subscriptis testibus in testimonium omnium premissorum me subscribo.

Et ego *Erhardus plebanus in Vrônburga* supradictus omnibus et singulis predictis vna cum dictis et subscriptis testibus interfui et in testimonium presentibus me subscribo.

Et ego *Ottakcharvs plebanus in Traysenmawer* omnibus predictis vna cum predictis et subscriptis interfui et in testimonium omnium premissorum presentibus me subscribo.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Stiftsarchive St. Florian.

DCXI.

1359. 22. Februar. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befiehlt dem Burggrafen zu Steyr, Niclas den Haiden im Besitze der Güter und Fischweide im Mollnthale, seiner Lehenschaft, zu schirmen.*

Wir *Rûdolf von Gottes gnaden hertzog ze Ósterreich ze Styr vnd ze Kernden* embieten vnserm getrewn lieben *Niclaasen dem Schecken* purchgrafen ze *Steyr* oder wer daselbs vnser purchgraf wirt vnser gnad vnd alles gůt. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, waz vnser getrewer *Niclaus der Hayden* vnd *Kathrein* sein hausfraw gůter vnd vischwaid in dem *Molntal* von vns ze lehen habent vnd auch in der hoffmarich wie die genant sind vnd wa die gelegen sind, daz du in die von vnsern wegen schirmest vor gewalt vnd vnrecht in allen den rechten als ir prief sagent di si von vnserm vatter seligen darvber habent vnd als wir in di ouch verlihen haben. Mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wyenn* in kathedra Petri anno domini millesimo ccc^{mo} L^{mo} nono.

Dominus dux per concilium.

Orig., Perg. mit rückwärts aufgedrücktem Siegel im ehemaligen Archive von Garsten.

DCXII.

1359. 2. März. — *Düring der Sazzer verkauft den Brüdern Erasmus und Jans den Schreibern einen Hof und Acker in der Pfarre Waldneukirchen.*

Ich *Dûrinch der Sazzer* vnd ich *Torathea* sein hausfraw vnd mit vns alle vnser erben swi di genant sind vergehen mit dem

offen brief, daz wir — ze chauffen haben geben *Erasem dem Schreiber* purger ze *Steir* vnd seiner hausfrawen *Chunigund* vnd seim bruder *Jansen* vnd allen irn erben vnsern hof genant *an dem Preunensperg* gelegen in *Neunchircher pfarr* der vnser lehen ist gewesen von vnsern genædigen herren den hertzogen in *Ósterich*, vnd ainn acher do inne der vnser lehen ist gewesen von den *Rorern*, mit allen den rechten vnd nvtzen di darzv gehornt — vmb zway vnd sehtzzich pfunt winner pfenning der si vns gar vnd gantz verricht vnd gewert haben mit beraiten pfenning. — Daz daz also stæt behalten werd, gib ich obgenanter *Dúrinch der Sazzer* für mich vnd alle mein erben den brief versigelt mit meim anhangunden insigel, vnd zv ainer guten ziuchnüsse mit dez erbern ritters insigel hern *Niclas des Schekhen* zv der zeit purkhgraf ze *Steir*, der dez genanten gůtz lehenherre ist an der fürsten stat, vnd mit hern *Hainreichs dez Prevhafen* insigel, vnd ist geschen do man zalt von Cristi gepurtt drevzehen hundert iar vnd in dem neun vnd fünftzichistem iar dez samstags vor faschang.

Das Original auf Pergament mit dem noch hängenden Siegel des Verkäufers von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

DCXIII.

1359. 10. März. — *Jakob der Schuster, Bürger zu Krems, reversirt bezüglich eines ihm vom Kloster Lambach zu Burgrecht gegebenen Weingartens zu Gedersdorf, genannt der Ger.*

Ich *Jacob der Schuester* purger ze *Chrems* vnd ich *Eugel* sein hausvrow vnd all vnser erben wir veriehen offenbar mit dem gegenbürtigen prief, daz vns di würdigen geystleichen herren abpt *Vlreich* di zeit ze *Lambach* vnd der gantz convent da selben mit wolbedachtem muet vnd mit verainten rat habent lazzen ze rechtem purchrecht irn weingarten gelegen ze *Gerrestorf*, haizzet der *Ger* ze versetzen vnd ze verchauffen vnd alln vnsern frumen do mit schaffen mit solcher beschaydenhait, daz wir in jærleichen do von diennen schullen in irn hof ze *Chrems* sechs schilling wienner phenning an sand Cholmans tag, di selben phenning gehőrend in der herren oblay. Wær aber daz der vorgenant dienst an dem egenanten tag nicht gegeben wurd so schullen wandel dar auf gen alz purchrechtz recht

ist vnd gewonhait in dem land ze *Österreich*, vnd schullen auch sev vmb den dienst vnd vmb di wandel pfenden mit dem wein in dem egenanten weingarten an alle irrung vnd an alle widerreden. Wir offenn auch ob der egenant weingart gesaumt wurd mit welchem werch daz wær do er letzer von wurd daz ir hofmaister gesprechen mag pey seinen trewn daz er in irn dienst nicht mug getragen, dasselben schullen sev haben auf mir vorgenanten *Jacoben* vnd *Euglein* meiner hausvrown vnd vnsern erben oder wer denselben weingarten nach vns innhat vnd alz offt er verchaufft wirt, schol man geben irem hofmaister zehen wienner phenning ze ablait vnd alz vil ze anlait vnd nicht mer. Daz in daz stæt gantz vnd vnzebrochen bleib darvber geben wir den gegenbürtigen prief versigelten mit dez erbern mans insygel hern *Rupprechts dez Gerrestorffer* di zeit veldrichter innerthalb dez *Champs* den wir dorvmb gepeten haben zu ain warn zeug der sach im an schaden wann ich obgenanter *Jacob* di zeit nicht aygens insygels gehabt han. Der prief ist geben — dreutzehen hundert jar darnach in dem neun vnd funftzkistem jar an aller mann vaschanch tag.

Orig., Perg. mit beschädigtem Siegel im Stiftsarchive Lambach.

DCXIV.

1359. 10. März. Ens. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens, versetzt dem Kloster Pulgarn drei Güter in der Riedmarch.*

ICH *Eberhardt von Capelln* haubtman zw *Ennss* vergich an dem brieff — dass ich vnuerschaidenlich gesatzt hab dem gottshauss zu *Pulgarn* vnnd dem conuent daselbs frauen vnnd herrn vmb sechtzig pfundt wienner münss der ich ganntz vnd gar gericht vnnd gewert bin ohnn schaden, den hoff ist genanndt der *Sperllhoff* vnnd den *Schwelichmälhoff* vnnd die hueb zu *Tanndorff*, (die) gelegen sündt jnn der *Riedtmarch*, mit allen den rechten vnnd nutzen, vnnd dartzu gehört, vnnd sündt zwayundachtzig pfundt (?) vnnd fünf pfunt pfening gellts also beschaidenlichen, das ich vnnd mein erbenn des ehegenanten satz des vorgeschribnen gottshauss vnnd des conuent daselbs jer gwer sein nach des lanndts recht jnn *Osterreich*. Es soll auch des vorgeschriben satze alle jar järlichen lösung sein vor sannt Jörgen tag acht tag vor vnnd hinnach acht tag. Dar-

über dass dem vorgenanndten gottshauss zu *Pulgarn* vnnd dem conuent daselbs dise red vnnd dise wanndlung also stätt vnd vnzerbrochen bleibe von mier obgenanten *Eberhartten von Capelln* vnnd allen meinen erbenn, darüber so geb wier jnn disen brieff versigellt mit meinem jnnsigl. Der brieff ist gebenn zu *Enns* — dreytzechen hundert jahr darnach jnn dem neun vnnd fünfftzigisten jahr an allermanfaschanng tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

DCXV.

1359. 10. März. — *Dietrich der Zistler, Agnes seine Hausfrau versetzen alle ihre Habe als Pfand zur Sicherung der dem Hertneid Symbeck, Schaffer zu Schaunberg, um 22½ Pfund Wienner Pfenning in den Personen Andrä und Siegharts der Gruber gestellten Bürgen.*

ICH *Dyetreich der Zistler* ich *Angnes* sein hausvraw vnd all vnser erben wier veriechen — daz wier die erbern wol beschaiden *Andren* vnd *Sygharten die Gruber* paid brueder versetzet haben hincz dem erbern wol beschaiden *Hártneyden dem Synnbekchen* meiner herren schaffer von *Schaunberg* vmb zwainczich phůnt vnd drithalb phunt alter wienner phenning, darvmb wir sew gancz vnd gar ledigen vnd lôsen schullen auf sand michels tag der nu schirist chumt. Tåten wir dez nicht, waz si dann der ob geschriben porgschaft nach dem ee genanten tag schaden nement den ir ainer bey seinen trewen an ayd vnd vnberecht mag gesprechen, den selben schaden sullen wir in gancz vnd gar ab tun vnd widercheren; vnd darvmb sezzen wir in ze einem phande vnd ze rechtem sacze alle vnser hab wie die genant ist vnd wo die besůcht vnd vnbesucht gelegen ist, vnd auf allen den stukchen die her nach verschriben sind allew dew vbertewrung die wir dar an gehaben: von erst ein guet ze *Pokchshann* daz vnser rechtz erib ist, vnd darnach ein gůt *von der Múchtlin* stet vns fumfthalb phunt alter wienner phenning, dar nach ein gůt *in dem Toppel* daz vnser recht sentmåzzigs aygen ist, vnd ein gůt ze *Lorczing* daz vnser erib ist dar aůfz drittail, vnd dar nach einen weingarten an dem *Zistelperg* dez *Sneyder Glúffted.* Die ob genanten stukche stent dem erbern weschaiden *Gotschalchen dem Aboltinger* da er vnsern brief vber hat, vnd di

selber lösung ist iarleich an sand Michelstag. Vnd dar zů sezzen wier in fumf schilling purkchrechtz daz wir vnuerchumbert haben vnd daz znemen ist alz her nach verschriben stet: von *Wll. Wolfleins* sun zwen vnd sechczich phenning vnd zwo henn, von zwain weyngart seczzen, *Wll. Arántel* ain vnd dreyzich phenning vnd ain henn, *Wenczel Nestler* dreyczehen phenning von ain akcher leit *pey dem mitern gatern*, mein brueder *Stephel* zwen vnd dreyzzich phenning von einer secz *nider an der Rdkingering*, vnd dar zů di vber tewerung auf dem haus da *Elbel Chelner* in siczt vnd waz dar zů gehort nach seinz briefs sag, daz im stet von vns fumfthalb phunt vnd zwaintzch phunt, vnd dar zů den weingarten, der der *Lorzinger* genant ist vnd der in e maln stet den *Grubern* von vnserm vater sechs phunt phenning mit der beschaiden, ob wir sew nicht losen auf den obgenanten tag, so habent si vollen gewalt die ob geschriben stukch ze losen, von den wir sew gesaczt haben vnd sullen vns dann paidenthalben vier man nemen, vnd waz di gesprechen megen pei ir trewen daz si vns her zů geben sullen, daz schullen si vns vnuerzogenleich geben an allew irrung vnd schullen dann die obgenanten stukche ir chåuffachtz gůt sein von vns vnd von vnsern erben vnd sullen dez ir gewer sein an aller der stat, vnd in dez not geschicht nach dez markchtz recht ze *Aschach* vnd nach landez recht *ob der Ens*. Aber daz ob genant gůt daz vns stet von der *Mdchtlin*, daz sullen si ier wider ze losen geben iarchleich ze sand Michels tag. Waz in an den obgenanten stukchen vnd an dem chåuff ab gieng, daz schullen si haben auf vnsern trewen vnd auf aller der hab, die wir besucht vnd vnbesucht indert enhaben auf wazzer vnd auf land, daz loben wir in mit vnsern trewen. Daz in die red stet vnd vnuerucht beleib, dar vber geben wir in den offen brief versigelt mit vnsers genådigen herren insigel graf *Vlreichs von Schaunberg*, daz er nach vnser grozzen pet daran gehangen hat im an schaden, vnd mit mein ob genantez *Dyetreichs dez Zistler* anhangenden insigel vnd mit der erhern wol beschaiden insigel *Otten dez Slegels* ze den zeiten richter vnder *Schaunberch* vnd mit *Chunrats dez Sneider* ze den zeiten richter ze *Aschach* ir paider anhangunden insigel, di si auch nach vnser pet dar an gehangen habent in an schaden ze einer warn vrchunde der sache, dar vnder ich mich ob genanter *Dyetreich* vnd mein hausvraw vnd all vnser erben luben vnd verpinden vns mit vnsern trewen in aydez

weis allez daz stât ze haben vnd ze vol furen daz an dem brief verschriben stet. Der brief ist geben — drewzehenhundert iar dar nach in dem newn vnd fumftzichistem iar dez suntags an aller man vaschang tag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament mit vier Siegeln.

DCXVI.

1359. 15. März. Wien. — *Heinrich, Pfarrer zu Gumpendorf, verkauft seinen Weingarten, gelegen an dem Waligris, dem Abt Johann zu Baumgartenberg und dem Convente daselbst um 15 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Hainrich* zu den zeiten pfarrer der pfarrkirchen *sannd Gilgen zu Gumpendorf* vergich vnd tuen kundt offennlich an disem brief, das ich meinen weingarten gelegen an der *Waligris* zunegst der geistlichen herren weingarten von *Paungartennperg* des ain viertail ist, von dem ich auch alle jar dien meinem grundtherrn herrn *Jacoben dem Löffler* dritthalb viertail weins ze perckrecht vnd drew ort zu vogtrecht vnd nicht mer, den vor genannten weingarten hab ich recht vnd redlich verchaufft vnd geben — mit meines perckherren vnd grundtherren handt des vor genannten herrn *Jacobs des Löffler* den erbern geistlichen herren *abbt Johannsen zu Pawngartenperg* vnd dem conuent gemain desselben chlosters allen iren frummen damit ze schaffen verkauffen versetzen vnd geben wem sy wellen an allen irrsal wie so in das aller beste fueget, vmb funfftzehen phund wiener phenning der ich ganntz vnd gar verricht vnd gewert bin. Vnd das diser kauf fürbas stet vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich in disen brief zu einer ewigen bestetigung diser sach versigelten mit meinem anhangunden innsigell vnd mit meines perckherren innsigel des vor genanten herren *Jacobs des Löffler*. Gegeben zu *Wienn* nach Cristes geburd drewtzehen hundert iar darnach in dem newn und funffzigistenn iar des freitag in der quottember wochen in der vassten.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

DCXVII.

1359. 17. März. — *Stephan von Hohenberg versetzet mit Willen seines Lehensherrn, Albrechts Burggrafen zu Nürnberg, seinen vierten Theil an Wolfkerstorf seiner Schwiegertochter Margret von Winkel.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden burcgraf ze *Nuremberg* bekennen vnd tůn kund offenlich an disem brif, daz vnser lieber getrewe *Stephan von Hohenberg* mit vnsrer hant willen vnd gunst versatzzt hat seinen virteil an dem haus ze *Wolfgerstorf* vnd allez daz darzu gehört versucht vnd vnuersucht daz von vns ze lehen ist, siner snůr frawen *Margreten* hern *Wetjcharts* tohter von *Winkel* für siben hundert pfunt pfenning an irrer morgengab in allem dem rehten, als der brif sagt den si von im daruber hat. Vnd des zu vrchund geben wir disen brif versigelten mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist am sunntag in der vasten als man singet Reminiscere. Nach Kristes gepůrte drivzehenhundert iar vnd in dem neun vnd funftzigstem jar.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament ohne Siegel.

DCXVIII.

1359. 17. März. — *Dietrich von Hohenberg versetzt mit Willen seines Lehensherrn Albrechts, Burggraf zu Nürnberg, für 650 Pfund zur Morgengabe seiner Gemalin Agnes von Liechtenstein seinen Viertheil an der Veste Wolfkerstorf.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden burchgraf ze *Nürnberch* vergehen vnd tun chunt offenleich mit disem brief, daz für vns chomen ist der edel ersam *Dietreich von Hohenberch* vnd hat mit vnser hant gunst vnd willen recht vnd redleich gemacht seines rechten lehens daz er von vns ze lehen hat, der erbern *Agnesen* seiner wirtinn *Rudolfs* seligen tochter von *Liechtenstain* für sibenthalb hundert phunt wienner phenning an irr morgengab ze einem rechten satcz als saczung vnd morgengab recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*, sein viertail an der vest *Wolfkerstorf* vnd alles daz daz zu demselben viertail gehöret — also mit der beschaidenheit, daz die obgenant *Agnes* die vorgenanten sibenthalb hundert phunt phenning ir morgengab auf dem egeschriben satcz haben sol als satzung

vnd morgengab recht ist vnd des lants recht ze *Osterreich*, in alle dem rechten als der morgengabbrief sagt den ir der vorgenant ir wirt besunderleich dar vber geben hat. Vnd des ze einem vrchund vnd ze einem gezeug geben wir jr disen brief besigilten mit vnserm anhangundem insigil. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar dar nach in dem neun vnd fumftzgisten iar des suntags in der vasten als man singet Reminiscere.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament ohne Siegel.

DCXIX.

1359. 21. März. Wien. — *Patent des Herzogs Rudolf von Oesterreich, das Ungeld betreffend.*

Wier *Rudolf* von Gotes gnaden hertzog ze *Österreich* ze *Steyer* vnd ze *Kernden* tůn chunt, daz wir mit allen geistlichen vnd weltlichen fürsten prelaten vnd pharrern lantherren rittern vnd chnechten vnd mit allen andern vnsern getrewen gemainlich in vnserm lande ze *Österreich* vberain chomen sein, daz wir ditz gegenwürtig nevn vnd fumftzkisten jars si vberheben wellen vnsrer munzze, vnd an derselben munzze stat sullen si vns in allen iern steten merchten vnd dorffern höfen lehen weylern vnd gerichten grozzen vnd chlainen wo die gelegen vnd wie si gnant sind, von allen iren vnd der ieren gastheusern tafern vnd leitheusern oder wo man vailen wein met oder pyer zu dem zaphen schenchet, in allem dem land ze *Österreich vnder der Ens* vnd *ob der Ens* als weit vnd als verre als vnser munzze von *Wien* ze recht gen sol, geben vnd geuallen lazzen ze vngelt richtichlich an alle ierrung mit gůten trewen vngeuårlich den zehenden phenning alles dez geltes so geuallet oder geuallen mag von allem dem wein met oder pyer, so in dem egenanten vnserm land geschenchet wiert dhaines weges oder verchouft zu dem zaphen von hinnen vntz zu dem nachstem sand Jorgen tag vnd von dann ain gantzes jar. Durich daz ouch die erbern . . herren ritter vnd chnecht vnd alle ander vnser getrewen edel vnd vnedel reich vnd arm in den steten vnd auf dem lande von disem vngelt chain beswerung noch schaden enphahen, sunder daz ez tragen vnd geben allermaist fremde leut vnd gest die von andern landen zu vns gen *Österreich* wandelnt, vnd ander gemain volch daz gewönlich vailen wein met oder pyer vom zaphen trinchet, dar-

umb haben wir nach rat vnsers rates vnd der egenanten lantherren wizzentlich mit gůter vorbetrachtung auf gesetzet vnd setzen mit disem brief, daz man in allem dem lande ze *Ósterreich* daz viertal den stauff oder die mazze wie si dann gehaizzen ist, si sei chlain oder grôz da mit man von alter her geschenchet hat, minnern vnd chlainer machen sol gleich vmb den zehenden tail, vnd sol doch yeder man daz chlain viertail den chlainen stauff oder die chlainen mazze wie si danne gnant ist auzrueffen vnd geben nach allem seinem willen als tewer vnd vmb also vil geltes als er sust daz alt viertail oder die grozzen mazze wie si dann gnant ist geben hett. Wan also niemant chain beswerung noch schaden dauon leyden denn fremdes vnd gemain volch als vôrgeschriben stet, durch daz aber dazselb fremde vnd gemain volch ditz aufsatzes ouch vnengolten beleiben, darumb haben wir gesetzt vnd wellen, daz man in allen gastheusern, tabern vnd leitheusern oder wo man vailen wein met oder pyer schenket, hab vnd gebe recht mazze getrewlich vnd vngevârlich bei nacht vnd bei tag also, daz die chlainen engstel da mit man helbert phenwert zwayrwert dreyerwert vierwert vnd minner oder mer auzmisset, die gehelen sullen vollichlich vnd gentzlich an allen abgang den viertailen steuffen vnd andern mazzen zu den si beschiket vnd geôrdent werdent also, wo man ain viertail oder waz mazze ez dann were auftůt vmb zwaintzig phenning, daz da daz ângstel daz ze ainem phenwert gemacht wiert geleich eben volles ze zwaintzig malen eruolle gentzlich an allen abganch daz viertail den stauff oder die mazze, da ez zue geordent ist, vnd daz ouch also andere ângstel minnere oder mêre igleichs in seinem lauffe gentzlich vnd vngeuôrlich an abganch vnd an allen valsch geheln volchomchlich denselben viertailn stauffen oder mazzen zu den si geschikchet werdent an alle geuerd, wan also wiert fremden vnd gemainen leuten vnd allen den die vailen wein met oder pyer trinchent vollichlich vnd gentzlich ier rechte mazze yedem mann vmb ainen phenning ain rechtes phenwert an allen valschs, vnd beleibent die leut vnbetrogen von den leitgeben die vôrmals nach ierm mutwillen geschenchet haben wie si wolten, vnd beschiecht aller mennichlich rechter denn vôrmals sei geschehen. Ouch sullen wir allenthalben daz vôrgenant vnser vngelt besetzen mit vnsern amptleuten der wir nu oder hernach dartzue getrewen vnd gelauben, vnd sullen ouch dieselben vnser amptleut alle wochen ains oder zwier ye auf

verchert tåg zu solichen zeiten so man sich des allerminnist verstet, besehen alle mazze ez sein viertail steuffe oder angster, vnd sullen die angiezzen vnd versuchen in allen gastheusern tabernen vnd leitheusern oder wo man vailen wein met oder pyer schenchet. Vnd wa si dieselben grozse oder chlaine mazze vngerecht vindent, das sullen si bringen in yeglichem gericht für den herren oder den richter der daselbs gewaltig ist, vnd sol ouch der von yegleicher vngerechter mazze nemen an alle gnade von den in des hous oder gewalt vngerecht mazze funden werdent ze wandel in seinem gericht ain phunt wienner phenning im selber ze nutze von vnsern sundern gnaden als oft vnd als dikche, als dieselben mazze vngerecht funden werdent, vnsern amptleuten darumb ze glauben vnd niemant anderm. Ouch sol niemant chain vaz mit wein mit met noch mit pyer chlain oder grőz auftůn noch schenken denn mit vrlaub vnd wizzen vnserr amptleut die wir darzů schikchen. Vnd wie yederman daz viertail den stauff oder die mazze wie si dann genant ist auzrueffet oder auftůt, also sol er ouch nach demselben anslag daz vaz darnach als ez hat oder bringet vervngelten vnd den zehenten tail des geltes dauon antwůrten vnd geben demselben vnserm amptman, den wir dartzue setzen. Wer aber daz yemant an vnsrer amptleut wizzen vnd vrlaub vnuervngelter auftėt vnd schancht dhain vaz chlains oder grőzzes mit wein met oder pyer, oder ob yemant auz ainem vazze mer schenkchen wolte denn des ersten darinne gewesen ist, also waz man vőr auz dem vazze schancht daz als vil oder mer oben darinne gegozzen wůrde oder waz geuerde vnd vnrechts yemant darunder treyben wolt, der sol daz vaz mit sampt dem wein dem met oder dem pyer verloren haben gentzlich vnd sol daruber geben ze wandel fumf phunt wienner phenning an alle gnad. Vnd sullen ouch dieselben wandel wein met pyer vnd phenning geuallen vnd werden den herren vnd richtern in der gebiet vnd gerichten sev verschuldet werdent, die ouch darumb gelauben sullen ainualtichlich vnd gentzlich vnsern amptleuten die wir darzů setzen also, daz vns doch von solichem verlorem wein met oder pyer vnser vngelt vnd aufsatzt geualle vnd werde richtichlich an allen abganch. Vnd sullen ouch alle herren vnd richter dieselben grőzzen wandel vnd ouch die egenanten chlaine wandel von vngerechter mazze wegen als vorbeschayden ist nach weisung vnd sag vnsrer amptleut innemen vnd behalten, in selber ze nutze an alle gnade. Vnd wann daz vorgenant

jar nach dem egenanten sand jorgen tag auzget, so sol vns yeglicher herr vnd richter wizzen lazzen bey seinen trewen an allez geuerde, waz dieselben grozze oder chlaine wandel des jars bracht habent, vnd sullen ouch die vôrgenanten vnser lantherren vnd richter daz egenant vnser vngelt mit allen sachen furdern vnd vnsern amptleuten dartzû geholfen sein mit ganzen trewen vngeuârlich, als si vns daz verhaizzen habent bei iren trewen, vnd ouch als wir in des gentzlich gelaubt vnd getrawet haben. Wir haben aber vns selber vnd vnsern brûdern vnd erben auzgenomen vnd vorbehabt alle wandel, die in aller vnserr âpte prelâten probsten mannchlôstern vnd vrowen chlôstern pharrern oder chapplanen gerichten vnd gebieten geuallen mugen in disen sachen. Wêre auch daz dhainer vnserr amptleut die wir vber daz vôrgenant vnser vngelt setzen chain vnrecht in yemants gericht fuerund wûrd oder tuend in den egenanten sachen, das sullen vnser lantherren vnd die richter bringen an vns oder an vnsern lantmarschalich in *Ósterreich*, vnd sullen ouch wir denselben vnsern amptman oder dieselben vnser amptleut darumb pezzern vnd straffen an leib vnd an gût nach gelegenhait der schulde die wir mit warhait auf si vinden. Wenn sich ouch in disen sachen verlauffet ain gantzes jar nach dem egenanten sand Jorgen tag der schierist chumt, so sol diser aufsatze (sic) absein in aller vnserr lantherren gerichten vnd gebieten, ez sei danne daz wir mit denselben vnsern lantherren gerichten vnd gebieten vôr hin vberain chomen vnd zerat werden, daz wir ez lenger halten welten vnd daz ez vns baydenthalben nutzlicher rûbiger fridlicher vnd richtiger sei denn die munzze, mit solichem vnderschayd, wann ez vns oder nach vns vnsern brûdern vnd erben misseualle, daz wir danne dauon lazzen vnd vns wider zu vnsrer munzze haben mugen nach den rechten freyhayten vnd gewonhayten als dieselb vnser munzze von alter herchomen ist an allez geuerde. Wer aber daz vns vnsern brûdern vnd erben vnd ouch vnsern landen vnd leuten die sunderlich zu vns gehôrent diser newer aufsatzt des vôr geschriben vngeltes baz geuielle vnd vns nutzlicher fridlicher vnd richtiger wûrde denn die munzze, so wellen wir an derselben munzze stat die weil ez vns fueget halten vnd nemen daz vorgenant vngelt in vnsern vnd ouch in aller vnserr chlôster vnd phaffhait gebieten ze *Ósterreich* als wir das vôrmals angeuangen haben. Vnd welicher lantherr das

mit vns erchennen vnd haben wil, den wellen wir in seinen gepiet vberhaben der egenanten vnserr munzze. Welicher aber daz nicht tůn wil, auf dem vnd des leuten guetern vnd gerichten wellen wir haben vnser munzze mit allen den freyhaiten rechten vnd gewonhayten als die von alter herchomen ist. Geschiecht ouch daz wir vnd vnser lantherren gemainlichen inner disen nächsten jaresvrist vberain chomen vnd zerat werden daz wier die egenanten vnserr munzze ablazzen gentzlich vnd vns zu dem vôrgeschriben vngelt ziehen vnd haben wellen ewichlich, so sullen wir ez enander baydenthalben an der munzze stat zu einer ewichait vnd zu einem rechten machen vnd verschreiben mit aller der ordnung beschaydenhait vnd chraft warten geberden vnd briefen die dartzů dhaines weges notdůrftig sind vnd gehôrent an alle geuerde. Wer aber daz wir des in dem namen als da vôr gemainlich nicht vberain chomen môchten, so sullen vnd mugen wier vns aber halten zu vnserr munzze als vôrgeschriben stet, vnd sullen ouch dieselben vnserr munzze ze *Wienn* vnd anderswo die weil daz vngelt weret vnd alle zeit meren slahen vnd halten vmb rechten vnd gewonlichen slaizschatz mit vnsern hausgenozzen als daz nôtdůrftig ist, durch daz vnser land vnd leut an chlainen phenning nicht gepresten gewinnen. Vnd daruber ze vrchund haben wir vnser insigel gehangen an disen brief, den ouch die edeln vnd erbern vnser lieben getrewen graf *Púrchart von Maydburch* der alt *Eberhart von Walse von Lyntze* vnser houptman *ob der Ens* vnd *Perchtold von Pergowe* vnser lantrichter in *Osterreich* an stat vnd in namen der andern vnserr lantherren aller gemainlich in *Ósterreich* vnd ier selbers mit sampt vns versigelt habent mit iren anhangenden jnsigeln. Daz ouch wir dieselben graf *Purcharten* (sic) *von Maydburch, Eberhart von Walse* vnd *Perchtold von Pergowe* bechennen vnuerschaydenlich für vns vnd für alle ander lantherren ritter vnd chnecht in *Ósterreich* von ier aller sunderlichem vnd gemainem gescheft vnd haizzen in aller der mazze als vorgeschriben stet an alle geuerde. Ditz geschach in ainem gemainen vnd offenn gesprech mit allen lantherren rittern vnd chnechten ze *Ósterich* die dartzů gehôrten vnd ze rechten zeiten gerueft wůrden nach ier allem ainhellung vnd gemainem rat. Vnd ward diser brief geben ze *Wienn* an dem nâchsten phintztag vôr vnser vrowen tag ze der chundung nach christes

gebûrd tausend dreuhundert jar darnach in dem nevn vnd fumftzkistem jar.

Orig., Perg. mit vier Hängesiegeln im Stadtarchive zu Ens. Abgedruckt in Hergott, Mon. Augustiss. Domus Austr. II. 1., 258, und Kurz, Rudolf IV., pag. 321.

DCXX.

1359. 24. März. Wien. — *Gottfried, Bischof von Passau, bestätigt einen Vergleich zwischen Waldhausen und Burkart dem Chneutzer in Betreff des Caplans an der Schlosskapelle zu Saxeneck.*

Nos *Gotfridus* dei gratia *Patauiensis* episcopus ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod cum inter venerabilem in Christo *Johannem* prepositum et conuentum monasterij *Walthusensis* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre dyocesis nomine *parrochialis ecclesie sancti Thome* eiusdem diocesis ad ipsos et monasterium ipsorum pertinentis ex vna et strenuum militem *Purchardum* dictum *Chneuzzer* ex parte altera super dotationem cappelle in castro *Sáchssenekk* eiusdem ecclesie *sancti Thome* iam predicte constructe ac institutione perpetui cappellani ibidem fuisset aliquamdiu disceptatum, tamen inter eos tandem talis concordia interuenit quod prepositus et conuentus prefati suum ad hoc prestiterunt consensum, quod ipse habere debeat in predicta cappella vnum perpetuum cappellanum qui singulis diebus dum id a iure fuerit permissum missarum sollempnia hominibus dicti castri extraneos repellendo valeat celebrare, prout sacrorum tradunt canonum instituta, alias debite puniendus. Potest etiam idem capellanus pro hominibus eiusdem castri dumtaxat nedum salis et aque in diebus dominicis, sed et infrascriptis diebus et festis videlicet purificationis beate *Marie* candelarum, *Blasij* Martiris salis, in capite jejunii cinerum, in dominica in palmis palmarum et in die resurrectionis dominice carnium et ouorum et aliorum huiusmodi benedictionem facere sicut decet. Nullam tamen habere debet inibi sepulturam nec alicui de castro existenti prefato aliqua alia administrare presumat ecclesiastica sacramenta nisi ad hoc predicti prepositi vel saltem rectoris ecclesie *sancti Thome* memorate expressa voluntas accederet et consensus. Et ne eidem ecclesie *sancti Thome* sepedicte aliquod ex premissis preiudicium generetur, memoratus *Pur-*

chardus eidem ecclesie fecit videlicet duarum et dimidie librarum reddituum denariorum wiennensium congruam reconpensam. Dicti vero prepositus conuentus et *Purchardus* nobis cum instantia supplicarunt, vt premissam institutionem dotationem et reconpensam auctoritate ordinaria ratificare approbare et confirmare ex officij nostri debito dignaremur. Nos igitur tante pietattis opus beniuolo prosequentes affectu institutionem dotationem et recompensam sicuti expressum est superius, ac omnia alia et singula supradicta, sicut prouide facta sunt rata habemus et grata ipsaque robur habere decernimus perpetue firmitatis. In quorum testimonium presentes sigilli nostri appensione fecimus communirj. Datum *Wienne* dominica qua cantatur oculi anno dominj millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Orig., Perg. mit Hängesiegel, aus dem Kloster Waldhausen.

DCXXI.

1359. 24. März. — *Irnfried, Karl und Stephan die Vischpecken verkaufen an Chunrat den Grosshaupt ein Lehen zu Hohenberg in der Pfarre Rohrbach.*

Ich *Irnfrid der Vischpechk* vnd ich *Chárl der Vischpechk* vnd ich *Stephan der Vischpechk* wir alle drey prueder vnd all vnser erben die ietzůnt lebent oder hernach chůnchfticht werdent, wir veriechen — daz wir — ze chaůffen haben geben *Chůnraten dem Grozhaůbt* vnd allen seinen erben daz lehen datz *Hóchenperig* vnd daz gelegen ist in *Rórbechker pfarr*, vmb sechkgtz pfůnt phenning alter wienner múzz (sic), der wir vnd aůch vnser erben von im gantz vnd gar verricht vnd aůch gewert sein, daz wir in vnd all sein erben nichtz gezeichen můgen. Daz im daz also stet vnd vnzebrochen beleib dem egenanten *Chunraten* vnd allen seinen erben, darvber ich gib oft genanter *Irnfrid der Vischpechk* im den brief versigelten mit meinem anhangůntem insigel, vnd darzů zů einer waren zeugnůzz der sach vnd aůch der wandlůng mit meins herren hern *Dyetmars* insigel von *Losenstain* zden zeiten phleger datz *Velden* vnd mit hern *Růgers* insigel *ab dem Perig* zden zeiten phleger datz dem *Wernstain* in paiden an schaden. — Daz ist geschechen vnd aůch der brief geben — dreutzechen hůndert iar vnd darnach in dem neun

vnd funftzgtzkistem iar des nachsten suntagz vor vnser frawn tag in der vasten.

Orig., Perg. im Linzer Museum mit drei Hängesiegeln.

DCXXII.

1359. 24. März. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich verleihet dem Kloster Waldhausen die niedere Gerichtsbarkeit in dem Markte Waldhausen.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kund, daz wir den erbern vnd geistlichen . . . dem probst vnd dem conuennt ze *Walthusen* vnsern lieben andechtigen von sundern gnaden erlaubt haben vnd erlouben ouch, daz si oder ir amptleut in dem markt daselbs ze *Waldhusen* vmb alle vnzucht freuel vnd aufleuff di da geschehent, gerichten mugen vnd sullen an alayn den tôde, vnd sullen si das tun in aller der weis, alz ander vnser herren prelêten geistlich vnd weltlich daz tünt in vnserm lande ze *Osterreich* vntz an vns, mit vrkund ditz brifs. Geben ze *Wienn* an suntag alz man singet Oculi in der vasten anno domini millesimo trecentesimo L^mo^ nono.

Dominus Cancellarius.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im ehemaligen Archive vom Kloster Waldhausen.

DCXXIII.

1359. 25. März. — *Burkhart der Gneusser gibt für die Erlaubniss, zu Sachseneck beständig einen Schlosscaplan halten zu dürfen, dem Stifte Waldhausen zwei Lehen zu Heutal.*

Ich *Purchart der Chneuzzer* vnd all mein erben vergich vnd tun chund — das ich gehabt han zway lehen di gelegen sind dacz *Heutal* bei *La* vnd sind mein vreis aygen gewesen, di ich gechauft han von *Ortolfen* vnd *Chunraten* prüdern den *Heutalern* vnd dienent acht vnd vierczich metzen waitz vnd als vil habern vnd sechs schilling phening wienner münzz, vnd der gelt ist geacht fur vier phunt wienner phenning geltz, vnd di selben zway lehen han ich gegeben den erbern geistlichen herren dem probst vnd dem conuent

ze *Walthausen* des ersten vmb drithalb phunt gelts darumb, das si mir vnd meinen erben erlaubt habent aynen ewigen capplan ze haben dacz *Sechsenekk*, di vbrigen tzwelf schilling geltz haben si mir vergolten mit beraiten phenning. Des gib ich jn den gegenburtigen brief versidelt mit meinem jnsidel vnd mit meinz vetern jnsidel *Jansen* vnd mit herren *Wetzels* insidel *von Erbing*. Der geben ist nach Christi purd dreutzehenhundert iar darnach in dem newn vnd funftzigisten iar an vnser frawn tag zu der chunndung.

Aus einem Pergamentcodex Saec. XV. zu Windhaag. Auch als Vidimus des Bischofs Christoph von Passau ddo. 5. September 1494 im Linzer Museum.

DCXXIV.

1359. 25. März. *Propst und Convent zu Waldhausen erlauben Burkharten dem Gneusser, in seinem Schlosse zu Sachseneck einen eigenen Caplan zu halten.*

Wier *Johannes* von Gots gnaden probst ze *Walthausen* vnd ich *Nycla* der techent vnd der conuent daselb veriechen mit dem prief, daz wier dem erbern ritter hern *Purcharten dem Chneuzzer* vnd allen seinen nachchômen erlaubt haben, einen êwigen chapplan ze haben in dem haus datz *Sachsenekk* daz gelegen ist in *sand Thomas pharr*, vnd darvmb hat er vns geben vnd gechaufft dritthalb phunt gelts gelegen ze *Hévtal* also, daz der vorgenant chapplan mag mess daselb sprechen wann er wil vnd mag den di hausgesind sind vnd haizzent vnd nieman ander, ez geschæch dann an alz geuêr vnd an der pharr schaden. Er mag auch alle suntag den weichprunn gesegen vnd ze liechtmess chertzn, an sand Plêsen tag saltz vnd an dem aschtag aschen, palm an dem palmtag vnd an dem ostertag waz man daran gesegen schol. Er schol sich awer dhainer phærleichen recht vnderwinden weder in dem vorgenanten haus noch deruor weder mit peicht noch mit gotsleichnam noch mit dem heiligen öl ze raichen, ez say dann mit vnserm vrlaub oder des pharrer, vnd wer daz daz der vorgenant chapplan daz vberfür als vor geschriben stet, darvmb schol er gepezzert werden nach geistleichem recht. Vnd die wandlung ist geschechen nach vnsers gnedigen vnd wierdigen herren ze den zeiten pischofs *Gotfrids ze Pazzow*, der sey mit seinen priefen bestêtt hat. Des geb wier in den gegenbürtigen prief versigelt mit vnsern jnsigeln — dreutzechen-

hundert jar darnach in dem neun vnd fumftzigisten jar an vnser vraun tag zu der chundung.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

DCXXV.

1359. 25. März. — *Bestandbrief des Burggrafen zu Püten, Simon Maulhart, über die Reichersberg'schen Zehnten zu Aspang und Stalhofen.*

Ich *Symon der Maulhart* zu den zeiten purgraf ze *Püten* vergich — das ich bestanden han von dem erbern herrn herrn *Dietmaren* probst ze *Reichersperg* vnd von seinem gotshaus ir zehent ze *Aspang* vnd ze *Stalhofen* chlain vnd groz als si zu irm gotshaus von recht gehornt vmb zway vnd dreissik pfunt phenning wienner munzz mitsamt dem leitchauf — von hinn vntz hintz liechtmess — furbaz han ich noch mein erben nichts darauf ze sprechen. — Darumb gib ich ym disen brief zu ainem zeug versigelt mit meinem anhangunden insigel, der geben ist — drewczehen hundert jar darnach in dem newn vnd funftzkistem jar an vnser frawntag zu der chündung.

Promptuar. Reichersberg. 86a.

DCXXVI.

1359. 28. März. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gewährt dem Stifte Waldhausen 6 Pfund Pfenning aus der Mauth zu Linz zur Besserung des Seelgeräthes seines Vaters zu St. Nicola unter dem Struden.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kund, vmb die sechs phunt phenning wienner münzze, di vnser liber herr vnd vatter selig hertzog *Albrecht* den erbern vnd geistlichen leuten vnsern lieben caplan dem probst vnd dem conuentt ze *Walthusen* an die *mautt* ze *Lintz* geschaft hat, daz si dieselben phenning an der mautt daselbs ze *Lintz* an saltz ierlich verfuren solten an mautt vnd an irrung, alz des vorgenant vnsers vatter brif sait den si darumb habent, daz wir wellen ernstlich, daz in vnser mautter ze *Lintz* wer der ierlich da ist die vorgenanten sechs phunt phenning alle iar berait gebe vnd antwürtt

der wort, daz si den gôtsdinst vnd die ewigen messe die der vorgenant vnser vatter datz dem spital zehant *niderhalben des Strudems* Got ze lob vnd in eren sand Niclas im vnd vns vnd vnsrer voruordern selen ze hilff vnd ze trost gestift hat, desterpaz vol enden vnd volfûren mûgen, wand wir dem vorgenant mautter ze *Lintz* wer der ierlich da ist, die egenant sechs phunt phenning ze iglichem iar an der maut ze *Lintz* abslachen vnd abziehen, mit vrkund ditz brifs. Geben ze *Wienn* an phintztag vor dem suntag alz man singet Letare in der vasten nach Christs gepûrde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fumftzigistem iar.

Dominus Cancellarius.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Museum zu Linz.

DCXXVII.

1359. 30. März. Ens. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens, gelobt, das Kloster Waldhausen bei der von Herzog Rudolf von Oesterreich ertheilten Freiheit vor fremder Gerichtsbarkeit schirmen zu wollen.*

Ich *Eberhart von Kappelln* haubtman dats *Enns* vnd all mein eriben wir verjehen vnd tûn kûnt — das wir angesehen haben die gnad vnsers gnedigen herrn hertzogen *Rudolffs* jn *Osterreich jn Steir* vnd jn *Kernnden*, die er tan hat dem erbern hern hern . . brobst zu *Waldhawsen* vnd dem conuent daselbs vnd auch allen jren nachkomen also, das sew oder jr ambtlewt jn dem markht zu *Waldhawsen* vmb all auflewff vnzûcht vnd freuel die daselbs geschehen gerichten mûgen vnd sûlln, auch all markht recht haben alls annder prelâten haben weltlich vnd geistlich, allein den tod nicht ze richten, alls si haben vnsers gnedigen herrn *Rudolff* hertzogen brieff, vnd was vns das schade wêr an dem lanndtgericht jn dem *Machlannt*, dasselb ist gen vns abtragen das die weill vnser satz gewesen ist. Wâr aber das, das dem vorgenanten brobst vnd vorgeschriben gotshaws zu *Waldhawsen* das ynndert icht vbergriffen wûrd oder vbernomen vnd das sew desselben schaden nemen von vns vnd von vnsern nachkomennden eriben von des lanndgerichts wegen

in dem *Machlanndt* das ain gewissen wår, denselben schaden sůll wir dem vorgeschriben gotshaws zu *Waldhawsen* abtragen vnd sůlln auch denselben schaden auf mir vorgenanten *Eberharten von Kapelln* vnd auf allen, die nach vns eriben vnd vnser eribunng vbersitzen (haben), wir sein lebentig oder tod. Vnd darůber das dem vorgenantn hern brobst ze *Waldhawsen* vnd auch dem gotshaws daselbs vnd allen seinen nachkomen dise red vnd dise wanndlung also stet vnd vnzebrochen beleib von mir vorgenanten *Eberhart von Kapelln* vnd von allen meinen eriben, darůber gib ich dem vorgeschriben gotshaws zu *Waldhawsen* vnd allem dem conuent daselbs vnd allen jren nachkomen disen brief zu ainem waren vrkunt versiglt mit meinem insigl, vnd der sach sein zewg mit jren jnsigln mein ohaim *Eberhart von Dachsperg* vnd *Albrecht von Streitwesen* vnd her *Wetzla von Erbing* vnd *Liutold von Stainrewt* zu denselben zeitn lanndtrichter jn dem *Machlannt* vnd *Peter der Zellenhofer*, die wir all darumb gebeten haben. Der brieff ist geben dats *Enns*, do man zallt von vnsers hern Crists gebůrd drewzehenhundert jar dar nach jn dem newnundfůnfftzigistem jar des sambstag zu mitterfasten wann man singt Lètare Jerusalem.

Aus einem Vidimus des Bischofs Christoph von Passau ddo. 5. September 1494 im Museum zu Linz.

DCXXVIII.

1359. 31. März. Ebelsperch. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Stiftung von drei wöchentlichen Messen in der Kirche zu Lorch durch den Euser Bürger Chunrat Deussal.*

Gotfridus dei gracia *Patauiensis* episcopus omnibus in perpetuum. Ea que diuini cultus augmentum et animarum salutem conspiciunt grate sunt approbacionis munimine roboranda. Laudabilem igitur intencionem ac deuocionem discreti viri *Chunradi* dicti *Deussal* ciuis *Anasensis* ac honeste *Elizabet* vxoris sue quibus vnam perpetuam missam tribus diebus in ebdomada qualibet celebrandam in altari sancti *Johannis Baptiste* sito in ecclesia parrochiali sanctorum *Stephani* et *Laurencii Lauriaci* extra muros ciuitatis *Anasensis* nostre diocesis instauraverunt, ac cum certis vineis agris et denariorum redditibus dotauerunt, ac anniuersarium peragendum instituerunt in domino commendantes, ipsas misse et anniuersarii

institucionem dotacionem et donacionem bonorum decano *Lauriacensi* et ecclesie parrochiali predicte factas, prout in litteris inde confectis continetur, cum penarum adiectionibus ratas et gratas habentes et sicut canonice facte sunt auctoritate ordinaria cum appensione sigilli nostri presentibus confirmamus. Datum in *Castro Ebelsperch* dominica qua cantatur Letare anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Orig., Perg. ohne Siegel im Stadtarchive zu Ens.

DCXXIX.

1359. 1. April. Wien. — *Herzogs Rudolf von Oesterreich Gerichtsbrief über den dem Peter zu Eberstorf gegen Margret von Zelking zuerkannten Erbtheil.*

Wir *Rudolf* von Gotes gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steir* vnd ze *Kêrnden* tun kund, vmb den erbtail, da die erber *Margret Kadolts* selig tochter von *Eberstorf Vlreichs* hausfraw von *Czelking Petern von Eberstorf* irm vettern vmb zůgesprochen hat, daz vnsere herren vor vns erfunden habent daz derselb *Peter von Eberstorf* mit dem egenanten erbtail allen seinen frumen geschaffen mag verkauffen versetzen vnd geben wem er welle als jm das allerpest köme vnd fuge nach der vorgenannten *Margreten* verczeichbrief sag vnd auch nach sag des gescheftbrief den *Alber von Eberstorf* selig derselben *Magreten* brůder gegeben hat vnd die der vorgenant *Peter von Eberstorf* innhat. Mit vrkunt des briefs, geben ze *Wienn* an montag nach dem suntag letare in der vasten anno domini m° ccc° l° nono,

Aus der Confirmation Herzogs Albrecht ddo. Wien, 22. Jänner 1429, n. öst. ständ. Archiv Nr. 2240. Orig., Perg. mit Hängesiegel.

DCXXX.

1359. 3. April. Ebelsberg. — *Vergleich zwischen Bischof Gottfried von Passau und Meinhart dem Wählinger wegen der Wehr und der Wässerung seines Hofes zu Wahling.*

Ich *Meinhart der Wuelhinger* ich *Elspet* sein hausfraw vnd all vnser erben veriehen offenleich mit dem prief, daz wir vmb all

stoezz vnd chrieg, di zwischen vns an ainem tail vnd dez hochwierdigen vnsers gnaedigen herren bischof *Goetfried* ze *Passawe* seinem gothaus vnd der seinen an dem andern tail enher gewesen sind vmb di wuer vnd umb daz Wazzer pey vnserm hof ze *Waelhingen*, daz wir vmb daz alles mit im vnd mit den seinen nach erber leut rat ze beiden seiten mit einander ganczleichen bericht sein also beschaidenleich, daz sein leut daselbs daz selb wazzer schullen auf vahen in ze nuecz auf ir wismat all samtztag ze veirabentzeit vnd ze allen andern veirabenten, vnd schullen iz von der selben zeit innhaben in ze fruem als in daz aller pest chuemt vnd fuegt, vncz daz man dez morgens an dem selben veirtag di gloggen leuett dacz *sand Florian* inn dem turn zue der ersten messe an gevaer. Vnd dar nach ze hant nach dem leutten so schullen wir oder wer vnserm vorgenanten hof inn hat, daz selb wazzer aufvahen vnd haben in dem selben zeug vns ze fruem vntz auf den abent dez selben veirtags an gevaer. Es habent auch vnsers vorgenanten herren leut vollen gewalt vnd recht di laden all abzetragen vnd zevezzen an all irrung vncz an den ainen laden der auf dem polsterholcz stet. Auch ist beret, ob wir oder wer den hof inn hat, den fluchtgraben auf vnsrer wisen fuerbas haben wellen, den schullen wir haben an vnsers egenanten herren vnd seiner leut schaden. Nem aber er oder di seinen darveber icht schadens davon den sein leut beweisen moechten mit zwain vmbsaeczen di der sach nicht chrieg sind, den schullen wir im vnd den seinen gaentzleich widercheren vnd schol er vnd di seinen daz alles haben auf vnsern trewen vnd auf dez, der den hof inn hat vnd auf dem vorgenanten hof, vncz daz im vnd den seinen der selb schad gantz widerchert wirt. Wann aber di vorgenant wuer hin gieng swie daz choem, so schullen vnsers egenanten herren leut di selben wuer schlahen an schaden vns vnd auch dem der den selben hof inn hat. Ez schullen auch vnsers vorgenanten herren leut in iren wazzergraben zwen steckchen slachen vnd ein polsterholcz, do wir und auch der der den hof inn hat vnser laden inlegen, wann wir daz wazzer auf vahen schullen als vorgeschriben ist. Vnd darveber zu einem vrchund geben wir den prief versigelten mit meinem dez vorgenanten *Meinharten* aigem insigl, vnd durch pezzrer sicherhait mit dez ernwirdigen herren hern *Weigants* probst datz *sand Florian* vnd *Hainreichs dez Stadler* meines sweher anhangunden insigln di der sache gezeugen sint, der geben

ist ze *Ebelzperch* nach Christes gepuerd dreutzehen hundert iar darnach in dem neun vnd fumftzgistem iar am pfintztag nach sand Pangraetzen tag.

Monum. boic. XXX. II., pag. 240.

DCXXXI.

1359. 15. April. Wien. — *Stephan der Erb und seine Hausfrau Elsbet verkaufen zehn Joch Aecker am Wienerberge Herrn Haunolten dem Schüchler, Bürger zu Wien, um 15 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Stephan der Erb* vnd ich *Elspet* sein hausuraw wier vergehen vnd tun chunt — daz wier mit vnser grunturawen handen der erbern geistleihen vrawen swester *Elspeten der Maynn* ze den zeiten priorinn in der erbern geistlihen vrawen chloster dacz *sand Marien Magdalen* var schottentar ze *Wienn* vnd swester *Annen der Jansinn* ze den zeiten maisterinn in der erbern geistleihen vrawen chloster datz *sand Jacob auf der Huben* ze *Wienne* recht vnd redlihen verchauft haben vnsers rechten chaufguts, daz wier miteinander mit gesampter hant eraribait vnd gechauft haben, zehen ieuchart akchers mit sat mit alle, gelegen an dem *Wyennerperg* ze näst der herren akcher dacz dem heyligengeyst ze *Wyenne*, vnd da man von den acht jeuchen die in der *Nidernschozz* ligent alle iar dient den erbern gêstlihen vrawen datz *sand Marien Magdalen* achtzig wiener phening an sand Michels tag ze gruntrecht vnd nicht mer, vnd von den zwain ieucharten di in der *Obernschozz* ligent den erbern gêstlihen vrawen datz *sand Jacob ze Wyenne* zehen wienner phenning an sand Michels tag ze gruntrecht vnd auch nicht mer. Di vorgenanten zehen ieuchart akchers haben wir mit sat mit alle recht vnd redlihen verchauft vnd geben — vmb fumfczehen phunt wienner phenning der wier gar vnd gêntzlich verricht vnd gewert sein dem erbern mann hern *Hawnolten dem Schûchler* purger ze *Wyenne* oder swem er di schafft oder geit, fürbas ledichleihen vnd vreyleihen ze haben vnd allen iern frumen da mit ze schaffen. — Daz diser chauf furbas also stêt sey vnd vntzebrochen beleib vnd wenn wier selber nicht aigens insigils enhaben, dar vmb so geben wier jn disen brief ze ainem offen vrchund diser sach versigilt mit der egenanten vnserr grunturawn insigiln der erbern gêstlihen vrawn vnd des

conuents gemain in dem egenanten chlöster datz *sand Marien Magdalen* var schottentar ze *Wyenn* vnd der erbern gêstlihen vrawn swester *Ann der Jansinn* ze den zeiten maistrinn datz *sand Jacob* ze *Wyenne* vnd mit des erbern mans insigil hern *Chúnrats von Gaarzz* purger ze *Wyenne*, di wir des fleizzichlich gepeten haben, daz si diser sach zeugen sint mit iren insigiln. Der brief ist geben ze *Wyenn* nach Christi gepurd drewtzehen hundert iar dar nach in dem newn vnd fumftzigistem iar des nasten mantags nach dem plümostertag.

Aus dem Original im Schlosse zu Eferding auf Pergament mit einem Siegel.

DCXXXII.

1359. 16. April. Linz. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gibt dem Hanns von Traun einen Pfandbrief über Freistadt und Klingenberg.*

Wir *Rudolf* etc. tun kunt, daz wir vnserm getrewn lieben *Jansen dem Trawner* an dem ayndlef hundert vnd lx. phunt phenning die er vnserm lieben herren vnd vatter selig herczog *Albrechten* zů sinen vnd vnsern notdůrften an der losung zder *Vreinstat* vnd der vest *Chlingberg* berait gelihen hett, nicht mer gelten vnd schuldig sein den vj. hundert vnd x phunt phenning wienner, vnd hab wir yn vnd sein erben dar vmb behovset daselbs zder *Vreinstat*, swenn sich di vier jar endent vnd die auz gent als des vorgenanten vasers herren vnd vatter brief sait den derselb *Trawner* darvmb hat, von demselben tag zwai gancze jar nach einander also, daz si sich selben in den zwain jaren die di lesten sind nach den vorgenanten vier auz gennden jaren, von den nuczen zder *Freinstat* vnd ze *Chlingberg* richten vnd weren sullen der vorgenanten vj. hundert vnd x. phunt phenning, das ist vf ein iesleich jar nj. hundert vnd fumf phunt phenning, vnd swenn dieselben lesten zwai jar auz sind, so sullen si vns vnd vnsern prudern *Fridrich Albrecht* vnd *Leupolt* herczogen oder vnsern erben die vorgenant stat *Vreinstat* vnd die vest *Chlingberg* ledichleich wider antwurten an alle widerred. Wir sullen si ouch die egenanten zwai jar daselbs nicht enthousen noch verkeren in dhainem weg. Si sullen ouch dieselbe behousung für die egenanten vj. hundert vnd x phunt phenning dieselben zwai jar mit allen nuczen

vnd rechten die dar zů gehörent innhaben vnd niezzen, als si die *von Walsse* habent inngehabt. Ez ist ouch gerett daz si die obgenanten stat vnd vestt vnd leut vnd gůt daselbs die vorgeschriben zwai jar vnuerdorbenlich inne haben vnd daz si vns vnd vnsern vorgenanten prudern vnd vnsern erben da mit wartund vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsern dar in vnd dar auz ze lazzen an yrn schaden wenn vnd wie oft vns dez not geschieht. Mit vrkunt dez briefs etc., geben ze *Lyncz* am eritag vor dem heiligen antlaz tag anno lix°.

Diplomat. Mse. Aust. 23, pag. 159, im k. k. geh. Hausarchiv zu Wien.

DCXXXIII.

1359. 25. April. — *Lienhart der Freinberger verkauft an Rueger den Pauswek ein Gut zu Hardarn, Pfarre Schwannenstadt.*

Ich *Lienhart der Vreinperger* vnd mein hausvrav vrav *Elzpeth Rudolfs des Hohenvelder* tauchter vnd vnser paider erben wir veriehen offenleich an disen prief, daz wir verchauft haben ain gut gelegen ze *Hardarn* in *Swanser pharr*, daz in vnser gewalt ist chomen von *Otten dem Viechter* dem Got genad mit allen nutzen vnd rechten di dar zu gehörent *Ruegern dem Pauswekken* vnd seinn erben auz vnserm nutz vnd auz vnserr gwer in ir nutz vnd in ir gwer vmb ein gelt dez wir schon gericht vnd gewert sein also peschaidenleich, daz ich mich vorgenanter *Lienhart der Vreinperger* vnd egenantev *Elzbeth* sein hausvrav vnd vnser payder erben allez dez rechtens vnd aller der nutz verzeichen di wir von dem obgenanten gut scholten haben. Vnd daz daz allez stet vnd vnzeprochen peleib gib ich in disen prief versigelten mit meinn insigel vnd mit *Otten des Hohenvelder* insigel, der auch diser sach gezeug ist im vnd sein erben an schaden. Datum anno domini millesimo trecentesimo Lix in crastino sancti Georii martiris.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Lambach.

DCXXXIV.

1359. 4. Mai. — *Katharina, die Schwester Niclas und Thomas der Haiden und ihre Kinder verkaufen an das Kloster Schlierbach die Osterhube, Lehen Eberharts von Wallsee, Hauptmann ob der Ens.*

ICH *Kathrey* hern *Nyclas* vnd *Thomas der Hayden* swester vnd ich *Christan* ich *Alphart* vnd ich *Chlar* ire chinder vnd vnser eriben veriehen offenlich — daz wir — redlich ze chouffen geben haben vnser guet di *Osterhueb* genant vnd swas darzẘ gehörtt — als ez vnser lehen gewesen ist von vnserm genedigen liben hern hern *Ewerhart von Waltse* zden zeiten houbtman ob der Ens, den ersamen wirdigen vnd geistleichen vrown *Machtilden* abtessin ze *Slirbach* vrown *Elspeten von Gundolfing* ze den zeiten priorin vnd dem ganczen conuent daselbes vmb sechs vnd fumfczik phunt alter wienner phening, der wir von in gancz vnd gar gericht vnd gewert sein, vnd seczen sew dez guets in nucz vnd gewer mit aller stet, alz wir durich recht sullen, vnd sein ouch dez ir geweren wo in dez not vnd durft geschiht, als chouffens vnd landez recht ist ob der Ens also, daz si daz gůt innhaben sullen vnd nieczen, so iz in allerpest fůgt, mit vns vnd vnser eriben gutleichem willen an alle vnsere irrung vnd widerredt. Daz di sache von vns furbaz stet sei vnd beleib, darvber geben wir den brief versigelten mit der vorgenanten vnser liben vreunt hern *Nyclas* vnd *Thomas der Haiden* anhangenden insigeln, wand her *Nicla* dez guets vnser trewer lehentrager gewesen ist. Der brief ist geben nach Christes gepůrd tousent drew hundert jar darnach in dem newn vnd fumfczkistenn jar an dez heiligen hern sand Florians tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachs im Archive zu Schlierbach.

DCXXXV.

1359. 4. Mai. — *Chunrat der Schütz von der Linden verkauft seinen Hof zu der Linden in der Pfarre Weissenbach und den Zehent darauf Chunraten dem Tanpeken.*

Ich *Chůnrat der Schůcz von der Linden* ich *Alhait* sein hausfrau und dar czu alle unser erben wier veriehen — daz wir — ze

chauffen haben geben unsern *hof dacz der Linden* den nidern hof, der gelegen ist in *Weizzenpekcher pharre* und recht lehen ist von unsern genedigen herren von *Chappelln*, und den zehent der auf dem vorgenanten hof ist, des zway tail unser ist und alles daz durich recht in den hof gehört versûcht oder unversûcht, also haben wir in ze chauffen geben *Chûnraten dem Tanpekchen*, der zu den zeiten gesessen ist *dacz der Roteneck* und seiner hausfraun ver *Katrein* und allen iern erben umb ain genancz gût, dez wir ganez und gar von in gericht und gewert sein ze rechten tegen an allen schaden, und schûllen se den vorgenanten hof mit sant (sic) dem zehent darauf inne haben in nucz und in geber mit alle dev und dar zu gehört. — Daz di red also stet und unverchert peleib, dar über so gib ich vorgenanter *Chûnrat der Schûcz von der Linden* in disen prief versigelt mit meinem anhangunden insigel. Der sache und der wandelung sind geczeug mein sweher *Weichart*, der zu den zeiten gesezzen ist dacz des *Ruspekchen hof*, und sein sun *Weichart* mit ier paider anhangunden insigel in an schaden. Der brief ist geben — dreuczehen hundert iar dar nach in dem neun und fûnfczigestem iar an sand Florians tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Museum zu Linz.

DCXXXVI.

1359. 9. Mai. — *Geisel, Tochter Chunrats des Wambeiser, und ihre zwei Brüder verkaufen an das Kloster Garsten einen Wein- und einen Baumgarten bei Krems.*

ICH vrowe *Geysel Chunrats Wambeyser* tochter aûz den *Weintzûrlln* dem Got gnad, vnd ich *Chunrat* ier prueder vnd ich *Jacob* auch ier prueder vnd alle vnser erben wier vergechen — daz wir — mit perchherren hant *Vlrich dez alten Ammons vnder den Weintzûrlln* recht vnd redleich ze chaûffen haben geben vnsern weingarten vnd pawmbgarten gelegen *vôr dem Valtôr*, des ein gantz jeuch ist, do man alle jar von geŷt ze purchrecht dreizzk wienner phening an sand Mychels tag dem vôrgenanten perchherren oder wer sein lechen inne hat, mit alle dem recht vnd nûtzen alz wier denselben weingarten vnd pawmbgarten vnuersprochenleich vnd vreyleich in pûrchrechtz gewer herpracht haben, vmb sechs phunt

phening wienner münzz der wier gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem erwierdigen geystleichen herren apt *Erharden* vnd dem conuentt des gotzhaûs ze *Gæsten*, den wier emaln auch alle jar davon gedient haben dreizzk vôrgenant wiener phening vnd acht emmer wein, jn vnd irem gotzhaûs fûrbaz ledichleichen vnd vreyleich ze haben, allen iren frumb damit ze schaffen mit versetzen mit verchauffen vnd wol gebent (sic) swemb sew wellent wie jn daz allerpest chôm vnd fueg an allen ierrsal. Daz der chaûff vnd die wandlung also stæt beleib vnd fûrbaz vntzebrochen, darvber so geben wier jn vnd ierm gotzhaûs den offen prief zu einem warn vrchûnd vnd zu einer ewigen festenung der sach versigelten, vnd wann wier die obengenanten drew *Geÿsel Chunrat* vnd *Jacob* vnd auch ich eegenanter perchherr *Vlrich* der alt *Ammon* zu der zeit aygner jnsigel nicht gehabpt haben, dez haben wier gepeten die erbern lewt *Albrecht den Schenchken* zu der zeit hertzog *Ruedolfs* chelrrmaister, *Nyclasen von Weytra* zu den zeiten richter ze *Chrems* vnd ze *Stain*, daz sew irew jnsigel an den prief geleit haben, vnd wann sew auch desselben chauffes sprûchlewt vnd chawfflewt gewesen sind, vnd *Hainrich dem Chrawtbûrm* diezeit hertzog *Ruedolfs* slûzzler ze *Chrems*, daz er auch der sach getzeug sey mit seim jnsigel jn allen an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepûrd dreutzehen hundert jar darnach in dem newn vnd fûnftzkisten jar des phintztags nach des heyligen chrâwtz tag in dem mayen.

Orig., Perg. im ehemaligen Archive zu Garsten mit zwei Hängesiegeln.

DCXXXVII.

1359. 13. Mai. Schaunberg. – *Die Grafen Wernhart, Ulrich und Heinrich, Brüder und Vettern von Schaunberg bestätigen den Schiedspruch Ulrichs des Weidenholzer in ihrer Streitigkeit mit dem Bischofe Gottfried von Passau.*

Wir *Wernhart Vlrich* vnd *Hainrich* vetern vnd brüder grafen von *Schownberch* bechennen mit dem offen brif, daz wir dem erbern mann *Vlrichen dem Weidenholczer* geben haben mit vnserm brif vollen gewalt, ze taidingen ze sprechen vnd ze enden von vnsern wegen mit den hochwirdigen bischof *Gotfriden von Pazzow* vnserm genedigen hern vmb al stôzz aufleuff chrieg vnd handlung,

als si zden nehsten taidingen ze *Euerdingen* die wir mit ihm heten geöffnet vnd auch gemeldet sind worden, ez sey vmb häuser, grunt oder hölczer oder vmb welherley sache daz sey in aller der mazze, als wir zden nästen taidingen ze *Euerding* von im geschaiden sein. Vnd dar nach hat er gesprochen nach einer guten chuntschaft vnd gewizzen, nach der vmbsäzzen weisung die wir vnd vnser hochwirdiger herr bischof *Gotfrid ze Pazzow* baidenthalben darzu geschaffet haben, daz der mayrhof *in dem Tal* vnd die drey hofstet niderhalb dezselben hofes alles in dem burchfrid ligt ze *Euerdingen*, dann vmb die nidern padstuben vnd das erleych vnd das velbereich von derselben padstuben vncz auf den mülwerd, daz die allew vnsers genedigen herren bischof *Gotfrids von Pazzow* vnd auch dez gotshaus ze *Pazzow* sein süllen vnd auch sind mit grunt vnd mit holcz vnd mit alle die vnd dar zu gehört. Aber dieselb padstuben erleich vnd velbäreich die ligent nicht in dem rechten burchfrid ze *Euerdingen* vnd habent doch allew die recht, die ein yeglich burger ze *Euerding* gesezzen der stewrt vnd wachtt haben sol. Vnd auch also vnengolten vnsrer rechten auf derselben padstuben erleich vnd velbereich die wir vnd vnser vodern von dez landgerichts wegen darauf gehabt haben vnd noch darauf haben süllen, denselben spruch als er hie an dem brif gemeldet vnd geschriben stet, vnd als wir dez hinder den vorgenanten *Vlrichen den Weydenholczer* gangen sein, als oben geschriben stet, haben wir stät vnuersprochen vnd bestätten in auch mit vrchund dez brifs, den wir dar über geben zu einer sicherhait besigelten mit vnsern vnd dez vorgenanten *Vlrichs des Weydenholczer* anhangunden insigeln, der geben ist ze *Schownberch* an montag nach sand Pangracij tag nach Christs geburtt drewzehen hundert iar dar nach in dem newn vnd fumfczkistem iar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 242.

DCXXXVIII.

1359. 13. Mai. — *Der Dechant Chunrat von Krems gestattet dem Kloster Baumgartenberg die Einweihung seiner Kapelle im Klosterhofe zu Krems.*

Ego *Chunradus de Friburger diuina prouidencia decanus Chremensis* presentibus profiteor et publice recognosco, quod ad instanciam et peticionem venerabilis et religiosi viri domini *Johannis*

abbatis *monasterii in Paumgartenperig* ordinis sancti Bernhardi et principaliter ob divini cultus augmentum ad consecrandum cappellam in curia ipsius et sui conventus *Chremse* sitam in honore gloriose virginis Marie fundatam per reuerendum in Christo patrem et dominum dominum *Blasium ordinis beati Augustini Episcopum Millensem* absque preiudicio matricis ecclesie *sancti Viti Chremse* meum adhibeo beneplacitum et consensum. Et pro recompensa idem venerabilis dominus abbas quinque libras denariorum *Wiennensium* pro dimidia libra reddituum ecclesie mee *Chremensi* tribuit et donavit. Insuper ad preces prefati domini abbatis parvam campanam pro signo misse et eleuationis corporis Christi in eadem cappella habendam concessi ex gratia speciali. Ceterum volo, quod nullus mendicantium nec in patrocinio nec in dedicatione dictam cappellam in divinis inofficiet et procuret sed solum per presbiteros et socios ecclesie parrochialis diuina officia decantentur et collecte et oblationes que ibi fuerint ex deuotione fidelium oblate cedere debent parrochiali ecclesie antedicte. Et in euidens testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono feria secunda post festum beati Pangracii martiris.

Orig., Perg. ohne Siegel. K. k. Hausarchiv zu Wien.

DCXXXIX.

1359. 20. Mai. Wien. — *Rudolf, Herzog von Oesterreich, verbietet dem Hauptmann zu Steyr, gegen das den Steyrern über den Holzvorkauf erlassene Privilegium zu handeln.*

Wier *Růdolf* von Gotes gnaden hertzog ze *Ósterreich* ze *Steyer* vnd ze *Kernden* enbieten vnserm getrewn lieben *Reimprechten von Walse* houptman ze *Steyer* vnd allen andern, den der brief getzaigt wier (sic), vnser gnad vnd allez gůt. Wier gebieten ew gar ernstlich vnd wellen, daz ier vnser purger von *Steyer* lazzet beleiben bei den briefen die si habent von vnserm lieben herren vnd vater hertzog *Albrecht* dem Got gnad, vnd von vns vmb den fürchouf des holtzes den wier haben abgenomen, vnd in dawider chain ierrung tůt in dhainem weg. Geben ze *Wienn* an montag vor Vrbani anno domini M^{mo} ccc^{mo} Lix^{o}.

De Landenberg marschalcus.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Stadtarchiv Steyr.

DCXL.

1359. 25. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf bestätigt den Bürgern von Ens den Freiheitsbrief seines Vaters ddo. Ens am 19. April 1335.*

Wir *Ruedolff* von Gotes genaden herczog ze *Osterreich* ze *Steir* vnd ze *Kernden* vergehen offenleich vnd tun chvnd mit disem prieff, daz fur vns chomen vnsser getrewn di puriger von *Enns* vnd zaigten vns vmb daz *gmvndischs* salcz das di *Trawn* abget ein hantfest, die in an aim tail vnd den *Gmundnern* vnd den vertigern an dem andern tail vnsser lieben herren vnd vater herczog *Albrecht* vnd vnsser lieber vetter herczog *Ott* von *Osterreich*, den paiden Got genad, daruber gegeben habent, vnd paten vns di selben vnsser puriger von *Enns* vleissichleich, daz wir in von wesvndern gnaden geruchten westetten vnd vernewen di vor verschriben hantuesst, di sich an hebt mit disen warten: Wir *Albrecht* vnd *Ott* (wie U. B. Bd. VI, S. 159). Vnd wannd wir gern der weisvng vnd ordnung vnsser vodern sålig vnd sunderleich vnssers lieben herren vnd vater sålig herczog *Albrechtz von Ossterreich* nach voligen, haben wir den egenanten vnssern purigern von *Enns* vnd den *Gmvndern* vnd andern verttigern durch ir pett willen di vorgeschriben hantuest von stuchk zu stuchken vernewet vnd westettet, vnd vernewn vnd westetten in auch di mit disem prieff vnd wellen ernstleich, daz di selb hantuest stat vnd vnczebrochen werd wehalten in aller der weiss, als vor geschriben stet, des geben wir in zu vrchvnd disen prieff wesigltten mit vnsserm insigl, der geben ist zu *Wienn* an sand Vrbans tag nach Christi gepurde drewczehenhvndert jar darnach in dem nawn vnd fumffkisten jar.

Copialbuch vom Jahre 1397. Stadtarchiv Ens.

DCXLI.

1359. 6. Juli. Salzburg. — *Erzbischof Ortolf von Salzburg beauftragt den Pfarrer Laurenz zu Neunkirchen, den Subdiacon Konrad von Scherding auf die Pfarre St. Johann des Täufers zu Aspang zu installiren.*

Ortolfus — — Salczpurgensis ecclesie archiepiscopus — — Laurencio plebano in *Nouem ecclesijs* salutem in Domino. Presentatum nobis ad parochialem ecclesiam *sancti Johannis Baptiste in Aspang* nostre dioecesis vacantem ex morte *Erhardi* — rectoris

illius per prepositum totumque conventum monasterii *Reichersper-gensis* — ad quos jus patronatus pertinere dinoscitur — *Chunra-dum Heinrici de Schêrdinga* (sc. filium) subdiaconum in persona — *Gotfridi* plebani in *Edlitz* — inuestiuimus — deuocioni tue com-mittentes — quatenus eundem — in dicte ecclesie in *Aspang* — cor-poralem possessionem inducas. — Datum *Saltzpurge* ij nonas julij anno Domini M° ccc° Lix.

Promptuar. Reichersberg. A 81.

DCXLII.

1359. 18. Juli. Spital. — *Die Grafen Otto und Rudolf von Ortenburg ver-pfänden Friedrich und Hugo, den Burggrafen zu Lienz, ihre Veste Hohenburg und 80 Mark Geldes für 2600 Gulden, 66 guter Gulden und 40 Agleier Pfenning.*

Wir graf *Ott* vnd graf *Rûdolff* brûder grafen von *Ortenburch* vergehen offenlich mit disem brief fûr vns vnd fûr vnser erben vnd tun chunt allen den di jn sehent hôrent oder lesent, daz wier mit wol bedahten mût recht vnd redleich vnd vnuersprochenlich den erbern levten hern *Fridreich* vnd *Haugen* seinem brûder den purk-grafen von *Lientz* iren wirtinn vnd iren erben sûnen vnd tochtern vnd allen iren erben versaczt haben vnser vest *Hohenburch* vnd achtzch march geltes ze frômer chost nach herren gûlt gerait vnsers vrbares vnd gûtes hûben vnd zehent vogtay wie daz genant ist als daz vrbarpûch sait, daz wir jn jngeanturt haben da derselb gelt aller angeschriben stet, der gelegen ist zwischen *Chellerperch* vnd *Greyffenberch* vnd des *Choetspergs*, levt vnd gût, besûcht vnd vnbe-sûcht, gepawen vnd vngepawen vnd mit allen rehten die dazû gehôrent, als wirs selb innen gehabt haben, wie die genant sind, vmb sechs vnd zwaintzch hundert guldein vnd vmb sechs vnd sechtzch gûter guldein die di wag wol habent, vnd viertzch agleyer phenning, der wir gar vnd gæntzlich von in gericht vnd gewert sein mit solhen gelûbden, swenne wir oder vnser erben sev oder ir erben ermanen ye yærlich vôr sand Geôrgen tag mit sechs vnd zwaintzch hunder guldein vnd mit sechs vnd sechczch gûter guldein die di wag wol haben, vnd mit virczch aglayer phenning, so sind vns vnd vnsern erben von in vnd von iren erben die vorbenante vest *Hohen-burch* vnd die achtzch march geltes gar vnd gænczlich ledich wor-

den vnd vns her wider angeuallen mit allen rehten, als wir jns geanturt haben an allen chrieg vnd an alle widerred, vnd sůllen wir jn danne die vorgenanten guldein anturten ze *Gemůnd* in der stat. Wær aber daz wir ez von in nicht lősten vor sand Geőren tag, welhes jares daz ist, so ist in der nutz desselben jares gænczlich veruallen. Auch loben wir jn, daz wir jn die vorgenanten vest *Hohenburch* vnd den egenanten gelt schermen vnd vertretten sůllen fur alle ansprach nach lands reht in *Cherenden* an allen iren schaden. Auch sůllen wir jn jærichleich ze purchhůt geben zu der vorgenanten vest *Hohenburch* zwelff march agleyer phenning vnd vir hundert chæs vnd roken zehen můtt, gerst vnd hirs zehen mutt, vnd haber zehen mutt vnd daz paw vnd daz wismat, daz zu der vorgenanten vest gehőrt. Vnd sůllen wir sev derselben půrchhůt alle jar richten vnuertzogenlich halb auf sand Marteins tag vnd halb auf sand Georgen tag, vnd sůllen si die vordern ze *Ortenburch* an vnserm purkgraf. Auch mugen si durch ir nőtdurfft den vorgnanten gelt gar oder ainen tail versetzen oder schaffen mit vnserm guten willen in allen den gelůbden als si jn von vns habent, denn alain dem pischoff von *Saltzburch* noch den von *Górtz* nicht. Wær auch, ob jn an den vorgnanten achtzch march geltes icht abgieng vnd min prœcht denn wir sev geweist haben, daz sůllen wir jn auch erstatten mit anderm gelt, swenne si daz an vns bringent mit ainer gewizzen an verziehen. Auch haben wir vns selben auzz getzogen vnd behalten daz gericht auf denselben gůtern so beschaidenlich, daz si ze richten haben als ander erber leyt, die auch satz von vns habent. Wær auch daz wir ze chrieg wurden mit dem bischof von *Saltzburch* oder mit vnsern őheimen von *Górtz*, habent si auch gen vns auzz genomen, daz si vns mit der vorgenanten vest *Hohenburch* wider dieselben zwen herren nicht zů legen sůllen noch vns wider sev da mit nicht warten. Wær aber, daz wir der vorgnanten vest *Hohenburch* gen yeman ander bedőrfften, so sullen si vns da mit gewertich sein vns vnd vnser diener auzz vnd in ze lazzen ze vnsrer nőtdurfft jn an allen iren schaden, vnd sůllen vns mit der vest *Hohenburch* gen aller mænchleich gewertich vnd vns offen sein, denn wider den von *Saltzburch* noch wider die von *Górtz* nicht. — Daz in daz stæt vnd vnuerbrochen beleybe, geben wir jn disen offenn brief zu aim vrchůnd der warhait vnd gantzer stætichait diser sache, besigelten mit vnser paider vorgenanten graf *Otten* vnd graf *Růdolfs*

brůder grafen von *Ortenburch* anhangunden jnsigeln. Der geben ist zem *Spital*, do nach Christs gebůrde ergangen waren drewzehen hundert jar dar nach im newn vnd fůmftzgistem jare am nahsten phincztag nach sand Margreten tag.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit zwei Hängesiegeln.

DCXLIII.

1359. 29. Juli. — *Herzog Rudolf von Oesterreich schlägt dem Eberhart von Capellen 1500 Pfund Wiener Pfenning auf seine Pfandschaft zu Ens.*

Wir *Rudolf* etc. tůn kunt, daz wir vnserm getrewen lieben *Eberharten von Chapell* schuldig sin vnd gelten sullen fumfzehen hundert phunt wienner phenning die er vns ze vnsern notdurften berait gelihen hat, vnd slahen wir ym dieselben phenning vf vnser behusung ze *Ens* di er in phandes weise von vns inne hat also, daz er vnd sein erben dieselben behusung alain mit der půrghůt vnd den nuczen vnd rechten die sie vormals darauffe habnt vnd die yn weilent vnser lieber her vnd vatter selig herczog *Albrecht von Österreich* dar zů beschikchet vnd geseczet hat, alz lang innehaben vnd niezzen sullen in phandes weise ane abslag der nucze, vncz daz wir oder vnser pruder oder vnser erben die von ynn mit den egenanten fumfzehen hundert phunden phenning, die vns der vorgenant von *Chapell* ieczunt gelihen hat vnd ouch mit als vil geltes als si vormals von des obgenanten vnssers vatter wegen nach sage siner versigelten briefe darauffe habent, erledigen vnd erlősten. Ouch sullen derselb von *Chapel* vnd sein erben vns vnd vnsern průdern vnd vnsern erben der selben losung stat tůn vnd gehorsam sein, wenne wir wellen vnd ez an sei vordern, vnd sullen vns ouch mit der veste ze *Ens* vnd swas dar zů gehört wartein vnd gehorsam sein, vns vnd die vnsirn darin vnd daravs ze lazzen vnd da inne ze enthalthen ane irn merklichen schaden wider aller menklich niemt auzgenomen, wan vnd wie öft vns des not geschicht ane allez geuer. Mit vrkunt. Datum feria secunda post Jacobi, anno l. nono.

Papiercodex. Ms. Austr. Nr. 23, pag. 160, Im k. k. Hausarchiv in Wien.

DCXLIV.

1359. 21. August. Passau. — *Ulrich von Falkenstein verspricht dem Bischofe von Passau Alles, was zu dem von ihm an Passau verkauften Antheil gehört und verpfändet ist, wieder einzulösen.*

Ich *Vlrich von Valhenstain* vergich offenlich mit dem brif — daz ich meinen tail an der vestt ze *Rennarigel* meinem gnaedigen herrn bischof *Gotfriden* ze *Pazzowe* seinen nachchomen vnd seinem gotshaus verchaufft han, als der brif sagt den er von mir dar veber hat, vnd mich mit im vreuntlichen vmb die saetz die von dem vorgenanten meinem tail hin dan versetzt sind worden, bericht han also, waz der saetzz ist, die mein bruder *Haug von Valchenstain* von meinem tail verseczt hat herrn *Ekcharten dem Stainpekchen*, die sol ich halb loesen vnd ledigen, vnd sol ich daz tun an geuaer zwischen hinn vnd den liechtmissen die schierst choement. Taet ich dez nicht, so sol ich legen vnuerzogenlich wann ich dar vmb gemont wierd nach der vorgenanten frist einen erbern diener mit zwain pferden in die laistung gen *Pazzowe* in ein erber gasthaus wo man in hinzaigt, vnd sol der daselbs laisten als laistens recht ist, vnd nicht auz choemen, vencz daz ich im ledig loese vnd richtig mache die saecz als oben geschriben ist. Vnd dar veber ze einem vrchuend gib ich meinem vorgenanten genaedigen herrn vnd seinem gotshaus den brief besigelten mit meinem anhangunden insigel. Der geben ist ze *Pazzowe* an mitichen nach vnserr frown tag assumptionis, nach Christs gebuertt drewczehenhundert iar darnach in dem newn vnd fuemftzkisten iar.

Monum. boic. XXX. II., pag. 243.

DCXLV.

1359. 27. August. Ens. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befreit das Stift Lambach auf sechs Jahre von aller Gastung.*

Wir *Rudolff* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kund, daz wir angesehen haben die grozzen notdurft vnd armut die den erbern vnd geistlichen leutten dem abt vnd dem convent ze *Lambach* vnsern lieben andechtigen manigvaltichlichen anligvnd sind, vnd haben in leitterlich durch Got die genad getan, vnd tun auch daz si von dem heuttigen tag alz der brief geben

ist sechs gantze jar nach einander frey vnd ledig sein sullen vor aller gastung, also daz si vns selber vnsern gesind vnd vnsern pherten noch ander ymant wie der genant sey in der egenanten vrist weder kost noch futer nicht geben sullen. Davon gebieten wir allen vnsern lantherren rittern vnd knechten purgrafen richtern reichen vnd armen vnd allen andern den diser brif gezaigt wirt vnd wellen ernstlich bei vnsern hulden, daz si die vorgenanten geistlichen leutt ze *Lambach* bei derselben genad beleiben lazzen vnd si in der egenanten zeit mit dhainerlay gastung nicht besweren noch phrengen in dhainen weg. Wer aber diselb vnser gnad vberfur vnd dawider cheme, der tett daran grozlich vnd swerlich wider vns also daz wir denselben darumb herttlichen pezzern wolten an leib vnd an gut mit vrkund ditz brifs. Geben ze *Enns* an eritag vor sand Giligen tag nach Krists gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem newn vnd fumftzigistem jar.

Dominus dux.

Original auf Pergament mit etwas beschädigtem Siegel im Stiftsarchive zu Lambach. Kurz, Beiträge II., pag. 465.

DCXLVI.

1359. 7. September. — *Abt Ulrich zu Lambach verleiht seinem Klosterbruder und Pfarrer daselbst, Konrad dem Anhanger, den Hof zu Gergros, Pfarre Offenhausen, zu Leibgeding.*

Wir *Vlreich* von Gots gnaden abbt ze *Lambach* vnd der conuent daselben veriehen — daz vnser gaistlicher pruder vnd vnsers gotshaus gehorsamer herr *Cunrad der Anhanger* czu den zeiten vnsers gotshaus pharrer mit aigen willen nach weisun g seiner gewissen den hoff ze *Gergros* gelegen in *Offenhauser pharr* mit allen rechten vnd nutzen — gechaufft hat von fremder hant in vnsers gotshaus nutz vnd gewer vmb sein gelt, daz im gegeben ist ze ainer pezzerung seiner phrund von den guten lewten, di im des wol haben gegunnen, da mit er vnserm gotshaus einen pesundern nutz vnd gemach erczaigt hat, wann vnsern gütern vnd vnsern vörsten von dem selben hoff ze *Gergros* oft vnd vil mue wider faren ist vnd ye lenger ye mer mů wer aufgestanden, wer der hoff in vnser gewer nicht chomen, dauon nicht vnpilleich schol sein ob im pesunderlich ettlich tugent von vnserm gotshaus widerfaren durch der beschaiden

willen, die er mit dem chauf an vns hat bedacht. Nv haben wir im mit wolbedachten mut vnd mit veraintem rat mit guter gewissen den egenanten hoff mit allen rechten vnd nutzen gevrlavbt ze haben ze ainer pesserung seiner phrund vntz an seinen tod oder was er damit pessern wil an allen chrieg vnd an alle irrung. — Wer aber daz im die gehaiss vnd die gelub die vor geschriben stent yendert irr oder chrieg wurd, von welcherlay sachen daz geschech, so mag er mit vollen gewalt den egenanten hoff mit dem gegenwurtigen brieff — geben wem er will — vnd schol des der vorgenant herr *Chunrat* vnentgolten beleiben — daz bestâtigen wir mit vnsern anhangunden insigeln. Datum anno Domini M° ccc° lix. In vigilia beate (sic) natiuitatis Marie virginis.

Copialbuch A, Fol. 32 (saec. XV.) des Stiftsarchives zu Lambach.

DCXLVII.

1359. 7. September. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau gibt das Lehen und Patronatsrecht der Kirche zu Wartberg Herrn Eberhart von Wallsee gegen das Lehensrecht der Pfarrkirche zu Zwettel.*

Wir *Gotfrid* von Gots gnaden bischof ze *Pazzawe* tun cbunt allen denn die den brif sehent lesent oder hôrent lesen, daz wir angesehen haben die vleizzigen pet vnd auch den dienst den vns vnd vnserm gotshaus der edel ersam *Eberhart von Waltse haubtman ob der Ens* vnd unser fleger auf *sand Georgenperg ze Pazzawe* getan hat und auch noch tut und auch daz der gotsdienst dacz seiner stift den *vrawnchloster grabes ordens zu Slierbach* in unsern bistumm gemert ward, und haben im wol bedacht und mit gutem willen unsers erwürdigen capitels ze *Pazzawe* gegeben das lehenrecht und die fürbringung der chirichen *sand Kilians ze Wartperg pey der Chrems* und aller irr zuchirichen und filialen, daz er das fürbaz vnd sein eriben haben sullen und mugen oder wem si iz rechtlich gebent. Und darumb zu einem geistlichen widerwechsel hat er mit seiner eriben guten willen uns und unserm gotshaus ze *Pazzawe* gegeben daz lehenrecht der pfarrchirichen dacz *Zwetel* auch gelegen in unserm bistume also, daz wir und unser nachchomen bischof und unser gotshaus ze *Pazzawe* daselb lehenrecht der pfarrchirichen dacz *Zwetel* hinfûr ewichlich haben sullen an alle irrung, und darüber ze einem urchund des vorgenanten wechssels geben wir im den

brif besigelt mit unsern und unsers capitels ze *Pazzawe* anhangenden insigeln, der geben ist ze *Pazzawe* am samcztag nach Egidij nach Christs geburd drewzechen hundert jar darnach in dem newn und funfsczkisten iar.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Schlierbach.

Vom gleichen Tage, ddo. Passau, datirt die gleichlautende Gegenurkunde Eberhart's von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, Pfleger auf St. Georgenberg bei Passau, Siegler sein Oheim Eberhart von Dachsperch, Jans von Chappellen und Eberhart von Chappellen.

Monum. boic. XXX. 2, pag. 247.

DCXLVIII.

1359. 10. September. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau einverleibt die Pfarrkirche zu Wartberg dem Kloster Schlierbach.*

Gotfridus Dei gracia episcopus *Patauiensis* omnibus in perpetuum. — Sane cum dilectus fidelis noster *Eberhardus de Waltse capitaneus castri* nostri *montis sancti Georij* iuxta *Patauiam* sanctimoniales monasterij in *Slierbach* sue fundacionis ordinis cisterciensis nostre diocesis pro temporali sustentacione et aliis oneribus supportandis conspiciat pluribus indigere, nobis instanter deuotis precibus supplicauit, ut ecclesiam parochialem *sancti Kyliani in Wartberg* iuxta aquam *Chremse* dicte nostre dioecesis ad presentacionem ipsius ex causa permutacionis hactenus spectantem conuentui et monasterio antedictis pro suis defectibus submouendis et ceteris oneribus commodius supportandis annectere incorporare et unire graciosius dignaremur. Nos igitur deuotis ipsius supplicacionibus et desiderijs in domino comendandis promptitudine debita annuere et commoditati personarum prefati monasterii, que virtute domino in vita deseruiunt monastica, intendere cupientes ut creatori altissimo quiecius et feruencius ualeant famulari, prenominatam ecclesiam *sancti Kyliani* cum omnibus iuribus et pertinencijs suis de consilio et consensu venerabilis capituli nostri conuentui et monasterio supradictis incorporamus ac in perpetuum annectimus et unimus. Itaque post annexionem et unionem huiusmodi cedente vel decedente eiusdem ecclesie rectore seu ipsa ecclesia quouis alio modo uacante liceat conuentui prefati monasterij auctoritate propria

cuiusquam alterius licencia uel conssensu minime requisito eiusdem parochialis ecclesie possessionem apprehendere uel illam in usus suos et sepe dicti monasterij perpetuo retinere, reseruatis tamen de ipsius parochialis ecclesie *sancti Kyliani* supradicte prouentibus redditibus et obuentionibus comunibus pro vicario clerico seculari nobis et nostris successoribus presentando ac per nos et nostros successores instituendo porcione congrua, ex qua comode sustentari hospitalitatem tenere pecunias comunes papales et legatorum ac nunciorum sedis apostolice et aliorum aut queuis tum papalia ac episcopalia persoluere ualeat aliaque sibi incumbencia onera supportare. In quorum premissorum omnium testimonium euidens et certitudinem pleniorem presentes mandauimus fieri litteras, appensionibus sigillorum uidelicet nostri et predicti venerabilis nostri capituli comunitas. Datum *Patauie* feria tercia proxima post natiuitatem gloriose virginis Marie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Aus dem Vidimus, welches Johannes episcopus Patauiensis, Hermanus Digm (?) decanus totumque capitulum ejusdem ecclesie von demihm von Johannes ecclesie parochialis in Gmunden rector vorgewiesenen Original anfertigen liess, ddo. Patauie, anno dni M° ccc° octuagesimo quinto indictione octava, die vicesima mensis maji hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domin nostri Vrbani, diuina providencia pape V^ti^ anno octavo.

Presentibus honorabilibus uiris domino *Ulrich* rectore parochialis ecclesie in *Scherding et Conrado dicto Has,* rectore parochialis ecclesie in *Hartchirchen* nec non *Erhardo Widmer* presbytero dicte *Patauiensis* diocesis, testibus ad premissa uocatis et rogatis.

(Monogramma.) Et ego *Hainricus Kekch* clericus *Patauiensis,* publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius supra scriptas originales litteras fideliter transsumpsi et copiaui etc.

(Monogramma.) Et ego *Heinricus* dictus *Rupfel,* clericus *Patauiensis* publicus imperiali auctoritate notarius presens transsumptum fideliter transsumpsi et copiaui etc.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Archiv Schlierbach.

DCXLIX.

1359. 10. September. — *Pilgrim und Seifried die Schallenberger verkaufen Petern dem Harracher den Hof zu Weigleinsdorf in der Pfarre Kleinzell.*

Ich *Pylgreim der Schallenberger* vnd vrau *Wendelmůt* mein hausvrau vnd ich *Seyfrid der Schallenberger* vnd vrau *Agnes* mein hausvraw vnd all vnser erben veriehen offenbar, daz wir verchauft haben vnd ze chauffen haben geben *Petrein dem Harracher* vnd allen seinen erben den hof cze *Weigleinsdórf*, der gelegen ist in *Czeller pfarr* vnd der da lehen ist von dem goczhaus cze *Pazzau*, vmb (ein) gelt dez wier gancz vnd gar gericht vnd gewert sein, vnd haben in den selben hof geben mit allen ern vnd nuczen vnd rechten die darczů gehörent. Wer aber, daz iemant her für chŏm der bezzer erb wolt sein denn der vorgenant *Petrein der Harracher* vnd sein erben zů dem vorgenanten hof, der hat vollen gewalt cze losen vmb czway hundert phunt phenning vierczehen tag vor der liechtmezz vnd vierczehen tag hin nach, daz in deu red stet vnd vnuerchert beleyb, darvber geben wir in den brief ich vorgenanter *Pylgreim der Schallenberger* vnd ich *Seyfrid der Schallenberger* mit vnser bayder anhangenden jnsigel, vnd czů einer bessern sicherhait mit der erberigen herren vnd ritter ynsygel herren *Pylgreims des Walchs* vnd herren *Chunrads von dem Stain*, deu diser sach geczeug sint in an schaden. der brief ist geben nach Cristes gebůrd dreuczehen hundert iar vnd in dem neun vnd funczgostem iar an dem nechsten eritag nach vnser vrawen tag cze der dienst czeyt.

Orig., Perg. mit vier Rundsiegeln. Gräflich Harrach'sches Archiv in Wien.

DCL.

1359. 26. September. — *Verkaufsbrief, auf Herrn Ulrich von Pergau lautend, um eine Mühle zu Waltersdorf.*

Ich *Gedraut der Gerichtlerinne von der Newenstat* vnd ich *Nichlas der Haynusch von Ódenburch* ir aidem vnd ich *Margret* sein hausurow ir tochter vnd ich *Jans der Schaitler von Walthers-torf* vnd ich *Nichlas der Schuster von Ódenburch* vnd ich *Peter Chunrats sun des Schaitler* dem Got genade vnd der egenanten vron *Gedrauten* vnd *Janses des Schaitler* eninchel wir vergehen

vnd tun chunt, daz wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben haben vnsers rechten purchrechts daz wir ze purchrecht gehabt haben von dem erbern herren hern *Vlreichen von Pergaw* vnser můl gelegen ze *Waltherstorf* in dem marcht pei der padstuben vnd allez daz daz zů derselben můl gehöret wie so daz genant ist, mit allen den nutzen vnd rechten als wir si in purchrechtes gewer her pracht haben, vmb fümftzich phunt wienner phenning der wir gar vnd gæntzleich gewert sein, dem vorgenanten erbern herren hern *Vlreichen von Pergaw* vnd seinen erben die egenanten můl vnd was dar zu gehöret furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, und wand der vorgenant *Peter* noch zu seinen iaren nicht chomen ist, dar vmb so setzen wir vns ich vorgenantew *Gedraut die Gerichtlerinne* sein an vnd ich *Nichlas der Hainusch* ir aidem vnd ich *Margret* sein hausurow vnd ich *Jans der Schaitler* des egenanten *Petreins* ên vnd ich *Nichlas der Schuester* vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich für vns vnd für den egenanten *Petrein* vber die obgenanten můl vnd vber alles daz vnd darzu gehöret ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach als purchrechts recht ist vnd des landes recht ze *Österreich* vnd auch als lang, vntz daz der egenant *Peter* zu seinen rechten iaren chůmt vnd sich der vorgenanten můl vnd was darzu gehöret gar vnd gæntzleich verzeicht vnd aufgeit, als purchrechts recht ist vnd des landez recht ze *Österreich*. Vnd daz diser chawf fürbas also stæt vnd vnzerbrochen beleibe vnd wand wir selber nicht aigner insigil haben, darvmb so geben wir hern *Vlreichen von Pergaw* vnd seinen erben disen brief zu einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit der erbern herren insigiln hern *Hermanns von Lanndenberg* lantmarschalich in *Österreich* vnd hern *Perichtolts von Pergaw* zu den zeiten hofrichter in *Österreich* vnd mit hern *Nichlas* insigil dez *Vegengasts* zu den zeiten purgermaister datz der *Newenstat*. Der brief ist geben drewtzehen hundert iar darnach in dem newn vnde fümftzgisten iar des nåchsten phintztags vor sand Michels tage.

Orig., Perg. mit einem Siegel. Schlossarchiv Gschwendt.

DCLI.

1359. 28. September. — *Wernhart Setzer, Richter zu Passau, bezeugt den Verkauf von 5 Pfund Pfenning auf Heinrich des Süzzen, Bürgers zu Passau, am Neumarkt gelegenen Hause an das Kloster Reichersberg.*

Ich *Wernhart Setzzer* ze den zeiten richter ze *Pazzow* vergich offenbar mit dem brif, daz vor mir veriehen habent *Hainreich der Süzz* purger ze *Pazzow* vnd *Chvnigund* sein hausurow, daz si von irn rechten notturft wegen vnd durich vleizzig gepet auf irem haus gelegen *an dem nevnmarcht in der lantstrazz* zenæchst dez *Pamhakleins* haus recht vnd redleich mit gesambter hant ze chauffen habent geben fumf pfunt pazzawer pfening purchrecht dem erwirdigen herren herrn *Dietmaren* probst ze *Reichersperg* vnd dem conuent do selben vmb fumf vnd sibenczikch pfunt wienner pfenning, der sev si gar vnd gantzleich gewert habent — mit der beschaiden, daz si in — daz vorgenant purchrecht iarchleich davon raichen vnd geben schollen zu den drein zinstagen in dem iar ze weinachten ze pfingsten an sant Michelstag, zu igleichem dem selben tag zehen vnd dreitzehen schillinge wienner pfenning, vnd als oft in daz nach der selben tag ainen oder mer wurde versezzen virtzehen tag, als oft sol man in immer hin nach auf dem vorgenanten haus zu sambt dem purchrecht ze wandel veruallen sein zwelif wienner pfenning, vnd mugen auch di vorgenanten herren ze *Reichersperg* oder ir anwalt in dem oben genanten haus zusperren vnd pfenten vmb ir versezzen purchrecht vnd vmb di veruallen wandel an als gericht als oft vnd als verre vntz daz si dez aller ding gæntzleich gewert werdent. Ez habent auch recht der vorgenante *Hainreich der Süzz* sein hausurow oder swer daz egenant haus furbaz innhat, daz obengenante purchrecht wider ab ze chauffen zainczigen je ain pfunt purchrecht vmb fumfczehen pfunt wienner pfenning, oder mit einander di fumf pfunt purchrecht ab ze chauffen vmb fumf vnd sibenczikch pfunt wienner pfenning, wann si mugen oder wellent. Vnd waz dez versezzen purchrecht vnd der veruallen wandel ist oder wirt, daz sol mit sambt der widerchauff in werden an allew widerrede. Mid vrchund dez brifs den ich darvber geben han versigelten mit meinen insigel, daz ich di weil von dez gerichtz wegen gehabt han. Dez sint zeugen *Jacob Gruber Hainreich Perchhaimer · Albertus Schreiber Vlricus* sein sun vnd ander erber laütt.

Der geben ist an sant Michels abent dreutzehen hundert iar vnd in dem nawn vnd fünftzkisten iar.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

DCLII.

1359. 2. October. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich bestätigt den Bürgern von Freistadt alle Freiheiten und insbesondere den Brief Kaiser Rudolfs I. vom 26. Juli 1277.*

Nos *Rudolphus quartus Dei gracia palatinus archidux Austriae Stiriae et Carinthiae princeps Sueuiae et Alsatiae dominus Carniolae sacri Romani imperii supremus magister venatorum* vniuersis et singulis praesentibus et futuris, ad quorum noticiam praesentes deuenerint in perpetuum uolumus esse notum, quod accedentes ad nostri principatus praesenciam fideles nostri dilecti ciues nostri *de Freistat* nobis humiliter supplicabant, quatenus graciam ipsis a piae memoriae domino *Rudolpho* olim romanorum rege nostro proauo indultam nec non condiciones libertates et iura quas et quae ab inclytae recordacionis illustribus *Leopoldo et Friderico* quondam ducibus *Austriae* tenuerunt, confirmare approbare et innouare dignaremur iuxta continenciam litterarum sibi per dictum nostrum proauum datarum desuper, quarum tenor sequitur in haec uerba: *Rudolphus* Dei gratia romanorum rex etc. (Vide Urkunde ddo. 26. Juli 1277. U.-B. Bd. III. S. 474.) — Nos attendentes puritatem constantis fidei et gratorum obsequiorum promptitudinem, quibus dicti nostri ciues nobis et nostris progenitoribus semper immarcescibiliter astiterunt, graciam condiciones libertates et iura comprehensas in scriptis litteris quas in scriptura et sigillo omni suspicione carentes vidimus, nostro *Friderici Alberti et Leopoldi* ducum et dominorum dictarum terrarum nomine, quorum his diebus plenam potestatem gerimus, de nostri principatus beneuolentia maturo consilio praehabito ex certa scientia approbamus confirmamus ac uigore praesencium innouamus. Nulli igitur hominum liceat hanc nostrae confirmacionis et innovacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire, quod qui facere praesumpserit nostram indignacionem et penam centum librarum auri se noverit incurrisse, quarum una medietas nostre camere reliqua vero lesorum vsibus applicetur. Nomina testium qui premissis intererant hec sunt, illustres *Meinhardus marchio Brandenburgensis dux superioris Bavarie et comes Tyrolensis* noster sororius, *Wentze-*

laus dux *Saxonie, Meinhardus comes Goricie,* nostri consanguinei, nobiles *Johannes de Phannberch capitaneus Karinthie, Otto de Maydburch,* comites *Reynpertus de Walse Fridericus de Walse dicti de Aneso. Johannes Capell Pilgrinus Streun* marscalcus curie nostre *Fridericus de Kreuspach Nicolaus dictus Scheurbeck Johannes dictus Prunner* nostre coquine magister *Hainricus dictus Prunner* dicte nostre curie pincerna *Johannes dictus Chnevsser* et *Johannes dictus Lasperger* ac plures alii fide digni. Et in hujus rei testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum majus pendi fecimus ad presentes. Datum et actum *Viennae* in ducali nostro palatio sexto nonas octobris anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono anno aetatis nostrae vicesimo regiminis uero secundo indictione duodecima.

Rudolphus dux praedictus hac subscriptione manus nostrae praehabita roboramus.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Magistratsarchiv zu Freistadt; gedruckt Kurz, Handel 363.

DCLIII.

1359. 6. October. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich leiht Jansen dem Lassberger den Hof zu Blesse bei Piberstein, welcher ihm von Chunrat dem Piber ledig geworden ist.*

Wir *Rudolff von Gots gnaden herczog ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* tun kund, daz wir vnserm getriwen *Jansen dem Lozperger* vnd seinen erben den hof ze *Blesse bey Piberstain* mit aller zugehorung der vns ledig warden ist von *Chunraten dem Piber,* von sundern gnaden gelihen haben vnd leihen ouch, swaz wir in ze recht dar an leihen sullen vnd mugen inne ze haben vnd ze niezzen, alz lehens vnd landes recht ist, mit vrkund ditz brifs geben ze *Vienn* an suntag nach Francisci tag nach Krists gepurde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fumftzigistem iar.

Dominus dux per se.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im k. k. geh. Hausarchiv in Wien. — Abgedruckt bei Melly, Vaterländische Urkunden I., Seite 37, Nr. XLV.

DCLIV.

1359. 12. October. Gleink. — *Abt und Convent zu Gleink verbinden sich zu einem Jahrtage für Herzog Rudolf IV. von Oesterreich, der dieselben von 42 Pfund jährlicher Abgabe von der Kirche Haidershofen befreit.*
(Cf. ddo. 13. December 1359.)

Wir prûder *Hainreich* vnd der conuent gemeinlich des chlosters ze *Gleunch* sand Benedicten ordens in *Pazzawer bystûm* tûn chunt vnd veriehen offenlich, wie das wir schuldig vnd gepunden sein das gût das Got durch vns wurket ze gemainsamend vnd ze tailend fur ein yglich gelid der heiligen kristenhait, doch sein wir schuldig Got sunderlich ze bittend vnd anzerûffend fur der hail vnd selikeit die vns ze aller zeit in fridlichem schirme haltent vnd vns ir hilflichen hende bietend. Darvmb wan der hochgeborn furst vnser gnediger herre her *Rudolf* phallencz ertzhertzog *ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Kernden* furst *ze Swaben vnd ze Elsazz* herre *ze Chrayn auf der Marich vnd ze Portenaw* vnd des heiligen rômischen Reichs obrister jegermaister zu andern gnaden vnd gûtêt die er vns manigualtiklich erbütet, vns geledigt hat von zwayn vnd viertzig phunden jêrlichs geltes die wir von vnserr kirchen ze *Hedershouen* geben mûsten, so haben wir verheizzen geloben vnd verheizzen ouch mit disem brief fûr vns vnd vnser nachkomen, daz wir alle jar die weile der egenant vnser herre lebt des im Got lange gunne in seinen hulden, an dem abend aller hailigen ain ampt in vnserm chloster haben sullen für in fur die durchleuchtigen frawn *Kathreyn* sein gemaheln vnd fur alle sein geschwistrid vmb hail der lebenden. Wanne aber Got vber in gebevtet vnd er von diser welt verschaidet, so sûllen wir dannenchinn eweklich auch in vnserm chloster auf dem tag seins todes sein jartag begên mit messen sêlevesper vigilien vnd mit andern gebetten vnd gûtêten ze geleicher weise als vnserr stifter durch seiner vnd aller seiner voruordern selen heils willen vnd des tages, so wir die ampter also began von den lebenden oder den toten als vor bescheiden ist, so sol man vnder die brûder vnsers conuents tailen sechs phunt phenning der egenanten mûnzze von der vorgenanten kirchen ze besserung ir notdurft. Ouch sol ich der egenant abt oder wer ie zû den zeiten an der aptey min nachkomen ist oder der wirdigest nach dem abt ob chain abt danne were oder ain apt von krankhait oder von ehafter not geirt wurde, von nvhin jerlich an sant Johans tag ze sunnwenden in der vesper vnd morndes an

dem tag zů der messe sin auf dem chor ze *sant Stephan ze Wienn* vnd das ampt da began in der gezierde siner wirdikeit, vnd welches jars wir der vorgeschribenen dinge dehains vbersezzen, so sol die egenant kirche *Hedershouen* des jars die vorgenant zway vnd viertzig phunt phenning dienen vnd raichen den chorherren vnd chaplan der vorgenanten kirchen *sant Stephans ze Wienn* die danne bei dem ampt ze gegen gewesen sint, ane alle widerred vnd geuerde. Vnd durch das dicz iemer eweklich vollefürt vnd stêt gehabt werde vnzerbrochenlich, so haben wir der apt vnd der conuent des egenanten klosters vnsere insigele gehenket an disen brief, der geben ist in vnserm chloster ze *Gleunch* an dem samstag vor sant Colomans tag nach Christes gepürde dreuzehenhundert iar darnach in dem nevnden vnd funfzigistem iare.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln. Archiv Gleink.

DCLV.

1359. 13. October. — *Gunther der Spitaler am Pyhrn vertauscht Güter zu Sautern an den Landeshauptmann Eberhart von Wallsee gegen die Schwaig zu Rosenau.*

Ich *Gunther der spitaler an dem Pyern* vergich offenlich umb den auzwechsel, den ich mit dem edeln ersamen herren hern *Eberhart von Waltse von Lintz* zden zeiten haubtman *ob der Ens* getan han also, daz ich im und sein eriben recht und redleich gegeben han di guetn ze *Sautârn* gelegen bei *Slyrbach* mit aller zuegehorung aus meiner und meines gotzhaus *datz dem Spital* nutze und gewer in di irn, dawider er mir und meim vorgenanten gotzhaus gegeben hat di *Swaig* genant di *Rosenaw* mit aller zuegehorung ze holz und ze veld und di er mir und mein obgeschriben gotzhaus ze eim widerwechsel fur di obgenanten gueter ze *Sautârn* gegeben hat. Ich vorgenanter *Gunther der spitaler* vergich auch, daz ich und mein nachchomen der vorgenanten gueter ze *Sautârn* ir gewer sein fur alle ansprach swo in des not und durft geschiecht also des lantes recht ist in *Osterreich und ob der Ens*. Und daruber ze einer steten warhait und urchund gib ich vorgenanter *Gunther der spitaler* disen offen brief besigelten mit meim anhangundem insigel, der gegeben ist von Christi gepûrd dreutzehen hundert iar darnach in dem neun und funftzigisten iar des sunntags an sand Cholmanstag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 241.

DCLVI.

1359. 20. October. — *Ulrich der Ayterpech, Bürger zu Krems, verkauft einen daselbst gelegenen Weingarten an das Stift Reichersberg.*

Ich *Vlreich der Ayterpech* purger ze *Chrems* vnd ich *Katrey* sein hausvraw vnd ich *Peter* sein sun vnd all vnser erben wir veriehen offenleich, daz wir ze chauffen haben geben vnsern weingarten ledig vnd vnuerchumbert, der gelegen ist *in der Peunt* neben *Reychersperger hof* vnd haisst *datz Putzel* mit perchmaysters hant herrn *Vlreichs* di zeit hofmaister datz *Gneuzzendorf* in der erbern geystleichen herren hof von *Allerspach*, dem man all iar da von geit suben phenning wienner muns ze purchrecht an sand Michels tag, dem erwirdigen herren hern *Dyetmarn* di zeit probst ze *Reichersperg* vnd dem gottzhaws da selbs vmb vier vnd dreizk phunt wienner phenning di der eegenant weingart gestanden ist *Barochen dem Juden von Lincz*, den habent si mit vnserm guetleichem willen von im gelôst vmb di vorgenanten phening vnd ist ir erchauffcz guet mit vrchund dez priefs, der versigelt ist mit dez vorgennanten perchherren insygel hern *Vlreichs* di zeit hofmayster datz *Gneusendorf* vnd mit dez erbern mans insygel hern *Nyclas von Weytra* di zeit statrychter ze *Chrems*, di ich vorgenant *Vlrich* darvmb gepeten han in an schaden wan ich die zeit aygens insygels nicht gehabt han. Geben nach Christes gepurd dreuczehenhundert iar in dem neun vnd funifczkisten iar dez suntages nach sand Cholmans tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Stiftsarchiv Hohenfurth. Cf. 1358, 24. Februar, S. 558.

DCLVII.

1359. 1. November. — *Ulrich Guetiar, Bürger zu Gmunden, macht mehrere Stiftungen zum ewigen Licht in der St. Jakobs-Kapelle und der Pfarrkirche, dann zu dem Spitale in Gmunden etc. mit benannten Gütern.*

Ich *Vlreich Guetiar* purger ze *Gemunden* vergich vnd tuen chunt, daz ich mit guetem willen vnd wart meiner hausfrawen vrawn *Margareten* vnd aller vnser erben han geschaft vnd gegeben zu ainem ewigen selgeræt mir vnd allen mein vadern seln meiner lieben hausfrawen sæligen sel vrawn *Elspeten* vnd aller vnser payder

nachchomen seln zu hilf vnd zu trost in den eren der heyligen drivaltichait vnd in den eren der heyligen mueter Marie vnd in den eren der gemain aller Gotes heyligen. So schaff ich von erst auf meinem haus daz ich gepawen han mit meinem aygen guet, daz gelegen ist gegen der *Altrichterinn haus* sæliger vnd zu næst der *Eberhartinn haus ze Gemunden* ain phunt phenning wienner mûncz zu rechtem purchrecht in di chappelln zu næst pey dem spital ze *Gemunden* vnd da sand Jacob inn rastet, da man Got vnd alle sein heyligen von beleuchten schol mit einem ewigen liecht. Dar nach schaff ich hincz *Vnser Vrawn pharrchirchen ze Gemunden* in daz liecht auf *Liebharts haus ze Gemunden* vier vnd zwainczig phenning, vnd schaff auf der *Geblinn haus* ze næst da pey gelegen auch vier vnd zwainczig phenning, vnd schaff auf dez *Gerlhaymer haus an dem obern marcht ze Gemunden* gelegen auch sechs vnd sechtzig phenning in daz vorgenant liecht. Dar nach so schaff ich sunderwar auf dez *Fuchs haus ze Gemunden* zu næhst pey der *pruk* gelegen daz ich gepawen han mit meinem aygen guet, vnd auf zwain gærten die ich gechauft han vmb mein aygen phenning di gelegen sint ob dez *spitals garten ze Gemunden,* ain phunt phenning wienner mûncz zu rechtem purchrecht den bedûrftigen in daz *spital ze Gemunden* mit sôlher peschaydenhait, swer zu denselben zeiten phleger vnd verweser ist dez vorgenanten spitals, derselb pider man schol raychen vnd geben gûetleich vnd gern vnd vnuerczogenleichen zu vier zeiten in dem iar zu ainer yesleichen chottemper den vorgenanten siechen vnd dûrftigen sechczig phenning als verr di geraichen mügen, da si ir notdurft mit pezzern vnd da si vnsrer sel mit gedenchen. Wær aber daz getan, daz ein spitalmaister verczug den eegenanten dûrftigen daz geschæft als vorgeschriben stet, so schûllen ez di siechen tragen fûr den statrichter ze *Gemunden* vnd fûr die erbern purger da selben, di schûllen dann den spital maister weysen vnd nôten, daz er in daz vorgenant selgeræt geb vnd raich vnuerczogenleichen. Ich schaff auch mir vnd allen meinen vadern vnd allen meinen nachchomen seln vnd meiner obgenanten hausfrawen vrawn *Elspeten* vnd sæliger sel, ires vater sel *Chuenrats dez Altrichter* irer mueter sel sæliger vrawn *Gedrauten* vnd allen iren vadern vnd nachchomen seln fûmf schilling phenning wienner mûncz auf einer wisen, di genant ist di *Scheybel wise* gelegen *pew der Awrach* vnd da man von geit zu vorstrecht sechs

phenning, zu ainem ewigen jartag mit sôlher peschaydenhait, wer chirchherr ze *Gemunden* ist oder pharrer daselbs, dem schûllen geuallen drey schilling phenning vnd seinen gesellen sechczig phenning. Man schol auch den vorgenanten jartag pegen mit ainer gesungen vigili mit einer gesprochen mess vnd mit ainem selampt gesungen dez næsten tages nach vnser vrawen tag der schidung. Wer aber daz getan daz dazselb selgeræt nicht volpracht wurd als vorgeschriben stet, zu welhen jarn daz geschæch, so schol der vorgenant gelt den dûrftigen geuallen in daz spital zu *Gemunden* an allez verczichen dez selben jars. Daz dise sach vnd di vorgenante wandlung also stæt vnd vnczebrochen peleib, dar vber gib ich der vorgenant *Vlreich Guetiar* disen prief zu ainem vrchund der warhait geuestent vnd bestætigt mit meinem anhangundem jnsigel versigelt. Vnd zu ainer pezzern sicherhait mit der erbern gemain stat ze *Gemunden* anhangundem jnsigel versigelt. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem newn vnd fûmfczigistem jar an aller heyligen tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Stadtarchiv Gmunden.

DCLVIII.

1359. 9. November. Passau. — *Gottfried, Bischof von Passau, erlaubt den Gebrüdern Dietmar, Hartneid und Dietleib von Losenstein, die Theilung ihrer Passau'schen Lehensgüter, welche sie sich auch gegenseitig vermachen dürfen.*

Wir *Gótfrid* von Gots gnaden bischof ze *Pazzawe* bechennen offenlich mit dem brif, daz wir den edeln ersamen *Dietmarn Hártneiden vnd Dietlaiben brudern von Losenstain* die genad getan haben vnd tûn auch swaz si gûter habent ez sein vestt gerichtt manschaft, vischwaid oder wie daz genant ist, die si ze lehen von vns vnd vnserm gotshaus ze *Pazzaw* habent vnd die si mit einander tailent, daz si der selben tailung an der lehenschaft von vns vnengolten sûllen sein vnd beleiben, vnd weliher vnder in an leiberben abgieng, daz dezselben gûter die er von vns vnd vnserm gotshaus ze lehen gehabt hat an die andern sein brûder vnd ir eriben geuallen sûllen inne ze haben vnd ze nûtzzen alz lehens vnd lands recht ist. Mit vrchûnd dez brifs. Der geben ist ze *Pazzawe* an samcztag

nach sand Nicolai tag nach Christs gebûrd dreuczehen hundert jar darnach in dem nêwn vnd fumfczkistem iar.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Schlossarchiv Losensteinleiten.

DCLIX.

1359. 14. November. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich bestätiget und erneuert dem Spital am Pyhrn alle demselben von Herzog Rudolf seinem Vetter verliehenen Privilegien.*

Wir *Rûdolff der Vierd* von Gots gnaden phallencz erczherczog *ze Ôsterreich ze Steyr vnd ze Kêrnden furst zu Swaben vnd ze Elsassen her ze Krain auf der Marich vnd ze Porttnaw vnd des heiligen rômischen reichs* obrister jêgermaister tûn kunt, daz vnser getrewr lieber *Gûnther vom Hag* maister des spitals *am Piern* vnser kapplan fur vns kam vnd bracht vns fûr ein hantuest in latein geschriben, die vnser lieber vetter herczog *Rûdolf ze Ôsterreich vnd ze Steŷr herr ze Krain auf der Marich vnd ze Porttnaw* selig dem vorgenanten spital gegeben het vnd bat vns, daz wir jm dieselben hantuest in deûtsch machten vnd verschriben. das haben wir getan in der weis als hienach von wort ze wort geschriben steet: In namen der heiligen vnd vntailten driualtikait. Wir *Rûdolff* von Gotes gnaden herczog *ze Ôsterreich vnd ze Steyr herr ze Krain der Marich vnd ze Porttnaw* allen sam etc. (wie Urkunde ddo. Linz am 4. Aug. 1299. U.-B. Bd. IV, S. 315.) Nu haben wir vorgenanter herczog *Rûdolff* angesehen die gnad vnd begier die der egenant vnser vetter herczog *Rûdolff* dem Got gnad zu demselben spital *am Piern* gehabt hat, vnd haben im durch vleissiger bet willen des obgenanten *Gûnthers vom Hag* desselben spitals maister in namen vnd anstat vnsers selbers *Fridrichs Albrechts* vnd *Leupolts* vnsrer lieben brûder, der vollen vnd ganczen gwalt wir als der eltist vnder in haben, alle seine recht gnad freyung die da oben von wort ze wort begriffen sind, vernewet bewert vnd bestêt, vnd vernewn bewêrn vnd bestêtten auch. Darczû haben wir demselben spital *am Pirn* lautterleich durch Got vnd durch vleissiger pet willen des obgenanten *Gûnthers vom Hag* sunderleich die gnad getan vnd tûn auch, daz derselb *Gunther* oder swer desselben spitals maister ist, iêrlich ain hŷrssen iagen vnd vahen mag vnd sol vnd nicht mer. Darumb sol nyemant erlaubt sein,

dieselben vnser bestêttung vnd vernewung vnd gnad vberuaren oder ier mit dhainer freuelr getûrstichait widersein. Wer es darûber têtt, der sol wissen veruallen sein in vnser vngnad vnd darczû hundert phunt goldes ze wandel, der fûmfczig phunt in vnser kamer vnd fûnfczig phunt den di dauon beswêrt sind werden vnd geuallen sullen. Diser sache sind geczeugen, die hernach geschriben sind vnd die dabey sind gewesen, die hochgeborn fûrsten marggraf *Meinhart von Brandemburg* vnd herczog zu *ober Payrn graf* (zu) *Tyrol* vnd des heiligen rômischen reichs ôbristen kamrêr vnser swagêr vnd *herczog Wenczla ze Sachsen graf ze Prên* vnd des heiligen reichs ôbristen marschalch vnser lieber ôhem vnd die erwirdigen her *Ortolf erczbischof ze Salczburg* legaten des stuls ze *Rom* her *Paul bischof ze Freysing* her *Gotfrid bischof ze Passaw* her *Johanns bestetter bischof ze Gurk* vnser kanczlêr vnser lieben freund, vnd die edeln *Meinhart von Gorcz* vnser phallenczgraf in *Kêrnden Ott von Ortenburg* vnser haubtman in *Krain* vnd auf der *Marich, Johans von Phannberg* vnser haubtman in *Kêrnden, Purchart der Elter, Perchtolt, Purchart der Jûnger, Johans vnd Ott von Maidburg, Vlrich vnd Herman von Cili, Vlrich vnd Hainrich brûder von Schawnberg, Yban von Pernstain grafen, Stephan von Meissaw* obrister marschalh vnd *Albrecht von Pûchaim* obrister drugsecz in *Ósterreich, Fridrich von Pettaw* obrister marschalch, *Rûdolff, Ott von Liechtenstain von Mûraw* obrister kamrer, *Fridreich von Walsse* ôbrister schenk in *Steyr, Fridreich von Aufenstain* obrister marschalch vnd *Herman von Ostrawicz* ôbrister schenkch in *Kêrnden, Herman von Landenberg* lantmarschalh in *Ósterreich, Eberhart von Walsse von Lincz* vnser haubtman ob der *Ens, Perchtold von Pergaw* vnser hofrichter, *Hainreich von Hakkenberg* vnser hofmaister, *Pilgreim der Strewn* vnser hofmarschalch, *Fridreich von Walsse von Drosendorff* vnser kamermaister, *Johans von Prunn* vnser kuchenmaister, *Hainreich von Prunn* vnser schenk vnd *Wilhalm der Schenk von Liebenberg* vnser speizmaister vnser getrewn lieben vnd andrer erbrer lêut genûg die ze gegen waren, vnd darumb daz dise bewerung vernewung bestettung vnd gnad stete vnd vnzebrochen beleibe vnd ewicleich volfûret werde, haben wir disen brief haissen versigeln mit vnserm grossen anhangunden insigel. Der geben ist ze *Wienn* an phinczstag nach sand Merteins tag nach Krists gebûrd dreuczehenhundert iare dar-

nach in dem newn vnd fümfczigistem iare vnsers alters in dem ains vnd zwainczigistem vnd vnsers gwalts in dem andern iare.

Aus der Bestätigungsurkunde Herzogs Albrechts, dd. 31. December 1419, im k. k. Hausarchiv.

DCLX.

1359. 16. November. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau erlaubt dem Kloster St. Florian bei Erledigung der Beneficien, deren Verleihung ihm zusteht, die Hälfte der Einkünfte des ersten Jahres zu beziehen.*

Gótfridus Dei gracia *Patauiensis* episcopus venerabilibus et religiosis viris . . preposito et conuentui canonicorum regularium monasterii *sancti Floriani* ordinis sancti Augustinni nostre diocesis salutem et sinceram in domino caritatem. Virtutum exercicia et laudabilium operum merita que cum prompte hospitalitas beniuolencia in vestra vigent ecclesia, sumptuosa quoque et sollempnia que in decorem domus domini ibidem fiunt edificia, digne promerentur vt ad graciam vobis faciendam reddamur liberales. Pro comodiori igitur onerum vestrorum supportacione deuocioni vestre concedimus et ex speciali gracia quemadmodum eciam a nonnullis predecessoribus nostris pristinis temporibus graciose vobis indultum esse comperimus omni iure modo et forma quibus melius et efficacius possumus indulgemus, vt in omnibus et singulis beneficiis ad collacionem vel presentacionem vestras spectantibus in nostra diocesi constitutis, illis duntaxat exceptis de quibus veris pastoribus in absencia nichil solui consueuit cum primum ea vacare contigerit, fructus et obuenciones medios primi anni vacationis eorundem licite recipere et vtilitatibus monasterii vestri applicare valeatis, prouiso tamen quod a nullo beneficio amplius quam se nostra presens extendit liberalis donacio emolimenta huiusmodi recipiatis, quodque ex presenti donacione nostra nullum ius perpetuum ea recipiendi vobis deinceps vsurpetis, et quod beneficia predicta pro tempore infrascripto debitis obsequiis et consuetis ministris minime defraudentur, presentibus ad triennium tantummodo duraturis. In quorum testimonium presentes vobis tradimus literas nostri ac venerabilis capituli nostri sigillorum munimine roboratas. Datum *Patauie* Othmari abbatis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Original auf Pergament zu St. Florian mit zwei Hängesiegeln.

DCLXI.

1359. 17. November. Wien. — *Amelreich, der Truchsess von Emmerberg, beurkundet, sich mit Ulrich von Pergau wegen einiger Güter, welche er mit der Veste Ruemberg diesem verkauft hat, vereinigt zu haben.*

Ich *Amelreich* der druchsætz von *Emmerberch* vnd ich *Hans* sein sůn vnd vnser erben wir vergehen offenleich an disem brief, daz wir vns des mit vnsern trewen an alles geuær gegen dem erbern herren hern *Vlreichen von Pergaw* vnd gegen seinen erben verlůbt vnd verpunden haben vmb drew vnd zwaintzich phunt vnd dreÿ schilling wienner phenning gelts auf bestiftem gůt vnd vmb die sechs vnd sibentzich hôf manschaft verlehents gůts das wir in alles ze chauffen geben haben zů der veste ze *Rüemberch* die si von vns gechauft habent als wir in besunderleich brief vnd jnsigil dar vber geben haben also, was der vorgenanten dreir vnd zwaintzich phunt vnd dreÿr schilling wienner phenning gelts bestifts gůts dienst vnd stewer abget, da sullen wir jn abziehen an der ersten werung an den phenningen die si vns gelten sullen als si vns auch brief vnd jnsigil dar vmb geben habent, ymmer für ain phunt gelts dienst vnd stewr zehen phunt wienner phenning. Was wir in aber mer geben denne drew vnd zwaintzich phunt vnd drey schilling gelts, da sullen si vns geben ymmer für ain phunt wienner phenning gelts dienst vnd stewer auf bestiftem gůt zehen phunt wienner phenning. Vnd was der vorgenanten sechs vnd sibentzich hôf manschaft abget, da sulln wir in auch der phenning an der ersten werung als vorgeschriben stet abziehen immer für ain phunt gelts zwelif schilling wienner phenning. Was wir in aber mer geben denne die vorgeschriben manschaft, da sullen si vns gehen ymmer für ain phunt gelts manschaft verlehents gůts zwelif schilling wienner phenning alles an allen chrieg vnd an alle wider rede. Auch geben wir in zů der vorgenanten veste ze *Ruemberch* alle die recht die wir haben ze losen an allen den gůtern die wir vnd vnser vordern von der selben veste versaczt haben, das si die haben sůllen in alle dem rechten als wir selber. Aber was der vorgenanten dreir vnd zwaintzich phunt vnd dreir schilling gelts versaczt sint hern *Sÿmon dem Mawlharten* vnd seinen erben, die sullen wir hern *Vlreichen von Pergaw* vnd seinen erben von jn gåntzleich lôsen zwischen hinnen

vnd den weihenachten die schierist chôment an allen iren schaden. Tûn wir des nicht, so sullen si vollen gewalt vnd recht haben vnd ist auch vnser gûtleich wille, das si die selben gûlt selb lôsen sullen von den phenningen die si vns zů der ersten werung geben sullen an alle widerrede. Vnd darvber so geben wir ich *Amelreich der Druchsætz von Emmerberch* vnd ich *Hans* sein sun für vns vnd für vnser erben hern *Vlreichen von Pergaw* vnd seinen erben disen brief zů einem waren vrchûnde diser sache versigilten mit vnsern insigiln vnd mit hern *Fridreichs* insigil des *Druchsætzen von Emmerberch* mein vorgenanten *Amelreichs* prûder, der diser sache gezeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebûrd drewtzehen hundert iar dar nach in dem newn vnd fûmftzgisten iar dez nâchsten sunttags nach sand Mertteins tage.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Archiv Gschwendt.

DCLXII.

1359. 18. November. — *Johanns von Capellen Schadlosverschreibung für die Klosterfrauen zu Pulgarn wegen zweier Hofstätten zu St. Georgen, welche sie pfandweise inne hatten und ihm zu lösen gaben.*

Ich *Johans von Chappelln* vnd all mein erben wir verjechen vnd tuenn chunt mit disem brief allen den die in lesent oder horent lesen, daz vns die erbaergen vrawn datz *Pulgarn* dez chlosters ze losen geben habent zwo hofstet vnd ain akcher, die gelegen sint datz *sand Jorigen pei der Gusen* vnd die ir satz sint gewesen von *Vlreichs dez Chamerer* chind von *Retz* vnd von seiner hausfrawn vrawn *Katrein* vmb vierdhalb phunt alter wienner phenning. wir haben in auch verhaizzen mit vnsern trewn, ob daz waer daz dez *Chamerer* chind noch ynndert ains lebt vnd herfuer chaem vnd wolten die e genanten zwo hofstet vnd den egenanten akcher wider losen, so sull wir in ze lôsen geben vmb die vor verschriben vierdhalb phunt wienner phenning an alle widerred. Daz in daz also staet vnd vnuerchert weleib, so gib ich in disen brief versigelt mit meim anhagundem insigel, vnd ze einem gezeug diser sach mit dez erbaergen ritterz insigel hern *Hansen dez Galsperiger*. Der brief ist geben nach Christ gepûrt drewzehen hundert iar vnd in dem nawn

vnd fumftzkistem iar am nachsten montag vor sand Katreintag der hailigen junchfrawn tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament ohne Siegel.

DCLXIII.

1359. 25. November. — *Ulrich der Pauman und sein Vetter Mert der Pauman verkaufen ihr freies Eigen, zwei Lehen zu Seifritstorf, Herrn Heinrich von Potendorf um 21 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Vlreich der Pawman* vnd ich *Mertt der Pawman* sein vetter, *Nichlas* sun dez *Pawmans* seins pruder dem Got gnade, wir vergehen vnd tun chunt, das wir verchauft vnd geben haben vnsers rechten aigens vnsrew zwai lehen gelegen ze *Seifritstorff* vnde alles das daz zu den selben vnsern zwain lehen gehöret, vmb ains vnd zwaintzich phunt wienner phenning der wir gar vnd gæntzleich gewert sein, dem erbern herren hern *Hainreichen von Potendorff* vnd seinen erben fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen versetzen verchauffen vnd geben wem si wellen an allen irresal. Vnd daz diser chauf fürbas also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so gib ich *Vlreich der Pawman* dem obgenanten hern *Hainreichen von Potendorf* vnd seinen erben disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilten mit meinem insigil vnd mit meiner vnd des egenanten meins vettern ohem insigiln *Cholmans von Mannswerde* vnd *Seyfrits des Planchen von Mitterndorff* vnd mit *Chunrats* insigil von *Hasenekk* des egenanten meins vettern ohem, die ditzs chauffs vnd diser sach gezeug sint mit iren insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fümftzgisten iar an sant Katrein tage.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln. Archiv Gschwendt.

DCLXIV.

1359. 25. November. — *Jans von Pram verkauft an seinen Bruder Ulrich sein väterliches Erbe unter Vorbehalt des Rückkaufrechtes.*

Ich *Janns von Pram* mein hausfraw vnd all vnser erben veriechen offenleich an dem brif allen lewten, daz wier mit wolpedach-

tem mût vnd mit vnserr pesten freunt rat jch vorgnanter *Jans* mein erbtail halben, der mich vnd mein erben von mein vater an erbt wie der genant ist, pesûcht vnd vnpesûcht mit allen ern vnd nûtzen, denselben erbtail han ich vnd mein hausfraw vnd vnser erben zechauffen geben meinem prûder *Vlreichen von Pram* vnd seiner hausfraw vnd iern erben vmb ains vnd dreysig pfunt wienner pfenning der si vns gænczleich verricht habent also beschaidenleich, daz si vns den egnanten erbtail herwider sullen ze chauffen geben vmb vnser aygneu hab welchs iars wir den chauffen wellen zû der liechtmiss wann rechteu losungzeit ist vmb ains vnd dreysig pfunt wienner pfenning. Tæte er dez nicht, was wier dez schaden næmen den wier gesprechen mugen bey vnsern trewen, den sullen si vns widercheren an all widerred. Darvber geben wier in den brief zû einer vrchûnd versigelten mit *Hylprantz dez Rospen* insigel iem vnd sein erben an schoden. Daz ist geschechen dreutzehenhundert iar darnach in dem næun vnd funftzkisten iar an sand Katreyn tag.

Orig., Perg. ohne Siegel zu St. Martin im Innkreis.

DCLXV.

1359. 6. December. — *Revers Friedrichs von Winkel und Anna seiner Hausfrau, seinen Bruder, der um 130 Pfund Pfenning für ihn Bürge geworden ist, auf sein Verlangen sogleich zu lösen.*

Ich *Fridreich von Winchel* vnd ich *Anna* sein housvrow vnd all vnser erben wir vergehen offenleich mit dem vnd tun chunt, daz wir meinen prueder hern *Hainreichen von Winchel* versatzt haben hintz meim sweher *Jansen dem Türsen von Rauchenek* vnd hintz meim vetern hern *Artlieben von Winchel pey der Tuenaw* vmb dreizk pfunt pfenning vnd vmb hundert pfunt pfenning wienner munizz also beschaidenleich, daz wir in von demselben vorgenanten satz pringen schullen an allen schaden, wan er vns mant mit dem prief. Daz die red stet vnczebrochen beleib, darvber geb wir im den prief versigelten mit vnserm anhangundem jnsigel vnd mit meins prueder anhangundem jnsiegel hern *Weycharts von Winchel*, der der sach gezeug ist mit seinem anhangundem jnsigel. Der prief

ist geben nach Christes gepurd dreytzehen hundert jar darnach in dem newn vnd fumftzkisten iar an sand Niclos tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Archiv Gschwendt.

DCLXVI.

1359. 6. December. — *Ulrich der alte Ochsel und sein Sohn Ulrich, Bürger zu Freistadt, stiften sich im Kloster Minnbach einen Jahrtag mit 60 Pfund Pfenning.*

Ich *Vlreich der alt Ochsel* vnd mein sun *Vlreich* vnd vnser paider erben purger ze der *Vreistat* veriehen offenwar an dem prief vnd tuen chvnt allen den di in sehent oder horent lesen, daz vns di priorin vnd der conuent von *Minpach* gesaczt habent iern zehent ze *Melikch* mit allen den rehten vnd nuczen vnd si in gehabt habent vnd auch ier vreiz aigen ist gewesen, fuer zwainzich phunt vnd fuer hundert phunt di wier in berait darauf gelihen haben. Nv hat vns Got des ermant, daz wier in derselben phenning an dem vorgenanten sacz haben lazzen sechzich phunt phenning ze einer stewr ewichleich dem conuent vnd dem chloster, daz si dovon vnsern iartag vnd aller vnserr voruodern jartag dovon aller jerchleich begen sullen mit acht priestern vnd darzue mit allen den peten als si verhaizzen habent an ierm prief, daz si daz aller jerchleich tuen sullen di weil daz chloster stet vnd auch alle ier nachchunftigen. Teten sev des nicht, so hiet wier alle di reht mit dem prief ze tuen also ier prief sagt. Vnd wer daz daz si den zehent mechten gelosen an sand Merteinstag der schierist chombt vmb di sechzich phunt phenning do er noch vnser phant vmb ist, so scholt wier in ze losen geben. wer auer daz si an dem selben tag nicht enlosten, so schol ich vnd mein svn den zehent inne haben, vnd wenne daz ist daz ich vnd mein sun danne abgiengen also daz Got vber vns put, so schol der vorgenant zehent in gancz vnd gar ledikch sein vnd schol auch aftendeu vnserr erben chainer chain ansprach nach dem zehent nimer mer gehaben, vnd alle di weil vnd wier den zehent inne haben ich vnd mein svn, so schulle wier in von demselben zehent aller ierchleich raihen vnd geben waz dovon wiert chlain vnd groz, halben nucz an allez geuer waz der zehent getragen mag. vnd daz den vorgenanten vrowen vnd dem conuent di red also stet vnd

vnuerchert beleib, darvber gib ich vorgenanter *Vlreich der alt Ochsel* ze eim vrchund vnd ze eim warn sichtigen gezeug den offen prief mit meim anhangunden insidel vnd ze einer pezzern sicherhait vnd gezeugnuss mit meins suns *Vlreich* anhangunden insidel wol versidelt vnd bestet. Der prief ist gugeben nach Christi gepuerd dreuczehen hundert jar darnach in dem newn vnd fvnfzigisten jar an sand Nyclastag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im k. k. geh. Hausarchiv zu Wien.

DCLXVII.

1359. 10. December. — *Lucey, Jungfrau der Frau Anna der Preisingerin sel., revers'rt die ihr zu Leibgeding von Friedrich von Rottau verliehenen zwei Höfe Unser Frauenberg und zu Innchofen.*

Ich *Lucay* meiner frawn fraw *Annen der Preysingerin* sæliger junchfraw vergich offenlich — das mir mein lieber herr her *Fridrich von Rotaw* sein hausfraw vnd ir eriben durch die besvnder genad di si lang zeit her zu mir gehabt habent, die zwai hof der aine lait datz *Vnser Fraunperig* der ander datz *Innchofen*, verliehen vnd gegeben habent mein lebtag also, swan Got vber mich gepevnt vnd ich nicht lenger sol sein vnd tot bin, so sind die oben genanten hof payd gæntzleich ledig vnd los von mir vnd von allen meinen frevnten vnd vor allen lauten an alle ansprach ledig worden meinen oben genanten herren vnd seinen eriben —. Vnd dez ze vrchund gib ich in den brief vnder meines lieben herren herrn *Albrecht dez Puchbergers* anhangunden insigel — —. Der geben ist — drewzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fvmftzigstem iar dez eritags nach Nyclotag.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Stiftsarchiv Reichersberg.

DCLXVIII.

1359. 13. December. Wien. — *Herzog Rudolf erlässt dem Kloster Gleink einen jährlichen Dienst von 40 Pfund Pfenning von der Kirche zu Haidershofen gegen einen für ihn und seine Vorfahren zu haltenden Jahrtag.*

Wir *Rudolf von Gots gnaden herczog ze Österreich ze Steyr vnd ze Kernden fürst ze Swaben vnd ze Elsazz* tůn kunt, wan die

erbern geistlichen vnser getrewen andechtigen der . . *abt vnd der conuent des klosters ze Gleunch* sant Benedicten ordens *Pazzawer* bischtům sich verbunden habent mit iren offenen briefen versigelt mit iren anhangenden insigeln, daz si jerleich auf aller heiligen abent bi den ziten vnsers lebens ain mezz haben sullent vmb hail der lebenden, vnd ouch auf den selben tag ain apt der ye zů den ziten ist sechs phunt wienner phenning vnder die průder daselbs tailen sol zů ir notdurft ze pezzernd, vnd nach vnserm tode auf den tag vnsrer hinuart jerlich vnsern jartag mit mezzen vigilien seluespern vnd andern gepetten vnd gůtteten began sullen, vns vnd allen vnsern voruordern ze troste, auf denselben tag ain abte die sechs phunt phenning vnder die průder tailen sol als vor geschriben stat. Vnd wan ouch si sich der vor geschribenen dinge verbunden hant darvmb daz wir si vierczig phunden jerlichs diensts geledigt haben die sie raichen vnd geben solten vnserm getrewen *Hainrich*, der vormals unsers lieben herren vnd vater seligen vnd vnsrer kelrschriber gewesen ist, von der kirchen ze *Hédershouen*, darvmb schaffen wir in namen vnd anstat vnsrer vnd aller vnsrer erben mit dem abt des egenanten klosters wer der ye zů den zeiten ist, daz er die sechs phunt phenning jerlich tail zů den tagen als vorbeschaiden ist pei der pene die der . . abt vnd der conuent an den vorgedachten iren briefen vber sich selber gesetzet hant. Ouch mainen vnd wellen wir ernstlich in dem namen als da vor, das diser brief in sunderm gewalt des egenanten conuents vnd nicht des . . abts belibe vnd behalten werde. Mit vrkund dicz brief. geben ze *Wienn* an sant Lucien tag nach Christes gebůrte tausent drevhundert funfzig jaren vnd darnach in dem neunden jare.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Archive zu Gleink.

DCLXIX.

1359. 13. December. Wien. — *Berenger von Landenberg mit seinem Vater versichert seiner Hausfrau Anna, gebornen von Hohenberg, durch Bürgen die Morgengabe von 900 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Bernger von Lanndenberg* vnd ich *Hermann von Lanndenberg* sein vater *lantmarschalich* in *Ósterreich* wir vergehen offenleich vnd tün chünt allen den die disen brief lesent oder hörent,

daz wir vnuerschaidenleich gelobt haben ze geben vern *Annen* mein vorgenanten *Berngers* hausvrouen hern *Dietreichs* sæligen tochter von *Hohenberch* newn hundert phunt wienner phenning ze rechter morgengab nach des landes recht ze *Ósterreich*, der wir si richten vnd wern sûllen mit beraitschaft oder mit ir wert gelegen in dem lande ze *Ósterreich* baidenthalben nach vreunt rat, als morgengab recht ist vnd des lants recht ze *Ósterreich* von dem heutigen tage inner iares vrist, vnd haben ir dafûr ze pûrgel gesatzt die erbern herren *graf Yban von Pernstain* hern *Hainreichen von Walsse von Drosendorf* hern *Fridreichen von Walsse* hauptman *ze Drosendorf* hern *Jansen den Prunner* zu den zeiten *chamermaister*, *Hainreichen den Prunner* zu den zeiten *schenhch* des edeln hochgeboren fûrsten *hertzog Rúdolfs ze Ósterreich ze Steyr vnd ze Chernden* vnd vnsern vettern *Rúgern von Lanndenberg* vnuerschaidenleich zu sampt vns, was ir an vnser ainem abget das sol si haben auf dem andern also mit ausgenomener rede: ist das wir die vorgenanten vern *Annen* der egenanten newn hundert phunt wienner phenning irr morgengab nicht richten vnd wern in der zeit vnd in den reehten als vor an disem brief verschriben stet, wenne vns denne ir öhem her *Reinprecht von Pilichdorf* oder her *Chadolt von Haselawe*, oder ob die nicht wærn denne darnach ir nächsten vreünt ainer der disen brief inne hat mainent vnd vodernt, so sullen wir ich *Bernger von Laundenberg* vnd ich *Hermann von Lanndenberg* sein vater ich *graf Yban von Pernstain* ich *Hainreich von Walsse* vnd ich *Fridreich von Walsse* ich *Jans der Prunner* vnd ich *Hainreich der Prunner* sein pruder vnd ich *Rúger von Lanndenberg* vnser iegleichen einen erbern rittermæssigen chnecht selb andern mit zwain phærten nach der vodrung inner acht tagen ze *Wienne* in ein erber gasthaus senden do vns der hin zaigt der vns mant vnd vodert, vnd sullen die da inneligen vnde laisten als inneligens vnd laistens recht ist, vnd sulln die da nimmer auschömen, vntz das die vorgenant ver *Anna* der egenanten neûn hundert phunt wienner phenning irr morgengab gar vnd gântzleich verricht vnd gewert wirt in dem rechten als vor an disem brief geschriben stet, das lûben wir vnuerschaidenleich an alle widerrede ze laisten mit vnsern trewen, vnd sullen auch si das haben auf vns vorgenanten allen vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gût das wir haben in dem lande ze *Ósterreich* oder wo wir es haben wie so das genant

ist. Vnd darvber so geben wir der obgenanten vern *Annen* meinn *Berngers* hausvrowen disen brief zu einen waren vrchûnde dieser sache versigelten mit vnser obgenanten âchter anhangunden insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Cristes gebûrd dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fûnfczgisten iar an sand Luczein tage.

Orig., Perg., fast alle Siegel beschädigt. Schlossarchiv Eferding.

DCLXX.

1359. 13. December. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt dem Stifte Spital am Pyhrn seine Freiheiten.*

Wir *Rudolf von Gots gnaden hertzog ze Ósterreich, ze Steyer vnd ze Kernden* embieten vnsern getrewen dem *lantrichter im Enstal* vnd allen andern richtern den diser brief getzaigt wirt vnser gnad vnd allz gût. wand wir durch vlizziger pet willen vnsers lieben kaplans *Gunthers vom Hag maister des spitals am Piern* demselben spital seine recht gnad vnd freyung die wir gesehen vnd gehört haben, mit vnserm brief besigelten mit vnserm grozzen anhangunden insigeln bestett vnd vernewt haben, dauon gebieten wir ew ernstlich vnd wellen, daz ir das vorgenante spital bei derselben gnad freyung vnd recht beleiben lazzet vnd dawider nicht chomet in dhainem weg alse, daz ir hintz des vorgenanten spitals leuten nicht richtet, noch mit in noch mit irn gûtern wie die genant sind si sein aigen oder hofe ichts ze schaffen habet in dhainem weg. Habt ir hintz desselben spitals leuten ichtes ze sprechen, darumb sult ir ein recht nemen vor dem maister des egenanten spitals oder vor seinem anwalt als die brief sagent die dasselb spital von vnsern voruordern vnd ouch von vns darumb hat. Geben ze *Wienn* an sand Lucein tag nach Krists geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fumftzigistem iar.

Dominus dux.

Orig., Perg. mit Siegel. K. k. geh. Hausarchiv Wien.

DCLXXI.

1350. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau verleihet Zehente in der Pfarre Dimbach an die Gassner'schen Erben.*

Wir *Gotfrit* von Gots gnaden *bischof ze Pazzowe* bechennen offenlich mit dem brif, daz wir *Wendeln Rûgers dez Gassner* witiben vnd ir eriben vnd auch den chinden die der vorgenant *Gassner* lazzen hat verlihen haben ze rechtem lehen den zehend auf achtzehen hæusern in *Dünnpekcher pharr* den der egenant *Gassner* vormals auch gehabt hat. Wir sein auch dez vorgenanten zehents ir aller herr vnd scherm als lehens vnd dez lands recht ist. Mit vrchûnd dez brifs, geben ze *Pazzów* an pfintztag nach . . . . . drewtzehen hundert iar darnach in dem newn vnd fumftzkistem iar.

Orig., Perg. Secretsiegel zertrümmert. Klosterarchiv Waldhausen.

DCLXXII.

1359. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gibt dem Eberhart von Wallsee von Linz einen Pfandbrief über die Veste Seusenburg.*

Wir *Rudolf* etc. tun kunt, als seliger gedechtnuzze die hochgeborn fursten herczog *Albrecht* vnser lieber herr vnd vatter vnd herczog *Ott* sein bruder vnser lieber vetter weilent herczogen vnd hern der vorgenanten landen hievor schuldig waren vnd gelten solten vnserm getrewn lieben *Eberharten von Walse von Lintz* von sins vetterlichen erbs wegen vmb seinen tail der herschaft ze *Walsse in Swaben* zwai tausent mark silbers, dafur si im vnd sinen erben gesetzt hatten zu aim rechten werenden phande an allen abslag der nuncze vnser purg *Falkenstain* vnd swaz darzu gehôret, vnd dar vber zwai hundert phunt wienner phenning geltez auf vnser maut ze *Lincz* die in alle iar da von geuallen solten alz die phantbrief wo bewisent die die vorgenanten vnser vatter vnd vnser vetter seligen versigelt mit irm jngesigeln darvber gegeben hant dem vorgenanten von *Walse*, daz wir darvmb fur vns vnd die hochgeborn *Friderich Albrecht* vnd *Levpolt* vnser lieben prûder herczogen vnd herren mit sampt vns in den vorgenanten landen, der aller vollen vnd ganczen gewalt wir als der eltist vnder in yeczunt fûren, mit gûter vorbetrachtung nach rate vnsers rates vnd durch vnsers meren

nutz vnd gemachs willen vberain komen sin wizzenlich mit dem vorgenanten *Eberhart von Walse*, daz er vns die obgenanten vnser burg *Falkenstein* mit aller ir zůgehörung vnd (die zway hundert phunt wienner phenning?) vf der mautt ze *Lintz* widergegebn vnd ledig gelassen hat genczlich, vnd haben wir in den namen als da vor fur vns vnd die egenanten vnser průder vnd fur vnser aller erben den selben *Eberhart von Walse von Lintz* vnd seinen erben dafur ingeantwurt vnd gesetzet recht vnd redlich vnd setzen in ouch mit disem brief ze ainem rechten werenden phande ane allen abslag der nucze vnser purg ze *Seusenburg* vnd die vogtey ze *Wels* auf dem lande mit leuten gůtern gerichten vnd gemainlich mit allen nuczen vnd diensten rechten vnd gewonheiten fryheiten vnd eren, die zu der selben purg vnd der egenanten vogtey deheines weges gehörent, an alle geuerde also, daz der vorgenante von *Walse* vnd sein erben die selben purg *Seusenburg* vnd die vogtey ze *Wels* mit aller zugehörung als vor geschriben stat innehaben vnd niezzen sullen in phandez weise ane abslag der nutze alz lang, vncz daz wir vnd vnser průder oder erben die selben purg vnd vogtey von in lösen mit als vil gutes als der vorgenanten vnsers vatters seligen herczog *Albrechten* vnd vnsers vetters seligen herczog *Otten* versigelte briefe der wir da vor ouch gedacht haben bewisent, daz in vormals gestanden sin die obgenanten unser purg *Falkenstein* vnd die zwai hundert phunt gelts vf der mautt ze *Lintz*, daz vns nu allez gegen disem vorgeschriben newen sacze ist ledig worden als vor beschaiden ist, wenne ouch wir vnser průder oder vnser erben die obgenanten purg *Seusenburg* vnd die vogtey ze *Wels* lösen wellen von dem obgenanten von *Walse* oder sinen erben, dez sullen si vns stat tůn vnd gehorsam sein an alle widerred vnd geuerde; aber all die wile vnd die selb losung nit geschen ist, so sullen si vns mit derselben purg ze *Seusenburg* warten vnd gehorsam sein wider aller menlich neman ausgenomen vns vnd dien vnsern darin vnd darus zelassen ane irn merklichen schaden als oft dez not geschicht an alle geuerde. Mit vrchund . .

Papiercodex. Ms. Austr. Nr. 23, pag. 184, im k. k. geh. Hausarchiv in Wien.

DCLXXIII.

1360. 4. Jänner. — *Peter, Seidlein's Sohn von Steten, verkauft dem Chorherrn von St. Florian, Leutolt dem Lerbüler, den Weingarten Mitterpeunt um 11 Pfund und 60 Pfenning Wiener Münze.*

Ich *Peter Seidleins* sun von *Steten* vnd ich *Agnes* sein hausvrow wier veriehen, daz wier mit vnsers perchherren hant hern *Albrechts dez Schenkchen* ze den zeiten dez edlen hochgeporn fürsten hertzog *Rudolfs in Ósterreich in Steir vnd in Chernden* ôbrister chelremaister verchauft haben vnsern weingarten dez ain viertail ist, vnd leit an der *Mitternpeunt* znæchst dem *Huntsórlein*, da man alle iar von dient dem hertzogen ze perchrecht achtdhalben wienner phenning vnd ainen helbling ze voitrecht vnd niht mer, vnd haben den selben weingarten mit gesampter hant chauft vmb vnser aigens varunt gût. Den vorgenanten vnsern weingarten haben wier recht vnd redleich mit rechter fürtzicht verchauft vmb ainlif phunt vnd sechczich phenning allez wienner münz der wier gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert sein ze rechten tægen, dem erbern geistleichen herren hern *Leutolden dem Lerbüller* ze den zeiten chorherre datz *sand Florian* oder wem er in geit oder schaft. Daz der chauf vnd der scherm fürbaz also stæt gancz vnd vntzebrochen beleib, seint wier aigen insigel niht haben geben wier im disenn brief versigelt mit dez hochgeporn fürsten hertzog *Rudolfs* gruntinsigel der perchrecht in *Ósterreich*, vnd haben gepeten *Ortolfen den Tutzen* ze den zeiten *slúzler ze Newnburch*, daz er diser sache gezeug ist mit seinem insigel. Der brief ist geben dreutzehen hundert jar darnach in dem sechtzigisten jar dez næchsten samptztags vor dem prehem tag.

Original auf Pergament. (Des Herzogs Siegel in rothem Wachs — der österr. Bindenschild, Helm mit dem Pfauenbusch und der Krone sammt Helmdecke. † DVCIS . RVDOLFI . IVRA . MONTANA . IN . AVSTR. . . . Innerhalb des Randes stehen die vier Buchstaben: I. M. R. V.) Stiftsarchiv St. Florian.

DCLXXIV.

1360. 6. Jänner. — *Wernhart der Saulberger versetzt Hof und Fischweide zu Hibing an Ott den Hautzinger um 85 Pfund Passauer Pfenning.*

Ich *Wernhart der Saulberger* mein hausfraw vnd all vnser eriben vergehen offenbar —, daz wir — versetzt haben vnsern hof ze *Hibing* vnd auch di vischwaid — dem erbern chnecht *Otten dem Hautzinger* seiner hausfrawn vnd all irn erben vm fumf vnd achtzig pfunt alles pazzawer pfenning an allen abslag also mit der beschaiden, daz wir all iar iærleich vollen gewalt haben den egenanten hof ze *Hibing* von in her wider ze loesen ze rechter losungzeit zder liechtmizz vmb die voruerscbriben pfenning di denn gib vnd gæb sind, vnd swenn wir von in loesten, so schol in di stift innbeleiben vnd sol der man der denn auf dem benanten hoff sitzet daz selb iar mit rün sitzen. — Daz in das alles stæt vnd vntzebrochen beleib, gib ich obgenanter *Wernher der Saulberger* für mich für mein hausfrawn vnd für all mein eriben in den brif versigelten mit meinen insigel, vnd ze ein pessern sicherhait vnd zeugnuss mit *Heinreichs dez Eytzinger* zden zeiten *purger ze Owernperg in der vest* vnd mit *Jacoben dez Elrechinger von Weilpach* insigel versigelten. Der geben ist — drewtzehen hundert iar darnach in dem sechtzigistem iar an dem prehentag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln. Stiftsarchiv Reichersberg.

DCLXXV.

1360. 25. Jänner. — *Wilhelm und Ulrich, Otten ob dem Berg Söhne, versetzen dem Gotteshause zu Ort für 5 Pfund Passauer Pfenning ihr Gut zu Porz in dem Elhenpach.*

Ich *Wylhalm Otten sun ab dem Perig* vnd ich *Vlreich* sein brueder mein hausfraw vnd alle vnser erben veriehen — — daz wir schuldig sein vnd gelten sullen *vnser frawn gen Ort* vnd den cechlæuten doselben fünf pfunt pazzawer phenning, vnd darvmb haben wir in gesetzt vnser guet ze *Portz* gelegen in dem *Elhenpach* vnd da wir in aller jærleichen davon dienen sullen an vnser frawntag als si geboren wart ein halbs phunt passawer pfenning, vnd

welcha jar wir in den dienst versæzzen, so habent vnser frawn zechlæut von *Ort* di dann sindt gewalt vns ze pfenten vmb den dinst als ander erber læut auf iren guten —. Wir haben auch vollen gewalt den vorgeschriben satz — — herwider ze losen alle jærchleichen ze liechtmess ze rechter losungzeit vmb funf phunt pazzawer pfenning di dann gib vnd gab sint. — Darvber ze ainen vrchund geben wir in den brief versigelt mit vnsers getrewen freunts insigel *Hainreichs des Stainpechen* ze den zeiten *richter ze Scherding*. — Der brief ist geben dreuzehen hundert iar darnach in dem sechzigisten jar an sand Paulstag als er bechert ward.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Auch Promptuar. Reichersberg. A, 166.

DCLXXVI.

1360. 10. Februar. — *Lehensrevers Heinrichs des Steinpeck über die Mühle zu dem Stüblein und ein Lehen zu Reifenau, die er von St. Florian hat.*

Ich *Hainreich der Stainpek* vnd mit mier all mein erben di ich han vnd noch gewinn vergehen offenbar, daz ich han von dem ersam gotshaus dacz *sand Florian* ein můl di haizzet *dacz dem Stdublains*, vnd ein lehen ze *Reiffenaw*, dovon ich jerlich raichen vnd dienen schol dem selben gotshaus an vnser vrawen tag zder dienst zeit drey schil ing wyenner phenning. Wenn aber ich daz versæzz vnd den vorgeschriben dinst zdem vorgenanten vnser vrawen tag dem selben gotshaus datz *sand Florian* nicht gæb, so sullen dar auf gen in drein viertzehen tagen drey schilling wienner phenning ze wandel, ymmer vber vierczehen tag dreizzik phenning. Wer aber daz, daz ich des dinst vnd der wandel jnrr jars vrist nicht enrichte, so schol der probst dacz *sand Florian* der zden zeiten ist oder wen er darzu schaffet auf den vorgenanten gueten pfenden mit meinem vnd mit aller meiner erben guetlichem willen; funden si aber auf den selben guetan nicht pfand, so sullen si sich ziechen ze den grůnden vnd di als lang inne haben, vncz si des dienst vnd der wandel gantz vnd gar gericht wurden. Vnd daz daz also stet beleib, darvber gib ich vorgenanter *Hainreich der Stainpek* disen offen prief versigelten mit meinem anhangunden insigel vnd mit meines vettern hern *Ekcharts des Stainpekchen* anhangundem insigel. Der prief

ist geben drevczehen hundert iar darnach in dem sechtzikisten iar an sand Scolastiken tag.

Orig., Perg. im Stiftsarchiv St. Florian.

DCLXXVII.

1360. 25. Februar. — *Die Brüder Seifried und Friedrich die Zwickel verkaufen an Dietrich von Losenstein drei freieigene Güter in der Pfarre Dietach.*

ICH *Seyfrid der Zwikchel* vnd ich *Fridreich der Zwikchel* sein pruder vnd vnser hausurown vnd mit vns all vnser erben wi dev benant sind vergehen, daz wier ze chauffen haben geben recht vnd redleich vnserm liben genedigen herren hern *Djetrichen von dem Losenstain* vnd seinen erben vnserev guet gehaizzen *in der Tænn*, der ains gehaizzen ist *an der Ód* vnd ains genant *an dem Prant* vnd ains genant dev *Chrenmül*, dev vnser aygen gewesen sind vnd gelegen sind in *Tuedicherpfarre* vnd haben in dev obgenanten gut ingeantwurt. Daz in daz stet vnd vnuerchert beleib, darüber geben wier ich *Seyfrid der Zwikchel* vnd ich *Fridreych der Zwikchel* den gegenwůrtigen brief fůr vns vnd fůr vnser hausurowen vnd fůr alle vnser erben versigelt mit vnsern anhangunden jnsigeln, vnd ist geschechen do man zalt drewczehen hundert jar darnach in dem sechczkisten jar dez nachsten erytag nach aller mann vaschang tag.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Schlossarchiv Losensteinleiten.

DCLXXVIII.

1360. 4. März. Wien. — *Gerichtsbrief von Bertold von Pergau, Hofrichter in Oesterreich, für den Propst Johann zu Waldhausen.*

Ich *Perchtolt von Pergawe hofrichter* in *Ósterreich* vergich, daz fůr mich cham in daz hoftaiding do ich saz an einem rechten der erbirtig herre bropst *Johans von Walthausen* vnd chlagt mit varsprechen hintz *Jansen dem Hagwalder*, daz er in an sechs eins halben phunt wienner phenninge gelts entwert hiet mit gwalt, des er engolten hiet vmb viertzig phunt wienner phenning vnd chlagt daz so lang hintz im, vntzen er im vrônt seinen hôf ze *Chlengrueb*

vnd die widem doselbs vnd ain holtz dobei daz nam *Jans der Hagwalder* aus der vrôn als er ze recht solt. Darnach in dem nasten hoftaiding cham der obgenant brobst fûr recht vnd pat vragen was nun recht wêr. Do ertailten die lantherren vnd geuiel im auch mit vrag vnd mit vrtail, seid der egenant *Jans der Hagwalder* nooh sein anwalt noch niempt von seinen wegen nicht enantwvrt wer vnd die obgenanten gût nach der vrôn nicht verantwvrt hiet alz er ze recht solt, man solt den obgenanten probst *Johansen* der vargeschriben güter gewaltig machen vnd an di gewer settzen innezehaben vnd allen seinen frumen domit ze schaffen so lang, vntzen er der vargenanten viertzig phunt phenninge gar vnd gantzlich dovon verricht vnd gewert werd, vnd sol in auch mein herre der hertzog darauf schirm, oder wer an seiner stat gewalt hat in dem land ze *Ostereich*. Mit vrchünd des briefs, geben ze *Wienn* an eritag nach reminiscere anno domini M°.ccc°.LX°.

Original auf Pergament ohne Siegel. Klosterarchiv Waldhausen.

DCLXXIX.

1360. 6. März. — *Abt Christian zu Lilienfeld tauscht gegen die Kamerwiese auf der Satlarn von Hanns dem Grâul von Hohenberg 9 Schilling auf mehreren Lehen zu Wilhelmsburg ein.*

Wir abt *Christan* ze den zeiten des gotshaus ze *Lyligenueld* vnd die gemain des conuents daselb wir veriehen offenbar vnd tuen chunt, daz wir verwechselt haben ein wis, haizzet die *Chamerwis* gelegen *auf der Satlarn* die vnser vreyz aygen gewesen ist, dem erbern chnecht *Hansen dem Grœwl von Hohenberch* vnd *Annen* seiner hausvrawen vnd ir paider erben vmb newn schilling phenning gelts gelegen ze *Wilhalmspurch* von ainem lehen haizzet des *Schætzleinslehen* ain halbz phunt gelts auf sand Pôltentag, daz ÿetzu dient die *Chalichprennerinn*, vnd aber von ainem lehen haizzet des *Chernslehen* fumf schilling gelts, auch auf sand Pôlten tag, der selben fumf schilling dient *Leutold der Pransteter* fumfezig phenning, *Hainreich an dem Parcz* fumf vnd zwainzig, der richter ze *Wilhalmspurch* fumf vnd zwainczig, *Ott auz dem Munichhof* fumf vnd zwainczig, die *Mitter mulnerinn* fumf vnd zwainczig, die ir lehen gewesen sint von den erbern herren von *Hahenberch* vnd

habent auch si die vorbenant wie ze lehen genomen von den obgenanten herren fuer die obgeschriben newn schilling gelts also, das si mit derselben wis allen iren frum schullen schaffen verseczen verchauffen geben wem si wellent. Tæt in aber die wis yemant furbas ze chrieg, wus si des schaden nement mit recht, daz schullen si haben auf vns vnd auf vnserr hab die zu vnserm gotshaus gehört vnd daz die wandlung vnd der wechsel also stæt beleib, geb wir in den prief versigelten mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln vnd mit der erbern herren anhangunden jnsigeln hern *Stephans von Hahenberch* vnd hern *Stephans* seins sunes, die der wandlung vnd des wechsels damit gezeug sint. Der prief ist geben dreuzehenhundert iar in dem sechczigstem iar ze ôstern.

Orig., Perg. mit zwei Siegeln im Archive zu Gschwendt.

DCLXXX.

1360. 15. März. — *Heinrich von Praitenau verzichtet gegen das Kloster Lambach auf alle Ansprüche auf den Weingarten „der Spiegel" zu Gedersdorf und auf die hinterlassene Habe Jensleins von Praitenau.*

Ich *Hainreich von Praitnow* vnd ich *Kathrey* sein tochter vnd ich *Marchard* sein aydem wir veriechen offenbar, daz wir vmb allen den chriege vnd vmb alle div ansprach di wir vnd alle vnser erben haben gehabt hintz dem wol erbern gotzhaus ze *Lambach* vnd hintz *Hainrichen dem Spœner chellner* daselben vnd hintz seinen erben vmb den weingarten gelegen ze *Gerrestorf* haizzet *der Spiegel* vnd vmb alle div hab di *Jensleins von Praitnow* gewesen ist dem Got genade, desselben chrieges vnd der ansprach nach dem obgenanden weingarten vnd nach *Jensleins* hab haben wir vns vnd alle vnser erben vorzigen gantz vnd gar also, daz wir vnd alle vnser erben fürbaz chain ansprach nach dhainen chrieg sullen haben hintz dem vorgenanden gotzhaus ze *Lambach* vnd gegen dem egenanden *Hainrichen dem Spener* vnd seinen erben vmb den oftgenanden weingarten vnd vmb *Jensleins des Praitnow* hab der vorgenant ist. Vnd luben stet ze haben allez daz daz vorgeschriben stet mit dem gegenbürtigen prief versigelten mit der wol ersamen *Lienharten des Ekker* ze den zeiten *lantrichter ob der Ens* vnd *Jansen des Lerbuchler*

anhangunden insigeln. Der prief ist gegeben tausent jar drev hundert jar dar nach in dem sechtzikisten jar des sonntages ze mitter vasten.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel im Stiftsarchive Lambach.

DCLXXXI.

1360. 16. März. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens, und sein Vetter Jans von Capellen geben dem Kloster Baumgartenberg zu einem Seelgeräth die Kirche zu Gumpendorf.*

Ich *Eberhart von Cappellen haubtman datz Enns* vnd ich *Jans von Cappellen* sein vetter wir verjehen offennlich, das wir geben haben den geistlichen herren dem abbt vnd dem conuent zu *Pawngartennperg* vnd allen jren nachkômen lautterlich durch Got vns selben vnd vnnsern vodern vnd vnnsern nachkômen zu einem ewigen seelgerêt die gottesgab vnd die kirchen datz *Gumppenndorf* ewigclich zu haben mit alleu die vnd darzue gehôrt also beschaidenlich, das auf derselben kirchen ze *Gumppenndorff* zwen briester irs ordenns aws jrem closter ewiclich sitzen sullen vnd dieselben kirchen mit dem gotsdinst vnd alle gotse selber dauon raichen sullen nach der gewonhait der cristennhait. Darzu offenn wir auch, das ich egenannter *Eberhart von Cappellen* haubtman datz *Enns* vnd ich vorgenannter *Janns von Cappellen* vnd nach vns all vnnser erben der obgenanten kirchen ze *Gumppendorf* sullen jr erbvogt sein, vnd sullen das tuen nur lautterlich durch Got. Darumb das den erbern geistlichen herrn dem abbt vnd der samnung ze *Pawngartenperg* vnd allen jren nachkômen die red vnd die sach stât vnd vnuerkert beleib von vns vnd von allen vnnsern erben nach vns, geben wir jn ich offtgenanter *Eberhart von Cappellen* vnd ich egenannter *Janns von Cappellen* den brief zu einem ewigen vrchundt vnd zu einer ewigen bestattung der sach versigelten mit vnnser baiden anhangunden innsigelln. Der brief ist geben an dem suntag ze mittervassten do man zalt drewtzehen hundert iar vnd in dem sechtzigisten iar.

Copialbuch des Jahres 1511. Kloster Baumgartenberg.

DCLXXXII.

1360. 25. März. — *Otto der Grueber, Elisabeth seine Hausfrau und Margaretha ihre Tochter versetzen dem Abt Johann zu Baumgartenberg ihr frei eigenes Lehen zu Hag in der Rieder-Pfarre.*

Ich *Ott der Grueber* vnd ich *Elspet* sein hausfraw vnd ich *Margret* jr tochter vnd mit vns all vnnser erben wier veriehn, das wir den erwirdigen geistlichen herren abbt *Jannsen* vnd dem conuent gemain ze *Pawngartnperg* gesatzt haben vnnsers freyen aigenn vnd vnuerchumerten güts ein lehen datz *Hag* zenagst der *Spraid* gelegen jn *Riederpfarr* mit alle die vnd darzu gehört vnd wir es selber in aigenns gwer jnn haben gehabt, vmb sechtzig phund alter wienner phenning dye sy vnns berait gelihen habennd vnd schon gewert an allen schaden. Sy sullen auch allen jren frumen damit schaffen nach satzs recht. Vnd wan sy jrer phenning nicht lennger wellent enperen vnd geraten, so sullen sy dasselb lehn vmb alsuil phenning wem oder wann sy wellent versetzen, da mug noch sullen wir sew nyndert an jrren. Vnd darüber zu vrchundt des geben wir in den offenn brief versigelten mit meim obgenannts *Otten des Grueber* anhangunden innsigell vnd mit vnnser frewndt *Chalhochs von Newnhofen* vnd *Seyfrids von Newnhofen* vnd *Walchuns von Newnhofen* vnd *Wilhalms des Wurmtaler* anhangunden innsigeln die dabey sind gewesen, vnd nach irem rat haben wir das egenannt lehn gesatzt, vnd darzu auch mit des erbern ritter herrn *Wetzls von Erwing* anhangunden innsigl, der auch der sach damit gezewg ist in an schaden. Der brief ist geben drewtzehen hundert iar vnd darnach in dem sechtzigisten iar an vnnser frauntag zu der chûndung.

Copialbuch vom Jahre 1511. Kloster Baumgartenberg.

DCLXXXIII.

1360. 6. April. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau eignet das Bergrecht und den Zehent im Wolfspach der Kirche zu Zeisselmauer.*

Wir *Gotfrid* von Gotes gnaden bischof ze *Pazzawe* bechennen offenlich mit dem brif, daz wir geaygent haben vnd auch aigen mit dem brif das perchrecht vnd den zehent in dem *Wolffspach* daz von vns vnd vnserm gotshaus lehen ist der chirichen ze *Zaizzenmavr* auf vnsrer hofmarich vnd daz der pfarrer daselbs *Georius* dar zů gechaufft hat als sein chaufbrif sagt den er darvber hat, und haben auch daz vorbenant perchrecht vnd den zehent geaygent also, daz ez ewichlich fůrbaz beleib bei der egenanten chirichen ze *Zaizzenmawr* als ander aigen daz si hat. Auch bestatten wir den chauf als wir ze recht sullen. Mit vrchůnd des brifs, der geben ist ze *Pazzaw* an montag in den osterveirtagen dreutzehen hundert jar darnach in dem sechtzkisten jar.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Stiftsarchiv Lambach.

DCLXXXIV.

1360. 7. April. — *Eberhart von Wallsee erklärt sich dem Hannsen von Lobenstein als Schuldner von 100 Pfund Wiener Pfenning, die er als Heiratsgut dessen Hausfrau, einer gebornen von Dachsberg, seiner Muhme, bezahlen soll*

ICH *Eberhart von Waltse haubtman ob der Ens* vergich fur mich vnd alle mein eriben offenleich, daz ich gelten sol dem ersamen *Hansen von Lobenstain* hundert (phunt) phenning wienner munzz, die ich im verhaizzen vnd geben sol zu meiner muem seiner hausvrawen des von *Dachsperch* selig tochter ze heyratguet vnd der ich in richten vnd weren sol inner iars frist als heiratgůt vnd des lants recht ist, also mit auzgenomen worten, ob ich in der vorgnanten hundert phunt phenning nicht richt vnd wer alz obgeschriben stet, so hat er vollen gewalt mich darvmb ze monen vnd nach der monung so sol ich im auf der stat ein erbern rittermezzigen chnecht mit zwain pheristen inlegen gen *Lintz* in di stat in ein erber offen gasthaus da im hin getzaigt wirt, vnd sol derselb da laisten angevêr,

alz laistens vnd innligens recht ist vnd nicht auschomen, oder es werd ê der obgenant *Hans von Lobenstain* der obgeschriben phenning gantze vnd gar bericht vnd gewert, vnd sol er daz haben dacz mir vnd dacz mein trewen vnd dartzue auf aller der hab, di ich han in dem lant ze *Osterreich* vnd *ob der Ens*. Daz im daz stêt vnnd vnuerchert beleib, darvber so gib ich im disen offenn brief besigelten mit meim anhangunden insigel, der geben ist von Christi gepûrd dreuczehen hundert iar darnach in dem sechczigistem iar des eritags in osterveyrtagen.

Orig., Perg. Das Siegel zertrümmert. Schlossarchiv Eferding.

DCLXXXV.

1360. 8. April. — *Jakob der Kundler, Bürger in Steyr, verkauft seinem Mitbürger Weinmar dem Teurwanger die von Kremsmünster zu Lehen rührende Hube Kochgrueb.*

Ich *Jacob der Chúndler* purger ze *Steyr* und all mein erben vergehen . . daz wir . . ze kaufen haben geben *Weinmarn dem Teurbanger* auch purger ze *Steyr* und seiner hausfrawn vrown *Chunigunden* unser hueb di *Chochhueb* genant ze *Waytærn* in dem dorf gelegen in *Syrnicher pharr* und di lehen ist von dem wirdigen gotzhaus von *Chremsmúnster* . . . . Daz in di wandlung stæt und unverchert behalten wirt gib ich obgenanter *Jacob der Chundler* . . . . den offen brief versigelt mit meinem aygen anhangunden insigel, und ze ainer guten gezeuchnûsse mit meinz genædigen herren hern *Ernsten* ze den zeiten abt datz *Chremsmúnster* anhangundem insigel, der der obgenanten hueb tze den zeiten recht lehenherr ist gewesen und mit des hant di wandlung und der chauf geschehen ist, und mit des erbern mans *Chúnratz des Múchler* anhangunden insigel in an schaden. Daz ist geschehen noch Christi gepûrd dreutzehen hundert jar und in dem sechtzkistem jar des mitichen in den veyrtagen ze ostern.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 242.

DCLXXXVI.

1360. 11. April. — *Ulrich Anhanger von Köppach verkauft dem Erzbischof Ortolf von Salzburg Güter zu Ober-Welmich.*

Ich *Vlrich der Anhanger von Choppach* mein hausfrow vnd alle vnser erben veriehen offenbar, daz wir die gůter vnd gůlt die wir gehabt haben ze *Obern Welmich*, die vns vnser herr her *Eberhart von Walsse hauptman ob der Ens* verlihent het vnd die der *Syppekch* emaln von im ze lehen hat gehabt, swie die selben gůter gehaizzen sint vnd an swen dev gelegen sint, redlich vnd recht ze chauffen haben gegeben alle die recht vnd gewerschaft die wir daran gehabt haben dem erbirdigen vnserm genâdigen herren hern *Ortolfen ertzbischof ze Saltzburg vnd legat des stůls ze Rom* vnd seinem gotshaus vmb zway vnd virtzich pfunt wienner pfenning, der wir gaentzlich gewert sein, vnd haben im die selben gůt aufgegeben mit hern *Eberharts* hant *von Walsse*, der die gůter gemachet vnd geaygent hat dem obgenanten ertzbischof ze *Saltzburg* vnd seinem gotshaus mit seinen brif vnd mit vnser pett vnd willen, vnd verzeihen wir vns derselben gůter nůtz vnd gůlt gântzlich für vns vnd alle vnser nachchomen, daz wir fůrbas nimmermer dhain ansprach darnach haben sullen weder mit recht noch an recht. vnd darvber ze vrchunt so geben wir im den brief versigelten mit meinen anhangundem jnsigel. Datum anno domini m°. ccc. lx°. an samptztag nach ostern.

Salzburger Kammerbuch II., pag. 330.

DCLXXXVII.

1360. 12. April. — *Eberhart von Wallsee freiet dem Erzbischof von Salzburg die von Ulrich Anhanger erkauften Güter zu Ober-Welmich, 15 Eimer Weingülten und Kleindienste.*

Ich *Eberhart von Walsse hauptman ob der Ens* vnd mein erben veriehen vnd tůn chůnt offenbar, das wir durch pett willen unsers herren *ertzbischof Ortolfs von Saltzburg* ettlich gůter gelegen ze *Obern Welmich*, fůmftzehen emmer weingůlt vnd ander chlain

dienst, die der *Syppekch* emaln von vns ze lehen gehabt hat vnd die vns von im ledig wůrden vnd die wir hern *Vlreichen dem Anhanger von Chóppach* verlihen hetten, die selben gůter hat der voruerschriben her *Ortolf* ertzbischof ze *Saltzburg* seinem gotshaus von im gechauffet mit vnserm willen vnd gůnst, vnd hat vns derselbe *Anhanger* die selben gůter ledichlich auf gegeben vnd haben wir die selben gůter gůlt dienst vnd nůtz ledichlichen vreylich dem obgenanten ertzbischof vnd seinem gotshaus aufgegeben alle die manschaft die wir daran gehabt haben, daz die selben gůter fůrbaz desselben ertzbischofs vnd seiner nachchomen vnd seines gotshaus vreys vnd ledigs aygen sullen sein, daz wir noch dhain vnser erben fůrbaz dhain recht sůllen haben auf die selben gůter, weder nach manschaft noch nach aygenschaft, vnd sullen wir die gůter auch dem obgenanten bischof vnd seinem gotshaus schiermen als landes recht ist; vnd darvber ze vrchunt geben wir im disen brief gesigelten mit meins obgenanten *Eberharts von Walsse* anhangundem jnsigel. Datum anno domini . m . ccc . lx. an dem nâchsten suntag nach ostern.

Salzburger Kammerbuch II., pag. 331, Nr. 428.

DCLXXXVIII.

1360. 24. April. — *Wernhart und Thomas die Pucher verkaufen ihre Rechte an zwei Gütern zu Neuhofen Heinrich dem Eitzinger.*

Ich *Wernhart* vnd ich *Thoman die Püher* vnser hausfrawn vnd all vnser eriben veriehen offenleich — daz wir — — ze chauffen haben geben — vnsrew recht di wir gehabt haben vnd haben schulten ze vnsern tagen auf den zwain guten die gelegen sind ze *Nevnhofen*, daz ain leit mitten in dem dorff, das ander haisst *Purgraber* — — *Heinreichen dem Eytzinger* seiner hausfrawn vnd all irn erben vmb zwelif phunt pazzauer phenning — — also mit der beschaiden, daz si all jar jærchleich von den obgenanten zwain guten ze rechtem dienst — geben sullen an sand Michelstag hintz dem gotzhaus ze *Reichersperig* vnd den herren drey schilling pazzauer phenning. — — Daz in daz allez stæt — beleib, wan wir aigen insigel nicht haben, geben wir in den brief versigelten mit vnserr lieben freunt *Heinreichs dez Zawnær* vnd *Allexen dez Swenter*

insigel. — Der geben ist an sand Jorigen tag — drewzehenhundert jar in dem sechtzgistem.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln. Auch Prompt. Reichersberg. A, 137 a.

DCLXXXIX.

1360. 24. April. — *Hermann, Pfarrer zu Amstetten, thut kund, dass ihm und seinen Nachkommen Herr Reinprecht von Wallsee eine Gülte von 1 Pfund Geldes gegeben für das Opfer, das einem Pfarrer zu Amstetten von der Kapelle zu Seuseneck zugehen soll.*

ICH *Herman* zv̊ den zeiten pharrer dacz *Amsteten* vergich offenleich, daz mer der erber herre her *Reinprecht von Walse* vnd sein erben geben habent vnd meinen nachchomen seins freyn aygens ein phunt geltz in *Zeidlinger pharr* gelegen genant dacz *Dietreichen auf Perg* fuer daz opher, daz einem pharrer dacz *Amsteten* von der chappell dacz *Sewsenekk* geuallen solt also, daz ein chappellan dacz *Sewsenekk* in der chappell fůrbaz ewichleich alle sůntag die heiligen zeit chvnnen sol vnd den weychprůn gesegen sol vnd daz weychsalcz, vnd sol die lævt in dem haus mit gôtezleichnam berůchen vnd sol auch die lævt die ze nægst dem haus gesezzen sint mit gôtezleychnam berv̊chen, vnd sol ich vnd mein nachchomen, ez sein pharrer oder vicari die auf der chirchen dacz *Amsteten* gesezzen sint, da wider fůrbazz ewichleichen dhain widerred haben. Vnd ist daz geschehen nach der erbern pharrlævt rat in dem marcht vnd auf dem gewe, vnd sol auch ewichleich wer auf dem egenanten guet *auf dem perg* gesezzen ist, raychen ein vogthůn an vnser vrowen tag ze der dienst (zeit) alle iar dem erbern herren her *Reinprecht von Walse* vnd seinen erben. Daz die red also stæt vnd vnuerchert beleibe, darvber gib ich dem erbern herren hern *Reinprecht von Walse* vnd seinen erben den prief ze einem offen vrchund der warhait versigelt mit meinem anhangvndem insigel, vnd sint dez zevg *Vlrich der Leychkkerstorffer* vnd *Hainrich der Pernnawer* mit iren anhangvnden insigeln in an schaden. Der prief ist geben do man zalt drevzehen hundert iar darnach im sechzzigstem iar an sand Georgen tag.

Orig., Perg. ohne Siegel. Schlossarchiv Eferding.

DCXC.

1360. 24. April. — *Diemut die Landenbergerin von Roteneck verzichtet auf jede Ansprache gegen Wilhering wegen des Zehentes auf dem Acker — im Moos — in Gramastetter-Pfarre.*

Ich *Dÿemût die Landenbergerinn von Rôtenekk* vergich offenbar, daz ich vnd alle mein erben durch vnser sel hail willen mit gůtlichem willen gestanden sein vnd lazzen haben nach piderber læut weysung von der ansprach, die wier heten hintz den erbern geystlich herren vnd dem gotshaus ze *Wylhering* vmb einen zehent, ist gelegen auf dem acher der do haizzet *ouf dem Môs in Greÿmhartsteter pharr* also beschaidenleich, daz si den zehent fůrbaz ewichlichen an allev vnser ierrung berůbt leichen schullen vessen vnd iren frům domit schaffen als mit andern iren gůtern. Vnd tvn auch ich vnd alle mein erben gæntzlichen fůrtzicht daran mit vrchund ditz briefs, der versigelt ist mit meinem anhangunden jnsigel. Der brief ist geben drevtzehen hundert jar darnoch in dem sechtzigisten jar an sand Georigen tag des heiligen martrer.

Orig., Perg. ohne Siegel. Stiftsarchiv Wilhering.

DCXCI.

1360. 24. April. — *Paul der Krautwurm, des Herzogs Rudolf Bergmeister zu Krems, bestätigt dem Kellner zu Lambach die Gewehr eines Weingartens zu Gederstorf.*

Ich *Paul der Chrautwurm* zu den zeiten hertzog *Rudolfs slůzzler ze Chrems* vergich vnd tun chunt offenwar, daz fur mich chomen ist der erber chnecht *Hainreich der Spœner* ze den zeiten *chellner ze Lambach* vnd hat an mich gevodert ain gewer vmb den weingarten, der gelegen ist ze *Gerrestorf an dem Perig* vnd haizzt der *Spiegel* dez ein gantz jeuch ist vnd der herchomen ist von *Chunraten dem Chremser* weylend hofmayster in *Agmunder hof ze Chrems*, dez ich selb rechter perchmaister pin, dovon man mir vnd alln mein erben dient ze purchrecht all jar zwaintzik wienner phenning an sand Cholmans tag, vnd hat auch der egenant *Hainreich der Spœner* mir

dorvmb prief fürgetragen, vnd nach derselben prief sag han ich im denselben weingarten gelihen vnd an nutz vnd gewer gesatzt mit vrchund dez gegenwärtigen priefs versigelten mit meinem aygen anhangunden insigel, der gegeben ist dreutzehen hundert jar dornach in dem sechtzkistem jar an dez heyligen herren sand Georigen tag.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Stiftsarchiv Lambach.

DCXCII.

1360. 1. Mai. — *Heinrich und Herwort die Schmeltzen, Diemut und Elsbet ihre Hausfrauen, verkaufen ihr freieigenes Lehengut zu Asparn in der Rieder Pfarre an Abt Johann und den Convent zu Baumgartenberg.*

Ich *Hainreich der Smeltz* vnd jch *Diemůt* sein hawsfraw jch *Herwort der Smeltz* vnd jch *Elspet* sein hausfraw vnd mit vns all vnnser erben wir verjehn vnnd tůn kund offennlich, das wir den erwirdigen geistlichen herren abbt *Jannsen* vnd dem conuent gemain ze *Pawngartennperg* recht vnd redlich zu kauffen haben geben vnnsers freyen aigen vnd vnuerchumerten gutz vnnser lehngut zu *Aschparn*, gelegen jn *Riederpfarr* vmb fünfftzehn phund wiener phenning, der sy vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent zu rechtenn tågenn an allen schaden. Was in daran abgeet mit recht, wietann schadn sy des nement, den sullen sy mit sampt dem hauhtguet vnuerschaidennlich haben auf vns vnd auf aller der hab die wir haben, vnd dauon bechommen mit vnser herrn gwallt der holden wir zu den zeitenn sein, vnd auch mit des gerichts gwalt darjnn sy vns oder vnnser hab begreiffent, an fůrpot an clag vnd an alles recht. Wir offenn auch, das den vor genannten herren vnd dem gotshaws das egenannt lehn zu *Aschparn* gebn vnd gechaufft ist von dem erbern mann *Thoman dem Schwanter* burger zu der *Freinstat*, vnd hat das geben zu sand Maria Magdalen altar zu einem ewigen liecht, das tag vnd nacht prynn jm vnd seinen voruodern zu einem ewigen seelgeråt. Das die red ståt vnd vnuerchert ewiclich beleib, des geben wir jn zu einem ewigen vrchund den offenn brief versigelten mit des edln erbern herren hern *Jannsen von Trawn* zu den zeitn *haubtman in der Riedmarch* anhangunden innsigl vnd auch mit hern *Ottn des Óder* anhangunden innsigl; darzu auch mit der erbern

burger *Hainreichs des Vollenn*, zu den zeitn *richter der stat zu Enns* vnd *Petreins des Hersinger*, die zeit des rats daselbs, die auch der sach gezewg sind mit jrn anhanguaden insigln, jn an schadn wan wir selber aigen insigeln nicht gehabt habn. der brief ist gebn M.ccc jar vnd darnach in dem lx^ten an sand Philips vnd sand Jacobstag.

Copialbuch vom Jahre 1511. Kloster Baumgartenberg.

DCXCIII.

1360. 3. Mai. — *Eisenreich der Fleischhacker, Bürger zu Ottensheim, versetzt seine halbe Peunt zu Nieder-Ottensheim um 3 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Eysenreich der Fleizhacher* purger zu *Ottenshaim* vnd mein hausfraw *Chunigunt* vnd alle vnser erben wir veriechen —, das wir haben versetzt vnser peunt halbew datz *Nidern-Ottenshaim* — für drew pfunt pfenning alter wÿenner münse dem erbern man *Hnr.* (Heinrich) dem *Polsentzer* vnd seiner hausfraw vnd allen seinen erben, vnd schol auch losung sein alle jar jårleich an sand Gorgen tag, vnd das ist beschehen mit herrn *Matheus des Guster* willen vnd wort von *Wilhering*. Vnd wer das dem vorgenanten *Hainreichen* der pfennig not geschach, so hat er vollen gewalt anderswo zu versetzen vnd verchauffen wem er will mit vnserm gutleichen willen — —. Darvber geben wir in den brieff offen versigelt mit des erbern mans *Stephans des Holtzmans* anhangunden insigel, zu den zeiten *purkgraf vnd richter datz Ottenshaim* — —. Der brief ist geben — dreuczehen hundert jar darnach in dem sechczkisten jar an des heiligen chraucztag.

Copialbuch B, 896. Stiftsarchiv zu Wilhering.

DCXCIV.

1360. 12. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf schützt die Bürger von Freistadt wider jene von Ens in ihrer Handelsgerechtsame.*

Wier *Rudolff* von Gottes genaden herzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kærnnden* embietten vnnsern getrewen *N dem richter N dem rat vnnd den burgern* gemainnlich ze *Enns*, vnnser gnad

vnnd alle gut. Wir gebietten euch ernstlich vnd wellen, das ier vnnser burger von der *Freystatt* bey ier khauffmanschafft beleiben lasset, als sy das von alter herpracht habent, vnd als euch die brief sagent, die sy von vnnsern vordern vnnd von vnns darumb haben. Geben ze *Wienn* an erichtag vor dem auffart tage anno lx°.

Dns. Cancell.

Original im Freistädter Stadtarchiv.

DCXCV.

1360. 24.—26. Mai. — *Gerlach der Pachleiter versetzt seinem Bruder Ruger dem Pauzwek für schuldige 9 Pfund Pfenning seine Hofmarch zu Lambach.*

Ich *Gerlach der Pachleyter* vnd mein erben veriechen offenbar, daz wir geben sullen meinem prueder *Ruegern dem Pauzwekken* vnd seiner hausvrow vrau *Chlaren* vnd iren erben neun pfunt wienner phenninge, vnd haben in dafür gesatzt vnser hofmarich ze *Lambach* in dem marchtte mit allen den rechten vnd nvtzen di darzue gehörend daz vnser purchrecht ist von dem gotzhaus ze *Lambach*. wir offenn auch, daz der vorgenand *Rueger der Pauzwekk* di selben hofstat sol zimmern vnd pauen mit seinem guet also beschaidenleich, Wann ich oder mein erben di vorgenanden behausunge haben wellen, so sullen wir in daz zimmer vnd daz paw widercheren nach vier mann rat an allen chrieg mit sampt den vorgenanden neun pfunt pfenninge. Wer aber daz wir der vorgenanden behausung mechten oder wolden enperen, so sullen wir in div vberteuer geben nach zwair mann rat. Daz bestetig ich mit meinem anhangundem insigel, vnd ze ainer pezzern sicherhait mit meins swager *Dyetrich des Wurmtaler* anhangundem insigel der der sache gezeug ist mit seinem insigel. Der prief ist geben dreutzehenhundert jar darnach in dem sechtzigistem jar ze pfingsten in den veyrtagen.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln (Reste). Stiftsarchiv zu Lambach.

DCXCVI.

1360. 27. Mai. — *Leupolt von Weissenberg verkauft Weicharten von Starhemberg Zehente und ein Gut in den Pfarren Pramkirchen, Rotenbach und Weibern.*

Ich *Levpolt von Weyzzenberch* vergich für mich vnd für alle mein erben offenbar, daz ich ze chauffen han geben meinem wesundern frewnt *Weycharten von Stharchenberch* seiner hausfrawn frawn *Annen* vnd allen iren erben di lehenschaft vnd di manschaft di hernach geschriben stet, dez ersten den zehent dacz *Revthaym* vnd dacz *Frideleiten in Pramchircher pfarr* vnd den zehent auf dem *Geyrhof* vnd auf den zwayn guetern die darzů gehorent die gelegen sind in *Rotenpecher pfar*, vnd daz guet daz do haist *dacz Aw* gelegen in *Weybarer pfarr* das alles mein rechts aygen gewesen ist, vnd daz gelt dorvmb ich ym ez gegeben han hat er mich gancz vnd gar gericht vnd gewert vnd han ich yms auch vnd seinen erben aus meiner gewalt vnd gewerschaft geantwurt in di iren mit allen den rechten alzo ich di selb inne gehabt han, vnd pin auch der vorgeschriben gueter oder wye daz genant ist ier gewer für allev ansprach. Vnd daz in daz alles ståt von mier vnd von meinen erben weleib, gib ich den vorgenanten *Weycharten von Stharchenberch* vnd seiner vorgenanten hausfrawn vnd allen iren erben den brief versigelten mit meinen anhangundem jnsigel vnd mit dez erbern hern her *Nyclas von Schdurbach* ze den zeiten *pfleger ze Wolfsekk* anhangunden jnsigel, vnd vnder dez erbern ritters hern *Dyetreichs von Aystershaym* anhangundem insigel, di die durch meiner pet willen zů dem meinem gehangen habent ze einer zůgnuzz vnd ze einer ståtnůzz der sach in vnd allen iren erben an schaden, dorvnder ich mich verpint mit meinen trewen an aydes stat allez daz ståt ze haben, daz vor geschriben stet. Daz geschach drevczehen hundert jar vnd darnach in dem segczgistem jar dez mytichen in den pfynstveirtagen.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs. Schlossarchiv zu Riedeck.

DCXCVII.

1360. 2. Juni. Wien. — *Gottfried, Bischof von Passau, bestätigt, was in seinem Auftrage der Canoniker von Passau, Magister Heinrich, zur Beilegung der Uneinigkeit zwischen dem Propste und dem Convent zu St. Florian angeordnet hat.*

Gotfridus dei gracia *Patauiensis episcopus.* Recognoscimus et constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum inter venerabilem in Christo *Weigandum* prepositum ex vna, et dilectos in Christo . . decanum et conuentum monasterii *sancti Floriani* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre dyocesis parte ex altera diuersarum discordiarum materia esset orta, nos lites et discordias huiusmodi euellere cupientes dilectum nobis in christo magistrum *Hainricum canonicum nostre Patauiensis ecclesie* ad monasterium transmisimus memoratum, vt vice et auctoritate nostris lites et discordias sopiret et efficaciter conplanaret. Qui prehabitis diuersis tractatibus et consiliis tandem inter partes predictas de voluntate et mutuo consensu ipsarum hanc concordiam et ordinacionem statuit et firmauit, quod prepositus canonicis memorati conuentus officia monasterii regenda conmittat et eisdem prebendas ministret et ministrari faciat ea integritate et bonitate, sicut temporibus *Hainrici* bone memorie quondam prepositi ibidem dinoscitur esse factum. Prefati quoque canonici prebendis et officiis hactenus consuetis vt premittitur sint contenti, et iidem canonici dicto suo preposito exhibeant et exhibere teneantur obedienciam reuerenciam et honorem debitos et condignos prout eciam temporibus *Hainrici* eiusdem monasterii quondam prepositi scitur esse laudabiliter obseruatum. Et quia ordinacionem supradictam attente discucientes ipsam inuenimus dictarum personarum religioni conpetere pariter et quieti, illam gratam et ratam habentes approbamus et robur habere decernimus firmitatis, auctoritate et officio ordinarie potestatis volentes, dictoque preposito et singulis et vniuersis canonicis sepedicti monasterii in virtute sancte obediencie districte precipientes et ordinacioni predicte ex omni parte intendant et pareant effectiue, nec contra ipsa seu contenta illius quidquam faciant vel attemptent sicut canonicam effugere voluerint vlcionem. In quorum omnium et singulorum testimonium et certitudinem pleniorem presentes appensione sigilli nostri mandaui-

mus communiri. Datum *Wienne* die beatorum Processi et Martiniani martirum anno domini millesimo trecentesimo sexagesmo.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel. Stiftsarchiv St. Florian.

DCXCVIII.

1360. 26. Juni. Wien. — *Schirmbrief des Herzogs Rudolf von Oesterreich für den Abt Heinrich zu Gleink, seinen Caplan, um den Murschenhof in Weistracher Pfarre.*

Wir *Rudolff* von Gotes gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kund vmb den hof, *Murschenhof* genant, bey *sand Peter in der Awe* gelegen in *Weistraher pharr*, den der erber vnd geistlich abt *Hainrich von Gleunkch* vnser kaplan mit dem rechten behabt hat alz sein brif sagent die derselb abt *Hainrich* darumb hat, daz wier desselben hofs vnd swaz darzů gehört des egenanten abtes *Hainreichs* vnd seins gotzhaus ze *Gleunkch* scherm sein vor gwalt vnd vor varecht, mit vrkund ditz brifs. Geben ze *Wienn* an fritag nach sunnwenden. Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Dominus cancellarius,
Chunradus Longus.

Orig., Perg. mit Hängesiegel. Archiv Gleink.

DCXCIX.

1360. 30. Juni. — *Jeuta, die Wittwe Ulrich Haunolt's von Wesendorf, verkauft an Erasmus Schreiber, Bürger zu Steyr, zwei Weingärten in der Wachau.*

Ich *Jeut Velreich Hainolts*, dem Got genad, witib von *Wesendorf* vnd alle mein erben wir vergechen offenleich, daz wier ze chauffen haben gegeben *Erasem dem Schreiber von Steyr* seiner hausvrowen vnd seim brůder *Jansen* vnd allen seinn erben vnser zwen weingarten, der ainer genant ist div *Diemutleitten* vnd davon man jærleich raicht an sand Mychels tag zwen phening ze purchrecht wer ie zu den zeitten richter ist in der *Wachaw*, vnd dem *Flander* ain helblinch, der ander genant der *Rælaizz*, davon mann raicht vir phening in dez *Preusleins* hof ze purchrecht vnd dem vrownchloster ze *Tiernstain* zwen emmer weins, mit der perchmai-

ster hant vnd auch mit aller stæt vmb vierczikh phunt phenning gemainer wienner muenzz, der in mein obgenanter wiert schuldig ist beliben fümf vnd zwainczk phunt bei seinn lemtigen tagen, vmb div andern er vnser brief von den juden geledigt hat, wier sullen auch der egenanten zwaier weingarten ier gewer vnd veranthurter sein an aller stat nach purchrechts recht in dem lant ze *Óstreich*. Tæt wir dez nicht vnd næmen si dez chainn schaden mit recht den ier ains gesprechen mag bei seinn trewen an ayd, den sulle wir im widerchern, vnd dafuer secz wir in ze ebenteur vnser zwen weingarten, der ain ist genant daz *Mitterek* vnd den *obern Rælaiz* vnd alle ander vnser hab wo wir div haben haupguets vnd schadens davon bechômen mit vnserm guetleichem willen. Vnd der sach ze vrchunt geb wir in den brief versigelt mit dez erbern mans *Nyclas dez Juden* anhangunden jnsigel zu der zeit *richter in der Wachaw*, vnd zu ainer gueten gezeuchnuzz mit *Fridreichs dez Schaffer von Senftenberch* vnd *Steffans dez Ponhalms* jnsigeln inn an schaden. der brief ist geben tausent iar drevhundert iar im sechkisten iar an sand Pauls tag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im ehemaligen Archiv von Garsten.

DCC.

1360. 10. Juli. Wien. — *Chunrat und Heinrich die Perner, Vettern, verkaufen in das Kloster Waldhausen 6 Pfund und 31 Pfenning Geldes auf Gütern zu Neudorf, Ernstorf, Pernhofen etc.*

Ich *Cunrat der Pernner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd ich *Haimreich der Pernner* sein vetter vnd ich *Kathrei* desselben *Haimreich* swester wir veriehen vnd tůn kunt, das wir verkaufft haben vnsers rechten aygen sechs phunt vnd ainunddreissig phenning wienner munss, gelegen auf den gutern als hernach an disen brief geschriben stêt, vnd auf allem dem vnd zu denselben gůtern gehôret, des ersten zu *Newndorff* auf zwain behaussten lehen vnd auf ainer hofstat vierthalb phunt vnd newnunddreyasig phenning gellts, vnd auf ainer wisen daselben die da gehôrt jn *Vlreich des Haugstorffer* halbs lehen ain halb phunt gelltes, vnd von ainer ôd auch daselben zu *Newndorff* funffzehen phenning geltes, datz *Ernstorff* auf ainem behawssten lehen ain halb phunt gellts vnd daselben auf vberlendt

holtz weingårten vnd akhern funff schilling gellts an drey phenning, dats *Pernnhofen* auf ainem halben behawssten lehen sibentzig phenning vnd zehen metzen waitz geltes. die vorgenant sechs phunt vnd ainunddreyssig phennig wienner münss gellts auff den vorgeschriben gütern haben wir recht vnd redlich verkaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten als wir si jn aygens gewer herrbracht haben vmb ainsundsibentzigkh phunt wienner phenning, der wir gar vnd gênntzlich gewêrt sein, den erbern geistlichen herrn brobst *Johannsen* vnd dem conuent gemain des klosters zu *Waldhawsen* vnd allen jren nachkômen. Vnd wann die egenant junckhfraw *Katrey* noch nicht vogtper ist, darumb so setzen wir vns ich *Cunrat der Pernner* jr vetter vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd ich *Hainreich der Pernner* derselben junckfrawen *Katrei* brueder vnd alle vnser eriben vnuerschaidenlich für vns vnd fur dieselben *Katrei* vber die vorgenanten sechs phunt vnd ainunddreyssig phenning wienner münss gellts den egenanten erbern geistlichen herrn gemain des klosters zu *Walthawsen* vnd jren nachkomen zu rechten geweren vnd scherm fur alle ansprach, als aygens recht ist vnd des lanndes recht zu *Osterreich*. Wer aber daz si furbass mit recht an den genanten gullten vnd gvetern icht krieges oder ansprach gewünnen, von wem das wêr, was si des schaden nêmen, das sulln si haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gût das wir haben jn den lannden ze *Osterreich* ze *Steir* vnd ze *Kernnden* oder wo wir es haben wie so das genant ist wir sein lembtig oder tode. vnd das diser kauff furbass stêt vnd vnzebrochen beleib, daruber so geben wir ich *Cunrat der Pernner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd jch *Hainreich der Pernner* sein vetter für vns vnd für die egenant junkhfrawen *Kathrey* vnd für all vnser eriben den obgenant erbern geistlichen herrn gemain zu *Waldhawsen* vnd jren nachkômen disen brif zu einem waren vrkunt vnd zu ainer ewigen vestnung diser sach versigelln mit vnsern insigln vnd mit herrn *Perchtolds* jnsigl von *Pergaw* zu den zeitn *hoffrichter in Osterreich* vnd mit herrn *Jannsen* jnsigl des *Dursn von Rauchennekhe* vnd mit herrn *Jannsn* jnsigl des *Radebrünner*, die dits kauffs vnd diser sach gezewg sind mit jren jnsigln. der brief ist geben ze *Wienn* dreyzehenhundert iar darnach in dem sechzigistem iar des nachsten freytags vor sand Margarethen tag.

Aus dem Vidimus des Bischofes Christoph von Passau ddo. 9. September 1494. Museum zu Linz.

DCCI.

1360. 5. August. — *Marchart der Venk stiftet mit einem Gut in der Pfarre Aschach einen Jahrtag zu Garsten.*

ICH *Marichart der Venkk* ich *Agnes* sein hausfraw ich *Symon* ich *Jans* paid sein svn vnd vnuerschaidenleich all vnser erben wier veriehen, vmb daz guet gelegen datz der *Aych in Aschaher pfarr*, daz vnser rechtz aygen ist von allter vnd daz ierleich dient sechtzich pfening an sand Jôrgen tag vnd ain halbs pfunt pfening an vnserr vrowen tag zu der dienstzeit alter wienner mvnz, daz wier dasselbe guet mit allen den nûtzen vnd rechten di darzue gehôrent — ledichleich aus vnserr nutz vnd gewer haben gegeben zu ainem ewigen seigeraêt den herren in den conuent datz *Gœrsten* in ier oblay durich vnserr vnd durich aller vnserr voruodern vnd vnserr nachchomen sel hail also, daz wier fûrbaz chainerlay zueuersicht nicht mer schûllen noch mûgen gehaben auf daz selb genant guet jn sôlher maynung, daz si vns vnd allen gelaubigen seln darvmb ewichleich einen iartag begen schûllen mit einer gesungen *vigili* an dem dritten tag vor sand Peters tag ierleich vnd an vnderloz dez margens darnach mit ainer gesungen selmesz nach ires ordens gewonhait vnd nach ierr gewizzen, vnd schol in swelker vnder in ir oblayer ist desselben tags reihen vnuertzogenleich segchs schilling phenning di vor benant sind. Vnd darvber zu einem waren vrchûnd geben wier in den prief versigelt mit mein egenantz *Marichharts des Venkken* anhangunden jnsigel, vnd zu einer pezzern sicherhait bestætigt vnd versigelt mit vnserr frevnt anhangunden jnsigeln *Goetfritz des Sintzenperger* zder zeit *purcgraf datz Ort* vnd *Perichtoltz auf dem perig*, di paid des geschâfftz zeug sind mit iren jnsigeln, di si habent an den prief gelegt durich vnserr gepet willen in an schaden. Der gegeben ist drevtzehen hundert iar darnach in dem sechkisten iar an sand Oswaldes tag.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im ehemaligen Archiv von Garsten.

DCCII.

1360. 6. August. Wien. — *Bischof Gottfried von Passau verlangt vom Propste zu Reichersperg ein Subsidium charitativum.*

Gotfridus dei gracia *Patauiensis episcopus* venerabili in Christo *preposito* monasterii in *Reichersperg* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre dyoecesis salutem in domino. Quia ad sustinenda diuersa gwerrarum et aliarum molestiarum incommoda, quibus nos et ecclesia nostra *Patauiensis* hactenus afflicti fuimus et adhuc multum affligimur onerose, necnon ad supportandas prouisiones legatorum seu nunciorum sedis apostolice que se extendunt ad vnam satis reputabilem quantitatem, nostre non suppetunt facultates, et debita que propter premissa contraximus, absque subditorum nostrorum suffragio extinguere non valemus, ad postulandum a te et aliis nostris subditis subsidium nos vrget causa racionabilis et necessitas manifesta. Deuocionem itaque tuam monemus requirimus et hortamur in domino, quatenus quatuor marcas argenti quas a te nomine karitatiui subsidii nec non nostre prouisionis legatorum et nunciorum sedis apostolice nomine postulamus, infra hinc et festum sancti Michahelis proxime venturum archidiacono loci in quo constitutvs existis soluas nostro nomine integre et assignes teque in hiis soluendis sic exhibeas voluntarium et paratum, vt exinde tue circa nos feruor resplendeat karitatis nosque tibi astringamur efficacius ad vicissitudinem graciarum. Et si forte quod absit postulacionem nostram iustam et racionabilem transiueris aure surda et predictum soluere non curaueris subsidium in termino constituto, ex tunc auctoritate qua fungimur in hac parte te ab ingressu ecclesie suspendimus in hiis scriptis ad alias penas graniores iuxta tue exigenciam contumacie efficacius nichilominus processuri. Datum *Wienne* Sixti pape anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Orig., Perg. mit einem Siegel im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

DCCIII.

1360. 10. August. Ens. — *Herzog Rudolfs von Oesterreich Befehl an den Burggrafen zu Steyr, dass das Eisen an die Mauth daselbst geführt werde.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* ze *Kernden* embieten unserm getrewn *Ottaker dem Rorer purchgrauen* ze *Steyr* und allen andern unsern amptleuten den diser brief gezaigt wirt unser gnad und alles gut.

Wir empfelhen euch und wellen gar ernstlich, daz ir schafft daz man das eisen fůre gen *Steyr* an unser maut und chain ander strazz, wer es daruber tęt, wellen wir, daz ir das weret von unsern wegen. Geben ze *Ens* an sant Laurencyztag anno domini M° ccc° sexagesimo.

Orig., Perg. mit rückwärts aufgedrücktem Siegel im Stadtarchive zu Steyr.

DCCIV.

1360. 10. August. Ens. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bewilligt, dass die Bürger von Steyr aus seinen Waldungen Holz zum Brückenbau nehmen dürfen.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden herzog ze *Osterreich* ze *Steyr* und ze *Kernden* tun kund, daz wir unsern getrewn den purgern von *Steyr* die gnad getan haben und tun auch, daz si aus den vorsten die gen *Steyr* gehörent jerlich nemen enspovn und strew zu der pruk daselbs ze *Steyr* als offt des not ist; davon gebieten wir ernstlich allen vnsern purgrafen phlegern und vorstern ze *Steyr*, die itzunt sind oder hernach kunftig werent, daz si die vorgenannten purger ewichlich bei derselben gnad beleiben lazzen und in chain irrung daran tůn, mit urkund dises briefs. Geben ze *Enns* an sand Lorenzentag nach Christi gepurt dreizehn hundert jar darnach in dem sechzigisten jar.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive zu Steyr.

DCCV.

1360. 10. August. Ens. — *Herzog Rudolf von Oesterreich ertheilet dem St. Florianer Stiftshause in Ens Freiheit von allen bürgerlichen Lasten.*

Wir *Růdolf* der vierd von Gots genaden *ertzherzog ze Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* fürst ze *Swaben* vnd ze *Elsazze* herre ze *Krayn vf der Marich* vnd ze *Porttenaw* vnd des heiligen *romischen reiches obrister jegermaister* bechennen vnd tůn kunt, daz wir haben angesehen geistlich zucht und gôtleich leben der erbern lewt vnserr lieben andeetigen probst *Weigandes* von *sand Flórian* vnd der chorherren daselbs, vnd haben in dadurch vnd darumb daz si dester vleizzichlicher aller vnserr vordern in irm gepet gedenken vnd vmb vnser vnserr lieben hertzoginne vnserr brůder vnd vnser erben seld vnd hail dest entzichleicher hintz Got bitten, die genad getan vnd tun auch mit disem brief, swenne si vnd ir gotshaus ain haus in der stat ze *Ens* chouffent oder gewinnent, daz denne si vnd ir nachkomen ewiklich darinne frey vnd ledig sein vor aller purgerstewr schatzstewr vngelt wachte vnd aller anderr voderunge vnd ansuchunge wie die genant ist also, daz si von dem egenanten haus das si chouffent oder gewinnent nichts nicht leiden sullen mit der stat vnd mit den purgern ze *Ens* weder von der stat wegen noch von ir selbs wegen. Vnd wer ir wirt darinne ist, den sullen weder die purger noch iemant ander vmb derselben chorherren geschefft wider die vorgenanten freyunge nicht besweren ane geuerde. Hiet aber derselb wirt von sein selbes wegen dhain aribait oder wandel, davon sol er mit der stat leiden als dann pillich vnd recht ist nach der vorgenanten vnserr stat recht. Vnd darůber ze vrkunde vnd ewiger gedechtnusse geben wir in disen brief versigelten mit vnserm grozzem anhangundem insigel, der geben ist daselbs ze *Ens* an sand Lorentzen tage nach Kristes geburt tausend drewhundert jar darnach in dem sechtzigistem iare vnsers alters in dem ains vnd zwaintzigistem vnd vnsers gewaltes in dem dritten jare.

† Wir der vorgenant herzog *Ruodolf* sterken disen prief mit dirr vnderschrift vnser selbs hant. †

Orig., Perg. zu St. Florian. (Das Siegel genau wie die Abbildung in Gregor Max. Gruber's: Kurzgefasstes Lehrsystem seiner diplom. und herald.

Collegien Tab. III, nur dass der Abdruck die Zierlichkeit des Originals nicht erreicht — auf rothem Wachse. Auch hat der Kopf des Pferdes die Krone, aus welcher ein Adler aufsteigt, was Hergott bezweifelt. Mon. Aug. dom. Austr. I, Fol. 16.) Abgedruckt: Kurz, Rudolf IV., pag. 397.

DCCVI.

1360. 10. August. — *Walchun der Zeller gibt seiner Schwester Kunigunde, Klosterfrau zu Pulgarn, das Gut zu Mitter-Heumad in der Pfarre Gallneukirchen.*

ICH *Walchuen der Zeller* vnnd mitsambt mier alle meine erbenn wier veriechen offenbar — das ich — gegebenn hab meiner lieben schwester *Khunigundtenn* closterfrauen zu *Pulgarn* das guet zu *Mitterheumadt*, das gelegenn ist jnn *Gallnewkhircher pfarr* vnnd das auch vnnser freys aygen ist, mit alle die vnd dartzue gehört — da man jer alle jahre järlich von dienn vnnd raichen soll zwelff schilling pfening, ain halb pfundt an St. Jörgentag vnnd ain pfundt pfening darnach an vnnser frauentag zu der diennstczeitt also zu zwayen tägen ann allen khrieg vnnd ann alle widerrede, das sy mit denselben nutzen vnnd diennst, alss vor geschribenn ist, jnnehaben soll vntzt an jeren dott. Wär aber das mein ehegenante schwester abgieng mit dem dott, so söll es die erbare geistlich closterfrau *Elssbeth die Hochaltzpechinn* nach meiner schwester dott jnnehaben mit allen sachen, alss es mein schwester jnnegehabt hatt vntzt ann jeren dott an allen khrieg vnnd an alle jrrung. Wär das gethann das dieselb frau auch abgiennng mit dem dott, so soll es nach der beeder ehegenanten frauen dott geuallen vnnd diennen dem gantzen conuent baiden herren vnd frauen zu *Pulgarn* jn jer oblay mit allem dem vnd dartzue gehört alss vor verschriben ist, ann allen khrieg, darumb sy vns vnd all vnser voruordern seel gedennckhen sollen mit ainem jartag vnnd den sy vnnss alle iahre järlich vnuertzogenlich begehen sollen acht tag nach ostern ann des sonntag nacht mit der vigilly vnnd ann dem manntag morgenn mit dem seellambt ann alles verziechenn. Wär aber das sy denselben jartag abliessen gehen vnnd den nicht begienngen alss vor verschriben ist, so soll ich oder wer mein nagste erben sündt, vnnss des guetts vnnderwündten vnnd den diennst alss lanng jnnehaben, vnntzt das der jartag völligclichen vollbracht wuerdt alss er von

recht soll. Das jnnen die redt von mier vnnd von allen meinen erbenn also stätt vnnd vnnerkhert bleibe, darüber so gib jch jnnen den brieff besigellt mit meinem anhangundten jnnsigll, der redt sind getzeugen mein liebe freundt herr *Albrecht* vnnd *Eberhardt die Stadler* baide mit jren annhanngundten jnnsigeln jnnen ohnne schaden. Der brieff ist geben — dreyzechenn hundert jahre darnach jn dem sechtzigisten iahre ann sanndt Larenntzenn tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

DCCVII.

1360. 11. August. Ens. — *Herzog Rudolfs von Oesterreich Befehl an den Burggrafen zu Steyr, dass die Güter oder Zinsen, die von der Stadt weggekommen sind, wieder eingelöst werden sollen.*

Wir *Rudolph* von Gots gnaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* und ze *Kernden* embieten unserm getrewn *Ottaker dem Rorer* oder wer ie unser purggraf ist ze *Steyr* unser gnad und alles gůt. Wir empfelhen dir ernstleich und wellen, swas der zinse dienste oder gůter auzz dem purgfrid datz *Steyr* hinaus verkouft verschafft gegeben oder versatzt sind, daz du schaffest daz man die hie in unsern purgern daselbs ze *Steyr* ze kauffend oder ze lösend gebe unuerzogenleich als erbar leut erchennent und beschaidenlich dunket. Walt aber des iemt widersein, daz du dich desselben dienstes oder guts underwindest von unsern wegen. Geben ze *Ens* an sand Tyburcy tag anno domini M° ccc° sexagesimo.

Orig., Papier mit aufgedrücktem Siegel im Stadtarchive zu Steyr.

DCCVIII.

1360. 14. August. Wels. — *Herzog Rudolf von Oesterreich erlaubt der Stadt Wels, Schuldner daselbst bis zur geleisteten Zahlung anzuhalten und zu verhaften, sie mögen als Unterthanen wem immer angehören.*

WIR *Rudolff* von Gottes genaden hertzog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnnd ze *Kärndten* thuen kundt, das wir vnnsern getrewen den burgern gemainiglich zu *Welss* die gnad gethan haben vnnd thuen auch, swer in icht gelten soll dess sie brieff vnnd vrkundt haben

oder des man in anlaugen ist, das sie den er seie der herrn holden oder nicht, daselbs zu *Welss* aufheben vnnd verpieten mûgen als lang, vntz das sie jres gelts gentzlich von jme gewert werden nach der ehgenanten jrer brieff sag. Mit vrkundt dits brieffs, geben ze *Wels* an vnnser frawen abent ze der schiedunge nach Christus gepurde tausend dreihundert jar darnach in dem sechtzigisten jare.

Hormayr, Taschenbuch 1837, Seite 369. Kurz, Handel 175. Aus der Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels.

DCCIX.

1360. 14. August. Vöklabruck. — *Herzog Rudolf von Oesterreich verbietet den Einwohnern des Dorfes Traundorf bei Gmunden alle Gewerbe und Handel.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden herczog ze *Ósterreich* ze *Steir* vnd ze *Kérnden* tûn kund, das vôr vns vnd vnnsern herren die ze den zeiten bej vns wôren erfunden vnd ertailt ist vmb die aribait vnd wanndlunge mit kaufmanschaft in dem dorffe enhalbem der *Trawnprugk* bej *Gmunden* ze gegenwûrt vnnserm getrewen lieben *Fridreichen von Waltsæ* von *Enns*, der derselben ertailunge vor vnnser gehollen hat also, das von alter gwonhait herkômen sei, das die lewt gemainkleich in dem selben dôrffe enhalben der *Trawnprugk* kainer aribait noch wanndlung mit kaufmanschaft da pflegen sûln weder mit pratpachen noch mit lewtgeben noch mit sneidwerch noch mit schuchwerch noch mit kainerlay annder handtwerich noch wanndlunge wie das genant ist angeuêrde, vnd das auch dieselben kain freyunge da nicht haben sullen in kainen wege. Dauon wellen wir ernstleich, seind sich das also vor vnnser erfunden hat vnd des auch der vôrgenant *Fridreich von Walssæ* also hat gehollen, wer dann vnnder den egenanten lewten in dem vorgenanten dorffe ennhalben der *Trawnprugk* dieselben ertailunge vberfûr vnd dawider têt, das sullen die burger von *Gmunden* bringen an den purggrauen ze *Órdt*, das er das denselben burgern von *Gmunden* vnuerczogenleich wennde. Tât er des nicht, so haben wir den egenanten vnnsern burgern von *Gmunden* vollen vnd gantzen gewalt geben vnd geben auch, das sy das ernstleich vnd vestikleich pessern weren vnd wennden von vnnsern wegen, vnd geben jn daruber ze vrkunde disen brief versigelten mit vnnserm klainem anhangundem jnsigel.

Der geben ist ze *Vekchlaprugk* an vnnser frawn abent ze der schiedunge nach Kristes geburde dreyczechen hundert jar darnach in dem sechczigistem jare.

Dominus dux personaliter.

Kurz, Handel 82. Transsumpt des Abtes Thomas von Lambach vom 4. Juli 1466. Perg. im Stadtarchive zu Gmunden.

DCCX.

1360. 20. August. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich schafft bei der Stadt Ens alle Grunddienste ab.*

Wir *Rudolf* der vyerde von Gotez gnaden *phallencz erczherczog* ze *Ostreich* ze *Steyern* vnd ze *Kernden* furst ze *Swaben* vnd ze *Elsassen* herr zu *Krayn auf der March* vnd ze *Portnnaw* vnd des heiligen *romischen reychs obrister jägermayster* vergehen vnd tun chunt allen den leuten ewikchleichen, die disen gegenwurtigen brÿef sehent lesent oder hörent lesen, wie daz ist daz mit gewonhaÿt herchomen sey daz etleich prelaten chlöster vnd goteshawser etleich edelleut vnd auch purger gewizze dienste vnd czins genant gruntrecht gehabt habent in vnser stat vnd in den vörsteten ze *Ens* auf hawseren pawmgertnn vnd hofsteten, vnd daz auch mit handen derselben chlöster goteshawser edeler leut vnd purger gehaizzen gruntherren di hawser pawmgerten vnd hofsteten verchaufft versaczt gemacht hingeben vnd geuertigt wurden, als mit herren der aygenschaft. Doch wand wier rechter herr sein der aygnschaft vnd dez grundes der egenanten stat vnd vorsteten zu *Ens* gemainleich vnd igleiches tayls besunder, vnd von der rechten herschaft wegen alle wandlunge endrunge vnd vertigung mit vnser gunst vnd hant oder dez dem wir daz erlauben vnd verleÿhen nach gemainem rechte beschechen sullent, so sol noch mag dieselbe gewonhait wÿe alt si halt wär die also wider daz gemain recht vnd wider die warhait ist, dhain sunder recht machen noch in pringen. Darvmb nach gueter vorbetrachtunge vnd weÿsem rat vnsers rates vnd ander vnserer getrewrer haben wir in namen vnd anstat vnser selbs der hochgebörn fürsten *Frydreichs Albrechtes* vnd *Leupoltes* vnser lieben brůder abgenomen vnd hingetan dieselben gewonhait mit furstleicher macht, vnd nemen ab vnd vernichten si mit chraft diczs briefs

als vnnucz schedleich vnd widerwertig der warhait vnd gemainem recht, vnd verpieten in dem namen als dovôr beÿ vnseren hulden vnd wellen nicht, daz yemant, er sei bÿschof abt probst chlôsterherr pharrer ritter chnecht purrger oder wÿe er genant sey, phaff oder lay, edel oder vnedel, furbas in gruntherren weis kaÿnen chaut gabe gemacht sacz oder ander wandlunge hauseren pawmgerten oder hofsteten in der egenanten vnser stat vnd in den vôrsteten ze *Ens* vertige mit seiner haut gunst brÿefen oder insigln. Beschâch aber furbas dhain solich vertigung, wellen wir, daz die gânczleichen vnnucz seÿ vnd chain chraft habe, vnd sol darzû der der die vertigung tût in gruntherren weise, ayn march goldes ze wandel veruallen sein, die man dem rat zu pessrung der stat antwurten sol. Durch daz aber nyement ayn vertigung der vorbeschayden guetern gesaumpt werde oder presten gewinne, seczen wir in dem namen als da vôr aÿner ewigen staeter geseczede, daz alle wandlung vnd vertigung der vorbeschaÿden gueter beschehen sullent vôr dem stat richter vnd dem rat vnser stat ze *Ens* welich ye czu den zeiten sint, die wir oder vnser erben oder nachchomen geseczt haben, den auch wir ganczen vnd vreÿn gewalt vnd volle macht geben haben vnd geben, die vorgeschriebene vertigunge ze tund ze volfurende vnd mit der stat bryefen vnd insigil zu besteten an vnserr stat vnd von vnseren wegen alles, daz die gruntherren daher getan habent, waz si auch also vertigent vnd bestatent, daz schol chraft haben vnd vnuerrukcht beleÿben in aller der mazze, als ob wir es selber getan hieten. Es sol auch an der vertigung der hingebunde von ÿedem phunt phenning aynen phenninch vnd der jnnemunt auch von igleÿhem phunt aÿnen phenninch geben dem rat, vnd sol der rat di phenning legen vnd keren an gemayn nucz der stat nach vnserem vnd vnser nachchomen rat. Wir seczen auch vnd gepieten auch in dem namen als da vôr, wer der ist er sey phaff geystleich oder werltleich oder lay edel oder vnedel der auf den hawseren pawmgerten oder hofsteten in der stat oder in den vorsteten ze *Ens* hat dienst vnd czins die man nennet gruntrecht, daz der die ze lôsen vnd ze chauffen geben sol ye ain phunt geltes vmb acht phunt phenning, oder ob es mynner ist, vmb als vil als daz in den acht phunden zeucht vnd pringet ane gevârde in aller der mazze vnd mit allen den punten vnd peÿ derselben pene vnd wandel, als wir daz vormols gepoten vnd gesaczt haben vmb lôsung des purchrechtes vnd der

bryef weyset den wir darvber geben haben, daz diez alles stât beleib gehalten vnd volfurt werde, vnd wan wir zu diser stunde selber in vnserem lande zu *Osterreich* nicht ensein, darvmb so haben wir disew abschrift vnser bryef haizzen vesten vnd sterken mit vnser stat zu *Wyenn* grazzen anhangundem insigil, so lang vnez vns Got zu lande sende, so wellen wier si bestâten mit vnserem furstleichem grazzem anhangundem insigil. Der bryef ist geben ze *Wyenne* an phincztag vor sande Bartholomes tag des heyligen zwelif poten. Nach Christes gepurde drewczehen hundert jar vnd darnach in dem sechczigistem jar vnsers alters in dem ayn vnd zwainczigistem vnd vnsers gewaltz in dem drittem jahre.

Orig., Perg. mit einem Siegel im Stadtarchive zu Ens. Abgedruckt: Kurz, Rudolf IV., 350.

DCCXI.

1360. 20. August. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich befreit die Bürger zu Wels von dem an Auswärtige zu entrichtenden Grundrechte durch einen vollinhaltlich und von Wort zu Wort gleichlautenden Freibrief wie der an die Bürger von Ens.*

Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. Hormayr, Taschenbuch 1837, Seite 372.

DCCXII.

1360. 20. August. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich erlaubt den Bürgern von Ens allen Ueberzins und Dienst auf ihren Häusern — je 1 Pfund um 8 Pfund abzulösen.*

Wir *Rudolf* der vierde von Gotes gnaden *ertzhertzog ze Osterreich* ze *Steyern* vnd ze *Kernden* furst ze *Swaben* vnd ze *Elsassen* herr ze *Krayn auf der March* vnd ze *Portnaw* vnd des heyligen *römischen reichs obrister jägermayster* tun chunt, daz wier angesehen vnd betracht haben die grazzen presten die vnser stat ze *Ens* anligent vor gar swer vberczinssung wegen di daselbs auf den hawseren ligent, davon auch derselben hawser in der stat vnd den vorsteten ze *Ens* gar vil wuest worden vnd zergangen sint. Vnd darvmb nach rat vnsers rats mit gueter vorbetrachtunge haben wir anstat vnd in namen vnser selbs vnd vnser lieben brûder *Fryd-*

reiches Albrechtes vnd *Leupoltes* herczogen fursten vnd herren mit sampt vns in den egenanten landen, der aller wir als der obrist vnder jn vollen vnd ganczen gewalt haben, vnd für alle vnser nachchomen vnd erben ewichleichen aufgeseczt mit rechter gewizzen vnd seczen mit disem brief recht vnd redleichen in eyn ewig recht. Swas bey alten oder bey newn czeyten auf di hofstet oder hawser in der stat vnd vórsteten ze *Ens* geseczt vnd geslagen ist vberczins vnd purchrechtes oder dienst, die man byschofen apten oder probsten pharrern chapplann tawtschenherren vnd sand Johannsseren munchen nunnen petelorden den spitalen vnd aller gaystleycher vnd werltleicher phaffhait dient, vnd auch die man dient vnseren lantherren ritteren chnechten vnd purgern vnd auch dhainen goteshawseren oder chirchen vnd auch dhainen råten oder gemainscheften in den steten vnd auf dem lande oder swie si genant sind, phaffen oder layen vrown oder mann oder den juden di solich vberczins vnd dienst habent auf den egenanten hawseren vnd hofsteten, daz si dieselben vberczins vnd dienst ye ain phunt geltes vmb acht phunt phenning abzelósen vnd ze chawffen geben vnuerczogenleich an alle widerrede dem oder den, der die hawser oder hofstet sint vnd die den dienst davon raychent. Swas auch yeczund vngepawner oder wüster hawser vnd hofstet in der stat vnd in den vórsteten ze *Ens* gelegen sint, die sullen gestift vnd angeuangen werden ze pawen jnner diser nachsten iaresfrist. Wer aber daz vbersiczet vnd versaumet, desselben ödes haws oder vngepawnew hofstat sol mit vollem recht an alle gnad ledichleichen veruallen sein eynem ygleichem herczogen von *Osterreich* vnd der stat ze *Ens*, vnd sol auch davon aller vberczins ab sein wem der werden solt. Vnd waz auch fürbaz nach disem erstem jare solicher hofstet vnd hawser sint oder werdent die jar vnd tag vnbestift vnd wuest bleybent, die sullen auch also ze gleycher weis vns vnd der stat veruallen, vnd mogen auch wier in dem namen als da vór vnd alle vnser nachchomen herczogen ze *Osterreich* dieselben hawser vnd hofstet die vns also veruallent, schaffen vnd geben zu der egenanten vnser stat nucz vnd swem wier wellen. Auch sullen dieselben öden hawser vnd hofstet si sein vns veruallen oder nicht die nu oder hernach gestifftet oder gepawn werdent, frey vnd ledich sein von aller stewr von dem tag als daz paw angeuangen wirt drew gancze jar. Wenne sich aber dieselben drew iar nach einander verlauffent, darnach sol man

vns von denselben hawseren stewern vnd dienen als von anderen hawseren vnd gueteren in der stat ze *Ens*. Swas auch yedermann soliches vberczins purchrechtes oder dienstes zu im selb ledigt oder chaufft, daz sol er vns auch verstewern vnd verdienen als ander sein guet an alles geuår. Auch sol in dem namen als da vôr aller månkleich des widerchaufes vnd der ablosung der egenanten vberczins purchrecht vnd dienst gehorsam sein an alle widerrede, wenn es yemant an dem andern vordert. Waer aber, daz des yemant an den anderem wolt vngeharsam vnd wider sein vnd der lasung vorgieng oder si verczug ain ganczes måneyd, derselbe vngeharsam sol alles sein recht verlaren haben, vnd sol auch dem anderen tail sein haws vnd sein hofstat von im an alles gelt ledig vnd lôz sein an alle irrunge, alle die weil auch die vberczins nicht abgelôst vnd ab gechauft sint. So sullen die den er geraicht vnd gedient wiert wer die sint als vôrgeschriben ist, vns vnseren bruderen vnd erben davon dienen vnd stewer geben in der mazze, als vnser purger von *Ens* vns von anderen iren gůtteren dient vnd stewer gebent an alle geuård. Auch behaben wier vns selber in dem namen alz da vor disen aufsacz ze mynneren vnd ze mern vnd nach gelegenhait vnd natturft der sache ze lawteren vnd verstandenleich ze machen in der mazze daz aller menkchleich bey recht vnd beschaydenhait beleib. Nyemant davon vnder allen lewten sey erlaubt vnd werde auch nyemant geturstig, disew vorgeschriben vnser gesecsde ze verirren oder ze prechen oder in dhain weg dawider ze tůn. Wer es aber darvber tåt mit fråfleycher getůrstichait grazz oder chlain der wizze darvmb swerleichen veruallen in vnseren zôrn vnd vngenad vnd auch in die půzze fůmfczig phunt golcz, der vns geuallen sullen in vnsere fůrstleiche chamer zwainczig phunt, vnser stat ze *Ens* zehen phunt, dem der den schaden enphåcht von der egenanten sache zehen phunt, vnd in vnser kanczley zehen phunt. Vnd daz disew sache fůrbaz gancz ståt vnd vnzebrochen beleib vnd ewichleichen volfůrt werde, vnd wand wier zů diser stund selber in vnserem lande ze *Osterreich* nicht ensein, dorvmb so haben wier disew abschrift vnser brief haizzen vesten vnd sterken mit vnser stat ze *Wyenne* grozzem anhangundem insigil so lang, vncz daz vns Got zu lande sende, so wellen wier si beståten mit vnserem furstleichen grazzem anhangundem insigil. Der brief ist geben ze *Wyenne* am phinczstag vôr sand Bartholomes tag dez heyligen zwelif poten, nach

Christes gepurde drewczehen hundert iar darnach in dem sechczigisten jare vnsers alters in dem ain vnd zwainczgistem vnd vnsers gewaltes in dem drittem iare.

Orig., Perg. mit Hängesiegel im Stadtarchive zu Ens. Abgedruckt bei Kurz, Rudolf IV., 346.

DCCXIII.

1360. 20. August. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich erläßt einen vollinhaltlich und von Wort zu Wort gleichlautenden Freibrief über die an Auswärtige bisher entrichteten Burgrechte und Ueberzinse an die Bürger der Stadt Wels wie an die zu Ens.*

Pancharte Kaiser Rudolfs II. zu Wels. Hormayr, Taschenbuch 1837, Seite 360.

DCCXIV.

1360. 24. August. Wien. *Wolfgang von Winden verkauft seinem Oheim Gundaker von Tannberg den Hof zu Leithaim und all' sein Gut am Gereut auf der Schwarzgrub, Lehen von Bamberg.*

ICH *Wolfkanch von Winden* vnd ich *Eberhart* vnd ich *Pürchart* die prûder von *Winden* sein vetern vnd hern *Purcharts* sûn von *Winden* dem got gnad wir vergehen vnd tun chunt, — daz wir — mit vnsers lehenherren hant daz hochwirdigen fürsten *byschof Leûpolts von Pabenberch* recht vnd redleichen verkawft vnd geben haben vnsers rechten lehens daz wir von im ze lehen gehabt haben vnsern hof gelegen ze *Linthaim*, vnd allez daz gut daz wir gehabt haben zdem *Gerœwt auf der Swarczgrueb*, vnd allez daz daz zu dem vorgenanten vnserm hof gehôret — vmb hundert phunt wienner phenning der wir gar vnd gænczleich gewert sein, vnserm ôhaim *Gundakchern von Tannberch* vnd seinen erben fürbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frûmen damit ze schaffen. — Wær aber, daz der selb vnser ôhaim *Gundakcher von Tannberch* abgieng vnd an leiberben verfür dez Got nicht geb, so sullen denne die vorgenanten gûter alle erben vnd geuallen auf seinen ôhaim *Rûgern von Starchenberch* vnd auf dezselben *Rûgers* veter *Rûgern* hern *Gundakchers* sun von *Starchenberch* dem Got gnade vnd auf ir erben an allen chrieg. Vnd wand die vorgenan-

ten mein zwen vetern *Eberhart* vnd *Purchart von Winden* noch zu irn iarn nicht chômen sint, darvmb so secz ich mich vorgenanter *Wolfkanch von Winden* mitsampt allen meinen erben vnuerschaidenleichen für mich vnd für die egenanten mein zwen vetern vber die vorgenanten gûter alle dem egenanten vnserm ôhaim *Gundakchern von Tannberch* vnd seinen erben als vorgeschriben stet ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach alz lehens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*, vnd auch als lang, vncz daz die vorgenanten mein zwen vetern zu irn rechten iarn chômen vnd sich der vorgenanten gûter aller gar vnd gænczleich verczeichent aufgehent vnd bestætigent als lehens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. — Vnd daz diser chawf fürbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleib, darumb so gib ich *Wolfkanch von Winden* für mich vnd für mein erben jn disen brief ze einer ewigen vestnunge diser sache versigelten mit meinem jnsigil vnd mit hern *Hainreichs* insigil von *Walsse* hauptman ze *Drosendorff* vnd mit hern *Jansen von Chappelle*, die diser sache gezewg sint mit irn jnsigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebûrd drewczehen hundert iar darnach in dem sechczgisten iar an sand Bartholomes tage.

Orig., Perg. mit drei Hängesiegeln im Schlossarchive zu Riedeck.

DCCXV.

1360. 24. August. — *Wolfgang von Winden und Eberhart und Purchart von Winden, Brüder, seine Vettern und Herrn Purcharts von Winden Söhne, verkaufen mit des Bischofes Gotfriede von Passau als Lehensherrn Hand ihren Hof zu Altenberg und ihre Hube zu Wilhesdorf und den zum Hofe gehörigen Zehent an seinen Oheim Gundaker von Tannberg, und auf den Fall dessen kinderlosen Todes an Rüger von Starchenberg, unter denselben Siegeln.*

Wörtlich mit Obigem gleichlautender Text.

Orig., Perg. mit zwei Hängesiegeln im Schlossarchive zu Riedeck.

DCCXVI.

1360. 11. September. München. — *Herzog Rudolf von Oesterreich belehnt Eberhart den älteren von Capellen, dessen Schwester Anna, Johann und Eberhart, Brüder, und ihre Schwestern Elsbeth und Kunigunde mit allen Lehen, so dass nach Abgang des Mannsstammes sie auch die weiblichen Nachkommen und deren Kinder erben sollen.*

Wir *Rudolff* von Gots gnaden hertzog ze *Österreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kunt, daz wir vnsern getriwen lieben *Eberharten von Kappell* dem eltern vnd *Annen* seiner swester *Jahansen* vnd *Eberharten von Kappell* geprudern *Kunigunden* vnd *Elspeten* irn swestern *Vlreichs* seligen weilent seins pruder sinen vnd tochtern vnd irn kinden svnen vnd tochtern verlihen haben vnd leihen mit disem brief gemainlich vnd vnuerschaidenlich alle die lehen, die si von vns habent, si sein getailt oder vngetailt wa si gelegen oder wie si genant sint. Wir haben ouch den vorgenanten *von Kappell* die gnad getan vnd tun mit disem brief durch der getrewr vnd namlicher dienste willen, die sie vnsern uoruordern vns vnd vnsern prudern getan habent vnd furbaz tun sullent vnd mugent, wêre daz die egenanten *von Kappell* derselben lehenen dhaines getailt hieten oder hienach tailent wurden, daz in daz an der gemainschaft derselben lehen chain schad sein sol, sunder beschech daz ir dhainer abgieng vnd sturb ane kind, swaz der lehenen von vns hat si sein getailt oder nicht, die sullent vallen vnd erben an die andern oder an ire kind, svne vnd tochtern in aller der mazz vnd mit allen den rechten, alz ob si gemain vnd vngetailt gewesen wêren an alle geuerd, mit solichem vnderscheide, daz die vorgenanten *Eberhart* der elter von *Kapell* vnd sein vettern *Johans* vnd *Eberhart* vnd ir aller svn dieselben lehen besiczen vnd erben sullen alle die weil, vnd man oder svne da sint. Wêre aber des Got nicht welle, daz man oder svn vnder in also abgiengen, daz ir dhainer mere nicht wêre, so sullen darnach dieselben lehen geuallen auf die obgenanten *Annen Kunigunden* vnd *Elspeten* vnd auf ire kint svn vnd tochter in aller der mazze als vorgeschriben stet ane allez geuêr. Mit vrchund dicz briefs der geben ist ze *München* an freytag nach vnserr vrawn tag als si geporn ward, nach Christes gepûrd dreuczehen hundert iar darnach in dem sechczigistem jar.

† Wir der vorgenant herzog *Ruodolf* sterken disen prief mit dirr vnderschrift vnser selbs hant. †

Et nos *Johannes* dei gracia *Gurcensis episcopus* prefati domini nostri *ducis primus cancellarius* recognouimus omnia prenotata.

Orig., Perg. mit rothem Hängesiegel. K. k. geh. Hausarchiv in Wien. Abgedruckt: Melly, Vaterländische Urkunden I, Seite 38, Nr. XLVIII.

DCCXVII.

1360. 14. September. — *Chunrad der Geyselhaimer und seine Hausfrau Agnes stiften sich mit 1 Pfund Pfenning auf ihrem Hause zu Ottensheim einen Jahrtag im Kloster Wilhering.*

Ich *Chunrat der Geyselhaimer* vnd ich *Agnes* sein hausvrow wir veriehen, — daz wir mit gutem willen — geschafft vnd gegeben haben ab vnser sæl vnd ab aller vnser voruodern sel hail willen ze rechtem selgræt in daz pitanczampt gan *Wilhering* ain phunt geltz auf vnserm haus ze *Ottenshaim*, daz gelegen ist pei den fleischpenkchen zwischen des *Rôtleins* vnd *Vlleins dez Pechen* haus zden zeiten — daz weilent der *Tæuristinn* ist gewesen vnd irr voruodern. Vnd welhes ee vnder vns zwain mit dem leben abget, so sol dan von dem selben ain halb phunt phenning dem gotzhaus ledig sein. Wann wir bede nicht mer sein, so sol man jærchlichen raichen an sand Jorgentag gan *Wilhering* dem pitantzner, wer ie daz ampt inn hat, ain pfunt alter wienner phenning vnd nach sand Jorgentag vber acht tag sol man vnsern iartag begen mit vigili vnd mit selmessen nach irs ordens gewanhait, vnd dez selben tags sol der pitantzer raichen von dem phunt phenning ain gut mal den herren im chloster ze pezzrung irer phrunt ygleichen drew stukch vissch vnd ain semel, daz si dester willichleicher vnd andæchtichlicher vnser gedenchen. Wær awer daz den selben herren vnd dem selben gotzhaus daz selb phunt phenning geltz nicht wider für an sand Gorgentag — so sol in wer ye zder zeit richter im marcht ist, phant ingantwurten — vnd die phand sullen di herren so lang inn haben vntz daz si irs dinst auf dem haus gancz vnd gar gericht vnd gewert wærn. — Vnd daz in daz also stæt vnd vntzebrochen beleib, darvber gib ich in vor genanter *Chunrad der Geyselhaimer* in den brif versigelten mit meinen anhangunden insigel, vnd ze einer pezzern zeugnuzz mit

dez erbern manns insigel *Stephans des Hotzlman*, der zu den zeiten was *purgraf vnd richter* ze *Ottenshaim* —. Der brif ist geben — drewzehen hundert iar darnach in dem sechtzkigistem iar an dez heyligen chrautztag im herbst.

Copialbuch A, 158. Stiftsarchiv Wilhering.

DCCXVIII.

1360. 14. September. — *Testament des Jakob Kündler, Bürgers zu Steyr.*

ICH *Jacob der Chúnndlér* purger ze *Steyr* vergich vnd tuen chvnt — daz ich bedacht han menschleichew chranchait, vnd han — geschafft mein geschefft alz hernach geschriben stet daz ez also stœt beleib, so schaff ich von erst dem gotshaus ze *Gœrsten* in *Ternperger pharr* gelegen auf dem guet in der *Chienaw* ain phunt pfening geltz ain huen, auf dem guet *datz den Felbern* ain halb phunt phening geltz vier huener vier chês vnd dreizzich ayer, vnd auf *Fánchleins rêwt* sechtzig phening geltz ain huen, *auf dem Permicz* ain guet sechtzig phening geltz ain gans drev huener dreizzich ayer, vnd ain sagmûl gelegen in dem *Vogelsang* vnd waz darzue gehôrt also, daz sev der abbt daselbz alle innhaben schol mit solcher beschaiden, daz er den herren daselbz in di oblay ierleich an vnsrer vrowen tag zu der dienstzeit davon schol raihen ain phunt phening geltz vnuertzogenleich, daz si mir meinen voruodern vnd allen gelaubigen seln darvmb begen einen iartag zder selben zeit mit vigili vnd mit selmezz nach ires ordens gewonhait. Ez schol auch der abbt des vorgenanten gotshauzz geben von den genanten guetern meinem svn dem *Erharten* ze pezzerung seiner phruent ain phunt phening ierleich di weil er lebt. Ich schaff auch dem gotshaus ze *Gaersten* daz *guet in dem graben* im *Múlpach* da *der Webêr* auffsitzt, ist viertzig phenning geltz zwen metzen chorns ain schaf habern segchs huener zwen chês dreizzig ayer also, daz ein abbt daselbz dem pharrer ze *Steyer* davon ierleich schol raihen sybentzichg phenning, daz mir der darvmb bege einen iartag nach seiner gewizzen. Ich schaff gen *Glevnich* den hof *an dem Prantt* mit allen nûtzen vnd schol der abbt daselbz seinen herren in di oblay davon raihen ierleich an vnsrer vrowen tag zu der dienstzeit drei schilling phening, darvmb si mir auch einen iartag schûllen begen

nach ires ordens gewonhait. Auch schaff ich gen *Chremsmvnster* in di oblay den herren daz guetel ist genant der *Drischelperch*, daz si mir vnd allen gelaubigen seln ierleich darvmb begen einen iartag nach irr gewizzen. Ich schaff hintz *sand Gyligen ze Steyer* daz guetel im *Múlpach* da *Fridel der Müllner* auffsitzt, daz dient zwen vnd achtzich phening zehen metzen habern zwen metzen chorns ain lamp acht huener vier ches sechtzich ayer, daz schol der zehmaister daselbz inne haben, vnd zu dem werich daselbz schaff ich mein silbergůrtel vnd daz messer daran. Ich schaff zu dem *spital ze Steyer* daz guet genant *der Chanal*, daz dient dreizzich phening ain schaf habern, di schol der spitalmaister daselbz den sichen miteinander raihen an der drey heiligen chůnig tag. Vnd schaff den herren in die oblay gen *Gâersten* fvnf pfunt phening, meinem svn dem *Erharten* zwen chrautgærten, di sind gelegen im *Vrægsental*, vnd allen den hausgerecht der vber mein geschefft beleibt, der *Graefinn* von *Waidhofen* zwelif schilling phenning, *Heinrich an der Stieg* daselbz dreizzich phening, *Lienharts des Vorster* chinder drei schilling sechzehen phening, *den pruedern datz Ens* zway pantzier, *Jáklein* meinem oheim zway pantzir zwo pekchelhauben, *Graf Lœubleins* chinder fůnftzehen schilling regenspurger phening, *Jaeklein des Awer* svn zwai pfunt phening, *dem chellner datz Gêrsten* ein gůrtel, hern *Mertein* daselbz mein silber schal, hern *Wernhern* daselbz ain pet vnd petgewant darzue, hern *Fridrich dem pfarrer hie ze Steyer* zwai phunt pfening, jn daz spital vier pet vnd petgewantt dar [zue], den sundersiehen vier pet, jn di *Ellend-Zeh* ain pfunt pfening, *dem pfarrer datz dem Stain* meinen plaben mantel, dem *Eberawer* ain halb pfunt pfening, hern *Hainrich dem verweser* hie ain halb pfunt phening, *Meindlein dem Tewerbanger* ain pantzier, hern *Otten Perchtoltz des Tawrer* prueder ain guldein, mein paide hevser *Jœklein* meinem vettern fůr di hundert pfunt pfening di ich im gelten schol, zu der prukk hie ain pfunt phening. Darvber zu einem waren vrchůnd des geschefftz gib ich den prief mit meinem anhangunden jnsigel versigelt, vnd zu ainer pezzern sicherhait versigelt mit der erbern mann anhangunden jnsigel *Hainrichs des Vorster richter* ze *Steyer* vnd *Perchtoltz an dem Aygen*. Der prief ist geben an des heiligen chraitz tag in dem heribst nach Christz gepůrt drevtzehenhundert iar darnach in dem sechtzikisten iar, da ist pei gewesen her *Mertein von Gersten* her *Fridrich der pfarrer* herr *Hainrich sein gesell Vlrich der Smid*

Chunrat sein prueder *Meindel der Teuerbanger Jans der Spereysen* purger hie ze *Steyer*.

Orig., Perg. im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei Hängesiegeln.

DCCXIX.

1360. 18. September. — *Stephan der Ponhalm verkauft den Brüdern Friedrich und Heinrich von Wallsee einen passauischen Lehenzehent zu Herrenrâch in der Pfarre Wimsbach.*

Ich *Stephan von Ponhalm* mein hausvraw vnd vnser paider erben wier veriehen — daz wir — den erbern herren hern *Fridrich von Walse* von *Ens* vnd hern *Hainrich* seinem prueder vnd ir erben haben recht vnd redleich geben ze chauffen aus vnser nucz vnd gewer ledichleich in di ir den zehent datz *Herrenróch* gelegen in *Widemspekcher pharr* mit allen den nûtzen vnd rechten, alz wier in inne haben gehabt, vmb ain gelt des wir von in sein gantz vnd gar verricht vnd gewert, der vnser lehen ist von dem ernwirdigen herren pischolf *Gótfriden* von *Pazzaw*, mit des will vnd hant di handlung ist geschehen jn sœliher maynung, daz wier des selben genanten zehentz schûllen ir gewer sein wo in des durfft geschiecht fûr all ansprach mit recht nach lantz recht. — Vnd darvber zu einem waren vrchûnd gib ich in obgenanter *Stephan* den prief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel, vnd zu einer pezzern sicherhait versigelt mit meiner ôhaim anhangunden jnsigel hern *Niclas des Hayden* vnd *Gótfritz des Sintzenperger*, di irev jnsigel habent an den prief gelegt durich meiner gepet willen in an schaden. Der prief ist geben nach Christz gepûrd dreutzehenhundert iar in dem sechkisten iar des vreytagz in der chottember in dem heribst.

Orig., Perg. ohne Siegel, im Schlossarchiv zu Eferding.

DCCXX.

1360. 21. September. München. — *Herzog Rudolf von Oesterreich genehmigt die Verpfändung des Hofes zu Hart durch Ulrich Mitterberger an Eberhart von Capellen.*

Wir *Rudolff* von Gots gnaden hertzog ze *Ósterreich* ze *Steyr* und ze *Kernden* tun kunt vmb den hof ze *Hard* vnd swaz darczu

gehort, den *Vlreich der Mitterberger* von vns ze lehen hat vnd den er vnserm lieben getrewn *Eberharten von Kappeln* vnd seinen erben verseczt hat, daz wir vnsern willen vnd gunst darczu geben haben vnd geben ouch in der weise, als die saczbrief sagent die der obgenant *Mitterberger* daruber geben hat, doch also daz es vns vnsern brudern vnd erben an der lehenschaft des vorgenanten hofes vnd swaz darczu gehort nicht schade, mit vrchund dicz briefs geben ze *Munchen* an sand Matheus tag dez heiligen zwelfpoten vnd ewangelisten nach Krists gepurd dreuczehen hundert iar darnach in dem sechczigistem iar.

Dachsperger.

Orig., Perg. mit rothem Hängesiegel. K. k. geh. Hausarchiv in Wien. Abgedruckt: Melly, Vaterländische Urkunden I, Seite 39, Nr. XLIX.

DCCXXI.

1360. 21. September. -- *Albrecht, ehemals Schaffer zu Pernstein, schenkt seinen zwei Töchtern, Nonnen zu Schlierbach, mehrere Lehengüter Eberharts von Wallsee, welcher sie dem Kloster eignet.*

ICH *Albrecht* weilent *schaffer ze Pernstain* vergich — daz ich — gegeben han dem goczhaus vnd vrawnchlaster grabes ordens ze *Slyrbach* di guet, di hernach benant sint vnd di mein rechtes lehen gewesen sind von mein genêdigen herren hern *Eberhart von Waltse* haubtman *ob der Ens*, zden erstem ein halbeu hueb gelegen ze *Chirichdorf*, vnd daselbs ein halbs haus vnd ackchêr di ich von *Chuenn* gechauft han di in dazselbs halb haus gehorent, vnd ain guet genant *an der Leiten*, vnd ain guet in dem *Hawhârn*, vnd ain lehen auf dem *Weinperg*, vnd ain guet an dem *Eytleinsperg*. Di obgeschriben guet mit aller zûgehorung — han ich gegeben dem vorgenanten goczhaus vnd vrawenchlaster auz meiner nvcz vnd gewêr in di iern also mit ausgenomen worten, daz di obgenanten guet mit aller zuegehorung meinen zwai chint *Elspet* vnd *Margareth* di ich in dazselb chlaster gegeben han, haben sullen mit allen nuczen vnd davon bechomen mag, mit dinst an chlain vnd groz vnuerchummert vnczen an ir paider tod, vnd nach ierm tod so sullen di obgeschriben guet gevallen dem vorgenanten goczhaus vnd vrawnchlaster ze *Slyrbach* vnd sullen si die danne innhaben vnd

niezzen alz ander ireu gueter di si habent. Ich *Eberhart von Wallse* vergich vmb di obgenanten gueter die *Albrecht der schaffer* von mir ze lehen gehabt hat vnd di er dem obgenanten goczhaus ze *Slyrbach* gemacht vnd gegeben hat nach seiner vorgenanten chind tod, daz er daz mit mein gueten willen wert vnd gunst getan hatt, vnd han auch im di lehenschaft gegeben durich Got vnd durich des offt genanten vrawnchlasters willen, daz furbaz mein eriben noch nachchomen dhain ansprach nach derselben lehenschaft nicht mer haben sullen, wand ich daz bestêtt mit meim jnsigel daz ich an den brief gelegt han. Daz die wandlung also stêt vnd vnuerchert beleib, darvber so gib ich vorgenanter *Albrecht* disen offenn brief besigelten mit meim anhangundem jnsigel vnd mit meins vorgenanten herren hern *Eberharts von Waltse* insigel, nach des rat ich di sache getan han. Der brief ist geben nach Christi gepûrd dreuczehen hundert iar darnach in dem sechczigistem iar an sand Matheus tag.

Orig., Perg. mit dem noch hängenden kleinen Siegel Eberharts von Wallsee von rothem Wachs; Archiv des Klosters Schlierbach.

DCCXXII.

1360. 29. September. — *Wendelmut, Chunrat des Maywiser Wittwe, trifft ihre letztwillige Anordnung.*

Ich *Wendelmut Chunratz des Maywiser* wittib dem Gôt genad vergich — daz ich — geschafft han daz geschafft daz hernach geschriben stet, zdem ersten so schaff ich meiner tochter *Margreten* gein *Tyrnstain* in daz chloster drew phunt ebigs purchrecht geltz auf dem haus daz da gelegen ist ze nachst des *Vaisten haus*, ez schullen auch die drew phunt geltz nach meiner tochter tot ebichleichen bey dem vorgenanten chloster beleiben. Ich schaffe auch meiner tochter daselbs vir phunt beraider phening. Darnach schaff ich meiner swester chind *Margreten*, daz der *Vintzgut* bey ym hat, zwainczig phunt phening. Darnach schaff ich ein *Rôm-vart* vnd ein *Ach-vart*. Darnach schaff ich zwai phunt geltz auf dem haus vnd garten da der *Chöchel* inn ist gewesen auf dem graben, vnd auch auf siben chravtgærten, di da sind gelegen *hinder dem spital* Man schol auch mir vnd meinen wirt alle iar jærleichen begen vnsern iartag mit aim phunt datz der pfarr vnd mit aim phunt *datz den*

brûdern. Ich schaff auch meiner swester *Margreten* newn schilling geltz di man ir alli iar raihen vnd geben schol vntz an iren tod. der fumf schilling ligent auf dem haus vnd garten pey meinem pavngarten, vnd ain halb phunt geltz schaff ich ir von dem gelt den ich enhalb *Tunaw* han *an dem vrfar* auf dem halben haus, daz der *Sibrein* ist enhalb *Tunawn,* vnd hab auch geschafft fumf phunt phening meins wircz pruder chind vnd schaff auch ein chron vnd vingerl vnd gesperr vnd ein hafftel *hintz den prudern* zu einem khelich. Daz die redd vnd daz geschafft alle stat vnd vnczebrochen beleib, dar vber zw einen warn vrchund gib ich vorgenante *Wendelmuet* den prief versigelten mit hern *Fridreichs dez Vngelter* vnd mit hern *Vlreichs dez Pirinhchleins* anhangunden insigeln. — Der prief ist geben — drevczehn hundert iar vnd darnach in dem sechczkisten dez eritags an sand Michelstag.

Orig., Perg. ohne Siegel, sehr beschädigt, im Museal-archive zu Linz.

DCCXXIII.

1360. 29. September. — *Kunigund Scheytzleichin verkauft dem Kloster Reichersberg einen Weingarten bei Krems.*

Ich *Chunigund die Scheyczleichin Dietreichs des Scheyczleichs* wytib de . . . . von *Lincz* vnd alle meine eriben veriechen offenbar — daz wir — verchauft han dem erwirdigen hern probst *Dyetreichen* (?), die zeit dacz *Reichersperg* vnd dem conuent do selbs vnsern weingarten, des ein halbs ieuch ist vnd haist das *Puczel* vnd gelegen ist auf dem graben vor dem tor pey *Reichartzperger hoff,* mit perchhern hant hern *Vlreichs* die zeit hofmeister datz *Gnevssendorf* in der hern hof von *Allderspach,* dem man alle iar davon geit ze purchrecht an sant Michelstag aindlefthalben pfening vnd nicht mer. Vnd zu pesser sicherhait hab wir in dofûr ze scherm gesaczt lediglichen vnd vnuerchimert mit nucz vnd all vnsern weingarten gelegen dacz *Streczzing,* vnd czwaye ieuch sind vnd haist die *Schenken,* mit perchherrn hant des vorgenanten hern *Vlreichs* des hofmaister von *Gneyssendorff,* dem man alle iar dovon geit ze purchrecht sechs wiener phenning an sant Michelstag. Daz in die wandlung vnd der chauff alle steet vnd vnczebrochen beleib, darvber so geb wir in disen offen prif versigelten mit des vorgenan-

ten perchhern insigell vnd mit des erbern mans insigell *Chunrat in dem chorhoff*, puriger dacz *Stain* vnd zu den zeiten des ratz dacz *Chrems* vnd *Stain*, den wir dorvmb gepeten haben, daz er der sach zeug ist mit seinem insigel ym an schaden. Der prif ist geben nach christ gepurd dreuczehen hundert iar vnd darnach in dem seczchkesten iar an sant Michel tag.

Orig., Perg. mit einem Hängesiegel im Stiftsarchiv zu Hohenfurt.

DCCXXIV.

1360. 29. October. Salzburg. — *Erzbischof Ortolf von Salzburg befiehlt dem Caplan zu Ternberg, Ulrich Schneberger, den Priester Heinrich von Slebitz in den Besitz der Pfarre St. Peter zu Schönau (Salzburger Diöcese) einzuführen.*

Ortolfus dei gracia sancte *Saltzburgensis ecclesie archiepiscopus* — — dilecto in Christo *Vlrico* dicto *Sneberger* rectori capelle in *Ternperch* salutem in Domino. Presentatum nobis ad perpetuam vicariam ecclesie *sancti Petri* in *Schönnaw* nostre dioecesis vacante ex morte *Alberti* immediati rectoris illius, per dilectos in Christo *Dietmarum* prepositum totumque conuentum monasterii in *Reichersperg*, ad quos jus patronatus illius pertinet, dilectum in Christo *Heinricum de Slebitz* presbiterum — — inuestiuimus de eadem deuocioni tue committentes — — quatenus eundem *Heinricum* — in dicte ecclesie in *Schonnaw* — corporalem possessionem inducas — —. Datum *Saltzburge* iiij° kal. nouembris anno Domini M° ccc° lx°.

Aus dem Promptuar. Reichersberg. A, Fol. 81.

DCCXXV.

1360. 11. November. — *Weinmar der Teurwanger, Bürger zu Steyr, gibt mehrere Güter, Lehen von Bamberg, nach Gleink zu einem Jahrtage.*

Ich *Weymar der Tewrwanger* purger ze *Steyer ich Chunigund* sein hawsvrowe vnd mit vns all vnser erben veriehen offenbar, — daz wier — vnsern hoff dacz *den Swæben*, ain hofstat dapei gelegen vnd zwo hofstet in dem *Newmræut*, di ain da *Hainreich*

auf siczt, di ander da der *Smyd* auf siczt, vnd daz gůtel in dem *Snekenslag* die all in *Hager pharr* gelegen sind, vnd zway gueter auf dem *Helmprechtód* gelegen in *Wolfspecher pharr*, di vnser recht lehen sind van vnserm lieben genædigen erwirdigen herren dem *pischolf van Babenberch*, geschaft vnd gegeben haben nach vnserer payder tód dem gotshaws ze *Glunich* zu einem ewigen selgereet mit allen den nůczn vnd rechten, di darzu gehórnt — mit sampt dem schachen der darin gehört, die wir dem vorgenanten gotshaws ingeantwrt haben in nucz vnd gewer mit gesampter hant ie daz gůt mit zwain pfenning für ein huen also beschaydenlich, ob daz ist, daz wir di selben gůter var ehafter nót můgen behaben vnd versparn in solher mainung, daz dann di herrn in dem chloster vns vnd allen vnsern varuadern gelawbigen seln darvmb sprechen sullen all tag ein mess ewichlich auf sand Andres-alter da selbz, di auch taeglich dez ersten sol werden gesprochen, vnd der selben mess sol all wochen gesprochen wern zwo van vnser frowen schiedung, zwo van gotsleichnam, zwo selmess, ainew van sand Andre, darvmb dem herrn der sei spricht geraicht sol wern vier pfenning tegleich. Si sulln vns auch begen einen ewigen jartag jærleich svnebenten vber acht tag mit einer gemainen gesungen vigili vnd mit einer gemainen gesungen selmess, darvmb dem conuent geben sol werden jærleich ein phunt pfenning wienner můnzz. Darzu sullen si vns haben ein ewigs licht mit pawmól, daz nacht vnd tag ze aller zeit prinne var gotsleichname daselbz. Ez sol awch der apt dez vorgenanten gotsaws die benanten gůter mit allen nůczen selb inn haben vnd davan di mess den jartag vnd das liecht an vnderlaz verrichten. Geschæch dez nicht, vnd daz si an dem egenanten selgeræt allen sawmig wern vnd nicht alz gænczleich volpræchten alz geschriben stet, so mugen sich vnser næchst erben der vargenanten gueter aller vnderwinden vnd die nůcz an der armen leut schaden darauf inn haben, als lang vnczt daz di saumung di sich an vnserm egenanten selgeræt het vergangen mit einer gwissen wert widertan vnd volpracht. Wær aber daz getan, daz der pischolf van *Babenberkch* der genanten gůter lehenherre di wandlung nicht stæt wolt haben, di mit dez vogtz hant vnd vnderm seim insigel geschehen ist vnd damit tun wolt wider der prief sag di si van seinen vnd seiner varuadern gnaden darvmb haben, dez sull wier vnentgalten sein an vnserm genanten selgeræt, ich vorgenanter *Weynmar* mein haws-

vrowe vnd vnser erben. Wær awer daz, daz wir sein nicht möchten versparen als var geschriben stet, so sull wir ez alz verseczen oder verchawffen daz si vns nindert in dhainen wegen irren sullen. Vnd daz di red stet vnd vnuerchert beleib, darvber geben wir in den offen prief versigelt mit dez erbern mannes *Vlreichs von Rewerbach* ze den selben zeiten *vogt ze Hag* anhangunden insigel wann wir aygner jnsigeln nicht enhaben, darvnder wier vns jch vorgenanter *Weynmar* vnd mein hawsvrowe mit allen vnsern erben mit vnsern trewn verpinten allez daz stæt ze haben daz an dem prief geschriben stet. Vnd zu einer pessern sicherhait der selben sach mit der erberen leut *Ruegers dez Zawchinger* der in derselben vogtay gesessen ist, vnd *Hainreichs dez Velber* purger ze *Steyer* anhangunden jnsigeln zu einer waren geczewgnůzz wol bestettet. Der prief ist gegeben da van Christi geburd warn ergangen drewczehen hundert iar darnach in dem sechczigisten iar an sand Merteinstag dez heyligen pischolf.

Orig., Perg. mit vier Hängesiegeln im ehemaligen Archiv zu Gleink.

DCCXXVI.

1360. 19. November. — *Heinrich der Stainpek reversirt den ihm, seiner Hausfrau Agnes und seinem Sohn Jans leibgedingsweise verliehenen Hof zu Weidach dem Kloster Reichersberg.*

Ich *Hainreich der Stainpekch* vnd mein hausfraw *Agnes* veriehen offenbar, — daz vns der erbærig her probst *Dietmar* ze *Reichersperig* vnd der conuent daselben lazzen habent den hof ze *Weidæch*, den emalen *Hainreich der Tůschel* inn hat gehabt, zu meinen vorgenanten *Hainreich* vnd meiner hausfrawn *Agnesen* vnd *Jansen* vnser paid sun dem eltisten also genant zu vnsern drein leiben mit der beschaiden, daz wir in darvmb ledig haben lazzen vnsern hof ze *Ort* der vnser leibgeding was. Darzu schůllen wier in iærchleich dienen — an sand Jacobstag ein halbs phunt phenning. Tæten wir des nicht, so sol ir anwalt darvmb pfenten. wurd in daz gewert oder verstanden, so haben wir all vnsrew recht verloren. Wir schullen auch vnsre recht weder versetzen noch verchauffen nur mit irm gueten willen. — Vnd daz in daz also stæt vnd vntzebrochen beleib, gib ich in disen brief mit meinem insigel vnd mit

Hainreich dez Mezzenpekchen anhangunden insigeln —. Vnd ist daz geschehen — drewzehen hundert iar darnach in dem sechtzigisten iar an sand Elspetentag.

Orig., Perg. Ein Siegel fehlt. Stiftsarchiv Reichersberg.

DCCXXVII.

1360. 27. November. Nürnberg. — *Herzog Rudolf von Oesterreich leihet dem Hauptmann von Ens, Eberhart von Capellen, die Lehen, welche ihm von Ulrich von Mitterberg ledig geworden sind.*

Wir *Rudolff* von Gots genaden herczog ze *Osterreich* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun kunt vnd bechennen mit disen briefe, swas vns lehen von *Vlreichen* weilent von *Mitterberch* ist ledig worden, daz wir die vnserm getriwen lieben *Eberharten von Chapell houbtman* ze *Ens* vnd seinen erben von sundern genaden gelihen haben vnd leihen ouch swas wir in daran leihen mugen also, daz si di von vns haben in aller der mazze, als si vor anderew lehen von vns vnd vnsern vordern habent nach sag irr briefe die in daruber geben sint. Mit vrkunt dicz briefs geben ze *Nürenberg* an freytag vor sand Andres tage des heiligen zwelifboten nach Christes geburt tausent drewhundert iar darnach in dem sechtzigistem jare.

Orig., Perg. mit angehängtem rothem Siegel im k. k. geh. Hausarchiv in Wien. Abgedruckt: Molly, Vaterländische Urkunden I., S. 39, Nr. L.

DCCXXVIII.

1360. 6. December. — *Michael der Polan verkauft an Hannsen den Katzlein den Hof zu Alhartsberg in der Pfarre Saxen.*

Ich *Mychel der Polan* vnd mein hawsvraw vnd all mein erben wir veriehen, daz wir ze chawffen haben geben vnsern hof ze *Alhartsperg* in der pharr ze *Sæchsen Hansen dem Chæzzlein* vnd *Angnesen* seiner hausvrawn vnd allen iren erben fuer vreiz aygen vm aht phunt phenning wienner münz, der wir ganz vnd gar geriht vnd gewert sein ze rehten tegen an allen schaden, vnd schullen auch ich vnd mein erben des hofs vnd des aygens ir gewer vnd scherm sein an aller stat wo in sein dwrft geschiht nach landes reht in *Oster-*

reich. Vnd ich nicht aygens jnsygels han (sic), so verpint ich mich alles das vorgeschriben stet stæt ze haben ich vnd mein erben vnder meins genêdigen herren insygel hern *Chraften des Hawser,* der daz doran gehangen hat dwrch vnser payder pet willen, vnd mit *Chunrats* jnsygel zden czeiten *rihter ze Grein.* Daz geschach nach Christi gepwrtt tawsent iar drewhundert iar darnach in dem sechzigstem iar an des trewn herren sand Nyclas tag.

Orig., Perg. ohne Siegel im Linzer Museum.

DCCXXIX.

1360. 20. December. — *Verkauf eines freieigenen Gutes zu Alhartsberg an Jans den Katzen zu Werfenstein.*

Ich *Vlreich der Pachanderz* vnd ich *Jevt* sein hausvrawe ich *Górg von Czimerperg* vnd ich *Elzpêt* sein hausvraw ich *Sighart von Czimerperg* vnd ich *Alhait Gorgeins* vnd *Sighartz* swester vnd mit vns all vnser erben wier veriehen vnd tûn chund offenleich, daz wier ze chauffen haben geben *Jansen dem Chatzen ze Werfenstain* vnd *Agnesen* seiner hausvrawen vnd allen irn paiden erben vnsers freyn aygen vnd ledigen vnd vnuerchumerten gût den hof halben datz *Alhartzperg* mit alle vnd darzu gehôrt, vmb sibentzehen phunt wienner phenning der wier gantz vnd gar verrichtt vnd gwert sein an allen schaden also, daz er vnd sein hausvrawe vnd all ier paider erben allen iren frum damit schullen schaffen wie sew wellent. Wier offen auch, daz wier vns dez verpunten haben mit vnsern trewen, daz wier noch all vnser erben hintz dem gantzen hof datz *Alhartzperg,* der gelegen ist in *Sagsner pharr,* den sew halben von vns chaufft habent alz oben an dem prief geschriben stet, vnd der vor halber ier ist gwesen, fûrbaz chain ansprach noch dhain recht ewikleich schullen haben. Daz die red stæt vnd vntzebrochen beleib, dez geben wier jn ze vrchund den offen prief versigelten mit mein oben genanten *Vlreichs dez Pachanderz* anhangvnden jnsigel, vnd seind daz ich vorgenanter *Górg* vnd ich eegenanter *Sighart* nich aygen insigel haben, so verpint wier vns mit vnsern trewen allez daz stæt ze haben daz oben an dem prief geschriben ist vnder der erbern herren insigel hern *Jansen von Trawn haupman datz der Vreynstat* vnd *Chunratz von Awe* zden czeiten *lantrichter in dem Machlant*

vnd *Chunratz* die weil *richter ze Grein*, die wier darvmb gepeten haben, daz sew der sach getzeugen sein mit iern anhangvnden insigel in an schaden. Der prief ist geben dez suntags vor sand Thomans tag do man czalt von Christes gepûrd dreutzehen hundert iar vnd in dem sechtzkistem iar.

Orig., Perg. mit drei Siegeln. Archiv Waldhausen.

DCCXXX.

1360. — *Revers von Gottfried Pernauer über die ihm vom Abte Ulrich zu Lambach als Leibgeding verliehene Fischweide in der Traun bei Pernau, nebst Angabe der Grenzen derselben.*

Ich *Gottfridt der Pernauer* vnnd mein hausfraw wie die genandt ist vnd all vnser erben wir bekhennen offenwar mit dissen gegenwûrtigen brief vmb die vischwaydt, die vns der ersam herr abbt *Vlrich* zu den zeiten herr vnd pfleger des gottshauss zu *Lambach* mit des conuents willen vnd wart gelihen hat zu einem rechten leibgeding also, das ich vorgenanter *Gottfridt der Pernauer* vnd mein hausfraw wie die genant ist, dieselben vischwaydt sollen haben wier zu vnsern bayden tägen, vnd nach vnser bayder tod sol sie vallen auf *Vlrich den Pernauer* meinen brueder, der sol si dann haben auch nur zu seinen tägen, vnnd nach seinem tod so soll die vorgenandt vischwaydt des vorgenanten gotshavss zu *Lambach* ledige vischwaydt sein ohne allen khrieg vnnd ohne alle irrung von allen vnsern erben vnnd nachkunfft. Vnnd dieselb vischwaydt hebt sich an datz der *Hochstetten dacz Fluchtwangs* da der prun in die *Trawn* rinet, vnnd wert nach bayder gestaden hinab jn der *Trawn* vnncz in die *Lintlein* die da ligt gleich vber da des *Mayrs* veld *zu Dickhöckh* abget beÿ der müll, vnnd sôllen auch wier jch vorgenanter *Gottfrid der Pernauer* vnnd mein hausfraw oder mein brueder *Vlrich* ob er vnns bayde vberlebt, allen vnsern frumen schaffen mit steckwaydt jn der vorgenanten vischwaydt von ainem march hintz dem andern als der brief sagt vnnd nicht fürbass, den mit dem fôderangl sollen wier varen wenn wier wellen vncz hinder der *Alben* vnnd nicht fürbass. Vnnd das die redt steht ganncz vnnd vnzerbrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Gottfridt der Pernawer* dem obgenanten gottshaus disen brief versigelt mit der erbaren ritter

herrn *Vlrichs von Anhang* herrn *Perychtrams des Perechams* zu den zeiten *pfleger des landtgerichts ob der Enns* herrn *Vlrichs des Górger* vnnd mit mein selbs anhangenden insigl, vnnd des vorgenanten ritter der sach tåding seindt gewessen. Vnnd zu ainer pesern sicherhaydt verpint ich mich vorgenanter *Vlrich der Pernawer* alle die tading die vor geschriben stehent ståts zu halten mit meinen trewen vnnd bestettige auch das mit meinem anhangenden insigl. Datum anno domini M. ccc. Lx.

Copialbuch C, 7. Stiftsarchiv Lambach.

DCCXXXI.

1360. — *Gottfried der Pernauer reversirt dem Kloster Lambach einen Wörth bei Pernaw als Leibgeding.*

Ich *Gottfrid der Pernauer* beken offenbar, — das mir der wol ersam herr abbt *Vlrich* zu den zeiten herr vnd pfleger des gotshauss zu *Lambach* durch meiner pet willen vnd von seiner gnaden den werd niderhalben des chalchoffens pey der *Trawn*, den weillen gehabt hat *Leopold von Herwege* verliehen hat zu ainem lechen mit allen nuzen ohn allen dienst nur mir ain zu meinen tagen — —. Das bestæt ich vorgenanter *Pernawer* mit meinem anhangenden insigel. Das beschehen ist — dreyzehen hundert jar darnach in dem sechzigisten jar.

Copialbuch C, Fol. 8. (Saec. XVI.) Im Stiftsarchiv Lambach.

DCCXXXII.

1360. — *Wayther der Marschall verpfändet sein Gut, das Lehen zu Aschpach in der Rieder Pfarre, um 26 Pfund Pfenning den Enser-Bürgern Herworten dem Urberf und Herworten dem Schmelzen.*

Ich *Wayther der Marschalich* vergich vnd tun chund offenleich daz ich mit gutlei(chem willen meines) pruder *Ótten dez Marschalch* vnd aller meiner erben vnd pesten freunt mit wolbedachtem mût vnd nach erberr lâwt rat zu der cz . . . . . den erbern læwten *Herwarten dem Vrberf* vnd *Herwarten dem Smelczen* purgern ze *Ens* vnd ir paider hausvrawn vnd mit in allen (iren erben mein) vreyn

aygen vnd ledigen vnd vnuerchumberten gůtz vnd meins rechten anerstarben erbtail, daz mich mit rechtem tail ist an gevallen . . . ze fürczicht mit ein ander haben getailt, daz lehen genant ze *Aschpach* gelegen in *Ryeder pharr*, do zder czeit ist auff gesezzen *Hainrich* . . . . . vnd darzu gehört ze holcz ze veld ze wayd vnd ze wizmad in allem dem recht, alz ichs vnd mein vodern von alter enher gem . . . . . mit allen den rechten vnd nutzen di davon chömen mugen, versucht vnd vnuersucct vmb segs vnd czwainczk phunt alter wienner phenning (versetzt han, die si mir nach) irr beschaiden darauf berait gelihen habent vnd der sew mich gantz vnd gar verricht vnd gewert habent ze rechten tægen an . . . . . auch allen irn frum da mit schaffen, vmb alz vil phenning versetzen oder vmb sust geben alz vil phenning dar auf ze haben, wem oder wann sew w . . . . . oder gebent vnd der den prief inn hat, der schol auch allen seinen frum damit schaffen in allem dem recht, alz in oben geschriben stet . . . . . mir, all mein erben dez vorgenanten lehen vnd dez sattz ir, oder wer den satz inn hat, recht gwer vnd scherm für alle ansprach, alz satzes . . . . . in dem land ze *Osterreich*. Gieng in daran icht ab mit recht, witann schaden sew dez nemment, den ir ainer der den satz auf dem eg . . . . . gesprechen mag pei seinen trewn, den schaden mit sampt dem haupgut schullen sew vnuerschaidenleich haben auf mir vnd auf allen me . . . . dem gůt, daz ich vnd mein erben haben, wo wir daz haben vnd davon bechömen mit meinem vnd mit aller meiner gutleich . . . . . vnd meiner erben vnd aller vnserr freunt, ich sei lemtig oder tőd. Ich offen auch, daz ich vnd mein erben freye wal haben ze lősen (am sand Blasi) tag der schierist chumt, wann ich oder mein erben in der czeit in, wer den satz inn hat, geben segs vnd czwainczk phunt phenning, so ist mein . . . . . alz e an allen irrsail, lőz awer ich oder mein erben in der vorgeschriben czeit nicht, so ist für den eegenanten sand Blasi tag daz vorg . . . . . prief inn hat, vmb di obengeschriben segs vnd czwainck phunt phenning ir rechter chauf vnd ledigs vnd erchauftz gut vnd freys ay(gen) . . . schullen sew damit fürbaz allen irn frum schaffen wi sew wellent. Daz di red stæt vnd vnczebrochen beleib, dez gib ich in ze vr(chund ver)sigelten mit meinem anhangunden insigel vnd mit meins vorgenanten pruder *Otten dez Marschalch* anhangvnden insigel vnd auch . . . . anhangvnden insigeln *Vlreichs*

dez Wieschendorfer vnd *Seyfritz dez Sweinpekchen* vnd *Hainreichs dez Volen* zden czeiten *statrichter* . . . . dez *Hersinger,* di czeit dez ratz da selbs, di auch der sach da mit geczeugen sind in an schaden. Der prief ist geben an vnser vraw . , . . man czalt von Christes gepurd dreuczechen hundert iar vnd in dem sechczkisten iar.

Orig., Perg. Die Siegel verloren. Ein Streifen am rechten Rande des Pergamentes weggeschnitten. Museum zu Linz.

Corrigenda.

Seite 16, Zeile 13 v. u.: gescheeh, statt: gesech.
„ 19, Ueberschrift von Nr. XIX: Ketzlingen, statt: Ketzlingern.
„ 35, Zeile 7 v. u.: germanos, statt: gemanos.
„ 44, Ueberschrift von Nr. XLVIII, Zeile 3: Vetter, statt: Vettern.
„ 89, von Nr. XC, Zeile 7 v. u.: Cellae, statt: Cellaee.
„ 92, Ueberschrift von Nr. XCIII: Wernher, statt: Wernherr.
„ 99, Zeile 2 der Anmerkung u.: Hoheneck, statt: Hoseneck.
„ 106, „ 7 v. u.: best, statt: nest.
„ 203, „ 7 v. o.: vulgariter, statt: wlgariter.
„ 238, Ueberschrift von Nr. CCXXXIII, Z. 3: Cholus, statt: Cholus.
„ 400, „ „ „ CCCLXXXIX: Wallerner-Pf., statt: Waldinger-Pf.
„ 480, „ „ „ CDLXXIII: Bohunko's, statt: Bohunek's.
„ 614, Zeile 1 v. o.: Müller, statt: Müllner.
„ 711, „ 1 „ „: an laugen, statt: anlaugen.

Orts-Verzeichniss.

A.

Abbtei (Gebiet im Mühlkreis und im anstossenden Baiern), anno 1353, 11. XI., pag. 332. CCCXXV.

Abtenau (Aptnowe, Salzburg), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.

Achland (i. a. Machland), a. 1358, 7. XI., p. 603. DXCI.

Achleiten (an der Achleiten, im Burgfried der Stadt Gmunden), a. 1354, 12. VII., p. 369, CCCLIX; a. 1354, 12. VII., p. 370. CCCLX.

— (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI.

Aezengarr (ein Gut, Pfarre Sierning), a. 1350, 13. X., p. 204. CCLV.

Aerlaspach (Sarleinsbach?), a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.

Aggsbach (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68, LXXI.

Aich (bei Ottensheim), a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXVI.

Aych (Pfarre Aschach), a. 1360, 5. VIII., p. 705. DCCI.

Aichau (Nieder-Oesterreich), a. 1356, 13. XII., p. 477. CDLXX; a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVII.

Aichperg (Hof zu Aichperg, Pfarre Gramastetten), a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII; a. 1357, 24. XI., p. 535. DXXV. (Ansiedel zu Aichperg.)

— (in Rieder-Gericht), a. 1356, 3. VI., p. 455. CDLI.

— (Nieder-Oesterreich, Weingarten bei Klosterneuburg), a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.

Ayebweg (Nieder-Oesterreich, Weingarten bei Klosterneuburg), a. 1348, 18. VIII., p. 61, LXVII; a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.

Aigen (Gut zu Oberndorf, Pfarre St. Florian) und Aigen zu Gruh (zu Volkenstorf bei St. Florian), a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.

— (Freisassenrecht von Garsten), a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX.

— („auf dem Aygen“ in Kirchstetten, Pfarre Ottering), a. 1357, 25. IV., p. 500, CDXCIII.

— (Pfarre Neukirchen), a. 1355, 26. II., p. 406. CCCXCIII.

— (datz Rötlein auf dem Aigen, Pfarre St. Marien-Tr.), a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII und p. 274. CCLXVIII.

Aigen („Au dem aigen“, Hof in der Pfarre St. Michael?), a. 1349, 2. III., p. 97. XCIX.

Ainberg (Wald. Pfarre Feldkirchen), a. 1349, 24. IV., p. 102. CIV.

Aist (flumen), a. 1349, 25. VII., p. 113. CXV; a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.

Aistersheim, a. 1347, 2. II., p. 2. II; a. 1347, 2. II., p. 3. III.

Alexensperg, a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.

Alhartsberg (Pfarre Saxen), a. 1360, 6. XII., p. 730. DCCXXVIII; 20. XII., p. 731. DCCXXIX.

Aldersbach (Kloster in Baiern, Hof des Klosters Aldersbach zu Gneixendorf in Nieder-Oesterreich), a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.

Alm (Alben. flumen), a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV; a. 1360—732. DCCXXX.

Altenberg (Hof zu Altenberg, Lehen von Passau), a. 1360, 24. VIII., p. 718. DCCXV.

Altenburg (Gotteshaus zu Altenburg, Machland), a. 1350, 2. II., p. 166. CLXVI; a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV; a. 1355, 12. X., p. 424. CDXIV; a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI (Pfarre Altenburg).

Altenhof, a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.

Altheim (Laurenzi-Kirche in Altheim), a. 1359, 3. II., p. 612. DCIV.

Altmaning (Hof), a. 1351, 1. V., p. 244. CCXXXIX.

Altmül (Gut an der Altmül), a. 1357, 25. XI., p. 536. DXXVI.

Ameschlag (Amanschlag, Pfarre Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

Amersperg, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.

Amerstal (Weingarten in der Wachau), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.

Andre, St., (Chorherrenstift an der Traisen, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.

Anfuaschlag (Affetschlag, Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

Anger (Curia in Anger, Mair in Anger, Pfarre Nieder-Neukirchen), a. 1348, 8. IX., p. 70,

LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Ansfelden, a. 1354, p. 394. CCCLXXXIII.
Aphalter (Pfarre Reinbach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Apnau (bei Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Arbesbach (Veste, Arybatsbach, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 28. X., p. 33. XXXV.
Arbing (Erbing), a. 1349. 6. IV., p. 105. CVI; a. 1349, 11. XI., p. 131. CLII; a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII.
Ardagger (Nieder-Oesterreich), a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII; a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII.
Arnstorf (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI; a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
Arthueb (Gut, Pf. Ternberg), a. 1347, 1. I., p. 1. I.
Aschach (Ascha), a. 1355. 24. III., p. 407. CCCXCV; a. 1359. 10. III., p. 625. DCXV (Marktrecht von Aschach).
— (Pfarre Aschach), a. 1355, 29. XI., p. 426. CDXVII; a. 1360, 3. VIII., p. 705. DCCI.
— (Mauth zu Aschach), a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
— (flumen), a. 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV.
— (bei Steyr, „an dem Aschach in der Garwaid"), a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.
Aspach (Gotteshaus zu Aspach, Innkreis), a. 1352, 22. I., p. 276. CCLXIX.
Aspang (Nieder-Oesterreich), a. 1359, 25. III., p. 637, DCXXV.
Asparn (Aspach, Pf. Ried, Machland), a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII; a. 1360, p. 734. DCCXXXII.
Asten (Aensten), a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
Attergau, a. 1350. 28. V., p. 187. CLXXXVI; a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Attergeydorf, a. 1349, p. 161. CLXI.
Attersee, a. 1349, p. 160. CLXI.
Atzgersdorf (Weingarten zu „Aetzkendorf", Nieder-Oesterreich), a. 1359, 18. II., p. 618. DXC.
Au (Hofstatt in der Au, Pfarre Saxen), a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII.
— (in der Aw bei der Albeu), a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV.
— (Nieder-Oesterreich, Mühle in der Au, zu Lilienfeld gehörig), a. 1352, 6. XII., p. 293, CCLXXXVII.
Aw (in der Aw bei Hofkirchen, Traunk.), a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
— (Pfarre Kematen), a 1349, 13. XII., p. 157. CLVIII.
— (Hof in der Au, Pfarre Behamberg), a. 1357, 18. VII., p. 514. DVI.
— (Au, Pfarre Weibern), a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
— (bei Freudenstein), a. 1348, 13. I. p. 42, XLV.
— (Mühle in der Au, Pfarre Arbing), a. 1349, 6. IV., p. 105. CVI.
— (juxta Stürberg), a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Augustiner-Freihof (zu Wien), a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
Aurach (flumen), a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Auerbach (Aurpach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Avignon, c. a. 1354, 3. X., p. 378. CCCLXVI.
Aznau (Aznowe prope Rötenstein, Salzburg), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.

B. P.

Pach (im Pach ob Hedershofdorf, Pfarre Haidershofen), a. 1347, 24. IV., p. 15. XVI; a. 1347, 11. XI., p. 34. XXXVI; a. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI.
— (bei dem Pach zu Swammern), a. 1356, 15. VI., p. 458, CDLIII.
Pacher, a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Baden (Nieder-Oesterreich), a. 1347, 3. VI., p. 23. XXIV.
Padua (Conseil von Padua), c. a. 1350, 6. IX., p. 200. CXCIX.
Baiern, a. 1347, 25. VI., p. 26. XXVII; a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII; a. 1354, 2. XII., p. 387. CCCLXXV; a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII; a. 1358, 10 VII., p. 583. DLXXIV.
— („bis an das bayrisch Gemerk"), a. 1355, 22. II., a. 403. CCCXCI.
Bamberg (Gotteshaus von Bamberg), a. 1358, 19. XI., p. 603. DXCII.
— (Diöcese Bamberg), a. 1358, 25. IV., p. 575. DLXIII.
Panczing, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
Pangarten (Attergau, Mühle an dem Pangarten), a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
Paenholz (im Mühlkreis, am Windberg), a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI.
Panholz (Hof in der Pfarre Münzbach), a. 1349, 29. IX., p. 137. CXXVIII.
Banholz (Pfarre Dimbach), a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI.
Parschalling (im Attergau), a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
Parz (Porz, Pfarre St. Lambrechten, Innkreis), a. 1360, 25. I., p. 684. DCLXXV.
Parzheim (Porzheim, bei der Aschach), a 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV.
Passau, a. 1347, 7. IV., p. 12. XII; a. 1347, 26. VI., p. 26. XXVIII; a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1349, 24. IV., p. 102. CIV; a. 1349, 27. IV., p. 104. CV; a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXIVa; a. 1351, 26. V., p. 250. CCXLIV; a. 1351, 2. VIII., p. 260. CCLIV; a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV; a. 1354, 6. VIII., p. 373. CCCLXII; a. 1357, 12. IV., p. 497. CDXC; a. 1357, 25. IV., p. 503. CDXCIV; a. 1358, 10. VII., p. 584, DLXXIV; a. 1359, 21. VIII., p. 654, DCXLIV; a. 1359, 10. IX., p. 656. DCXLVIII; a. 1359, 9. XI., p. 668. DCLVIII; a. 1359, 16. XI., p. 671. DCLX; a. 1359, p. 681. DCLXXI.
— Neumarkt-Landstrasse), a. 1354, 3. III., p. 352, CCCXLIII; a. 1359, 28. IX., p. 661, DCLI.
— (St. Gilgen zu Passau), a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
— (Stiftung zur Kirche St. Stephan in Passau), a. 1354, 21. X., CCCLXIX.
— (Gotteshaus zu Passau), a. 1359, 10. X., p. 659. DCXLIX.
— (Kirchenbau in Passau), a. 1354, 21. X., p. 381. CCCLXIX; a. 1359, 18. II., p. 618 DCX.
Baumberg (Hube zu Baumberg, Pfarre Haidershofen?), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Baumgarten (Pfarre Altenburg), a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV.

Baumgarten (Gut in Königschlag, Pfarre Schenkenfelden), a. 1348, 30. XI., p. 85. LXXXVI; a. 1351, 10. III., p. 236. CCXXXI.

Baumgartenberg (Kloster, o. cisterc.), a. 1347, 10. II., p. 7. VII; a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII (Kirche, Gottsleichnams-Altar); a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXIX; a. 1348, 1. IX., p. 63. LXIX (Spital zu Baumgartenberg); a. 1349, 25. VII., p. 113. CXV; a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII; a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV; a. 1351, 5. II., p. 226. CCXXIV; a. 1351, 29., VI., p. 254. CCXLIX; a. 1355, 4. IV.,, p. 409. CCCXCVI; a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXVI; a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII, a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV; a. 1357, 12. VII., p. 512. DIV; a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII.

Baumgartenberger-Hof (zu Krems), a. 1355, 10. XII., p. 426. CDXVIII.

Paussing (Paissing, Pfarre Rab), a. 1354, 24. IV., p. 361. CCCL.

Payrhof (Pfarre St. Thomas im „Achland"), a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI.

Behamberg (Behemberg, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 13. VI., p. 188. CLXXXVII; a. 1352, 12. III., p. 280. CCLXXIV; a. 1357, 13. VII., p. 514. DVI.

Peheimschlag (bei Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

Peilstein (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 9. VIII., p. 471. CDLXIV; a. 1358, 29. I., p. 552. DXL.

Peinewang (Peinbang), a. 1335, 19. V., p. 415. CDIV.

Perbing (Mitterperbing, Pfarre Ofteringh), a. 1350, 24. II., p. 174. CLXXIII.

Berchtesgaden (Bs.-Hof zu Krems), a. 1358, 24. II., p. 539. DXLVII.

Berchtoldsdorf (Nieder-Oesterreich), a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.

Perg (Markt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI (Markt mit dem Gericht).

Perig („Hof auf dem Perig", bei Leonding?), a. 1355, 23. V., p. 416. CDV; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI (Pfarre Tragwein).

Perigarn (Lehen zu Perigarn, Lehen von Kremsmünster, Bergern bei Kleinmünchen?), a. 1355, 23. V., p. 417. CDV.

Berg (Pfarre Ansfelden), a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.

— (Lehen auf dem Berg zu St. Thomas am Blasenstein), a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI: a. 1358, 24. IV., p. 575. DLXII.

Perg („Hube auf dem Perg", Pfarre Aschach), a. 1355, 29. XI., p. 426. CDXVII.

Bergkirchen (Pergkirchen, Pernkirchen), a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXXVIII; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 551. DXXXIX.

Perlheim? (im Attergau), a. 1349, p. 160. CLXI.

Permicz (Gut, Pfarre Ternberg), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.

Pernau (Mitter-Pernau, Pfarre St. Marienkirchen bei Eferding), a. 1350, 24. VI., p. 190, CLXXXIX.

Bernhard, St. (Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.

Bernhardschlag (Wernhartslag bei Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

Bernhardsthal (Pernhartsthal), a. 1355, 27. VIII., p. 422. CDX.

Pernhofen (Nieder-Oesterreich), a. 1360. 10. VII., p. 704. DCC.

Pernstein (Veste), a. 1355, 23. II., p. 403. CCCXCI.

Pernuezlin-Hof („in dem Thal", Pfarre Kirchberg bei Linz), a. 1353, 23. V., p. 417. CDV.

Peseking (Pfarre Berghirchen), a. 1358. 2. I., p. 547. DXXXVI.

Pestiziese (rivulus in Bohemia), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.

Pestorf, a. 1351, 13. XII., p. 270. CCLXV.

Peter, St., am Windberg, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 24. VI., p. 315, CCCIX; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.

— (Kirchlein bei Freistadt), a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII.

— in der Au (Nieder-Oesterreich), a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII.

Peuerbach (Landgericht Peuerbach), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.

Peunt (Piunt, Gut zu Weitern, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.

— (Weingarten bei Krems), a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.

Pfaff (Weingarten bei Mödling), a. 1353. 1. V., p. 308. CCCIII.

Pfaffendorf, a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.

Pfaffenhub (Pfarre St. Marien, Traunkreis), a. 1355, 14. V., p. 414. CDII.

Pfaffenschlag (Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.

Piberstein (Veste), a. 1350, 29. IX., p. 200. CC; a. 1359, 6. X., p. 663. DCLIII.

Pyestnik (Weingarten, Steiermark), a. 1350, 2. II., p. 167. CLXVII.

Pühel „an dem Pühel" (Pfarre Gallneukirchen), a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII; a. 1357, p. 544. DXXXIII.

— („Utzental auf den Pühel"), a. 1357, 24. VIII., p. 524. DXVI.

— („Hub am Pühel", Pfarre Münzbach), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.

— („In den Pühln bei Wetschein", Steiermark), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.

Pykrer (Weingarten, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610, DCII.

Pünach, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.

Pipingstrasse (zu Wien), a 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII.

Pirchaech („Hube auf dem Pirchaech", Pyrach, Pfarre Garsten), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.

Pirhach (Wiesen bei Freistadt), a. 1356. 29. VI., p. 461. CDLVI.

Pirihen (bei Kirchdorf im Kremsthal?), a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV.

Pirichaech (Pährat, Pfarre Kirchdorf am Inn), a. 1356, 2. VI., p. 455. CDLI; a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI; a. 1358, 2. II., p. 554. DXLI; a. 1358, 25. III., p. 568. DLVIe.

Pirichveld, a. 1353, 24. VI., p. 316. CCCX.

Pirsink (Mühle an der Pirsink, Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 587. DCXXVII.

Pischelstorf (Pischolfstorf), a. 1347, 6. XII., p. 36. XXXVIIa; a. 1349, 14. II., p. 94. XCVI.

Püster (ein Gut „dats dem Puster", in der Garsten, Pfarre Garsten), a. 1358, 20. XII., p. 608. DXCVIII.

Püten (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 21., XII., p. 341. CCCXXXIV; a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1354, 9. VI., p. 365. CCCLV.

Pützel (Weingarten bei Gueixendorf), a. 1338, 24. II., p. 559. DXLVII; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI; a. 1360, 29. IX., p 726. DCCXXIII.
Blasenstein (Plasenstainer Pfarre, i. e. St. Thomas am Blasenstein), a. 1350, 2. II., p. 166. CLXVI.
Blesse (bei Piberstein), a. 1359, 6. X., p. 663. DCLIII.
Blumau (Pluemau), a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Blumenau (Pfarre Kirchdorf an der Krems), a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII.
Blumenthal (Pluementhal, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Pochsfuss (ein Weingarten bei Weiten, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 2. II., p. 228. CCXXVI.
Böhmen, a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX; a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Pohshann (Pohham, Pfarre Hartkirchen) a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Polheim (Wald zu Polheim), a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII
— Veste und Wald), a. 1353, 19. IX., p. 326, CCCXX.
Pölten, St., a. 1356, 24, IV., p. 447. CDXLII.
Posch (Pfarre Ebelsberg), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII
— (Weingarten bei Stratzing, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 10. X., p. 149 CL.
Pöschung (Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Posenröch (Pfarre Roitham), a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII.
Pösleinsdorf, a. 1348. 22. VI., p. 59. LXII.
Posrucker (Weingarten, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Potenstein (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 101. CII.
Pottendorfer-Haus (in Wien), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVI.
Prag (e Diöcese Prag), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Praiteaveld, a. 1348, p. 50. LIV.
Pramersdorf (Pfarre St. Florian bei Scherding), a. 1348, 11. XI., p. 80. LXXXI; a. 1353, 8. IX., p. 324. CCCXVIII.
Pramhöfe (bei Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Pramkirchen (oder Pram), a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Pranperch, a. 1350, 28. II., p. 177. CLXXV.
Praentellehen (Gut, Pfarre Hörsching), a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Prannt (Gut, Pfarre Kreuzen), a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII.
— („an dem Prannt", Pfarre Dietach) a. 1360, 25. II., p. 686. DCLXXVII; a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Prantstatt (Pfarre Mitterkirchen), a 1356, 5. IV., p. 443. CDXXXVIII.
Prasink (Steiermark), a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Pratum (Curia in Prato, Mair in der Wies, Pfarre Nieder-Neukirchen), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Predal (zu Garsten geb., „Gütel auf dem Predal"), a. 1355. 24. IV., p. 410. CCCXCVII.
Pregarten, a 1356, 29. VI, p. 460, CDLVI.
Pregarten (bei Emmerstorf, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Preinesberg (Praewnerizperg, Preimeinsperg, Gut, Pfarre Waldneukirchen), a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII; a. 1358, 29. IX., p. 595. DLXXXIII; a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
Prenntlein (bei Sarblingstein), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II, p. 232. CCXXVIII.
Preuer-Lehen (Pfarre Kreuzen), a, 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII.
Pruck (an der Pruck, Gut, Pfarre Weisskirchen, Traunkreis), a. 1354, 2. II., p. 350. CCCXLI.
— (An der Pruck, bei Baumgartenberg), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI); ibidem: „die geschrieben Mül".
Bruckwiese (zu Grieking, Pfarre Wallern), a. 1353, 2. II., p. 400. CCCLXXXIX.
Prunnpaig (Gut am Prunnpaig", Pfarre Tragwein), a. 1338, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Prunnberg (Weingärten bei Mödling, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Branner-Ebene (Brunn bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 24. II. p. 559. DXLVII.
Prunntaler (Weingarten zu Arnstorf), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Prusching (bei Buchkirchen), a. 1349. 24 VIII., p. 124, CXXVI.
Pueeh („im Traungau", Münichmeir zu Pueeh, Pfarre Oftering), a. 1349, 30. IX., p. 141, CXLIII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Puchheim, a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV.
Puechheimer (Weingarten zu Arnstorf, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Buchkirchen (Puechchirchen), a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI.
Pucking, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII; a. 1357, 29. V., p. 509, DI.
Puechen („an der Puechen", Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Pulgarn (Kloster, Heiligen-Geists-Ordens), a. 1349, 21. I., p. 92. XCIIa; a. 1349, 25. V., p. 109. CIXa.
Purch (Weingarten bei Spitz, Nieder-Oesterreich), a. 1338, 2. I., p. 548. DXXXVI.
Purchfeld (zu Freistadt), a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII.
Purchwiese (in der Pfarre Wolfern), a. 1353, 12. III., p. 301. CCXCVI.
Purgraber (Gut zu Neuhofen, Innkreis), a 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Pusling (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Putschner (ein Weingarten in der Herstell, Wachau), a 1357, 15. VII., p. 517. DIX.

C. Ch. K.

Chadling (bei der Aschach), a. 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV; a 1355, 24. III., p 408. CCCXCVI.
Kalham (Chalheim, Kirche zu Kalham), a 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
Kalkletten (Chalichleiten, Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 1. XI., p 268. CCLXIII.

Kallenberg (Weingärten am Chalaperg, Nieder-Oesterreich), a. 1336, 6. VI., p. 456. CDLII; a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Kamer (Chamer, Veste), a. 1353, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Kammerwiese (bei Lilienfeld, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Kamp (Champ, flumen, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 25. V., p. 109. CIXa.
Champarn (in der Abbtei). a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Chanal (Gut, dem Spital Steyr vermacht), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Kantzling (Chanezling), a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV.
Kapellen (Chappelle, Nieder-Oesterreich, V. O. W. W.), a. 1349, 1. III., p. 93. XCVII.
Kärnthen (Landrecht in Kärnthen), a. 1356, 27. II., p. 439. CDXXXII.
Kärnthner-Thor zu Wien, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Katzbach (bei Linz), a. 1349, 21. I., p. 91. XCII.
Kutstorf (Chezleinstorf), a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI; a. 1350, p. 203. CCII.
Kelchberg (Chelchperch), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Kellerperg (Chellerperch. Kärnthen), a. 1359, 18. VII., p. 651. DCXLII.
Kellnerl (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 1. XI., p 600, DCXXXIX.
Kematen (Chemsten, Pfarre bei Kremsmünster), a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1349, 13. XII., p. 157. CLVIII; a. 1357, 2. II., p. 487. CDLXXX.
Kematau (Chempnataw, An bei Kematen bei Steinerkirchen), a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Chernslehen (Gut zu Wilhelmsburg, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Cherspaumer (datz dem Cherspaumer, ein Gut zu Kreuzen), a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII.
Ketzling (Checzlingern), a. 1347, 8. V., p. 19. XIX.
Keutschach (Kawtschach, Steiermark). a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Kienau (Pfarre Ternberg), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Kienberg (Chyenperg. Nieder-Oesterreich, V. O. W. W.), a. 1358, 15. III., p. 565. DLIII.
Chindlehen (Gut zu Behamberg, Nieder-Oesterreich). a. 1350, 13. VI., p. 188. CLXXXVII.
Kiliankirche, St. (zu Sarblingstein), a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII.
Kirchberg (Chirchperg, bei Kremsmünster), a. 1349, 23. VI., p. 110. CXII; a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV (Oedhof unter dem Chirchberg).
Kirchdorf (Chirichdorf, Kremsthal), a. 1349, 27. IV., p. 104. CV; a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII.
— (Mess-Stiftung zum Marien-Altar), a. 1358, 19, XI., p. 603. DXCII; a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Kirchschlag (Chirchslag in Böhmen?), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
— (Chirchslag, Pfarre Hellmonsödt), a. 1349, 31. VII., p. 120. CXXI.
Kirchstegen (Kirchstetten, Pfarre Mitterkirchen, Hof zu Kirchstegen), a. 1348, 1. IX., p. 63. LXIX; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1357, 15. VII., p. 516. DVIII.
Kirchstetten (Chirichstetten, Pfarre Oftering), a. 1357, 25. IV., p. 500. CDXCIII.
Klaus (Chlaus, Veste), a. 1357, 11. XII., p. 539. DXXVIII.
Kleehof (bei Marchtrenk), a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
Klengrub (Hof zu Chlengrub, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 4. III., p. 686. DCLXXXVIII.
Klingenberg (Chlingwerch, Veste), a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLIX; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLX; a. 1358, 20. VI., p. 578. DLXVIII; a. 1359, 16. IV., p. 643. DCXXXII.
Klosterneuburg (Neuburg, Klosterhalben, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX; a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII; a. 1349, 23. I., p. 92. XCIII; a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
Kluppinger (Chluppinger, Weingarten bei Kloster Neuburg), a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
Chnochen (Pfarre Leonfelden, datz der Chnochen, Gut am Dietrichsberg), a. 1349, 11. XI., CLI.
Kochhueb (Gut zu Weitern, Pfarre Sierning), a. 1360, 8. IV., p. 692, DCLXXXV.
Kolbing (Cholwing, Pfarre Baumgartenberg), a. 1358, 12. VII., p. 384. DLXXV.
Königsbrunn (Chunigsprunn), N.-Oesterr.), a. 1354, 23. III., p. 359. CCCXLVIII.
Königschlag (Chunigslag, Pfarre Schenkenfelden), a. 1348, 30. XI., p. 85. LXXXVI; a. 1356, 29. VI., p 460. CDLVI.
Korneuburg (Nieder-Oesterreich, Neunburger-Gericht), a. 1355, 22. II., p. 402. CCCXCI.
Chötern (Hube datz den Chötern), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Kötsch (Chötsch, Steiermark, südlich von Marburg), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Kötschberg (Choetsperg, Kärnthen), a. 1359, 18. VII., p. 651. DCXLII.
Choyslehen (Salzburgisch), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Chranwinchel (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Krempleinsöd (Pfarre Reichersberg), a. 1348, 25. III., p. 49. LIIIa.
Krems (Chrems, flumen, Oesterreich ob der Ens), a. 1348, 31. III., p. 51. LV; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV (Fischweide); a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 10. IX., p. 657. DCXLVIII.
— (Chrems, Stadt, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 21. XII., p. 38. XL; a. 1348. p. 50. LIV; a. 1348, 24. IX., p. 72. LXXIII; a. 1349, 18. III., p. 98. C; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323, CCCXVII; a. 1354, 18. X., p. 379. CCCLXVII; a. 1354, 17. XII., p. 389. CCCLXXVIII; a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX (Lambacher-Hof zu Krems); a. 1355, 10. XII., p. 426. CDXVIII (Baumgartenberger-Hof); a. 1357, 21. X., p. 538. DXXIII.
— (Weingärten am Wartberg), a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
— (Weingärten in der Chrems), a. 1358, 24. II., p. 558. DXLVI.
— (Eiserne Thür zu Krems, Berchtesgadener-Hof zu Krems), a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.

Krems (Valtor), a. 1359, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
— (St. Veitskirche, Kapelle im Baumgartenberger-Hof), a. 1359, 13. V., p. 649. DCXXXVIII.
— (Reichersberger-Hof), a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.
— a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.
Kremsdorf (Chremsdorf, Pfarre Ansfelden), a. 1351, 25. I., p. 224. CCXXI; a. 1352, 24. I., p. 276. CCLXX.
Kremsmünster (Benedictiner-Stift), a. 1349, 23. VI., p. 111. CXII; a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI; a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV; a. 1355, 23. V., p. 417. CDV (Lehen von Kremsm.); a. 1357, 12. III., p. 494. CDLXXXVII; a. 1360, 14. IX., p. 731. DCCXVIII.
Chrin (In der Chrin, ein Hof), a. 1354, p. 393. CCCLXXXI.
Kritzendorf (Chritzendorf, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 25. I., p. 92. XVIII; a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII; a. 1356, 15. VI., p. 458. CDLIV.
Kreutzen (Chrewtzen), a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI; a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1353, 14. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII.
Kronstorf („Chremstorf" auch geschrieben), a. 1353, 17. XII., p. 338. CCCXXXI; a. 1357, 24. VI., p. 511. DIII.
Krotenthal (Chrotental, ein Hof in der Pfarre Altenburg bei Bergkirchen), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Krumau (Chrumpnaw, in Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII; a. 1356, 12. III., p. 441, CDXXXIV; a. 1358, 4. III. p. 561. DXLIX.
Chrump (ein Weingarten bei Baden, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 3. VI., p. 23. XXIV.
Chuemring (in der Abtei, Kimerting, Pfarre Oepping), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Chumpolting (Gumpolding, Pfarre Kirchberg, bei Linz), a. 1355, 23. V., CDV.
Chuneinsperg (Gut auf dem Chuneinsperg), a. 1353, 25. IX., p. 327. CCCXXI.
Chunratsthal (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Chunretel (Weingarten zu Lestorf bei Gumpoldskirchen, Nieder-Oesterreich), a. 1354, 25. V., p. 363. CCCLII.
Chueperg (ein Weingarten bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII; a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.
Kurtz (Churtz, Pfarre Münzbach, „Tannerlehen datz dem Chuertzen"), a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII.

D. T.

Taillant (Kurtzen-Taillant, Weingärten bei dem Ebenhof bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.
Tal (Hof in dem Thal, genannt Pernuezlinhof, bei Leonding?), a. 1355, 23. V., p. 416. CDV.
— (Pfarre Katstorf), a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI.
— (Maierhof in dem Thal bei Eferding), a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXXVII.
Talern (Talarn), a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Taling (Pfarre Mehrenbach?), a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXII; a. 1357, 23. I., p. 483. CDLXXVI.
Tann (curia in Tann, Mair in der Tann, Pfarre Ansfelden), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
— („in der Taenn", Pfarre Dietach), a. 1360, 25. II., p. 686. DCLXXVII.
— (Lehen in der Pfarre Gutau), a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV.
Dankolfing (jetzt Dangelfing, Pfarre Altheim), a. 1356, 25. VII., p. 468. CDLXI.
Tannarlehen (Pfarre Münzbach), a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII.
Tannberg (Veste), a. 1354, 21. X., p. 379, CCCLXVIII.
— Tannberger-Schläge), a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.
Tannadorf (in der Riedmark, Pfarre Ried), a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV.
Taufkirchen (Hausruckkreis, Kirche zu Taufkirchen), a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
Taurendorf, a. 1348, 24. VI., p. 61. LXVI.
Tavernheim (Gotteshaus zu Tavernheim), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Tegernsee (Hof von Tegernsee in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Teleabrunn (Taeleaprunne, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV; a. 1357, 5. VIII p. 520. DXIII.
Telle (Weingarten bei Kritzendorf, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 15. VI., p. 458. CDLIV.
Teraberg, a. 1347, 1. I., p. 1. I; a. 1360, 14. IX., p. 731. DCCXVIII.
Thomas, St. (am Blasenstein), a. 1347, 10. V., p. 20. XX; a. 1347. 10. V., p. 21. XXI; a. 1350, 2. II., p. 166, CLXVI; a. 1353, 13. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXII; a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI (St. Thomas im Aehland); a. 1359, 24. III., p. 633. DCXX; a. 1359, 25. III., p. 633. DCXXIV.
Tidendorf (Pfarre Wartberg), a. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVII.
Tiefenbach (Wald an der Gleinkerleiten), a. 1354, 1. VI, p. 363. CCCLIII.
Diemutleiten (Weingarten in der Wachau), a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Tienadorf (bei Walthausen), a. 1347, 25. III., p. 10. XI.
Thierberg (Tyerberg, Pfarre Hirschbach). a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Dyessenpach (bei Sarblingstein), a. 1351, 11. II., p. 230, CCXXVII; a. 1351, 11. II, p. 232, CCXXVIII.
Dietach (Tyedeh), a. 1350, 13. X, p. 203. CCIII; a. 1351, 5. II., p. 227. CCXXV; a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX; a. 1360, 25. II., p. 686. DCLXXVII.
Dietrichsberg (bei Leonfelden), a. 1349 11. XI., p. 150. CLI.
Dietrichschlag (Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Dimbach (Dunnbach), a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI; a. 1359, p. 681. DCLXXI.
Tyschberg (Pfarre Hirschbach, bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Toblich (Weingarten in der Wachau), a. 1348. 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 239. CCLIV; a. 1353, 13. VIII., p. 323. CCCXVII.

Donau (Thonaw), a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII; a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII.
— (Winkel bei der Thonaw), a. 1354, 23. III., p. 359. CCCXLVIII; a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
— („enhalb der Tunaw an dem Urfahr", bei Linz), a. 1360, 29. IX., p. 725. DCCXXII.
Donaudorf (bei Ybbs, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
Donauthal (Landgericht im Donauthal und Traungau), a. 1354, 30. VII., p 388. DLXXVIII.
Topl (Doppl, Pfarre Schwertberg), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Toppel (Gut in dem Toppel bei Eferding?), a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Dorf (Gut zu Dorf, Pfarre Viechtwang), a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.
Dornach (bei Linz), a. 1335, 23. V., p. 417. CDV.
Dornau (Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
Drachsling (ein Hof zu Drachsling), a. 1348, 8. IX., p. 65. LXX.
Trachterhof (Trachterihof zu Wagrein, Pfarre Mitterkirchen), a. 1349, 23. XI., p. 155. CLVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII.
Trafayach (Mauth zu Trafayach, Steiermark), a. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI.
Tragwein (Trageun, Pfarre), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Trateneck (Pfarre Grieskirchen), a. 1351, 16. VII., p. 264. CCLIX.
Traun (flumen), a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLII; a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII; a. 1359, 25. V., p. 630. DCXL; a. 1360, p. 732. DCCXXX; a. 1360, p. 733. DCCXXXI.
Traunbruck (Dorf enhalb der Traunbruck bei Gmunden), a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
Traundorf (Pfarre Ebelsberg), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Traungau, e., a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1348, p. 88. LXXXIX; a. 1349, 30. IX., p. 141. CXLIII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
— (Landgericht in Traungau und Donauthal), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.
Traunkirchen (Frauenkloster), a. 1358, 21. III., p. 566. DLV.
aunsee, a. 1350, 25. I., p. 165. CLVI; a. 1355, 27. X., p. 424. CDXV.
Trautmanning, a 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
Drazen (bei Friedberg in Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Dreisten (jetzt Dreisgen, Pfarre Rainbach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Trevay (Wiesen bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 461. LCLVI.
Trieben (Mauth zu Trieben, Steiermark), a. 1348, 17. VI., p. 58. LXIII; a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCV.
Drischelberg (Gut bei Steyr), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Drochselhof „an der Steinwand" (Nieder-Oesterreich), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Tül (Gut, in dem Tül, Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1353, 13. XII., p. 429. CDXX; a. 1356, 31. V., p. 454. CDL.
Duna (in England) e., a. 1351, 21. IX., p. 266. CCLX.
Tunenhaim (Daimham, Pfarre Hartkirchen?), a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Dürrenthal („beim Wagram", Nieder-Oesterreich, U. M. B.), a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
Dürn, a. 1354, 24. VIII., p. 373. CCCLXIII.
Düratling (Pfarre Nieder-Neukirchen), a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV.
Tunaöd (Pfarre Gallneukirchen), a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Twerichöde (Hube zu Twerichöde), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.

E.

Ebelsberg, a. 1358, 10. I., p. 550. DXXXVIII.
— (Castrum Ebelsperch), a. 1359, 31. III., p. 640. DCXXVIII; a. 1359, 3. IV., p. 642. DCXXX.
Eben (an der Eben bei Hinterleiten), a. 1347, 2. II., p. 3. V.
— (Hub auf der Eben Sand Görgen-pharr), a. 1347, 24. IV., p. 18. XVIII; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV.
— (Auf der Eben, Pfarre Kronzen), a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII.
Ebenhof (bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.
Eberhartschlag (Pfarre Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Ebersdorf (Pfarre Dimbach), a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI.
Eberweinsstein (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8, IX., p. 68. LXXI.
Eck (Gut am Eck, Pfarre Wolfern), a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI.
— (Weingarten zu Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI.
Eckendorf (Dorf Nieder-Eckendorf, Nieder-Oesterreich), a. 1355, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII.
Edlitz (Nieder-Oesterreich), a. 1348, p. 50. LIV.
Eferding, a. 1334, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.; a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII; a. 1359, 9. V., p. 648. DCXXXVII.
Eisenhüt (Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Eytleinsberg (Gut an dem Eytleinsberg bei Kirchdorf), a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Eitzendorf (Eytzendorf, Pfarre Saxen), a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXIX; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII; a. 1358, 24. II., p. 557. DXLV.
Elhenpach (Pfarre St. Lambrechten, Innkreis), a. 1360, 25. I., p. 684. DCLXXV.
Elling, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.

Emmersdorf (Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX (Weingärten zu Emmersdorf); a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX.
Engelszell (Cella Angelorum), a. 1349, 14. VI., p. 110. CXI.
England (Dunn in England) e., a. 1351, 21. IX., p. 266. CCLX.
Engschachsveld (Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
Engweg (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Ens (Pfarrkirche, Magdalena-Altar), a. 1347, 7. IV., p. 12. XII.
— (Pfarrkirche), a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLI; a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
— (Pfarrkirche), a. 1350, 4. IV., p. 179. CLXXVII.
— (Pfarrkirche), a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCIII; a. 1351, 24. IV., p. 242. CCXXXVII; a. 1352, 8. VI., p. 286. CCLXXXI; a 1352, 12. VIII., p. 291. CCLXXXVI.
— (Mühle bei der alten Brücke), a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV.
— (Kirche), a 1355, 3. VI., p. 418. CDVI; a. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX; a. 1355, 27. X., p. 425. CDXV.
— (Pfarrkirche, Stiftung des Gottsleichnams-Altars), a. 1356, 12. VI., p. 466. CDLIX.
— (St. Laurenci-Pfarrkirche), a. 1357, 8. IX., p. 527 und 528, DXIX und p. 529, DXX; a. 1358, 2. I., p. 548. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 550. DXXXVII; a. 1358, 10. I., p. 550. DXXXVIII; a. 1358, 29. I., p. 552. DXL; a. 1359, 10. III., p. 624. DCXIV; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII; a. 1359, 31. III., p. 639. DCXXVIII; a. 1359, 27. VIII., p. 655. DCXLV; a. 1360, 10. VIII., p 707. DCCIII, DCCIV und DCCV; a. 1360, 11. VIII., p. 710. DCCVII; a. 1360, 20. VIII., p. 712. DCCX.
— (Häuser in Ens, Frummel-Lonatorfer-Sprung-Haus), a. 1355, 3. VI., p. 418. CDVI.
— (Des Herzogs Haus in Ens), a. 1356, 9. VIII., p. 471. CDLXIV; a. 1359, 29. VII., p. 653. DCXLIII.
— (Spital), a. 1348, 3. V., p. 56. LIX; a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCIII; a. 1350, 19. XI., p. 212. CCXI; a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV; a. 1355, 4. VI., p. 418. CDVI.
— (Spital und Armen-Leut-Zeche), a. 1357, 25. V., p. 543. DXXXV.
— (Strassen in Ens, Hopfenstrasse), a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLI.
— (Judenstrasse), a. 1350, 19. XI., p. 212. CCXI.
— (Schmidstrasse), a. 1348, 3. V., p. 56. LIX; a. 1355, 3. VI., p. 418. CDVI.
— (Brodbänke), a. 1357, 8 IX., p. 528. DXIX.
— (flumen), Anasum), a. 1347, 7. IV., p. 11. XII; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV (Fischweide); a. 1350, 6. XI., p. 211. CCX; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV,
— (Mühle an der Ens, bei der alten Pruck), a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCVI.
— (Fischweide auf der Ens), a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII; a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCVI.
Ens, Ob der, (Landgericht), a. 1347, 24. IV., p. 12. XIII.
Ensdorf, a. 1347, 7. IV., p. 11. XII.
Erleich (zu Nesselbach, Pfarre Ausfelden), a. 1350, 24. II., p. 176. CLXXIV; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII, p. 322. CCCXVII.
Erlpruch (Edelbruck, Edelruck, Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Ernstorf (Nieder-Oesterreich), a. 1360, 10. VII., p. 703. DCC.
Eschelberg (Schloss), a 1354, 30. VI., p. 367. CCCLVII.
Ettemdorf (Eideadorf? Pfarre Herzogstorf), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Etzlsdorf (Oezeinsdorf, Pfarre St. Oswald, bei Freistadt), a. 1347, 21. XII., p. 39. XLI; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII.

F. V.

Valentin, St. (Pfarre bei der Ens, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1350, 6. XI., p. 211. CCX; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Falkenstein (Valchenstein, Veste), a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII; a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII; a. 1359, p. 681. DCLXXII.
Falkering (Attergau), a. 1349, p. 161. CLXI.
Valtor (zu Krems, Nieder-Oesterreich), a 1358, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
Fünchleins-Heut (Gut, Pfarre Teraberg), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Felbern (Gut datz den Felbern, Pfarre Teraberg), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Velden (Neufelden, e.), a. 1347, 2. II., p. 4. IV (Velden); a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX; a. 1357, 20. VI., p. 511. DII.
Feldkirchen (Pfarre, a. D.), a. 1347, 2. II., p. 3. III; a. 1347, 2. II., p. 6. VI.
Fels (Vels, Nieder-Oesterreich. V. U. M. B.), a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
Verting (bei Lambach, datz lechen datz Verting), a. 1349, 24. IV., p. 14. XIV.
Vestenburg (Steiermark), a. 1353, 24. IV., p. 303. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 327. CCCXXII; a. 1353, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII; a. 1353, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII.
Feuchtenbach (Feuchtenbach, Pfarre Altenfelden), a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI; a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII.
Viechtenstein (Veste), a. 1358, 10. VII., p. 583 DLXXIV.
Viechtwang, a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV; a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.
Viehausen (Au zu Viehausen, Reichersperg geh.), a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.
Viehdorf (Nieder-Oesterreich, V. O. W. W.), a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII.
Viehofen (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 26. V., p. 249. CCXLIV; a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV (Weingarten bei Viehofen).
Vierling (bei Schönau, Mühlkreis), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Vierstberg (Gut in der Pfarre Feldkirchen an der Donau), a, 1347, 2. II., p. 3. III; a. 1347, 2. II., p. 6. VI.
Viertzehen (Pfarre Reinbach, Mühlkreis), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Viertspach, a. 1354, 2. XII., p. 387. CCCLXXV.

Viustergassen (Weingarten bei Klosterneuburg), a. 1350, 18. VIII., p. 196. CXCV.
Fieratweg (Vierstweg, Gut bei Ens), a. 1351. 24. IV., p. 242. CCXXXVII; a. 1351, 2. VIII., p. 238. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Vienna (Pf. Wartberg Mühlk.), a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.
Florian, St. (St. Florianshaus, domus sancti Floriani), a. 1347, 2. II., p. 2. II; p. 3. III; p. 6. VI; a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX; a. 1348, 31. III., p. 51. LV; a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI; a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII (Spital zu St. Florian); a. 1348, p. 87. LXXXIX (Spital); a. 1349, 25. III., p. 99. CI; a. 1349, 9. IX., p. 133. CXXXIVa (Spital); a. 1349, 30. IX., p. 142. CXLIII (Spital); a. 1349, 19. XI., p. 155. CLV; a. 1349, 30. XI., p. 156. CLVII (Spital); a. 1349, 13. XII., p. 158. CLVIII (Spital); a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV (Spital); a. 1450, 3. II., p. 170. CLXIX (Spital); a. 1350, 24. II., p. 174. CLXXIII (Spital); a. 1350, 24. II., p. 176. CLXXIV (Spital); a. 1350, 1 IX., p. 189. CXCVII; a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI; a. 1350, 29. IX., p. 203. CCII (Spital).
— (Guster-Amt), a. 1350, 13. X., p. 204. CCIV.
— (Spital), a. 1450, 16. X., p. 207. CCVI.
— (Instruction für den Küchenmeister), a. 1350, p. 215. CCXV; a. 1351, 11. II., p. 228, CCXXVI.
(Spital), a. 1351, 24. IV., p. 242. CCXXXVII; a. 1351, 24. V., p. 247, CCXLII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV (Spital); a. 1354, p.. 394. CCCLXXXIII (Spital).
— (Achazi-Altar), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX; a. 1359, 3. IV., p. 641. DCXXX; a. 1360, 25. II., p. 685, DCLXXVI.
Fluchtwang (an der Traun, bei Lambach), a. 1360, p. 732. DCXXX.
Vöcklabruck, a. 1348, 15. X., p. 75. LXXV; a. 1358, 21. VI., p. 580. DLXX; a. 1360, 14. VIII., p. 712. DCCIX.
Vogelsang (Sägemühle in dem Vogelsang, Pfarre Ternberg), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCDXVIII.
Volkenstorf (bei St. Florian), a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.
Vorchtemberg (Veste?), a. 1357, p. 543. DXXXII.
Forstholz (Wald bei St. Florian), a. 1349, 30. XI., p. 157. CLVII.
Forstern (Varstarn, Pfarre Laakirchen), a. 1357, 13. IV., p. 497. CDXCI.
Vortenberich (Veste?) a. 1357, p. 543. DXXXII.
Vorwald (Pfarre Hirschbach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Vraegaenthal (bei Garsten), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Fraundorf (Wraundorf, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
Frauenberg (Freinberg, Hof „daez unser Fraunperig"), a. 1359, 10. XI., p. 677. DCLXVII.
Fraunleiten (Fronleiten, Vreinleiten, Pfarre St. Florian), a. 1330, 16. X., p. 306. CCVI; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Freudenstein (Vraudenstain, Pfarre Feldkirchen a. D.), a. 1348, 13. I., p. 42. XLV.
Freienwerd (Vreyaberd, Pfarre Mitterkirchen), a. 1358, 3. I., p. 549. CXXXVII.
Freyheim (bei Reichersberg), a. 1348, 25. III., p. 49. LIIIa; a. 1358, 24. VIII., p. 592. DLXXX.
Freindorf (Vrondorf, Pfarre Ansfelden), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258 CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Freistadt, c., a. 1348, 5 III., p. 47. LIII.
— (Spital zu Freistadt), a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII.
— (Spital zu Freistadt), a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII; a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI.
— (Messenstiftung beim Spital, St. Katharina-Kirche zu Freistadt), a. 1354, 2. II., p. 348. CCCXL.
— (Zehent im Purchfeld zu Freistadt), a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLIX; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLX; a. 1358, 20 VI., p. 578. DLXVIII; a. 1359, 16. IV., p. 643. DCXXXII.
— (Die Vreia und das Landgericht), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Fridaw (prope Friedberg, Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Fridfleck (Weingarten auf dem Kallenberg), a. 1356, 6. VI., p. 456. CDLII; a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Friedberg (in Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Friedleiten (Pfarre Pramkirchen), a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Friesach (Kärnthen), a. 1349, 16. XII. CLIX und 18. XII., p. 159. CLX.
Fuglau (Fuhkla, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. V., p. 504. CDXCCVI.
Fuert (bei Schwertberg?), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.

G.

Gaisschlag (Pfarre Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Gallneukirchen (Nevachirchen), a. 1347, 19. IX., p. 31. XXXIII; a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX; a. 1356, 6. IV., p. 444. CDXXXIX; a. 1357, 23. I., p. 486. CDLXXVIII; a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII; a. 1357, p. 544 LXXXIII; a. 1360, 10. VIII., p. 709. DCCVI.
Ganacker, a. 1343, 10. XI., p. 79. LXXX.
Gang (ein Hof, Pfarre Mitterkirchen), a. 1351, 5. II., p. 226. CCXXIV; a. 1356, 5. IV., p. 343. CDXXXVIII.
Garmanns, 13. XII., p. 271. CCLXV und Garmannam (Nieder-Oesterreich).
Garnwaid (Aschach bei Steyr). a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.
Garsten (Benedictiner-Stift), a. 1347, 1. I., p. 1. I; a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV; a. 1351, 25. I., p. 224. CCXXI; a. 1352, 24. I., p. 276. CCLXX; a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX (Aigen, Freisassenrecht von Garsten); a. 1358, 21. III., p. 567. DLV; a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
— (Pfarre), a. 1351, 12. III., p. 237. CCXXXII; a. 1358, 20. XII., p. 608. DXCVIII (in der Garsten, Pfarre Garsten).
Garstenthal, a. 1358, 6. III. p. 563. DLI; a. 1358, 26. VII., p. 586. DLXXVII.

Gastaig (bei Schwanenstadt), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Gatern (Lehen zu Uerting bei Gatern), a. 1347, 24. IV., p. 14. XIV.
— (Acker bei dem mittern Gatern, dienstpflichtig dem D. Zistler), a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Gaugenperig (Pfarre St. Florian), a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
Gazzen (Pfarre Dimbach), a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI.
Gedersdorf (Gerrestorf, bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.
— (Weingärten zu Gedersdorf), a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII; a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX; a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.
Geinberg (St. Michaelskirche in Geinberg, Filiale von Altheim), a. 1359, 3. II., p. 612. DCIV.
Geyl (Fluss in Kärnthen), a. 1348, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
Geyrhof (Pfarre Rottenbach), a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Göllerstorf (Nieder-Oesterreich, Geleinstorf, Kelleinstorf), a. 1356, 10. II., p. 435. CDXXVIII; a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Geng (in der Gengen, Pfarre St. Stephan?), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Genstorndorf (Nieder-Oesterreich), a. 1353, 13. IV., p. 304. CCXCIX.
Georgen, St. (im Attergau), a. 1349, p. 160. CLXI.
— (an der Gusen), a. 1349, 21. I., p. 93. XCII a; a. 1349, 8. IX., p. 132. CXXXIV; a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII; a. 1359, 18. XI., p. 673. DCLXII.
— am Wald, a. 1347, 1. II., p. 5. V; a. 1349, 4. IX., p. 129. CXXXI; a. 1349, 29. IX., p. 138. CXXXIX.
— (Kapelle St. Georgen, Pfarre Hofkirchen bei Tollet), a. 1357, p. 545. DXXXIV.
— (am Ybbsfeld, Nieder-Oesterreich), a. 1354, 23. III., p. 357. CCCXLVII; a. 1358, 15. III., p. 565. DLIII.
— („bei dem See in Ungarn"), a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
Geschrieben Mühl (an der Pruck, bei Schwertberg), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Geveller (Gföhler-Baumgärten zu Haderstorf, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 24. VIII., p. 125. CXXVII.
Ger (Weingarten zu Gederstorf), a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII.
Gerent (Geräut „auf der Schwarzgrub", Pfarre Walding), a. 1360, 20. VIII., p. 717. DCCXIV.
— (Weingarten bei Perchtoltstorf, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
Gergros (ein Hof, Pfarre Offenhausen), a. 1359, 7. IX., p. 653. DCXLVI.
Gerworten (Gut, „datz dem Gerworten, Pfarre Haidershofen, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXIX.
Gilgen, St. (Pfarrkirche St. Aegidi von Steyr), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV; a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Gleunk (Benedictiner-Stift), a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV; a. 1349, 3. IX., p. 128. CXXX; a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV; a. 150, 15. VI., p. 188. CLXXXVII; a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII; a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII; a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII; a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV (Andreas-Altar).
Gleinker-Leiten, a. 1354, 1. VI., p. 363. CCCLIII.
Gmünd (in Kärnthen), a. 1359, 18. VII., p. 652. DCXLII.
Gmunden (Spital zu Gmunden), a. 1349, 14. VIII., p. 122. CXXIII.
— (Spital zu Gmunden), a. 1349, 14. VIII., p. 123. CXXIV; a. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII.
— (Spital), a. 1351, 28. VIII., p. 262 CCLVI; a. 1354, 12. VII., p. 369. CCCLIX; a. 1354, 12. VII., p. 370. CCCLX.
— (ibidem, an der Aehleiten in der stadt purchfrid, Amt zu Gmunden), a. 1356, 21. XII., p. 479. CDLXXI.
— (Gmundisch Salz), a. 1358, 20. III., p. 566. DLIV und 1359, 25. V., p. 650. DCXL.
— (Kapelle beim Spital, wo St. Jakob drin rastet. U.-F.-Pfarrkirchen, der obere Markt, Spital-Garten, Spital), a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII; a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
Gneixendorf (bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.
Goldwörth (Goldnerwerd), a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.
Göritz (Pfarre Wartberg, Traunk.), a. 1358, 3. V., p. 576. DLXIV.
Goricz (bei Lemperch, Steiermark), a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Gottfridslag (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
Graben (Gut in dem Graben im Mühlbach bei Garsten), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
— (Gut, Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII.
Grafenlehen (zu Ruedlstorf, Pfarre Hörsching), a. 1357, 12. III., p. 496 CDLXXXIX.
Gramastetten (Greimhartstetten), a. 1348, 21. XII., p. 87. LXXXVIII; a. 1353, 24. IV., p. 304. CCC; a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII; a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX; a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII; a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXC.
Grat (Gut, Pfarre Münsteier), a. 1352, 2. II., p. 277. CCXXI.
Gräul (Gut bei Reichersberg), a. 1358, 24. VI., p. 581. DLXXII.
Graz (Greetz, Steiermark), a. 1356, 9. VIII., p. 472. CDLIV.
Greben (Gut, Pfarre Gramastetten), a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Greiffenberg (z. Greiffenburg, Kärnthen), a. 1359, 18. VII., p. 651. DCXLII.
Greimhartzdorf (bei Tieadorf „enahalb Walthausen"), a. 1347, 25. III., p. 10. XI.
Greim, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Grieking (Pfarre Wallern), a. 1355, 2. II., p. 400. CCCLXXXIX.
Griesmüle (Mühle an dem Gries zu St. Georgen a. G.), a. 1349, 21. I., p. 92. XCII a; a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII.
Griessenau, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
Gripser (Weingarten am Bacher-Gebirg bei Marburg, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Grub (bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
— (Aigen zu Grub bei Volkenstorf, bei St. Florian), a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.
Grueb (Weingärten zu Grueb Nieder-Oesterreich), a. 1358, 13. X., p. 497. DLXXXV.

Grueber-Muel (zu Kirchdorf, Kremsthal), a. 1358, 19. XI., p. 603. DXCII.
Grünbruna (Pfarre Nieder-Neukirchen), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1348, p. 88. LXXXIX; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Grünenort (Hofstat bei Symon in dem Grünenort, bei Steyr), a. 1350, 4. I., p. 164. CLIV.
Guehwent (Schloss bei Neuhofen an der Krems, „das haus in der Geswent"), a. 1347, 24. IV., p. 13. XIII; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
Gukkenperg (Gut am Gukkenperg, Pfarre Schönau, Mühlkreis), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Gumpenberg (im Garstenthal An der Hueb zu Gumpenberg, an dem Ort zu Gumpenberg), a. 1348, 2. II., p. 46. L.
Gumpendorf (bei Wien, Nieder-Oesterreich), a. 1354, 6. I., p. 342. CCCXXXV; a. 1354, 6. I., p. 344. CCCXXXVI; a. 1354, 27. III., p. 360. CCCXLIX; a. 1354, 3. X., p. 377. CCCLXVI; a. 1357, 9. VIII., p. 522. DXIV (Mühlen zu Gumpeadorf); a. 1360, 16. III., p. 689. DCLXXXI.
Gumpoldskirchen (Nieder-Oesterreich), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Gusen (flumen), a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII; a. 1359, 18. XI., p. 673, DCLXII.
Gusslein (Hofstat „an dem Gusslein", Pfarre St. Michael), a. 1349, 2. III., p. 97. XCIX.
Gutau, a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.

H.

Haberfeld-Tor (zu Ens), a. 1349, 20. V., p. 106. CVII.
Hubruck (Harbruck, Pfarre Reicheuau), a. 1349, 9. VIII., p. 121. CXXII.
Hackenberg (Nieder-Oesterreich), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Hackehsdorf (bei Ybbs? Nieder-Oesterreich), a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
Hadersdorf (a. K., Nieder-Oesterreich), a. 1349, 25. V., p. 109. CIXa; a. 1349, 24. VIII., p. 125. CXXVII.
Hag (Mühle in Hag zu Freindorf, Pfarre Ansfelden), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII.
— (Hag bei der Traun), a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
— (Hof in dem Hag, Pfarre Nieder-Neukirchen), a. 1350, 6. V., p. 183. CLXXXI; a. 1350, 26. XII., p. 214. CCXIII.
— (bei der Spraid, Pfarre Ried, Machland), a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII.
— (im Hag, Pfarre Haidershofen „ob der straza", Nieder-Oesterreich), a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXX.
— (Pfarre, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.
Haghof (Hof in der Pfarre Münzbach), a. 1349, 11. XI., p. 152. CLIII.
Haegling (Gut bei Haidershofen, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXIX.
Haichenbach (Pfarre Gallaeukirchen), a. 1356, 6. IV., p. 444. CDXXXIX.
Haid („auf der Haid" bei Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
— (in Böhmen), a. 1353, 10. IX., p. 422. CDXI.
Haidershofen (Nieder-Oesterreich), a. 1347, 24. IV., p. 15. XVI (Pfarre und Kirche); a. 1348, 3. XI., p. 79. LXXIX; a. 1346, 28. VIII., p. 127. CXXIX; a. 1349, 3. IX., p. 128. CXXX; a. 1349, 6. IX., p. 120. CXXXII; a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXIX; a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXX; a. 1351. 6. I., p. 221. CCXVIII; a. 1352, 12. III., p. 280. CCLXXIV; a. 1352, 17. VII., p. 317. CCCXI; a. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 13. XII., p. 678. DCLXVIII.
Hailheim (Hauchelhaym, bei Urfahr), a. 1349, 25. V., p. 108. CIX; a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.
Haitzing (Pfarre Vorchdorf?), a. 1348, 18. VIII., p. 62. LXVIII.
Hall, a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII.
Hälligkinger (im Attergau), a. 1349, p. 160, CLXI.
Hallstadt, a. 1351, 8. VII., p. 254. CCL.
Hardarn (Pfarre Schwanenstadt), a. 1359, 25. IV., p. 644. DCXXXIII.
Hardegg (Nieder-Oesterreich), a. 1357, 25. II., p. 493. CDLXXXVI.
Hart (an der Naarn, Hofstätten auf dem Hart), a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
— („Hof zu Hard"), a. 1360, 21. IX., p. 723. DCCXX.
— („zu Weitschachen"), a. 1347, 10. II., p. 7. VII.
Hartenstein (Veste; Herttenstain, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Hartheim (Pfarre Alkoven), a. 1348. 25. II., p. 47. LI.
Harthirchen, a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Hartmannsdorf (bei Haslach), a. 1356, 24. VI., p. 459. CDLV.
Haselbach (Bach im Haselgraben), a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Haseneck, a 1351, 14. VI., p. 251. CCLVII.
Hasenpühel (im Krems-Thal?), a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV.
Hauharn (Gut „in der Hauharn" bei Kirchdorf), a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Hausmanning („prope Linz"), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII.
Haustein (Hönstein, bei Werfenstein, in der Donau), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII.
Hautzenbach (Pfarre Hofkirchen, Traunkreis), a. 7350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Hautzenberg (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI, p. 332. CCCXXV.
Hautzental (Nieder-Oesterreich, Nieder-Hautzenthal), a. 1354, 19. XI., p. 384. CCCLXXIII.
— (Dorf), a. 1357, 12. III., p. 495. CDLXXXVIII.
Heckenberg (Heggenberg, westlich von Cilli, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Heidenreichstein (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV.
Helfenberg, a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Helma (Nieder-Oesterreich?) a. 1357, 22. III., p. 495. CDLXXXVIII.
Helmprechtsöd (Pfarre Wolfsbach, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.

Hengstberg (Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 22. II., p. 234. CCXXX.
Herbortsgrub, a. 1349, 24. VI., p. 111. CXIII.
Herhag (bei Altenfelden), a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI; a. 1356, 24. VI., p. 459. CDLV; a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII.
Herleinschlag (bei Schenkenfelden), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Herrenrooch (Gut, Pfarre Roitham), a. 1358, 21. III., p. 566. DLV.
Herrenröch (Pfarre Wimsbach), a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
Herschlag (Pfarre St. Stephan), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Herstorf (Nieder-Oesterreich), a. 1357, 12. VII., p. 512. DIV.
Heutal (Hautal bei Laa, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII; a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX; a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI; a. 1359, 25. III., p. 635. DCXXIII; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIV.
Hiltschen (Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Hinterleiten (Pfarre St. Georgen a. W.), a. 1347, 2. II., p. 5. V; a. 1348, 10. I., p. 11. XLIV.
Hinterperig (Gut, Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1355, 13. XII., p. 429. CDXX; a. 1356, 31. V., p. 454. CDL.
Hippelstorfer (ein Weingarten?), a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Hirschbach, a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Hiwing (bei Reichersberg, auch Hübing), a. 1348, 25. III., p. 49. LIIIa.
— (Hibing), a. 1360, 3. I., p. 684. DCLXXIV.
Hochstetten (an der Traun bei Lambach), a. 1360, p. 732. DCCXXX.
Hochstrasse (in der Stadt Wien), a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
Hochweidach (Pfarre Sippachzell), a. 1353, 22. XI., p. 333. CCCXXVI.
Hof (Michelslehen zu Hof bei Weiteneck, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
— (Pfarre Rüstorf), a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
Hofern (Hofnoren, Hofing, Hofboren, Hofworen). Pfarre St. Georgen bei Obernberg, a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI; a. 1358, 2. II., p. 554. DXLI; a. 1358, 25. III., p. 568. DLVI.
Hoffenging (Hofing, Pfarre Neukirchen am Wald), a. 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV.
Hofinger (Weingarten in der Wachau), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Hofkirchen (Mühlkreis, Eccl. Sancti Nicolai in Hofkirchen), a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.
— (Pfarre, Hausruckkreis), a. 1357, p. 545. DXXXIV.
— (Traunkreis), a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
Höflein (Pfarre Ottensheim), a. 1348, 2. II., p. 44. XLVIII; a. 1349, 23. VIII., p. 123. CXXV.
Hofmannsperig, a. 1348, p. 89. XC.
Hohenberg (Pfarre Katstorf), a. 1350. 29, IX., p. 203. CCII.
— (Pfarre Rohrbach), a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.
Hohenperg (bei Hohenstein, Riedmark), a. 1349, 25. III., p. 99. CI.
Höhnperg. Pfarre Arbing), a. 1349, 11. XI., p. 151. CLII.
Hohenburg (Veste, Kärnthen), a. 1359, 16. VII., p. 631. DCXLII.
Hohenfurt (Cistercienser-Stift, Böhmen), a. 1348, 30. XI., p. 85. LXXXVI.
Hohenstein (Riedmark), a. 1349, 25. III., p. 99. CI.
Hohenwart (Weingarten in Töblich, (Döbling), auf der Hohenwart, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII; a. 1357, 24. VII., p. 518. DXI.
— (Weingarten zu Atzgersdorf), a. 1359. 18. II., p. 618. DCX.
Hohnestal (Hosnestel, Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
— (Herstell), a. 1357, 15. VII., p. 517. DIX.
Hollabrunn (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 31. X., p. 78. LXXVIII.
Hölenstein (Nieder-Oesterreich), a. 1349. 21. X., p. 145. CXLVI.
Hölzer (Datz den Hölzern, Gut, Pfarre Siernning), a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI.
Holzheim (Hof, Lehen von den Kapellern, Pfarre Leonding?), a. 1351, 13. X., p. 267. CCLXI.
Hopfenstrasse (zu Ens), a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLI.
Hornarn (Pfarre Pennewang), a. 1355, 19. V., p. 413. CDIV.
Hörsching, a. 1349, 30. IX., p. 142. CXLIII; a. 1351. 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353. 15. VIII., p. 322. CCCXVII; a. 1355, 29. XI., p. 425. CDXVII; a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX.
Hub („an der Hub", Gut bei Blumenau, Pfarre Kirchdorf), a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII.
Hülben (Nonnenkloster St. Jakob auf der Hülben zu Wien, Nieder-Oesterreich), a. 1353. 15. V., CDIII.
— (St. Jakob auf der Huben), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Hülbhof (in St. Valentin, Nieder-Oesterreich), a. 1350. 6. XI., p. 211. CCX.
Humpel (Gut, Pfarre Haidershofen, N.-Oest.), a. 1352, 12. III., p. 280. CCLXXIV.
Hunger (Lehengut von den Schaunbergern), a. 1353, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Huntsheim (Nieder-Oesterreich, bei Mautern), a. 1351. 6. I., p. 221. CCXVIII.
— (Kirche), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Huntsörlein (Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1360. 4. I., p. 683. DCLXXIII
Huppelhof (Nieder-Oesterreich, bei Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
Huetenberg (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
Hitzing (Hützing, Pfarre Ardagger), a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII; a. 1349, 29. IX., p. 141. CXLII.

I. J. Y.

Jakob, St. (Nonnenkloster „auf der Hülben zu Wien", Nieder-Oesterreich). a. 1353. 15. V., CDIII.

Jakob, St. (auf der Huben), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Ybbs (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1357, 1. IX., p. 523. DXVII.
— (Mauth zu Ybbs), a. 1358, 20. XI., p 604. DXCIII.
Jezowa (rivulus, in Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Imtzig-Wiese (bei Baumgartenberg), a. 1354, 28. X., p. 382. CCCLXX.
Inn (Neuburg am Inn), a. 1356, 13. II., p. 435 CDXXVIII.
Inuckhofen, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.
Innerveld (Pfarre Mitterkirchen), a. 1347, 10. V., p. 20. XX; a. 1347, 10. V., p. 21. XXI (Hunerveld).
Joching (Jeuching, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI.
Ipf (flumen), a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV; a. 1350, 6. V., p. 183 CLXXXI; a. 1350, 16. X., p. 206. CCVI; a. 1350, 26. XII., p. 214. CCXIII; a. 1356. 21. II., p. 438. CDXXXI.
Irnharting (Yermhärting, Pfarre Gunskirchen), a. 1349, 14. VIII., p. 123. CXXIV.
Irnpreehting (Pfarre Auerbach bei Mattighofen), a. 1348, 19. XI., p. 81. LXXXII.
Judenstrasse (in Ens), a. 1350, 19 XI., p. 212. CCXI.
Jurzissenie (rivulus prope Fridburg, Böhmen), a. 1347, 8. IX., p 30. XXXII.

L.

Lab (Lab bei Naarn, „Datz Gebharts in der Lab"), a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
Laa (Stadt, Nieder-Oesterreich, Läer-Gericht), a. 1355, 22. II., p. 403. CCCXCI; a. 1359, 15. III., p. 633. DCXXIII.
Laakirchen (Lochirchen), a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX; a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV; a. 1357, 13. IV., p. 498. CDXCI.
Laimpach (Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Lambach, (Benedictiner-Stift), a. 1347, 11. XI., p. 34. XXXVI. a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII; a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII; a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX (Lambacher-Hof zu Krems); a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.
Landshut (Baiern). a. 1347, 25. VI., p. 26. XXVII; a. 1348, 8. I., p. 40. XLIII.
Landstrasse (in der Stadt Passau, Baiern), a. 1354, 3. III., p. 332. CCCXLIII.
Lang (Hof in der Pfarre Münzbach), a. 1350, 18. II., p. 171. CLXX und p. 172, CLXXI; a. 1354, 25. VII., p. 372. CCCLXI.
Langbruck (auf der Longenprukk, Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Lanizmansperg (in der Abtei, Lanzerstorf, bei Rohrbach ?), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Lantzydel (Pfarre St. Valentin, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Lasberg (Loxberg), a 1347, 21. XII., p. 39. XLI; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII.
Lau (Law, Hof zu Law, Lab bei Ranshofen ?), a. 1349, 25. VII., p. 116. CXVII.
Lauben (Hube zu Stratzing bei der Lauben, N.-Oest.), a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
Lauersbach (Lauhlänspach, Bach in der Pfarre Weilbach), a. 1348, 25. II., p. 47. LIII.
Laupach (Labach, Pfarre Rainbach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Lausentz (Steiermark), a. 1357, p. 543. DXXXII.
Lautach (Lawtoch, flumen), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Leben (an dem Leben, in der Nähe von St. Florian), a. 1349, 30. XI., p. 156. CLVII.
Leidlhof (ehemalige Pfarre Altenburg, Machland), a. 1355, 12. X., p. 424. CDXIV.
Leiten („zu Sehulhartsberg under der Leiten"), a. 1350, 1. IX,, p. 197. CXCVI.
Leyten, a. 1356, 16. X., p. 475. CDLXVIII.
— (Gut an der Leyten, bei Kirchdorf), a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Leiten (Weingarten bei Stein — Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI.
Lembach (Lengbach), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Lemperch (Steiermark). a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Lengbach (Neulengbach, Nieder-Oesterreich, Leugenbacher-Gericht), a. 1354, 18. X., p. 378. CCCLXVII.
Lenprunn (Pfarre Bergkirchen), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Leonding (Lewnting), a. 1351, 24. V., p. 217. CCXLII.
Leonfelden (Lonveld), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Leopoldsehlag, a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Lerchenfeld (Nieder-Oesterreich, bei Wien, Weingärten zu Lerchenfeld), a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Lerochstetten (Pfarre Weissakirchen, Traunkreis), a. 1351, 8. IX., p. 263. CCLVIII.
Lesdorf (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
Lestorf (Nieder-Oesterreich), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII (Holden der Herren von Pergau zu Lestorf).
Lest (bei Freistadt), a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII.
Leubeinsleben (Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1350, 2. II., p. 166. CLXVI.
Leuching, a, 1349, 14. II., p. 94. XCVI.
Leuting (Wiesen bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Leutoltstal (Nieder-Oesterreich, V. U. M. B.), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Liechtenstein (Machland), a. 1356, 29. VI. p. 460. CDLVI.
Liebaecker (Weingarten zu Emmersdorf, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Liechtwisel, a. 1353, 20. XII., p. 430. CDXXI.
Lilienfeld (Cistercienser - Stift, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 10. XI., p. 149. CL.
— (Lilienfelder-Hof unter den Weinzirln bei Krems), a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
Linberg (Attergau), a. 1349, p. 161. CLXI.
Lintberg (Ober-Lintberg, Weingarten bei Stein, Nieder-Oesterreich), a. 1355, 10. V., p. 413. CDI.
Lintpühel (Pfarre Wimsbach), a. 1355, 23. V., p. 417. CDV.
Linden (unter der Linden, Gut, Pfarre Leonding), a. 1351, 24. V., p. 247. CCXLII.

Linden (Pfarre Weissenbach), a. 1359, 4. V., p. 646. DCXXXV.
Lindheim, a. 1360, 20. VIII., p. 717. DCCXIV.
Lintlein (an der Traun bei Lambach), a. 1360, p. 732. DCCXXX.
Linz, a. 1347, 30. V., p. 22. XXII; a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX; a. 1348, 17. VI., p. 59. LXIII.
— (Mauth zu Linz), a. 1348, 22. VI., p. 60. LXV; a. 1348, 8. IX., p. 70, LXXII.
— (Pfarre Linz), a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI.
— (Spital), a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI; a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
— (Mauth zu Linz), a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1352, 3. V., p. 281. CCLXXV; a. 1352, 3. VI., p. 285. CCLXXVIII; a. 1352, 8. VI., p. 386. CCLXXXI; a. 1353, 23. VII., p. 319. CCCXII; a. 1353, 25. VII., p. 320, CCCXIII und CCCXIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII; a. 1357, 23. VII., p. 517. DX; a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII; a. 1358, 20. VI., p. 579. DLXVIII; a. 1358, 20. VI., p. 580. DLXIX; a. 1358, 21. VI., p 580. DLXX; a. 1359, 28. III., p. 637. DCXXVI; a. 1359, 16. IV., p. 644. DCXXXII; a. 1359, p. 681. DCLXXII; a. 1360, 7. IV., p. 691. DCLXXXIV.
Litschau (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV.
Loch (Gut, Pfarre Behamberg, Nieder-Oesterreich), a. 1352, 12. III., p. 280. CCLXXIV.
Lorch (Larich, St. Laurenz zu Ens), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
— (Pfarre), a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCIII; a. 1352, 12. VIII., p. 290. CCLXXXVI; a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
— (Kirche St. Stephan und St. Laurenz zu Lorch), a. 1359, 31. III., p. 639. DCXXVIII.
Lorezing (Gut zu Lorezing), a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
— (ibid. Lorzinger, Weingarten bei Aschach?).
Lostorf (Nieder-Oesterreich), a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.
Lueg (Curia in Lueg, Lugmeir in der Pfarre Schönhering), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1348, p. 88. LXXXIX; a. 1351. 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII. p. 322. CCCXVII.
Lugham (Hof, Pfarre St. Florian), a. 1356, 21. II., p. 438. CDXXXI.
Lüssen (in der Luzzen, Wiesen bei Aichau, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 13. XII., p. 477. CDLXX.
Luetenberg (Weingärten zu Luetenberg, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Lütweinsdorf (Leitmannsdorf, Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Luzern (e., Krieg gegen Luzern, Schweiz), a. 1353, 27. VIII., p. 421. CDX.

M.

Machland (Landgericht im Machland), a. 1359, 30. III., p. 638. DCXXVII.
Maierstorf (bei Linz), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Maizz (Lehen in dem Maizz bei St. Florian, „zum Hahnl in Maiss"), a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
Man (Weingarten), a. 1348, 28. X., p. 77. LXXVI.
Manswerd (Nieder-Oesterreich), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Marburg (Steiermark, „in der Veste zu Marburg"), a. 1359, 29. I., p. 60. DCII.
Marcharczdorf (Pfarre Wartberg, Mühlkreis, a. 1318, 24. IV., p. 53. LVII.
Marchtrenk (Marichtrenk), a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
Margarethen, St. (Attergau), a. 1349, p. 160. CLXI.
— (bei Fels, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
Marien, St. (St. Marienkirchen, Traunkreis), a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCLXVIII; a. 1355, 14. V., p. 414. CDII.
Marienkirchen, St. (bei Eferding), a. 1347, 2. II., p. 2. II; a. 1347, 2. II., p. 3. III.
Marteinschlag (Martelschlag, Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Mattighofen, a. 1356, 15. VII., p. 467 CDLX.
Mauer (Hueb zu Mauer, Besitz von Mondsee), a. 1348, 6. I., p. 40. XLII.
Mauseck (Weingarten bei Aggsbach, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Mautern (Stadt, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Mauthausen, a. 1353, 24. VI., p. 316. CCCIX; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Melben (am Windberg), a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI; a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII.
Melk (Benedictiner-Stift, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 6. XII., p. 676. DCLXVI.
Melmeck (auf dem Melm-Eck bei Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Merkenstein (Nieder-Oesterreich), a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
Merking (bei St. Pölten, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 24. IV., p. 447. CDXLII.
Michael, St. (Pfarre?), a. 1349, 2. III., p. 97. XCIX.
— (Nieder-Oesterreich, Pfarrkirche in Wien), a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
— (in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 13. X., p. 73. LXXIV.
Michelslehen („zu Hof" bei Emmerstorf, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Mierelln („Mühle datz den Mierelln" am Dietrichsberg, bei Leonfelden), a. 1349, 11. XI., CLI.
Mitterberg (Veste bei Bergkirchen), a. 1351, 27. IV., p. 242. CCXXXVIII; a. 1355, 12. X., p. 424. CDXIV; a. 1357, 21. V., p. 508. CDXCIX; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI (Kapelle im Schlosse); a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 551. DXXXIX.
Mittereck (bei Wildberg), a. 1352, 26. XII., p. 293. CCLXXXVIII; a. 1353, 4. I., p. 294. CCLXXXIX.
— (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX.
Mitterheumaht (Gut, Pfarre Gallneukirchen), a. 1360, 10. VIII., p. 709. DCCVI.
Mitterhof (bei der Aist), a. 1349, 22. VII., p. 113. CXV; a. 1349, 25. VII., p. 114 CXVI.

Mitterkirchen, a. 1347, 10. V., p. 20. XX; a. 1347, 10. V., p. 21. XXI; a. 1349, 4. XI., p. 147. CXLVIII; a. 1349, 23. XI., p. 155. CLVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII; a. 1353, 8. II., p. 298. CCXCIII; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1356, 5. IV., p. 443. CDXXXVIII; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII.
Mitterperbing (Mitter-Perwend, Pfarre Marchtrenk), a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Mitterpeunt (Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX; a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII.
Mittersill (Salzburg), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Mitterveld (Weingarten zu Rossatz, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Moes (ein Weingarten bei Hölenstein, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 21. X., p. 145. CXLVI.
Mödling (Nieder-Oesterreich), a. 1333, 1. V., p. 308. CCCIII.
Mödring (Möderlinch, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI.
Moldau (Multa, flumen, Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Molln (Pfarre), a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.
Mollnthal (Fischwaide im Mollnthal), a. 1359, 22. II., p. 621. DCXI.
Mondsee (Mannse, Benedictiner-Stift), a. 1348, 6. I., p. 40. XLII; a. 1348, 19. XI., p. 81. LXXXII.
Mos (Pfarre Gramastetten), a. 1353, 24. IV., p. 304. CCC.
— Zehent auf dem Mos), a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXC.
Moss (eine Wiese auf dem Mozz bei Aschach?), a. 1353, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Motsidel (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Mülbach („Gut in den Grahen im Mühlbach bei Garsten"), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Mülpeunt (Weingarten bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.
München (Baiern), a. 1347, 31. V., p. 22. XXIII; a. 1348, 23. V., p. 58. LXII; a. 1360, 11. IX., p. 719. DCCXVI; a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXX.
Münichperg (Minaberg, bei Reichersberg), a. 1350, 24. VI., p. 192. CXC.
Münzpach, a. 1349, 5. II., p. 94. XCV; a. 1359, 29. IX., p. 137. CXXXVIII; a. 1349, 11. XI., p. 152. CLIII; a. 1350, 18. II., p. 171. CLXX; a. 1350, 18. II., p. 172. CLXXI; a. 1350, p. 214. CCXIV; a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII; a. 1354, 25. VII., p. 372. CCCLXI; a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Mupach (bei Spitz, Nieder-Oesterreich, etwa Mislingbach?), a. 1349, 31. VII., p. 120 CXXI.
Murschen-Hof (bei St. Peter in der Au, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII.
Müschingerhof (Pfarre Ansfelden), a. 1354, p. 391. CCCLXXXIII.
Musperg (Gut bei St. Georgen a. G.), a. 1349, 8. IX., p. 132. CXXXIV.
Mussberg (Mursberg, Pfarre Walding), a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.

N.

Naarn (Narden, Naerden), a. 1355, 4. IV., p. 409. CCCXCVI.
— (Eccl. Sancti Michaelis in Naarn), a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.
— (Narden, rivus), a. 1349, IV., p. 105. CVI.
Naglara (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Neaselbach (Pfarre Ansfelden), a. 1350, 24. II., p. 176. CLXXIV.
Neuburg (Baiern), a. 1349, 28. VII., p. 120. CXX; a. 1350, 28. VII., p. 194 CXCII; a. 1356, 13. II., p. 435. CDXXVIII (Neuburg am Inn).
Neudeck (Nieder-Oesterreich, Zehent, Lehen von Melk), a. 1355, 2. II., p. 401. CCCXC; a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII.
Neudorf (zu Ort am Traunsee), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Neundorf (Nieder-Oesterreich), a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV; a. 1360, 10. VII., p. 703. DCC.
Neuhaus (Veste Neuhaus a. d. Donau), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.
— (bei Scheerding, Baiern), a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.
Neuhofen (Markt, an der Krems), a. 1347, 24. IV., p. 13. XIII; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
— (im Innkreis), a. 1360, 24. IV., p. 691. CDLXXXVIII.
Neunkirchen (Nieder-Neunkirchen bei St. Florian), a. 1356, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
— (Markt, Ober-Neunkirchen), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLII.
Neunkirchen (Gallneukirchen), a. 1355, 26. II., p. 406. CCCXCIII.
Neumarkt (Hausruckkreis, Landgericht um Neumarkt), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.
— (bei Freistadt), a. 1348, 5. III., p. 49. LIII; a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; a. 1351, 13. VI., CCXLVI; a. 1351, 13. VII., p. 255. CCLI; a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI; a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
— der Neumarkt in der Stadt Passau, Baiern), a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.
Neureut (Hof zu Neureut, Pfarre Hag, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 11. XI., p. 727. DCCXXV.
Nicla, St. (Spital zu St. Nicla am Struden), a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 11. II., p. 229. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 3. V., p. 245. CCXXXX; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII; a. 1359, 28. III., p. 638. DCXXVI.
— (bei Passau, Baiern), a. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX.
Nicola, St. (Nieder-Oesterreich, „dats St. Nicola in dem dorf"), a. 1354, 22. XI., p. 385. CCCLXXIV.
Niederaltach (Benedictiner-Stift in Baiern), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Niedergattern („Unterstetten bei den niedern Gattern", Pfarre Taufkirchen bei Grieskirchen), a. 1357, 5. II., p. 489. CDLXXXII.
Niedermöle (an der Rotel, Wilhering geh.), a. 1354, p. 395. CCCLXXXIV.

Nieder-Neukirchen („Nevnchirchen pei der Ipf"), a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV; a. 1350, 6. V., p. 183. CLXXXI; a. 1350, 26. XII., p. 214. CCXIII.
Nieder-Oesterreich, („enhelb der Tunaw, in Neunburger- und Laer-Gericht", Koraeuburg und Laa), a. 1355, 22. II., p. 403. CCCXCI.
Niederspauchenloch (Baehloh bei Lambach), a. 1347, 13. XII., p. 37. XCXVIII.
Niderpirch (Steiermark), a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Niederschoss (Aecker am Wienerberg, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Nieder-Waldkirchen (Waldkirchen am Windperg, Waldchireher-Pfarr bei Velden), a. 1347, 2. II., p. 4. IV; a. 1347, 26. VI., p. 26. XXVIII; a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1348, p. 88. LXXXIX; a. 1349, 28. VII., p. 119. CXX.
Nollenbach (bei Weissenberg, Pfarre Neuhofen an der Krems), a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
Nonsbach (Pfarre Geinberg, Innkreis), a. 1359, 3. II., p. 612. DCIV.
Noyching, a. 1351, 29. VI., p. 253. CCXLIX.
Nürnberg (e., Baiern), a. 1360, 27. XI., p. 730. DCCXXVII.
Nussbaum (Pfarre Gutau), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.

O.

Oberdorf (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Oberaberg, a. 1350, 1. IX., p. 200. CXCVIII; a. 1351, 1. IX., p. 262. CCLVII.
Oberndorf (Pfarre St. Florian), a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.
Obernagrueb (Pfarre Göllersdorf, Nieder-Oesterreich, a. 1356, 13. II., p. 435. CDXXVIII; a. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII.
Oberschoss (Aecker am Wienerberg, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Obleinstal (Pfarre Mulln), a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVI.
Obner (Rube zu Pischelsdorf, Pfarre Ort im Innkreis?), a. 1349, 14. II., p. 94. XCVI.
Och (Pfarre Ort im Innkreis?), a. 1349, 14. II., p. 94. XCVI.
Oed (Mühle zu Oed in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
— (Pfarre Waldkirchen am Wesen), a. 1354, 2. XII., p. 387. CCCLXXV.
— (bei Neuhofen), a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
— („auf der Oed", Pfarre St. Thomas a. Bl.), a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI und a. 1358, p. 575. DLXII.
— (Pfarre Dietach, „an der Oed"), a. 1350, 13. X., p. 203. CCIII; a. 1351, 5. II., p. 227. CCXXV; a. 1360, 25. II., p. 686. DCLXXVII.
Oedhof (Pfarre Gramastetten), a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII.
— (bei Perg), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
— (unter dem Chirichberg), a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV.
Oeding (Pfarre Uzenaich), a. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV.
Ofenhäb (bei Hofkirchen, Traunkreis), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Offenhausen, a. 1359, 7. IX., p. 655. DCXLVI.
Ofterieng, a. 1350, 24. II., p. 174. CLXXIII; a. 1357, 25. IV., p. 500. CDXCIII.
Okyr (bei Ens), a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
Okolsteten (bei Gramastetten), a. 1356, 4. VII., p. 483. CDLVII.
Ohrau (ein Gut, Pfarre Mänzbach), a. 1350, p. 214. CCXIV; a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII.
Olbm-Seta (Weingarten bei Stein, Nieder-Oesterreich), a. 1355, 10. V., p. 413. CDI.
Olm (Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 22. II, p. 234. CCXXX.
Oloch (Weingarten bei Stratzing), Nieder-Oesterreich), a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX; a. 1349, 10. XI., p. 149. CL.
Oephelsgeschwent (N. Oe. Pf. Edelbach), a. 1357, 8. V., p. 504. CDXCVI.
Ort (am Traunsee), a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII; a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV; a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV; a. 1355, 27. X., p. 424. CDXV.
— (U. Fr.-Kirche zu Ort), a. 1360, 25. I., p. 684. DCLXXV.
— (Innkreis), a. 1360, 19. XI., p. 729. DCCXXVI.
Ortmansperig (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Osterhueb (bei Schlierbach), a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXIV; a. 1359, 4. V., p. 645. DCXXXIV.
Otnusch (ein Hof, Pfarre Aistersheim), a. 1347, 2. II., p. 2. II; a. 1347, 2. II., p. 3. III.
Ottensheim, a. 1348, 2. II., p. 43. XLVII.
— (Haus am Eck und Hof auf dem Berg zu Ottensheim), a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV.
— Pfarrhof zu Ottensheim), a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL.
— (Badstube), a. 1353, 3. V., p. 309. CCCIV; a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXIV.
— (Badstube), a. 1357, 12. V., p. 507. CDXCVIII; a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.
— (Markt und Gericht), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

R.

Rabensperch (Steiermark), a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Rabs (Hagz, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 15. X., p. 75. LXXV.
Räckingeria (Grundstück bei Aschach a. D.), a. 1359, 10 III., p. 625. DCXV.
Raeding (Rading, Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Raydenveld (Nieder-Oesterreich), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
Raydt (Attergau), a. 1349, p. 160. CLXI.
Raitenhaslach (Chorherrenstift in Baiern, Raitenhaslach-Hof zu Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
Ralais (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX.
Rammingdorf (Nieder-Oesterreich, Baremichdorf), a. 1347, 1. I., p. 2. I.

Rana (Ranah, Wildenrana, zu Baiern geh.), a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.
Ranarigl (Veste), a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1357, 12. IV., p. 498. CDXC; a. 1357, 25. IV., p. 501. CDXCIV; a. 1357, 13. X., p. 531. DXXII; a. 1359, 21. VIII., p. 654. DCXLIV.
Raennehof (Pfarre Lasberg), a. 1347, 21. XII., p. 39. XLI; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII.
Raentz (Raentz, Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Raphalzperg (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Rapperswinkel (Reichpoldswinkel, Pfarre Ausfelden), a. 1348, 31. III., p. 52. LV.
Raeripp (Stadttheil von Ens), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Raspach (Nieder-Oesterreich), a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.
Raswach (Rosswein, südlich von Marburg in Steiermark, Pfarre Kötsch), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Rauberina (Weingarten zu Kritzendorf, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 10. V., p 185. CLXXXIII.
Rauhenperig, a. 1358, 23. II., p. 557. DXLIV.
Rauhenwart (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 25. XI., p. 83. LXXXIV.
Razzfold (Wiese, Pfarre Weisskirchen, Traunkreis), a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX.
Regensburg (Baiern), a. 1355, 25. VII., p. 420. CDVIII.
Reiber (Weingarten bei Spitz, Nieder-Oesterreich), anno 1349, 31. VII., pag. 120. CXXI.
Reichenau (Mühlkreis), a. 1359, 31. I., p. 611. DCIII.
Reichenstein (Veste, Pfarre Pregarten), a. 1352. 8. VI.. p. 285. CCLXXXI.
Reichenthal, a. 1357, 6. I., p. 480. CDLXXIII.
Reichersberg (Chorherrenstift), a. 1350, 24. VI., p. 191. CXC; a. 1352. 2. II., p. 277. CCLXXI; a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI.
— (St. Jörgen-Kapelle zu Reichersberg), a. 1353, 2. II., p. 532. DXLII; a. 1356, 6. X., p. 596 DLXXXIV; a. 1360, 24. IV., p. 684. DCLXXXVIII.
— (Reichersberger-Hof in Krems), a 1359, 20. X., p. 666. DCLVI; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII
Reifenau (bei Nieder-Waldkirchen), a. 1360, 10. II., p. 685. DCLXXVI.
Reinbach (bei Freistadt), a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI; a. 1356, 29 VI., p. 460. CDLVI.
Reinprechtsrain (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Reinspeck (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 13. X, p. 73. LXXIV.
Reinthal (Ober-Reinthal, Vorstadt von Ens), a. 1355, 3. VI., p. 418. CDVI.
— (Nieder-Reinthal), a. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX (mehrere Häuser daselbst); a. 1357, 8. IX, p. DXIX.
Retz (Stadt, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 25. II., p 493. CDLXXXVI.
Reun (Cistercienserstift, Steiermark), a. 1353, 21. XII., p 341. CCCXXXIV.
Reut (Curia in Reut, Wagnergut zu Reut, Pfarre Schönhering), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
— (im Reut, Gut am Dietrichsberg bei Leonfelden?), a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI; a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Richterin (eine Wiese zu Aichau, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 25. I, p. 484. CDLXXVII.
Ried (Innkreis, Nieder-Gericht), a 1356, 2. VI., p. 455. CDLI.
— (Pfarre im Machland), a. 1350, 28. VII., p. 193. CXCII; a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII; a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII; a. 1360, p. 734. DCCXXXII.
Riedmark, a. 1349, 25. III., p. 99. CI; a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX; a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV
Ringelthal (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Risenstein (ein Gut, Pfarre Haiderrhofen, Nieder-Oesterreich), a. 1351, 6. I., pag. 221. CCXVIII; a. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII.
Ritenstein (Pfarre Waldhausen), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII.
Ritzling (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Roch (Rachdorf, Pfarre Lankirchen?), a. 1349, 14. VIII., p. 122. CXXIII.
Röczer (Weingarten bei Emmersdorf, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Rogatsch (bei Scheibbs, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX.
Rohrbach (Pfarre), a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.
Rohrbach (Rarbach, bei St. Florian), a. 1350, 3. II., p. 169. CLXIX; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Roitham, a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII; a. 1358, 21. III., p. 566. DLV; a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Ror (Veste), a. 1357, 11. XII., p. 539. DXVIII; a. 1358, 20. VI., p. 579. DLXIX.
Rorveld, a. 1348, 8. IX., p. 65. LXX.
Rosenau (Schweige bei Spital am Pyhrn), a. 1359, 13. X., p. 665. DCLV.
Rosenthal (bei St. Georgen am Wald), a. 1347, 2. II., p. 5. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV.
Rossatz (Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Rossperch (Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Rötl (datz dem Rötlen, Pfarre St. Marien), a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII.
— (auf dem Aigen), a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCLXVIII.
Rotel (flumen), Niedermühle in der Rotel, zu Wilhering gehörig, a. 1354, p. 395. CCCLXXXIV.
Rotenstein (Salzburg), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Rottenbach, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.

Ruedling (Ruedlahing, Ruedlaching, Pfarre Eferding), a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.
Ruedlstorf (Pfarre Hörsching), a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX.
Ruefferhof („auf dem Perig", Pfarre Hirschbach bei Freistadt), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Rüemberg (Veste, Steiermark), a. 1359, 17. XI., p. 672. DCLXI.
Ruestorf (bei Schwanenstadt), a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
Ruestorf (Pfarre Rossatz, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI; a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.
Rutzing (Pfarre Hörsching), a. 1355, 29. XI., p. 425. CDXVII.

S.

Salotor (Weingarten bei Mödling, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Salzburg (Salsburger Diöcese), a. 1358, 14. IV., p. 570. DLVIII.
Sarblingstein (Sebnich, Serbnich, Sebmich), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII; a. 1351, 13. VI., p. 252. CCXLVIII.
Satlarn („Kammerwiese auf der Satlarn", bei Lilienfeld), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Saularn (in der Abbtei), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Sautern (bei Schlierbach), a. 1359, 13. X., p. 665. DCLV.
Saxen, a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXIX; a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI; a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1353, 15. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1360, 6. XII., p. 730. DCCXXVIII; a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Saxeneck (Veste, Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1339, 24. III., p. 633. DCXX; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIII und DCXXIV.
Sazze (Hof, Pfarre Altenburg bei Pergkirchen), a. 1338, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Schal (Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Schalhartsperg, a. 1350, 1. IX., p. 197. CXCVI.
Schaepflin (Weingarten bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 24. II., p. 558. DXLVI.
Scharnstein (Schaernstain, Veste), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
Schaterle (Schoderle, Pfarre Altlengbach, Nieder-Oesterreich?), a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Schaetzleins-Lehen (zu Wilhelmsburg, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Schaunberg (Gericht von Schaunberg), a. 1357, 25. IV., p. 500. CDXCIII.
— (Veste Schaunberg), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII; a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXXVII.
Scheerding, a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV; a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV; a. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVII.
Scheibbs (Nieder-Oesterreich), a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX.
Scheibel-Wiese („bei der Aurach", bei Gmunden), a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Schelleupereh (Pfarre Traberg), a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII.
Schemburg (Schönberg, Pfarre Lohnsburg), a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXI.
Schenken (Weingarten bei Stratzing), Nieder-Oesterreich), a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.
Schenkenfelden, a. 1348, 30. XI., p. 85. LXXXVI; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Schenkenstrasse (zu Wien, Nieder-Oesterreich), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
Schickengrueb, a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV.
Schirmstorf (Hof bei Schirmstorf, Steuergemeinde Laimgröben, Pfarre Alhaming bei Kremsmünster), a. 1347, 24. IV., p. 13. XIII. a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
Schitz (in den Püheln datz dem Schitz), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
Schlaglein (Slaeglein, im St. bei Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Schlat (Slät, Schlatten, bei Wiener-Neustadt?), anno 1350, 28. II., pag. 177. CLXXV.
Schlierbach (a. 1349, 27. IV., p. 104, CV; a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— (Gericht zu Schlierbach als Lehen verliehen), a. 1353, 25. VII., p. 321. CCCXV; a. 1355, 22. II., p. 402. CCCXCI (Stiftung des Klosters für 13 Nonnen „graben ordens"); a. 1355, 29. IV., p. 411. CCCXCIX; a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 13. X., p. 665. DCLV.
Schmelau (Smelhau, bei Steyr), a. 1353, 25. VII., p. 320. CCCXIII und CCCXIV; a. 1358, 25. XI., p. 605. DXCIV.
Schmidhaim (Pfarre Vöcklamarkt, „das Klein gütl bei der Wies zu Schmidhaim"), a. 1349, p. 161. CLXI.
Schmidsberg (Pfarre Haidershofen, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 24. IV., p. 15. XVI; a. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI.
Schmidstrasse (zu Ens), a. 1353, 3. VI., p. 418. CDVI; a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX; a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX.
Schneckenschlag (Pfarre Hag, Nieder-Oesterreich), a 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.
Schneider (Sneider, ein Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 29. IX., p. 203. CCII.
Schneider-Gläffted (Weingarten am Zistelberg bei Asebach), a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Schönau (Mühlkreis), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
— (Pfarre), a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
— (im Hausruckkreis), a. 1349, 14. IV., p. 101. CIII.
Schöndorf (des Schöndorfer Chappell zu Schörfling), a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Schöneck (Pfarre Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Schönhering, a. 1348, p. 85. LXXXIX.
Schörfling (Scherfling), a. 1353, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Schottenthor (zu Wien, Nieder-Oesterreich, Nonnenkloster Maria-Magdelena vor dem Schottenthor), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Schratenthal (Schretenthal, Nieder-Oesterreich), a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.

Schulthartstetten (bei Gramastetten?), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Schwaben (Gut datz dem Swaben, Pfarre St. Thomas am Blasenstein), a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358, 24. IV., p. 575, DLXII.
— (Schwabenland), a. 1352, 1. VI., p. 282. CCLXXVI; a. 1359, p. 681. DCLXXII.
Schwaeben (Swaeben, Hof, Pfarre Hag, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 11. XI., p. 727. DCCXXV.
Schwammern (Pfarre Garsten, Schwamming), a. 1356, 15. VI., p. 458. CDLIII.
Schwannenstadt (Swana, das Gericht von Schwannenstadt), a. 1348, 18. V., p. 57. LXI; a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX; a. 1359, 25. IV., p. 644. DCXXXIII.
Schwant (Swant, Pfarre Laakirchen), a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX.
Schwarzgrub (Pfarre Walding), a. 1360, 24. VIII., p. 717. DCCXIV.
Schwartzmühle (bei Marchtrenk), a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
Schweicker (Weingarten in Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Schweichmälhof (in der Riedmark), a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV.
Schwertberg (Eccl. S. Philippi et Jacobi in Schwertberg), a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.
— (Lehen des Lichtensteiner zu Schwertberg), a. 1359, 8. I., p. 608. DXCIX; a. 1359, 8. I., p. 609. DC.
Sebach (im Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Seyfriedsberg (bei Weiten, Nieder-Oesterreich?), a. 1347, 19. III., p. 10. X.
Seifriedsdorf (Seibersdorf bei Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich?), a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Seitenstetter-Weingärten (in der Wachau, Nieder-Oesterreich, e.), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI
Seitweg (Weingarten bei Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
Selgeret (ein Weingarten bei Röstorf, Pfarre Rossatz, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.
Selitz, a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
Semriach (Kärnthen), a. 1357, p. 548. DXXXII.
Setz (Sézz, Weingarten zu Sighartsthal), a. 1330, 2. II., p. 167. CLXVII.
Seusenburg (Veste, Pfarre Pettenbach), a. 1359, p. 682 DCLXXII.
Seuseneck (Veste, bei Amstetten, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV; a. 1360, 24. IV., p. 693. DCLXXXIX.
Sibreinschlag (Silbertschlag, . Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Sierning, a 1350, 13. X., p. 204. CCIV; a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI; a. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV.
Sighartsthal, a. 1350, 2. II., p. 167. CLXVII.
Symelshaim (Pfarre Kirchdorf am Inn), a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI; a. 1358, 2. II., p. 554. DXLI; a. 1358, 25. III., p. 568. DLVI d.
Symonn („Hofstat bei Symonn in dem Grünenort", bei Steyr), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
Synhub (zu Nieder-Bauchenloch, bei Lambach), a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXVIII.
Sindlburg (Sundlburg, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 10. I., p. 550. DXXXVIII.
Sippachzell, a. 1353, 22. XI., p. 333. CCCXXVI.
Sitzendorf (Nieder-Oesterreich), a. 1350, 28. II., p. 178. CLXXII.
Sonnberg (Sunberg, Pfarre Rainbach, bei Freistadt), anno 1356, 29. VI., pag. 460. CDLVI.
Sonnleiten (Sunnleiten, bei Vöcklabruck), a. 1349, p. 161. CLXII.
Speisenberg (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 17. III., p. 288. CCXXXIII.
Sperlhof (in der Riedmark), a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV.
Spiegel (Weingärten bei Gedersdorf, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX; a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.
Spilberg (Veste), a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVII.
Spital (Spital zu St. Nicola unterm Struden, oder zu St. Nicola), a. 1351, 11. II., p. 229. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 3. V., p. 245. CCXL; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII; a. 1359, 28. III., p. 638. DCXXVI.
— (in Kärnthen), a. 1359, 18. VII., p. 653. DCXLII.
Spitalthor (in Freistadt), a. 1351, 29. VI., p. 254. CCXLIX.
Spitz (Nieder-Oesterreich), a. 1349, 31. VII., p. 120. CXXI; a. 1358, 2. I., p. 548. DXXXVI.
Spraid (Pfarre Ried, Machland), a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII.
Stadel (Pfarre Dimbach), a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI.
— (bei Lambach), a. 1334, 24. VI., p. 366. CCCLVI; anno 1358, 21. VI., pag. 580. DLXX.
Stadlau (Nieder-Oesterreich, bei Floridsdorf), a. 1354, 21. XII., p. 392. CCCLXXXI.
Stadlkirchen (Pfarre genannt), a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCLXVIII; a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX.
— (ibidem, Capelle datz Stadel), a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI; a. 1357, 24. VI., p. 511. DIII.
Staincheler (Hof zdem St. Pfarre Neumarkt bei Freistadt), a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
Staingrub (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 13. XII., p. 271. CCLXV.
Stainsulz (Lehengut von den Schaunbergern, Steinschild bei Schenkenfelden?), a. 1353, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Steinthal (Staental, Steiermark, bei Cilli), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Stalbach (Pfarre Kronstorf), a. 1353, 17. XII., p. 338. CCCXXXI.
Stalhofen (bei Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 25. III., p. 637. DCXXV.
Stämpfing (ein Gut, Pfarre Steinakirchen), a. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII.
Stäublmühle (Mühle „datz dem Stäublein", Pfarre Nieder-Waldkirchen), a. 1360, 10. II., p. 685. DCLXXVI.
Staudach (eine Hube bei Wels), a. 1350, 15. VI., p. 189. CLXXXVIII.
Stauf (Veste), a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.

Stauf (Chappelle zder Stauff), a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Stegmaiss (Weingarten auf dem Kallenberg, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 6. VI., p. 456. CDLII.
Stellen (Weingarten bei Klosterneuburg), a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
Steiermark („nach dem landrecht in Steyr"), a. 1355, 24. IV., p. 410. CCCXCVII.
Stein (bei Krems, Weingärten), a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI.
Steinakirchen (Pfarre), a. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII.
Steineck (Steinoch, Pfarre Waldhausen), a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 232. CCXXVIII.
— (Veste, Nieder-Oesterreich, am Kamp), a. 1357, 8. V., p. 504. CDXCVI.
Steinpozz (Acker. bei Ens), a. 1350, 4. IV., p. 179. CLXXVII.
Steinwand (der Drochselhof an der Steinwand, Nieder-Oesterreich), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
— (Steinbant, Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Staynwant (Hof, im Garstenthal), a. 1358, 6. III., p. 569. DLI.
Steinwant (Gut, bei Stadlkirchen), a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCXVIII.
Steyr, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV (Spital in Steyr); a. 1351, 9. I., p. 222. CCXIX; a. 1352, 5. V., p. 281. CCLXXV; a. 1358, 15. V., p. 578. CLXVI; a. 1358, 16. V., p. 578. DLXVII; a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCVI; a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII (Pfarrkirche, Spital, Elend-Zeche, Brücke, Vermächtnisse dazu).
Stenning (an der Ens), a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX.
Stephan, St. (Pfarre), a. 1354, 25. III., p. 358. CCCXLVIII.
— (Kirche zu Wien, Friedhof), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
— (Domkirche von Passau), a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV.
Stern (am Stern, Sternwald, Möhlkreis), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Steten (Pfarre Weisskirchen, „auf der Steten", an der Krems), a. 1350, 1. XI., p. 210. CCIX; a. 1357, 12. III., p. 464. CDLXXXVII.
Stetten („unser frawn auf die Stetten zu Wien"), a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
Stickel (Gut auf der Stickel, Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 597. DLXXVII.
Stiegel (auf der Stichel, Pfarre W.-Garsten), a. 1351, 12. III., p. 237. CCXXXII.
Stickestorf (bei Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Stierberg (Stierwerch in der Abbtei in der Pfarre Peilstein), a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Stiftung (in der Stiftung, Pfarre Reichenthal), a. 1356, 4. VII., p. 463. CXLVII.
Strassheim (Pfarre Alkoven, Hube zu Strassheim), a. 1347, 30. V., p. 22. XXII.
Stratzing (Nieder-Oesterreich), a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX; a. 1349, 10. XI., p. 149, CL; a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.
Straubing (Baiern), a. 1357, 8. V., p. 507. CDXCVII.
Strazz (Hube an der Strazz), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV; a. 1351, 27. III., p. 239. CCXXXIV.
— (Pfarre St. Peter, Grafschaft Wessenberch), a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX.
Strass (Pfarre Kematen), a. 1357, 2. II., p. 487. CDLXXX.
Strentzen (Gut am Dietrichsberg, bei Leonfelden), a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI.
Struden (in der Donau), a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 11. II., p. 229. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 3. V., p. 245. CCXL; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII; a. 1359, 28. III., p. 638. DCXXVI.
Studene (Pfarre Fridberg in Böhmen), a. 1347, 8. IX., p. 30. XXXII.
Stürberg (Aw juxta Stårberg, Ober-Stierberger, Pfarre Kematen, bei Kremsmünster), a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV.
Sulzberg (im Attergau), a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXVI.
Sumerau (Veste Sumerowe), a. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
— (bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.

U.

Ubensee (bei Lengbach, Nieder-Oesterreich, zu Umsee, Pfarre Christophen), a. 1350, 25. I., p. 165. CLV.
Ungarn (St. Georgen, bei dem Sêr in Ungarn), a. 1353, 12. V., p. 314. CCCV.
Unrating (Unreting, Pfarre Pichl), a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII.
Unterstetten („bei dem niedern gattern", Pfarre Taufkirchen, Hausruckkreis), a. 1357, 5. II., p. 489. CDLXXXII.
Uetschiern (Pfarre Weilbach, eine Hube), a. 1348, 25. II., p. 47. LIa.
Uttendorf (bei Mittersill, Salzburg), a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Uttenthal (Ottenthal bei Kirchberg am Wagram, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 12. V., p. 310 CCCV.
Utzenthal (auf dem Pühel, Pfarre Gurten), a. 1357, 24. VIII., p. 524. DXVI.
Uetzing (Pfarre Viehdorf, Nieder-Oesterreich), a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII.

W.

Wachau (Nieder-Oesterreich), (U. F. Gotshaus zu Wachau), a. 1347, 19. III., p. 10. X; a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI; a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII; a. 1350, 4. I., p. 164. CLIV; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
— (Weingärten), a. 1358, 1. XI., p. 600. DLXXXIX; a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Wachsenberg (Wexenberg, Bachsenberg, Bechsenberger-Gericht), a. 1356, 29. IX., p. 200. CC.
— (Grafschaft Wechsenberg), a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX; a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Wachling (Wechlinge, Pfarre Kalham), a. 1347, 17. III., p. 9. IX.

Wagrein (Pfarre Mitterkirchen), a. 1349, 23. XI., p. 155. CLVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII.
— (der Wagram bei Kirchberg, Nieder-Oesterreich, V. U. M. B.), a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
Wahling (Waehling, Pfarre St. Florian), a. 1339, 3. IV., p. 641. DCXXX.
Waydhausen (an der Traun bei Wels), a. 1356, 1. V., p. 447. CDXLIII.
Wald (Güter „am Wald" im Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII).
Waldhausen (Chorherrenstift), a. 1347, 10. V., p. 21, XXI; a. 1356, 31. V., p. 454. CDL; a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXII.
Waldneukirchen (Newenkirchen), a. 1338, 29. IX., p. 595. DLXXXIII; a. 1339, 2. III., p. 622. DCXII.
Walichstrasse (zu Wien, Nieder-Oesterreich), a. 1356, 12. III., p. 442. CDXXXV.
Waligris (Weingarten am Waligris bei Gumpendorf, Nieder-Oesterreich), a. 1359, 15. III., p. 626. DCXVI.
Wallern (Waldarer-Pfarr), a. 1355, 2. II., p. 400. CCCLXXXIX.
Wallsee (Herrschaft Wallsee in Schwaben), a. 1339, p. 681. DCLXXII.
Waltenstein (Kärnthen), a. 1348, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
Waempleins (in der Reut, Gut in der Pfarre Kronstorf), a. 1357, 24. VI., p. 511. DIII.
Wank (ein Lehen an dem Wank, Pfarre Saxen), a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1353, 13. VI., p. 314. CCCVIII.
Wantzenau (Nieder-Oesterreich, Pfarre Gars am Kamp), a. 1357, 8. V., p. 504. CDXCVI.
Wartberg (Machland), a. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVII.
— (Kremsthal), anno 1358, 3. V., pag. 576. DLXIV.
— (Kirche St. Kilian in Wartberg an der Krems), a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 10. IX., p. 657. DCXLVIII.
Wartperg (Weingärten am Wartperg bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
Wasen (Hof zu dem Wasen), a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
— (Veste), a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX.
Weg („Hof am Weg" bei Gramastetten?), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Wegreich (Gut „an dem Wegreich" an der Traun), a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLII.
Weibern, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Weidach (bei Ort im Innkreis), a. 1360, 19. XI., p. 729. DCCXXVI.
Weidenberg (Weytenperg, Weingarten in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII.
Weigleinschlag (Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Weigleinstorf (Pfarre Kleinzell), a. 1359, 10. IX., p. 659. DCXLIX.
Weilhart (Forst), a. 1347, 31. V., p. 22. XXIII; a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
Weinperg (Gut an dem Weinperg bei Kirchdorf), anno 1360, 21. IX., pag. 724. DCCXXI.
Weinpresdorf, a. 1348, 4. V., p. 56. LX.
Weinzürl (im Weinzürl", Pfarre Leonfelden), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Weinzirl (bei Krems, Nieder-Oesterreich), a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII; a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV (Wilheringer-Hof zu Weinzirl).
Weischiug (Pfarre Mitterkirchen), a. 1347, 10. II., p. 7. VII; a. 1349, 2. XI., p. 147. CXLVIII; a. 1353, 8. II., p. 298. CCXCIII.
Weissenbach, a. 1339, 4. V., p. 646. DCXXXV.
— (Ober-Weissenbach), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Weissenberg, a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
Weissenkirchen (bei Kapellen, Nieder-Oesterreich, V. O. W. W.), a. 1349, 1. III., p. 95. XCVII.
— (in der Wachau, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI.
Weisskirchen (Traunkreis), a. 1350, 1. XI., p. 210. CCIX; a. 1351, 8. IX., p. 268. CCLVIII; a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX; a. 1354, 2. II., p. 350. CCCXLI; a. 1357, 12. III., p. 494. CDLXXXVII.
Weistrach (Nieder-Oesterreich), a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII.
Weitarn (Weitern, Nieder-Oesterreich), a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.
Weitern (Pfarre Sierning), a. 1360, 8. IV., p. 693. DCLXXXV.
Weiteneck (Nieder-Oesterreich), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Weitersdorf (Nieder-Oesterreich, Pfarre Weiten), a. 1351, 11. II., p. 228. CCXXVI.
Weitra (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 3. V., p. 245. CCXL; a. 1358, 8. V., p. 577. DLXV.
Weitschachen (Pfarre Mitterkirchen, „Hart datz dem Weitschachen"), a. 1347, 10. II., p. 7. VII.
Welen (Willau, bei Cilli, Steiermark), a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
Welmich (Ober-Welmich, Lehen von den v. Wallsee), a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 693. DCLXXXVII.
Wels (Spital zu Wels), a. 1347, 11. XI., p. 34. XXXVI; a. 1351, 8. VII., p. 254. CCL; a. 1352, 1. VI., p. 282. CCLXXVI; a. 1352, 2. VI., p. 283. CCLXXVII; a. 1352, 3. VI., p. 284. CCLXXVIII; a. 1353, 25. VII., p. 321. CCCXV; a. 1354, 16. XII., p. 388. CCCLXXVII; a. 1356, 30. VII. p. 470. CDLXII.
— (Vogtei zu Wels), a. 1359, p. 682. DCLXXII.
Werfenstein (Werbenstein), a. 1351, 11. II., p. 229. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1354, 20. V., p. 361. CCCLI.
Werhselraun (Nieder-Oesterreich), a. 1350, 2. II., p. 167. CLXVII.
Wesen (Jaid und Schankung zu Wesen), a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
Wetschein (Steiermark), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
Wiegen (Wyegen, Nieder-Oesterreich, bei St. Pölten, Sedelhof in der Wiegen), a. 1348, 1. V., p. 54. LVIII.
Wieltsch (Steiermark), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
— (in der Wieltsch), a. 1354, 9. VI., p. 365. CCCLV.
Wien, a. 1347, 1. III., p. 8. VIII; a. 1347, 8. V., p. 19. XIX; a. 1347, 10. V., p. 20. XX; a. 1347, 4. XII., p. 36. XXXVII; a. 1348, 22. VI., p. 60. LXV; a. 1348, 24. IX., p. 73. LXXIII; a. 1348, 15. X., p. 75. LXXV; a. 1348, 31. X., p. 78. LXXVIII; a. 1348, 3. XI., p. 79. LXXIX; a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII; a. 1348, 25. XI., p. 83. LXXXIII; a. 1348, 29. XI., p. 84. LXXXV; e., a. 1349, 8. I., p. 90.

XCI; a. 1349, 5. II., p. 94. XCV; a. 1349, 18. III., p. 98. C; a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII; a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV; a. 1350, 29. IX., p. 201 CC; a. 1350, 13. X., p. 206. CCV; a. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII; a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 233. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 10. II., p. 236. CCXXXI; a. 1351, 14. VI., p. 252. CCXLVII.

Wien (Pfarrkirche St. Michael, Augustiner-Freidhof, Hochstrasse), a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV; a. 1352, 1. VI., p. 282. CCLXXVI. — (Schenkenstrasse und Pottendorfer-Haus), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII; a. 1353, 13. IV., p. 304. CCXCIX; a. 1353,24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV; a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVII; a. 1353, 15. VIII., p. 324. CCCXVII; a. 1353, 29. IX., p. 328. CCCXXII; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII; a. 1354, 13. I., p. 345. CCCXXXVII; a. 1354, 26. I., p. 347. CCCXXXVIII; a. 1354, 24. II., p. 341. CCCXLII (Pipingstrasse); a. 1354, 12. III., p. 354. CCCXLIV; a. 1354, 12. III., p. 355. CCCXLV; a. 1354, 12. III., p. 356. CCCXLVI; a. 1354, 27. III., p. 360. CCCXLIX; a. 1354, 20. V., p. 362. CCCLI; a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1354, 9. VI., p. 366. CCCLV. — (Höfe der v. Pfannberg und Tannberg), a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX; a. 1354, 19. XI., p. 385. CCCLXXIII; a. 1355, 21. I., p. 399. CCCLXXXVII; a. 1355, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII; a. 1355, 7. III., p. 407. CCCXCIV; a. 1355, 29. IV., p. 412. CCCXCIX; a. 1355, 27. VIII., p. 422. CDX; a. 1355, 21. IX., p. 423. CDXII; a. 1355, 18. XI., p. 425. CDXVI; a. 1355, 12. XII., p. 429. CDXIX; a. 1356, 16. I., p. 431. CDXXII; a. 1356, 25. I., p. 431. CDXXIII; a. 1356, 10. II., p. 435. CDXXVII; a. 1356, 27. II., p. 439. CDXXXII; a. 1356, 12. III., p. 442. CDXXXV (Walchstrasse zu Wien); a. 1356, 13. IV., p. 445. CDXL; a. 1356, 19. V., p. 454. CDXLIX; a. 1356, 4. VII., p. 461. CDLVIII; a. 1357, 19. II., p. 491. CDLXXXIII; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV; a. 1357, 25. II., p. 494. CDLXXXVI; a. 1357, 12. III., p. 495. CDLXXXVIII; a. 1357, 21. V., p. 508. CDXCIX; a. 1357, 24. VII., p. 519. DXI; a. 1357, 26. VII., p. 520. DXII; a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII; a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII; a. 1357, 13. X., p. 533. DXXII; a. 1357, 11. XII., p. 539. DXXVIII; a. 1357, p. 544. DXXXII; a. 1358, 10. I., p. 550. DXXXVIII; a. 1358, 29. I. p. 552. DXL; a. 1358, 9. II., p. 556. DXLIII; a. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII; a. 1358, 20. III., p. 566. DLIV; a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII; a. 1358, 20. IV., p. 572, DLIX; a. 1358, 20. IV., p. 573. DLX; a. 1358, 14. VIII., p. 592. DLXXIX; a. 1358, 17. IX., p. 594. DLXXXII; a. 1358, 26. X., p. 599. DLXXXVII; a. 1358, 2. XI., p. 601. DXC; a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI; a. 1358, 20. XI., p. 604. DXCII; a. 1358, 28. XI., p. 605. DXCIV; a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCV und DXCVI; a. 1358, 3. XII., p. 607. DXCVII; a. 1359, 14. I., p. 609. DCI; a. 1359, 3. II., p. 613. DCIV. — (Kärnthnerthor), a. 1359, 6. II., p. 614. DCV. a. 1359, 9. II., p. 615. DCVII; a. 1359, 13. II., p. 616. DCVIII. — (Stephanskirche, der alte Fleischmarkt), a. 1359, 18. II., p. 618. DCX; a. 1359, 22. II., p. 621. DCXI; a. 1359, 15. III., p. 626. DCXVI; a. 1359, 21. III., p. 628. DCXIX; a. 1359, 24. III., p. 634. DCXX; a. 1359, 24. III., p. 635. DCXXII; a. 1359, 28. III., p. 638. DCXXVI; a. 1359, 1. IV., p. 640. DCXXIX. — (Schottenthor, Nonnenkloster Maria-Magdalena, St. Jakob auf der Huben, Klostervom Orden des Heiligen-Geists), a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI; a. 1359, 20. V., p. 649. DCXXXIX; a. 1359, 25. V., p. 650. DCXL; a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 6. X., p. 663. DCLIII. — (St. Stephanskirche), a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI, p. 670. DCLIX; a. 1359, 17. XI., p. 673. DCLXI; a. 1359, 13. XII., p. 678. DCLXVIII; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX; a. 1359, 13. XII., p. 680. DCLXX; a. 1360, 4. III., p. 687. DCLXXVIII; a. 1360, 12. V., p. 699. DCXCIV; a. 1360, 2. VI., p. 702. DCXCVII; a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII; a. 1360, 10. VII., p. 704. DCC; a. 1360, 6. VIII., p. 706. DCCII; a. 1360. 20. VIII., p. 718. DCCX, DCCXI und DCCXII; a. 1360, 20. VIII., p. 718. DCCXIV. — (Kloster St. Jakob auf der Hülben zu Wien), a. 1355, 15. V., p. 414. CDIII. — (Fluss, Nieder-Oesterreich), a. 1357, 9. VIII., p. 522. DXIV.

Wienerberg (Nieder-Oesterreich), a. 1359. 15. IV., p. 642. DCXXXI.

Wildenstein (Veste). a. 1354, 26. I., p. 345. CCCXXXVIII.

Wildberg (Wilperch, Veste), a. 1349, 31. VII., p. 121. CXXI; a. 1353, 4. I., p. 294. CCLXXXIX.

Wildungsmaur (Nieder-Oesterreich, Kapelle in Wildungsmaur), a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII.

Wilhelmsburg (Nieder-Oesterreich), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.

Wilhering (Cistercienserstift), a. 1348, 13. I., p. 42. XLV; a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV. — (Siechhaus zu Wilhering), a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL; a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI. — (Wilheringer Stift), a. 1351, 24. V., p. 247. CCXLII; a. 1351, 29. VI., p. 254. CCXLIX; a. 1353, 3. V., p. 309. CCCIV; a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX; a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXVI; a. 1360, 14. IX., p. 720. DCCXVII.

Wilhesdorf (Hube, Lehen von Passau), a. 1360, 24. VIII., p. 718. DCCXV.

Wimsbach (Wydemapekcher-Pfarr), a. 1355, 28. V., p. 417. CDV; a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.

Windberg, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.

Windeck (Veste), a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.

Windhag (Pfarre St. Veit), a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.

Windischendorf (bei Gutau), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.

Winkel „bei der Donau" (Nieder-Oesterreich, bei Kirchberg am Wagram, Kirche zu Winkel), anno 1354, 25. III., pag. 359. CCCXLVIII.

Winchelberg (Nieder-Oesterreich), a. 1354. 25. III., p. 359. CCCXLVIII.

Wintpass (Wintposs, Windpassing, Mühlkreis), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Winterthur (Schweiz), a. 1354, 12. XI., p. 383. CCCLXXI; a. 1354, 12. XI., p. 384. CCCLXXII.
Wiesmad (Wiesmad, Nieder-Oesterreich, bei Wiener-Neustadt), a. 1350, 28. II., p. 177. CLXXV.
Wizleinsdorf (Pfarre Neumarkt, Mühlkreis), a. 1347, 17. II., p. 39; a. 1350, 45. IV., p. 180. CLXXVIII.
Wolabitz (Wullewitz, Pfarre Leopoldschlag), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Wolfern, a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI; a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI.
Wolfkerstorf (Veste, Nieder-Oesterreich), a. 1353, 28. X., p. 330. CCCXXIV; a. 1359, 17. III., p. 627. DCXVII und DCXVIII.
Wolfleinsperg (Mitterhof auf dem Wolfleinsperg), a. 1354, p. 393. CCCLXXXII.
Wolfsbach (Zehent zu Wolfsbach, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 6. IV., p. 691. DCLXXXIII; a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.
Wolfsberg (Kärnthen), a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII; a. 1358, 27. X., p. 600. DLXXXVIII.
Wolfspruun (Pfarre Sonnberg bei Hollabrunn, Nieder-Oesterreich), a. 1348, 31. X., p. 78. LXXVIII.
Wolfsleiten (Weingärten zu Grueb an der Wolfsleiten, Nieder-Oesterreich, Pfarre Göllersdorf), a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Wolkersdorf (Pfarre Nieder-Waldkirchen), a. 1347, 2. II., p. 4. IV (Wolkeinsdorf); a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1348, p. 88. LXXXIX; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Wurmbrand (Wormprant, Pfarre Aigen, Mühlkreis), a. 1356, 12. III., p. 441. CDXXXIV; a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI; a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII.

Z.

Zagl (Nieder-Oesterreich), a. 1351, 13. XII. p. 271. CCLXV.
Zaglau (bei Ober-Weissenbach), a. 1347, 10. II., p. 7. VII; a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII; a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVII.
Zangendorf (Czankendorf, Zehent, Lehen von Melk), a. 1355, 2. II., p. 401. CCCXC a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII.
Zehethof (zu Berg, Pfarre Ansfelden), a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
Zeidlhof (Pfarre Altenburg, Machland), a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
Zeil (die obere Zeil in Steyr), a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
Zeilern (Pfarre, Nieder-Oesterreich), a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
Zeyrer (Hube in der Pfarre Gallneukirchen), a. 1347, 19. IX., p. 31. XXXIII; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII.
Zell (Zeller-Pfarre, Kleinzell im Mühlkreis), a. 1359, 10. IX., p. 659. DCXLIX.
Zetwing (Böhmen), a. 1356, 29. VI., p. 461. CDLVI.
Ziegelhof (ein Gut bei Steyr, Tzyegelhof), a. 1351, 6. I., p. 220. CCXVII; a. 1351, 9. I., p. 222. CCXIX.
Zierberg (Zörberch, Schloss, Pfarre Ansfelden), a. 1354, p. 394. CCCLXXXIII.
Zirking (Zirkaarn, im Machland, Pfarre Ried bei Mauthausen), a. 1353, 21. II., p. 298. CCXCIV; a. 1358, 6. III., p. 561. DL (Schweinbeck-Hof zu Zirking).
Zistelberg (Weingarten am Zistelberg bei Aschach), a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Znaim (Mähren), a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII; a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX; a. 1349, 3. IX., p. 128. CXXX; a. 1349, 4. IX., p. 130. CXXXI; a. 1349, 6. IX., p. 131. CXXXII.
Zulässen (Pfarre Rainbach bei Freistadt), a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI.
Zwetl (Kirche in Zwetl), a. 1355, 22. II., 404. CCCXCI.
— (Pfarrkirche Zwetl), a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII.

Register für verschiedene Sachen.

Achvart und Romvart — p. 146. CXLVII; p. 725. DCCXXII.

Bau. — Aerlaspach, Kapelle zu Aerlaspach, p. 380. CCCLXIX.
Passau, Kirche zu Passau, pag. 341. CCCLXIX.
Steyr, Brücke in Steyr, St. Aegidikirche in St., p. 722. DCCXVIII.
Waldhausen, p. 76. LXXVI.
Werfenstein (Veste), p. 361. CCCLI.
Wien, „Unsere Frauen auf die Stetten", „Die minnern Brüder zu Wien". p. 311. CCCV.

Einlager. — p. 82 LXXXIV; p. 90. XCI; p. 236. CCXXXI; p. 262. CCLVII; p. 281. CCLXXV; p. 283. CCLXXVIII; p. 285. CCLXXXI; p 333. CCCXLIV; p. 354. CCCXLV; p. 438. CDXXXII; p. 517. DX; p. 520. DXIII; p. 654. DCXLIV; p. 679. DCLXIX; p. 691. DCLXXXIV.

Freisassen-Recht (von Garsten) — p. 390. CCCLXXIX.

Gottsleichnam (Stiftung zu Ehren des h. Gottsleichnam) — p. 271. CCLXVI; p. 466. CDLIX.

Handel (Mauthen, Mauthfreiheiten, Jahrmärkte, Waarenniederlagen etc.). — Aschach, Mauth, p. 525. DXVII.
Ens, Holzhandel, p. 465. CDLVIII.
Salzhandel, p. 650. DCXL.
Ens-Ketzlingen, p. 19. XIX.
Ens-Trieben, p. 58. LXIII; p. 605. DXCV.
Ens-Ybbs, p. 388. CCCLXXVII.
Ens-Sindlburg-Ebelsberg, pagina 550. DXXXVIII.
Handel mit Wein und Getreide, p. 580. DLXX.
Mauthfreiheit auf der D., p. 606. DXCVI.
Florian, St., Mauthfreiheit, p. 319. CCCXII.
Freistadt, Handel überhaupt, p. 698. DCXCIV.
Gmunden, p. 711. DCC.
Leonfelden, p. 462. CDLVII.
Linz, Mauth, p. 60. LXV; p. 519. DXII; p. 637. DCXXVI; p. 681. DCLXXII. — Salzamt, p. 223. CCXX.
Perg, Mauthfreiheit, p. 594. DLXXXII.
Mauth zu Ybbs, p. 604. DXCIII.
Salzhandel, p. 566. DLIV.
Sehfrding, Mauth, p. 508. CDXCV.
Schlägel-Friedberg, p. 30. XXXII.
Stein, Mauth zu Stein, p. 318. CCCVII.
Steyr, Jahrmarkt, 25. XXVI.
Eisenhandel, p 767. DCCIII.
Holzhandel, p. 616. DCVIII; p. 649. DCXXXIX.
Trafaiach, Mauth zu Trafaiach, p. 577. DLXVI.
Wels, Spital für Salz mauthfrei, p. 254. CCL.
Weinhandel, p. 599. DLXXXVII.

Heerfolge — pag. 25. XXVII; pag. 383. CCCLXXI; p. 384. CCCLXXII; p. 421. CDX; p. 440. CDXXXIII.

Immaculata. — Stiftung zu Ens (d. u. E.), p. 271. CCLXVI.

Lehen — von St. Andre (Chorherren-Stift, Nieder-Oesterreich), p. 385. CCCLXXIV.
Bamberg (Bischof von Bamberg). p 143. CXLIV; p. 237. CCXXXII; p. 321. CCCXV; p. 586. DLXXVII; p. 587. DLXXVIII; p. 599. DLXXXVIII; p. 603. DXCII; p. 717. DCCXIV; p. 727. DCCXXV.
Baumgartenberg (Cistere. - Stift), p. 268. CCLXIII; p. 312. DIV.
Ens (Bürgerschaft), p. 299, CCXCV.
Erlakloster (Frauenkloster in Nieder-Oesterreich), p. 143. CXLIV.
Florian, St. (Chorherren-Stift), p. 48. LII; p. 198. CXCVII; p. 298. CCXCIV; p. 376. CCCLXV; p. 522. DXV; p. 362. DL; p. 600. DLXXXIX; p. 685. DCLXXVI.
Georgen, St., am Ybbsfeld (Kirche), p. 357. CCCXLVII.
Gleunk (Benedictiner - Stift), p. 46. XLIX; p. 363. CCCLIII.
Haichenpeck, p. 539. DXXIX.
Harrach, p. 480. CDLXXIII.
Von den Herzogen von Oesterreich, p. 1. I; p. 12. XIII; p. 31. XXXIII; p. 39. XLI; p. 78 LXXVIII; p. 84. LXXXV; p. 94. XCV; p. 117. CXVIII; p. 137. CXXXVIII; p. 143. CXLIV; p. 154. CLV; p. 180, CLXXVIII; p. 189. CLXXXVIII; p. 200. CC; p. 209. CCVIII; p. 231. CCXXVIII; p. 236. CCXXXI; p. 264. CCLIX; p. 270. CCLXV; p. 278. CCLXXII; p. 287. CCLXXXIII; p. 313. CCCVII; p. 330. CCCXXIV; p. 335. CCCXLVI; p. 364. CCCLIV; p. 363. CCCLV; p. 369. CCCLIX; p. 378. CCCLXVII; p. 431. CDXXIII und CDXXIV; p. 457. CDLIII; p. 460. CDLVI; p. 462. CDLVII; p. 471, CDLXIV; p. 473. CDLVI (Burg Steyr). p. 486. CDLXXVIII; p. 495. CDLXXXVIII; p. 508. CDXCIX; p. 514. DVI; p. 526. DXVIII; p. 576. DLXIV; pag. 591. DLXXIX; pag. 595. DLXXXIII; p. 602. DXCI; p. 615. DCVII; p. 621. DCXI; p. 622. DCXII; p. 663. DCLIII; p. 719. DCCXVI; p. 723. DCCXXI; p. 730. DCCXXVII.
Hohenberg, p. 687. DCLXXIX.
Hohenstein, p. 10. X.
Kapellen, p. 77. LXXVII; p. 182. CLXXXI; p. 214. CCXIII; p. 267. CCLXI; p. 423. CDXIII; p. 646. DCXXXV.

Kremsmünster (Benedictiner-Stift), pag. 13. XIII; pag. 42. XLVI; pag. 62. LXVIII; pag. 124. CXXVI; pag. 143. CXLIV; p. 210. CCIX; p. 263. CCLVIII; p. 282. CCLXXVII; p. 325. CCCXIX; p. 350. CCCXLI; p. 487. CDLXXX; p. 494. CDLXXXVII; p. 692. DCLXXXV.
Kuenring, p. 59. LXIV; p. 608. DXCIX; p. 609. DC.
Lambach (Benedictiner-Stift), p. 136. CXXXVII; pag. 302. CCXCVII; pag. 390. CCCLXXX; p. 475. CDLXVIII; p. 622. DCXIII; pag. 635. DCXLVI; pag. 732. DCCXXX; p. 733. DCCXXXI.
Maidburg-Hardegg, p. 251. CCXLVII.
Melk (Benedictiner-Stift in Nied.-Oesterreich), p. 248. CCXXXVIII; p. 401. CCCXC; p. 551. DXXXIX.
Michlbeuern (Benedictiner-Stift im Salzburgischen), p. 187. CLXXXVI.
Mondsee (Benedictiner-Stift), p. 40. XLII; p. 81. LXXXII; p. 267. CCLXII; p. 483. CDLXXVI; p. 508. D.
Nürnberg (Burggrafen von Nürnberg), p. 330. CCCXXIV; p. 627. DCXVII und DCXVIII.
Orteuburg, p. 488. CDLXXXI.
Passau (von den Bischöfen), p. 13. XIII; p. 49. LIII; p. 143. CXLIV; p. 156. CLVII; p. 249. CCXLV; p. 250. CCXLVI; p. 330. CCCXXIV; p. 332. CCCXXV; p. 418. CDVII; p. 450. CDXLVI; p. 480. CDLXXII; p. 491. CDLXXXV; p. 531. DXXII; pag. 583. DLXXIV; pag. 587. DLXXVIII; p. 656. DCXLVII; p. 659. DCXLIX (von der Kirche Passau), p. 668. DCLVIII; pag. 681. DCLXXI; pag. 691. DCLXXXIII; p. 718. DCCXV; p. 723. DCCXIX.
Pfannberg (Graf von Pfannberg), p. 186. CLXXXIV.
Polheim, p. 373. CCCLXIII.
Reichersberg (Chorherren-Stift), p. 80. LXXXI; p. 210. CCX; p. 270. CCLXIV; p. 277. CCLXXI; p. 324. CCCXVIII; p. 340. CCCXXXIII; p. 361. CCCL; p. 412. CD; p. 468. CDLXI; p. 524. DXVI; p. 536. DXXVI; p. 560. DXLVIII; p. 568. DLVI; p. 592. DLXXX; p. 637. DCXXV; p. 729. DCCXXVI.
Rosenberg, p. 441. CDXXXIV.
Schaunberg (Grafen von Schaunberg). p. 187. CLXXXVI; p. 407. CCCXCV; p. 428. CDXIX; p. 493. CDLXXXVI; p. 525. DXVII; p. 533. DXXIII.
Spital am Pyhrn, p. 563. DLI.
Starhemberg, p. 289. CCLXXXV; p. 406. CCCXCIII.
Tannberg (ewige Burghut auf Tannberg). p. 379. CCCLXVIII; p. 380. CCCLXIX.
Traun, p. 500. CDXCIII.
Traunkirchen (Frauenkloster), p. 244. CCXXXIX; p. 566. DLV.
Ungarn (Agnes, Königin von Ungarn, Pfalzgräfin bei Rhein), p. 295. CCXC.
Volkerstorf, pag. 188. CLXXXVII; p. 203. CCIII; p. 227. CCXXV; p. 300. CCXCVI.
Waldeck, p. 581. DLXXII.
Wallsee (Herren von Wallsee), p. 8. VIII; p. 285. CCLXXXI; p. 385. CCCLXXIV; p. 435. CDXXVIII; p. 481. CDLXXIV; p. 556. DXLIII; p. 564. DLII; p. 570. DLVII; p. 645. DCXXXIV; p. 656. DCXLVII; p. 693. DCLXXXVI und DCLXXXVII; p. 724. DCCXXII.
Wilhering (Cistercienser-Stift), p. 42. XLV; p. 395. CCCLXXXIV.
Ross (Preis eines Rosses) — p. 40. XLIII; p. 58. LXII; p. 358. CCCXLVIII; p. 381. CCCLXIX.
Urfehde — p. 396. CCCLXXXV; p. 471. CDLXIV; p. 552. DXL.
Weingärten in Ober-Oesterreich — p. 624. DCXV.
In Nieder-Oesterreich: Arnstorf, pag. 68. LXXI.
Atzgersdorf, p. 617. DCX.
Berchtoldsdorf, p. 476. CDLXIX.
Döbling, p. 71. LXXII; p. 258. CCLIV; p. 323. CCCXVII.
Emmerstorf, p. 527. DXIX; p. 529. DXX.
Gedersdorf, p. 359. DXLVII; p. 622. DCXIII; p. 688. DCLXXX; p. 696. DCXCI.
Gneixendorf, p. 559. DXLVII; p. 726. DCCXXIII.
Göllersdorf-Grub, p. 597. DLXXXV.
Holenstein, p. 144. CXLVI.
Kallenberg, p. 456, CDLII; p. 617. DCX.
Klosterneuburg, p. 93. XCIV; p. 192. CXCI; p. 196. CXCV; p. 234. CCXXX; p. 268. CCLXIII; p. 337. CCCXXX; p. 339. CCCXXXII.
Krems und Stein, p. 145. CXLVII; p. 238. CCLIV; p. 390. CCCLXXX; p. 413. CDI; p. 540. DXXX; p. 585. DLXXVI; p. 666. DCLVI; p. 726. DCCXXIII.
Kritzendorf, p. 183. CLXXXIII; p. 458. CDLIV.
Lerchenfeld bei Wien, p. 614. DCV.
Lestorf, p. 362. CCCLII.
Mautern, p. 71. LXXII.
Minbach, p. 38. XL.
Mödling, p. 308. CCCIII.
Rossatz, p. 68. LXXI.
Rüstorf, p. 68. LXXI.
Spitz, p. 546. DXXXVI.
Stratzing, p. 149. CL; p. 726. DCCXXIII.
Tulln, p. 518. DXI.
Viehofen, p. 430. CDXLIV.
Wachau, p. 68. LXXI; p. 71. LXXII; p. 145. CXLVII; p. 202. CCII; p. 238. CCLIV; p. 323. CCCXVII; p. 517. DIX; p. 600. DLXXXIX; p. 683. DCLXXIII; p. 702. DCXCIX.
In Steiermark, p. 167. CDXVII; p. 610. DCII.

Personen-Verzeichniss.

Päpste.

Innocenz VI., a. 1354, 3. X., p. 377. CCCLVI; a. 1358, 14. IV., p. 570. DLVIII.
Clemens VI., a. 1349, 28. VII., p. 120. CXX; a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII; a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX; a. 1349, 4. IX., p. 130. CXXXI; a. 1349, 6. IX. p. 131. CXXXII; a. 1350, 28. VII., p. 194. CXCII.

Cardinäle.

Guido, Cardinal, Tituli sanctae Caeciliae, Legat des päpstlichen Stuhles), a. 1349, 28. VII., p. 119. CXX; a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII; a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX; a. 1349, 3. IX., p. 128. CXXX; a. 1349, 4. IX., p. 129. CXXXI; a. 1349, 6. IX., p. 130. CXXXII; a. 1349, 29. IX., p. 138. CXXXIX; a. 1350, 28. VII., p. 193. CXCII; a. 1351, 21. XII., p. 272. CCLXVI.

Päpstliche Legaten.

Guido, Cardinal Tituli sanctae Caeciliae, Legat des päpstlichen Stuhles, siehe oben.
Ortolf, Erzbischof von Salzburg, siehe unten.

Erzbischöfe.

Salzburg.

Ortolf, Erzbischof, p. 159. CLIX und CLX; p. 448. CDXLIV; p. 650. DCXLI; p. 652. DCXLII; p. 670. DCLIX; p. 693. DCLXXXVI und DCLXXXVII; p. 727. DCCXXIV.
N., Bischof von Salzburg, p. 652. DCXLII.

Bischöfe.

Bamberg.

N., Bischof von Bamberg, a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1351, 12. III., p. 237. CCXXXII.
Leupolt, Bischof von Bamberg, a. 1353, 25. VII., p. 321. CCCXV; a. 1358, 26. VII., p. 586. DLXXXVII.
N., Bischof von Bamberg, a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.
Leupolt, Bischof, a. 1358, 27. 10, p. 599. DLXXXVIII; a. 1360, 24. VIII., p. 717. DCCXIV.
N., Bischof von Bamberg, a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.

Freisingen.

N., der Bischof von Freisingen, p. 11. XII.
Lentolt, p. 52. LVI.
Paul, p. 670. DCLIX.

Gurk.

Johannes, bestetter Bischof zu Gurk, Kanzler Herzogs Rudolf, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1360, 11. IX., p. 720. DCCXVI.

Konstanz.

Johannes, Bischof von Konstanz, Kanzler des Herzogs Albrecht II., p. 442. CDXXXV.

Marburg.

Nicolaus, Bischof, p. 456. CDLII.

Marcopolis.

Nicolaus, Frater, ordinis praedicatorum, a. 1359, 18. II., p. 617. DCX.

Millene.

Blasius, ordinis Sancti Augustini, a. 1359, 13. V., p. 649. DCXXXVIII.

Passau.

Albrecht, Bischof, a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII; a. 1349, 28. VII., p. 119. CXX.

Wernhard, Bischof, a. 1350, 28. VII., p. 193. CXCII; sub a. 1359, 10. IX., p. 658. DCXLVIII.

Johannes, Bischof (1385).

Gottfried, Bischof, a. 1347, 7. IV., p. 11. XII; a. 1347, 24. IV., p. 13. XIII (Lehen); a. 1347, 26. VI., p. 26. XXVIII; a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX; a. 1348, 5. III., p. 49. LIII (Lehen); a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1349, 27. IV., p. 104. CV; a. 1349, 9. IX., p. 133. CXXXIVa; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1349, 30. XI., p. 156. CLVII (Lehen); a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI; a. 1351, 11. II., p. 230. CCXXVII; p. 232. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 233. CCXXIX; a. 1351, 26. V., p. 249. CCXLIV; a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1351, 21. XII., p. 272. CCLXVI; a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI; a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV; a. 1354, 26. I., p. 345. XXXVIII; a. 1354, 30. VI., p. 367. CCCLVII; a. 1354, 6. VIII., p. 373. CCCLXII; a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX; a. 1355, 23. II., p. 405. CCCXCII; a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII; a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI; a. 1356, 16. V., p. 452, CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII; a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII; a. 1357, 19. II., p. 489. CDLXXXIII; a. 1357, 24. II., p. 492. CDLXXXV; a. 1357, 12. IV., p. 496. CDXC; a. 1357, 23. IV., p. 501. CDXCIV; a. 1357, 20. VI., p. 510. DII; a. 1357, 13. VII., p. 513, DV; a. 1357, 8. IX., p. 530. DXX; a. 1357, 13. X., p. 531. DXXII; a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII; a. 1357, p. 545. DXXXIV; a. 1358, 4. III., p. 561. DXLIX; a. 1358, 10. VII., p. 582. DLXXIV; a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII; a. 1358, 27. VIII., p. 593. DLXXXI; a. 1358, 6. X., p. 596. DLXXXIV; a. 1358, 19. XI., p. 604. DXCII; a. 1359, 3. II., p. 612. DCIV; a. 1359, 18. II., p. 617. DCX; a. 1359, 24. III., p. 633. DCXX; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIV; a. 1359, 31. III., p. 639. DCXXVIII; a. 1359, 3. IV., p. 641. DCXXX; a. 1359, 13. V., p. 647. DCXXXVII; a. 1359, 21. VIII., p. 654. DCXLIV; a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 10. IX., p. 657. DCXLVIII; a. 1359, 9. XI., p. 668. DCLVIII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1359, 16. XI., p. 671. DCLX; a. 1359, p. 681. DCLXXI; a. 1360, 6. IV., p. 691. DCLXXXIII; a. 1360, 2. VI., p. 701. DCXCVII; a. 1360, 6. VIII., p. 706. DCCII; a. 1360, 24. VIII., p. 718. DCCXV (Lehen); a. 1360, 18. IX., p. 723. DCXIX (Lehen).

Johannes, Bischof; Hermann, Domdechant. p. 658.

Kathedral - Clerus.

Freisingen.

General-Vicar, p. 53. LVII.

Leutolt Graf von Schaunberg, Dompropst, pag. 187. CLXXXVI; pag. 283. CCLXXVIII; p. 309. CCCV; p. 428. CDXIX; p. 588. DLXXVIII.

Olmütz.

Petrus Pragensis, Canonicus von Olmütz, p. 31. XXXII.

Passau.

Dompropst: Wilhelm de Wintzhereh, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.

Otto, a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1348, p. 89. XC; a. 1350, 6. IX., p. 200. CXCIX.

Domdechant: Gundaker, a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX; a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.

Hermann, (1385), p. 658. DCXLVIII.

Canonici (Chorherren). Ulricus de Trana, a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX.

Petrus Pragensis, a. 1347, 8. IX., p. 31. XXXII.

Petrus, Magister, a. 1348, p. 89. XC.

Otto der Tuschel (Chorherr und Kellner), a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.

Heinrich, Chorherr von Passau und Decbant zu Ens), a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCIII; a. 1352, 12. VIII., p. 290. CCLXXXVI; a. 1353, 3. VI., p. 418. CDVI; a. 1356, 12. VII., p. 466. CDLIX; a. 1357, 8. IX., p. 527. DXIX; a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX; a. 1360, 2. VI., p. 701. DCXCVII.

Eberhard von Starhemberg, a. 1353, 4. I., p. 294. CCLXXXIX.

Friedlich, a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX.

Salzburg.

Dompropst: Eberhart, p. 448. CDXLIV; p. 593. DLXXXI.

Domdechant: Gerhoch, pag. 448. CDXLIV.

Ortolfus, p. 593. DLXXXI.

Canonici: Reichger von Rotau, p. 397. CCCLXXXVI.

Andreas von Lampoting; Berthold von Losenstein, p. 593. DLXXXI.

Notarii.

Passau. — Albertus Amichael, Clericus Patauiensis, p. 571. DLVIII.

Heinricus Keckh, Clericus Patauiensis, p. 658. DCXLVIII (zu 1385).

Heinricus Rapfel, Clericus Patauiensis, Notarius, p. 658.

Regensburg. — Heinricus Pranchosner, Clericus Ratisponensis, notarius publ., p. 538. DXXVII.

Salzburg. — Johannes, Magister, Protonotarius curiae Salzburgensis, p. 570. DLVIII.

Chunradus, Notarius curiae archiepiscopalis, p. 139. CLIX.

Säcular- und Parochial-Clerus.

Archidiacon.

Erzdiöcese Salzburg.

Ulrich, Pfarrer von St. Veitsberg, Archidiacon für Ober-Steiermark, a. 1349. 16. XII. CLIX und a. 18. XII., p. 159. CLX.

Dechante.

(Diöcese Passau.)

Ens. — Witigo, Dechant, 11. XII., Heinrich, Dechant, p. 193. CXCI; p. 194. CXCIII; p. 290. CCLXXXVI; p 418, CDVI; p. 466. CDLIX; p. 527. DXIX; p. 529. DXX.

Gallneukirchen. — Stephan, Dechant und Pfarrer, p. 436. CDXXIX.

Krems (Nieder-Oesterreich). — Chunradus de Friburger, Dechant, p. 163. CLXIII; p. 288. CCLXXXIV; p. 648. DCXXVIII.

Lambach. — Mert, Dechant, p. 537. DXXVII.

Naarn. — Ludwig, Dechant, pagina 243. CCXXXVIII.

Stephan, St. (am Wagrein, Nieder-Oesterreich). Meister Peter, Pfarrer und Dechant, p. 360. CCCXLVIII.

Diöcese Freisingen.

Pfarrer.

Mühldorf (Baiern). — Heinrich von Königswiesen, Pfarrer, p. 53. LVII.

Diöcese Passau.

Pfarrer und Capläne.

Altheim. — Erhardus, Pfarrer, p. 613. DCIV.

Altlichtenwart (Nieder-Oesterreich). — Jans der Tungozzinger, Pfarrer, p. 530. DXXI; p. 535. DXXV.

Altmünster. — N., der Pfarrer, p. 369. CCCLIX; p. 371. CCCLX.

Amstetten. — Hermann, Pfarrer, p. 695. DCLXXXIX.

Anhering. — Johannes, Pfarrer, p. 571. DLVIII.

Aspang. — Chunrat, des Heinrich von Scherding Sohn, Pfarrer, p. 650. DCXLI.

Bergkirchen. — Wernherus, Plebanus von Bergkirchen, a. 1350, p. 214. CCXIV; a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXXVIII; a. 1358, 21. I., p. 551. DXXXIX.

Dietach. — N., der Pfarrer, p. 511. DIII.

Ens. N., der Caplan des Gottsleichnam-Altars zu Ens, p. 466. CDLIX.

Feldkirchen (Mühlkreis, an der Donau). — N., der Pfarrer, p. 44. XLVIII; p. 102. CIV.

Freistadt. — Pfarrer zu Freistadt, p. 180. CLXXVIII; p. 296. CCXCI.

Georgen, St. (am Wald). — N., der Pfarrer, p. 272. CCLXVI.

Gilgen, St. zu Passau. — Heinrich, Pfarrer, p. 135. CXXXVI.

Gmunden. — Friedrich, Pfarrer, p. 538. DXXVII.
N., Pfarrer und Gesellen, p. 668. DCLVII.
Joannes, rector ecclesiae in Gmunden (1385), p. 658. DCXLVIII.

Gumpendorf. — Heinrich, Pfarrer, p. 522. DXIV; p. 626. DCXVI.

Gunskirchen. — Wulfingus, Pfarrer, p. 39. XC.

Gutau. — Heinrich, Pfarrer, p. 198. CXCVII.

Hartkirchen. — N., der Pfarrer, p. 407. CCCXCV.
Conradus dictus Haz (1385), p. 658.

Höflein (bei Otensheim). — Heinrich, p. 44. XLVIII.

Johann, St. (am Windberg). — Ulrich, Pfarrer, p. 71. LXXII.

Isper (Nieder-Oesterreich). — Paul, Pfarrer von Alten-Isper, p. 76. LXXVI.

Kirchdorf (im Kremsthal). — N., der Pfarrer von Kirchdorf, p. 104. CV.

Krems (Nieder-Oesterreich). — Ulrich, Caplan des Karners zu Krems, p. 162. CLXIII.

Kreuzen. — Mathes, Pfarrer, p. 144. CXLV.

Lambach. — Chunrat der Anhanger, Pfarrer, p. 655. DCXLVI.

Langenlois (Lewbs). — Laurenz, Pfarrer zu Lewbs, a. 1355, 10. XII., p. 427. CDXVIII.

Lasberg. — Weichardus, Pfarrer, p. 202. CCII.

Leangenfeld (Nieder-Oesterreich). — Hermann, Pfarrer, p. 426. CDXVIII.

Leobersdorf (Nieder-Oesterreich, bei Korneuburg). — Stephan, Pfarrer, p. 307. CCCII.

Marienkirchen, St., bei Eferding. — Chunrat von Lave, Pfarrer, p. 2. II.

Mauerkirchen. — Seyfried, Pfarrer, p. 555. DXLII.

Michael, St. (in der Wachau, Nieder-Oesterreich). — Pfarrer, p. 67. LXXI.

Mühlbach (Nieder-Oesterreich). — Jörg von Wachau, Pfarrer, p. 70. LXXI.

Münzbach. — Seyfried, Pfarrer, p. 423. CDXIII.

Naarn. — Friedrich, Pfarrer, p. 490. CDLXXXIII.

Neumarkt (bei Freistadt). — N., der Pfarrer, p. 296. CCXCI.

Otensheim. — Wernhart der Wenagel, Pfarrer, p. 134. CXXXV; p. 183. CXL.

Perchtoltsdorf (Nieder-Oesterreich). — Heinrich der Wurmbrand, Pfarrer, p. 308. CCCIII.

Pettenbach. — Eberhart, Pfarrer, p. 537. DXXVII.

Polan. — Chunrat, Pfarrer in Polan, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.

Rorbach (Nieder-Oesterreich). — N., der Pfarrer, p. 359. CCCXLVIII.

Saxen. — Friedrich, Pfarrer, p. 574. DLXI; p. 575. DLXII.

Saxeneck (Veste, Pf. St. Thomas am Blasenstein). — N., der Caplan, p. 633. DCXX; p. 636. DCXXIII und DCXXIV.

Schalchen (bei Mattighofen). — Christian, Pfarrer, p. 467. CDLX.

Scheerding. — Ulrich, Pfarrer, p. 685.

Schönaich. — Chunrat, Caplan von Schönaich, p. 619. DCX.

Schörfling. — Ulrich, Pfarrer, p. 537. DXXVII.

Seuseneck. — N., der Caplan von Seuseneck, p. 695. DCLXXXIX.

Spielberg. — Otto, Pfarrer, p. 60. LXVI.
Stein (b. Steyr). — Pfarrer, p. 722. DCCXVIII.
Steinakirchen. — Niclas, Pfarrer, p. 535. DXXIV.
Steyr. — Friedrich, Pfarrer; Heinrich sein Geselle, p. 721. DCCXVIII.
Stetten (Nieder-Oesterreich). — Ulrich, Pfarrer, p. 307. CCCII.
Thomas, St. (am Blasenstein.) — Chunrad, Pfarrer, p. 423. CDXIII; p. 429. CDXX; p. 454. CDL; p. 573. DLXI; p. 574. DLXII.
Chunrat, Gesell-Priester, p. 575. DLXII.
Niclas, Gesell-Priester, p. 439. CDXX.
Trayseem. — Heinrich, Caplan an der Kapelle zu Trayseem, p. 54. LVIII.
Traismauer (Nieder-Oesterreich). — Ottokar, Pfarrer, p. 620. DCX.
Veit, St. (Mühlkr.). — Pridricus und Marquart, Pfarrer, p. 70. LXXII; p. 121. CXXII; p. 258. CCLIV; p. 322 und 323. CCCXVII.
Vorchdorf. — Mert, Pfarrer, p. 537. DXXVII.
Wartberg (im Kremsthal). — Meister Gerung, Pfarrer, p. 603. DXCII.
Wels. — Hans Schreindel Vicarius, p. 537. DXXVII.
Wien. — Jakob der Poll, Caplan im Rathhaus, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
N., Plebanus in Wien, p. 619. DCX.
Wieselburg (Nied.-Oesterreich). — Heinrich, Pfarrer, p. 537. DXXVII.
Zeiselmauer (Nied.-Oesterreich). — Georgius, Pfarrer, p. 691. DCLXXXIII.

Ohne bestimmte Anstellung.

Seifried Erwein von Göllersdorf, „ein Priester", p. 597. DLXXXV.
Erhard Widmer, Priester der Diöcese Passau; p. 658.

Erzdiöcese Salzburg.

Pfarrer und Capläne.

Bromberg. — Gottfried, Pfarrer und Chorherr von Reichersberg, p. 570. DLVIII.
Burghausen. — Chunrad, Pfarrer in Burghausen, Notarius curiae archiepiscopi Salzburgensis, a. 1349, 16. XII., p. 159. CLIX.
Edlitz (Nieder-Oesterreich). — Heinrich, Pfarrer, p. 651. DCXLI.
Engelschalichsveld. — N., der Pfarrer, p. 167. CLXVII.
Gilgen, St. — Jakob, Pfarrer, p. 167. CLXVII.
Hohenberg. — Ulrich und Walchun, Pfarrer an der St. Jakobskirche zu Hohenberg, p. 167. CLXVII.
Kirchschlag (Sanct Johann zu Kirchschlag). — Ruger, Pfarrer, p. 159. CLIX.
Laufen (Baiern). — Heinricus, Pfarrer, p. 571. DLVIII.
Lichteneck (Pfarre St. Jakob in Lichteneck, Steiermark). — Herword und Joannes, Pfarrer, p. 159. CLX.
Neukirchen (Steiermark). — Chunrat, Pfarrer, p. 312. CCCVI.
Neunkirchen (Nieder-Oesterreich.) — Laurentius, p. 650. DCXLI.
Peter, St. (zu Schönau). — Albertus und Heinrich der Slebitz, Vicare, p 727. DCCXXIV.
Pütten. — Petrus Fertonis, Pfarrer von Pütten, anno 1358, 14. IV., pag. 571. DLVIII.
Strassgang. — Irmhardus, Pfarrer, p. 571. DLVIII.
Ternberg (Nieder-Oesterreich). — Ulrich Schneeberger, an der Marienkapelle zu Ternberg, pag. 571. DLVIII; pag. 727. DCCXXIV.
Veitsberg, St. (Steiermark). — Ulrich, Pfarrer, p. 159. CLIX und CLX.
Vischach. — Chunrat, Pfarrer, p. 571. DLVIII.
Vronburg. — Erhardus, Pfarrer, p. 620. DCX.

Regular-Clerus.

Aldersbach, Benedictinerkloster in Baiern. — Bruder Ulrich, Hofmeister im Hof zu Gneixendorf (Nieder-Oesterreich), p. 559. DXLVII; pagina 666. DCLVI; pagina 726. DCCXXIII.
Andre, St., Chorherren-Stift (Nieder-Oesterreich), — Otto, Propst; Herwart, Dechant, p. 385. CCCLXXIV.
Ardagger. — Otto, Chorherr, p. 60. XVI.
N., Propst und Capitel, p. 54. LVII.
Baumgartenberg. — Reynhart, Abbt, a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII.
N. den Herren zu Baumgartenberg, a. 1348, 8. IX., p. 65. LXX; a. 1349, 2. III., p. 97. XCIX.
Reichhart, Abbt, a. 1349, IV., p. 105. CVI; a. 1349, 25. VII., p. 114 CXVI; a. 1349, 21. X., p. 144. CXLVI.
N., der Abbt, a. 1349, 4. XI., p. 147. CXLVIII; a. 1349, 11. XI., p. 151. CLII; a. 1349, 11. XI., p. 152. CLIII.
Reinhart, Abbt von Baumgartenberg, a. 1350, 27. X., p. 208. CCVII.
Die Herren von Baumgartenberg, a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXXVI.
Reinhart, Abbt, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXIII.
Christian, Abbt, a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII; a. 1353. 8. II., p. 298. CCXCIII.
Herren von Baumgartenberg, a. 1353, 13. VI., p. 314. CCCVIII; a. 1354, 6. I., p. 342. CCCXXXV.
Christian, Abbt, a. 1354, 6. I., p. 343. CCCXXXVI; a. 1354, 27. III., p. 360. CCCXLIX; a. 1354, 1. VI., p. 364. CCCLIII.
N., Abbt und Convent, a. 1354, 3. X., p. 377. CCCLXVI; a. 1354, 28. X., p. 383. CCCLXX.
Christian, Abbt, a. 1355, 10. XII., p. 427. CDXVIII; a. 1356, 25. I., p. 431. CDXXIII; a. 1356, 25. I., p. 432. CDXXIV; a 1356, 5. IV., p. 443. CDXXXVIII; a. 1357, 15. VII., p. 516. DVIII; a. 1357, 15. VII., p. 517. DIX; a. 1357. 9. VIII., p. 522. DXIV.
N., die Herren von Baumgartenberg, a. 1357, p. 544. DXXXIII; a. 1358, 24. II., p. 557. DXLV; a. 1359. 6. II., p. 614. DCV.
Johann, Abbt, a. 1359, 15. III., p. 626. DCXVI; a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXVIII; a. 1360, 16. III., p. 689. DCLXXXI; a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII; a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.

Jans der Peheim, Subprior, Bruder von Baumgartenberg, a. 1358, 12. VII., p. 584. DLXXV.
Piligrim, Hofmeister; Stephan, Kellner, Brüder von B., a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII.
Jans Swanter, Bruder von B., a. 1349, 21. X., p. 144. CXLVI.
Berchtesgaden (Collegiat-Stift, Baiern), — N., die Herren von Berchtesgaden, a. 1358, 24. II., p. 659. DXLVII.
Bernhard, St. (Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich). — Katrei, Grāfin von Schaunberg, Nonne, p. 310. CCCV.
Engelszell (Cistercienser-Stift). — Heinrich, Abbt, a. 1348—89. XC.
Ens. — Minoriten (die minnern Brüder), p. 194. CXCII; p. 722. DCCXVIII.
Erlakloster (Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich. — N., die Aebtissin, p. 143. CXLIV.
Florian, St. (Chorherrenstift). — Heinrich, Propst, 4. IV.; p. 26. XXVIII; p. 27. XXIX; p. 67. LXXI; p. 87. LXXXIX; p. 103. CIV; p. 119. CXX; p. 121. CXXII; p. 133. CXXXIVa; p. 202. CCII; p. 258. CCLIV; p. 322. CCCXVI; p. 701. DCXCVII.
Jans, p. 219. CCXVI.
Weigand, p. 376. CCCLXV; p. 442. CDXXXVI; p. 486. CDLXXVIII; p. 523. DXV; p. 617. DCX; p. 641. DCXXX; p. 701. DCXCVII; p. 708. DCCV.
Chunrat, Dechant, p. 67. LXXI; p. 87. LXXXIX.
Johannes, p. 202. CCII; p. 442. CDXXXVI.
Stephan, p. 617. DCX.
N., Propst und Dechant oder Convent, p. 70. LXXII; p. 193. CXCII; p. 298. CCXCIV; pag. 319. CCCXII; pag. 561. DL; p. 671. DCLX.
Leutolt der Lerbüchler, Chorherr, Keller- und Siechmeister, pagina 600. DLXXXIX; p. 683. DCLXXIII.
N., der Siechmeister, Chorherr, p. 48. LII.
Heinrich, Custos; Nicolaus, Caplan; Andreas dictus Neuchirchner, Presbyter de seto. Floriano, p. 641. DXXX.
Walther, Scriptor Coquinae, Clericus (in St. Florian?), p. 620. DCX.
Formbach (Benedictiner-Stift in Baiern). — Martin, Abbt, p. 334. CCCXXVII; p. 470. CDLXIII.
Heinrich, Prior, p. 334. CCCXXVII.
Otto, p. 470. CDLXIII.
Friesach (Kärnthen). — N., die Dominikaner in Friesach, p. 618. DCX.
Gaming (Karthause, Nieder-Oesterreich). — N., die Herren von Gaming, p. 167. CLXVII.
Garsten (Benedictiner-Stift). — Michael, Abbt, p. 33. XXXVII; p. 38. XL; p. 219. CCXVII.
Erhard, pag. 280 CCLXXIV; pag. 410. CCCXCVII; p. 426. CDXVII; p. 514. DVI; p. 548. DXI; p. 530. DXXI; p. 558. DXLVI; p. 578. DLXVII; p. 647. DCXXXVI.
Christian, Bruder, p. 149. CL.
Hermann Ponhalm, Bruder, pagina 286. CCLXXXII.
Erhard, Sohn des Jakob Chündler; Mert; Wernher; N., der Kellner (Brüder), p. 721. DCCXVIII.
N., der Abbt, p. 197, CXCVI; p. 514. DVI.
N., die Herren von Garsten, p. 38. XL; p. 222. CCXVII; p. 705. DCCI.
Gleunk (Benedictiner-Stift). — Heinrich, Abbt, p. 46. L; p. 73. LXXIV; p. 181. CLXXIX; p. 203. CCIII; p. 212. CCXII; p. 227. CCXXV; p. 273. CCLXVII; p. 274. CCLXVIII; p. 317. CCCXI; p. 320. CCCXIII und CCCXIV; p. 321. CCCXVI; p. 335 CCCXXVIII; p. 363. CCCLIII; p. 413 CDI; p. 540. DXXX; p. 559. DXLVII; p. 664. DCLIV; p. 678. DCLXVIII; p. 702. DCXCVIII; p. 728. DCCXXV.
Otto, Bruder, p. 73. LXXIV.
N., der Siechmeister, Bruder, pagina 347. CCCXXXIX; p. 511. DIII.
N., Abbt u. Convent, p. 16. XVI; p. 79. LXXIX; p. 127. CXXIX; p. 130. CXXXII; p. 148. CXLIX; p. 446. CDXLI.
N., die Herren von Gleunk, p. 300. CCXCVI; p. 605. DXCIV.
Göttweig. — N., der Abbt von Göttweig, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Graz, Dominikanerprior. — p. 619. DCX.
Heiligenkreuz (Cistercienser-Stift, Nieder-Oesterreich). — Leopold, Abbt, p. 23. XXIV.
Chunrat, p. 293. CCLXXVII.
N., der Abbt, pag. 342. CCCXXXV; pag. 344. CCCXXXVI.
N., der Siechmeister, p. 362. CCCLII.
Hohenfurt (Cistercienser-Stift, Böhmen), — Albrecht, Abbt, p. 481. CDLXXIII.
Heinrich, Bruder, p. 253. CCXLIX.
Ibbs (Frauenkloster vom Orden des h. Geistes). — N., die Frauen, p. 325. DXVII.
Klosterneuburg (Chorherren-Stift, Nieder-Oesterreich). — N., der Propst, a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Michl, Küchenmeister, Chorherr, a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI.
— „der alte Küchenmeister", Chorherr, a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
Pilgreim der Würfel, Kellermeister, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX; a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
Kremsmünster. — N., der Abbt von Kremsmünster, a. 1347, 24. IV., p. 13. XIII; a. 1348, 25. I., p. 43. XLVI.
Christian, Abbt von Kr., a. 1348, 18. VIII., p. 62. LXVIII.
N., Abbt von Kr., a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
Ernst, Abbt von Kr., a. 1350, 1. XI., p. 210. CCIX.
— — a. 1351, 12. III. p. 288. CCXXXII.
— — a. 1351, 8. IX., p. 263. CCLVIII; a. 1352, 2. VI., p. 282. CCLXXVII; a. 1353. 9. IX., p. 323. CCCXIX.
— — a. 1353, 22. XI., p. 333. CCCXXVI; a. 1354, 2. II., p. 350. CCCXLI; a. 1356, 10. II., p. 434. CDXXVII.
— — Heinrich, Prior, a. 1356, 5. VIII. p. 470. CDLXIII.
— — a. 1358, 26. VII., p. 586. DLXXVII; a. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV.
Abbt und seine Unterthanen a. 1356, 30. VII., p. 469. CDLXII.
N., die Herren von Kremsmünster, a. 1350, 18. VIII., p. 196. CXCV; a. 1351, 22. II., p. 324. CCXXX; a. 1355, 14. V., p. 414. CDII; a. 1356, 21. II., p. 437. CDXXX; a. 1357, 2. II., 487. CDLXXX.
Lambach (Benedictiner-Stift). — Chunrat, Abbt, p. 14. XIV; p. 37. XXXVIII.
Ulrich, p. 96. XCVIII; p. 153. CLIV; p. 302. CCXCVII; p. 367. CCCLVI; p. 473. CDLXVIII; p. 622. DCXIII; p. 655. DCXLVI; p. 732. DCCXXX; p. 733. DCCXXXI.
Jans, Abbt, p. 302. CCXCVII.

N., der Abbt, p. 447. CDXLIII; p. 654. DCXLV.
N., die Herren von Lambach, p. 239. CCXXXIV.
Leoben (Steiermark). — Dominikaner in Leoben, p. 619. DCX.
Lilienfeld (Cistercienser-Stift, Nieder-Oesterreich). — Ulrich, Abbt, p. 72. LXXIII.
Ulrich der Nürnberger, p. 163. CLXIII.
Gerlach, p. 292. CCLXXXVII.
Christian, p. 687. DCLXXIX.
Linz. — Minoriten, p. 725. DCCXXII.
Melk (Benedictiner-Stift, Nieder-Oesterreich). — Ludwig, Abbt, p. 128. CXXX; p. 401. CCCXC; p. 550. DXXXIX.
N., der Abbt, p. 126. CXXVIII; p. 127. CXXIX.
Niclas, Prior, p. 243. CCXXXVIII; p. 550. DXXXIX.
Michlbeuern (Benedictiner-Stift, Salzburg). — N., der Abbt, p. 69. LXXI; p. 187. CLXXXVI.
Minnbach (Imbach, Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich). — Elspet, Gräfin von Altenburg, Priorin, p. 38. XL.
Elspet, Gräfin von Maidburg, p. 558. DXLVI.
N., die Priorin, p. 676. DCLXVI.
Des Weichart von Winkel Tochter, (Nonne), p. 359. CCCXLVIII.
Die Grafenwerderin (Nonne), p. 619. DCX.
Mondsee (Benedictiner-Stift). — Christian, Abbt, p. 40. XLII; p. 79. LXXX; p. 101. CII.
Heinrich, p. 161. CLXII; p. 268. CCLXII; p. 483. CDLXXVI; p. 508. D; p. 534. DXXIV; p. 537. DXXVII.
Weichart der Hurnein; Görig der Werder (Brüder), p. 534. DXXIV.
Neukirchen (Chorherren-Stift, Diöcese Bamberg). — Hermann, Propst, p. 575. DLXIII.
Niedernburg (Nonnenkloster, Passau). — N., die Aebtissin, p. 102. CIV.
Ostingensis präp., Andreas, p. 571. DLVIII.
Pölten St. (Chorherren-Stift, Nieder-Oesterreich). — Dietmar, Propst, a. 1356. I. V., p. 450. CDXLV.
N., der Propst, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Rueger, Dechant, a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV.
Ulrich der Veyrtager, Custos (Chorherr), p. 450. CDXLV;
Leutoldus, Procurator (Chorherr), p. 619. DCX.
Pulgarn (Kloster vom Orden des heil. Geistes). — Wilhelm von Hadersdorf; Jörg, Schaffer, (Klosterherren), a. 1346, 24. VIII., p. 125. CXXVII.
N., die Klosterherren, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
Anna von Kapellen (Meisterin), a. 1349, 25. V., p. 108. CIX, a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.
Agnes von Falkenberg (Meisterin), a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
Elsbeth von Kranichberg (Meisterin), a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.
(Nonnen). — Lay, Eysala von Lay, a. 1347, 2. II., p. 3. III.
Anna Mitterbergerin, a. 1347, 25. III., p. 10. XI.
Zelkingerin, Jungfrau zu Pulgarn, a. 1349, 21. I., p. 91. XCI.
Anna von Kapellen, a. 1349, 25. V., p. 108. CIX.
Geuta Welhin, Jungfrau, a. 1349, 8. IX., p. 132. CXXXIV.
N., Herren und Frauen, a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII.
Jeuta und Helena die Walchin; Kunigund die Holzerin; Anna von Nasrn, (Nonnen zu Pulgarn), a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.
N., die Frauen von Pulgarn, a. 1358, 29. I., p. 552. DXL; a. 1339, 10. III., p. 628. DCXIV; p. 18. XI., p. 673. DCLXII.
Chunigund, des Walchun des Zeller Schwester; Elspet die Hochhaltspeckin, (Frauen zu Pulgarn), a. 1360, 10. VIII., p. 709. DCCVI.
Raitenhaslach (Cistercienser-Stift, Baiern). — Friedrich, Abbt, p. 265. CCLX.
N., Abbt und Convent, p. 22. XXIII.
Ranshofen (Chorherren-Stift). — Werner, Propst, p. 92, XCIII; p. 133. CXXXVI; p. 443. CDXXXVII; p. 575. DLXIII.
Reichersberg (Chorherren-Stift). — Dietmar, Propst, 15. XV., p. 49. LIIIa; p. 50. LIV; p. 80. LXXXI; p. 109. CX; p. 112. CXIV; p. 115. CXVII; p. 135. CXXXVI; p. 159. CLIX und CLX; p. 199. CXCVIII; p. 211. CCX; p. 262. CCLVII; p. 270. CCLXIV; p. 273. CCLXIX; p. 324. CCCXVIII; p. 361. CCCL; p. 378. CCCLXII; p. 386. CCCLXXV; p. 397. CCCLXXXVI; p. 412. CD; p. 443. CDXXXVI; p. 468. CDLXI; p. 552. DXLXII; p. 560. DXLVIII; p. 568. DLVI; p. 581. DLXXII; p. 592. DLXXX; p. 596. DLXXXIV; p. 597. DLXXXV; p. 637. DCXXV; p. 651. DCXLI; p. 661. DCLI; p. 666. DCLVI; p. 706. DCCII; p. 726. DCCXXIII; p. 727. DCCXXIV; p. 729. DCCXXVI.
N., der Propst, p. 47. LIa; p. 200. CXCIX; p. 435. CDXXVIII.
Chunrat der Radecker, Propst, p. 521. DXVI.
Siegfried, Dechant, p. 112. CXIV.
Liebhard, p. 334. CCCXXVII; p. 443. CDXXXVII.
Meingoz, Chorherr, p. 397. CCCLXXXVI.
Gottfried, Pfarrer von Bromberg (Nieder-Oesterreich, Erzdiöcese Salzburg), Chorherr, p. 570. DLVIII.
N., die Herren von Reichersberg, p. 455. CDLI; p. 536. DXXVI.
Schlägel (St. Marein-Slag, Plagn, Prämonstratenser-Stift.) — Nicolaus, Propst, p. 29. XXXII.
Jans, Propst, p. 451. CDXLVI; p. 439. CDLV. — Propst und Vorchtlieb, Prior, p. 472. CDLXV; p. 480. CDLXXII.
N., der Propst, p. 346. CCCXXXVIII.
N. N., die Herren von Schlägel, pagina 441. CDXXXIV.
Schlierbach (Frauenkloster). — Machtild, Aebtissin; Elspet von Gundolfing, Priorin, p. 645. DCXXXIV.
N. N., die Frauen von Schlierbach p. 405. CCCXCII; p. 519. DXII; p. 656. DCXLVII; p. 657. DCXLVIII.
Kathrei, Laienschwester, p. 403. CCCXCI.
Schotten (Benedictiner-Stift, Wien, Nieder-Oesterreich). — N., der Abbt, p. 619. DCX.
Spital am Pyhrn (Collegiat-Stift). — Gunther vom Hag, Meister des Spitals p. 563. DLI; p. 665. DCLV; p. 669. DCLIX; p. 680. DCLXX.
Suben (Chorherrenstift und zeitweilig daneben auch ein Haus für Canonissinen). — Ruger, Propst; Andreas de Lampoting; Heinricus, Dechant, p. 593. DLXXXI.

N. N., die Nonnen, Katharina Czinkkin, p. 448. CDXLIV.
Tiernstein (Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich). — Alheit, Schwester der Katrei Lertz von Steyr; Katrei, derselben Nichte (Nonnen), a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV; a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Margret, Tochter des Chunrat und der Wendelmut Maywieser, a. 1360. 29. IX., p. 725. DCCXXII.
Traunkirchen (Nonnenkloster).—Gedraut, Aebtissin, a. 1347, 17. III., p. 8. IX.
Osanna und Chunigunt; N. N., Aebtissin und Convent; a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV.
Margret, Aebtissin, a. 1351, 1. V., p. 244. CCXXXIX; a. 1357, 13. IV., p. 497. CDXCI.
Die Menzenpeckin, Nonne, a. 1349, 14. VIII., p. 122. CCXXXIX.
Vorau (Chorherren-Stift in Steiermark). — Ulrich, Propst, Guntherus, Dechant p. 113. CXIV.
Waldhausen (Chorherren-Stift) —Wisent, Propst, 5. V., p. 20. XXI; p. 41. XLIV; p. 53. LVII; p. 76. LXXVI.
Heinrich Steinreuter, p. 126. CXXVIII; p. 129. CXXXI; p. 137. CXXXVIII und CXXXIX; p. 144. CXLV.
Johann, p. 171. CLXX; p. 172. CLXXI; p. 214. CCXIV; p. 225. CCXXII; p. 231. CCXXVIII; p. 234. CCXXIX; p. 245. CCXLI; p. 252. CCXLVIII; p. 272. CCLXVI; p. 372. CCCLXI; p. 633. DCXX; p. 635. DCXXII; p. 635. DCXXIII und DCXXIV; p. 637. DCXXVI; p. 638. DCXXVII; p. 686. DCLXXVIII; p. 704. DCC.
Johannes, Dechant, p. 20. XXI.
Heinrich, p. 76. LXXVI.
Otto, Dechant, p. 231. CCXXVIII; p. 234. CCXXIX; p. 245. CCXLI; p. 252. CCXLVIII; p. 272. CCLXVI; p. 372. CCCLXI.
Niclas, p. 635. DCXXIII und DCXXIV; p. 637. DCXXVI; p. 638. DCXXVII; p. 686. DCLXXVIII; p. 704. DCC.
N., Propst und Convent, 20. XX; p. 94. XCV; p. 228. CCXX; p. 229. CCXXVII.
Wernherus, Plebanus in Pergkirchen, Chorherr, p. 223. CCXX.
Ulrich, Chorherr, p. 372. CCCLXI.
Wien (Kloster vom Orden des heil. Geistes). — N. N., die Herren, p. 642. DCXXXI.
Heinrich, Bruder, Quardian (Minorit), p. 577. DLXV.
Weichart (Minorit), p. 261. CCLV; p. 311. CCCV.
Jans, Sohn des Weichart (Minorit), p. 351 CCCXLII; p. 458. CDLIV.
— St. Jakob — auf der Huben — Hilben (Nonnenkloster). — Anna, die Lösholzin, Meisterin; Chunigund von Winden, Nonne, p. 415. CDIII.
Anna, die Jansin, Meisterin, p. 642. DCXXXI.
— St. Laurenz (Nonnenkloster). — N. die Priorin; die Usmasin, Nonne, p. 618. DCX.
— Maria Magdalena (Nonnenkloster vor dem Schottenthor). — Elspet die Mayn, Priorin, p. 642. DCXXXI.
Wilhering (Cistere.-Stift). — Hermann, Abbt, 22. XXII; pag. 43. XLVII; pag. 2. LXXIII; p. 93. XCIV; p. 110. CXL. p. 139. CXL; p. 140. CXLII.
Wernhart, pag. 327. CCCXXI; pag. 337. CCCXXX; p. 389. CCCXXXII; p. 395. CCCLXXXIV; p. 411. CCCXCVIII; p. 447. CDXLII; p. 535. DXXV.
N., der Abbt, p. 525. DXVII.
Peter, Hofmeister zu Krems, Bruder, p. 72. LXXIII.
Matthäus, Guster, p. 698. DCXCIII.
N. N., die Herren von Wilhering, p. 98. C; p. 190. CLXXXIX; p. 288. CCLXXXIV; p. 305. CCC; p. 315. CCCIX; p. 507. CDXCVIII; p. 696. DCXC.

Ritter-Orden.

Deutsche-Ordens-Herren in Gumpoltskirchen, p. 362. CCCLII.
Niclas von Wildungsmauer, (Meister der Johanniter zu Mauerperig, Mailberg), p. 320. DXIII.
N., die Herren von Mauerperig, pagina 346. CCCXXXVIII.
Heinrich Graf von Schaunberg, Johanniter, a. 1350, 23. II., p. 174. CLXXII; a. 1353, 12. V., p. 309. CCCV.

Kaiser und Könige.

„Von des Chaysers wegen", a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX.
Rudolf I., Kaiser, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII.
Ludwig, römischer Kaiser, a. 1347, 31. V., p. 22. XXIII; a. 1347, 25. VI., p. 25. XXVII.
Margaretha, römische Kaiserin, Witwe des Kaisers Ludwig, a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
Friedrich (der Schöne), a. 1348, 28. X, p. 76. LXXVI.
Karl IV. (römischer Kaiser, König von Böhmen). a. 1353, 25. VII., p. 420. CDVIII,
Agnes, Königin von Ungarn, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin von Baiern, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC; a. 1358, 20. XI., p 604. DXCIII.

Herzoge und andere Fürsten.

Baiern.

Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern, a. 1348, 8. I., p. 40. XLIII; a. 1348, 23. V., p. 58. LXII.
Agnes, Königin von Ungarn, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin von Baiern, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
Albrecht, Herzog von Baiern, a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV.

Stephan und Albrecht, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.
Albrecht, a. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVII.
Meinhard, Markgraf von Brandenburg, Graf von Tirol, Herzog von Baiern, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; 14. XI., p. 670. DCLIX.

Brandenburg.

Meinhard, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Ober-Baiern, Graf von Tirol, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; dann des römischen Reiches oberster Kämmerer, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Elsass.

Albrecht II., Herzog, als Landgraf von Elsass, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII.
Rudolf IV, Herzog, Fürst (princeps) von Elsass u. Schwaben, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 677. DCLXVIII; a. 1360, 10. VIII., p. 708. DCCV; a. 1360, 20. VIII., p. 712. DCCX; a. 1360, 20. VIII., p. 714. DCCXII.

Görz.

Meinhard, Graf von Görz, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
Rudolf, Herzog, Markgraf von Görz, Pfalzgraf in Kärnthen, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
N., die Herren von Görz, a. 1359, 18. VII., p. 652. DCXLII.

Habsburg.

Albrecht II., Herzog, Graf von Habsburg, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII.

Kyburg.

Albrecht II., Herzog, als Graf von Kyburg, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII.

Mähren.

N., Markgraf von Mähren, a. 1347, 25. VI., p. 25. XXVII.

Nürnberg.

Lehen von den Burggrafen von Nürnberg, a. 1353, 28. X., p. 330. CCCXXIV.
Albrecht, Burggraf von Nürnberg, a. 1359, 17. III., p. 627. DCXVII u. DCXVIII.

Oesterreich.

Albrecht III., Herzog v. Oesterreich etc., a. 1347, 1. III., p. 8. VIII; a. 1347, 24. IV., p. 12. XIII; a. 1347, 8. V., p. 19. XIX; a. 1347, 10. V., p. 19. XX; a. 1347, 10. V., p. 20. XXI; a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII; a. 1348, 17. VI., p. 58. LXIII; a. 1348, 22. VI., p. 59. LXV.
Rudolf und Friedrich (ibid.).
Albrecht, a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV.
— Herzog, a. 1348, 31. X., p. 78. LXXVIII; a. 1348, 3. XI., p. 79. LXXIX; a. 1348, 29. XI., p. 84. LXXXV; a. 1349, 5. II., p. 94. XCV; a. 1349, 18. III., p. 98. C (Lehen von Herzog Albrecht); a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII; a. 1349, 29. IX., p. 137. CXXXVIII; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV (Lehen von Herzog Albrecht); a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV; a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII; a. 1350, 15. IV., p. 189. CLXXXVIII; a. 1350, 29. IX., p. 200. CC; a. 1350, 28. X., p. 209, CCVIII; a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 11. II., p. 229. 13. XII., p. 270. CCLXV; a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI; a. 1352, CCXXVII; a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 10. III., p. 236. CCXXXI; a. 1351, 3. V., p. 524. CCXL; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII; a. 1351, 8. VII., p. 254. CCL; a. 1351. 3. VI., p. 283. CCLXXVIII, a. 1352, 6. VI., p. 284. CCLXXIX; a. 1352, 6. VI., p. 284. CCLXXX; a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII; a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII; a. 1353, p. 14. VI., p. 313. CCCVII; a. 1353, 23. VII., p. 319. CCCXII (sein Vater König Albrecht); a. 1353, 25. VII., p. 320. CCCXIII und CCCXIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII; a. 1354, 6. I., p. 343. CCCXXXV; a. 1354, 6. I., p. 344. CCCXXXVI; a. 1354, 13. I., p. 345. CCCXXXVII; a. 1354, 26. I., p. 348. CCCXXXVIII; a. 1354, 12. III., p. 356. CCCXLVI; a. 1354, 27. III., p. 361. CCCXLIX; a. 1354, 20. V., p. 361. CCCLI; a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1354, 9. VI., 365. CCCLV; a. 1354, 12. XI., pag. 383. CCCLXXI; pag. 384. CCCLXXII; a. 1354, 16. XII., p. 388. CCCLXXVII; a. 1355, 22. II., p. 404. CCCXCI (Vogt für Schlierbach); a. 1355, 7. III., p. 406. CCCXCIV; a. 1355, 29. IV., p. 411. CCCXCIX; a. 1355, 27. VIII., p. 421. CDX; a. 1355, 18. XI., p. 425. CDXVI; a. 1355, 10. XII., p. 427. CDXVIII; a. 1356, 16. I., p. 430. CDXXII; a. 1356, 25. I., p. 431. CDXXIII und CDXXIV; 10. II., p. 434. CDXXVII; a. 1356, 12. III., p. 441. CDXXXV; 6. IV., p. 445. CDXXXIX; a. 1356. 13. IV., p. 445. CDXL; a. 1356, 19. V., p. 453. CDXLIX; a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 463 CDLVII; a. 1356, 4. VII., p. 465. CDLVIII; d. 1356, 12. VII., p. 466. LDLIX; a. 1356, 9. VIII., p. 471, CDLXIV; a. 1356, 10. XI., p. 477. CDLXIX; a. 1357, 25. I., 484. CDLXXVII; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV; a. 1357, 25. II., p. 493. CDLXXXVI; a. 1357, 22. III., p. 495. CDLXXXVIII.
Albrecht, Herzog (sein Sohn Rudolf), a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV; a. 1357, p. 506. CDXCVII; a. 1357, 21. V., p. 508. CDXCIX; a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII; a. 1357, 8. IX., p. 527. DXIX; a. 1357, 11. XII., p. 538. DXXVIII (Söhne: Rudolf, Friedrich, Albrecht, Leopold); a. 1357, p. 543.

DXXXII; a. 1358, 10. I., pagina 550. DXXXVIII; a. 1358, 29. I., p. 553. DXL; a. 1358, 9. II., p. 556. DXLIII; a. 1358. 20. III., p. 566. DLIV; a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLIX; a. 1358, 20. IV., p. 572. DLX; a. 1358, 8. V., p. 577. DLXV; a. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI; a. 1358, 16. V., p. 578. DLXVII; a. 1358, 20. VI., p. 578. DLXVIII (Söhne: Rudolf, Friedrich, Albrecht, Leopold); a. 1358, 20. VI., p. 579, DLXIX (ibid.); a. 1358, 21. VI., p. 580. DLXX; a. 1358, 23. VI., p. 580. DLXXI; a. 1358, 17. IX., p. 594. DLXXII (auch Herzog Otto); a. 1358, 2. XI., p. 601. DXC; a. 1358, 28. XI., pagina 605. DXCIV; a. 1358, 29. XI., p. 605. DXCV; a. 1358, 3. XII., p. 607. DXCVII; a. 1359, 13. II., p. 616. DCVIII; a. 1359, 28. III., p. 637. DCXXVI; a. 1359, 16. IV., p. 643. DCXXXII; 20. V., p. 649. DCXXXIX (Albrecht und Otto); a. 1359, 23. V., P. 650. DCXL; a. 1359, 29. V., p. 653. DCXLIII; a. 1359, p. 681. DCLXXII.

Rudolf, Herzog, p. 388; a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX; a. 1358, 17. IX., p. 594. DLXXXII; a. 1358, 26. X., p. 599. DLXXXVII; a. 1358, 2. XI., p. 601. DXC; a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI; a. 1358, 20. XI., p. 604. DXCIII; a. 1358, 28. XI., p. 605. DXCIV; a. 1358, 29. XI., p. 605. DXCV; a. 1358, 606. DXCVI; a. 1358. 3. XII., p. 607. DXCVII; a. 1359, 8. I., p. 609. DC; a. 1359, 14. I., p. 609. DCI; a. 1359, 9. II., p. 615. DCVII; a. 1359. 13. II., 616. DCVIII; a. 1359, 18. II., p. 617. DCX; a. 1359, 22. II., 621. DCXI; a. 1359, 21. III., p. 628. DCXIX; 24. III., p. 635. DCXXII; a. 1359, 28. III., p. 637. DCXXVI; a. 1359, 30. III., p. 638. DCXXVII; a. 1359, 1. IV., pagina 640. DCXXIX; a. 1359, 16. IV., pagina 643. DCXXXII (und seine Brüder: Friedrich, Albrecht, Leopold); a. 1359, 20. V., pag. 649. DCXXXIX; a. 1359, 25. V., p. 650, DCXL; a. 1359, 29. VII., p. 653. DCXLIII; a. 1359, 27. VIII., p. 654. DCXLV; a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359. 6. X., p. 663. DCLIII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIII (uxor Kathrei); a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 677. DCLXVIII; a. 1359, 13. XII., p. 680. DCLXX; a. 1359, p. 681. DCLXXII (Brüder Friedrich, Albrecht, Leopold); a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII; a. 1360, 12. V., p. 698. DCXCIV; a. 1360, 24. VI., p. 702. DCXCVIII; a. 1360, 10. VIII., p. 707. DCCIII, DCCIV und DCCV; a. 1360, 11. VIII., p. 710. DCCVII; a. 1360. 14. VIII., p. 710, DCCVIII und DCCIX; a. 1360. 20. VIII., pagina 712. DCCX (Friedrich, Albrecht, Leopold); a. 1360, 20. VIII., p. 714. DCCXI und DCCXII; a. 1360, 11. IX., p. 719. DCCXVI; a. 1360, 21. IX., p. 723. DCCXX; a. 1360, 27. XI., p. 730. DCCXXVII.

Rudolf, Friedrich, Leopold, a. 1347, 24. IV., p. XIII.

— und Friedrich, a. 1348, 15. X., p. 75. LXXV.

Ott und Friedrich, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.

(Rechte der Herzoge zu Ens), a. 1357, 25. V., p. 546. DXXXV.

N., der Herzog von Oesterreich, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.

Albert, Leopold und Friedrich, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII.

Rudolf, Friedrich, Albrecht, Leopold, a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX.

Otto, Herzog, a. 1359, p. 681. DCLXXII.

Pfalz-Erzherzog.

Rudolf IV., Herzog, als Pfalz-Erzherzog, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI, p. 669. DCLIX; a. 1360, 20. VIII., p. 712. DCCX.

Pfalzgraf.

Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern, a. 1348, 8. I., p. 40. XLIII.

Agnes, Königin von Ungarn, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin in Baiern, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.

Stephan und Albrecht, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.

Pfirt.
(Phirretarum Dominus.)

Albrecht, a. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVII.

— II., Herzog, als Herr zu Pfirt, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 12. XII., p. 35. XXXVII.

Portenau.
(Dominus Portusnaonis.)

Albrecht, Herzog, als Herr von Portenau, a. 1347, 8. VI., p. 24. XXV; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI; a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII.

Rudolf IV., Herzog, als Herr von Portenau, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1360, 10. VIII., p. 708. DCCV; und 1360, 20. VIII., p. 712. DCCX; a. 1360, 20. VIII., p. 714. DCCXII.

— II., als Herr zu Portenau, a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX.

Sachsen.

Wenzeslaus, Herzog von Sachsen, a. 1359, 2. X., p. 662 DCLII.

— — — — Graf zu Pren, des heiligen Reiches oberster Marschall, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Schwaben.

Rudolph IV., Herzog, Fürst zu Schwaben, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 677. DCLXVIII; a. 1360, 10. VIII., p. 708. DCCV; a. 1360, 20. VIII. p. 712. DCCX; a. 1360, 20. VIII., p. 714 DCCXII.

Teck.

Friedrich, Herzog von Teck, a. 1358, 23. VI., p. 580. DLXXI.

Tirol.

Meinhard, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Baiern, Graf von Tirol, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; 14. XI., p. 670. DCLIX.

Hofämter und landesfürstliche Aemter.

Römisches Reich.

Oberster Kämmerer. Meinhard, Markgraf von Brandenburg,

Oberster Marschall. Wenzla, Herzog zu Sachsen.

Oberster Jägermeister des heiligen römischen Reiches. Rudolf IV., Herzog, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII; a. 1359, 12. X., p. 664. DCLIV; a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1360, 10. VIII., p. 708. DCCV; a. 1360, 20. VIII., p. 712. DCCX; a. 1360, 20. VIII., p. 714. DCCXII.

Oesterreich.

Bergmeister des Herzogs Albrecht zu Mödling. Ulrich der Reindl, p. 308. CCCIII.

Forstmeister des Herzogs Albrecht, Wernher, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.

Hofmarschall des Herzogs Rudolf, Pilgrim der Streun, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; anno 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Hofmeister des Herzogs Rudolf. Heinrich von Hakkenberg, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Hofrichter. Weichart von Topel, p. 72. LXXIII; p. 493. CDLXXXV.

Hofrichter des Herzogs Rudolf. Berchtold von Pergau, a. 1359, 26. IX., p. 660. CDL; a. 1359, 14. XI., 670. DCLIX; a. 360, 4. III., p. 686. DCLXXVIII; 10. VII. p. 704. DCC.

Hofschrannschreiber. Philipp von Lengenbach, p. 476. CDLXIX.

Kammermeister des Herzogs Rudolf. Friedrich von Wallsee von Drosendorf, a. 1359, 8. I., p. 609, DC; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.

Kanzler des Herzogs Albrecht. Joannes von Constanz, Bischof, a. 1356, 12. III., p. 441. CDXXXV.

Heinrich, Chorherr von Passau, Dechant zu Ens, a 1356, 12. VII., p. 466. CDLIX.

Kanzler, Oberster, des Herzogs Rudolf. Johannes, Bischof von Gurk, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1360, 11. IX., p. 720. DCCXVI.

N., der Kanzler des Herzogs Rudolf, a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.

Chunradus Longus, a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII.

Dachsperger, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXX.

Kellermeister des Herzogs Rudolf. Albinus, p. 605. DXCIV.

Kellermeister des Herzogs Rudolf in Krems. Albrecht der Schenk, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI; a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII.

Kellerschreiber des Herzogs Albrecht, a. 1339, 13. XII., p. 678. DCLXVIII.

Küchenmeister des Herzogs Albrecht. Niclas der Scheck, p. 445. CDXXXIX; p. 573. DLX.

Küchenmeister des Herzogs Rudolf. Johann von Prunn, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Landrichter des Herzogs Rudolf. Berthold von Pergau, a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX.

Marschall, Oberster. Stephan von Meissau, p. 70. LXXI; p. 205. CCV; p. 354. CCCXLV; p. 670. DCLIX.

Marschall. Ulrich, Graf von Pfannberg, p. 186. CLXXXIV; p. 311. CCCV; p. 353. CCCXLIV; p. 354. CCCXLV.

Marschall, Land-, des Herzogs Rudolf. Hermann von Landenberg, a. 1339, 20. V., p. 649. DXXXIX; a. 1359, 26. IX., p. 660. DCL; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1359. 13. XII., p. 678. DCLXIX.

Schenk, Oberster. Leutolt von Chuenring, p. 389. CCCLXXVIII.

Schenk des Herzogs Rudolf. Heinrich von Prunn, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; 14. XI., p. 670. DCLIX; 13. XII., p. 679. DCLXIX.

Speisemeister des Herzogs Rudolf. Wilhelm der Schenk von Liebenberg, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Schlüssler. Der alte Schlüssler in Klosterneuburg, p. 337. CCCXXX.

Adolf der Tucz, Schlüssler in Klosterneuburg, pag. 457. CDLII; pag. 683. DCLXXIII.

Heinrich der Krautwurm, Schlüssler in Krems, p. 413. CDI.

Schlässler des Herzogs Albrecht in Kr., p. 427. CDXVIII.

Schlässler des Herzogs Rudolf in Kr., p. 647. DCXXXVI.

Paul der Krautwurm, Schlässler des Herzogs Rudolf in Kr.,p. 696. DCXCI.

Thürhüter des Herzogs Albrecht. Albrecht der Schenk, p. 484. CDLXXVII.

Eberhard, Janitor des Herzogs Rudolf, p. 606. DXCV; p. 607. DXCVII.

Truchsess, Oberster, in Oesterreich. Alber von Puchheim, a. 1355, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Ulrich der Truchsess von Reichersdorf, p. 434. CDXXVI; a. 533. DXXIII.

Ammelreich der Truchsess von Emmerberg, p. 672. DCLXI.

Vicedom. (bei der Rot). Alber von Staudach, p. 303. CDXCV.

Oesterreich ob der Ens.

Hauptmann. N., a. 1347, 30. V., p. 22. XXII.

Eberhard von Wallsee, a. 1349, 14. VIII., p. 122. CXXIII; a. 1349, 14. VIII., p. 123. CXXIV; a. 1349, 30. IX., p. 142. CXLIII; a. 1349, 4. X. p. 144. CXLIV; a. 1349, 11. XI., p. 151. CLI.

Hauptmann und Landrichter. Eberhard von Wallsee, a. 1349, 18. XI., p. 133. CLIV.

Hauptmann. Eberhard von Wallsee, a. 1349, 30. XI., p. 157. CLVII.

Eberhard von Wallsee, a. 1349, 13. XII., p. 158. CLVIII; a. 1350, 3. II., p.

170. CLXIX; a. 1350, 24. II., p. 176. CLXXIV; a. 1350, 29. IX., p. 202. CCI; a. 1350, 16. X., p. 207. CCVI; a. 1351, 24. IV., p. 243. CCXXXVII; a. 1351, 16. VII., p. 264. CCLIX; a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI; a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII; a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI; a. 1353, 25. VII., p. 321. CCCXV; a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX; a. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII; a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX.

Friedrich von Wallsee, a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.

Eberhard von Wallsee, a. 1354, p. 394. CCCLXXXII; a. 1355, 22. II., p. 402. CCCXCI; a. 1355, 28. II., p. 403. CCCXCII.

Eberhard von Wallsee, a. 1355, 29. IV., p. 411. CCCXCIX; a. 1356, 13. II., p. 435, CDXXVIII; a. 1356, 21. II., p. 438. CDXXX; a. 1356, 30. VII., p. 469. CDLXII; a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXIV; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV; a. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV; a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII; a. 1358, 2. I., p. 548. DXXXVI; a. 1358, 22. II., p. 556. DXLIV; a. 1359. 31. I., p. 611. DCIII; a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX; a. 1359, 3. V., p. 643. DCXXXIV; a. 1359, 7. XI., p. 656. DCXLVII (Pfieger auf St. Georgenberg bei Passau); a. 1339, 10. IX., p. 657. DCXLVIII; a. 1339, 13. X., p. 665. DCLV; a. 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1360, 7. IV., p. 691. DCLXXXIV; a. 1360, 11. VI., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 693. DCLXXXVII.

Eberhart von Wallsee, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.

Kärnthen.

Oberster Marschall. Friedrich von Aufenstein, p. 438. CDXXXII; p. 670. DCLIX.

Oberster Schenk. Hermann von Ostrawitz, 670. DCLIX.

Pfleger. Heinrich von Montparais, p. 86. LXXXVII.

Hauptmann. Graf Ulrich von Pfannberg, p. 186. CLXXXIV; p. 311. CCCV; p. 353. CXLIV; p. 354. CCCXLV.

Graf Johannes von Pfannberg, p. 663, DCLII; p. 670. DCLIX.

Pfalzgraf des Herzogs Rudolf. Meinhard von Görz, p. 670. DCLIX.

Krain.

Hauptmann in Krain und auf der Windischen Mark. Otto von Ortenburg, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Steiermark.

Oberster Marschall. Friedrich von Pettau;

Oberster Schenk. Friedrich von Wallsee;

Oberster Kämmerer. Ott von Liechtenstein von Murau, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

Marschall. Friedrich von Pettau, a. 1353, 24. V., p. 312. CCCV.

Hauptmann. Ulrich von Wallsee, a. 1353, 21. XII., p. 342. CCCXXXIV.

Landschreiber. Paul Ramung, a. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI.

Böhmen.

Camerarius summus regni Bohemiae, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.

Verschiedene Aemter.

Amtmann (des Klosters Baumgartenberg zu Klosterneuburg). — Ortwein der Tucz, p. 183. CLXXXII.

— (Garstenthal). — N., der Amtmann der Herren von Gleunk, p. 46. L.

— (der Erwein zu Göllerstorf). — Wernhart der Tragauer, p. 597. DLXXXV.

— (der Herren von Kapellen und Bergherr zu Klosterneuburg). — Heinrich Rapot, p. 339. CCCXXXII.

— (Klosterneuburg, Stift). — Ott der Tennprugker, p. 614. DCV.

— Jans der Vreisinger, p. 192. CXCI; p. 196. CXCV.

— Ulrich von Kritzendorf (Amtmann des Propsts), p. 185. CLXXXIII.

— (Lilienfeld). — Heinrich, des Abbts von Lilienfeld Amtmann, p. 163. CLXIII.

— (Schotten in Wien, deren Amtmann und Pfleger). — Heinrich der Puchveller, p. 519. DXI.

— (des Reimprecht von Wallsee). — Jörg der Vintler von Chritzendorf, pag. 185. CLXXXIII.

Arzt. — Leutold, Meister, Arzt in Wels, p. 189. CLXXXVIII.

Bürgermeister (Wien). — Dietrich der Flushart, p. 261. CCLV; p. 356. CCCXLVI.

— (Wiener-Neustadt). — Niclas Vegengast, p. 660. DCL.

Burggraf (Falkenstein). — Pyber, der Herren von Wallsee Burggraf auf Falkenstein, p. 422. CDXI.

— (Freistadt). — Chunrat der Scheurbeck, p. 303. CCXCVIII.

— (Friedburg, Innkreis). — Wernherr der Oeder, p. 467. CDLX.

— (Gars, Nied.-Oesterreich). — Albrecht, p. 28. XXXI.

— (Hals). — Chunrat der Ekhartinger, p. 532. DXXII.

— (Heytzeneck). — Friedrich der Kressling, p. 496. CDLXXXIX.

— (Kamer, Veste am Attersee). — Ott der Hohenfelder, p. 187. CLXXXVI.

— (Kreutzenstein). — Mert der Piber, p. 307. CCCII.

— (Küraberg). — Rueger der Kremsdorfer, p. 141. CXLII.

— (des Jans von Lobenstein). — Friedlein der Caplan, p. 517. DX.

— (Ort, Veste am Traunsee). — Heinrich der Wurmthaler, p. 119. CXIX.
Gottfried der Sinzenberger, p. 703. DCCI.
N., der Burggraf, p. 711. DCCIX.

— (Otensheim). — Rüger von Humprechtsried, p. 134. CXXXV; p. 139. CXL; p. 309. CCCIV; p. 410. CCCXCVIII; p. 507. CDXCVIII.
Stephan der Holzmann, p. 698. DCXCIII; p. 720. DCCXVII.

Burggraf — (Partenstein). — Wernhart der Harrocher, p. 407. CCCXCV.
— (Puchheim). — Dietmar der Perner, p. 48. LII.
— (Pütten, Nieder-Oesterreich). — Simon der Maulhart, p. 637. DCXXV.
— (Reehberg bei Krems, Nieder-Oesterreich). — Nielas der Dürrnpeck, p. 540. DXXX.
— (Riedeck). — Ortolf der Pyber, p. 250. CCXLV und CCXLVI; p. 255. CCLI.
— (Riedeck). — Hans der Oeder, p. 436. CDXXIX.
— (Rosenberg). — Troyan, p. 510. DII.
— (Scharnstein). — Rüger von Humbrechtsried, p. 617. DCIX.
— (Scheerding). — Heinrich der Tobelheimer, pag. 81. LXXXI; pag. 268. CCLXII.
— (Spielberg, Veste). — Hagen von Spielberg, p. 60. LXVI.
— (Steyr). — Albrecht von Atzenbruck, p. 117. CXVIII; p. 204. CCIII.
Jans der Scheck, p. 278. CCLXXII; p. 313. CCCVII; p. 458. CDLIII; p. 465. CDLVIII; p. 473. CDLXVI.
Nielas der Scheck, p. 515. DVI; p. 596. DLXXXIII; p. 605. DXCIV; p. 621. DCXI; p. 622. DCXII.
Otaker der Rorer, p. 707. DCCIII; p. 710. DCCVII.
— (Steyregg). — Stephan der Holzer, p. 257. CCLII.
— (Tannberg). — Ruther von Altenfelden, p. 379. CCCLXVIII; p. 380. CCCLXIX.
— (Waxenberg). — Heinrich der Pernauer, p. 44. XLVII.
Chunrat, p. 305. CCC.
Jakob der Strahner, p. 411. CCCXCVIII.
— (Werfenstein, Veste am Donaustrudel). — N., der Burggraf, p. 245. CCXL; p. 252. CCXLVIII.
— (Wernstain, Veste am Inn). — Rüger ob dem Perig, p. 484. CDLXXVI; p. 634. DCXXI. (Pfleger zu Wernstein).
— (Windeck). — Heinrich von Oed, p. 219. CCXVI.

Feldrichter (innerhalb des Kamps). — Ruprecht der Gerrerstorfer, a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIII.

Hauptmann (Droseadorf). — Eberhard und Heinrich von Wallsee, Hauptleute zu Dr., p. 33. XXXV.
Eberhard von Wallsee, Hauptmann zu Dr., p. 131. CXXXIII.
Friedrich von Wallsee, pag. 679. DCLXIX.
Heinrich von Wallsee, pag. 718. DCCXIV.
— (Ens). — Eberhard von Kapellen, a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV; a. 1358, 2. I., p. 546. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 550. DXXXIX; a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV; a. 1359, 30. III., p. 638. DCXXVII; a. 1360, 16. III., p. 689. DCLXXXI; a. 1360, 27. XII., p. 730. DCCXXVII.
— (Freistadt). — Jans von Traun, p. 731. DCCXXIX.
— (Riedmark). — Jans von Traun, p. 697. DCXCII.
— (Steyr). — Reimprecht von Wallsee, p. 649. DCXXXIX.

Hofmeister (Salzburg). — Des Erzbischofs Hofmeister zu Arnsdorf, Nieder-Oesterreich, p. 423. CDXII.

Kastner (Weilhart). — Der Kaiserin Margareth Kastner im Weilhart, p. 265. CCLX.

Landrichter (ob der Ens). — Hertneid von Hannsperch, a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX.
Eberhard von Wallsee, Hauptmann u. Landrichter, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Chunrat der Etzlinger, Pfleger des Landgerichts, p. 153. CLIV.
— (ob der Ens). — Lienhard d. Ecker, a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX.
Perichtram der Perecham, Pfleger des Landgerichts ob der Ens, a. 1360, p. 732. DCCXXX.
— (im Ensthal) — p. 680. DCLXX.
— (Freistadt). — Chunrat der Scheurbeck, pag. 303. CCXCVIII; pag. 419. CDVII.
— (Machland). — Laurenz der Oeder, Ritter, p. 19. XVIII; p. 37. XXXIX; p. 41. XLIV; p. 64. LXIX; p. 195. CVI; p. 198. CIX; p. 199. CIXa.; p. 148. CXLVIII; p. 151. CLII; p. 156. CLVI; p. 171. CLXX; p. 173. CLXXI.
Ott der Oeder, p. 225. CCXXII; p. 240. CCXXXV; p. 279. CCLXXIII; p. 383. CCCLXX; p. 444. CDXXXVIII; p. 455. CDL; p. 474. CDLXVI.
Heinrich der Fleischess, p. 513. DIV.
Leutolt der Steinreuter, p. 550. DXXXVII; p. 585. DLXXV; p. 639. DCXXVII.
Chunrat von Aue, p. 731. DCCXXIX.
Weichart „der alte Landrichter", p. 64. LXIX; p. 240. CCXXXV.
— (Peilstein). — Spet von Warthausen, p. 287. CCLXXXIII.
— (Riedmark). — Weichart der Pernauer, p. 187. CLXXXV.
Ulrich von Pernau, p. 199. CXCVII.
Chunrat der Scheurbeck, p. 487. CDLXXVIII.
— (Schaunberg, „Richter unter-Sch."). — Ott der Slegel, p. 624. DCXV.
— (Velden). — Chadolt von Falkenstein, p. 451. CDXLVI.
— (Waxenberg). — Chunrat, Burggraf und Landrichter, p. 305. CCC.

Marschall (des Bischofs von Passau). — Eckhart der Steinpeck, a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV; a. 1355, 2. II., p. 401. CCCLXXXIX; a. 1356, 1. V., p. 481. CDXLVI.

Mauthner (Burghausen). — Friedrich, p. 555. DXLI.
— (Ybbs). — N., der Mauthner zu Ybbs, p. 388. CCCLXXXVII.
— (Linz). — Simon, p. 71. LXXII; p. 239. CCLIV; p. 323. CCCXVII.
Heinrich der Schick, p. 374. CCCLXIII.
Heinrich auf der Grueb, p. 585. DLXXVI; p. 598. DLXXXVI.
N., der Mauthner, p. 637. DCXXVI.
— (zu Passau). — Jans der Hosmund, p. 184. CLXXXII; p. 333. CCCXXV.
— (Rottenmann, Steiermark). Arnold der Wucherlein, p. 58. LXIII; p. 605. DXCV.

Münzmeister (Wien). — Dietrich der Flushart, p. 521. DXIV.

Pfleger (Burghausen). — Der Kaiserin Margaretha Pfleger zu Burghausen, a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
— (Friedburg, Innkreis). — Walkun der Hadrer, p. 467. CDLX.

Pfleger (St. Georgenberg bei Passau, Baiern) — Eberhard von Wallsee, p. 656. DCXLVII; p. 657. DCLVIII.
— (Ischlland). — Alber der Lauterbeck, p. 262. CCLVI.
— (Obernberg). — Lienhart von Marsbach, p. 51. LIV; p. 275. CCLXIX; p. 355. DXLI; p. 569. DLVI.
— (und Schaffer, Reichersberg). — Ortolf Tenfenpeck, p. 386. CCCLXXV.
— (zu Ried). — Georg von Aham, p. 552. DXLI.
— (Scheerding). — Eberhard der Kapeller, p. 346. DXXXVI; p. 349. DXXXVII; p. 550. DXXXIX.
— (Steyr). — Heinrich der Kerschberger, p. 315. DVI.
— (und Schaffer, Tullu, Klosterfrauen). — Eberhard der Heraiter, p. 318. DXI.
— (Veldes). — N., der Pfleger, pag. 27. XXX.
Dietmar von Losenstein, p. 634. DCXXI.
— (Wachau). — Jörg von Wachau, Pfleger in dem Thale (scil. „Wachau"), pag. 70. LXXI.
— (Weitenegk, N.-Oesterr.). — Albrecht der Schenk von Ried, p. 528. DXIX.
— (Wildeneck). — Heinrich der Freyer, p. 508. D
— (Wolfseck) — Niclas Scheurbeck, p. 700. DCXCVI.

Richter (Aschach). — Chunrat der Sneider, p. 625. DCXV.
— (Eferding). — Friedrich der Stal, p. 497. CDXC.
— (Ens). — Herwart der Vol, p. 106. CVII.
Ulrich der Fünfkirchner, p. 179. CLXXVII.
Petrein der Herisinger, p. 421. CDIX.
Gottfried der Chramer, p. 546. DXXXV.
Heinrich der Vol, p. 698. DCXCII; p. 735. DCCXXXII.
— (Freistadt). — Wulfing, p. 31. XXXIII; p. 39. XLI.
Ulrich Oechslein, p. 348. CCCXL.
— (Friedburg, Innkreis). — Chunrat der Per, p. 467. CDLX.
— (Gmunden). — Jakob der Schüler, Stadtrichter, pag. 369. CCCLVIII; pag. 495. CDLXXVII.
N., der Stadtrichter, p. 667. DCLVII.
— (Göllersdorf, Gelleinsdorf, Nied.-Oesterreich). — Wernhart der Tinganer, p. 397. DLXXXV.
— (Grein). — Chunrat, p. 19. XVIII; p. 731. DCCXXVIII; p. 732. DCCXXIX.
— (Ybbs, Nied.-Oesterreich). — Dietrich, p. 66. LXXI.
N., „der alte Richter", p. 76. LXXVI.
Dietrich „der alte Richter", Jans, des Dietrich Sohn, p. 207. CCVII.
— (Isper, Nied.-Oesterreich). — Weichart, p. 512. DIV.
— (Kirchdorf, Kremsthal). — Jans von Grueb, p. 603. DXCII.
— (Klosterneuburg). — Ortolf der Tucz, p. 457. CDLII.
Jakob, Stadt- u. Judenrichter, p. 337. CCCXXX.
— (Krems). — Simon von Ybbs, p. 135. CXXXVI.
Heinrich der Krautwurm, p. 391. CCCLXXX.
Niclas von Weitra, p. 647. DCXXXVI; p. 666. DCLVI.
(Kremsmünster). — Ernst der Otsdorfer, p. 325. CCCXIX.

Richter (Lins, Stadt, Nieder-Oesterreich) — Ulrich der Steck, p. 592. DLXXIX.
— (Lilienfeld). — Heinrich, des Abts von Lilienfeld Richter, p. 163. CLXIII.
— (Linz). — Heinrich der Sebick, p. 374. CCCLXIII.
Heinrich auf der Grueb, p. 585. DLXXVI; p. 598. DLXXXVI.
— (Meissau). — Heinrich der Gwetlein, Hofrichter zu Meissau, p. 597. DLXXXV.
— (Münzbach). — Jans, p. 423. CDXIII; p. 429. CDXX.
— (Obernberg). — Hertlein der Schreiber, p. 340. CCCXXIII.
— (Otensheim). — Rüger von Humbrechtsried, p. 134. CXXXV; p. 139. CXL; p. 309. CCCIV; p. 507. CDXCVIII.
Stephan der Holzmann, p. 698. DCXCIII; p. 720. DCCXVII.
— (Oetting, Bayern). — N., der Kaiserin Margareth Richter und Kastner zu Oetting, p. 265. CCLX.
— (Passau). — Ludwig auf dem Stein, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.
Wernhart der Setzzer, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.
— (Perchtoltsdorf, Nied.-Oesterreich). — Jans von Wilhelmsburg, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
— (St. Pölten, Nied.-Oesterreich). — Jans, p. 61. LXVII.
— (Rossatz, Nied.-Oesterreich). — Andre, p. 69. LXXI.
— (Scheerding). — Heinrich der Steinpeck, p. 688. DCLXXV.
— (Stadlau, Nied.-Oesterreich). — Mert, p. 353. CCCXLVI.
— (Steyr). — Friedrich der Kerscherger, Stadtrichter, p. 118. CXVIII; p. 148. CXLIX; p. 149. CL.
Heinrich Vorster, p. 722 DCCXVIII.
— (Vöcklabruck). — Peter von Helmlon, p. 161. CLXII.
— (Wachau, Richter im Thale Wachau). — Niclas der Jud, p. 601. DLXXXIX; p. 703. DCXCIX.
— (Wels). — Heinrich der Schick, p. 92 XCIII; p. 124. CXXVI; p. 263. CCLVIII; p 265. CCLIX.
Dietmar „der alte Hannolt", p. 447. CDXLIII; p. 537. DXXVII.
N., der Richter von Wels, p. 284. CCLXXX
— (Wilhelmsburg, Nied.-Oesterreich). — N., der Richter von Wilhelmsburg, p. 687. DCLXXIX.
— (Zell, bei Zellhof). — Petrein, p. 423. CDXIII.

Schaffer (Schaunberg). — Hartneid der Synpeck, p. 624. DCXV.
— (Senftenberg, Nied.-Oesterr.). — Friedrich, p. 703. DCXCIX.
— (Traunkirchen). — Ott von Talgau, p. 9. IX.

Schenk. — Reinher der Schenk von Osterwitz, p. 86. LXXXVII.
Ulrich der Schenk von Seborn, p. 332. CCCXXV.
Dietrich der Schenk von Dobra, p. 264. CCLIX; p. 452. CDXLVII; p. 497. CDXC.
Pernach, der Schenk von Schönberg, p. 474. CDLXVII.
Albrecht der Schenk, p. 485. CDLXXVII.
— — pag. 647. DCXXXVI; pag. 683. DCLXXIII.
Albrecht der Schenk von Ried, p. 528. DXIX.

Albrecht der Schenk p. 647. DCXXXVI.
Wilhelm der Schenk von Liebenberg, p. 670. DCLIX.
Schreiber (des Grafen Conrad von Schaunberg). — Heinrich der Sluder von Dorfen, p. 311. CCCV.
— (Stadel bei Lambach) — Christian, Schreiber am Stadel, p. 366. CCCLVI.
— (Tulln). — Ulrich der Günzburger, p. 519. DXI.
Schulmeister (zu St. Georgen im Attergau) — p. 161. CLXI.
Spitalmeister (Ens). — Marchart der Kurtzmann, p. 299. CCXCV.
— (Gmunden). — Ulrich Gutiur, Pfleger des Spitals, p. 368. CCCLVIII; p. 370. CCCLX.
N., der Pfleger des Spitals, p. 667. DCLVII.
— (Klosterneuburg). — Jakob, p. 337. CCCXXX; p. 339. CCCXXXII.
Thomas der Schwämlein. p. 614. DCV.
Ungelter (Linz). — Friedrich der Ungelter, p. 530. DXXI; p. 536. DXXV; p. 586. DLXXVI; p. 598. CLXXXVI; p. 726. DCCXXII.
Verweser (Steyr). — Heinrich, p. 722. DCCXVIII.
Vogt (für St. Florian). — Eberhard v. Wallsee, p. 155. CLV; p. 158. CLVIII; p. 177. CLXXIV; p. 202. CCI; p. 207. CCVI.
— (Hag, Nieder-Oesterreich) — Ulrich von Renerbach. p. 729. DCCXXV.
— (Riedmark). — Reimprecht von Wallsee, Herr und Vogt, p. 99. CI.
— (Schlierbach). Albrecht, Herzog, als Vogt für Schlierbach, p. 404. CCCXCI.
— (Wels). — Alber der Lauterbeck, p. 188. CLXXLVIII.

Edle, Ministerialen, Bürger etc.

A.

Abensberg (Abelsperch). Ulrich (Schwager der Schaunberger). Söhne: Hans und Ulrich, a. 1357, 27. XII., pag. 541. DXXXI.
Aboltinger. Gottschalk der —, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Abtsberg. Praepositus de —, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Achleuten. Ulrich, Mayr von —, Söhne: Heinrich, Alram und Bernhart, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII.
Admont. Abbt Ulrich, a. 1357, 15. VII., p. 517. DIX.
— Chunrat der Chremser, Hofmeister im „Agmunder-Hof" zu Krems, a. 1360. 24. IV., p. 696. DCXCI.
Ahsm (Ahaim). Georg von —, a. 1349, 25. VII., p. 116. CXVII; a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV; a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI; a. 1357, 13. VII., p. 513. DV; a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
— Georg von — von Neuhaus (Pfleger zu Ried), a. 1358. 2. II., p. 552. DXLI.
— — von — von Neuhaus, a. 1358, 25. III., p. 568. DLVI; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV; a. 1358, p. 6. X., p. 596. DLXXXIV; a. 1359, 31. I., p. 612. DCIV.
Aich. Ortolf von der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
— Ulrich im —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Aichau. Chunrat an dem Ort von —, Tochter Margret, Aidam Chunrat, a. 1356, 13. XII., p. 477. CDLXX.
Aichperger. Ulrich der —, a. 1347, 17. III., p. 9. IX.,
Aigen. Chunrat, Son des Jans an dem —, uxor Agnes, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX.
— Perchtold an dem —, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVI; a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Aigner (Tochter Elspet, Hausfrau des Hackel zu Rutzing, Pfarre Hörsching), a. 1355, 29. XI., p. 425. CDXVII.
Aistersheim. Heinrich von —, a. 1347, 2. II., p. 2. II; a. 1348, 25. II., p. 47. LI.
— Dietmar und Wernhart, a. 1348, 24. IV., p. 52. LVI.
— Dietmar von Osterzhaim, a. 1349, 23. VIII., p. 133. CXXV.
— Dietrich der Aistersheimer, a. 1351, 24. IV., p. 242. CCXXXVII; a. 1357, 11. XII., p. 538. DXXVIII; a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Aiterbäch. Ulrich der —, uxor Margaret, a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI.
— Ulrich der Aiterbäcker, Bürger zu Krems, uxor Chunigund, a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.
— Ulrich und Katrei, Sohn Peter, a. 1359, 20. X.. p. 666. DCLVI.
Aldersbach. Ulrich der geistliche Bruder, Hofmeister des Klosters Aldersbach im Hof zu Gneixendorf, a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.
Aler. Jans —, Heinrich — und sein Sohn Ulrich, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Algersdorf. Ott, Mair von —, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
Alharting. Philipp von —, a. 1348, 25. II., pag. 47. LI; anno 1349, 29. IX., p. 141.
— Wernhart der Alhartinger, a. 1350, 24. II., p. 174. CLXXIII.
— Philipp, ibid.
— Heinrich der Alhartinger, a. 1357, 24, IV., p. 499. CDXCII.
Almer (Almâr). Ott der —, a. 1356, 4. VII., p. 464. CDLVII.
Aelsterl. Friedrich der —, uxor Gedraut, Sohn Heinrich. a. 1348, 19. XI., p. 81. LXXXII.
Alt. Jakob der —, Bürger von Wels, uxor Chunigund, sein Sohn Jakob am Eck, a. 1357, 2. II., p. 487. CDLXXX.
Altenburg. Elspet, Gräfin von —, a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.
Altenfelden. Rather von —, a. 1354, 21. X., 379. CCCLXVIII.

Altenfelden. Rather von —, Burggraf des Chunrat von Tannberg zu Tannberg, p. 380. CCCLXIX.
Altenmarkt an der Isper. Heinrich vom Mairhof zu —, a. 1357, 12. VII., p. 512. DIV.
Altheim. Erhardus, Pfarrer in —, a. 1359, 3. II., p. 613. DCIV.
Altlichtenwart. Hans, Pfarrer zu —, a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI.
— Jans der Tungozzinger, Pfarrer zu Altlichtenwart, a. 1357, 24. XI., p. 535. DXXV.
Altmaning. Gottfried von —, a. 1351, 1. V., p. 244. CCXXXIX.
Altreych (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen), a. 1354, 23. V., p. 362. CCCLII.
Altrichter. Chunrat der — und Getraut, Tochter Elspet, vermält an Ulrich Gutiar in Gmunden, a. 1359, 1. XI; p. 667. DCLVII.
Amersperger. Märchlein der —, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.
— Vincenz der —, a. 1359, 8. II., 614. DCVI.
Amichael, Albertus —, clericus Patavien, publicus imperiali auctoritate notarius, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.
Amman. Dietrich der —, Bürger zu Wels, a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI; a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
— Sighart der Ammann, a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV.
— Thomas der Amman, Bürger zu Wels, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Ammon. Ulrich der alte — „aus den Weinzürln“ bei Krems, a. 1359, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
Amstetten. Hermann, Pfarrer von —, a. 1360, 24. IV., p. 693. DCLXXXIX.
Andre, St. Otto, Propst, Herwort, Dechant, a. 1354, 22. XI., p. 385. CCCLXXIV.
Anger. Wisent an dem —, Bruder des Jakob, Sohn des Schlüsslers von Klosterneuburg a. 1353, 12. XII., p. 338. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 340. CCCXXXII.
Anhang. Ulrich von —, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
— Pilgram von Anhang, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
— Chunrat der Anhanger, Pfarrer des Gotteshauses Lambach, a. 1359, 7. IX., p. 655. DCXLVI.
— Ulrich der Anhanger von Köppach, a. 1360, 11. IV., p 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 694. DCLXXXVII; a. 1360, p. 732. DCCXXX.
Anhering. Johannes, Pfarrer in —, a. 1358, 14. IV., p. 571, DLVIII
Ankndel dienstpflichtig dem Dietrich Zistler, a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Arberch. Chunrat von —, uxor Chunigund, a. 1350, 13. X., p. 205. CCV.
— Gerdraut, Tochter Offens von —, Wirthin Albrechts des Hornecker, a. 1353, 24. VI., p. 316. CCCX; a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
— — Offens Tochter, Gemalin des Hans von Winden, a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1353, 9. VI., p. 365. CCCLV.
Arbing (Erbing, Herren von —). Wetzlein von —, Ritter, a. 1347, 2. II., p. 6. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV; a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX; a. 1349, 0. IV., p. 103. CVI; a. 1349, 4. XI., p. 148. CXLVIII; a. 1349, XI., p. 151. CLII; a. 1349, 23. XI., p. 125. CLVI; a. 1350. 18. II., p. 171. CLXX und p. 173. CLXXI; a. 1351, 2. II., p. 223. CCXXII; a. 1351, 27. III. p. 240. CCXXXV.
Arbing. Wetzl v. Erwing, a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII; a. 1356, 25. I., p. 432. CDXXIV; a. 1356, 31. V., p. 455. CDL (Wetzl von Herbing); a. 1358, 3. I., pag. 549. DXXXVII; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIII; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII; a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII.
Ardagger. N. Propst und Capitel von —, a. 1348, 24. IV., p. 54. LVII.
— Otto, Chorherr von —, a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
Aerndorf. Jans von —, uxor Dorothe, a. 1356, 21. II., p. 438. CDXXXI.
Arnstorf. Ebe der Jung von —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
— Engelhart, Hofmeister des Erzbischofs von Salzburg zu Arnstorf, a. 1355, 21. IX., p. 423. CDXII.
Art. Eberhart am —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Aschach. Elbel Kellner, Hausbesitzer in —, a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
— Chunrat der Sneider, Richter in Aschach. (ibid.).
— (Holden der Grafenwerder zu —, Karlins und Haunczichel), a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Aspach (Holde W. des Marschalls auf dem Gute zu —, Pfarre Ried, Machland); Heinrich, anno 1360, pag. 734. DCCXXXII.
Aspang. Erhard, Pfarrer; Chunrat, Sohn des Heinrich von Scheerding, a. 1359, 6. VII., p. 650. DCXLI.
Aspara. Turs von —, a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII.
Aufenstein. Friedrich von —, Tochter Margret (uxor des Stephan von Hohenberg), Bruder Chunrad, a. 1356, 27. II., p. 438. CDXXXII.
— Friedrich von Aufenstein, oberster Marschall in Kärnthen, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Aursch. Chunrad von —, a. 1349, 2. III., p. 98. XCIX.
Autreyo. G. de —, a. 1249, 25. VIII., p. 126. CXXVIII.
Atzenpruck. Albrecht von —, Burggraf zu Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII; anno 1350, 13. X., pag. 204. CCIII.
— Friedrich von —, a. 1354, 21. XII., p. 393. CCCLXXXI.
Aw. Gottfried in der —, uxor Offmey, a. 1348, 25. I., p. 42. XLVI.
— Cuenrad von Au, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
— Stephan und Heinrich, a. 1351, 4. V., p. 246. CCXLI.
— Chunrat von Au, a. 1356, 31. V., p. 455 CDL.
— Jäcklein der Auer, a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— Chunrat von Au, Landrichter im Machland, anno 1360, 20. XII., pag. 731. DCCXXIX.

B. P.

Pach. Peter auf dem — (Holde des Klosters Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.

Pachanders. Ulrich der — und Jeut, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.

Pachleiter. Gerlach der — (Bruder R. des Pauzzweck, Schwager Dietrich der Wurmthaler), a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.

Pamhaekl. (Hausbesitzer in Passau), a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII; die Pamhaklin, (Hausbesitzerin in Passau), a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.

Partenstein. Wernher der Harrocher, Burggraf zu —, a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.

Partzhaim (Portzhaim). Alber von —, a. 1348, 25. II., p. 47. LI; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV; a. 1350, 24. VI., p. 191. CLXXXIX.

— Alber der Pertzheimer, a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVII; a. 1357, 13. VII., p. 513. DV; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV; a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.

Parz. Heinrich an dem — (zu Wilhelmsburg, dienstpflichtig dem Herrn von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.

Päschinger. Offmei die —, ihr Ehewirt Goschel, ihre Kinder Peter und Margret, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.

Passau. Bischöfe, siehe oben. Canonici (siehe oben Kathedral-Clerus).

— Marschall des Bischofs von Passau. Eckhart der Steinpeck, p. 333. CCCXXV; p. 401. CCCLXXXIX; p. 451. CDXLVI.

— Richter. Ludwig auf dem Stein, von —, p. 352. CCCXLIII.

— Wernhart der Setzzer, p. 661. DCLI.

— Bürger und Hausbesitzer. Reycher der Chraft, a, 1347, 21. XII., p. 38. XL.

— Hus, Pamhaekl, Mert der Schater, p. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.

— Heinrich der Tobelheimer, a. 1356, 21. XII., p. 479. CDLXXI.

— Ludwig auf dem Stein; Urban und Friedrich die Haller, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.

— Heinrich der Sözz; die Pamhacklin, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.

— Mauthner zu Passau. Jans der Hosmund, a. 1350, 9. V., p. 184. CLXXXII; a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV.

Paternustrer. Wolfhart der —, von Glogguitz, uxor Gerdraut, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVII.

Paumann. Ulrich, Mert, Niclas, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.

Baumgarten (Pavmgarten). Ott in dem —, uxor Katrei, a. 1349, 20. V., p. 105. CVII.

— Wilhelm von —, uxor Margret, a. 1351, 10. III., p. 235. CCXXXI; a. 1355, 2. II., p. 402. CCCXC.

— Ulrich im —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

— Wilhelm von —, a. 1357, 5. VIII., p. 521. DXIII.

Baumgartenberg (Cistercienser-Stift), siehe oben Regular-Clerus.

— Ortwein der Tucz, Amtmann der Herren von —, zu Klosterneuburg, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.

Pauzz. Otto der —, a. 1349, 25. VII., p. 118. CXVIII.

Pauzzweck. Rudolf der —, uxor Klara, a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.

— Rueger der —, a. 1359, 25. IV., p. 644. DCXXXIII; a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.

Pechmin. Christian der —, Sohn, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII; dessen Hausfrau Getraud (ibid.).

Peck. Peter der — zu St. Florian, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.

— Erhard der — zu Mauerkirchen; Jacklein der — zu Mauerkirchen, a. 1358, 3. II., 555. DXLII.

— Ullein der —, Hausbesitzer in Otensheim, a. 1350, 14. IX., p. 720. DCCXVII.

Peckelhaub. Alber der —, a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.

Pehem. Perichtram der —, a. 1347, 17. III., p. 9. IX.

Peheim. Jans der —, Subprior zu Baumgartenberg, a. 1358, 12. VII., p. 584. DLXXV.

Behaimin (Dienerin des Chunrat von Tannberg), a. 1354, 21. X., p. 381. CCCLXIX.

Payer. Hermann der —, a. 1348, p. 50. LIV.

— Symon der —, (der alte Marstaller des Weichart von Winkel), a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.

— Lyebusch Payer (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.

Peilstein. Spet von Warthausen, Landrichter zu —, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.

Beyluth. Elisabeth die Hausfrau des Ott Petrein, Bürger zu Klosterneuburg, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.

Peussel. Ortolf der —, a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.

Pelchinger. Chunrat der — von Hohenberg, a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.

Per. Des Ott Per Hausfrau, Weingartenbesitzerin zu Klosterneuburg, a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.

Beraitter. Eberhard der — von Tulln, Schaffer und Pfleger der geistlichen Frauen zu Tulln, a. 1357, 24. VII., p. 518. DXI.

Perchgozzer. Ulrich der —, von Nieder-Chrizendorf, a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.

Perchhaim. Marichart von —, uxor Diemut, Brüder: Reicher, Ulrich, Andre, Heinzel, a. 1353, 17. XII., p. 338. CCCXXXI.

— Marichart von —, uxor Agnes, des Jakob von Schönau Tochter, a. 1355, 26. II., p. 406. CCCXCIII.

— Reycher der —, (Schwager des O. Gruenpecht), a. 1355, 24. IV., p. 410. CCCXCVII.

— Marichart der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.

Perchsymer. Heinrich der —, Bürger zu Scheerding, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI; a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.

— Heinrich Perchheimer, a. 1359, 28. X., p. 661. DCLI.

Percham. Perychtram der —, Pfleger des Landgerichts ob der Ens, a. 1360. p. 733. DCCXXX.

Berchtesgaden. N., die Herren von —, a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.

Perchtoltsdorf. Heinrich der Wurmbrand, Pfarrer von —, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Perichtoltstorf. Perichtolt der Wesch von —, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
— Richter zu P. Jans von Wilhelmsburg, (ibid.).
Berg. (Perg). Friedrich, Zehetner zu —, uxor Margret, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
— Perchtold auf dem —, a. 1356, 15. VI, p. 458. CDLIII.
— Rueger auf dem P., Burggraf zu Wernstein, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI.
— — ab dem —, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.
Perg. Rueger ob dem —. Pfleger zu Wernstein, a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.
— Wilhelm, Sohn des Otto ob dem P., Bruder Otto, a. 1360, 25. I., pag. 684. DCLXXV.
— Dietrich auf P., a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
— Perichtold auf dem —, a. 1360, 5. VIII., p. 705. DCCI.
— Chunrat ab dem —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Heinrich Lempl von —, a. 1357, 21. I., p. — CDLXXV.
— (Markt). N., die Bürger von —, a. 1358, 17. IX., p. 594. DLXXXII; a. 1358, 20. XI., p. 604. DXCIII.
Pergarn. Heinrich, Forster von —, a. 1356, 2. II., p. 443. CDXXV.
Pergaw. Ulrich von —, Schwester Agnes, a. 1348, 25. XI., p. 83. LXXXIV.
— Ulrich. a. 1350, 23. II., p. 173. CLXXII; a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV.
— Ulrich und Perchtold, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 328. CCCXXII; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII
— Perichtold, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII; a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
— Ulrich und Perchtold, a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII; ihre Holden zu Lestorf und Gumpoldskirchen.
— Ulrich von P., Sohn des Berchtolt, uxor Agnes, des Stephan von Hohenberg Tochter, a. 1354, 19. XI., p. 384. CCCLXXIII.
— Ulrich, a. 1355, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII; a. 1355, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII.
— — der Schreiber von P., a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
— Perchtold von P., Landrichter in Oesterreich, a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX
— Ulrich von P., Perchtold, Hofrichter in Oesterreich, a. 1359, 26. IX., p. 660. DCL.
— Perchtolt, Hofrichter des Herzogs Rudolf; Ulrich von Pergau, a 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— Perchtold von P., Hofrichter in Oesterreich, a. 1360, 4. III., p. 686. DCLXXVIII; a. 1360, 10. VII, p. 704. DCC.
Bergkirchen. Wernherus, Pfarrer, p. 214. CCXIV; p. 243. CCXXXVIII; p. 351. DXXXIX.
Pernau. Weichart von —, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Weichart und Ott, a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Pernauer. Ott der —, a. 1347, 10. II., p. 8. VII; a. 1347, 24. IV., p. 18. XVII.
Pernauer. Heinrich, Burggraf zu Waxenberg, a. 1348, 2. II., p. 44. XLVII.
— Weichart der —, Landrichter der Riedmark, anno 1350, 24. V., pag. 187. CLXXXV.
— Ulrich von —, Landrichter in der Riedmark, a. 1350, 1. IX., p. 199. CXCVII.
— Weichart von —, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
— Heinrich der —, a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
— Gottfried der —, Bruder Ulrich, a. 1360, p. 732 und 738. DCCXXX und DCCXXXI.
Pernsdorfer. Ulrich und Ludwig, Brüder, a. 1353, 24. IV., p. 304. CCC.
Herbort der —, (ibid.).
Perneck. Erasmus von — (erster Gemal der Gerdraut, geb. von Arberch, wieder vermält mit Hans von Winden), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV; a. 1354, 9. VI., p. 363, CCCLV.
Perner. Dietmar der —, Burggraf zu Puchheim, a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
— Chunrat der —, uxor Anna, Heinrich, Katrei, a. 1360, 10. VII., p. 703. DCC.
— Perner, Holde auf dem Gute zu Linberg. (Attergau). a. 1349, p. 161. CLXI.
Perager. Jakob — (Holde der von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Bernhard, St. (Nonnenkloster). Katrei, Nonne, Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg, a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Bernhartyer. Busho de —, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Pernstein. Graf Yban von —, a. 1349, 29. III., p. 100. CII; a. 1352, 5. V., p. 281. CCLXXV; a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— Hans, Graf von —, a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI; a. 1355, 22. II., p. 405. CCCXCI.
— Iban, Graf, a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
— Schaffer zu —, Albrecht (seine Töchter Elspet und Margret, Nonnen in Schlierbach), a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Petenbach. Eberhart, Pfarrer zu —, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Petersheimer. N., die —, Lehensleute des Ortolf von Waldeck, a. 1358, 24. VI., p. 581. DLXXII.
Petziehen. Ortolf mit der —, Hausbesitzer in Wien, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII.
Pfannberg (Graf). Ulrich von —, Marschall in Oesterreich, Hauptmann in Kärnthen, a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV; a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
— — von —, dann Sohn Hans, dessen Hausfrau Margaret, Tochter des Grafen Rudolf von Schaunberg, a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV; p. 354. CCCXLV.
— Der von —, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.

Pfannberg. Hans, uxor Margaret, a. 1357, p. 542. DXXXII.
— Johannes, Capitaneus Karinthiae, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Pfeffendorf. Chunrat von —, uxor Margaret, a. 1353. 31. III., p. 302. CCXCVII.
Physter. Der Phystrin Lehen zu Rossatz, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Phistermeister. Hermann der —, Bürger zu Krems, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
Pyber. Ortolf der — und Elspet, a. 1348, 5. III., p. 48. LIII.
— During, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII.
— Ortolf, Sohn der Alheit von Storchenberg, a. 1349, 31. VII., p. 120. CXXI.
— During der —, a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV.
— Ortolf, Burggraf zu Riedeck, a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; uxor Elspet, 13. VI., pag. 250. CCXLVI; 13. VII., pag. 255. CCLI.
— During der —, a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV.
— Artolf der —, a. 1352, 26. XII., p. 293. CCLXXVIII.
— Ortolf der —, a. 1353. 4. I., p. 294. CCLXXIX (Bruder des Eberhard von Starhemberg).
— Mert der Pyber, Burggraf und Pfleger zu Greutschenstein, a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII.
— During der —, a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
— Ortolf, anno 1354, 21. X. pag. 382. CCCLXIX.
— N., der P., Burggraf des Eberhard von Wallsee zu Falkenstein, a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI.
— Martein der —, uxor Ursula, a. 1355. 21. IX.. p. 423. CDXII.
— Chunrat der —, p. 1359, 6. X., p. 663 DCLIII.
Pirichelwang. Ortolf von —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Pilichdorf. Reinprecht von —, a. 1351, 13. XII., p. 271. CCLXV; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
Pinter. Ulrich der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Pirchach. Heinrich Talhamer de —, a. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV.
Pirichach Ulrich der Mayer von —, a. 1358, 25. III., p. 568. DLVIc.
Piriachlein. Ulrich der —, a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXII.
Pyrichenworter. Ulrich, Sohn des Friedrich —, Peter des Ruger Sohn, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
Pyrenheupel. Friedrich —, a. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.
Pirsink. Heinrich auf der Mühle an der —, Garstenthal, Holde von Kremsmünster, a. 1353, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Piseholf. Seydel und Ulrich, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Plachner. Heinrich der — (Hold der Herren von Viehof auf einer Hofstatt zu Lostorf, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.
Plank von Mitterndorf. Seifried der —, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Pleintinger. Heinrich der —, a. 1348, p. 51. LIV.
Pless. Otto —, uxor Elsbeth, Kinder Laurenz und Anna, a. 1347, 1. I., p. 1. I.
Podnawiez. Nicolaus de —. a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Pogenhofer. Jans der —, a. 1356, 2. VI., p. 455. CDLI.
Poizessin. Wernher und Przibito, Fratres, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Polan. Pfarrer in —, p. 571. DLVIII.
— Michl der —, a. 1360, 6. XII., p. 730. DCCXXVIII.
Polheim. Heinrich von —, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI.
— Albrecht von —, (ibid.).
— Eberhard von —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
— Chunrad, dessen Sohn Weichard, a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV; a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII.
Pollheim. Weichard, Sohn des Chunrad, a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX.
— Heinrich, uxor Anna, seine Vettern; Jans, Alber, Pilgrim von P., a. 1354, 24. VIII., p. 373. CCCLXIII.
— Pilgrim, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.
— Weichart und Pilgram die —, von Reebpereh, a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
Poll. Jakob der —, Caplan im Wiener-Rathhaus, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
Polle. Ulrich der —, uxor Anna, sein Bruder Stephan; der Anna Vater: Ortolf mit der Petzsiehen, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII.
Bolovesio, K., de — a. 1349. 4. IX., p. 130. CXXXI.
Polsenzer. Heinrich der —, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII.
Pölten. St. Dietmar, Propst, Rueger, Dechant, Ulrich der Veyrtager, Custos, a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV.
— N., der Propst, Leutoldus, Procurator, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
— Richter von —, Jans, dessen Witwe Chunigund, a. 1348. 18. VIII., p. 61. LXVII.
Pömer. Ott der —, uxor Anna, Brüder Ulrich und Volkwein, a. 1350, 1. IX., p. 197. CXCVI.
Ponhalm. Perchtold der —, a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI
— Marchart der —, uxor Agnes; Kinder: Reinprecht, Philipp, Katrei, Peters, Agnes, Asann, a. 1350, 13. X., p. 204. CCIV.
— Hermann der —, a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII.
— Stephan der —, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX; a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Marchart von —, a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
— Stephan der —, a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX; a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
Potendorf. Heinrich und Leotold, Brüder von —, anno 1348, 4. V., pag. 56. LX.
— Heinrich, uxor Agnes, a. 1350, 13. X., p. 206. CCV; a. 1352, 5. V., p. 281 CCLXXV.
— Die Potendorfer, a. 1354, 19. XI., p. 384 CCCLXXIII.
— Heinrich, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Prag. Petrus Junior Pragensis, a. 1347, 8. IX., p. 31. XXXII.

Pram. Jans und Ulrich von —, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIV.
Pranchosner. Heinricus, Conradi — de Vilsbiburg, clericus Ratisponensis, publicus notarius, a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
Pranstetter. Leutold der —, auf dem Chernslehen zu Wilhelmsburg (dienstpflichtig den Herren von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Preuhafen. Marchart der —, a. 1347, 1. I., p. 2. I.
— Der Preuhafen zu Steyr, a. 1352, 23. II., p. 278. CCLXXII.
— Heinrich der —, uxor Katrei, a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI; a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
Preisinger. Anna die —, deren Jungfrau Lucia, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.
Prewslein. Sighart der —, a. 1347, 25. III., p. 11. XI.
— Preusleins Hof (in der Wachau?) a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Praitenau. Heinrich von —, Tochter: Katrei, deren Mann: Marchard, Jenslein von P., a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX.
Praiteneck. Friedrich von —, a. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI.
— Der Praiteneckher, a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.
— Friedrich der —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX; a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
Prewswein. Sighart der —, a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV.
Premnzer. Alber der —, a. 1349, 25. III., p. 99. CI.
Prun. Wenzla, Herzog zu Sachsen, Graf zu —, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Propst. Ulrich der —, a. 1355, 7. I., p. 397, CCCLXXXV.
Bromberg. Gottfried, Pfarrer von —, Chorherr von Reichersberg, a. 1358, 14. IV., DLVIII.
Pruck. (auf dem Gut der Redler von Sichtenberg) „an der —“, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Prueler. Ulrich der —, a. 1347, 2, II., p. 6. VI.
Prunn. Jans von —, a. 1350, 13. X., p. 205, CCV.
— Sieghart der —, a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV.
— Heinrich und Jans von Prunne, a. 1353, 13, IV., p. 304. CCXCIX.
— Johannes —, Küchenmeister des Herzogs Rudolf und Heinricus —, dessen Schenk (Pincernа), a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 14, XI., p. 670. DCLIX.
— Heinrich und Johann, a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX;
— Niela bei dem — (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen, a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Brunn. Rudolf der Stelzer zu —, a. 1353. 1. V., p. 308. CCCIII.
Puchau. Rudolf —, a. 1358, 15. III., p. 565. DLIII.
Puechen. Berichtold, Holde von Kremsmünster auf dem Gut „an der —“, a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Pucher. Engelschalk der —, a. 1349, 23. VI., p. 110. CXII.
Pucher. Laurenz, sein Bruder (ibid.).
— Magens der —, uxor Klara, a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.
— Chunigund, dessen Mutter (ibid.).
— — die —, Hausfrau des Jakob bei dem Freithof, Bürger zu Wels; ihr Sohn Magens, a. 1355, 19. V., p. 415. CDIV.
— Friedrich der —, a. 1336, 20. II., p. 436. CDXXIX.
— Wernhart und Thomas die —, a. 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Puchheim. Dietmar der Perner, Burggraf zu —, a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
— Albrecht von —, a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV; sein Bruder Hans; sein Vetter Henslein (ibid.).
— Alber von — (oberster Druchsätz in Oesterreich), anno 1355, 21. I., pag. 398. CCCLXXXVII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Puchperch. Chunrad von —, a. 1354, 30. VI., p. 368. CCCLVII.
— Chunrat der —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX.
— Albrecht der —, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.
Puchveller. Heinrich der —, Amtmann und Pfleger der Schotten in Wien, a. 1357, 24. VII., p. 519. DXI.
Padminger. Dietrich der —, uxor Chunigund, a. 1358, 6. III., p. 563. DLI.
Pulgarn (Kloster vom Orden des heiligen Geistes), siehe oben Regular-Clerus.
Puller. Jans der —, a. 1333, 2. II., p. 296. CCXCI.
Pulsinger. Ott der —, a. 1350, 3. II., p. 170. CLXIX.
— Wulfing der —, a. 1348, p. 51. LIV.
— Pilgreim der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Burghausen. Pfarrer. Chunrad, p. 139. CLIX.
— Der Kaiserin Margareth Pfleger zu —, a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
— Der Mautner von —. Friedrich a, 1338, 2. II., p. 555. DXLI.
Purkchartsperig. Chunrad von —, uxor Chunigund, anno 1347, 24. IV., pag. 14. XIV.
Püschinger. Jans der —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Pütten. Pfarrer. Petrus Fertonis, p. DLVIII.
— Burggraf zu —. Simon der Maulhart, a. 571. 1359, 25. III., p. 637. DCXXV.
Pütenau. Zehentner in der —, a. 1349, 25. V., p. 109. CX.

C. Ch. K.

Chaban. Chunrat der —, uxor Katrei. Bürger von Wels, a. 1356, 1. V., p. 448. CDXLIII.
Chadawer — a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Chaiser. Heinrich der —, Ritter, a. 1348, p. 88. LXXXIX.
— Hertweig, Sohn des Heinrich, a. 1349, 30. IX., p. 141. CXLIII.
— Ulrich, Bruder, uxor Christina (ibid.).
— — und Hertweig, Söhne Heinrichs, a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV.
— — der Ch., uxor Christina, Bruder Hertweig, uxor Sophie, Vater Heinrich, a 1350, 24. II., p. 176 CLXXIV.

Chalinger. Pilgrim der —, a. 1357, 25. XI., p. 536. DXXVI.
Kalkbrenner. Die Chalichbrenneria, dienstpflichtig den Herren von Hohenberg, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Kallenberg (Challenperig). Chunrat Hofmeister zu —, a. 1356, 6. VI., p. 456. CDLII.
Kamer. Ott der Hohenvelder, Burggraf zu —. a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
Kammerer. Ulrich der — von Retz, uxor Katrei, anno 1359, 18. XI., pag. 673. DCLXII.
Kamnitz (Chîmnitz, Kempnitz). Tobisch von —, a. 1347, 19. VII., p. 28. XXX; a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Kamp. Ruprecht Gerrerstorfer, Feldrichter innerhalb des —. a. 1359, 10. III., p. 623. DCXII.
Chantzler. Heinrich der —, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 332. CCCXVII.
Kapellen (Chapeller Herren von), a. 1347, 2. II., p. 4. IV.
— Jans von —, a. 1347, 2. II., p. 6. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV.
— Chunigund von —, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
— Ulrich, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.
— Jans und seine Söhne: Ulrich, Eberhard, a. 1349, 21. I., p. 91. XCII; a. 1349, 21. I., p. 92. XCIIa.
— Ulrich, a. 1349, 27. IV., p. 104. CV.
— Ulrich, Tochter Anna, a. 1349, 25. V., p. 107. CIX; a. 1349, 25. V., p. 108. CIX a.
— Jans. a. 1349, 25. VII., p. 113. CXV.
— Ulrich, sein Sohn Jans, a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
— Jans, seine Söhne Ulrich und Eberhard, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII; a. 1349, 8. IX., p. 132. CXXXIV.
— — a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Hans von Ch., unser gnädiger Landvogt, a. 1350. 2. II., p. 167. CLXVI.
— Ulrich, a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII.
— Jans, a. 1350, 6. V., p. 182. CLXXXI; a. 1350, 26. XII., p. 214. CCXIII; a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXXVIII.
— Ulrich, Tochter Anna, Meisterin zu Pulgarn, a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.
— Lehen von den Herren von —, a. 1351, 13. X., p. 267. CCLXI.
— Jans von —, Sohn Ulrich. a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— Ulrich, a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI.
— Jans, a. 1353, 15. VI., p. 315. CCCVIII.
— Ulrich, a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Jans, sein Vater Ulrich; Söhne: Ulrich und Eberhard, a. 1354, 6. I., p. 342, CCCXXXV; a. 1354, 6. I., p. 344. CCCXXXVI; a. 1354, 27. III., p. 360. CCCXLIX.
— Johannes de Capella, dominus terrae Machlaut, a. 1354, 3. X., p. 377. CCCLXVI.
— Ulrich und Eberhard, a. 1354, 17. XII, p. 389. CCCLXXVII; a. 1355. 22. II., p. 403. CCCXCI.
— Ulrich, a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI.
— Lehen von den Herren von —, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII.
Kapellen. Ulrich u. Eberher, a. 1355, 12. X., p. 424. CDXIX; a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
— Eberhard, a. 1356, 5. IV., p. 444. CDXXXVIII.
— Ulrich, a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
— Ulrich und Eberhard, a. 1356. 9. VIII., p. 471. CDLIV.
— — — die —, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— Eberhard, a. 1357, 19. II., p. 489. CDLXXXIII; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV.
— Ulrich und Eberhard, a. 1357, 24. II. p. 493. CDLXXXV.
— Eberhard und Johanns, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.
— Eberhard, uxor Jeuta, a. 1357, 21. V., p. 508. CDXCIX.
— —, Hauptmann zu Ens, a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV; a. 1357, p. 544. DXXXII.
— —, Hauptmann zu Ens, Pfleger zu Scheerding, und Jans, a. 1358, 2. I., p. 546. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 550. DXXXIX.
— —, a. 1358, 29. I., p. 552. DXL; a. 1358, 6. III., p. 561. DL; a. 1359, 8. I., p. 608. DXCIX; a 1359, 8. I., p. 609. DC. (Hauptmann zu Ens), a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV; a. 1359, 30. III., p. 638. DCXXVII.
— N., die Herren von —, a. 1359, 4. V., p. 646. DCXXXV.
— Eberhard, a. 1359, 29. VII., p. 653. DCXLII.
— Eberhard und Jans, a. 1359, 7. IX., p. 657.
— Johannes, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
— — von K., a. 1359, 18. XI., p. 673, DCLXII.
— Eberhard, Hauptmann zu Ens und Jans, a. 1360, 16. III., p. 689. DCLXXXI.
— Jans, anno 1360, 20. VIII., pag. 718. DCCXIV.
— Eberhart, Schwester Anna, des Bruders Ulrich Kinder: Johann, Eberhard, Chunigund, Katrei, a. 1360, 11. IX., p. 719. DCCXVI.
— —, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXX; a. 1360, 27. XI., p. 730. DCCXXVII.
Kaplan. Friedlein der —, Burggraf des Jans von Lobenstein, a. 1357, 23. VII., p. 517. DX.
Charensparch. Otto von —, a. 1347, 10. II., p. 7. VII; a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII.
— (Ott von Charensp.), a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Karlina. (Holde des Grafenwerder zu Aschach), anno 1355, 24. III., pag. 407. CCCXCV.
Karlsbach. Ritter Ott von —, a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
Katz. Jans der — zu Werfenstein, uxor Agnes, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Kaetzlein. Hans der —, uxor Agnes, a. 1360, 6. XII., p 730. DCCXXVIII.
Katzpeck. Chunigund die —, Tochter Elspet, deren Mann: Niclas der Hantmeister, Hausbesitzer in Urfahr, a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI.

Kaufmann. Ulrich der —, Bürger zu Ottensheim, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
Chaumperger. (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Keekch. Heinricus —, clericus Patauiensis, publicus imperiali auctoritate notarius (1385), sub 1359, 10. IX., p. 658. DCXLVIII.
Cheyow. Nielas von —, (Schwager der von Wallsee), a. 1355, 27. X., p. 425. CDXV.
Kellner. Elbel —, Hausbesitzer (in Aschach?), a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Kematen. Stephan datz —, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Chemnatter. Heinrich der —, uxor Margret. a. 1350, 18. II., p. 170. CLXX und p. 172. CLXXI.
Chempater. Gottfried der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Cherbeck. Herr Alber der —, a. 1348, 4. V., p. 57. LX.
Kerschberger. Friedrich der — von dem Stain a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV.
— Marchart, Ortolf und Hertleiu —, (ibid.).
— Heinrich der C., Wolfharts Sohn und Heinrich der C., Wilhelms Sohn, a. 1348, 31. III., p 52. LV.
— Friedrich der C., Stadtrichter zu Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 118. CXVIII; a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX und p. 149. CL.
— Ortolf, a. 1350, 16. X., p. 207. CCVI; und seine Brüder Marchart und Wilhelm, a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI.
— Heinrich, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
— Heinrich, uxor Gerdraut, a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX; a. 1354, 12. XI., p. 383. CCCLXXI.
— Der Kerschbergerin Müller, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Heinrich der —, Pfleger zu Steyr, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVI.
Cherspaumer, Bürger zu Ibbs, a. 1350, 27. X., p. 208. CCVII.
Chesser. Heinrich der — (auf dem Gut zu Dorf, Pfarre Viechtwang), a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.
Cili. Ulrich und Hermann, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Kirchberger (Chyrchperger). N., der —, a.1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
— Hans der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DXLXVIII.
Kirchdorf. N., der Pfarrer von —, a. 1349, 27. IV., p. 104. CV.
— Richter zu —. Jans von Grueb, a 1358, 19. XI., p. 603. DXCII.
Kirchschlag (Pfarre St. Johann in —, Erzdiöcese Salzburg). Pfarrer. Ruger, a. 1349, 16. XII., p. 159. CLIX.
Kirchstegen. Hainrich Marchart, Ulrich, Andre, Friedrich von —, Brüder, des Dietrich von — Söhne, a. 1348, 1. IX., p. 63. LXIX.
Kirchsteiger (Chirichsteiger). a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV.
Klammer (Chlammer). Tanquard der — Sohn Mert, a. 1351, 2. II., p. 225 CCXXII.
Chlain. Chunrat der — (zu Kritzendorf), a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Clementer (von dem Clemens). Jans von dem —, anno 1349, 24. VI., pag. 111. CXIII.
— Jans und Irafried, a. 1351, 10. III., p. 237. CCXXXI.
Klingberg. (Chlingbereh). Albrecht von —; Heinrich, a. 1347, 28. X., p. 32. XXXV.
Klingenbrunner (Chlingebrunner). Friedrich der —, a. 1348, 5. III., p. 49. LIII.
Klosterneuburg (Chorherren-Stift, Nieder-Oesterreich). Propst und Chorherren, siehe Regular-Clerus.
— Amtmann des Stiftes. Jans der Vreisinger. a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI; a. 1350, 18. VIII., p. 196. CXCV.
— Ott der Tennprugker, a. 1359, 6. II., p. 164. DCV.
— Spitalmeister im Bürgerspital. Jakob, uxor Katrei, Sohn Peter, a. 1353, 12. XII., pag. 337. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Spitalmeister zu —. Thomas der Schwimlein, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Klosterneuburg (Bürger, Haus- oder Weingartenbesitzer in —); Chrevezer, Weingartenbesitzer in —, a. 1348, 18. VIII., p. 61 LXVII; Beylath Elisabeth, a. 1349. 2. II., p. 93. XCIV.
— Michael, Sohn Jakob des Kellners, Aidam des Jans bei dem Thor, uxor Margret, a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI (des Jans bei dem Thor Kinder: Jans und Chunigund).
— Alram der Hutter, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXIII.
— Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Stadt- und Judenrichter; dessen Bruder Wisent an dem Anger; Heinrich Dürr, einer des Raths, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
— Leupolt der Schönherr, Weingartenbesitzer in —, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
— Des Ott Per Hausfrau, Weingartenbesitzerin in —, a. 1353, 21. XII., p. 339 CCCXXXII.
— Heinrich Rapot, Amtmann des Ulrich Kapeller und Bergherr zu —, a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Ortolf der Tutz, Richter und Schlüssler, a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
Chnab. Ulrich —, a. 1348, 1. V., p. 55. LVIII.
Chnaebel. Ulrich der —, Holde der Heuthaler, a. 1358, 14. VIII., p. 591. CLXXIX.
Koch (Chuch). Ulrich der —, Hausbesitzer in Steyr, a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
Chochel. Hausbesitzer in Linz, „auf dem Graben", a. 1360, 29. IX., pag. 725. DCCXXII.
Kogler. Friedrich der —, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
Chol. Leutold der —, a. 1348, 25, I., p. 43. XLVI.
— Leutold, uxor Margret, a. 1348, 18. VIII., p. 62. LXVIII.
— Elspet, uxor des — von Seldenhofen, a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— Ortolf der —, a. 1359, 14. II., p. 617. DCIX.
Kolbing. Andre der Welser, Holde des Fleischess auf dem Lehen zu —, a. 1358, 12. VII., p. 584. DLXXV.
Königsberg. Hans von —, a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.

Königswiesen. Heinrichus de —, a. 1348, 24. IV., p. 53. LVII.
Constanz (Kostenz). Johannes von —, Bischof, Kanzler des Herzogs Albrecht II., a. 1356, 12. III., p. 442. CDXXXV.
Köppach. Ulrich der Anhanger von —, a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 694. DCLXXXVII.
Corbeya. Jo de —, a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX.
Chorhof. Chunrat in dem —. Bürger zu Stein, des Raths zu Krems und Stein, a. 1360, 29. IX., p. 727. DCCXXIII.
Kostenkäs (Chostenkaes). Ulrich der —, uxor Diemut, a. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX.
Chostner. Heinrich der —, a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.
Chot. Wernhart in dem —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Kraft (Chraft). Reycher —, Bürger zu Passau, uxor Diemut, a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.
Chraft von Harrach, a. 1353, 13. VII., p. 419. CDVII.
Chramer. Hartneid der —, Bürger zu Wels, uxor Ursula, a. 1354, 2. II., p. 350. CCCXLI.
— Meinhard der —, uxor Jeuta (Bürger zu Otensheim), a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXVI.
— Jans der —, a. 1353, 13. XII., p. 429. CDXX.
— Gundel —, von Sierning, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Gottfried der —, Richter zu Ens, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX; a. 1357, 25. V., p. 546. DXXXV.
— Jans der — zu St. Thomas am Blasenstein, a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI und p. 575. DLXIII.
— Niclas Sohn des Liebhart Chramer von Ens, a. 1338, 20. XII., p. 608. DXCVIII.
Chranichperg. Sophie von —, uxor des Heinrich von Volkenstorf, a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 275. CCLXVIII.
— Elspet von —, Meisterin zu Pulgarn, a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.
Chraentzer. Seidel der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Krautwurm (Chrautburm). Heinrich —, Richter zu Krems, a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.
— Heinrich der —, Schlässler zu Krems, a. 1355, 10. V., p. 413. CDI.
— — — Schlässler des Herzogs Albrecht zu Krems, a. 1353, 10. XII., p. 427. DDXVIII.
— — — Schlässler des Herzogs Rudolf, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI.
— Paul der —, Schlässler des Herzogs Rudolf, anno 1360, 24. IV., pag. 696. DCXCI.
Kraier. Chunigund die —, a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX.
Kreuzen. Alber der Volkenstorfer von —, a. 1348, 8. IX., p. 64. LXX.
— Pfarrer von —. Mathee, a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.
Chreuczer, in Klosterneuburg, a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII.
Chrauczer. Chunrat der —, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
Chreunpach. Friedrich von —, a. 1351, 10. III., p. 287. CCXXXI; a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
Krems. (Parochial-Clerus). Ulrich, Caplan des Charner zu —, a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
— Dechant zu —. Chunrat, a. 1350, 3. I., p. 163. CLXIII; a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV.
— Chunradus de Friburger, a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXVIII.
— (Bürger, Haus- oder Weingartenbesitzer in Krems). Hermann der Phistermeister, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
— Ott der Verber, a. 1350, 3. II., p. 169. CLXIX.
— Liebhart, Sohn Jans, Bürger, a. 1335, 10. XII., p. 427. CDXPIII.
— Ruedler, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
— Chunrat der Vischer, a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.
— Ulrich der Aytterpeck, a. 1358, 24. II., 559. DXLVII.
— Jakob der Schuster, a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII.
— Albrecht der Schenk, Kellermeister des Herzogs Rudolf in —, a. 1339, 9. V., p. 647. DCXXXVI.
— Ulrich der Ayterpeck, a. 1359, 2. X., p. 666. DCLVI.
— Des Raths von Krems und Stein; Chunrat in dem Chorhof, Bürger zu Stein, a. 1360, 29. IX., p. 727. DCCXXIII.
Chremsdorfer. Ruger der —, Burggraf zu Käraberg, a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLII.
— Albrecht, Rugers Sohn und Ulrich der —, a. 1351, 24. V., p. 247. CCXLII.
— Ulrich und Elblein, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII.
— Cäcilie die —, Hausfrau des Heinrich Fleischess, a. 1357, p. 544. DXXXIII.
Kremser. Chunrat der —, Hofmeister im Admonterhof zu Krems, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.
Kremsmünster. N., der Abbt, p. 13. XIII; p. 43. XLVI; p. 143. CXLIV; p. 434. CDXXVII.
— Christian, Abbt, p. 62. LXVIII.
— Ernst, Abbt, p. 210. CCIX; p. 238. CCCXXXII; p. 263. CCLVIII; p. 282. CCLXXVII; p. 325. CCCXIX; p. 333. CCCXXVI; p. 350. CCCXLI; p. 469. CDLXII; p. 470. CDLXIII; p. 586. DLXXVII; p. 692. DCLXXXV.
— Prior. Heinrich, p. 470, CDLXIII.
— N., die Herren von —, p. 196. CXCV; p. 234. CCXXX; p. 414. CDII; p. 487. CDLXXX.
— Richter von —. Ernst der Otstorfer, a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX.
Kressling (Chresling). Friedrich —, (weiln Friedreichs sün des Chresling von dem Dorf), a. 1347, 24. IV., p. 13. XVI.
— Chunrat, ibid., p. 17.
— Friedrich, Sohn des Friedrich, a. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI.
— Wulfing der —, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX.
— Friedrich der —, Burggraf zu Heytzeneck, a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX; a. 1357, 25. IV., p. 501. CDXCIII; a. 1358 21. III., p. 567. DLV.
Chrispelstetter. Gebel —, a. 1357, 7. XII., p. 533. DXXVII.
— Hertneid der —, a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.

Altenfelden. Rather von —, Burggraf des Chunrat von Tannberg zu Tannberg, p. 380. CCCLXIX.
Altenmarkt an der Isper. Heinrich vom Mairhof zu —, a. 1357, 12. VII., p. 512. DIV.
Altheim. Erhardus, Pfarrer in —, a. 1359, 3. II., p. 613. DCIV.
Altlichtenwart. Hans, Pfarrer zu —, a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI.
— Jans der Tungozzinger, Pfarrer zu Altlichtenwart, a. 1357, 24. XI., p. 535. DXXV.
Altmaning. Gottfried von —, a. 1351, 1. V., p. 244. CCXXXIX.
Altreych (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Altrichter. Chunrat der — und Getraut, Tochter Elspet, vermält an Ulrich Gutiar in Gmunden, a. 1359, 1. XI; p. 667. DCLVII.
Amersperger. Märchlein der —, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.
— Vincenz der —, a. 1359, 8. II., 614. DCVI.
Amiehsel, Albertus —, clericus Pataviens, publicus imperiali auctoritate notarius, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.
Amman. Dietrich der —, Bürger zu Wels, a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI; a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
— Sighart der Ammann, a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV.
— Thomas der Amman, Bürger zu Wels, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Ammon. Ulrich der alte — „aus den Weinzärln“ bei Krems, a. 1359, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
Amstetten. Hermann, Pfarrer von —, a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
Andre, St. Otto, Propst, Herwort, Dechant, a. 1354, 22. XI., p. 385. CCCLXXIV.
Anger. Wisent an dem —, Bruder des Jakob, Sohn des Schlässlers von Klosterneuburg a. 1353, 12. XII., p. 338. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 340. CCCXXXII.
Anhang. Ulrich von —, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
— Pilgram von Anhang, a. 1353, 25. I., p. 295. CCXC.
— Chunrat der Anhanger, Pfarrer des Gotteshauses Lambach, a. 1359, 7. IX., p. 635. DCXLVI.
— Ulrich der Anhanger von Köppach, a. 1360, 11. IV., p 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 694. DCLXXXVII; a. 1360, p. 732. DCCXXX.
Anhering. Johannes, Pfarrer in —, a. 1358, 14. IV., p. 571, DLVIII
Ånändel dienstpflichtig dem Dietrich Zistler, a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Arberch. Chunrat von —, uxor Chunigund, a. 1350, 13. X., p. 205. CCV.
— Gerdraut, Tochter Offens von —, Wirthin Albrechts des Horneeker, a. 1353, 24. VI., p. 316. CCCX; a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
— — Offens Tochter, Gemalin des Hans von Winden, a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1353, 9. VI., p. 365. CCCLV.
Arbing (Erbing, Herren von —). Wetzlein von —. Ritter, a. 1347, 2. II., p. 6. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV; a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX; a. 1349, 0. IV., p. 105. CVI; a. 1349, 4. XI., p. 148. CXLVIII; a. 1349, XI., p. 151. CLII; a. 1349, 23. XI., p. 125. CLVI; a. 1350. 18. II., p. 171. CLXX und p. 173. CLXXI; a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII; a. 1351, 27. III. p. 240. CCXXXV.
Arbing. Wetzl v. Erwing, a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII; a. 1356, 23. I., p. 432. CDXXIV; a. 1356, 31. V., p. 455. CDL (Wetzl von Herbing); a. 1358, 3. I., pag. 549. DXXXVII; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIII; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII; a. 1360, 23. III., p. 690. DCLXXXII.
Ardagger. N. Propst und Capitel von —, a. 1348, 24. IV., p. 54. LVII.
— Otto, Chorherr von —, a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
Aerndorf. Jans von —, uxor Dorothe, a. 1356, 21. II., p. 438. CDXXXI.
Arnstorf. Ebe der Jung von —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
— Engelhart, Hofmeister des Erzbischofs von Salzburg zu Arnstorf, a. 1355, 21. IX., p. 423. CDXII.
Art. Eberhart am —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Aschach. Elbel Kellner, Hausbesitzer in —, a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
— Chunrat der Sneider, Richter in Aschach. (ibid.).
— (Holden der Grafenwerder zu —, Karlina und Haunczichel), a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.
Aspach (Holde W. des Marschalls auf dem Gute zu —, Pfarre Ried, Machland); Heinrich, anno 1360, pag. 734. DCCXXXII.
Aspang. Erhard, Pfarrer; Chunrat, Sohn des Heinrich von Scheerding, a. 1359, 6. VII., p. 650. DCXLI.
Aspara. Turs von —, a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII.
Aufenstein. Friedrich von —, Tochter Margret (uxor des Stephan von Hohenberg), Bruder Chunrad, a. 1356, 27. II., p. 438. CDXXXII.
— Friedrich von Aufenstein, oberster Marschall in Kärnthen, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Aurach. Chunrad von —, a. 1349, 2. III., p. 98. XCIX.
Autreyo. G. de —, a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII.
Atzenpruck. Albrecht von —, Burggraf zu Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII; anno 1350, 13. X., pag. 204. CCIII.
— Friedrich von —, a. 1354, 21. XII., p. 593. CCCLXXXI.
Aw. Gottfried in der —, uxor Offmey, a. 1348, 25. I., p. 42. XLVI.
— Cuenrad von Au, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
— Stephan und Heinrich, a. 1351, 4. V., p. 246. CCXLI.
— Chunrat von Au, a. 1356, 31. V., p. 455. CDL.
— Jäcklein der Auer, a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— Chunrat von Au, Landrichter im Machland, anno 1360, 20. XII., pag. 731. DCCXXIX.

B. P.

Pach. Peter auf dem — (Holde des Klosters Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.

Pachanders. Ulrich der — und Jeut, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.

Pachleiter. Gerlach der — (Bruder R. des Pauzzweck, Schwager Dietrich der Wurmthaler), a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.

Pamhaekl. (Hausbesitzer in Passau), a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII; die Pamhaklin, (Hausbesitzerin in Passau), a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.

Partenstein. Wernher der Harrocher, Burggraf zu —, a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.

Partzhaim (Portzhaim). Alber von —, a. 1348, 25. II., p. 47. LI; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV; a. 1350, 24. VI., p. 191. CLXXXIX.

— Alber der Pertzheimer, a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1357, 13. VII., p. 513. DV; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV; a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.

Parz. Heinrich an dem — (zu Wilhelmsburg, dienstpflichtig dem Herrn von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.

Päschinger. Offmei die —, ihr Ehewirt Goschel, ihre Kinder Peter und Margret, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.

Passau. Bischöfe, siehe oben. Canonici (siehe oben Kathedral-Clerus).

— Marschall des Bischofs von Passau. Eckhart der Steinpeck, p. 383. CCCXXV; p. 401. CCCLXXXIX; p. 451. CDXLVI.

— Richter. Ludwig auf dem Stein, von —, p. 352. CCCXLIII.

— Wernhart der Setzzer, p. 661. DCLI.

— Bürger und Hausbesitzer. Reyicher der Chraft, a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.

— Hus, Pamhaekl, Mert der Schater, p. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.

— Heinrich der Tobelheimer, a. 1356, 21. XII., p. 479. CDLXXI.

— Ludwig auf dem Stein; Urban und Friedrich die Haller, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.

— Heinrich der Süzz; die Pamhaeklin, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.

— Mauthner zu Passau. Jans der Hosmund, a. 1350, 9. V., p. 184. CLXXXII; a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV.

Paternaatrer. Wolfhart der —, von Gloggnitz, uxor Gerdraut, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVII.

Paumann. Ulrich, Mert, Niclas, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.

Baumgarten (Pavmgarten). Ott in dem —, uxor Katrei, a. 1349, 20. V., p. 105. CVII.

— Wilhelm von —, uxor Margret, a. 1351, 10. III., p. 285. CCXXXI; a. 1355, 2. II., p. 402. CCCXC.

— Ulrich im —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

— Wilhelm von —, a. 1357, 5. VIII., p. 521. DXIII.

Baumgartenberg (Cistercienser-Stift), siehe oben Regular-Clerus.

— Ortwein der Tucz, Amtmann der Herren von —, zu Klosterneuburg, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.

Pauzz. Otto der —, a. 1349, 25. VII., p. 118. CXVIII.

Pauzzweck. Rudolf der —, uxor Klara, a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.

— Rueger der —, a. 1359, 25. IV., p. 644. DCXXXIII; a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.

Pechmin. Christian der —, Sohn, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII; dessen Hausfrau Getraud (ibid.).

Peck. Peter der — zu St. Florian, a. 1351, 25. V., p. 249 CCXLIII.

— Erhard der — zu Mauerkirchen; Jacklein der — zu Mauerkirchen, a. 1358, 3. II., 555. DXLII.

— Ullein der —, Hausbesitzer in Otensheim, a. 1350, 14. IX., p. 720. DCCXVII.

Peckelhaub. Alber der —, a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.

Pehem. Perichtram der —, a. 1347, 17. III., p. 9. IX.

Peheim. Jans der —, Subprior zu Baumgartenberg, a. 1358, 12. VII., p. 584. DLXXV.

Behaimin (Dienerin des Chunrat von Tannberg), a. 1354, 21. X., p. 381. CCCLXIX.

Payer. Hermann der —, a. 1348, p. 50. LIV.

— Symon der —, (der alte Marstaller des Weichart von Winkel), a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.

— Lyebusch Payer (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.

Peilstein. Spet von Warthausen, Landrichter zu —, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.

Beyluth. Elisabeth die Hausfrau des Ott Petrein, Bürger zu Klosterneuburg, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.

Peussel. Ortolf der —, a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.

Pelchinger. Chunrat der — von Hohenberg, a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.

Per. Des Ott Per Hausfrau, Weingartenbesitzerin zu Klosterneuburg, a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.

Beraitter. Eberhard der — von Tulln, Schaffer und Pfleger der geistlichen Frauen zu Tulln, a. 1357, 24. VII., p. 519. DXI.

Perchgozzer. Ulrich der —, von Nieder-Chrizendorf, a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.

Perchhaim. Marichart von —, uxor Diemut, Brüder: Reicher, Ulrich, Andre, Heinzel, a. 1353, 17. XII., p. 338. CCCXXXI.

— Marichart von —, uxor Agnes, des Jakob von Schönau Tochter, a. 1355, 26. II., p. 406. CCCXCIII.

— Reycher der —, (Schwager des O. Gruenpecht), a. 1355, 24. IV., p. 410. CCCXCVII.

— Marichart der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.

Perchaymer. Heinrich der —, Bürger zu Scheerding, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI; a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.

— Heinrich Perchheimer, a. 1359, 28. X., p. 661. DCLI.

Percham. Perychtram der —, Pfleger des Landgerichts ob der Ens, a. 1360. p. 733. DCCXXX.

Berchtesgaden. N., die Herren von —, a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.

Perchtoltsdorf. Heinrich der Wurmbrand, Pfarrer von —, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Perichtoltstorf. Perichtolt der Weseh von —, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
— Richter zu P. Jans von Wilhelmsburg, (ibid.).
Berg. (Perg). Friedrich, Zehetner zu —, uxor Margret, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
— Perchtold auf dem —, a. 1356, 15. VI, p. 458. CDLIII.
— Rueger auf dem P., Burggraf zu Wernstein, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI.
— — ab dem —, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.
Perg. Rueger ob dem —. Pfleger zu Wernstein, a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.
— Wilhelm, Sohn des Otto ob dem P., Bruder Otto, a. 1360, 25. I., pag. 684. DCLXXV.
— Dietrich auf P., a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
— Perichtold auf dem —, a. 1360, 5. VIII., p. 705. DCCI.
— Chunrat ab dem —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Heinrich Lempl von —, a. 1357, 21. I., p. — CDLXXV.
— (Markt). N., die Bürger von —, a. 1358, 17. IX., p. 594. DLXXXII; a. 1358, 20. XI., p. 604. DXCIII.
Pergarn. Heinrich, Farster von —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Pergaw. Ulrich von —, Schwester Agnes, a. 1348, 25. XI., p. 83. LXXXIV.
— Ulrich, a. 1350, 23. II., p. 173. CLXXII; a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV.
— Ulrich und Perchtold, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 328. CCCXXII; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII
— Perichtold, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII; a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
— Ulrich und Perchtold, a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII; ihre Holden zu Lesterf und Gumpoldskirchen.
— Ulrich von P., Sohn des Berchtolt, uxor Agnes, des Stephan von Hohenberg Tochter, a. 1354, 19. XI., p. 384. CCCLXXIII.
— Ulrich, a. 1355, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII; a. 1355, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII.
— — der Schreiber von P., a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
— Perchtold von P., Landrichter in Oesterreich, a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX.
— Ulrich von P., Perchtold, Hofrichter in Oesterreich, a. 1359, 26. IX., p. 660. DCL.
— Perchtolt, Hofrichter des Herzogs Rudolf; Ulrich von Pergau, a. 1339, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— Perchtold von P., Hofrichter in Oesterreich, a. 1360, 4. III., p. 686. DCLXXVIII; a. 1360, 10. VII, p. 704. DCC.
Bergkirchen. Wernherus, Pfarrer, p. 214. CCXIV; p. 243. CCXXXVIII; p. 551. DXXXIX.
Pernau. Weichart von —, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Weichart und Ott, a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Pernauer. Ott der —, a. 1347, 10. II., p. 8. VII; a. 1347, 24. IV., p. 18. XVII.
Pernauer. Heinrich, Burggraf zu Waxenberg, a. 1348, 2. II., p. 44. XLVII.
— Weichart der —, Landrichter der Riedmark, anno 1350, 24. V., pag. 187. CLXXXV.
— Ulrich von —, Landrichter in der Riedmark, a. 1350, 1. IX., p 199. CXCVII.
— Weichart von —, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
— Heinrich der —, a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
— Gottfried der —, Bruder Ulrich, a. 1360, p. 732 und 733. DCCXXX und DCCXXXI.
Perndorfer. Ulrich und Ludwig, Brüder, a. 1353, 24. IV., p. 304. CCC.
Herbort der —, (ibid.).
Pernek. Eraamus von — (erster Gemal der Gerdraut, geb. von Arberch, wieder vermält mit Hans von Windra), a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV; a. 1354, 9. VI., p. 363, CCCLV.
Perner. Dietmar der —, Burggraf zu Puchheim, a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
— Chunrat der —, uxor Anna, Heinrich, Katrei, a. 1360, 10. VII., p. 703. DCC.
— Perner, Holde auf dem Gute zu Limberg. (Attergau), a. 1349, p. 161. CLXI.
Peruger. Jakob — (Holde der von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Beruhard, St. (Nonnenkloster). Katrei, Nonne, Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg, a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Bernhartyez. Busho de —, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Pernstein. Graf Yban von —, a. 1349, 29. III., p. 100. CII; a. 1352, 5. V., p. 281. CCLXXV; a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— Hans, Graf von —, a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI; a. 1355, 22. II., p. 405. CCCXCI.
— Iban, Graf, a. 1358, 22. II., p. 557. DXLIV; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
— Schaffer zu —, Albrecht (seine Töchter Elspet und Margret, Nonnen in Schlierbach), a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Petenbach. Eberhart, Pfarrer zu —, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Petersheimer. N., die —, Lebensleute des Ortolf von Waldeck, a. 1358. 24. VI., p. 581. DLXXII.
Pettau. Friedrich von —, a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
— Hertneid von —, Marschall in Steiermark, a. 1353, 21. XII., p. 342. CCCXXXIV.
— Friedrich von —, Marschall in Steiermark, anno 1356, 27. II., pag. 439. CDXXXII.
— — — oberster Marschall in Steiermark, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Petziehen. Ortolf mit der —, Hausbesitzer in Wien, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII.
Pfannberg (Graf). Ulrich von —, Marschall in Oesterreich, Hauptmann in Kärnthen, a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV; a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
— — von —, dann Sohn Hans, dessen Hausfrau Margaret, Tochter des Grafen Rudolf von Schaunberg, a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV; p. 354. CCCXLV.
— Der von —, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.

Pfannberg. Hans, uxor Margaret, a. 1357, p. 542. DXXXII.
— Johannes, Capitaneus Karinthiae, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Pfeffendorf. Chunrat von —, uxor Margaret, a. 1353, 31. III., p. 302. CCXCVII.
Physter. Der Phystrin Lehen zu Rossatz, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Phiatermeister. Hermann der —, Bürger zu Krems, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
Pyber. Ortolf der — und Elspet, a. 1348, 5. III., p. 48. LIII.
— During, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII.
— Ortolf, Sohn der Alheit von Storchenberg, a. 1349, 31. VII., p. 120. CXXI.
— During der —, a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV.
— Ortolf, Burggraf zu Riedeck, a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; uxor Elspet, 13. VI., pag. 250. CCXLVI; 13. VII., pag. 255. CCLI.
— During der —, a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV.
— Artolf der —, a. 1352, 26. XII., p. 293. CCLXXXVIII.
— Ortolf der —, a. 1353. 4. I., p. 294. CCLXXIX (Bruder des Eberhard von Starhemberg).
— Mert der Pyber, Burggraf und Pfleger zu Greutschenstein, a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII.
— During der —, a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
— Ortolf, anno 1354, 21. X. pag. 382. CCCLXIX.
— N., der P., Burggraf des Eberhard von Wallsee zu Falkenstein, a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI.
— Martein der —, uxor Ursula, a. 1355, 21. IX., p. 423. CDXII.
— Chunrat der —, p. 1359, 6. X., p. 663 DCLIII.
Pirichelwang. Ortolf von —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Pilichdorf. Reinprecht von —, a. 1351, 13. XII., p. 271. CCLXV; a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
Piuter. Ulrich der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Pirchach. Heinrich Talhamer de —, a. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV.
Pirichach Ulrich der Mayer von —, a. 1358, 23. III., p. 568. DLVIe.
Piriuchlein. Ulrich der —, a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXII.
Pyrichenworter. Ulrich, Sohn des Friedrich —, Peter des Ruger Sohn, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
Pyernheupel. Friedrich —, a. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.
Pirsink. Heinrich auf der Mühle an der —, Garstenthal, Holde von Kremsmünster, a. 1353, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Pischolf. Seydel und Ulrich, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Plachner. Heinrich der — (Hold der Herren von Viehof auf einer Hofstatt zu Lostorf, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.
Plank von Mitterndorf. Seifried der —. a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Pleintinger. Heinrich der —, a. 1348, p. 31. LIV.
Plesa. Otto —, uxor Elsbeth, Kinder Laurenz und Anna, a. 1347, 1. I., p. 1. I.
Podnawiez. Nicolaus de —. a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Pogenhofer. Jans der —, a. 1356, 2. VI., p. 455. CDLI.
Poizessin. Weraher und Przibito, Fratres, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Polan. Pfarrer in —, p. 571. DLVIII.
— Michl der —, a. 1360, 6. XII., p. 730. DCCXXVIII.
Polheim. Heinrich von —, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI.
— Albrecht von —, (ibid.).
— Eberhard von —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
— Chunrad, dessen Sohn Weichard, a. 1350, 10. VIII., p. 196. CXCIV; a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII.
Pollheim. Weichard, Sohn des Chunrad, a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX.
— Heinrich, uxor Anna, seine Vettera; Jans, Alber, Pilgrim von P., a. 1354, 24. VIII., p. 373. CCCLXIII.
— Pilgrim, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.
— Weichart und Pilgram die —, von Rechperch, a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
Poll. Jakob der —, Caplan im Wiener-Rathhaus, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
Polle. Ulrich der —, uxor Anna, sein Bruder Stephan; der Anna Vater: Ortolf mit der Petziehen, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII.
Bolovesio, K., de — a. 1349. 4. IX., p. 130. CXXXI.
Polsenzer. Heinrich der —, a. 1360. 3. V., p. 698. DCXCIII.
Pölten. St. Dietmar, Propst, Rueger, Decbant, Ulrich der Veyrtager, Custos, a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV.
— N., der Propst, Leutoldus, Procurator, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
— Richter von —, Jans, dessen Witwe Chunigund, a. 1348. 18. VIII., p. 61. LXVII.
Pömer. Ott der —, uxor Anna, Brüder Ulrich und Volkwein, a. 1350, 1. IX., p. 197. CXCVI.
Ponhalm. Perchtold der —, a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI
— Marchart der —, uxor Agnes; Kinder: Reinprecht, Philipp, Katrei, Peters, Agnes, Asann, a. 1350, 13. X., p. 204. CCIV.
— Hermann der —, a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII.
— Stephan der —, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX; a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Marchart von —, a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
— Stephan der —, a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX; a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
Potendorf. Heinrich und Leotold, Brüder von —, anno 1348, 4. V., pag. 56. LX.
— Heinrich, uxor Agnes, a. 1350, 13. X., p. 206. CCV; a. 1352, 5. V., p. 281 CCLXXV.
— Die Potendorfer, a. 1354, 19. XI., p. 384 CCCLXXIII.
— Heinrich, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Prag. Petrus Junior Pragensis, a. 1347, 8. IX., p. 31. XXXII.

Pram. Jans und Ulrich von —, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIV.
Pranchosner. Heinricus, Conradi — de Vilsbiburg, clericus Ratisponensis, publicus notarius, a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
Pranstetter. Leutold der —, auf dem Chernslehen zu Wilhelmsburg (dienstpflichtig den Herren von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Preuhafen. Marchart der —, a. 1347, 1. I., p. 2. I.
— Der Preuhafen zu Steyr, a. 1352, 23. II., p. 278. CCLXXII.
— Heinrich der —, uxor Katrei, a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI; a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
Preisinger. Anna die —, deren Jungfrau Lucia, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.
Prewslein. Sighart der —, a. 1347, 25. III., p. 11. XI.
— Preusleins Hof (in der Waschau?) a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Praitenau. Heinrich von —, Tochter: Katrei, deren Mann: Marchard, Jenslein von P., a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX.
Praiteneck. Friedrich von —, a. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI.
— Der Praitenecker, a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXVIII.
— Friedrich der —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX; a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
Prewswein. Sighart der —, a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV.
Premnzer. Alber der —, a. 1349, 25. III., p. 99. CI.
Prem. Wenzla, Herzog zu Sachsen, Graf zu —, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Propst. Ulrich der —, a. 1355, 7. I., p. 397, CCCLXXXV.
Bromberg. Gottfried, Pfarrer von —, Chorherr von Reichersberg, a. 1358, 14. IV., DLVIII.
Pruck. (auf dem Gut der Redler von Sichtenberg) „an der —“, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Prueler. Ulrich der —, a. 1347, 2, II., p. 6. VI.
Prunn. Jans von —, a. 1350, 13. X., p. 205, CCV.
— Sieghart der —, a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV.
— Heinrich und Jans von Prunne, a. 1353, 13, IV., p. 304. CCXCIX.
— Joannes —, Küchenmeister des Herzogs Rudolf und Heinricus —, dessen Schenk (Pincerna), a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 14, XI., p. 670. DCLIX.
— Heinrich und Johann, a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX;
— Nicla bei dem — (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoltskirchen, a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Bruun. Rudolf der Stelzer zu —, a. 1353. 1. V., p. 308. CCCIII.
Puchau. Rudolf —, a. 1358, 15. III., p. 565. DLIII.
Puechen. Berichtold, Holde von Kremsmünster auf dem Gut „an der —“, a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Pucher. Engelschalk der —, a. 1349, 23. VI., p. 110. CXII.
Pucher. Laurenz, sein Bruder (ibid.).
— Magens der —, uxor Klara, a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.
— Chunigund, dessen Mutter (ibid.).
— — die —, Hausfrau des Jakob bei dem Freithof, Bürger zu Wels; ihr Sohn Magens, a. 1355, 19. V., p. 415. CDIV.
— Friedrich der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
— Wernhart und Thomas die —, a. 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Puchheim. Dietmar der Perner, Burggraf zu —, a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
— Albrecht von —, a. 1348, 15. X., p. 74. LXXV; sein Bruder Hans; sein Vetter Henslein (ibid.).
— Alber von — (oberster Druchsäss in Oesterreich), anno 1355, 21. I., pag. 398. CCCLXXXVII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Puchperch. Chunrad von —, a. 1354, 30. VI., p. 368. CCCLVII.
— Chunrat der —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX.
— Albrecht der —, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.
Puchweller. Heinrich der —, Amtmann und Pfleger der Schotten in Wien, a. 1357, 24. VII., p. 519. DXI.
Pudminger. Dietrich der —, uxor Chunigund, a. 1358, 6. III., p. 563. DLI.
Pulgara (Kloster vom Orden des heiligen Geistes), siehe oben Regular-Clerus.
Puller. Jans der —, a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI.
Pulsinger. Ott der —. a. 1350, 3. II., p. 170. CLXIX.
— Wulfing der —, a. 1348, p. 51. LIV.
— Pilgreim der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Burghausen. Pfarrer. Chunrad, p. 159. CLIX.
— Der Kaiserin Margareth Pfleger zu —, a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
— Der Mautner von —. Friedrich a, 1358, 2. II., p. 555. DXLI.
Purkchartsperig. Chunrad von —, uxor Chunigund, anno 1347, 24. IV., pag. 14. XIV.
Püschinger. Jans der —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Pütten. Pfarrer. Petrus Fertonis, p. DLVIII.
— Burggraf zu —. Simon der Maulhart, a. 571. 1359, 25. III., p. 637. DCXXV.
Pütenau. Zehentner in der —, a. 1349, 25. V., p. 109. CX.

C. Ch. K.

Chaban. Chunrat der —, uxor Katrei, Bürger von Wels, a. 1356, 1. V., p. 448. CDXLIII.
Chadawer — a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Chaiser. Heinrich der —, Ritter, a. 1348, p. 88. LXXXIX.
— Hertweig, Sohn des Heinrich, a. 1349, 30. IX., p. 141. CXLIII.
— Ulrich, Bruder, uxor Christina (ibid.).
— — und Hertweig, Söhne Heinrichs, a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV.
— — der Ch., uxor Christina, Bruder Hertweig, uxor Sophie, Vater Heinrich, a 1350, 24. II., p. 176 CLXXIV.

Chalinger. Pilgrim der —, a. 1357, 25. XI., p. 536. DXXVI.
Kalkbrenner. Die Chalichbrennerin, dienstpflichtig den Herren von Hohenberg, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Kallenberg (Challenperig). Chunrat Hofmeister zu —, a. 1356, 6. VI., p. 456. CDLII.
Kamer. Ott der Hohenvelder, Burggraf zu —. a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
Kammerer. Ulrich der — von Retz, uxor Katrei, anno 1359, 18. XI., pag. 673. DCLXII.
Kamnitz (Chămnitz, Kempnitz). Tobisch von —, a. 1347, 19. VII., p. 28. XXX; a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Kamp. Ruprecht Gerrerstorfer, Feldrichter innerhalb des —. a. 1359, 10. III., p. 623. DCXII.
Chantzler. Heinrich der —, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 322. CCCXVII.
Kapellen (Chapeller Herren von), a. 1347, 2. II., p. 4. IV.
— Jans von —, a. 1347, 2. II., p. 6. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV.
— Chunigund von —, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
— Ulrich, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.
— Jans und seine Söhne: Ulrich, Eberhard, a. 1349, 21. I., p. 91. XCII; a. 1349, 21. I., p. 92. XCII a.
— Ulrich, a. 1349, 27. IV., p. 104. CV.
— Ulrich, Tochter Anna, a. 1349, 25. V., p. 107. CIX; a. 1349, 25. V., p. 108. CIX a.
— Jans, a. 1349, 25. VII., p. 113. CXV.
— Ulrich, sein Sohn Jans, a. 1349, 25. VII., p. 114. CXVI.
— Jans, seine Söhne Ulrich und Eberhard, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII; a. 1349, 8. IX., p. 132. CXXXIV.
— — a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Hans von Ch., unser gnädiger Landvogt, a. 1350. 2. II., p. 167. CLXVI.
— Ulrich, a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVIII.
— Jans, a. 1350, 6. V., p. 182. CLXXXI; a. 1350, 26. XII., p. 214. CCXIII; a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXXVIII.
— Ulrich, Tochter Anna, Meisterin zu Pulgarn, a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.
— Lehen von den Herren von —, a. 1351, 13. X., p. 267. CCLXI.
— Jans von —, Sohn Ulrich. a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— Ulrich, a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI.
— Jans, a. 1353, 15. VI., p. 315. CCCVIII.
— Ulrich, a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Jans, sein Vater Ulrich; Söhne: Ulrich und Eberhard, a. 1354, 6. I., p. 342, CCCXXXV; a. 1354, 6. I., p. 344. CCCXXXVI; a. 1354, 27. III., p. 360. CCCXLIX.
— Johannes de Capella, dominus terrae Machlant, a. 1354, 3. X., p. 377. CCCLXVI.
— Ulrich und Eberhard, a. 1354, 17. XII., p. 389. CCCLXXVII; a. 1355. 22. II., p. 405. CCCXCI.
— Ulrich, a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI.
— Lehen von den Herren von —, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII.
Kapellen. Ulrich u. Eberher, a. 1355, 12. X., p. 424. CDXIX; a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
— Eberhard, a. 1356, 5. IV., p. 444. CDXXXVIII.
— Ulrich, a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
— Ulrich und Eberhard, a. 1356. 9. VIII., p. 471. CDLIV.
— — — die —, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— Eberhard, a. 1357, 19. II., p. 489. CDLXXXIII; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV.
— Ulrich und Eberhard, a. 1357, 24. II. p. 493. CDLXXXV.
— Eberhard und Johanns, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.
— Eberhard, uxor Jenta, a. 1357, 21. V., p. 508, CDXCIX.
— —, Hauptmann zu Ens, a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV; a. 1357, p. 544. DXXXII.
— —, Hauptmann zu Ens, Pfleger zu Scheerding, und Jans, a. 1358, 2. I., p. 546. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 550. DXXXIX.
— —, a. 1358, 29. I., p. 552. DXL; a. 1358, 6. III., p. 561. DL; a. 1359, 8. I., p. 608. DXCIX; a. 1359, 8. I., p. 609. DC. (Hauptmann zu Ens), a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIV; a. 1359, 30. III., p. 638. DCXXVII.
— N., die Herren von —, a. 1359, 4. V., p. 646. DCXXXV.
— Eberhard, a. 1359, 29. VII., p. 653. DCXLIII.
— Eberhard und Jans, a. 1359, 7. IX., p. 657.
— Johannes, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
— — von K., a. 1359, 18. XI., p. 673, DCLXII.
— Eberhard, Hauptmann zu Ens und Jans, a. 1360, 16. III., p. 689. DCLXXXI.
— Jans, anno 1360, 20. VIII., pag. 718. DCCXIV.
— Eberhart, Schwester Anna, des Bruders Ulrich Kinder: Johann, Eberhard, Chunigund, Katrei, a. 1360, 11. IX., p. 719. DCCXVI.
— —, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXX; a. 1360, 27. XI., p. 730. DCCXXVII.
Kaplan. Friedlein der —, Burggraf des Jans von Lobenstein, a. 1357, 23. VII., p. 517. DX.
Charenspach. Otto von —, a. 1347, 10. II., p. 7. VII; a. 1347, 24. IV., p. 17. XVII.
— (Ott von Charensp.), a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
Karlinn. (Holde des Grafenwerder zu Aschach), anno 1355, 24. III., pag. 407. CCCXCV.
Karlsbach. Ritter Ott von —, a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
Katz. Jans der — zu Werfensteiu, uxor Agnes, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Kaetzlein. Hans der —, uxor Agnes, a. 1360, 6. XII., p 730. DCCXXVIII.
Katzpeck. Chunigund die —, Tochter Elspet, deren Mann: Niclas der Hantmeister, Hausbesitzer in Urfahr, a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI.

Kaufmann. Ulrich der —, Bürger zu Ottensheim, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
Chaumperger. (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Keckch. Heinricus —, clericus Patauiensis, publicus imperiali auctoritate notarius (1385), sub 1359, 10. IX., p. 658. DCXLVIII.
Cheyow. Niclas von —, (Schwager der von Wallsee), a. 1355, 27. X., p. 425. CDXV.
Kellner. Elbel —, Hausbesitzer (in Aschach?), a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Kematen. Stephan datz —, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Chemnatter. Heinrich der —, uxor Margret. a. 1350, 18. II., p. 170. CLXX und p. 172. CLXXI.
Chempater. Gottfried der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Cherbeck. Herr Alber der —, a. 1348, 4. V., p. 57. LX.
Kerschberger. Friedrich der — von dem Stain a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV.
— Marchart, Ortolf und Hertlein —, (ibid.).
— Heinrich der C., Wolfharts Sohn und Heinrich der C., Wilhelms Sohn, a. 1348, 31. III., p 52. LV.
— Friedrich der C., Stadtrichter zu Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 118. CXVIII; a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX und p. 149. CL.
— Ortolf, a. 1350, 16. X., p. 207. CCVI; und seine Brüder Marchart und Wilhelm, a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI.
— Heinrich, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
— Heinrich, uxor Gerdraut, a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX; a. 1354, 12. XI., p. 383. CCCLXXI.
— Der Kerschbergerin Müller, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Heinrich der —, Pfleger zu Steyr, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVI.
Cherspaumer, Bürger zu Ibbs, a. 1350, 27. X., p. 208. CCVII.
Cheser. Heinrich der — (auf dem Gut zu Dorf, Pfarre Viechtwang), a. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.
Cili. Ulrich und Hermann, a. 1339, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Kirchberger (Chyrchperger). N., der —, a.1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
— Hans der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DXLXVIII.
Kirchdorf. N., der Pfarrer von —, a. 1349, 27. IV., p. 104. CV.
— Richter zu —. Jans von Grueb, a 1358, 19. XI., p. 603. DXCII.
Kirchschlag (Pfarre St. Johann in —, Erzdiöcese Salzburg). Pfarrer. Ruger, a. 1349, 16. XII., p. 159. CLIX.
Kirchsteger. Hainrich Marchart, Ulrich, Andre, Friedrich von —, Brüder, des Dietrich von — Söhne, a. 1348, 1. IX., p. 63. LXIX.
Kirchsteiger (Chirichsteiger). a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV.
Klammer (Chlammer). Tanquard der — Sohn Mert, a. 1351, 2. II., p. 225 CCXXII.
Chlain. Chunrat der — (zu Kritzendorf), a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Clementer (von dem Clemens). Jans von dem —, anno 1349, 24. VI., pag. 111. CXIII.
— Jans und Irnfried, a. 1351, 10. III., p. 237. CCXXXI.
Klingberg. (Chlingberch). Albrecht von —; Heinrich, a. 1347, 28. X., p. 32. XXXV.
Klingenbrunner (Chlingebrunner). Friedrich der —, a. 1348, 5. III., p. 49. LIII.
Klosterneuburg (Chorherren-Stift, Nieder-Oesterreich). Propst und Chorherren, siehe Regular-Clerus.
— Amtmann des Stiftes. Jans der Vreisinger, a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI; a. 1350, 18. VIII., p. 196. CXCV.
— Ott der Teuprugker, a. 1359, 6. II., p. 164. DCV.
— Spitalmeister im Bürgerspital. Jakob, uxor Katrei, Sohn Peter, a. 1353, 12. XII., pag. 337. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Spitalmeister zu —. Thomas der Schwämlein, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Klosterneuburg (Bürger, Haus- oder Weingartenbesitzer in —); Chrevezer, Weingartenbesitzer in —, a. 1348, 18. VIII., p. 61 LXVII; Beylath Elisabeth, a. 1349. 2. II., p. 93. XCIV.
— Michael, Sohn Jakob des Kellners, Aidam des Jans bei dem Thor, uxor Margret, a. 1350, 29. VI., p. 192. CXCI (des Jans bei dem Thor Kinder: Jans und Chunigund).
— Alram der Hutter, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXIII.
— Jakob, Sohn des alten Schlässlers, Stadt- und Judenrichter; dessen Bruder Wisent an dem Anger; Heinrich Dürr, einer des Raths, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
— Leupolt der Schönherr, Weingartenbesitzer in —, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
— Des Ott Per Hausfrau, Weingartenbesitzerin in —, a. 1353, 21. XII., p. 339 CCCXXXII.
— Heinrich Rapot, Amtmann des Ulrich Kapeller und Bergherr zu —, a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Ortolf der Tutz, Richter und Schlässler, a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
Chnab. Ulrich —, a. 1348, 1. V., p. 53. LVIII.
Chnaebel. Ulrich der —, Holde der Heuthaler, a. 1358, 14. VIII., p. 591. CLXXIX.
Koch (Choch). Ulrich der —, Hausbesitzer in Steyr, a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
Chochel. Hausbesitzer in Linz, „auf dem Graben", a. 1360, 29. IX., pag. 725. DCCXXII.
Kogler. Friedrich der —, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
Chol. Leutold der —, a. 1348, 25, I., p. 43. XLVI.
— Leutold, uxor Margret, a. 1348, 18. VIII., p. 62. LXVIII.
— Elspet, uxor des — von Seldenhofen, a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— Ortolf der —, a. 1359, 14. II., p. 617. DCIX.
Kolbing. Andre der Welser, Holde des Fleischess auf dem Lehen zu —, a. 1358, 12. VII., p. 584. DLXXV.
Königsberg. Hans von —, a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.

Königswiesen. Heinricus de —, a. 1348, 24. IV., p. 53. LVII.

Constanz (Kostenz). Johannes von —, Bischof, Kanzler des Herzogs Albrecht II., a. 1356, 12. III., p. 442. CDXXXV.

Köppach. Ulrich der Anhanger von —, a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 694. DCLXXXVII.

Corbeya, Jo de —, a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX.

Chorhof. Chunrat in dem —. Bürger zu Stein, des Raths zu Krems und Stein, a. 1360, 29. IX., p. 727. DCCXXIII.

Kostenkäs (Chostenknes). Ulrich der —, uxor Diemut, a. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX.

Chostner. Heinrich der —, a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.

Chot. Wernhart in dem —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.

Kraft (Chraft). Reycher —, Bürger zu Passau, uxor Diemut, a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.

Chraft von Harrach, a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII.

Chramer. Hartneid der —, Bürger zu Wels, uxor Ursula, a. 1354, 2. II., p. 350. CCCXLI.

— Meinhard der —, uxor Jeuta (Bürger zu Otensheim), a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXVI.

— Jans der —, a. 1355, 13. XII., p. 429. CDXX.

— Gundel —, von Sierning, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

— Gottfried der —. Richter zu Ens, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX; a. 1357, 25. V., p. 546. DXXXV.

— Jans der — zu St. Thomas am Blasenstein, a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI und p. 575. DLXIII.

— Niclas Sohn des Liebhart Chramer von Ens, a. 1358, 20. XII., p. 608. DXCVIII.

Chranichperg. Sophie von —, uxor des Heinrich von Volkenstorf, a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 275. CCLXVIII.

— Elspet von —, Meisterin zu Pulgarn, a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.

Chraentzer. Seidel der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.

Krautwurm (Chrautburm). Heinrich —, Richter zu Krems, a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.

— Heinrich der —, Schlässler zu Krems, a. 1355, 10. V., p. 413. CDI.

— — — Schlässler des Herzogs Albrecht zu Krems, a. 1355, 10. XII., p. 427, DDXVIII.

— — — Schlässler des Herzogs Rudolf, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI.

— Paul der —, Schlässler des Herzogs Rudolf, anno 1360, 24. IV., pag. 696. DCXCI.

Kraier. Chunigund die —, a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX.

Kreuzen. Alber der Volkenstorfer von —, a. 1348, 8. IX., p. 64. LXX.

— Pfarrer von —. Mathes, a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.

Chreuczer, in Klosterneuburg, a. 1348, 18. VIII., p. 61. LXVII.

Chrauczer. Chunrat der —, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.

Chrenspach. Friedrich von —, a. 1351, 10. III., p. 237. CCXXXI; a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.

Krems. (Parochial-Clerus). Ulrich, Caplan des Charner zu —, a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.

— Dechant zu —. Chunrat, a. 1350, 3. I., p. 163. CLXIII; a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV.

— Chunradus de Friburger, a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXXVIII.

— (Bürger, Haus- oder Weingartenbesitzer in Krems). Hermann der Phistermeister, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.

— Ott der Verber, a. 1350, 3. II., p. 169. CLXIX.

— Liebhart, Sohn Jans, Bürger, a. 1355, 10. XII., p. 427. CDXPIII.

— Raedler, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.

— Chunrat der Vischer, a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.

— Ulrich der Aytterpeck, a. 1358, 24. II., 559. DXLVII.

— Jakob der Schuster, a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII.

— Albrecht der Schenk, Kellermeister des Herzogs Rudolf in —, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI.

— Ulrich der Ayterpeck, a. 1359, 2. X., p. 666. DCLVI.

— Des Raths von Krems und Stein; Chunrat in dem Chorhof, Bürger zu Stein. a. 1360, 29. IX., p. 727. DCCXXIII.

Chremsdorfer. Ruger der —. Burggraf zu Kürnberg, a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLII.

— Albrecht, Rugers Sohn und Ulrich der —, a. 1351, 24. V., p. 247. CCXLII.

— Ulrich und Elblein, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII.

— Cäcilie die —, Hausfrau des Heinrich Fleischess, a. 1357, p. 544. DXXXIII.

Kremser. Chunrat der —, Hofmeister im Admonterhof zu Krems, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.

Kremsmünster. N., der Abbt, p. 13. XIII; p. 43. XLVI; p. 143. CXLIV; p. 434. CDXXVII.

— Christian, Abbt, p. 62. LXVIII.

— Ernst, Abbt, p. 210. CCIX; p. 238. CCCXXXII; p. 263. CCLVIII; p. 282. CCLXXVII; p. 325. CCCXIX; p. 333. CCCXXVI; p. 350. CCCXLI; p. 469. CDLXII; p. 470. CDLXIII; p. 586. DLXXVII; p. 692. DCLXXXV.

— Prior. Heinrich, p. 470, CDLXIII.

— N., die Herren von —, p. 196. CXCV; p. 234. CCXXX; p. 414. CDII; p. 487. CDLXXX.

— Richter von —. Ernst der Otstorfer, a. 1353, 9. IX., p. 325. CCCXIX.

Kressling (Chresling). Friedrich —, (weiln Friedreichs sün des Chresling von dem Dorf), a. 1347, 24. IV., p. 13. XVI.

— Chunrat, ibid., p. 17.

— Friedrich, Sohn des Friedrich, a. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI.

— Wulfing der —, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX.

— Friedrich der —, Burggraf zu Heytzeneck, a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX; a. 1357, 25. IV., p. 501. CDXCIII; a. 1358 21. III., p. 567. DLV.

Chrispelstetter. Gebel —, a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.

— Hertneid der —, a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.

Chrizendorf. Jörg der Vintler von —, Amtmann des Reinprecht von Wallsee-Ens, a. 1330, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
— Ulrich der Pergozzer von Nieder-Chritzendorf, (ibid.).
— Leupolt von —, (ibid.).
— Ulrich von —, Amtmann des Propst von Klosterneuburg, (ibid.).
Kropf (Chropf). Peter der —, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
Krotenthal. Heinrich, Christian und Lempel, Holden der Herren von Kapellen auf den Höfen zu —, a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Chrumpeck. Hans der —, a 1348, p. 50. LIV.
Chuenn, Hausbesitzer in Kirchdorf, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Chuendler. Jakob der —, a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
— Jakob der —, Bürger zu Steyr, a. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV; a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII; sein Sohn Erhart, Bruder im Kloster Garsten, sein Vetter Jacklein (ibid.).
Chunisperger. Heinrich der —, Bürger in Wr. Neustadt, a. 1348, 31. LIV; a. 1349, 25. V., p. 110. CX.
Kuenring (Chuenring, Chonring). Leutold von —, a. 1348, 22. VI., p. 59. LXIV.
— Leutold und Jans, a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI.
— — a. 1354, 17. XII., p. 389. CCCLXXVIII.
— Agnes, Tochter des Leutolt, Hausfrau des Andre von Liechtenstein, a. 1359, 8. I., p. 608. DCIX.
— Clara, Tochter des Leutold von —, Hausfrau des Friedrich von Wallsee von Drosendorf, a. 1359, 8. I., p. 609. DC.
Chuntzel. Der schön —, a. 1354, 21. XII., p. 390. CCCLXXX.
Chürnberg. Burggraf zu —. Ruger der Chremstorfer, a. 1349, 29. IX., p. 141. CXLII.
Churtz. Jud Hertlein, a. 1356, 13. XII., p. 477. CDLXX.
Kurtzenkirchen. (Chürtzenkirchen). Chunrat Mair von —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Churtzmann. Marchart der —, Spitalmeister zu Ens, a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV.
Churtzpeck. Ulrich der —, uxor Elspet, Bürger in Ens, a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV.

D. T.

Talarn. Albrecht der Talinger von —, a. 1349, 0. IV., p. 104. CVI.
Talgau. Ott von —, (schaffer datz Traunkirchen), a. 1347, 17. III., p. 9. IX.
Talheimer. Gottfried der —, a. 1348, 25. II., p. 47. LIa.
— Gottfried der T. von Osterrach, a. 1348, p. 51. LIV; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI.
— Heinrich — von Pirchach, a. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV.
— Pernhart der —, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI.
Talinger. Albrecht der — von Talarn, uxor Chunigund, Sohn Urschalk, a. 1349, IV., p. 104. CVI.
Dancholfing. Ruger von —, Kinder: Chunrat und Perchtl, a. 1356, 25. VII., p. 468. CDLXI.
Tanefus. Chunrat der —, Bürger zu Ens, a. 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.
Taun. Ulrich von —, Sohn des Hansen von —, a. 1349, 14. VIII., p. 122 CXXIII; a. 1349, 14. VIII., p. 122. CXXIV.
— Merchel, Sohn des Walther datz der —, a. 1350, 24. V., p. 136. CLXXXV.
— Uetz von —, a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII.
— Heinrich der Stadler aus der —, a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI.
Tannberger. Cunrat —, a. 1347, 25. VI., p. 25. XXVII.
— Chunrat von —, a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX; a. 1348, 18. V., p. 57. LXI; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI; a. 1351, 14. VI., p. 251. CCXLVII; a. 1354, 30. VI., p. 368 CCCLVII.
— Chunrat und Pilgrim, a. 1354, 21. X., p. 379. CCCLXVIII.
— Chunrat, Pilgrim und Gundacker, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX.
— Pilgrim und Gundacker, a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLVI.
— Pilgrim von —, a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXVII.
Jans der —, a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
— Gundacker von —, a. 1360, 24. VIII., p. 717. DCCXIV und p. 718. DCXXV.
Tanner. Eberhard der —, die Mutter Elspet; des Bruders Söhne: Eberl und Ulrich, a. 1348, 22. VI., p. 59. LXIV.
— Dietrich der —, a. 1349, 11. XI., p. 151. CLII.
— Agnes, des Dietrich — Schwester, Söhne: Jakob und Charlein, a. 1350, 18. II., p. 171. CLXX und p. 172. CLXXI.
— Ulrich der —, a. 1350, 29. IX., p. 200. CC.
— — — — dessen Mutter Albeit, Witwe des Friedrich, a. 1351, 2. II., p. 224. CCXXII; Dietrich (ibid.), p. 226. CCXXIII.
— Ulrich der —, uxor Chunigund, a. 1351, 13. X., p. 267. CCLXI.
Tanpeck (Tampeck). Tanquart —, Bürger zu Wels, a. 1347, 11. XI., p. 34. XXXVI.
— Friedrich der —, a. 1349, 4. XI., p. 148. CXLVIII.
— — uxor Gisela, a. 1349, 28. XI., p. 155. CLVI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII.
— Rudolf der —, a. 1355, 27. VIII., p. 421. CDX.
— Chunrat der — und Katrei, „daez der Roteneck", a. 1359, 4. V., p. 646. DCXXXV.
Tanpruck. Ott von —, a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358, 24. IV., p. 575. DLXII.
— Ott der —, Amtmann des Gotteshauses Klosterneuburg, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Daum. Friedrich an —, uxor Chunigund, Sohn Otto, Mönch in Gleunk, a. 1348, 13. X., p. 73. LXXIV.
Taurer. Otto und Perchtold, a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Taeurist (Tzavrist?) Die —, Hausbesitzerin in Ottensheim, a. 1360, 20. IX., p. 720. DCCXVII.
Daxperg. Eberhard von —, a. 1358, 2. I., p. 548. DXXXVI; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII; a. 1359, 7. IX., p. 657.
— Des von Daxperg Tochter, Hausfrau des Jans von Lobenstein, Muhme des Eberhard von

Wallsee, s. 1360, 7. IV., p. 691. DCLXXXIV.
Dachsperger, fung. als Kanzler des Herzogs Rudolf, s. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXX.
Degenburg. Hertwig von —, s. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVII.
Teuerwanger (Tiurwanger). Meindel —, s. 1351, 12. III., p. 288. CCXXXII.
— Meinhard der —, s. 1352, 25. VII., p. 290. CCLXXXV.
— Joanns der —, uxor Margreth, s. 1354, p. 393. CCCLXXXII.
— Weimar der —, Bürger zu Steyr, uxor Chunigund, s. 1356, 21. IX., p. 473. CDLXVI; s. 1358, 20. XII., p. 607. DXCVIII; s. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV.
— Meindl der —, s. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— — — uxor Chunigund, 11. XI., p. 727. DCCXXV.
Teuffenbeck. Heinrich und Ortolf —, s. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
— Ortolf, Schaffer und Pfleger der Herren von Reichersberg, s. 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV.
— Stephan der —, s. 1357, 18. IV., p. 498. CDXCI.
Deuptal. Heinrich von —, uxor Offmei, s. 1354, 12. III., p. 358. CCCXLVI.
Deusal. Chunrat der —, s. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX.
— Chunrat D., uxor Elspet, Bürger zu Ens, s. 1357, 8. IX., p. 527. DXIX; s. 1357, 8. IX., p. 529. DXX; s. 1359, 21. III., p. 639. DCXXVIII.
Teusinger. Friedrich —, s. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Deutscher Orden. Deutsche-Ordens-Herren zu Gumpoltskirchen, s. 1354, 23. V., p. 362. CCCLII.
Teuchher. Friedrich der —, s. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
Teuk. Ulrich der —, uxor Wendlein, s. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
Ternberg. Rector an der Marienkapelle zu —. Ulrich Schneberger, s. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII; s. 1360, 29. X., p. 727. DCCXXIV.
Thomas, St. (am Blasenstein). Pfarrer. Chunrat, s. 1353, 30. IX., p. 423. CDXIII; s. 1355, 13. XII., p. 429. CDXX; ibid. Niclas, Gesell zu St. Thomas.
— Chunrat, Pfarrer, s. 1356, 31. V., p. 454. CDL; s. 1358, 24. IV., p. 573. DLXI.
— — — Gesell Chunrat, s. 1358, 24. IV., p. 574. DLXII.
— Bürger zu — Jans der Chramer, Heinrich der Schreiner, p. 573. DLXI; p. 575. DLXII.
Diekböck. Mair zu — (bei Lambach), s. 1360, p. 732. DCCXXX.
Tiernstein (Nonnenkloster, Nieder-Oesterreich). Nonnen: p. 164. CLXIV; p. 702. DCXCIX; p. 725. DCCXXII.
Tiernstein (Tyernstein). N., die Herren von —, s. 1348, 24. IV., p. 53. LVII.
— Turs von T., s. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI.
— Marchart von —, uxor Agnes, s. 1354, 18. X., p. 378. CCCLXVII.
— — und Reinprecht; ihr Vater Turs, s. 1354, 21. XII., p. 392. CCCLXXXI.
Dietach. N., der Pfarrer von Tuedich (Dietach), s. 1357, 24. XI., p. 511. DIII.
Dirscher. Michl —, Bürger von Wien, uxor Elspet, s. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
Tischler. Nyclas der —, Weingartenbesitzer bei Tulln, s. 1357, 24. VII., p. 518. DXI.
Tobel. Friedrich der —, s. 1357, 25. I., p. 483. CDLXXVI.
Toppel (Toppel). Weichart von —, Hofrichter in Oesterreich, s. 1348, 24. IX., p. 72. LXXIII.
— Weichart, s. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVI.
— — Hofrichter in Oesterreich, s. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV.
Tobelheimer. Heinrich der —, s. 1348, 11. XI., p. 81. LXXXI.
— Heinrich der —, Burggraf zu Scherding, s. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXII.
— — Bürger zu Passau, s. 1356, 21. XII., p. 479. CDLXXI.
Dobra. Dietrich der Schenk von —, s. 1351, 16. IX., p. 264. CCLIX; s. 1356, 16. V., p. 432. CDXLVII.
Dobrentz. Heinrich von —, s. 1353, 13. IV., p. 304. CCXCIX.
Dobronycz. Wlczko de —; s. 1347. 8. IX., p. 29. XXXII.
Tolperger. Ulrich der —, uxor Katrei, s. 1357, 25. IV., p. 500. CDXCIII
Dorf. Heinrich der Cheser, Besitzer des Gutes zu —, Pfarre Virchtwang, s. 1359, 14. II., p. 616. DCIX.
— Friedreich Chresling von dem Dorf, s. 1347, 24. IV., p. 15. XVI; s. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI.
Dorffen. Heinrich der Slader von —, Schreiber des Grafen Conrad von Schaunberg, s. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
Trafeyach, N., die Bürger von —, s. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI.
Tragauer. Wernhart der —. Richter zu Gelleinstorf, Amtmann der Erwein, s. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Draame (Holde auf einer Hube zu Wyeltsch), s. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIV.
Trayaem. Heinrich, Kaplan der Kapelle zu —, s. 1348, 1. V., p. 54. LVIII.
Traismaur. Ottaker, Pfarrer von —, s. 1359, 18. II., p. 620. DCX.
Traun. Ulricus de Truna, Canonicus Patauiensis, s. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX.
— Hans von —, s. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI.
— — uxor Dorothe, Kinder: Leupolt, Jans, Hertneid, Erasmus, Kathrei, s. 1351, 24. IV., p. 242. CCXXXVII.
— Johannes, s. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII.
— N., der —, s. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.
— Jans, uxor Dorothe, s. 1354, 30. VI., p. 367. CCCLVII.
— — s. 1357, 25. IV., p. 500. CDXCIII; s. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
— — der —, s. 1358, 20. IV., p. 572. DLIX; s. 1358, 20. IV., p. 572. DLX; s. 1358, 20 VI., p. 578. DLXVIII; s. 1359, 16. IV., p. 643. DCXXXII.
— — von —, s. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.
— — — Hauptmann zu Freistadt, s. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Traunkirchen (Nonnenkloster). Gedraut, Osanne, Chunigunt, Aebhtissinen, p. 8. IX.
— Gedraut, p. 244. CCXXXIX; p. 497. CDXCI.
— N., Aebhtissin und Nonnen, p. 24. XXV.

N., die Mossupechin, Nonne. pag. 122. CXXIII.
Trautmannsdorf. Mert der Stöcha von —, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 328. CCCXXII; a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
Trynauschlein. Wernhart der —, Sohn Heinrich, a. 1351, 8. IX., p. 263. CCLVIII.
Drochsel. Friedrich der —, a. 1348, 1. V., p. 55. LVIII.
Drosendorf (Herren von Wallsee von —). Eberhard und Heinrich von Wallsee von —, a. 1347, 28. X., p. 33. XXXV; a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
— Eberhard von Wallsee, Hauptmann zu D., uxor Albait, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
— Heinrich von Wallsee von D., sein Sohn Reinprecht, a. 1349, 4. X., p. 143. DXLIV.
— Eberhard und Heinrich, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Heinrich, a. 1352, 2. VI., p. 282. CCLXXVII.
— Eberhard und Heinrich, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII.
— Eberhard, a. 1354, 9. VI., p. 366. CCCLV.
— Reinprecht und Eberhard, a. 1354, 17. XII., p. 389. CCCLXXVIII.
— Eberhard sein Sohn Heinrich, a. 1355, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII; a. 1355, 22. II., p. 404. CCCXCI.
— Heinrich, a. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV; a. 1357, 8. V., p. 505. CDXCVI.
— Friedrich, Kammermeister des Herzogs Rudolf, a. 1359, 8. I., p. 609. DC; a. 1358, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— Heinrich von Wallsee zu D.; Friedrich von Wallsee, Hauptmann zu —, a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
— — — , Hauptmann zu —, a. 1360, 20. VIII., p. 718. DCCXIV.
Troyan, Burggraf zu Rosenberg, a. 1307. 20. VI., p. 510. DII.
Druchsetz. Die —, Schwiegermutter des Reinprecht von Wallsee von Ens, a. 1356, 15. VI., p. 459. CDLIV.
Truchsess. Ulrich der — von Reichersdorf, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI; a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.
— Amelreich der — von Emmerberg, sein Bruder Friedrich — von Emmerberg, a. 1359, 17. XI., p. 672. DCLXI.
Trügerl. Chunrat —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Druxel. Dietmar der —, Weingartenbesitzer in Klosterneuburg, a. 1350, 18. VIII., p. 169. CXCV.
Tuechler. Leublin der —, a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII.
— Leupolt der — v. Ens, a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
Tulln. Eberhard der Bereitter, Schaffer und Pfleger der geistlichen Frauen zu —, a. 1357, 24. VII., p. 518. DXI.
— Heinrich der Puchveller, Amtmann und Pfleger der Schotten zu —; Ulrich der Güntzberger, Schreiber zu —; Niclas der Tischler, Weingartenbesitzer zu — (ibid.).
Tumeier. Leupolt und Gundacher die —, a. 1356, 25. VII., p. 469. CDLXI.
Tummayer. Gundacher der —, a. 1355. 7. I., p. 397. CCCLXXXV.
Tunau. Artlieb auf der —, a. 1354, 25. III., p. 360. CCCXLVIII.
Tungozzinger. Friedrich der —, a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX.
— Friedrich der Alte von Linz, und Friedrich sein Sohn, a. 1348, 31. III., p. 52 LV.
— Haistolf der —, a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI.
— Friedrich, Paul, Wernhart, Philipp, Thomas, a. 1351, 21. I., p. 224. CCXCI.
— Friedrich seine Tochter Katrei die Tueringerin, a. 1332, 24. I., p. 276. CCLXX; a. 1353, 23. IX., p. 327. CCCXXI.
— Paul der Tungozzinger, Tochter Chunigund, uxor des Heinrich auf der Grueb, a. 1355, 28. V., p. 416. CDV.
— — — sein Eidam Philipp, uxor Lebay, a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI.
— Jans der Tungozzinger, Pfarrer in Altlichtenwart, Paul, Eidam. Philipp, uxor Lebley, a. 1357, 24. XI., p. 535 DXXV.
— Paul, Bürger von Linz, uxor Chunigund, Witwe des Alber des Walicha; Kinder: Friedrich und Chunigund; Bruder: Friedrich Ungelter; Eidam: Heinrich auf der Grueb, Mautner und Richter zu Linz, a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI.
Dunn. Elblein der —, a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII.
Tuntzing. Ortolf Zehetner zu —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Tueringer. Katrei die —, Tochter des Friedrich Tungozzinger, a. 1332, 24. I., p. 276. CCLXX.
Dürn. Hartneid, Holde des Herrn von Polheim auf der Hube zu —, a. 1354, 24. VIII., p. 374 CCCLXIII.
Durnächting. Jans von —, uxor Diemut, a. 1349, 25. III., p. 98. CI.
Dürapeck. Niclas der —, Burggraf zu Rechberg, a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.
Dürr. Heinrich der —, a. 1350, 9. V., p. 184. CLXXXII; a. 1350, 18. VIII., p. 197. CXCV; a. 1351, 22. II., p. 235. CCXXX.
— Heinrich der —, einer des Raths in Klosterneuburg, a. 1353, 12. XII., p. 338. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 340. CCCXXXII.
— Ulrich der —, a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI.
Turs. Otto der — von Rauheneck, und dessen Sohn Jans, a. 1347, 3. VI., p. 23. XXIV.
— Der Turs von Asparn, a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII.
— Hans der — von Rauheneck, a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— — — uxor Katrei, a. 1351, 13. XII., p. 270. CCLXV.
— Anna, uxor des Friedrich v. Winkel (ibid.).
— Reimprecht der —, a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV.
— Hans der — von Rauheneck (ibid.).
— — der —, a. 1357, 8. V., p. 506 CDXCVI.
— Reinhart der —, a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.
— Jans der — von Rauheneck, a. 1359, 6. XII., p. 675. DCLXV; a. 1360, 10. VII., p. 704. DCC.

Dürstel (ein Diener des Grafen Conrad von Schaunberg), a. 1333, 12. V., p. 310. CCCV.
Tuschel. Chunrat der —, a. 1348, 11. XI., p. 80. LXXXI.
— Otto der —, Chorherr und Kellner zu Passau, a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.
— Sweicker der Tuschl, a. 1338, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
— Heinrich der —, a. 1360, 19. XI., p. 729, DCCXXVI.
Tutz (Tucz). Ortwein der —, Amtmann der Herren von Baumgartenberg, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
— Gundolt der — (ibid.); a. 1351, 1. XI., p. 269. CCLXIII.
— Ortolf der —, Richter und Schlässler zu Klosterneuburg, a. 1356, 6. VI., p. 457. DCLII; a. 1360, 4. I., p. 683 DCLXXII.

E.

Eberauer (in Steyr), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Eberhart. Die Eberhartin, Hausbesitzerin in Gmunden, a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Eberstorf. Margret, Tochter des Chadolt von —, Hausfrau des Ulrich von Zelking; Peter und Alber von —, a. 1359, 1. IV., p. 640. DCXXIX.
Eck. Jakob am —, Bürger in Wels, a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXX.
Eckartsau. Chadolt der Aeltere von —, a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV.
— Chadolt von —, a. 1358, 8. I., p. 609. DXCIX; anno 1359, 8. I., pag. 609. DC.
Ecker. Lienhard der —, Landrichter ob der Ens, a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX.
Ekhartinger. Chunrat der —, Burggraf zu Hals, a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
Ekkreichstorf. Heinrich, des Chunrat von —, Sohn aus dem Haychenpach, a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.
Edlitz. Gottfried, Pfarrer von —, a. 1359, 6. VII., p. 651. DCXLI.
Eferding. Friedrich der Stal, Richter von —, anno 1357, 12. IV., pag. 497. CDXC.
Egenperger. Stephan der —, a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI.
Eylinsgrab. Rudlein der —, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.
Eytzinger. Heinrich der —, Bürger zu Oberuberg, a. 1348, p. 51. LIV; a. 1353, 7. I., p. 397. CCCLXXXV; a. 1360, 6. I., p. 684. DCLXXIV; a. 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Elreichinger. Jakob der —, a. 1357, 24. VIII., p. 524. DXVI.
— Jakob der — von Weilbach, a. 1360, 6. I., p. 684. DCLXXIV.
Emmerberg. Amelreich der Truchsess von —, Son Hans; Bruder Friedrich der Truchsess von —, a. 1359, 17. XI., p. 672. DCLXI.
Emmerstorf. Die Wöflin, Grundbesitzerin zu —, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Emphing. Heinrich von —, a. 1353, 2. II., p. 400. CCCLXXXIX.
Engelschalichsveld. N., der Pfarrer in —, a. 1350, 2. II., p. 167. CLXVII.
Engelpoltstorfer. Dietmar der —, Söhne: Friedrich, Salomon, Reicher; Töchter: Clara und Katrei, a. 1350, 24. II., p. 174. CLXXIII.
— Herweig der — von Hard; Kinder: Ulrich und Sophie, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
Engelszell (Cella Angelorum) Heinricus, Abbt, a. 1348, p. 89. XC.
Ennenkl. Ullein der —, Hausbesitzer im Reinthal zu Ens, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Ens. Witigo, decanus Lauriacensis; Heinricus, Canon. Patav. decanus Lauriac., a. 1347, 7. IV. p. 11. XII.
— Heinrich, Dechant zu —, a. 1350, 29. VI., p. 193. CXCI; a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCIII; a. 1352, 12. VIII., p. 290. CCLXXXVI; a. 1353, 4. VI., p. 418. CDVI; a. 1356, 12. VII., p. 466. CDLIX (des Herzogs Albrecht Kanzler).
— Heinrich, Dechant, a. 1357, 8. IX., p. 527. DXIX; a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX.
— N., der Kaplan des Gottsleichnam-Altars, a. 1356, 12. VII., p. 466. CDLIX.
— Die minnern Brüder zu Ens (Minoriten), a. 1350, 8. VIII., p. 194. CXCII; a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— Richter zu E. Herwart der Vol, a. 1349, 20. V., p. 106. CVII.
— Ulrich der Fünfkircher, a. 1350, 4. IV., p. 179. CLXVII.
— Petrein der Herisinger, a. 1353, 7. VIII., p. 421. CDIX.
— Gottfried der Kramer, a. 1357, 25. V., p. 546. DXXXV.
— Heinrich der Vol, a. 1360, 1. V., p. 698. DCXCII; a. 1360, p. 733. DCCXXXII.
— Peter der Herisinger, des Rats zu —, a. 1360, 1. V., p. 698. DDXCII; a. 1360, p. 733. DCCXXXII.
— N., der Richter, Rath und Bürger von —, a. 1347, 1. III., p. 8. VIII., a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV; a. 1360, 12. V., p. 698. DCXCIV; a. 1360, 20. VIII., p. 744. DCCXII.
— Spitalmeister. Marchart der Churzmann, a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV.
— N. N., die Bürger von —, a. 1347, 8. V., p. 19. XIX.
— N. die Kaufleute von —, a. 1348, 17. VI., p. 58. LXIII.
— Leublin der Tuechler, Bürger, a. 1358, 8. IX., p. 71. LXXII.
— Friedrich an Daum, Bürger zu —, uxor Chunigund, a. 1348, 13, X., p. 73. LXXIV.
— Leupoltin, Besitzerin eines Hauses in der Judenstrasse, a. 1350, 19. XI., p. 212. CCXI.
— Leupold der Tüchler, a. 1351, 3. VIII., p. 259. CCLIV.
— N. N., die Bürger von —, a. 1353, 3. III., p. 299. CCXCV; Ulrich Churtzpeck (ibid.).
— Leupolt der Tuechler, a. 1353, 13. VIII., p. 323. CCCXVII.
— N. N., die Bürger, a. 1354, 13. I., p. 345. CCCXXXVII.
— Ortolf der Spermays, uxor Kathrei; deren Eltern: Ott der Veriber, uxor Mathild, a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
— N. N., die Bürger, a. 1354, 16 XII., p. 388. CCCLXXVII.

Ens. Wernhart der Sprung, Hausbesitzer zu —, a. 1333, 3. VI., p. 418. CDVI.
— N. N., die Bürger von —, a. 1356, 16. I., p. 430. CDXXII; a. 1356, 19. V., p. 434, CDXLIX; a. 1356, 4. VII., p. 465. CDLVIII; a. 1356, 12. VII., p. 466. CDLIX; (Dietrich und Chunrad die Maulhart; Chunrat der Tanefus), p. 523. DXV.
— Chunrat Deussal, Bürger, a. 1337, 8. IX. p. 527. DXIX; a. 1357, 8. IX., p. 529. DXX.
— Greslein, Hausbesitzer in der Raeripp zu —; Ullein der Emenahl, Hausbesitzer im Reisthal zu — (ibid.).
— Philipp der Schuster, Hausbesitzer in —, a. 1357, 25. V, p. 545. DXXV.
— Stephan der Herisinger, Hausbesitzer in — (ibid.).
— N., die Bürger von —, a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII; a. 1358, 21. VI., p. 580. DLXX; a. 1358, 2. XI., p. 601. DXC; a. 1358, 20. XI., p. 604. DXCIII.
— N. N., die Kaufleute von —, a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCV.
— N. N., die Bürger von —, a. 1358, 29. XI., p. 606. DXCVI; a. 1358, 3. XII. p. 607. DXCVII.
— Niclas Chramer, Sohn des Liebhart Chramer von —, a. 1358, 20. XII., p. 608. DXCVIII.
— Chunrat Deussal, Bürger, a. 1359, 31. III., p. 639. DCXXVIII.
— N. N., die Bürger von —, a. 1359, 25. V., p. 650. DCXL.
— Herwart der Urberf; Herwart der Schmelz, Bürger, a. 1360, p. 735. DCCXXXII.
— Hauptmann v. —. Eberhard v. Kapellen, p. 523. DXV; p. 546. DXXXVI; p. 549. DXXXVII; p. 550. DXXXIX; p. 623. DCXIV; p. 638. DCXXVII; p. 689. DCLXXXI; p. 730. DCCXXVII.
— N. N., die Herren von Wallsee von —, a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII; a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV; a. 1349. 18. III., p. 98. C; a. 1349, 29. III., p. 100. CII; a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1350. 25. I., p. 164. CLXV; a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII; a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXII; a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII; a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI.
— Reinprecht, a. 1334, 18. X., p. 378. CCCLXXII.
— Reinprecht u. Friedrich, a. 1353, 22. II., p. 404. CCCXCI.
— Friedrich, Wolfgang, Heinrich und Reinprecht, a. 1355, 27. X., p. 424. CDXV.
— Reinprecht, a. 1356, 15. VI., p. 458. CDLIV.
— Reinprecht, Wolfgang, Friedrich und Heinrich, a. 1356, 29. VI., p. 460. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 462. CDLVII.
— Friedrich, a. 1356, 4. VII., p. 465. CDLVIII; a. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV.
— Reinprecht, a. 1357, 8. V., p. 503. CDXCVI; a. 1358, 9. II., p 536. DXLIII.
— Reinprecht und Friedrich, a. 1339, 2. X., p. 663. DCLII.
— Friedrich, a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
— Friedrich und Heinrich, a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
Ensthal. N., der Landrichter im —, a. 1359, 13. XII., p. 680. DCLXX.
Eppelhauser. Heinrich der —, uxor Anna, Schwester Elspet, der Hausfrau Bruder Ulrich, a. 1348, 31. III., p. 51. LV.
Epelhauser. Ott der —, a. 1358, 24. VIII., p. 592. DLXXX.
Erb. Stephan der —, uxor Elspet, a. 1395, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Erlaf. Ott der Vydorfer von —, a. 1357, 5. XI., p. 535. DXXIV.
Erlskloster. (Erlaichkloster). N., die Aebtissin von —, a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
Erleich. Chunrat von —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Erndorf. Johannes der —, a. 1339, 18. II., p. 620. DCX.
Ernst. Heinrich —, a. 1348. 8. IX., p. 69. LXXI.
Eravels. N., der —, a. 1349, 18. III, p. 98. C.
Ertzenperger. Dietrich der —, a. 1350. 1. XI., p. 210. CCIX.
Erwein. Christina die —, von Gleinsdorf; Brüder: Jörig, Erwein, Laurenz (und dessen Sohn Andre); Söhne: Seifried (ein Priester), Thomas und Jörig Wisenter; Schwäger: Stephan der Scherg. Heinrich Rappolt, a. 1338, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Esiara. Jakob von —, Bürger zu Wien; dessen Diener Leupolt, a. 1330, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Espan. Nyclas an dem E., uxor Preyd. a. 1349, 20. V., p. 105. CVII; a 1350, 19. XI., p. 212. CCXI.
Etzlinger. Chunrat der —, Pfleger des Landgerichts ob der Ens, a. 1349, 18 XI., p. 153. CLIV.

F. V.

Valst, Hausbesitzer in Linz, a. 1360, 29. IX., p. 725. DCCXXII.
Falkenberg. Agnes von —, Meisterin zu Pulgarn, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
Falkenstein (Valchenstain). Chalhoch von —, a. 1347, 19. VII., p. 27. XXX.
— Chalhoch, Ulrich, Haug (Brüder). a. 1349, 8. I., p. 89. XCI; a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI; a. 1350, 24. IV., p. 180. CLXXIX; a. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII.
— Chadolt, Ulrich und Haug, a. 1333, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII.
— Hauk und Ulrich, a. 1354, 21. X., — 382. CCCLXIX.
— Chadolt, Landrichter zu Velden, a. 1356, 1. V., p. 431. CDXLVI.
— Chalhoch, Ulrich, Haug a. 1356, 24. VI., p. 459. CDLV.
— — a. 1337, 12. IV., p. 496. CDXC. Ulrich, Haug und Heinrich, a. 1357, 23. IV., p. 501. CDXCIV.
— — uxor Katharine, Ulrich und Haug. a. 1357, 13. X., p. 531. DXXII. Ulrich und Haug, a. 1359, 21. VIII., p. 634. DCXLIV.
— Pyher. Burggraf des Heinrich von Wallsee auf —, a. 1355, 10. IX., p. 422. CDXI.
Valspach. Ulrich von —, a. 1347, 17. III., p. 9. IX.
Farster. Heinrich der — von Pergarn, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Varster. Peter der —, Lehensbesitzer zu Hental, a. 1337, 1. IX., p. 526. DXVIII.
Vegengast. Niclas —, Bürgermeister von Wiener-Neustadt, a. 1339, 26. IX., p. 660. DCL.
Veuchsner. Gundaker der —, a. 1352, 15. VI., p. 288 CCLXXXIII.
Veylern. Stephan zu den — (Holde von Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Feyrtager. Wulfing der —, a. 1353, 27. VIII., p. 422. CDX.
— Ulrich der Veyrtager, Custos in St. Pölten, a. 1356, 1 V, p. 450. CDXLV.
Veit, St. Marquart, Pfarrer von —, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII.
— Fridricus (ibid.).
— Marquart, a. 1349, 9. VIII., p. 121. CXXII.
— — a. 1351, 2. VIII., p. 238. CCLIV.
— Fridericus a. 1353, 15. VIII., p. 322 und 323. CCCXVII.
— Wernher von —, uxor Margret, a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX.
Veitsberg St., Ulrich, Pfarrer, Archidiakon von Ober-Steiermark, a. 1349, 16. XII., p. 159 CLIX und 18. XII., CLX.
Velbach. Ulrich in dem —, a. 1331, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Velher. Heinrich der —, Bruder der Chunigund der Schreiberin von Steyr, a. 1338, 4. VII., p. 382. DLXXIII.
— Heinrich der —, Bürger zu Steyr, a. 1360, 11. XI., p. 729. DCCXXV.
Velden (Neu-Felden). N., der Pfleger zu —, a. 1347, 19. VII, p. 27. XXX.
— Chadolt von Falkenstein. Landrichter, a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI.
— Dietmar von Losenstein, Pfleger, a. 1339, 24. III., p. 634. DCXXI.
Feldkirchen. Heinrich, Pfarrer von —, a. 1348, 2. II., p. 44. XLVIII; a. 1349, 24. IV., p. 102. CIV.
Veldner. Andre —, Hausbesitzer in Urfahr, a. 1358, 16. X., p. 398. DLXXXVI.
Veldrichter. Stephan der —, a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV.
Venk. Marichart der —, uxor Agnes, Söhne: Simon und Jans, a. 1360, 3 VIII., p. 705. DCCI.
Verber. Ott der —, Bürger zu Krems, uxor Chunigund, Bruder Jans, Tochter Margret, Mutter Diemut, a. 1350 3. II., p. 169 CLXIX.
Veriber. Ott der —, Bürger zu Ens, uxor Mathild, anno 1354, 8. IX., pag. 376. CCCLXV.
Fertonis Petrus —, Pfarrer in Pütten, Diöcese Salzburg, decretorum doctor, a. 1358, 14. IV., p. 371. DLVIII.
Vivedum. (bei der Rot). Albrecht von Staudach, a. 1337, 7. V., p. 503. CDXCV.
Viechter. Otto der —, a. 1359, 25. IV., p. 644. DCXXXIII.
Vydorfer. Ott der — (von Erlaf), a. 1337, 5. XI., p. 535. DXXIV.
Viedorfer. Chunrat und Jans die —, a. 1352, 15 VI, p. 287. CCLXXXIII.
Villach. Die Schwester desBischofs von MarcopolisFr. Nicolaus, in —. a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Vilsbiburg. Heinricus, Conradi Pranchosner de —, clericus Ratisp. notarius publ. a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
Vintler. Jörg der — von Chrizendorf, Amtmann des Reinprecht von Wallsee-Ens, a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Vintzgut. a. 1360, 29. IX., p. 725. DCCXXII.
Firstweg (Vierstweg). Stephan, Hold auf dem Gut — bei Ens, a. 1351, 24. IV., p. 242 CCXXXVII.
Vischach. Chunrat, Pfarrer von —, Diöcese Salzburg, a. 1358, 14. IV., p. 371. DLVIII.
Vischer. Chunrad der —, Bürger zu Krems, uxor Chunigund, a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.
Vischpeck. Irnfried, Karl und Stephan, anno 1359, 24. III., pag. 634. DCXXI.
Visnia. Leb von —, a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.
Flahenecker. Gottschalch, Chunrat und Ott, a. 1347, 10. II., p. 8. VII; a. 1347, 24. IV., p. 18. XVII.
— Chunrat, a. 1348, 1. IX., p. 61. LXIX.
— Gottschalch, Chunrat und Ott, a. 1349, 0. IV., p. 105. CVI.
— Ott von Flahenecker, a. 1351, 26. VII, p. 257. CCLIII.
— Chunrat, a. 1353, 5. XII., p. 336. CCCXXVIII.
Flander N., der —, a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Fleck. Weichart zu dem —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Fleischess. Hartmut und Heinrich die —, Brüder, a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX.
— Hartmut der —. vom Stein, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVII.
— Agnes des Hartmut Witwe; ihre Söhne: Leutold und Bernhard die Hager und die —, a. 1349, 11. XI., p. 132. CLIII.
— Heinrich, a. 1351, 24. V., p. 248. CCXLII.
— N., die Fleischessen, a. 1356, 25. I., p. 431. CDXXIII.
— Hartmut und Heinrich die — von dem Stein, a. 1356, 25. I., p. 431. CDXXIV
— Heinrich der — von dem Stein, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— Hartmut und Heinrich, die — von dem Stein, a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV.
— Heinrich, Landrichter im Machland; Hartmut vom Stein, a. 1357, 12. VII., p 513. DIV.
— Heinrich, uxor Cäcilia. Bruder Hartmut, der Fl. von dem Stein, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII.
— Heinrich der — auf dem Stein, uxor Cäcilie die Kremsdorferin, Hartmut der Fl. auf dem Stein, anno 1357, pag. 544. DXXXIII.
— Mertl —, a. 1358., 12. VII., p 584. DLXXV.
Fleischhaker. Heinrich der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
— Eysenreich der —, Bürger zu Otensheim; uxor Chunigund, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII.
Floyt. Ott der —, von Zegesdorf, uxor Agnes; deren Schwestern: Dorothe und Katrei, a. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII.
— Ott der Fl. von Stainbrunn (ibid.).
— Ritter Ott der —; Ott der Fl. von Maleburn, a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.

Florian, St. Heinrich, Propst, a. 1347, 2. II., p. 4. IV; a. 1347, 26. VI., p. 26. XXVIII; a. 1347, 26. VI., p. 27. XXIX.
— Der Siechmeister, a. 1348, 23. II., p. 48. LII.
— Heinrich, Propst, und Chunrat, Dechant, a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI.
— Propst und Dechant, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII.
— Heinrich, Propst, u. Chunrat, Dechant, a. 1348, p. 87. LXXXIX; a. 1349, 24. IV., p. 103. CIV; a. 1349, 28. VII., p. 119. CXX; a. 1319, 9. VIII., p. 121 CXXII. a. 1349, 9. IX., p. 133. CXXXIVa.
— Propst und Convent, a. 1350, 28. VII., p 193. CXCII.
— Heinrich, Propst, u. Johannes, Dechant, a. 1350, 29. IX., p. 202. CCII.
— Jans, Propst, a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.
— (e.) Heinrich, a. 1351, 2. VIII., p. 258. CCLIV.
— N., der Propst, a. 1353, 21. II., p. 298. CCXCIV; 23. VII, p. 319. CCCXII.
— (e.) Heinrich, Propst, a 1353, 15 VIII., p. 322. CCCXVII.
— Weigand, Propst, a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
— Weigand, Propst, und Jans, Dechant, a. 1356, 4. IV., p. 442. CDXXXVI; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII; a 1357, 10. VIII., p. 523. DXV.
— N., der Propst, a 1358, 6. III., p. 561. DL.
— Leutold der Lerbächler, Chorherr, Keller- und Siechmeister, a 1358, 1. XI., p. 600. DLXXXIX.
— Weigand, Propst; Stephan, Dechant; Heinrich, Custos; Nicolaus, Caplan; Andreas dictus Neunkircher de Sancto Floriano, Presbyter, a. 1359, 18. II., p. 617. DCX.
— Weigand, Propst, a. 1359, 3. IV., p. 641. DCXXX.
— N., der Propst u. Convent, a. 1359, 16. XI., p. 671. DCLX.
— Leutold der Lerbächler, Chorherr, a. 1360, 4. I, p. 683. DCLXXIII.
— Weigand, Propst, und (e.) Heinrich, Propst, a. 1360, 2. VI., p 701. DCXCVII; a. 1360, 10. VIII., p. 708. DCCV.
— Vogt von St. Florian. Eberhard von Wallsee, a. 1349, 19. XI., p. 153. CLV; a. 1349, 13. XII., p. 158. CLVIII; a. 1350, 24. II., p. 177. CLXXIV; a. 1350, 29. IX., p. 202 CCI; a. 1350, 16. X., p. 207. CCVI.
— Chunrat der Gruber zu St. Florian, a. 1351, 25. V, p. 248. CCXLIII.
— Peter der Peck zu St. Florian (ibid.).
Flotzer (Flatzer). Pilgram der —, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV; a. 1351, 22. II., p. 234. CCXXX.
Flushart (Fluschart). Dietrich der —, Bürgermeister von Wien, a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV; a. 1354, 12. III., p. 356. CCCXLVI.
— Dietrich, Münzmeister in Wien, uxor Elspet, deren Bruder Conrad der Urbetsch, a. 1357, 9. VIII., p. 521. DXIV.
Vöcklabruck. Peter von Helmling, Richter von —, a. 1349, p. 161. CLXII.
Vol. Herwart der —, Richter zu Ens, a. 1349, 20. V., p. 106. CVII.
— Der Volin Haus zu Nieder-Reinthal zu Ens, a. 1335, 7. VIII., p. 421. CDIX.
— Heinrich d. —, Richter der Stadt zu Ens, a. 1360, 1. V., p. 698, DCXCII; a. 1360, p. 735. DCCXXXII.
Volkenstorf. Ott von —, a. 1347, 24. IV., p. 12. XIII.
— Alber (ibid.).
— Chunigunt, des Ott Wirthin (ibid.), p. 13.
— Heinrich (ibid.), p. 14; a. 1348, 31. III., p. 52. LV.
— Alber, a. 1348, 1. IX., p. 63. LIX.
— — der Volkenstorf v. Krewtzen, uxor Margret. Tochter Miuntzla, Sohn Otto, Bruder Hadmar, a. 1318, 8. IX., p. 64. LXX.
— Ott von Volkenstorf, uxor Chunigunt, a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.
— N., die Herren von Volkenstorf, a. 1350, 15. VI., p. 188. CLXXXVII; a. 1350, 13. X., p. 203. CCIII.
— Heinrich, seine beiden Hausfrauen, Elspet von Goldeck, Sophie von Chranichperg; sein Sohn Georg, a. 1350, 2d. XII., p. 212. CCXII.
— Ott von Volkenstorf. a. 1351, 5. II., p. 227. CCXXV.
— Heinrich und seine zwei Hausfrauen, a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCLXVIII.
— — sein Sohn Georg (ibid.).
— Otto, a. 1352, 2. VI., p. 282. CCLXXV.
— Heinrich u. seine Söhne Georg u. Ortolf, a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI.
— Otto von Volkenstorf, uxor Chunigund. Mutter Margret, Vater Alber, a. 1353, 15. VI., p. 313. CCCVIII.
— Jörg, a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI.
— N., der —, a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.
— Georg von —, a. 1357, 12. III., p. 494. CDLXXXVII; a. 1357, 29. V., p. 509. DI.
— Otto, a. 1357, 15. VII., p. 516. DVIII.
— N., die Herren von Volkenstorf, a 1358, 16. V., p. 578. DLXVII.
Vonstorfer. Heinrich der —, uxor Gerdraut, a. 1351, 12. III., p. 237. CCXXXII.
Voran. Ulrich, Propst; Gunther us, Decan, anno 13'9, 21. VII., pag. 112. CXIV.
Vorchdorf. Mert, Pfarrer zu — und Dechant zu Lambach, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Formbach. Martin, Abbt, und Heinrich, Prior, a. 1353, 29. XI., p. 334. CCCXXVII.
— Martin, Abbt, u. Otto, Prior, a. 1356, 5. VIII., p. 470. CDLXIII.
Vorster. Heinrich der —, Richter in Steyr, und Lienhart der —, a 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Forstern, (Vorstorn). Conrad der Notleich von —, a. 1358, 3. II, p. 555. DXLII.
Vrei. Heinrich der —, uxor Durothe, Bruder Jakob der —, a. 1338, 24. IV., DLXI; anno 1358, 24. IV., pag. 574. DLXII.
Freyer (Vreyner). Heinrich der —, a. 1348, 10. XI., p. 80 LXXX.
— Heinrich, Pfleger zu Wildeneck, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Freinberger. Lienhart der —, und Elspet, Tochter des Rudolf Hohenfelders, a. 1359, 25. VI., p 644. DCXXXIII.
Freuntzhausen. Chunrat von —, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Freisingen. N., der Bischof von —, a. 1347, 7. IV, p. 11. XII.

Freisingen. Leutold, Bischof von —, a. 1348, 24. IV., p. 52. LVI.
— Paul, Bischof von —, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— N., der General-Vicar von —, a. 1348, 24. IV., p. 53. LVII.
— Leutold Graf von Schaunberg, Dompropst, a. 1330, 28. V., p. 187. CLXXXVI; a. 1337, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII; a. 1353, 12. V., p. 309. CCCV; a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX; a. 1358, 30. VII., p. 588. DLXXVIII.
Freysinger (Vreysinger). Jans der —, Amtmann vom Guttshaus (Kloster-) Neuburg, a. 1330, 29. VI., p. 192. CXCI; a. 1350, 18. VIII., p. 196 CXCV.
Freistadt. N, der Pfarrer zu —, a. 1350, 15. IV., p. 18. CLXXVIII; a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI.
— Stadtrichter. Wulfing, a. 1347, 19. IX., p. 31. XXXIII; a. 1347, 21. XII., p. 39. XLI.
— Burggraf und Landrichter zu —. Chunrat der Scheurbeck, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII.
— Stadtrichter. Ulrich Oechslein, ganze Rat und Gemeinde, a 1354, 2. II., p. 348. CCCXL.
— Landrichter. Chunrat der Scheurbeck, a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII.
— Hauptmann datz der —. Jans von Traun, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
— Bürger von —. Ulrich der Oehslein, p. 39.
— Bürger von —. Chunrat der Swanter, a. 1349, 21. X., p. 144. CXLVI; a. 1349. 2. XI., p. 145. CXLVII.
— Ulrich der Oehslein und Elblein der Dunn, a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII.
— Christian Gugelein, a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; a. 1351, 13. VI., p. 250. CCXLVI; a. 1351, 13. VII., p. 255. CCLI.
— Ulrich Oechsel, Wulfing und Christian Gugel, a. 1351, 29. VI., p. 253. CCXLIX.
— Albrecht bei dem Spitalthor (ibid.).
— Conrad der Raydl, a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI; Hirn und Wurm, Inhaber einer Fleischbank zu — (ibid.).
— Heinrich der Hiertel, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII; Wulfing (ibid.).
— Wulfing, uxor Elspet, a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII; a. 1357, 28. I., p. 486. CDLXXVIII.
— N., die Bürger von —, a. 1359, 2. X., p. 662. DCLII.
— Ulrich der Oechslein, Vater und Sohn, von —, a. 1359, 6. XII., p. 676. DCLXVI.
— Thomas der Schwanter, a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.
— N. N., die Bürger von —, a. 1360, 12. V., p. 699. DCXCIV.
Vreitel. Ott, Jans und Ulrich die — von Windhag, a. 1356, 31. V., p. 454. CDL.
Vresaner. Heinzel der —, a. 1353, 24. V., p. 311. CCCVI.
Friedburg. Werner der Oeder, Burggraf zu —, a. 1356, 15. VII., p. 467. CDLX; Chunrat der Per, Richter zu —; Walchun der Hadrer, Pfleger (ibid.).
Friburger. Chunradus de —, Decbant in Krems, a. 1359, 13. V., p. 648. DCXXVIII.
Friesach. N., die Dominikaner in —, a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
Vronburg (Erzdiöcese Salzburg). Erhardus, Pfarrer von —, a. 1359, 18. II., p. 620. DCX.
Frumman. Rüger (Rudel) —, a. 1350, 18. VIII., p. 196. CXCV; a. 1351, 22. II., p. 234. CCXXX.
Fuchs (Haushesitzer in Gmunden), a. 1359 1. XI., p. 667. CDLVII.
Fuller. Wulfing der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Fünfkircher. Ulrich der —, Stadtrichter zu Ens, a. 1350. 4. IV, p. 179. CLXXVII.
Furt. Friedrich der Lärchauser, und Jans, Holden des Redler von Sichtenberg zu Furt, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.
Fuschel. Peter, des — Sohn, a. 1348, 23. III., p 49. LIIIa

G.

Gaarza. Chunrat von —, Bürger in Wien, a. 1359, 15. IV., p. 643. DCXXXI.
Gallneukirchen. Dechant und Pfarrer. Stephan, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Galsberger. Hans der —, a. 1359, 18. XI., p. 673. DCLXII.
Gaming (Gemnik). N. N., die Herren von —, a. 1350, 2. II., a. 167. CLXVII.
Garsten. Abbt. Michael, a. 1347, 4. XII., p. 35. XXXVII; a. 1347, 26. XII., p. 38. XL.
— N. N., die Herren von — (ibid.).
— Christian, ein Bruder daselbst, a. 1349, 10. XI., p. 149. CL.
— N., der Abbt zu —, a. 1350, 1. IX., p. 197. CXCVI.
— Abbt Michael, a. 1351, 6. I., p. 219. CCXVII.
— N. N., die Herren von —, a. 1351, 9. I., p. 222. CCXIX.
— Abbt. Erhard, a. 1352, 13. III., p. 280. CCLXXIV.
— Hermann Penhalm, a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII.
— Abbt. Erhard, a. 1355, 24. IV., p. 410. CCCXCVII; a. 1355, 29. XI., p. 426. CDXVII.
— N., der Abbt von Garsten, a. 1357, 13. VII., p. 514. DVI.
— Abbt Eberhart, a. 1357, 24. VII., p. 518. DXI; a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI; a. 1358, 24. II., p. 558. DXLVI; a. 1358, 16. V., p. 578. DLXVII; a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI.
— N., die Herren von —, a. 1360, 5. VIII., p. 705. DCCI.
— Erhart, des Jakob Chündler Sohn, Bruder in —, a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
— N., der Kellner; Mert; Wernher (ibid.).
— Thoman. Diener zu —, Bürger zu Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.
Garstenthal. N., der Amtmann in —, a. 1348, 2. II., p. 46. L.
Gartner. Albrecht der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Gazzner (Gazzner). Wendel, Witwe Rugers des —, a. 1359, p. 681. DCLXXI.
Gätringer. Hertneyd der —, uxor Elspet; Kinder: Hertneyd, Philipp, Marchart, Elspet und Gottlieb, a. 1350. 16. X., p. 206. CCVI.
— Wernhard der —, a. 1355, 10. V., p. 414. CDII.

Gaubitz. Heinrich der —, a. 1354, 23. III., p. 337. CCCXLVII.
Gaugenperger. Hertlein, Seydlein, Jans die —, Brüder, a. 1350, 6. V., p. 183. CLXXXI.
Gebl. Die Geblin, Hausbesitzerin in Gmunden, a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Geheltz. Ekhart der —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX.
Geiselheimer. Chunrat der Geiselheimer, uxor Agnes, Hausbesitzerin in Otensheim, a. 1360, 14. IX., p. 720. DCCXVII.
Geiselheim. Seidl und Stephan von —, a. 1337, 5. II., p. 489. CDLXXXII.
Geleinsdorf. Christina die Erwein von —, a. 1338, 13. X., p. 597. DLXXXV.
— Richter zu —. Wernhart der Tragauer (ibid.).
Geltinger. Friedrich der —, uxor Anna, a. 1348, 6. I., p. 40. XLII.
— Dietrich der —, a. 1349, 28. VII., p. 118. CXIX.
Gener. Leopold, des — Sohn, a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.
Georger (Görger, Jörger). Ulrich der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
— Ulrich und Helmhard, a. 1357, p. 545. DXXXIV.
— Helmhard der Jörger, a. 1358, 20 VI., p. 579. DLXIX.
— Ulrich der Görger, a. 1360, p. 733. DCCXXX.
Georgen, St. (am Wald). N., der Pfarrer von —, a. 1351, 21. XII., p. 272. CCLXVI.
Georgenberg, St., bei Passau. Des Bischofs von Passau Pfleger auf —. Eberhard von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 10. IX., p. 657. DCXLVIII.
Gerichtlerin. Gedrnut die — von der Neuenstadt; Tochter Margret, verehlicht mit Niclas Haynusch von Oedenburg, a. 1359, 26. IX., p. 659. CCL.
Gerlheimer (Hausbesitzer in Gmunden), a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Gerlos. Charlein der —, a. 1353, 13. IV., p. 304. CCXCIX.
Gerreatorfer. Feldrichter innerhalb des Kamps. Ruprecht der —, a. 1359, 10. III., p. 623. DCXIII.
Gilgen, St. Pfarrer zu —. Jakob, a. 1350, 2. II., p. 167. CLXVII.
Gilgen, St. zu Passau. Pfarrer zu —. Hainrich, a. 1349, 17. IX., p. 133. CXXVI.
Gylais. Dietrich der —, a. 1348, 4. V., p. 57. LX.
Gleunk. N., der Abbt und Convent, a. 1347, 24. IV., p. 16. XVI.
— Abbt Heinrich, a. 1347, 2. II., p. 46. L; a. 1348, 13. X., p. 73. LXXIV; Bruder Otto (ibid.).
— N., der Abbt und Convent, a. 1348, 3. XI., p. 79. LXXIX; a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX; a. 1349, 6. IX., p. 130. CXXXII; a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX.
— Abbt Heinrich, a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXIX; a. 1350, 13. X., p. 203. CCIII; a. 1350, 26. XII., p. 212. CCXII; a. 1351, 5. II., p. 227. CCXV; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 274. CCLXVIII.
— N. N., die Herren von —, a. 1353, 32. III., p. 300. CCXCVI.
Gleunk. Abbt Heinrich, a. 1353, 17. VII., p. 317. CCCXI; a. 1353, 25. VII., p. 320. CCCXIII und CCCXIV; a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII.
— N., der Siechmeister zu —, a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX.
— Abbt Heinrich, a. 1354, 1. VI., p. 363. CCCLIII; a. 1355, 10. V., p. 413. CDI.
— N., der Abbt von —, a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI.
— N., der Siechmeister von —, a. 1357, 24. VI., p. 511. DIII.
— Abbt Heinrich, a. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX; a. 1358, 24. II., p. 559. DXLVII.
— N., die Herren von —, a. 1358, 28. XI., p. 605. DXCIV.
— Abbt Heinrich, a. 1359, 12. X., p. 664. DCLV; a. 1359, 13. XII., p. 678. DCLXVIII; a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII; a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXV.
Glockel. Peter der —, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII
Glogguitz. Wolfhart der Paternaustrer von —. anno 1357, 25. I., pag. 484. CDLXXVII.
Gmunden. Pfarrer zu —. Friedrich, a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
— N. N., Pfarrer und Gesellen, a. 1359, 1. XI., p. 668. DCLVII.
— Johannes, rector ecclesiae paroch. in —, (1385), sub 658. DCXLVIII.
— Richter und Amtmann zu —. Jakob der Schueler, a. 1354, 4. VII., p. 369. CCCLVIII; a. 1357, 12. III., p. 495. CDLXXXVII.
— N., der Stadtrichter, a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
— (Bürger von —). Chunrat der Hudermasch, a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX.
— Ecklein der Nachrichter, a. 1351, 28. VIII., p. 262. CCLVI.
— N., die Burger von —, a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII; a. 1358, 21. VI., p. 580. DLXX; a. 1359, 25. V., p. 650. DCXL.
— Bürger von —. Ulrich Gutiar, a. 1359, 1. XI., p. 666. DCLVII.
— Die Hausbesitzer in —.
— Altrichterin; Eberhartin; Liebhart; Geblin; Gerlheimer und Fuchs (ibid.), p. 667.
— N., die Bürger von —, a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
— Pfleger des Spitals zu —. Ulrich Gutiar, a. 1354, 4. VII., p. 368 CCCLVIII; a. 1354, 12. VII., p. 370. CCCLX.
— N., der Pfleger des Spitals, a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Gneuss (Chnaewzzer). Alber der —, a. 1347, 2. II., p. 7. VI.
— Die Gnaussin von sand Jörgen, a. 1348, 13. I., p. 42. XLV.
— Burchart der Chnaewzzer, a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX; a. 1358, 7. XI., p. 602. DXCI; a. 1359, 24. III., p. 633. DCXX.
— — sein Vetter Jans, a. 1359, 25. III., p. 635. DCXXIII; a. 1359, 25. III., p. 636. DCXXIV.
— Johannes Ch., a. 1359. 2. X., p. 663. DCLII.
Gueixendorf. Hofmeister im Aldersbacher-Hof zu —. Bruder Ulrich, a. 1358, 24.

II., p. 559. DXLVII; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.

Gochenreut. Chunrat, uxor Gerdraut, Fil. Ulrich, uxor Peters, a. 1347, 2. II., p. 5. V; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV.

Gold. Friedrich und Christian die —, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.

Goldeck. Elspet von —, uxor des Heinrich von Volkenstorf, a. 1350, 26. XII., p. 213. CCXII; a. 1351, 26. XII., p. 273. CCLXVII; a. 1351, 26. XII., p. 275. CCLXVIII.

— Wulfing und Chunrat, Brüder von Goldekk, a. 1336, 21. XII., p. 479. CDLXXI.

Gors (Gars). Burggraf von —. Albrecht, a. 1347, 3. VIII., p. 28. XXXI.

Göttweih (Chötway). Nyclas von Ch., Bürger zu Stein, uxor Clara, a. 1353, 10. V., p. 413. CDI.

Göttweig (Benediktiner-Stift, Nied.-Oesterreich). N., der Abbt, p. 619. DCX.

Gotzesdorf. Jörg von —, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.

Gözaich. Chunrat der Steger zu —, a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.

Graben. Friedrich von dem —, a. 1353, 21. XII., p. 342. CCCXXXIV.

Gradniker. Chuncz der —, uxor Offmey, a. 1348. 21. XII., p. 85. LXXXVII.

— Chunrat von Graednik, a. 1356, 27. II., p. 439. CDXXXII.

Graf. Wernhart der —, Schwager Herwart; Schwester Elspet, a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX.

— Gräfin von Waidhofen; Graf Leublein. a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII

Grafenwerder. Wernhart der —, uxor Agnes, Tochter des Wernhart Harrocher, a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.

— Die Grafenwerderin, Nonne in Minnbach, a 1359, 18. II., p. 619. DCX.

Gralant. Hainrich der —, uxor Dyemut, a. 1348, 21. XII., p. 85. LXXXVII.

Graun. Heinrich der —, a. 1348, 19. XI., p. 82. LXXXII; a. 1350, 24. VI., p. 192. CXC.

Gratz. N., der Prior der Dominikaner in —, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.

Gratzer. Andres, a. 1347, 24. IV., p. 18. XVIII, dessen Eidam: der erbare Knecht Ulrich; uxor Peters (ibid.).

— Hermann der —, a. 1349, 5. II, p. 94. XCV; a. 1349, 29. IX., p. 137. CXXXVIII.

— Peter, Mert, Michl, Elspet, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.

Graz. Ulrich und Friedrich, Brüder von Wallsee, von Gretz, a. 1348, 29. XI., p. 84. LXXXV; a. 1349, 29. III., p. 100. CII; a. 1355, 22. II., p. 404. CCCXCI.

Greiffenstainer. Ott und Jörg die —, a. 1353, 24. III., p. 403. CCCXCV.

Greul. Der Greulin Hof zu Engschachsveld, a. 1349, 29. III., p. 100. CII.

— Hans der — von Hohenberg, uxor Anna, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.

Grein. Richter zu — in dem Markt. Chunrat, a. 1347, 24. IV., p. 19. XVIII; a. 1360, 6. XII., p. 731. DCCXXVIII; a. 1360, 20. XII., p. 732. DCCXXIX.

Greunsnicker. Albrecht der —, a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.

Greutschenstein (Kreutz-nstein). Burggraf und Pfleger von —. Mert der Pyher, a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII

Gressiein (Hausbesitzer an der Raeripp zu Ens), a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.

Grillenperch. Ortolf auf dem —, Holde des Klosters Lilienfeld, a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.

Grimmenort. Symon in dem —, Bürger von Steyr, a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.

Groshaupt. Chunrat der —, a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.

Grub. Hainrich auf der Grueb zu Hailheim, a. 1349, 25. V., p. 108. CIX; a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.

— Charl der Grueber, a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXXVI.

— Sieghart —, a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXXIX.

— Perchtold, Sohn des Heinrich von Grube, uxor Elspet, a. 1354, 20. XII., p. 390. CCCLXXIX.

— Andre und Sieghart, a. 1355, 2. II., p. 400. CCCLXXXIX.

— Heinrich auf der —, Bürger zu Linz, uxor Chunigund, Schwiegervater Paul der Tunzozzinger. a. 1355, 23. V., p. 416. CDV.

— Andre von Grueb, a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.

— Heinrich auf der Grueb, Mautner und Richter zu Linz, a. 1358, 12. VII., p. 586. DLXXVI.

— Andre der Gruber, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.

— Heinrich auf der Grueb, Mauthner und Richter zu Linz, uxor Chunigund, a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI.

— Jans von Grueb, Richter zu Kirchdorf, uxor Agnes, a. 1358, 19. XI., p. 603. DXCII.

— Andre und Sieghart die Gruber, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.

— Jakob Gruber. a. 1359, 28. IX., p. 651. DCLI.

— Ott der Grueber, uxor Elspet, Tochter Margret, a. 1360, 23. III., p. 690. DCLXXXII.

— Chunrat der Grueber datz St. Florian, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.

Grünpecht. Ottaker der —. a. 1353, 24. IV., p. 410. CCCXCVII.

Guffinch. Dietrich der —, uxor Anna, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.

Gugelein. Christian —, Bürger in Freistadt, uxor Elspet, a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; anno 1351, 13. VI., CDXLVI.

— Wulfing und Christian, a. 1351, 29. VI., p. 253. CCXLIX; a. 1351, 13. VII., p. 255. CCLI.

Gull. Wolfhart der —, a. 1349, 2. III., p. 98. XCIX.

Gueller. Ulrich der — von Lengenfeld, a. 1355, 10. XII., p. 427. CDXVIII.

Gumpendorf. Pfarrer von —. Heinrich, a. 1357, 9. VIII., p. 522. DXIV; a. 1359. 15. III., p. 626, DCXVI.

— Mühlenbesitzer in —. Petrein von Schönkirchen, a. 1357. 9. VIII., p. 522. DXIV.

Gumpolting (Chumpolting). Hertneid von —, uxor Ellein, a. 1347, 2. II., p. 6. VI.

Gunderl. Chunrat der —, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.

Gundolfing. Elspet von —, Priorin in Schlierbach. a. 1359, 4. V., p. 645. DCXXXIV.

Gundramsdorf. Dietrich von —, a. 1348, 4. V., p. 57. LX.
Guniameister. Graf Niclas der —, uxor Elspet, a. 1353, 29. IX., p. 327. CCCXXII.
— Graf N., uxor Elspet, Tochter des „Alten" von Harsendorf, a. 1355, 21. I., p 398. CCCLXXXVII.
— Graf N., Vater Laurenz von Maertreinsdorf, Schwester Magret, vermählt mit Heinrich von Wallsee, a. 1355, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII.
Gunskirchen. Pfarrer von —. Wulfingus, a. 1348, p. 89. XC.
Gunz, a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII
Güntzburger. Ulrich der —, Schreiber zu Tulln, a. 1337, 24. VII., p. 519. DXI.
Gusmetzen. Petrein der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Gutau. Pfarrer von —. Heinrich, a. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVII.
Gutgesell. Chunrad der —, uxor Alheit, a. 1348, 31. X., p. 77. LXXVII.
— Chunrat der —, a. 1359, 8. II., p. 614. DCVI.
Gutiar. Ulrich —. Pfleger des Spitals in Gmunden, a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII; a. 1354, 13. VII., p. 370. CCCLX.
— Ulrich der —, Bürger in Gmunden, uxores Elspet und Margret, a. 1359, 1. XI., p. 666. DCLVII.
Gueltlein (Gweltlein). Heinrich der —, Hofrichter zu Meissau, a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.

H.

Haebicher. Dyetmar der —, a. 1348, 25. I., p. 43. XLVI.
Hack (Hag). Chunradus (nepos episcopi Frisingensis), a. 1347, 7. IV., p. 11. XII.
Hackel. Jans der —, uxor Elspet, des Aigner Tochter zu Rutzing, a. 1355, 29. XI., p. 423. CDXVII.
Hakenberg. Heinrich und Chunrat, Brüder; Vater Leutolt; Stiefmutter Anna, a. 1349, 24. VI., p. 111. CXIII.
— Heinrich von —, Hofmeister des Herzogs Rudolf, anno 1359, 14. XI., pag. 670. DCLIX.
Hader. Welchuen von —, a. 1350, 29. IX., p. 200. CC.
— Walchun der Hadrer. Pfleger zu Friedburg, a. 1356, 15. VII., p. 468. CDLX; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
— Rudmar von — zu Muntraching, a. 1338, 24. VIII., p. 592. DLXXX.
Haderstorf. Andre zu —, uxor Kathrey; Sohn Wilhelm, Klosterherr zu Pulgarn, a. 1349, 24. VIII., p. 125. CXXVII.
Hafner. Nikla der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Ulrich der —, a. 1336, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Hag. Ulrich von Reuerbach, Vogt zu —, Nieder-Oesterreich, a. 1360, 11. XI., p. 729. DCCXXV.
— Dietrich von —, uxor Margret, dessen Bruder Wolfhart von —, uxor Ymma, a. 1348, 25. II., p. 46. LI.
— Gunther vom —, Meister des Spitals am Pyhrn, a. 1339, 14. XI., p. 669. DCLIX; a. 1359, 13. XII., p. 680. DCLXX.
Hagen, Burggraf von Spilberg, a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
— Erhart, Sohn des — von Spilberg, a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVII.
— — uxor Margaret, a. 1357, 13. VII., p. 514. DVI.
Hager. Leutolt und Bernhard die — und auch die Fleischess, a. 1349, 11. XI., p. 152. CLIII.
— Acherl der —, a. 1350, 1. IX., p. 199. CXCVIII; a. 1352, 22. I., p. 276. CCLXIX.
— Ulrich, uxor Christina, a. 1357, 25. IV., p. 500 CDXCIII.
Hagwalder. Jans der —, a. 1360, 4. III., p. 686. DCLXXVIII.
Hahenspeckh. Chunrat der —, a. 1347, 25. III., p. 11. XI.
— N., der Hachenpeck, a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
Hall. Chunrat von Swertfurb, Bürger zu —, anno 1352, 15. VI., pag. 286. CCLXXXII.
Halle. Hans von —, Bürger zu Steyr, a. 1358, 3. V., p. 576. DLXIV.
Haller. Urban und Friedrich die —, Bürger von Passau, a. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
Hals. Der von —, a. 1354, 26. I., p. 345. CCCXXXVIII.
— Chunrat der Erkhartinger, Burggraf von —, a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
Hau. Wolfhart der —, a. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVI.
Hautmeister. Niclas der —, uxor Elspet (in Urfahr), a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI.
Hard. Herweig der Engelpoltstorfer von —; Kinder: Ulrich und Sophie, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
Hardeck. Burchert, Otto, Berichtolt und Burchart, Grafen von —, Burggrafen von Maidburg, a. 1351, 14. VI., p. 251. CCXLVI.
— Burchart von Maidburg und Hardeck, a. 1354, 9. VI., p. 366, CCCLV.
Harnarn. Magens von —, a. 1347, 24. IV., p. 14. XIV.
Harnvarat. Agnes die — zu Ybbs, a. 1350, 4. I., p. 164 CLXIV.
Harrach. Wusk von —, uxor Agnes, des Dietrich Sohn, a. 1348, 30. XI., p. 84. LXXXVI.
— Dietrich Penisch von —, Bruder (ibid.).
— Chraft von Harach, a. 1353, 18. VII., p. 419. CDVII.
— Bernhard von Harrach, Sohn des Wuhunko, uxor Elspet; Bruder Benesch, a. 1357, 6. I., p. 480, CDLXXIII
Harrocher. Wernher der —, seine Tochter Agnes, uxor des Wernhart Grafenwerder; Söhne: Ulrich und Benisch, a. 1353, 24. III., p 407. CCCXCV.
— Peter der Harracher, a. 1359, 10. IX., p. 639. DCXLXIX.
Harsendorf. „Der alte von —", a 1355, 21. I., p. 398. CCCLXXXVII.
Hartkirchen. N., der Pfarrer von —, a. 1355, 24. III., p 407. CCCXCV.
— Conradus dictus Has, Pfarrer von —, (1383), p. 658.
Has. Conradus —, Pfarrer in Hartkirchen (1383), p. 658.
Haseneck. Chunrat von —, a. 1359, 25. XI., p. 674. DCLXIII.

Haslau. Ulrich von —, Sohn des Otto, a. 1351. 14. VI., p. 251. CCXLVII; a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.

— Chadolt von —, a. 1339, 13. XII., p. 679. DCLXIX.

Haugstorfer. Ulrich der —, zu Newndorf, a. 1360, 10. VII., p. 703. DCC.

Hausolt. Dietmar der alte —. Richter zu Wels, a. 1336, 1. V., p. 447. CDXLIII; a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.

— Jeuta, Witwe des Ulrich — von Wesendorf, a. 1360, 30. VI., p. 702 DCXCIX.

Hausspereh. Hertneid der —, Landrichter ob der Ens, a. 1348, 2. II., p. 45 XLIX.

— Hartneid, seine Söhne: Ulrich und Andre, a. 1348, 31. III., p. 51. LV.

Hauszichel (Holde des Grafenwerder zu Aschach), a. 1335, 24. III., p. 408. CCCXCV.

Hauser. Chraft der —, a. 1351, 4. V., p. 246. CCXLI; a. 1354, 20. V., p 361. CCCLI.

— Ottlein der —, a. 1355, 24. IV., p. 410. CCCXCVII.

— Kraft der —, a. 1360, 6. XII., p. 731. DCCXXVIII.

Hausler. Marchart und Wulfing die —, a. 1354, 18. X., p. 379. CCCLXVII.

— Marchart der Hausler, a. 1354, 21. XII., p. 393. CCCLXXXI.

Hausmenning. Wernhart von —, uxor Margret. a. 1349, 25. III., p. 98. CI.

— Wernhart von — zu Linz, uxor Margret, a. 1355, 19. V., p. 415. CDIV.

Hauspach. Ulrich von —, a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV; a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.

Hautzinger. Otto der —, a. 1360, 6. I., p. 681. DCLXXIV.

Hauwenfeld. Mauriz von —, a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV.

Hauzenpeck. Haertneid der —, a. 1353, 2. II., p. 348. CCCXXXIX.

Hefftter. Friedrich der —, a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.

Haychenpach. H. und C. von Ekkreichstorf aus dem —, a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.

Haichenpeck. Ulrich der —, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.

Haiden. Niclas und Hermann die —, a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXIV.

— Niclas, uxor Katrei, a. 1359, 22. II., p. 621. DCXI.

— Niclas, Thomas, Katrei; der Katrei Kinder: Christian. Alphart, Clara, a. 1359, 4. V., p. 645. DCXXXIV.

— Niclas, a. 1360, 18 IX., p. 723. DCCXIX.

Hailheim. Ott (Holde des Ulrich von Kapellen auf zwei Höfen in —); Heinrich auf der Grueb, idem auf einem Hof, a. 1349, 25. V., p. 108. CIX; a. 1351, 25. VII., p. 256. CCLII.

Heiligenkreuz. Leopold Abbt, und der Convent, a. 1347, 3. VI., p. 23. XXIV.

— Chunrat, Abbt, a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.

— Der Abbt von —. N., a. 1354, 6. I., p. 342. CCCXXXV; a. 1354, 6. I., p. 344. CCCXXXVI

— Siechmeister von —. N., a. 1354, 25. V., p 362. CCCLII.

Haym (Heim). Otto des —, Stiftung in der Rathhaus-Kapelle zu Wieu, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.

Haimpucher (Heimpucher). Die Haimpucherin, a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCCLIV; a, 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.

Haimpeck (Heimpeck) Hartweig der —, uxor Katrei (Diener des Grafen Conrad von Schaumberg), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.

Haynusch (Heinusch). Niclas — von Oedenburg, a. 1359, 26. IX., p. 659. DCL.

Heusler. Friedrich der —, a. 1350, 28. II., p. 178. CLXXV.

Heutsler (Hautsler). Artolf der —, uxor Agnes; Brüder: Chunrat der —, Moriz von Schönstrass, der Agnes Bruder, a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII; a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.

— Ortolf und Chunrat, a. 1359, 25. III., p. 635. DCXXIII.

Heutewr, a. 1348, p. 88. LXXXIX.

Heytzeneck. Burggraf zu —. Friedrich der Kressling, a. 1357, 27. III., p. 496. CDLXXXIX.

Haitzer (Heixer). Ott der —, Fleischhacker in Wien, a. 1354, 24. II. p. 351. CCCXLII.

Helmling. Peter von —, Richter zu Vöcklabruck. uxor Chunigund. a. 1349, p. 161. CLXII.

Henykein. (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.

Herisinger Petrein der —, Stadtrichter zu Ens, a. 1353, 7. VIII., p. 424. CDIX.

— Stephan der —, Bürger zu Ens, a. 1357, 25. V., p. 543. DXXXV.

— Peter der —, des Rats zu Ens, a. 1360, 1. V., p. 698. DCXCII; a. 1360, p. 735. DCCXXXII.

Herschlag. Sehors von —, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.

Hersdorf. Jörg von —, uxor Margret, a. 1349, 2. III., p. 96. XCIX.

Herwar. H. des Christian Sohn, a. 1350, 24. V., p. 186. CLXXXV.

Herweg. Leopold von Herwege, a. 1360, p. 733. DCCXXXI.

Hesiber. Ulrich und Ott —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Hiertel. Heinrich der — uxor Dorothea, Kinder: Engelbrecht und Agnes, Bürger in Freistadt, a. 1353, 4. IV., p. 302. CCXCVIII.

Hinterholtzer. Dietrich der —, a. 1347, 24. IV., p. 17. XVI.

— Otto der —, uxor Christina, a. 1350, 15. VI., p. 188. CLXXXVII; Bruder Dietrich der — (ibid.).

— — der —, a. 1350, 13. X., p. 204. CCIII.

— — und Dietrich, a. 1332, 12. III., p. 280. CCLXXIV.

— — der —, a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII.

Hochholzpeck. Elspet die Hochholtzpechin, Klosterfrau von Pulgarn, a. 1360, 10. VIII., p. 709. DCCVI.

Hockelspeck. Heinrich der Lemp, der Schwester des — Sohn, a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXV.

Hod. Friedel der —, uxor Margaret, seine Brüder: Jensel, Nycol und Albert, a. 1354, 24. VI., p. 366. CCCLVI.

Hofkircher. Dietrich der —, a. 1351, 27. IV., p. 241. CCXXXVI.

Höflein. Heinrich, Pfarrer von —, a. 1348, 2. II., p. 44. XLVIII.

Hohenberg, Hana der Graewl von —, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXVX.
— (Hohenberch). Dietrich und Stephan, a. 1348, 1. V., p. 55. LVIII; a. 1350, 2. II., p. 168. CLXVII.
— Dietrich, a. 1330, 28. II., p. 178. CLXXV.
— Stephan von —, a. 1350, 1. IX., p. 198. CXCVI; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII.
— Dietrich und Stephan, Söhne des Stephan von —, a. 1353, 28. X., p. 329. CCCXXIV.
— Stephan, a. 1354, 12. III., p. 356. CCCXLVI; a. 1354, 23. V., p. 363. CCCLII; a. 1354, 19. XI., p. 384. CCCLXXIII; a. 1354, 21. XII., p. 392. CCCLXXXI; a. 1354, 21. XII., p. 394. CCCLXXXII.
— — von —, uxor Margret, a. 1356. 27. II., p. 439. CDXXVII.
— — von —; sein Sohn Stephan, dessen Hausfrau Margret, des Weichart von Winckel Tochter, a. 1357, 12. III., p. 495. CDLXXXVIII.
— Stephan, a. 1359, 17. III., p. 627. DCXVII.
— Dietrich, a. 1359, 17. III., p. 627. DCXVIII.
— Anna, Dietrichs Tochter, Hausfrau des Berenger von Landenberg, a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
— Stephan, Vater und Sohn, die Herren von Hohenberg, und ihre Dienstpflichtigen, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Hohenperg. Chunrat der Pelchinger von Hochenperg, a. 1338. 11. III., p. 564. DLII.
Hohenberg. Pfarrer zu der St. Jakobskirche zu —. Ulrich, a. 1350. 2. II., p. 167. CLXVII; Walchun (ibid.).
Hohenfurt. Bruder Heinrich und der Convent, a. 1351, 29. VI., p. 253. CCXLIX.
— Abbt Albrecht, a. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.
Hohenstein. Wilhelm und Ott, Brüder. Söhne des Alhers von —, a. 1347, 19. III., p. 9. X.
Hohenvelder. Otto der —, a. 1349, p. 160. CLXI; a. 1350. 28. V., p. 187. CLXXXVI (Burggraf zu Kamer).
— Ott der —, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
— Rudolf und Otto, a. 1359, 25 IV., p. 644. DCXXXIII.
Hoholting. Pob von —, a. 1353, 23. I., p. 295. CCXC.
Hollenburg (Hollenwurch). Otto von —, a. 1347, 1. I., p. 1. I.
Holtz. Hermann von —, a. 1348, 11. XI., p. 81. LXXXI.
— Dietmar vor dem — bei Rippital zu Wels; Jans sein Sohn, a. 1353. 10. V., p. 412. CD.
— Ymbrich im — und sein Sohn Heinrich, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Holzer. Herweig der —, uxor Margret, a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXIX.
— Stephan der —, der erbare Knecht, a. 1350, 2. II., p. 169. CLXVIII.
— — der —, Burggraf zu Steyreck, a. 1351, 25. VII, p. 257. CCLII.
— Kunigund die Holzerin, Nonne in Pulgarn, a. 1354, 8. IX., p. 373. CCCLXIV.
Holzer. Wulfing der —. Weingartenbes. in Spitz, a. 1338, 2. I., p. 548. DXXXVI.
— Friedrich der —, a. 1359, 18. II., p. 620. DCX.
Holzmann (Hotzlmann). Stephan der —, Burggraf und Richter zu Ottensheim, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII; a. 1360, 14. IX., p. 720. DCCXVII.
Hopfstingel. Eberhart der —, zu Obernberg am Urfahr, a. 1353, 21. XII., p. 340. CCCXXXIII.
Hornecker. Oertel und Jöstel die —, a. 1353, 24. VI., p. 316. CCCX; Bruder Albrecht, dessen Frau: Gerdraut von Arwereh (ibid.).
Horner. Jans der —, a. 1336, 20. II., p. 436. CDXXIX.
Hort (Hausbesitzer in Wien), a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
Hosmund. Jans der —, Mautner zu Passau, uxor Chunigund, a. 1350, 9. V., p. 184. CLXXXII; a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV.
Hudermaseh. Chunrat der —, Bürger zu Gmunden, a. 1349, 26. VII., p. 118. CXIX.
Hülber. Dietrich und seine Kinder: Ott, Niclas, Agnes und Margret, a. 1350, 6. XI., p. 210. CCX.
Humrechcaried. Ruger von —, Burggraf und Richter zu Otensheim, a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV; a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL.
— Pentz von —, uxor Agnes, a. 1351, 13. X., p 267. CCLXI.
— Ruger Burggraf und Richter zu Otensheim, a. 1333, 3. V., p. 309. CCCIV.
— — Burggraf zu Otensheim, a. 1335, 27. IV., p. 410. CCCXCVIII.
— Burggraf und Richter zu Otensheim, seine zwei Hausfrauen Elspet und Agnes, a. 1357, 12. V., p. 507. CDXCVIII.
— Ruger von Humbrechtsried, Burggraf zu Scharnstein, a. 1359, 14. II., p. 617. DCIX.
Hund. Friedrich der — von Roitham („der bescheidene Knecht"), uxor Margaret, a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII.
Hunk (Hunch). Wernher der Hunch, a. 1354, 24. IV., p. 361. CCCL.
Hoenpeck. Ruembart von —, uxor Adelhait, Tochter des Zeidlhofer, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
Hurnein. Weichart und Seyfried, ihr Vetter Weichart der —, Ordensbruder zu Mondsee, a. 1357, 5. XI., p. 534. DXXIV.
Hurnpreeh. Wernhart der —, a. 1349, 11 XI., p. 150. CLI.
Hus. Chunigund, Witwe — von Passau, Tochter Chunigund, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.
Husendorf. Ulrich von —, a. 1348, 3. V., p. 36. LIX.
Hueter. Leopold der — (Lehenbesitzer zu Heutal), a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII.
Hulter. Alber der —, a. 1351, 11. II., p. 228. CCXXVI.
— Ott und Jans; Symon, Diener der — (ibid.).
— Alram der —, Bürger zu Klosterneuburg, uxor Elspet, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXIII.

I. J. Y.

Jakob, St. (Nonnenkloster zu Wien auf der Huben oder Hülben). Meisterin. Anna die Lönholzin; Klosterfrau: Schwester Chunigund von Winden, Mutter des Haus von Wildungsmaur, a. 1353, 15. V., p. 415. CDIII.

— Meisterin. Anna die Jansin, a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.

Jans. Anna die Jansin, Meisterin des Kloster St. Jakob in Wien. a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.

Ibbs. Frauenkloster vom Orden des heiligen Geistes, a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.

— Richter zu —. Dietrich, uxor Katrei, Sohn Jans, anno 1348, 8. IX., pag. 66. LXXI.

— „Der alte Richter" von —, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.

— Symon von —, Richter von Krems und Stein, a. 1349, 17. IX., p. 136. CXXXVI.

— Agnes die Haravarstin zu —; Otto, Bürger zu —, Diener des Herrn Dietrich, alten Richters von —, uxor Margreth, a. 1350, 27. X., p. 207. CCVII; Cherspaumer, Bürger (ibid.); Richter zu —. Jans, des Dietrich Sohn (ibid.).

— Mautner zu —, a 1334, 16. XII., p. 388. CCCLXXVII.

Immendorf. Ritter Heinrich von —, a. 1357, 7. IX., p. 527. DXVIII.

Ymtzinger. Ott der —, a. 1349, 23. XI., p. 156. CLVI.

— Chunrat von —, Sohn des Heinrich des —; Vetter Otto der —, a. 1351, 5. II., p. 226. CCXXIV.

— Otto, a. 1351, 4. V., p. 246. CCXLI; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII.

— Ott, uxor Anna (deren Vetter Peter der Waser), a. 1334, 28. X., p. 382. CCCLXX.

Inczinger. Hainrich der —, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII.

— Hainrich, uxor Elspet, a. 1353, 13. XII., p. 429. CDXX.

Inderspeck. Hertel und Ott die —, a. 1348, 10. XI., p. 79. LXXX.

Jochenstein (Johenstain). Christian von —, a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.

Johann, St. Pfarrer bei —. Ulrich, a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII.

Jörgen. Sand. Die Gnaussin von —, a. 1348, 13. I., p. 42. XLV.

Ischlland. Pfleger im —. Alber der Lauterbeck, a. 1351, 28. VIII., p. 262. CCLVI.

Isper. Heinrich vom Muirhof zu Altenmarkt an der —, a. 1337, 12. VII., p. 512. DIV; dessen Bruder Weichart, Richter zu — (ibid.).

— (Alten-Isper). Pfarrer von — Paul, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI; Reinbot von — (ibid.).

Jud. Agnes des — Tochter, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.

— Isack der — von Lan, a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII; a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.

— Niclas der —, Richter im Thal (Wachau), a. 1358, 1. XI., p. 601. DLXXXIX.

Jud. Baroch der — von Linz, a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.

— Niclas der —, Richter in der Wachau, a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX.

Juden. p. 30. LIV; p. 192. CXCI; p. 206. CCV; p. 236. CCXXXI; p. 329. CCCXXIII;

— Jud Hertlein, p. 477. CDLXX; Eyzach zu Lan, p. 526. DXVIII; p. 591. DLXXIX; p. 598. DLXXXVI; Baroch, der Jud zu Linz, p. 666. DCLVI.

L.

Lan. Ulrich der Steck, Richter zu —, a. 1358, 14. VIII., p. 592. DLXXIX.

— Isack (Eusack) der Jud von —, a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII; a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.

Lärnhauser. Friedrich der — (Holde der Redler von Sichtenberg zu Furt), a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI.

Lambach. Chunrad, Abbt, a. 1347, 24. IV., p. 14. XIV; a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXVIII.

— Ulrich, Abbt, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII; a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.

— N., die Herren von —, a. 1351, 27. III., p. 239. CCXXXIV.

— Ulrich, Abbt, u. (e.) Jans, Abbt, a. 1353, 31. III., p. 302. CCXCVII; a. 1354, 24. VI., p. 367. CCCLVI.

— N., der Abbt, a. 1356, 1. V., p. 447. CDXLIII.

— Ulrich, Abbt, a. 1356, 16. X., p. 475. CDLXVIII; a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII.

— N., der Abbt und Convent von —, a. 1359, 27. VIII., p. 654. DCXLV.

— Ulrich, Abbt, a. 1359, 7. IX.. p. 655. DCXLVI Chunrat der Anhanger, Pfarrer von — (ibid.).

— Ulrich, Abbt, a. 1360, p. 732. DCCXXX; a. 1360, p. 733. DCCXXXI.

— Mertein, Dechant zu — und Pfarrer zu Vorchdorf, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.

— Chunrat der Anhanger, Pfarrer zu —, a. 1359, 7. IX., p. 655. DCXLVI.

— Heinrich der Spaener, der ehrbare Knecht, Kellner von —, a. 1360, 13. III., p. 688. DCLXXX; a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.

Lampoting. Andreas de —, Canonicus von Salzburg, dann Propst von Suben, a. 1358, 27. VIII., p. 593. DLXXXI.

Landenberg. De —, Marschall des Herzogs Rudolf, a. 1359, 20. V., p. 649. DCXXXIX.

— Hermann von —, a. 1359, 26. IX., p. 660. DCL; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.

— — und Sohn Berenger, dessen Hausfrau, Anna, des Dietrich von Hohenberg; Vetter Ruger von Landenberg, a. 1359, 13. XII., p. 678. DCLXIX.

— Diemut die Landenbergerin von Roteneck, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXC.

Lanczstain. Wilhelm von —, a. 1353, 10. IX., p. 422. CDXI.

Lantzenperger, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.

— Nyclas, Seyfried, Friedrich, Brüder —, a. 1355, 14. V., p. 413. CDII.

Lasberg (Lozpereh). Hainrich von —, a. 1348, 30. XI., p. 85. LXXXVI; a. 1353, 13. VII., p. 419. CDVII.
— Johannes —, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; a. 1359, 6. X., p. 663. DCLIII.
— Weichardus, Pfarrer von —, a. 1350, 29. IX., p. 202. CCII.
Lau. Chunrat von Lawe, Pfarrer zu St. Marienkirchen bei Eferding, a. 1347, 2. II., p. 2. II.
— Thomas, Chunrat und Alber, a. 1347, 2. II., p. 2. II.
— Heinrich, a. 1347, 2. II., p. 2. II; a. 1347, 2. II., p. 3. III.
— Eysal von —, Nonne zu Pulgarn, a. 1347, 2. II., p. 3. III.
— Chonrad von —, der ehrbare Knecht, a. 1348, 23. III., p. 50. LIIIa; a 1348, 10. XI., p. 80. LXXX.
— Ortolf von —, Vater Chunrat, Sohn Ortolf, a. 1349, 25. VII., p. 113. CXVII.
Laufen. Hainricus, Pfarrer von —, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.
Lauterbeck (Lauterwech). Alber der — Vogt zu Wels, a. 1350, 13. VI., p. 189. CLXXXVIII; a. 1350, 1. XI., p. 209. CCIX.
— Alber der —, Pfleger im Ischlland, a. 1351, 28. VIII., p. 262. CCLVI.
— Rueger der —, a. 1357, 12. III., p. 494. CDLXXXVII.
Lewbs (Laugenluis, Nieder-Oesterreich). Laurencz, Pfarrer, a. 1353, 10. XII., p. 427, CDXVIII.
Leicherstorfer. Ulrich der —, a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
Leytner. Friedel, uxor Elspet; Chunrad, uxor Elspet, a. 1356, 16. X., p. 475. CDLXVII.
Leutzendorfer. Perichtold der —, uxor Peters, a. 1350, 26. XII., p. 214, CCXIII.
Lempl. Heinrich der — von Perg (sein Vetter Heinrich —, Sohn von des Huckelspeckes Schwester), a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXV.
Lengauer. Ott der —, uxor Gerdraut, a. 1356, 5. IV., p. 443. CDXXXVIII; a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
Lengenbach (Lengpach). Philipp von —, uxor Margret, Hofschreiberschreiber in Oesterreich, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
Lengenfeld. Hermann, Pfarrer von —, a. 1355, 10. XII., p 426. CDXVIII.
— Ulrich der Gueller von — (ibid.).
Lenperger. Herwort der —, a. 1349, 4. XI., p. 148. CXLVIII.
Lenprunn. Reifensteiner, Holde der Kapeller auf dem Hof zu —, a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Leoben (Leuben). N., die Dominikaner in —, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
Leobendorf (Leubendorf). Stephan, Pfarrer v. —, a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII.
Leonhard, St. (St. Lienhard). Spet von — Bruder des Heinrich Nuntheck, a. 1354, 23. III., p. 357. CCCXLVII.
Lerbüler (Lerbüchler). Otaker Lerwäler, a. 1347. 2. II., p. 2. II.
— Johanns der —, uxor Imm, Mutter Diemut, a. 1348, 14. IV., p. 101. CIII; a. 1354, 12. XI., p. 383. CCCLXXI.
— Dietrich, a. 1358, 20. IV., p. 573. DLX.
— Leutolt der —, Chorherr zu St. Florian, a. 1358, 1. XI., p. 600. DLXXXIX; a. 1360, 4. I., p. 683, DCLXXIII.
Lerbüler. Jans der —, a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX.
Lerchenfeld. Heinrich der Schneider; Ulrich, Müller des Klosters vom heil. Geist, Weingartenbesitzer in —, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
Lertz. Katrei Turing, des — Witwe. Bürgerin von Steyr, a. 1350, 4. I., p. 163. CLXIV; a. 1351, 25. I., p. 224. CCXXI; a. 1357, 28. IX., p. 530. DXXI; a. 1357, 24. XI., p. 535. DXXV.
Liechteneck (Pfarre St. Jakob in —). Herword und Jeannes, Pfarrer, a. 1349, 18. XII., p. 139. CLX.
Liechtenstein. Anna die Lyechtensteinerin, Tochter des Weichart von Winkel, a. 1354, 25. III., p. 358. CCCXLVIII.
— Rudolf von — und sein Vetter Rudolf Ott, a. 1347, 8. V., p. 19. XIX.
— Otto, uxor Anna, a. 1347, 3. VIII., p. 28. XXXI.
— Ulrich von —, a. 1356, 27. II., p. 439. CDXXXII.
— Andre von Leichtenstayn, uxor Agnes von Chuenring, anno 1359, 8. I., pag. 608. DXCIX.
— Agnes, Tochter des Rudolf von —, Hausfrau des Dietrich von Hohenberg. a. 1359, 17. III., p. 627. DCXVIII.
— Ott von — von Murau, oberster Kammerer in Steiermark; Rudolf, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Liechtenwinchler. Stephan der —, a. 1355, 20. XII., p. 430. CDXXI.
Liebenberg. Peter von —, uxor Anna, a. 1348, 21. XII., p. 83. LXXXVII.
— Wilhelm der Schenk von —, Speisemeister des Herzogs Rudolf, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Liebhart, Hausbesitzer in Gmunden, a. 1359, 1. XI., p. 667. DCLVII.
Liebhartin zu Krems, a. 1348, p. 50. LIV.
Liebhart, Bürger in Krems; Sohn Jans, a. 1355, 10. XII., p. 426. CDXVIII.
Lienz. Friedrich und Hang, Burggrafen von —, a. 1359, 18. VII., p. 651. DCXLII.
Lilienfeld. Ulrich, Abbt, a. 1348, 24. IX., p. 72. LXXIII.
— Ulrich der Nuernberger, Abbt, a. 1350, 3. I., p. 163. CLXIII.
— Gerlach, Abbt, a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
— Christian, Abbt, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
— Heinrich, Richter und Amtmann der Aebbte von —, a. 1350, 3. I., p. 163. CLXIII.
— (Holden von —). Heinrich unter dem Wald datz Raydenveld; Sneider am Ort; Albait und Wulfger; Wagenfues; Stephan zu den Veylera; Müllner in der Scheyben; Müllner datz Radichau; Chunrat und Heinrich am Steg; Peter auf dem Pach; Ortolf auf dem Grillenperg; Friedrichs Witwe datz Meirhofen; der Maurer und sein Sohn, a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Linden. Chunrat der Schütz von der —, uxor Albait, a. 1353, 4. V., p. 645. DCXXXV.
Lindner. (Des — Eydechel, Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Linz. Chunigund die Reusin von —, a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX.

Linz. Simon, Mautner v. —, a. 1348, 8. IX., p. 71. LXXII; a. 1351, 2. VIII., p. 259. CCLIV; a. 1353, 15. VIII., p. 323. CCCXVII.
— Heinrich der Schick, Richter und Mautner zu —, a. 1354, 24. VIII., p. 374. CCCLXIII.
— Wernhart und Margret von Hausmaning zu —, a. 1353, 19. V., p. 415. CDIV.
— Heinrich auf der Grueb, Bürger von —, a. 1355, 23. V., p. 416. CDV.
— N., die Bürger von —, a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII.
— Paul der Tungozinger, Bürger von —, a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI.
— Heinrich auf der Grueb, Richter und Mautner von —, a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI; a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI.
— N., der Mautner zu —, a. 1359, 28. III., p. 637. DCXXVI.
— Baroch der Jud von —, a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI.
— Der Vaist und der Chöchel, Hausbesitzer von —, a. 1360, 29. IX., p. 725. DCCXXII.
— N., die minnern Brüder zu —, a. 1360, 29. IX., p. 725. DCCXXII.
— (Herren von Wallsee von —). Eberhard, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV; a. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII.
— Heinrich der Jung, a. 1352, 5. V., p. 280. CCLXXV.
— Eberhard, a. 1354, 26. I., p. 345. CCCXXXVIII; a. 1358, 23. VI., p. 580. DLXXI.
— — der alt, Hauptmann ob der E., a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX; a. 1359, 13. X., pag. 685. DCLV; anno 1359, pag. 681. DCLXXII.
List. Ortel der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Lobenstein. Ulrich von —, a. 1348, 2. II., p. 44. XLVIII.
— Peter von —, a. 1348, 21. XII., p. 87. LXXXVIII.
— Peter, sein Vetter Ulrich, Sohn des Ulrich, Vetter Dietmar, a. 1349, 23. VIII., p. 123. CXXV.
— Jans und Ulrich, a. 1357, 23. VII., p. 517. DX; Friedlein Chapplan, sein Burggraf; Dietlein, sein Diener (ibid.).
— Jans, a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
— — uxor eine Tochter des von Daxperg, a. 1360, 7. IV., p. 691. DCLXXXIV.
Lobnicher. Der —, Hausbesitzer in Steyr, a. 1352, 23. II., p. 278. CCLXXII.
Löffler. Jakob der —, a. 1359, 15. III., p. 626. DCXVI.
Longus. Chunradus —, kanzler des Herzogs Rudolf, a. 1360, 26. VI., p. 702. DCXCVIII.
Löuholz. Schwester Anna die Löuholtzinne, Meisterin des Klosters St. Jakob auf der Hülben zu Wien, a. 1355, 15. V., p. 414. CDIII.
Löur (Leonhard). —, uxor Kathrei im Attergau, a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
— Friedrich der —, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Lonstorf. Otto de —, praepositus eccl. Patav., a. 1347, 7. IV., p. 11. XII.
— Ulrich, a. 1334, p. 395. CCCLXXXIII.
— N. von —, gesessen zu Sinibelchirchen (ibid.).
Lonstorf. N., die — als Hausbesitzer in Ens, a. 1355, 4. VI., p. 418. CDVI.
— Ulrich, uxor Anna, a. 1356, 23. II., p. 437. CDXXXI.
Losenstein. Gundakcheru. Bericht, Brüder, a. 1347, 24. IV., p. 12. XIII.
— Dietrich und Rudolf, Brüder von — (ibid.).
— Dietmar, a. 1348, 8. I., p. 40. XLIII; a. 1348, 23. V., p. 58. LXII.
— Perichtolt, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— —, uxor Margret, a. 1350, 24. IV., p. 181. CLXXX.
— Gundacker, uxor Anna; Dietmar von — (ibid.).
— Perchtolt, uxor Margret; Gundacker, uxor Anna, a. 1351, 6. I., p. 220. CCXVII.
— —, a. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII.
— — und Dietmar, a. 1351, 9. I., p. 222. CCXIX.
— Gundacker, Margretu. Anna (ibid.).
— N., von Wallsee, geborne —, Tochter des Hartneid von —; Rudolf und Dietrich von —, a. 1352, 5. V., p. 281. CCLXXV.
— Perchtold von —, a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI.
— —, gewaltig zu Ror. a. 1352, 8. VI., p. 285. CCLXXXI.
— Bertold, a. 1353, 5. XII., p. 336. CCCXXVIII.
— Dietmar, a. 1354, 12. XI., p. 384. CCCLXXII.
— Bertold und Dietrich, a. 1355, 22. II., p. 403. CCCXCI.
— N, die Herren von —, a. 1358, 16. V., p. 578. DLXVII.
— Bertold der —, Canonicus in Salzburg, a. 1358, 27. VIII., p. 593. DLXXXI.
— Dietmar, Hertneid, Dietleib, a. 1359, 9. II., p. 615. DCVII.
— — von —, Pfleger zu Velden, a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI.
— Dietmar, Hertneid, Dietleib, a. 1359, 9. XI., p. 668. DCLVIII.
— Dietrich, a. 1360, 25. II., p. 686. DCLXXVII.
Ludweigsdorffer Ludwig der —, a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII
Lueginstal. Heinrich —, a. 1356, 2, II., p. 433. CDXXV.
Lutlan. Heinrich der — (Holde auf dem Lehen zu Weisching), a. 1349, 4. XI., p. 147. CXLVIII.

M.

Machland. Landrichter im —. Ritter Laurenz der Oeder. a. 1347 24. IV., p. 19. XVIII; a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXLX; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV; a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX; Weichart der alte Landrichter (ibid.), a. 1349, 6. IV., p. 105. CVI; a. 1349, 25. V., p. 108. CIX; a. 1349, 25. V., p. 109. CIXa; a. 1349, 4. XI., p. 148. CLXVIII; a. 1349, 11. XI., p. 151. CLII; a. 1349, 23. XI., p. 156. CLVI; a. 1350. 18. II., p. 171. CLXX und p. 173. CLXXI.
— Ott der Oeder, a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII; a. 1351, 27. III., p 240. CCXXXV.
— Weichart „der alte Landrichter“ (ibid.).

Machland. Landrichter: Ott der Oeder, a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII.
— Dominus terre Machlant. Johannes de Capella, anno 1351, 3. X., pag. 377. CCCLXVI.
— Landrichter. Ott der Oeder, a. 1354, 28. X., p. 383. CCCLXX; a. 1356, 5. IV., p. 444. CDXXVIII; a. 1356, 31. V., p. 455. CDL; anno 1356, 8. IX., pag. 474. CDLXVI.
— Heinrich der Fleischess, anno 1357, 12. VII., pag. 513. DIV.
— Leutold der Steinreuter, a. 1358, 3. I., p. 550. DXXXVII; a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXV; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII.
— Chunrat von Ane, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Maechtlin. Die —, Holde des D. Zistler, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Malebarn. Ott der Fluyt von —, a. 1338, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Malbinger. Dietrich der —, a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI.
Manswerd. Cholmann von —, a. 1339, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Marburg. Gottfried von Marichpurg, a. 1359, 29. I., p. 610. DCII.
— Bischof von —. Nikolaus, a. 1336, 6. VI., p. 456. CDLII.
March. Kolman an dem — (Holde der von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Marcopolis. Bischof von —, Frater Nikolaus, ordinis Praedicatorum; sein Caplan Heinrich; seine Schwester in Villach; seine Diener Johann und Ulrich, a. 1359, 18. II., p. 617. DCX.
Marichfelder. Ulrich der —, a. 1358, 7. I., p. 396. CCCLXXXV.
Marien, St. Mert Zehntner zu —, a. 1331, 25. V., p. 248. CCXLIII.
Mark. Hauptmann auf der (windischen) Mark und in Krain. Otto von Ortenburg, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Marspach (Morspach). Lienhart von —, a. 1348; p. 51. LIV; a. 1348, 18. V., p. 57. LXI; a. 1349, 8. I., p. 90. XCI; a. 1349, 25. VII., p. 116. CXVII; a. 1350, 4. IX., p. 178. CLXXVI.
— Gueta, Witwe des Jans von —; ihre Söhne Jans und Wernhart, a. 1350, 24. VI., p. 191. CXC.
— Lienhard (ibid), a. 1352, 22. I., p. 275. CCLXIX. (Pfleger in Oberaberg.)
— — der —, a. 1354, 21. X., pag. 382. CCCLXIX.
— — von —, a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV; a. 1357, 12. IV., p. 496. CDXC; a. 1357, 13. VII., p. 513. DV; a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
— — von —, Pfleger von Oberaberg, a. 1358, 2. II., p. 553. DXLI; a. 1358, 25. III., p. 569. DLVI; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
Marschall. Wayther der Marschalich; Bruder Otto, anno 1360, pag. 733. DCCXXXII.
Marstaller. Ulrich der —, a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.
Martestorf (Maertreinsdorf). Graf Laurenz von —, dessen Sohn Niclas, a. 1353, 24. IV., p. 305. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 328. CCCXXII; a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII; a. 1355, 23. I., p. 399. CCCLXXVIII.
Mauerperig (Mewrperg, Mailberg). Der Herren von —, Wald, a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXVIII.
— Meister von —. Nyclas von Wildungsmauer, a. 1337, 5. VIII., p. 520. DXIII.
Mauerkirchen. Erhard der Peck zu —; Jacklein der Peck; Seyfried, Pfarrer, a. 1338, 3. II., p. 535. DXLII.
Maulhart. Simon der —, Burggraf zu Pütten, a. 1359, 23. III. p. 637. DCXXV; a. 1359, 17. XI., p. 672. DCLXI.
Maulhart. Margret, Witwe des Ulrich —, Söhne: Dietrich und Chunrat, Bürger zu Ens, a. 1357, 10. VIII., p. 522. DXV.
Maurer. Michl der —, uxor Chunigund, Kinder: Haydenreich, Margret (vermält an Niclas); Katrei (vermält an Ulrich), a. 1356, 20. II., p. 435 CDXXIX.
Mauthausen. N., die Bürger von —, a. 1338, 20. III., p. 566. DLIV.
Mautern. Petrein von —, a. 1353, 14. V., p. 414. CDII.
Maydburg. Burchertu. Otto, Berichtolt und Burchart, Burggrafen zu —, Grafen zu Hardeck, a. 1351, 14. VI., p. 231. CCXLVII.
— Burchart, Burggraf zu —, Graf zu Hardeck, a. 1354, 9. VI., p. 366. CCCLV.
— Graf Burchart, a. 1357, 25. II., p. 494. CDLXXXVI.
— Gräfin Elspet von —, Priorin zu Minnbach, a. 1358, 24. II., p. 558. DXLVI.
— Graf Buchart, a. 1359, 21. III., p. 632. DCXIX.
— Otto der —, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
— Purchart sen. und jun., Perchtolt, Jans und Otto, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Meilenstorf. Chunrat von —, a. 1358, 24. II., p. 558. DXLV.
Mayn. Elspet die —, Priorin des Marin Magdalenen-Klosters in Wien, a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Meingros (des Propstes von Reichersberg Bruder), a. 1348, 23. II., p. 47. LIa.
Mair. Wernhart der — von Hiwing, a. 1348, 25. III., p. 49. LIIIa; sein Sohn Heinrich (ibid.)
— Ulrich — von Achleuten und seine Söhne, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII.
— Mair von Algerstorf, Ott, Mair von Kurtzenkirchen, Chunrat, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
— Ulrich der Mayer von Pirichach; Heinrich der — zu Symeltsheim, a. 1358, 25. III., p. 568. DLIVe; a. 1358, 25. III., p. 568. DLVId.
— Ulrich der —, Holde des Heutsler, a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.
— Mair zu Diekböck (bei Lambach), a. 1360, p. 732. DCCXXX.
Mairhof. Hainrich vom —, Pfarre Altenmarkt an der Isper, a. 1357, 12. VII., p. 512. DIV (uxor Agnes).
Mayrhofen. Friedrichs Witwe datz — (Holde des Klosters Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXVII.
Mairhofer. Dietrich der —, a. 1353, 21. I., p. 399. CCCLXXXVII.
Mayssaw. Stephan von —, a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXI; a. 1350, 13. X., p. 203. CCV; dessen Brüder Ott und Wernhart (ibid.).
— Ott von Missaw, a. 1351, 10. III., p. 236. CCXXXI.

Maysauw. Wernhart, sein Sohn Hans, a. 1333, 12. V., p. 310. CCCV.
— Stephan, obrister Marschall in Oesterreich, dann Heinrich und Otto, a. 1334, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
— Stephan, Heinrich, Otto, Wernhart, a. 1334, 17. XII., p. 359. CCCLXXVIII.
— Chunrat (Schwager der von Wallsee), a. 1335, 27. X., p. 425. CDXV.
— Otto, a. 1357, 13. VII., p. 514. DV.
— Ott und Heidenreich, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.
— Stephan von Maissau, oberster Marschall in Oesterreich, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Meissau. Hofrichter zu —, Heinrich der Guetlein, a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXV.
Maisser (Maisser). Ortolf der —, uxor Katrei (Weingartenbesitzer auf dem Kallenberg), a. 1336, 6. VI., p. 456. CDLII.
Meistoln, anno 1350, 4. I., pag. 166. CLXIV.
Meywieser. Wendelmut, Witwe des Chunrat —; Tochter Margret, Nonne in Tiernstein; Schwester und Schwester-Kind Margret, a. 1360, 29. IX., p. 723. DCCXXII.
Melk. N., der Abbt von —, a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII; a. 1349, 28. VIII., p. 127. CXXIX.
— Abbt Ludwig, a. 1349, 3. IX., p. 128. CXXX.
— Abbt, Prior Niclas, a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXXVIII.
— Abbt Ludwig, a. 1353, 2. II., p. 401. CCCXC.
— Abbt Ludwig, Prior Michael, a. 1358, 21. I., p. 530. DXXXIX.
Merawanch. Hans von —, a. 1351, 10. III., p. 237. CCXXXI; a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV.
Mert. Der Mertin Aidam, Meinhart (Weingartenbesitzer zu Klosterneuburg), a. 1351, 22. II., p. 234. CCXXX.
Messenhausen (Maessenhausen). Arnold von —, a. 1349, 8. I., p. 90. XCI.
Messenpeck. Hadmar der —, dessen Schwester Nonne in Traunkirchen, a. 1349, 14. VIII., p. 122. CXXIII.
— Wernhart der —, a. 1331, 10. III., p. 237. CCXXXI.
— Heiarich der —, a. 1351, 1. IX., p. 263. CCLVII; a. 1360, 19. XI., p. 730. DCCXXVI.
Messrer. Ulrich der —, a. 1356, 13. VII., p. 467. CDLX.
Michael, St. (in der Wachau, Nieder-Oesterreich). Pfarrer zu —, a. 1348, 8 IX., p. 67. LXXI.
Michelbeuern (Paewrn). N., der Abbt von —, a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI; a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
Mihelpeck. Meinhart der —, a. 1348, 21. XII., p. 87. LXXXVIII.
Milichtoph. Georg der — (Eidam der Chunigund Schreiberin von Steyr), a. 1358, 4. VII., p 582. DLXXIII.
Minnbach. Priorin Elspet, Gräfin von Altenburg, a. 1347, 21. XII., p. 38. XL.
— Nonne: Eine Tochter des Weicharts von Winkel, a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.
— Priorin. Gräfin Elspet von Maidburg, a. 1358, 24. II., p. 538. DXLVI.
Minnbach. Nonne: Die Grafenwerderin, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
— N, die Priorin, a. 1359, 6. XII., p. 676. DCLXVI.
Mitichen. Heinrich von —, a. 1337, 25. XI., p. 336. DXXVI.
Mitterberger. Ulrich, a. 1347, 23. III., p. 10. XI; Schwester Anna, Nonne in Pulgarn (ibid.).
— Ulrich, a. 1360, 21. XI., p. 724. DCCXX; a. 1360, 27. XI., p. 730. DCCXXVII.
Mitterberger. Ulrich der —, uxor Elspet (Oheim Heinrich von Windeck), a. 1355, 4. IV., p. 409. CCCXCVI.
Mitterndorf. Jans von —, uxor Katrei; Reinprecht, uxor Hedwig, a. 1356, 13. XII., p. 477. CDLXX.
— Choloman Plank von —, a. 1339, 25. XI., p. 674. DCLXIII.
Mitterkircher. Gerunch der —, uxor Diemut, a. 1349, 4. XI., p. 147. CXLVIII.
Mittermallerin, N., die — (zu Wilhelmsburg, dienstpflichtig dem Herrn von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Mittersill. Wolf der —, a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Mödling (Medling). Des Herzogs Albrecht Bergmeister zu —. Ulrich der Reindl, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Mondsee. Abbt. Christian, a. 1348, 6. I., p. 49. XLII; a. 1348, 10. XI., p. 79. LXXX; a. 1349, 14. IV., p. 101. CII.
— — Heinrich, a. 1349, p. 161. CLXII; a. 1331, 1. XI., p. 268. CCLXII; a. 1357, 23. I., p. 483. CDLXXVI; a. 1357, 27. V., p. 508. D; a. 1337, 3. XI., p. 534. DXXIV.
— Weichart der Hornein, Ordensbruder zu —, und Görig der Werder (ibid.).
— Abbt Heinrich. a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Moser. Engelschalk der —. uxor Agnes, a. 1330, 29. IX., p. 201. CCI.
Mülner. Nyclas Müllner's Witwe Elspet, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI; Ott der —, zu Wachau (ibid.).
Mulner. Chunrad der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
— Friedel der Mülner (Holde auf dem Gut zu Mülbach bei Steyr), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Mühler. Chunrad der —, a. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV.
Mühler. Chunrat der —, uxor Chunigund, a. 1358, 20. XII., p. 607. DXCVIII.
Mühlbach. Pfarrer von —, Jörg von Wachau, Pfleger in dem Thal (sel. Wachau), a. 1348, 8 IX., p. 70. LXXI.
Mühldorf (Baiern). Pfarrer von —. Heinrich von Königswiesen, a. 1348, 24. IV., p. 53. LVII.
Müldorfer. Nyclas der —, a. 1347, 2. II., p. 7. VI.
Mülwanger. Reicher der —, a. 1351, 1. V., p. 244. CCXXXIX.
— Herwort der —, a. 1334, 12. VII., p. 369. CCCLIV; a. 1354, 12. VII., p. 370. CCCLX.
— Jans der —, a. 1358, 21. III., p. 566. DLV.
Münichhof. Ott aus dem — (in Wilhelmsburg, dienstpflichtig dem Herrn von Hohenberg), a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.

Münster (Altmünster). N., der Pfarrer zu —, a. 1354, 12. VII., p. 369. CCCLIX; a. 1354, 12. VII., p. 371. CCCLX.
Muntpreis. Haiarich von —, Pfleger in Kärnthen, a. 1348, 21. XII, p. 86. LXXXVII.
Muntraching. Rudmar von Huder zu —, a. 1358, 24. VIII., p. 592. DLXXX.
Münzbach. Der Pfarrer von —, Seyfried, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII.
— Der Richter zu —, Jans, uxor Elo, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII; a. 1355, 13. XII., p. 429. CDXX.
Münzmeister zu Wien, Dietrich der Flushart, a. 1357, 9. VIII., p. 521. DXIV.
Murr. Friedrich der —, a. 1355, 8. I., p. 397, CCCLXXXVI.
Murau. Rudolph und Otto von Liechtenstein von —, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Mürheimer. Christian der —, a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV.

N.

Naarn (Nerden). Dechant von —. Ludwig. a. 1351, 27. IV., p. 243. CCXXVIII. Friedrich, Pfarrer von —, a. 1357, 19. II., p. 490. CDLXXXIII.
Narn. Anna von —, Nonne in Pulgarn, a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCLXIV.
— (Holde des U. Mitterberger auf einem Hof zu — Dietl der Schuester), a. 1355, 4. IV., p. 409. CCCXCVI.
Nacht. Ortel bei der — (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen, a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Nachrichter. Ecklein der — zu Gmunden, a. 1351, 28. VIII., p. 262. CCLVI.
Nagel. Leupolt der —, a. 1350, 2. II., p. 433. CDXXV
Nathoy. R. der, a. 1349. 6. IX, p. 131 CXXXII.
Neatler. Wenzel der — (zinspflichtig dem Dietrich Zistler), a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Neudeck. Heinrich der —, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
Neuhaus. Georg von Aheim ober dem —, a. 1358, 2. II., p. 552. DXLI; a. 1358, 25. III., p. 568. DLVI.
Newhaimer. Die Neuhaimerin zu Irnharding, a. 1349, 14. VIII, p. 123. CXXIV.
Neuhofen. Chalhoch, Seifried, Walchun von Newnhofen, a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII.
Neukirchen (Chorherren-Stift, Diöcese Bamberg). Propst. Hermann, a. 1358, 25. IV., p. 575. DLXIII.
Neunkircher. Andreas dict. — de sancto Floriano, Presbyter, a. 1359, 18. II., p. 620. DCX.
Neumarkt. Pfarrer von — bei Freistadt, a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI.
Neukirchen (Steiermark). Pfarrer von —. Chunrat, a. 1353, 24. V., p. 312. CCCVI.
— Pfarrer von — (novem ecclesiis), Nieder-Oesterreich. Laurentius, a. 1359, 6. VII., p. 650. DCXLI.
Neureut. Holden des W. Teurwanger zu —, Pfarre Hag Heinrich und der Schmid, a. 1360, 11. XI., p. 727. DCCXV.
Neustadt (Wr.-Neustadt). Bürger. Heinrich der Chunigsperger, der Waitz, a. 1349, 25. V., p. 110. CX.
— Bürgermeister. Niclas der Vegengast, a. 1359, 26. IX., p. 660. DCL.
— — Gedraut die Gerichtlerin von —. a. 1359, 26. IX., p. 659. DCL.
— Die Juden zu —, a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII.
Neytpereh. Gottschalk von —, a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
Niedermüle (Holden von Wilbering auf der — an der Rotel). Chunrat; Sohn Heinrich, uxor Chunigund, deren Kinder: Chunrat und Peters, anno 1354, pag. 393. CCCLXXXIV.
Niderahurg (dutz Passau). N., die Aebbtissin von —, a. 1349, 24. IV., p. 102. CIV.
Niederaspachenloch. Heinrich von —, uxor Elspet, a. 1347, 13. XII., p. 36. XXXVIII.
Noppenberger. Heinrich der —, Bürger zu Wels, a. 1350, 15. VI., p. 188. CLXXXVIII.
Notleich. Conrad der — von Forstern, a. 1358, 3. II., p. 558. DXLII.
Nuchhl. Praid Nukhlin (Holde auf dem Gut zu Steuning), a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX.
Nuntbeck (Nuntbech). Heinrich —, uxor Elsbeth, a. 1354, 23. III., p. 357. CCCXLVII; sein Bruder Speth von St. Leonhard.

O.

Obernberg. Bürger. Heinrich Eytzinger. a. 1348, p. 51. LIV; a. 1360, 6. I., p. 684. DCLXXIV.
— Hausbesitzer. Des Otocher des Scholchsmer Mutter, und Oheim Aecherl der Hager, a. 1350, 1. IX.; p. 199. CXCVIII.
— Chunigund die Schulchhamerin, a. 1352, 22. I., p. 275. CCLXIX.
— Eberhard der Hupfstängel, Besitzer eines Hauses am Urfahr zu —, a. 1353, 21. XII., p. 340. CCCXXXIII.
— Richter zu —. Hertlein der Schreiber (Ibid.).
Obernperg. Pfleger von —. Lienhart von Marspach, a. 1348, p. 51. LIV; a. 1352, 22. I., p. 275. CCLXIX; a. 1358, 2. II., p. 555. DXLI; a. 1358. 23. III., p. 569. DLVI.
Oberndorf. Chunrat Uetzinger zu —, a. 1354, p. 393. CCCLXXXII.
Obernpruch. Jans, Holde des Herrn von Wallsee zu —, a. 1356, 10. II., p. 435. CDXXVIII.
Obernheimer. Symon der —, a. 1357, 13. IV., p. 498. CDXCI.
Oberaholz. Ruger von dem — (Holde des Ruger von Wallsee zu St. Nicola), a. 1354, 22. XI., p. 385. CCCLXXIV.
Oberwang. Lipp dutz —, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Oechslein. Ulrich der —, p. 39; a. 1350, 15. IV., p. 180. CLXXVIII; a 1351, 29. VI., p. 253. CCXLIX.
— Ulrich der —, Stadtrichter zu Freistadt, a. 1354, 2. II., p. 348. CCCXL.
— — der alte Oechslein, Sohn Ulrich, a. 1359, 6. XII., p. 676. DCLXVI.

Oedenburg. Nilas Haynusch von —, Nielas der Schuster von —, a. 1359, 26. IX., p. 659. DCL.
Oeder (Od). Laurentz von Od, Ritter, a. 1347, 2. II., p. 6. V; a. 1347, 24. IV., p. 19. XVIII (Landrichter in Machland); a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXIX; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV; a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX; a. 1349, 9. IV., p. 105. CVI; a. 1349, 23. V., p. 108, CIX; a. 1349, 35. V., p. 109. CIXa; a. 1349, 4. XI., p. 148. CXLVIII; a. 1349, 11. XI., p. 151. CLII; a. 1349, 23. XI., p. 156. CLVI; a. 1350, 18. II., p. 171. CLXX; a. 1350, 18. II., p. 173. CLXXI.
Heinrich von Oed, Burggraf von Windeck a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.
— Ott der —, Landrichter im Machland, a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII; a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV; a. 1352, 6. III., p. 279. CCLXXIII; a. 1354, 28. X., p. 383. CCCLXX.
— Hans der —, Burggraf zu Riedeck, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.
— Ott, Landrichter im Machland, a. 1356, 5. IV., p. 444. CDXXXVIII.
— Ott von Oed, Landrichter im Machland, a. 1356, 31. V., p. 455. CDL.
— Werahar der Oeder, Burggraf zu Friedburg, a. 1356, 15. VII., p. 467. CDLX.
— Ott der —, Landrichter im Machland, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— N., die —, a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.
— Ott der —, a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.
Oeding. Chunrat von —, Schwester Frau Percht, a. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV.
Olmütz. Canonicus Olom. Petrus Pragensis, a. 1347, 8. IX., p. 31. XXXII.
Orhol. Ortolf der —, uxor Ketrei, Bürger zu Wels, Schwäher Heinrich der —, a. 1353, 22. XI., p. 333. CCCXXVI.
Ort. Ulrich v. —, uxor Margret, Sohn des Hermann v —, a. 1352, 2. II., p. 277. CCLXXI.
— Burggraf zu —. Heinrich der Wurmtaler, a. 1349, 26. VII., p. 119. CXIX.
— Burggraf zu —. Gottfried der Sinzenperger, a. 1360, 5. VIII., p. 705. DCCI.
— N., der Burggraf von —, a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
— Chunrat an dem — von Aichau; sein Aidam Chunrat, dessen Hausfrau Margret, a. 1356, 18. XII., p. 477. CDLXX.
— Sneider am — (Holde von Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
Ortel, Hold auf dem Gut der Alhaid Staetin zu Mitter-Pernau, a. 1350. 24. VI., p. 190. CLXXXIX.
Ortenberg (Ortteuperig). Graf Friedrich von —, a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
— Graf Heinrich, a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXXI.
Ortenburg. Grafen Otto und Rudolf von —, a. 1359, 18. VII., p. 651. DCXLII.
— Otto von —, Hauptmann des Herzogs Rudolf in Krain und auf der Mark, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— (Artenburg). Agnes, Gräfin von Artenburg. Witwe des Eberhard von Wallsee, a. 1358, 8. V., p. 577. DLXV.
Ostermann (Holde des Preuhafen auf einem Hof zu Wolfern, a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI.
Osternach. Gottfried der Talhaymer von —, a. 1348, p. 51. LIV.
Osterwitz. Rainher der Schenk von —, a. 1348, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
Ostingensis. Andreas, praepositus —, a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII.
Ostrawitz. Hermann von —, oberster Schenk in Kärnthen, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Ottensheim. Pfarrer in —. Wernhart Wenngel, a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV; a. 1349, 29. IX., p. 138. CXL.
— Burggraf und Richter zu —. Ruger von Humrechtsried, a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV; a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL; a. 1353, 3. V., p. 309. CCCIV; seine zwei Hausfrauen Elspet und Agnes (ibid.).
— Burggraf. Ruger vom Humrechtsried, a. 1353, 27. IV., p. 410. CCCXCVIII.
— Burggraf und Richter. Stephan der Holzmann, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII; a. 1360, 14. IX., p. 720. DCCXVII.
— Bürger von —. Nyclas der Reche, a. 1348, 2. II., p. 43. XLVII.
— Walter der Regensburger, a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL.
— Steinpeck. Hausbesitzer in —, a. 1353, 3. V., p. 309. CCCIV.
— Meinhard der Chr., a. 1354, 8. XII., p. 387. CCCLXXVI, auch Walter der Regensburger und Rueger, Burggraf von Ottensh.
— Burggraf und Richter. Rueger von Humbrechtsried, dann Steinpeck, Hausbesitzer in —, a. 1357, 12. V., p. 507. CDXCVIII.
— Ulrich der Kaufmann, Bürger in —, a. 1357, 20. XII., p. 539. DXXIX.
— Eysenreich der Fleischhacker, Bürger in —, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII.
— Hausbesitzer in —. Chunrat der Geiselheimer; Rötlein; Ullein der Peck; Taeuristin, a. 1360, 14. IX., 9. 720. DCCXVII.
Ottstorfer. Ernst der —; Perichtolt, Nycla, a. 1351, 12. III., p. 238. CCXXXII.
Otsdorf. Ernst der —, Richter zu Kremsmünster, a. 1353, 9. IX., p. 323. CCCXIX.
Oetting. Der Kaiserin Margareth Richter und Kastner zu —, a. 1351, 21 IX., p. 265, CCLX.
Ottnanger (Otenanger). Otto der —, a. 1349, 26. VII., p. 119. CXIX.
— — uxor Elspet, a. 1351, 27. III., p. 239. CCXXXIV.
Oven. Heinrich der —, a. 1357, 13. IV. p. 497. CDXCI.
Ow. Dietrich der —, a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX.

R.

Raebel. Ott der —. Holde des Heutaler, a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.
Radebrunner. Jans der —, a. 1360, 10. VII., p. 704. DCC.
Radecker (Radegger). Chunrat der —, a. 1353, 11. XI., p. 333. CCCXXV.
Radekker. Chunrat der —, Propst von Reichersberg, a. 1356, 23. VII., p. 468. CDLXI.
Raedler (Weingartenbesitzer zu Krems). a. 1357, 20. XII, p. 539. DXXIX.

Radichau. Müllner zu — (Holde des Klosters Lilienfeld), s. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Raitenhaslach. Abbt. Friedrich, s. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
— N. N., Abbt und Convent, s. 1347, 31. V., p. 22. XXIII.
Ramsperch. Hiltpraut von —, s. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX.
Ramung. Paul der —, Landschreiber in Steiermark, s. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI.
Rana. Albrecht von Raens, s. 1356, 4. IV., p. 442. CDXXXVI.
Ranshofen. Propst: Wernher, s. 1348, 23. I., p. 92. XCIII; s. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI; s. 1356, 4. IV., p. 443. CDXXXVII.
Rappolt. Heinrich —, s. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Rapot. Heinrich der —. Amtmann des Ulrich Kapeller zu Klosterneuburg, s. 1333, 17. XII., p. 339. CCCXXXII.
Rasp. Heinrich der —, s. 1318, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
— Hylpraut der —, s. 1339, 25. XI., p. 675. DCLXIV.
Ratenmoser. Katrei, des Petrein Witwe, ihre Söhne Christian und Alphart, s. 1357, 21. I., p. 481. CDLXXIV.
— Friedrich der Ratenmoser, s. 1357, 12. VII., p. 513. DIV.
Rauheneck. Ottu der Turs von —, s. 1347. 3. VI., p. 23. XXIV.
— Hana der Turs von —, s. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII; s. 1351, 13. XII., p. 270. CCLXY; s. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV; s. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVI; s. 1359, 6. XII., p. 675. DCLXV; s. 1360, 10. VII., p. 704. DCC.
Rauscher. Johann der —, Burggraf zu Steyr, s. 1347, 1. I., p. 1. I.
— Hermann der —, s. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.
— Heinrich der —, s. 1358, 25. III., p. 568. DLVI.
Reche. Nielas der —, uxor Chunigund, s. 1348, 2. II., p. 43. XLVII.
— Heinrich von Raeche, uxor Elspet, s. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII.
Rechner. Chuarat der —, uxor Geyssel, s. 1347, 24. IV., p. 18. XVIII; dessen Schwester Jenta (ibid.).
Rechperg. Weichart und Pilgrim die Polhaimer von —, s. 1357, 29. V., p. 509. DI.
— Burggraf von —. Nyelas der Dürrnpeck, s. 1357, 21. XII., p. 540. DXXX.
Redler. Friedrich der — von Sichtenberg; seine Witwe Anna, s. 1336, 2. II., p. 433. CDXXVI.
— Hans der —, uxor Katrei, s. 1336, 6. IV., p. 444. CDXXXIX.
Regenspurger. Walchun der —, Heinrich der — uxor Chunigund; Walter der —, u. seine zwei Hausfrauen Margret u. Anna. s. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV.
— Walter der —, s. 1354, 8. XII., p. 388 CCCLXXVI.
Regensburg. Regensburger - Diöcesan. Heinrich Pranchosner von Vilsbiburg, öffentlicher kaiserlich autorisirter Notar, s. 1357, 7. XII., p. 538. DXXVII.
Rauhenstein. Alber, s. 1347, 3. VIII., p. 29. XXXI und sein Bruder Hertneid, s. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII.
Rauhenstein. N., die Herren von —, s. 1350, 25. I., p. 165. CLXV.
— N., der Rauhensteiner, s. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII.
— Alber von —, s. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII; s. 1351, 13. XII., p. 271. CCLXV.
Rechenstain. Jans von —, s. 1349, 8. I., p. 90. XCI.
Reichenstein. Jans von —, s. 1347, 19. IX., p. 31. XXXIII.
— Ulrich dessen Bruder (ibid.).
— Hans von —, s. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI; s. 1351, 6. I., p. 221. CCXVIII.
— N., der Reichensteiner, s. 1352, 26. XII., p. 293. CCLXXXVIII.
— Johannes und Ulrich, s. 1353, 3. XII., p. 335. CCCXXVIII.
— Jans von —, s. 1357, 12. IV., p. 497. CDXC; s. 1357, 13. X., p. 532. DXXII; s. 1359, 31. I., p. 611. DCIII.
Reichenthal. Friedrich Pyrnheupel; Niclas der Wewer, Holden des B. von Harrach zu —, s. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.
Reichersberg. Propst. Dietmar, s. 1347, 24. IV., p. 15. XV.
— N., der Propst, anno 1348, 25. II., pag. 47. LIa.
— Propst. Dietmar, s. 1348, 25. III., p. 49. LIIIa; s. 1348, p. 50. LIV; s. 1348, 11. XI., p. 80. LXXXI; s. 1349. 25. V., p. 109. CX.
— — — Dec. Syfried, s. 1349, 21. VII., p. 112. CXIV.
— — — s. 1349, 25. VII., p. 113. CXVII; s. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI; s. 1349, 16. XII., CLIX und 18. XII., p. 159. CLX; s. 1350. 1. IX., p. 199. CXCVIII.
— N., der Propst von —, s. 1350, 6. IX., p. 200. CXCIX.
— Propst Dietmar, s. 1350, 6. XI., p. 211. CCX; s. 1351, 1. IX., p. 262; CCLVII; s. 1351, 11. XI., p. 270. CCLXIV; s. 1352, 22. I., p. 275. CCLXIX; s. 1353, 8. IX., p. 324. CCCXVIII.
— — — Dechant. Liebhart, s. 1353, 29. XI., p. 334. CCCXXVII; s. 1354, 24. IV., p. 361. CCCL; s. 1354, 6. VIII., p. 373. CCCLXII; s. 1354, 2. XII., p. 386. CCCLXXV.
— — — Chorherr. Meingoz, s. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.
— Propst. Dietmar, s. 1355, 10. V., p. 412. CD.
— N., der Propst, s. 1356, 13. II., p. 433 CDXXVIII.
— Propst. Dietmar, Dechant. Liebhard, s. 1356, 4. IV., p. 443. CDXXXVII.
— N., die Herren von —, s. 1356, 2. VI., p. 455. CDLI.
— Propst. Dietmar, s. 1356, 25. VII., p. 468. CDLXI.
— Propst. Chuarat der Radekker (e.), s. 1357, 24. VIII., p. 524. DXVI.
— N., die Herren von —, s. 1357, 25. XI., p. 536. DXXVI.
— Propst. Dietmar, s. 1358, 2. II., p. 552. DXLII; s. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII; s. 1358, 25. III, p. 568. DLVI.
— Gottfried, Chorherr von Reichersberg, Pfarrer von Bromberg, Diöcese Salzburg, s. 1358, 14. IV., p. 570. DLVIII.
— Propst. Dietmar, s. 1358, 24. VI., p. 583. DLXXII; s. 1358, 24. VIII., p. 592.

DLXXX; anno 1358, 6. X., pag. 396. DLXXXIV; a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV; a. 1359. 25. III., p. 627. DCXLV; a. 1359, 6. VII., p. 651. DCXLJ; a. 1359, 28. IX, p. 661. DCLI; a. 1359, 20. X., p. 666. DCLVI; a. 1360, 6. VIII., p. 706. DCCII; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII; a. 1360, 29. X., p. 727. DCCXXIV; a. 1360, 19. XI., p. 729. DCCXXVI.

Reichersberg. Goestel von —, a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV.

Reychmuet (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.

Reichersdorfer. Dietrich der —, uxor Margret, a. 1349, 23. XI., p. 158. CLVI; a. 1352, 6. III., p. 278. CCLXXIII.

— Bernhard der Truchsess von Reichersdorf, a. 1356, 2. II., p. 434. CDXXVI; a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.

Raydel. Chunrat der —, Bürger von Freistadt, a. 1353, 2. II., p. 296. CCXCI.

Reuerbach. Ulrich von —, Vogt zu Hag, Nieder-Oesterreich, a. 1360, 11. XI., p. 729. DCCXXV.

Reiffensteiner (Holde der Kapeller auf dem Hof zu Leapruna, a. 1358, 2. I., p. 547. DXXXVI.

Reindl. Ulrich der Reindlein, Bergmeister des Herzogs Albrecht II. zu Mödling, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.

Reintal. Frummel, Hausbesitzer in Ober-Reintal zu Ens, a. 1355, 4. VI., p. 415. CDVI.

Reun. Chunigund die Reusin von Linz, a. 1348, 2. II., p. 45. XLIX.

Reut (Rüst). Ott an dem —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.

Reiter. Heinrich der —, a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII.

— Jans der Reutter, a. 1359, 8. II., p. 615. DCVI.

Rentheimer. Hartneit der —, a. 1357, 23. V., p. 508. D.

Remhart. Ulrich —, Bäcker, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.

Reuche. Ott der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Retz. Ulrich der Chammerer von Retz, a. 1359, 18. XI., p. 673. DCLXII.

Ried. Albrecht der Schenk von —, Pfleger zu Weiteneck, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.

— Pfleger zu —. Georg von Aheim von dem Neuhaus, a. 1358, 2. II., p. 552. DXLII.

Rideck. Burggraf von —. Ortolf der Piber, a. 1351, 31. V., p. 250. CCXLV; a. 1351, 13. VI., CCXLVI; a. 1351, 13. VII., p. 255. CCLI.

— Burggraf. Hans der Oeder, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX.

Riedmark. Herr und Vogt in der —. Reinprecht von Wallsee, a. 1349, 25. III., p. 99. CI.

— Landrichter in der —. Weichart der Pernauer, a. 1350, 24. V., p. 187. CLXXXV.

— Ulrich von Pernau, a. 1350, 1. IX., p. 199. CXCVII.

— Landrichter. Chunrat der Schäwrbeck, a. 1357, 28. I., p. 487. CDLXXVIII.

— Hauptmann in der —. Jans von Traun, a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.

Ripptal zu Wels. Dietmar vor dem Holz bei —, a. 1355, 10. V., p. 412. CD.

Riexzendorfer. Friedrich der —, Bürger zu Wels, uxor Margret, a. 1355. 23. V., p. 417. CDV.

Ritzenwinkel. Peter von —, uxor Elspet, a. 1350, 13. X., p. 203. CCIII; a. 1351, 5. II., p. 227. CCXXV.

— Otto der —, a. 1352, 12. III., p. 280. CCLXXIV; a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXII.

— Peter von —, Bruder des sel. Otto, Otto's Hausfrau Elspet, a. 1357, 24. IV., p. 499. CDXCII.

Rögerl. Hans der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Roitham. Friedrich Hund von —, a. 1354, 4. VII., p. 368. CCCLVIII.

Rosch. Simon der —, a. 1358, 21. III., p. 566. DLV.

Ropot. Ruger der —, a. 1350, 9. V., p. 183. CLXXXII.

Rer. Die Rorer, anno 1350, 25. I., pag. 165. CLXV.

— Berichtolt von Losenstein, gewaltig zu —, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXII.

— Gundaker von — (Oheim des Ulrich von Lonstorf), a. 1354, p. 393. CCCLXXXIII.

— Gundacker und Otacher, a. 1355, 22. II., p. 405. CCCXCI; a. 1355, 29. XI., p. 426. CDXVII.

— Otaker, uxor Katrei; Christina der Junge von —, a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV; a. 1358. 6. III., p. 563. DLI.

— N., der —, a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.

— Otaker der —, des Herzogs Rudolf Burggraf in Steyr, a. 1360, 10. VIII., p. 707. DCCIII; a. 1360, 11. VIII., p. 710. DCCVII.

Rorbach. N., Pfarrer von Rorbach, a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.

Rorbeck (Rarbekch). Ott der Rarbekch, a. 1352, 13. VI., p. 288. CCLXXXIII.

Röreubach. Nyclas von —, a. 1357, 1. IX., p. 525. DXVII.

Rosenberg. Peter von —, a. 1347, 19. VII., p. 27, XXX; a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.

— Heinrich, Vater des Peter (ibid.).

— Peter u. Jodok, des Peter Söhne (ibid.).

— Jost, a. 1353, 10. IX., p. 422. CDXI.

— Petrus, Jodok, Ulrich, Joannes, ihre Eltern Peter und Katharina, a. 1356, 12. III., p. 441. CDXXXIV.

— Jost, a. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.

— Peter, Jost, Ulrich, Jans, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII; a. 1348, 4. III., p. 561. DXLIX.

— Burggraf zu —. Troyan, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.

Rosnatz. Richter von —. Andre, a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI.

Rossler. Ulrich der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Rot. Friedrich der —, sein Bruder Nyclas, a. 1356, 21. II., p. 437. CDXXX.

— Vicedom bei der —. Alber von Staudach, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.

Rotau. Pilgrim von —, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXII.

— Friedrich von — und sein Bruder Reichger, Chorherr zu Salzburg, a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.

— Friedrich, a. 1359, 10. XII., p. 677. DCLXVII.

Roteneck. Chunrat der Tanpeck, gesessen zu Roteneck, a. 1359. 4. V., p. 646. DCXXXV.

Roteneck. Diemut die Landenbergerin von —, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXC.
Rotenfels. Alber der Rotenfelser, a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
Rottenmann. Mautner zu —, Arnold der Wucherlein, a. 1348, 17. VI., p. 58. LXIII; a. 1358, 29. XI., p. 603. DXCV.
Rotenpeck. Wernhart der —, a. 1354, 3. III., p. 332. CCCXLIII.
Rötlein. Ulrich — (Lehenbesitzer zu Heutal), a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII.
— Rötlein, Hausbesitzer in Ottensheim, a. 1360, 14. IX., p. 720. DCCVII.
Rupfel. Heinricus —, clericus Patav. publicus imperiali auctoritate notarius (1385), p. 658.
Rantinger. Heinrich der —, Mutter Frau Rentza, a. 1349, 1. III., p. 95. XCVII.
Ruernmund. N., der —, a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
Ruesheimer. Alber der —, uxor Jeuta, Rulant der —, ihr Vetter Mathes —, a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
Ruspecken-Hof. Weichart, gesessen auf dem —, Schwager des Chunrat Tannpeck auf Roteneck, a. 1339, 4. V., p. 646. DCXXXV.
Rästorfer Ulrich, Sohn des Alram von —, a. 1348, 25. II., p. 48. LII.
— Des Alram Hausfrau Offmei (ibid.).
Rutzing. Hakel zu Ruetzing, Pfarre Hörsching, a. 1335, 29. XI., p. 425. CDXVII.

S.

Sachsendorf. Ulrich von —, Sohn des Magens, a. 1356. 2. II., p. 434. CDXXVI.
Sagmulner. Leopolt der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Salhentobler. Syghart der —, uxor Margret, a. 1348, 21. XII., p. 87. LXXXVIII.
Salmansleiter. Chunrat der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Salz. Friedrich der —, a. 1348, 25. II., p. 47. LI.
Salzburg. Erzbischof. Ortolf, a. 1349, 16. XII., p. 139. CLIX; a. 1349, 18. XII., p. 159. CLX; a. 1356, 1. V., p. 448. CDXLIV; a. 1359, 6. VII., p. 630. CCXLI; a. 1359, 18. VII., p. 652. DCXLII; a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX; a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 693. DCLXXXVII; a. 1360, 29. X., p. 727. DCCXXIV.
— N., der Bischof von —, a. 1359, 18. VII., p. 652. DCXLII.
— Canonici. Reichger von Rotau, a. 1355, 8. I., p. 397. CCCLXXXVI.
— Eberhard, Propst; Gerhoch, Dechant, a. 1356, 1. V., p. 448. CDXLIV.
— Eberhard, Propst und Archidiakon; Ortolfus, Dechant; Andreas von Lampoting; Berchtold von Losenstein, Canonici, a. 1358, 27. VIII., p. 593. DLXXXI.
— Notarius curiae archiepiscopalis. Chunradus, plebanus in Purghusa, a. 1349, 16. XII., p. 159. CLIX.
— Protonotarius curiae Salzburgensis. Magister Johannes, decretorum doctor, a. 1358, 14. IV., p. 570. DLVIII.
— Johannes, protonotarius curiae Salzburgensis decretorum doctor, a. 1338, 14. IV., p. 570. DLVIII.
Salzburg. Des Erzbischofs von — Hofmeister zu Arnstorf, a. 1335, 21. IX., p. 423. CDXII.
Saenftel. Ulrich und Friedrich, a. 1357, 24. VII., p. 518. DXI.
Sangans. Graf Rudolf von —, a. 1357. p. 544. DXXXII.
Sauer. Seidel und Fridel die —, a. 1354, 21. XII., p. 390. CCCLXXX.
Saulberger. Wernhart der —, a. 1360 6. I., p. 684. DCLXXIV.
Saxen. Pfarrer zu —. Friedrich, a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358. 24. IV., p. 573. DLXII.
Saxeneck, Kaplan in der Veste —, Pfarre St. Thomas a. Bl., a. 1359, 24 III., p. 638. DCXX; a. 1359. 25. III., p. 636. DCXXIII und DCXXIV.
Sazzer. During und Reicher die —, a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX deren Vater Reicher; ihr Vetter Ludwig,
— Chunrat der — (des Preuhafen Schwager), a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI.
— Durinch, a. 1358, 29. IX., p. 595. DLXXXIII.
— Durinch, uxor Dorothe, a. 1359, 2. III., p. 621. DCXII.
Schalchen. Pfarrer zu Schalchen. Christian, a. 1356, 15. VII., p. 467. CDLX.
Schalcheimer. Otaker der Schelichheimer, a. 1347. 24, IV., p. 15. XV; a. 1350, 1. IX., p. 199. CXCVIII.
— Chunigund die —, a. 1352, 22. I., p. 273. CCLXIX.
Schalleuberg. Chunrat, a. 1354, 1. VI., p. 363. CCCLIII.
— Pilgrim der Schalleuberger, uxor Wendelmut, Seifried und Agnes, a. 1359, 10. IX., p. 639. DCXLIX.
Scharnstein. Burggraf zu —. Ruger von Humbrechtsried, a. 1359. 14. II, p. 617. DCIX.
Schaunberg. Graf Wernhart und Friedrich, a. 1348, 24. IV., p. 52. LVI.
— Heinrich, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI.
— Heinrich, Wernhart und Friedrich, a. 1348, 22. VI., p. 59. LXV.
— (c.) weil. Graf Rudolf (ibid.).
— Heinrich, a. 1349, 23. V., p. 107. CVIII.
— Graf Chunrat, a. 1350, 23. II., p. 173. CLXXII.
— Sein Bruder Heinrich, St. Johanns-Ordens (ibid.).
— Grafen von —, a. 1350, 28. V., p. 187. CLXXXVI.
— Graf Leutolt, Dompropst von Freisingen, (ibid.).
— Heinrich, Wernhart und Friedrich, a. 1350, 24. VI., p. 189. CLXXXIX.
— Graf Leutolt von Schawmberg, a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI.
— Chonrad, Wernhart, Friedrich, Ulrich, Heinrich, dann Leutolt, Dompropst zu Freising; Wilhelm und Haus, a. 1353, 12. V., p. 309. CCCV.
— Friedrich, Ulrich, Rudolf, dessen Tochter Margaret, vermält mit Haus von Pfannberg, a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV, a. 1354, 12. III., p. 354. CCCXLV.
— Leutolt, Erwählter des Bistums Freisingen, seine Brüder Wernhard, Friedrich und Rudolf, a. 1354, 2. XII., p 386. CCCLXXV.

Schaunberg. Ulrich, a. 1355, 7. III., p. 406. CCCXCIV.
— Lehen von den Herren von —, a. 1355, 24. III., p. 407. CCCXCV.
— Ulrich und Heinrich, a. 1355, 25. VII., p. 420. CDVIII.
— Graf Leutolt, Dompropst zu Freisingen; Ulrich und Heinrich, a. 1355, 12. XII., p. 428. CDXIX.
— Ulrich, a. 1356, 12. III., p. 442. CCXXXV.
— Wernhart, Friedrich, Ulrich und Heinrich, a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 16. V., p. 453. CDXLVIII.
— Graf Ulrich, a. 1356, 21. XII., p. 479. CDLXXI.
— Friedrich, Ulrich und Heinrich, a. 1357, 25. II., p. 494. CDLXXXVI.
— Ulrich und Heinrich, a. 1357, 13. VII., p. 513. DV.
— Wernhart und Friedrich, Ulrich und Heinrich, a. 1357, 1. IX., p. 524. DXVII.
— Ulrich, a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.
— Wernhart, Friedrich, Ulrich und Heinrich, a. 1357, 27. XII., p. 541. DXXXI.
— Margaret, des Graf Rudolf Tochter, Hausfrau des Hans von Pfannberg, a. 1357, p. 542. DXXXII.
— Wernhart; die verstorbenen Brüder Leutolt, Dompropst von Freisingen; Rudolf, Friedrich und Heinrich; Vettern: Ulrich und Heinrich, a. 1358, 30. VII., p. 587. DLXXVIII.
— Friedrich, Wernhart, Ulrich und Heinrich, a. 1358, 27. X., p. 599. DLXXXVIII.
— Graf Ulrich, a. 1359, 10. III., p. 623. DCXV.
— Wernhart, Ulrich und Heinrich, a. 1359, 13. V., p. 647. DCXXXVII.
— Ulrich und Heinrich, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— Schaffer von —. Hartneid der Synnpeck, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
— Richter „unter" —. Ott der Siegel (ibid.).
Scheck. Friedrich der —, a. 1347, 1. I., p. 2. I.
— Jans der — von Steyr, uxor Agnes, Sohn Heinrich, a. 1349, 30. IX., p. 141. CXLIII; a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV; a. 1350, 24. II., p. 176. CLXXIV; a. 1352, 23. II., p. 278. CLXXII Burggraf von Steyr; a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVI.
— Niclas der —, Küchenmeister des Herzogs Albrecht, a. 1356, 6. IV., p. 445. CDXXXIX.
— Hans der —, Burggraf zu Steyr, a. 1356, 6. VI., p. 458. CDLIII; a. 1356, 4. VII., p. 463. CDLVIII; a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXV.
— Niclas der —, Burggraf von Steyr, a. 1357, 13. VII., p. 515. CVI.
— N., der —, Küchenmeister des Herzogs Albrecht, a. 1358, 20. IV., p. 573. DLX.
— Niclas der —, Burggraf zu Steyr, a. 1358, 29. IX., p. 596. DLXXXIII; a. 1358, 28. XI., p. 605. DXCIV; a. 1359, 22. II., p. 621. DCXI; a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
Scheerding. Pfarrer in — (1385). Ulrich, p. 658.
— Richter zu —. Heinrich der Steinpeck, a. 1360, 25. I., p. 683. DCLXXV.
Scheerding. Burggraf zu —, a. 1348, 11. XI., p. 81. LXXXI.
— Bürger von —. Heinrich der Perchhaymer, a. 1349, 17. IX., p. 135. CXXXVI.
— Burggraf von —. Heinrich Tobelheimer, a. 1351, 1. XI., p. 268. CCLXII.
— Pfleger. Eberhard von Kapellen, a. 1358, 2. I., p. 546. DXXXVI; a. 1358, 3. I., p. 549. DXXXVII; a. 1358, 21. I., p. 550. DXXXIX.
— Heinrich von Scheerding; Sohn Chunrat, Pfarrer von Aspang, a. 1359, 6. VII., p. 651. DCXLI.
Schefolt. Perichtolt der —, a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLI; a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV; a. 1350, 4. IV., p. 179. CLXXVII.
— Perchtolt, uxor Agnes, Tochter Anna, Vetter Penz, anno 1355, 3. VI., pag. 417. CDVI.
— Perichtolt, a. 1355, 7. VIII., p. 421. CDIX.
Scheyben. Müllner in der Scheiben (Holde des Klosters Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Schnitler. Jans der. — von Waltersdorf; Peter, Sohn des Chunrat Schnitler, a. 1359, 26. IX., p. 659. DCL.
Scheurbeck. Chunrat der —, Burggraf und Landrichter zu Freistadt, a. 1353, 4. IV., p. 303. CCXCVIII; a. 1355, 13. VII., p. 419. CDVII.
— Chunrat, Landrichter in der Riedmark, a. 1357, 28. I., p. 487. CDLXXVIII.
— Nicolaus —, a. 1359, 2. X., p. 668. DCLII.
— Niclas —, Pfleger zu Wolfseck, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Scheurlechner. Chunrat der —, a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 464. CDLVII.
Schentzleich. Chunigund die —, Witwe des Dietrich, a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXIII.
Schemburg. Margareth die —, Söhne Andre und Wernhart, Tochter Katrei, a. 1351, 1. XI., p. 267. CCLXII.
Schenk. Rainher der — von Osterwitz, a. 1348, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
— Ulrich der — von Sebors, a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
— Dietrich der — von Dobra, a. 1351, 16. IX., p. 264. CCLIX; a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII.
— Pemach der Schenk von Schönberg, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— Albrecht der —, Thürhüter des Herzogs Albrecht, a. 1357, 23. I., p. 485. CDLXXVII.
— Dietrich, Schenk von Dobra, a. 1357, 12. IV., p. 497. CDXC.
— Albrecht, der — von Ried, Pfleger zu Weiteneck, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
— Albrecht der —, Kellermeister des Herzogs Rudolf in Krems, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI; a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII.
— Wilhelm der — von Liebenberg, Speisemeister des Herzogs Rudolf, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
Scher. Simon der — (Lehenbesitzer zu Hentai), a. 1357, 7. IX., p. 526. DXVIII.
Scherg. Stephan der —, a. 1358, 18. X., p. 597. DLXXXV.

Schetzel. Haymel —, a. 1354, 21. XII., p. 391. CCCLXXX.
Schiefer (Schyrer). Dietrich der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
- - - sein Sohn Rumpolt, a. 1350, 24. VI., p. 190. CLXXXIX.
— Rudolf der —, uxor Anna, a. 1353, 23. I., p. 295. CCXC.
— Dietrich, a. 1335, 20. XII., p. 430. CDXXI.
— Ruger der —, a. 1336, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
— Rudolf der —, uxor Anna, a. 1357, 3. II., p. 488. CDLXXXII.
Schick. Chunrat der — von Wachau, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
— Heinrich der —, Richter zu Wels, a. 1349, 25. I., p. 92. XCIII; a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI.
— Heinrich, uxor Helena, a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXVI.
Heinrich, Richter zu W., a. 1351, 8. IX., p. 263. CCLVIII; a. 1331, 16. IX., p. 265. CCLIX.
— Heinrich der — von Wels, a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII.
— Heinrich der —, Richter und Mautner zu Linz, a. 1354, 24. VIII., p. 374. CCCLXIII.
— N., der Schick von Wels, a. 1336, 13. VI., p. 458. CDLIV.
— Heinrich der —, a. 1357, 2. II., p. 489. CDLXXX.
— N., der Bürger zu Wels, a. 1337, 7. XII., p. 537. DXXVII.
— Heinrich und Helmweig, Bürger von Wels, a. 1358, 21. II., p. 556. DXLIV.
Schinapaya. Ulricus —, a. 1339, 18. II., p. 618. DCX.
Schlägl (Plage). St. Marein Slag. Propst Nicolaus, a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
— N., der Propst, a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII; a. 1356, 12. III., p. 441. CDXXXIV.
— Propst Jans, a. 1356, 1. V., p. 451. CDXDVI; a. 1356, 24. VI., p. 459. CCLV.
— Propst Jans; Prior Vorchtlieb, a. 1356, 13. VIII., p. 472. CDLXV; a. 1356, p. 480. CDLXXII.
Schlegel. Ott der Siegel, Richter unter Schaunberg, a. 1359, 10. III., p. 623. DCXV.
Schlät (Slät). Stephan von —, a. 1350, 28. II., p. 177. CLXXV.
— Stephan, uxor Anna, Sohn Offen, a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
— Offen von —, a. 1353, 28. X., p. 330. CCCXXIV.
Schlebitz (Slebitz). Heinrich de —, Vicar an der Kirche St. Peter zu Schönau, Erzdiöcese Salzburg, a. 1360, 29. X., p. 727. DCCXXIV.
Schleunninch (Sleuninch). Steinvelder unter dem — (Holde des Herrn von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Schlierbach (Frauenkloster), 13 Nonnen in —. Laienschwester Kathrei. Pflegerin der Stifterin Anna von Wallsee, a. 1355, 22. II, p. 403. CCCXCI; a. 1355, 23. II., p. 403. CCCXCII; a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII
— Aebtissin Machtild; Priorin Elspet von Gundolfing, a. 1359, 4. V., p. 645. DCXXXIV; a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1359, 10. IX., p. 657. DCXLVIII.
Schlierbach. Elspet und Margret, Tochter Albrechs, Schaffers von Pernstein, Nonnen in —, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Schluder (Sluder). Heinrich der — von Dorffen (Schreiber des Grafen Conrad von Schaunberg), a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
Schluntbeck (Sluntwegk). Heinrich der —, uxor Elspet, Sohn Wolfgang, a. 1358, 15. III., p. 563. DLIII; der Elspet Bruder Rudolf Puchau (ibid.).
Schlässler (Slässler). Jakob Sohn des alten Schlässler, Stadt- und Judenrichter zu Klosterneuburg; sein Bruder Wisent zu dem Anger, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII.
— Schlässler zu Krems Heinrich der Krautwurm, a. 1355, 10. V., p. 413. CDI; a. 1353, 10. XII., p. 427. CDXVIII.
— Schlässler (und Richter) zu Klosterneuburg. Ortolf der Tuez, a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
— Schlässler in Krems. Heinrich der Krautwurm, a. 1359, 9. V., p. 647. DCXXXVI.
— Schlässler in Klosterneuburg. Ortolf der Tutz, a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII.
— Schlässler zu Krems. Paul der Chrautwurm, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.
Schmautzhauser (Smatzhauser). Ott der —, a. 1347, 6. XII., p. 36. XXXVIIa; Sohn Jakob, uxor Anna; Tochter Anna, (ibid.).
— Ott der —, uxor Gedraut, a. 1349, 14. p. 94. II., XCVI.
Schmelz. Heinrich, uxor Diemut; Herwart, uxor Elspet, a. 136[illegible], 1. V., p. 697. DCXCII.
— Herwart der —, Bürger zu Ens, a. 1360, p. 733. DCCXXXII.
Schmid. Seydel der — in Wesendorf, a. 1358, 1. IX., p. 600. DLXXXIX.
— Ulrich und Chunrat die —, Bürger von Steyr, a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— Schmid, Holde des W. Teurwanger in Neureut, Pfarre Hag, a. 1360, 11. XI., p. 728. DCCXXV.
Schmidacher. Chunrat der — von Vegestorf, uxor Kathrei, Tochter Wernharts des Truchsessen von Reichestorf, a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.
Schmier. Jans der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.
Schnatergans. Ulrich der —, der ehrbare Knecht, a. 1359, 29. I., p. 611. DCII.
Schneeberger (Snebergер). Ulricus der —, rector capellae sanctae Mariae in Ternberg, (Diöcese Salzburg), a. 1358, 14. IV., p. 571. DLVIII; a. 1360, 29. X., p. 727. DCCXXIV.
Schneider (Sneider). Niclas und Görg die —, Brüder, Söhne des Chunrat —, a. 1348, 2. II., p. 45. L.
— Otto der — von Strasing, a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
— Sneider am Ort (Holde von Lilienfeld) a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.
— Heinrich der —, uxor Elspet, a. 1357, 21. I., p. 481. CDLXXIV.
— Heinrich der —, Weingartenbesitzer in Lerchenfeld, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
— Chunrat der —, Richter zu Aschach, a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Schneesseuhuber (Sneesseuhuber). Wernhart der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.

Schönaich. Kaplan von —. Chunrat, a. 1339, 18. II., p. 619. DCX.
Schönau. Jakob von —, a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII; a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX.
— Jakob, seine Tochter Agnes vermält an Marichart von Perkhaim, a. 1355, 26. II., p. 406. CCCXCIII.
— Vicare der Kirche St. Peter in —, Erzdiöcese Salzburg. Albertus; Heinricus de Slebitz, a. 1360, 20. X., p. 727. DCCXXIV.
Schönberg (Schoenberch, Schenberch). Reinprecht von —, a. 1347, 3. VIII., p. 29. XXXI; a. 1348, 24. IX., p. 72. LXXIII; a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII; a. 1349, 18. III., p. 98. C; a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX; a. 1354, 25. III., p. 360. CCCXLVIII.
— Pemsch der Schenk von Schönberg, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— Reinprecht von —, a. 1357, 8. V., p. 503. CDXXVI.
Schönberr. Leupolt der —, Weingartenbesitzer in Klosterneuburg, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX.
Schönbirken. Peter von —, Mühlenbesitzer zu Gumpendorf, a. 1357, 9. VIII., p. 522. DXIV.
Schönstrass. Moriz von —, a. 1357, 7. IX., p. 527. DXVIII.
Schörfling (Schirfling). Pfarrer zu —. Ulrich, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Schoter. Mert der —, Hausbesitzer in Passau, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.
Schotten (Benedictiner-Stift in Wien). N., der Abbt, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
— (zu Wien). Amtmann und Pfleger der Güter der Schotten. Heinrich Puchveller, a. 1357, 24. VII., p. 519. DXI.
Schreiber. Gottfried der —, uxor Sophie, Kinder; Thomas, Gottfried, Elspet, Margret, Katherin, Sophie, a. 1330, 8. VIII., p. 194. CXCIII.
— Chunrat, Bürger zu Wels, a. 1351, 16. IX., p. 264. CCLIX.
— Thomas, Sohn des Gottfried — von Ens; Mutter Sophie; Geschwister: Gottfried, Elspet, Margret, Kathrei und Sophie, a. 1352, 12. VIII., p. 290. CCLXXXVI.
— Hertlein der —, Richter zu Oberuberg, a. 1353, 21. XII., p. 341. CCCXXXIII.
— Alheid die Schreiberin (des Ch. von Tannberg Erzieherin), a. 1334, 21. X., p. 381. CCCLXIX.
— Chunigund, Hausfrau Erasmus des —, Hausbesitzerin in Steyr, a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
— Erasmus der —, Bürger zu Steyr, sein Bruder Jans, a. 1358, 29. IX., p. 595. DLXXXIII.
— Ulrich der — von Pergau, a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
— Erasmus, Bürger in Steyr, uxor Chunigund, Bruder Jans, a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
— Albertus der —, Sohn Ulricus, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.
— Erasmus, Bürger von Steyr, Bruder Jans, a. 1360, 36. VI., p. 702. DCXCIX.
Schreindel. Hans der —, Vicari zu Wels, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Schreiner. Heinrich der — zu St. Thomas am Blasenstein, a. 1358, 24. IV., p. 574. DLXI; a. 1358, 24. IV., p. 575. DLXII.
Schüchler. Hannolt der —, Bürger zu Wien, a. 1336, 13. XII., p. 478. CDLXX; a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVII, uxor Katrei; a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Schüler. Friedrich der —, a. 1350, 4. I., p. 164. CLXIV.
— Hannolt der —, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
— Jakob der Schueler, Amtmann und Richter zu Gmunden, a. 1354, 4. VII., p. 369. CCCLVIII.
— Jakob der —, Bürger zu Gmunden, a. 1357, 12. III., p. 495. CDLXXXVII.
Schuster. Dietel der — (Holde des Ulrich Mitterberger zu Nara), a. 1355, 4. IV., p. 409. CCCXCVI.
— Philipp der —, uxor Katrei, Hausbesitzer in Ens, a. 1357, 25. V. p. 545. DXXXV.
— Jakob der —, Bürger zu Krems, uxor Engel, a. 1359, 10. III., p. 622. DCXIII.
— Niclas der — von Oedenburg, a. 1359, 26. IX., p. 659. DCL.
Schütz. Jans der —, a. 1358, 21. III., p. 567. DLV.
— Chunrat der — von der Linden und Alhait, a. 1359, 4. V., p. 643. DCXXXV.
Schwab (Swab). Charel, Jans, Haintzel die —, a. 1354, 21. XII., p. 390. CCCLXXX.
Schwob (Swob). Petrein der — zu Stratzing, a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
Schwank (Swank). N., der —, a. 1348, 21. XII., p. 86. LXXXVII.
Schwämlein (Swämlein). Thomas der —, Spitalmeister in Klosterneuburg, a. 1339, 6. II., p. 614. DCV.
Schwanter (Swanter). Chunrat der —, Bürger in Freistadt, uxor Alhait, a. 1349, 21. X., p. 144. CXLVI.
— Sein Bruder Jans, Mönch in Baumgartenberg (ibid.).
— Chunrat der —, a. 1349, 2. XI., p. 145. CXLVII.
— Thomas der —, Sohn Mert; Tochter Margret (ibid.).
— Thomas der Swanter, Bürger in Freistadt, a. 1360, 1. V., p. 697. DCXCII.
Schwärzel (Swaertzel). Haintzl der — (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Schweinpeck. (Des — Hof zu Zirking), a. 1358, 6. III., p. 561. DL.
— Seifried der —, a. 136[illegible], p. 735. DCCXXXII.
Schwent (Swent). Chunrat von —, a. 1348, p. 51. LIV.
— Gebhard der Swenter, a. 1351, 1. IX., p. 262. CCLVII.
— Alexius Swenster, a. 1355, 10. V., p. 412. CD; a. 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Schwertfurb (Swertfurb). Chunrat von —, Bürger zu Hall; Aidam Jans, dessen Hausfrau Elspet, a. 1352, 15. VI., p. 286. CCLXXXII.
Scriptor coquinae. Walther, S. e. Clericus, a. 1359, 18. II., p. 620. DCX.
Seborn. Ulrich der Schenk von —, uxor Katrei, a. 1353, 11. XI., p. 332. CCCXXV.
Sedmich. Ott von —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Segenberg. Jans von —, a. 1357, 25. I., p. 485. CDLXXVII.
Seydel auf dem Gute zu Hitzing, Holde von Wilhering, a. 1349, 29. IX., p. 141. CXLII.

Seifridstorfer. Gehalf der —, a. 1356, 2. VI., p. 455. CDLI.
Sayler (Holde des Chunrat Swanter). Ludel der —, a. 1349, 2. XI., p. 146. CXLVII.
Sewn. Ortolf von —, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Seuseneck. Walther und Hans von —, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV; a. 1355, 27. X., p. 425. CDXV; a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 464. CDLVII.
— Hans von —, a. 1358, 24. II., p. 558. DXLV; a. 1358, 15. III., p. 565. DLIII.
— N., der Kaplan von —, a. 1360, 24. IV., p. 695. DCLXXXIX.
Seldenhofen. Elspet, Wirthin des Chol von —, a. 1331, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— Chol und Elspet von —, a. 1353, 6. XII., p. 326. CCCXXIX.
Semler. Oettlein der jung —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Senftenberg. Friedrich der Schaffer von —, a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX.
Setzzer. Wernhart der —, Richter zu Passau, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.
Sibrein (Hausbesitzerin in Urfahr-Linz), a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXII.
Sichlinger. Leublein der —, a. 1351, 25. V., p. 249. CCXLIII.
Sichtenberg. Friedrich Redler von —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXVI.
Siebenmayner Marichart von —, a. 1331, 23. V., p. 248. CCXLIII.
— Ulrich (ibid.).
Siedendorfer. Leupoldus der —, a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV.
Siernik. Perager von —, a. 1347, 24. IV., p. 17. XVI.
Sierning (Syernich). Gundel Chramer von —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Sigenhofer (S. auf dem Perig, Pfarre Tragwein), a. 1338, 2. I., p. 547. DXXXVI.
Sigolfing. Alblein von —, uxor Elsbet, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII.
Symeltsheim. Heinrich der Mayer zu —, a. 1338, 25. III., p. 568 DLVId.
Sinibilchirchen. N., von Lonstorf, gesessen zu —, a. 1354, p. 393. CCCLXXXIII.
Sintzendorfer. Nyclas und Chunrat die —, a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI.
— Chunrat der —, a. 1358, 3. V., p. 576. DLXIV.
Sintzenperger. Gottfried der —, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXII; a. 1355, 29. XI., p. 426. CDXVII; a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV; a. 1356, 6. VI., p. 458. CDLIII; a. 1357, 13. VII., p. 514. DVI; anno 1358, 20. XII., pag. 608. DXCVIII.
— Gottfried der —, Burggraf zu Ort, a. 1360, 3. VIII., p. 705. DCCI; a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
— Chunrat von Sintzenberg, a. 1353, 12. III., p. 300. CCXCVI.
— Ott der —, Holde auf einem Hofe bei Neukirchen, a. 1354, 8. IX., p. 376. CCCLXV.
Syppeck (Lehensmann des Eberhard von Wallsee). a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 694. DCLXXXVII.
Sonnberg (Sunnberg). Alber von —, a. 1350, 13. X., p. 205. CCV.
Sonnberg (Sunnberg). Hadmar von —, a. 1353, 28. X., p. 331. CCCXXIV.
— Albrecht, a. 1337. 12. IV., p. 496. CDXC; a. 1357, 13. VII., p. 513. DV; a. 1357. 13. X., p. 532. DXXII.
Spaener. Heinrich der —, Kellner des Klosters Lambach. a. 1360, 15. III., p. 688. DCLXXX; a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXCI.
Spereisen. Jans der —, Bürger von Steyr, a. 1360, 14. IX., p. 723. DCCXVIII
Spermays. Ortolf der Spermais, Bürger zu Ens, a. 1354, 6. IX., p. 376. CCCLXV.
Spilberg. Pfarrer von —. Otto, a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
— Hagen, Burggraf von —, a. 1348, 24. VI., p. 60. LXVI.
— Erhart, des H. Sohn auf —, a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVII.
— — — uxor Margret, a. 1357, 13. VII., p. 514. DVI.
Spital am Pyhrn. Gunther, Spitaler (Meister) zu —, a. 1358, 6. III., p. 563. DLI; a. 1359, 13. X., p. 665. DCLV; a. 1359, 14. XI., p. 669. DCLIX (Gunther vom Hag); a. 1359, 13. XII., p. 680. DCLXX.
Sprung. Wernhart der —, Hausbesitzer zu Ens, a. 1355, 3. VI., p. 418. CDVI.
Stadeck. Leutold und Ulrich, Brüder von —, a. 1348, 25. XI., p. 83. LXXXIV.
— Des Leutold Hausfrau Agnes (ibid.).
Stadel Christina, Schreiber am — (bei Lambach). uxor Katrei, a. 1354, 24. VI., p. 366. CCCLVI.
Stadeler. Heinrich und Ott die —, a. 1354, 2. II., p. 348. CCCXXXIX.
— Eberhard der Stadler. a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
— Heinrich der Stadler aus der Taems, a. 1356, 24. IV., p. 446. CDLI.
— Reicher, Hertneid, Chunrat, Heinrich und Ott die Stadler, a. 1357, 24. VI., p. 511. DIII.
— Heinrich der Stadler, a. 1359, 3. IV., p. 641. DCXXX.
— Albrecht und Eberhard die —. a. 1360, 10. VIII, p. 710. DCCVI.
Stadlau. Mert, Richter zu —; Eidam der Hemma, a. 1354, 12. III., p. 355. CCCXLVI.
Stal Alhaid die Staelin; ihr Bruder Friedrich der —, a; 1350, 24. VI., p. 189. CLXXIX.
— Friedrich der —, Richter zu Eferding. a. 1357, 12. IV., p. 497. CDXC.
— (Friedrich der —), a. 1357, 20. VI., p. 510. DII; a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII; a. 1358, 10. VII., p. 583. DLXXIV; a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.
Starhemberg (Storchenhersh). Alhait von —, anno 1349, 31. VII., pag. 120. CXXI.
— Deren Mann und Sohn: Gundaker von —, deren Sohn Ortolf der Pyber (ibid.).
— Gundaker von —, a. 1351, 13. VI., p. 251. CCXLVI; a. 1351, 13. VII., p. 255 CCLI.
— Eberhard, Gundacker, Raeger, a. 1352, 26. XII., p. 293. CCLXXXVIII.
— Eberhard, Chorherr zu Passau, seine Brüder Gundacker und Raeger, a. 1353, 4. I., p. 294. CCLXXXIX.
— Seine Mutter, sein Bruder Ortolf der Pyber (ibid.).

Starhemberg. Gundacker, a. 1355, 26. II, p. 406. CCCXCIII.
— Gundacker der Staricheuwerger, uxor Elspet, a. 1356, 6. IV., p. 444. CDXXXIX.
— Eberhard, Gundacker, Rueger, ihre Eltern Gundacker und Alhait, a. 1357, 24. II., p. 491. CDLXXXV.
— Weichart, uxor Anna, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
— Ruger und Gundacker, a. 1360, 24. VIII., p. 717. DCCXIV; a. 1360, 24. VIII., p. 718. DCDXV.
— (Storichenberch). Weychart von —, a. 1352, 25. VII., p. 289. CCLXXXV.
— Weichart von Storchenberch, a. 1353, 7. I., p. 296. CCCLXXXV
Staudach. Albrecht von —, Vicedom bei der Rot; Wernher von —, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV; a. 1357, 8. V., p. 506. CDXCVII.
Staudinger. Thomar der —, a. 1347, 30. V., p. 22. XXII.
— Ruger der —, a. 1349, 13. XII., p. 158. CLVIII.
Steck. Ulrich der —, Richter zu Lea, a. 1358, 14. VIII., p. 592. DLXXIX.
Steg. Chunrat und Heinrich am — (Holden des Klosters Lilienveld), a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.
Steger. Jans und Burkhart die —, a. 1332, 23. II., p. 277. CCLXXII.
— Schwester. Elspet; deren Mann Perchtold (ibid.).
— Wernhard der —, a. 1354. 2. II., p. 348. CCCXXXIX.
— Chunrat der — zu Gooznick, a. 1354, 25. III., p. 359. CCCXLVIII.
— Wirnhart der —, uxor Margret, a. 1356, 24. IV., p. 446. CDXLI.
— Hans der —, uxor Christina, a. 1356, 15. VI., p. 457. CDLIII sein Bruder (ibid.).
— Wirnhart, uxor Margret, a. 1358, 3. V., p. 576. DLXIV.
Stein. Pfarrer zu — (bei Steyr), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Stain. Ludwig auf dem —, a. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX.
— Hartmut der Fleischess vom —, a. 1349, 1, III., p. 96. XCVII.
— Ludwig auf dem —, a. 1350, 4. IV., p. 178. CLXXVI.
— Ludwig auf dem —. Richter zu Passau, a. 1354, 3. III., p. 332. CCCXLIII; a. 1354, 21. X., p. 382. CCCLXIX.
— Hartmut und Heinrich die Fleischess auf dem —, a. 1353, 23. I., p. 431. CDXXIV.
— Heinrich der Fleischess von dem —, a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII.
— (Hartmut und Heinrich die Fleischessen), a. 1357, 21. I., p. 483. CDLXXV.
— Ludwig auf dem —, a. 1357, 7. V., p. 503. CDXCV.
— Hartmut der Fleischess vom —, a. 1357, 12. VII., p. 513. DIV.
— Hartmut der Fleischess von dem —, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVII.
— Ludwig auf dem —, Bürger zu Passau, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
— Heinrich und Hartmut die Fleischessen an dem —, a. 1357, p. 544. DXXXIII.
— Friedrich der Chersperger von dem —. a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV.
— Dietmar von dem —, uxor Margret; Bruder Seidel, a. 1356, 2. II., p. 432. CDXXV.
Stain. Ott von dem — (ibid.).
— Chunrat von dem —, a. 1359, 10. IX., p. 659. DCXLIX.
Stein (bei Krems). Richter von Krems und Stein, a. 1349, 17. IX., p. 136. CXXXVI.
— Bürger zu —. Nyclas von Chôtway, a. 1335, 10. V., p. 413. CDI.
— Richter von Stein und Krems. Nielas von Weitra, a. 1359, 9. V, p. 647. DCXXXVI.
— Chunrat in dem Chorhof, Bürger zu —, des Rats zu Krems und Stein, a. 1360, 29. IX., p. 727. DCCXXIII.
Steinakirchen. Pfarrer zu —. Nyclas, a. 1357, 5. XI., p. 535. DXXIV.
Steinbrunn. Ott der Floyt von —, a. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII.
Stainer. Wulfinch der —, uxor Offmei; Bruder Jans. a. 1351, 4. V., p. 245. CCXLI.
— Ulrich und Ludwig die —, a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX.
Stainpeck. Dietrich der —, a. 1350. 1. IX., p. 198. CXCVII.
— Eckhard der Steinpekh, Marschall des Bischofs von Passau, a. 1353, 11. XI., p. 323. CCCXXV; a. 1354. 21. X., p. 379. CCCLXVIII.
— Eckhard und Ulrich, a. 1354, 21. X., p. 380 CCCLXIX.
— Eckhard, Marschall des Bischofs von Passau, a. 1355, 2. II., p. 401. CCCLXXXIX; a. 1356, 1. V., p. 451. CDXLVI.
— Stainpeck, Hausbesitzer in Ottensheim, a. 1357, 12. V., p. 507. CDXCVIII.
— Ekhart der —, a. 1359, 21. VIII., p. 634. DCXLIV.
— Heinrich der Steinpeck, Richter zu Scheerding, a. 1360, 25. I., p. 685. DCLXXV.
— Ekhart und Heinrich, a. 1360, 10. II., p. 683. DCLXXVI.
— Heinrich und Agnes, Sohn Jans, a. 1360. 19. XI., p. 729. DCCXXVI.
Stayrareuter. Leutolt der —, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVII; a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
— Leutolt von Steinareut, a. 1356, 5. IV., p. 444. CDXXXVIII; a. 1356, 8. IX., p. 474. CDLXVII; a. 1358, 3. I., p. 550. DXXXVII (Landrichter im Machland); a, 1358, 12. VII . p. 585. DLXXV; a. 1359. 30. III., p. 639. DCXXVII.
Stayuvelder (unter dem Slevainch, Holde der Herren von Perpau zu Gumpoldskirchen). a. 1334, 25. III., p. 362. CCCLII.
Steyr. Pfarrer von —. Friedrich (Dienst für ihn), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII; sein Gesell Heinrich.
— (e.) Otakar, Herzog von —, a. 1347, 10. VI., p. 24. XXV.
— Burggrafen. Albrecht von Atzenbruck, a. 1349, 23. VII., p. 117. CXVIII; a. 1350, 13. X., p. 204. CCIII.
— Jans der Scheck, a. 1352, 23. II., p. 278. CCLXXII; a. 1353, 14. VI., p. 313. CCCVII; a. 1356, 6. VI., p. 458. CDLIII; a. 1356, 4. VII., p. 465. CDLVIII; a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI.
— Niclas der Scheck, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVI; a. 1358, 29. IX., p. 596. DLXXXIII; a. 1358, 28. XI., p. 605. DXCIV; a. 1359, 22 II., p. 621. DCXI; a. 1359. 2. III., p. 622. DCXII.
— Otaker der Borer („des Herzogs Rudolph Burggraf zu Steyr"), a. 1360, 10. VIII.,

p. 707. DCCIII; a. 1360, 11. VIII., p. 710. DCCVII.
Steyr. Pfleger. Heinrich der Kerschberger, a. 1357, 13. VII., p. 515. DVI.
- Verweser. Heinrich, a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
— Hauptmann. Reinprecht von Wallsee, anno 1359, 20. V., pag. 649. DCXXXIX.
— Stadtrichter. Friedrich der Kerschberger, a. 1349, 25. VII., p. 118. CXVIII; a. 1349, 10. XI., p. 148. CXLIX; a. 1349, 10. XI., p. 149. CL.
— Heinrich Vorster, a. 1360, 10. VIII., p. 707. DCCIV.
— Bürger und Hausbesitzer in —. N., N., die Bürger von —, a. 1347, 8. V., p. 19. XIX; a. 1347, 10. VI., p. 25. XXVI.
— Thoman; Simon in dem Grimmenort, a. 1349, 25. VII., p. 117. CXVIII.
— Jans der Scheck, a. 1349, 30. IX., p. 141. CXLIII; a. 1349, 19. XI., p. 154. CLV; anno 1350, 24. II., pag. 176. CLXXIV.
— Bürgerin von Steyr. Katrei, Witwe des Turing Lertz; Elspet, des Turing Schwester; der Katrei Schwester Alhait, ihrer Schwester Tochter Katrei, Nonnen zu Tiernstein; ihre Schwester Agnes die Harnavastin zu Ybbs; ihr Bruder Maystein, a. 1350, 4. I., p. 163. CLXIV.
— Katrei des Turing Lertz Witwe und ihre Brüder die Tungozzinger, a. 1351, 25. I., p. 224. CCXXI.
— Jans und Burkhart die Steger, Preuhafen; Lobnicher, a. 1352, 23. II., p. 277 und 278. CCLXXII.
— R. R. und Bürger, a. 1355, 18. XI., p. 425. CDXVI; a. 1356, 13. IV., p. 445. CDXL.
— Weinmar der Teurwanger, a. 1356, 1. IX., p. 473. CDLXVI.
— N. N., die Bürger von —, a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII.
— Hans von Halle, a. 1358, 3. V., p. 576. DLXIV.
— N. N., die Bürger von —, a. 1358, 15. V., p. 577. DLXVI.
— Chunigund, Erasmus des Schreiber Hausfrau; Ulrich der Koch; der alte Wulfing, anno 1358, 4. VII., pag. 582. DLXXIII.
— Erasmus der Schreiber, a. 1358, 29. IX., p. 595. DLXXXIII.
— Weinmar der Teurwanger, a. 1358, 20. XII., p. 607. DXCVIII.
— N. N., die Bürger von —, a. 1359, 13. II., p. 616. DCVIII.
— Erasmus der Schreiber; sein Bruder Jans, a. 1359, 2. III., p. 622. DCXII.
— N. N., die Bürger von —, a. 1359, 20. V., p. 649. DCXXXIX.
— Jakob der Kundler und Weimar der Teurwanger, a. 1360, 8. IV., p. 692. DCLXXXV; a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
— Erasmus der Schreiber; sein Bruder Jans, anno 1360, 30. VI., pag. 702. DCXCIX.
— N. N., die Bürger, a. 1360, 10. VIII., p. 707. DCCIV.
— Meindl der Teurwanger, Ulrich der Schmid, sein Bruder Chunrat der Sch., Jans der Spereisen, a. 1360, 14. IX., p. 723. DCCXVIII.
Steyr. Weinmar der Teurwanger; Heinrich der Velber, a. 1360, 11. XI., p. 729. DCCXXV.
Steyreck, Burggraf zu —. Stephan der Holzer, a. 1351, 25. VII., p. 257. CCLII.
Stelzer. Rudolph der — zu Brunn, uxor Gertraud, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Stenning (h. Stadlkirch.). Praid Nukhlin, Holde auf dem Gute zu —, a. 1354, 2. II., p. 347. CCCXXXIX.
Stephan, St. auf dem Wagrain, Pfarrer und Dechant. Meister Peter, a. 1354. 25. III., p. 360. CCCXLVIII.
Steten. Pfarrer zu —. Ulrich, a. 1353, 26. IV., p. 307. CCCII.
Stetten. Peter, Sohn des Seidleins von — uxor Agnes, a. 1360, 4. I., p. 683. DCLXXIII.
Stichel. Jans, Holde von Kremsmünster „auf der —", a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.
Stieg. Heinrich an der — (zu Steyr), a. 1360, 14. IX., p. 722. DCCXVIII.
Stochell. Chunrat der —, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Stochkech. Heinrich im —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Stracher. Jakob der —, a. 1349, 18. XI., p. 153. CLIV.
Strocher. Jakob der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.
Strahner. Jakob der — (Burggraf zu Waxenberg), a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII; a. 1356, 16. V., p. 452. CDXLVII; a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 464. CDLVII; a. 1357, 13. X., p. 532. DXXII.
Strassgang. Pfarrer von —, Diöcese Salzburg. Irmhardus, a. 1358, 14. IV., p. 571 DLVIII.
Streun. Pilgrim der —, Hofmarschall des Herzogs Rudolph, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII; anno 1359, 14. XI., pag. 670. DCLIX.
Streitwiesen. Alber von —, a. 1354, 21. X., p. 380. CCCLXIX; a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII.
Stroyher. Chunrad der —, a. 1348, p. 31. LIV.
Stücha. Mert der — von Trautmannsdorf, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI; a. 1353, 29. IX., p. 308. CCCXXII; a. 1354, 12. III., p. 353. CCCXLIV.
Stuppel. Ymbriach —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Suben (in Summo). N., die Nonnen, a. 1356, 1. V., p. 448. CDXLIV.
— Katharina Czynkkin (ibid.).
— Heinricus, Dechant, der verstorbene Propst: Ruger; der neu bestellte: Andreas de Lampoting, a. 1358, 27. VIII., p. 593. DLXXXI.
Sulzpeck. Wernher der —, a. 1355, 7. I., p. 397. CCCLXXXV.
— Ottacker der —, uxor Anna, a. 1358, 11. III., p. 564. DLII.
Sunkheim. Chunrat der —, a. 1351, 24. IV., p. 241. CCXXXVI.
Sunnbeck. Hertlein der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVIII.
Synnbeck. Hartneid der —, Schaffer von Schaunberg, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Sürz. Heinrich der —, Bürger zu Passau, uxor Chunigund, a. 1359, 28. IX., p. 661. DCLI.

U.

Ulkoven. Ulrich der —, a. 1348, 10. XI., p. 80. LXXX.

Unfried. Hans der —, a. 1354, 3. III., p. 352. CCCXLIII.

Ungelter. Friedrich der Bruder der Tungenzinger, anno 1357, 28. IX., pag. 530. DXXI; anno 1357, 24. XI., pag. 536. DXXV; a. 1358, 12. VII., p. 586. DLXXVI; a. 1358, 16. X., p. 598. DLXXXVI; a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXII.

Ungenad. Gedraut die —, Witwe des Chunrat, a. 1348, 21. XII., p. 85. LXXXVII. Wulfing der — (ibid.).

Unpilleich. Rueger der —, a. 1348, 8. IX., p. 67. LXXI.

Unrating. Philipp, uxor Chunigunt, auf dem Leben zu —, a. 1349, 1. III., p. 96. XCVIII.

Unterstetten. Mertein (Holde des Rudolf von Schifer auf dem Gute zu —, „bei dem nidern gattern"), a. 1357, 5. II., p. 489. CDLXXXII.

Ura. Chunrat von —, a. 1356, 29. VI., p. 462. CDLVI; a. 1356, 4. VII., p. 464. CDLVII.

Urberf. Herwart der —, Bürger zu Ens, a. 1360, p. 738. DCCXXXII.

Urbetsch. Chunrad der —, a. 1357, 9. VIII., p. 522. DXIV.

Urfahr (bei Linz). Hausbesitzer in —. Chunigund Katzpeckin; Andre Veldner (neben der Badstube), a. 1358, 16. X., p. 598. DLCXXVI.

— Siebrein (Hausbesitzer), a. 1360, 29. IX., p. 726. DCCXXII.

— Andre an dem —, a. 1358, 16. X. p. 598. DLXXXVI.

Urleigsberger. Heierich und Seydel, a. 1358, 10. VII., p. 582. DLXXIV.

Usleich. Peter und Dietel im —, a. 1351, 12. III., p. 238. CCXXXII.

Utzental. Chunrat, Sohn des Ruger aus dem —, Söne: Heinrich und Simon, a. 1357, 24. VIII., p. 524. DXVI.

Uetzinger. Chunrat der — zu Oberndorf, uxor Hedwig, anno 1354, pag. 393. CCCLXXXII.

— Laurenz der —, a. 1355, 20. XII., p. 430. CDXXI

W.

Wachau. Jörg von —, pfleger in dem tal (scil. Wachau), a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXI.

— Chunrat von — und Richter in dem Tal (Wachau). Niclas der Jud, a. 1358, 1. XI., p. 601. DLXXXIX; a. 1360, 30. VI., p. 703. DCXCIX.

— Chunrat der Schick von —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.

— Ott der Müner von — (ibid.).

— Chunrat und Ulrich (Ortweins sun von —), a. 1347, 19. III., p. 10. X.

— Ulrich von —, a. 1354, 21. XII., p. 391 CCCLXXX.

Wachsbentel. Chunrat der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

Waczmannstorfer. Christian der —, a. 1354, 26. I., p. 345. CCCXXXVIII.

Waczmannstorfer. Wilhalm der —, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI.

Wagenfues (Holde von Lilienfeld). a. 1352, 6. XII., p. 293. CCLXXXVII.

Wagern. Friedrich von —, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.

Wahlinger. Meinhart der —, uxor Elspet, a. 1339, 3. IV., p. 640. DCXXX.

Walch. Pylgreim der —, a. 1347, 2. II., p. 7. VI.

— Fridreich, Ulrich, Reichel, Söne weil. d. H. Ulrich des Walch, a. 1348, 13. I., p. 43. XLV; Pylgram (ibid.).

— N., der Walich. a. 1354, 26. I., p. 346. CCCXXXVIII.

— Chunrat der Walich, dessen Kinder: Laurenz, Agnes Anna; dann Ulrich und dessen Kinder: Friedrich, Reicher, Wernhard und Pilgrim der —, a. 1356, 24. IV., p. 447. CDLII.

— Alber der Walich, a. 1358, 12. VII., p. 585. DLXXVI.

— Pilgrim der —, a. 1359, 10. IX., p. 659. DCXLIX.

— Jungfrau Geuta die Welhin zu Pulgarn, a. 1349, 8 IX., p. 132. CXXXIV.

— Jeuta und Hellena, a. 1354, 8. IX., p. 375. CCCXLIV.

Wald. Heinzel und Jansel (Holden von Kremsmünster auf den Gütern zu —, Garstenthal), a. 1358, 26. VII., p. 587. DLXXVII.

— Heinrich unter dem — (Holde von Lilienfeld), a. 1352, 6. XII., p. 292. CCLXXXVII.

Waldburg. Ortwein von Waldpurch, Söne: Wolfgang, Perchart und Ortwein, a. 1347, 2. II., p. 4. IV; a. 1347, 21. XII., p. 39. XLI.

Waldeck. Ortulf von —, a. 1353, 8. IX. p. 324. CCCXVIII.

— Ortolf der —, a. 1351, 21. X., p. 382. CCCLXIX.

— (Vater und Son), a. 1358, 24. VI., p. 581. DLXXII.

Waldhausen (Chorherren-Stift). Propst Wisent, a. 1347, 2. II., p. 5. V.

— Propst W., und Dechant Johannes), a. 1347, 10. V., p. 20 XXI; a. 1348, 10. I., p. 41. XLIV; a. 1348, 24. IV., p. 53. LVII (Propst W., Dechant Heinrich), a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.

— Propst Heinrich, a. 1349, 25. VIII., p. 126. CXXVIII; a. 1349, 4. IX., p. 129. CXXXI; a. 1349, 29. IX., p. 137. CXXXVIII und CXXXIX.

— Heinrich Steinreuter. a. 1349, 4. X., p. 144. CXLV.

— Johann, a. 1350, 18. II., p. 171. CLXX; a. 1350, 18. II., p. 172. CLXXI; a. 1350, p. 214. CCXIV; a. 1351, 2. II., p. 225. CCXXII.

— (Propst Jans, Dechant Otto), a. 1351, 11. II., p. 231. CCXXVIII; a. 1351, 15. II., p. 234. CCXXIX; a. 1351, 4. V., p. 243. CCXLI; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII.

— Propst Johann, Dechant Otto, a. 1351, 21. XII., p. 272. CCLXVI; a. 1354, 25. VII., p. 372. CCCLXI.

— Propst Johann, a. 1359, 24. III., p. 633. DCXX; a. 1359, 24. III., p. 635. DCXXII.

— Propst Jans, Dechant Niclas, a. 1359, 25. III., p. 685. DCXXIII und DCXXIV; a.

1359, 28. III., p. 637. DCXXVI; a. 1359, 29. III., p. 638. DCXXVII; a. 1360, 4. III., p. 686. DCLXXVIII; a. 1360, 10. VII., p. 701. DCC.
Waldhausen (Chorherren-Stift). N. N., Propst und Convent, a. 1347, 10. V., p. 20. XX; a. 1349, 2. II., p. 94. XCV; a. 1351, 22. I., p. 223. CCXX; a. 1351, 11. II., p. 229 CCXXVII.
— Chorherren. Wernherus, plebanus in Perghirchen, anno 1351, 32. I., pag. 223. CCXX.
— Ulrich, a. 1354, 25. VII., p. 372. CCCLXI.
Waldner. Peter der , a. 1356, 5. III., p. 440. CDXXXIII.
— Wolfhart der —, a. 1337, 25. I., p. 484. CDLXXVII.
Walichatorf. Wernher von —, a. 1351, 4. V., p. 246. CCXLI.
Wallsee (Wallsee, Herren von —). Reinprecht und Friedrich, a. 1347, 2. II., p. 5. IV.
— Reinprecht, a. 1347, 1. III., p. 8. VIII,
— illi. de —, a. 1347, 7. IV., p. 11. XII.
— Friedrich von — von Ens, a. 1347, 24. IV., p. 14. XIII.
— Eberhard, a. 1347, 30. V., p. 22. XXII.
— Heinrich zu Drosendorf, a. 1347, 28. X., p. 33. XXXV.
— Eberhart, a. 1347, 28. X., p. 33. XXXV; a. 1348, 22. VI., p. 60. LXV.
— Reinprecht und Friedrich von — von Ens, anno 1348, 24. XI., pag. 82. LXXXIII.
— Ulrich und Friedrich, Brüder von — von Gretz, a. 1348, 29. XI., p. 84. LXXXV.
— Reinprecht und Friedrich von — von Ens, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
— R. von — von Ens, a. 1349, 18. III., p. 98. C.
— Reinprecht von —, Herr und Vogt in der Riedmark, a. 1349, 25. III., p. 99. CI.
— Reinprecht und Friedrich, a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
— Ulrich u. Friedrich v. Grata. (ibid.).
— Eberhard und Heinrich von — von Drosendorf (ibid.).
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1349, 14. VIII., p. 122 CXXIII; a. 1349, 14. VIII., p. 123. CXXIV.
— Eberhard, Hauptmann zu Drosendorf, a. 1349, 8. IX., p. 131. CXXXIII.
— Eberhard von —, Hauptmann ob der Ens, a. 1349, 30. IX., p. 142. CXLIII.
— Heinrich von — von Drosendorf, a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV.
— Reimprecht und Friedrich von — von Ens (ibid.).
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1349, 4. X., p. 143. CXLIV; a. 1349, 11. XI., p. 151. CLI; a. 1349, 19. XI., p. 155. CLV; a. 1349, 30. XI., p. 157. CLVII; a. 1349, 13. XII., p. 158, CLVIII Vogt von St Florian.
— Reinprecht und Friedrich von — von Ens, a. 1350, 25. I., p. 164. CLXV.
— Eberhard von — von Linz und Eberhard und Heinrich von — von Drosendorf, a. 1350, 25. I., p. 166. CLXV.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1350, 3. II., p. 170. CLXIX; a. 1350, 24. II., p. 177, CLXXIV.
— Reinprecht von — von Ens, a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
Wallsee, Dessen Amtmann. Jörg der Viatler; dessen Schaffer Andreas (ibid.).
— Eberhart, Hauptmann ob der Ens, a. 1350, 29. IX., p. 202. CCI; a. 1350, 16. X., p. 207. CCVI.
— Eberhart von — von Linz, a. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII.
— Des Friedrich und Reinprecht Amtmann. Pilgrim der Flatzer, a. 1351, 22. II., p. 234. CCXXX.
— Reinprecht von — von Ens, a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1351, 24. IV., p. 243. CCXXXVII.
— Reinprecht, uxor Elspet, Töchter Elspet und Agnes, Bruder Friedrich, a. 1351, 26. V., p. 249. CCXLIV.
— Reinprecht, a. 1351, 26. VII., p. 257. CCLIII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1351, 16. IX., p. 264. CCLIX.
— Heinrich der Jung von — von Linz, a. 1352, 5. V., p. 280. CCLXXV.
— Eberhart, Hauptmann ob der Ens, a. 1352, 1. VI., p. 281. CCLXXVI.
— Reinprecht und Ulrich (ibid.).
— Heinrich von — von Drosendorf, a. 1352, 2. VI., p. 282. CCLXXVI.
— Eberhard von — von Drosendorf, a. 1352, 3. VI., p. 283. CCLXXVIII.
— Friedrich von — von Ens (ibid.).
— Eberhard von —, Hauptmann ob der Ens (ibid.).
— Reinprecht und Friedrich von — zu Ens; Eberhart, Hauptmann ob der Ens, anno 1352, 8. VI., pag. 285. CCLXXXI.
— Eberhard, a. 1353, 3. II., p. 297. CCXCII.
— Eberhard und Heinrich von — von Drosendorf, a. 1353, 24. IV., p. 306. CCCI.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1353, 25. VII., p. 321. CCCXV; a. 1353, 28. VII., p. 321. CCCXVI; a. 1353, 19. IX., p. 326. CCCXX.
— Eberhart und Heinrich, Hauptleute zu Drosendorf, a. 1353, 13. X., p. 329. CCCXXIII.
— Eberhart, Hauptmann ob der Ens, a. 1353, 5. XII., p. 335. CCCXXVIII; a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX.
— Ulrich von —, Hauptmann in Steiermark, sein Bruder Friedrich. a. 1353, 21. XII., p. 342. CCCXXXIV.
— Eberhard von — von Linz, a. 1354, 26. I., p. 345. CCCXXXVIII.
— Friedrich von —, Hauptmann ob der Ens, anno 1354, 12. III., pag. 353. CCCXLIV.
— N., Herren von —, a. 1354, 25. III., p. 358. CCCXLVIII.
— Eberhard von —, Hauptmann zu Drosendorf, a. 1354, 9. VI., p. 366. CCCLV.
— Reimprecht von — von Ens, a. 1354, 18. X., p. 378. CCCLXVII; a. 1354, 22. XI., p. 385. CCCLXXIV (und seine zwei Hausfrauen, beide Elspet geheissen).
— Reimprecht und Heinrich von Drosendorf, a. 1354, 17. XII., p. 389. CCCLXXVIII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1354, p. 394. CCCLXXXII.
— Heinrich, Sohn des Eberhard, Hauptmanns zu Drosendorf, uxor Margret, a. 1353, 25. I., p. 399. CCCLXXXVIII.

Wallsee. Eberhard, Hauptmann ob der Ens, uxor Anna, a. 1355, 22. II., p. 402. CCCXCI.
— Reinprecht und Friedrich v. — zu Ens; Ulrich und Friedrich von — zu Graetz; Eberhard und Heinrich von — zu Drosendorf (ibid.).
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1355, 23. II., p. 403. CCCXCII; a. 1353, 29. IV., p. 411. CCCXCIX.
— Eberhard von —, a. 1353, 10. IX., p. 422. CDXI.
— Reinprecht, Friedrich, Wolfgang und Heinrich von Ens, a. 1355, 27. X., p. 424. CDXV.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1356, 13. II., p. 435. CDXXVIII; a. 1356, 21. II., p. 438. CDXXX.
— Reinprecht a. 1356, 1. V., p. 450. CDXLV.
— Reinprecht und Friedrich von — von Ens, uxor Elspet, a. 1356, 15. VI., p. 458. CDLIV.
— Reinprecht, Friedrich, Wolfgang und Heinrich von — von Ens, a. 1326, 29. VI., p. 460. CDLVI; a. 1326, 4. VII., p. 462. CDLVII.
— Friedrich von — von Ens, a. 1336, 4. VII., p. 465. CDLVIII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1356, 30. VII., p. 469. LDLXII; a. 1357, 21. I., p. 482. CDLXXIV; a. 1357, 23. II., p. 491. CDLXXXIV; a. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV.
— Friedrich, Sohn des Friedrich sel. von — von Ens; Heinrich v. —, Hauptmann zu Drosendorf (ibid.).
— Reinprecht von — von Ens; Heinrich, Hauptmann zu Drosendorf, a. 1357, 8. V., p. 503. CDXCVI.
— Reinprecht von —, a. 1357, 20. VI., p. 510. DII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1357, 26. VII., p. 519. DXII; a. 1358, 2. I., p. 548. DXXVI.
— Reinprecht von — von Ens, a. 1358, 9. II., p. 536. DXLIII.
Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1358, 22. II., p. 556. DXLIV.
— Reinprecht, uxor Elspet, a. 1358, 24. II., p. 557. DXLV; a. 1358, 4. III., p. 561. DXLIX.
— (Leben von d. v. —), a. 1358, 11. III., p. 561. DLII.
— Reinprecht, a. 1358, 13. III., p. 563. DLIII; a. 1358, 5. IV., p. 570. DLVII.
— N., von —, a. 1358, 20. IV., p. 572. DLIX; a. 1358, 20. IV., p. 573. DLX.
— Witwe Eberhards, Agnes, Gräfin von Artenburg, anno 1358, 8. V., pag. 577. DLXV.
— Eberhard von — von Linz, a. 1358, 23. VI., p. 580. DLXXI.
— Friedrich von — von Drosendorf, Kammermeister des Herzogs Rudolf, uxor Clara, Tochter des Leutolt von Chuenring, 1359, 8. I., p. 609. DC.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1359, 31. I., p. 611. DCIII.
— Eberhard von — von Linz der alt, Hauptmann ob der Ens, a. 1359, 21. III., p. 631. DCXIX.
— N., die von —, a. 1359, 16. IV., p. 644. DCXXXII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1359, 4. V., p. 645. DCXXXIV.
Wallsee. Reinprecht von —, Hauptmann zu Steyr, a. 1359, 20. V., p. 649. DCXXXIX.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, Pfleger auf St. Georgenberg bei Passau, a. 1359, 7. IX., p. 656. DCXLVII; a. 1329, 10. IX., p. 657. DCXLVIII.
— Reinprecht und Friedrich v. Wallsee von Ens, a. 1359, 2. X., p. 663. DCLII.
— Eberhard von — von Linz, Hauptmann ob der Ens, a, 1359, 13 X., p. 665. DCLV; anno 1359, 14. XI., pag. 670. DCLIX.
— Friedrich von —, oberster Schenk in Steiermark, a. 1359, 14. XI., p. 670. DCLIX.
— Friedrich von — von Drosendorf, Kammermeister des Herzogs Rudolf (ibid.).
— Heinrich und Friedrich von — von Drosendorf, a. 1359, 13. XII., p. 679. DCLXIX.
— Eberhard von — von Linz, a. 1359, p. 681. DCLXXII.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1360, 7. IV., p. 691. DCLXXXIV; a. 1360, 11. IV., p. 693. DCLXXXVI; a. 1360, 12. IV., p. 693. DCLXXXVII.
— Reinprecht von Wallsee, a. 1360, 24. IV., p. 695, DCLXXXIX.
— Friedrich von — von Ens, a. 1360, 14. VIII., p. 711. DCCIX.
— Heinrich von —, Hauptmann zu Drosendorf, a. 1360, 20. VIII., p. 718. DCCXIV.
— Friedrich und Heinrich von — von Ens. a. 1360, 18. IX., p. 723. DCCXIX.
— Eberhard, Hauptmann ob der Ens, a. 1360, 21. IX., p. 724. DCCXXI.
Waltersdorf. Jans der Schaitler von —, a. 1359, 10. IX., p. 659. DCL.
Wambeyser. Frau Geisel, Tochter des Chunrat Wambeiser „aus den Weinzierln" (bei Krems); Brüder: Chunrat und Jakob, a. 1359, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
Wang. Elblein von —, uxor Salmey, a. 1347, 13. XII., p. 37. XXXVIII.
Wartberg (im Kremstal). Pfarrer von —. Meister Gerung, a. 1338, 19. XI., p. 603. DXCII.
Wartenvels. Heinrich von —, Sohn des Hans von Wildungsmaur, a. 1435, 2. II., p. 402. CCCXC.
— Heinrich (Bruder Jans von Winden), a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII; a. 1359, 31. I., p. 612. DCIII.
Warthausen. Spet von —, Landrichter zu Peilstein; uxor Katrei, a. 1352, 15. VI., p. 287. CCLXXXIII.
Wasen. Ulrich von —, Amtmann, uxor Elsbet, a. 1347, 17. III., p. 8. IX.
Waser. Peter der —, a. 1354, 28. X., p. 383. CCCLXX.
Wasner. Friedrich der —, a. 1358, 30. VII., p. 590. DLXXVII.
Waxenberg. Burggraf von —. Heinrich der Pernauer, anno 1348, 2. II., pag. 44. XLVII.
— Chunrat, Burggraf und Lantrichter zu Wesenberg, anno 1353, 24. IV., pag. 305. CCC.
— Burggraf. Jakob der Strahner, a. 1355 27. IV., p. 411. CCCXCVIII.
Waxenberger (Waxenberger). Jans der —, a. 1348, 18. V., p. 57. LXI.
Weber. Jörg der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.

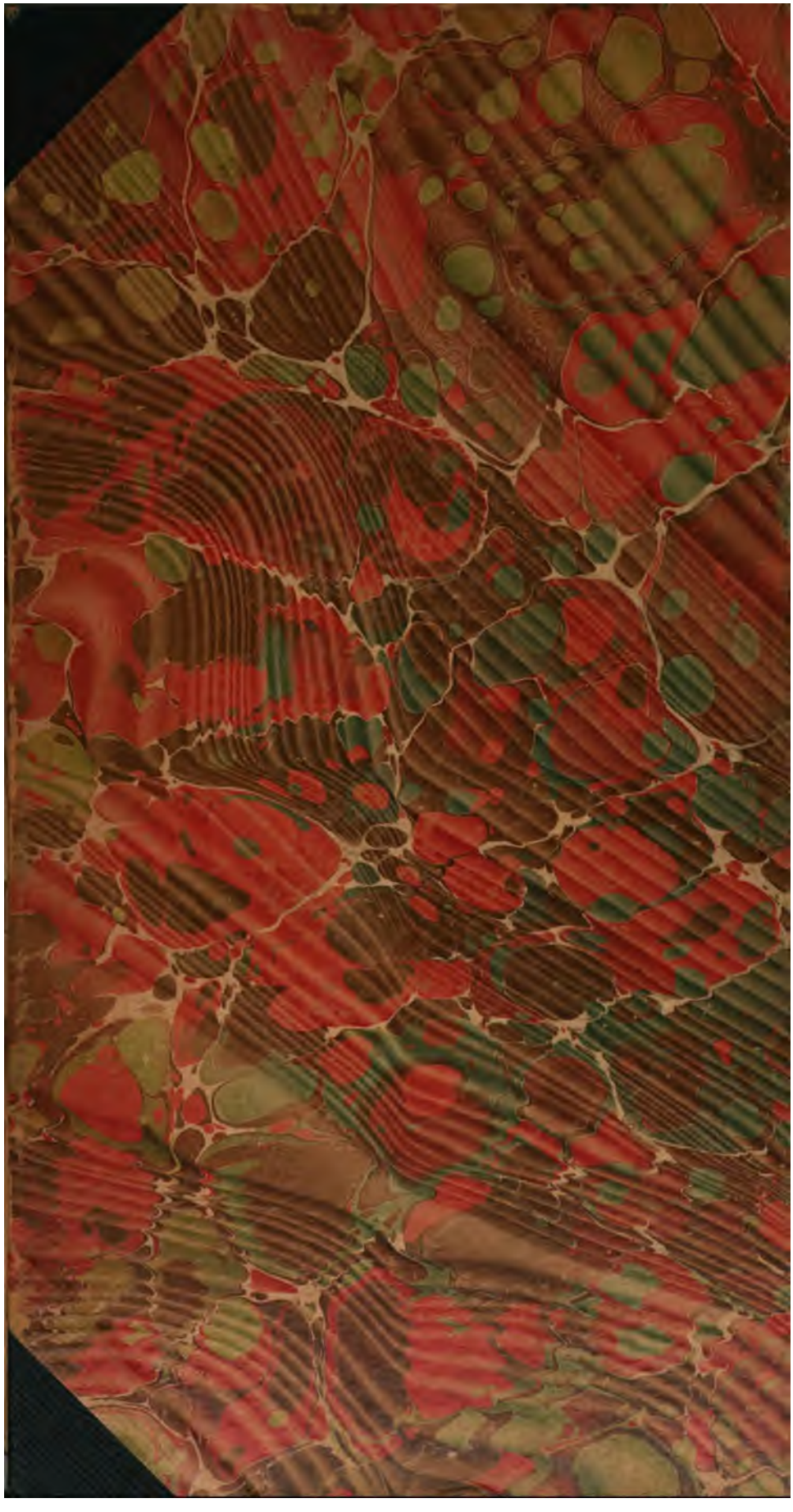
Weber, Holde auf dem Gute im Graben im Mülpach (an Garsten vermacht), a. 1360, 14. IX., p. 721. DCCXVIII.
Wegsler. Ott der —, Bürger zu Wels, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Weichart „der alt lantrichter (im Machland), a. 1348, 1. IX., p. 64. LXIX; a. 1349, 11. p. 151. CLII; a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
Weidenholzer. Ulrich der —, a. 1348, 21. XII., p. 87. LXXXVIII; a. 1359, 13. V., p. 647. DCXXXVII.
Waidhofen. Gräfin von —, a. 1360, 14. IX., p. 723. DCCXVIII.
Wewer. Niclas der —, Holde des B. v. Harrach zu Reichenthal, a. 1357, 6. I., p. 481. CDLXXIII.
Weilbach. Jakob der Elreichinger von —, a. 1360, 6. I., p. 684. DCLXXIV.
Weilhart. Der Kaiserin Margareth Kastner zu —, a. 1351, 21. IX., p. 265. CCLX.
Weinberg. Heinrich auf dem —, a. 1336, 2. II., p. 433. CDXXV.
Weinzierl (Weinzürl, bei Krems). „Aus den Weinzürln". Chunrat Wambeiser; Kinder: Chunrat, Jakob, Geisel; Ulrich der alt Ammon, a. 1359, 9. V., p. 646. DCXXXVI.
Wayts. Bürger in Wr.-Neustadt, a. 1349, 23. V., p. 110. CX.
Weiss (Weisz). Walchun und Friedrich die —, Brüder, a. 1350, 4. IV., p. 179. CLXXVII.
— Ott der —, Holde des Hentaler, a. 1358, 14. VIII., p. 591. DLXXIX.
Weissenberg. Leupolt von —, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Weizzeneck. Hartneid von —, a. 1350, 28. II., p. 177. CLXXV; a. 1358, 27. II., p. 439. CDXXXII.
Weizzetaub. Andre der —, a. 1348, 8. IX., p. 68. LXXI.
Weiteneck. Pfleger von —. Albrecht der Schenk von Ried, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Weytengassen. Symon in der — (zu Klosterneuburg), a. 1351, 22. II., p. 235. CCXXX; anno 1351, 1. XI., pag. 269. CCLXIII.
Weitra. Niclas von —, Richter zu Krems und Stein, a. 1339, 9. V., p. 647. DCXXXVI; a. 1339, 20. X., p. 666. DCLVI.
Weleschin. Herr Heinrich v. Weleschinc, a. 1347, 19. VII., p. 28. XXX.
Wels. Stadtrichter. Heinrich der Schick, a. 1349, 25. I., p. 92. XCIII; a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI; a. 1351, 8. IX., p. 263. CCLVIII; anno 1351, 16. IX., pag. 265. CCLIX.
— Dietmar „der alt Haunolt", a. 1336. 1. V., p. 447. CDXLIII; a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
— N., der Richter von —, a. 1332, 6. VI., p. 284. CCLXXX.
— Vogt zu Wels. Alber der Lauterbeck, a. 1350, 15. VI., p. 188. CLXXXVIII.
— Bürger von Wels. Tanquart Taupech, a. 1347, 11. XI., p. 34 XXXVI.
— Dietrich der Ammau, a. 1349, 24. VIII., p. 124. CXXVI.
— Dietrich, uxor Margareth, a. 1349, 23. IX., p. 136. CXXXVII.
— Heinrich der Noppenberger; Meister Leutold, Arzt und Bürger zu —, a. 1350, 15. VI., p. 188. CLXXXVIII.
— Chunrat der Schreiber, a. 1351, 16. IX., p. 264. CCLIX.
Wels. N., die Bürger v. —, a. 1332, 6. VI., p. 284. CCLXXIX.
— Heinrich der Schick von —, a. 1333, 3. II., p. 297. CCXCII.
— Bürger. Ortolf der Orhol, a. 1333, 22. XI., p. 333 CCCXXVI.
— Hartneid der Chramer, a. 1334, 2. II., p. 350. CCCXLI.
— Dietmar vor dem Holz, bei Ripptal zu —, a. 1335, 10. V., p. 412. CD.
— Jakob Pucher bei dem Freithof, a. 1335, 19. V., p. 415. CDIV.
— Friedrich der Riezzendorfer, a. 1335, 23. V., p. 417. CDV.
— Cunrat der Chaban, a. 1336, 1. V., p. 448. CDXLIII.
— N., der Schick von —, a. 1336, 15. VI., p. 458. CDLIV.
— Jakob der Alt, a. 1337, 2. II., p. 487. CDLXXX.
— Jakob am Eck, sein Sohn (ibid.).
— Heinrich der Schick, Thomas der Ammann, Ott der Wegsler, a. 1337, 7. XII., p. 537. DXXVII.
— (N., die Bürger), a. 1338, 9. II., p. 536. DXLIII.
— Heinrich und Helmweig die Schicken, a. 1338, 22. II., p. 536. DXLIV.
— N., die Bürger von —, a. 1338, 3. IV., p. 570. DLVII; a. 1338, 26. X., p. 599. DLXXXVII (Handel mit Wein); a. 1339, 14. I., p. 609. DCI; a. 1360, 14. VIII., p. 710. DCCVIII; a. 1360, 20. VIII., p. 716. DCCXI; a. 1360, 20. VIII., p. 717. DCCXIII.
— Vicarius zu —. Hans Schreindel, a. 1337, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Welser. Andre der —, Holde des Herrn von Fleischess zu Kolbing, a. 1338, 12. VII., p. 584. DLXXV.
Wenagel (Benagel). Wernhart der —, Pfarrer in Ottensheim, a. 1349, 9. IX., p. 134. CXXXV; a. 1349, 29. IX., p. 138. CXL.
Weng. Eberhard von —, a. 1338, 10. VII., p. 583. DLXXIV.
Weniger. Ulrich der — zu Stratzing, a. 1350, 3. I., p. 162. CLXIII.
Werder. Georg der —, Ordensbruder zu Mondsee, anno 1357, 3. XI., pag. 534. DXXIV.
Werfenstein (Werbenstein). N., Burggraf zu —, a. 1331, 3. V., p. 245. CCXL; a. 1351, 15. VI., p. 252. CCXLVIII.
— Jans der Chatz von —, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Wernstein. Burggraf zu —. Rueger auf dem Perg, a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI; a. 1359, 24. III., p. 634. DCXXI (Pfleger zu Wernstein).
Wesch. Periehtold der — von Perichtoltstorf, anno 1356, 10. XI., pag. 476. CDLXIX.
Wesendorf. Schmidin in —, a. 1348, 8. IX., p. 69. LXXI.
— Seydel der Schmid in —, Söhne; Peter und Gottfried. a. 1338, 1. XI., p. 600. DLXXXIX.
— Jeuta, Witwe des Ulrich Haunolt von —. a. 1360, 30. VI., p. 702. DCXCIX.
Widmer. Erhard der —, Presbyter diöc. Patav. (1385), p. 638.
— Getraud die Widmerin, ihr Mann Friedrich, a. 1350, 2. II., p. 166. CLXVI.
— Clement der —, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.

Wiegen (Wyegen). Thomas in der —, uxor Elspet, a. 1348, 1. V., p. 54. LVIII.
Wieli. Albrecht der —, Oheim des Ulrich Tanner, a. 1351, 13. X., p. 267. CCLXI.
— Reinhart Wyeli, uxor Katrei, a. 1355, 18. VII., p. 418. CDVII.
Wien. Bürger von —, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
— Jakob von Eslarn. a. 1350, 10. V., p. 185. CLXXXIII.
— Bürgermeister. Dietrich der Flusehart, a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV.
— Bürger. Rapoto von —, Schreiber, a. 1353, 8. II., p. 298. CCXCIII.
— Hort, Hausbesitzer in —, a. 1353, 12. V., p. 310. CCCV.
— Ott der Haitzer, Fleischhacker; Ortolf mit der Pettziehen; Ulrich und Anna Polle; Perichtolt von Pergau, Hausbesitzer in —, a. 1354, 24. II , p. 331. CCCXLII.
— Bürgermeister. Dietrich der Flushart, a. 1354, 12. III., p. 356. CCCXLVI.
— Hannold der Schöchler, a. 1356, 13. XII., p. 478. CDLXX; a. 1357, 25. I., p. 484. CDLXXVI.
— Dietrich der Flushart, Münzmeister zu —, a. 1357, 9. VIII., p. 521. DXIV.
— Hausbesitzer. Fr. Nicolaus, Bischof von Marcopolis, anno 1359, 18. II., pag. 618. DCX.
— Hannolt der Schächler; Chunrat von Gaarz, a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
— Caplan im Rathhause zu —. Jakob Poll, a. 1351, 14. VIII., p. 260. CCLV.
— N., Plebanus in —, a. 1359, 18. II., p. 619. DCX.
— (Minoriten in —). Weychart bei den minnern Brüdern zu —, a. 1351, 14. VIII., p. 261. CCLV; a. 1353, 12. V., p. 311. CCCV.
— Jans, Sohn des Weichart, bei den minnern Brüdern zu —, a. 1354, 24. II., p. 351. CCCXLII; anno 1356, 15. VI., pag. 458. CCLIV.
— Quardian: Bruder Heinrich, a. 1358, 8. V., p. 577, DLXV.
— (Kloster St. Laurenz in —). N., die Priorin; die Usmannin, Nonne daselbst, a. 1359, 18. II., p. 618. DCX.
— (Nonnenkloster Maria-Magdalena vor dem Schottenthor). Priorin. Elspet die Mayn.
— (Nonnenkloster St. Jakob auf der Huben zu —). Meisterin. Anna die Lönhölzin; Nonne. Chunigund von Winden, a. 1353, 15. V., p. 415. CDIII.
— Meisterin. Anna die Jansin, a. 1359, 15 IV., p. 642. DCXXXI.
— (Kloster des Heiligen-Geists-Ordens). Des Klosters Müller vor dem Kärnthnerthor zu —. Ulrich, a. 1359, 6. II., p. 614. DCV.
— Die Herren des Ordens vom Heil. Geiste, a. 1359, 15. IV., p. 642. DCXXXI.
Wiersing. Ott der —, a. 1348, 4. V., p. 56. LX.
Wiesch endorfer. Ott der —, uxor Chunigund, anno 1353, 17. XII., pag. 338. CCCXXXI.
— Ulrich der —, anno 1360, pag. 735. CCCXXXII.
Wieselburg. Pfarrer von —. Heinrich, a. 1357, 7. XII., p. 537. DXXVII.
Wilchaus. Wilhelm von —, a. 1359, 29. I., p. 611. DCII.
Wildeneck. Pfleger zu —. Heinrich der Freyer, a. 1357, 22. V., p. 508. D.
Wildungsmaur. Hans von —, Sohn der Chunigund von Winden, a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV; a. 1353, 2. II., p. 401. CCCXC; dessen Söhne: Heinrich von Wartenfels; Hans von Winden; seine Aidam: Wilhalm von Paungarten; Gottfried von Wildungsmaur (ibid.).
— Hans, a. 1353, 15. V., p. 413. CDIII.
— Hans, s. Br. Niclas, Meister zu Mailberg; s. Vetter Alber, a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII.
— Hans von —, und sein Bruder Nyclas, a. 1359, 31. I., p. 612. DCIII.
Wilhelmsburg. Jans von —, Richter zu Perchtoltstorf, a. 1356, 10. XI., p. 476. CDLXIX.
— N., der Richter von Wilhelmsburg (dienstpflichtig dem Herrn von Hohenberg, a. 1360, 6. III., p. 687. DCLXXIX.
Wilhering (Hilaria). Abbt. Hermann, a. 1347, 30. V., p. 22. XXII; a. 1348, 2. II., p. 43. XLVII; a. 1348, 24. IX., p. 72. LXXIII.
— Bruder Peter, Hofmeister zu Krems (ibid.).
— Abbt. Hermann, a. 1349, 2. II., p. 93. XCIV.
Wilhering (Hilaria). N., die Herren von —, a. 1349, 18. III., p. 98. C.
— Abbt. Hermann, a. 1349, 14. VI., p. 110. CXI; a. 1349, 29. IX., p. 139. CXL; a. 1349, 29. IX., p. 140. CXLII.
— Die Herren zu —, a. 1350, 24. VI., p. 190. CLXXXIX; a. 1352, 4. VII., p. 288. CCLXXXIV; a. 1353, 24. IV., p. 303. CCC; a. 1353, 24. VI., p. 315. CCCIX.
— Abbt. Wernhart. a. 1353, 25. IX., p. 327. CCCXXI; a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX; a. 1353, 21. XII., p. 339. CCCXXXII; a. 1354, p. 393. CCCLXXXIV; a. 1355, 27. IV., p. 411. CCCXCVIII; a. 1356, 24. IV., p. 447. CDXLII.
— (Die Herren zu —). a. 1357, 12. V., p. 507. CDXCVIII.
— N., der Abbt, anno 1357, 1. IX., pag. 525. DXVII.
— Abbt. Wernhart, a. 1357, 24. XI., p. 533. DXXV.
— N., die Herren von Wilhering, a. 1360, 24. IV., p. 696. DCXC.
— Matthaeus, Guster zu —, a. 1360, 3. V., p. 698. DCXCIII.
Winn. Heinrich der —, uxor Margret, a. 1350, 6. XI., p. 211. CCX.
Windberg (Winntzberch). Wilhelm de —, Propst von Passau. a. 1348, 8. IX., p. 70. LXXII; anno 1351, 2. VIII., pag. 259. CCLIV.
Windeck. Heinrich von Windegk, a. 1355, 4. IV., p. 409. CCCXCVI.
— Burggraf von —. Ritter Heinrich von Oed, a. 1351, 2. I., p. 219. CCXVI.
Winden (Wynden). Chunigund, Witwe des Eberhart von —, a. 1350, 15. V., p. 186. CLXXXIV deren Sohn Hanns von Wyldungsmaur (ibid.).
— Chunigund, Witwe des Eberhard, Mutter des Hans von Winden, a. 1351, 10. III., p. 236. CCXXXI.
— Jans von —, a. 1353, 13. IV., p. 304. CCXCIX; a. 1353, 24. XII., p. 341. CCCXXXIV.
— Jans von —, Gemal der Gertrud, Tochter des Offen von Arberch, a. 1354, 8. VI., p. 364. CCCLIV; a. 1354, 9. VI., p. 365. CCCLV.
— Chunigund, Witwe des Eberhard von —, ihr Sohn Hans von Wildungsmauer, a. 1355,

2. II., p. 401. CCCXC; Hans von —. des Sohnes Sohn (ibid.).
Winden. Chunigund von —, Nonne bei St. Jakob in Wien, a. 1355, 15. V., p. 415. CDIII.
— Wolfgang und Purchart, a. 1357, 24. II., p. 493. CDLXXXV.
— Jans von den —, a. 1357, 5. VIII., p. 520. DXIII.
— Wolfgang, Eberhart und Purchart, a. 1360, 24. VIII., p. 717. DCCXIV; a. 1360, 24. VIII., p. 718. DCCXV.
Windhag. Hans von —, a. 1351, 27. III., p. 240. CCXXXV.
— Die Vreitel von —. Ott, Jans und Ulrich, a. 1356, 31. V., p. 454. CDL.
Winkel. Weichart, uxor Katrey a. 1347, 3. VIII., p. 28. XXXI; a. 1347, 28. X., p. 33. XXXV; a. 1348, 31. X., p. 78. LXXVIII; a. 1348, 24. XI., p. 82. LXXXIII; a. 1348, 25. XI., p. 84. LXXXIV; a. 1349, 29. III., p. 100. CII.
— Herren von —, a. 1350, 23. I., p. 165. CLXV.
— Weichart von —, a. 1351, 17. III., p. 238. CCXXXIII.
— Friedrich von —, uxor Anna, Tochter des Jans Turs von Rauheneck, a. 1351, 13. XII., p. 271. CCLXV.
— Weichart der Winkler, a. 1353, 6. XII., p. 336. CCCXXIX.
— Weichart und sein Vater Artlieb, a. 1354, 25. III., p. 358. CCCXLVIII; uxor Peters, Töchter: Anna die Lyechtenstainerin, Margaret; und eine Tochter, Nonne in Minbach, Sohn Friedrich.
— Margret, Tochter des Weichart, Hausfrau des Stephan von Hohenberg, a. 1357, 22. III., p. 495. CDLXXXVIII.
— Friedrich, Ortlieb, Weichart von —, a. 1357, 8. V., p. 504. CDXCVI.
— Margret, Tochter des Weichart, a. 1359. 17. III., p. 627. DCXVII.
— Friedrich und Anna; Heinrich; Weichart; Ortlieb von — bei der Tunau, a. 1359, 6. XII., p. 675. DCLXV.
Winkler (zu Gmunden), a. 1350, 28. X., p. 209. CCVIII.
Wisenter. Thomas und Jorig die — bei der Bruck, Söhne der Christina Erwein von Geleinstorf, a. 1358, 13. X., p. 597. DLXXXV.
Wissen. Heinrich von —, uxor Peters, a. 1347, 24. IV., p. 18. XVIII; dessen Schwester Katrei (ibid.).
Wolfern. Helde auf dem Hofe des H. Preuhofen zu —. Oatermann, a. 1356, 1. IX., p. 478. CDLXVI.
Wolflein (dienstpflichtig dem Dietrich Zistler), a. 1359, 10. III., p. 625. DCXV.
Wöflin. Die —, Grundbesitzerin zu Emmerstorf, a. 1357, 8. IX., p. 528. DXIX.
Wolfsegg. Pfleger zu —. Niclas Scheurbeck, a. 1360, 27. V., p. 700. DCXCVI.
Wolfstein. Dietmar von —, Sohn Albrecht, a. 1349, 30. XI., p. 156. CLVII; a. 1350, 3. II., p. 170. CLXIX.
— Des Dietmar Sohn Alber, uxor Margret, a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI.
— Albrecht der —, a. 1350, 6. XI., p. 211. CCX.
— Atacher der —, a. 1357, 5. XI., p. 534. DXXIV.
Wucherlein. Arnold der —, Mautner in Bettenmann, a. 1348, 17. VI., p. 58. LXIII; a. 1358, 29. XI., p. 605. DXCV.
Wulfing (uxor Elsbeth), Richter in Freistadt, a. 1347, 19. IX., p. 31. XXXIII; a. 1347, 21. XII., p. 39. XLI.
— Wulfing, Bürger in Freistadt, a. 1357, 2. I., p. 486. CDLXXVIII.
— (Der alt Wulfing, Hausbesitzer in Steyr), a. 1358, 4. VII., p. 582. DLXXIII.
Wupel. Ulrich der —, a. 1349, 18. XI., p. 133. CLIV.
Wupelsberg. Jans von — und die Wupelsbergerin, a. 1348, 28. X., p. 76. LXXVI.
Würffel. Niclas der —, a. 1357, 25. I., p. 485. CDLXXVII.
Würfel. Pilgrim der —, Chorherr von Klosterneuburg und Kellermeister, a. 1353, 12. XII., p. 337. CCCXXX; a. 1356, 6. VI., p. 457. CDLII.
Wurmbrand. Heinrich der —, Pfarrer zu Perchtoldsdorf, a. 1353, 1. V., p. 308. CCCIII.
Wurmtaler. Heinrich der —, Burggraf zu Ort, a. 1349, 26. VII., p. 119. CXIX.
— Jans und Dietrich, a. 1349, 13. XII., p. 157 CLVIII.
— Jans, Dietrich und Heinrich, a. 1350, 29. IX., p. 201. CCI; a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII; Söhne des Dietmar: Gottfried, Stephan, Heinrich, Dietmar (ibid.).
— Wilhelm von Wurmtal, uxor Anna, Bruder Jans, a. 1353, 21. II., p. 298. CCXCIV.
— Ritter Jans, a. 1357, 2. II., p. 488. CDLXXX.
— Hans, Dietrich, Wilhelm, Eckert und Anna, Witwe des Hans, a. 1358, 6. III., p. 562. DL.
— Wilhelm der —, a. 1360, 25. III., p. 690. DCLXXXII.
— Dietrich, a. 1360, 24. V., p. 699. DCXCV.

Z.

Zagel. Heinrich der — (Holde der Herren von Pergau zu Gumpoldskirchen), a. 1354, 25. V., p. 362. CCCLII.
Zart. Bertha die Zartin, Kinder Peter und Clara, a. 1349, 11. XI., p. 150. CLI.
Zauche (Tzauche). Michel von T., a. 1347, 24. IV., p. 17. XVI.
Zauchinger. Rueger der — („gesessen in der Vogtei Hag"), a. 1360, 11. XI., p. 729. DCCXXV.
Zauner. Heinrich der —, a. 1360, 24. IV., p. 694. DCLXXXVIII.
Zegestorf. Chuarat der Schmidacher von —, a. 1357, 21. X., p. 533. DXXIII.
— Ott der Floyt von —, a. 1358, 27. II., p. 560. DXLVIII.
Zehentner in der Pütenau. Hermann, Friedrich; und Fr. Sohn Paul, a. 1349, 25. V., p. 109. CX.
— Zehetner zu Berg. Friedrich, uxor Margret, a. 1351, 25. V., p. 248. CCXLIII.
— Zehetner zu St. Marien. Mert (ibid.).
— Ortolf Zehetner von Tuntzing, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Zeisselmaur. Pfarrer von —. Georgius, a. 1360, 6. IV., p. 691. DCLXXXIII.
Zeitlhofer. Heinrich der —, Tochter Albeit (verehlicht mit Ruemhart dem Huen-

pechen), anno 1351, 27. III., pag. 240. CCXXXV.
Zekow (Czekow). Johannes de C., a. 1347, 8. IX., p. 29. XXXII.
Zelking (Czelking.) Alber von Cz., uxor Mantzla, a. 1348, 8. IX., p. 65. LXX.
— Zelekhaerin (Jungfrau zu Pulgarn), a. 1349, 21 I., p. 91. XCII.
— Jans von Cz., a. 1353, 15. VI., p. 315. CCCVIII.
— Ulrich von —, uxor Margret von Eberstorf, a. 1359, 1. IV., p. 640. DCXXIX.
Zell (Czell, b. Zellhof). Petrein der Richter zu —, a. 1355, 30. IX., p. 423. CDXIII.
Zellenhofer. Peter der —, a. 1359, 30. III., p. 639. DCXXVII.
Zeller (Celler). Chunrat der —, a. 1347, 17. III., p. 9. IX.
— Marchart der C., uxor Alhait, a. 1347, 29. IX., p. 32. XXXIV.
Zeller. Ortel der —, a. 1353, 8. IX., p. 324. CCCXVIII.
Zeller. Ulrich, Sohn d. Ott, a. 1354, 24. IV., p. 361. CCCL; sein Vetter Heinrich (ibid.).
— Walchuen den Cellaer, a. 1356, 20. II., p. 436. CDXXIX; a. 1360, 10. VIII., p. 709. DCCVI seine Schwester Chunigund, Klosterfrau in Pulgarn.
Zimmermann. Albrecht der —, a. 1356, 2. II., p. 433. CDXXV.
Zimerperg (Czimerperg). Georg von Cz.; uxor Elspet; Geschwister Sighart und Alheit, a. 1360, 20. XII., p. 731. DCCXXIX.
Zink. Katharina Czinkkin, Nonne in Suben, a. 1356, 1. V., p. 449. CDXLIV.
Zistler. Dietrich der —, uxor Agnes, Bruder Stephel, a. 1359, 10. III., p. 624. DCXV.
Zürich. (Wider die von —), a. 1356, 9. VIII., p. 471. CDLXIV; a. 1358, 29. I., p. 552. DXL.
Zwichet (Czwichet auf dem gut zu Aw bei Freudenstein), a. 1348, 13. I., p. 42. XLV.
Zwickel. Seifried und Friedrich, a. 1360, 25. II., p. 696. DCLXXVII.

Indicem curavit Joann N. Faigl, Can. reg. Archivarius.